JESUIT-KRAUSS-MCCORMICK LIBRARY
3 9967 00025 2259

Blaß-Debrunner

Grammatik des neutestamentlichen Griechisch

4. neugearbeitete Auflage

THE
JESUIT-KRAUSS-McCORMICK
LIBRARY

~~PA 813~~

ACCESSION NUMBER 39613

SHELF NUMBER ~~E 177314.1~~

The Virginia Library
McCormick
Theological Seminary
of the
Presbyterian Church, Chicago.

From the _____ Fund.

RECEIVED Jan. 1914.

Friedrich Blaß' Grammatik des neuteſtamentlichen Griechiſch

Vierte, völlig neugearbeitete Auflage

beſorgt von

Albert Debrunner

Dr. phil., Lehrer an der evangeliſchen Predigerſchule in Baſel

Göttingen
Vandenhoeck & Ruprecht
1913

PA
813
.B5
1913

Inhaltsverzeichnis auf Seite 344 u. ff.

Übersetzungsrecht vorbehalten

---

1. Auflage 1896
2. Auflage 1902
3. Auflage 1911 (anast. Neudruck)

VIRGINIA LIBRARY
MCCORMICK
THEOLOGICAL SEMINARY

Gedruckt bei Hubert & Co., G. m. b. H. in Göttingen

JESUIT - KRAUSS - McCORMICK - LIBRARY
1100 EAST 55th STREET
CHICAGO, ILLINOIS 60615

PA
813
B644g4

Seinem Lehrer
Herrn Professor Dr. J. Wackernagel
in dankbarer Verehrung
gewidmet vom Bearbeiter

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/friedrichblabgra0000albe

An Herrn Professor August Fick.

Lieber, verehrter Herr Kollege!

Als Sie mich vor Zeiten in Göttingen die Anfangsgründe des Sanskrit lehrten, mochten Sie vielleicht im stillen denken, daß ich mich einmal, wenn nicht gerade den indischen Studien, doch der vergleichenden Sprachforschung zuwenden würde. Das ist nicht eingetreten; denn die klassische Philologie, und insonderheit das Griechische, war mir zu sehr ans Herz gewachsen, und die vergleichende Sprachforschung nahm, wie Sie wissen, bald ihren sehr eignen Gang, auf dem ich nicht mitkommen konnte. Nun biete ich Ihnen, dem berühmten Meister dieser Forschung, als Zeichen treuer Dankbarkeit und aufrichtiger Verehrung ein Buch dar, welches weder mit Ihren Studien sich in irgend erheblichem Maße berührt, noch ein anderes Prädikat mehr als das eines aridissimus liber verdienen möchte. Den Sprachforscher interessiert ja jede früheste Sprachform am meisten, und dies Buch hat es mit einer recht späten Entwickelungsform zu tun; was aber das Interessante der Darstellung betrifft, so weiß ich ja aus W. G. Rutherford's New Phrynichus, daß man auch grammatische Bücher interessant, ja spannend machen kann, weiß aber auch, daß man, um dies zu leisten, einen gewissen Raum für die Darstellung haben muß, welchen ich eben nicht hatte. Also der aridissimus liber über spätes und schlechtes Griechisch Ihnen? Nun, ich vertraue, daß das Buch dennoch freundlich und gern aufgenommen werden wird. Dies hellenistische Griechisch ist im Vergleich zum Attischen keine sehr reiche Sprache, aber dennoch — insoweit nicht Entlehnungen aus der Literatursprache trüben — recht rein und regelmäßig durchgebildet, und außerdem immer noch wirkliches Griechisch: warum soll man nicht jenes: τῶν καλῶν καὶ τὸ μετόπωρον καλόν, darauf anwenden? Und dann betrifft diese Grammatik dasjenige Buch, welches Sie und ich und noch siebentausend andre für das Buch der Bücher halten; damit ist das Vertrauen, welches ich eben aussprach, wohl überreichlich gerechtfertigt.

Es ist nun wohl nicht unbescheiden, anzunehmen, daß außer Ihnen noch vielen andern Leuten das Buch in die Hände kommen wird: einigen hervorragenden Studiosen der Theologie, mehreren Kandidaten derselben, dann einigen Pfarrern und Professoren und so fort. Das Bedürfnis, sagt man, nach einem solchen Buche ist groß. Ob nun dies Buch den verschiedenen Wünschen entsprechen und genügen wird, weiß ich nicht. Die landläufige griechische Grammatik ist darin nicht gegeben, sondern

vorausgesetzt; z. B. daß zu λύων das Femininum λύουσα heißt und nicht λυούση, steht nirgends darin, obwohl es — vgl. Schmiedels Vorrede zum neuen Winer — schon lange Theologen[1]) gegeben hat, denen dies unklar war, und bei der neuesten Entwickelung der Dinge vielleicht bald noch viel mehr geben wird. Es wäre dann am Ende gar nicht so unnütz, das kleine Buch des Amerikaners Huddilston: Essentials of New Test. Greek, deutsch zu bearbeiten; hier wird ἡ δόξα τῆς δόξης — τὴν δόξαν, λύων λύουσα usw. durchdekliniert, zum Nutzen derjenigen, die, ohne bisher einen Buchstaben Griechisch zu können, das Neue Test. nach ein paar Monaten griechisch lesen zu können wünschen. Die Amerikaner, aufstrebend und lernlustig wie sie sind, mögen dafür diese Grammatik ins Englische übersetzen[2]). Indessen auch Winer und Buttmann geben keine Paradigmen, und ich gehöre noch der alten Zeit an. Sodann ist wohl zu erwarten, daß mehrerenteils, wer dies Buch aufschlägt, es deshalb aufschlägt, um über irgend eine ihm schwierige Stelle Auskunft zu erhalten; dazu hat das Buch ja auch ein Stellenregister bekommen. Schwierige Stellen nun gibt es im NT ganz unzählig viele, schwierig z. B. auch für mich, und es wäre ein ἔρμαιον zu nennen, wenn eine Grammatik geschrieben werden könnte, welche auf 300 Seiten alle diese Schwierigkeiten schön glättete und höbe. Ich leiste das nicht, weiß vielmehr ganz genau, daß in der Mehrzahl der Fälle die Suchenden nicht finden werden was sie suchen; ja ich schäme mich dessen noch nicht einmal. Wie sollte ich auch, angesichts der Tatsache, daß über die beiden Thessalonicherbriefe, mit zusammen acht Kapiteln, neuerdings ein Kommentar von über 500 Seiten geschrieben ist? Diese Briefe machen, nach der Kapitelzahl gerechnet, etwa den 32. Teil des NT aus, woraus folgt, daß zu dem ganzen NT nach diesem Maßstabe ein Kommentar von über 16000 Seiten geschrieben werden müßte. Jene Schwierigkeiten sind eben zum geringsten Teile grammatischer Art: es gibt auch lexikalische, textkritische, sachliche, theologische, und ich für meinen Teil glaube das meinige getan zu haben, wenn ab und an einmal ein solcher Suchender in dem Buche etwas ihn Befriedigendes findet.

Da ich eben die Textkritik erwähne, so ist es gut, darüber noch etwas anzuknüpfen. Winer und Buttmann zitieren bei Stellen zweifelhafter Lesung die Ausgaben, ich zitiere die Handschriften, und zitiere sie viel häufiger als jene die Ausgaben. Dies Verfahren könnte recht verwirrend scheinen; denn die Hdschr. weichen stärker, viel stärker von einander ab, als die neueren Hrsg. seit Lachmann tun, und ich zeige das ganz offen, meistens auch ohne irgend eine Entscheidung zu versuchen. Und es war doch jetzt, unbeschadet der Verschiedenheiten des

[1]) Wir wollen indes nicht gar zu vornehm auf die Theologen herabsehen. Es ist doch Tatsache, daß in einer philologischen Textausgabe vom J. 1884 — Herausgeber ein Kollege von uns — für handschriftliches ἐπ' ἄλλης δόξης nach Konjektur ἐπ' ἄλλην δόξην geschrieben ist: unten steht noch eigens ἐπ' ἄλλην δόξην scripsi. (A. zur 2. Aufl.)

[2]) In England ist das seither geschehen: von Henry St. John Thackeray, London, Macmillan 1898. (Desgl.)

Urteils im einzelnen, im ganzen und großen doch wieder etwas wie ein textus receptus da, auf die älteste griechische Überlieferung gegründet, und ich bin auch weit entfernt, Männern wie Lachmann und Tischendorf bei uns und Westcott, Hort, Tregelles in England ihr großes Verdienst um die neutestamentliche Textkritik schmälern zu wollen. Aber abschließend sind die Arbeiten lange nicht, und werden nicht Sie wie ich und Freund Bechtel dem Syrer der Mrs. Lewis glauben, daß es Luc 17$_{10}$ δοῦλοί ἐσμεν heißen muß, ohne ἀχρεῖοι, welches Wort aus der Parabel Mt 25$_{30}$ stammt? Man sagt freilich, daß es heiße den Grund einreißen, wenn man den textus receptus einreißt, auf welchem gemeinsamen Grunde sich die Theologen verschiedenster „Richtung“ [1]) zusammenfanden und darauf nun ihr Gold, Silber, ihren Marmor, ihr Holz, ihr Heu und ihre Stoppeln bauten. Als ob der h. Augustin (oder wer es ist) gesagt hätte: in necessariis libertas, in dubiis unitas! und das in omnibus caritas (im Sinne der φιλαδελφία) nach dieser Umdrehung noch altchristlich wäre! Ich für meinen Teil wünschte manchen positiven Theologen etwas mehr von dem guten ζῆλος (welches Wort ja im NT eine vox media ist, ganz anders als jetzt „Zelot“), ohne welchen die Kirche im Entstehen zu Grunde gegangen wäre, auch die Kirchen der Reformation. Aber was den textus receptus betrifft, so verweise ich auf den Spruch Mt 15$_{18}$, dessen Bedeutung weder bloß noch zumeist in dem „zeitgeschichtlichen“ Sinne liegt, so wenig wie die des folgenden Verses und vieler andern Verse, um nicht zu sagen des ganzen NTestaments. Unter dasselbe Gericht Mt 15$_{18}$ scheint auch die altorthodoxe Lehre von der buchstäblichen Inspiration zu fallen, mag das jemandem lieb oder leid sein, und ich sehe, daß sehr positive Theologen, wie mein Kollege und Freund M. Kähler, sowohl auf diese Lehre ohne Schwierigkeit verzichten, als auch einen festen Text als Grundlage nicht sonderlich brauchen. Übrigens erscheint die ungeheure Mehrzahl der Varianten, auch wenn dieselben durch neue Funde noch viel zahlreicher und erheblicher würden, doch höchstens dem Theologen oder Philologen (wenn überhaupt jemandem) als wichtig. Als die Dubliner Reste des platonischen Phädon ans Tageslicht kamen, waren Philologen über die großen Abweichungen des Textes entsetzt, aber mein damaliger philosophischer Kollege Glogau, der für die Entdeckung an und für sich lebhaftes Interesse zeigte, urteilte doch ganz anders: Platons Philosophie bleibe ja genau dieselbe.

Mit der sogen. höheren Kritik, d. i. der Kritik der Echtheit und Unechtheit, habe ich hier in der Grammatik nichts zu tun. Es versteht sich, daß die Grammatik dabei mitzureden hat, aber das muß in besondern Untersuchungen geschehen. Ich zitiere alles Paulinische als paulinisch, den Hebräerbrief natürlich nicht; Johannes ist Johannes, doch der Johannes, der die Apokalypse geschrieben, bleibt für sich. So etwas kann und muß man ja auseinanderhalten; bei I und II Petri

[1]) Ich setze die Anführungszeichen, weil das harmlose Wort schließlich auch neue Religionen decken soll.

dagegen fließt für eine solche Grammatik das wenig bestimmte eine Bild mit dem noch weniger bestimmten andern zusammen. Übrigens meine ich immer, die Kirche hätte, wie sie in der Reformation wieder anfing zu tun, die ὁμολογούμενα und die ἀντιλεγόμενα des NTestaments getrennt halten sollen: sie würde so eine besser zu verteidigende Position haben. Denn der Satz steht mir allgemein fest, daß, in historischen Fragen von Gewicht, derjenige, der entgegen der einhelligen, gleichzeitigen oder annähernd gleichzeitigen Überlieferung etwas behauptet, keine große Wahrscheinlichkeit hat, recht zu behalten. Beim NT aber halte ich die Überlieferung der Verfassernamen, soweit sie einhellig ist, in der Tat für annähernd gleichzeitig; d. h. es ist diejenige Annäherung da, die wir jetzt überhaupt verlangen können, und ohne Prophet sein zu wollen, kann man behaupten, daß jede weitere Annäherung, die uns etwa eine glückliche Zukunft beschert, den Lucas Lucas und den Marcus Marcus bleiben lassen wird.

Ein paar Worte müssen noch über meine Arbeitsweise und die benutzten Hilfsmittel gesagt werden. Dem alten hochverdienten Winer und seinen Bearbeitern, insonderheit auch dem neuesten, P. Schmiedel, sowie dem trefflichen Buttmann verdanke ich sehr viel, was ich auch oftmals hervorhebe. Der Winer wird aber unter Schmiedels fleißigen Händen etwas sehr Umfängliches, und wir wissen, daß das μέγα βιβλίον μέγα κακόν seine Anhänger hat; also kann sein Buch neben dem meinigen und mein Buch neben dem seinigen bestehen. Sodann sind mir für die Syntax zwei Bücher von Ausländern sehr nützlich gewesen: das des Abbé Jos. Viteau: Étude sur le Grec du NT, Paris 1893 (Verba und Präpositionen)[1]) und das des Amerikaners Ern. de Witt Burton, Syntax of the Moods and Tenses in NT Greek, Chicago 1893. Ferner würde mir eine Grammatik des Griechisch der LXX sehr nützlich gewesen sein, wenn wir eine hätten, oder als guter Ersatz dafür der vortreffliche E. Nestle, wenn ich ihn am Orte gehabt hätte. Ich nehme sehr oft auf die LXX Bezug, sage aber ganz offen, für Rezensenten und jedermann, daß ich im allgemeinen hier von andern entlehne (wenn auch wo erforderlich unter eigner Kontrolle). Mir schien nämlich ein selbständiges Studium auf diesem großen Gebiete für jetzt zu weit zu führen, zumal da doch andre schon auf demselben recht viel gearbeitet hatten. Aber ganz isoliert durfte das NT doch auch für mich nicht bleiben; also zog ich nach der andern Seite den Kreis weiter, und beutete zunächst die beiden Schriften aus, die Tischendorfs Sinaiticus wie Bestandteile des NT enthält, in deren nachmaliger Ausscheidung sich aber zeigt, daß bei aller Sorglosigkeit der Überlieferung doch die nötige Aufsicht über die Schriften des NT nicht gemangelt hat. Denn diese beiden Zugaben, der Brief des sog. Barnabas und der Hirt des Hermas, würden heutzutage, bei der allgemeinen Verbreitung natur-

[1]) Jetzt durch ein zweites Buch desselben Verfassers ergänzt, s. S. 5 A. 1. Hier sind die LXX noch stärker als in dem ersten verwertet, und stehen auch auf dem Titel mit. (A. zur 2. Aufl.)

wissenschaftlicher Kenntnisse und bei den gesteigerten Ansprüchen an Prediger und Bücher, das NT einmal, was den Brief betrifft, den schnödesten Spöttereien rettungslos preisgeben, und sodann, wegen des Hirten, der berechtigten Kritik, daß ein recht großer Teil von ödester Langweiligkeit sei. Aber mir paßten die beiden Schriften sehr gut, da sie in reinem Vulgärgriechisch verfaßt sind, und je länger der Hirt ist — etwa so lang wie alle paulinischen Briefe zusammen — desto besser paßte er mir, nur nicht der von Simonides aus dem Lateinischen zurückübersetzte Schluß [1]). Sodann nahm ich den echten Brief des Clemens von Rom an die Korinther hinzu (im Alexandrinus mit dem NT überliefert, aber geistesarm und trivial wenn etwas), und den sog. 2. Brief desselben; dazu aber auch die clementinischen Homilien, dies wieder eine größere Schrift, die dem Photios u. a. unter dem Titel Κλήμεντος τοῦ Ῥωμαίου ἀναγνωρισμός vorlag, und die uns in mehrfachen Formen überliefert ist. Als ich das Buch zur Hand nahm, erwartete ich den gewöhnlichen apokryphischen Schund zu finden, und war um so mehr überrascht zu sehen, daß wenigstens der Grundstock dieses kleinen Romans einen sehr geistvollen Verfasser zeigt. Diesen Geist konnte ich nun freilich nicht in die Grammatik überleiten, sondern nur die Formen, die wenigstens zu einem Teil richtig vulgär sind, und recht viel Kleinigkeiten lehren konnten. Die Isolierung des NT ist eben ein schlimmes Ding für das Verständnis, und muß gehoben werden soviel man immer kann. Evangelium und Apokalypse des Petrus erwähne ich nur mit einem Wort; das ist zu wenig, um viel helfen zu können.

Und damit entlasse ich das Buch aus meinen Händen zunächst in die Ihrigen, und demnächst in aller Welt Hände, wo immer jemand ist der sich um diese Dinge kümmert, sei es weil er historische Grammatik des Neugriechischen treibt — denn die Anfänge liegen in dieser Gegend —, sei es weil er der richtigen Ansicht ist, daß man das NT auch grammatisch verstehen müsse, um es ordentlich und säuberlich zu verstehen, wiewohl ja das bloße richtige grammatische Verständnis nur ein minimaler Teil des ganzen Verständnisses ist. Sehr dankbar werde ich jedem sein, der mir Druckfehler nachweist, namentlich auch solche von der bösesten Sorte, falsche Zahlen. Ich fürchte, es gibt noch einige auf den fast 300 Seiten, unberichtigte; also wenn ich auch kein Goldstück für jede falsche Zahl anbiete, wie nach Tzetzes' glaubhafter Erzählung Pisistratus für jeden ihm gebrachten Homervers, auch wenn er ihn schon anderweitig hatte, so möge doch mein sicherer Dank und das Interesse an der Sache diesen und jenen zum Spüren anlocken.

Übertragen Sie etwas von Ihrem Wohlwollen für mich auch auf dies Buch, welches über die Alpen zu Ihnen kommt.

In alter Gesinnung Ihr sicher verbundener

F. Blaß.

[1]) Ich denke, auch die letzten Verteidiger geben den jetzt preis, nachdem von dem echten Schlusse Papyrusfragmente zu Tage gekommen sind und den Unterschied zeigen. S. Grenfell-Hunt, Amherst Papyri II (1901) p. 195 ff. (A. zur 2. Aufl.)

Nachwort zur zweiten Auflage.

Nachdem ich in der ersten Zuschrift, nach dem Urteil eines Rezensenten, etwas geschwätzig gewesen bin — begreiflich genug, nachdem man sich 300 Seiten hindurch hat den äußersten Zwang antun müssen —, will ich es diesmal nicht sein; denn ich hätte auch keine Entschuldigung dafür. Die Rezensenten haben es mit dem Buche im ganzen recht gnädig gemacht, und Zuschriften mit aufgespürten Druckfehlern sind mir eine ganze Anzahl zugegangen, eine sogar aus Saloniki. Trotzdem fand ich jetzt noch unentdeckte, und würde immer noch nicht wagen, für jeden nachgewiesenen Druckfehler dieser Auflage ein Goldstück anzubieten. Der fehlerhafteste Teil, das Stellenregister, ist jetzt von Dr. Ernst Lippelt (z. Z. in Höxter) ganz neu gearbeitet worden. In den 6 Jahren ist manches neu erschienen, und ich habe daraus und sonst manches gelernt; so werden Sie und andere hoffentlich einen Fortschritt zum Besseren finden. Wo ich über eine Stelle des Matthäus oder Johannes (diese habe ich inzwischen auch herausgegeben) oder der Paulinen usw. etwas mit Grammatik sich Berührendes zu haben glaubte, was bei Tischendorf nicht steht, suchte ich es an geeigneter Stelle unterzubringen, damit die Benutzer doch wenigstens möglichst häufig etwas fänden.

F. Blaß.

Vorwort zur vierten Auflage[1]).

Das freimütige Bekenntnis, das Blaß am Anfang seines Vorwortes zur ersten Auflage von seinen sprachwissenschaftlichen Kenntnissen ablegt, läßt vermuten, daß es ganz im Sinn des nunmehr Verstorbenen war, wenn der Verlag die Neubearbeitung einem Linguisten übertragen und der Bearbeiter dieser Seite seine Hauptaufmerksamkeit zugewendet hat. In der Tat ist die Philologie und auch die Theologie in der ersten und zweiten Auflage jedenfalls genügend zu Worte gekommen, und ich brauchte die zahlreichen textkritischen und exegetischen Bemerkungen nur in den seltenen Fällen anzutasten, wo ich sicher war, Besseres zu bieten. In Zweifelsfällen scheute ich vor einem kleinen sacrificium intellectus nicht zurück — was man einem Blaß gegenüber schon verantworten kann. Nur im Kapitel „Prosarhythmus" reichte die Pietät nicht hin, um den von der Gelehrtenwelt allgemein abgelehnten „ehrwürdigen Irrtum" (Deißmann ThLZ 1906, 232) stehen zu lassen; wer sich für die rhythmischen Analysen von Blaß interessiert, sei auf § 77,12 (gegen Ende) und 82,3 der zweiten Auflage verwiesen sowie auf folgende

[1]) Die dritte Auflage war ein unveränderter Abdruck der zweiten.

Werke von Blaß: 1. (Barnabas) Brief an die Hebräer, Text mit Angabe der Rhythmen, Halle 1903; 2. Die Rhythmen der asianischen und römischen Kunstprosa (Paulus – Hebräerbrief – Pausanias usw.), Leipzig 1905; 3. Die rhythmische Komposition des Hebräerbriefs (Theol. Studien und Kritiken 1902, 420–461 und 1907, 127–137); zu 1. und 2. vergleiche man auch Deißmann ThLZ 1906, 231–236.

Die linguistische Umarbeitung mußte selbstverständlich vor allem der Laut- und Formenlehre zugute kommen, weil auf diesem Gebiet (neben der Lexikographie, die für eine Grammatik wenig in Betracht kommt) die hellenistische Forschung seit der zweiten Auflage am meisten Fortschritte gemacht und ihre Resultate am bequemsten zur Verfügung gestellt hat (Mayser, Helbing, Crönert usw.). Darum sind auch gerade die ersten Seiten am stärksten geändert. Für die Studien der hellenistischen (und der mittel- und neugriechischen) Syntax gilt leider noch das Wort πολὺς μὲν ὁ θερισμός, οἱ δὲ ἐργάται ὀλίγοι, und die spärlichen und zerstreuten einschlägigen Publikationen sind gerade geeignet, die noch verbleibenden ungeheuren Lücken recht fühlbar zu machen. Der Hauptnachdruck in der Behandlung der neutestamentlichen Syntax mußte daher dort liegen, wo Blaß seine Meisterschaft bewiesen hatte, in der heute allzu stark vernachlässigten Vergleichung mit der klassischen Syntax. Umsomehr habe ich mich bemüht, wenigstens so weit, wie es gegenwärtig möglich ist, die Beziehungen zur Syntax der LXX, der apostolischen Väter, der Papyri und Inschriften, sowie des Neugriechischen festzustellen[1]). Doch bitte ich, bei der Beurteilung folgendes zu beachten: das Buch sollte bleiben, was der Titel sagt, und sich nicht zu einer hellenistischen Grammatik auswachsen, auch nicht zu einem erschöpfenden Handbuch, sondern ein praktisches Hilfsmittel sein, in dem Theologen, Philologen und Sprachforscher, Studenten, Pfarrer und Gelehrte nicht alles, aber möglichst viel Brauchbares an Material, Erklärung und weiterführenden Literaturangaben[2]) finden. Ob es neben den drei seit der zweiten Auflage erschienenen deutschen Grammatiken des neutestamentlichen Griechisch (Moulton, Radermacher, Robertson-Stocks) noch Existenzberechtigung hat, mögen andere entscheiden. Doch darf ich wohl soviel sagen, daß es meines Erachtens von den neuen Werken noch verschieden genug ist, um von ihnen nicht ersetzt zu werden. Vielleicht ist es auch immer noch am ehesten geeignet, einen gewissen Ersatz zu bilden für Schmiedels Bearbeitung des alten Winer, auf deren Fortsetzung die Wissenschaft seit 15 Jahren vergeblich wartet.

So viel über die sachliche Seite der Umarbeitung. Augenfälliger präsentiert sich die Veränderung der äußern Gestalt. Die Unübersichtlichkeit der frühern Auflagen erschwerte die Benützung in so hohem Maße, daß mir gründliche Abhilfe Pflicht zu sein schien. Ich habe

[1]) Ich hoffe nicht mißverstanden zu werden, wenn ich hie und da den Ausdruck „richtig" oder „korrekt" brauche oder gelegentlich eine Form als „besser" bezeichne.

[2]) Man vergleiche das Literaturverzeichnis S. XIII ff.; die Jahreszahlen zeigen, welche Werke für diese Auflage neu durchgearbeitet sind.

deshalb versucht, das weniger Wesentliche in kleingedruckte Anhängsel zu den einzelnen Paragraphen zu verweisen und so im Normaldruck einen möglichst deutlich gegliederten und einigermaßen lesbaren Text herzustellen. Ob ich mit diesem System das richtige getroffen habe, weiß ich nicht. Nur auf eines möchte ich aufmerksam machen: Die Paragraphen und ihre Unterabteilungen sollen nicht etwa logisch gruppieren (wenn sie's auch oft tun); sie sind auch nicht gleichartig nach einem Schema eingerichtet, sondern sie sollen einzig dem Zweck der Übersichtlichkeit dienen. Nur wenige größere Partien habe ich ohne weiteres übernommen, ganz unverändert nur den größten Teil der Schlußanmerkung (jetzt § 485 alinea 3), wo ich weder ändern noch für den unveränderten Wortlaut die volle Verantwortung übernehmen mochte.

Die Register sind völlig neu gearbeitet. Die Zitate sind soweit als möglich nachgeprüft worden, die aus dem NT, der LXX, den Patres und den Profanautoren alle, ebenso die aus den Papyri[1]), die aus der wissenschaftlichen Literatur zum größten Teil (einige Werke waren mir nicht zugänglich).

Ich bin wohl nicht der erste, der mit seinem eigenen Werk immer unzufriedener wird, je mehr es sich der Veröffentlichung nähert. Aber wenn ich hätte warten wollen, bis es meinen Wünschen entsprach, so wäre Blaß vom Büchermarkt verschwunden, und das hätte doch wohl mancher dankbare Benützer bedauert. So habe ich allen Unvollkommenheiten zum Trotz und mit Verzicht auf eigene umfangreichere Untersuchungen der Bearbeitung einen vorläufigen Abschluß gegeben in der Hoffnung, wenigstens das gute Alte wieder zu bieten und im Neuen das Nötigste und unter den Umständen Erreichbare geleistet zu haben. Sollte das Buch in seiner neuen Gestalt gewonnen haben, so gebührt an diesem Verdienst ein großer Anteil meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Jakob Wackernagel in Göttingen, der dem Ratsuchenden mit unermüdlicher Bereitwilligkeit zur Seite stand und sich die Mühe nicht verdrießen ließ, die zweite Korrektur mitzulesen. Auch Herrn Prof. D. Eduard Riggenbach in Basel bin ich für sein reges Interesse an der Arbeit und für mannigfache Förderung zu Dank verpflichtet, ebenso Herrn Dr. Heinrich Reinhold in Halle für die Übersendung des mit Randnotizen versehenen Handexemplars von Blaß.

Zum Schluß will ich nicht versäumen, die Bitte des ersten Vorworts um Nachweis von Druckfehlern zu wiederholen.

---

[1]) Nur bei den in Wilckens Chrestomathie enthaltenen Stücken ging ich in der Regel nicht auf die Originalpublikationen zurück.

Basel, Juni 1913.

A. D.

Abkürzungen.

1. Literatur.

Abbott Joh. Gr. = Edwin A. Abbott, Johannine Grammar. London 1906.
Arch. f. Pap. = Archiv für Papyrusforschung. Leipzig 1901 ff.
Arnim = M. Arnim, De Philonis Byzantii dicendi genere. Diss. Greifswald 1912.
Blaß (zu) Acta = Fr. Blaß, Acta apostolorum . . . Editio philologica. Gött. 1895.
Bonhöffer = Ad. Bonhöffer, Epiktet und das NT. Gießen 1911 (Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten herausgeg. v. R. Wünsch und C. Deubner. X. Band).
Brugmann[3] = K. Brugmann, Griech. Gramm. 3. Aufl. München 1900 (Handbuch der kl. Altertumswiss. von J. von Müller. (II. Band 1. Abt.).
Brugmann Dem. = K. Brugmann, Die Demonstrativpronomina der indogerm. Sprachen (Abhandl. d. sächs. Ges. der Wiss., phil.-hist. Klasse 22 [1904]).
BU = Ägypt. Urkunden aus den k. Museen zu Berlin. Griech. Urkunden. Berlin I 1895, II 1898, III 1903, IV (unvollständig).
Bultmann = R. Bultmann, Der Stil der Paulinischen Predigt und die kynisch-stoische Diatribe. Gött. 1910 (Forschungen zur Rel. und Lit. des A und NT herausg. von W. Bousset und H. Gunkel. 13. Heft).
Burton s. S. VIII.
Buttmann = Alex. Buttmann, Gramm. des nt. Sprachgebrauchs. Berlin 1859.
CIG = Corpus inscriptionum Graecarum ed. Augustus Boeckhius. Berlin 1828–77.
Clem. Epit. = Clementinorum epitomae duae cura A. R. Dressel. Lipsiae 1859 (1873).
Crönert = W. Crönert, Memoria Graeca Herculanensis. Leipz. 1903.
Deißmann BSt. = Ad. Deißmann, Bibelstudien. Marb. 1895.
– NB = Neue Bibelstudien. Marb. 1897.
– L. v. O.[3] = Licht vom Osten. Das NT und die neuentdeckten Texte der hell.-röm. Welt. 2. und 3. Aufl. Tübingen 1909.
Dieterich = K. Dieterich, Untersuchungen zur Geschichte der griech. Sprache von der hell. Zeit bis zum 10. Jh. n. Chr. Leipz. 1898 (Byz. Archiv 1).
Dieterich Mithr. = A. Dieterich, Eine Mithrasliturgie erläutert. Leipz. 1903.
Ditt. Or. = W. Dittenberger, Orientis Graeci inscriptiones selectae. Leipz. 1903–5.
— Syll.[2] = Sylloge inscriptionum Graecarum. 2. Aufl. Leipz. 1898–1901.
Gersdorf = Gersdorf, Beiträge zur Sprachcharakteristik der Schriftsteller des NT. Leipz. 1816.
Gesenius-Kautzsch = Gesenius-Kautzsch, Hebr. Gramm.
Gregory = Novum Testamentum Graece ed. C. Tischendorf. Editio octava critica maior. Bd. III. C. R. Gregory, Prolegomena. Leipz. 1884–94.
Hahn = L. Hahn, Rom und Romanismus im griech.-röm. Osten. Leipz. 1906.
Harsing = C. Harsing, De optativi in chartis Aegyptiis usu. Diss. Bonn 1910.
Hatzidakis = G. N. Hatzidakis, Einl. in die neugriech. Gramm. (Bibliothek indogerm. Grammatiken V). Leipz. 1892.
Havers = W. Havers, Untersuchungen zur Kasussyntax der indogerm. Sprachen. Straßb. 1911.

Helbing = R. Helbing, Gramm. der Septuaginta. Laut- und Wortlehre. Gött. 1907.
Hoffmann Gr. Spr. I = Otto Hoffmann, Geschichte der griech. Sprache I. Bis zum Ausgange der klass. Zeit. Leipz. 1911 (Sammlung Göschen 111).
Homil. Clem. = Clementina herausgeg. von Paul de Lagarde. Leipz. 1865.
Jannaris = A. N. Jannaris, An historical Greek Grammar. London 1897.
IF = Indogermanische Forschungen. Straßb. 1892 ff.
IG = Inscriptiones Graecae consilio et auctoritate academiae literarum regiae Borussicae editae. Berlin 1873 ff.
Johannesson = M. Johannesson, Der Gebrauch der Kasus und der Präp. in der Septuaginta. Teil I (Gebr. der Kasus). Diss. Berlin 1910.
Kautzsch Aram. = E. Kautzsch, Gramm des bibl. Aram., mit einer kritischen Erörterung der aram. Wörter im NT. Leipz. 1884.
K.-Bl. = R. Kühner, Ausführliche Gramm. der griech. Sprache. I. Teil: Elementar- und Formenlehre. 3. Aufl. von Fr. Blaß (in 2 Bänden). Hannover 1890–2.
K.-G. = Dasselbe. II. Teil: Satzlehre. 3. Aufl. von B. Gerth (in 2 Bänden). Hann. und Leipz. 1898–1904.
Kretschmer Entst. = P. Kretschmer, Die Entstehung der Κοινή (Sitz.-ber. der Wiener Akad. 1900).
Krüger Gr. Gr. = K. W. Krüger, Griechische Sprachlehre für Schulen. 1. Teil: Über die gewöhnliche, vorzugsweise die attische Prosa. 5. Aufl. Berl. 1875.
Kuhring = W. Kuhring, De praepositionum Graecarum in chartis Aegyptiacis usu. Diss. Bonn 1906.
KZ = Zeitschrift für vergleich. Sprachforschung begründet von A. Kuhn. Berlin 1851 ff.
Lindhamer = Luise Lindhamer, Zur Wortstellung im Griechischen. Eine Untersuchung über die Spaltung syntaktisch eng zusammengehöriger Glieder durch das Verbum. Diss. München. Borna-Leipz. 1908.
Lob. Phryn. s. Phryn.
Mayser = Edwin Mayser, Gramm. der griech. Papyri aus der Ptolemäerzeit. Laut- und Wortlehre. Leipz. 1906.
Meisterhans = K. Meisterhans, Gramm. der att. Inschr. 3. Aufl. von Ed. Schwyzer. Berl. 1900.
Milligan = G. Milligan, Selections from the Greek Papyri edited with translations and notes. Cambr. 1910.
Mitteis Chr. und Gr., Wilcken Chr. und Gr. = L. Mitteis und U. Wilcken, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde. Leipz. 1912. 1. Band: Historischer Teil. 1. Hälfte: Grundzüge (Wilcken Gr.), 2. Hälfte: Chrestomathie (Wilcken Chr.). 2. Band: Juristischer Teil. 1. Hälfte: Grundzüge (Mitteis Gr.), 2. Hälfte: Chrestomathie (Mitteis Chr.). [Die Gr. werden nach Seiten, die Chr. nach Nummern zitiert.]
Moulton = J. H. Moulton, Einleitung in die Sprache des NT. Auf Grund der vom Verf. neu bearbeiteten 3. engl. Aufl. übersetzte deutsche Ausg. Heidelb. 1911.
Moulton CR XV, XVIII = J. H. Moulton, Grammatical Notes from the Papyri (Classical Review XV [1901], 31–38, 434–442, XVIII [1904], 106–112, 151–155).
Nachmanson = E. Nachmanson, Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Uppsala 1904.
Nägeli = Th. Nägeli, Der Wortschatz des Ap. Paulus. Gött. 1905.
Pap. Lond., Pap. Ox. und dergl. s. Wilcken Gr. XXV ff.
Phryn. oder Lob. Phryn. = Phrynichi ecloga nominum et verborum Atticorum ed. Chr. A. Lobeck. Leipz. 1820.
Preuschen = Erwin Preuschen, Vollständiges griechisch-deutsches Handwörterbuch zu den Schriften des NT und der übrigen urchristl. Lit. Gießen 1910.

Pſichari = J. Pſichari, Essai sur le Grec de la Septante (Revue des Etudes juives, Avril 1908).
Raderm. = L. Radermacher, Nt. Gramm. Das Griechiſch des NT im Zuſammenhang mit der Volksſprache. Tüb. 1911.
Raderm. W. St. 31 = L. Radermacher, Beſonderheiten der Koine-Syntax (Wiener Studien 31,1 [1909]).
Reinhold = H. Reinhold, De graecitate Patrum Apostolicorum librorumque apocryphorum Novi Test. quaestiones gramm. (Diss. phil. Halenses XIV 1 [1898]).
Rh.M. = Rheiniſches Muſeum für Philologie. Bonn 1833 ff.
Robertſon (engl. Ausg.) = A. T. Robertſon, A short Grammar of the Greek NT. New-York 1908.
Robertſon-Stocks = A. T. Robertſon, Kurzgefaßte Gramm. des nt. Griech. mit Berückſichtigung der Ergebniſſe der vergleich. Sprachwiſſ. und der KOINH-Forſchung. Deutſche Ausgabe von H. Stocks. Leipz. 1911.
Roßberg = Conr. Roßberg, De praepositionum Graecarum in chartis Aegyptiis Ptolemaeorum aetatis usu. Diſſ. Jena 1909.
Schlageter = J. Schlageter, Zur Laut- und Formenlehre der außerhalb Attikas gefundenen attiſchen Inſchriften. Ein Beitrag zur Koine. Progr. Freib. i. Br. 1908.
Schlageter W. = J. Schlageter, Der Wortſchatz der außerattiſchen gef. att. Inſchr. Ein Beitrag zur Entſtehung der Koine. Straßb. 1912.
Schmid Att. = W. Schmid, Der Attizismus in ſeinen Hauptvertretern. 4 Bde. Stuttg. 1887–97.
Schmidt = W. Schmidt, De Flavii Iosephi elocutione (Fleckeiſens Jahrbücher f. klaſſ. Phil., Suppl. XX [1894], 341–550).
Schulze Gr. L. = W. Schulze, Graeca Latina. Progr. Gött. 1901.
Schwab = Otto Schwab, Hiſtoriſche Syntax der griech. Comparation in der klaſſ. Lit. II. Heft Würzb. 1894, III. Heft 1895. (Beiträge zur hiſtor. Syntax der griech. Sprache herausg. von M. Schanz. Heft 12 und 13 = Band IV Heft 2 und 3).
Schweizer = Ed. Schweizer, Gramm. der pergameniſchen Inſchriften. Berl. 1898.
Schwyzer Jahrb. = Ed. Schwyzer, Neugriechiſche Syntax und altgriechiſche (Neue Jahrbücher für das klaſſ. Altertum XXI [1908] 498—507).
v. Soden = H. v. Soden, Die Schriften des NT in ihrer älteſten erreichbaren Textgeſtalt. I. Teil: Unterſuchungen. Berl. 1902–10.
Solmſen Beitr. = F. Solmſen, Beiträge zur griech. Wortforſchung. Straßb. 1909.
Thackeray I = H. St. J. Thackeray, A Grammar of Old Test. in Greek according to the Septuagint. I. Introduction, Orthographie and Accidence. Cambr. 1909.
Thieme = G. Thieme, Die Inſchriften von Magneſia am Mäander und das NT. Gött. 1906 (Diſſ. Heidelb. 1905).
ThLZ = Theologiſche Literaturzeitung. Leipz. 1876 ff.
Thumb² = A. Thumb, Handbuch der neugriech. Volksſprache. 2. Aufl. Straßb. 1910.
Thumb Hell. = A. Thumb, Die griech. Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Straßb. 1901.
Viereck = P. Viereck, Sermo Graecus quo senatus populusque Romanus magistratusque populi Romani usque ad Tib. Caes. aetatem in scriptis publicis usi sunt. Gött. 1888.
Viteau = Joſ. Viteau, Etude sur le Grec du NT. Le verbe: Syntaxe des propositions. Thèse, Paris 1893.
Viteau Sujet = Joſ. Viteau, Etude . . . comparé avec celui des Septante. Sujet, complément et attribut. Paris 1897.
Wackernagel Anr. = J. Wackernagel, Über einige antike Anredeformen. Progr. Gött. 1912.
— Hell. = J. W., Helleniſtika. Progr. Gött. 1907.
Warning = W. Warning, De Vettii Valentis sermone. Diſſ. Münſter 1909.

Wellhausen Einl. = Jul. Wellhausen, Einleitung in die drei ersten Evangelien. 2. Ausg. Berl. 1911.
Westcott-Hort App. = B. F. Westcott und F. J. A. Hort, The NT in original Greek. Appendix. 1. Aufl. Cambr. u. Lond. 1881.
Wilcken Chr. und Gr. s. Mitteis.
Wilke-Grimm = Chr. G. Wilkii Clavis Novi Test. philologica. Lexicon Graeco-Latinum in libros NT auctore C. L. W. Grimm. 3. Aufl. Leipz. 1888.
Wilke Rhet. = Wilke, Die nt. Rhetorik. Dresden 1843.
Winer = G. B. Winer, Gramm. des nt. Sprachidioms. 7. Aufl. Leipz. 1867.
Witkowski = St. Witkowski, Epistulae privatae Graecae quae in papyris aetatis Lagidarum servantur. Leipzig 1906.
W.-S. = G. B. Winer's Gramm. des nt. Sprachid. 8. Aufl. neu bearbeitet von P. W. Schmiedel. I. Einl. und Formenlehre. Gött. 1894. II 1. 1897, II 2. 1898.

2. Biblische Bücher und Apostolische Väter.

Neues Testament.					
Mt	Matthäus	1,2 K	1,2 Korinther	Phm	Philemon
Mc	Markus	G	Galater	1,2 P	1,2 Petrus
L	Lukas	E	Epheser	1,2,3 J	1,2,3 Johannesbrief
J	Johannesevang.	Ph	Philipper	H	Hebräerbrief
A	Acta	K	Kolosser	Jk	Jakobus
R	Römer	1,2 Th	1,2 Thessalonicher	Jd	Judas
		1,2 T	1,2 Timotheus	Ap	Apokalypse
		T	Titus		

Zur Septuaginta beachte:
1,2 Reg = 1,2 Samuelis
3,4 Reg = 1,2 Könige

Apostolische Väter:

1,2 Clem.	1,2 Clemensbrief
Barn	Barnabasbrief
Diogn	Brief an Diognet
Ign	Ignatius
Mart. Polyc.	Martyrium Polycarpi
Herm	Hermas (V = visio, M = mandatum, S = similitudo)
Did	Didache

3. Sonstiges.

IV^{a} = 4. Jahrh. v. Chr.
36^{p} = i. J. 36 nach Chr.
L.A. = Lesart, v. l. = varia lectio
Litspr. = Literatursprache
hell. = hellenistisch
ngr. = neugriechisch (Volkssprache).

Die Tischendorfschen Abkürzungen der biblischen Handschriften sind beibehalten worden, da sich eine Änderung nach Gregorys oder v. Sodens System nicht empfahl, solange noch keines der beiden in einer Ausgabe des NT durchgeführt ist.

LIBRARY
OF
McCORMICK
THEOL. SEM.

Einleitung.

1. „Neuteſtamentliches Griechiſch".

§ 1. Die grammatiſche Behandlung des nt. Griechiſch iſt zunächſt aus rein praktiſchem Bedürfnis hervorgegangen; die theologiſche Exegeſe und Textkritik verlangte von jeher eine genauere Unterſuchung der Sprache des NT, genauer als ſie von den unter dem Bann des Klaſſizismus ſtehenden Grammatiken des geſamten Griechiſch geboten wurde; ſo konnte umſo leichter die „neuteſtamentliche Sprache" als beſonderes Idiom von der ſonſtigen griechiſchen Sprachentwicklung abgeſondert werden, analog wie das NT inhaltlich aus der geiſtigen und religiöſen Umwelt ausgeſchieden wurde. Seitdem nun aber die Sprache wie der Inhalt des NT ſo energiſch in ihren zeitgenöſſiſchen Zuſammenhang geſtellt worden iſt, mag eine Grammatik des „nt. Griechiſch" manchem als etwas Verkehrtes erſcheinen. Allein, wie trotz allem der Inhalt des NT ſeine Eigenart behält, ſo bleibt auch für die nt. Sprache, auch abgeſehen von dem immer noch vorhandenen praktiſchen Bedürfnis, eine beſondere Darſtellung gerechtfertigt.

2. Die Koine.

§ 2. Die höhere Einheit, in die ſich die Sprache des NT als Glied einordnet, iſt die griechiſche Gemeinſprache ihrer Zeit. Schon der lebhafte politiſche und kommerzielle Verkehr Athens im 5. und 4. Jh. v. Chr. hatte dem attiſchen Dialekt über die Grenzen Attikas hinaus eine gewiſſe Verbreitung als Sprache des ſtaatlichen und Handelsverkehrs verſchafft; aber erſt als der makedoniſche Eroberer die Griechen mit ſtarker Hand zur Einheit zwang und mit dem griechiſchen Weſen auch die attiſche Umgangsſprache in die Barbarenländer des Oſtens trug, waren die Bedingungen für eine gemeingriechiſche Kultur und für eine griechiſche Gemeinſprache, eine helleniſtiſche[1]) Sprache gegeben. Die alten griechiſchen Dialekte kapitulierten jedoch nicht bedingungslos vor dem attiſchen Idiom. Das Attiſche ſtreifte im Munde der andern Griechen immer mehr die Eigenheiten ab, mit denen es allen oder den

[1]) Die Ausdrücke „Gemeingriechiſch", „Koine" (ἡ κοινὴ διάλεκτος) und „helleniſtiſche" Sprache werden hier entſprechend dem jetzt üblichen Sprachgebrauch als gleichbedeutend gebraucht.

meisten andern Dialekten gegenüberstand: ττ gegenüber σσ, ρρ gegenüber ρσ, Optativ, Dualität usw.; s. Sachregister unter Attizismen. Aber auch sonst haben die Dialekte manche Spuren hinterlassen. Die äußerst spärlichen Äolismen kommen für das NT nicht in Betracht. Mehr Beiträge liefert schon das Dorische[1]; vgl. „Dorismen" im Sachregister; sonst seien aus dem NT noch erwähnt: das ᾱ von μεγιστᾶνες (ᾱ aus αο wie dor. ἄς aus *ἄος, jon. ἧος, att. ἕως) und λᾱτομεῖν λᾱξευτός (Σ 23$_{53}$, vgl. λαξός „Steinhauer" Pap. Gen. 37$_{18}$ [186P], 16$_{2}$ [207P]); ferner ἀλέκτωρ (jon.-att. ἀλεκτρυών); βουνός (von Herodot IV 199 als kyrenäisch bezeichnet); κρίνειν κριτής κριτήριον im forensischen Sinn (att. κριτής „Beurteiler"; Wackernagel Hell. 10f.), καταδίκη (Schlageter W. 21). Am intensivsten mischte sich das Attische mit seinem nächsten Verwandten, dem Jonischen; in der Lautgebung, in der Flexion und hauptsächlich im Wortgebrauch sind sehr zahlreiche Jonismen nachgewiesen (s. „Jonismen" im Sachregister); freilich würde sich wohl bei genauerer Kenntnis der übrigen Dialekte mancher Jonismus als allgemein unattisch herausstellen. Wenn nun aber in der Koine auch spezifische Eigentümlichkeiten des Attischen auftreten, so haben wir das Recht, auch von Attizismen (s. Sachregister) zu sprechen: so bei βορρᾶς, bei dem ττ gewisser Wörter und bei κατάβα[2]). So ist die hellenistische Sprache im allgemeinen ein Kompromiß zwischen dem Recht des Stärkeren (des Att.)

---

[1]) Es handelt sich hier nur um Erscheinungen, die über das ganze Koinegebiet verbreitet sind. Fernzuhalten sind natürlich die Fälle, wo vereinzelte Dialektizismen auf dem ursprünglichen Dialektgebiet oder bei Leuten aus Dialektgegenden auftreten (lokale und individuelle Dialektizismen). Neue dialektische Unterschiede innerhalb der Koine sind bei ihrer großen räumlichen Ausdehnung und der großen Mannigfaltigkeit der durch sie zurückgedrängten oder aufgesogenen griechischen und barbarischen Idiome von vornherein zu erwarten; und in der Tat sprechen schon die alten Grammatiker viel von einem „alexandrinischen Dialekt"; aber sichere Resultate hat hier die Forschung noch nicht erzielt. Unter den nt. Schriftstellern selbst treten gewisse Unterschiede hervor, die mit der Verschiedenheit ihres Bildungsstandes nichts zu tun haben; so vermischen einige, besonders Lukas, εἰς und ἐν, während der Verfasser der Apokalypse diese Präpositionen zu sondern weiß. Ferner gebraucht Hermas, gewiß ein Vertreter der Volkssprache, oft genug die Superlativformen auf -τατος und -ιστος im Sinn des Elativus, während den Verfassern des NT die auf -τατος fast ganz abhanden gekommen und auch die auf -ιστος sehr wenig geläufig sind; s. § 60. Derartiges kann auf örtliche Unterschiede innerhalb der Koine zurückgehen, wenn auch eine Abgrenzung des Verbreitungsbezirkes nicht mehr durchzuführen ist.

[2]) Nicht als vollwertiger Dialektizismus ist es zu bezeichnen, wenn eine im Attischen (und in andern Dialekten) schon vorhandene Tendenz durch einen Dialekt gefördert wird; so ist z. B. die Verwandlung von ει in ī kein „Böotismus", obschon sie im Böotischen schon im 5. Jh. v. Chr. vollzogen ist; das böotische ī hat lediglich die Weiterentwicklung des geschlossenen attischen ει zu ī begünstigt (Witkowski in Bursians Jahresbericht 120, 181). So mag auch das Geschlecht von ἡ λιμός sich unabhängig nach ἡ πεῖνα, ἡ δίψα gebildet haben, dann aber durch das Dorische unterstützt worden sein (Manser 8, Solmsen Beiträge zur griech. Wortforschung [Straßb. 1909] 109f.); vgl. § 49,1.

und dem der Majorität. Eine gute Illustration hiezu bietet das Verhalten der Koine zur Vertretung des urgriech. ᾱ: Weil hier die außerattischen Dialekte auseinander gingen (jon. η, sonst ᾱ), war das Attische, das eine Mittelstellung einnahm (ᾱ nach ι, ε, ρ, sonst η), zum Sieg bestimmt (über Abweichungen s. § 43).

3. Die Stellung der nt. Sprache innerhalb des hellenistischen Griechisch.

a) Literarische Stellung.

§ 3. Natürlich waren auf die mündliche und schriftliche Handhabung der neuen Gemeinsprache die Bildungsunterschiede von großem Einfluß; ein ägyptischer Eseltreiber sprach „vulgärer" als ein Gelehrter oder ein königlicher Beamter; und wenn ein Mann aus dem Volk schrieb, so konnte er sich zwar bemühen, im Ausdruck etwas sorgfältiger zu sein, konnte aber nie die Feinheit eines an Plato und Demosthenes orientierten Schriftstellers erreichen, besonders seitdem die künstliche Rückkehr zum Attischen, der Attizismus, immer mehr das Ideal der Gebildeten wurde[1]). An welcher Stelle stehen nun die nt. Schriften zwischen den beiden Extremen eines die alltägliche Redeweise widerspiegelnden Papyrusbriefes und eines attizistischen Literaturdenkmals? Im großen und ganzen darf wohl gesagt werden, die Sprache der nt. Autoren steht der natürlichen Volkssprache, wie sie, abgesehen von LXX und der altchristlichen Literatur, in den unliterarischen Papyri und etwa bei Epiktet vorliegt, näher als der vornehmen Literatursprache. Es bestehen aber sehr beachtenswerte Unterschiede; am vulgärsten schreibt der Verfasser der Apokalypse, am sorgfältigsten Lukas[2]), besonders in den Prologen des Ev. und der Acta und in den Paulusreden, und der Verfasser des Hebräerbriefs (Barnabas?); Paulus zeigt ein gutes, bisweilen gewähltes, Vulgärgriechisch. Von eigentlich klassischer Bildung tritt aber auch bei diesen Autoren so gut wie nichts hervor, während schon Clemens von Rom mit seinem γυναῖκες Δαναΐδες καὶ Δίρκαι (ad Cor. I 6₂) und seiner Erzählung vom Vogel Phönix (ad Cor. I 25) einen ganz anderen Charakter zeigt. Aber bei Paulus und Lukas wie beim Verfasser des Hebräerbriefs erinnert doch manche gut klassische Form und Konstruktion, manches Wort aus der literarisch gebildeten Sprache (oft neben den entsprechenden vulgären Ausdrücken) daran, daß sie eine gewisse sprachliche und rhetorische Bildung genossen haben müssen[3]).

[1]) Noch heute beherrscht bekanntlich der Gegensatz zwischen der ngr. Volkssprache, der direkten Fortsetzerin der Koine, und dem Klassizismus die griechische Welt.

[2]) Lukas mit Mt. und Mc. verglichen bei Norden, Die antike Kunstprosa (Leipz. 1898; 2. Abdruck 1909), 486ff.

[3]) Vgl. in der Rede des Paulus vor Agrippa (A 26) den superlativischen Superlativ κατὰ τὴν ἀκριβεστάτην αἵρεσιν (v. 5) und das att. ἴσασι (v. 4; sonst οἴδασιν, z. B. L 23₃₄). Der Stil des Paulus weist manche Berührungen mit den populären Predigten der Stoiker und Kyniker auf; so μὴ γένοιτο, τί οὖν, τί ὄφελος;

b) Ungriechische Elemente.

§ 4. Der vulgären Redeweise ist gewöhnlich eine größere Empfänglichkeit für fremde Einflüsse eigen; so sind denn auch im NT die Fremdwörter ein Gradmesser für die Volkstümlichkeit.

Im Vordergrund steht da die **Semitismen**frage. Es ist hier nicht der Ort, ausführlich auf dieses vielumstrittene Problem einzugehen; die folgenden kurzen Erwägungen mögen genügen [1]). 1. Bei getreuer schriftlicher Übersetzung semitischer Originale mußte mancher Ausdruck mit unterlaufen, den ein Grieche nicht gebraucht hätte; solche Übersetzungssemitismen sind a) allgemein zugegeben für die LXX und damit auch für die Zitate aus denselben im NT, b) mit Sicherheit zu erwarten in denjenigen Schriften des NT, die auf aramäischem Original beruhen (Teile der Synoptiker und der Apokalypse) [2]). 2. Das häufige Hören und Lesen des AT in der griechischen Übersetzung beeinflußte die Sprache der Juden („Septuagintismen", „Biblizismen"), und zwar in doppelter Hinsicht; a) für feierlichen und würdevollen Stil erschien die Sprache der LXX sehr passend; das beste Beispiel hiefür bieten die beiden ganz in alttestamentlichem Stil gehaltenen Hymnen Lc 1 46–55 und 68–79; auch Fälle wie οὐαί (Transkription von הוֹי und אוֹי; LXX; prophetischer Stil) gehören hierher; b) alle Begriffe, die mit der jüdischen Religion im Zusammenhang stehen, wurden der LXX entnommen; mancher davon wurde gewiß in religiöser Schrift und Rede allgemein gebraucht [3]), z. B. αἰῶνες und οὐρανοί (§ 141,1). 3. Endlich hat es gewiß ein gesprochenes Judengriechisch gegeben in dem Sinn, daß auch die profane Sprechweise eines Juden sein semitisches Denken verriet, und auch solche Semitismen sind bei judenchristlichen Schriftstellern des NT vorauszusetzen. Prinzipiell dürften diese Gesichtspunkte auch von den Semitismenfeinden anerkannt werden; freilich wird die Praxis in der Konstatierung von Semitismen immer weit auseinander gehen. In der Tat macht die Verteilung der Semitismen unter die obigen Gruppen und die Entscheidung für oder gegen einen Semitismus im Einzelfall oft Schwierigkeiten [4]). Es gilt da, sich vor zwei entgegen-

---

vgl. außer dem Buch von Bultmann auch J. Weiß, Die Aufgaben der nt. Wissenschaft in der Gegenwart (Göttingen 1908) S. 11 ff.

[1]) Nicht in Betracht kommen semitische Lehnwörter wie βύσσος, κύμινον, μνᾶ, χιτών u. dgl., die teils schon längst eingebürgert sind, teils wenigstens der ganzen zeitgenössischen Sprache angehören.

[2]) Vielfach hat bei den Synoptikern nur der cod. Cantabrigiensis (D) die ursprüngliche aramaisierende Lesart bewahrt (Wellhausen Einl. passim). Manchen Aramaismus des Mc hat Lukas getilgt.

[3]) Wenn heutzutage in der Schweiz ein Prediger eine religiöse Unterweisung im Dialekt erteilt, so entlehnt er seine religiösen Termini der schriftdeutschen Bibel- und Kirchensprache.

[4]) Z. B. σκάνδαλον מִכְשׁוֹל auf das Sittliche übertragen (und davon abgeleitet σκανδαλίζειν) oder πρόσωπον λαμβάνειν פָּנִים נָשָׂא „jmdn. (ungerechterweise) gnädig behandeln" (davon erst im NT προσωπολήμπτης, -λημπτεῖν, -λημψία, ἀπροσω-

gesetzten Fehlern zu hüten: Nicht alles, was zum Semitischen stimmt, ist Semitismus; aber auch nicht alles, was im Griechischen irgendwo und irgendwann vorkommt, ist echtes Griechisch. In vielen Fällen hat eine im Griechischen nicht unerhörte, aber doch ungewöhnliche Erscheinung, weil sie zum semitischen Gebrauch stimmte, volle Lebenskraft erhalten und den gewöhnlichen Ausdruck verdrängt; so scheint der Fall zu liegen beim instrumentalen ἐν = ב; in solchen Fällen darf man von Semitismus reden, auch wenn der Schriftsteller echt griechisch zu schreiben glaubte. Oft hat auch das Semitische Neigungen der vulgäreren Sprachschichten unterstützt und ihnen in jüdisch-christlichen Kreisen Vorschub geleistet; so wird die Häufigkeit der Umschreibungen der einfachen Tempora durch ἐστίν ἦν usw. mit Partizipium aufzufassen sein. Selbstverständlich macht sich auch hier Verschiedenheit der Bildungsstufen der Schriftsteller bemerkbar; je weniger gebildet ein Verfasser ist, umso mehr tritt der Einfluß des Aramäischen hervor; wieder bilden die Apokalypse und der Hebräerbrief die beiden Gegenpole.

§ 5. Nicht so stark wie das semitische Element sind im NT die **Latinismen**[1]) vertreten.

1. Direkt aus dem Lateinischen herübergenommen sind außer den ziemlich zahlreichen Eigennamen eine Anzahl Ausdrücke a) aus dem Militärwesen: πραιτώριον, λεγιών, κεντυρίων, κουστωδία, θριαμβεύειν C 2_{15} (= triumphare, vgl. 1 C 2_{14}); b) aus Rechtsleben und Verwaltung: Καῖσαρ, κῆνσος, κολωνία, σικάριος, σπεκουλάτωρ, τίτλος (aus dem vulgärlateinischen titlus = titulus), φραγέλλιον (J 2_{15}, = flagellum) und davon φραγελλοῦν; c) Bezeichnungen für Maße: (λίτρα J 12_3 = libra schon altes Lehnwort), μόδιος, ξέστης (= sextarius), μίλιον Mt 5_{41} (als fg. zu μίλια = milia gebildet), und für Münzen: ἀσσάριον, δηνάριον, κοδράντης = assarius, denarius, quadrans; d) Ausdrücke aus dem Handels- und Verkehrsleben: μάκελλον, λέντιον (= linteum), σιμικίνθιον (= semicinctium), σουδάριον, ῥεδῶν gen. plur. Ap 18_{12} (= rēdārum[2])), εὐρ-ακύλων (= eur-aquilo), μεμβράνη. Manche dieser Entlehnungen werden durch ihr sonstiges häufiges Vorkommen in jeder Art von hellenistischer Literatur als allgemein gebräuchlich, einige, wie μόδιος, ξέστης, σουδάριον, κουστωδία, μάκελλον, μίλιον, δηνάριον, μεμβράνη, τίτλος, φραγέλλιον durch ngr. Fortsetzer[3]) als volks-

πολήμπτως) stammen aus der religiösen Terminologie der LXX (Thackeray I 43f.). Dagegen Phrasen wie ἀρέσκειν ἐνώπιόν τινος (A 6_5) statt ἀ. τινί und πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ (A 13_{24}) „vor ihm her" sind Ausdrücke aus dem gesprochenen Judengriechisch. Umständlichkeiten und Tautologien wie ἀποκριθεὶς εἶπεν, ἐξῆλθεν καὶ ἀπῆλθεν bei den Synoptikern sind wohl Übersetzungsaramaismen (Wellhausen Einl.[2] 14f.). Weitere Beispiele für Semitismen s. Sachregister.

[1]) S. Hahn, besonders S. 257–266; Wohlenberg Markus 24f.

[2]) Lat. reda ist seinerseits wieder Lehnwort aus dem Keltischen. ῥαιδία BU III 815_{18} [IIp; fraglich, ob = „Wagen"], ἐπὶ ῥαιδίου (v. l. ῥεδίου) Acta S. Marinae 17_{11} Usener.

[3]) G. Meyer Ngr. Studien III (Sitzungsber. d. k. k. Ak. d. Wiss. in Wien, ph.-h. Kl. 132 [1895]).

tümlich erwieſen[1]). Ein indirekter Beweis für die Popularität iſt ferner der Umſtand, daß Lukas gern den Latinismus beſeitigt; ſo erſetzt er 23_{47} das κεντυρίων des Mc (15_{39}) durch ἑκατοντάρχης (auch Mt 27_{54}), κῆνσος Mt 22_{17} = Mc 12_{14} (ἐπικεφάλαιον D bei Mc) durch φόρος (20_{22}), μόδιος Mt 5_{15} = Mc 4_{21} durch σκεῦος (8_{16}, aber μόδιος in der Dublette 11_{33}), κοδράντης Mt 5_{26} durch λεπτόν (12_{59}); vgl. auch ἐπιγραφή Ł 23_{38} gegen τίτλος J $19_{19.20}$[2]).

2. Gewiſſe lateiniſche Suffixe ſind auch dem Griechiſchen geläufig geworden und werden an griechiſche Wörter angefügt; im NT beſchränkt ſich dieſer Gebrauch auf Eigennamen, beſonders Ethnika: πλοῖον Ἀλεξανδρ-ῖνον[3]) A 27_6 28_{11} (aber Ἀλεξανδρεύς 6_9, 18_{24}), Ἡρῳδ-ιανοί (Mt Mc), Χριστ-ιανός[4]) (A 1 P), Φιλιππ-ήσιοι[5]) (Ph).

3. Zu den Latinismen ſind auch Überſetzungen lateiniſcher Wörter und Phraſen zu rechnen. a)[6]) Offizielle Kanzleiausdrücke für römiſche Begriffe, vor allem für die Ämter[7]): ἀνθύπατος proconsul (A) nebſt ἀνθυπατεύειν (v. l. A 18_{12}), ἡγεμών procurator (Pilatus, Felix, Feſtus) nebſt ἡγεμονεύειν (Ł 2_2 3_1), στρατηγοί duoviri coloniae (A 16), ἐπίτροπος procurator (Ł 8_3, -εύειν Ł 3_1 v. l.), ἔπαρχος praefectus (1 Clem 37_3), ἐπαρχεία und ἡ ἐπάρχειος (§ 23) provincia, ῥαβδοῦχος lictor (A $16_{35\,38}$); χιλίαρχος tribunus militum, ἑκατόνταρχος (und -άρχης) centurio, σπεῖρα cohors; ἀπογραφή census (Ł 2_2, A 5_{37}), προστάτις patrona (R 16_2), συμβούλιον consilium (ſ. u. b) und Mommſen Hermes 20 [1885], 287); ὁ Σεβαστός Augustus (A $25_{21\,25}$, aber Καίσαρος Αὐγούστου als Eigenname Ł 2_1), σπεῖρα Σεβαστή cohors augusta (A 27_1), κύριος dominus (A 25_{26}), κράτιστος (ſ. § 60,2) (vir) egre-

---

[1]) Einige auch durch den Übergang in andere Sprachen: ἀσσάριον, δηνάριον, κεντυρίων, κῆνσος, κοδράντης, κολωνία, λεγιών, λέντιον, μάκελλον, μίλιον, ξέστης, πραιτώριον, σικάριος, σουδάριον, σπεκουλάτωρ, φραγέλλιον ſind ins Paläſtinenſiſch-Aramäiſche eingedrungen, unſer deutſches „Zins“ iſt census, „Metzelei, Metzger, niedermetzeln“ geht auf macellum zurück.

[2]) Im Brief des Ignatius an Polykarp finden ſich cp. 6_2 neben einander δεσέρτωρ, δεπόσιτα, ἄκκεπτα, in ſeinen andern Briefen dreimal ἐξεμπλάριον.

[3]) Vgl. κλάση Ἀλεξανδρίνη BU I 142_5, 143_3 [159P] = classis Alexandrina; ſ. auch Wilcken Gr. 379. Barytoneſe im Anſchluß an Ἀκραγαντῖνος, Ταραντῖνος.

[4]) Zu -ανός ſ. Hahn 263,9; vgl. Pompejani, Caesariani uſw.; ſpäter wird -ιανοί viel benützt für Sektennamen. R. A. Lipſius, Urſprung des Chriſtennamens (Jena 1873). Vgl. auch § 24.

[5]) Helleniſierung von -ē(n)ses mit Anſchluß an die Ethnika auf -ήσ(σ)ιος, die zu Städtenamen auf -ησσός gehören. Echt griechiſch iſt Φιλιππεῖς; daneben auch Φιλιππηνοί (Steph. Byz.) mit dem „kleinaſiatiſchen“ -ηνός (vgl. über die Behandlung fremder Ethnika Dittenberger Hermes 41 [1906], 102). Der Philipperbrief iſt in Rom geſchrieben.

[6]) David Magie, De Romanorum iuris publici sacrique vocabulis sollemnibus in Graecum sermonem conversis. Leipzig 1905.

[7]) Einerſeits werden gut griechiſche (oft unteritaliſche oder makedoniſche) Amtstermini prägnant für die analogen römiſchen Ämter verwendet, z. B. χιλίαρχος, σπεῖρα, ἡγεμών, andererſeits findet direkte Überſetzung ſtatt, z. B. Σεβαστός.

gius [1]). Sehr wahrscheinlich gehört hierher auch διετία biennium (A 24$_{27}$, 28$_{30}$; Thieme 26, Deißmann NB 86, Wilke-Grimm 102), τριετία [2]) triennium (A 20$_{31}$) [3]). b) Spärlich ist die Zahl der phraseologischen Latinismen. Hierher gehört sicher δὸς ἐργασίαν [4]) L 12$_{58}$ = da operam, τὸ ἱκανὸν (§ 131) ποιῆσαι [5]) Mc 15$_{15}$ (vgl. Herm. S VI 5$_5$) = satisfacere, λαβόντες τὸ ἱκανόν A 17$_9$ = cum satis accepissent [6]), συμβούλιον λαμβάνειν (Mt fünfmal, Mc σ. ποιεῖν zweimal) = consilium capere, ἄξιός ἐστιν ᾧ παρέξῃ τοῦτο L 7$_4$ = dignus est cui hoc praestes, bis auf weiteres wohl auch τιθέναι τὰ γόνατα Mc 15$_{19}$, L 22$_{41}$, Acta 4mal (Hermas 3mal) = genua ponere, ῥαπίσμασιν αὐτὸν ἔλαβον Mc 14$_{65}$ = verberibus eum acceperunt (§ 198,3), ἀγοραῖοι ἄγονται A 19$_{38}$ = fora aguntur (τὴν ἀγοραῖον ἐδήλου Joseph. Ant. XIV 10$_{21}$ [XIV 245]), αἰτία „Verhältnis" = causa Mt 19$_{10}$ (Minusk. Mc 5$_{33}$?) und ὅμοιός τινος (§ 182,4); aber ἐκ (τοῦ) μέσου αἴρειν 1 C 5$_2$, C 2$_{14}$ (= de medio tollere; doch kommt im NT auch ἐκ μέσου ἐξελθεῖν, ἁρπάσαι, γίνεσθαι vor) und das Passiv in ἐκέλευσεν αὐτὸν ἀχθῆναι (= duci eum iussit; § 392,4) und vgl. kann ebenso gut echtes Griechisch sein.

§ 6. Nur anhangsweise seien die wenigen sicheren **Lehnwörter aus anderen Sprachen** erwähnt; aus dem Ägyptischen stammt τὰ βαΐα J 12$_{13}$ (auch LXX; Thumb Hell. 114, Preuschen s. v.), aus dem Persischen (Mayser 42f.) ἀγγαρεύειν (Mt Mc), γάζα (in γαζοφυλάκιον Mc L J) und παράδεισος L 2 C Ap (auch LXX, hebr. פַּרְדֵּס).

§ 7. Fassen wir das Urteil über die Sprache des NT kurz zusammen, wie es wohl heute lauten muß: die Definition, die Székely [7]) vom Griechisch der LXX gibt, „Dialectus vulgaris melior hebraizans" gilt im Durchschnitt auch von dem des NT, wenn man „hebraizans" als „semitisierend" faßt.

---

[1]) Auch von diesen Umsetzungen sind einige, wie χιλίαρχος und σπεῖρα, ins Aramäische übergegangen.

[2]) Vgl. πενταετία (inschr. schon ca. 300^a, Schlageter W. 71), εἰκοσαετία Wilcken Gr. 223,3.

[3]) Τετραετία auf einer att. Inschrift von 335^a (auch einmal in röm. Zeit, Meisterhans 158) beweist nichts gegen lat. Einfluß in hell. Zeit (vgl. Anm. 2).

[4]) Weizsäckers Übersetzung „Gib ihm seinen Verdienst" ist unmöglich. Δὸς ἐργασίαν auch Pap. Oxy. IV 742$_{11}$ (2^a, Brief an einen Faustus), Ditt. Or. 441$_{109}$ (81^a, Senatus consultum!), s. Deißmann L. v. O.^{2} 82f.; ὡς δυναμένῳ σοι ἐργασίαν δόναι „da ich dir Dienste leisten kann" Pap. Giss. 111$_{16}$ (118^p). Ganz anders Hermogenes de inventione III 6.7 (nicht 3,5$_7$, wie Deißmann zitiert) = Walz Rhetores Graeci III 121$_6$, 123$_{19}$, wo ἐργασία rhetorischer term. techn. ist.

[5]) Auch Polyb. 32,7,13, Appian hist. Rom. VIII cp. 74 (I 260$_4$ Mendelssohn), Diog. Laert. IV 50.

[6]) Vgl. Ditt. Or. 484$_{50}$ (röm.), 629$_{100}$ (136/7^p).

[7]) In der Hermeneutica biblica generalis. Freiburg i. Br. 1902 (nach Pschari 174).

Erster Teil. Lautlehre.

I. Zur Orthographie.

1. Vokalismus.

§ 8. Der **Diphthong υι** ist von jeher auf den einen Fall beschränkt, wo ein weiterer Vokal folgt, und auch hier wird er im Attischen von V^a an zu ῡ; im Hell. indes ist er, wohl infolge schulmäßiger Wiederherstellung, wieder da, auf Inschriften und in Papyri sogar häufig υει, d. h. ü-i geschrieben, während andererseits die Flexion -υῖα, -υίης (§ 43,1) ein Verstummen des ι vorauszusetzen scheint.

Die Unzialen des NT schreiben durchweg υι; der diphthongische Charakter wird gelegentlich betont durch Schreibungen wie ϋιος (cod. A zuweilen) und προβεβηκυῖα (Ξ 1_{18} D) und Wortbrechungen wie υ|ιον (so bisweilen der erste Schreiber von B). Pſ.-Herodian in Cramers Anecd. Oxon. III 251_{21} mißbilligt dreisilbiges μύϊα, ὑϊός. — Crönert 123–125.

§ 9. υ-Diphthonge. Hυ (§ 67,1) hat in einigen Hdschr. (אA) regelmäßig die Trennungspunkte. Vereinzelt steht die Schreibung εου für ευ in χαλκεούς 2 T 4_{14} D (auch Inschr. und Pap.; Crönert 128f.).

2. Konsonantismus.

§ 10. Z für σ. Für die in hell. Zeit stark verbreitete Schreibung ζβ, ζμ statt σβ, σμ (meist im Anlaut), durch die der weiche (stimmhafte) s-Laut bezeichnet werden sollte, finden sich im NT spärliche Hdschr. Beispiele.

So Ζμύρνα Ap 1_{11} und 2_8 א, Lat. zum Teil; aber ζμύρνα wenig, z. B. Mt 2_{11} D; das auch sonst belegte σζμ in σζμύρνης J 19_{39} א; ζβεννύναι 1 Th 5_{19} B*D*FG, Mt 12_{20} D, 25_8 D; ἄζβεστον Mc 9_{43} N. — Mayser 204.

§ 11. Gemination. In der Doppelschreibung von Konsonanten herrscht in röm. Zeit vielfach Unsicherheit. **1.** Die altgriech. Regel, daß das aus σρ oder ϝρ entstandene „aspirierte" ρ, wenn es aus dem Anlaut in den Inlaut kommt (in der Flexion oder in der Zusammensetzung), seinen Ursprung durch Verdoppelung kundgibt, wird schon im Att. in der Schrift nicht ausnahmslos beachtet. Später herrscht offenbar das Bestreben, die besondere Behandlung des anlautenden ρ in der Schrift zu beseitigen; auch die Aussprache hat sich wohl der des inlautenden ρ genähert, so daß man nun auch die Reduplikation ρε-ρ- vertrug (§ 68). Im NT kann die Verdoppelung nicht ohne starke Vergewaltigung der ältesten Hdschr. durchgeführt werden; eine sichere Norm ergibt jedoch nur die ältere Regel. — **2.** Bei den anderen Liquidä sind im NT nur vereinzelte Fälle einfacher Schreibung vorhanden.

1. Für att. ρρ (gelegentlich sogar im Anlaut nach vokalischem Auslaut) und ρ s. Meisterhans 95. Noch die Syrer transskribieren ṙ als rh: רהומא Ῥώμη; vgl. Agnes Smith Lewis, Studia Sinaitica no. IX, p. א. In verdunkelten Zusammensetzungen und formelhaften Wörtern bewahren die nt. Hdschr. wie die

Papyri usw. ρρ: ἄρρωστος, ἔρρωσο, ἄρρητος, χειμάρρους, ἐρρέθη; sonst herrscht Schwanken: ἄραφος J 19$_{23}$, ἐπιράπτει Mc 2$_{21}$, ἀπορίψαντας A 27$_{43}$, usw.; s. Gregory 121, v. Soden 1365. Für παρρησία (aus παν-ρ-) liest man in Inschr., Hdschr. (auch des NT) und Papyri gelegentlich παρησία; vgl. Crönert 79, Helbing 15. — 2. λλ–λ: Das metrisch verbürgte βαλλάντιον (Erklärung schwierig!) wiegt auch in den Hdschr. gegen βαλάντιον vor (Helbing 15 f.). Falsch ist die Geminata in ἐννενήκοντα und ἔννατος (Mayser 214). Γέννημα nur von lebenden Wesen (von γεννᾶν); von pflanzlichen Produkten dagegen brauchen die Hdschr. überwiegend, die Pap. (Deißmann BSt 105 f., NB 12, Mayser 214) ausschließlich γένημα (von γεν- in γενήσομαι usw.); Phryn. 286 rügt den Gebrauch von γεννήματα (lies γενήματα) für καρποί als unattisch. Über χύννω und κτέννω s. § 73.

3. Worttrennung.

§ 12. In der Entstehungszeit des NT und noch lange nachher war Worttrennung in der Schrift im allgemeinen nicht üblich, wenn auch die Grammatiker wegen der Setzung der Lesezeichen vielfach erörterten, was ἓν μέρος τοῦ λόγου sei und was nicht. Auch in den alten Hdschr. fehlt sie; sie bleibt sogar in den jungen (bis XVp) unvollkommen. Wie der Streit der Grammatiker zeigt, ist im Griech. wie in allen Sprachen die Worteinheit nicht etwas in allen Fällen Gegebenes; ursprünglich getrennte Wörter wachsen allmählich zusammen, ohne daß der Moment des Übergangs zur völligen Einheit erkennbar wäre. Gewisse Kriterien für das erfolgte Zusammenwachsen sind zwar aufzustellen: **1.** wenn die Bestandteile nicht mehr durch ein anderes Wort getrennt werden können, **2.** wenn sich ein neuer Akzent bildet, **3.** wenn sich eine neue Gesamtbedeutung ergibt. Trotzdem bleiben viele zweifelhafte Fälle übrig; z. B. τοῦτ' ἔστιν „das heißt" ist im NT schon so formelhaft, daß man τουτέστι(ν) schreiben darf, obgleich einmal τοῦτο δέ ἐστιν (R 1$_{12}$) vorkommt.

1. Ὅταν δέ, nicht ὅτε δ'ἄν, aber ὃς δ'ἄν. Τὸ δ'αὐτό, τῷ γὰρ αὐτῷ auch NT, aber ὡσαύτως δέ (auch Pap., Mayser 310), während Homer, Herodot und die Attiker (auch noch Philodem ῥητορ. II 97 Sudhaus) ὡς δ'αὕτως sagen. Danach sind ein Wort z. B. ὅστις, καίπερ, τοίνυν, μέντοι, οὐδέ, οὔτε, οὐδέποτε, οὔπω, μήτι, μήτιγε, ὡσεί, ὥσπερ, ὡσπερεί; das Att. kann ὅστις, οὐδέποτε οὔπω noch trennen, auch οὐδείς in Fällen wie οὐδ' ὑφ' ἑνός, wo das NT nur ὑπ' οὐδενός kennt. — **2.** Ἐπέκεινα ὑπερέκεινα aus ἐπ' (ὑπὲρ) ἐκεῖνα, οὐδείς aus οὐδ' εἷς, ἔκπαλαι aus ἐκ πάλαι. — **3.** Παραχρῆμα ist nicht mehr = παρὰ χρῆμα, καθόλου nicht mehr = καθ' ὅλου; ἑξαυτῆς (alt, auch z. B. Pap. Tebt. II 289$_8$ [23p], 421$_2$ [IIIp]) für ἐξ αὐτῆς τῆς ὥρας (αὐτῆς ὥρας BU II 615$_6$ [IIp]); ἵνατί aus ἵνα τί γένηται; — Präpositionen vor Adverbien mögen getrennt geschrieben werden, wenn die Verbindung noch derjenigen von Präp. mit ihrem Kasus analog ist, sonst zusammen, besonders wenn die Verbindung einem zusammengesetzten Vb. oder Adj. entspricht; also etwa ἀπ' ἄρτι (= ἀπὸ τοῦ νῦν), ἀπὸ πέρυσι, ἐφ' ἅπαξ (wie ἐπὶ τρίς), aber ἐπάνω, ὑποκάτω, ἐπαύριον („morgen"), ἀπέναντι, καθάπαξ, παρεκτός, παραυτίκα, ὑπερλίαν, ὑπερ(εκ)περισσῶς (vgl. ὑπέρογκος, ὑπερπερισσεύειν und dgl.; in ὑπερεκπερισσοῦ E 3$_{20}$, 1 Th 3$_{10}$, 5$_{13}$ [v. l. -ῶς] ist schon ἐκπερισσοῦ ein Begriff und wird vollends durch ὑπέρ zusammengehalten); doch bleibt dem Belieben des Herausgebers immer noch genug Spielraum übrig; vollends ist die Entscheidung zwischen εἴπως und εἴ πως und dgl. reine Geschmackssache. — Über καθεῖς oder καθ' εἷς s. § 305.

4. Akzent.

§ 13. Das System der Lesezeichen (Akzente, Spiritus usw.) ist von den alexandrinischen Grammatikern ausgebildet und zunächst in älteren (dialektischen) Dichtertexten angewendet worden; bei Prosatexten wurde es erst in den Zeiten der Minuskel durchgeführt. Im NT hatte schon Euthalius in seinen Ausgaben die Lesezeichen gesetzt und sie finden sich in einzelnen Unzialen von VII^{p} an (Gregory 99f.); in B stammen sie von einem Korrektor des 10. oder 11. Jahrhunderts. Beim Akzent haben wir die von den alten Grammatikern gegebenen Normen auch auf das NT anzuwenden, außer wo für die hell. Sprache eine Abweichung vom Att. hervorgehoben wird oder Quantitätsunterschiede gegenüber dem Att. einen andern Akzent bedingen.

Als speziell attisch wird die Betonung διέτης usw. bezeichnet (Herodian II 687$_{11}$ Lentz), also NT διετής, τεσσαρακονταετής, ἑκατονταετής; ferner sind speziell att. μῶρος statt μωρός, ἄχρειος st. ἀχρεῖος, ἱμᾶντος st. ἱμάντος, χιλιαδῶν st. χιλιάδων, ἰδέ λαβέ st. ἴδε λάβε (s. § 101 unter ὁρᾶν). Nur altertümlich und auch der Koine fremd sind ἐρῆμος ἑτοῖμος ὁμοῖος; aus Herodians Worten (II 938$_{23.26}$ Lentz) müßte man zwar schließen, ἔρημος und ἕτοιμος seien speziell jungattisch gewesen; indessen betont auch das Ngr. ἔρημος (roman. ermo usw., Dietz Etymol. Wb. d. rom. Spr. I s. v.), ἕτοιμος, ὅμοιος gegenüber ἀχρεῖος. Ἰχθῦς, -ῦν, ὀσφῦς, -ῦν (aber ἰσχύς) werden von Herodian allgemein, nicht nur fürs Att. gelehrt, stehen aber fürs NT nicht ganz sicher; außerdem ist es fraglich, wie viel in der nachchristlichen Koine in der Aussprache noch vom Unterschied zwischen Akut und Zirkumflex zu hören war. Auf Quantitätsveränderung beruht der Unterschied von att. κρῖμα – hell. κρίμα (wie δέμα, πόμα § 109,3), also hell. auch κλίμα (NT nur Plur.); anders χρῖσμα (wie LXX und gewöhnlich sp. Papyri; Crönert 228,3), vgl. χρεισμα 1 J 2$_{20.27}$ in B* und χρῑστός; zweifelhaft μίγμα J 19$_{39}$ (eventuell μεῖγμα, unmöglich μῖγμα); ψῦχος wohl auch im NT, nicht ψύχος (aber ψῦγήσομαι § 76,1), obschon πνίγος ῥίγος statt πνῖγος ῥῖγος als vulgär bezeugt werden (Lobeck Phryn. 107). – Allgemein lehrt Herodian die Verkürzung des ι und υ vor ξ, woraus sich Φῆλιξ, κῆρυξ, κηρύξαι ergibt; dies auf ι und υ vor ψ auszudehnen, haben wir gar keinen Grund, also θλῖψις (B θλειψις). Sicher ῥῖψαν Σ 4$_{35}$ (B ρειψαν) zu ῥίπτειν, während κῦπτειν nicht feststeht und darum auch κῦψαι (ἀνα- Σ 13$_{11}$, παρα- 1 P 1$_{12}$) nicht. Κράζειν hat ᾱ, also κρᾶζον A 21$_{36}$ (v. l.), G 4$_{6}$. Τρίβειν ἔτρῑψα (B mit ει vor ψ), auch συντετρῖφθαι Mc 5$_{4}$ (-ει- B). Bei σπίλος „Flecken" ist die Quantität des ι unbezeugt; nur indirekt spricht cod. B für ῐ, da er überall σπίλος ἄσπιλος σπιλοῦν hat. Ταζοφυλάκιον, nicht -εῖον, steht überall in B und ist auch nach Analogien wie τελώνιον σιτομέτριον (§ 111,4) wahrscheinlich, vgl. σκευοφυλάκιον Pap. Petr. II, V a 2 (III^{a}). Auch εἰδώλιον 1 C 8$_{10}$ (§ 111,5) hat im NT bessere Bezeugung (ℵAB usw.) als -εῖον.

5. Spiritus.

§ 14. Ähnlich wie bei den Akzenten muß die Regelung bei den Spiritus geschehen, jedoch mit Zugeständnissen an die Hdschr. in der Schreibung von Tenuis oder Aspirata bei elidiertem Vokal und bei οὐκ οὐχ. In der hell. Sprache hat der Spiritus asper einige Eroberungen gemacht; zu den Zeugen dafür gehören auch die Hdschr. des NT; sie sind freilich z. T. (z. B. D der Ev. und Acta) in Bezug auf

Tenuis und Aspirata überhaupt unzuverlässig und stimmen in nichtattischem Lenis oder nichtattischem Asper nie überein; aber gerade ἐλπίς ἰδεῖν ἴδιος ὀλίγος ἐφιορκεῖν, wo im NT die aspirierte Schreibung öfter belegt ist, werden durch die sonstige hdschr. Überlieferung, durch Inschriften und Papyri (vorchristlich selten) gestützt (Crönert 148–153, Helbing 25f.). Der Grund der Erscheinung ist jedenfalls in der Analogie zu suchen: ἀφιδεῖν nach ἀφορᾶν, καθ' ἰδίαν nach καθ' ἑαυτόν, οὐχ ὀλίγος nach οὐχ ἧττων οὐχ ἥκιστα; ἐφιορκεῖν ist aus ἐπι-ὁρκεῖν entstanden; vgl. Sommer Griech. Lautstudien (Straßb. 1905) 105–108, 47–49. Dagegen in der (seltenen) Unterlassung der Aspiration vor (att.) aspiriertem Vokal ist keine ratio zu erkennen; es sind also Schreibfehler anzunehmen.

Ἐλπίς ἐλπίζειν: ἐφ' ἐλπίδι A 2_{26} ℵCD, R 8_{20} ℵB*D*FG, 1 C 9_{10}, einmal in A, das andere Mal in FG, R 4_{18} C*D*FG, 5_2 D*FG, T 1_2 D* (ἐν ἐ. FGH) (A 26_6 alle ἐπ' ἐ.); καθ' ἐλπίδα T 3_7 FG (κατὰ ἐ. D); ἀφελπίζοντες L 6_{35} DP, ἀφελπικώς Herm D III 12_2 ℵ. **Ἰδεῖν**: ἀφίδω Ph 2_{23} ℵAB*D*FG, ἔφιδε A 4_{29} ADE, ἐφεῖδεν L 1_{25} DW^{c}Δ (X); οὐχ ἰδού A 2_7 ℵDE, οὐχ ἰδόντες 1 P 1_8 B*, οὐχ εἶδον G 1_{19} B*; danach auch οὐχ ὄψεσθε L 17_{22} A. **Ἴδιος**: καθ' ἰδίαν Mt 14_{23} D ($_{18}$ alle κατ'), 17_{19} B*D, 20_{17} B*, 24_3 ℵB*, Mc 4_{34} B*DΔ, 6_{31} B* (nicht $_{32}$), 9_{28} B*, 13_3 B* (sonst auch B κατ'). Οὐχ **ὀλίγος**: A 12_{18} ℵA, 14_{28} ℵ, 17_4 B*, 19_{23} ℵAD, $_{24}$ ℵ, 27_{20} A; οὐκ ὀ. ohne v. l. nur 15_2, 17_{12}; ἐπ' ὀλίγα D Mt $25_{21.23}$. **Ἐφιορκεῖν**: ἐφιορκήσεις Mt 5_{33} ℵ. Aber κατ' ἔτος L 2_{41} (hell. oft καθ' ἔτος, ἐφ' ἔτος, ngr. ἐφέτο(ς) „heuer"). – Vereinzelte Schreibfehler: οὐχ Ἰουδαϊκῶς G 2_{14} ℵ*ACP, οὐχ ἠγάπησαν Ap 12_{11} A, καθείδωλον A 17_{16} M, und umgekehrt οὐκ εὗρον (D mehrmals, vgl. B in LXX, Thackeray I 129), οὐκ ἕνεκεν 2 C 7_{12} ℵCDE. Aber οὐκ ἔστηκεν ist J 8_{44} besonders stark bezeugt (ℵB*DLX al.); es hat den Lenis vom Aorist ἔστην ἔστησα usw. bezogen, wie das in Pap. und Inschr. nicht seltene ἀπέστηκα usw. (Crönert 146, Mayser 203, vgl. Thackeray I 127f.). – Zum Ganzen s. Gregory 90–92, v. Soden 1363.

6. Sonstige Lesezeichen.

§ 15. Die bekannten **Quantitätszeichen** wären bei weniger geläufigen Wörtern manchmal mit Nutzen zu verwenden, so ῑ in semitischen Wörtern als Ersatz für das hdschr. ει (§ 38). Die **Trennungspunkte,** die seit früher Zeit üblich waren, um einen Vokal im Silbenanlaut, besonders ι und υ, zu bezeichnen, sind dann notwendig oder nützlich, wenn ι oder υ sich mit einem vorhergehenden Vokal zum Diphthong verbinden könnte: Ἀχαΐα, Ἀχαϊκός, Ἑβραϊστί, Πτολεμαΐς.

Die „Hypodiastole", z. B. τό, τε zur Unterscheidung von τότε, ist auch bei ὅ τι, wo sie jetzt noch teilweise üblich ist, überflüssig; die Schreibung ὅ τι tut denselben Dienst.

7. Interpunktion.

§ 16. Es ist sicher, daß die Verfasser des NT hätten interpungieren können, wie auch andere Leute damals nicht nur in Hdschr., sondern manchmal auch in Briefen und Urkunden taten; ob aber die nt. Schriften interpungiert waren, weiß kein Mensch, und vollends ist unbekannt, wie und wo es der Fall war, indem nichts derart glaub-

haft überliefert ist. Die neueren Herausgeber sind genötigt, ihre eigene Interpunktion und damit oft genug ihre eigene Erklärung zu geben, letzteres z. B. sehr entschieden, wenn sie Fragezeichen (in Hdschr. frühestens IX^{p}) setzen. Am richtigsten ist es wohl, die modernen Interpunktionsgewohnheiten beizubehalten ohne viel Sparsamkeit und mit Berücksichtigung der Eigentümlichkeiten des griechischen Satzbaues (Ptc. conj. usw.).

Die ältesten Hdschr. des NT, ℵ und B, haben schon von erster Hand etwas Interpunktion (Gregory 345, 358, Tischendorf NT Vat. XIX ff.); in B ist u. a. der Punkt oben in der Zeile (στιγμή) für abgeschlossenen, der Punkt unten (ὑποστιγμή: AYTON.) für noch schwebenden Gedanken verwendet. Eine für das Lesen sehr praktische Einrichtung, die, wenngleich oft in unvollkommener Ausführung, z. B. in D der Ev. und der Acta und in D der Paulinen begegnet und die namentlich der Diakon Euthalius (VII^{p} nach v. Soden 637 f., V^{p} nach früherer Annahme) in Ausgaben von nt. Schriften anwandte, ist das Schreiben von Sinnzeilen (στίχοι) mit Zeilenabsatz bei jedem stärkeren oder schwächeren Gedankeneinschnitt, der im Lesen eine Pause bedingte; s. Gregory 113–115.

II. Satzphonetische Erscheinungen.

1. Elision.

§ 17. Gemäß der Neigung des damaligen Schreibgebrauchs zu größerer Isolierung der einzelnen Wörter ist von der Beseitigung eines Hiatus durch Elision oder Krasis in den Hdschr. des NT wenig zu merken. Daraus ist aber keineswegs ein gleiches Verhalten der gesprochenen Sprache zu erschließen; vielmehr geht aus der zur Gewohnheit der sonstigen Hdschr. und der Inschriften stimmenden Nichtbezeichnung der vom Metrum geforderten Elision (χρηστὰ ὁμιλίαι statt χρήσθ' ὁμ. in dem Menandervers 1 C 15$_{33}$) deutlich hervor, daß die Sprache mehr elidierte als die Schrift (über τετραάρχης und dgl. s. § 124). Die nt. Hdschr. bezeichnen die Elision nie in Nominal- und Verbalformen, selten beim Pronomen, häufig bei den geläufigsten Partikeln, gewöhnlich bei Präpositionen in gangbaren Formeln und mit nachfolgendem Pronomen; Eigennamen nach Präpositionen werden gern durch scriptio plena der Präposition selbständig und kenntlich erhalten. In allen diesen Gewohnheiten folgen die nt. Hdschr. der damaligen Übung (Manser 155–158, Helbing 12 f., Thackeray I 136 f.).

Elision beim Pronomen: nur τοῦτ' ἔστιν resp. τουτέστιν (§ 12), also eine feste Formel. Bei Partikeln: ἀλλά erfährt nach Gregory 93 f. unter 345 Fällen, wo Vokal folgt, 215 mal Elision (bei dieser Statistik ist indes zu bedenken, daß die maßgebenden Hdschr. längst nicht immer einig sind); vor Artikel, Pronomen und Partikel ist die Neigung zur Elision größer als vor Nomen und Verbum, weil eine Häufung tonloser Wörtchen ein schnelleres Darüberweggleiten der Sprache bedingt. Δέ: oft δ'ἄν, sonst selten δ' (Ph 2$_{18}$ δ'αὐτό ACDE al., δὲ αὐτό ℵBP). Οὐδ' ἄν H 8$_{4}$, οὐδ' οὐ Mt 24$_{21}$, H 13$_{5}$, οὐδ' οὕτως 1 C 14$_{21}$, οὐδ' ὅτι R 9$_{7}$; οὐδ' ἵνα H 9$_{25}$, aber οὐδὲ C, noch mehr Abweichung bei οὐδ' εἰ A 19$_{2}$, οὐδ' ἡ H 9$_{18}$;

sonst οὐδέ. Nicht elidiert werden τε, οὔτε, μήτε, ἄμα, ἄρα, ἄρα usw. Präpositionen in Formeln und mit Pronomen: ἀπ' ἄρτι, ἀπ' ἀρχῆς, ἀπ' αὐτοῦ, ἀπ' ἐμοῦ, δι' αὐτῆς, δι' οὗ, ἐπ' αὐτῷ, κατ' ἐμέ, κατ' ἰδίαν, κατ' οἶκον, μετ' ἐμοῦ, παρ' ὧν, ὑφ' ἡμῶν, ὑφ' ὑμῶν, ὑπ' οὐδενός (1 C 2_{15}). Ἀντί mit Elision nur in ἀνθ' ὧν; am meisten Elisionen bei διά, wodurch das Zusammentreffen dreier Vokale vermieden wird, so z. B. δι' ὑπομονῆς R 8_{25}, δι' ἐσόπτρου 1 C 13_{12}, aber bei Eigennamen doch z. B. διὰ Ἰησοῦ R 16_{27}, διὰ Ἡσαΐου Mt 8_{17} (vor Ἀβραάμ Ḥ 7_9 διά und δι' geteilt). Zu διά vgl. Zimmer Ztschr. f. wiss. Theol. 24 (1881), 487. – Zum Ganzen v. Soden 1377–80.

2. Krasis.

§ 18. Vollends beschränkt ist im NT die Krasis; nur wenige festgewordene Verbindungen mit dem Artikel und mit καί gehen noch Krasis ein. Ebenso steht es in den Papyri usw., s. Mayser 158–160.

Artikel: τοὐναντίον (ein Wort, daher τοὐναντίον δέ), τοὔνομα „namens" Mt 27_{57} (D τὸ ὄνομα), κατὰ ταὐτὰ (γάρ) Ł $6_{23\,26}$, 17_{30}, aber auch in dieser Formel nicht ohne starke Bezeugung für τὰ αὐτά. A 15_{27} D ταυτα für τὰ αὐτά wie für τὸ αὐτό zuweilen τοῦτο. 1 Th 2_{14} A ταὐτα (mit Koronis), Ph 3_1 ℵ*FGP ταυτα, 1 P 5_9 alle τὰ αὐτά. Mit Konjunktion τὰ γὰρ αὐτά, τὸ δὲ αὐτό. **Καί:** Fest κἄν „auch nur" (ngr. κἄν „wenigstens"), ziemlich oft κἄν „auch wenn" (z. B. Mt 21_{21} [D καὶ . . . ἐάν], 26_{35}, J 8_{14} [doch $_{16}$ nur ℵ κἄν]), aber für καὶ ἐάν „und wenn" nur sporadisch ([Mc] 16_{18}, Ł 13_9 [D καὶ ἐάν], 6_{34} D, Jk 5_{15}; καὶ ἐάν alle Mt 5_{47}, 10_{13} u. ö.); an den meisten Stellen überwiegend bezeugt κἀγώ, κἀμοί, κἀκεῖνος κἀκεῖ(θεν). S. die Statistik bei Gregory 96f., Zimmer Ztschr. f. wiss. Theol. 24 (1881), 482, v. Soden 1380f. An κἄλεγεν und dgl. ist kaum zu denken; das einzige Beispiel derart ist κἀπεδύμει Ł 15_{16} D*. – **Προε-** wird nie προϋ-, also προεχόμεθα, προέκοπτε, προέγραψα usw. (LXX nur das literarische προυφάνησαν 4 Makk. 4_{10} ℵA; Thackeray I 206,3).

3. Assimilation und Isolierung.

§ 19. Die Assimilation eines ν an den folgenden Konsonanten kommt in der klassischen Zeit nicht nur in der Kompositionsgrenze vor, sondern auch in der Wortgrenze, besonders bei ἐν, σύν und andern einsilbigen Proklitika. Aber schon früh begann in der Schrift die entgegengesetzte Tendenz sich geltend zu machen, die nicht nur die Veränderungen des ν im Wortauslaut vermied, sondern auch die Assimilation in der Kompositionsfuge der etymologischen Deutlichkeit zuliebe aufhob; schon eine att. Inschr. von 425^a schreibt ἔνγραφοι (Meisterhans 111). Auch ἐκ wurde einst vor Media und vor Liquida zu ἐγ, vor Aspirata zu ἐχ assimiliert; doch ist hier die Isolierung radikaler durchgeführt worden und hat sich in der Normalgrammatik auch für die Komposita durchgesetzt. In den weitverbreiteten Schreibungen ἔπενψεν ἐνγύς ἐγρανμάτευεν usw. ist wohl ν einfach allgemeines Nasalzeichen (ἐνγύς schon eine att. Inschr. von ca. 600^a; Meisterhans 113). Die nt. Hdschr. fügen sich in allem ganz in diese Entwicklung ein: **1.** Von Assimilation von ν in der Wortgrenze finden sich nur Reste bei ἐν und σύν; **2.** die nichtassimilierte Schreibung ἐν und σύν in der Komposition ist häufig, mehr noch bei

σύν als bei ἐν; 3. Assimilation des κ von ἐκ existiert auch in der Komposition sozusagen nicht; 4. πένψω und dgl. ist äußerst selten.

1. Ἐγ γαστρί Ł 21$_{23}$ A (A auch in LXX oft, Thackeray I 131), ἐγ Κανᾶ J 2$_{11}$ AF; ἐμ μέσῳ mehrmals als v. l. (nie ℵBD), ἐμ πραῦτητι Jk 1$_{21}$ ℵ, ἐμ πολεμω Ḥ 11$_{34}$ Papyrus (Pap. Oχ. IV); σὺμ Μαριάμ Ł 2$_5$ AE al., σὺμ πᾶσιν 24$_{21}$ E G al. — 2. Außer σύν und ἐν nur παλινγενεσία Mt 19$_{28}$ und T 3$_5$ als gute v. l. Auch das geschwundene ν von σύν ist vor ζ meist hergestellt (συνζητεῖν σύνζυγε), vor σ oft. LXX συμ- vor Labialen, aber συν- vor Gutturalen (Thackeray I 132f.); NT ähnlich (Westcott-Hort App. 149). Zum Isolierungsbestreben überhaupt s. § 17 und 124. — 3. Nur ἀπεγδύσει T 2$_{11}$ B*, ἀνέγλιπτος Ł 12$_{33}$ D, εγλυου Ḥ 12$_5$ Papyrus (Pap. Oχ. IV), ἔγγονα (= eggona, nicht engona nach Blaß Aussprache des Griech.^{3} 123, vgl. aber ngr. ἔγγονος „Enkel" mit Nasal: W. Schulze, KZ 33 [1895], 376) 1 T 5$_4$ D* statt ἔκγονα. — 4. Nur cod. D Clarom. πένψω 13 mal, ἔλανψεν 2 T 4$_6$, μεμιανμένοις T 1$_{15}$. — Zum Ganzen vgl. Mayser 224–236, Gregory 73–78.

4. Bewegliche Endkonsonanten.

§ 20. Das **bewegliche** ν (mißverständlich ν ἐφελκυστικόν genannt) steht in jon.-att. Inschriften der klass. Zeit (die übrigen Dialekte brauchen es erst unter dem Einfluß der Koine) ohne bestimmte Regel; sein eigentliches Gebiet ist jedoch die Pausa, d. h. das Ende eines Satzes oder Satzstückes; daneben verrät sich von V^a an in zunehmendem Maße die Tendenz, das ν zur Vermeidung des Hiatus zu verwenden, also unsere aus byzantinischer Zeit stammende Schulvorschrift zu befolgen. In der hell. Sprache ist es sehr beliebt, aber z. B. in den Papyri der Ptolemäerzeit (Mayser 236–240) fehlt es oft vor Vokalen, und noch öfter steht es dort vor Konsonanten. Im Ngr. enthalten vielleicht dialektische Formen wie ἔδεσεν, ἤκουενε (= ἔδησεν, ἤκουεν; Thumb^2 § 214,4) Reste des alten beweglichen ν. Zur ganzen Frage vgl. zuletzt Sommer, Zum inschr. νῦ ἐφελκ. (Festschrift zur 49. Vers. deutscher Philol. und Schulmänner in Basel 1907, S. 1–39). Die maßgebenden Hdschr. des NT setzen es fast immer, mag nun Konsonant oder Vokal folgen oder das Wort am Satzende stehen.

Hie und da fehlt es (jedoch nie vor Vokal und in Pausa) nach ε (z. B. Ł 1$_3$ ἔδοξε ℵBCD al., -εν AEKSΛ) und bei ἐστί, etwas öfter nach dem -σι der 3 pl. (überwiegend z. B. χαλῶσι Mc 2$_4$, ἔχουσι Ł 16$_{29}$, τιμῶσι J 5$_{23}$ zweimal), am verhältnismäßig häufigsten nach dem -σι des Dat. Plur.; mehr Beispiele s. bei Westcott-Hort App. 146ff., Gregory 97–99. Wie NT auch LXX (Thackeray I 134f.). — Für „20" kennt das NT nur εἴκοσι (12 mal); εἴκοσιν ist auch sonst äußerst selten: in Papyri nur einmal (305 p; Mayser 239f.), in Inschr. auch nur einmal (Sommer I. I. 19f.). Ebenso nur πέρυσι 2 T 8$_{10}$, 9$_2$ (D*FG πέρσυ, D^b πέρισυ, vgl. Herm. D III 10$_3$ περσυνῆ ℵ, περισυνῆ as = περυσινῆ; Dieterich 37, Crönert Ztschr. f. d. Gymnasialwesen 52 [1898], 580) wie Pap. Petr. II IV 1 l$_2$ [255^a] (einziges Beispiel des Wortes in Pap. und Inschr.; vgl. aber Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1874 S. 16 III 7 [Κηzikos, 20 p] πέρ[υσι?]), Herm. D II 1$_1$ zweimal (einmal πέρσι ℵ*, das 2. Mal πέρυσιν as), aber II 1$_3$ πέρυσιν as L^1 (πρότερον ℵ, om. L^{2}A); Lex. rhet. bei Reitzenstein Ind. lect. Rostock 1892/3 p. 6: πέρυσιν οἱ Ἀττικοὶ μετὰ τοῦ ν̄, φωνήεντος ἐπιφερομένου. — Immer mit ν -θεν (§ 104), ἕνεκεν, πάλιν, alles wie in den Ptolemäerpapyri (Mayser 240–242). — v. Soden 1381.

§ 21. Bewegliches σ. Bei οὕτως ist das σ im NT meistens fest, vor Konsonanten wie vor Vokalen. Ἄχρι und μέχρι meist wie im Att. ohne σ auch vor Vokalen; die häufigste Ausnahme ist wie in LXX und bei Aristeas μέχρις (ἄχρις) οὗ. Immer -κις, nie -κι (ἑπτάκις, πολλάκις, ὁσάκις usw.). Εὐθύς (gew. εὐθέως; v. Soden 1391) als Adverb, nie εὐθύ. Einmal ἀντικρύς.

Οὕτω nur A 23_{11} (vor σε), Ph 3_{17} (vor π-), H 12_{21} (vor φ-), Ap 16_{18} (vor μ-) stärker bezeugt. Μέχρις οὗ Mc 13_{30} (ℵ -ρι, D ἕως), G 4_{19}, ἄχρις οὗ G 3_{19}, H 3_{13} (-ρι M); stärkeres Schwanken zwischen ἄχρις (μέχρις) οὗ und der Form ohne σ z. B. 1 C 11_{26}, 15_{25}. Ἀντικρὺς Χίου A 20_{15} „gegenüber von Chios" wie hell. für att. καταντικρύ (ἄντικρυς att. „direkt"); Apok. Petr. 21.26 (κατ-)ἀντικρὺς ἐκείνου, αὐτῶν, 29 καταντικρὺ τούτων.

III. Die Hauptveränderungen des Vokalismus.

1. Allgemeines.

§ 22. Das Ngr. weist bekanntlich gegenüber dem Altgriech. in der Aussprache der Vokale tiefgreifende Unterschiede auf: ι ει η (ῃ) οι υ (υι) werden alle wie **i** ausgesprochen („Itazismus"), αι wie ε; der Quantitätsunterschied zwischen ο und ω, α und ᾱ usw. ist verschwunden, das ι „subscriptum" ebenfalls. Die Anfänge dieser Erscheinungen reichen in die Zeit der alten Dialekte zurück (schon im V^a zeigen böotische Inschriften ι für ει, im III^a υ für οι), ihre Durchführung gehört großenteils der hell. Zeit an. Freilich die gelehrten Grammatiker arbeiteten eifrig an der Wahrung der historischen Schreibung, entsprechend dem allgemeinen Zug der Zeit, der zur Erneuerung der alten klassischen Sprache drängte, und es gelang ihnen trotz der sich immer mehrenden Schwierigkeiten, der alten Orthographie ein Scheinleben zu erhalten, indem sie, allen voran Herodian von Alexandria (unter Mark Aurel), nach bestem Wissen zahllose künstliche Schreibregeln konstruierten und in den Schulen einprägten — wie noch heute in Griechenland. Für die zwei ersten nachchristlichen Jahrhunderte kommt davon in Betracht: der Wandel von ει zu ῑ (η zu ῑ), αι zu ε, ᾳ ῃ ῳ zu ᾱ η ω und der Ausgleich der Quantitäten.

1. ει – ῑ (ῑ).

§ 23. Der lautliche Zusammenfall von ει und ῑ verrät sich durch die häufigere Vermischung des Gebrauchs in frühhellenistischer Zeit, auf att. Inschr. seit $II^{a\,f.}$; in ägypt. Pap. seit $III^{a\,m.}$; Verwechslung von ει und ῑ ist viel seltener. Demnach ist es ausgeschlossen, daß auch nur Lukas und Paulus ι und ει historisch richtig anwandten; wie sie geschrieben haben, entzieht sich unserer Kenntnis; unsere ältesten Hdschr. halten sich von der schulmäßigen Regelung noch viel freier als die späteren, d. h. sie schreiben vielfach phonetisch ι statt ει oder (wie der Vatic. B)

ει für ī zur Unterscheidung von ĭ. Für einen Herausgeber des NT ist natürlich das einzig mögliche Verfahren das, ohne alle Rücksicht auf die Hdschr. konsequent die att. Schreibung durchzuführen.

Erwähnung verdienen folgende Einzelheiten: οἰκτίρω, nicht -είρω (danach auch οἰκτίρμων οἰκτιρμός, trotzdem B fast immer ει hat); dagegen (μειγνύναι) ἔμειξα usw. (μεῖγμα § 13); (τίνειν) τείσω; φιλόνικος -κία (von νίκη, aber mit Anlehnung an νεῖκος [gesprochen nīkos]; § 51,1); πανοικεί, παμπληθεί, aber Ἑλληνιστί Λυκαονιστί usw. (§ 122). Δανίζειν mit -ι- statt des att. -ει- ist stark bezeugt, ebenso δανιστής Ł 7_{41} (Gregory 87); Übergang von δανείζειν durch Itazismus in die Verba auf -ίζειν wird auch bewiesen durch das Fut. δανιῶ in LXX (Helbing 87). Schwierig ist die Scheidung zwischen -εια (zu Adj. auf -ής) und -ία (zu anderen Adj.), weil die beiden Bildungstypen nach Ausweis der Poesie sich teilweise schon im Att. kreuzten; so ist κακοπαθία (Jk 5_{10} B*P) neben -πάθεια und andererseits ὠφέλεια (R 3_1, Jd 16) neben -ία für das Attische bezeugt. Sicher steht -εῖα, wenn es zu -εύειν gehört; so λογεία „Kollekte" 1 Ć $16_{1.2}$ (codd. -ία, nur$_2$ B λογειαι) zu λογεύειν (beide in Pap., vgl. Mayser 417, 463, auch Thieme 16f., Deißmann L. v. O.^{2} 72ff.) und στρατείας 2 Ć 10_4 (B) zu στρατεύειν. Ἐπαρχεία (A 25_1 B*, al. -ία, ℵ*A ἐπαρχ(ε)ίᾳ; 23_{34} -είας und -ίας) ist durch Inschriften als die richtige Form erwiesen; vgl. Magie (s. S. 6 Anm. 6) 59 (-εία und ή -ειος). Über (ὀφθαλμο-)δουλία vgl. § 115,1, ἐθελοθρησκία § 118,2, εἰδωλολατρία § 119,2.

2. η — ī.

§ 24. Später als ει ist η zu ι geworden (Blaß Aussprache des Griech.^{3} 37); die att. Inschr. (Meisterhans 19) bieten erst von 150^p an vereinzelte Belege der Vermischung, und in den ptolem. Papyri findet Mayser 82—85 kein völlig sicheres Beispiel.

Hell. Nebenform zu ἤ μήν ist εἴ μήν (H 6_{14} ℵABD*), das auch in der LXX (Thackeray I 83) und in Papyri (Mayser 78) vorkommt; auch das εἴ μάν der messenischen Mysterieninschrift steht unter Koineeinfluß (Moulton 68,2), Γυμνιτεύομεν 1 Ć 4_{11} (mit η L) ist wohl richtig (ein γυμνίτης neben γυμνήτης ist denkbar). Die Unterscheidung von κάμηλος „Kamel" und κάμιλος „Tau" wegen Mt 19_{24} und Par. (s. Suidas s. v., Schol. Aristoph. Vesp. 1035) ist spätere rationalisierende Künstelei. Die Schreibung Χρηστιανός in ℵ* (A 11_{26}, 26_{28}, 1 P 4_{16}) beruht auf volksmäßiger Umdeutung des den Heiden unverständlichen Namens Χριστός nach dem ähnlich klingenden geläufigen Namen Χρηστός, vgl. Blaß Hermes 30 (1895), 465ff. Eigentümlich ist ἀναπείρους Ł $14_{13\,21}$ ℵABD al. für ἀναπήρους, vgl. LXX (Thackeray I 83); ἀναπειρία Aristot. Rhet. II 8, 1386a 11 in der Hdschr. A^c; auch [Phryn.] in Bekkers Anecd. I 9_{22} bekämpft ἀναπειρία mit ει als ungebildet. Ebenso schwankt κειρία „Binde": J 11_{44} κηρίαις AXΔΛ al., al. κειρίαις; κηρία in den medizinischen Papyri bei Kalbfleisch Index lect. Rostock 1902 aest. p. 5 Anm. zu col. II lin. 24.

3. αι — ε.

§ 25. Die Vermischung von αι und ε begann nach dem Ausweis der Papyri im II^a. Die ältesten nt. Hdschr. (nicht etwa D) sind zwar hier noch weit korrekter als bei ει — ι, können aber in Zweifelsfällen doch keine Richtschnur abgeben.

So ist trotz der Überlieferung κεραία ἐξαίφνης und dgl. zu schreiben, aber auch φαιλόνην (griech., s. § 32) 2 Ť 4_{13} (ε alle Unc. außer L) wegen paenula;

dagegen συκομορέαν Ł 19$_4$ (AE*F al. -αίαν), s. § 45. Ἀνάγαιον Mc 14$_{15}$, Ł 22$_{12}$ ganz überwiegend mit αι, s. § 44,1.

4. Die Langdiphthonge.

§ 26. In den ägyptischen Papyri ist der Verlust des zweiten Bestandteiles des Langdiphthongs bei ᾱι vom II^a, bei ηι und ωι vom III^a an zu belegen (Mayser 120, 123, 132f.). Nach Strabos Äußerung (XIV p. 648: πολλοὶ γὰρ χωρὶς τοῦ ι γράφουσι τὰς δοτικὰς καὶ ἐκβάλλουσι δὲ τὸ ἔδος φυσικὴν αἰτίαν οὐκ ἔχον) ließen manche das ι sogar in den Dativen, wo sich doch leicht Regeln geben ließen, weg, und so taucht es auch in nt. Hdschr. erst im VII^p auf. Der Herausgeber wird überall der att. Norm folgen.

Langdiphthong ist also außer in den bekannten Fällen zu schreiben in μιμνήσκειν und θνήσκειν (aus -η-ίσκειν), πανταχῇ πάντῃ, ἀθῷος ζῷον πατρῷος ὑπερῷον ᾠόν, Τρῳάς Ἡρῴδης (aus Ἡρω-ίδης), πρῷρα. Ἀντιπέρα εἰκῇ κρυφῇ λάθρα πεζῇ sind Instrumentale auf -ᾱ -η oder Dative auf -ᾳ -ῃ (Manetho IV 188 elidiert das α von καταντιπέρα). Bei σῴζειν (aus σω-ίζειν) ist es unsicher, wie weit das ι vom Präsens aus in die übrigen (vom Stamm σω- gebildeten) Tempora eingedrungen ist; sicher σέσωσμαι, aber σέσωται A 4$_9$ ℵA (v. l. σέσῳσται; σεσῳσμένοι Ɛ 2$_{5.8}$, nur $_8$ σεσωμένοι P) und ἐσώθην; vgl. Mayser 134. Πρᾶος ohne ι scheint jetzt gesichert zu sein (Mayser 121); das NT kennt jedoch nur πραότης (als v. l. zu πραΰτης; statt πρᾶος immer πραΰς; vgl. Gregory 86, Crönert 290,2, Thackeray I 180f.). Zweifelhaft ist, ob in δῴην γνῴην (Opt.), πατρολῴαις μητρολῴαις 1 P 1$_9$, wo ω erst hell. für οι eingetreten ist, jemals ein ι vorhanden war; der Analogie zuliebe mag man es schreiben.

§ 27. η – ει. Vor dem Wandel von ηι zu η und teilweise parallel erfolgte ein Wandel in ει, hauptsächlich im Attischen, wo er seit ca. 400^a zu belegen ist; nach III^a nimmt die Erscheinung jedoch rasch wieder ab (Meisterhans 39).

Erhalten hat sich im NT (wie hell.) nur das isolierte λειτουργός -γία usw. (älter att. λητ-) und βούλει (Ł 22$_{42}$ aus der Litspr. [volkstümlich θέλεις, § 101], aber βούλῃ FGR al., βούλῃ Herm S IX 11$_9$, βούλει anscheinend V 5$_5$; vgl. Mayser 328), während sonst η im Augment und in den Endungen analogisch wieder eingeführt ist (Schweizer 64f.).

5. Aufhebung der Quantitätsunterschiede.

§ 28. Von der Ausgleichung der Quantitäten sind im NT nur wenige Spuren vorhanden; von der am frühesten (III/II^a, Mayser 97) eingetretenen Vermischung von ω und ο sind nennenswerte Beispiele nur die Varianten wie καυθήσωμαι 1 Ć 13$_3$, κερδηθήσωνται 1 P 3$_1$, weil sie Veranlassung zu der unmöglichen Annahme eines Conj. fut. gegeben haben (W.-S. § 13,7).

IV. Sonſtiger Lautwechſel.

1. Einfache Vokale.

§ 29. 1. α > ε vor ρ: Jon.-hell. iſt τέσσερα τεσσεράκοντα (ngr. τέσσερις τέσσερα). καθερίζειν öfter in Hdſchr., aber immer καθαρός. **2. Wechſel von -ια- und -ιε- (-υα- und -υε-):** χλιερός (jon.) Ap 3_{16} nur ℵ. Φιάλη und ὕαλος wie att.; jon. und nach Phryn. 309 hell. φιέλη und ὕελος, aber vgl. ngr. γυαλί = ὕαλος, ὕαλος LXX Job 28_{17}, ὑάλινος Pap. Petr. III 42 H 7_3 (ca 250ᵃ). Dorismen der Koine ſind ἀμφιάζει Σ 12_{28} B für -έζει, ἡμφιασμένον Mt 11_8 D für -ιεσμ- (§ 73) und πιάζειν „ergreifen" (§ 101 und 73). **3. ᾱ – η:** Dor. ὁδᾱγός ὁδᾱγεῖν (auch att. und hell.) D Mt 15_{14}, Σ 6_{39}; Νικάνορα A 6_5 (Eigenname! vgl. Mayſer 7); vgl. § 2. Διηνεκής (Hb 4 mal) wie immer hell. (att. διᾱν-, aber διην- auch Plato, ſ. Mayſer 13); ebenſo πρηνής A 1_{18} für att. πρᾱνής; beide Wörter ſind wohl nicht echt attiſch. **4. Wechſel von ε und ο:** Ἀπελλῆς ℵ*A 18_{24}, 19_1 für Ἀπολλῶς (D an der erſten Stelle Ἀπολλώνιος) wie dor. Ἀπέλλων für Ἀπόλλων. **5. Diſſimilation von ι zu ε:** Von ἁλιεύς iſt ἁλεεῖς (aus -ιῖς) gute Variante (Mt $4_{18\,19}$, Mc $1_{16\,17}$, Σ 5_2). **6. Prothetiſche Vokale:** ἐχθές (auch att. und hell. überwiegend), ſchlechtere v. l. χθές; ebenſo LXX, Thackeray I 97.

1. Τέσσερα J 19_{23} ℵALM, Ap 4_6 A, 4_8 ℵA uſw., τεσσεράκοντα nach den älteſten Zeugen durchweg (ebenſo LXX; Pap. vor Chr. nur τεσσαράκοντα, Thackeray I 62f., 73); immer τέσσαρες, -άρων, -αρσι; Akk. τέσσαρες, nicht τέσσερας, ſ. § 46,2. Ἐκαθερίσθη Mt 8_3 B*EL al., Mc 1_{42} AB*CG al. (daneben alle καθαρίσθητι καθαρίσαι uſw.); auch ſonſt öfter -ερ-, namentlich in A (Gregory 82). Ganz wie NT auch LXX (Thackeray I 74: Vermeidung der Vokalfolge ε-α-α). Vgl. auch μυσερός 1 Clem 14_1, 30_1 in A, LXX Lev. 18_{23} ABF. — 2. Ἀμφιάζειν auch bei hell. Profanautoren (Schmid Att. IV 600, K.-Bl. II 366) und mehrmals in den nt. Apokryphen (Reinhold 39); ἀμφιάσαντες Ditt. Or. 200_{24} (IV p); ἀμφιάζειν und ἀμφίασις in LXX faſt nur im Hiobbuch (Thackeray I 75). Πιάσῃ und πιάσας bei Wünſch Sethian. Verfluchungstafeln $49_{58\,59}$, πεπίασται Pap. Oxy. IV 812_5 (5^a), πιαζώμενος (sic) Pap. Hamburg 6_{16} (129 p), ληστοπιαστής BU I 325_2 (ca III p), Pap. Flor. 2 VII 168.181.(196) [265 p]; ngr. πιάνω ἔπιασα; das entſprechende att. πιέζειν noch Σ 6_{38} πεπιεσμένον „gedrückt" (πιάζειν = „drücken" in ἐξεπίασε LXX Judic. 6_{38} B). — 3. An anderen Stellen hat auch D ὁδηγ-. Vgl. noch Lob. Phryn. 429. Χορηγεῖν wie att. (hier -ηγ- von στρατηγός uſw.) und jon.-hell. — 4. Obſchon Ἀπελλῆς und Ἀπολλῶς etymologiſch verwandt ſind, ſcheint es ſich um zwei Perſonen zu handeln, indem Ἀπολλῶς aus 1 C 1_{12} uſw. in die Acta eingedrungen iſt; auch die Scholien (Cramer Catenen zu Acta p. 309f.) ſcheinen die Verſchiedenheit des Namens vorauszuſetzen. — 5. In LXX faſt nur ἁλεεῖς (Meiſter Ztſchr. f. öſterr. Gymn. 60 [1909], 19), dieſes auch in dem Papyrusbrief bei Vitelli Atene e Roma VI p. 255. — 6. Über ομείρεσθαι und (ἐ)θέλειν ſ. § 101.

2. Diphthonge.

§ 30. 1. αι und ᾱ: Im Att. tritt für αι vor hellen Vokalen seit V^a α auf; von so entstandenen Formen ist ἀετός ἀεί (jon. und älter att. αἰετός αἰεί) in der Koine durchgedrungen, dagegen nicht ἐλάα (wegen ἔλαιον), κάειν κλάειν (weil αι vor ω und ο auch im Att. lautgesetzlich erhalten blieb). **2. ει > ε:** Der att. Lautwandel von ει vor Vokalen zu ε hat im Hell. wenig Spuren hinterlassen; im NT immer δωρεά (wie Pap. usw., Mayser 68, Armin 19; vulgäratt. nach Thumb Hell. 207; att. Inschr. bis 403^a nur δωρειά), Ἀρεοπαγίτης, Αἰνέας (Mayser 67), πλεονάζειν πλεονέκτης usw., zuweilen πλέον. **3. Dialektischer Wechsel von ε und ει, ο und ου:** Hell. stets ἔσω (auch jon., att. εἴσω) und ἔσοπτρον (att. κάτοπτρον, vgl. κατοπτριζόμενοι 2 C 3_{18}), aber εἰς; εἵνεκεν neben ἕνεκεν (beides jon. und hell.). Διόσκουροι (jon.) A 28_{11} (att. -κορ-, Phryn. 235) wie zuweilen hell. (Plutarch, Diodor, volum. Hercul., Inschr., s. Crönert 130, Schlageter 7; aber auch Plato und Thuk., s. Lob. Phryn. 235). **4. Hellenistischer Wandel von ευ zu αυ nach ρ:** (ἐξ-)ἐραυνᾶν ἀνεξεραύνητος neben ἐρευνᾶν usw.

1. Zu ἐλαία vgl. Schweizer 78. Begreiflich Ἀχαΐα Ἀχαϊκός Πτολεμαΐς usw. (αΐ aus αϊ). — 2. Ἠχρεώθησαν R 3_{12} VT(ℵAB*D*G; auch LXX ℵA^2, vgl. Thackeray I 82), sonst ἀχρεῖος; τελεῶσαι H 10_1 D^c (ähnliches in LXX usw., s. Thackeray I 82, Arnim 19), sonst τέλειος τελειοῦν; πλέον z. B. C 3_{13} (πλεῖον C), A 15_{28} (πλεῖον D), also Litispr. (vgl. LXX, Thackeray I 81f.; Philo Byz., Arnim 18f.), aber immer πλείων πλείονος usw. — 3. Εἵνεκεν C 4_{18} VT (auch LXX Jes. 61_1), A 28_{20} ℵ*A, 2 C 3_{10} (überwiegend). S. auch § 35,3. — 4. Ἐραυνᾶν in ℵ und B* meistens, in A und C zum Teil, ebenso LXX in ℵAB* (Helbing 7, Thackeray I 79) und Barnab. 4_1 in ℵ. In Pap. seit 22 p, inschr. schon in der Zeit des Pompejus IG XII 5, 653_{21} (auf Syros; vgl. Wackernagel Th L3 1908, 37).

3. Kontraktion und Verwandtes

(abgesehen von Kontraktion in der Flexion).

§ 31. 1. Fehlen der Kontraktion: Allgemein hell. σεαυτοῦ ἑαυτοῦ usw. (§ 64,1), ἐάν (§ 107), (φρέαρ) φρέατος; νεομηνίας (jon.) C 2_{16} nur in BFG für att. νουμηνίας; ἀγαθοεργεῖν 1 C 6_{18} f. § 124. **2. Unattische Kontraktion:** Die früheste ns im I^a auftretende hellen. Kontraktion von -ιει- = -ῖι- in -ῑ- findet sich im NT bei ταμεῖον = ταμιεῖον, πεῖν = πιεῖν (§ 101). Jon.-hell. ist ἱερωσύνη Hb., att. ἱερεωσύνη (Mayser 154; aus *ἱερηϝ-ο- zu ἱερεύς). **3. Vokalschwund vor Vokal:** Jon.-hell. νοσσός C 2_{24} ℵBE al., νοσσιά 13_{34}, νοσσίον Mt 23_{37}, aber immer ἑορτή (jon. ὀρτή) wie att. und hell.

1. Νεομηνία zuweilen LXX als v. l. (Thackeray I 98), später häufiger. Ἀγαθουργῶν A 14_{17} (v. l. ἀγαθοποιῶν), immer κακοῦργος, ἱερουργεῖν usw. Über τετραάρχης s. § 124. — 2. Auch ἐπείκεια A 24_4 B*, sonst immer ἐπιεικής ἐπιείκεια. Sogar ἀνασῖ C 23_5 ℵ für -σείει. Hell. oft ὑγεῖα für ὑγιεία; im NT kommt das Wort nicht vor. Bei ἑσθίεις verhinderte die Analogie von ἐσθίω usw. die Kontraktion (nicht so bei dem halb substantivischen πεῖν). Über ἀφεῖς s. § 94,2.

Gegen·πεῖν und ὑγεῖα Pſ.-Herodian in Cramers Anecd. Ox. III 261$_{3}$, 251$_{13}$. — 3. Gegen νοσσός νοσσίον Phryn. 206. Die Schreibung ελειvος Ap 3$_{17}$ AP, ελειvοτεροι 1 C 15$_{19}$ FG iſt wohl nicht ἐλεινός (att.), ſondern ελεῖvος = ἐλεεινός.

4. Fernassimilation und Metathesis.

§ 32. 1. Fernassimilation: (ἐξ-)ὁλοθρεύειν überwiegend bezeugt neben feſtem ὄλεθρος; vgl. ngr. ξολοθρεύω. Ὀχύρωμα 2 C 10$_{4}$; auch Pap. nur ὀχυρ-, nicht ἐχυρ- (Mayſer 96). Βιβλίον aſſimiliert aus βυβλίον, danach auch βίβλος βιβλαρίδιον. **2. Metathesis und Verwandtes:** φαιλόνης (§ 25) aus φαινόλης; vgl. φαι[λο]νίων BU III 816$_{24}$ (III^{p}), ngr. φελόνι „Chorhemd". Φάτνη Lk. viermal wie Homer und att.; ebenſo überwiegend LXX (neben πάθνη und πάθμη; Thackeray I 106).

1. (ἐξ-) ὁλοθρεύειν A 3$_{23}$ VT (-ε- AB*CD), ἡ 11$_{28}$ VT (-ε- ADE), ὁλοθρευτής 1 C 10$_{10}$ (-ε- D*[FG]). Auch LXX meiſt ὁλοθρεύειν B^{corr} (Bureſch Rh. M. 46 [1891] 216f., Thackeray I 88); über ὁλοθρεύειν, -ευτής in den Homil. Clem. und Acta Philippi ſ. Reinhold 40. Zur Aſſimilation vgl. att. ὀβολός aus ὀβελός. Ἔχυρός (ἐ- im Anſchluß an ἔχειν bewahrt oder wiedereingeführt) ſcheint att. zu ſein, vgl. ἠχυρωμένος JG II 1, 167$_{42\,68\,73}$ (IV^{a}); ὀχυρός wohl aus ἔχυρός wie Κόρκυρα aus Κέρκυρα. Βιβλίον βίβλος auf att. Inſchr. ſeit 400^{a} (Meiſterhans 28); auf Pap. ſeit II$^{a.f.}$ mit zunehmender Häufigkeit (Mayſer 102); die Aſſimilation traf nur das unbetonte υ, daher bleibt τρύβλιον (Mt 26$_{23}$, Mc 14$_{20}$), vgl. Mayſer 102. — 2. Φαινόλιον Pap. Ox. III 531$_{14}$ (II^{p}); zu φαινόλης ſ. Hahn 10,8, zur Ableitung Fraenkel KZ 42 [1909], 115,1. Nach Moeris 212$_{9}$ war die hell. Form πάθνη, nicht φάτνη; das Ngr. ſetzt πάθνη voraus.

5. Wechsel einfacher Konsonanten.

§ 33. Das att. πανδοκεῖον πανδοκεύς für jüngeres -χεῖον -χεύς ſteht L 10$_{34\,35}$ in ℵ* bezw. ℵ*D*. Das jünger attiſche (Inſchr. ſeit 378^{a}, Meiſterhans 258) οὐδείς μηδείς iſt in hell. Zeit unter dem Einfluß der alten Dialekte und des Atticismus von οὐδείς μηδείς allmählich wieder verdrängt worden (ngr. δέν = οὐδέν); die nt. Handſchr. haben noch -θ- neben -δ-. Unaufgeklärt iſt das Verhältnis von μόλις zu μόγις, die beide im NT wie bei att. Autoren und in Pap. belegt ſind. Über ποταπός ſ. § 298,3, über ὖς = σῦς § 126,1 aα.

Hell. Inſchr. haben meiſt πανδοκεῖον (Nachmanſon 81); vor χ warnt Phryn. 307; vgl. εὐδοκεῖν § 119,1. NT μηθέν A 27$_{33}$, οὐθέν 5 mal, οὐθενός L 22$_{35}$, 2 C 11$_{9}$, aber nirgends allgemein überliefert. Doch iſt ἐξουδενεῖν herrſchende Form (in LXX vorwiegend -δενοῦν und -δενεῖν, Thackeray I 105); nur Mc 9$_{12}$ haben B und D -δενηθῇ (ℵ -θενωθῇ, ACX al. -δενωθῇ), 2 C 10$_{10}$ B ἐξουδενημένος. Immer οὐδεμία μηδεμία; alſo οὐδείς nicht etwa aus οὔτε und εἷς. NT auch οὐδαμῶς μηδαμῶς, aber 1 Clem 33$_{1}$, 45$_{7}$, 53$_{4}$ μηδαμῶς wie bisweilen die Pap. (Mayſer 182); οὐθέτερος Homil. Clem. 19$_{12}$. Zum Ganzen ſ. Wackernagel Hell. 23. Μόλις A 14$_{18}$, 27$_{7.8}$, R 5$_{7}$, 1 P 4$_{18}$, μόγις L 9$_{39}$ (μόλις B), A 14$_{18}$ D; μόλις ſcheint vulgär zu ſein, μόγις galt als attiſch (Helladius bei Photius bibl. 530a 38, Schol. Lukian S. 28$_{21}$ Rabe); vgl. Crönert 98, Mayſer 17 und zuletzt Solmſen, Beitr. 169ff. Zu μο(γ)γιλάλος vgl. § 34,6.

6. Konsonantenverbindungen.

§ 34. 1. σσ und ττ. Die hell. Sprache hat das fast nur att. ττ für sonstiges σσ im allgemeinen nicht angenommen; einzelne Fälle drangen jedoch aus der Literatur ein, besonders seit dem Aufkommen der attizistischen Strömung und in speziell attischen Wörtern. Es heißt also im NT γλῶσσα, θάλασσα, νοσσός (§ 31,3), περισσός, τέσσαρες; βδελύσσεσθαι, κηρύσσειν, ἐκπλήσσεσθαι (-ττ- nur A 13_{12} B, Mt 7_{28} ℵ, 13_{54} KMSΓ), πράσσειν, ταράσσειν, φυλάσσειν usw.; entsprechend σήμερον (att. τήμερον); ἧσσον 1 C 11_{17}, 2 C 12_{15}. Ἡττᾶσθαι (2 P $2_{19\,20}$) und ἥττημα (R 11_{12}, 1 C 6_{7}) nur mit -ττ-, weil diese Bildung nur attisch war; die verwandten jon. Bildungen kennt Paulus: ἡσσώθητε 2 C 12_{13} ℵ*BD* (v. l. ἡττήθητε und ἠλαττώθητε) vom jon. ἐσσοῦσθαι. Immer -ττ- haben die att. Derivate ἐλαττοῦν (H $2_{7.9}$ VT, J 3_{30}, 2 C 12_{13} FG) und ἐλαττονεῖν (2 C 8_{15} VT); danach oft ἐλάττων neben ἐλάσσων und das Oppositum κρείττων neben κρείσσων. **2. ρσ und ρρ:** Die Verhältnisse liegen ähnlich wie bei σσ-ττ. Die Regel scheint ἄρσην zu sein; θάρσος θάρσει θαρσεῖτε, aber θαρρεῖν (Paul., Hb., ngr. θαρρῶ). Fest ist πόρρω(θεν), weil πόρσω nicht jon. war. Πυρρός „rot" NT wie LXX (Thackeray I 123) und Pap. (Mayser 221). **3. Att. ρρ aus ρε vor Vokal:** βορρᾶς (-ᾶ Σ 13_{29}, Ap 21_{13}) wie att. und hell. **4. Konsonantenschwund:** jon.-hell. ist γίνεσθαι γίνωσκειν für γιγν-; auch ngr. γίνομαι. Ἄρκος (für ἄρκτος) Ap 13_{2} (alle Unz.) ist alte Nebenform, auch z. B. in LXX belegt (Helbing 21 f.). Ἄμμος, das auch die Pap. und schon Xenophon und Plato kennen, ist Mischbildung aus ἄμαθος und ψάμμος; s. Mayser 202. **5. Konsonantenwechsel** (außer σσ-ττ und ρσ-ρρ): κλίβανος Mt 6_{30}, Σ 12_{28} ist dorisch, jon. (Herodot) und hell.; att. κρίβανος; vgl. Mayser 7. Ὀσμή (ἡδύοσμον) NT wie att.-hell., nicht ὀδμή, vgl. Crönert 136; dagegen jon.-hell. βαθμός (1 T 3_{13})· ἀναβαθμός (A $21_{35\,40}$) für att. βασμός (Smyth Ionic § 358, Thumb Hell. 73). Hell. ist γναφεύς Mc 9_{3} (alle Unz.), κναφεύς älter att. und vielleicht auch jon., vgl. Mayser 169 f. Unerklärt ist die Aspiration nach σ in σφυρίς σφόγγος (v. l. σπυρίς σπόγγος) und μασθός (v. l. μαστός und μαζός). **6. Konsonanteneinschub** scheint stattgefunden zu haben in σφυδρόν (A 3_{7} σφυδρά ℵ*AB*C*) für σφῦρόν. Schwach bezeugt ist μογγιλάλος „dumpf redend" (von dem spät belegten μογγός „dumpf"; Thackeray I 121) Mc 7_{32} (μογιλάλος [= μόγις λαλῶν] ℵAB*DGK al.). Πτολεμαΐς A 21_{7} konnte als offizieller Name nicht anders lauten (Mayser 167) trotz πόλεμος.

1. σσ hat auch βασίλισσα, das überhaupt, weil unatt., Herkunft, nirgends mit ττ vorkommt (Mayser 10). Ἐλάσσων J 2_{10}, R 9_{12} VT, ἐλάττων 1 T 5_{9}, H 7_{7}; wie NT auch die apost. Väter: neben ἐλάσσων hat Hermas ἐλάττων und ἐλάττωμα; Diogn 10_{6} ἐλαττούμενον. Κρείσσων Paulus nach überwiegendem Zeugnis, κρείττων Hb (schwankend nur 6_{9} und 10_{34}) und Petr. (1 P 3_{17}, schwankend 2 P 2_{21}). LXX (außer 2.—4. Makk.) wie NT (Thackeray I 122). Zum Ganzen vgl. Wackernagel Hell. 13—23. — **2.** Ἄρσην mit ρσ Evv., sonst mehrmals v. l. ρρ, besonders in ℵ, aber nur ἀρσενοκοίτης. Πόρρω(θεν) nur Lk Hb (Mt 15_{8} = Mc 7_{6} VT) für das volkstümliche μακράν, (ἀπὸ)μακρόθεν; μακρὰν καὶ πόρρω Barn 20_{2}. Πυρρός auch

jon. (Herodot, Hippokr., vgl. Smyth Jonic § 334, Schlageter W. 57); fernzuhalten iſt πυρσός „Feuerbrand“ (ſeit Hom.) mit πυρσεύειν. Βυρσεύς (Acta) wie att. immer βύρσα uſw. (Fremdwort). Zum Ganzen vgl. Wackernagel Hell. 12–22. — **3.** Aber στερεός (att. στερρός) wie z. B. die Pap. (Manſer 221). — **4.** ΝΤ wie hell. immer μικρός, nie σμικρός (att. Inſchr. neben μικρός). Hell. und ΝΤ nur σύν (ξύν ſpeziell att.). — **5.** Σφυρίς Mt 15_{37} D, 16_{10} BD, Mc 8_8 ℵA*D, $_{20}$ D, A 9_{25} ℵC, σφόγγος Mc 15_{36} D (nur mit σπ- Mt 27_{48}, J 19_{29}); σπυρίς und σφυρίς in Pap. (Manſer 173); auch das Att. ſchwankte bei σπυρίς und σπόγγος zwiſchen σπ- und σφ-. Μαστοῖς Ap 1_3 BCP (-σθοῖς ℵ, -ζοῖς A), μαστοί Σ 11_{27} (-σθοί DFG), 23_{29} (-σθοί D*FG, -ζοί C); -σθ- in zwei ägypt. Zauberpapyri (Crönert 86,2), dreimal als v. l. in LXX (Thackeray I 104); μασθός ſcheint dor. zu ſein (K.-Bl. I 157). — **6.** Σφυδρόν Corpus Gloss. Lat. II 100_{28}, Pap. Vitelli Atene e Roma 1904, p. 37ff., σφυδρά Heſych. Μογγιλάλος auch LXX Jeſ. 35_6 QΓB^{ab}, Etymolog. Magnum unter βατταρίζειν (vgl. Du Cange Gloſſarium unter μογγιλάλος); μογιλάλα Pap. Oχ. III 465_{228} (IIp). Über κράβαττος–κράβακτος ſ. § 42,4.

7. Lautwechſel infolge von Bildungsverſchiedenheit.

§ 35. 1. Auf verſchiedener Bildung des Stammauslauts beruhen πρόϊμον Jk 5_7 (ℵAB*P; Anſchluß an πρό) als v. l. zu dem urſprünglichen πρώϊμον (von πρωΐ), Στοϊκῶν A 17_{18} (ℵAD al., Anſchluß an στοά) als v. l. zu dem korrekten Στωϊκῶν; über ἀνάθεμα uſw. ſ. § 109,3. **2. Bildungsverſchiedenheit in der Kompoſition:** ἀνάγαιον (§ 25) im Anſchluß an ἀνά für ἀνώγαιον (ſchlechter bezeugte Lesart; Xenoph. An. V 4_{29}; von ἄνω). Χρε-οφειλέτης Σ 7_{41}, 16_5 beſſer bezeugt als χρεωφειλέτης. In πατρολῴαις μητρολῴαις (§ 26) 1 T 1_9 ℵADFGL ſtatt -αλοίαις (von ἀλο(ι)ᾶν) iſt der „Kompoſitionsvokal“ o nach πατρο-κτόνος uſw. eingeführt; vgl. Crönert 123; umgekehrt μεσανύκτιον (ſchwache v. l.) für μεσο-νύκτιον. **3. Verſchiedenheit des Suffixes:** φόβηθρα Σ 21_{11} BD für φόβητρα, vgl. LXX Jeſ. 19_{17} B*; dieſes Suffix lautet überhaupt bald -θρον, bald (durch Hauchdiſſimilation) -τρον. Jk 3_{12} gebraucht das att. ἄλυκός (wie LXX), nicht das durch Angleichung an das bekannte Suffix -ικός entſtandene hell. ἁλικός. Jon.-hell. iſt ἕνεκεν (aber auch bei Ariſtoph.; Hoffmann Gr. Spr. I 131) εἵνεκεν (§ 30,3) für att. ἕνεκα, εἶτεν für att. εἶτα (Manſer 14). — Über λήμψομαι uſw. und ἐμπιπλᾶν ἐμπιπρᾶν ſ. § 101.

1. Πρόϊμος LXX meiſt (Thackeray I 90); zu πρώϊμος Manſer 136. Vgl. att. πλώϊμος gegen ſpäteres πλόϊμος (z. B. Maximus Tyr. II 4 [p. 22_{13} Hobein]; auch in att. Proſa als ſtarke Variante, ſ. Hoffmann Gr. Spr. I 155). Zu Στοϊκός Crönert 123,1 (Στοεικὸς Στοεικοῦ auf einer Inſchr. röm. Zeit aus Niſyros [ZG XII $3{,}130_{1\,f.}$]). — **2.** In χρεωφειλέτης ſteckt kaum das att. χρέως = χρέος (vgl. χρεω-φυλάκιον Inſchr., da „Schuldner“ att. χρήστης (ſpäter χρεώστης), nicht χρεωφειλέτης, heißt; χρεοφιλέτας Ditt. Syll.^{2} 329_{53} (Epheſus, I^a); Herodian II 606_{27} Lentz ω und o; ſ. Lob. Phryn. 691. Μεσανύκτιον Mc 13_{35} B*, Σ 11_5 D*; vgl. μεσαστύλιον, Lob. Phryn. 195. — **3.** Ἁλικός die Pap. und Oſtraka (Manſer 102). Das att. ἕνεκα iſt nicht zu dulden außer in ἕνεκα τούτων A 26_{21} (Rede des Paulus vor Agrippa! auch Philo Byz. hat τούτων ἕνεκα neben ſonſtigem ἕνεκεν [Arnim 15 f.]), wo es alle Zeugen haben (dagegen 19_{32} -κα nur ℵAB; als v. l. auch Σ 6_{22} [-κεν D al.], Mt 19_8 VT ℵBLZ [LXX -κεν], Mc 13_9 B). Über Hermas ſ. Reinhold 39 f. Εἶτεν nur Mc 4_{28} ℵB*L, ἔπειτεν nie (nach Phryn. 124 ſind beide ἐσχάτως βάρβαρα). Inſchr. Beiſpiele für εἶτεν bei Manſer 14, Schlageter 5.

V. Zur Transskription der Fremdwörter,
besonders der fremden Eigennamen.

1. Semitische Wörter
(von alteingebürgerten wie χιτών abgesehen).

§ 36. Vorbemerkungen. Bei der Wiedergabe der semitischen Fremdwörter gehen die Zeugen zuweilen in erstaunlicher Weise auseinander, z. T. infolge der Unkunde der Abschreiber, z. T. auch, wie man annehmen muß, durch Korrektur von seiten solcher, die es besser zu wissen glaubten. Von den Regeln, nach denen die Transskription erfolgt — es sind im wesentlichen dieselben wie in der LXX — soll hier eine Auswahl gegeben werden.

Literatur: C. Könnecke, Programm des Gymn. von Stargard 1885. Helbing 26–31. Kautzsch, Gramm. des bibl.-aram. S. 8–12. Charakteristisch sind die Varianten in den aram. Kreuzesworten bei Mt 27_{46}: ηλει αηλι (ἀήλί) ελω(ε)ι(μ), λεμα λημα λ(ε)ιμα λαμα, σαβαχθαν(ε)ι σαβακτανει ζαφθανει (σαφθ-); bei Mc 15_{34} ελω(ε)ι ελωη ηλ(ε)ι, λεμα λαμ(μ)α λ(ε)ιμα, σαβαχθ- σαβακτ- σιβακθανει ζα(βα)φθανει.

§ 37. Lesezeichen. Die Akzentuation ist gänzlich unklar. Trennungspunkte bezeichnen in den Hdschr. oft die nichtdiphthongische Aussprache.

So Καϊν Ναϊν in אBD, Ησαϊας (D; B meist, א geteilt), Βηθσαϊδα(ν) (mit ει oder ϊ D, mit ι B, geteilt [je 3 mal] א). Oft kann auch die lat. Wiedergabe leiten: Ἰεσσαί Jessae(e), Ἐφραίμ Ephraem(-em, auch J 11_{54} אL -εμ). נַעֲמָן L 4_{27} ist Ναιμάν(-ας) in אABCDKL, danach X Νεμαν, Lat. z. T. Neman; aber Νεεμαν EFM al. und andere Lat., die übrigen Lat. Naaman. Bei Καιναν scheint αι trotz des lat. ai nach der semit. Grundform קֵינָן richtiger und steht auch in B (D ϊ). Schwierig ist Και(α)φας : D und die meisten Lat. haben Καιφας (Καειφ- Κηφ-) Caiphas; Καϊάφας steht auch bei Josephus; die Syrer schreiben קיפא, sodaß Κηφᾶς כיפא weit entfernt liegt. Vgl. Lagarde Mitteilungen IV 18, Schürer Gesch. d. jüd. Volkes II⁴ 271 Anm. 12. Über Μωϋσῆς s. § 38.

§ 38. Vokale. Ει für ῑ (§ 23) haftet in Hdschr. und Ausgaben am zähesten in semitischen Wörtern, wo es als Bezeichnung der Länge gar nicht unnütz wäre, wofern es nicht fälschlich als Diphthong verstanden würde. Man kann hier auch, wenn man will, mit dem Längezeichen (ῑ) nachhelfen. Die Eigennamen auf -ίας haben meist -ῐ- und daher kein ει; aber für יָה(וּ) ֒ tritt -είας -ῑ́ας ein. — Richtige Schreibung ist Αἰλαμῖται A 2_{9} B, nicht Ἐλ-. — Μωυσῆς ist dreisilbig, also Μωϋσῆς; die Vulgärhdschr. haben bloßes ω, aber auch LXX und Josephus ωυ; vgl. Dieterich 81; nach Thackeray I 163,3 ist ωυ als Diphthong ein Versuch der Wiedergabe ägyptischer Aussprache (vgl. Θωῦθ, später Θῶτ).

Ἀδδῖ, Ἀχῖμ, Βενιαμῖν, Δαυῖδ, Ἐλῖσαβετ (-ει- immer B, meist א, vereinzelt DC, s. Tischendorf zu L 1_{5}), Ἰαῖρος, Ἱερῖχω (-ει- Mt 20_{29} BCLZ; stets -ει- B, öfters א [D]), Κῖς, Λευῖ(ς), Σάπφῖρα (A 5_{1}; die Hdschr. schwanken zwischen ει und ι [υ]; an der Identität des Namens mit aram. שַׁפִּירָא pulchra ist nicht zu zweifeln, doch ist er gräzisiert [Gen. -ης § 43,1], wohl in Anlehnung an σάπφ(ε)ιρος, wo das ει gerade so unberechtigt ist [Ap 21_{19} -ιρος BP]), Ταβῖθα, Χερουβῖν, Χοραζῖν; über

Γεθσημανῖ ſ. Kautzſch bei W.-S. § 5,13a (hebr. גַּת שְׁמָנִי aus יִם־; die Syrer ſehr ſchwankend: Lew. bei Mc גדסמנא, bei Mt גוסמני, Syr. Hieros. גיסמנין, Peſchittha Gedsiman; offenbar hat das Griechiſche eingewirkt. Die Schreibung mit η am Ende iſt nur ganz ſchwach bezeugt; auch das η der 2. Silbe wird vielleicht dem a der weſtl. Überlieferung weichen müſſen); ἠλῖ, ῥαββῖ, ῥαββουνῖ, ταλῖδα, σαβαχθανῖ. Mit ῖ auch Μαριάμ Μαρία. Auf -εἰας (-ἑας): Ἠλίας, Ἰωσίας, Ὀζίας, Οὐρίας; ſ. Weſtcott-Hort App. 155. Bei Οὐρείου Mt 1₆ iſt nur B und ein Papyrusfragment mit -ει- konſequent, Ἀβεία₇ nur der Papyrus. Bei Ἐζεκίας₉ ₁₀ haben wir für -ει- das Zeugnis von D in der nach Mt geänderten Stelle Σ 3₂₃ (Pap. fehlt); iſt indeſſen die Analogie vollſtändig? Auch CJG 8613 B₁₇ Ἐζεκίας (-χίας) neben Ἰωσείας B₁₉. Ἐλισαῖος Σ 4₂₇ אֱלִישָׁע hat unzweifelhaft -ῑ- (B -ει-); B hat auch Φαρεισαῖοι, Γαλειλαία, -αῖος, Σεινά, Σειών. Σαμάρεια folgt der Analogie von Ἀντιόχεια Ἀλεξάνδρεια uſw., alſo auf jeden Fall -ει- (Herodian I 279₃₄ Lentz); gleichwohl heißt der Einwohner Σαμαρίτης (Fem. -ῖτις) wie der von Μαρώνεια Μαρωνίτης; vgl. auch Ἰσραηλίτης uſw. § 111,2. — Αἰλαμῖται von Αἰλάμ עֵילָם; ſ. Euſeb. Onomaſt. p. 8₁ Kloſtermann; doch haben nach Könnecke (ſ. § 36) die LXX nebeneinander Αἰλάμ und Ἐλαμῖται.

§ 39. Halbvokale und Konſonanten. 1. Halbvokale: ι und ι̯=ι und υ; letzteres verſchmilzt mit dem vorhergehenden Vokal zum Diphthong; anlautendes ι hat als ι den Lenis zu empfangen, außer wo Anlehnung an ein griechiſches Wort mit Asper vorliegt: Ἱεροσόλυμα, aber Ἰερουσαλήμ Ἰεριχώ. **2. Mutae:** β, φ, θ = χ, φ, ϑ, außer wenn zwei Aſpiraten in benachbarten Silben ſtehen würden (in welchem Fall die Griechen auch in eigenen Wörtern diſſimilieren). κ, τ werden durch die Tenues κ, τ gegeben. **3. Die Kehllaute:** Nicht ausgedrückt werden א, ה, ח, ע, mit einigen Ausnahmen, wo für ח (und א) χ eintritt; ע im Anlaut wird in gewiſſen Wörtern durch γ wiedergegeben (Geſenius-Kautzſch § 6e). Unlösbar iſt die Frage, wo im Anlaut Spiritus lenis und wo aſper zu ſetzen iſt; rationell ſcheint, was Weſtcott-Hort durchgeführt haben, für א und ע den Lenis, für ה und ח den Aſper zu wählen. **4. Ziſchlaute:** ש ש צ ס = σ, ז = ζ, (weiches s). **5. Hilfskonſonanten:** Σαμψών, d. h. Σαμ-π-σων, Ḫ 11₃₂ wie LXX, Ἰστραήλ D Σ 2₃₂ u. ſ., Ἰσδρ- א ſtets in Acta, vgl. v. Soden 1375f.

1. Δαυίδ, Εὔα, Λευίς, Νινευῖται Σ 11₃₂ (andere Σesart Νινευή, ſchlecht -ευι); über Σκευᾶς ſ. § 125,2. Ἡσαΐας hat das anlautende ι verloren (auch Syr. אשעיא). — 2. Πάσχα (Joſephus v. l. φασκα; vgl. LXX פשחור Πασχώρ und Φασσούρ), Καφαρναούμ כְּפַר נַחוּם (אBD, jüngere Hdſchr. Καπερν-, ſ. Tiſchendorf zu Mt 4₁₃), Κηφᾶς. Doch ſteht für ת auch τ: σάββατον שַׁבָּת, vgl. das ebenfalls früh übernommene Ἀστάρτη; צַרְפַת wird Σ 4₂₆ Σάρεπτα (-φϑ- B²KLM); ſchwankend auch Ναζαρεθ, -ρετ, ρα(θ), wo die entſprechende ſemitiſche Form unklar iſt; mißbräuchlich Γεννησαρεθ, -ρετ, richtig D Mt 14₃₄ und Mc 6₅₃ Γεννησαρ. Bei Ἐλισαβεθ, -βετ entſpricht dem Dental ein ע (אֱלִישֶׁבַע). χ für ק in σαβαχθανί (שְׁבַקְתָּנִי), wo aber auch umgekehrt zu -κτανι aſſimiliert wird. Da das Hebr. und das Aram. kein emphatiſches p kennen, kommt π in ſemit. Wörtern ſelten vor. — 3. Ῥαχήλ רָחֵל, Ἀχάζ אָחָז, Χαρράν חָרָן, πάσχα פֶּסַח; ſchwankend Ῥαχάβ רָחָב Mt 1₅, Ῥαάβ Ḫ 11₃₁, Ἰακ 2₂₅; befremdend χ für א: Ἀκελδαμάχ A 1₁₉: חֲקַל דְּמָא (LXX Σιράχ = סִירָא). γ für ע: Γόμορρα, Γάζα. Vorgeſchlagenes α für Guttu-

ralis: ἀήλι Mt 27$_{46}$ L (Euseb.), Ναθαναήλ נְתַנְאֵל; so auch LXX Ἀερμών חֶרְמוֹן, Ἀενδωρ עֵין דֹּאר. Nach der Regel über den Spiritus wäre auch z. B. Ἄβελ (ה), Εὔα (ח), Ἄννα und Ἀνανίας (ח), ἀλληλουια (ה), aber Ἑβραῖος (ע) zu schreiben. Die Hdschr. sind ganz unzuverlässig und uneinig (Gregory 106f.); Hieronymus bringt in seiner Erklärung biblischer Namen erklärtermaßen א ח ע in eine Rubrik und schreibt h für keinen dieser Buchstaben. – **4.** σ für ץ in Boes Mt 1$_5$ אB, Boos C (Booζ EKLM al.) für בֹּעַז; ὕσσωπος = אֵזוֹב. ζ für צ: Ναζαρεθ (s. o. 2.) Ναζωραῖος. Bemerkenswert ζ = σδ in Ἄζωτος = אַשְׁדּוֹד. – **5.** Vgl. ἀν-δ-ρός, μεσημ-β-ρία, und LXX Ἔσ-δ-ρας, Μαμ-β-ρῆ.

§ 40. In der Konsonantenverdoppelung herrscht große Unsicherheit. Gerechtfertigt ist sie in ἀρραβών und Ἄννα (= חַנָּה), schwerlich in μαμ(μ)ωνᾶς (= מָמוֹנָא) und Ἰωάννης; ungewiß Ἰόππη. — Bei semit. Wörtern kommt auch die im Griech. nie korrekte Verdoppelung der Aspirita vor.

Ἀρραβών durch die metrisch verbürgte Prosodie -⏑- und lat. arrha erwiesen, ρρ auch im Semit. begründet; ἀραβών 2 Ⅽ 1$_{22}$ אAFGL, 5$_5$ אDE, Ⅽ 1$_{14}$ FG; -ρρ- eine Inschr. (II/I^a), Papyri -ρρ- und -ρ-, s. W.-S. § 5,26c, Deißmann NB 11, Moulton CR XV 33, Mayser 40). Ἰωάννης mit einem ν fast durchgängig B, häufig auch D; das Wort gehört zu den hellenisierten Namen (§ 53,2c), die das hebr. -an als wandelbare Flexion behandeln; CIG IV 8613 A$_3$ und IG XIV 1106$_1$ (beide IV^p) haben Ἰωάνης; sonst überwiegt auf (spätern) Inschr. -νν-. Ἰωάννα Ⅽ 8$_3$ (-ν- BD), 24$_{10}$ (-ν-DL) = syr. יוֹחָן ist erklärbar nach Σουσάννα Ⅽ 8$_3$ = syr. שׁוּשַׁן, Μαριάμμη (Josephus) = Μαριάμ; das Mask. Ἄννας (hebr. חָנָן, Josephus Ἄνανος) könnte von Ἄννα beeinflußt sein. Μαμμωνᾶς ganz schwach bezeugt. Ἰόππη ist Schreibung des NT (und 1 Makk.); anderweitig überwiegt Ἰόπη. — Σαφφίρη A 5$_1$ DE (al. Σαπφ-, aber σάπφ(ε)ιρος Ap 21$_{19}$ allgemein), εφφαθα oder -εθα Mc 7$_{34}$ fast alle; besonders stark verbreitet Μαθθαῖος (im Titel אBD), Μαθθίαν A 1$_{23\,26}$ B*D, Μαθθάν Mt 1$_{15}$ B(D), Μαθθάθ (-ααθ, -ατ) Ⅽ 3$_{29}$ א*B*. — Hier sei βαττολογεῖν (βατταλ- אB) Mt 6$_7$ angeführt: Es ist eine vox hybrida aus syr. בטל und λογο-, also eigentlich *βαταλο-λογεῖν (Syr. Lewis. אמרין בטלתא, Syr. Hieros. מלון בטלין א°). Zur haplologischen Ausstoßung von -λο- vgl. ἀμφορεύς aus ἀμφι-φορεύς und dgl. (Brugmann^3 135).

2. Lateinische Wörter.

Vgl. Dittenberger, Hermes VI (1872), 129–155, 281–313. Eckinger, Die Orthographie lat. Wörter in griech. Inschr. (Zürcher Diss.), München 1893. Weseły, Die lat. Elemente in der Gräzität der ägypt. Papyrusurk. (Wiener Studien 24 [1902], 99–151). Die Transkription im NT ist ganz die gewöhnliche der frühern Kaiserzeit.

§ 41. 1. Vokale: Wie Dalmatia und Delmatia, so auch 2 Ⅽ 4$_{10}$ Δελματίαν (C, Δερμ-A) neben Δαλμ-. ι vor Vokal für ĕ in Ποτίολοι A 28$_{13}$ Puteoli, λέντιον J 13$_{4.5}$ linteum (Angleichung an griech. -ιον); ε für ĭ in λεγεών legio und ebenfalls λέντιον, aber Τιβερίου Ⅽ 3$_1$ (älter Τεβέριος). η für ī in Κυρήνιος Ⅽ 2$_2$ Quirinius ist zweifelhaft; in allen Hdschr. σιμικίνθιον A 19$_{12}$ sēmicinctium (ι für ē wegen des i der zweiten Silbe, vgl. Wackernagel IF XXV 330 und σιρικοῦ sērici Ap 18$_{12}$

in allen Unz.). u ist ου oder υ: Ἰούλιος, Ῥοῦφος, κουστωδία, κεντυρίων (Mc 15$_{39}$), Τέρτυλλος. ae ist αι: Καῖσαρ, schwerlich ῥαίδη raeda (Unz. ῥεδῶν, s. § 5, 1 d). aj ist zweisilbig in Γάϊος. Für au tritt α ein in Ἀγούστου Σ 2$_1$ ℵC*Δ wie im Lat. **2. Konsonanten:** qua- wird unbetont zu κο- in κοδράντης quadrans, betont κουα- in Κούαρτος; vgl. Dieterich 74. qui wird κυ in Ἀκύλας Aquila, εὐρ-ακύλων aquilo, Κυρίνιος Quirinius. Publius wird, wie in älterer Zeit immer, durch Πόπλιος wiedergegeben. Über Ἀππία Appia s. § 42,3. Das Fehlen des n von Clēmēns usw. und -ēnses in Κλήμης (§ 54) Φιλιππήσιοι (§ 5,2) beruht auf seiner reduzierten Aussprache im Lat. Mit vulgärlat. Dissimilation φραγέλλιον flagellum, s. § 5, 1 b. – **Akzent:** Mārcus und Crīspus, wo die Länge im Lat. feststeht, müssen Μᾶρκος und Κρῖσπος (B Κρεισπος, wie auch z. T. Πρεισκα Πρεισκιλλα = Prīsc-) geschrieben werden; dagegen kann man statt Κουᾶρτος und Σεκοῦνδος auch Κούαρτος und Σέκουνδος schreiben.

1. Zu Delm- s. De Vit, Onomasticon tot. lat. s. v.; Deißmann NB 10 belegt Δελμ- und Δαλμ- aus Papyri (II–III p). Λέντιον (Nachmanson 26) und λεντιάριος auf Inschriften. Λεγεών die meisten Unz. Mt 26$_{53}$ (-ι- ℵ*B*DL), Mc 5$_9$ (-ι- ℵ*B*CDLΔ), $_{15}$ (-ι- ℵ*BLΔ, D fehlt), L 8$_{30}$ (-ι- ℵ*B*D*L). Im NT ist hiernach die Autorität für -ι-; Inschr. und Pap. kennen -ιών und -εών. Κυρήνιος wäre an Κυρήνη angelehnt; doch bieten B und Lateiner Κυρ(ε)ίνου Cyrino; auch bei Josephus haben die Hdschr. überwiegend -ήνιος, vgl. Μᾶρκον Κυρήνιον JG III 1 no. 599. Die Dreisilbigkeit von Γάιος kommt zum Ausdruck in der häufigen Schreibung Γάειος (Nachmanson 50); über die Dreisilbigkeit von Gaius in der lat. Poesie s. Fr. Allen, Harvard Studies in Class. Phil. II [Boston 1891], 71 ff. Ἀγουστ- auch in späten Papyri (Manser 114); auch rein griechische Wörter zeigen gelegentlich α für αυ (Moulton 69 f.). – **2.** Zu Πόπλιος (von pop(u)lus) s. auch Walde, Lat. etym. Wörterbuch unter poplicus.

3. Wörter aus andern Sprachen.

§ 42. 1. Synkopierung eines ε findet statt in dem **makedonischen** Βερνίκη für Βερενίκη (= att. Φερενίκη). **2.** Zu dem **persischen** Lehnwort ἀγγαρεύειν existiert eine Variante ἐγγ- (Anlehnung an die Präp. ἐν). **3.** In der Schreibung **kleinasiatischer** (und verwandter) Eigennamen kommen manche Schwankungen vor. **4.** Zu **Fremdwörtern unbekannter Herkunft** sei bemerkt: κολλύριον Ap 3$_{18}$ schwankt zwischen -υ- (ℵBC) und -ου- (AP); schwer zu entscheiden ist über die Schreibung κράβαττος oder κράββατος; σιρικοῦ haben Ap 18$_{12}$ alle Unzialen (Lat. serici).

1. Zu Βερνίκη s. Thumb Hell. 165, Manser 146. – **2.** Ἐγγαρεύειν Mt 5$_{41}$ ℵ, Mc 15$_{21}$ ℵ*B*; auch Pap. (Manser 56, Pap. Lond. III 1171 v c [S. 107]$_2$ [42 p]). – **3.** Ἰκόνιον (ῑ nach Etymol. Magn. s. v., die Münzen ι und ει) Εἰκόνιον (A 14$_{21}$ BD), Κολοσσαί (C 1$_2$ fast alle) Κολασσαεῖς (Überschrift AB*K[ℵ]), Μυτιλήνη (alt) Μιτυλήνη (A 20$_{14}$ wie spätergriech.), Πάταρα Πάτερα (A 21$_1$ AC), Τρωγύλιον (A 20$_{15}$, Hdschr. Ptolem. Geogr. V 2$_8$) Τρωγίλιον (Strabo, Steph. Byz., Plinius), Φύγελος (2 T 1$_{15}$) Φύγελλος (ebenda nur A); Φύγελ- mit einem λ zeigen Inschr. aus der Gegend von Ephesus; vgl. Benndorf, Zur Ortskunde und Stadtgeschichte von Eph. 74; auch für den Ort findet sich in Hdschr. die falsche Schreibung mit λλ:

Euſtath., Suidas (Benndorf I. I. 73). In Ἀπφίᾳ (Ἀφφίᾳ D*) Phm$_2$ ſteckt nicht lat. Appia, das auf Inſchr. immer ππ hat, ſondern ein in Kleinaſien heimiſcher Name (die beiden Namen haben ſich aber jedenfalls auch gegenſeitig beeinflußt), der auch auf dortigen Inſchr. mit πφ oder φφ geſchrieben wird (Schweizer 110, Nachmanſon 78, Thieme 39). — 4. Κολλούριον iſt ſpäter, ſ. Crönert 130, Thackeray I 92; auch lat. collurium neben collyrium. Κράβαττος: Die nt. Hdſchr. ſprechen für β (ββ der Korr. von B) und ττ (κτ ℵ; einfaches τ nur Mc 2$_4$ B*); ββ erſchließt Thumb Hell. 22 aus ngr. Dialekten; in Arrians Diſſ. Epict. führen die Apographa überall ββ und τ durch; Moulton 60 Anm. belegt aus Pap. κράβαττος und -κτος (dazu das nicht ganz ſichere κραβάκτιον Pap. Grenf. II 111$_{32}$ [V/VIp]) und von einem Oſtraken κράβατος und vermutet Dialektizismen der Hdſchr.; vgl. grabātus. Σιρικόν: vgl. σιρικοποιός JG XIV 785$_4$, wo aus lat. Inſchr. siricarium und olosiricum verglichen werden; σιρικάριος JG III 2, no. 3513$_2$ (Vp).

Zweiter Teil. Wortlehre.

I. Deklination.

1. Erſte Deklination.

§ 43. 1. Die (ſeltenen) Subſt. auf -ᾰ folgen im NT ſtets, in der Koine oft, der Analogie derer auf -σσα, -λλα uſw., d. h. ſie haben im Gen. Dat. -ης -ῃ ſtatt att. -ᾶς -ᾳ; ebenſo die auf -υῖα (§ 8), während die auf -ειᾰ (und das Zahlwort μίᾰ) das ᾱ behalten. 2. Einige Nomina haben hell. -νᾰ -νᾰν für altes -νη -νην.

1. Σπείρης A 10$_1$ uſw. (Pap. Par. 69c$_9$ [232p], BU I 142$_{10}$ [159p], II 462$_5$ [150–156p]), μαχαίρη A 12$_2$ uſw., πλημμύρης Σ 6$_{48}$, πρῴρης A 27$_{30}$, Σαπφείρη 5$_1$, συνειδυίης 5$_2$. Beiſpiele wie δευτέρη (Reinhold 48), παλαίστρη (Helbing 31f.), πορφύρης (Mayſer 12) von Subſt. auf -ρᾱ fehlen im NT. Auch das Adj. στεῖρα behält ᾱ: στείρᾳ Σ 1$_{36}$. Gegen ξύστρης, γεφύρης u. dgl. Cramer Anecd. Ox. III 247$_{16}$. — 2. Πτέρναν J 3$_{18}$ VT, πρύμνα A 27$_{41}$ (vgl. πρῷρα ebenda), σμύρναν Mt 2$_{11}$. Vgl. Solmſen, Beitr. 233f., 236.

2. Zweite Deklination.

§ 44. 1. Die ſog. **attiſche zweite Deklination** ſtirbt in der hell. Volksſprache aus; der einzige Reſt im NT iſt die Formel ἵλεώς σοι (v. l. ἵλεος) Mt 16$_{22}$ (ἵλεως H 8$_{12}$ VT, v. l. ἵλεος); ἀνώγεων Mc 14$_{15}$, Σ 22$_{12}$ iſt ſchlecht bezeugt (v. l. -αιον und -εον). 2. Θεός hat Mt 27$_{46}$ den Vok. θεέ wie zuweilen LXX (ſ. § 147,3). „Göttin" heißt ἡ θεός A 19$_{37}$ wie att., aber ἡ θεά in der Formel ἡ μεγάλη θεὰ Ἄρτεμις$_{27}$ wie in Inſchr. (ſ. Blaß zur Stelle, Thieme 10f., Wackernagel Anr. 23).

1. Ἵλεως 1 Clem. und Hermas mehrmals. Für att. λεώς und νεώς immer das dor. λαός (auch Ἀρχέλαος und Λαοδικία) und ναός, aber νεωκόρος A 19$_{35}$ wie hell. (Helbing 39, Schlageter 17); für ἡ ἅλως ἡ ἄλων -ωνος (NT nur τὴν ἄλωνα), für ἀρχιέρεως ἀρχιερεύς (nach ἱερεύς), für ἕως „Morgenröte" αὐγή (ngr.), für -γεως

-γειος (ἐπίγειος), für πλέως πλήρης und μεστός. Zu Κῶς Akk. wie jungatt. (Meisterhans 128f.) Κῶ A 21_1 statt Κῶν nach αἰδώς. — **2.** Zu θεέ vgl. Helbing 34, Wackernagel Anr. 6f.; Pap. Lond. I 121_{529} (S. 101) [IIIP]. Ngr. θεέ und θέ.

3. Kontrakta der 1. und 2. Deklination.

§ 45. Γῆ, μνᾶ (Ξ 19), Ἑρμῆς wie att. und hell.; βορρᾶς (-ᾶ Ξ 13_{29}, Ap 21_{13}) ist ein Attizismus der Koine. Über νοῦς πλοῦς und χοῦς s. § 52. Χειμάρρου J 18_1 wohl von χείμαρρος (Helbing 34). Unkontrahiert, wie oft hell., bleibt ὀστέον (ὀστοῦν nur J 19_{36} VT) und ὄρνεον (att. dafür ὄρνις), ferner συκομορέα (Ξ 19_4, von συκόμορον, vgl. ngr. z. B. μηλέα von μῆλον Thumb Hell. 67; aber immer wie att. συκῆ [auch LXX], weil die Feigenkultur in Attika heimisch war), bisweilen χρύσεος. Χρυσᾶν Ap 1_{13} ℵ*AC statt -ῆν nach ἀργυρᾶν.

Boppᾶς wird seit Thumb Hell. 65 irrtümlich als Dorismus bezeichnet. Ὀστέα Ξ 24_{39} (-ᾶ D), -έων Mt 23_{27} (Ε 5_{30}), Ἡ 11_{22}; ὀστοῦν Ἀττικοί, ὀστέον Ἕλληνες Moeris; auch bei Attikern sind manche offenen Formen überliefert. Χρυσέων Ap 2_1 AC, -έους 4_4 ℵ, -έας 5_8 ℵ, -αια (und χάλκεα) 9_{20} ℵ, sonst ist einstimmig Kontraktion überliefert; offene Formen bei LXX s. Helbing 34f., Thackeray I 173, bei den apost. Vätern Reinhold 50. Immer kontrahiert (wie hell.) ἁπλοῦς διπλοῦς (aber διπλότερον § 61,2). Zu χρυσᾶν vgl. Pap. Lond. I 124_{26} (S. 122) [IV/VP] χρυσᾶν ἢ ἀργυρᾶν.

4. Dritte Deklination.

§ 46. Endungen. 1. Acc. sg. m. f. Die Formen auf -αν statt -α (dialektisch alt, häufiger erst in nachchristlicher Zeit) finden sich in Hdschr. manchmal. Bei den Barytona der 3. Dekl. auf -ης ist -ην (von der 1. Dekl. her) auch dem Att. nicht fremd (τριήρην, Δημοσθένην); die spätere Koine dehnt -ην auch auf die Oxytona der 3. Dekl. aus; im NT (wie in LXX) sind ὑγιῆν u. dgl. nur vereinzelt überliefert. **2. Acc. pl. m. f.** Für die alte Endung -ς (aus *-νς) bei vokalischen Stämmen (τοὺς βότρῦς, βοῦς) tritt im Hellen. das -ας der kons. Stämme ein: ἰχθύας Mt 14_{17}, βόας J 2_{14}. Die aus „nordwestgriechischen" Dialekten bekannte, in der Koine vielfach vorkommende, im Ngr. herrschende Ersetzung der Endung -ας durch das -ες des Nom. pl. (nach αἱ, τὰς πόλεις usw.) ist im NT nur in τέσσαρες (nach τρεῖς Nom.-Akk.; vgl. nar. Nom.-Akk. τέσσερις nach τρεῖς) belegt, und zwar nur schwach; auch LXX hat von solchen Akkusativen fast nur τέσσαρες (Thackeray I 148f.). Wie hell. immer τοὺς βασιλεῖς. **3. Gen. sg. auf -έως statt -έος.** Die einzigen Belege für den Gen. der Adj. auf -ύς sind im NT βαθέως (nach βαθέων) Ξ 24_1 (überwiegend), πραέως 1 P 3_4 ℵBKL. **4. Angleichung des Nom. sg. an die andern Kasus:** ἡ ὠδίν 1 Th 5_3 wie hell. ῥίν, Σαλαμίν, δελφίν (ἀκτίν Apok. Petr. 7). Λάρυγξ R 3_{13}, v. l. das ältere λάρυξ.

1. -αν z. B. in ἀστέραν Mt 2_{10} ℵ*C, χεῖραν J 20_{25} ℵ*AB, Δίαν A 14_{12} DEH al., ἄρσεναν Ap 12_{13} A, εἰκόναν 13_{14} A, μῆναν 22_2 A. Über -αν zuletzt ausführlich mit sehr vielen Beispielen Psichari 164–170. Ἀσφαλῆν Ἡ 6_{19} ACD*, συγγενῆν R 16_{11} AB*D*, ἀσεβῆν 4_5 ℵD*FG, ὑγιῆν J 5_{11} ℵ*; ποδήρην Ap 1_{13} A. Vgl. Tischen-

dorf zu Ḥ 6_{19}. Über Akk. μείζων und dgl. ſ. § 47,2. — **2.** Τέσσαρες A 27_{29} ℵ, J 11_{17} ℵΔ, Ap 4_4 AP (das zweite Mal in keiner Hdſchr.), 7_1 (A zweimal, P einmal), 9_{14} ℵ. — **3.** Zu -έως vgl. Helbing 52f. — **4.** Ὠδίν auch LXX Jeſ. 37_3.

§ 47. Stammbildung. **1.** Die vokaliſche Flexion der **Neutra auf -ας** iſt faſt ganz ausgegangen: von γῆρας kommt nur Dat. γήρει (Ł 1_{36}) vor; bei κέρας und τέρας führt die Koine den ſchon im Att. gewöhnlichen τ-Stamm durch; ſo NT κέρατα κεράτων, τέρατα τεράτων τέρασιν. Aber noch wie att. Plur. κρέα (auch LXX) R 14_{21}, 1 C 8_{13} (andere Kaſus fehlen). **2.** Die **Komparative auf -ων** flektieren meiſt „regelmäßig“ nach dem ν-Stamm; Ausnahmen faſt nur in den Acta und bei Joh. **3.** Die **Vermiſchung der Dentalſtämme mit den vokaliſchen Stämmen,** die in χάριν ἔριν alt iſt, dehnt ſich gelegentlich auf den Nom. und Acc. pl. aus: νήστεις ἔρεις. Umgekehrt zeigt auch das NT Spuren der ſpäterhell. Rückkehr von att. κλεῖν κλεῖς (Acc. pl.) χάριν zu κλεῖδα κλεῖδας χάριτα. **4. Einzelnes.** Für att. οἱ ἄλες tritt hell. oft τὸ ἅλας, τοῦ ἅλατος ein (ngr. τὸ ἅλας oder ἁλάτι), wahrſcheinlich infolge einer Umdeutung des Akk. (τοὺς) ἅλας. Von ἀρήν ἀρνός kommt nur ἄρνας Ł 10_3 vor (Litſp., πρόβατα AM al.); ſonſt ſteht dafür ἀρνίον (Joh) oder πρόβατον. In ἐσθήσεσιν Ł 24_4 ACLXΓΔ al. iſt die Dativendung zur Verdeutlichung gleichſam nochmals angeſetzt (W. Schulze KZ 42 [1909], 235 Anm. 2). Ναῦς nur A 27_{41} τὴν ναῦν (Litſpr., vulgär τὸ πλοῖον). Ὄρνις „Henne“ Ł 13_{34} ℵD ſtatt ὄρνις Mt 23_{37}, Ł 13_{34} iſt Dorismus der Koine; für „Vogel“ NT wie ſonſt hell. ὄρνεον. Über indeklinables πλήρης ſ. § 137,1. Συγγενεῦσιν Mc 6_4 (-έσιν ℵ^a [om. ℵ*] AB^{2}CD* al.), Ł 2_{44} B*LXΔΛ von συγγενεῖς iſt Analogiebildung nach γονεῖς — γονεῦσιν. Von ο- (οσ-)Stämmen nur noch αἰδοῦς 1 C 2_9, Ḥ 12_{28} ℵ^c D^{bc}KL al. (dafür ἐντροπή 1 C 6_5, 15_{34} wie ngr.) und πειθοῖ 1 C 2_4 (Hdſchr. nur πειθοῖς); ἵρως und ἠχώ (ſ. § 50) fehlen. Πραῦς ſtatt πρᾶος ſ. § 26. Ὄναρ nur noch in κατ᾽ ὄναρ (Mt 6 mal), „im Traum“, ſonſt ἐνύπνιον.

1. Γήρους und γήρει auch in LXX und ſonſt (Helbing 42); ähnliches im Joniſchen. — **2.** Πλείους N. oder Akk. A 13_{31}, 19_{32}, 21_{10}, $23_{13.21}$, 24_{11}, $25_{6.14}$, aber -νες -νας $27_{12.20}$, 28_{23}; Joh.: μείζω 1_{50} (-ονα ℵ), 5_{36} (-ων ABE al. [vgl. ἀστέραν, ἀσεβῆν § 46,1 und Helbing 50], -ονα D), ἐλάσσω 2_{10} (v. l. -σσων und -σσον), πλείους 4_{41}; ſonſt πλείω od. -ους Mt 26_{53}. — **3.** Νήστεις (Akk.) Mt 15_{32}, Mc 8_3 (ſchlechte Schreibung νήστις), ἔρεις als Akk. T 3_9 ℵ^c AC al. (ἔριν ℵ*DE al., aber unter lauter Pluralen), als Nom. G 5_{20} (v. l. ἔρις), 2 C 12_{20} (ebenſo), als Variante auch 1 C 3_3, 1 C 6_4; ἔριδες alle 1 C 1_{11}; ἔρεις als N. und Akk. Clem (Reinhold 52). Als vulgären Nom. für νῆστις gibt Pſ.-Herodian in Cramers Anecd. Oxon. III 248_{20} νήστης an. Von κλείς (Ap 9_1) Acc. ſg. κλεῖν Ap 3_7, 20_1, Ł 11_{52} D (κλεῖδα al., τὰς κλεῖς Juſtin), Acc. pl. κλεῖς Mt 16_{19} (v. l. κλεῖδας), Ap 1_{18} (κλεῖδας B). Im NT gewöhnlich χάριν, als Präp. immer; χάριτα nur A 24_{27} (-ιν ℵ^{c}EL), 25_9 A, Jd $_4$ AB. Zu κλεῖδα und χάριτα vgl. beſonders Helbing 40f. — **4.** Τὸ ἅλας Nom. Mt 5_{13} zweimal (ἅλα [vgl. τὸ γάλα] ℵ zweimal, D einmal), Mc 9_{50} zweimal (ἅλα einmal ℵ*, zweimal LΔ), Ł 14_{34} zweimal (ἅλα ℵ*D); ἅλας Akk. Mc 9_{50} (drittesmal) ℵ^{c}A^{2}CN al., ἅλα ℵ*A*BDLΔ; ἅλατι Ć 4_6, ἁλί Mc 9_{49} D (Sentenz aus Lev. 2_{13}, in ℵBLΔ fehlend); vgl. Herodian II 716_{23} Lentz, Nägeli 58,1. Ἐσθήσεσι BU I 16_{12} (159p), auch als Variante bei Strabo uſw. (Crönert 173,1).

Zu ὄρνιξ vgl. Thumb Hell. 90, Crönert 174,5, F. Robert, Les noms des oiseaux en grec ancien (Basler Diss.), Neuchâtel 1911, S. 17; ὄρνιξι einige Male Pap. Lond. I 131 (S. 173ff.) [78p]. Συγγενεῦσι LXX 1 Makk. 10_{89} A, pisidisch Inschr. im Journ. of Hell. Stud. 22 (1902), 358, vgl. Crönert Wiener Studien 21 (1899), 64; inschr. συγγενέα und -έας s. Thackeray I 153. Nach Pj.-Herodian in Cramers Anecd. Oxon. III 246_7 sagten manche sogar συγγενεῖσι, vgl. inschr. γονεῖσι (Dieterich 154). Κατ' ὄναρ auch Inschr. von Pergamon (Schweizer 157); att. heißt „im Traum" einfach ὄναρ (vgl. Phryn. 421).

§ 48. Kontraktion. Unkontrahierte Gen. plur. gewisser Neutra auf -ος, wie sie auch den att. Autoren nicht ganz fremd sind, finden sich auch im NT: ὀρέων Ap 6_{15}, χειλέων H 13_{15} (aus LXX Hos. 14_8); aber immer ἐτῶν (A 4_{22} usw.), weil formelhaft (§ 165). Kontrahiert ist gegen att. Gewohnheit πηχῶν (att. πήχεων, von πῆχυς) J 21_8 (-εων A), Ap 21_{17} (-εων ℵ), ἡμίσους (statt -εος) Mc 6_{23}, ἡμίση Σ 19_8 ΓΠ (D^2). Hell. ist nur ὑγιῆ (J $5_{11.15}$ usw.), während att. auch ὑγιᾶ.

Ὀρέων auch Hermas und Clem. (Reinhold 52). Vgl. Helbing 41f. Über das hell. πηχῶν s. Helbing 45. Ἡμίσους und ἡμίση sind in der Koine alt, viel jünger indeklinables ἥμισυ (τὰ ἥμισυ Σ 19_8 ARΔ[D*] wie LXX Tob. 10_{10} B[A?]; Philo Byz., s. Arnim 56) und N. pl. ἡμίσ(ε)ια (Σ 19_8 ℵBLQ; βαρεῖα εὐθεῖα usw. in LXX-Hdschr., Thackeray I 178f.); vgl. Hatzidakis 381, Crönert 111, Mayser 295, Helbing 53, Wackernagel ThZ 1908, 638; ἡμίσους und ἡμίση als hell. Pj.-Herodian in Cramers Anecd. Oxon. III 247_{14}.

5. „Metaplasmus" (Deklinationswechsel).

§ 49. Genuswechsel innerhalb der 2. Dekl. **1.** Feminina der 2. Dekl.: ὁ und ἡ βάτος, ὁ λίθος (auch für „Edelstein", wo att. ἡ), ὁ und ἡ λιμός, ὁ ὕαλος. **2.** Masc. statt Neutr.: δεῖπνος für δεῖπνον nur v. l. Σ 14_{16}, Ap 19_9 (B), $_{17}$. Immer ζυγός „Joch" (seit Polyb.) nie das att. ζυγόν. Ὁ νῶτος R 11_{10} VT (klass. τὸ νῶτον). **3.** Genuswechsel im Plural: Zu δεσμός pl. δεσμοί und δεσμά (beides alt); ὁ θεμέλιος (eigentlich scil. λίθος; att.), pl. τὰ θεμέλια und οἱ θεμέλιοι; ὁ σῖτος – τὰ σῖτα wie att.; zu στάδιον pl. -οι und -α (beides att.).

1. Ἀλάβαστρος mit Artikel nur Mc 14_3 τὸν (v. l. τὸ und τὴν) ἀλάβαστρον; att. angeblich ἡ, Aristoph. ὁ, Menander τό. Ὁ ἄψινθος Ap 8_{11} (ὁ fehlt in ℵ) weil als Name gebraucht. Ὁ βάτος Mc 12_{26} überwiegend, ἡ (nach Moeris hell. Σ 20_{37}, A 7_{35}. Gewöhnlich ἡ ληνός; τὴν ληνὸν . . . τὸν μέγαν Ap 14_{19} ABCP in Anakoluth (ἐν τοῖς ληνοῖς LXX Gen. $30_{38.41}$ in Minusk.). Ἡ λιμός (LXX, in Dorischen alt) Σ 15_{14}, A 11_{28}, ὁ Σ 4_{25}; s. § 2, S. 2 Anm. 2. Ἡ στάμνος wie att. H 9_4, ὁ LXX und dorisch Ὁ ὕαλος statt ἡ Ap 21_{18} (vgl. λίθος; ὁ ὕελος Theophrast de lapid. 49). Bei ὕσσωπος J 19_{29}, H 9_{19} ist das Geschlecht nicht zu erkennen. Sonst ἡ ἄμμος, ἡ ἄμπελος, ἡ κάμινος usw. wie gewöhnlich. – **2.** Ζυγώ (alter Dual. Neutr.) schon att.; danach hell. auch sg. ζυγός; auch ngr. ζυγός. – **3.** Δεσμοί Ph 1_{13}, δεσμά Σ 8_{29}, A 16_{26}, 20_{23}. Θεμέλιος 1 T $3_{11.12}$, 2 T 2_{19}, Ap 21_{14} θεμέλιον H 11_{10}, Ap $21_{14.19}$, θεμέλια A 16_{26}; θεμέλιον als Nom. sg. Herm. S IX 4_5 14_6. Σῖτος Mt 3_{12} usw., σῖτα A 7_{12} HP (σιτία ℵAB al.). Σταδίους J 6_{19} ℵ^{corr} ABL al. (στάδια ℵ*D), Σ 24_{13}, Ap 21_{16} AB al. (v. l. -ίων). Vgl. Reinhold 53,54, Mayser 285,289, Helbing 46f.

§ 50. Parallelbildungen nach der 1. und 2. Dekl. Die mit ἄρχειν als zweitem Glied zusammengesetzten Substantiva bilden att. au

-αρχος, (dialekt. und) hell. mehr auf -άρχης (1. Dekl.); hell. Neubildungen haben nur -άρχης. Nach Moeris ist δυσεντέριον (A 28_8) hell. für -ρία (vgl. Lob. Phryn. 518), ebenso ὁ ἦχος (und τὸ ἦχος, vgl. § 51,2) für ἠχή. Ὁ μύλος ist hell. (und ngr.) für ἡ μύλη.

Ἐθνάρχης πατριάρχης πολιτάρχης τετραάρχης (Ἀσιαρχῶν A 19_{31}); auch ἑκατοντάρχης Mt 8_{13} (-χῳ ℵ^{b}UΔ) und überwiegend Acta; aber χιλίαρχος stets (wie hell.), ἑκατόνταρχος A 22_{25} und öfter (oft Varianten); στρατοπέδαρχος oder -άρχης A 28_{16} Zusatz (om. ℵAB). Vgl. Helbing 37f. Ἦχος als Masc. H 12_{19}, als Neutr. Σ 21_{25} (ἤχους Gen. sg.), Apokr. 3mal (Reinhold 54), unbestimmbar Σ 4_{37}, A 2_2; ἠχή und ἠχώ nie. Μύλος Ap $18_{21.22}$, als v. l. Mt 18_6 und Par. und 24_{41}. Τὸ ἔνεδρον als v. l. (HLP) zu τὴν ἐνέδραν A 23_{16}; ἐνέδραν alle 25_3; in LXX ἔνεδρον und ἐνέδρα noch nicht gleichbedeutend (Thackeray I 156f.). Spät ist τὸ βασίλειον im Sinn von ἡ βασιλεία: 2 Clem 6_9, 17_5 (LXX in hexaplar. Zusätzen, Thackeray I 157).

§ 51. Neutra auf -ος neben Subst. der 1. und 2. Dekl. 1. Neben 1. Dekl.: Att. ist δίψα und δίψος; NT nur δίψει 2 C 11_{27} (διψῃ B*). Das hell. τὸ νῖκος ist eine Verschmelzung des itazistisch ausgesprochenen τὸ νεῖκος mit der Bedeutung von ἡ νίκη (Wackernagel Hell. 26f.). 2. Neben 2. Dekl.: Die Beispiele für Wechsel zwischen Maskulina auf -ος und Neutra auf -ος haben sich gegenüber der klass. Sprache noch etwas gemehrt; so τὸ ἔλεος, τὸ ζῆλος (auch ngr.), τὸ ἦχος, τὸ πλοῦτος (auch ngr.), τὸ σκότος (Neutr. nach τὸ φῶς) gegenüber att. ὁ; ὁ θάμβος (schon alt) für τὸ θ.

1. Τὸ νῖκος Mt 12_{20} VT, 1 C 15_{54} VT, $_{55}$ VT, $_{57}$, Herm. M XII 2_5, ἡ νίκη 1 J 5_4. — 2. Τὸ ἔλεος stets (doch einigemale v. l. ἔλεον), auch Gen. ἐλέους, Dat. ἐλέει; der s-Stamm ist ursprünglich laut der alten Ableitung ἐλεεινός (wie φάος—φαεινός) und dem Kompos. νηλεής. Ὁ ζῆλος auch NT meist; aber τὸ ζ. als N.A. sg. 2 C 9_2 ℵB, Ph 3_6 ℵ*ABD*FG, ζήλους (Gen.) A 5_{17} B*. Ἦχους s. § 50. Τὸ πλοῦτος N.A. sg. 2 C 8_2 ℵ*BCP; E 1_7, 2_7, $3_{8.16}$, Ph 4_{19}, C 1_{27}, 2_2 vorwiegend oder sehr gut bezeugt; sonst (auch E 1_{18}) ὁ πλ.; Gen. immer πλούτου. Τὸ σκότος hell. allgemein (alt ὁ, aber τὸ schon Pindar; daneben häufig NT wie hell. σκοτία); H 12_{18} σκότῳ falsche La. für ζόφῳ. Θάμβος nur Σ 5_9 (Genus unbestimmbar), 4_{36} (ebenso, aber D θ. μέγας), θάμβους A 3_{10} (-ου C). (Γνόφος H 12_{18} und ῥύπος 1 P 3_{21} nur Mask.).

§ 52. Sonstiger Wechsel zwischen 2. und 3. Dekl. Νοῦς und πλοῦς gehen hell. nach βοῦς. Ἡ ἄλων, -ωνος (Mt 3_{12}, Σ 3_{17}) vertritt ἡ ἄλως, -ω (§ 44,1). Von δάκρυον und σάββατον lautet der Dat. pl. nach der 3. Dekl. δάκρυσιν (Rest des alten δάκρυ?), und σάββασιν (nach σώματα σωμάτων — σώμασιν). Für κατήγορος bildet A in Ap 12_{10} den Nom. κατήγωρ (wohl nach ῥήτωρ).

Im NT kommen vor: νοῦς νοός νοΐ νοῦν; (νουνεχῶς Mc 12_{34}), πλοός πλοῦν; hell. war auch ῥοῦς ῥοός, χοῦς χοός „Schutt, Staub" (NT nur χοῦν in formelhaften Wendungen); vgl. Helbing 51, Mayser 257f., Reinhold 55. Δάκρυσιν Σ $7_{38.44}$; σάββασιν Mt 12_1 usw. stets, nur Mt $12_{1.12}$ σαββάτοις in B (nach Lachmann). LXX immer δάκρυσι, einmal σάββασι (Helbing 49). Zu κατήγωρ vgl. κατήγορας in einem späten Zauberpap. und διάκωνι (= διακόνῳ) BU II 597_4(75 P), s. Deißmann L. v. O^2 61f., Raderm. 15f. — Υἱός nur noch als o-Stamm wie hell.

6. Deklination der fremden Eigennamen. Indeklinable Fremdwörter.

a) Personennamen.

Vgl. Helbing 58–60.

§ 53. Hellenisierung semitischer Personennamen. 1. Die hebr. Personennamen des AT bleiben als solche unverändert und indeklinabel: Ἀδάμ Ἀβραάμ Δαυίδ Ἰακώβ Φαραώ usw. Ausnahmen sind besonders die Namen auf ־ָה; diese gehen auf -ᾶς aus (und zwar nicht nur nach ε, ι, ρ) und flektieren nach der 1. Dekl.: Ἰούδας, Ἐζεκίας usw. Ferner werden gräzisiert Μανασσῆς, Ἰαννῆς und Ἰαμβρῆς 2 T 3_8, Λευίς, Σολομών (LXX älter Σαλωμ-, dann Σαλομ- und zuletzt Σολομ-), Ἰησοῦς Josua (H 4_8), Μωϋσῆς. **2. Semit. Namen der nt. Zeit** sind der Hellenisierung weit mehr zugänglich. Vielfach wird derselbe Name gräzisiert, wenn er einer Person der nt. Zeit angehört, nicht gräzisiert, wenn er eine at. Person bezeichnet oder wenn eine nt. Person in feierlichem Ton genannt wird (vgl. Deißmann BS 184,3). Die Hellenisierung geschieht a) durch Anhängung von -ος (Ἰάκωβος, Ἄγαβος, Λάζαρος), b) bei vokalischem Ausgang durch Anfügung von ς im Nom. (Ἰησοῦς, Λευίς usw., auch Ἰούδας usw., s. o. 1), c) bei Namen auf -αν durch Einsetzung von ς statt ν im Nom. und durch Flexion nach Ἰούδας (attizisiert Ἰωάνης), d) bisweilen durch Substituierung ähnlich klingender echtgriechischer Namen (Ἰάσων für Ἰησοῦς, Σίμων für Συμεών, Θωμᾶς für תְּאוֹם [R. Herzog Philologus 56 (1897), 51], Κλεοπᾶς für Κλωπᾶς; s. auch § 125,2). Ungeändert und indeklinabel bleiben z. B. Ἰωσήφ (meistens; daneben Ἰωσῆς, s. u.), Ναθαναήλ (auch Μιχαήλ, Γαβριήλ), Μαναήν (A 13_1). **3.** Desgleichen von **Frauennamen** Ἐλισαβέτ, während מִרְיָם teils Μαριάμ bleibt (Μαριάμμη Josephus.), teils zu Μαρία hellenisiert wird; ohne weiteres deklinationsfähig sind Ἄννα חַנָּה (nur Nom. L 2_{36}) und Μάρθα (syr. מָרְתָא); hellenisiert werden durch Anhängung von -α (ă?) Ἰωαν(ν)α (syr. יוֹחָנָן), Σουσαννα (syr. שׁוּשַׁן), mit η nach attischer Regel nur Σαλώμη (syr. שְׁלוֹם). **4.** Zum **Genus der Eigennamen:** das Fem. τῇ Βάαλ R 11_4 (aus LXX 3. Reg. 19_{18} τῷ Βάαλ) stammt vom Q^{e}rê בֹּשֶׁת αἰσχύνη (Moulton 88).

1. Nicht auf -ιας Ἀβιά (wie LXX) Mt 1_7 Nom. und Akk., L 1_5 Gen. Auch indeklinabel Λευ(ε)ί, z. B. L $3_{24.29}$, H 7_9 (-(ε)ίς אcBC*), Σολομών (gewöhnlich). — 2. Ἰάκωβος, aber der Patriarch Ἰακώβ; Ἰωάνης — Ἰωανάν (s. u.); Σαῦλος — Σαούλ; Λάζαρος — Ἐλεάζαρ (Mt 1_{15}, Ἐλεάζαρος LXX Makk. und 1 Esr.); Συμεών (indekl.) von Petrus A 15_{14} in der Rede des Jakobus und 2 P 1_1 (B Σίμων), von andern L 2_{25}, A 13_1 u. s., sehr oft Σίμων für verschiedene Personen. -ας für -αν: Ἄννας חָנָן (Josephus Ἄνανος); Ἰωνάθας A 4_6 D wie schon auf einem Pap. des III^{a} (Mayser 254), bei Josephus noch weiter zu Ἰωνάθης hellenisiert; so auch Ἰωάνης (§ 40) יוֹחָנָן, aber Ἰωανάν L 3_{27} (ein Vorfahr Christi); Josephus macht auch aus Καινάν Καινας, aus Ναθάν Ναθας. Der häufige Name Ἰωάνης wird auch zu Ἰωνα (syr. יוֹנָא) verkürzt (wie z. B. LXX 4. Reg. 25_{23}): Σίμων Βαριωνᾶ Mt 16_{17} = Σ. (ὁ υἱὸς)

Ἰωάνου J 1_{42} (Ἰωνᾶ AB^{3} al., Syr.), $21_{15.16.17}$ (Ἰωνᾶ AC^{corr} al., Syr.$^{fin.}$ יונן, was indes Ł 11_{29} uſw. auch für den Propheten Jona ſteht); Ἰωνάν oder -άμ (אBΓ, Syr.) ſteht Ł 3_{30} für einen Vorfahr Chriſti. Ähnlich verkürzte man יוֹסֵף zu יוסה Ἰωσῆ (als Variante mehrmals) oder Ἰωσῆς (§ 55,2). — 3. Μαριάμ beſonders für die Mutter Jeſu; die Hdſchr. ſchwanken ſtark: Bei Mt. Gen. Μαρίας, Akk. Μαριάμ 1_{20} (-ίαν BL), in cap. 27 und 28 überwiegt für die andern Marien -ία; bei Luk. Μαριάμ oft, aber τῆς Μαρίας 1_{41}, ἡ Μαρία 2_{19} אBD (D auch ſonſt öfter N. -α, D. -α [=ᾳ], A. -αν); Paulus R 16_{6} Μαριάμ für eine unbekannte Frau (-ίαν ABCP); vgl. v. Soden 1373 f. — 4. Βάαλ mit fem. Artikel auch LXX, ſ. Lietzmann zu R 11_{4}.

§ 54. Helleniſierung lateiniſcher Perſonennamen. Zu bemerken iſt nur Agrippa Ἀγρίππας, Aquila Ἀκύλας nach der 1. Dekl.; -ēns -entis wird -ης -εντος: (Κλήμης) Κλήμεντος Ph 4_{3}, Κρήσκης 2 T 4_{10}, Πούδης $_{21}$ für Clēmēns Crēscēns Pudēns, vgl. § 41,2. Über Λουκᾶς uſw. ſ. § 125,2.

§ 55. Zur Deklination der Perſonennamen. Die fremden Eigennamen paſſen ſich der Dekl. griechiſcher Bildungen möglichſt an, hauptſächlich der 1. Dekl. und den Kurznamen (auf -ᾶς uſw.); dabei iſt aber deutlich ein Vereinfachungsbeſtreben wahrzunehmen, indem die Stämme auf langen Vokal eine einheitliche Flexion erhalten nach dem Muſter des urſprünglich doriſchen, aber bei nicht jon.-att. Namen auch ins Attiſche übernommenen -ας -α -ᾳ -αν -α. 1. So entſtehen folgende Deklinationstypen: a) Ἰούδας, -α, -ᾳ, -αν, alſo nach dor.-att. Λεωνίδας Ἀβροκόμας (aber von -ίας Gen. -ίου nach att. Λυσίας -ίου), bei Frauen -α, -ας, b) Σατανᾶς, -ᾶ, -ᾷ, -ᾶν, Vok. -ᾶ, c) Ἰωάνης, -ου, -ῃ, -ην (nach att. Ἀλκιβιάδης), d) Μανασσῆς, -ῆ, Dat. unbelegt, -ῆ(ν), e) Λευΐς, Gen. -ί, Akk. -ί(ν), f) Ἰησοῦς, -οῦ, -οῦ, οῦν, -οῦ, g) Ἀπολλῶς, ῶ, Akk. -ῶ(ν). 2. Die aus dem Jon. ſtammende, im Hell. ſehr häufige (Mayſer 253–255), in dem weitverbreiteten ngr. Plur. -άδες uſw. erhaltene dentale Flexion ſolcher Namen (-ᾶς -ᾶδος oder -ᾶτος, -οῦς -οῦδος oder -οῦτος) findet ſich im NT nur bei Ἰωσῆς (§ 53,2): Ἰωσῆτος Mc 6_{3} BDLΔ (Ἰωσῆ AC, Ἰωσήφ א), 15_{40} א^{c}BDLΔ, $_{47}$ א^{c}BLΔ. Zu erwähnen iſt noch, daß Σολομων entweder -μῶνος (alſo Nom. -μών) oder -μῶντος (nach Ξενοφῶν, alſo Nom. -μῶν) hat.

1. a) Gen. z. B. Ἄννα, Καϊάφα, Ἰούδα, Ἀγρίππα, aber z. B. Οὐρίου, Ζαχαρίου, Ἠλίου (Ἠλία אB Ł 1_{17}; vgl. Τωβ(ε)ία und dgl. als v. l. in LXX, Thackeray I 162). Μάρθα oft (§ 53,3), -ας J 11_{1} (Λύδδα -ας ſ. § 56,2). b) Z. B. Βαραββᾶς, Βαρναβᾶς, Ζηνᾶς, Σατανᾶς (vgl. § 58), Σιλᾶς. c) Ἰωάνου oft, als v. l. zu Ἰωανάν ſchon LXX 2 Paral. 28_{12}; zu Ἰωάνῃ v. l. -ει Ł 7_{18} אAB*, $_{22}$ אABL, Mt 11_{4} DΔ, Ap 1_{1} א*, vgl. unten d) Μωϋσεῖ. d) Μανασσῆς Nom. Mt 1_{10} (-ῆ א^{b} B), Gen. -ῆ Ap 7_{6}, Akk. -ῆ Mt 1_{10}; wechſelnd auch LXX (Thackeray I 164). Ἀπελλῆς A 18_{24} א*, -ῆν R 16_{10}, A 19_{1} א* (§ 29,4). Eigentümlich Μωϋσῆς: Gen. ſtets -έως (wie von -εύς), Dat. -εῖ Mt 17_{4} אBD al. (v. l. -ῆ), Mc 9_{4} AB^{3}DE al., $_{5}$ faſt alle, und ſo auch ſonſt mit Schwanken der Hdſchr. zwiſchen -ει und -η; Akk. -έα nur Ł 16_{29}, ſonſt -ῆν. In der LXX iſt die Flexion -ῆς -ῆ -ῆ -ῆν die herrſchende; bei Joſephus ſetzen Nieſe und Naber -έος (kaum richtig; in den Hdſchr. daneben ſtark -έως) -εῖ -ῆν in den Text; -έως (v. l. -έος) ſchon Diodor. Sic. 34,1 (IV 133_{22} Bekker). -εῖ iſt wohl itaziſtiſche Umdeutung von -ῆ und dazu neugeſchaffen -έως

(Thackeray I 164). e) Λευ(ε)ίς L 5_{29} (ohne -ς D), H 7_{9} ℵ^{c}BC* (ohne -ς al.), Gen. immer Λευ(ε)ί, Akk. Λευ(ε)ίν Mc 2_{14} (ohne -ν ℵ*A al.), L 5_{27} (ohne ν D). g) Nom. stets Ἀπολλῶς, Gen. stets -ῶ, Akk. -ῶ (vgl. Κῶς – Κῶ § 44,1) A 19_{1} (-ων A^{2}L, Ἀπελλῆν s. o. d)), 1 C 4_{6} (-ων ℵ*AB), T 3_{13} (-ων ℵD^{b}H, -ωνα FG). — 2. Σολομων- z. B. Mt 1_{6} -μῶνα (-μών indekl. ℵ*); Σολομωντ- nur A 3_{11} (DE -μῶνος), 5_{12} (BDEP -μῶνος). LXX -μωντ-, wenn überhaupt dekliniert, -μων- ganz schwach und spät (Thackeray I 166).

b) Nomina geographica.

§ 56. Hellenisierung ungriechischer Namen. 1. Bei fremden geographischen Eigennamen ist es noch üblicher als bei den Personennamen, sie zu gräzisieren und zu deklinieren, auch abgesehen von den hervorragenden, den Griechen schon früh bekannten; so Τύρος, Σιδών -ῶνος, Ἄζωτος (§ 39,4), Δαμασκός; Ἰορδάνης -ου. Stark hellenisiert mit Angleichung an ἱερός und Σόλυμοι ist Ἱεροσόλυμα -ων (schon Polyb.), das neben Ἰερουσαλήμ gebraucht wird. 2. Die Namen auf -α schwanken meist zwischen indeklinablem Gebrauch und Deklination. Stets unveränderlich sind z. B. Βηθλεέμ, Βηθσαϊδά(ν), Βηθφαγῆ, Καφαρναούμ, Ναζαρέθ, Αἰνών (J 3_{23}), Σαλίμ (ebenda), Σιών; Σινᾶ; Κεδρών J 18_{1}. 3. Zum Genus der fremden Ortsnamen ist wenig zu bemerken: Es heißt nicht nur ἡ Ἰερουσαλήμ, sondern sogar πᾶσα Ἱεροσόλυμα Mt 2_{3} (Vorbote des ngr. indekl. πᾶσα?). Das Mask. Σιλωάμ (Quelle und Teich) L 13_{4}, J $9_{7.11}$ erklärt sich aus der J 9_{7} beigefügten Deutung ἀπεσταλμένος.

1. Ἱεροσόλυμα stets Mc Joh, ebenso Mt außer in der feierlichen Apostrophe 23_{37}; Ἰερουσαλήμ stets Ap H, Paulus außer in der Erzählung G $1_{17.18}$, 2_{1}; gemischt Lk, doch Ev nur selten Ἰερουσ.; das Gentile ist Ἱεροσολυμῖται Mc 1_{5}, J 7_{25}; LXX Ἰερουσ. außer in 1.–4. Makk. und Tob.; s. Schütz, Ιερουσαλημ und Ιεροσολυμα im NT (Zeitschr. für die nt. Wiss. XI [1910] 169–187). Zum Spiritus s. § 39,1. — 2. Schwankend: Βηθανία -ας -αν gewöhnlich, aber εἰς Βηθανία Mt 21_{17} B*, Mc 11_{1} B*, εἰς Βηθφαγῆ καὶ Βηθανία L 19_{29} ℵ*BD*; Γολγοθᾶ Mt 27_{33}, J 19_{17}, Γολγοθᾶν als Akk. Mc 15_{22} ℵBFG al.; Γόμορρα und Σόδομα s. § 57; (Λύδδα) Gen. Λύδδης A 9_{38} B^{3}EHLP (-ας ℵ*B*C, sehr hart das indekl. -α ℵ^{c}A), Akk. -α $_{32.35}$ (-αν CEHLP) als Neutr. pl. oder Indekl.? (ähnliches Schwanken bei Josephus); Σάρεπτα als Akk. L 4_{26} (Gen. -ων LXX Ob. $_{20}$); τὸν Σαρωνα (Ἀσσαρ-) Ebene שָׁרוֹן 3. Dekl. oder Indekl. mit aram. -a? Richtig J 18_{1} τοῦ χειμάρρου τοῦ Κεδρών AS, andere Hdschr. mit falscher Anlehnung an κέδρος τῶν κέδρων (ἐν τῷ χειμάρρῳ τῶν κέδρων LXX 2. Reg. 15_{23} AB, 3. Reg. 15_{13}) oder τοῦ κέδρου; Josephus τοῦ Κεδρῶνος. — 3. Πᾶσα (ἡ) Ἱεροσόλυμα auch bei Usener, Legenden der Pelagia S. 14_{14} (vgl. ebenda S. 50); aber auch Ἱεροσόλυμα ἔσται ἔρημος LXX Tob. 14_{4}. Josephus ἡ Σιλωάμ scil. πηγή B. Jud. V 145, 252, 410, 505, VI 401, aber μέχρι τοῦ Σ. II 340, VI 363.

§ 57. Zur Deklination der Ortsnamen. Σόδομα und Γόμορρα flektieren als Neutr. pl. wie schon in LXX. Eine Deklination -α -ων -οις -αν haben Θυάτειρα und Λύστρα. Über Λύδδα s. § 56,2. Bei Σαλαμῖνι A 13_{5} haben ℵAEL die nicht unerhörte Variante -ίνῃ.

Σόδομα (סְדוֹם, also hellenisiert) -ων -οις mehrfach belegt; Γόμορρα Nom. R 9_{29}, Jd $_{7}$, Gen. -ων Mt 10_{15} (-ας CDLMP), -ας 2 P 2_{6} (in der Verbindung

Σοδόμων καὶ Γομόρρας wie LXX [Thackeray I 168,3]), Dat. -οις Mc 6$_{11}$ AΠ (Zusatz aus Mt 11$_{24}$). Θυάτειρα Akk. Ap 1$_{11}$ ℵ (-αν ABC), Gen. -ων A 16$_{14}$, Dat. -οις Ap 2$_{18}$ (-ρῃ B, vgl. § 43,1), $_{24}$ (-ρῃ ℵ^{c}, -ραις B). Akk. Λύστραν A 14$_{6.21}$, 16$_{1}$, aber Dat. -οις 14$_{8}$, 16$_{2}$, 2 T 3$_{11}$; vgl. ähnliches bei Moulton 71. Gen. Σαλαμίνης bei Suidas unter Ἐπιφάνιος im cod. A, Salamina(m) Lateiner Acta l. l., Salaminae insulae Justin II 7$_{7}$, Salaminam XLIV 3$_{2}$; vgl. die roman. Umbildungen wie Tarragona, Cartagena, Narbonne.

c) Indeklinable Appellativa.

§ 58. Die wenigen indeklinablen Appellativa sind meist Fremdwörter: τὸν κορβαν Mt 27$_{6}$ B* (richtig τὸν κορβανᾶν; Mc 7$_{11}$ κορβᾶν als hebr. Wort eingeführt), τὸ μάννα (Ap 2$_{17}$ τοῦ μ.), τὸ πάσχα (τοῦ π. L 2$_{41}$ u. ö., τῷ π. J 2$_{23}$, 18$_{39}$), σαταν statt -νᾶ als Gen. 2 T 12$_{7}$ ℵ^{c} al. (mehr Eigenname als Appellativum; vgl. § 55,1b), σίκερα Akk. L 1$_{15}$ (LXX indekl.); indeklinabel ist natürlich auch die substantivierte Interjektion ἡ οὐαί (z. B. δύο οὐαί Ap 9$_{12}$, auch οὐαὶ . . . ἐστίν 1 T 9$_{16}$, ähnlich LXX [s. Wilke-Grimm], also Nachahmung des hebr. [vgl. auch § 4,2a]), die das Genus von ἡ θλῖψις und dgl. bezogen haben mag.

7. Motion und Komparation der Adjektiva.

a) Motion.

§ 59. 1. Von den zusammengesetzten Adj. auf -ος bildet die spätere Zeit gern ein besonderes Fem. (ähnliches schon im Att.; ngr. immer); so im NT ἀργή, αὐτομάτη, παραθαλασσία. 2. Umgekehrt herrscht bei einigen einfachen Adj., besonders bei solchen, die schon in klass. Zeit zwischen zwei und drei Endungen schwanken, die umgekehrte Tendenz; so im NT ἡ ἔρημος, ἡ κόσμιος, ἡ οὐράνιος usw. Im allgemeinen aber stimmt die Koine zur klass. Sprache. 3. Eine besondere Art von Motion ist ἡ συγγενίς L 1$_{36}$ (-ής B^{3}C*KM al.), Homil. Clem. 12$_{8}$ zu ὁ συγγενής.

1. Ἀργή (ἀργός aus ἀ-εργος) 1 T 5$_{13}$ zweimal, T 1$_{12}$ (Epimenideszitat!), Jk 2$_{20}$ BC* (v. l. νεκρά); att. ἀργὸς γυνή Phryn. 104. Αὐτομάτη Mc 4$_{28}$, A 12$_{10}$, nicht unklassisch. Παραθαλασσία Mt 4$_{13}$ (-ιον D, παρὰ θάλασσαν ℵ*), aber ἡ παράλιος L 6$_{17}$ (Litspr.); diese Kompos. mit -ιος lassen beides zu. — 2. Ἡ ἔρημος stets; att. -μος und -μη. Ἡ ἕτοιμος Mt 25$_{10}$ (A -μαι), -μη 2 T 9$_{5}$, 1 P 1$_{5}$; att. -μος und -μη. Ἡ αἰώνιος gewöhnlich wie att. gewöhnlich; -ία 2 Th 2$_{16}$ (-ιον FG), H 9$_{12}$, als v. l. öfter; Thieme 11. Ἡ βεβαία stets; att. -α und -ος. Ἡ κόσμιος 1 T 2$_{9}$ ℵ*AD^{corr} al. (v. l. -ίως), vgl. Thieme 11; att. -ία. Ἡ μάταιος und -αία wie att. Ἡ ὁμοιος? Ap 4$_{3}$ (selten, s. Crönert 186). Ἡ ὅσιος 1 T 2$_{8}$ alle Unz.; att. -ία. Ἡ οὐράνιος L 2$_{13}$ (v. l. οὐρανοῦ), A 26$_{19}$; att. -ία. — 3. Vgl. εὐγενίδων γυναικῶν Clem. Epit. II 144. Ps.-Herodian bei Lob. Phryn. 451: συγγενίδα οὐ ῥητέον· οὔτε μὴν εὐγενίδα.

b) Komparation.

§ 60. Rückgang des Superlativs. 1. Im Gradationssystem nimmt die Volkssprache eine Vereinfachung vor: in der großen Masse

der Fälle ſchwindet der Superlativ und der Gradus der vergleichenden Gegenüberſtellung zweier Einheiten übernimmt auch die Aufgabe, den Vergleich einer Einheit mit einer Mehrheit auszudrücken (ἀμείνων ἁπάντων „beſſer als alle“ = ἄριστος ἁπάντων „der beſte von allen“); im NT werden die Reſte das Superlativs meiſt in der ſchon längſt auch möglichen „elativiſchen“ Bedeutung gebraucht (wie Pap. [Moulton 121ff.] und ngr.); anders πρῶτος ſtatt πρότερος, ſ. § 62. Die einzigen Superl. auf -τατος im NT ſind ἀκριβέστατος A 26$_5$ (Rede des Paulus vor Agrippa, Litſpr.) und ἀγιώτατος Jd 20 (elativiſch); ἁπλούστατοι Mt 10$_{16}$ D (für ἀκέραιοι) iſt eine in den Text eingedrungene Gloſſe. 2. Etwas zahlreicher ſind die Reſte des Superl. auf -ιστος; die meiſten ſind elativiſch und z. T. erſtarrt: ἐλάχιστος perexiguus öfter; ἥδιστα „ſehr gern“ 2 C 12$_{9.15}$, A 13$_3$ D; κράτιστος (vir) egregius (§ 5,3); μέγιστος permagnus 2 P 1$_4$; πλεῖστος Mt 11$_{20}$, 21$_8$, vgl. § 245,1, τὸ πλεῖστον „höchſtens“ 1 C 14$_{27}$; ὡς τάχιστα A 17$_{15}$ (wirklicher Superl., Litſpr.); ὕψιστος (ὁ θεὸς ὁ ὕψιστος und ἐν τοῖς ὑψίστοις) öfter; ἔγγιστα D Mc 6$_{36}$, 1 Clem 5$_1$ (Joſephus öfter). 3. Am feſteſten haftet (μᾶλλον) μάλιστα. Vgl. Syntax § 244.

1. Auf der gleichen Stufe wie das NT ſteht Barnabas; bei Hermas dagegen ſind beide Superlativtypen im elativ. Sinn ganz üblich, während auch bei ihm für den eigentlichen Superl. der Kompar. eintritt. Vgl. § 2, S. 2 Anm. 1. Dieſe (römiſche?) Form der Koine iſt alſo dem heutigen Italieniſch zu vergleichen, das Komp. und Superl. nicht ſcheidet, aber die Formen auf -issimo uſw. im elativiſchen Sinn bewahrt hat. — 2. Ἐλάχιστος als eigentlicher Superl. 1 C 15$_9$ (Litſpr. oder entſtellt? E 3$_3$ ſteht dafür ἐλαχιστότερος, ſ. § 61,2); elativiſch Herm M V 1$_5$ ὑπὸ τοῦ ἐλαχίστου ἀψινθίου „von dem bißchen Wermut“ (vorher ἀψινθίου μικρὸν λίαν), ähnlich ſchon Aeſchin. 3$_{104}$. Κράτιστος iſt offizielle Wiedergabe des Titels vir egregius (vgl. Magie [ſ. § 5, S. 6 Anm. 6] 31, 112, Hahn 259, Seeck in Pauly-Wiſſowa's Realenc. V 2006f.); ſo A 23$_{26}$, 24$_3$, 26$_{25}$ in der Anrede an die Prokuratoren Felix und Feſtus; dagegen κράτιστε L 1$_3$ höfliche Anrede, wie ſie in Widmungen z. B. auch bei Diognet 1$_1$ und Galen X 78, XIV 295, XIX 8 Kühn ſteht. Τὸ πλεῖστον μέρος Herm S VIII 5$_6$, 10$_1$, IX 7$_4$, aber τὸ πλεῖον μέρος VIII 1$_{16}$. — 3. Μάλιστα 12mal (A, Paul, 2 P). Einen volkstümlichen Erſatz für μᾶλλον μάλιστα ſowie für πλείων πλεῖστος liefert das Adj. περισσός „überflüſſig, reichlich“ ſamt ſeinem Adv. und Komp. (ngr. περισσότερος = πλείων). Τὸ περισσὸν τούτων Mt 5$_{37}$ = τὸ πλέον τ. (vgl. § 244,3); περισσότερόν (περισσόν AD al.) τι = πλέον τι L 12$_4$, ferner Neutr. περισσότερον 12$_{48}$ (πλέον D), Mc 12$_{33}$ (υ. l. πλεῖον), Mt 11$_9$ = L 7$_{26}$, Mc 12$_{40}$ = L 20$_{47}$, 1 Clem 61$_3$. Περισσῶς Mt 27$_{23}$ (dazu Chryſoſtomus VII 813 B [VII 918 Montfaucon]: περισσῶς τουτέστι μᾶλλον), Mc 10$_{26}$, 15$_{14}$ (-σσοτέρως ENP al.), aber = „ſehr“ A 26$_{11}$. Vgl. BU I 326 II 9 (IIP) εἰ δ' ἔτι περισσὰ γράμματα καταλίπω („weitere“). Auch verbunden μᾶλλον περισσότερον Mc 7$_{36}$ (-έρως D), -έρως μ. 2 C 7$_{13}$ (ſ. u.); vgl. § 246 und Pleonasmen wie εὐθέως παραχρῆμα. Bei Paulus ſcheint περισσοτέρως z. T. noch einen ſtärkern Sinn zu haben, = ὑπερβαλλόντως, ſo 2 C 7$_{15}$, 12$_{15}$, G 1$_{14}$ (περ. μᾶλλον 2 C 7$_{13}$ „noch viel mehr“? ſ. o.), während man es ſonſt auch bei ihm durch μᾶλλον oder μάλιστα (περισσότερος durch πλείων) erſetzen kann; ſo auch H 7$_{15}$ περισσότερον (= μᾶλλον) ἔτι κατάδηλον und -ρως 2$_1$, 13$_{19}$; vgl. Herm M IV 4$_2$, S V 3$_3$.

§ 61. Zum Komparativ. 1. Von den **Komparativen auf (ι)ων** ſind im NT folgende belegt: Zu ἀγαθός öfter κρείσσων (§ 34,1),

von βελτίων (Herm., 1 Clem., Diogn.) nur Adv. βέλτιον 2 T 1_{18}, nie ἀμείνων; zu κακός nie κακίων, öfter χείρων „schlechter, schlimmer", τὸ ἧσσον mit Gegensatz τὸ κρεῖσσον 1 T 11_{17}, ἧσσον Adv. „weniger" (vom Grad) 2 T 12_{15}; ἐλάσσων deterior, als Gegensatz von κρείσσων J 2_{10}, H 7_{7} (s. u. 2.), als Gegensatz von μείζων (wie att.) R 9_{12} VT, ἔλαττον Adv. „weniger" (von der Zahl) 1 T 5_{9}; μείζων und πλείων oft; immer hell. τάχιον (B ταχειον). **2. Bemerkenswerte vulgäre Neubildungen auf -ότερος** sind ἐλαχιστότερος „der allergeringte" (§ 60,2), μειζότερος 3 J 4_{4}, διπλότερον duplo magis Mt 23_{15}.

1. Κρείσσων heißt „vorzüglicher", auch „mächtiger, höher stehend", Gegensatz ἐλάττων H 7_{7}; der vulgäre Ersatz ἀγαθώτερος ἀγαθώτατος findet sich im NT nie (-ώτερος LXX als v. l., Herm M VIII $9_{.11}$, -ώτατος als eigentlicher Superl. Diodor 16_{85} [IV 125_{22} Fischer], = „vortrefflich" Herm S I 2_{8}; Hermas hat auch S VIII 9_{1} ἡδύτερος); vgl. Helbing 54f. „Kleiner" ist μικρότερος wie att. Das att. ἧττον fehlt im NT, wenn man nicht etwa A 27_{13} ἥσσον für ἄσσον lesen will (ἄσσον auch Josephus); 1 Clem 65_{1} steht nebeneinander das gebildete ὅπως ἥττων mit Konj. und das vulgäre εἰς τὸ τάχιον mit Inf. — **2.** Zweimalige Steigerung zum Zweck der Verdeutlichung findet sich schon in alter Zeit gelegentlich (z. B. Homer ἀσσοτέρω, Mimnerm. ἀμεινότερος), in hell. Zeit und später oft (Crönert 190, Mayser 301,1, Jannaris § 506, Moulton 123 Anm.). Zu διπλό-τερος (διπλότερα τούτων Appian Prooem. 10 [I 10_{12} Mendelssohn] = διπλάσια τ.; ἁπλότατον Anthol. Palat. VI 185,3) gegen att. ἁπλούστερος vgl. διπλό-ω (Xen., LXX, NT) und ἁπλό-ω (Batrachom. 81, 106 und Spätere), att. ἁπλότης und ngr. ἁπλός διπλός; Dieterich 179f.; Moeris 336 über τριπλᾶ; auch altdialektisch διπλός (Hoffmann Griech. Dial. III 299f.). — Παλαιός, αἰσχρός, ἐχθρός sind im NT nur im Positiv belegt.

§ 62. Adjektivische Steigerung von Adverbien. Gehalten hat sich hell. der Superl. πρῶτος; πρότερος hat die Bedeutung „der erste von zweien" an πρῶτος abgegeben und heißt nur noch „früher". Auch der Gegensatz ἔσχατος kommt komparativisch vor (Mt 27_{64}), umgekehrt ὕστερος superlativisch. Also wenn der Anfangs- oder Endpunkt einer Reihe, das Extrem, hervorgehoben wird, tritt ohne Rücksicht auf die Zahl der Glieder der Superlativ ein (πρῶτος, ἔσχατος): die Kategorie der Zweiheit wird beseitigt (§ 2 und 64); wird dagegen das Relative hervorgehoben, so tritt ohne Rücksicht auf Einheit oder Mehrheit des Verglichenen der Komparativ ein (ὕστερος, vgl. ὑστερεῖν), vgl. § 60,1. — Sonst sind belegt: ἐξώτερος (nur superl. τὸ σκότος τὸ ἐξώτερον Mt 8_{12}, 22_{13}, 25_{30}, anders Herm S IX 7_{5} u. ö.), ἐσώτερος (A 16_{24}, H 6_{19}), κατώτερος (E 4_{9}); attisch sind nur die zugehörigen Adverbia: ἀνώτερον L 14_{10}, H 10_{8} (att. mehr -ρω), κατωτέρω Mt 2_{16} (D vielleicht richtiger κάτω), πορρωτέρω (-ρον AB) L 24_{28}, ἐγγύτερον R 13_{11} (hell. mehr ἔγγιον ἔγγιστα).

Πρῶτος für πρότερος: πρῶτός μου J $1_{15.30}$ (Pap. Lond. w p. 12a [II/III P] σοῦ πρῶτός εἰμι [Erinnerung an die Stelle bei Joh.?], LXX, Aelian, Plutarch u. a., vgl. Moulton 123f., Thackeray I 183; Inschr. vgl. Raderm. 60, 185), τὸν πρῶτον λόγον A 1_{1}, πρῶτος ἦλθεν Homil. Clem. 2_{17}, entsprechend das Adv. πρῶτον Mt 7_{5}, 8_{21} u. ö. (πρῶτον ὑμῶν J 15_{18}). Πρότερος „früher, bisherig": τὴν προτέραν ἀναστροφήν E 4_{22}, vgl. Herm. M IV $3_{1.3}$ u. ö.; Adv. πρότερον „früher" H 10_{32},

1 P 1_{14}, τὸ πρ. (§ 160) J 6_{62}, 9_8 ($7_{50.51}$ falſche La.), G 4_{18}, 1 T 1_{13}; πρότερον von der erſten von zwei Handlungen H 4_8, 7_{27} ſtammt aus der Litſpr.; 2 T 1_{15} iſt vielleicht πρότερον mit ℵ* zu tilgen. Ὕστερος nur 1 T 4_1 ſuperlativiſch (eigentlich „zukünftig"), Mt 21_{31} B komparativiſch; Adv. ὕστερον gewöhnlich „ſpäter, zweitens", ſuperl. Mt 22_{27} = L 20_{32}. — Eigentümlich ἔτι ἄνω, ἔτι κάτω für ἀνώτερον, κατώτερον in der apokryphen Stelle Mt 20_{28} DΦ, wozu zu vgl. Xenoph. Anab. VII 5_9 ἔτι ἄνω στρατεύεσθαι (ſ. dazu Dindorf). — Zum Ganzen vgl. Thackeray I 183f.

8. Zahlwörter.

§ 63. 1. Die hell. Flexion des Kardinale für „zwei" iſt die des NT: δύο Nom. Gen. Akk., δυσίν Dat. (nach τρισίν). Ἀμφότεροι, nicht ἄμφω, ſ. § 64. Über τέσσαρες als Akk. ſ. § 46,2, τέσσερα § 29,1. 2. Bei den Kardinalia von 12–19 geht in der Koine δέκα voraus: δεκαδύο uſw. nach εἴκοσι πέντε uſw.; umgekehrt bei den Ordinalia πεντεκαιδέκατος (jon.; att. πέμπτος καὶ δέκατος) uſw. 3. Für die Proportionalia kennt das NT nur das hell. -πλασίων, nicht -πλάσιος.

1. Δυσὶ μὴ λέγε, ἀλλὰ δυοῖν Phryn. 210. — 2. Δεκαδύο A 19_7 HLP, 24_{11} HLP (aber ſehr oft δώδεκα; auch ngr. δώδεκα gegen δεκατρεῖς δεκατέσσερις uſw.), δεκατέσσαρες Mt 1_{17}, 2 T 12_2, G 2_1, δεκαπέντε J 11_{18}, A 27_{28}, G 1_{18} (δέκα καὶ πέντε Herm V II 2_1 ℵ), δεκαοκτώ L 13_4 (δέκα καὶ ὀ. ℵcA al.), 11 (δ. κ. ὀ. AL al.); entſprechend bei größern Zahlen mit oder gewöhnlich ohne καί: εἴκοσι τρεῖς 1 T 10_8, τεσσαράκοντα καὶ ἓξ J 2_{20}, vgl. ngr. εἴκοσι δύο uſw.; ähnliches bisweilen auch in älterer Zeit; inſchr. ſchon Vaï δέκα τρεῖς und τριάκοντα πέντε (Meiſterhans 160f.). Τεσσαρεσκαιδέκατος A 27_{27}, πεντεκαιδέκατος L 3_1. — 3. Ἑκατονταπλασίων Mt 19_{29} ℵCDX, Mc 10_{30}, L 8_8, πολλαπλασίων Mt 19_{29} BL, L 18_{30} (ἑπταπλ-D). Vgl. K.-Bl. I 623, Schmidt 530, Arnim 142.

9. Pronomina.

§ 64. 1. **Reflexiva.** Ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ (nicht σαυτοῦ), ἑαυτοῦ (nicht αὑτοῦ); Plur. ἑαυτῶν für alle drei Perſonen wie allgemein hell.; über ὑμῶν αὐτῶν 1 T 5_{13} ſ. § 288,1. 2. **Demonſtrativa.** Οὗτος, ἐκεῖνος wie gewöhnlich; das verſtärkende (att.) -ι (οὑτοσ-ί) iſt unbekannt, aber in νυν-ί in Act. Paul. Hb. (LXX) gebraucht. Ὅδε iſt faſt auf die Formel τάδε λέγει beſchränkt (A 21_{11}, Ap $2_{1.8.12.18}$, $3_{1.7.14}$), ſonſt nur τάδε A 15_{23} D, τῇδε L 10_{39}, τήνδε Jk 4_{13}. 3. **Relativa.** Ὅς ἥ ὅ. Ὅστις ἥτις ὅ τι wie hell. nur im Nom. ſg. und pl., nur ὅ τι auch als Akk.; zur Bedeutung ſ. § 293. Erſtarrt ἕως ὅτου Lk, J 9_{18}, Mt 5_{25}, ἀφ' ὅτου L 13_{25} D. Ὅσπερ nur Mc 15_6 und nach Marcion ἅπερ ἔκρυψας L 10_{21}. 4. **Korrelativa.** Ποῖος – τοιοῦτος (τοιόσδε nur 2 P 1_{17} τοιᾶσδε, vgl. oben 2. ὅδε) – οἷος – ὁποῖος. Πόσος – τοσοῦτος – ὅσος. Πηλίκος (G 6_{11}, H 7_4) – τηλικοῦτος (2 T 1_{10}, H 2_3, Jk 3_4, Ap 16_{18}) – ἡλίκος (T 2_1, Jk 3_5). Über ποταπός ſ. § 298,3. – **Indefinita:** τίς ποτε ſ. § 303. Ὁ δεῖνα „der und der" wie att.: Mt 26_{18} τὸν δεῖνα. — Die Pronomina und Pronominalia der **Zweiheit** (ἑκάτερος – ἕκαστος und dgl.) ſind erloſchen mit Ausnahme von ἀμφότεροι (ſo NT für ἄμφω) und ἕτερος (§ 306); πότερος nur noch in πότερον . . . ἤ J 7_{17}; vgl. LXX, Thackeray I 192.

1. Die dreisilbigen Formen ἑαυτοῦ usw. verdrängten in hell. Zeit die zweisilbigen, in klass. Zeit neben ihnen gebräuchlichen, mehr und mehr; auf Pap. läßt sich αὐτοῦ usw. im I^a nicht mehr belegen (Mayser 305); im NT ist nur ἑαυτοῦ und αὐτοῦ möglich; so auch R 14_{14} δι' ἑαυτοῦ ℵAB, A 20_{30} ὀπίσω ἑαυτῶν ℵAB. Der dem Plur. entsprechende Gebrauch von ἑαυτοῦ für (ἐμαυτοῦ und) σεαυτοῦ, der für die klass. Prosa wenig feststeht, beruht auch im NT auf zweifelhafter Autorität: J 18_{34} ἀφ' ἑαυτοῦ σὺ τοῦτο λέγεις, doch ἀπὸ σεαυτοῦ ℵBC*L; R 13_9 = G 5_{14} VT ὡς ἑαυτόν FGLP resp. FGLN*P; vgl. Herm D IV 1_5 ἠρξάμην λέγειν ἐν ἑαυτῷ (ℵ* as; ἐμαυτῷ $ℵ^c$), S II_1 τί σὺ ἐν ἑαυτῷ ζητεῖς (ℵ fehlt), Evang. Evae ἑαυτὸν συλλέγεις; Herm S IX 2_5, Homil. Clem. 14_{10}, 17_{18} für ἐμαυτοῦ usw.; Beispiele aus Pap. bei Moulton CR XV 441, XVIII 154, Mayser 304, aus Inschr. Nachmanson 144,1. — 2. Zu ὅδε vgl. Syntax § 289 und oben 4. τοιόσδε. 3. Über die Vermischung von ὅς und ὅστις s. § 293, über demonstr. ὅς § 250. Außer ὅτου existieren im NT keine Formen wie ἄττα ἄσσα, interrog. τοῦ τῷ, indef. του τῳ usw. Zum NT stimmen gut die Pap. und Inschr.: ὅστις nur Nom. und (ἕως, ἐξ, ἀφ') ὅτου; vgl. Moulton CR XVIII 154, Nachmanson 145 f., Mayser 310, ähnlich LXX (Thackeray I 192). Ὅνπερ ἡτοῦντο Mc 15_6 $ℵ^cB^3C$ al., schlecht ὃν παρῃτοῦντο ℵ*AB*, richtig ὃν ἂν ἠτοῦντο DG, s. § 367. — 4. LXX fast genau wie NT (Thackeray I 192). οἱ τοῖοι οἱ λόγοι Pap. Ox. IV 654_1 (Logion, IIIP) ist sicher falsch (lies οὗτοι οἱ λ.?). Über die korrelativen Adverbia s. § 106. — Zu τοιοῦτος τοσοῦτος lautet das Neutr. -ον oder -ο (att. mehr -ον): -ον mit v. l. Mt 18_5, A 21_{25}, H 7_{22}, nur -ον H 12_1, dagegen z. B. τηλικοῦτο Herm D IV 1_{10} (2_8 mit v. l.). Moeris 210_{27}: ταὐτὸν Ἀττικοί, τὸ αὐτὸ Ἕλληνες; entsprechend NT und Pap. (Mayser 309) τὸ αὐτό.

II. Konjugation.

§ 65. Vorbemerkungen. Das System der Konjugation ist anscheinend nicht stark gegen früher verändert, indem sich fast alle klassischen Formen auch im NT vorfinden, natürlich mit Ausnahme des Duals. Die wichtigsten allgemeinen Unterschiede sind folgende: 1. Das Futurum tritt in manchen Beziehungen zurück, indem a) Doppelbildungen vereinfacht werden, b) das Fut. III fallen gelassen und c) die Verwendung des einfachen Fut. fast auf den Indikativ beschränkt wird; 2. der speziell im Att. so beliebte Optativ lebt nur noch in kümmerlichen Resten; 3. die Verbaladjektiva haben keine lebendige Bildungskraft mehr; 4. die umschreibende Bildung dehnt sich aus. Die Endresultate dieser Entwicklung liegen im Ngr. deutlich vor Augen: Der Opt. ist verschwunden, das Fut. und andere Formen sind durch Umschreibungen ersetzt, das Verbaladjektiv auf -τέος fehlt, das auf -τός ist erstarrt.

1. a) Neben dem vom Aorist ἐφάνην aus geschaffenen φανήσομαι kommt das ältere φανοῦμαι nur noch im LXX-Zitat 1 P 4_{18} vor. b) Formen wie ἑστήξω und μεμνήσομαι sind nicht anzutreffen; denn für κεκράξονται Σ 19_{40} ist bessere Lesart κράξουσιν ℵBL (κράξονται D); übrigens hatte das att. κεκράξομαι (LXX oft) am Aor. ἐκέκραξα (§ 101 unter κράζειν) eine Stütze. c) Der Opt. Fut. fehlt ganz, der Inf. Fut. ist auf Act. und Hb beschränkt (§ 350), das Ptc. Fut. weist außerhalb der Lukasschriften nur wenige Beispiele auf (§ 351). — 2. Der Opt. findet sich nur bei Lk etwas häufiger, unter dem Einfluß der Literatursprache. Statistik

der Optativformen bei Moulton 307 Anm. 2 (auf S. 308): Paulus 31 Fälle, nur Aorist, davon 14mal γένοιτο; Lk und Act 20mal Präsens (davon 11mal εἴη und 4mal Formen von δύνασθαι und βούλεσθαι), 8mal Aorist; im übrigen NT 2mal Präs. (1 P 3_{14} εἰ καὶ πάσχοιτε, 3_{17} εἰ θέλοι) und 6mal Aor. Vgl. auch § 384. — 3. Das Verbaladj. auf -téos ist nur durch βλητέον Lc 5_{38} (א*D βάλλουσιν), Mc 2_{22} א^{a}ACL „man muß hineintun" vertreten, dasjenige auf -tós, abgesehen von den zu Adj. erstarrten wie ἀγαπητός δυνατός ζεστός δνητός ὁρατός (αἱρετώτερον Herm D IV 2_{6}; s. auch § 112) nur in παθητός „leidensfähig" A 26_{23} (und in Komposita wie ἀκατάπαυστος, vgl. § 117); als Ersatz für -tós kann das Ptc. Pass. dienen: ψηλαφωμένῳ H 12_{18}, σαλευομένων und τὰ σαλευόμενα $_{27}$ (vgl. ἀσάλευτον $_{28}$; Tholuck zu 12_{18}). — 4. Zur Umschreibung vgl. § 352ff.; hier sei nur auf die Bildung eines Fut. Perfecti durch Umschreibung (Mt 16_{19}, 18_{18}, L 12_{52}, H 2_{13} VT) und auf den Gegensatz von ἑστωσαν περιεζωσμέναι L 12_{35} zu πεφίμωσο Mc 4_{39} hingewiesen.

1. Augment und Reduplikation.

§ 66. Syllabisches Augment. 1. In der Koine (wie z. B. bei Herodot, aber nicht im Att.) **fehlt das Augment im Ppf.** oft, im NT in der Regel, besonders bei Komposita; Ausnahmen hauptsächlich im Passiv (wie bei Polyb., Joseph., LXX; Thackeray I 196): ἐβέβλητο usw. 2. **Syllabisches Augment vor Vokalen** (neben dem temporalen) hat sich in der Koine schlecht gehalten: im NT fehlt es bei ὠδεῖν und ὠνεῖσθαι; bei ἀνοίγειν und καταγνύναι ist es geblieben und hat sich, weil unverstanden, bisweilen in die Modi und das Fut. eingedrängt (§ 101; vgl. Hatzidakis 64f.). 3. Das **Augment ἡ-** statt ἐ- hat stets θέλειν (att. ἐθέλειν ἤθελον), nie das aus der Litspr. aufgenommene βούλεσθαι (ἠβ. A 28_{18} nur HLP, Phm $_{13}$ nur ℵ, 2 J $_{12}$ viele Minusk.; ἠβούλετο Herm D V 6_{5}); δύνασθαι und μέλλειν schwanken in den Hdschr. zwischen ἡ- und ἐ-.

1. Ἐβέβλητο L 16_{20}, ἐπεγέγραπτο A 17_{23} (ἦν γεγραμμένον D), συνετέθειντο J 9_{22}, περιεδέδετο 11_{44} (περιδ- D*), ἐπεποίθει L 11_{22} (πέποιθεν D), ἐγεγόνει J 6_{17} (v. l.), u. s.; die zwei letztern Ppf. auch LXX immer mit Augm. (Thackeray I 196f.). — 2. Ὠνήσατο A 7_{16} (att. Augm. ἐων-), ἀπώσα(ν)το A 7_{27} u. s., ἐξῶσεν $_{45}$ (ἐξέωσεν nur ℵ*E). Προορώμην A 2_{25} VT (-ωρ- B^{3}P) s. § 67,2; ἑώρων J 6_{2} ℵΓΔ al. ist wohl s. LA für ἐθεώρουν. Über ἑόρακα s. § 68. — 3. Ausgangspunkt für ἡ- ist ἤθελον; bei βούλεσθαι δύνασθαι μέλλειν haben die att. Inschr. erst seit 300^{a} ἡ- (Meisterhans 169). Noch das Ngr. bildet θέλω-ἤθελα (Thumb^{2} § 183).

§ 67. Temporales Augment. 1. **Fehlen des temp. Augm.** ist auch im Att. bei anlautendem, mit ε oder ο beginnendem **Diphthong** nicht unerhört; so NT εἴξαμεν G 2_{5} (wie att.); besonders leicht bleibt in der Koine οἰ- ohne Augment, weil ᾠ (ō) zur Augmentierung von οἰ-, das in gewöhnlicher Aussprache etwas zu ü neigte, wenig mehr geeignet war. Ευ- wird in gutatt. Zeit mit ηυ augmentiert, später lieber mit ευ; im NT überwiegt ευ-, doch ist ηυ- nicht selten. Für unaugmentiertes αι- ist das einzige Beispiel ἐπαισχύνθη 2 T 1_{16} (-η- ℵ*K; αι orthogr. Variante für η?). 2. Bei **einfachem kurzem Vokal** fehlt das Augm. nur bei der att. Reduplikation (ἐληλύθειν J 6_{17} usw. wie att.), vereinzelt bei Komposita, immer bei dem erstarrten ὄφελον

§ 359,1). 3. Das temp. Augment η- und ει- (zu ε-) verteilt ſich wie m Att., auch bei ἐργάζεσθαι: Augm. ἠργ-, Redupl. εἰργ- (aus *ϝε-ϝεργ-; § 68).

1. Οἰκοδομήθη J 2_{20} ℵB*, οἰκοδόμησεν A 7_{47} B*D, Σ 7_{5} C*D, ἐποικοδόμησεν C 3_{14} (ἐπωκ- B^{3}C), dagegen ᾠκοδόμησεν Mt 21_{33} alle, ᾠκοδόμητο Σ 4_{29} (οἰκοδόηται D), vgl. ἐνῴκησεν 2 C 1_{5} (-οι- D*), κατῴκησεν (-ισεν) Jf 4_{5}, παρῴκησεν H 11_{9} VT uſw.; Weſtcott-Hort App. 161. Unaugmentiertes οι- kommt auch in Pap. Manſer 337) und Inſchr. (Meiſterhans 172, Schweizer 172, Nachmanſon 152) vor, ebenfalls mit Vorliebe bei οἰκοδομεῖν (wo οἶκος das οι ſchützte), und wird von den Grammatikern (Phryn. 153, Cramer Anecd. Oxon. III 260_{19}) als jon. verpönt (Herodot immer οι-). Ὑπῐσκετο H 11_{5} VT ℵADE, προσηύξαντο A 8_{15} -ευ- B), 20_{36} (-ευ- B*D), ηὐχόμην R 9_{3} (εὐχ- DEKL); ηὐδόκησα uſw. ſ. Gregory 20f., v. Soden 1396. Ob ευ als Augmentierung von αυ, wie es hie und da n Inſchr. vorkommt (Meiſterhans 172), lautlich aus ηυ verkürzt oder bloß „umgekehrte Schreibung“ (nach ηὔρον-εὕρον) iſt, iſt zweifelhaft; NT ſo nur εὔξανε A 12_{24} D (εὐλίζετο LXX Job 31_{32} A). Die Augmentierung ηυ wurde wohl dadurch erleichtert, daß υ in ευ und αυ zu ſpirantiſcher Ausſprache neigte, wodurch ε und α einfacher Vokal wurde; vgl. die Schreibungen ηὔξατο ηὐλογησεν (z. B. ℵA durchweg) und den Proteſt gegen ηυ- bei Cramer Anecd. Oxon. III 258_{10}, endlich das ngr. ηὔρα (geſprochen ivra) = ηὕρον. — 2. Fehlendes Augm. in Kompoſ. vgl. Hatzidakis 63, Jannaris § 707 Anm.): ἀνέθη (-ε- ſtatt -ει- aus den Modi) A 16_{26}, ἀφέθησαν R 4_{7} VT (aus Pſ 32_{1}, wo nur ℵ -ει-; vgl. ἀφέθη Ditt. Or. 435_{9} 132^{a}]), διερμήνευσεν Σ 24_{27} (-η- EHKM al.), διεγείρετο J 6_{18} B al.; προορώμην . § 66,2 und Helbing 73; ἀνορθώθη Σ 13_{13} (-ω- ℵE al.) u. a. m. Hierher auch στήκεισαν Ap 7_{11} C, Hermas mehrmals; vgl. Reinhold 63. — 3. Ἠργάζοντο A 18_{3} ℵ*AB*DE, ἠργάσατο Mt 25_{16} ℵ*B*DL, 26_{10} ℵ*B*D, Mc 14_{6} ℵ*B*D, Σ 19_{16} προσ-) ℵ*AB*DE* al., -αντο H 11_{33} ℵ*D*, -ασάμεθα 2 J $_{8}$ B* (ſ. auch R 7_{8}, 15_{18}, C 7_{11}, 12_{12}; B* hat nur R 15_{18} εἰ-, ℵ an allen dieſen 4 Stellen, DE nirgends); über εἰργασμένα J 3_{21}, κατειργάσθαι 1 P 4_{3}; Augm. ἠργ-, Redupl. εἰργ- auch Pap. Manſer 332).

§ 68. Reduplikation. Anlautendes ρ reduplziert bisweilen wie ein anderer Konſonant, alſo mit ρε- (Spiritus?). Von μνηστεύω μεμνηστευμένη (beſſere v. l. ἐμν-) Σ 1_{27}, 2_{5} nach μέμνημαι. Εἴργασμαι . § 67,3. Ἑόρακα (aus ϝε-ϝορ-) wie att. Εἰλκωμένος Σ 16_{20} (faſt alle) im Anſchluß an ἕλκειν εἷλκον.

ρεραντισμένοι H 10_{22} ℵ*ACD*P, περιρεραμμένον Ap 19_{13} ℵ* (περιρεραντισμένον ℵcc), ρεριμμένοι Mt 9_{36} D*, aber ἔρριπται Σ 17_{2} und die erſtarrten ἔρρωσο ἐρρωσθε. Die Erſcheinung iſt jon. (ſchon bei Homer ρερυπωμένα) und hell., aber überall ganz vereinzelt (Helbing 81f.). Über -ρ- ſtatt -ρρ- ſ. § 11,1. Μεμνήστευμαι auch LXX (Helbing 81), Homil. Clem. 13_{16}, Protev. Jac. 19_{1} (v. l. ἐμν-), -ευκώς Diodor. Sic. 18_{23} (IV 35_{25} Fiſcher). Die vulgäre, in att. Proſa nur als Variante belegte Schreibung ἑώρακα (nach ἑώρων) findet ſich auch: 1 C 9_{1} AB^{3} al. (-ο- ℵB*D^{c}EFGP), J 1_{18} ℵAB^{3}CLM al. (-ο- B*EFGHKX) uſw.; Pap. nur ἑώρακα, ſ. Manſer 337. Die att. Reduplikation (ἀκήκοα, ἐγήγερται uſw.) gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

§ 69. Stellung von **Augm. und Redupl. bei Kompoſita und Dekompoſita.** 1. **Kompoſita,** deren Simplex verſchollen iſt, werden zu allen Zeiten leicht **als einfache Verba behandelt:** NT ſtets καθεύδειν – κάθευδον, καθίζειν – ἐκάθισα ἐκαθεζόμην ἐκαθήμην, während att. noch καθεῦδον uſw. möglich iſt. Ἡμφιεσμένος Mt 11_{8}, Σ 7_{25} wie att., aber

neu ἤφιεν Mc 1$_{34}$, 11$_{16}$ von ἀφίειν = ἀφιέναι, und ἤνοιγον ἤνοιξα von ἀνοίγειν (§ 101). **2. Mit doppeltem Augment** ἠνέῳξα (ebenda), aber ἀνέχεσθαι mit einfachem. **3. Komposita mit zwei Präpos.** neigen (wie z. T. schon früh) zu doppelter Augmentierung: ἀπεκατεστάθη usw. **4. Die Dekomposita** (παρασύνθετα) werden, wenn das erste Glied eine Präp. ist, im Att. im allgemeinen wie Komposita behandelt; so auch im NT (z. B. ἐνεφάνισαν, κατηγόρουν) außer προφητεύειν. Bei Dekomp. mit εὐ- neigt ein folgender kurzer Vokal zur Augmentierung: εὐηγγελιζόμην stets.

1. Ἐκάμμυσαν Mt 13$_{15}$ VT, A 28$_{27}$ VT ist selbstverständlich; καμμύειν aus κατ(α)μύειν, von Phryn. 339 verworfen; ngr. maked. καμμύω ἐκάμμυξα (Hatzidakis 136); vgl. Thumb Hell. 64, Crönert 64,4. Ἧφιεν auch att. neben ἀφίει ἠφίει überliefert, aber kaum richtig. — **2.** Ἀνεσχόμην A 18$_{14}$ (ἠν- DEHLP), ἀνείχεσθε 2 C 11$_{1.4}$ (ἀνέχ- BD*); ἠνέσχετο Ἀττικοί, ἀνέσχετο Ἕλληνες Moeris 198$_5$; auch sonst kennt das NT keine derartigen doppelt augmentierten Formen. — **3.** Ἀπεκατέστη Mc 8$_{25}$ (ἀποκ- B), ἀπεκατεστάθη Mt 12$_{13}$ (ἀποκ- DK), Mc 3$_5$ (ἀποκ- D), L 6$_{10}$ (ἀποκ- BU); ἀντεκατέστητε H 12$_4$ schwach bezeugt. Das älteste Beispiel ist ἀπεκατεστάσαμες auf den dorischen Tafeln von Heraklea II 22 (IV$^{a\,f}$), vgl. Helbing 77. — **4.** Ἐπροφητεύσαμεν Mt 7$_{22}$ ℵB*CLZ (προεφ- B^{2}EGK al.), ἐπροφήτευσαν 11$_{13}$ ℵB*CDZ (προεφ- B**EFG al.), ähnlich geteilt 15$_7$, Mc 7$_6$, L 1$_{67}$, J 11$_{51}$, A 19$_6$; ℵ stets ἐπρ-, auch Jd $_{14}$ προεπροφήτευσεν (B* ἐπροφ-, B^3 ἐπροεφ-, die andern προεφ-). Vgl. über dieses Vb. Κόντος, Κριτικαὶ καὶ γραμμ. παρατηρήσεις (1895) p. 70ff., Schmidt 442. Nicht dahin gehört παρρησιάζεσθαι — ἐπαρρ-, weil das erste Glied πᾶν, nicht παρά ist. Unattisch διηκόνουν von διᾱκονεῖν, obschon διάκονος jedenfalls ursprünglich nicht δι-ακ- war; att. ἐδιακόνουν. Περιέσσευον (von Phryn. 28 und Cramer Anecd. Oxon. III 257$_{18}$ verpönt; vgl. Helbing 80) nur A 16$_5$ E. Εὑηρεστηκέναι H 11$_5$ ℵDEP (εὐαρ- AKL); εὐαρεστηκότων Herm V III 1$_9$ ℵ (εὐηρας), εὐηρέστησαν S VIII 3$_5$, 1 Clem. 62$_2$.

2. Verba auf -ω.

a) Zur Tempusbildung.

α) Tempusbildung im allgemeinen.

§ 70. Verba pura. 1. Kurzen Vokal behält in der Tempusbildung φορεῖν (att. -η-, ngr. -ε-); umgekehrt ἐπιποθήσατε 1 P 2$_2$ von ἐπιποθεῖν. Von ῥη- ἐρρέθη und ἐρρήθη im Ind., aber stets ῥηθείς. **2.** Πεινᾶν πεινάσω ἐπείνᾱσα L 6$_{25}$ usw., aber διψᾶν διψήσω. **3. Mit** σ nach dem Stammauslaut λελουσμένοι H 10$_{23}$ ℵD*P (die andern ohne σ), aber λελουμένος wie att. J 13$_{10}$ (-σμ- nur E); κέκλεισμαι immer (L 11$_7$ usw.) gegen att. -ειμαι (-ημαι), aber ἐκλείσθην wie att. Vgl. ζωννύναι κεραννύναι σῴζειν § 101.

1. Ἐφορέσαμεν und φορέσομεν 1 C 15$_{49}$; ἐφόρεσα auch 1 Clem und Herm, aber noch πεφορηκότες Herm S IX 16$_1$ (Reinhold 70); auch sonst findet sich das -ε- erst später außerhalb des Aor. und Fut. Act. (Crönert 225,3). (Ἐπ-) ἐπόδησα auch Herodot, Xenophon und LXX, also jon.-hell.; alt und att. überwiegend -εσα. Ἐρρέθη Mt 5$_{21}$ ℵLM al., $_{27}$ ℵKL al., $_{31}$ ℵLM al.; wie NT auch LXX (Indik. immer -ε-) und andere (Helbing 111, Mayser 378, Crönert 267,7). —

2. Πεινάσω (ᾱ nach Anthol. Palat. XI 402$_5$ und Choerob. in Grammatici Graeci IV 2, S. 161$_{30}$f., 165$_{10}$f., vgl. Plutarch πεινᾶτικός) nach κοπιάσω, mit dem es z. B. in LXX oft ſynonym iſt; vgl. ngr. πεινῶ (πεινάζω) ἐπείνασα, aber auch διψῶ (διψάζω) ἐδίψασα. — 3. Λέλουσμαι uſw. in LXX gleich wie im NT, vgl. Helbing 100f. Vgl. κέλευσμα 1 Th 4$_{16}$ für das gewöhnliche κέλευμα (Crönert 227,5).

§ 71. Verba muta. Von Verben auf -ζειν haben „gutturalen Charakter, abweichend vom Attiſchen, νυστάζειν und (ἐμ-)παίζειν: unattiſchen Dentalcharakter hat σαλπίζειν; ſchwankend ſind ἁρπάζειν und στηρίζειν; zu ἡρμοσάμην und ἔσφαξα kommt im NT kein Präſens vor (att. ἁρμόττειν σφάττειν, jon.-hell. ἁρμόζειν σφάζειν).

Ἐνύσταξαν Mt 25$_5$ wie hell. und ngr. Immer ἐμπαῖξαι ἐνεπαίχθη uſw., auch ἐμπαίκτης ἐμπαιγμός -γμονή: Dorismus der Koine, begünſtigt durch das Beſtreben, ἔπαιξα von ἔπαισα (von παίειν) zu unterſcheiden; auch ngr. παίζω ἔπαιξα. Immer σαλπίσω ἐσάλπισα σαλπιστής (von -ίζειν aus gebildet) wie hell. ſtatt -ι(γ)ξα (von σάλπιγξ). NT ſtets ἐβάστασα wie att., während ſpäterhell. -ξα häufig iſt (βαστάξαι Ap 2$_3$ P, δυσβάστακτα Σ 11$_{46}$ [Mt 23$_4$ BDΓΔ al.]; Helbing 85, ngr. ἐβάσταξα). Ἁρπάσω ἥρπασα ἡρπάσθην wie att., daneben ἡρπάγην (§ 76,1), vgl. ἅρπαξ (att.), ἁρπαγή (alt und att.), ἁρπαγμός. Στηρίζειν dental im Fut. und Aor. Act. nur Σ 9$_{51}$ BCL al. (-ξ- ℵAD al.), 22$_{32}$ (-ξ- D al.), Ap 3$_2$ ACP (-ξ- ℵB), 2 Th 3$_3$ B, A 15$_{32}$ CE, ſonſt -ξ- und immer ἐστήριγμαι στηριγμός ἀστήρικτος.

§ 72. Verba liquida. Die Verba auf -αίνειν -αίρειν -άλλειν verallgemeinern hell. im Aor. I Act. -ανα -αρα -αλα ohne Rückſicht auf den vorhergehenden Laut. Das Ptc. Pf. Paſſ. der ν-Verba lautet hell. meiſt, im NT immer -μένος (aus *-ν-μένος; att. gewöhnlich -σμ-, aber auch -μμ-).

Ἐξήρανα wie att., aber auch ἐλεύκανα (ἐκέρδανα § 101), ἐβάσκανα, ἐσήμανα ſtatt att. -ηνα; ἐπιφᾶναι Σ 1$_{79}$, ἀναφάναντες A 21$_3$ (ſchlecht -φανέντες AB*CE al.), φάνη Ap (8$_{12}$?) 18$_{23}$; ἐξεκάθαρα 1 Σ 5$_7$, 2 Σ 2$_{21}$; ἀνεθάλατε Ph 4$_{10}$ D* (wohl richtig; die andern -λετε, ſ. § 75). Auch das Att. kennt vereinzelte Formen mit -ᾱν- und -ᾱρ-, wo -ην- -ηρ- zu erwarten wäre (K.-Bl. II 170f.); im Ngr. iſt -α- faſt ganz durchgeführt (z. B. ἐξεθύμανα ἔψαλα). — Ἐξηραμμένην Mc 11$_{20}$, μεμιαμμένοις Σ 1$_{15}$; μεμαραμμένον Herm V III 11$_2$ (-ασμ- as), κατηχυμμένος M XII 5$_2$; vgl. κατασεσημημμένα (sic) Pap. Oξ. I 117$_{14}$ (II/IIIP); vgl. Helbing 101.

β) Zur Präſensbildung.

§ 73. Ἀμφιέζειν (-ζει Σ 12$_{28}$ DL) und ἀμφιάζειν (-ζει ebenda B) ſind hell. Neubildungen für ἀμφιεννύναι. — Γρηγορεῖν iſt hell. Neubildung aus dem Perf. ἐγρήγορα (Ppf. ἐγρηγόρει wie ἐποίει gefaßt). — Ἐνδιδύσκειν „anziehen" für ἐνδύειν ſcheint Dorismus zu ſein. — Κρύβειν (nur Impf. περιέκρυβεν Σ 1$_{24}$, ſonſt κρύπτειν) iſt hell. Neubildung für κρύπτειν vom hell. Aor. ἐκρύβην aus nach ἐγράφην-γράφειν. — Für ἀποκτείνειν treten in den Hdſchr. allerlei Neubildungen auf: -κτέν(ν)ειν, -κτιννύναι, -κτεννύναι, -κταίνειν. — Νίπτειν ſtatt νίζειν iſt Rückbildung aus νίψω ἔνιψα uſw., ebenſo ῥήσσειν (§ 101) aus ῥήξω ἔρ(ρ)ηξα. — Στήκειν hell. aus ἕστηκα gebildet und neben dieſem gebräuchlich. — χύν(ν)ειν (auch ngr.) ſtatt χεῖν iſt hell. zu ἐχύθην κέχυμαι gebildet nach πλύνειν ἐπλύθην. — S. auch § 101 βλαστᾶν, γαμίζειν, δύνειν, κυλίειν, λιμπάνειν (unter λείπειν), ὀπτάνεσθαι (unter ὁρᾶν), ῥιπτεῖν.

Ἀμφιέννυσιν Σ 12$_{28}$ ℵA al., Mt 6$_{30}$ alle. Zu ἀμφιάζειν vgl. § 29,2; Cramer Anecd. Oxon. II 339$_{2}$ τὸ μὲν ἀμφιέζω ἐστὶ κοινῶς· τὸ δὲ ἀμφιάζω Δωρικόν, ὥσπερ τὸ ὑποπιέζω καὶ ὑποπιάζω; ἀμφιέζειν Präſ. nur noch Plut. C. Gracch. 2 (v. l. ἀμφιάζειν). — Γρηγορεῖν ſeit Ariſtoteles, vgl. Helbing 82.84; NT nicht mehr ἐγρήγορα. — Ἐνδιδύσκειν Mc 15$_{17}$ ℵBC (D ἐνδυδισκ-), Med. Σ 8$_{27}$ ℵ^{ca}A (D -δυδισκ- wie ἐνδυδισκόμενος Ditt. Syll.^{2} 857$_{18}$ [Delphi, II^{am}]) al. (v. l. Aor.), 16$_{19}$, Herm S IX 13$_{5}$; ἐκ- und ἐν- LXX. — Κρύβειν auch LXX, Joſephus, ſp. Pap. und Apokryph., ſ. Helbing 83f., Schmidt 531, Dieterich 233f., Reinhold 72. Vgl. Adv. κρυβῇ für κρυφῇ Pap. Oxy. I 83$_{14}$ (327 P), III 465$_{230}$ (II P), LXX Gen 31$_{26(27)}$ A, Ruth 3$_{7}$ A, 1 Reg 19$_{2}$ B, 2 Reg 12$_{12}$, 3 Makk 4$_{12}$. — Ἀποκτεννόντων Mt 10$_{28}$ (-εν- E al., -ειν- B), Σ 12$_{4}$ (-εν- DG al., -αιν- M, -ειν B), -κτέννοντες Mc 12$_{5}$ (-έννοντες FG al., -εννύντες B, -ιννύντες ℵ^{c}, -αίνοντες MS), -κτέννει 2 Σ 3$_{6}$ (-ένει ACDE al., -είνει B), Ap 13$_{10}$ (-ένει BCP, -είνει ℵ), -κτέννεσθαι 6$_{11}$ (-ειν- BP); -είνειν überwiegt Mt 23$_{37}$ (-ενν- CGK, -εν- ℵ), Σ 13$_{34}$ (-ειν- AK al.). Über -νν- oder -ν- ſ. unten χύν(ν)ειν. Späten Urſprungs ſind auch die Schreibungen ἀναίβεννον A 3$_{1}$ A, ἀνέβεννον C, καταίβεννεν Σ 10$_{31}$ A für -εβαιν-. Ähnliches bei -κτείνειν und -βαίνειν in LXX (Helbing 83). -κτένω zu -κτενῶ -έκτεινα nach μένω μενῶ ἔμεινα? — Νίπτειν außer hell. ſchon Hippokr. (Homer?), vgl. JS 21,211. — Στήκειν: Faſt nur bei Paul. und meiſt Imperativ στήκετε (1 Σ 16$_{13}$, G 5$_{1}$, Ph 4$_{1}$, 2 Th 2$_{15}$; att. ἕστατε), ſonſt στήκῃ (-ει) Mt 12$_{26}$ nach Homil. Clem. 19$_{2}$, στήκετε als Ind. Mc 11$_{25}$ (-ητε; στῆτε ℵ), 1 Th 3$_{8}$ ℵ^{c}ABF al. (-ητε ℵ*DE), Ph 1$_{27}$, στήκοντες Mc 3$_{31}$ BC* (v. l. στάντες, ἑστηκότες, ἑστῶτες), στήκει R 14$_{4}$. Aber οὐκ ἔστηκεν J 8$_{44}$ iſt Perf. (§ 14); Ap 12$_{4}$ ἔστηκεν Imperf. oder ἑστηκεν Perf.? στήκειν Polyb., LXX, Apokr., Epigramm bei Kaibel Epigrammata 970 (III P?); ſ. Helbing 82,84, Reinhold 72. Ngr. στέκω. — Χύν(ν)ειν durchweg außer Mt 9$_{17}$ ἐκχεῖται (Interpolation?); Ap 16$_{1}$ iſt mit B ἐκχέατε zu ſchreiben ſtatt -έετε. Die Schreibung der beſten Zeugen iſt -νν-: A 9$_{22}$ ℵB*C, 21$_{31}$ ℵ*AB*D, 22$_{20}$ ℵAB*, Mt 26$_{28}$ ℵABCD al., ähnlich 23$_{35}$, Mc 14$_{24}$, Σ 6$_{38}$, 11$_{50}$, 22$_{20}$; auch das Ngr. weiſt auf -νν- (Thumb^{2} § 199 I 6 Anm. 2); anderweitig indes (Lob. Phryn. 726) iſt nur χύνειν bekannt, das auch die Analogie für ſich hat; συγχύννου Herm D V$_{5}$ ℵ.

γ) Zur Bildung des Fut. Act. und Med.

§ 74. 1. Das ſogenannte **attiſche Futurum** der Verba auf -εῖν, -άζειν uſw. geht der hell. Sprache im allgemeinen ab. So NT καλέσω τελέσω (ἀπολέσω § 101) nach dem Aor. ἐκάλεσα ἐτέλεσα, wodurch das Fut. vom Präſ. καλῶ τελῶ unterſchieden wurde; die Verba auf -άζειν bilden immer -άσω (LXX ſehr oft ἁρπᾶ, ἐργᾶται uſw.); die auf -ίζειν haben -ίσω; -ιῶ faſt nur in Zitaten aus LXX. 2. **Futura ohne σ** kennt das NT folgende: πίομαι wie att.; ſtatt ἔδομαι iſt zu ἔφαγον nach πίομαι ἔπιον ein neues φάγομαι gebildet; ſtatt χέω iſt χεῦ eingetreten (ἐκχεῶ A 2$_{17.18}$ aus VT). 3. Neu iſt ἑλῶ zu εἷλον (nach βαλῶ zu ἔβαλον), ἑλκύσω zu ἕλκω εἵλκυσα, ſ. § 101. — Über den „Conj. Fut." ſiehe § 28.

1. Fut. auf -ιῶ: Aus LXX ἐλπιοῦσιν Mt 12$_{21}$, R 15$_{12}$, ἐδαφιοῦσιν Σ 19$_{44}$, παροργιῶ R 10$_{19}$, μετοικιῶ A 7$_{43}$; vgl. μακαριοῦσιν Σ 1$_{48}$ (Hymnus in at. Stil); ſonſt: (δια-)καθαριεῖ Mt 3$_{12}$ (Σ 3$_{17}$), Η 9$_{14}$, ἀφοριοῦσιν Mt 13$_{49}$ (die Lautfolge -ίσουσιν wird offenbar gern vermieden), κομιεῖσθε 1 P 5$_{4}$; als v. l. ἀφοριεῖ Mt 25$_{32}$ ℵ^{c}ABD al. (-ίσει ℵ*LΔ), γνωριοῦσιν Σ 4$_{9}$ ℵ*ACD^{c} al. (-ίσουσιν ℵ^{c}BFGP; aber $_{7}$ alle γνωρίσει, ebenſo Σ 6$_{21}$ und γνωρίσω J 17$_{26}$), ἐγγιεῖ Jk 4$_{8}$ (-ίσει A), κομιεῖται Σ 3$_{25}$ ℵ*ACD* (-ίσεται ℵ^{c}BD^{c} al.), Σ 6$_{8}$ ℵ^{c}D^{c} al. (-ίσεται ℵ*ABD* al.), κομιούμενοι 2 P

2_{18} (v. l. ἀδικούμενοι), φωτιεῖ Ap 22_5 ℵB (-ίσει AP), χρονιεῖ Ḥ 10_{37} VT ℵ^{c}AD^c al. (-ίσει ℵ*D*; οὐ μὴ χρονίσῃ LXX Ḥab. 2_3); immer -ίσω folgende Vba: βαπτίσω, ἐμφανίσω, θερίσω, καθίσω, στηρίσω (neben -ίξω, § 71), χαρίσεται R 8_{32}, χωρίσω. In LXX überwiegt -ιῶ entſchieden, in den Ptolemäerpap. (Manſer 356) herrſcht es ausſchließlich; im NT geht die Tendenz der Schreiber offenbar auf Herſtellung der att. Formen, ſodaß bei Originalſtellen -ίσω eher als urſprüngliche Schreibung gelten darf. — 2. Phrygn. 327: φάγομαι βάρβαρον; die LXX kennt noch ἔδομαι neben φάγομαι. Daß χεῶ und nicht χέω zu betonen iſt, geht, abgeſehen von Grammatikerzeugniſſen, aus ἐκχεεῖτε LXX Deut. $12_{16.24}$ hervor. — 3. Zu ἑλῶ vgl. παθεῖται ſtatt πείσεται 2 Clem 7_5 A (Reinhold 74), gebildet zu ἔπαθον etwa nach βαλῶ ἔβαλον.

δ) Zur Bildung des Aoriſts.

§ 75. Aor. I und II Act.-Med. Die Koine braucht oft in Anlehnung an ein ſigmatiſches Fut. einen Aor. I neben oder für einen Aor. II des Attiſchen. So im NT -ῆξα neben ἤγαγον; ἡμάρτησα neben ἥμαρτον; βιῶσαι 1 P 4_2 (jon.-hell. Umgeſtaltung von att. βιῶναι); ἐβλάστησα, nie ἔβλαστον; ἔδυσα intranſ. für ἔδυν; ἔκραξα neben att. ἀνέκραγον; -έλειψα neben ἔλιπον.

Ἐπάξας 2 P 2_5, ἐπισυνάξαι Ł 13_{34}, συνάξαντες A 14_{27} D. -ῆξα auch LXX (Helbing 91, wo zweifelhafte frühere Belege aus ſonſtiger Literatur) und Pap. (vor Chr. nur zwei Beiſpiele, ſ. Thackeray I 233,3); vgl. ngr. ἐσύναξα. — Ἡμάρτησα R $5_{14.16}$ (6_{15} beſſer -σομεν [§ 77], da der Aor. nicht paßt), Ḥ 3_{17}, 2 P 2_4, Mt 18_{15} (Ł 17_3 und $_4$ v. l.), Herm M IV 3_6, uſw.; ſonſt Empedokles, LXX uſw.; vgl. Lob. Phrygn. 732 f.; ngr. ἁμάρτησα. — Für ἐβίων hell. gewöhnlich ἔζησα (jon.) A 26_5 uſw.; vgl. Nachmanſon 167. — Ἐβλάστησα Mt 13_{26}, Ḥ 9_4, faktitiv Jk 5_{18} wie LXX z. B. Gen. 1_{11}; Empedokles, hell., ngr. — Ἔδυσεν für ἔδυ Mc 1_{32} BD (ἔδυ ℵA uſw.), δύσαντος Ł 4_{40} D (δύναντος wenige, δύνοντος die meiſten); vgl. Helbing 92. — NT gewöhnlich ἔκραξα; ἀνέκραγον Ł 23_{18} ℵBLT, Herm V III 8_9 (-γεν); ἐκέκραξα A 24_{21} ℵABC; alles auch LXX (Helbing 90, 91 f.); ngr. ἔκραξα. — Καταλείψαντας A 6_2, κατέλειψαν Ł 5_{11} D, καταλείψῃ Mc 12_{19} ℵ für -λ(ε)ίπῃ. Herm. S VIII 3_5 κατέλειψεν neben -έλιπεν; LXX, Patr. apoſt., Apokr. faſt nur (ἐγ-) κατέλειψα (Helbing 90 f., Thackeray I 234; ngr. ἔλειψα). Simplex ἔλειψα ſelten (Anthologie; ſ. auch Helbing 91). — Einen neuen Aor. II ſehen manche in ἀνεβάλετε Ph 4_{10}; doch kommt man im NT mit dem Aor. I aus, vgl. § 72 und Helbing 91 f. (ἀναβάλοι Sirach 46_{12}, 49_{10}, -λῃ Sap. 4_4, aber wohl -λ- ſtatt -λλ-); zur Bedeutung ſ. § 101.

§ 76. Aor.–Fut. I und II Paſſ. 1. Neue II. Aoriſte: In hell. Zeit iſt der Aor. II ſehr beliebt; ſo im NT (abgeſehen von gewöhnlichen att. Bildungen): ἠγγέλην, ἠρπάγην (neben att. ἡρπάσθην), ἐκάην, ἐκρύβην, ἐνύγην, ἠνοίγην, ὠρύγην, ἐπάην (§ 78), ἐτάγην, ἐψύγην. Umgekehrt ἐκλίδην κλιθήσομαι (poet.) nach ἐκρίδην ſtatt att. ἐκλίνην. **2. Paſſivaoriſt ſtatt eines intranſitiven aktiven oder medialen:** Ein neuer I. Aor. tritt an die Stelle eines Intranſitivums in ἐτέχθην Mt 2_2, Ł 2_{11} für att. ἐγενόμην, und oft ἀπεκτάνθην für att. ἀπέθανον, ein neuer II. Aor. an die Stelle eines intranſ. Wurzelaoriſts von gleicher Wurzel in ἐφύην ἐδύην ſtatt ἔφυν ἔδυν (vgl. ἐρρύην).

1. Ἠγγέλην (nur Kompoſ.) 1 P 1_{12}, Ł 8_{20}, R 9_{17} VT, A 17_{13}; auch att. gelegentlich. — Ἡρπάγην 2 C $12_{2.4}$, ἡρπάσθη Ap 12_5 ACP (-άγη ℵ, -άχθη B),

ἁρπαγησόμεθα 1 Th 4$_{17}$. — Κατεκάη Ap 8$_7$, κατακαήσεται 1 C 3$_{15}$ (2 P 3$_{10}$), sonst ἐκαύθην καυθήσομαι wie att.; ἐκάην ist jon. (Homer, Herodot); ngr. ἐκάηκα neben ἐκαύτηκα. — Ἐκρύβην Mt 5$_{14}$ u. ö.; vgl. κρύβειν § 73; die Media wird im Stammauslaut bei diesen neuen Aor. II bevorzugt, auch wenn sie, wie hier (κρυφ-), nicht ursprünglich ist (att. -φθην, poet. -φην). — Κατενύγησαν A 2$_{37}$, vgl. LXX (Helbing 95). — Ἠνοίγησαν Mc 7$_{35}$ (-οιχθ- A al.), -γη A 12$_{10}$ (-χθη EHLP), Ap 11$_{19}$ (-χθη B), ἀνοιγῶσιν Mt 20$_{33}$ (-χθ- CN al.), Ap 15$_5$, -γήσεται Mt 7$_{7.8}$ (-γεται B), L 11$_9$ (-χθ- DEFG al.), $_{10}$ (-χθ- AEFG al., -γεται BD); daneben ἀνεῴχθην ἠνοίχθην und dgl. (§ 101); att. ist -χθ-, -γ- auf Pap. nachchristlich (Dieterich 211). — Διορυγῆναι (v. l. -χθῆναι) Mt 24$_{43}$, L 12$_{39}$, vgl. ὠρύγη Herm S IX 6$_7$. — Διαταγείς G 3$_{19}$, ὑπετάγην R 8$_{20}$, 10$_3$ usw., ὑποταγήσομαι 1 C 15$_{28}$, H 12$_9$ (Barn 19$_7$); vgl. προσετάγη Herm M IV 1$_{10}$; aber διαταχθέντα L 17$_{9.10}$ wie att. — Ψυγήσεται Mt 24$_{12}$ (-χήσεται K, vgl. καταψυχῆναι Inschr. v. Magnesia 103$_{55}$ [II^a] und oben über ἐκρύβην [Spätere ψύγω, vgl. Lobeck zu Soph. Ai.^{3} p. 373 Anm.]). — Ἐκλίδην auch LXX (Helbing 96). — **2.** Ἐτέχθην und ἀπεκτάνδην auch LXX (Helbing l. l.). Zu ἐτέχθην vgl. auch Schmidt 463,5. — Φυέν L 8$_{6.8}$, συμφυεῖσαι $_7$, ἐκφυῆ Mt 24$_{32}$ = Mc 13$_{28}$; παρεισεδύησαν Jd $_4$ B; vgl. Reinhold 76, Helbing 96 f., Thackeray I 235, Schmidt 467 (Josephus ἔφυν und ἐφύην).

b) Genera verbi.

§ 77. Fut. Act. und Med. Während im Att. viele aktive Verba ein mediales Futurum bilden, führt die Koine meist das Aktiv durch. Im NT bleiben medial: -βήσομαι γνώσομαι ἀποθανοῦμαι λήμψομαι ὄψομαι πεσοῦμαι πίομαι τέξομαι φάγομαι φεύξομαι χαρήσομαι (aber att. χαιρήσω), nur aktiv kommen vor: ἁμαρτήσω Mt 18$_{21}$, R 6$_{15}$ (s. § 75) (Herm M IV 1$_{1.2}$), ἀπαντήσω Mc 14$_{13}$, συναντήσω (att. Fut. unbelegt) L 22$_{10}$, A 20$_{22}$, ἁρπάσω J 10$_{28}$ (οὐ μὴ ἁρπάσῃ ℵDLX), βλέψω Mt 13$_{14}$ = A 28$_{26}$ VT, γελάσω L 6$_{21}$, διώξω Mt 23$_{34}$ usw., ἐμπαίξω Mc 10$_{34}$, ῥεύσω J 7$_{38}$, σπουδάσω 2 P 1$_{15}$ (-άζω ℵ); zwischen Aktiv und Med. schwanken: ἀκούσω, ζήσω, κλαύσω, κράξω.

Über θαυμάσομαι s. § 78. — Ἀκούσομαι Acta (außer 28$_{26}$ VT -ετε), -σονται R 10$_{14}$ ℵ*DE al. falsch für -σωσιν ℵ^{c}B; ἀκούσω Mt 12$_{19}$ VT, J 5$_{25}$ (-ονται AD al.), $_{28}$ (ebenso), 10$_{16}$ (-σωσιν ℵAG al.), 16$_{13}$ (v. l. -σῃ, ℵL ἀκούει); -σω ist bei schwankender Ca. zu bevorzugen, da -σομαι in den A nicht angetastet wird. Ζήσω J 5$_{25}$ ℵBDL (-ονται A al.), 6$_{51}$ ℵDL (-εται BC al.), $_{57}$ ABC^2 (-εται ΓΔ al., ζῇ C*D), $_{58}$ ℵBCE (-εται DHK al.) und ähnlich öfter; ζήσομαι alle Mt 9$_{18}$, J 11$_{25}$, R 8$_{13}$ und in dem häufig zitierten ζήσεται aus LXX, ζήσω 2 C 2$_{11}$ (nur Korruptel -ωμεν CLP; 1 Th 5$_{10}$ s. § 369,2) u. ö.; auch att. beides. Κλαύσω L 6$_{25}$, J 16$_{20}$, Ap 18$_9$ (ℵA -ονται wie Herm D III 3$_2$). Κράξουσιν L 19$_{40}$ ℵBL, κεκράξονται (att., LXX, § 65,1 b) AR al., κράξονται D.

§ 78. Aor.(-Fut.) Med. und Pass. Die spätere Sprache bevorzugt bei den Deponentia den passiven Aorist (wobei eigentliche passive Bedeutung höchstens möglich ist; die ngr. Deponentia haben immer den Aor. auf -(θ)ηκα = -(θ)ην); so im NT: ἐγενήθην (allgemein hell., Phryn. 108) neben ἐγενόμην; ἀπ-, ὑπ-, δι-εκρίθην wie hell. (Phryn. 108) neben ἀπεκρινάμην; ἀπελογήθην (alt, aber nicht gut att.) neben -γησάμην; ἠγέρθην (intr. und passivisch; ebenso ἐγερθήσομαι), nie das att. ἠγρόμην; ἐγαμήθην 1 C 7$_{39}$ für att. ἐγημάμην; ἀναπαήσομαι v. l. zu ἀναπαύσομαι; besonders Verba des Affekts (auch solche, die ursprünglich

ntransitive Aktiva waren): ἠγαλλιάθην (ἐνεβριμήθην) ἐθαμβήθην ἐθαυμάσθην (intr.). Umgekehrt braucht die Koine gern Aor. Med. statt Pass. bei ἀρνεῖσθαι und διαλέγεσθαι; davon auch im NT Beispiele.

Ἐγενήθην Mt nur in γενηθήτω 6_{10}, 8_{13}, 9_{29}, 15_{28}, 26_{42}, ἐγενήθη Zitat 21_{42}, onst nur -νήθησαν 11_{23} ℵBCD, 28_4 ℵBC*DL; Joh. nicht; Mc nur im Zitat; benso Lk Ev., doch 10_{13} (= Mt 11_{23}) -νήθησαν ℵBDLΞ, 18_{23} -νήθη ℵBL; Acta außer im Zitat 1_{20} nur 4_4 -νήθη (alle), D auch 7_{13}, $20_{3.16}$; oft Paul. Petr. Hb. Auch Pap. und LXX ἐγενήθην neben häufigerem ἐγενόμην. — Ἀπεκρίθην allg. ngr. ἀποκρίθηκα); nur Lk auch ἀπεκρίνατο (att.) 3_{16} (23_9 richtig L -νετο), A 3_{12} anders D); sonst nur mit v. l.: Mt 27_{12} (richtig D -νετο), Mc 14_{61} (-ίθη D; νετο?), J $5_{17.19}$, 12_{23}. Entsprechend Fut. ἀποκριθήσομαι. Ὑπεκρίθην Herm S IX 19_3, συνυπ- G 2_{13}. Von διακρίνεσθαι „zweifeln" immer διεκρίθην. — Ἀπολογηθῆναι L 21_{14}, -γήσησθε 12_{11} (aber -γηθῆτε nach Clem. Al. Strom. IV 9,70₄ [II 280₈ Stählin]). — Ἀναπαήσεται Jesuwort Pap. Oχ. IV 654_9 (IIIP), ἐπανα- L 10_6 ℵB* -παύσεται al.), ἀναπαήσονται Ap 14_{13} ℵAC, -παύσονται oder -παύσωνται 6_{11}, und so onst. Ἐπάην bei Herm usw., s. Reinhold 78. In Inschr. und Pap. καταπαήσεται usw., s. Dieterich 240. Ἐπάην zu ἔπαυσα nach ἑκάην ἔκαυσα. — Ἠγαλλιάσατο L 10_{21}, J 8_{56} (-ᾶτο Nonnus und 2 Lat.), A 2_{26} VT (LXX nur Aor. Med.), 16_{34} -ᾶτο C*DP), ἀγαλλιαθῆναι J 5_{35} (-σθ- BL). — Ἐνεβριμήσατο Mt 9_{30} B²CDE al. -ήθη ℵB*), J 11_{33}, ἐμβριμησάμενος Mc 1_{43}; att. Med. — Ἐθαμβήθησαν Mc 1_{27} -βησαν D), θαμβηθέντες A 3_{11} D; ἐθαμβοῦντο Mc $10_{24.32}$, θαμβῶν intr. A 9_6 D; Homer u. a. Dichter θαμβεῖν; die LXX kennen θαμβεῖν (intr. und kausativ), θαμβεῖσθαι, ἐθαμβήθην (intr.). — Ἐθαυμάσθη Ap 13_3 A (-μασεν ℵBP, -μαστώθη C), θαυμασθήσονται 17_8 AP (-μάσονται ℵB) von dem späten θαυμάζεσθαι (NT sonst immer Act.; ngr. θαμάζω θαμάζομαι, vgl. § 307); θαυμασθῆναι 2 Th 1_{10} passivisch; auch in LXX ist θαυμασθῆναι Pass. mit Ausnahme von Esther 4 Zusatz Zeile 33 (Tischdf.). — (Ἀπ-)ἠρνησάμην immer; att. mehr -ήθην; verdorben ἀπαρνῆσαι Herm S I 5. — Διελέξατο A 17_2 ℵAB (-έχθη DE), 18_{19} ℵAB (-έχθη EHLP) ist falsche La. für διελέγετο; διελέχθησαν wie att. Mc 9_{34}. Διαλέξασθαι, οὐ μόνον διαλεχθῆναι Ps.-Phryn. in Bekkers Anecd. I 37₄.

§ 79. Fut. Med. und Pass. Manche Deponentia, die im Att. einen Aor. Pass., aber ein Fut. Med. haben, führen hell. das Pass. auch im Fut. durch.

Im NT finden sich so: εὐφρανθήσονται Ap 11_{10} B, κοιμηθησόμεθα 1 C 15_{51}, μεταμεληθήσεται H 7_{21} VT (aber ἐπιμελήσεται 1 T 3_5), φανήσομαι (φανεῖται 1 P 4_{18} VT), φοβηθήσομαι H 13_6 VT. Dagegen bleiben γενήσομαι, δυνήσομαι, πορεύσομαι.

c) Endungen.

α) Vermischung der Endungen von Aor. I – Perf. mit denen von Aor. II – Impf.

§ 80. Allgemeines. Das Ngr. hat den Unterschied des Aor. I und Aor. II. (Imperf.) in den Endungen vollständig aufgegeben; ein Impf. wie ἔγραφα, ein ursprünglicher Aor. I wie ἔγραψα oder ἔστειλα und ein ursprünglicher Aor. II wie ἔβαλα flektieren ganz gleich: ἔγραφα -ες -ε ἐγράφαμεν -ατε ἔγραφαν. Die Wurzeln dieses Paradigmas reichen in die Koine zurück. Von ἔλυσεν-ἔλυσαν, ἤγγειλεν-ἤγγειλαν gelangte man zuerst zu εἶδεν-εἶδαν; damit war ein bequemes Mittel zur Unterscheidung von der 1. sg. εἶδον gewonnen; dann folgten die übrigen

Formen des Aor. II Indik. und Imperat., dann auch das Impf. und das Medium; die 2. sg. auf -ες und danach auch die 2. pl. auf -ετε (und der Imperat. auf -ε -έτω -ετε) erhielt sich jedoch unter dem Einfluß der 3. sg. auf -εν und drang auch in den Aor. I ein. Bei der Vermischung wirkten mit die alten Doppelformen εἶπον-εἶπα und ἤνεγκον-ἤνεγκα und die Gleichheit der Konjunktive des Aor. I und II. Da aber andererseits der Aor. I und das Perf. sich im Ind. nur in der 3. pl. unterschieden, wurde auch diese Form ausgeglichen, gewöhnlich durch Übernahme von -αν ins Perf. (ἑόρακαν; unter dem Einfluß von ἔδωκαν und dgl.) und damit stand für -ες der Weg zum Perf. offen. In diesen Entwicklungsgang fügt sich das NT gut ein.

§ 81. Aor. I – Aor. II. 1. Εἶπα hat das α fest in den Formen mit τ (ähnlich att.), ziemlich fest auch vor μ; εἶπαν überwiegend, εἶπα selten; Imp. εἰπέ und εἶπον; Ptc. εἶπας selten, εἰπόντος usw. stets, ebenso εἰπεῖν. 2. Ἤνεγκα hat α außer im Inf. 3. Von andern Aor. II geht der Inf. stets auf -εῖν, das Ptc. auf -ών, die 2. sg. des Ind. auf -ες, die 2. sg. des Imp. auf -ε aus; sonst sind manche Formen nach dem Aor. I belegt, auch mediale wie ἐξείλατο εὑράμενος und dgl.

1. Εἴπατε, -άτω, -άτωσαν; ἀπειπάμεθα 2 C 4_2, προείπαμεν 1 Th 4_6 (-ομ- AKL al.); εἶπας Mt $26_{25.64}$, L 20_{39}, Mc 12_{32} (-ες ℵ*DEF al.), J 4_{17} (-ες ℵB*); εἶπα z. B. J 10_{34} VT (-ον AD), A 26_{15}; εἶπας A 22_{24} (-ών HLP), εἶπασα J 11_{28} (einmal in BC*, das andere Mal alle εἰποῦσα), Herm v III 2_3 ℵ, IV 3_7 ℵ*. Zum Akzent des Imp. εἶπον s. Lob. Phryn. 348 (εἶπον), Schmid Gött. Gel. Anz. 1895, 35 (εἰπόν zum Unterschied von εἶπον 1. sg. ind.) und Helbing 62 (εἰπόν nach εἰπέ). – 2. Inf. ἐνέγκαι nur 1 P 2_5 (ἀν-); Josephus hat immer -εῖν (Schmid 457); Imp. προσένεγκε Mt 8_4 (-ον BC), παρ- Mc 14_{36}, L 22_{42} (schlechte v. l. -αι; bessere -εῖν AQ al.). – 3. Ἔβαλαν A 16_{37} BD, Mt 13_{48} D, Ap 18_{19} C, ἐπ- A 21_{27} ℵ*A, Mc 14_{46} ℵB, ἐξ- Mc 12_8 B, Mt 21_{39} D. Εἶδαν Mt 13_{17} ℵB, L 10_{24} ℵBC al., Mc 6_{33} D, usw.; εἴδαμεν Mt 25_{37} B*J, $_{38}$ J, Mc 2_{12} CD, 9_{38} DN, L 5_{26} C; εἴδατε L 7_{22} A, J 6_{24} D; εἶδα Ap 17_3 A, $_6$ ℵA; εἶδον überwiegt in der 1. sg. weitaus. Ἀνείλατο A 10_{39} (-ον HLP), -ατε 2_{23}, εἵλατο 2 Th 2_{13} (-ετο K), Herm S V 6_8, ἀν- A 7_{21} (-ετο P), ἐξ- 7_{10} (-ετο H), 12_{11} (-ετο P), ἐξειλάμην 23_{27} (-όμην HLP), aber ἐξελέσθαι 7_{34} VT; ἀφειλάμην ist bekämpft in Cramers Anecd. Oxon. III 258_{16}. Schwach εὗρα : εὕραν L 8_{35} B*, Mt 22_{10} D, A 5_{10} AE, 13_6 A, -αμεν L 23_2 B*L al., εὑράμενος Ἡ 9_{12} (-όμ- D*). Überwiegend ἔπεσα (wegen des σ als Aor. I gefühlt) -αν, -ατε (ἐξεπέσατε G 5_4); Imp. πέσατε L 23_{30} (-ετε ℵ*ABD al.), Ap 6_{16} (-ετε ℵBC). Ἤλθα Ap 10_9 A (-ον ℵBCP) (ἀπ-), -αμεν Mt 25_{39} D, A 21_8 B, 27_5 ℵA (κατ-), 28_{16} A (εἰσ-); oft -αν neben -ον; Impt. überwiegend ἔλθατε ἐλθάτω. Alles andere ganz vereinzelt: γενάμενος (ngr.) z. B. L 22_{44} ℵ, 24_{22} B, Mc 6_{26} Δ, 15_{42} Δ ἀπέθαναν Mt 8_{32} ℵ^b, L 20_{31} B*, J 8_{53} D; ἐλάβαμεν L 5_5 A, -ατε 1 J 2_{27} B*, -α J 1_{12}; ἔπιαν 1 C 10_4 D*, usw.; vgl. v. Soden 1392 f. Die Ptolemäerpap. kennen noch keine derartigen Formen (abgesehen von εἶπα und ἤνεγκα; s. Manser 368 f.), die vorchristlichen Inschr. fast keine (Helbing 64).

§ 82. Aor. I – Impf. Im NT findet sich die Ausdehnung der Endungen des Aor. I auf das Impf. selten und ist nirgends einhellig bezeugt ebenso LXX (Helbing 64), aber Patres und Apokr. häufiger (Reinhold 81).

Εἶχαν Mc 8_7 ℵBDΔ, $_{16}$ D, A 28_2 ℵAB (παρ-), 8_{10} ℵ (προσ-), 19_{14} D, Ap 9 ℵA (9 -ον alle), L 4_{40} D, J $15_{22.24}$ D* (die andern -ον oder -οσαν); εἴχαμεν 2 J ℵA. Ἔλεγαν J 11_{56} ℵD, 9_{10} ℵ*, $_{16}$ ℵ*, 11_{36} ℵ*, A 28_6 B. Ἐγόγγυζαν L 5_{30} B*

§ 83. Aor. II und Aor. I–Perf. 1. -αν für -ασι im Perf. ist im NT bisweilen gut bezeugt, auch in Pap. tritt es seit 170[a] oft auf. 2. Äußerst schwache Anzeichen weisen die nt. Hdschr. von dem Eindringen von -ες und -ετε in den Aor. I auf, deutlichere von -ες im Perf.

1. Ἑώρακαν (ἑορ-) Ł 9_{36} BC²LX, Ć 2_1 ℵ*ABCD*P, τετήρηκαν J 17_6 BDL (ἐτήρησαν ℵ), ἔγνωκαν $_7$ ABCD al. (ἔγνων ℵ), ἀπέσταλκαν A 16_{36} ℵAB, εἰσελήλυθαν J $_5$ BP, γέγοναν R 16_7 ℵAB, Ap 21_6 ℵ^{c}A (-α ℵ*BP), πέπ(τ)ωκαν 18_3 AC, πέπηκαν 19_3 ℵAP. — 2. Ἀπεκάλυψες Mt 11_{25} D, von κα-Aoristen ἔδωκες J 17_7 AB, $_8$ B, ἀφῆκες Ap 2_4 ℵC, ἀφήκετε Mt 23_{23} B*. Von Perfekten: κεκοπίακες Ap 2_3 AC, πέπτωκες $_5$ ℵ, ἐλήλυθες A 21_{22} B, ἑώρακες J 8_{57} B*, εἵληφες Ap 11_{17} C, usw. Das älteste Beispiel für -ες scheint εἴωθες im Hyperidespapyrus (c. Philipp. col. 4_{20}; II/I[a]) zu sein; überhaupt bleiben die Fälle lange vereinzelt (Mayser 321). Apollonius Synt. I 10 p. 37; 36 p. 71 bezeugt εἴρηκες ἔγραψες γραψέτω als unter Grammatikern strittige Formen; ngr. Imp. γράψε γράψετε, ein Pap. von 162[a] γράψε (Mayser 327).

β) Ausbreitung der Endung -σαν.

§ 84. Die Endung -σαν statt -ν dehnt ihre Eroberungen in hell. Zeit noch weiter aus, zuerst 1. auf den Imperativ (allgemein hell.), dann auch 2. auf Impf. und Aor. II (hier konkurrierend mit der Einführung von -αν und bald von diesem verdrängt), 3. auf das Impf. der Verba contr. und 4. auf den Opt. Bei 2.—4. wurde dadurch im Plural Gleichheit der Silbenzahl gewonnen, bei 2. und 3. auch Differenzierung von der 1. sg.

1. Imp. NT stets -έτωσαν, -άτωσαν, entsprechend Med.-Pass., z. B. προσευχάσθωσαν J $_{14}$. — 2. Εἶχοσαν J $15_{22.24}$ ℵB al. (εἶχαν D*, εἶχον AD², was eine arge Zweideutigkeit gibt), παρελάβοσαν 2 Th 3_6 ℵ*AD* (-ετε BFG, -ον ℵ^{c}D^{corr}E al., etwas zweideutig), ἐξήλθοσαν Mc 8_{11} D. In LXX viel häufiger. — 3. Ἐδολιεύσαν R 3_{13} VT, ἐθορυβοῦσαν A 17_5 D, κατοικοῦσαν 2_{46} D* (κατ' οἴκους D²), εὐσταθοῦσαν Herm S VI 2_7, ἐδοκοῦσαν IX 9_5. Zum Akzent vgl. Herodian II 237_5 Lentz, Wackernagel ThŁZ 1908, 638; ngr. ἐλαλοῦσαν usw. — 4. Ψηλαφήσαισαν und εὕροιαν A 17_{27} D. — Zu -οσαν vgl. Mayser 322f., Helbing 65–67, zu -οῦσαν Helbing 66f., zu -οισαν -αισαν Helbing 68f., Schweizer 166.

γ) Die „äolischen" Formen des Opt. Aor.

§ 85. Die 3. sg. Opt. Aor. Act. hat im NT -αι, nicht das besser Att. -ειε(ν), die 3. pl. entsprechend -αιεν, nicht -ειαν. Über (-οισαν) -αισαν s. § 84,4.

-αι und -αιεν ist hell. das Normale, vgl. Harsing 14f., 21. Vgl. ἐάσαι 1 Clem 33_1, aber Diogn 7_2 gebildeter εἰκάσειεν. Ποιήσαιεν Ł 6_{11} BL (-ειεν ℵA, -ειαν EKM al.), ψηλαφήσειαν A 17_{27} AB al. (-ειεν ℵE, -αισαν vielleicht richtig D).

δ) Plusquamperf.

§ 86. Das Ppf. hat in der Koine ει (nicht ε) auch im Plur.: πεποιήκεισαν Mc 15_7 usw., ᾔδεισαν Mc 14_{40} usw.; vgl. Mayser 324, Helbing 68. Ausnahme: ἦσαν (§ 99,1).

ε) 2. sg. Med.-Pass.

§ 87. Über βούλει s. § 27. — Zu -μαι -ται hat die Koine das in manchen Fällen erhaltene -σαι (δίδομαι -σαι -ται; κεῖμαι -σαι -ται usw.) wieder eingeführt, zuerst bei πίεσαι (wodurch das einsilbige πίῃ = pī vermieden wurde), nach diesem bei φάγεσαι (vgl. § 74,2) und zuletzt im Ind. Präs. der Verba contracta. Vgl. Wackernagel ThZ 3 1908,39 und 639. Ngr. φαίνεσαι κοιμᾶσαι πατεῖσαι usw.

NT φάγεσαι καὶ πίεσαι L 17_8, nie φάγῃ πίῃ. Von -āv nur -āσαι: ὀδυνᾶσαι L 16_{25}, καυχᾶσαι 1 C 4_7, R $2_{17.23}$, 11_{18} (κατακαυχᾶσαι neben Imp. κατακαυχῶ!); πλανᾶσαι χρᾶσαι ἐπισπᾶσαι Herm (Reinhold 84). Verba auf -εῖv: λυπῇ Herm V III 1_9, αιτισαι, d. i. αἰτεῖσαι 10_7 ℵ (αἰτεῖς as); für φοβῇ σύ L 23_{40} läge φοβεῖσαι nahe. -οῦσαι von Vb. auf -οῦv nicht im NT, aber LXX (ἀπεξενοῦσαι [sic] 3 Reg 14_6 A) und Apokr. (Reinhold 84).

d) Verba contracta.

§ 88. Verba auf -āv. NT wie hell. πεινᾶν διψᾶν (att. -ῆν), aber ζῆν (att.; η blieb, weil τὸ ζῆν Subst. war [§ 398]). Von χρῶμαι nur χρῆται 1 C 1_8 ℵD al., (χρήσηται AP), sonst kein einschlägiges Beispiel. Über -āσαι s. § 87.

Vgl. ἐπείνασα § 70,2. Die 1. sg. ἔζην R 7_9 B (zu ἔζη nach ἔβην : ἔβη, ἐλύθην : ἐλύθη) für ἔζων ist auch in LXX, in einem Pap. und hdschr. bei Eurip. und Demosth. belegt, vgl. Mayser 347, Thackeray I 242 und ζῆθι K.-Bl. II 436, Helbing 70; σύ(ν)ζηθι Herm M IV 1_9. Ngr. πεινῶ -ᾶς, διψῶ -ᾶς, aber ζῶ ζῇς. Das jon.-hell. χρᾶσθαι kommt bei den apost. Vätern vor (Reinhold 84).

§ 89. Verba auf εῖv. In der Koine unterbleibt bei einsilbigen Stämmen oft auch die Kontraktion zu ει; z. B. πνέει nach πνέω.

So im NT ἐδέετο L 8_{38} (ἐδεῖτο ℵ^{a}BC^{2}LX; ἐδεεῖτο AP [vgl. Thackeray I 243 über LXX] korrigiert aus ἐδέετο), Homil. Clem. 3_{63}, πνέει J 3_8 L Chrysost.; in Pap. ptolem. Zeit noch keine Beispiele (Mayser 346), aber in LXX usw. (Helbing 110f.).

§ 90. Vermischung der Flexionstypen -āv und -εῖv. In der Koine zeigen sich manche Spuren einer Vermischung von -āv und -εῖv zu einem Paradigma, indem für ω besonders vor Nasalen ου eintritt und für ει die entsprechenden Formen von -āv.

Beispiele im NT: **-εῖv für -āv** in κοπιοῦσιν Mt 6_{28} B; ἠρώτουν Mt 15_{23} ℵABCD, Mc 4_{10} ℵC, J 4_{31} C, 9_{15} X (-ων alle 4_{10}, 12_{21}), A 16_{39} A, κατεγέλουν L 8_{53} D*KX; (τελευτείτω Mc 7_{10} D*;) νικοῦντι Ap 2_{17} AC, $_7$ A (-οντι B), -ντας 15_2 C; κοιμούμενος A 12_6 D*. **-āv für -εῖv** in ἐλεᾷ R 9_{18} D*(E)FG (-εῖ ℵA^{2}BD^{c}L al.) ἐλεᾶτε Jd $_{22}$ ℵBC^2, $_{23}$ ℵB; ἑλλόγα Phm $_{18}$ (-ει ℵ^{c}Dcorr EKL); ἐλεῶντος R 9_{16} (-οῦντος B^{3}K); ἐλλογᾶται R 5_{13} ℵ^a (ἐλλογᾶτο A; das Vb. ist ἐλλογεῖν, s. Nägeli 48) Vielleicht bildet hier die Koine das Mittelglied zwischen dem altdialektischen (Hoffmann, Griech. Dial. III 245f.) (ὀρ)έω -ᾷς -ᾷ -έομεν -ᾶτε -έουσι und dem ngr. ρωτῶ -ᾷς -ᾷ -οῦμε -ᾶτε -οῦν(ε); oder ist ω vor Nasal lautlich leicht zu ου geworden? — Anders zu beurteilen ist ἐνεβριμοῦντο Mc 14_5 ℵC* (-ῶντο ABC^{3}DL al.), ἐμβριμούμενος J 11_{38} ℵAU (-ώμ- BC^{3}DL al.); βριμοῦσθαι (nach θυμοῦσθαι) schon att. neben (ἐμ-)βριμᾶσθαι, vgl. JS 21,53.

§ 91. Verba auf -oῦv. Der späthell. Inf. auf -οῖv statt -οῦ

t im NT schwach belegt, besser die wie Ind. aussehenden Konjunktive
ait ου statt att. ω (ζηλοῦτε G 4_{17}, φυσιοῦσθε 1 C 4_6).

Κατασκηνοῖν Mt 13_{32} B*D, Mc 4_{32} B*, ἀποδεκατοῖν Ḥ 7_5 BD*, φιμοῖν 1 P 2_{15} *, aber πληροῦν L 9_{31} (alle Unz.). LXX nur ὑψοῖν Cod 12_6 B, sonst -οῦν; Pap. on Ip an auch -οῖν (Mayser 349). -οῖν ist zu -οῖ neu geschaffen nach λέγειν-
égει, ποιεῖν-ποιεῖ; vgl. περιεκύκλοι LXX Jer 52_{21} ℵ (Crönert 220) nach ἐποίει. —
onj. ζηλοῦτε wie Ind., weil im Sing. der Ind. und Konj. und bei -ᾶν der anze Ind. und Konj. übereinstimmen. Vgl. ὅταν μαιοῦσθε LXX Ex 1_{16}, ἵνα οῦνται Test. Naphth. 6 (Helbing 112); Choerob. in Grammatici Graeci IV 2, 287_{25}ff. Dagegen der att. Konj. εὐοδῶται 1 C 6_2 (-δωθῇ ℵ^{c}ACJ al.).

3. Verba auf -μι.

a) Präsens (Übergang in die ω-Konjugation).

§ 92. Verba auf -νύναι. Das in der ganzen griech. Sprach-
eschichte zu beobachtende Zurückgehen der Verba auf -μι, das mit dem
ehlen der ganzen Kategorie im Ngr. seinen Endpunkt erreicht hat,
macht sich in der Koine gegenüber der klassischen Sprache stark geltend.
Bei den Verben auf -νύναι (nebst ὀλλύναι) konkurriert schon im att. usw.
νύειν sehr lebhaft; im NT ist die ältere unthematische Bildungsweise
och nicht ausgestorben und herrscht (wie im Att.) im Passiv ganz (also
egelmäßig ἀπόλλυται, -ύμεθα usw.).

Aktiv: δείκνυμι 1 C 12_{31} (nie -ύω in der 1. Sg.); δεικνύεις J 2_{18} (nie -υς);
íκνυσιν Mt 4_8 (-ύει ℵ), J 5_{20} (-νύει D, doch daselbst D -νυσιν für δείξει), ἀμφι-
νυσιν (§ 101), ἀπολλύει J 12_{25} (v. l. ἀπολέσει), ὀμνύει Mt $23_{20.21.22}$ (von diesem
b. keine Form auf -μι sicher); ὀμνύουσιν Ḥ 6_{16}. Imperf. nur thematisch: ἐζώννυες
21_{18}; (ὑπ-)ἔστρώννυον Mt 21_8 (ἔστρωσαν ℵ*D), Mc 11_8 (zum 1. Mal D, zum
ADN al.), L 19_{36}. Impt. ἀπόλλυε R 14_{15}; ὀμνύετε Jk 5_{12}, σβέννυτε 1 Th 5_{19}.
nf. ὀμνύειν Mt 26_{74}, Mc 14_{71} (-ύναι BEHL al.), δεικνύειν Mt 16_{21} (-ύναι B).
tc. ἀπολλύων Ap 9_{11}, δεικνύοντος 22_8 (-ύντος ℵ), ὑποζωννύντες A 27_{17}, ἀποδεικνύντα
Th 2_4 (-ύοντα AFG). — Manche Verba auf -νύναι werden durch andere the-
atische Bildungen oder durch stammfremde Synonyma ersetzt, so κορεννύναι
urch χορτάζειν, ἀνοιγνύναι durch ἀνοίγειν, ῥηγνύναι (§ 101) durch ῥήσσειν, σκεδαννύναι
urch σκορπίζειν. Πετααννύναι und ζευγνύναι fehlen im NT., ebenso die Präs. von
ραννύναι, κορεννύναι, κρεμαννύναι, μειγνύναι, πηγνύναι und ῥωννύναι.

§ 93. Verba auf -άναι (-ασθαι). Auch hier finden in der
oine Übergänge in die ω-Konjugation statt: Von dem aus ἱστάναι um-
eformten Inf. ἱστάνειν aus ist ein ganzes neues Präsens entstanden;
amit kreuzt sich das etwas früher vom Konj. ἱστῶ ausgegangene ἱστᾶν;
benso tritt πι(μ)πλᾶν für πι(μ)πλάναι ein (gewöhnlicher γεμίζειν [ngr.]
der πληροῦν). Im Passiv erhält sich auch hier die -μι-Flexion; von
ätern, vom Konj. δύνωμαι ausgegangenen ω-Formen wie δύνομαι (so
gr.) ist im NT keine sicher außer dem schon bei att. Dichtern belegten
ύνῃ neben δύνασαι.

Im Aktiv sind sichere Beispiele für die -μι-Konjugation nur συνίστημι R 16_1
Formel aus dem Umgangszeremoniell), συνίστησι 3_5, 5_8, 2 C 10_{18}; sonst ἱστάνειν
auptsächlich im Inf. und Ptc.) und dazu oft als Variante ἱστᾶν: z. B. συνι-

στάνειν 2 C 3₁ (FG -άναι, BD* -ᾶν), μεθιστάνειν 1 C 13₂ ACKL (-άναι ℵBDEFG); συνιστάνοντες 2 C 4₂ ABP (-στάντες ℵCD*FG, -στῶντες D^cEKL), ähnliche v. l. 6₄ (-ῶντες auch ℵ^c) (hiermit ſind auch die wichtigeren Belege für μι-Formen als v. l. gegeben). Selten iſt das vulgäre στάνειν: ἀποκαταστάνειν A 1₆ D, -νει Mc 9₁₂ ℵ*D (-τιστάνει B*), καταστάνοντες A 17₁₅ D*. Vgl. μεθιστάνει Herm V I 3₄, καθίστανον 1 Clem 42₄ (καθιστᾶν C), παριστάνειν Homil. Clem. 15₅ (v. l. -ᾶν). LXX häufig ἱστᾶν (Helbing 104), ſelten ἱστάνειν; Pap. beides (Manſer 353). – LXX häufig ἱστᾶν (Helbing 104), vgl. LXX (Helbing 105). – Paſſiv: περίστασο 2 C 2₁₆, C 3₉, καθίσταται H 5₁ u. ſ., (ἐμ)πίμπρασθαι A 28₆ (Tiſchdf. -ᾶσθαι), κρέμαται Mt 22₄₀, κρεμάμενος A 28₄, G 3₁₃ VT; ſo auch δύνασθαι ἐπίστασθαι. Δύνομαι -όμεθα -όμενος nur B oder B* Mt 19₁₂, 26₅₃, Mc 10₃₉, A 4₂₀, 27₁₅; auch Pap. (Manſer 355); vgl. ἐξεκρέμετο C 19₄₈ ℵB. Δύνῃ Mc 9₂₂ ℵBD al., ₂₃ ℵ*BD al., 1₄₀ B, C 16₂ ℵBDP (v. l. -ήσῃ), Ap 2₂, aber δύνασαι alle Mt 5₃₆, C 5₁₂, 6₄₂, J 13₃₆; Hermas δύνῃ und δύνασαι (Reinhold 95, wo auch ἠδύνου und dgl. aus Apokr.). Zu δύνῃ ſ. Helbing 61 f.

§ 94. Διδόναι τιθέναι ἱέναι. 1. In att. Impf. ἐδίδου ἐτίθει Impt. δίδου τίθει Konj. τιθῶ war der Anfang zum Übergang in die ω-Klaſſe ſchon gemacht; das Jon. (ſchon Homer) geht hierin weiter (Smyth Ionic § 691,700), ebenſo die Koine. Von dem ſpätern δίδω (ngr.) ſind im NT einige Mediopaſſivformen -εδίδετο (Aor. M^cd. -έδετο) vorhanden, die zu ἐδιδόμεθα-ἐδίδοντο geſchaffen ſind nach ἐλύετο-ἐλύοντο uſw. 2. Bei ἱέναι findet ſich in den allein volkstümlichen Kompoſita mit ἀφ- und συν- die Neubildung -ίειν, die wohl von -ίετε, -ίεται uſw. ausgegangen iſt. – Konj. und Opt. Präſ. von διδόναι ſ. § 95,2.

1. Διδόναι τιθέναι: Ind. Präſ. wie att., auch παραδίδως C 22₄₈, nur Ap 3₉ διδῶ (δίδω?) AC (-ωμι BP, δέδωκα ℵ), τιθι d. i. τιθεῖ C 8₁₆ D; Impf. ἐτίθει ἐδίδου wie att., aber auch 3. pl. ἐτίθουν (vgl. att. Bekker Anecd. I 90₅) A 3₂, 4₃₅, 8₁₇ D*EHLP (-εσαν ℵAD², -οσαν B von dem ſpäten τίθω, -εισαν C), Mc 6₅₆ ADN al. (-εσαν ℵBLΔ), ἐδίδουν A 4₃₃, 27₁, Mc 15₂₃, A 16₄ HLP (-οσαν al.), J 19₃ ADsupp.Y al. (-οσαν ℵBLX). Impt. δίδου τίθει wie attiſch. Ptc. ἀποδιδοῦν (ſtatt -όν) Ap 22₂ A, παραδιδῶν (-δίδων?) in ℵ Mt 26₄₆, in D Mc 14₄₂, J 18₂, 21₂₀. Hermas hat ἐπεδίδουν ἐτίθουν τιθῶ (Ind.), 1 Clem 23₁ ἀποδιδοῖ (Ind.); vgl. Reinhold 93, zu δίδω und τίθω ebenda 94, zum Ganzen Helbing 104–106. Διεδίδετο A 4₃₅ (-οτο B³P), παρεδίδετο 1 C 11₂₃ (-οτο B³LP); ἀπέδετο H 12₁₆ AC, ἐξέδετο Mt 21₃₃ ℵ*B*CL = Mc 12₁ ℵAB*CKL = C 20₉ ℵ*AB*CL; aber ἀπέδοσθε alle A 5₈. Vgl. Moulton CR XV 37, Crönert 251. Προσετίθοντο A 5₁₄ einige Minusk. – **2. Ἱέναι** kommt nur mit ἀν-, ἀφ-, καθ-, (παρ-,) συν- vor: ἀφίημι z. B. J 14₂₇, -ίησιν Mt 3₁₅, -ιέναι Mc 2₇ u. ſ.; aber ἀφίομεν C 11₄ ℵ^cABCDE, Mt 6₁₂ D al. (ἀφήκαμεν ℵ*B), -ίουσιν Ap 11₉ (v. l. -ήσουσιν); 2. ſg. ἀφεῖς Ap 2₂₀ (d. i. ἀφίεις, § 31,2; auch att. kommt ἀφιεις und τιθεις vor). Impf. ἧφιεν Mc 1₃₄, 11₁₆; im Paſſ. herrſcht Schwanken, ſ. ἀφέωνται § 97,3. Bei συνιέναι NT nur ein ſicheres Beiſpiel der Konjug. auf -μι: συνιέναι A 7₂₅, ſonſt mit v. l: C 24₄₅ (-εῖναι B*), -ιέντος Mt 13₁₉ (-ίοντος DF), -ιέντες E 5₁₇ D^cEKL al. (-ίετε ℵABP), aber auch συνίειν außer im Zitat nicht ohne v. l.: συνίουσιν Mt 13₁₃ (Anlehnung an VT; -ιωσιν B**, vgl. D), 2 C 10₁₂ (Interpolation, ſ. § 416,2; -ιᾶσιν ℵ^aB, -ίσασιν ℵ*), συνίων R 3₁₁ VT, Mt 13₂₃ CEFG al. Bei den apoſt. Vätern ἀφίουσιν συνίω σύνιε συνίων uſw. (Reinhold 94) neben ἀφίησι -ίενται συνιέναι -ιέντες; LXX ἀφ- συνίω uſw. öfter, auch ἀφεῖς Ex 32₃₂ (Helbing 104); vorchriſtliche Pap. nicht (Manſer 354,2, Dieterich 220); ἀφείομεν Inſcr. Ponti II 401₁₅ (Anapa in Sarmatien, IIp). Über -ιει (oder -ιεῖ?) bei Homer und Herodot ſ. K.-Bl. II 213, Smyth Ionic § 691,2. Andere Kompoſ.: ἀνιέντες E 6₉, καθιέμενος A 10₁₁, 11₅.

b) Athematiſche Flexion in außerpräſentiſchen Tempora.

§ 95. Aor. II Act. und Med. 1. Im Ind. Aor. Act. führt die Koine das κ des Sg. auch im Plur. durch: ἐδώκαμεν -ατε -αν ἐθήκαμεν ἥκαμεν (Vorläufer in klaſſ. Zeit); im Med. bleibt die alte Flexion. 2. Der Konj. von ἔδωκα geht ganz in die Flexion der Verba auf -οῦν über: δοῖς δοῖ (δῷ war unbequem, weil in der Ausſprache = δῶ 1 ſg.) zu δῶ δῶμεν δῶσιν nach ζηλοῖς ζηλοῖ zu ζηλῶ uſw.; ebenſo διδοῖς διδοῖ und γνοῖς γνοῖ; der Opt. Aor. lautet hell. δῴην. 3. Die ſpätere Koine kennt im Imp. -στα uſw. neben -στηθι und ebenſo -βα uſw. neben -βηθι.

1. NT ἐθήκαμεν, ἔδώκαμεν, ἀφ- συν-ήκαμεν uſw.; auch συνήκατε Mt 13_{51} und ἀφήκαμεν (καὶ ἠκολουθήκαμεν [BCD, -ήσαμεν al.]) Mc 10_{28} ſind Aor., nicht Perf., vgl. die Parall. zu Mc 10_{28} und ξυνήκαθ' ὃ λέγει Ariſtoph. Ach. 101. Ἔδωκες und dgl. ſ. § 83,2. Nach der μι-Flexion geht das Med. außer -έδετο (§ 94,1), im Act. nur παρέδοσαν L 1_2 (Proömium! Litſpr.). Ἵνα . . . δώσῃ J 17_2 ℵ^{c}AC al. (v. l. -σω, -σει, δῶ uſw.) und ἀγοράσωμεν . . . δώσωμεν Mc 6_{37} ℵBD (v. l. -σομεν und δῶμεν) brauchen keine Belege für den ſpäten Aor. ἔδωσα (Reinhold 89, Dieterich 220, Moulton CR XV 38; ngr. ἔδωσα neben ἔδωκα) zu ſein, ſ. § 369,2.3. Die Reſte des „Wurzelaoriſts", ἔστην ἔβην ἔγνων, weichen im Ind. nicht vom Att. ab. — 2. Konj. NT δῷς (z. B. Mt 5_{25}), δῷ γνῷ, δοῖ γνοῖ und δώῃ. Δώῃ faſt nur bei Paulus, bei dem die Abſchreiber den ihnen nicht geläufigen Opt. δῴην öfter antrafen und als Konjunktiv betrachteten (alſo eher δῴη = Opt. zu ſchreiben; allerdings iſt δώῃ und δῴη für die nachchriſtliche Ausſprache dasſelbe; vgl. Moulton 305 über Konj. γνώῃ bei Clem. Alex. und über den Proteſt des Phrynichus gegen (δι)δώῃ): δώῃ E 1_{17} (δῷ B), 3_{16} DEK al., 2 T 2_{25} ℵ*ACD*P, J 15_{16} EGH al., ἀποδοίη 1 Th 5_{15} D*. Schwer iſt zwiſchen δῷ γνῷ und δοῖ γνοῖ zu entſcheiden; γνῷ überwiegt (J 7_{51}, 11_{57} [γνοῖ D*], 14_{31}, A 22_{24}; γνοῖ beſſer oder gleich gut bezeugt Mc 5_{43}, 9_{30}, L 19_{15}); ἀποδῷ alle Mt 18_{30}, δῷ oder δώῃ E 1_{17}, 3_{16}, 2 T 2_{25}, J 15_{16} (δώσει ℵ), 13_{29} (δοῖ D); (δι)δοῖ(ς) neben δῷ uſw. als v. l. Mc 4_{29}, 8_{37}, $14_{10.11}$, L 12_{59} (D), J 13_2, 1 T 15_{24}, 1 Th 5_{15}. (δι)δοῖ(ς) γνοῖ in Pap. faſt nur nachchriſtlich (Helbing 106, Harſing 10f.). Opt. δῴη oft bei Paulus (R 15_5 uſw.); vgl. Helbing I. I.; die Koine ſcheint überhaupt -οίην oft durch das -ῴην der Verba auf -άω erſetzt zu haben, vgl. φρονῴη ἀξιῴη uſw. bei Philodem (Crönert 214). — 3. NT gewöhnlich ἀνάστηθι; ἀνάστα A 12_7, E 5_{14} VT, A 9_{11} B (-στάς al.); ſtets -ήτω, -ητε; ἀνάβα Ap 4_1 (-ηθι A), μετάβα Mt 17_{20} ℵB, μετάβηθι J 7_3, κατάβα Mc 15_{30} ACH al. (-βάς ℵB al.), κατάβηθι Mt 27_{40} u. ſ., προσανάβηθι L 14_{10}; hier auch -άτω: καταβάτω Mt 24_{17} = Mc 13_{15} = L 17_{31}, Mt 27_{42} = Mc 15_{32}, ἀνάβατε Ap 11_{12} (-ητε B). Aus dem att. Dorismus -βᾶ (K.-Bl. II 380, Thumb Hell. 207)? oder στᾶ (Schmidt 473f., Arnim 62, K.-Bl. II 45) nach τίμα und danach -στᾶ -βᾶ (alſo ἀναβᾶτε wie ngr. ἀνέβα-ἀνεβᾶτε, διάβα-διαβᾶτε uſw.)? Oder -βάτω zu -βάντων nach λυσάτω-λυσάντων und danach -βᾶτε und -βᾰ?? LXX -στα neben -στηθι, aber ſtets -βηθι (Helbing 69f.); ἀνάστατε 2 Reg 15_{14} AB.

§ 96. Ἔστηκα und τέθνηκα. Die μι-Formen im Pf. ἔστηκα und τέθνηκα treten hell. noch mehr als klaſſ. zurück; im NT ſind ſie auf Inf. und Ptc. beſchränkt; δεδιέναι uſw. fehlt ganz.

Ἑστάναι ſtets: L 13_{25}, A 12_{14}, 1 C 10_{12}; ἑστώς meiſt, daneben ἑστηκώς; ἑστῶσα 1 C 7_{26}, 2 P 3_5; ἑστός Mt 24_{15} (v. l. -ώς; Pap. -ός, ſ. Crönert 261f. Anm. 1, ἑνεστός Mayſer 371, Pap. Lond. II 151 (S. 216)$_7$ [IIp]), Ap 14_1 (-ώς B), ἑστηκός 5_6 (-ώς ℵ). Ind. ἔστηκα ἐστήκαμεν uſw. Στήκειν ſ. § 73. Pap. ἑστάναι, ἑστώς und ἑστηκώς (Mayſer 371f.), ähnlich LXX (Helbing 103). — Τεθνάναι A 14_{19} DEHLP, τεθνηκώς immer; ähnlich LXX (Thackeray I 253).

c) Die übrigen Tempora der „großen Verba auf -μι".

§ 97. **1.** Ἱστάναι: transf. Pf. hell. ἕστακα (ἐξεστακέναι A 8_{11}; seit Hyperides); intransf. Fut. στήσομαι und σταθήσομαι, Aor. ἔστην und ἐστάθην (beide Formen beim Simplex gleichbedeutend, wie jon.-hell.). **2.** Von διδόναι wie att. Von τιθέναι Pf. wie allgemein hell. Act. τέθεικα (J 11_{34}; nach εἶκα? att. τέθηκα), Med.-Pass. τέθειμαι (nach τέθεικα). **3.** Von ἱέναι fehlt das Pf. Act. (att. εἶκα) überhaupt, im Pass. wird im NT das dor.-jon.-arkad. ἕωμαι (Smyth Ionic § 694, Moulton 55 Anm. 2) gebraucht. Über ἀνέθη ἀφέθησαν s. § 67,2.

1. Dem Simplex σταθῆναι passiven Sinn beizulegen an Stellen wie L 21_{36} (στήσεται D), ist kein genügender Grund vorhanden. Att. ἐστάθην σταθήσομαι passivisch; aber ngr. ἐστάθηκα Aor. zu στέκω „stehe". Die Kompos. bilden im NT intransf. -έστην, -στήσομαι (so ἀνθ- ἀν- ἀφ- δι- ἐξαν- ἐξ- ἐφ-ίστασθαι usw.), passivisch mit -θη-, so κατεστάθησαν R 5_{19}, ἀπεκατεστάθη (ἀποκ-) Mt 12_{13}, Mc 3_5 (-έστη C), 8_{25} (-έστη ℵBCLΔ), L 6_{10} (-έστη ℵ*), ἀποκατασταθῶ H 13_{19}, μετασταθῶ L 16_4; intransf. -θη- nur D in ἐπισταδείς L 4_{39}, 10_{40}. vgl. ἐπισταθέντων 1 Clem 12_4, ἀντισταθῶσιν Herm M XII 2_3, παρεστάθην S VIII 4_1 (Reinhold 90). Das Pf. ἕστηκα hat Präsensbedeutung; auch οὐκ ἕστηκεν J 8_{44} (§ 73) heißt wohl „ist nicht bestanden, steht nicht fest". — **2.** Συνετέθειντο J 9_{22} und συγκατατεθειμένος L 23_{51} ABP medial, passivisch ἦν τεθειμένος J 19_{41} ℵB (ἐτέθη al.; in der Parallelstelle L 23_{53} ἦν κείμενος, wie auch sonst im NT das gebildetere att. κεῖσθαι für das Pf. Pf. steht). Τεθειμένοι passivisch Herm S IX 15_4, desgl. περιτεθειμένα 1 Clem 20_8. — **3.** Ἀφέωνται J 20_{23} [falsche v. l. -ίενται, -(ε)ίονται [vgl. -ίοντο zweimal als schwache v. l. in LXX, Thackeray I 252]; ἀφεθήσονται ℵ*), 1 J 2_{12}, L $5_{20.23}$, $7_{47.48}$; zu bevorzugen auch Mt 9_2 (-ίονται D, -ίενται ℵB), $_5$ (-ίονται ℵ*D, -ίενται ℵ^{c}B), Mc 2_5 (-ίενται B), $_9$ (-ίε- ℵB). Andere hell. Belege für ἕωμαι (oder ἕωκα) sind bisher nicht nachgewiesen.

d) Die „kleinen Verba auf -μι".

§ 98. **Εἶναι.** Der im Ngr. durchgeführte Übergang in die deponentiale Flexion (vgl. das alte ἔσομαι) zeigt sich im NT in ἤμην (stets; zur Differenzierung von der 3. sg. ἦν) und danach in ἤμεθα; 2. sg. wie hell. ἦς. Impt. neben ἴσθι ἔστω ἔστωσαν auch ἦτω (hell.). Ἔνι, das eigentlich für ἔνεστιν steht (ἐνι = ἐν) wie πάρα für πάρεστιν und im Ngr. (in der Schreibung εἶναι) ἐστίν und εἰσίν verdrängt hat, kommt im NT schon in der Bedeutung von ἔστιν „es gibt" vor.

Ἤμεθα Mt 23_{30}, A 27_{37}, E 2_3 ℵB; G 4_3 ἤμεν (alle) . . . ἤμεθα (ℵD*FG); sonst ἤμεν. Ἦσθα (Endung -σθα sonst bei keinem Wort im NT) nur Mt 26_{69}, Mc 14_{67} (ἦς Euseb.), sonst ἦς (als σόλοικον Phryn. 149). Ἦτω Jk 5_{12}, 1 C 16_{22}; entsprechend ἦτε 1 C 7_5? Ἔστε Imp. kommt nicht vor (s. jedoch § 353,6); dafür tritt ἔσεσθε (Mt 6_5) oder γίνεσθε (z. B. Mt 24_{44}) ein, oder das Verbum wird weggelassen (1 P $3_{8f.}$); auch ἴσθι (Mt Mc L 1 T) kann durch γίνου (z. B. L 19_{19}, Ap 2_{10}, 3_2, Herm S VII 6) ersetzt werden (Wackernagel Gött. gel. Nachr. 1906, 181 Anm.); vgl. γενέσθω R 3_4 = ἔστω. Ἔνι 1 C 6_5, G 3_{28} dreimal, C 3_{11}, Jk 1_{17}. — Zum Ganzen vgl. LXX (Helbing 108f.) und Patres apost. und Apokr. (Reinhold 86f.); Pap. ἤμην ἤμεθα (Manser 356) und von IIp an ἦτω (Moulton CR XV 38,436; XVIII 112). Zu ἔνι s. Schmid Att. III 121, Dieterich 225f., Wackernagel Gött. gel. Nachr. 1906, 179 Anm.

§ 99. ἴέναι, εἰδέναι, φάναι. 1. ἴέναι ist hell. weder als Simplex noch als Kompos. volksmäßig (dafür ἔρχεσθαι § 101); im NT verwenden es nur Lk und Hb (Litspr.) und nur in Kompos. und nicht immer korrekt. 2. Εἰδέναι: οἶδα -ας -εν οἴδαμεν -ατε -ασιν wie jon.-hell.; ἴσασιν A 26₄ (Paulus vor Agrippa) stammt aus der Litspr.; ἴστε höchstens als Impt.; Ppf. ᾔδειν -εις -ει -ειτε -εισαν; Fut. εἰδήσω § 101. 3. Von φάναι kommen im NT außer φημί φησίν φασίν (R 3₈) ἔφη (als Impf. und Aor. wie att.) keine Formen vor.

1. Εἰσίασιν H 9₆ für εἰσέρχονται (att. der Ind. Präs. von ἴέναι futurisch); εἴσιθι A 9₆ B (-ελθε al.); εἰσιέναι 3₈, ἐξιέναι 20₇ (₄ D), 27₄₃; συνιόντος L 8₄ (-ελθόντος D), ἐξιόντων A 13₄₂, aoristisch ἐξιόντες 21₁₇ D; Impf. aoristisch εἰσῄει 21₁₈.₂₆, ἀπῆεσαν 17₁₀, ἐξῆεσαν ₁₅. Möglicherweise ist J 7₃₄.₃₆ εἰμι als εἶμι „ich werde gehen" zu verstehen; vgl. die auffällige Häufigkeit von εἶμι in vulgär geschriebenen Apokryphen (Reinhold 87—89). 1 Clem 24₃ ἄπεισι „geht weg", vgl. 54₂ ἐκχωρῶ ἄπειμι; Homil. Clem. 2₁, 3₆₃ (ἐπ-) εἰσιών = -ελθών. — 2. Εἰδῶ, εἰδέναι, εἰδώς wie att.; Impt. ἴστε H 12₁₇ (Indik.? Litspr.), Jk 1₁₉ (v. l. ὥστε), E 5₅ (v. l. ἔστε, § 353,6). — 3. φημί 1 C 7₂₉, 10₁₅.₁₉, 15₅₀.

§ 100. Καθῆσθαι, κεῖσθαι. Von καθῆσθαι die Attizismen κάθη A 23₈ (schon Hyperides; vgl. δύνῃ § 93) und Impt. κάθου (ebenfalls neuattisch) Jk 2₃ zweimal, fünfmal im Zitat κάθου ἐκ δεξιῶν aus LXX. Impf. ἐκαθήμην § 69,1. Fut. καθήσομαι s. § 101. — Κεῖσθαι wie att.; vgl. auch § 97,2.

§ 101. Anhang: Alphabetisches Verbalverzeichnis.

ἀγαλλιᾶν (hell. Umgestaltung von ἀγάλλεσθαι nach ναυτιᾶν κοπιᾶν ἀγωνιᾶν usw.) aktiv L 1₄₇ (Ap 19₇ wohl richtiger -ώμεθα B; 1 P 1₈ -ᾶτε nur BC*), sonst Depon. (mit Aor. Med. oder Pass., § 78).

ἀγγέλλειν: ἠγγέλην stets, § 76,1.

ἄγειν: Aor. ἤγαγον und selten -ἦξα, § 75. Pf. Act. unbelegt. Ὑπάγειν ist das vulgäre Wort für „gehen, weggehen" (daraus ngr. πάγω πηγαίνω): am häufigsten Joh., nie Act. Paul. Hb.; es bildet nur Präs.-(am häufigsten Impt. ὕπαγε ὑπάγετε; andere Präsensformen z. B. J 3₈ ὑπάγει) und wird ergänzt durch πορεύεσθαι (das aber selbst nicht defektiv ist); vgl. § 308.

ἀγνύναι nur mit κατ- (wie att.) und nur in folgenden Formen: κατέᾶξαν (att.) J 19₃₂.₃₃, mit verschlepptem Augment (§ 66,2) κατεάξει Mt 12₂₀ VT (LXX anders!) und κατεαγῶσιν J 19₃₁.

αἱρεῖν: Aor. εἷλον und εἷλα § 81,3. Fut. ἑλῶ (LXX und Pap.; vom Aor. εἷλον aus; § 74,3) L 12₁₈, 2 Th 2₈ (v. l. ἀναλοῖ s. u. ἀναλίσκειν), Ap 22₁₉, doch Med. αἱρήσομαι wie att. Ph 1₂₂.

ἀκούειν: Fut. ἀκούσω und -σομαι § 77.

ἀλήθειν statt ἀλεῖν (Phryn. 151); nur Präs. belegt. Vgl. νήθειν.

ἅλλεσθαι (ἐξ- ἐφ-) außer Acta nur J 4₁₄. Aor. I (LXX) ἥλατο A 14₁₀ (J 21₇ D); Aor. II (ein Paphrus, s. Mayser 362) ἐφαλόμενος A 19₁₆ (ἐφαλλ- ℵcE al., ἐναλλ- D), auch 3₈ ἐξαλόμ- besser als das -λλ- der Hdschr.; beide Aor. sind auch att.

ἁμαρτάνειν: Fut. ἁμαρτήσω § 77, Aor. ἥμαρτον und ἡμάρτησα § 75.

ἀμφιεννύναι: nur noch -έννυσιν Mt 6₃₀, L 12₂₈ ℵAQ al. (v. l. ἀμφιάζει und -ιέζει § 29,2 und 73) und ἠμφιεσμένος (§ 69,1).

ἀναλίσκειν: καταναλίσκον H 12₂₉ VT, ἀναλοῖ 2 Th 2₈ ℵ* Origen. (v. l. ἀναλώσει, ἀνελεῖ), ἀναλῶσαι L 9₅₄, ἀναλωθῆτε G 5₁₅; alles wie att.

-αντᾶν: Fut. ἀπ-, συν-αντήσω § 77.

ἀπειλεῖσθαι Depon. Med. A $4_{17.21}$ (auch LXX) statt att. ἀπειλεῖν (1 P 2_{23}); διαπειλ- auch att. als Deponens.

ἀπολογεῖσθαι Depon. mit Aor. Med. oder Pass. (§ 78).

ἀπορεῖν (δι- ἐξ-): Aktiv nur Ł 9_{7}, A 5_{24}, 10_{17} (2_{12} CDEJ), sonst immer Depon. mit Aor. Pass. (2 Ć 1_{8}). Entsprechend nur εὐπορεῖτο A 11_{29}, nie das att. εὐπορεῖν. Die Koine bevorzugt -πορεῖσθαι; s. auch ὑστερεῖν.

ἀρκεῖν: Depon. Pass. hell. „sich begnügen" (ἀρκεσθησόμεθα 1 Ť 6_{8}); vgl. Schmidt 464, Nägeli 55.

ἁρμόζειν: Einzige Form ἡρμοσάμην 2 Ć 11_{2}.

ἁρπάζειν: Fut. -άσω § 77, Aor. Pass. ἡρπάγην (und ἡρπάσθην?) § 76,1.

αὐξάνειν: Att. αὔξειν und αὐξάνειν trans. „vermehren", Depon. intr. „wachsen". NŤ -άνειν trans. nur 1 Ć $3_{6.7}$, 2 Ć 9_{10}, sonst intr. = att. -άνεσθαι (A 6_{7} u. s.); -άνεσθαι Mt 13_{30} (συν-); $_{32}$ (-ήσῃ ℵ^{b}D), Mc 4_{8} v. l., Paul öfter, 1 P 2_{2}; αὔξειν nur intr. (Ɛ 2_{21}, Ć 2_{19}; vgl. Herm. Ɔ III 4_{1}, αὐξήσας I 1_{6}). Vgl. Nägeli 35. Augm. εὐξ- s. § 67,1.

βαίνειν: ἔβην, ἀνάβα -βατε § 95,1. 3. Präs. -βέννειν § 73.

βαρεῖν: Aktiv nur mit ἐπι- und κατα- belegt (Paul.); gewöhnlich Passiv: Ł 21_{34}, 2 Ć 1_{8}, 5_{4}, 1 Ť 5_{16}, und besonders βεβαρημένος (alt; LXX fast nur dieses, sonst βαρύνειν: Thackeray I 261): Mt 26_{43}, Ł 9_{32} (Mc 14_{40} v. l. βεβ-, καταβεβ-, καταβαρούμενοι, καταβαρυνόμενοι); βαρύνειν, das im Att. gewöhnliche Wort, nur v. l. Mc 14_{40}, Ł 21_{34} (DH), A 3_{14}, 2 Ć 5_{4} (D*FG). Βαρεῖν Homil. Clem. 11_{16}, κατα- Herm S IX 28_{6}. Vgl. Schmid Att. III 187.

βασκαίνειν: Aor. ἐβάσκᾶνα § 72.

βιοῦν: Nur βιῶσαι (§ 75), sonst ζῆν (s. u.).

βλαστάνειν: Präs. nur Mc 4_{27} Konj. -άνῃ ℵAC^{2} al., βλαστᾷ BC*DLΔ (von βλαστᾶν wie βλαστῶντα LXX Eccl. 2_{6}, Herm S IV$_{1.2}$), sonst nur Aor. ἐβλάστησα (§ 75; von da aus ist βλαστᾶν gebildet).

βλέπειν: Ursprünglich nur von der Funktion des Auges „blicken, Sehkraft besitzen"; so NŤ oft, auch Aor. ἔβλεψα (wie att.) A 3_{4}, περιεβλεψάμην Mc 3_{5} usw.; βλέψωσιν Ɉ 9_{39} (v. l. βλέπωσιν) = ἀναβλ- „wieder sehend werden" wie schon att.; daneben βλέπειν in der hell. Bedeutung = ὁρᾶν „sehen, wahrnehmen", aber nur im Präs. und Impf. (προβλέψασθαι = προϊδέσθαι Ĥ 11_{40} s. § 316,1).

βούλεσθαι: Augm. ἐ- § 66,3; 2. sg. βούλει § 27.

γαμεῖν: Aktiv auch von der Frau (att. Med.) Mc 10_{12} v. l., 1 Ć $7_{28.34}$, 1 Ť $5_{11.14}$, sonst von der Frau γαμίζεσθαι (v. l. ἐκ-, γαμίσκεσθαι und ἐκ-) Mc 12_{25} und Par., Ł 17_{27}, 20_{34}; γαμεῖσθαι nur Ł 20_{34} γαμοῦνται D, γαμηθῇ Mc 10_{12} AC^{2}N al., -θῆναι (att. γήμασθαι) 1 Ć 7_{39}; Aktiv γαμίζειν „zur Frau geben" Mt 24_{38} ℵD (ἐκγ- JL al., γαμισκ- B), = γαμεῖν 1 Ć 7_{38} (s. Lietzmann zur Stelle). — Aor. Act. hell. ἐγάμησα Mt 5_{32} usw., das att. ἔγημα nie ohne v. l.: Mt 22_{25} γήμας ℵBL, ἔγημα Ł 14_{20} (ἔλαβον D), γήμῃς 1 Ć 7_{28} KL al. (γαμήσῃς ℵBP, λάβῃς γυναῖκα DEFG), γήμῃ ebenda (γαμῇ D*FG).

γελᾶν: Fut. γελάσω § 77.

γηράσκειν: Aor. ἐγήρασα intr. (att. trans., K.-Bl. II 390): γηράσῃς Ɉ 21_{18}

γίνεσθαι: Nicht γιγν- (§ 34,4); Aor. ἐγενόμην und ἐγενήθην § 78; γενάμενος § 81,3.

γινώσκειν: Nicht γιγν- (§ 34,4); Konj. Aor. γνῷ und γνοῖ § 95,2.

γρηγορεῖν: § 73. Vgl. ἐγείρειν.

δανείζειν oder **δανίζειν** § 23.

δεῖσθαι: ἐδέετο § 89.

διακονεῖν: διηκόνουν § 69,4.

διψᾶν § 88; διψήσω § 70,2.

διώκειν: Fut. -ξω § 77.

δύνασθαι: Präſ. § 93; Augm. ἠ- und ἐ- § 66,3; Fut. δυνήσομαι § 79; Aor. δυνήθην und ἠδυνάσθην (Mt 17$_{16}$ B, Mc 7$_{24}$ ℵB; epiſch und jon.-hell.; Mayſer 19).

δύειν: Intranſ. „untergehen" Ɛ 4$_{26}$ (Homer; att. δύεσθαι), dafür δύνειν unatt., aber LXX) Ɛ 4$_{40}$ (δύσαντος D), ἐνδύνοντες „ſich einſchleichend" 2 Ɛ 3$_{6}$, gl. Barn 4$_{10}$; Aor. ἔδυν ἔδυσα § 75, ἐδύην § 76,2. Ἐνδύειν tranſ. „anziehen": Präſ. nur Mc 15$_{17}$ AN, richtig ἐνδιδύσκειν § 73; Med. ἐνδιδύσκεσθαι ebenda; Tempora wie att.: -έδυσα -εδυσάμην uſw.; ebenſo ἐξέδυσα (Präſ. Impf. unbelegt).

ἐγείρειν: Aktiv „aufrichten" („erwecken" mehr διεγείρειν); intr. ἔγειρε (nicht ai Aor. Med.!) Mc 5$_{41}$ uſw. (vgl. Eurip. Iph. Aul. 624); ἐγείρεσθαι intr. mit Aor. Paſſ. (§ 78); Pf. ἐγήγερται „iſt auferſtanden" (ſpät) Mc 6$_{14}$ ℵBDL, 1 Ɛ 15$_{4}$. ρηγορεῖν ſ. § 73.

εἰδέναι: § 99,2; Fut. jon.-hell. εἰδήσω (att. εἴσομαι) Ḥ 8$_{11}$ VT.

ἐλεεῖν: ἐλεᾷ uſw. § 90.

ἕλκειν: Aor. εἵλκυσα wie att., danach (§ 74,3) jon.-hell. Fut. ἑλκύσω J 2$_{32}$ (att. ἕλξω).

ἑλκοῦν: εἱλκωμένος § 68.

ἐμβριμᾶσθαι oder -οῦσθαι § 90; Aor. Med. (oder Paſſ.) § 78.

ἐργάζεσθαι: Augm. ἠργ-, Redupl. εἰργ- § 67,3.

ἔρχεσθαι: Indem ἰέναι (§ 99,1) zurücktritt, wird ἔρχεσθαι in der Koine vervollſtändigt: ἔρχωμαι (att. ἴω), ἠρχόμην (att. ἦα) uſw.; Fut. hell. ἐλεύσομαι (jon.; att. εἶμι, Phryn. 37); Aor. ἦλθον und ἤλθα § 81,3; Pf. ἐλήλυθα wie att.

ἐσθίειν und (hauptſächlich im Ptc.) ἔσθειν (-θειν Homer, dor. und andere Dichter, hell. Autoren; ἔσθεν koiſche Inſchr. [III^{a}] bei Herzog Archiv f. Religionsviſſ. X [1907] S. 400ff. [a 23.27.42]); erſteres vorwiegend (wie LXX), ohne v. l. Mt 9$_{11}$, 11$_{18.19}$, 12$_{1}$ uſw., R 14$_{2.3.6.20}$ uſw.; ἔσθητε Ɛ 22$_{30}$ PD*T, ἔσθων Mc 1$_{6}$ ℵBL*Δ, 12$_{40}$ B, Ɛ 7$_{33}$ BD, $_{34}$ D, 10$_{7}$ BD (ſonſt auch Mc und Ɛ mit -ι- ohne v. l.), σθοντες 1 Ɛ 10$_{18}$ D. Fut. φάγομαι § 74, φάγεσαι § 87; Pf. βέβρωκα Joh., Aor. Paſſ. βρωθῆ Ɛ 22$_{16}$ D wie klaſſ. Vulgärer Erſatz für ἐσθίειν iſt τρώγειν; ſo Joh. mmer, ſonſt nur Mt 24$_{38}$, Barn, Herm S V 3$_{7}$ (LXX noch nicht); vgl. Hauſeiter Archiv f. lat. Lexikogr. 9 [1896], 300ff., wo auch edere — vulgär manducare verglichen iſt. Ngr. τρώγω — ἔφαγα.

εὐαγγελίζειν und Depon. § 309,1; 311; Augm. εὐηγγ- § 69,4.

εὐπορεῖσθαι ſ. o. ἀπορεῖν.

εὑρίσκειν: Augm. § 67,1, Aor. εὗρον und εὕρα § 81,3.

ἔχειν: Fut. wie hell. (Mayſer 396f.) nur ἕξω, nie σχήσω, auch von ἀνέχεσθαι nur ἀνέξομαι; Augm. § 69,2.

ζῆν: Präſ. Impf. § 88; Fut ζήσω und ζήσομαι § 77; Aor. jon.-hell. (ngr.) ζησα A 26$_{5}$ uſw., auch Herm; att. ἐβίων ſ. o. βιοῦν; Pf. unbelegt.

ζωννύναι: Präſ. § 92; Pf. Pſ. περιεζωσμένος (att. ohne σ) Ɛ 12$_{35}$ u. ſ. (jon., LXX), vgl. § 70,3.

ἥκειν: Der hell. Übergang in perfektiſche Flexion wegen der perfektiſchen Bedeutung findet ſich in 3. pl. ἥκασιν Mc 8$_{3}$ ℵADN (al. ἥκουσιν, B εἰσίν), 1 Clem 12$_{2}$. Vgl. 3 B. Pap. (Mayſer 372), LXX (Helbing 104), Joſephus (Schmidt 470).

ἡττᾶσθαι und ἐσσοῦσθαι § 34,1.

θάλλειν: Nur Ph 4$_{10}$ ἀνεθάλετε oder -ατε (§ 72 und 75) faktitiv „ihr habt neu aufblühen laſſen" (τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν) oder intr. „ihr ſeid wieder aufgeblüht" (τοῦ FG, vgl. § 399,1). Sicher intr. ἀναθάλλει 1 Clem 36$_{2}$.

θαμβεῖν und Depon., ſ. § 78.

θαυμάζειν und Depon. ſ. § 78.

θεᾶσθαι ſ. u. θεωρεῖν.

θέλειν: NT nie das att. ἐθέλειν (Diogn 10$_{6}$ ἐθέλει), aber Augm. ſtets ἠ- (§ 66,3), ebenſo ngr. θέλω ἤθελα. Θέλειν (wohl durch „Aphäreſe" aus Ver-

bindungen wie εἰ θέλεις, μὴ θέλειν) ist hell. das allgemein volkstümliche Wor für „wollen" (vgl. ngr.); daneben ohne Bedeutungsunterschied βούλεσθαι, abe nur in Acta öfter, in Evv. und Epp. selten.

θεωρεῖν: Fast nur Präs. und Impf.; Fut. J 7₃, Aor. Mt 28₁, L 8₃₅ D 23₄₈ ℵBCD al., J 8₅₁ (-σει ℵ), Ap 11₁₂; sonst durch θεᾶσθαι (von dem seinerseit Präs. und Impf. fehlt) ergänzt: ἐθεασάμην, τεθέαμαι, ἐθεάθην.

θραύειν: Nur τεθραυσμένους L 4₁₈ VT, mit σ wie LXX und sonst hell (att. zweifelhaft).

ἱλάσκεσθαι (wie klass.) „mit sich versöhnen" H 2₁₇; ἱλάσθητι passivisch „las dich versöhnen = sei gnädig" L 18₁₃; vgl. ἐξιλασθέν „gesühnt" Plato Leg. IX 862 C. Vgl. LXX (Thackeray I 270 f.)

ἱστάναι, ἱστάνειν und **ἱστᾶν** s. § 93; 95,3; 96; 97,1; στήκειν § 73.

καθαίρειν ist selten: καθαίρει J 15₂ (καθαριεῖ richtig D), ἐκκαθάρατε 1 C 5 (wegen -ᾱρ- s. § 72), ἐκκαθάρῃ 2 C 2₂₁, διακαθᾶραι L 3₁₇ ℵ*B (καὶ διακαθαριεῖ al.) κεκαθαρμένους H 10₂ L; καθάρας Diogn 2₁, κεκάθαρται Herm S IX 10₄, -ρμένων 18₃ Sonst immer καθαρίζειν (oder καθερίζειν § 29,1); vgl. Nägeli 59.

καθέζεσθαι, καθίζειν, καθῆσθαι: Att. καθίζειν „setzen", auch „sich setzen" sonst -ίζεσθαι „sich setzen"; ἐκαθεζόμην aoristisch „setzte mich"; καθῆσθαι „sitzen" NT: „setzen" καθίζειν, Aor. ἐκάθισα (att.); „setzte mich" ἐκάθισα (daher J 19₁ sehr zweideutig), auch Pf. κεκάθικεν H 12₂ (Präs. καθίζειν nur trans.; Fut. s. u.) Aor. ἐκαθέσθην (LXX Hi 39₂₇, Josephus [Schmidt 464], Apokr. [Reinhold 97] bekämpft von Lukian Soloec. 11 und Phryn. 269) von καθέζεσθαι nur L 10₃ ℵABC* al. (-ίσασα C³DP usw.); „sitzen" καθῆσθαι (überwiegend) und καθέζεσθα (selten): ἐκαθέζετο „saß" („hatte sich gesetzt") J 4₆, 11₂₀, wofür sonst ἐκάθητ (Mt 13₁ usw.); καθεζόμενος = καθήμενος A 6₁₅ (-ήμενοι D) u. s.; Fut. καθήσομαι M 19₂₈ (-ίσεσθε CD* al.) und L 22₃₀ ℵAB³ al. (-ίσεσθε EF, κάθησθε Konj. B*, καθέ ζησθε D) statt. att. καθεδοῦμαι. Zu καθῆσθαι 2. sg. κάθῃ, Impt. κάθου „setze dich" s. § 100. Augm. ἐκαθ- § 69,1.

καίειν: Nie κάειν (§ 30,1), Aor. Fut. Pass. ἐκάην und ἐκαύθην § 76,1.

καλεῖν: Fut. καλέσω § 74,1.

κεραννύναι: Nur Pf. Pt. κεκέρασμαι (wie oft hell., att. κέκραμαι) H 4 ℵABCD* (-κραμ- D^cEK al.), Ap 14₁₀ (LXX Dan. Bel ₃₂) und Aor. ἐκέρασα Ap 18₆ 1 C 12₂₄. Vgl. § 92.

κερδαίνειν: Präs. Impf. unbelegt, Aor. ἐκέρδησα (jon.-hell.; ngr. ἐκέρδεσα Mt 16₂₆ und oft; κερδάνω (§ 72) 1 C 9₂₁ ℵ*ABC al. (κερδήσω ℵ^cDE al., wie ₁₉.₂₀.₂ viermal); Fut. Pt. κερδηθήσονται 1 P 3₁. Auch bei Joseph. überwiegt κερδησ s. Schmidt 451 und 459.

κλαίειν: Nie κλάειν (§ 30,1); Fut. κλαύσω § 77.

κλείειν: Pf. Pt. κέκλεισμαι § 70,3.

κλίνειν: Aor. Fut. Pt. ἐκλίθην κλιθήσομαι § 76,1.

κορεννύναι: Nur κορεσθέντες A 27₃₈ (Titspr.), sonst auch χορτάζειν ersetz (§ 126,1 a β), vgl. Athenaeus III 99 E.

κράζειν: Präs. att. selten (dafür κέκραγα), NT oft, κέκρᾱγα nur J 1₁ (§ 321); Fut. κράξω oder κεκράξομαι § 77; Aor. ἐκέκραξα (LXX) nur A 24₂ ℵABC (al. ἔκραξα).

κρεμαννύναι: Außer κρέμασθαι kommt nur κρεμάσαντες (A 5₃₀, 10₃₉), κρ μασθῇ Mt 18₆, -σθέντων L 23₃₉ vor. Ἐξεκρέμετο s. § 93.

κρίνειν: Aor. Fut. v. ἀποκρίνεσθαι und ὑποκρίνεσθαι s. § 78.

κρύπτειν: Präs. κρύβειν § 73; Aor. P. ἐκρύβην § 76,1.

ἀπο-κτείνειν: Präs. § 73; Aor. P. ἀπεκτάνθην § 76,2.

κυεῖν oder **κύειν**: Nur ἀποκυεῖ (-κύει) Jk 1₁₅, ἀπεκύησεν ₁₈. LXX ἐκύομ Jes 59₁₃, κύουσι (κυοῦσι?) ₄, ἀποκυήσασα 4 Makk. 15₁₇.

κυλίειν, das vielleicht ſchon att. (K.-B. II 453) aus ἐκύλῑσα zurückgebildet t (alt κυλίνδειν), findet ſich Mc 9_{20} (Herm V III 2_9, 7_1); Fut. κυλίσω Mc 16_3, Aor. ἀπ-)ἐκύλισα, Pf. P. (ἀπο-)κεκύλισμαι wie att.

λᾱκεῖν „berſten" (zu unterſcheiden von λάσκειν „tönen" — ἔλᾰκον): ἐλά-ησεν A 1_{18} (Acta Thomae 33 [II 2, 150_{18} Bonnet]), ſonſt überhaupt nur noch ιαλᾰκήσασα Ariſtoph. Nub. 410.

λαμβάνειν: Hell. dringt das μ des Präſ. in alle andern Tempora und in lle Ableitungen ein; in den erſten Jahrh. nach Chr. herrſchen die Formen nit μ; ſo NT λήμψομαι, ἐλήμφθην, λῆμψις Ph 4_{15}, ἀνάλημψις L 9_{51}, ἀντίλημψις 1 C 2_{28}, πρόσλημψις R 11_{15}, προσωπολήμπτης, -λημπτεῖν, -λημψία, ἀνεπίλημπτος. Vgl. D. Schulze Orthographica (1894). Die jüngeren Hdſchr. laſſen das μ gern ieder aus (vgl. Thackeray I 109), in den nt. Apokr. findet ſich faſt nichts mehr on dieſen Formen (Reinhold 46 f.). Der Imp. Aor. Att. lautet λάβε (Ap 10_{8f}), icht wie im Att. λαβέ; vgl. δε unter ὁρᾶν.

λέγειν „ſammeln": Nur συλλέγω συνέλεξα, ἐκλελεγμένος (att. gewöhnlich ξείλεγμαι) L 9_{35}, vgl. ἐπιλελεγμένος in einem Pap. (Mayſer 332), ἐκλελεγμένη ſw. LXX (Thackeray I 274).

λέγειν „ſagen": att. λέξω ἔλεξα uſw., NT defektiv (Anfänge dazu im Att., gl. Miller Amer. Journ. of Philol. XVI [1895], 162 Anm. 3) nur Präſ. Impf.; ut. ἐρῶ, Aor. εἶπον und εἶπα (§ 81,1), Pf. εἴρηκα, Aor. P. ἐρρέθην ῥηθείς (§ 70,1), f. P. εἴρημαι. Ein gewiſſer Unterſchied zwiſchen λέγειν und εἰπεῖν wurde noch efühlt, wie z. B. aus der Verbindung εἶπαν λέγοντες L 12_{16}, 20_2 hervorgeht. — on διαλέγεσθαι Aor. διελέχθην und διελεξάμην § 78.

λείπειν: Nebenform im Präſ. -λιμπάνειν in διελίμπανεν A 8_{24} D, -ον 17_{13} D, πολιμπάνων 1 P 2_{21}, ἐγκαταλιμπανόμενοι 2 C 4_9 FG Euſeb. Chryſoſt.; auch LXX nd Pap., vgl. Thackeray I 227; Aor. ἔλειψα neben ἔλιπον § 75.

λευκαίνειν: Aor. ἐλεύκᾱνα § 72.

λούειν: λέλουσμαι § 70,3.

μελ-: Fut. ἐπιμελήσομαι (Präſ. Impf. unbelegt) § 79, Aor. ἐπεμελήθην wie tt. Μεταμέλομαι (att.) und μετεμελόμην 2 C 7_8; Aor. μετεμελήθην (att. unbelegt) Mt 21_{29} u. ſ.; Fut. μεταμεληθήσομαι § 79.

μέλλειν: Augm. ἐ- und ἠ- § 66,3.

μιαίνειν: Pf. P. μεμιαμμένος § 72.

μνηστεύειν: Redupl. μεμν- oder ἐμν- § 68.

μοιχ-: Neben dem att. μοιχεύειν (vom Mann, Med. von der Frau [J] 8_4) ommt bei Mt und Mc das doriſche μοιχᾶσθαι (vom Mann und von der Frau) or; Mt und Mc kennen μοιχεύειν nur außerhalb des Präſ. (außer in Zitaten): μοίχευσεν Mt 5_{28}, μοιχευθῆναι 32 ℵBD (neben μοιχᾶται), 19_8 BC*N. Vgl. Wacker-agel Hell. 7 ff.

νήθειν „ſpinnen" (hell.): Nur νήθει Mt 6_{28} = L 12_{27}; nie νῆν; vgl. ob. ἀλήθειν.

νίπτειν ſtatt νίζειν ſ. § 73.

κατα-**νύσσειν**: Aor. P. κατενύγησαν § 76,1.

ξηραίνειν: Pf. P. ἐξηραμμένος § 72.

ξυρ-: Präſ. Impf. unbelegt; Aor. Med. ξύρασθαι (nicht -ᾶσθαι!) 1 C 11_6, υρήσωνται A 21_{24} AB³CH (-σονται ℵB*D²EP, ξύρωνται D*); Pf. P. ἐξυρημένη 1 C 1_5 wie att. Im Att. iſt ξύρασθαι und ξυρήσασθαι unbelegt.

ἀν-οίγειν: Nie -οιγνύναι (§ 92). Die Augmentverhältniſſe ſind verwickelt: immer ιηνοίχθησαν L 24_{31}, διήνοιγεν 32 uſw.; ſo auch ohne δι- ſtets im (neuen) Aor. II P. νοίγην A 12_{10} (-χθη E al.) u. ſ.; in den andern Formen (Impf. nur von διαν-elegt) iſt das alte ſyllabiſche Augm. noch ſtark belegt: Aor. Act. ἀνέῳξεν J 9_{14} ἠνέῳξεν LX, ἤνοιξεν D), 17 KL (ἠνέῳξεν BX, ἤνοιξεν ℵAD al.), ähnlich 32; in 1.26.30 auch B ἤνοιξεν, das den Vorzug verdient, vgl. A 5_{19}, 9_{40}, 12_{14}, 14_{27}, Ap

$6_{1.3}$ uſw.; Pſ. intr. (jon.-hell., Phryn. 157) ἀνέῳγα J 1_{51} (ἠνεῳγότα ℵ), 1 C 16_{5} 2 C 6_{11}, ſonſt ἀνέῳγμαι (wie att.) R 3_{13} VT, 2 C 2_{12} (ἠνεῳγμ- DEP), A 7_{5} (διηνοιγμ- ℵABC), 9_{8} (ἠνεῳγμ- ℵ^{c}CE, ἠνοιγμ- ℵ*A), 10_{11} (ἠν- E), 16_{27}, Ap 4_{1} (ἠν- ℵAP), ähnl. $10_{2.8}$, 19_{11} (3_{8} ἀν- ABC); Aor. I P. ἀνεῴχθην Mt 3_{16} (ἠν- B) 9_{30} (ἠν- BD), 27_{52}, L 1_{64} uſw.; ἠνεῴχθ- J 9_{10} überwiegend (ἀν- AK al.); ἠνοίχθ A 16_{26} ℵAE (ἠνεῴχθ- BCD. ἀνεῴχθ- HLP); Schwanken auch Ap 20_{12} (zweimal) Inf. (mit verſchlepptem Augment, § 66,2) ἀνεῳχθῆναι L 3_{21} (-νοι- D); Aor. II P ἠνοίγην ſ. § 76,1. Zum NT ſtimmt LXX (Helbing 78f., 83ff., 95f., 102f. Thackeray I 202ff.).

οἴεσθαι: Nur οἰόμενοι Ph 1_{17}, οἰέσθω Jk 1_{7} und formelhaft οἶμαι J 21_{2} (LXX 4 Makk. 1_{33}).

οἰκτίρειν: ῑ, nicht ει, ſ. § 23; nur Fut. οἰκτιρήσω R 9_{15} VT, ſonſt ἐλεεῖν (jon.)

οἴχεσθαι: Nur παρῳχημέναις A 14_{16}.

ἀπ-ολλύναι: Präſ. § 92; Fut. ἀπολέσω (§ 74,1; auch Herm S VIII 7_{5}), da att. ἀπολῶ nur 1 C 1_{19} VT (LXX erſt in den ſpätern Büchern -έσω), aber immer ἀπολοῦμαι (wie LXX).

ὁμείρεσθαι (oder ὀμ-) = ἱμείρεσθαι: ομειρόμενοι 1 Th 2_{8} (alle Unz.; ὁμειρ als v. l. zu ἱμειρ- auch LXX Hi 3_{21} [ἱμειρ- B^{corr}] und Symmachus Pſ. 62_{2}) i immer noch unerklärt; die Vergleichung mit δύρεσθαι-δδύρεσθαι, κέλλειν-ὀκέλλε (W.-S. 141) iſt hinfällig, weil μείρωνται bei Nikander (Ther. 402) nicht = ἱμείρωντ iſt, vgl. JF 21,203.204. Etymologiſcher Zuſammenhang zwiſchen ομειρ- un ἱμειρ- iſt unmöglich.

ὀμνύναι: Präſ. § 92; ſonſt nur Aor. ὤμοσα (oft).

ὀνινάναι: Nur das formelhafte ὀναίμην Phm 20.

ὁρᾶν: Auch Präſ. und Impf. in ſehr beſchränktem Gebrauch; gewöhnlich durch βλέπειν (θεωρεῖν θεᾶσθαι) erſetzt; häufiger nur ὅρα ὁρᾶτε cave cavete M 8_{4} und oft (aber auch dafür βλέπετε A 13_{40} uſw.), andere Formen nur in g wählterer Sprache: L 16_{23}, 23_{49}, H 2_{8}, 11_{27}, 1 P 1_{8}, Jk 2_{24} (Mc 8_{24}, J 6_{2}, A 8_{2} Ap 18_{18}) und in Kompoſ.: A 2_{25} VT, R 1_{20}, H 12_{2}, ſelten auch bei den apoſt. Väter (Reinhold 98f.). Impf. ſ. § 66,2. Pf. immer noch ἑόρακα (ἐωρ- § 68). Aor εἶδον (εἶδα § 81,3); Impt. ἴδε (att. ἰδέ, vgl. oben λάβε; aber ἐλθέ [Mt 14_{29}, J 4_{1} und εἰπέ wie att.) J 1_{46} u. ſ., ἰδού als Interjektion mit Akut (wie att.). Fu ὄψομαι, Aor P. ὤφθην apparui, Fut. P. ὀφθήσομαι (Pf. P. ὦπται Herm V III 1_{2} ℵ dazu neues Präſ. ὀπτάνομαι A 1_{3} (LXX 3 Reg 8_{8}, Tob 12_{19} AB; Pap. ſ. Mayſ 404). Vgl. ngr. βλέπω-εἶδα.

ὀρύσσειν: Aor. P. ὠρύγην § 76,1.

παίζειν: ἐμπαίζω uſw. § 71 und 77. Vom Simplex nur παίζειν 1 C 10_{7} V

παύειν: Fut. Depon. ἀναπαήσομαι § 78.

πείθειν: Fut. πεισθήσονται wohl „ſie werden ſich überzeugen laſſen“ (w att.) L 16_{31} (πιστεύουσιν D).

πεινᾶν: -ᾱ- ſtatt -η- § 88, Aor. ἐπείνασα § 70,2.

πειράζειν „jmd. verſuchen“ (jon. [Hom]-hell.) NT ſtets für att. πειρᾶν (n H 4_{15} πεπειραμένον CKLP), auch für „etwas verſuchen“ (z. B. A 24_{6}), wofür A 9_{2} 26_{21} das att. πειρᾶσθαι ſteht.

πετ- „fliegen“: Nur in Ap. und außer πέτηται 12_{14} nur Ptc. Präſ. -όμεν (viermal) mit Variante -ώμενος (B und P je zweimal, 4_{7} nur Minusk.) u -άμενος (14_{6} ℵ); LXX πέτασθαι und πέτεσθαι (und -ἱπτασθαι), Apokr. πέτεσθ πετᾶσθαι und πέτασθαι, vgl. Helbing 83f., Reinhold 100.

πηγνύναι: Nur Aor. (προσ-) ἔπηξα A 2_{23}, H 8_{2}.

πιάζειν, πιέζειν: πιέζειν „drücken“ (wie att.) L 6_{38}, πιάζειν (nur vulgä „ergreifen“ mit Aor. ἔπίασα, ἐπιάσθην bei Joh. und in Act. und je einmal Pa und Ap. Vgl. § 29,2.

πιμπλάναι und **πιμπράναι**: Konjug. des Präs. § 93. Formen ohne μ, die ion das Att. im Kompos. mit ἐμ- zuläßt (Dissimilation), kommen im NT als arianten vor: ἐμπιπλῶν A 14_{17} (mit μ DEP), ἐμπίπρασθαι 28_6 ℵ* (A sogar πί-ρασθαι; ℵ^{c}BHLP πιμπρ-). In LXX spricht die Überlieferung für die Formen ohne μ (Helbing 22). Ἐμπιπρ-, aber καταπιμπρ- Philo Byz. (Arnim 32).

πίνειν: Fut. πίομαι πίεσαι § 87; Aor. ἔπιον (ἔπια § 81,3), Impt. πίε L 12_{19} itt. auch πῖθι); Inf. πεῖν (§ 31,2) Mt 27_{34} ℵ*D zweimal, Mc 10_{38} D, 15_{23} D, 4_7 ℵ*B*C*DL, vgl. 9.10 usw.; Papyrusbeispiele bei Moulton CR XV 37,434, VIII 111; einsilbiges πεῖν metrisch gesichert bei Lucillius Anthol. Palat. X 140_3.

πιπράσκειν: NT wie att. πέπρακε Mt 13_{46} (ἐπώλησεν D), ἐπράθη usw. J 12_5 sw., πεπραμένος R 7_{14}, aber auch (wie hell.) Präs. πιπράσκειν (-σκομένων A 4_{34} Pass. auch att.], ἐπίπρασκον 2_{45}); daneben πωλεῖν (πωλῶ ἐπώλουν ἐπώλησα πωλοῦ-αι wie att.) und ἀποδίδοσθαι (nur Aor.: A 5_8, 7_9, H 12_{16}, also gebildete Sprache).

πίπτειν: Fut. πεσοῦμαι wie att.; Aor. ἔπεσον (ἔπεσα § 81,3).

ποθεῖν: Aor. ἐπόθησα § 70,1.

ῥαίνειν, ῥαντίζειν: Redupl. § 68.

ῥεῖν: Fut. ῥεύσω § 77 (att. ῥεύσομαι und ῥυήσομαι).

ῥηγνύναι „brechen, zerreißen": Präs. Pass. noch ῥήγνυται Mt 9_{17}, διε(ρ)ρήγνυτο 5_6 AΓ al.; Aktiv ῥήσσειν (auch LXX) Mt 9_{17} D, Mc 2_{22} AΓ al. (ῥήξει ℵBCDL), 5_6 ℵBL, 8_{29} (διαρήσσων Großer Zauberpap. [IV^p] 1022); Fut. ῥήξω, Aor. ρ(ρ)ηξα. Davon zu trennen das altepische ῥήσσειν „schlagen, stampfen", dem n Att. ῥάττειν Sophokl. ἐπιρ-, Thukyd. und Xen. συρ-, Simplex Demosth. 54_8) niederschmettern" entspricht; dieses ῥήσσειν liegt wohl Mc 9_{18} (ῥάσσει D), L 9_{42} B 4_{27}? VT), LXX Sap. 4_{19}, Herm M XI 3 (ῥᾶξαι as) und in προσέρηξεν = προσ-βαλεν L $6_{48f.}$ vor. Vielleicht sind die beiden Verba in der Koine zusammen-eflossen.

ῥίπτειν: NT Präsensstamm nur A 22_{23} -ούντων (-όντων DEHL); att. ῥίπτειν nd ῥιπτεῖν; vgl. ἐρ(ρ)ίπτουν Herm V III 5_5 (neben ἔρριπτον 2_7). Redupl. § 68.

ῥύεσθαι „retten" (jon.-hell.) mit Aor. ἐρ(ρ)υσάμην und Aor. P. ἐρ(ρ)ύσθην auch LXX, vgl. Helbing 98f.).

ῥωννύναι: Nur noch die Briefformeln ἔρρωσο A 23_{30} ℵEL und ἔρρωσθε 15_{29}, 23_{30} HP.

σαλπίζειν: σαλπίσω ἐσάλπισα § 71.

σημαίνειν: Aor. ἐσήμανα § 72.

σκοπεῖν bildet im Att. mit σκέψασθαι usw. ein Paradigma, indem von κοπεῖν nur Präs. Impf., von σκεπ- alles andere gebildet wurde. NT σκοπεῖν ur Präs. Impf., aber σκεπ- im Simplex überhaupt nicht; ἐπισκέπτεσθαι „besuchen, einsuchen" bildet auch ein Präs. (H 2_6, Jk 1_{27}, 1 Clem 25_5, Herm mehrmals); πισκοπεῖν (-οῦντες) H 12_{15}, 1 P 5_2 = σκοπεῖν „Acht haben". Ἐπισκέπτεσθαι im räs. ist in att. Prosa sehr selten, hell. häufiger, vgl. Mayser 351.

σπουδάζειν: Fut. σπουδάσω § 77.

στηρίζειν: Stammauslaut in den Tempora dental oder guttural (§ 71).

στρωννύειν § 92.

σῴζειν § 26.

τάσσειν: Aor. I und II P. § 76,1.

τελεῖν: Fut. τελέσω § 74,1.

τίκτειν: ἐτέχθην § 76,2.

τρώγειν: f. ob. ἐσθίειν.

τυγχάνειν: Pf. hell., wenn mit Gen., τέτευχα (jon.) statt att. τετύχηκα, vgl. hryn. 395; so τέτευχεν H 8_6 ℵ^{c}BD^{c}E (τετύχηκεν P, τέτυχεν ℵ*AD*KL; letzteres ndet sich auch sonst zuweilen in Hdschr. hellenistischer Autoren, vgl. Schmidt 59, Crönert 280, Mayser 374f.).

τύπτειν: defektiv und wie att. aus andern Verba ergänzt: τύπτω ἔτυπτον—πατάξω ἐπάταξα (von dieſem nie Präſ. Impf.)—ἔπαισα (desgl.); Paſſ. τύπτομαι—ἐπλήγην (von dieſem Verb überhaupt nur ἐπλήγη Ap 8_{12}; aber oft ἐκπλήσσεσθαι). Vgl. LXX (Thackeray I 287f.).

ὑστερεῖν und ebenſo häufig Depon. mit Aor. Paſſ., vgl. ἀπορεῖν und K.-Bl. II 557.

φαίνειν: Aor. ἔφανα § 72; Fut. P. φανήσομαι (φανοῦμαι) § 79.

φαυ- ſ. u. φώσκειν.

φέρειν: ἤνεγκον und ἤνεγκα § 81,2.

φεύγειν: Fut. φεύξομαι (J 10_5, Jk 4_7, R 2_3, H 2_3, Ap 9_6) wie Plato (meiſt) und Philodem, vgl. Crönert 224; ἐκφεύξεσθαι LXX 2 Makk 9_{22}. Att. gewöhnlich φευξοῦμαι.

φθάνειν: Aor. wie hell. ἔφθασα, nie das ebenfalls att. ἔφθην; Pf. ἔφθακα (att. unbelegt) 1 Th 2_{16} BD*. Die Bedeutung iſt „hingelangen" wie ngr.; „zuvorkommen" nur 1 Th 4_{15}, dafür προφθάνειν Mt 17_{25}. Alles ähnlich in LXX (Thackeray I 288f.).

φοβεῖσθαι: Fut. φοβηθήσομαι § 79.

φορεῖν: φορέσω ἐφόρεσα § 70,1.

φύειν: Die einzigen Formen des NT ſind φύουσα H 12_{15} VT (= LXX Deut 29_{18}; intranſ. wie öfter bei ſpätern Autoren) und einige Formen des Aor. P. ἐφύην (§ 76,2). In der Bedeutung „zeugen" durch γεννᾶν -ᾶσθαι erſetzt.

φώσκειν: ἐπιφωσκούσῃ Mt 28_1, ἐπέφωσκε L 23_{54} (δια-, ἐπι-φαύσκειν LXX, -φώσκειν nur als v. l.) jon.-hell., aber nur in Kompoſition mit διά, ἐπί, ὑπό und nur im Präſ. Impf.; Tempora von φαυ-, ſo NT ἐπιφαύσει E 5_{14} VT (διέφαυσε uſw. LXX). Die Apokr. ſtimmen zum NT (-φώσκω: -έφαυσα), ſ. Reinhold 101.

χαίρειν: Fut. χαρήσομαι § 77.

χύν(ν)ειν (nur ἐκ-, ὑπερεκ- und συγ-) ſtatt χεῖν § 73; Fut. χεῶ § 74,2; Aor. ἔχεα wie att., ebenſo Paſſ. κέχυμαι ἐχύθην.

ψύχειν: Präſ. intr. ἀποψυχόντων L 21_{26}; Fut. ψυγήσομαι § 76,1.

ὠδεῖν: Augm. § 66,2.

ὠνεῖσθαι: Augm. § 66,2. Aor. ὠνήσατο A 7_{16} (att. ἐπριάμην und ſo noch LXX; Pap. ὠνήσασθαι neben häufigem πρίασθαι, ſ. Mayſer 367). Gewöhnlich durch ἀγοράζειν erſetzt.

III. Adverbia.

1. Adverbia der Art und Weiſe.

§ 102. **1.** Die von Adj. gebildeten Adverbia der Art und Weiſe auf -ως haben zuweilen einen Komparativ auf -τέρως; doch überwiegt wie im Att. -τερον; von -(ι)ων lautet das Adv. ſtets -(ι)ον (βέλτιον uſw.; att. auch -όνως). **2.** Zu ταχύς ſind beide klaſſ. Adverbia, ταχύ und ταχέως, belegt. **3.** „Gut" heißt καλῶς, faſt nicht mehr εὖ; „beſſer" κρεῖσσον 1 C 7_{38}. Μάλα und πάνυ fehlen (Nägeli 57). **4.** Διπλότερον „in doppeltem Maß" Mt 23_{15} (Sp.). **5.** Von einem Zahlwort: πρώτως „zum erſten Mal" A 11_{26} ℵBD² (πρῶτον A(D*)E al.). **6.** Die nicht unklaſſiſchen, in der Koine beliebten Adv. von Partizipien fehlen im NT nicht.

1. Περισσοτέρως 2 C 1_{12} und ſonſt ſtets bei Paul, H 2_1, 13_{19} (6_{17} -ότερον, r B -οτέρως; 7_{15} -ότερον), Mc 15_{14} ENP al. (περισσῶς ℵAB al.), 7_{36} D (-ότερον B al.); vgl. § 60,3. Σπουδαιοτέρως Ph 2_{28} (-ότερον D*FG), τολμηροτέρως R 15_{15} (-ότερον ℵCD al.). Vgl. ἐσχάτως ἔχειν (Polyb.) Mc 5_{23}; μεγίστως Ariſteas 19, λίστως Großer Zauberpap. (IV P) 2465. Viele Beiſpiele zu -τέρως bei Crönert 3, keines in ptolem. Pap. (Mayſer 459). — 2. Ταχύ Mt 5_{25}, $28_{7.8}$, Mc 9_{39} 15_{22} in ℵBLX [ταχέως D] interpoliert), J 11_{29}, Ap öfter; ταχέως Lk und ul (J 11_{31} wohl Interpolation, vgl. 29). Τάχα „vielleicht" R 5_7, Phm 15. — Εὖ außer als Interjektion εὖ(γε) „brav!" (Mt $25_{21.23}$, L 19_{17}) nur E 6_3 VT, 15_{29} (Litſpr.), εὖ ποιεῖν „wohltun" Mc 14_7, vgl. εὐποιΐα H 13_{16} gegen ἀγαθοποιΐα P 4_{19}. In Pap. häufiger καλῶς als εὖ (Mayſer 459). — 4. Über ἀνώτερον τωτέρω πορρωτέρω ſ. § 62. — 5. Πρώτως wie NT auch Homil. Clem. 9_4, 16_{20} πρῶτος ἐφθέγξω, ἃ πρώτως ἠκούσαμεν), Polyb. VI 5_{10}, Diodor. Sic. 4_{24} (I 43_{4} ogel; τότε πρώτως), uſw.; vgl. Lob. Phryn. 311f.; Papyrusbeiſpiele bei Crönert 3. — 6. Ὑπερβαλλόντως 2 C 11_{23} (att.; Origenes las nach dem Cod. Athous φυλακαῖς περισσευόντως, ἐν πληγαῖς ὑπερβαλλόντως), φειδομένως 9_6 (Plutarch). l. Schmid Att. IV 620, Reinhold 30f., Crönert 240f., Nachmanſon 139, ayſer 458.

2. Ortsadverbia.

§ 103. Zwiſchen **„wo?"** und **„wohin?"** wird ſchon klaſſ. nicht mer unterſchieden, ſo bei ἔνδα, ἐνταῦθα, ἐνθάδε, ἄνω, κάτω, εἴσω, ἔξω; NT iſt gar kein Unterſchied mehr, wie ſich ja auch ἐν und εἰς zu ſchen beginnen (§ 205, 206 und 218). Die Lokaladverbia auf -ῃ mmen im NT nicht mehr vor außer πάντας πανταχῆ „alle überall" 21_{28} (-χοῦ HLP); πάντῃ τε καὶ πανταχοῦ 24_3 ſcheint zu ſein „auf e Weiſe und überall".

Neben εἴσω (NT ἔσω, § 30,3) und ἔξω haben die Attiker noch ἔνδον, ἐντός, ός auf die Frage „wo?"; darum verurteilt Phryn. 127 εἴσω auf dieſe Frage, ῳ der Belege in Poeſie und Proſa. NT ἔνδον nie, ἐντός ἐκτός (beide ſelten, teres am meiſten Paul) auf die Frage „wo?". Ποῦ = „wo?" und „wohin?", iſt verſchwunden; entſprechend οὗ ὅπου; das Indefin. που nur H 2_6, 4_4, aber „ungefähr" R 4_{19}, δήπου H 2_{16}. „Hier(her)" iſt ἐνθάδε bei Lk, beſonders in t., und bei J $4_{15.16}$ (ἐνταῦθα nirgends, obgleich das zugehörige οὗτος das dem θάδε entſprechende ὅδε verdrängt hat), gewöhnlich aber ὧδε (Acta nur $9_{14.21}$; I Pap., z. B. Pap. Grenf. II 36_{17} [95a], Pap. Fay. 123_{10} [ca 100 P]; Keil rmes 43 [1908], 553 Anm. 1), das die Bedeutung „ſo" nirgends mehr hat uch att. zuweilen = „hierher"); Hermas hat öfter ὧδε κἀκεῖσε „hier- und dort- ι" (M V 2_7 u. ſ.). „Dort(hin)" ἐκεῖ; gewählter ἐκεῖσε A 21_3, 22_5 (D ἐκεῖ) = ort", wie ἐκεῖσε ὧν LXX Hi 39_{29}, ἐκεῖσε θάπτοντες Homil Clem 9_5, ἐκ(ε)ῖσε διαβουσι Pap. Oξ. I 60_9 (323 P); vgl. Acta Joh. II 1 S $160_{13.20.21}$ Lipſius-Bonnet, ner Jannaris § 435. Entſprechend ὁμόσε ὄντων A 20_{18} D für ὁμοῦ (vgl. olyb. VI 7_5; Vettius Valens, ſ. Warning 19), πανταχοῦ „überallhin" Mc 1_{28}, λαχοῦ „anderswohin" 38; Lob. Phryn. 43f. Für ἐκεῖ A 18_{19} leſen BHLP τοῦ, das ſonſt nur Mt 26_{36} (om. ℵC*), A (15_{34} Minusk. und Überſetz.) 21_4 ℵBCHP zeugt iſt. — Vgl. Dieterich 183.

§ 104. 1. Auf die Frage „woher?" ſteht -θεν, ſo πόθεν, ὅθεν, θεν, ἐντεῦθεν, ἐκεῖθεν, πάντοθεν, ἀλλοχόθεν, οὐρανόθεν (A 14_{17}, 26_{18}). Erſtarrt und bedeutungslos iſt -θεν meiſt in ἔσωθεν ἔξωθεν „drinnen, außen" (wie ſchon att.), auch in κυκλόθεν (Ap; att.), vollends in

ἔμπροσθεν ὄπισθεν (von Alters her so). Aber ἄνωθεν „von oben“ (κάτωθεν fehlt). Oft tritt zur Verstärkung ἀπό (ἐκ) hinzu. 3. Erst hell sind μακρόθεν (att. πόρρωθεν) und παιδιόθεν (Lob. Phryn. 93). Da klass. ἐγγύθεν fehlt im NT.

1. Ποθέν und ὀπόθεν nirgends; ἔνθεν Mt 17_{20} (ἐντεῦθεν C) und Σ 16_{2} (ἐντεῦθεν Κ Π) unklass. = ἐντεῦθεν ἐνθένδε; umgekehrt ἐντεῦθεν καὶ ἐντεῦθεν J 19_{1} (Ap 22_{2} einige Minusk., ἐντ. καὶ ἐκεῖθεν AB al., ἔνθεν καὶ ℵ*, ἔνθεν add. ℵc) = att. ἔνθεν καὶ ἔνθεν. Πανταχόθεν (att. Prosa) Mc 1_{45} EGU al. — 2. Ἔσωθεν ἔξωθε „von drinnen, draußen“ Mc $7_{18.21.23}$, Σ 11_{7}; nie auf die Frage „wohin?“. Mi ἀπό (ἐκ): ἀπ' ἄνωθεν ἕως κάτω Mt 27_{51} (ἀπ' om. ℵL), Mc 15_{38}; ἀπὸ μακρόθε Mt 26_{58} (ἀπό om. ℵCF al.), Mc 15_{40}, 5_{6} (ἀπό om. AKL al.) usw. (auch mi ἵστασθαι usw. verbunden) neben μακρόθεν (ohne die v. l. ἀπὸ μ. nur Σ 18_{13}); ἐ παιδιόθεν Mc 9_{21} (ἐκ om. AX al, ἐκ παιδός D); vgl. (ἀπ', ἐξ) οὐρανόθεν Homer Lob. Phryn. 46. — 3. Att. πόρρωθεν noch Σ 17_{12} (mit ἕστησαν) und Ḥ 11_{1} (Titspr., vgl. § 34,2). — Vgl. Dieterich 183f.

3. Zeitadverbia.

§ 105. Πότε, ποτέ, ὅτε, ὁπότε, τότε; πάντοτε hell. und ngr. fü ἀεί (vgl. Phryn. 103). Πηνίκα usw. fehlen; nur ἡνίκα 2 Ϲ 3_{16} VT un danach auch 15.

Ὁπότε nur Σ 6_{3} AEHK al., ὅτε ℵBCD al.; ἄλλοτε fehlt. Πάντοτε oft Pa und Joh, zuweilen Mt Mc Lk (nie Acta), Ḥ 7_{25}, nie kath. Briefe; ἀεί nur M 15_{8} ACD al. (om. ℵBΔ), A 7_{51}, 2 Ϲ 4_{11}, 6_{10}, Ϲ 1_{12} (Epimenideszitat!), Ḥ 3 (VT!), 1 P 3_{15} (om. A Syr. Euseb.), 2 P 1_{12}. Bei Hermas ist der Gebrau von ἀεί statt πάντοτε eines der Kennzeichen des von Simonides gefälschte Schlusses (S IX 30–X).

4. Korrelative Adverbia.

§ 106. Das System der Korrelativadverbia verkümmert in de Koine durch das Zurücktreten der Indefinita und der unbestimmte Relativa.

Von Indef. ist im NT nur ποτὲ gebräuchlich; πως nur in εἴπως μήπω über που s. § 103. Die unbestimmten Relativa vermischen sich mit den b stimmten (§ 64,4 und 293) und verschwinden dabei zum Teil fast oder gan geläufig sind nur noch ὅπου und ὅπως; dazu kommt ein Rest von ὁπότε (§ 105

Über zusammengesetzte Adv. s. § 122, über adverbielle Akkusati § 160, über adv. Genitive § 186, über adv. Dative § 199 und 20

IV. Partikeln.

§ 107. Im Partikelgebrauch ist die nt. Sprache im Vergleich z klassischen arm, weil eine Anzahl alter Partikeln ganz fehlt, name lich aber, weil von den verbleibenden viele nur in beschränktem G brauch sind, einige wenige dagegen, wie z. B. καί, überaus häufig vo kommen. Über Gebrauchsweisen und Verbindungen der einzelnen wi

der Syntax gehandelt; hier sollen nur einzelne statistische und formale
emerkungen gegeben werden.

Manche Partikeln kommen im NT **nur einmal** vor; es sind meist Klassi-
men des Lk und des Hb: δήπου H 2_{16}, δήποτε J 5_4 (ᾧ δήποτε C^3EF al., οἰφδη-
τοῦν A, ὑοδήποτε L; ℵBC*D lassen den Vers weg), ἐπειδήπερ L 1_1, ἐπείπερ R 3_{30}
D*cEF al., εἰ μήν H 6_{14} VT (§ 24), ἤπερ J 12_{43} ABD, νή 1 C 15_{31} (feierliche
teuerung), ὁπότε L 6_3 (§ 105), οὐκοῦν J 18_{37}. Vgl. auch ἡνίκα § 105. Hermas
t auch καὶ μήν M IV 1_8, V 1_7 (Barn 9_6), sowie γοῦν (= οὖν, wie auch sonst
i Spätern, s. Stephanus-Dindorf unter γοῦν) S VIII 8_2 (Martyr. Polyc. 17_2);
rnabas ferner πέρας γέ τοι 10_2 und öfter. — **-περ** kommt im NT wie in att.
osa nur in Verbindungen vor: διόπερ, εἴπερ, ἐπειδήπερ, ἐπείπερ, ἤπερ, καθάπερ,
περ, ὅσπερ (§ 64,3), ὥσπερ (ὡσπερεί). **-τοι** nur in ἤτοι, καίτοι, μέντοι, τοίνυν, doch
ch Theodoret R 4_{16} διά τοι τοῦτο; τοιγαροῦν (nicht mit enkl. -τοι, darum nicht
2. Stelle). — Folgende att. Partikeln gehen dem NT ganz ab: ἀτάρ,
ε, αὖ, γοῦν, δῆθεν, δῆτα, εἴθε, μά, μήτοι, μῶν, νυν, ὁπόταν, (οὔκουν,) οὔτι,
τοι, τέως. — **Wechsel von ἄν und ἐάν**: ἐάν, nicht ἤν oder ἄν, ist die
ll. Form für „wenn" (unkontrahiert wie ἑαυτοῦ σεαυτοῦ; aber ngr. ἄν
enn"); ἄν findet sich indes im NT vereinzelt in Hdschr., so J 12_{32} B, 13_{20}
ν DEFG al.), 16_{23} BC al., 20_{23} zweimal (ἐάν AD, einmal ℵ*), A 9_2 ℵE. Das
ngt zusammen mit den starken Übergriffen, die ἐάν in das Gebiet von ἄν
macht hat, woraus sich leicht eine Unsicherheit der Schreiber ergeben konnte.
άν steht nämlich im NT wie in LXX und Pap. (Mayser 152f.) sehr häufig
tt ἄν nach Relativen, z. B. Mt 5_{19} ὃς ἐάν (ἐάν om. D*, ἄν Dc; gleich darauf
δ' ἄν), 8_{19} ὅπου ἐάν, 10_{14} ὃς ἐάν CEF al. (ἄν ℵBDKL), $_{42}$ ὃς ἐάν (BD ἄν),
$_{27}$ ᾧ ἐάν (ἄν D), A 7_7 VT ᾧ ἐάν (ἄν BD), auch z. B. ὅστις ἐάν G 5_{10}, ἥτις ἐάν
3_{23}, aber immer ἕως ἄν (Gregory 96; vgl. Pap. und LXX, s. Mayser 153,
ackeray I 65); bei Joh nur ὃ ἐάν 15_7 (ἄν B), 1 J 3_{22} (ἄν B), 3 J $_5$. Vgl.
oulton 42f. und 234 und zu der sehr stark schwankenden Schreibung der nt.
schr. v. Soden 1385f.; auch der Londoner Pap. von Aristoteles' Πολιτ. Ἀθ.
t οἳ ἐάν col. 12_{31} (Kap. 30_2).

V. Stammbildung.

1. Ableitung durch Suffixe.

Es werden nur einige Stammbildungstypen hervorgehoben, die in
r Koine produktiv sind, ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit.

a) Verba.

§ 108. **1.** Mit -οῦν werden Faktitiva gebildet, meist zu o-
ämmen. **2.** Mit -εῖν mit Vorliebe Ableitungen von Komposita, s.
115,1; 119,1; 120,4, vgl. 123,2. **3.** Mit -ίζειν Vba in mannigfachen
edeutungen, besonders gern von Neutra auf -μα (also -ματίζειν) und
Sinn von „sich gebärden wie" und dgl.; nach ι tritt für zu er-
artendes -ίζειν -άζειν ein. **4.** Mit -άζειν werden von Adjektiven auf
ς Intransitiva gebildet. **5.** Mit -εύειν meist Verba der Bedeutung
eine Tätigkeit (berufsmäßig) ausüben, etwas (von Beruf) sein" zu
n verschiedensten Stämmen (ursprünglich von Nomina auf -εύς).
Seltener -ύνειν.

1. Ἀναστατοῦν. Ἀποδεκατοῦν (alt δεκατεύειν) von ἡ δεκάτη. Ἀνακαινοῦ (klaſſ. -ίζειν). Ἀφυπνοῦν intr. „einſchlafen" (-ίζειν klaſſ. „aufwecken", -οῦν hel dasſelbe; „einſchlafen" alt καθυπνοῦν, vgl. ἐπικαθυπνοῦν Barn. 4_{13}). Δολιοῦ „trügen" R 3_{13} VT (von δόλιος). Θεμελιοῦν. Κεφαλαιοῦν Mc 12_4 (beſſer ἐκεφαλία σαν ℵBL) wird gewöhnlich als „auf den Kopf ſchlagen, (am Kopf) mißhandeln gefaßt, iſt aber in dieſer Bedeutung ganz unbelegt, vgl. Lob. Phryn. 95; habe wir ein vulgäres κεφαλιοῦν „köpfen = enthaupten" von κεφάλιον? Κραταιοῦν vo κραταιός und danach die Synonyma σθενοῦν ($1\,\mathfrak{P}\,5_{10}$) von τὸ σθένος und (ἐν- δυναμοῦν von δύναμις. Νεκροῦν. Σαροῦν (klaſſ. σαίρειν) von σάρος, vgl. Lob. Phryn 83. Χαριτοῦν von χαριτ-. — 2. Δυνατεῖν (Paul) iſt Rückbildung aus dem ältere ἀδυνατεῖν. Für ἐξουδενίζειν (Plutarch) hat das NT (wie LXX, § 33) ἐξουθενεῖ und -θενοῦν (nur v. l. Mc 9_{12}, ſ. § 33). — 3. Ἁγιάζειν von ἅγιος, alt ἁγίζειν Αἱχμαλωτίζειν. Ἀνεμίζειν, alt -μοῦν. Ἐνταφιάζειν von τὰ ἐντάφια oder ἐντάφιο Θεατρίζειν, μυκτηρίζειν, ὀρθρίζειν, πελεκίζειν. Σινιάζειν von σινίον „Sieb", einem eben falls jungen Wort; att. iſt δια-ττᾶν, ſpäter σήθειν. Σκανδαλίζειν (LXX). (Δια- σκορπίζειν iſt altjon.: Phryn. 218. Σμυρνίζειν. Σπλαγχνίζεσθαι von σπλάγχνα = hebr. רַחֲמִים. Συμμορφίζειν von σύμμορφος. Φυλακίζειν von φυλακή „Gefängnis" Bei Hermas συνετίζειν M IV 2_1 (Diogn. 12_9) „verſtändig machen" von συνετό wie σοφίζειν $2\,\mathfrak{T}\,3_{15}$ (und LXX) von σοφός. -ματίζειν: ἀναθεματίζειν (Deißman Ł. v. O.² 63), δειγματίζειν, δογματίζειν, ἱματίζειν (Pap. ſchon 163^a, Deißmann Ł. v. O 54; von jon. εἷμα, aber mit dem ι des att. ἱμάτιον; ἱματισμός ſchon Polyb. un vorchriſtliche Pap. [Pap. Eleph. 1_4 (311/10^a) εἱμ-, Pap. Hibeh I 54_{16} (ca. 245^a) und Inſchr. [Schlageter W. 71]), καυματίζειν. „Sich gebärden wie": ἰουδαΐζει νηπιάζειν (Hippokr.), ähnlich κρυσταλλίζειν Ap 21_{11} „wie Kriſtall ausſehen, — glän zen". — 4. Στυγνάζειν von στυγνός, πυρράζειν (in der unechten Stelle Mt $16_{2.3}$ von πυρρός (μονάζειν Barn 4_{10}, Herm S IX 26_8 von μόνος); älter ἡσυχάζειν (auch NT von ἥσυχος; vgl. Rutherford New Phryn. 284. — 5. Αἰχμαλωτεύειν (Diodor. Sic.) nu $2\,\mathfrak{T}\,3_6$ als v. l. zu -τίζειν; (ἐξ-)ὁλεθρεύειν (oft LXX); παγιδεύειν von παγιδ-. Γυμνιτεύε (§ 24) „nackt ſein" von *γυμνίτης, μεσιτεύειν „das Mittleramt verſehen" (Polyb.) vo μεσίτης und ſo auch ἱερατεύειν gehören zu einer von βασιλεύειν uſw. (zu -εύς) aus gegangenen Gruppe; nach einem ähnlichen Typus ἐγκρατεύεσθαι (Ariſtot.) „ſic als ἐγκρατής verhalten" (vgl. klaſſ. εἰρωνεύεσθαι) und ähnlich περπερεύεσθαι 1 13_4, παραβολεύεσθαι Ph 2_{30} (ſonſt nur in einer Inſchrift aus Olbia [etwa IIP Deißmann Ł. v. O.² 57 f.) „ſich wagemutig (παράβολος) zeigen", ἀναιδεύεσθαι Hert D III 7_5 von ἀναιδής, ἀκριβεύεσθαι Barn 2_{10} von ἀκριβής. — 6. Σκληρύνειν (o LXX) nach τραχύνειν (zu τραχύς).

b) Subſtantiva.

§ 109. Verbalſubſtantiva. 1. Mit **-μός** werden Nomina actionis gebildet; Neubildungen werden faſt nur von Verba auf -ίζειν und -άζειν vorgenommen. 2. Die Ableitungen auf **-μα**, die in der Koine wie im Joniſchen überaus beliebt ſind, geben meiſt das Ergebnis der Handlung an und können von beliebigen Verben ausgehen; 3. iſt der Stammauslaut vor den Suffixen **-σις** und **-της** (-τος) kurz, ſo führt die Koine auch in der entſprechenden Bildung auf **-μα** den **kurzen Stammauslaut** ein. 4. **-σις** bildet Abſtrakta, aber faſt nur von vokaliſch auslautenden Verbalſtämmen, während von -ζειν -σμός bevor zugt wird. 5. Zu **-εύειν** iſt das Abſtraktum **-εία**. Seltenere Bildunge ſind 6. **-μονή** (urſprünglich von Nomina auf -μων ausgegangen) un

-η in zuſammengeſetzten Nomina actionis. **8.** Nomina actoris halten -της, nicht mehr -τηρ oder -τωρ; das Fem. dazu iſt -τρια, cht -τρίς oder -τειρα. **9.** Mit -τήριον (eigentlich von -τήρ weiter= bildet) wird der Ort bezeichnet, wo etwas geſchieht.

1. Von -ίζειν -άζειν: ἁγιασμός, βαπτισμός, ἐνταφιασμός, ὀνειδισμός, παροργισμός, ρασμός, ῥαντισμός, σαββατισμός (σαββατίζειν LXX), σωφρονισμός. Sonſt nur ἀπε= μός von ἀπελέγχειν, ἁρπαγμός von ἁρπάζειν, Hermas συμφυρμός D II 2_2 ℵ, πλατυ= ός M V 2_3 (1 Clem 3_1). — **2.** Ἀγνόημα „Sünde", αἰτίαμα A 25_7 (und Pap. η. 111_8 [95/6p]; auffallend ſtatt des alten αἰτίαμα „Anklage", vgl. jedoch ίωσις Euſtathius Odyſſ. p. 1422_{21}), ἀνταπόδομα (alt -σις), ἄντλημα „Mittel zum ſchöpfen" (dafür ſonſt ἀντλητήρ und -τήριον), ἀπαύγασμα, ἀποσκίασμα, βάπτισμα πτισμός ſteht nie von der Taufe Johannis, von der chriſtlichen nur C 2_{12} BD*FG, anders H 6_2; -σμός iſt die Handlung des Eintauchens, bei -σμα iſt s Ergebnis eingeſchloſſen; Joſeph. Ant. XVIII 5_2 (XVIII 117) braucht freilich n der Taufe des Joh. βαπτισμός), ἑξέραμα, ἥττημα, θέλημα, ἱεράτευμα (-τεύειν 08,5), κατάλυμα (hell. für καταγωγεῖον; wohl eigentlich „Ausſpannung", dann t „Ausſpannungsort"), κατόρθωμα (Polyb.), πρόσκομμα; Hermas ματαιώματα ichtigkeiten" M IX$_4$, μέθυσμα „berauſchendes Getränk" VI 2_5, VIII$_3$, XII 2_1, ch Philo, vgl. ἔδεσμα (Herm M VI 2_5 neben μέθυσμα). — **3** Δόμα (ἀνταπόδομα) ch δόσις δοτήρ δότης δοτός; θέμα (ſchon altdoriſch) nach θέσις θετός, daher auch άθεμα (auch in der Bedeutung „Weihgeſchenk" C 21_5 ℵADX[B al. -θήμασιν]) tt att. ἀνάθημα (vgl. Moeris 188_{30}); πόμα (ſchon Pindar) für πῶμα; κλίμα μα für -ῑ-; ſogar διάστεμα A 5_7 D (Stamm στᾱ-! ἀνά- διά- κατά- σύ- ὑπό-στεμα Hdſchr. der LXX [Thackeray I 80]; κατάστημα T 2_3), ὀφ(ε)ίλεμα Mt 6_{12} D, 4_4 D*, εὕρεμα Homil. Clem. 8_{14}. Vgl. Reinhold 41, Mayſer 65 f. — **4.** Βίωσις, πόδησις, θέλησις H 2_4 (ſonſt -μα), κατάνυξις R 11_8 VT (von κατανύσσειν „be= uben" Theodotion Dan 10_9; Fritzſche Paul. ad Rom. II 558 ff.), πεποίδησις on πέποιθα; Phryn. 294), πρόσκλισις (Polyb.), πρόσχυσις; ἁμάρτησις Herm D II — **5.** Ἀρεσκεία (ſchon Theophraſt; zu ἄρεσκος ἀρεσκεύεσθαι), ἐριθεία, (Ariſtot.), ατεία (-εύειν § 108,5), μεθοδεία (-εύειν hell.; μέθοδος). Dagegen wohl ἐπιποθία 15_{23} (ſonſt überhaupt nirgends) von ἐπιποθεῖν nach der Analogie ἐπιθυμεῖν — θυμία. — **6.** Πλησμονή (alt), πεισμονή „Folgſamkeit" G 5_8 von πείθειν (§ 488,1 b), λησμονή „Vergeßlichkeit" Jk 1_{25} (und LXX Sir. 11_{27}) von ἐπιλήσμων. — **7.** Οἰκο= ή „Erbauung, Bau", neu (Schmidt 528 f.) ſtatt -μία oder -μησις (Lob. Phryn. 0) mit Anſchluß an δομή (zu δέμειν)? Vgl. παρασκευή (auch NT) zu -άζειν nach ευή, und att. μισθοφορά ſtatt -ία (von -φόρος) nach φορά. — **8.** Βιαστής, βαπτι= ής, γογγυστής, διώκτης, δότης (alt δοτήρ), ἑλληνιστής („griechiſch Redender, ſcil. ίδε"; von ἑλληνίζειν „griechiſch reden", vgl. ἰουδαΐζειν § 108,3), εὐαγγελιστής, ρωτής, μεριστής, προσκυνητής; dieſe Wörter werden, wie z. B. Mt 11_{12} (βιά= αι — βιασταί), J 4_{20} ff. (προσκυνεῖν — προσκυνηταί) zeigen, faſt mit derſelben Leichtig= t wie Verbalformen gebildet. Zu ἐπενδύτης „Oberkleid" J 21_7 (ſchon Sophokles) l. unſer „Überzieher" und Wörter wie ζωστήρ „Gürtel". Fem. auf -τρια: θήτρια A 9_{36}; vgl. Hatzidakis 179. — E. Fraenkel, Geſch. der griech. Nomina entis auf -τηρ -τωρ -της, Straßb. 1910–12. — **9.** Ἀκροατήριον und ἱλαστή= ν; anders σωτήριον (§ 113,1).

§ 110. Subſt. aus Adj. (und Subſt.).

1. Beliebt iſt in iterer Zeit **-ότης** (Lob. Phryn. 350) aus Adj. und Subſt. der 2. Dekl. **-σύνη** bildet noch einige Eigenſchaftsabſtracta, ebenſo, aber ſeltener, **-ία.**

1. Von Adj.: ἁγιότης, ἀγνότης (neben dem älteren ἁγνεία zu ἁγνεύειν), λότης, γυμνότης, ματαιότης, μεγαλειότης; nach den beiden letzten iſt wohl ἀφε=

λότης (nur A 2₄₈, Dio Chrysost., Vettius Valens, sonst überall ἀφέλεια) vor (hell.) Adj. ἀφελής „einfach, schlicht" abgeleitet worden. Von Subst.: θεότη (Lukian und Plutarch), ἀδελφότης (1. und 4. Makk., Dio Chrysost., Pap s. Warning 48) konkret-kollektiv „Brüderschaft" 1 P 2₁₇, 5₉ (1 Clem 2₄; ab strakt Herm M VIII 10), κυριότης ebenso „Herrschaft" (eine Art Engel; abstrak Herm S V 6₁). – **2.** -σύνη früher besonders üblich von Adj. auf -(μ)ων, so N ἐλεημοσύνη (schon Kallimachos; im NT meist konkret „Almosen"), σωφροσύνη (att.) statt μνημοσύνη jon.-hell. μνημόσυνον. Von -ος (wie δικαιοσύνη, ἀκεραιοσύνη Bar 3₆, 10₄) mit Dehnung des o nach kurzer Silbe: ἀγαθωσύνη, ἁγιωσύνη, μεγαλωσύνη ἱερωσύνη (§ 31,2) ist alt. Auf -ία: ἐλαφρία 2 C 1₁₇, παραφρονία 2 P 2₁₆ (zu παρά φρων, -φρονεῖν, vgl. εὐδαιμονία).

§ 111. Subst. aus Subst. 1. Das von Mask. auf **-ιξ** aus gegangene **-ισσα** (Γαλάτισσα zu Γαλάται, βαλάνισσα zu βαλανεύς usw. nach Φοῖνιξ – Φοίνισσα, Κίλιξ – Κίλισσα usw.) verbreitete sich in hel Zeit in jonischer Lautform (§ 34,1) von Makedonien aus als allgemein Femininbildung (ngr. sehr gebräuchlich; Thumb² § 40,1). **2.** Mi **-ῖτης**, fem. **-ῖτις**, werden gern Namen semitischer Stämme gebildet (vgl § 38); für die Wahl von -ίτης war das hebr. Suffix der Gentilic -ī, fem. -īt maßgebend: Ἰσραηλίτης = יִשְׂרְאֵלִי. Über das ursprüngli lateinische -ιανός s. § 5,2. **3. Deminutiva** sind im NT nicht seh häufig, weil sie für auch nur etwas gehobene Sprache nicht paßten doch kennt das NT einige besonders gebräuchliche Demin. für Körperteil und Tiernamen; die Suffixe sind hauptsächlich **-ιον** und **-άριον. 4.** Auc für **nichtdeminutives -ιον** (juristische Ausdrücke) hat die Koine ein Vorliebe (Lob. Phryn. 519, vgl. att. z. B. λιποταξίου δίκη). Selten sin **5. -εῖον** und **6. -ών.**

1. Βασίλισσα (att. Inschr. seit 307 a; vgl. Mayser 255; bekämpft von Phryn 225), Συροφοινίκισσα (von Συροφοῖνιξ Lukian mit -ισσα weitergebildet) Mc 7₂₆ (v. Συραφ-, ὁ ἡ. Σύρα Φ.; D Φοίνισσα, Lateiner Συροφοίνισσα; Φοίνισσα Herodian 268₂₄, II 708₁₀, aber Φοινίκισσα II 455₁₉. – **2.** Αἰλαμῖται A 2₉ (§ 38), Ἰσραηλίτη Λευίτης, Νινευίτης, Σαμαρίτης und -ῖτις (§ 38), Τραχωνῖτις Σ 3₁. – **3.** Tiername meist noch mit dem Ethos von Hippokoristika: ἰχθύδιον Mt 15₃₄ = Mc 8₇, Bar 10₅, κυνάριον (Phryn. 180) Mt 15₂₆.₂₇ = Mc 7₂₇.₂₈ (κύνες sind Straßenhund Σ 16₂₁, vgl. 2 P 2₂₂ VT, bezeichnen auch profane Menschen Mt 7₆ usw.); ὀνάρι J 12₁₄, sonst ὄνος. Bezeichnungen von Körperteilen: ὠτίον (Ενν , Moeris 205 als hell.) und ὠτάριον (Mc 14₄₇ ℵBC, J 18₁₀ ℵBC*LX; seit der mittlere Komödie: Schlageter W. 86) für den Körperteil, während οὖς (neben ἀκο für das Hörorgan gebraucht wird; Σ 22₅₀ attizisiert, wenn er für den Körpe teil οὖς sagt (ὠτίον DK und ₅₁ alle ὠτίου). Zu den Demin. für Körperteil vgl. Lob. Phryn. 211 ff., ngr. μάτι „Auge" aus ὀμμάτιον, αὐτί (im Pontu ὠτίν) „Ohr", auch σωμάτιον Homil Clem 5₁. Aus der Kindersprache stamm wohl ῥαβδίον Herm S VIII 2₉, ebenso die Ausdrücke für Speisen: ὀψάρι „Fisch (als Speise)" J 6₉.₁₁, 21₉.₁₀.₁₃ (ngr. ψάρι; ebenso ἰχθύδιον Mt 15 = Mc 8₇), während Joh. für den Fisch als lebendes Tier ἰχθύς sagt; ψιχίον N 15₂₇ = Mc 7₂₈ [Σ 16₂₁] „Brotkrume" (nur NT; von ψίξ), ψωμίον Joh 13 (Pap s. Milligan Index; ngr. ψωμί „Brot"); ferner vielleicht auch πλοιάριον (Mc Jo aber auch schon Aristoph.) und κλινίδιον Σ 5₁₉.₂₄ (κλινάριον A 5₁₅ ℵABCD, v. κλινῶν; Lob. Phryn. 180). Zusammen gehören die besonders üblichen παιδί παιδάριον παιδίσκη θυγάτριον; dazu auch γυναικάριον (verächtlich) 2 T 3₆ und κορά Mt Mc (dorisch nach Kretschmer Entst. 17, nordwestgriech. nach Solmsen Rh

) [1904], 503f.; von den Attizisten verworfen; die Länge des α in κοράσια ...ου Anthol. Palat. IX 39₁ kann rein metrische Dehnung sein). Sonst nur noch ερύγιον Mt 4₅ = L 4₉ und βιβλαρίδιον Ap 10₂.₈.₉.₁₀ (Herm V II 1₃, v. l. βιβλιδάριον; gl. λιθαρίδιον bei Spätern) aus -άριον und -ίδιον (Crönert 293) gemischt (nur T). Endlich δηνάριον und ἀσσάριον (§ 5,1c) aus lat. denārius und assārius il. nummus mit Anlehnung der Endung an die griech. Deminutiva, daher mit vgl. Herodian II 13₂₃ Lentz und W. Schulze Gr. L. 19, der für δηνάριον ein pigramm auf Stein anführt. — **4.** Ἀποστάσιον Mt Mc (Demosth., Pap., s. lanser 432, Mitteis Gr. 167ff.), γεώργιον 1 T 3₉ (von γεωργός), ὀψώνιον (Pap., olyb. usw.; Thieme 31) L 3₁₄ und Paul. (von ὀψώνης), παραμύθιον Ph 2₁ Sophokl., Thukyd. usw.; Umbildung von -θία?), σιτομέτριον L 12₄₂ (von σιτο-τρης), συμβούλιον Mt Mc Act (von σύμβουλος), τελώνιον Mt 9₉ und Par. (von λώνης). Vgl. auch γαζοφυλάκιον § 13, εὐαγγέλιον § 119,1, πρωτοτόκια § 120,1. — Eventuell εἰδωλεῖον „Götzentempel" (§ 13) von εἴδωλον; man vergleicht Ἀπολλώ-ιον u. dgl.; doch ist auch hier wenigstens großenteils -ιον das richtige: Ἀπολλώ-ν; man kann aber auch καπηλεῖον, μουσεῖον vergleichen; bei LXX haben nament-ch AB 1 Esr 2₉ εἰδώλιον. — **6.** Ἀφεδρών „Abtritt" Mt 15₁₇ = Mc 7₁₉ (wohl rich-ger D bei Mc εἰς τὸν ὀχετόν „durch den Darm" [Wellhausen zur Stelle]), vgl. πρών περιστερεών usw. (Fischer Vitia lexicorum NT 698ff.). Über ἐλαιών s. § 143.

c) Adjektiva.

§ 112. Aus Verben. Mit -τος (Verbaladj.) viele Komposita § 117), sonst selten. Mit -ωλός nur ἁμαρτωλός LXX, NT, Inschr. Deißmann L. v. O.² 80f.), das wohl von ἁμαρτωλή (Theognis, Rhia-us) ausgegangen ist; vgl. φειδωλός (seit Hesiod) von φειδωλή (Homer). Ohne Suffix vom Verbalstamm aus gebildet wäre πειθός (wie φειδός allim. Frgm. 460, Eustath. von φείδεσθαι), wenn πειθοῖς 1 T 2₄ inzige Stelle) nicht aus πειθοῖ verderbt wäre; s. § 47,4.

Einfache Verbaladj.: παθητός „leidensfähig" A 26₂₃ (Plutarch) mit der edeutung der „(passiven) Möglichkeit"; dagegen = Ptc. Pf. Pass. σιτιστός „ge-ästet" Mt 22₄, γραπτός „schriftlich" R 2₁₅, ferner die zu Adj. erstarrten ἀγα-τός usw. (§ 65,3) und die meisten zusammengesetzten.

§ 113. Aus Nomina (Partizipia). **1.** Mit -ιος: σωτήριος alt, von substantiviert τὸ σωτήριον, ebenso ἡ ζευκτηρία A 27₄₀ (nur hier, υκτήριος alt). Aus LXX λαὸς περιούσιος T 2₁₄ = ὃς περίεστιν, ὃν θεὸς περιεποιήσατο ἑαυτῷ; über ἐπιούσιος s. § 123,1. **2.** Mit -ικός (inter -ι- -ακός): πιστικός, κεραμικός, σαρκικός, κυριακός. — **3.** Mit -νός Adj. der Zeit (wie klass. μεσημβρινός): ὀρθρινός, πρωϊνός (alt ῳος πρῷος), καθημερινός, ταχινός „baldig" (von τάχα ταχέως) 2 P 1₄, 2₁ (Herm dreimal).

1. Σωτήριον bei LXX = „Dankopfer" und wie im NT = „Heil". Λαὸς ριούσιος = עַם־סְגֻלָּה „Volk des Eigentums"; vgl. Hieronymus bei Tischdf. zur elle, Lightfoot A fresh Revision of the English NT 260ff. — **2.** Πιστικός c 14₃, J 12₃ (νάρδου πιστικῆς) wird wohl „echt" heißen und von πιστός oder στις herkommen, könnte aber auch ein εἶδος νάρδου οὕτω λεγόμενον (Theophylakt) n, vgl. Klostermann zu Mc 14₃. Σκεύη κεραμικά (v. l. -μεικά) Ap 2₂₇, d. h. ie des Töpfers (κεραμεύς)" oder natürlicher „irdene" (dann für κεραμεοῦς, Lob. ηγη. 146). Σαρκικός „zur σάρξ gehörig, von der Art der σάρξ" (Gegensatz ευματικός) wird in den Hdschr. zuweilen konfundiert mit σάρκινος 2 T 3₃ „aus

Fleiſch beſtehend" (wie λίθινος ὀστράκινος [beide NT]); -ικός R 15$_{27}$, 1 C 3$_4$ ℵ^{c}LP (ἄνδρωποι al), 9$_{11}$, 2 C 1$_{12}$ (FG -ινῃ), 10$_4$, 1 P 2$_{11}$, 1 C 3$_3$ ℵ al. (D*FG beid Male -ινοι); an den ähnlichen Stellen R 7$_{14}$, 1 C 3$_1$, H 7$_{16}$ iſt die beſſere Tra dition für -ινος, der Sinn aber, da πνευματικός Gegenſatz iſt, für -ικός. Κυριακό (mit ἡμέρα Ap 1$_{10}$, mit δεῖπνον 1 C 11$_{20}$; Inſchr. und Pap. von 68 P an, ſ. Deiß mann L. v. O.^{2} 269). — 3. Ὀρθρινός L 24$_{22}$ (ὄρθριαι K^2 P al. iſt attiziſtiſch Korrektur; Phryn. 51), Herm S V 1$_1$; καθημερινός „täglich" A 6$_1$, Herm D I 3 (von καθ' ἡμέραν oder Umgeſtaltung von καθήμερος καθημέριος; vgl. klaſſ. μεθη μερινός νυκτερινός). Bei den hell. Dichtern ſchwankt die Quantität des ι, da ſonſt in dieſem Suffix kurz iſt; cod. B ſchreibt aber -ινος, nicht -εινος (§ 23).

2. Zuſammenſetzung.

§ 114. Vorbemerkungen. Kompoſita ſind im NT in ziemlich ſtarkem Gebrauch; im höhern Stil dienen ſie wie von Alters her zum Schmuck der Rede, aber auch im einfachſten Stil fehlen ſie durchaus nicht. Es kann ſich im folgenden weder um eine erſchöpfende Behandlung noch um eine logiſch einwandfreie Gruppierung handeln; es ſollen nur in einer aus praktiſchen Gründen das formale und das logiſche Prinzip vermiſchenden Einteilung einige Gruppen und Einzelfälle hervorgehoben werden, die beſondere Beachtung verdienen.

Als Beweis für die Häufigkeit der Kompoſita im NT diene eine Aufzählung aller auffälligeren Kompoſita (nebſt Ableitungen) des kurzen Titusbriefes: ἀδόκιμος αἰσχροκερδής ἄκαρπος ἀκατάγνωστος ἄμαχος ἀνέγκλητος ἀνόητος ἀνομία ἀνυπότακτος ἀνωφελής ἀπειθής ἀσωτία αὐθάδης αὐτοκατάκριτος ἀφθορία ἀψευδής γενεαλογία εὐάρεστος ἱεροπρεπής καλοδιδάσκαλος ματαιολόγος οἰκονόμος οἰκουρ(γ)ός παλιγγενεσία πειθαρχεῖν φιλάγαθος φίλανδρος φιλανθρωπία φιλόξενος φιλότεκνος φρε ναπάτης.

a) Determinativkompoſita.

Das (unveränderte) 2. Glied wird durch das erſte näher beſtimmt

§ 115. Ein Nomen als erſtes Glied. 1. Der einfachſte Typus iſt οἰκοδεσπότης. 2. Selten iſt das erſte Glied ein Adjektivſtamm καλο-διδάσκαλος = καλὸς διδ.

1. Συροφοίνισσα (oder -νίκισσα § 111,1; Λιβυφοίνικες Polyb.); εὐρακύλων au εὖρος und aquilo (§ 5,1 d), vgl. εὐρόνοτος „Südoſt"; σαρδόνυξ Ap 21$_{20}$ (σαρδιόνυξ A aus σάρδιος und ὄνυξ, ebenda χρυσόλιθος; χρεοφειλέτης (oder -ωφ- § 35,2) au χρέος und ὀφειλέτης; οἰκοδεσπότης (Evv., -τεῖν 1 T 5$_{14}$) wird von Phryn. 373 miß billigt. Νομοδιδάσκαλος, vgl. das alte χοροδιδάσκαλος; ἑτεροδιδασκαλεῖν 1 T 1$_3$, 6 ſetzt ein *ἑτεροδιδάσκαλος „Lehrer anderer (Lehren)" voraus, bedeutet alſo „ander lehren"; πολυδιδάσκαλοι Jk 3$_1$ nach Emendation (L πολλυ διδ., gewöhnlich πολλ διδ. [οι für υ]; altlat. multiloqui überſetzt, daher de Sande Bakhuizen πολύλαλο Völter Ztſchr. f. nt. Wiſſenſch. 10 (1909), 328 f. vermutet ἐθελοδιδάσκαλοι [§ 118,2] Δεσμοφύλαξ A 16$_{23}$; γαζοφυλάκιον Mc 12$_{41}$ uſw. (LXX) von -φύλαξ. Bei ὀφθαλμο δουλία E 6$_6$, C 3$_{22}$ (B -εία mit Anſchluß an δουλεία; vgl. -θρησκεία § 118,2, -λατρε § 119,2) liegt ὀφθαλμόδουλος (Conſtit. apoſt.) zu Grunde. — 2. Καλοδιδάσκαλ T 2$_3$, vgl. κακοδιδασκαλεῖν 2 Clem 10$_5$, Hypotheſis I und X zu Ariſtoph. Nub. (e Bergk), -λία Ign. Philad. 2$_1$, κακοικονόμος Philo (-μία Papyrus; Manſer 425 ſpät καλοσύμβουλος (Jannaris § 1133), ferner ἐλευθερολατόμοι Manſer 468, λε κόϊον Hippokr., Theokrit uſw., ἀγαθοδαίμων Apollon. Dyſk., ferner § 120,3 un

ogelnamen wie λευκο-ρώδιος, φαλακρο-κόραξ (Fr. Robert, Les noms des oiseaux Grec [Basler Diss., Neuchâtel 1911] 86f., 117); δικαιοκρισία s. § 119,3; ngr. νόβροχο „feiner Regen", χοντρόβροχο „dichter R.", καλόγρια („gute Alte" =) onne" (Thumb² § 41a 1b). — Ob δευτερό-πρωτος (ἐν δευτεροπρώτῳ σαββάτῳ 6₁ ACDE usw., δευτ. om. ℵBL) auch hierher gehört, ist unsicher, weil die Bedeutung des Wortes durchaus unaufgeklärt ist; vgl. Tischendorf zur Stelle und e Kommentare und Lexika. — Über ψευδο- s. § 119 Ende. — Noch nicht als ompos. zu betrachten ist Νέα πόλις wegen Νέαν πόλιν A 16₁₁ (doppelt dekliniert ie klass.), demnach ist auch C 4₁₃ Ἱερᾷ πόλει zu schreiben.

§ 116. Ein Präverbium als erstes Glied. **1.** Die Koine raucht gern **Verba** composita, wo die klass. Sprache mit dem Simplex uskommen kann. **2.** Präverbien treten nicht nur vor Verbalsubst. und dj., sondern auch, obschon weit seltener, vor andere **Subst.** und **Adj.**: posáβαττον Mc 15₄₂ und einige Kompos. mit συν-. **3.** Auch mit Präpp. usammengesetzte **Adverbia** (und uneigentliche Präpositionen) bildet die ätere Sprache mehr als die klassische (Lob. Phryn. 45ff.). **4.** Wie klass. Zeit können in der Koine auch Verba (und Verbalnomina) it mehreren Präverbien verbunden werden **(Dekomposita).**

1. Vgl. aus der großen Zahl ἐπερωτᾶν ἀνατρέφεσθαι ἀποκρύπτειν ἀπαρνεῖσθαι ιδιδόναι ἐπιζητεῖν ἐπιστρέφειν (Gregory 126f.). Winer hat 5 Programme geschrieben De verborum cum praep. compositorum in NTo usu, Leipzig 1834–5. — 2. Συστρατιώτης (klass.), συμπρεσβύτερος, συγκληρονόμος. Adj.: περίπικρος ehr bitter" Herm S VI 2₅, ἀπόκενος „ganz leer, ganz leichtfertig" M V 2₁, II 5₂π. — 3. Ὑπεράνω E 1₂₁, 4₁₀, H 9₅ (ἐπάνω ὑποκάτω schon älter), ἔκπαλαι P 2₈, 3₅ (att. nach Phryn. 45 ἐκ παλαιοῦ). Ὑπερεκπερισσοῦ E 3₂₀, 1 Th 3₁₀, 5₁₃ ADᵇE al. aus ὑπέρ und ἐκ περισσοῦ, daneben ὑπερπερισσῶς Mc 7₃₇ aus ὑπέρ nd περισσῶς und danach auch umgestaltet ἐκπερισσῶς Mc 14₃₁ ℵBCD (ἐκ περισσοῦ) und ὑπερεκπερισσῶς Mc 7₃₇ DU, 1 Th 5₁₃ BD*FG, 1 Clem 20₁₁. Ὑπερλίαν C 11₅, 12₁₁, ὑπεράγαν 1 Clem 56₂. Auch ὑπερέκεινα 2 C 10₁₆ ist neu (alt τέκεινα [§ 141,2] aus ἐπ' ἐκεῖνα; Zusammenrückung, nicht Zusammensetzung). — Hervorzuheben ist διαπαρατριβαί 1 T 6₅ „fortwährende Streitereien" von αρατριβή „Streit" Polyb. Vgl. A. Rieder, Die mit mehr als einer Präp. zusammengesetzten Verba (und überhaupt Wörter) des N (u. A.) T, Programm umbinnen 1876.

§ 117. Ein Verbaladj. als zweites Glied. **1.** Zusammensetzungen von Verbaladjektiva mit gewissen Partikeln (ἀ- privativum, ähnlicher Bedeutung δυσ-, als Gegensatz zu beiden εὐ-) sind dem riech. zu allen Zeiten geläufig gewesen; in der Koine tritt besonders - priv. durch massenhafte Bildungen (meist von Vb. compos. aus) ervor. **2.** Aber auch Nomina werden dem Verbaladj. vorgesetzt; sie ezeichnen dann den Urheber der passiven Handlung: πατροπαράοτος = ὑπὸ τῶν πατέρων παραδεδομένος.

1. Mit **ἀ- privat.**: ἀγενεαλόγητος, ἀδιάκριτος, ἀδιάλειπτος (schon vorchristl., ägeli 29), ἀδύνατος mit ἀδυνατεῖν (beide alt), ἀκατάγνωστος, ἀκατακάλυπτος, ἀκακριτος, ἀκατάλυτος, ἀκατάπαυστος, ἀκατάστατος (alt, -ασία Polyb.), ἀμετανόητος, αναπολόγητος, ἀνόητος (alt), ἀνεξερεύνητος, ἀνεξιχνίαστος, usw.; wie ἀναπολόγητος und (μετα)νόητος zeigen, ist die Bedeutung nicht ausschließlich passivisch, vgl. auch as alte ἄπταιστος Jd 24 und ἀσύνετος R 1₃₁; aber ἀπείραστος Jk 1₁₃ wohl passivisch, § 182,3. Mit **δυσ-**: δυσβάστακτος L 11₄₆, δυσερμήνευτος H 5₁₁, δυσνόητος 2 P 3₁₆

(Herm S IX 14₄). Mit εὐ-: εὐάρεστος (ſchon Xenophon), εὐμετάδοτος „mitteilſam 1 T 6₁₈, εὐπρόσδεκτος, εὐπερίστατος Ἡ 12₁ (nirgends ſonſt; wohl = ἡ ῥᾳδίως περ ισταμένη „die leicht umgebende, hemmende"); mit einem ſonſtigen Adj. (wi klaſſ. ἄναγνος δύσαγνος uſw.) εὐπάρεδρος „beharrlich" 1 T 7₃₅, wo freilich der Sinn nach mehr παρεδρεύειν als πάρεδρος vorgeſchwebt hat. — 2. Πατροπαράδοτο 1 P 1₁₈, σητόβρωτος Jk 5₂, λιθόστρωτος (Sophokles) J 19₁₃, ποταμοφόρητος (νο φορεῖν) Ap 12₁₅ (-ητον ποιεῖν auch Heſych unter ἀπόερσεν), θεοδίδακτος 1 Th 4 (Barn 21₆), θεόπνευστος 2 T 3₁₆. Dahin auch die Kompoſ. mit αὐτο-: αὐτοκατά κριτος T 3₁₁ (αὐτόματος und αὐθαίρετος alt). Anders εἰδωλόθυτον „für die (be den) εἴδωλα geſchlachtet". — Eigentümlich προσήλυτος (auch LXX), eine Art Pto zu ἔρχεσθαι enthaltend; alt ἔπηλυς, ἐπηλύτης.

b) Rektionskompoſita.

Das eine Glied iſt ein Nomen verbale; das andere Glied ſteh dazu in verbalem Abhängigkeitsverhältnis (ἀρχέκακος φερέοικος δηξί θυμος). Viele dieſer Kompoſita ſind mutiert (vgl. § 120).

§ 118. Das erſte Glied „regiert" das zweite. Fürs N kommen nur folgende ſtark individuell entwickelte Typen in Betracht 1. Einem Partiz. „gleichend" ähnlich iſt ἰσο- in ἰσάγγελος L 20₃₆ = ἴσος τοῖς ἀγγέλοις, gebildet nach dem alten Muſter ἰσόθεος. 2. Mi eigentümlichem Schwanken zwiſchen verbaler und nominaler Auffaſſun (vgl. ψευδο- § 119 Ende): ἀρχι- (hell.; älter ἀρχε-, vgl. Mayſer 81 f.) ἐθελο- und φιλο-.

1. Anders ἰσότιμος 2 P 1₁, ἰσόψυχος Ph 2₂₀. — 2. Ἀρχι-: ἀρχιερεύς (älte ἀρχιέρεως § 44,1), d. i. ὁ ἄρχων τῶν ἱερέων; ſo noch deutlich ἀρχισυνάγωγος, ἀρχ τρίκλινος J 2₈.₉, dann im Sinn unſeres „Ober —": ἀρχάγγελος 1 Th 4₁₆, Jd ἀρχιποίμην 1 P 5₄ (= ποιμὴν μέγας Ἡ 13₂₀), ἀρχιτέκτων 1 T 3₁₀, ἀρχιτελώνης L 19 In Eigennamen bleibt auch in der Koine ἀρχε-: Ἀρχέλαος Mt 2₂₂. Vgl. noc das gewählte ἀρχέγονος „Stammvater" 1 Cl 59₃. Ἐθελο- (nach φιλο- geſchaffen ἐθελοθρησκία (-εία B, vgl. θρησκεία und § 115,1 über ὀφθαλμοδουλεία) T 2₂₃ vo dem fehlenden *ἐθελόθρησκος (θρῆσκος Jk 1₂₆ Rückbildung aus θρησκεία -εύειν vgl. ἐθελοδιδάσκαλος Herm S IX 22₂ und klaſſ. z. B. ἐθελο-κακεῖν Herodot, -δουλ Plato. Φιλο- (eigentlich = φίλος „lieb", dann als zu φιλεῖν gehörig gefühlt φιλάγαθος T 1₈, φίλαυτος 2 T 3₂, φιλήδονος nnd φιλόθεος ₄, φιλοπρωτεύειν 3 J ₉ (-τ Plutarch), φιλόῦλος Ign. Rom. 7₂; Bildungen mit μισο- fehlen.

§ 119. Das zweite Glied regiert das erſte. 1. Am häufigſte iſt das 2. Glied ein o-Stamm, der verbale Kraft erhalten hat: κακο ποιός = κακὸν ποιῶν; Ableitungen auf -ία und -εῖν von ſolchen Kom poſita ſind ſehr gebräuchlich (Paraſynthetа). 2. Bei einigen Verbe (zunächſt bei ſolchen auf -ᾶν) wird als 2. Glied ein (oft in ſelbſtändige Gebrauch nicht mehr übliches) Mask. auf -ης (Fem. -ις) vorgezoge εἰδωλο-λάτρης. 3. Hierher gehören auch die Kompoſ. auf -σία, da ſ (reſp. die zu Grunde liegenden Adj. auf -σιος) urſprünglich ein 2. Gli auf -της (oder -σις) vorausſetzen: ὁρκωμοσία von ὁρκωμότης. 4. Bi weilen endigt das Kompoſ. auf -ής -ές, ohne daß ein σ-Stamm z Grunde liegt: γονυπετής.

1. Ἀγαθο-ποιός 1 P 2₁₄, -ποιία 4₁₉ (1 Clem), -ποιεῖν z. B. 1 P 2₁₅ (auch LXX -ποίησις Herm M VIII ₁₀, S V 3₄; daneben ἀγαθοεργεῖν 1 T 6₁₈, ἀγαθουργεῖν v.

αδοποιεῖν A 14$_{17}$; καλοποιεῖν 2 Th 3$_{13}$; κακο-ποιός 1 P (κακοῦργος; beides alt), οιεῖν (alt); εἰρηνοποιός Mt 5$_{9}$, -εῖν C 1$_{20}$; μοσχοποιεῖν nur NT (A 7$_{41}$; LXX σχον ποιεῖν); ἰσχυροποιεῖν und -ποίησις Hermas. Κακουχεῖν alt (ἔχειν; *κακοῦχος rgends). Πληροφορεῖν seit LXX (Deißmann L. v. O.^{2} 56 f.; *πληροφόρος nirgends); οποφορεῖν A 13$_{18}$ (ἐτροφοφ- AC*E) aus LXX Deut 1$_{31}$, auch bei Cic. ad Att. XIII 2 (= φέρειν τὸν τρόπον; *τροποφόρος nirgends). Θεομάχος A 5$_{39}$, -μαχεῖν 23$_{9}$ LP al.; λογομαχεῖν 2 T 2$_{14}$, -χία 1 T 6$_{4}$ (-μάχος andere spätere Schriftsteller). θοβολεῖν „steinigen" neben λιθάζειν, alt (κατα-)λεύειν; λατομεῖν Mt 27$_{60}$, Mc 15$_{46}$; ροζυγεῖν 2 C 6$_{14}$ (von ἑτερόζυγος LXX); ἀνθρωποκτόνος J 8$_{44}$, Jk 3$_{15}$; ἀνθρωπ-εσκος E 6$_{6}$, C 3$_{22}$ von ἀρέσκειν; unklaren Sinnes δεξιολάβος A 23$_{23}$ (eine uppengattung). Ἀλλοτρι(ο)επίσκοπος 1 P 4$_{15}$ (-επίσκοπος mehr nominal?). πουρός J 20$_{15}$ (aus *κηποϝορ-), aber θυρωρός (aus *θυρᾱ-ϝορ-), vgl. Mayser 15. δοκεῖν (hell.) muß von einem ideellen *εὔδοκος (zu δέχεσθαι) abgeleitet werden cht von δοκεῖν!), ebenso das alte καραδοκεῖν (NT ἀποκαραδοκία R 8$_{19}$, Ph 1$_{20}$) n dem unbelegten *καραδόκος (von κάρα und δέχεσθαι; zum κ vgl. δοκεύειν und νδοκεύς § 33). Εὐάγγελος (klass.; nicht im NT) von εὖ und ἀγγέλλειν mit An-nung an ἄγγελος; davon schon bei Homer εὐαγγέλιον „Lohn für gute Bot-aft" (vgl. § 111,4), erst später die „gute Botschaft" selber; εὐαγγελίζεσθαι enfalls schon att. — 2. Πατρολώας von ἀλο(ι)ᾶν, s. § 35,2; φρεναπάτης inen eigenen Sinn täuschend = eingebildet" T 1$_{10}$ (und in dem erotischen agment aus dem II^{a}, Mayser 508) nebst φρεναπατᾶν G 6$_{3}$ von ἀπατᾶν; οφυρόπωλις A 16$_{14}$ (Mask. -πώλης zu πωλεῖν wie τελ-ώνης zu ὠνεῖσθαι); σενοκοίτης 1 C 6$_{9}$, 1 T 1$_{10}$ von κοίτη; εἰδωλο-λάτρης mit -λατρεῖν (Hermas) d -λατρία (B hat überall außer 1 C 10$_{14}$ -λατρεία wegen λατρεία, vgl. -θρησκεία 18,2). Über -άρχης neben -αρχος s. § 50. Bisweilen haben auch Subst. auf s im 2. Glied vorwiegend verbale Rektionskraft: προσωπολήμπτης A 10$_{34}$ (mit πτεῖν Jk 2$_{9}$ und -μψία) ist älter als λήπτης; auch καρδιογνώστης A 1$_{24}$, 15$_{8}$, rm M IV 3$_{4}$ (sonst nirgends) setzt nicht notwendig γνώστης (A 26$_{3}$ und Plutarch) raus; so vielleicht auch χρεοφειλέτης (§ 115,1) und das zu κενεμβατεύειν (§ 154; ειν statt -εῖν nach ἐμβατεύειν) zu supponierende κενεμβάτης. Vgl. z. B. die älteren ηλάτης (Aeschyl., Eurip.), ἱπποδιώκτης (Theokrit). — 3. Ὁρκωμοσία (att. τὰ κωμόσια, vgl. γυμνάσιον συμπόσιον), ὀρθοεσία A 17$_{26}$ (Hesych ὀρθόεσια, vgl. τὰ α), δικαιοκρισία „gerechtes Urteilen" R 2$_{5}$ (Nägeli 48, Deißmann L. v. O.^{2} 61), ατεκχυσία H 9$_{22}$ (παλιγγενεσία Mt 19$_{28}$, T 3$_{5}$); in Zusammensetzungen mit Präp. on älter, z. B. ἀποστασία (προστασία att.). Eine andere Gruppe bilden die στrafta nichtaktiven Sinnes von Verbaladjektiven: ἀκαταστασία von ἀκατάστατος 17,1. — 4. Εἰλικρινής mit -κρίνεια (alt) zu κρίνειν; τηλαυγής Mc 8$_{25}$ (-ῶς wie p. Oχ. VI 886$_{24}$ [III p]; δηλαυγῶς ℵ* al. und im großen Pariser Zauberpapyrus 775 und 1033 [Crönert in Wessely's Studien zur Palaeogr. und Papyrus-nde IV S. 101] ist Volksetymologie nach δῆλος), auch bei alten Dichtern und XX, im Sinn abgeschwächt zu „deutlich" (so auch Herm S VI 5$_{1}$); γονυπετεῖν ich Polyb.) von -πετής (Eurip.); νουνεχής Mc 12$_{34}$ (-ῶς; Polyb.) von νοῦν ιν; ἱεροπρεπής T 2$_{3}$ (att.). Das Rektionsverhältnis ist hier sehr mannigfaltig; l. noch ἡμι-θανής L 10$_{30}$ (Strabo usw.; att. -θνής). — Eigentümlich μογι-λάλος 34,6) = μόγις λαλῶν (μογι- nach Analogie der substantivischen ι-Stämme; lmsen Beitr. 160). — Unklar γλωσσόκομον (oder -κόμον?) „Kästchen (eigentlich Flötenmundstücke [γλῶτται])" J 12$_{6}$, 13$_{29}$, hell. (Mayser 222, 474) für γλωττο-ιεῖον (Phryn. 98); vielleicht γλωσσοκόμος -ον = „γλῶτται pflegend, versorgend μεῖν, κομίζειν)" und att. erweitert mit -εῖον wie χερνιβεῖον für χερνιβ-. — Eine ondere Stellung nimmt ψευδο- ein; auszugehen ist von ψευδο-λόγος „Trug ενδ" (wie § 119,1) 1 T 4$_{2}$ und ähnlichem; nahe steht noch ψευδό-μαρτυς (schon .) „Falsches bezeugend = falscher Zeuge"; auch in ψευδο-διδάσκαλος 2 P 2$_{1}$ und

-προφήτης kann das 2. Glied noch etwas Rektionskraft haben; aber ψευδό-χριστο ψευδ-απόστολος 2 C 11_{13}, -άδελφος 2 C 11_{26}, G 2_4 ſind ſicher als Determinati kompoſita mit adjektiviſchem Anfangsglied empfunden worden.

c) Mutierte (attributive) Kompoſita.

Das 2. Glied iſt ein Subſt., das Kompoſ. aber ein poſſeſſives Adj. λευκώλενος = λευκὰς ὠλένας ἔχουσα.

§ 120. 1. Das erſte Glied iſt ein Nomen (Zahlwort), 2. ein Präp. oder ἀ- privat.; 3. manchmal iſt der Kompoſitionstypus durc Subſtantivierung verdunkelt; 4. bisweilen ſind nur Paraſynthetа vo mutierten Kompoſ. erhalten.

1. Δίστομος (klaſſ.); δίψυχος Jk 1_8, 4_8 (Hermas oft) nebſt -χεῖν und -χί ἑτερόγλωσσος 1 C 14_{21} (Polyb.); μονόφθαλμος Mt 18_9 = Mc 9_{47} (klaſſ.); σκληρ τράχηλος A 7_{51} (LXX); auch πρωτότοκος (von ὁ τόκος) „erſtgeboren", davon πρωτ τόκια Ḥ 12_{16} VT (§ 111,4) oder mit AK (AB bei LXX) -τοκεῖα (zu -τοκεύειν LX Deut 21_{16}, Aquila Lev 27_{26}). – 2. Ἀνέλεος Jk 2_{13} (vgl. ὁ ἔλεος § 51,2; a ανηλεής, att. ἀνηλεής von τὸ ἔλεος); ἄνομος – ἔννομος 1 C 9_{21} (nach Marcion u. auch R 2_{12} ἀνόμως – ἐννόμως; vgl. klaſſ. ἄτιμος – ἔντιμος), vgl. ἐμπερίτομος Barn C = ἐν περιτομῇ ℵG (Gegenſatz ἀπερίτμητος); ἀπο-συνάγωγος „aus der Synagog ausgeſchloſſen" J 9_{22}, 12_{42}, 16_2, vgl. ἀπόδημος. – 3. Ἡ ἀγριέλαιος (hell., ſ. Näge 29; dafür att. κότινος nach Moeris 201_{33}) R $11_{17.24}$ iſt eigentlich Adj. (eben ἡ καλλιέλαιος R 11_{24}); ſpäter wurde es zu ἡ ἀγριελαία (Dioskor.) und καλλιελα (Pap. bei Plasberg Arch. f. Pap. II 218 [IV P]) umgeſtaltet und nach de Muſter ἐλαία-ἀγριελαία auch ἀγριοκολοκύντη uſw. geſchaffen (ſo mit dem Typ von § 115,2 zuſammentreffend), vgl. ngr. ἀγριόμηλο ἀγριόσυκο uſw. Τὸ δωδεκ φυλον A 26_7, 1 Cl 55_6 = αἱ δώδεκα φυλαί, vgl. τὸ δωδεκάσκηπτρον 1 Cl 31_4. ἡδύοσμον „Gartenminze" Mt 23_{23} = L 11_{42} von ἡδύς und ὀσμή. Χρυσόπρασ Ap 21_{20} (ſcil. λίθος) aus χρυσός und πράσον „Lauch". – 4. Ὀρθοποδεῖν G 2 (ſonſt nirgends) vom älteren ὀρθόπους. Σκληροκαρδία (LXX) Mt Mc von σκληρ κάρδιος (LXX), alſo ſtatt *-καρδι-ία, vgl. διπλοκαρδία Barn 20_1, Didache 5_1. Ἀκρ βυστία wohl verdreht aus ἀκρο-ποσδία (Ariſtot.; von πόσθη) infolge volk etymologiſcher Anknüpfung an βύειν; daher auch ἀκρόβυστος (bei at. Überſetze und bei Ign. Philad. 6_1).

d) Kopulative Kompoſita.

Die beiden Glieder ſind logiſch durch „und" verbunden. Weni Beiſpiele überhaupt, ſ. Brugmann[3] 174.

§ 121. Das einzige Beiſpiel im NT (abgeſehen von δώδε δεκαπέντε uſw., § 63,2) iſt νυχθήμερον „Tag und Nacht = 24 Stunde 2 C 11_{25} (Spätere), vgl. νυκτήμαρ Pap. Lond. III no 981 (S. 242) (IV P; Wilcken Chr. 130_{12} ſchreibt νυκτῆμαρ) und ngr. μερόνυχτα „T und Nacht" (ἡμερόνυκτα Tzetzes).

e) Adverbiale Kompoſita,

die weder ein unkomponiertes Adv. noch ein kompon. Adj. vorausſetze

§ 122. Von dieſen auch ſonſt ſeltenen Kompoſita gibt es i NT nur zwei auf -εί und eines auf -δόν.

Παμπληθεί L 23_{18} und πανοικεί A 16_{34} (-κί B^3HLP al.) in der gebildet Sprache des Lk, vgl. das gut attiſche πανδημεί (-ί iſt falſche Schreibung, ſ. § 2

οθυμαδόν häufig in Acta, auch R 15₆, iſt ſchon klaſſ. Hierher auch νυχθήμερον § 121.

Hypoſtaſierung (Verbindung von Kompoſition mit Ableitung).

Die beiden Beſtandteile werden nur mit Hilfe eines Suffixes zum mpoſitum vereinigt.

§ 123. Es ſind meiſt Ableitungen von präpoſitionalen Ausdrücken, und zwar 1. nominale: παραθαλάσσιος von παρὰ θάλασσαν, verbale: ἐγκακεῖν = ἔν τινι κακὸν εἶναι (γίγνεσθαι).

1. Ἐπιθανάτιος 1 C 4₉ (auch Dionyſ. Hal.) = ἐπὶ θανάτῳ συνειλημμένος, dazu alten ἐπίγειος (auch ἀνάγαιον? ſ. § 35,2 und 44,1), ἐπουράνιος, καταχθόνιος, αθαλάσσιος (Mt 4₁₃); auch ἐνώπιον (Neutr. zu ἐνώπιος) hat dieſe Bildung. Für ούσιος (ἄρτος) Mt 6₁₁ = L 11₃ iſt die begrifflich und ſprachlich am meiſten leuchtende Erklärung die Annahme einer Hypoſtaſierung von ἐπὶ τὴν οὖσαν (ſcil. ραν) „für den betreffenden („heutigen" Mt, „jeweiligen" Lk) Tag (beſtimmt)", . ἐπιμήνιος ἐφήμερος uſw. (zum Hiat ſ. § 124); ſ. Glotta IV (1912) 249—252; ſonſt te die Auffaſſung als „Brot für den folgenden Tag" (von ἡ ἐπιοῦσα ſcil. ρα A 16₁₁ und ſonſt Acta) immer noch die größte Wahrſcheinlichkeit; vgl. ιούσιος § 113,1 und die ausführliche Darlegung bei Lightfoot A freſh Revision the English NT 217—260 und Kloſtermann zu Mt 6₁₁; Origenes de oratione kennt das Wort weder aus der Literatur noch aus der Umgangsſprache. ὑſtantiviert ὑποπόδιον (auch Lukian) „Fußſchemel", ὑπολήνιον „das eingegrabene ſäß unter der Kelter (ληνός)" Mc 12₁ (auch LXX) und προσφάγιον J 21₅ (Pap., Moulton 267 Anm.; nach Moeris 204₂₄ iſt προσφάγημα hell. für att. ὄψον ικοſt"; von πρός und φαγεῖν). — Als erſtes Glied kommen auch Nomina vor: οθίνια ἡ 7₄ (alt) von ἄκρος und ὄιν-, ebenſo ἀκρογωνιαῖος λίθος „der Stein an ἄκρα γωνία"; μεσονύκτιον (hell., Lob. Phryn. 53; über μεσαν- ſ. § 35,2); un- ἀλεκτοροφωνία „Zeit des Hahnenſchreies" Mc 13₃₅ (vulgär, Lob. Phryn. 229; ntlich ἡ ἀλεκτοροφωνία ſcil. φυλακή „Nachtwache"?). Ἡμιώριον „halbe Stunde" 8₁ (ἡμίωρον AP; vgl. ἡμίδραχμον, aber ἡμιπόδιον, K.-Bl. II 323). — 2. Ἐγεῖν (ſchlechte v. l. ἐκκακεῖν) L 18₁ und öfter Paul (Herm M IX 8₈, Polyb. IV). Ἐνωτίζεσθαι A 2₁₄ (auch LXX) wird von Heſych richtig als ἐν ὠτίοις εσθαι erklärt; entſprechend ἐνστερνίζεσθαι 1 Cl 2₁ (ἐνστηθίζειν Athanas.).

Anhang: Hiatus in der Kompoſitionsfuge.

§ 124. Die Koine vernachläſſigt der etymologiſchen Durchſichtigkeit zuliebe oft den Wohllaut (§ 17 und 19); ſo vermeidet ſie auch Streben nach deutlicher Iſolierung der Beſtandteile den Hiatus in Kompoſition nicht (anders das Att.), beſonders bei Zahlwörtern.

Δεκαοκτώ § 63,2; τετρα-άρχης -αρχεῖν Tiſchend. A 13₁ nach ℵ*, L 3₁ nach uſw. (ſ. Tiſch. zu L 3₁); τεσσαρακονταετής A 7₂₃, 13₁₈, ἑκατονταετής R 4₁₉ ch dialektiſch bei -ετής, aber dort wegen ἔτος; att. -τούτης aus -το-έτης). ἀρχιέρεις Mt 26₁₄, vgl. ἀρχιατρός Pap. Oχ. I 126₂₃ (572 p), Hdſchr. bei Origenes III ₂₄ Kloſtermann, ἀρχιοινοχόος LXX, Plutarch; hierher auch ἐπιούσιος, wenn ἐπί und ἡ οὖσα (§ 123,1). Ἀγαθοεργεῖν 1 T 6₁₈ (aber ἱερουργεῖν R 15₁₆ und οῦργος L 23₃₂, 2 T 2₉ u. ſ.), ἀλλοτριοεπίσκοπος 1 P 4₁₅ KLP (-τριεπ- ℵB), vgl. ἰατρός Pap. Oχ. I 92₃ (IV p), bei LXX γραμματοεισαγωγεύς, μακροημερεύειν, υβρις u. a. (Thackeray I 130,4), ſpäter ὁμο-ούσιος u. dgl. Vor ὁ- braucht

ſchon die ältere Sprache die Privativpartikel in der Form ἀ- ſtatt ἀν- (Ausgang punkt wohl ἄόρατος aus ἀ-ϝορ-; vgl. Brugmann³ 169); ſo NT ἄόρατος (klaſſ. vgl. ἄοκνος (klaſſ.) 1 Clem 33₈, Ign. ad Polyc. 7₂ und ἀόργητος (Patr. apoſt und ſchon Ariſtot.).

3. Zur Bildung der Perſonennamen.

§ 125. Bei den Eigennamen des NT iſt grammatiſch lediglich der Typus der (hypokoriſtiſch) abgekürzten Namen hervorzuheben. Die „**Kurznamen**“ ſind im Griech. von jeher verbreitet geweſen, mit großer Mannigfaltigkeit in den Suffixen (ſ. Bechtel-Fick Griech. Perſonennamen 26ff.): -ις, -ίας, -είας, -έας (-ῆς), -υς, -ιλ(λ)ος, -υλ(λ)ος, -ων, -ίων uſw. **1.** das NT kennt, wie das Hell., faſt nur -ας, und zwar nicht nur da, wo der Vollname das α enthielt (Ἀντιπᾶς Ap 2₁₃ für Ἀντίπατρος, ſ. W. Schulz KZ 40 [1906], 409 Anm. 3), ſondern auch ohne ſolche Anlehnung; von zweiten Kompoſitionsglied kann dabei ein Reſt übrig bleiben („zweiſtämmige Kurznamen“), z. B. Πατροβᾶς R 16₁₄ für Πατρόβιος, Θευδᾶ für Θεύδωρος oder dgl. Entweder ſind die Kurznamen von Geburt an beigelegt (ſo wenn ein Mantitheos ſeinen Sohn Mantias, ein Nikeratos Nikias, ein Demoteles Demon nannte), oder eine Perſon hatte von Haus aus den Vollnamen, wurde aber gern mit der Abkürzung genannt; ſo wird Menodorus, der Admiral des S. Pompejus, von den Hiſtorikern bald mit dem Vollnamen, bald Menas genannt; ſ. auch Cruſius N. Jahrb. f. Philol. 1891, 385ff. **2.** Für das NT kommt noch der Fall in Betracht, daß ein fremder Eigenname in die Kategorie der griechiſchen Kurznamen übergeht: Κλεοπᾶς (für Κλεόπατρος) Ł 24₁₈ = Κλωπᾶς J 19₂₅ (Deißmann BSt 184,1; die Perſonen brauchen nicht identiſch zu ſein).

1. Kurznamen auf -ᾶς (vielfach ohne beſtimmt erkennbaren Grundnamen: Ἀρτεμᾶς für Ἀρτεμίδωρος (Varro de lingua lat. VIII 21), Ἑρμᾶς etwa für Ἑρμόδωρος, Ζηνᾶς für Ζηνόδωρος (Bekker Anecd. II 857₂), Νυμφᾶς für Νυμφόδωρος (Moulton 71 ſieht, geſtützt auf αὐτῆς Ć 4₁₅ B, in Νύμφᾶν ein Femin.), Ὀλυμπᾶς etwa für Ὀλυμπιόδωρος, Δημᾶς für Δημήτριος? Στεφανᾶς für Στεφανηφόρος oder Weiterbildung zu dem ſchon att. Στέφανος? (Bechtel-Fick l. l. 253f. faßt Στέφανᾶς ſelbſt als Abkürzung von Φιλοστέφανος oder Στεφανοκλῆς). Παρμενᾶς für Παρμένων, vgl. Πάρμενις, -νίδης, -νίσκος, -νίων (ebenda 205). — Seltener ſind die Kurznamen auf -ῆς: Ἀπελλῆς ſ. u., Ἑρμῆς R 16₁₄ (ſchwerlich mit dem Gottesnamen einfach identiſch, obſchon in der ſpätern Zeit auch dieſe Art der Benennung vorkommt [ebenda 304ff.]); auf -ῶς nur Ἀπολλῶς (ſ. u.). Altgriechiſch iſt Ἀνδρέας. Doppelter Name für dieſelbe Perſon: Σιλᾶς und Σιλουανός ſ. u. 2; Ἀπολλώνιος A 18₂₄ D und Ἀπολλῶς Paul (Ἀπελλῆς ſ. § 29,4); Ἀμπλιᾶτος R 16₈ und ὁ Ἀμπλιᾶς; danach könnten Ἐπαφρόδιτος Ph 2₂₅, 4₁₈ und Ἐπαφρᾶς Ć 1₇, 4₁₂, Phm eine Perſon ſein, wenn das nicht aus andern Gründen unwahrſcheinlich wäre. **2.** Umgeſtaltung von fremden Namen zu Namen auf -ᾶς: Von ſemitiſchen Namen außer Κλεοπᾶς (ſ. o.) noch Θωμᾶς (vgl. Θαῦμις Θαύμων Θώμων Bechtel-Fick l. 141) für תְּאוֹם (§ 53,2d) und vermutlich Θευδᾶς (jon. Kurzform von Θεόδωρος oder dgl., Bechtel-Fick l. l. 143); leichter gräziſiert Βαρναβᾶς für Βαρνεβοῦς (nach Deißmann BSt 177, NB 16, Ztſchr. f. nt. Wiſſenſch. VII [1906] 91f.); ein un geſtalteter lateiniſcher Name iſt ſicher Λουκᾶς (für Λούκιος oder ähnlich;

. Schulze Gr. L. 12; vgl. auch § 268,1), Ἀμπλιᾶς (ſ. o.); ferner Ἰουνιᾶς = Junianus?), wenn (Ἀνδρόνικον καὶ) Ἰουνιαν R 16₇ ein Mann gemeint iſt (die ten verſtanden z. T. ein Ehepaar wie Aquila und Priſcilla, ſ. Tiſchend. zur elle); ſchwerlich aber iſt Σκευᾶς A 19₁₄ = lat. Scaeva. — Σιλᾶς (Acta) und ουανός (Paul und 1 P 5₁₂) ſind wohl Gräziſierung und Latiniſierung des- ben ſemitiſchen Namens.

VI. Zum Wortſchatz.

Die nachſtehende Skizze ſoll nur andeuten, unter welchen Geſichts- nkten der helleniſtiſche Wortſchatz des NT betrachtet werden kann; nauere Unterſuchung wie Vollſtändigkeit des Materials iſt Sache eines rgleichenden Lexikons des NT, zu dem erſt Vorarbeiten von Deiß- ann (BSt und NB), Thieme und Nägeli vorliegen (im folgenden viel nützt).

§ 126. 1. Viele Wörter werden durch etymologiſch ganz ver- iedene erſetzt (für Erſatz durch etymologiſch verwandte Wörter mit dern Suffixen oder Endungen ſ. Beiſpiele in der Deklination, Kon- gation und Wortbildung); **a)** die Gründe für das Verſchwinden der ten Wörter liegen im Streben nach Deutlichkeit und Einfachheit des ısdrucks; ſo wurden **α)** kurze, beſonders einſilbige, Wörter gern durch ller klingende erſetzt, **β)** Wörter mit mehr oder weniger veralteter ːd unbequemer Flexion vermieden; **b)** die Erſatzwörter ſtammen **α)** ld aus den Dialekten, beſonders dem joniſchen, **β)** bald beruhen ſie f der Neigung zu draſtiſcherem Ausdruck; **γ)** in vielen Fällen freilich ihre Herkunft noch nicht beſtimmt. **2.** Bei vielen Wörtern hat ſich e Bedeutung verſchoben (meiſt verflacht). Über ſpeziell chriſtliche Um- ägungen von Begriffen (beſonders bei Paul) ſ. Nägeli 51, Milligan XX. **3.** Zwiſchen den nt. Schriftſtellern beſtehen in der Wortwahl rke Unterſchiede infolge der Verſchiedenheit der Bildungsſtufe und des rades der Anlehnung an die literariſche Sprache.

Beiſpiele: **1. a) α)** καλῶς für εὖ (§ 102,3), ἀσφαλίζειν neben κλείειν (klīn), έναι (ngr. ἀφήνω) für ἐᾶν (dieſes faſt nur Acta), βρέχει (ngr.) für ὗει (§ 309,2); όβατον (ngr.) für οἷς und χοῖρος (ngr.) für ὗς (dieſes nur im Sprichwort 2 P ; σῦς iſt nicht hell., Schweizer 146), auch weil οἷς und ὗς in der Ausſprache ich wurden (vgl. Mayſer 267). **β)** ἀκολουθεῖν (ngr.) für ἕπεσθαι (§ 193,1), l. χορτάζειν für κορεννύναι uſw. (§ 92). **b) α)** doriſch βουνός (§ 2; ngr. βουνό „erg") neben ὄρος; jon. ἀπαρτίζειν καταρτίζειν (Mayſer 20f.; ngr.) für att. ειν (NT nur διανύσαντες A 21₇); ἐντρέπεσθαι ἐντροπή für αἰδεῖσθαι αἰδώς (ngr. έπομαι ντροπή); jon. ſind meiſt auch die vermeintlich „poetiſchen" Wörter: γος (auch Pap., Schmid Gött. gel. Anz. 1895,36) neben φῶς (ngr. φεγγάρι „Mond"). **β)** τρώγειν neben ἔσθιειν (§ 101), χορτάζειν für κορεννύναι (§ 101; ngr. ταίνω ἐχόρτασα). **γ)** ὑπάγειν (§ 101 unter ἄγειν) neben πορεύεσθαι. **2.** ἀσφαλίζειν eſt) ſchließen" (ngr. σφαλῶ σφαλίζω „ſchließe"), δέρειν „ſchlagen" (wie ngr.), άλλειν beſonders bei Mt oft „herausnehmen" (ſo ngr. βγάλλω), ἐρωτᾶν „bitten", όνιον „Lohn", ξενίζειν „befremden" (A 17₂₀, 1 P 4₄.₁₂; auch ngr.), χορηγεῖν τι arreichen" (ngr. χορηγῶ „gewähre, verſchaffe"). **3.** κοράσιον nur Mt und Mc.;

Σ 8_{54} setzt dafür ἡ παῖς. Vgl. die Verteilung von τρώγειν und ἐσθίειν (§ 101 außerdem § 5,1 über das Verhalten des Σk zu den Latinismen. Überhaupt auf die Ausführungen §§ 2–7 verwiesen, die für den Wortschatz in hervo ragendem Maße gelten.

Dritter Teil. Syntax.

I. Subjekt und Prädikat.

1. Fehlen des Verbums εἶναι.

Das Verbum εἶναι als Kopula kann im NT wegfallen wie in Griech. von Alters her; im Hebräischen ist Weglassung die Regel, da Ngr. wie die modernen Kultursprachen setzt die Kopula.

§ 127. Auslassung von ἐστίν. Weitaus am häufigsten, wi in der klassischen Sprache, wird die üblichste Form der Kopula, di 3. sg. ἐστίν, ausgelassen, ohne daß sich indes ein fester Sprachgebrau ausgebildet hätte; eine Vorliebe für Weglassung läßt sich jedoch b obachten **1.** in Sprichwörtern, **2.** in unpersönlichen Ausdrücken besonde der Möglichkeit und Notwendigkeit, **3.** in Fragen, **4.** in Ausrufe Auch die Weglassung von ἐστίν in dem einzigen Beispiel des Verbalad auf -τέος stimmt zum klass. Gebrauch: οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καινοὺ βλητέον Σ 5_{38} (§ 65,3). Seltener ist das Fehlen **5.** in sonstiger ei facher Aussage. Einmal fehlt sogar ein ἐστίν im Sinn von „es gibt" 1 Ꞇ 15_{40} καὶ σώματα ἐπουράνια καὶ σώματα ἐπίγεια mitten zwischen kopulalosen Sätzen (prägnante logische Beweisführung).

1. Ἄξιος ὁ ἐργάτης τῆς τροφῆς (τοῦ μισθοῦ) αὐτοῦ Mt 10_{10}, 1 Ꞇ 5_{18}. – **2.** Δῆλον ὅτι (klass.) 1 Ꞇ 15_{27} (1 Ꞇ 6_7??), auch umgekehrt ὅτι . . ., δῆλον Ꞵ 3_{11}; (ἔ μικρόν, καὶ . . . J 14_{19}, $16_{16.17.19}$, ἔτι μικρὸν ὅσον ὅσον H 10_{37} VT (aber LXX Jes. 26 ἀποκρύβηθι μ. ὅ. ὅ.; vgl. § 304). Ἀνάγκη (mit ἐστίν Mt 18_7, doch BL οἡ H 9_{16} (s. u.), 9_{23}, R 13_5? (die Lesart der westl. Hdschr. διὸ ὑποτάσσεσθε für δ ἀνάγκη ὑποτάσσεσθαι ist vielleicht vorzuziehen; ist etwa aus Vs. 4 ὀργήν für ἀνά κην in den Text geraten? Vgl. Isokrates 3_{12}: man müsse sich der Monarch fügen οὐ μόνον διὰ τὴν ἀνάγκην . . ., ἀλλ' ὅτι καὶ . . .). Ὥρα R 13_{11}; ἐξόν A 2 2 Ꞇ 12_4; ἀδύνατον Mc 10_{27} (mit ἐστιν D und Mt 19_{26}), H $6_{4.18}$, 10_4, 11_6; εἰ δυνατ („wenn möglich") Mt 24_{24}, Mc 13_{22}, R 12_{18} (Ꞵ 4_{15} s. § 128,3), mit ἐστιν (N 26_{39}?) Mc 14_{35}. – **3.** Τί ἐμοὶ (ἡμῖν) καὶ σοί; Mt 8_{29}, Mc 1_{24}, 5_7, Σ 4_{34}, 8_{28}, J = hebr. מַה־לִּי וְלָךְ, aber auch klass. ähnliches: Herodot V 33 σοὶ δὲ καὶ τούτο τοῖσι πρήγμασι τί ἐστι; Demosth. 29_{36} τί τῷ νόμῳ καὶ τῇ βασάνῳ; vgl. K.-Ꞵ. I 41 Τί πρὸς σέ(ἡμᾶς); Mt 27_4, J $21_{22.23}$ = quid (hoc) ad te; ähnlich klass.: οὐδὲν πρ Διόνυσον sprichwörtlich, οὐδέν ἐστι δήπου πρὸς ἐμέ Demosth. 18_{21}; vgl. τί γάρ μ 1 Ꞇ 5_{12} u. a. m. § 299,3; bei Epiktet τί πρὸς ἐμέ, s. Schenkls Index. Τί (μοι) ὄφελος; 1 Ꞇ 15_{32}, Jk $2_{14.16}$, vgl. ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς; Demosth. 9 Weniger formelhaft: Σ 4_{36} τίς ὁ λόγος οὗτος; A 10_{21} τίς ἡ αἰτία δι' ἣν . . .; R

τὸ περισσὸν τοῦ Ἰουδαίου ἡ τίς ἡ ὠφέλεια τῆς περιτομῆς; ferner 2 Ⓒ 2_{16}, 6_{14}, 5_{2}, 13_{4}, indirekte Frage R 8_{27}. — **4.** Μακάριος ἀνήρ ὃς . . . Jk 1_{12}, R 4_{8} VT br. (אַשְׁרֵי הָאִישׁ); ſo auch μακάριοι οἱ πτωχοί uſw. Mt 5_{3} uſw.; hier 3. Pſ. nie εἶναι, anders die 2. Pſ. Mt 5_{11}, 16_{17} und in der Ausſage: μακάριός ἐστιν 11_{6} (ohne ἐ. X Chryſoſt. a b) = Ⓒ 7_{23}; vgl. μακάριός γ' ἀνὴρ ἔχων . . . Ariſtoph. n. 1482. Μεγάλη ἡ Ἄρτεμις Ἐφεσίων A $19_{28.34}$; ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ ἀνεξιχνίαστοι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ R 11_{33}. — **5.** Πάντα δυνατά σοι Mc 14_{36}; ὅπου διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία Ḥ $9_{16f.}$; τὸν ὁ θεὸς 1 Ⓒ 1_{9}, 10_{13}, 2 Ⓒ 1_{18}, πιστὸς ὁ καλῶν ὑμᾶς 1 Th 5_{24} (πιστὸς δέ ἐστιν κύριος 1 Th 3_{3}, aber FG al. ohne ἐ.); πιστὸς ὁ λόγος 1 Ⓒ 1_{15}, 3_{1}, 4_{9}, 2 Ⓒ 2_{11}, 3_{8}. Κεφάλαιον δέ Ḥ 8_{1} (klaſſ.). Ὁ κύριος ἐγγύς Ph 4_{5}.

§ 128. Auslaſſung anderer Formen von εἶναι. **1.** Ellipſe n εἰσίν faſt nur im Anſchluß an Ellipſe von ἐστίν und in logiſchen duktionen. **2.** Εἰμί ἐσμέν εἶ fehlen nicht oft, und wenn ſie fehlen, tritt dafür meiſtens das Pron. perſ. hinzu. **3.** Ἦν (3. ſg.) fehlt s in den Redensarten ᾧ (ᾗ) ὄνομα, οὗ τὸ ὄνομα Mc 14_{32} (ᾧ C), τὸ ὄνομα αὐτῆς Ⓒ 1_{5}, vgl. $_{27}$ (hebraiſierend, vgl. LXX 1 Reg. 1_{1} f.), ὄνομα αὐτῷ (parenthetiſch), ſonſt faſt nie. **4.** ἔσται und ᾖ len ſelten. **5.** Normal iſt das Fehlen von εἴη in Wunſchformeln ε ἵλεώς σοι (ſcil. ὁ θεὸς εἴη) Mt 16_{22}, εἰρήνη ὑμῖν uſw. Bei den χologien kann ſowohl „iſt" als auch „ſei" ergänzt werden. **6.** ἔστω rd faſt nur in der klaſſ. Formel χάρις (τῷ θεῷ) weggelaſſen. Über re ſ. § 98. **7.** Nach ſemit. Muſter kann ein Präſ. oder Impf. (auch r. und Fut.) von εἶναι (παρεῖναι, [παρα-]γίνεσθαι) wegbleiben nach ύ = hebr. הִנֵּה, aram. הָא. — Über weitergehende Ellipſe des Vb. § 480,5 und 481, über Auslaſſung von εἶναι und ὤν § 157,3; 414; 6,1.2; 418,6.

1. Ὅ τε γὰρ ἁγιάζων καὶ οἱ ἁγιαζόμενοι ἐξ ἑνὸς πάντες Ḥ 2_{11}; εἰ δὲ ἡ ἀπαρχὴ α, καὶ τὸ φύραμα, καὶ εἰ ἡ ῥίζα ἁγία, καὶ οἱ κλάδοι R 11_{16}; εἰ γὰρ οἱ ἐκ νόμου ρονόμοι 4_{14}; ſonſt 3. B. 1 Ⓒ 16_{9}; vgl. auch μακάριοι § 127,4. — **2.** Ἐγὼ ὁ s Ἀβραὰμ Mc 12_{26} = A 7_{32} VT (aber LXX mit εἰμί, gegen den Grundtext, ſo Mt 22_{32}, auch bei Mc und Act einige Zeugen). Ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ ἠρ ἐν ἐμοί J 14_{11} (vgl. $_{10}$); καθὼς αὐτὸς Χριστοῦ, οὕτως καὶ ἡμεῖς 2 Ⓒ 10_{7}. ne Pron. εἰ δὲ καὶ ἰδιώτης τῷ λόγῳ (ſcil. εἰμί, was D*E hinzufügen); über $_{15}$ πρόδυμος ſcil. εἰμι ſ. § 224,1. Ap 15_{4} ὅτι μόνος ὅσιος ſcil. εἶ. Ph 3_{15}. — Ὧι (ᾗ) ὄνομα Ⓒ $1_{26.27}$, 2_{25}, 8_{41}, 24_{13} (D ὀνόματι wie Ⓒ ſonſt und faſt ſtets in [klaſſ.], vgl. § 144 und 197), $_{18}$ (אB al. ὀνόματι), A 13_{6} (D anders); ὄνομα ᾧ J 1_{6} (ἦν א*D*), 3_{1} (ὀνόματι א*); ob ἦν (bei Perſonen) oder ἐστίν (bei Orten) ergänzen iſt, macht keinen Unterſchied; vgl. noch Ἀριστοφῶν ὄνομ' αὐτῷ noſth. 32_{11}. Mc 14_{21} καλὸν αὐτῷ BL (ἦν add al. und Mt 26_{24}). Ⓖ 4_{15} εἰ τόν (formelhaft, ſ. § 127,2; hier wäre ἦν zu ergänzen). — **4.** Ἔσται (oder ν): 1 P 4_{17}, Ḥ 6_{8}, 1 Ⓒ 15_{21}, vgl. $_{22}$. Ἦι nur Paul vereinzelt (2 Ⓒ $8_{11.13}$). — Ὁ κύριος μετὰ σοῦ Ⓒ 1_{28}, ἐπικατάρατος πᾶς ὃς . . . (ὁ . . .) Ⓖ $3_{10.13}$. Zu ἵλεως . Soph. OC 1480, LXX 3. B. 2 Reg 20_{20}, ſpäte Pap. (Moulton 285 Anm. 2) hebr. שָׁלוֹם לְךָ. Doxologien: εὐλογητὸς ὁ θεός (2 Ⓒ 1_{3} u. ſ.) = hebr. בָּרוּךְ אֱלֹהִים; vgl. einerſeits R 1_{25} ὅς ἐστιν εὐλ., 2 Ⓒ 11_{31} ὁ ὢν εὐλ., andererſeits LXX eg 10_{9} γένοιτο εὐλ., Ḥi 1_{21} εἴη εὐλ.; ἐστιν ſcheint jedoch die Auffaſſung der Schriftſteller zu ſein, vgl. auch Ⓖ 1_{5} ᾧ ἡ δόξα mit 1 P 4_{11} ᾧ ἐστιν (ἐ. om. A)

ἡ δ. — **6.** Χάρις τῷ θεῷ 1 C 15$_{57}$, 2 C 8$_{16}$, 9$_{15}$, R 6$_{17}$, auch 7$_{25}$ B. Μηδὲν καὶ τῷ δικαίῳ ἐκείνῳ Mt 27$_{19}$ (vgl. § 127,3 τί ἐμοὶ καὶ σοί). Ἡ 13$_{4f.}$ τίμιος γάμος usw.; R 12$_{9ff.}$, C 4$_{6}$. — **7.** Mt 3$_{17}$ (17$_{5}$) καὶ ἰδοὺ φωνή (scil. ἐγένετο) ἐκ τ οὐρανῶν λέγουσα . . . (ähnlich ohne ἰδού A 10$_{15}$); L 5$_{18}$ καὶ ἰδοὺ ἄνδρες φέροντες (scil. παρῆσαν wie 13$_{1}$); 5$_{12}$. Fut.: A 13$_{11}$ ἰδοὺ χειρ κυρίου ἐπὶ σέ. Präs.: 8$_{36}$.

2. Fehlen des Subjekts.

§ 129. Impersonalia. Die sogen. Impers. von Witterung erscheinungen mangeln fast völlig: nur βρέχει Jk 5$_{17}$ (hell.-ngr. für ὕ Phryn. 291). — Ὀψὲ ἐγένετο Mc 11$_{19}$, ἦν πρωΐ J 18$_{28}$. — Eben ungewöhnlich sind die klass. Imperf., bei denen das Subjekt mit de Vb. ohne weiteres gegeben ist (ἐκήρυξε scil. ὁ κῆρυξ): σαλπίσει 1 15$_{52}$ „es wird trompeten", vgl. ἐσάλπιγξε Xenoph. An. I 2$_{17}$.

Βρέχει persönlich Mt 5$_{45}$ (scil. ὁ θεός wie LXX Gen 2$_{5}$ und auch kla ὁ θεὸς ὕει) mit Objekt τὸν ὑετόν (vgl. Blaß zur Stelle); persönlich vielleicht au L 17$_{29}$ ἔβρεξεν πῦρ καὶ θεῖον (aus LXX Gen 19$_{24}$, wo κύριος Subjekt ist). Ap 1 ἵνα μὴ ὑετὸς βρέχῃ, Vulgata nur ne pluat. Statt βροντῆσαι sagt J 12$_{29}$ βρον γεγονέναι. Ἀστράπτειν gewöhnlich „glänzen" (klass.) L 24$_{4}$ (περι- A 9$_{3}$, 22 sonst nur ἡ ἀστραπὴ ἀστράπτουσα L 17$_{24}$. — Mit Subj. ὀψὲ οὔσης τῆς ὥρας M 11$_{11}$ (ὀψίας ABD al.). — Singulär L 24$_{21}$ τρίτην ταύτην ἡμέραν ἄγει „es ist . . (nach ἄγειν ἡμέραν) und ἀπέχει Mc 14$_{41}$ (Anacreontea 15$_{33}$ Hiller-Crusius) = kla ἀρκεῖ (Mt 25$_{9}$, J 14$_{8}$), eigentlich „es ist quittiert, die Rechnung ist abgeschlossen" (Preuschen s. v.; D liest ἀπέχει τὸ τέλος „es hat sein Ende").

§ 130. Das unbestimmte Subjekt „man". 1. Das unpersö liche Passiv (lat. itur „man geht") ist dem NT nicht geläufig und h überhaupt im Griech. nie eine große Ausbreitung gefunden. **2.** Di gebräuchlicher ist für „man" die subjektlose 3. Pl. Plur.; der Begriff kreis der dabei auftretenden Verba ist unter aramäischem Einfluß (d Aram. liebt das Pass. nicht) erweitert (klass. sind es vorwiegend Verb des „Sagens" usw.; ebenso ngr., Thumb^{2} § 254); als Subjekt kan οἱ ἄνθρωποι hinzutreten. **3.** Bei den Zitierformeln λέγει usw. schwe als Subjekt ὁ θεός vor.

1. Mt 7$_{2}$ ἐν ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε, μετρηθήσεται ὑμῖν, vgl. Mc 4$_{24}$ und L 6 L 6$_{38}$ δίδοτε καὶ δοθήσεται ὑμῖν (vgl. Mt 7$_{7}$ und Mc 4$_{25}$), aber weiter μέτρον . δώσουσιν. 1 P 4$_{6}$ νεκροῖς εὐηγγελίσθη. R 10$_{10}$ πιστεύεται . . . ὁμολογεῖται. 1 C 15 σπείρεται . . . ἐγείρεται. Herm M III 3 ἐπιστεύθη τῷ λόγῳ μου. Aber zu ἐρρέ Mt 5$_{21}$ ist der folgende Satz mit ὅτι Subjekt, wie ja auch πρέπει, πρέπον ἐστ δεῖ, ἔξεστιν, ἐξόν(ἐστιν), ἐγένετο, ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ A 7$_{23}$ (unpersönl Herm M IV 1 μὴ ἀναβαινέτω ἐπὶ τ. κ. περὶ γυναικὸς ἀλλοτρίας; hebr. לָהּ עַל־לֵב mit Infinitiv nicht subjektlos sind. — **2.** Συλλέγουσιν Mt 7$_{16}$, L 6$_{44}$, προσέφερ Mc 10$_{13}$, ἐροῦσιν L 17$_{23}$; Mt 5$_{15}$, Mc 15$_{27}$, L 12$_{20}$, 14$_{35}$, J 15$_{6}$, 20$_{2}$, A 3$_{2}$, Ap 1 1 C 10$_{20}$ VT. Mit οἱ ἄνθρωποι L 6$_{31}$. — **3.** Λέγει 2 C 6$_{2}$, G 3$_{16}$ usw.; φησίν 1 6$_{16}$, H 8$_{5}$; εἴρηκε H 4$_{4}$. 2 C 10$_{10}$ ist φησίν (ℵDE usw.; φασίν B) wie in d Diatribe = „sagt der (gedachte) Gegner" (Bultmann 10,67), vgl. Homil Cl 11$_{9}$ Anf.

II. Kongruenz.

1. Inkongruenz im Genus.

§ 131. Bei adjektivischem oder pronominalem Prädikat. lt das Prädikat dem gesamten Subjektsbegriff in abstracto, nicht iem Einzelfall oder Einzelexemplar, so steht klass. das adjektivische ädikat im Neutr. Sing., auch bei andersgeschlechtigem Subjekt: οὐκ αθὸν πολυκοιρανίη. Das NT weist hiefür nur scheinbare Beispiele f, gar keine für die volleren Formen μάταιόν τι, χρῆμα σοφόν, für aber einige gute für die parallele Erscheinung bei pronominalem der ähnlichem) Prädikat: τι „etwas (Besonderes)", οὐδέν „nichts ert)" usw.; bei Einzelurteilen kongruiert jedoch das Pronomen.

Adj. Präd.: Mt 6$_{34}$ ἀρκετὸν τῇ ἡμέρᾳ ἡ κακία αὐτῆς, 2 C 2$_6$ ἱκανὸν τῷ οὑτῳ ἡ ἐπιτιμία αὕτη, A 12$_3$ D ἰδὼν ὅτι ἀρεστόν ἐστιν τοῖς Ἰουδαίοις ἡ ἐπιχείρησις τοῦ. Das 3. Beispiel ist unsicher, indem D verschiedene Lesarten kontaminiert ben kann; ἀρκετόν und ἱκανόν scheinen dem lat. satis nachgebildet zu sein, l. L 22$_{38}$ ἰδοὺ μάχαιραι ὧδε δύο . . . ἱκανόν ἐστιν, Herm D III 9$_3$ τὸ ἀρκετὸν τῆς οφῆς satis cibi (aber ἀρκετὸς ὁ χρόνος 1 P 4$_3$) und τὸ ἱκανὸν ποιεῖν, — λαμβάνειν 5,3; es handelt sich ja auch bei der κακία und ἐπιτιμία gerade um Einzelfälle κ. αὐτῆς, ἡ ἐ. αὕτη). Καλὸν τὸ ἅλας Mc 9$_{50}$, L 14$_{34}$ „das Salz ist etwas utes" (klass. etwa χρήσιμον οἱ ἅλες) ist ein verdecktes Beispiel, weil das Subj. fällig ein Neutrum ist. — **Das Präd. ein Pron.** oder dgl.: G 6$_3$ εἰ δοκεῖ τις αί τι μηδὲν ὤν (wie klass., vgl. 2$_6$; daneben εἶναί τινα ἑαυτόν A 5$_{36}$, 8$_9$ „ein oßer Mann", was auch klass. nicht unmöglich ist, K.-G. I 664,1), 1 C 15$_{10}$ ριτι θεοῦ εἰμι ὅ εἰμι. Ferner τί εἴη ταῦτα, τί ὁ Πέτρος ἐγένετο und dgl., § 298,5; 299,2; 301,1. 1 C 11$_5$ (die barhäuptige Frau) ἓν ἐστιν καὶ τὸ αὐτὸ ἐξυρημένῃ, Mt 6$_{25}$ = L 12$_{23}$ ἡ ψυχὴ πλεῖόν ἐστιν τῆς τροφῆς, wo μία καὶ ἡ αὐτή ὸ πλείων undenkbar sind. Einzelurteile: R 11$_{15}$ τίς (deutsch „was") ἡ πρόσ-ψις εἰ μὴ . . ., E 1$_{18}$ τίς (qualis) ἐστιν ἡ ἐλπὶς τῆς κλήσεως αὐτοῦ; 1 C 3$_{17}$ ναὸς τοῦ θεοῦ) οἵτινές ἐστε ὑμεῖς, aber 6$_{11}$ ταῦτά (scil. κλέπται usw.) τινες ἦτε = οὗτοι, was nicht ganz klar gewesen wäre. Herm S IX 5$_3$ τί ἐστιν („bedeutet") οἰκοδομή;

§ 132. Bei pronominalem Subjekt. 1. Ist ein Pronomen ubjekt, so tritt es entgegen unserm Gebrauch in Kongruenz mit dem rädikatsnomen: αὕτη ἐστὶν ἡ μεγάλη ἐντολή Mt 22$_{38}$, Φιλίππους ἥτις τὶν πόλις A 16$_{12}$; doch ist das Griech. nicht so konsequent wie das t.: τοῦτο χάρις 1 P 2$_{19.20}$ lautet bei den lat. Übersetzern haec est ratia. **2.** Bei Interpretationen braucht die Koine, wohl unter dem nfluß des lat. id est, hoc est, das Neutrum ὅ ἐστιν, τοῦτ' ἔστιν ουτέστιν) „das heißt" formelhaft ohne Rücksicht auf das Genus des erklärenden und des erklärenden Wortes; nur die Ap. assimiliert ı das Bezugswort oder an das Prädikat (4$_5$ λαμπάδες ἅ (v. l. αἵ) σιν τὰ πνεύματα; 5$_{6.8}$). Über τί ἐστι ταῦτα s. § 299,1.

1. Mt 7$_{12}$ οὗτος γάρ ἐστιν ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται. Ph 1$_{28}$ ἥτις (scil. τὸ τικεῖσθαι) ἐστὶν αὐτοῖς ἔνδειξις ἀπωλείας; vgl. E 3$_{13}$. — **2. ὅ ἐστιν:** Mt 27$_{33}$ πον λεγόμενον Γολγοθᾶ, ὅ (ὅς A al.) ἐστιν κρανίου τόπος (das vor oder nach

τόπος wiederholte λεγόμενος laſſen ℵ^{ca}D mit Recht aus); Mc 15$_{22}$ Γολγοθᾶ τόπ ὅ ἐστιν μεθερμηνευόμενον κρ. τ. (vgl. § 353,4); 3$_{17}$ Βανηρεγές (Minusk. 700), ὅ ἐσ υἱοι βροντῆς; J 1$_{41}$ u. ſ. (19$_{17}$ iſt arg entſtellt; zu leſen nach L X vulg. uſt τὸν λεγόμενον κρανίου τόπον Ἑβραϊστὶ δὲ Γολγοθᾶ). Mc 12$_{42}$ λεπτὰ δύο, ὅ ἐσ κοδράντης. C 3$_{14}$ τὴν ἀγάπην, ὅ (v. l. ὅς, ἥτις) ἐστιν σύνδεσμος τῆς τελειότητος; ἡ iſt vielleicht ὅς oder ἥτις richtiger, da es ſich nicht um eine Interpretatio ſondern um Identifizierung handelt, vgl. 3$_{5}$ τὴν πλεονεξίαν, ἥτις ἐστὶν εἰδωλολατ quae est simulacrorum servitus (daß hier noch eher ὅ ἐστιν möglich wä zeigt E 5$_{5}$); falſch iſt ὅ (BDEFG) ſtatt ὅς C 2$_{10}$ (qui est caput) und ὅ (BF für ἃ 2$_{17}$ (quae sunt umbra). Mc 15$_{16}$ τῆς αὐλῆς, ὅ ἐστιν πραιτώριον; E ἐ τὴν μάχαιραν . . ., ὅ ἐστιν ῥῆμα θεοῦ. Mit Fortführung der Konſtruktion: ἀ χὴν . . ., ὅ ἐστιν ἄλλου κόσμου ἀρχήν Barn 15$_{8}$. **τουτέστιν**: Mt 27$_{46}$ ἠλὶ . τουτέστιν Θεέ μου . . .; H 2$_{14}$ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου, τουτέστιν τὸν διάβ λον; 7$_{9}$, 9$_{11}$ uſw.

2. Inkongruenz im Numerus.

§ 133. Wohl keine ſyntaktiſche Eigentümlichkeit des Griech. i uns auffälliger als daß bei neutralem Subjekt im Plural das Vb. do im Sing. ſteht (die neutralen Plurale waren urſprünglich z. T. femini Kollektiva Sing.; Brugmann^{3} 235). Die Regel ſcheint im Att. a ſtrengſten durchgeführt worden zu ſein (Brugmann^{3} 373), Homer u die Koine ſind freier, das Ngr. braucht dem ſonſtigen Syſtem entſprechen ausſchließlich den Plural. Im NT (wie bei den LXX) zeigt ſi ſtarkes Schwanken, oft auch in den Einzelfällen Schwanken der Hdſchr im Paſtor des Hermas ſteht zumeiſt der Plural. Der Plur. ſteht beſonders gern bei Neutra, die Perſonen bezeichnen (hier auch klaſ K.-G. I 65); 2. bei Wörtern nichtperſönlichen Sinnes dagegen überwie der Sing. (ſelbſt wenn ein Zahlwort hinzutritt: ἐὰν γένηται . . . ἑκατ πρόβατα Mt 18$_{12}$), 3. hauptſächlich bei Abſtrakta und Pronomina (ταῦτ ἅ uſw.). — Über erſtarrtes ἴδε, ἰδού, ἄγε ſ. § 144.

1. Τέκνα mit Plur. Mt 10$_{21}$ (Sing. BΔ) = Mc 13$_{12}$ (Sing. B), Sing. 1 3$_{10}$, 2 J$_{13}$, R 9$_{8}$, 1 C 7$_{14}$. Ἔθνη mit Pl. Mt 6$_{32}$ (Sing. EG al.), 12$_{21}$ VT, 25 (Sing. AE al.), L 12$_{30}$ (Sing. AD al.), A 4$_{25}$ VT, 11$_{1}$ (Sing. D*), 13$_{48}$, R 2 (Sing. D^{c}E), 15$_{12}$ VT, $_{27}$, 1 C 10$_{20}$? (Sing. KL, om. τὰ ἔθνη BDEF al.), G VT, 2 T 4$_{17}$ (Sing. KL), Ap 11$_{18}$ (Sing. ℵ*), 15$_{4}$, 18$_{3.23}$, 21$_{24}$, 1 Clem 59 Sing. in allen Hdſchr. R 9$_{30}$, E 4$_{17}$. Δαιμόνια überwiegend mit Sing.: L 4 (Pl. ℵC), 8$_{2.30}$ (Pl. CF, auch D anders, vgl. $_{31.32}$), $_{35}$ (Pl. ℵ^{c}), $_{38}$ ($_{33}$ übe wiegend εἰσῆλθον, SU -εν), 10$_{17}$; Plur. Jk 2$_{19}$. Πνεύματα wechſelnd: Plur. 1 1$_{27}$, 3$_{11}$ (v. l. Sing.), 5$_{13}$ (Sg. B), A 8$_{7}$? Ap 4$_{5}$? 16$_{14}$ (v. l. z. T. Sg.); Sin L 11$_{26}$ κατοικεῖ, 10$_{20}$ (v. l. δαιμόνια), 1 C 14$_{32}$ (v. l. πνεῦμα). — 2. Mt 6$_{28}$ τὰ κρ πῶς αὐξάνουσιν . . . (Sg. L 12$_{27}$ im ſelben Spruch); J 19$_{31}$ erſt ἵνα μὴ μείνῃ σώματα, dann ἵνα κατεαγῶσιν αὐτῶν τὰ σκέλη. J 10$_{8}$ οὐκ ἤκουσαν (-σεν L) αὐτ τὰ πρόβατα; vorher zu πρόβατα Sg.: $_{3}$ ἀκούει, $_{4}$ ἀκολουθεῖ mit dem Zuſatz ὅ οἴδασιν τὴν φωνὴν αὐτοῦ (weil οἶδε zweideutig geweſen wäre) und deshalb auch Plur.; zu ἔχωσιν $_{10}$ iſt auch πρόβατα als Subj. zu denken; $_{12}$ ἐστιν ℵABLX, εἰ Dᶠ al., und ſo beſtändig wechſelnd bis $_{16}$; $_{27.28}$ mit ſchwankender Lesart. 3. Ausnahmen: τὰ ῥήματα ταῦτα mit ἐφάνησαν L 24$_{11}$, ἔργα mit δύνανται (v. -αται) 1 T 5$_{25}$. ἅ εἰσιν καὶ ἃ μέλλει γενέσθαι Ap 1$_{19}$; ἐγένοντο ἀμφότερα 1 Cl 42$_{2}$, πάντα . . . εἰσίν 27$_{6}$ (J 17$_{7}$ v. l.). 1 C 10$_{11}$ zwei Lesarten: ταῦτα δὲ τυπικ

έβαινεν unò . . . τύποι συνέβαινον, vgl. 6 ταῦτα δὲ τύποι ἡμῶν ἐγενήθησαν mit ktion des Vb. nach dem Prädikatsnomen, die ſich auch klaſſ. (unò im Lat.) bet (K.-G. I 75 f.).

3. Constructio ad sensum.

§ 134. Die ſogen. Constructio ad sensum iſt ohne jede Regelung Griech. von Alters her ſehr verbreitet und findet ſich auch im NT. Der Hauptfall iſt der, daß ein Kollektivum, das eine Mehrheit von rſonen in einem ſingulariſchen Nomen zuſammenfaßt, ſo konſtruiert rd, wie wenn die Perſonen ſelbſt im Plural daſtünden; ſolche Kollek- a ſind Maskulina wie ὄχλος λαός, Feminina wie στρατιά οἰκία, utra wie πλῆθος σπέρμα (mit Plur. Herm v II 2₃). **a)** Wenn der ngemäße Plural erſt in einem angeſchloſſenen Satz folgt, ſo empfinden r keinen Anſtoß: J 6₂ ἠκολούθει ὄχλος πολύς, ὅτι ἐθεώρουν; **b)** härter für uns der Anſchluß eines pluraliſchen Part. conj. an einen Sing.: 2₁₃ πλῆθος στρατιᾶς οὐρανίου (= ἀγγέλων), αἰνούντων τὸν θεὸν καὶ γόντων; **c)** ſogar pluraliſches Vb. zu ſing. Subj. iſt nicht ausgeſchloſſen: πλεῖστος ὄχλος ἔστρωσαν ἑαυτῶν τὰ ἱμάτια Mt 21₈. **2.** Stehen femi- ne oder neutrale Kollektiva im Plur., ſo können ſie auch durch ein ask. Plur. fortgeführt werden: G 1₂₃ μόνον δὲ ἀκούοντες ἦσαν bezieht auf ταῖς ἐκκλησίαις 22.

1. a) οἴδατε τὴν οἰκίαν Στεφανᾶ, ὅτι ἐστὶν ἀπαρχὴ . . . καὶ ἔταξαν ἑαυτούς 1 C 5 (ἔταξεν ἑαυτήν wäre unnatürlich). **b)** A 21₃₆ ἠκολούθει τὸ πλῆθος τοῦ λαοῦ, ζοντες (κρᾶζον DHLP); vgl. 3₁₁. **c)** A 6₇ πολύς τε ὄχλος τῶν ἱερέων ὑπήκουον AE) τῇ πίστει. 25₂₄ ἅπαν τὸ πλῆθος τῶν Ἰουδαίων ἐνέτυχόν (-χέν BH) μοι . . . ντες. J 7₄₉ ὁ ὄχλος οὗτος ὁ μὴ γινώσκων τὸν νόμον ἐπάρατοί εἰσιν. **2.** E 4₁₇f. ἔθνη περιπατεῖ . . . ἐσκοτωμένοι (anders 1 C 12₂). L 10₁₃ Τύρῳ καὶ Σιδῶνι . . . ήμενοι (-ναι DEG al., vielleicht beſſer, weil die Städte als Ganzes, nicht die wohner, gemeint ſind, vgl. Mt 11₂₁f.). — Ähnlich im Sing. Mc 9₂₆ κράξας . . . σπαράξας von einem πνεῦμα (-ξαν AC³NX, vgl. 1₂₆ wo nur D -ξας). 9₂₀ ἰδὼν αὐτὸν τὸ πνεῦμα, 13₁₄ τὸ βδέλυγμα . . . ἑστηκότα (ἑστηκός D, ἑστός AEF wie Mt 24₁₅). Über Constr. ad sensum bei αὐτοῦ uſw. ſ. § 282, beim Pron. § 296.

4. Kongruenz bei mehreren koordinierten Wörtern.

§ 135. Verbindung durch καί. In der Kongruenz bei mehreren rch καί verbundenen Wörtern gelten für das NT dieſelben freien geln wie für die klaſſ. Sprache. Hervorgehoben ſeien folgende Fälle r Perſonen als Subjekt: **1.** Beſteht das Subj. aus Sing. + Sing. r auch Sing. + Plur., ſo richtet ſich **a)** das vor dem erſten Subj. hende Vb. nach dem erſten, außer wenn die ganze Subjektsgruppe n Anfang an zuſammen ins Auge gefaßt wird, **b)** das hinter dem eiten Subj. ſtehende Vb. nach beiden Subjekten zuſammen, **c)** das ſchen beiden Subjekten ſtehende Vb. nach dem erſten Subj.; **d)** die lle a) und b) können auch vereinigt ſein, indem am Anfang ein . finitum, am Ende ein Ptc. ſteht oder umgekehrt. **2.** Iſt das eine

der beiden Subjekte eine 1. Pers., so steht das Vb. in der 1. Pl. Plu
und Nebenbestimmungen, die sich auf die Subjekte beziehen, treten
den Nom. Plur., und zwar in das Mask. auch dann, wenn in d
Subjekten Mask. und Fem. verbunden sind. 3. Attribute (Participia
die zu mehreren verbundenen Substantiven gehören, pflegen sich de
zunächst stehenden Subst. anzuschließen. 4. Bei Verbindung zwei
singularischer Subjekte **durch** ἤ steht regelmäßig Sing.

1. **a**) A 11$_{14}$ und 16$_{31}$ σωθήσῃ σὺ καὶ ὁ οἶκός σου, wo das 1. Subj. Haup
subj. ist („du samt deinem Haus"); ebenso J 2$_{2}$ ἐκλήθη δὲ καὶ ὁ Ἰησοῦς καὶ
μαθηταὶ αὐτοῦ. Aber auch bei Gleichberechtigung der Subjekte: J 18$_{15}$ ἠκολούθ
δὲ τῷ Ἰ. Σίμων Πέτρος καὶ ἄλλος μαθητής; 20$_{3}$, A 16$_{30}$; vollends, wenn d
Subj. nicht Personen sind: παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ Mt 5$_{18}$. Plural: Mc 10
προσπορεύονται αὐτῷ Ἰάκωβος καὶ Ἰωάνης οἱ υἱοὶ Ζεβεδαίου (das Brüderpaar v
Anfang an zusammen gedacht); J 21$_{2}$ ἦσαν ὁμοῦ Σίμων Πέτρος καὶ . . .; L 23
ἐγένοντο φίλοι ὅ τε Ἡρῴδης καὶ ὁ Πιλᾶτος; A 5$_{24}$ ὡς δὲ ἤκουσαν . . . ὅ τε στρατηγ
. . . καὶ οἱ ἱερεῖς (schon $_{17}$ und $_{21}$ zusammen erwähnt), vgl. 1$_{13}$, 4$_{27}$. Bei Mang
derartiger Gründe und schwankender Lesart ist wohl der Sing. vorzuziehe
z. B. L 8$_{19}$, A 17$_{14}$ (R 15$_{26}$ nach B?). Schwerlich richtig ἀκούσας δὲ Βαρναβ
καὶ Παῦλος A 14$_{14}$ D, vgl. 13$_{46}$ D. — **b**) S. d). — **c**) L 8$_{22}$ αὐτὸς ἐνέβη εἰς πλοῖον
οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, J 4$_{36}$ (mit ὁμοῦ!), u. s. — **d**) A 5$_{29}$ ἀποκριθεὶς δὲ Πέτρος καὶ
ἀπόστολοι εἶπαν; $_{21}$. L 2$_{33}$ ἦν δὲ ὁ πατὴρ αὐτοῦ καὶ ἡ μήτηρ θαυμάζοντες; Mt 1
ὤφθη (ℵBD, al. -ησαν) . . . Μωϋσῆς καὶ Ἠλίας συλλαλοῦντες. So wechselt d
Numerus natürlich auch bei zwei finiten Verba: J 12$_{22}$ ἔρχεται Ἀνδρέας
Φίλιππος καὶ λέγουσιν. — 2. L 2$_{48}$ ὁ πατήρ σου κἀγώ (Maria) ὀδυνώμενοι ἐζητοῦμ
σε; J 10$_{30}$; 1 C 9$_{6}$. — 3. L 10$_{1}$ εἰς πᾶσαν πόλιν καὶ τόπον; 1 Th 5$_{23}$. H 9$_{9}$ δῶ
τε καὶ θυσίαι . . . μὴ δυνάμεναι (3$_{6}$ βεβαίαν wohl aus $_{14}$ interpoliert). — 4. Mt 5
ἰῶτα ἓν ἢ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ; 12$_{25}$; 18$_{8}$; E 5$_{5}$; erst recht Sing. bei vora
gehendem Vb. wie 1 C 14$_{24}$. G 1$_{8}$ ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζητ
(Zusammenfassung durch -ζώμεθα, das sonst in Erinnerung an ἡμεῖς gese
werden könnte, unmöglich). Ausnahme: Jk 2$_{15}$ ἐὰν ἀδελφὸς ἢ ἀδελφὴ γυμ
ὑπάρχωσιν (γυμνός oder γυμνή wäre hart gewesen).

5. Schwerere Inkongruenzen (Solözismen).

§ 136. Die Apokalypse zeigt im Gegensatz zum übrigen N
auch zu den übrigen Johannesschriften, eine Menge der auffälligst
Solözismen, die namentlich auf Vernachlässigung der Kongruenz b
ruhen: 1. Eine Apposition (oder ein Ptc. conj.) steht oft im Nom. st
in einem obliquen Kasus: τῆς καινῆς Ἱερουσαλὴμ ἡ καταβαίνουσα 3
Ebenso bei einigen Übersetzern des AT (Nestle, Philologia sacra 7). 2. Bi
weilen steht auch ein Akk. oder Gen. in der Luft, so τὰς ἑπτὰ φιάλ
τῶν γεμόντων (statt τὰς γεμούσας) 21$_{9}$. 3. Das Mask. steht ge
statt des Fem. oder Neutr.: 11$_{4}$ αἱ δύο λυχνίαι αἱ . . . ἑστῶτες (ἑστῶσ
ℵ^{cc}P). Spätgriech. Beispiele bei Jannaris § 1181b. 4. λέγων λ
γοντες tritt oft anakoluth auf, seltener ἔχων. 5. Inkongruenz i
Numerus 9$_{12}$: ἔρχεται ἔτι δύο Οὐαί (vorher ἡ Οὐαί, also nicht etw
Neutr.). — Den Hauptanteil an diesen Inkongruenzen hat das Pt
bei dem auch sonst in späterer Zeit der Gebrauch immer unsicherer u
der Nom. Mask. stark bevorzugt wird; vgl. Reinhold 57f., Dieter

97f., Jannaris § 822, Raderm. 86ff., Krumbacher Das Problem der r. Schriftspr. (München 1903) 50, Thumb Hell. 131; im Ngr. hat s Ptc. nur eine indeklinable Form auf -ντας (Nom.). Vgl. zum anzen die Kommentare zur Ap. und die Einleitungen in das NT.

1. 1_5 ἀπὸ Ἰησοῦ ὁ μάρτυς ὁ πιστός (ὁ μ. ὁ π. Zitat! nachher τῷ ἀγαπῶντι ch αὐτῷ 6); 2_{20}, 7_4, 8_9, 9_{14}, 14_{12}, 20_2. Ποτήριον . . . γέμων βδελυγμάτων καὶ τὰ άθαρτα 17_4. Vgl. κατὰ τοῦ . . . θεοῦ τοῦ καθημένου . . . ὁ διορίσας . . . καὶ χωρίσας bollent Defixionum tabellae 24_{124}. — **2.** 7_9 ὄχλος . . . ἑστῶτες . . . περιβεβλη-νους (Akk. nach εἶδον am Anfang des Verses über καὶ ἰδού mit Nom. hin-ig). — **3.** 5_6 εἶδον ἀρνίον ἐστηκὼς (א, -κὸς ABP) ὡς ἐσφαγμένον, ἔχων (ἔχον P). $_{19}$ εἰς τὴν ληνὸν . . . τὸν μέγαν (τὴν μεγάλην א). 17_4 f. l. 13_{14} τῷ θηρίῳ ὃς . . . א ist Korrektur; ὃς ist bloßer „Fehler" und zwingt nicht zu dem Schluß, ter dem θηρίον sei eine Person, nicht das römische Imperium, verstanden .-S. § 21,2]; W.-S. vergleicht noch 8 αὐτόν [v. l. αὐτῷ!] und das unklare τοῦ 3). 12_5 ist ἄρσεν (AC, ἄρρενα אB, ἄρσενα P) substantivisch und Apposition υἱόν (ὅς auf υἱόν bezogen), also korrekt. — **4.** λέγων λέγοντες sozusagen in-klinabel: 4_1, 5_{12}, 11_{15}, 14_7; mit v. l. 11_1, 19_6. Ähnlich = לֵאמֹר in LXX en 15_1, 22_{20}, 38_{13}, 45_{16} usw.). Entsprechend ἔχων 10_2, 21_{14}, ἔχουσα 12.

§ 137. Was sich **in andern Schriften des NT** von derartiger kongruenz vereinzelt vorfindet, ist entweder entschuldbarer oder als rderbnis anzusehen. **1.** Das einige Male, aber nie ohne Variante, scheinende indeklinable πλήρης (nur mit Gen.) ist seit I^p allgemein lgärhelleniſtisch. **2.** Ph 2_1 εἴ τις οὖν παράκλησις . . . εἴ τι παραμύθιον . εἴ τις κοινωνία . . . εἴ τις σπλάγχνα καὶ οἰκτιρμοί dürfte durchweg τι („wenn . . . etwas gilt", vgl. § 131, oder mit adverbiell er-rrtem τι) zu schreiben sein. **3.** Die übrigen Fälle sind Anfügungen ner Apposition oder eines Ptc. im Nom. statt in einem obliquen sus (vgl. § 136,1).

1. J 1_{14} τὴν δόξαν αὐτοῦ . . . πλήρης (-ρη D) χάριτος καὶ ἀληθείας; A 6_5 ἄνδρα ρης (-ρη BC^2) πίστεως; 8 πλήρης (-ρεις אBCD) πνεύματος; 19_{28} πλήρης (AEL, s al.) θυμοῦ; Mc 8_{19} πλήρης (-ρεις אBCL) κλασμάτων; ohne Gen. nur 2 J 8 θὸν πλήρης L. Deklíniert ohne indeklinable Variante nur Mt 14_{20}, 15_{37}, Mc (πλήρη σῖτον oder πλήρης σῖτος), 6_{43} (πλήρεις, v. l. πληρώματα), immer ohne nitiv. Vgl. Mayser 63f., 297, Thackeray I 177. Vgl. deutsch „eine Arbeit I (oder „voller") Fehler" (Nestle). Über indeklinables ἥμισυ s. § 48. — Vgl. Plato Phaedr. 260 D nach cod. B εἴ τι ἐμὴ ξυμβουλή „wenn ein Rat ı mir etwas gilt" und Moulton 89, Raderm. 184. — **3.** Jk 3_8 τὴν γλῶσσαν . ἀκατάσχετον κακόν, μεστὴ ἰοῦ (die Herausgeber setzen vor ἀκατ. ein Kolon, aß das Folgende selbständig wird mit zu ergänzendem ἐστιν). Mc 7_{19} αρίζων (auf πᾶν τὸ εἰσπορευόμενον 18 oder auf ἀφεδρῶνα zu beziehen? -ίζον U al., -ίζει D). 2 Th 1_8 διδούς D*FG (die andern richtig διδόντος). L 24_{47} υχθῆναι μετάνοιαν . . . ἀρξάμενοι (-ένων D, -ενον AC^3FH al.) und A 10_{37} οἴδατε τὸ όμενον ῥῆμα καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας, ἀρξάμενος (-ενον korrekt LP) ἀπὸ τῆς Γαλι-ας (ἀρξ. γὰρ AD bessert nichts; vielleicht stammt ἀρξ. ἀ. τ. Γ. aus L 23_5). — ı konstruktionsloser Akk. des Ptc. findet sich A 26_3 ἐπὶ σοῦ . . ., μάλιστα γνώστην α σε . . . (ἐπιστάμενος add. $א^cAC$).

III. Gebrauch der Genera und Numeri.

1. Genera.

§ 138. 1. Das **Neutrum** steht zuweilen **mit Bezug auf Pe-sonen,** wenn es nicht auf die Individuen, sondern auf eine genere Eigenschaft ankommt; verstärkend kann πᾶν oder πάντα dazu trete τὸ γεγεννημένον J 3_6, πᾶν τὸ γ. 1 J 5_4 (τὸν γεγεννημένον $_1$). Kla Beispiele s. K.-G. I 14, W.-S. § 28 Anm. 1; πάντα τὰ συμβεβιασμέν Demosth. 8_{41}. — 2. **Femininum statt Neutrum** steht infolge wör licher Übersetzung aus dem Hebr. in dem Zitat Mt 21_{42} = Mc 12 παρὰ κυρίου ἐγένετο αὕτη (nicht auf κεφαλὴν γωνίας zu beziehen καὶ ἔστιν θαυμαστή aus Ps. 118 (117)$_{23}$; αὕτη = זאת „αὕτη, τοῦτο

1. J 17_2 πάσης σακρός, ἵνα πᾶν ὃ (vgl. hebr. קָל־אֲשֶׁר) δέδωκας αὐτῷ, δώσ αὐτοῖς (ἔχῃ D) ζωὴν αἰώνιον, wo die Menschen zuerst mit σάρξ, dann mit πᾶ zusammengefaßt werden, dann mit αὐτοῖς die gewöhnlichste Art der Bezeichnun hervortritt. Ähnlich 6_{37}. H 7_7 τὸ ἔλαττον ὑπὸ τοῦ κρείττονος εὐλογεῖται (al gemeiner als ὁ ἐλάττων oder οἱ ἐλάττονες). G 3_{22} τὰ πάντα (allgemeiner a τοὺς πάντας R 11_{32}). J 12_{32} πάντα א*D, al. πάντας. 1 C $1_{27f.}$ τὰ μωρὰ τ κόσμου . . . τὰ ἀσθενῆ τ. κ. . . . τὰ ἰσχυρά (Plur., weil τὸ μωρόν, τὸ ἀσθενὲς τ κόσμου nach $_{25}$ τὸ μ., τὸ ἀσθ. τοῦ θεοῦ als „die Torheit, Schwäche der Wel verstanden würde). — Anders τὸ γεννώμενον L 1_{35} (individuell = τὸ τέκνον, d wohl vorschwebt). — 2. Vgl. οὐ γέγονε τοιαύτη = τοιοῦτο LXX 1 Reg 4_7.

2. Numeri.

a) Singular.

§ 139. Der **kollektive** (generelle) **Singular** bei Personen komm im NT mehrmals vor, auch bei Völkernamen: R 3_1 τί τὸ περισσὸν τ Ἰουδαίου; d. h. des Juden als Juden (2_{17-19} wird ein einzelner a Typus herausgehoben); der Gebrauch ist nicht unklassisch (z. B. Thuky VI 78 τὸν Συρακόσιον, τῷ Ἀθηναίῳ, vgl. K.-G. I 14). S. au § 138,1; 263.

Mt 12_{35} ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος . . . ὁ πονηρὸς ἄ.; 1 P 4_{18} ὁ δίκαιος . . . ὁ ἀσεβή R 14_1 τὸν ἀσθενοῦντα. R 13_3 τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ. Aber Jk 2_6 weist τὸν πτωχόν a das Beispiel in $_2$ zurück; auch 5_6 ist bei τὸν δίκαιον an ein Einzelbeispiel g dacht. 1 C 6_5 διακρῖναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ ist (zu korrigierende?) A kürzung für ἀνὰ μέσον ἀδελφοῦ καὶ (ἀνὰ μέσον) τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ (Pesch.); v LXX z. B. ἀνὰ μ. ποίμνης καὶ ποίμνης Gen 32_{16} und κρίμα δίκαιον ποιήσει ἀνὰ μέ ἀνδρὸς καὶ τοῦ πλησίον αὐτοῦ Ez 18_8, ἀ. μ. ἀνδρὸς καὶ ἀ. μ. ἀδελφοῦ καὶ ἀ. μ. προ λύτου αὐτοῦ Deut 1_{16}.

§ 140. Distributiver Sing. Von den beiden Typen „ schütteln die Köpfe" und „sie schütteln den Kopf" (d. h. jeder d seinen, vgl. κινήσουσι τὴν κεφαλὴν αὐτῶν LXX Jer 18_{16}, τὰς κεφ λάς A) ist der erste (Plur.) im Griech. (wie im Lat.) der norma ohne daß Ausnahmen fehlen. Der zweite Typus war im NT dadu

eichtert, daß das Hebr. ihn auch kennt und das Aramäische (Kautzsch am. § 78,3) ihn bevorzugt; daher steht auch in den semitisierenden nschreibungen ἀπὸ προσώπου usw. immer Sing.

A 21$_{24}$ ἵνα ξυρήσωνται τὴν κεφαλήν (capita vulg.); Σ 1$_{66}$ ἔθεντο πάντες ἐν τῇ δίᾳ (DL ταῖς καρδίαις) αὐτῶν; Mc 8$_{17}$ πεπωρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν; E 6$_{14}$ ιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ὑμῶν . . . καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα; Ap 6$_{11}$ ἐδόθη αὐτοῖς άστῳ στολὴ λευκή (aber ἐσθής Σ 24$_{4}$ kollektiv „Kleidung" wie gewöhnlich bei sem Wort [ἐσθήσεσιν ACL al.]). — Umschreibungen: ἀπὸ προσώπου τῶν πατέρων 7$_{45}$, κατὰ πρόσωπον πάντων τῶν λαῶν Σ 2$_{31}$, διὰ στόματος (πάντων) τῶν προφητῶν 3$_{18.21}$. Sogar διὰ χειρὸς ἀνόμων per manus iniquorum 2$_{23}$, aber mit der beiflichen Variante χειρῶν (C^{3}EP); ebenso διὰ χειρὸς αὐτῶν 15$_{23}$, aber διὰ τῶν ρῶν αὐτῶν 14$_{3}$; ἐκ τῆς χειρὸς αὐτῶν J 10$_{39}$.

b) Plural.

§ 141. Für Konkreta. Der Plural in Bezug auf eine Person ht verallgemeinernd Mt 2$_{20}$ τεθνήκασιν οἱ ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ ιδίου, nämlich Herodes (19) und mit ihm alle die usw. Häufiger ist r Plur. für deutschen Sing. bei gewissen konkreten Subst.: **1.** in klassischer Weise nach hebr. Muster αἰῶνες „Welt" (Ḥ 1$_{2}$, 11$_{3}$, 1 T ?), „Ewigkeit" Σ 1$_{33}$ und oft (besonders εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων 1$_{5}$ usw. wie LXX Ps 83$_{5}$), = עוֹלָמִים. Οὐρανοί = שָׁמַיִם, doch bei n meisten Schriftstellern nur in uneigentlichem Sinn als Sitz Gottes afür auch Sing.), während im eigentlichen Sinn der Sing. herrscht; ßer wo nach jüdischer Auffassung mehrere Himmel unterschieden werden. Klass. ist der Plur. für Himmelsgegenden und ähnliches, ebenso für Festnamen, **4.** in πύλαι (nur πύλαι ᾅδου Mt 16$_{18}$, vgl. LXX p. 16$_{13}$) und θύραι (NT nur in formelhaften Wendungen), **5.** in λποι, **6.** in αἵματα (klass. poet.), **7.** in ὕδατα. Im Klass. ungewöhnlich lato Leg. V 742d, vgl. Pollux 3$_{86}$, 9$_{89f.}$) ist ἀργύρια „Geldstücke" t 26$_{15}$, 28$_{12}$; hell. ist ὀψώνια „Lohn" Σ 3$_{14}$ u. ö. (auch LXX r Plur.).

1. Stets ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν Mt 3$_{2}$ u. ö.; ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν (τοῖς) οὐρα- s 5$_{16}$ u. ö.; Σ 10$_{20}$ τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγγέγραπται ἐν τοῖς οὐρ. (τῷ οὐρανῷ D); $_{38}$ θησαυρὸν ἐν τοῖς οὐρ.; A 2$_{34}$, 7$_{56}$; bei Paul.: 2 C 5$_{1}$, E 3$_{15}$, 6$_{9}$ (οὐρανῷ א), 3$_{20}$, C 1$_{5}$, 4$_{1}$ (-νῷ א*ABC), 1 Th 1$_{10}$; 1 P 1$_{4}$ (-νῷ א); Joh nirgends Plur., ch Ap nur 12$_{12}$ (aus LXX). Plur. vom Himmelsgewölbe Mt 24$_{31}$ ἀπ' ἄκρων ανῶν ἕως ἄκρων αὐτῶν (Übersetzungssemitismus?) gegen Mc 13$_{27}$ und LXX ut 30$_{4}$; anders Mt 3$_{16.17}$, vgl. Mc 1$_{10.11}$ (aber Σ 3$_{21.22}$ Sing.) und A 7$_{56}$. ehrere Himmel: E 4$_{10}$ ὑπεράνω πάντων τῶν οὐρ.; 1$_{10}$, C 1$_{16.20}$, Ḥ 1$_{10}$ VT, 4$_{14}$, , 2 P 3$_{5.7.10.12.13}$; auch wohl αἱ δυνάμεις τῶν οὐρ. Mt 24$_{29}$ und Par. — **2.** Ἀνα- αί „Osten" und δυσμαί „Westen" Mt 2$_{1}$, 8$_{11}$ u. ö., doch nur in der Formel ὸ (ἕως) ἀνατολῶν, δυσμῶν, dagegen ἐν τῇ ἀνατολῇ Mt 2$_{2.9}$; auch ἀπὸ ἀνατολῆς -ῶν) neben ἀπὸ δυσμῶν Ap 21$_{13}$; ἀπὸ ἀνατολῆς (-ῶν A) ἡλίου 7$_{2}$ und 16$_{12}$; μή nirgends im Sing., wie auch klass. fast nur im Plur. Immer ἐκ δεξιῶν, ἀριστερῶν (εὐωνύμων); ἐν τοῖς δεξιοῖς Mc 16$_{5}$, εἰς τὰ δεξιὰ μέρη J 21$_{6}$; daneben ἐν ᾷ (oder ἐνδέξια?) scil. χειρί R 8$_{34}$, E 1$_{20}$ u. ö. (auch klass.). Τὰ μέρη „Gegend" t 2$_{22}$ u. ö.; ἐπέκεινα „jenseits" A 7$_{43}$ (falsche Lesart aus LXX, richtig D* ἐπὶ μέρη). — **3.** Ἐγκαίνια J 10$_{22}$, γενέσια Mt 14$_{6}$, Mc 6$_{21}$; vgl. klass. Διονύσια Παν-

αθήναια uſw. Danach auch σάββατα von einem Sabbat Mt 28₁ (ſ. § 164
C 2₁₆(?), beſonders im Dat. τοῖς σάββασι (-άτοις) Mt 12₁.₅ u. ſ. und in ἡ ἡμ
τῶν σαββάτων L 4₁₆ u. ſ.; daneben aber auch Sing.; für „Woche“ auch σάββα
und σάββατα. Ἡ ἑορτὴ τῶν ἀζύμων (ſcil. ἄρτων) L 22₁ oder αἱ ἡμέραι τῶν
A 12₃ u. ſ. wurde im Anſchluß an die Feſtplurale zu τὰ ἄζυμα abgekürzt: 1
14₁ τὸ πάσχα καὶ τὰ ἄζυμα (D om.κ. τ. ἄζ.). Hierher auch γάμοι „Hochzeit(sfei
-smahl)“ Mt 22₂ u. ſ. (klaſſ. bei Dichtern; aber auch Papyri, z. B. Pap. Ὀξ
111 [IIIP] εἰς γάμους, BU III 909₃ [359P] εἰς τοὺς γάμους wie NT oft εἰς (το
γάμους, und Diog. Laert. III 2 ἐν γάμοις δειπνῶν); doch Sing. Mt 22₈ u. ſ. (H 1
„Ehe“). — 4. Sonſt von einem Tor πύλη; ebenſo θύρα von einer Tü
(klaſſ. oft θύραι); nach A 16₂₆ αἱ θύραι πᾶσαι ſind vielleicht J 20₁₉.₂₀, A 5₁₉, 21
unter θύραι auch mehrere Türen zu verſtehen. Redensarten mit Plur.: ἐπὶ θύρ
Mt 24₃₃ = Mc 13₂₉; auch πρὸ τῶν θυρῶν Jk 5₉ iſt bildlich, während πρὸ τ
θύρας A 12₆ eigentlich (5₂₃ ἐπὶ τῶν θυρῶν Formel oder eigentlicher Plural?).
5. L 16₂₃ ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ, aber ₂₂ εἰς τὸν κόλπον. — 6. Αἵματα von ve
goſſenem Blut mehrerer (ſo LXX z. B. Hab 2₈) Ap 16₆ ℵ (αἷμα ABCP), 18₂₄
(αἷμα ℵACP), vom Zeugungsſtoff J 1₁₃ οὐκ ἐξ αἱμάτων (vgl. Eur. Jon. 693).
7. Ὕδατα „Gewäſſer“ Mt 14₂₈.₂₉, Ap 1₁₅, 14₂, 17₁.₁₅ u. ſ.; „Flüſſe“ J 3₂₃.
Ἱμάτια meiſt „Kleider“ (ἱμάτιον und χιτών zuſammenfaſſend), z. B. Mc 5₃₀, abe
= ἱμάτιον J 13₄, 19₂₃ und wohl auch A 18₆. — Die Teile des Tempels (be
Stiftshütte) heißen H 9₂.₃ τὰ ἅγια und τὰ ἅγια τῶν ἁγίων (LXX z. B. 3 Reg 8
neben τὸ ἅγιον 1. — Διαθῆκαι C 2₁₂, R 9₄ ℵCK (ἡ διαθήκη BDE al.) wird eigen
licher Plural ſein, da ſonſt ſtets διαθήκη (wie LXX). — Mt 21₇ ἐπεκάθισεν ἐπάν
αὐτῶν iſt ein textkritiſches Problem; zu leſen iſt wohl ἐπεκ. ἐπάνω (vulg., Bla
zur Stelle) oder ἐπεκάθισαν ἐπάνω (αὐτόν) nach ℵc.

§ 142. Für Abſtrakta. Der Pluralis abſtrakter Ausdrücke dien
in einer uns fremden Weiſe bei Dichtern und in (gehobener?) Proſ
nicht ſelten zur Bezeichnung konkreter Erſcheinungsformen: θάνατ
„Todesarten“ oder „Todesfälle“. Auch das NT hat zuweilen den
gleichen:

Mt 15₁₉ φόνοι, μοιχεῖαι, πορνεῖαι, κλοπαί uſw., vgl. Mc 7₂₁f.; 2 C 12₂₀ ἔρ
(v. l. ἔρεις § 47,3), ζῆλος (v. l. ζῆλοι), θυμοί, ἐριθεῖαι, καταλαλιαί, ψιθυρισμοί, φυσ
ώσεις, ἀκαταστασίαι, vgl. G 5₂₀f.; 1 P 2₁ ὑποκρίσεις, φθόνους, καταλαλιάς, vgl. 4
1 C 7₂ τὰς πορνείας; Jk 2₁ προσωπολημψίαις; Jd 13 αἰσχύνας; auch θανάτοις „Tode
gefahren“ 2 C 11₂₃ (nach 3 parallelen Pluralen) und οἰκτιρμοί bei Paul R 1
u. ſ. (= רַחֲמִים; Sing. nur C 3₁₂ [Plur. K]). Μνῆμαι Herm S VI 5₃.

c) Der Dual fehlt dem NT (§ 2 und 65).

IV. Gebrauch der Kaſus.

1. Nominativ.

§ 143. Nom. zur Einführung von Namen. Ein angeführt
Name fügt ſich gewöhnlich in die Konſtruktion ein; nur ſehr ſelten ſte
er unabhängig im casus nominativus (ὀνομαστική): J 13₁₃ φωνεῖ
με ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος (eigentlich vokativiſch, ſ. § 147,3) und A
9₁₁ ὄνομα ἔχει Ἀπολλύων (ὄν. ἔχει om. vulg. lat., ſodaß noch ὄνο

ἐστιν regiert). Vgl. Xenoph. Oec. 6$_{14}$ τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν
ια τοῦτο τὸ καλός τε κἀγαθός, LXX (Thackeray I 23, Johannes-
7); weitere Beiſpiele Lob. Phryn. 517$_1$.

Name konſtruiert: Mt 1$_{21.25}$ καλέσεις (ἐκάλεσεν) τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν.
3$_{16}$ ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σίμωνι Πέτρον (Δ und Lat. Πέτρος). Vollends bei ὀνό-
A 27$_1$ ἑκατοντάρχῃ ὀνόματι Ἰουλίῳ; vgl. § 144. — Ξ 19$_{29}$, 21$_{37}$ wäre demnach
ρος τὸ καλούμενον Ἐλαιών möglich; nach Ξ 19$_{37}$ τοῦ ὄρους τῶν ἐλαιῶν iſt
τὸ καλούμενον ἐλαιῶν vorzuziehen; das ſtereotype ἐλαιῶν wurde freilich ge-
ntlich auch mit ὁ ἐλαιών (Pap., ſ. Mayſer 446, Moulton 73; vgl. § 111,6)
tifiziert, daher (ὄρους τοῦ καλουμένου) ἐλαιῶνος A 1$_{12}$ (Joſeph. Ant. VII 9$_2$
202] διὰ τοῦ Ἐλαιῶνος ὄρους); vgl. Moulton 104f., der zur Umdeutung des
den Ortsnamen ἰβίων (eigentlich Gen. Plur. von ἴβις) in den Pap. Tebt.
leicht (κώμης Ἰβίωνος auch Pap. Grenf. II 111$_2$ [V/VIp], Pap. Amh. II 139$_2$
p]).

§ 144. Nom. in Schaltſätzen. Selbſtverſtändlich iſt der Nom.
eingeſchaltetem ὄνομα αὐτῷ, ſo J 1$_6$ ἐγένετο ἄνθρωπος . . . ὄνομα
ῷ Ἰωάνης (ἦν vor ὄν. א*D*), vgl. 3$_1$ (aber א* Νικόδημος ὀνόματι),
ührlicher mit ἦν δέ 18$_{10}$; vgl. Ap 6$_8$, 8$_{11}$, 9$_{11}$; ähnlich klaſſ. und
. Pap. Oχ. III 465$_{12}$ (ὁ δὲ κραταιὸς αὐτοῦ, ὄνομα αὐτῷ ἐστιν
ύ, μηνύει . . .); gewöhnlicher ſind jedoch die Formeln ᾧ (ᾗ, οὗ)
ια und ὀνόματι, ſ. § 128,3. — Auffälliger iſt der Nom. bei Zeit-
mmungen: Mt 15$_{32}$ ὅτι ἤδη ἡμέραι (-ρας א) τρεῖς προσμένουσίν μοι
. Mc 8$_2$, § 201) iſt wohl Vermiſchung aus ἡμέρας τρ. προσμ. und
αι τρ. (εἰσιν) καὶ προσμ. (§ 442,4), vgl. LXX Joſ. 1$_{11}$ ἔτι τρεῖς
αι ὑμεῖς διαβήσεσθε A (ἡμ. καὶ ὑμ. διαβαίνετε al., Viteau Sujet 41),
. 2$_{16}$ ἤδη αἱ ἡμέραι ἐρχόμεναι τὰ πάντα ἐπελήσθη; Acta Pauli et
clae 8 (nach Pap. Oχ. I 6$_3$) ἡμέραι γὰρ ἤδη τρεῖς καὶ νύκτες τρεῖς
λα οὐκ ἐγήγερται. Ein leichterer Fall bei Meiſterhans 202.

Bei Ξ 9$_{28}$ ἐγένετο δὲ μετὰ τοὺς λόγους τούτους, ὡσεὶ ἡμέραι ὀκτώ, καὶ παρα-
ν . . . und demnach auch A 5$_7$ ἐγένετο δέ, ὡς ὡρῶν τριῶν διάστημα, καὶ ἡ
. . kommt noch Vermiſchung mit der Konſtruktion ἐγένετο δὲ . . . καὶ . . .
42,5) hinzu. Als Nom. iſt wohl auch (mit Bengel und Winer) Ξ 13$_{16}$ ἦν
ν ὁ σατανᾶς ἰδοὺ δέκα καὶ ὀκτὼ ἔτη anzuſehen (ein Pap.beiſpiel IV/Vp bei
lton 14 Anm. [S. 15], wo aber μῆνες Akk. ſein könnte); der Nom. bei ἰδού
δε ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ J 1$_{29}$, uſw. uſw.) erklärt ſich daraus, daß dieſe Impera-
wie ἄγε φέρε erſtarrt ſind (ἰδού ſchon att. Partikel), was ſich aus ihrer Ver-
ung mit Pluralen ergibt (z. B. ἴδε ἠκούσατε Mt 26$_{65}$, ἄγε οἱ λέγοντες Jk 4$_{13}$,
5$_1$).

§ 145. Der **Prädikatsnominativ** ſteht im NT wie im Att.; nur
dafür zuweilen unter ſemitiſchem Einfluß (hebr. ל; vgl. Johannes-
4f., Pſichari 201f. und die Beiſpiele bei Jannaris § 1552; gegen
raismus Deißmann Ξ v. Θ.^{2} 86, Raderm. 16f. u. a. mit ungenügenden
pielen) εἰς mit Akk. ein (wie auch für den Prädikatsakk., § 157,5).
So bei γίνεσθαι und εἶναι (genauer bei ἔσεσθαι, das zu γίνεσθαι
gewiſſe Beziehung hat), aber meiſtens im Zitat. 2. Die unatt.
indung λογίζεσθαι (Paſſ.) εἰς ſtammt ebenfalls aus LXX (Johannes-
4), iſt aber nicht auf Zitate beſchränkt und hat ſogar ἐμοὶ εἰς
ιστόν ἐστιν 1 Ξ 4$_8$ hervorgerufen.

1. Zitate: ἔσονται εἰς σάρκα μίαν Mt 19$_5$ (auch 1 C 6$_{16}$ u. ſ.; aber εἰσὶν οἱ δύο σὰρξ μία Mt 19$_6$), ἐγενήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας 21$_{42}$ und Par., ἔσται τὰ σκολιὰ εἰς εὐθείας L 3$_5$, ἔσεσθέ μοι εἰς υἱούς 2 C 6$_{18}$ (εἰς χολὴν . . . ὁρῶ σε ὄντα A 8$_{23}$), τ Ἡ 1$_5$, 8$_{10}$; nicht Zitat: οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσιν 1 J 5$_8$, ἐγένετο εἰς (om. εἰς D) ὄ δρον L 13$_{19}$, ἡ λύπη ὑμῶν εἰς χαρὰν γενήσεται J 16$_{20}$ (= μεταστραφήσεται, bei d εἰς nicht auffallen würde), ἐγένετο εἰς ἄψινθον Ap 8$_{11}$, ἐγένετο εἰς τρία μέρη 1 (vgl. διαιρεῖν εἰς), εἰς κενὸν γένηται ὁ κόπος ἡμῶν 1 Th 3$_5$ (vgl. att. εἰς κέρδος δρᾶν). — 2. Λογίζεσθαι εἰς im Zitat: ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην R 4$_3$ uſw. c Gen. 15$_6$; nicht Zitat: εἰς οὐδὲν λογισθῆναι A 19$_{27}$ (dieſelbe Wendung L Jeſ 40$_{17}$), τὰ τέκνα λογίζεται εἰς σπέρμα R 9$_8$, εἰς περιτομὴν λογισθήσεται 2$_{26}$ (Th ſoſt. (μετα)τραπήσεται) entſprechend ἀκροβυστία γέγονεν 25; klaſſ. οὐδὲν εἶναι, μηδὲν εἶναι.

2. Vokativ.

§ 146. Weglaſſung von ὦ. Im NT fehlt unter ſemit. Einfl die im Att. regelmäßige Interjektion ὦ vor dem Vok. häufig, bei d Anrufung Gottes immer; ſie ſteht überhaupt 1. meiſtens mit Aff (am Anfang des Satzes): Mt 15$_{28}$ ὦ (om. D) γύναι, μεγάλη σου πίστις neben einfachem γύναι (L 22$_{57}$, J 2$_4$, 4$_{21}$ uſw.); 2. im Ausr (dann auch ὦ geſchrieben) wie att.; 3. ohne Affekt in att. Weiſe nur Act., aber auch da faſt nur, wenn die Anrede aus einem Wort beſte

1. Mt 17$_{17}$ (= Mc 9$_{19}$, L 9$_{41}$) ὦ γενεὰ ἄπιστος (Nom. ſ. § 147,1); L 24 A 13$_{10}$ ὦ πλήρης (§ 147,1); G 3$_1$; 1 T 6$_{20}$. Mit geringerem Affekt ὦ ἄνθρωπε R 2 9$_{20}$, Jk 2$_{20}$ (bloßes ἄνθρωπε L 12$_{14}$, 22$_{58.60}$ iſt barſcher, vgl. Xenoph. Cyr. II 2$_7$). 2. Ὦ βάθος πλούτου R 11$_{33}$. — 3. Ὦ Θεόφιλε A 1$_1$, aber κράτιστε Θεόφιλε L (Latinismus [vgl. auch § 60,2] wie Ποστούμιε Τερεντιανὲ φίλτατε und Τερεντι ἥδιστε in der Schrift περὶ ὕψους I 1.4, aber ὦ κράτιστε Ἀμμαῖε Dionyſ. Hal. τ. ἀρχ. ῥητόρων 1); jedenfalls wäre Θεόφιλε allein allzu formlos geweſen. A 18 (ἄνδρες) Ἰουδαῖοι (Gallio ſpricht); 27$_{21}$ ὦ ἄνδρες, dagegen ἄνδρες ἀδελφοί 13$_{26}$ u. ἄνδρες Ἀθηναῖοι 17$_{22}$, uſw. ohne ὦ, und ſogar bloß ἄνδρες 7$_{26}$ und oft; ὦ βα λεῦ 26$_{13}$ im Text β ($_7$ nur βασιλεῦ). — Zum Ganzen vgl. Johannesjohn 8—

§ 147. Nom. ſtatt Vok. Auch in den Fällen, wo der V vom Nom. formell noch geſchieden iſt, ſchiebt ſich (ſchon bei Hom der Nom. gern an die Stelle des Vok.; ſo im NT 1. bei Adjektiv ohne Subſt. überhaupt oder ohne Subſt. in erkennbarem Vok., 2. Zuſätzen aller Art zum Vok. (att. σὺ ὁ πρεσβύτατος, Πρόξενε καὶ ἄλλοι), beſonders bei Partizipien, die überhaupt faſt nie einen V bilden. 3. Bei einfachem Subſt. kennt das Att. den Nom. (mit Artik nur in der Anrede an Untergebene, die damit gewiſſermaßen in 3. Perſ. angeredet werden (Ariſtoph. Ran. 521 ὁ παῖς, ἀκολούθει); NT (in überſetzten Stücken) und ſchon die LXX kennen dieſe Einſchränkung nicht, ſondern ſagen auch ὁ θεός, ὁ πατήρ uſw., indem den determinierten ſemit. Vok. durch den Nom. mit Artikel wiedergeb

1. Mt 17$_{17}$ und Par. ὦ γενεὰ ἄπιστος (D bei Mc und Lk ἄπιστε), A ὦ πλήρης (vgl. ὦ δυστυχής bei Menander); ἄφρων L 12$_{20}$ und 1 C 15$_{36}$ ſchwacher Variante ἄφρον. — 2. L 11$_{39}$ ὑμεῖς οἱ Φαρισαῖοι, ſo auch 6$_{25}$ οὐαὶ ὑ οἱ ἐμπεπλησμένοι, indem οἱ ἐμπ. als Vok. gilt. R 14$_4$ σὺ . . . ὁ κρίνων, vgl. Ap 18$_{20}$ οὐρανὲ καὶ οἱ ἅγιοι. Vgl. Ἰησοῦ (Vok.) ὁ ἱερεὺς ὁ μέγας LXX Hagg Zach 3$_8$. C 3$_{18ff.}$ αἱ γυναῖκες . . . οἱ ἄνδρες . . . τὰ τέκνα uſw. = ὑμεῖς μὲν αἱ γυν

δὲ οἱ ἄνδρες usw. — J. L 8^{54} ἡ παῖς, ἐγείρου; Mc 5^{41} τὸ κοράσιον (= aram. טְלִיתָא). Von θεός lautet der Vok. nur Mt 27^{46} θεέ (Übersetzung von ἠλί; auch L selten, s. Helbing 34), sonst ὁ θεός L 18^{11}, H 1^{8} VT, 10^{7} VT u. s., auch ὁ θεός Ap 15^{3} VT; vgl. Wackernagel Anm. 7. Ὁ πατήρ Mt 11^{26}, R 8^{15}, πότης Ap 6^{10}, ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος J 13^{13}, s. § 143. Auch mit Attributen: σιλεὺς τῶν ἐθνῶν Ap 15^{3}, ὁ β. τῶν Ἰουδαίων Mt 27^{29} (BD al. βασιλεῦ) = Mc (ℵBD al. βασιλεῦ) = J 19^{3} (ℵ βασιλεῦ) semitisierend, aber König Agrippa A 26^{7} usw. βασιλεῦ angeredet (offizielle Anrede); ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός J 20^{28} (vgl. Ap 4^{11}), ὁ λαός μου Ap 18^{4} (Vok. sg. von λαός λεώς überhaupt üblich); μὴ φοβοῦ, τὸ μικρὸν ποίμνιον L 12^{32}, τὸ ἄλαλον καὶ κωφὸν πνεῦμα 9^{25}. Weglassung des Artikels nur A 7^{42} οἶκος Ἰσραήλ (aus Amos 5^{25}), weil er auch im Hebr. nicht steht; dagegen sind die Formen πατήρ (J 17^{11} B, 21 BD, nd 25 AB) und δυγάτηρ (J 12^{15} ABD al. [VT], L 8^{48} BKL, Mt 9^{22} DGL, 5^{34} BD, usw., auch LXX z. B. Ruth 2^{22} A, Judic 11^{35}) fürs NT wohl noch eiberentgleisungen, aus dem spätern Zurücktreten der besondern Vokativ- ien in der 3. Dekl. zu erklären. — Zum Ganzen vgl. Wackernagel Anm. 12 (zu θεός), 13–16 (zu λαός); zur LXX Johannesjohn 14f.

3. Akkusativ.

a) Der einfache Akk. des Objekts.

§ 148. Transitiver Gebrauch ursprünglicher Intransitiva ist Griech. bei gewissen Verben immer möglich gewesen; die fürs NT Betracht kommenden Verba bezeichnen 1. ein Tun; die ursprünglich blut gedachte Tätigkeit wird zu einem Objekt in Beziehung gesetzt: **ργεῖν** „wirksam sein" (Mt 14^{2} u. s.) wird zu „wirksam sein an as" = „etwas wirken" (1 C 12^{6} u. s.), also mit alten Transitiva **πράττειν** gleichgestellt; 2. Verba des Affekts: **καυχᾶσθαι** „sich men" (R 2^{17} und oft), κ. τι „etwas rühmen" (2 C 9^{2}, 11^{30}). Die hellenistische Umwandlung von intransf. Aktiva in faktitive zeigt **in μαθητεύειν**: es war zunächst „Jünger sein" (Plutarch, Mt 27^{57} .), wurde dann Deponens (Mt 13^{52}, 27^{57} v. l.), und von diesem g ein neues Aktiv „zum J. machen" aus (28^{19}, A 14^{21}).

1. **Συνεργεῖν** intr., nur R 8^{28} πάντα συνεργεῖ ὁ θεός nach AB. **ἱερουργεῖν** tes Wort) τὸ εὐαγγέλιον R 15^{16}. **εὐσεβεῖν** transf. A 17^{23}, 1 T 5^{4} (Tragiker, X 4 Makk 11^{5}). **ὑβρίζειν** nur transf. **ἐνεδρεύειν** transf. A 23^{21}, L 11^{54} (αὐτόν D). **ἐμπορεύεσθαι** „Handel treiben" Jk 4^{13}, transf. „betrügen" 2 P 2^{3} (so λᾶν Soph. Ant. 1050). **πλεονεκτεῖν** nur transf. (Paul.). **χορηγεῖν** transf. reichen" 2 C 9^{10}, 1 P 4^{11}. **θριαμβεύειν** transf. „im Triumph aufführen" 5 (Plutarch), umstritten 2 C 2^{14} („triumphieren lassen"? vgl. oben μαθη- ν und Lietzmann zur Stelle). Hieher wohl auch das alte **μένειν** „erwarten" 5.23, ὑπο- 1 C 13^{7} u. s. (auch „auf Gott harren" 1 Clem 34^{8} VT, wofür X Dat.), περι- A 1^{4}, ἀνα- 1 Th 1^{10}, und das singuläre **τρίζειν** τοὺς ὀδόντας 9^{18}. — 2. Verba des Fürchtens usw. s. § 149. **δαρρεῖν** nur intr. (klass. auch s.). **θαυμάζειν** gewöhnlich intr., transf. L 7^{9} (αὐτὸν om. D), (L 24^{12}) J 3^{28}, A 7^{31} ὅραμα om. A), Jd 16. **ἐλεεῖν** transf. **οἰκτίρειν** transf. R 9^{15} VT. **κλαίειν** meist ., transf. Mt 2^{18} VT (anders LXX), L 23^{28} D (al. ἐπ' ἐμέ). **πενθεῖν** transf. 2 C 12^{21} (L 23^{28} D). **κόπτεσθαι** „wehklagen" tr. (klass.) L 8^{52} (23^{27}?), mit

ἐπί und Akk. Ap 1₇, 18₉. **εὐδοκεῖν** „Gefallen haben" tranſ. nur Mt 12₁₈ (ℵ*B, al. εἰς, ἐν), Ḥ 10₆ und ₈ VT (LXX hier ἠθέλησας, anderswo indes tranſ., z. B. Pſ. 50 (51)₁₈). **ἀπορεῖσθαί** τι A 25₂₀ ℵABHP (CEL mit εἰς), nirgends ἀπ. διαπ. mit Akk. (wie klaſſ. zuweilen ἀπορεῖν), ſondern mit ἐν περί (beide Präp. Herm V VIII 3₁). **ἱλάσκεσθαι** intr. Ł 18₁₃, ἁμαρτίας Ḥ (= ἀφιέναι); ähnlich (= expiare) auch LXX und Philo; ἑξιλ. ἁμαρτίαν SyII.² 633₁₆ (Kaiſerzeit; Deißmann NB 52); klaſſ. ἐξιλάσκεσθαι θεόν „ſich gnä ſtimmen". — 3. Vgl. JF 21, 58 ff.

§ 149. Akk. bei Verba des Fürchtens uſw. und des Schwöre

Bei den Verba „fürchten, fliehen, ſich hüten" uſw. kennt das NT au dem Akk. auch ἀπό mit Gen., das z. T. ſchon klaſſ. möglich war, a durch das Semitiſche begünſtigt wurde. So z. B. **φοβεῖσθαι** gewöhn tranſ., mit ἀπό (ngr.; Pſichari 186) nur Mt 10₂₈ = Ł 12₄ (Akk. mittelbar nachher). Den Akk. deſſen, wobei man ſchwört, hat **ὀμνύ** nur noch Jk 5₁₂, während es ſonſt mit ἐν (εἰς) = hebr. בְּ (Mt u. ſ.) oder mit κατά τινος (Ḥ 6₁₃.₁₆, Herm V II 2₅.₈, Homil Clem Chryſoſt. bei Mt; ſchon klaſſ.) ſteht (ebenſo LXX, Johannesſohn 7 aber (ἐν-)ὁρκίζειν τινά „beſchwören" hat dieſen Akk. noch (Mc A 19₁₃, 1 Th 5₂₇, daneben ἐξορκίζω [D ὁρκ-] σε κατὰ τοῦ θεοῦ 26₆₃, vgl. Herm S IX 10₅; die Fluchtäfelchen haben oft [ἐν-]ὁρκ τινὰ κατά τινος [Audollent Defixionum tabellae S 473 ff.], aber a ἐξορκίζω σε τὸν θεόν Wünſch Antike Fluchtafeln [Kleine Texte 20] vgl. auch § 155,7); ſo hat auch νή wie klaſſ. den Akk. (1 Ł 15₃₁, ſprünglich ſcil. ὄμνυμι).

Φεύγειν tranſ. „meiden" (Gegenſatz διώκειν „nachſtreben") 1 Ł 6₁₈, 6₁₁, 2 Ł 2₂₂, mit ἀπό 1 Ł 10₁₄ (Didache 3₁); „fliehen vor, entfliehen" (klaſſ.) Ḥ 11₃₄ ἔφυγον στόματα μαχαίρης, ſonſt hebraiſierend mit ἀπό Mt 3₇ = Ł 3₇ φυ ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς, Mt 23₃₃, Ap 9₆ (klaſſ. und ngr. nur lokal: φεύγειν τῆς Σκύλλης Xenoph. Mem. II 6₃₁, vgl. Jk 4₇, J 10₅? Herm M XI ₁₄ φεύγει αὐτοῦ = von ihm weg) oder ganz hebräiſch ἀπὸ προσώπου τινός Ap 20₁₁; ἐκφ γειν tranſ. Ł 21₃₆ u. ſ., ebenſo ἀπο- 2 P 2₂₀ (1₄ Gen.? vgl. § 180,2). **φυλ σεσθαι** „ſich hüten" tranſ. wie klaſſ. A 21₂₅, 2 Ł 4₁₅, mit ἀπό Ł 12₁₅ (Xenoph. II 3₉; ngr.), φυλάσσειν ἑαυτὸν ἀπό 1 J 5₂₁ (φύλαξόν με ἀπὸ παντὸς δαίμονος Gro Pariſer Zauberpap. 2699). Auch andere Verba für „ſich hüten" erhalten ἀ **προσέχειν** ἑαυτῷ oder einfach προσέχειν (ſcil. τὸν νοῦν) „auf ſich Acht haben = in Acht nehmen" ἀπό Ł 12₁, Mt 7₁₅ uſw.; **βλέπετε** ἀπό Mc 8₁₅, 12₃₈ (tr „ſehen auf" Mc 13₉; 1 Ł 1₂₆ u. ſ.; auch Ph 3₂? oder hier = φυλάσσεσθε?); ὁρ καὶ φυλάσσεσθε ἀπό Ł 12₁₅ (καὶ φυλάσσεσθε om. Syr.), ὁρᾶτε βλέπετε ἀπό Mc (D om. ὁρᾶτε), ὁρᾶτε καὶ προσέχετε ἀπό Mt 16₆ (ὁρᾶτε καὶ om. Lat.), alſo kaum mit ὁρᾶτε zu verbinden; βλέπειν ἀπό ein Pap. von 41 p (Deißm Ł. v. O.² 85). Ähnlich (δια-)**τηρεῖν** ἐξ (unklaſſ.) J 17₁₅, Ap 3₁₀, ἐξ (D ἀφ') διατηροῦντες ἑαυτούς A 15₂₉. **ἀποστρέφεσθαί** τινα „ſich von jmd. abwenden" klaſſ. Mt 5₄₂ u. ſ. **αἰσχύνεσθαι** intr., mit ἀπό 1 J 2₂₈, aber ἐπαισχ- tranſ. **ἐν πεσθαί** τινα „ſich vor jmd. ſcheuen" wie Polyb. u. A.; früher τινος „ſich kümm um". **λανθάνειν** tranſ. A 26₂₆, 2 P 3₅.₈ wie klaſſ. (aber κρύπτειν τι nur mit ſ. § 155,3).

§ 150. Tranſitivierung durch Präverbia. Intranſitiva kön tranſitiv werden durch Vorſetzung von κατά διά παρά περί πρό ὑπέρ ὑ

Mit **κατά** (klaſſ.): -αγωνίζεσθαι Ḥ 11₃₃ „niederkämpfen", -βραβεύειν Ł

εῖν (nur -πονούμενος A 7$_{24}$, 2 P 2$_{7}$), -σοφίζεσθαι A 7$_{19}$. Mit **διά** (klaſſ.): -βαίνειν σθαι -πλεῖν -πορεύεσθαι Lk Act Hb (neben διά und Gen. im gleichen Satz: σαν τὴν θάλασσαν ὡς διὰ ξηρᾶς γῆς H 11$_{29}$). Mit **παρά**: -έρχεσθαι Lk Act Mc 6$_{48}$). Mit **περί**: -έρχεσθαι τὰς οἰκίας 1 T 5$_{13}$ (klaſſ.), -στῆναί τινα A 25$_{7}$.), -τρέχειν Mc 6$_{55}$ (klaſſ.). Auch περιάγειν τι intr. (§ 308) „in etw. herum- n" Mt 9$_{35}$, 23$_{15}$, Mc 6$_{6}$ (v. l. ἐν Mt 4$_{23}$). Mit **πρό**: -άγειν Mt 2$_{9}$ u. ſ. cedere alqm (in dieſem Sinn nicht klaſſ.), dafür -έρχεσθαι L 22$_{47}$ (ſchwache αὐτοῖς und αὐτῶν; D προῆγεν), vgl. Mc 6$_{33}$ (viel v. l., ſchwierige Stelle). ers R 12$_{10}$ ἀλλήλους προηγούμενοι („vorzieheno", nach προκρίνειν konſtruiert, von ἡγεῖσθαι abhängig) = Ph 2$_{3}$ ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν (vgl. 1 T 5$_{13}$). Mit **ὑπέρ**: -έχειν Ph 4$_{7}$ (§ 177). Mit **ὑπό**: -τρέχειν A 27$_{16}$.

§ 151. Dat. neben und ſtatt klaſſ. Akk. 1. Wie klaſſ. haben Akk. **βλάπτειν** (Mc 16$_{18}$, L 4$_{35}$; ſonſt das Vb. nie) und **ὠφελεῖν** onders Paſſ.); dagegen kommt bei „wohl oder übel tun in Wort r Tat" auch der Dat. vor, während att. der Akk. Geſetz iſt. **Προσκυνεῖν** hat neben dem att. Akk. gewöhnlicher den anſchaulicheren iv, der in ſpäterer Zeit gewöhnlich iſt (Lob. Phryn. 463, Schmidt ; ptolem. Inſchr. nicht, ſ. Moulton CR XV 436).

1. **Λυσιτελεῖν** τινι wie att., aber nur L 17$_{2}$ (συμφέρει D); **συμφέρειν** nur (Mt 5$_{29}$ u. ſ.). Κακῶς ποιεῖν fehlt; **καλῶς ποιεῖν** nur mit Dat.: L 6$_{27}$ 5$_{44}$ DEKL al.), ebenſo **εὖ ποιεῖν** Mc 14$_{7}$ (Dat. fehlt in ℵ*; Akk. AXΠ al.; LXX iſt der Akk. noch Regel, Johanneſohn 78); Dat. hell., z. B. Pap. Grenf. 5$_{12}$ (95^{a}) bei κακὸν ποιεῖν. Vgl. § 157,1. **Κακῶς λέγειν** τινά nur A 23$_{5}$ VT, **κακολογεῖν** τινα A 19$_{9}$ u. ſ. (= λοιδορεῖν § 152,1); entſprechend **καλῶς λέγειν** nur noch L 6$_{26}$ (ὑμῖν D), ſonſt **εὐλογεῖν** τινα L 1$_{64}$ und oft. (Das einfache ν τινα „jmdn. mit der Rede meinen" ſteht wie klaſſ. J 1$_{15}$ v. l., 8$_{27}$ v. l., 3$_{18}$.) — 2. **Προσκυνεῖν** τινα Mt 4$_{10}$ VT (aber LXX Deut 6$_{13}$ φοβηθήσῃ; eb Mt ſo und wurde nach Lk korrigiert?) = L 4$_{8}$ VT, 24$_{52}$ (om. D), J 4$_{22}$ mal, 23 (αὐτῷ ℵ*; in demſelben Vers alle τῷ πατρί), 24 (αὐτόν om. ℵ*D*), D; ſonſt τινι oder abſolut, einmal ἐνώπιόν τινος L 4$_{7}$. Ähnlich das ſinn- ɔandte **γονυπετεῖν** (Polyb.): mit Akk. Mt 17$_{14}$ (Dat. ganz ſchwach bezeugt), 1$_{40}$ AC (om. al.; Dat. ſchwach bezeugt), 10$_{17}$, mit ἔμπροσθεν Mt 17$_{14}$ D, 27$_{29}$.

§ 152. Akk. neben und ſtatt klaſſ. Dat. findet ſich im NT bei den Vb. „tadeln, ſchmähen, läſtern, verfluchen" (nach dem Vor- des att. **λοιδορεῖν** τινα J 9$_{28}$, A 23$_{4}$ und **ὑβρίζειν** [NT nur ſ.]), 2. bei **εὐαγγελίζεσθαί** τινα (wohl nach dem Muſter von γεῖν uſw. [§ 151,1]; att. Dat. der Perſon [Phryn. 266], Akk. der ge), 3. bei **παραινεῖν** (abſolut A 27$_{9}$, Akk. 22 nach Analogie von κακαλεῖν), 4. bei **χρῆσθαι**.

1. **Ἐπηρεάζειν** τινά (Mt 5$_{44}$) L 6$_{28}$, 1 P 3$_{16}$; att. τινί. **λυμαίνεσθαί** τινα ; att. Dat. und Akk. **ὀνειδίζειν** τινά Mt 5$_{11}$ u. ſ. (27$_{44}$ falſche Lesart αὐτῷ für ν); att. τινί. **μέμφεσθαι** αὐτούς H 8$_{8}$ ℵ*AD* al., αὐτοῖς ℵ^{c}BD^{c} al.; att. Dat. **ρᾶσθαί** τινα [Mt] 5$_{44}$ (D Dat.), Mc 11$_{21}$, L 6$_{28}$ (ὑμῖν EHL al.), Jk 3$_{9}$; att. (Didache 1$_{3}$). Ähnlich **βασκαίνειν** „behexen" mit Akk. G 3$_{1}$; att. auch τινί φθονεῖν? Akk. ſtatt att. εἴς τινα in **βλασφημεῖν** τινα (LXX, Joſeph. uſw., hmidt 388, Nägeli 44) Mt 27$_{39}$ u. ſ.; εἰς τινα noch Mc 3$_{29}$ (εἰς om. D), L 12$_{10}$.?); 2 P 2$_{12}$ ἐν οἷς ἀγνοοῦσιν βλασφημοῦντες „da, wo ſie nichts wiſſen, läſternd" ständlicher ſteht der Gedanke Jd 10). — 2. **Εὐαγγελίζεσθαί** τινα Lk und Act , auch G 1$_{9}$ (Dat. 8), 1 P 1$_{12}$; τινί τι L 1$_{19}$ uſw.; mit doppeltem Akk. A 13$_{32}$,

wo aber τὴν ἐπαγγελίαν aus dem ὅτι-Satz vorausgenommen ist. — 3. Vgl. προσφωνεῖν § 202. — 4. Χρῆσθαι mit Akk. 1 C 7$_{31}$ οἱ χρώμενοι τὸν κόσμον ℵ*ABDFG, Dat. ℵ^{c}D^{corr}EK al. wie 9$_{12.18}$ u. ö. Zum Akk. vgl. Homil Clem 9$_{6}$, Robertson-Stocks 139, Raderm. 110.

Über **Akk. statt klass. Gen.** s. beim Gen.

b) Der einfache Akk. des Inhalts.

§ 153. Substantiva (mit und ohne Attribut). **1.** Ist der Akk. des Inhalts ein mit dem Vb. wurzel- oder sinnverwandtes Verbalabstraktum, so hat er nur dann einen Zweck, wenn eine nähere Bestimmung in Form eines Attributes (Adj. oder Gen.) tritt: ἐφοβήθησαν φόβον μέγαν Mc 4$_{41}$ (LXX 3mal, Johannesjohn 73). Das Hebr. und Aram. kennen eine ähnliche Ausdrucksweise. **2.** Die nähere Bestimmung kann fehlen, wenn das Vb. im Relativsatz steht: τὸ βάπτισμα, ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι, βαπτισθῆναι Mc 10$_{38}$. **3.** Wenn das etymologisch verwandte Subst. nicht bloß den Verbalbegriff substantiviert, so bedarf es keines Attributes: φυλάσσειν φυλακάς „Wachtdienst versehen" L 2$_{8}$ (klass., auch LXX).

1. Mt 2$_{10}$ ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην σφόδρα. 1 P 3$_{14}$ VT τὸν φόβον αὐτῶν („vor ihnen") μὴ φοβηθῆτε. C 2$_{19}$ αὔξει („wächst") τὴν αὔξησιν τοῦ θεοῦ. Ap 16$_{9}$ ἐκαυματίσθησαν καῦμα μέγα. Zu ἁμαρτάνοντα ἁμαρτίαν 1 J 5$_{16}$ ist die nähere Bestimmung μὴ πρὸς θάνατον, vgl. nachher ἔστιν („es gibt") ἁμαρτία πρὸς θ. — 2. L 1$_{73}$ ὅρκον ὃν ὤμοσεν, vgl. Jk 5$_{12}$. J 17$_{26}$ ἡ ἀγάπη ἣν ἠγάπησάς με (ᾗ D); E 2$_{4}$. Herm M VII 1 ὁ φόβος ὃν δεῖ σε φοβηθῆναι. — 3. Selbstverständlich sind Fälle wie οἰκοδομεῖν οἰκίαν L 6$_{48}$, εὐαγγελίζεσθαι τὸ εὐαγγέλιον, ἰδεῖν (βλέπειν) ὅραμα A 10$_{17}$, 11$_{5}$, 12$_{9}$, 16$_{10}$ (vgl. 2$_{17}$ VT), bei denen der Akk. im Passiv Subj. wird: τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθέν G 1$_{11}$, ὅραμα ὤφθη A 16$_{9}$. Über δήσατε (αὐτὰ) δεσμάς s. § 158.

§ 154. Adjektiva und Pronomina. Statt des Subst. mit näherer Bestimmung steht oft diese allein, und zwar selten so, daß das Subst. noch vorschwebt wie L 12$_{47.48}$ δαρήσεται πολλάς, ὀλίγας scil. πληγάς, sondern gewöhnlich im Neutrum wie L 5$_{33}$ νηστεύουσιν πυκνά (= πυκνὰς νηστείας); vor allem sind beliebt, wenn auch lange nicht so sehr wie in der klass. Sprache, die Neutra gewisser Pron. und allgemeiner Adj. wie τοῦτο, τί, οὐδέν, πάντα usw., die dann schon stark in den Akk. der Beziehung (§ 160) übergehen.

2 C 12$_{14}$, 13$_{1}$ τρίτον („zum 3. Mal") τοῦτο ἔρχομαι. Ph 1$_{6}$ πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο „in eben dieser Zuversicht". 1 C 9$_{25}$ πάντα ἐγκρατεύεται, aber bei Herm M VIII 2 ἐγκρ. τὸ πονηρόν wirklich trans. (= φεύγειν § 149), woneben Gen., ἀπό, ἐπί, Inf. 1–12. 1 C 10$_{33}$ πάντα πᾶσιν ἀρέσκω, 11$_{2}$ πάντα μου μέμνησθε („in allem, in jeder Beziehung"). τὸ δ'αὐτὸ Mt 27$_{44}$ und Ph 2$_{18}$ „in gleicher Weise" und danach prägnant τὴν αὐτὴν ἀντιμισθίαν (πλατύνθητε) 2 C 6$_{13}$ etwa = τὸν αὐτὸν πλατυσμὸν ὡς ἀντιμισθίαν. 2 C 12$_{11}$ οὐδὲν ὑστέρησα, vgl. 11$_{5}$; aber schwerlich richtig Ap 3$_{17}$ οὐδὲν (οὐδενὸς ℵBP) χρείαν ἔχω. A 10$_{20}$ μηδὲν διακρινόμενος, vgl. 11$_{12}$: s. auch § 156. Mt 19$_{20}$ τί ὑστερῶ „worin bin ich zurück?", dagegen L 22$_{35}$ μή τινος ὑστερήσατε „habt ihr etwas entbehrt?" 2 C 12$_{13}$ τί ἔστιν ὃ ἡσσώθητε; R 6$_{10}$ ὃ γὰρ ἀπέθανεν, τῇ ἁμαρτίᾳ ἀπέθανεν . . . ὃ δὲ ζῇ, ζῇ τῷ θεῷ „den Tod, den er starb . . . das Leben, das er lebt . . ." oder „daß er starb, lebt". G 2$_{20}$ ὃ νῦν ζῶ ἐν σαρκί,

ἓν πίστει ζῶ. C 2$_{18}$ ἃ ἑώρα κενεμβατεύων (so wird für ἑώρακεν ἐμβατ. mit großer Wahrscheinlichkeit vermutet; vgl. § 119,2). Mc 7$_{36}$ ὅσον („je mehr", eigentlich „so sehr auch", Minusk. 700 ὅσῳ) διεστέλλετο, αὐτοὶ μᾶλλον ἐκήρυσσον, vgl. Herm S IX 1$_{8}$ ὅσον ἐβόσκοντο τὰ κτήνη, μᾶλλον καὶ μᾶλλον αἱ βοτάναι ἔθαλλον.

c) Der doppelte Akkusativ.

§ 155. Zwei Akk. des Objekts stehen bei einer Anzahl Verba, die ein persönliches und (in anderm Verhältnis) ein sachliches Objekt haben können; das NT stimmt hierin meist mit der klass. Sprache überein. **1. „Lehren"** und **„Erinnern"** NT noch wie klass., aber selten. **2. „Fragen"** und **„Bitten"** wie klass., nur αἰτεῖν auch mit παρά und ἀπό. **3. Κρύπτειν** nur mit τι ἀπό τινος (= hebr. מִן). **4. „Berauben"** nie mit dopp. Akk. **5. „An- und Ausziehen"** wie klass.: **ἐν-, ἐκ- διδύσκειν** τινά τι Mt 27$_{31}$, Mc 15$_{17.20}$ (C 15$_{22}$); danach auch **περιβάλλειν** τινά τι (unklass.) C 23$_{11}$ (AD al., αὐτόν om. ℵB al.), J 19$_{2}$. **6.** Hebraisierend **χρίειν** τινὰ ἔλαιον ℍ 1$_{9}$ VT. **7.** Die (im NT mehr als klass. beliebten) **Kausativa** haben natürlich doppelten Akk.

1. Διδάσκειν: A 21$_{21}$ ἀποστασίαν πάντας, J 14$_{26}$ ὑμᾶς πάντα, ℍ 5$_{12}$ τοῦ διδάσκειν ὑμᾶς τινα (nicht τίνα) τὰ στοιχεῖα; Mc 6$_{34}$ αὐτοὺς πολλά ist πολλά eher Akk. des Inhalts, vgl. 1$_{45}$, 3$_{12}$ usw. und namentlich 9$_{26}$ πολλὰ σπαράξας; διδάσκειν mit Dat. statt Akk. Ap 2$_{14}$ beruht auf ganz unsicherer Lesung. **ἀναμιμνήσκειν** 1 C 4$_{17}$, ὑπο- J 14$_{26}$. — **2. Αἰτεῖν** τινά τι Mc 6$_{22.23}$, u. ö.; παρά τινος (klass.) J 4$_{9}$, A 3$_{2}$, 9$_{2}$ (Med.; dieses nirgends mit dopp. Akk.), ἀπό τινος Mt 20$_{20}$ BD (v. l. παρ'), 1 J 5$_{15}$ ℵB (desgl.). **ἐρωτᾶν** („fragen") τινά τι Mt 21$_{24}$, Mc 4$_{10}$. — **3.** Mt 11$_{25}$ (ἀπ-)ἔκρυψας ταῦτα ἀπὸ σοφῶν, vgl. Herm S IX 11$_{9}$ und ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν C 9$_{45}$, noch mehr hebraisierend Ap 6$_{16}$ κρύψατε ἡμᾶς ἀπὸ προσώπου τοῦ . . .; Pass. ἐκρύβη ἀπὸ ὀφθαλμῶν σου C 19$_{42}$, κεκρυμμένον ἀπ' αὐτῶν 18$_{34}$ wie zufällig auch Homer Od. 23$_{110}$ κεκρυμμένα ἀπ' ἄλλων. Vgl. ngr. κρυφὰ ἀπό „heimlich vor" Thumb^{2} § 172. — **4. Ἀφαιρεῖσθαί** τι ἀπό τινος C 16$_{3}$ (D ohne ἀπό), ἀφαιρεθήσεται αὐτῆς C 10$_{42}$ (ἀπ' αὐτῆς ℵ^{c}ACP); ἀφεῖλεν αὐτοῦ (Ck αὐτῷ) τὸ ὑπίον (οὗς Ck) Mt 26$_{51}$ und Par.; Gen. auch klass.; **ἀποστερεῖν** gewöhnlich nur mit Akk. der Person, aber ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας 1 C 6$_{5}$ (anders D*). — **5.** Aber **περιβάλλειν** „herumlegen" mit τί τινι C 19$_{43}$; auch χλαμύδα κοκκίνην **περιέθηκαν** αὐτῷ Mt 27$_{28}$. — **6.** Aber **ἔχρισεν** πνεύματι A 10$_{38}$; Ap 3$_{18}$ hängt κολλύριον nicht von ἐγχρῖσαι, sondern noch von ἀγοράσαι ab. — **7. Ποτίζειν** („trinken lassen") τινὰ ποτήριον Mc 9$_{41}$, γάλα 1 C 3$_{2}$; vgl. Plato Phaedr. 247 E. **ψωμίζειν** NT nur mit einem Akk. (R 12$_{20}$, 1 C 13$_{3}$), während LXX auch dopp. Akk. hat. **Ὀρτίζειν** τινά τι „tragen lassen" C 11$_{46}$. (ἐν-)**ὁρκίζειν** τινά τι „schwören lassen = beschwören" s. § 149; vgl. ἐξορκοῦν τινα τὸ Στυγὸς ὕδωρ Herodot VI 74.

§ 156. Akk. des Obj. und des Inhalts. Wenige Beispiele: J 17$_{26}$ ἡ ἀγάπη ἣν (D ἧ) ἠγάπησάς με. C 2$_{4}$ τὴν ἀγάπην ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς. C 4$_{35}$ μηδὲν βλάψας αὐτόν. G 5$_{2}$ ὑμᾶς οὐδὲν ὠφελήσει. 5$_{12}$, A 25$_{10}$, Mt 27$_{44}$, Mc 6$_{34}$ (§ 155,1).

§ 157. Ein Akk. des Obj. und ein Prädikatsakk. stehen, klassischem Gebrauch entsprechend, bei folgenden Begriffen: **1. „haben als"**: A 13$_{5}$ εἶχον Ἰωάνην ὑπηρέτην, **„nehmen als"**: Jk 5$_{10}$ ὑπόδειγμα λάβετε τοὺς προφήτας, **„machen zu"**: J 6$_{15}$ ποιεῖν αὐτὸν βασιλέα (viel v. l.), ℍ 1$_{2}$ ὃν ἔθηκεν κληρονόμον, C 12$_{14}$ τίς με κατέστησεν κρι-

τήν; 2. **„bezeichnen als, nennen“:** J 10$_{35}$ ἐκείνους εἶπεν θεούς, L 1$_{59}$ ἐκάλουν αὐτὸ Ζαχαρίαν, **„vorgeben“:** L 20$_{20}$ ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους (D und Lat., sonst mit εἶναι, § 397,2), **„bekennen“:** J 9$_{22}$ αὐτὸν ὁμολογήσῃ Χριστόν (mit εἶναι D), 1 J 4$_{2}$ (Acc. c. inf. B), 2 J 7, R 10$_{9}$; 3. **„ansehen als“:** Ph 3$_{7}$ ταῦτα ἥγημαι ζημίαν ($_{8}$ mit εἶναι, das sonst bei ἡγ. stets fehlt); 4. **„sich erweisen als“:** G 2$_{18}$ παραβάτην ἐμαυτὸν συνιστάνω. 5. Wie für den Prädikatsnominativ (§ 145) tritt auch für den Präd.-Akk. bisweilen εἰς c. acc. ein; semitischer Einfluß ist unverkennbar, wenn auch das Griech. Ansätze zu diesem Gebrauch gehabt hat (Moulton 110, Raderm. 16f.); ebenso bei dem dem Prädikat zugesetzten ὡς.

1. Hierher auch **ποιεῖν** τινά τι „etwas machen mit jmd.“: Mt 27$_{22}$ τί ποιήσω Ἰησοῦν; Herm S I 4 τί ποιήσεις τὸν ἀγρόν; A 12$_{18}$ τί ὁ Πέτρος ἐγένετο „was aus P. geworden sei“; ähnlich Mc 15$_{12}$, doch D τῷ βασιλεῖ „was soll ich antun?“ und so τινί τι Mt 21$_{40}$, L 20$_{15}$, A 9$_{13}$, Herm S V 2$_{2}$, IX 11$_{8}$; auch A 16$_{28}$ μηδὲν πράξῃς (statt ποιήσῃς) σεαυτῷ κακόν, vgl. Mt 13$_{14}$ und L 18$_{31}$ (§ 188,1); att. müßte überall Akk. stehen (vgl. § 151,1), während ποιεῖν τινί τι „für jmd. etw. tun“ (Mc 7$_{12}$, 10$_{36}$) auch att. richtig ist. „An jmd. etw. tun“ heißt auch ποιεῖν τι ἔν τινι Mt 17$_{12}$ (ἐν om. ℵD al.), L 23$_{31}$, oder εἴς τινα (Herodot, s. K.-G. I 324) J 15$_{21}$ (ὑμῖν AD^{2} al.), oder μετά τινος (§ 206,3); vgl. καλὸν ἔργον ἠργάσατο ἐν ἐμοί Mc 14$_{6}$, εἰς ἐμέ Mt 26$_{10}$ (att. ἐργ. mit dopp. Akk.), οὕτως γένηται ἐν ἐμοί 1 C 9$_{15}$, vgl. L 21$_{31}$. LXX ποιεῖν τι mit τινι, ἔν τινι, ἐπί τινα, μετά τινος; mit Akk. nur bei εὖ ποιεῖν; Johannesjoh 61f. — 2. Mc 10$_{18}$ τί με λέγεις ἀγαθόν; J 15$_{15}$. Hebraisierend L 1$_{13.31}$ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰωάνην, Ἰησοῦν, passivisch ἐκλήθη τὸ ὄν. αὐτοῦ Ἰησοῦς 2$_{21}$; Buttmann 132. Dat. bei ἐπικαλεῖν ὄνομα Mt 10$_{25}$ B*, vgl. § 202. — 3. Νομίζειν und ὑπολαμβάνειν kommen nicht mit dopp. Akk. vor, λογίζεσθαι nur R 6$_{11}$ ADEFG (die andern mit εἶναι); A 20$_{24}$ ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν mit v. l.; ἔχειν mit dopp. Akk. = „halten für“ wie lat. habere: L 14$_{18.19}$ ἔχε με παρῃτημένον (vgl. τὴν τιμὴν ἀναφερομένην ἔχουσιν εἰς ἐκεῖνον „sie betrachten die Ehre als jenem erwiesen“ Homil Clem 16$_{19}$, ἔχειν αὐτὸν συνεσταμένον „ihn als empfohlen zu betrachten“ Pap. Oχ. II 292$_{6}$ [ca. 25 p]), Ph 2$_{29}$, A 20$_{24}$ v. l., mit ὡς Mt 14$_{5}$, 21$_{26}$, wie λογίζεσθαι ὡς 1 C 4$_{1}$, 2 C 10$_{2}$ (Pass. s. u. 5), ἡγεῖσθαι ὡς 2 Th 3$_{15}$, 2 Clem 5$_{8}$, Herm D I 1$_{7}$. γνώσῃ αὐτοὺς πάντας τοὺς . . . „du wirst in ihnen alle die erkennen, die . . .“ Herm S VIII 3$_{4}$. λαμβάνειν εἰς „auffassen als“ Homil Clem 6$_{9}$. — 4. Aber 2 C 6$_{4}$ συνιστάνοντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διάκονοι; über 7$_{11}$ s. § 197. — 5. **εἰς:** A 13$_{22}$ ἤγειρεν αὐτοῖς τὸν Δαυὶδ εἰς βασιλέα (altteſt. Stil), $_{47}$ VT, 7$_{21}$ (at.) Mt 21$_{46}$ εἰς προφήτην (ὡς πρ. CD al.) αὐτὸν εἶχον (häufiger LXX; 1 Clem 42 καθίστανον εἰς ἐπισκόπους). **ὡς:** ἐλογισθημεν ὡς R 8$_{36}$ VT (hebr. כְּ), φαίνεσθε ὡς δίκαιοι Mt 23$_{28}$ nach Irenäus und Syr. Lew., ἐφάνησαν ὡσεὶ λῆρος L 24$_{11}$. Weitere Beispiele s. o.

§ 158. Akk. des Objekts und des Resultats. Der klass. Typus διαιρεῖν τι δύο μέρη (μέρη das Resultat des διαιρεῖν; K.-G. I 323) ist auch im NT vertreten (von ποιεῖν mit dopp. Akk. abgesehen, über das § 157,1): Mt 13$_{30}$ δήσατε αὐτὰ δεσμάς LXΔ (εἰς δ. ℵBCEF al. ohne αὐτά D Origen.), L 9$_{14}$ κατακλίνατε αὐτοὺς κλισίας; er lebt noch im Ngr. fort (Schwyzer N. Jahrb. 21 [1908], 506f, Thumb^{2} § 50a; z. B. übersetzt Pallis die Stelle Mt 13$_{30}$ mit δέστε τες δεμάτια [Thumb^{2} S. 265]).

Der Akk. des Resultats wird bisweilen in hebraisierender Weise verdoppelt zur Bezeichnung des Distributiven (vgl. § 493,2): Mc 6$_{39}$ ἀνακλῖναι πάντας συμ

σια συμπόσια, vgl. δήσατε δεσμὰς δεσμάς Mt 13₃₀ Epiphan. Origen., συνήγαγον τοὺς δημωνίας δημωνίας LXX Ex 8₁₄; vgl. bei Intrans. ἀνέπεσαν πρασιαὶ πρασιαί : 6₄₀, τάγματα τάγματα Herm S VIII 2₈ und 4₂.

d) Der Akk. beim Passiv.

§ 159. **1.** Bei den in § 155 angeführten Vb. bleibt im Pass. r Akk. der Sache: 2 Th 2₁₅ τὰς παραδόσεις ἃς ἐδιδάχθητε. **2.** Eben- beim Pass. zu § 156: Mt 15₅ = Mc 7₁₁ ὃ ἐὰν ὠφεληθῆς. **3.** Part. . Pass. mit τοὺς πόδας und dergl. (Rest des Pass. zum sogen. σχῆμα ὃ ὅλον καὶ κατὰ μέρος: ἥ σε πόδας νίψει Homer Od. 19₃₅₆; Brug- ann³ 381). **4.** Da die beim Aktiv im Dativ stehende Person beim ssiv Subj. werden kann (§ 312,1), können auch solche Passiva den k. der Sache haben: πεπίστευμαι τὸ εὐαγγέλιον G 2₇, vgl. R 3₂, C 9₁₇.

1. 1 C 12₁₃ ἓν πνεῦμα ἐποτίσθημεν; H 6₉ πεπεισμεθα τὰ κρείσσονα (nach klass. θειν τινά τι). Ἐνδεδυμένος und περιβεβλημένος (eigentlich Media) mit Akk., nur auch περιβάλλεσθαι ἓν (3₅, 4₄ [ohne ἓν AP]) und Mt 11₈ = L 7₂₅ ἐν μαλακοῖς φιεσμένον. Hieher auch κατηχούμενος τὸν λογόν G 6₆, vgl. A 18₂₅ (21₂₄, L 1₄), schon das Aktiv nicht mit dopp. Akk. vorkommt (vgl. aber διδάσκειν). Πεπλη- μένοι καρπὸν δικαιοσύνης Ph 1₁₁ (vgl. C 1₉) braucht nicht reiner Hebraismus zu n; vgl. im Aktiv — außer πληρώσεις με εὐφροσύνην A 2₂₈ VT (stärkere v. l. -σύνης e auch LXX v. l.), ἐνέπλησα αὐτὸν πνεῦμα σοφίας LXX Ex 31₃ (vgl. Ps 147₃) ὸ γέμειν mit Akk. Ap 17₃ (§ 172) — das Ngr. (Thumb² § 50c mit Anm. 1). — Τὰ πάντα ἐζημιώθην Ph 3₈ nach ζημιοῦν τινα ζημίαν, aber mit etwas verschobener deutung = „verlieren" (Gegensatz κερδαίνειν): Mt 16₂₆ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ gl. die Parall.) (Herodot VII 39 haben die Hdschr. τοῦ ἑνὸς . . . τῇ ψυχῇ ζημι- εαι „du wirst mit dem Leben [d. h. dem Tod] des einen bestraft werden", ht τὴν ψυχήν). — **3.** J 11₄₄ δεδεμένος τοὺς πόδας (trotz δήσαντες αὐτοῦ πόδας t 22₁₃), 1 C 6₅ διεφθαρμένων τὸν νοῦν, H 10₂₂ ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας . . . καὶ λουσμένοι τὸ σῶμα. — **4.** Περικεῖσθαί τι (Pass. zu περιτιθέναι τινί τι): A 28₂₀, H 5₂ 17₂ nach d λίθον μυλικόν?), Herm D V₁, S VI 2₅. — Freier τὴν αὐτὴν εἰκόνα αμορφούμεθα („in dasselbe Bild") 2 C 3₁₈. Zu τὴν αὐτὴν ἀντιμισθίαν πλατύν- ε 6₁₃ vgl. § 154 und τὸν αὐτὸν τρόπον (§ 160); ἀναφανέντες τὴν Κύπρον A 21₃ ist sche Lesart für ἀναφάναντες.

e) Akk. der Beziehung und adverbieller Akk.

§ 160. Der Akk. der Beziehung bei Adj. (δεδεμένος τοὺς πόδας ὸ dgl. s. § 159,3) und dgl. hat im NT einen sehr beschränkten Ge- auch, da seine Funktion fast ganz auf den Dativ übergegangen ist 197). Mt 27₅₇ τοὔνομα „mit Namen" wie klass., sonst ὀνόματι. 6₁₀ τὸν ἀριθμὸν ὡς πεντακισχίλιοι. H 2₁₇ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς ν θεόν, vgl. 5₁. Aber R 15₁₇ ist dies τὰ πρὸς τὸν θεὸν schon adver- eller Akk.; überhaupt sind von diesem im NT noch mehr Reste er- lten:

R 12₁₈ τὸ ἐξ ὑμῶν . . . εἰρηνεύοντες, 9₅ τὸ κατὰ σάρκα, 1₁₅ τὸ κατ' ἐμέ (§ 224,1), τὸ καθ' εἷς, 16₁₉ τὸ ἐφ' ὑμῖν v. l.; τὰ πολλά (v. l. πολλάκις) 15₂₂, τὸ πλεῖστον öchstens") τρεῖς 1 C 14₂₇; τὸ πρότερον, τὸ πρῶτον, vgl. § 62. Mit bedeutungs- em Artikel: τὸ καθ' ἡμέραν „täglich" L 11₃, 19₄₇, A 17₁₁.₂₈ D, 19₉ D, τὸ πρωΐ D (LXX Ex 7₁₅), τὸ δειλινόν „Nachmittags" 3₁ D, s. § 161,3; (τὸ) λοιπόν

„übrigens, nun, bereits" Mt 26_{45} = Mc 14_{41}, A 27_{20}, 2 C 13_{11}, E 6_{10} (ℵ*A τοῦ λοιποῦ „fortan", s. § 186,2) und öfter bei Paul, H 10_{13} (schon att.; λοιπὸν οὖν 1 Th 4_1 wie BU IV 1079_6 [41 p]). τὸ νῦν ἔχον A 24_{25} „für jetzt" (Lukian u. A.), τὰ νῦν Act. z. B. 4_{29}; τὸ τέλος „schließlich" 1 P 3_8, τὴν ἀρχήν „von Anfang an, überhaupt" J 8_{25}; ἀκμήν „noch" (Phryn. 123, Krumbacher KZ 27 498ff.; LXX nicht) Mt 15_{16} wie ngr. ἀκόμη. Verwandt mit dem Akk. des Inhalts ist ὃν τρόπον Mt 23_{37} und öfter (LXX oft, s. Johannesjohn 81), τὸν ὅμοιον τρόπον Jd 7 (τὸν αὐτὸν τρ. und dgl. LXX, s. Johannesjohn 82); danebe Dat. παντὶ τρόπῳ Ph 1_{18} (LXX 1 Makk 14_{35}, § 198,4) und καθ' ὃν τρόπον A 15_{11} 27_{25} (LXX, s. Johannesjohn 82), vgl. R 3_2, 2 Th 2_3. Ein ganz zum Adver gewordener Akk. ist δωρεάν „umsonst", ein zur Präp. gewordener χάριν „wegen"

f) Akk. der Ausdehnung.

§ 161. 1. Der Akk. der **örtlichen Ausdehnung** auf die Frage „wie weit? wie lang?" usw. bedarf keiner Erläuterung (L 22_{41} ἀπε σπάσθη ἀπ' αὐτῶν ὡσεὶ λίθου βολήν; 2_{44}; J 6_{19}); nur ὁδὸν ἡμέρας Mt 4_{15} VT (LXX auch sonst, z. B. Deut 11_{30}, vgl. Johannesjohn 75 ist als wörtliche Übersetzung des hebr. דֶּרֶךְ versus hervorzuheben, ferne der gelegentliche Ersatz des Akk. auf die Frage **„wie weit entfernt?"** durch ἀπό mit Gen. in einer dem Lateinischen entsprechenden Weis (Caesar B. G. II 7_3 a milibus passuum duobus), die aber durch die parallele Erscheinung bei πρό (§ 213) und μετά als echtgriechisch erwiesen wird (vgl. W. Schulze Gr L 15ff.): J 11_{18} ἦν Βηθανία ἐγγὺς τῶν Ἱερ., ὡς ἀπὸ σταδίων δεκαπέντε. 2. **Zeitlich** steht der Akk. au die Frage **„wie lange?"** (vgl. aber Dat. § 201): J 2_{12} ἔμειναν οὐ πολλὰς ἡμέρας; alt ist auch die **distributive** Verwendung: Mt 20 συμφωνεῖν ἐκ δηναρίου τὴν ἡμέραν „pro Tag". 3. Auf die Frag **„wann?"** ist der Akk. klass. bei ὥρα: J 4_{52} ἐχθὲς ὥραν ἑβδόμην; in NT steht er aber außer in τὸ δειλινόν, τὸ πρωΐ (§ 160) auch in τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς A 20_{16} (εἰς τὴν ἡ. D). Sonst greift der Dat stark ins Gebiet des Akk. über, s. § 200,2; 201.

1. Ἀπό für „wie weit entfernt?": J 21_8, Ap 14_{20}, Herm D IV 1_5 (Diodor Plutarch usw., vgl. auch Jannaris § 1513 mit Anm., Schmidt 394); dagegen Akk. z. B. L 24_{13} ἀπέχουσαν σταδίους ἑξήκοντα ἀπὸ Ἰερουσαλήμ (vgl. A 1_{12}). – 2. Νύκτα καὶ ἡμέραν „Tag und Nacht (hindurch)" Mc 4_{27}, L 2_{37}, A 26_7; τὰς ἡμέρας . . . τὰς νύκτας „die Tage, die Nächte über" L 21_{37}; ἡμέραν ἐξ ἡμέρας 2 P 2_8 (klass.; vgl. μίαν ἐκ μιᾶς § 305). Zu Mt 20_2 vgl. Beispiele aus att. Inschr bei Meisterhans 205, aus Pap. bei Moulton CR XV 436, XVIII 152. – 3. A 3_3 ποίαν ὥραν, A 10_{30} τὴν ἐνάτην (aber 9 περὶ ὥραν ἕκτην; auch 3 als v. l. περί) vgl. Aeschyl. Eum. 109 ὥραν οὐδενὸς κοινὴν θεῶν, Eurip. Bacch. 723 f. τὴν τεταγμένην ὥραν, Aristot. Πολ. Ἀθ. 30 extr. τὴν ὥραν τὴν προρρηθεῖσαν, Demosth. 54_4, usw. eigentlich = εἰς ὥραν „zur Stunde" (ἐπὶ τὴν ὥραν A 3_1). Μεσονύκτιον s. § 186,2 Vgl. ferner LXX Ex 9_{18} u. s. ταύτην τὴν ὥραν αὔριον, Dan Sus 7 μέσον ἡμέρας Gen 43_{15} τὴν μεσημβρίαν, usw. usw. (Johannesjohn 67); Sophokles Lexic. p. 44 Dieterich 151, Jannaris § 1275, Thumb² § 52. – Besondere Redensart i τεσσαρεσκαιδεκάτην σήμερον ἡμέραν προσδοκῶντες „jetzt schon den 14. Tag wartend A 27_{33}, vgl. ἑνάτην ἡμέραν γεγαμημένην „seit 8 Tagen" Xenoph. An. IV 5_{24} un τρίτον ἔτος τουτί „seit 2 Jahren" Lysias 24_6 (K.-G. I 314).

Über den **Acc. absol.** s. § 424.

4. Genitiv.

a) Der adnominale Gen., d. h. der Gen. in der Funktion eines bjektivs, ist die verbreitetste Verwendung des Gen.; er kann wie das bj. attributiv und prädikativ (von εἶναι, γίνεσθαι usw. abhängig) ehen; das Nomen regens wird auch wohl durch ein Pron. oder namentch durch den Artikel vertreten. Wir heben hier nur das Bemerkensertere hervor.

§ 162. Gen. der Herkunft und Zugehörigkeit. 1. Wie klass. r Bezeichnung einer Person nach dem Vater: Ἰάκωβον τὸν Ζεβεδαίου t 4$_{21}$, usw. Nicht attisch, aber semit. (und lat., Viereck 62) ist der tere Zusatz von υἱός: Ἰωάνην τὸν Ζαχαρίου υἱόν Σ 3$_{2}$; 2. wird υἱός eggelassen, so zieht der eine Artikel gegen den klass. Gebrauch den ndern nach sich: Δαυὶδ τὸν τοῦ Ἰεσσαί Α 13$_{22}$ VT. 3. Bezeichnung r Mutter nach dem Sohn: Μαρία ἡ Ἰωσῆτος Mc 15$_{47}$ nach Μαρία Ἰακώβου τοῦ μικροῦ καὶ Ἰωσῆτος μήτηρ $_{40}$ (vgl. Mt 27$_{56}$). 4. Beichnung der Frau nach dem Mann (auch klass.): Μαριὰμ ἡ τοῦ Κλωπᾶ 19$_{25}$. 5. Zugehörigkeit von Sklaven zur Familie: τοὺς (scil. Brüder, risten) ἐκ τῶν (scil. Sklaven) Ἀριστοβούλου, Ναρκίσσου R 16$_{10.11}$. υἱός in übertragenem Sinn (oft) ist vorwiegend Hebraismus trotz eißmann BSt 162–166. 7. Sonstige Zugehörigkeit: attributiv οἱ ῦ Χριστοῦ 1 C 15$_{23}$; häufig prädikativ: οὗτος οὐκ ἔστιν αὐτοῦ R 8$_{9}$, ch οὐχ ὑμῶν ἐστι γνῶναι Α 1$_{7}$ „es ist nicht eure Sache". 8. ἐν, εἰς t Gen. „in jmds. Haus" ist nicht nt.; für ἐν, εἰς Ἅιδου (1 Clem 4$_{12}$) ißt es ἐν τῷ ᾅδῃ Σ 16$_{23}$.

1. Bei den Söhnen des Zebedäus steht, wenn sie zusammen genannt rden, fast immer υἱοί: Mt 26$_{37}$, 27$_{56}$, Mc 10$_{35}$, Σ 5$_{10}$; nur J 21$_{2}$ οἱ τοῦ Z. BL al. (οἱ υἱοὶ Z. ℵDE). — 2. Vgl. § 259,1; 260,2. Ohne Artikel Ἰούδαν ωνος Ἰσκαριώτου J 6$_{71}$ u. ö. und wie klass. Σώπατρος Πύρρου Βεροιαῖος Α 20$_{4}$. r Genealogie Σ 3$_{23ff.}$ (ὢν υἱὸς Ἰωσὴφ τοῦ Ἡλὶ τοῦ . . .) vgl. bei Moulton 134 genaue Parallele aus einer palmyrenisch-griechischen Bilingue. — 3. Μαρία Ἰακώβου Mc 16$_{1}$, Σ 24$_{10}$. Der Artikel bleibt hier weg außer Mt 27$_{56}$ ἡ τοῦ κ. μήτηρ. — Bezeichnung des Vaters nach dem Sohn ist unmöglich, also die klärung der v. l. Α 7$_{16}$ τῶν υἱῶν Ἐμμὼρ τοῦ Συχέμ (DH, al. ἐν Σ. oder τοῦ Σ.) als Ἐ. πατρὸς Σ. (nach LXX Gen 33$_{19}$) falsch. — 4. Mt 1$_{6}$ τῆς τοῦ ρίου. — Ob beim Apostel Ἰούδας Ἰακώβου Σ 6$_{16}$, Α 1$_{13}$ υἱός oder nach Jd$_{1}$ λφός zu ergänzen ist (Τιμοκράτης ὁ Μητροδώρου scil. ἀδ. Alkiphron Ep. II 2 V 17$_{10}$ Schepers]), ist grammatisch nicht zu entscheiden. — 5. 1 C 1$_{11}$ τῶν (scil. laven?) Χλόης. — 6. 1 Th 5$_{5}$ υἱοὶ φωτός ἐστε καὶ υἱοὶ ἡμέρας, gleich darauf id. ohne υἱός: $_{6}$ οὐκ ἐσμὲν νυκτὸς οὐδὲ σκότους und $_{8}$ ἡμέρας ὄντες, vgl. H 10$_{39}$ ἐσμὲν ὑποστολῆς (aber vulg. subtractionis filii) . . . ἀλλὰ πίστεως. Thackeray 1f., Johannesjohn 32. — 7. Über τὰ Καίσαρος usw. s. § 266,3. εἶναί τινος ehören": Α 27$_{23}$ τοῦ θεοῦ οὗ εἰμι; 1 C 1$_{12}$, 3$_{4}$ ἐγὼ μέν εἰμι Παύλου usw.; 6$_{19}$ ἐστὲ ἑαυτῶν „ihr gehört nicht euch selbst" (vgl. $_{20}$); 3$_{21}$ πάντα ὑμῶν (= ὑμέα § 285,2) ἐστιν; H 5$_{14}$ τελείων δέ ἐστιν ἡ στερεὰ τροφή; Herm S VIII 7$_{6}$, vgl. 10$_{36}$ (nach Beseitigung des interpolierten κύριος); H 12$_{11}$. Mit γίνεσθαι: 20$_{14}$ ἵνα ἡμῶν γένηται ἡ κληρονομία; 2 P 1$_{20}$ προφητεία ἰδίας ἐπιλύσεως οὐ γίνεται; 20$_{3}$ ἐγένετο γνώμης (Thukyd. I 113$_{2}$ τῆς αὐτῆς γνώμης ἦσαν; Homil Clem 15$_{10}$

προαιρέσεως ἐγενόμην). — 8. Εἰς ᾅδην A 2_{27} VT (ᾅδου EP und ein Teil der Hdſchr. bei LXX), 31 (ᾅδου ACDEP). Ἐν τοῖς τοῦ πατρός μου Ł 2_{49}, vgl. ἐν τοῖς Ἀπολλωνίου uſw. auf Pap. (Moulton 167; auch att.: z. B. Ariſtoph. Veſp. 1432 εἰς τὰ Πιττάλου, Lyſias 12_{12} εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ, Herod. Mimiamb. 5_{52} εἰς τὰ Μικκάλης).

§ 163. Gen. objectivus. Bemerkenswert ſind einige Fälle, die mit im Griech. tranſitiven Ausdrücken in Verbindung ſtehen: ζῆλος θεοῦ „Eifer um Gott" R 10_2 (ὁ ζῆλος τοῦ οἴκου σου J 2_{17} VT) zu ζηλοῦν τινα (G 4_{17}), τὸ μαρτύριον τοῦ Χριστοῦ 1 K 1_6 zu διαμαρτύρεσθαι τὸν Χριστόν A 18_5; vor allem τὸ εὐαγγέλιον (von, über) τῆς βασιλείας Mt 4_{23} u. ſ., τὸ εὐ. Ἰησοῦ Χριστοῦ Mc 1_1 (ähnlich oft Paul), τὸ εὐ. τῆς ἀκροβυστίας (an) G 2_7 zu εὐαγγελίζεσθαι τὴν βασιλείαν Ł 8_1, Ἰησοῦν τὸν Χριστόν A 5_{42}, τὴν πόλιν A 14_{21}. Für dativiſchen Ausdruck: πίστις Ἰησοῦ Χριστοῦ R 3_{22} u. ſ. (πιστεύειν τινί), woneben πίστις εἰς τὸν κύριον Ἰ. Χρ. A 20_{21} u. ſ., ἐν Χρ. Ἰ. 1 K 3_{13} u. ſ. (πιστεύειν ἔν τινι, εἴς τινα, § 187,6); ὑπακοὴ τοῦ Χρ., τῆς πίστεως, τῆς ἀληθείας 2 K 10_5, R 1_5, 1 P 1_{22} u. ſ. (ὑπήκουον τῇ πίστει A 6_7).

Mt 24_6 ἀκοαὶ πολέμων „Kunde von Kr." (ἀκούσητε πολέμους Ł 21_9); A 4_9 εὐεργεσία ἀνθρώπου „an e. M."; J 7_{13} und 20_{19} διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων „vor den J."; Mt 13_{18} τὴν παραβολὴν τοῦ σπείροντος (vgl. 38) „über, von"; 1 K 1_{18} ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ (vgl. τὸν πατέρα αὐτοῖς ἔλεγεν J 8_{27}; Raderm. 89f.). Ἰησοῦ εὐαγγέλιον τοῦ θεοῦ R 1_1 u. ſ. bezeichnet der Gen. den Urheber (erläutert mit περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ 3), in τὸ εὐαγγέλιόν μου R 2_{16}, 16_{25}, 2 K 2_8, ἡμῶν 2 K 4_3, 1 Th 1_5, 2 Th 2_{14} den Verkündiger (aber εὐ. κατὰ Ματθαῖον uſw. „nach der Darſtellung des M.", nicht τοῦ M. „das [beſondere] Ev. des M."). Ἀγάπη τοῦ θεοῦ kann ſubjektiv und objektiv ſein; δικαιοσύνη τ. θ., τῆς πίστεως zeigt den Urheber die Urſache an, daher auch ἡ ἐκ θεοῦ δικ. Ph 3_9, ἡ ἐκ πίστεως δικ. R 9_{30}, auch ἡ διὰ π. δ. Ph 3_9. Eine Art objekt. Gen. iſt R 2_7 ὑπομονὴ ἔργου ἀγαθοῦ „Ausharren bei . . ."; dagegen 1 Th 1_3 τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος, parallel mit τοῦ ἔργου τῆς πίστεως und τοῦ κόπου τῆς ἀγάπης, drückt eher ſubj. die geduldige Hoffnung neben dem tätigen Glauben (vgl. G 5_6) und der arbeitenden Liebe aus.

§ 164. Der **Gen. partitivus** oder des geteilten Ganzen iſt noch nicht gerade erloſchen, aber doch durch die Umſchreibung mit ἐξ (ἀπό ἐν) ſtark zurückgedrängt. 1. Der Gen. ſteht überwiegend bei τις (außer bei Joh), ausſchließlich bei ἕκαστος (aber πᾶς ἐξ ὑμῶν Ł 14_{33}), oft bei εἷς; bei τίς ſteht gewöhnlich ἐξ; ſonſtige Beiſpiele für den Gen.: Ł 18_{13} οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων, R 15_{26} τοὺς πτωχοὺς τῶν ἁγίων, Ḥ 7_5? eigentümlich τὰ αὐτὰ τῶν παθημάτων 1 P 5_9 (eigentlich inkorrekt). Überſetzungshebraismus iſt μυριάδες μυριάδων καὶ χιλιάδες χιλιάδων Ap 5_{11} VT (Johannesſohn 20f.). Prädikativ 1 K 1_{20} ὧν ἐστιν Ὑμέναιος, A 23_6 mit ἐκ Ł 22_{58}, J 18_{17}, 1 K $12_{15.16}$ (2 Clem 14_1, 18_1), mit ἀπό Hom. Clem 15_3. Dieſes ἐξ iſt kaum klaſſiſch, wenn auch μόνος ἐξ ἁπάντων und dgl. vorkommt (NT μόνος immer für ſich); noch weniger klaſſiſch iſt ἀπό (Pap. ſ. Kuhring 20, Roßberg 22, LXX ſ. Johannesſohn 17 ngr.): Mt 27_{21} τίνα ἀπὸ τῶν δύο (nur τίνα Syr. Sew.) = att. πότερον τούτοιν! Dafür hat wieder ἐν klaſſ. Vorbilder: τις (τινες) ἐν ὑμῖν 1 K 15_{12}, Jk $5_{13.14.19}$, τις ἐν τῷ συνεδρίῳ A 5_{34} (ἐκ τοῦ συνεδρίου D); die lokale Bedeutung „in, unter" iſt aber in den meiſten Fällen noch deutlich ſpürbar. Vgl. ἐξ und ἀπό ſtatt des Partit. bei

erben § 169. **2.** Der Partitiv oder ſeine Umſchreibung wird auch s Subjekt oder Objekt verwendet: J 16_{17} εἶπον ἐκ τῶν μαθητῶν einige ſeiner Jünger") πρὸς ἀλλήλους, L 21_{16} θανατώσουσιν ἐξ ὑμῶν cil. τινας); dieſe Ausdrucksweiſe iſt in der klaſſ. Sprache ganz ver= nzelt (Xenoph. An. III 5_{16}, Hell. IV 2_{20}; Wackernagel Gött. gel. achr. 1909, 62f., Moulton 112), im Semit. gewöhnlich (hebr. und ram. מִן; darum auch LXX oft, ſ. Johanneſohn 18f.). **3.** Im Gen. art. ſteht auch (immer mit Artikel, § 261,6) das Land innerhalb eſſen eine Stadt uſw. liegt (klaſſ.): ἐν Ταρσῷ τῆς Κιλικίας A 22_3. . ὀψὲ σαββάτων Mt 28_1 heißt nach dem Folgenden und nach Mc 16_1 nach dem Sabbat". **5.** Die klaſſ. Aſſimilation des Genus und Nume= us findet ſtatt in τὰ ἡμίσεια (τὰ ἥμισυ AR[D]) τῶν ὑπαρχόντων L 19_8, gl. klaſſ. ἡ ἡμίσεια τῆς γῆς uſw. (K.=G. I 279).

1. Εἷς mit Gen. Mt $5_{29.30}$, 6_{29}, 10_{42} uſw., mit ἐξ 10_{29}, 18_{12}, 26_{21} uſw.; τίς ὑμῶν Mt 6_{27}, 7_9, L 11_5, 12_{25} u. ſ., τίς mit Gen. ſicher nur A 7_{52}, H $1_{5.13}$, un= cher Mt 22_{28} τίνος τῶν ἑπτά (τῶν ἑ. ſcheint unecht zu ſein), Mc 12_{23} τίνος αὐτῶν ὑτῶν fehlt in Δ c k), L 7_{42} τίς αὐτῶν (αὐ. om. D al.), 14_5 τίνος ὑμῶν (ἐξ ὑμῶν D), $)_{33}$ τίνος αὐτῶν (αὐ. om. ℵ* e ff²). Erſtarrt iſt der Gen. πάντων in Mc 12_{28} ία ἐστὶν ἐντολὴ πρώτη πάντων (πασῶν nur M* al.); indes fehlt πάντων in D und at uſw. und ſcheint in den folgenden Vers zu gehören: πάντων πρῶτον· Ἄκουε ραήλ (ſo Euſeb. und Minusk.). — **2.** Als Subjekt: J 7_{40} ἐκ τοῦ ὄχλου ἀκού= κντες . . . ἔλεγον (ΓΔΛ al. interpolieren πολλοί); A 21_{16} συνῆλθον δὲ καὶ (ἐκ add.) τῶν μαθητῶν ἀπὸ Καισαρείας (nach μαθητῶν könnte τινες τῶν ausgefallen ſein, da an die Wiederholung des Artikels vermißt); 19_{33}; Ap 11_9. Als Objekt: Mc 6_{43}, 11_{49}, Mt 23_{34}, 2 J 4, Ap 2_{10}. Statt Gen.: L 8_{35} D παραγενομένων ἐκ τῆς πόλεως Leute aus"). Statt Dat.: J 3_{25} ἐγένετο ζήτησις ἐκ τῶν μαθητῶν Ἰωάνου μετὰ ουδαίου (-ων) = τισὶν ἐκ τῶν μ. (vgl. A 15_2), doch dürfte aus den Syrern ἐνί vor aufzunehmen ſein (vgl. Ἰουδαίου). — **3.** Ναζαρὲθ τῆς Γαλιλαίας Mt 21_{11}, Mc 1_9, ανᾶ τῆς Γαλ. J 2_1; vgl. A 16_{12} ἥτις (ſcil. Φίλιπποι) ἐστὶν πρώτης (ſo zu leſen) ρίδος τῆς Μακεδονίας πόλις. — **4.** Vgl. bei Philoſtratus ὀψὲ μυστηρίων „erſt ach den M." Apoll. IV 18 (I 138_8 Kayſer), ὀψὲ τούτων „nach dieſem" VI 10 213_{24} K.), ὀψὲ τῆς μάχης Her. 12 (II 190_{10} K.), aber ſicher partitiv ὀψὲ τῶν ρωϊκῶν „ſpät im tr. Krieg" 5_1 (II 171_4 K.), ὀψὲ τῶν Ὀλυμπιάδων Gymn. 13 I 268_{21} K.). Ferner vgl. μετ' ὀλίγον τούτων Xenoph. Hell. I 1_2 (Dindorf im heſaurus unter μετά, K.=G. I 391); der Gen. bei ὀψέ und μετ' ὀλίγον hat ſich ı ὕστερον τούτων, πρότερον τούτων angeſchloſſen (vgl. πρό § 213). — **5.** Ohne ſſimilation ἥμισυ καιροῦ Ap 12_{14} VT (vgl. τρεῖς ἡμέρας καὶ ἥμισυ $11_{9.11}$), ἕως ἡμί= ους τῆς βασιλείας Mc 6_{23}; entſprechend τὸ δέκατον (ſcil. μέρος) τῆς πόλεως Ap 11_{13}.

§ 165. Der **Gen. der Eigenſchaft** gibt in vielen Verbindungen ne nähere Beſtimmung, die im gewöhnlichen Griech. durch ein Ad= ktiv gegeben würde: ὁ μαμωνᾶς τῆς ἀδικίας L 16_9 = ὁ ἄδικος μαμω= ᾶς$_{11}$; darin ſpiegelt ſich ein Sprachgebrauch des Hebr. wider, indem eſes ſo das faſt ganz fehlende Adj. erſetzt; das klaſſ. Griech. weiſt ur in der Dichterſprache einige ſehr ſpärliche Parallelen auf, z. B. ὁ ᾶς ἡσυχίας βίοτος = ὁ ἥσυχος βίοτος Eurip. Bacch. 389 (K.=G. I 264). eſonders beliebt ſind Verbindungen mit σῶμα: τὸ σ. τῆς ἁμαρτίας 6_6, τοῦ θανάτου 7_{24} (vgl. θνητὸν σ. 6_{12}; 8_{11}), τῆς ταπεινώσεως ῶν und τῆς δόξης αὐτοῦ Ph 3_{21}, τῆς σαρκός C 1_{22}, 2_{11}, und mit ιέρα: ἡμ. ὀργῆς R 2_5, σωτηρίας 2 C 6_2 VT, ἐπισκοπῆς 1 P 2_{12} VT,

usw. Das Umgekehrte: ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι 1 T 6_{17} = ἐπ' ἀδήλ πλούτῳ hat klass. Parallelen (Winer § 34,3). – Die prädikativen Gen qualitatis wie ἦν ἐτῶν δώδεκα Mc 5_{42} stimmen zum klass. Gebrauc (Pap. häufig ὡς ἐτῶν ... als Signalementsformel, z. B. Pap. Tebt. I $381_{4.5}$ [123a]).

Μισθὸς τῆς ἀδικίας A 1_{18}, μ. ἀδ. 2 P 2_{15}, ὁ οἰκονόμος τῆς ἀδ. L 16_{8}, ὁ κριτὴ τῆς ἀδ. 18_{6}. καρδία πονηρὰ ἀπιστίας H 3_{12}, ῥήματα βλασφημίας A 6_{11} ℵ*D (v. I βλάσφημα), vgl. Ap 13_{1}, 17_{3}. χολὴ πικρίας A 8_{23}, ῥίζα πικρίας H 12_{15} (vgl. LXX Deut 29_{18} μή τίς ἐστιν ἐν ὑμῖν ῥίζα ἄνω φύουσα ἐν χολῇ καὶ πικρίᾳ; aber AF ῥίζ πικρίας, dann B*AF* ἐνοχλῇ für ἐν χολῇ, und so las der Verf. des Hb.). σκεῦο ἐκλογῆς A 9_{15} = ἐκλεκτόν (anders σκεύη ὀργῆς, ἐλέους R $9_{22.23}$, gleichsam „Träge des Z., M."). οἱ λόγοι τῆς χάριτος L 4_{22}; πάθη ἀτιμίας R 1_{26}; γέεννα τοῦ πυρό Mt 5_{22} u. s.; ὁ οἶνος τοῦ θυμοῦ Ap 14_{10} u. s. (wo nicht einmal ein Adj. gleich wertig gesetzt werden könnte); βάπτισμα μετανοίας Mc 1_{4} u. s. (ebenso). Ἐν ἡμέρ ἀναδείξεως L 1_{80} fällt nur das hebraisierende ἡμέρα = χρόνος auf, vgl. οἱ χρόνο τῆς αἱρέσεως Aeschin. 2_{58}. – Prädikativ: ὅτε ἐγένετο ἐτῶν δώδεκα L 2_{42} (anders D) Hieher auch Ap 21_{17} ἐμέτρησεν τὸ τεῖχος αὐτῆς ἑκατὸν ... πηχῶν „als ... be tragend", vgl. 16 (ἐπὶ ... χιλιάδων).

§ 166. Gen. der Richtung und des Zwecks. Ein Gen. de Zwecks (oder der Wirkung) zeigt sich in ἀνάστασις ζωῆς, κρίσεως „zum Leben, Gericht" J 5_{29} verglichen mit ἀ. εἰς ζωήν LXX 2 Makk 7_{14}. Die Richtung drückt der Gen. in einigen Zusammenstellungen mit ὁδό und dgl. aus:

Ὁδὸς ἐθνῶν „Weg zu ..." Mt 10_{5}, τῶν ἁγίων H 9_{8}, ὁδὸν (als Präp. § 161,1) θαλάσσης 4_{15} VT; ἡ θύρα τῶν προβάτων J 10_{7}, πίστεως A 14_{27} (aber to λόγου L 4_{3} „wo das Wort eingeht"). Μετοικεσία Βαβυλῶνος Mt $1_{11.12}$; ἡ διασπορ τῶν Ἑλλήνων „unter" J 7_{35}. Aber κίνδυνοι ποταμῶν, λῃστῶν 2 C 11_{26} sind trot dem nachherigen ἐν θαλάσσῃ „Gefahren, die von ... stammen", vgl. daselb ἐξ ἐθνῶν.

§ 167. Gen. des Inhalts und Gen. appositivus. Zum Gen des Inhalts gehört u. a. J 21_{8} τὸ δίκτυον τῶν ἰχθύων; vgl. klass. πλοῖ σίτου usw. (K.-G. I 333). – Der Gebrauch des Gen. appos., d. h. de im Sinne einer Apposition stehenden, im NT stimmt zum klass.: 2 C 5 τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος „das Pfand, das im G. besteht". Vgl K.-G. I 264.

R 4_{11} σημεῖον περιτομῆς (-μήν AC*). 2 C 5_{1} ἡ οἰκία τοῦ σκήνους. J 2_{21} το ναοῦ τοῦ σώματος αὐτοῦ. E 4_{9} τὰ κατώτερα (μέρη) τῆς γῆς (nicht partitiv [Wine § 59,8], eher komparativ; vgl. Barn 10_{5} ἐν τῇ γῇ κάτω τοῦ βυθοῦ „in der E drunten in der Tiefe"), usw. Bei πόλις (Homer Ἰλίου πόλιν) nur 2 P 2_{6} πόλει Σοδόμων καὶ Γομόρρας; aber πόλεως Θυατείρων A 16_{14} ist Gen. zu πόλις Θυάτειρα vgl. ἐν πόλει Ἰόππῃ 11_{5}; mit Gen. der Bewohner 2 C 11_{32} τὴν πόλιν Δαμασκηνῶ Ap 3_{12}, $18_{10.21}$, $21_{2.10}$.

Über den Gen. bei substantivierten Adj. und Partizipien s. § 263,2.4

§ 168. Verbindung mehrerer Genitive verschiedener Bedeutung ist im NT so gut wie im klass. Griech. möglich. **1.** Nicht sehr of sind zwei Gen. vom gleichen Nomen abhängig, das dann zwischen ihne zu stehen pflegt: 2 C 5_{1} ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους (Gen possess. und appos.); **2.** meistens ist jeweils ein Gen. vom ander

ängig, wobei es namentlich Paulus zuweilen zu einer recht lästigen häufung bringt; zur Ermöglichung des Verständnisses muß in solchen len immer der regierende Gen. dem abhängigen vorangehen, was h hebräischer Übung entspricht: 2 C 4₄ τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγε- ν („die vom Ev. ausgehende") τῆς δόξης (Inhalt) τοῦ Χριστοῦ.

1. Ph 2₃₀ τὸ ὑμῶν (subj.) ὑστέρημα τῆς πρός με λειτουργίας (obj.). Ap 7₁₇. 3₂ τῆς τῶν ἀποστόλων ὑμῶν („Boten an euch") ἐντολῆς τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος ist t ganz klar; wohl „des von den Boten (⟨διὰ⟩ τῶν ἀποστ.? vgl. d. Syr.) rbrachten Gebotes des Herrn . . .". — 2. E 1₆ εἰς ἔπαινον δόξης (ein Begriff, Ph 1₁₁ εἰς δόξαν καὶ ἔπαινον) τῆς χάριτος αὐτοῦ (τῆς δόξης DE, was zur Auf- ung „Lob der Herrlichkeit der Gnade" nötigen würde, vgl. 1₁₂ εἰς ἔπ. τῆς s αὐτοῦ [τῆς nur A], ₁₄ [τῆς om. ℵ]). 4₁₃ εἰς μέτρον ἡλικίας τοῦ πληρώματος Χριστοῦ. 1₁₈.₁₉, C 2₁₂. 1 Th 1₃ τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος (§ 163) τοῦ κυρίου ν (das possessive ὑμῶν vor ἔργου kann zu ἔργου, κόπου, ὑπομονῆς gehören, die tl. und syr. Zeugen bringen es jedoch nach πίστεως und haben z. T. auch glätteren Akk. τὸ ἔργον, τὸν κόπον, τὴν ὑπομονήν). Ap 14₈ ἐκ τοῦ οἴνου τοῦ οῦ (§ 165) τῆς πορνείας αὐτῆς, wenn nicht τοῦ θυμοῦ hier (und 18₃) zu tilgen iesb.) als aus ₁₀ übertragen; 16₁₉ τὸ ποτήριον τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς οῦ (αὐτοῦ om. ℵ); 19₁₅ τὴν ληνὸν τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς τοῦ θεοῦ. Der e der Genitive ist gewöhnlich ein possessiver. Bemerkenswerte Wortstellung: 3₃ ὁ . . . ἐμπλοκῆς τριχῶν . . . κόσμος; H 6₂ βαπτισμῶν διδαχῆς (B, wohl richtig, χήν) kann nur sein „Lehre von der Taufe".

b) Der adverbale Genitiv.

§ 169. Der (partitive) **Gen. bei „nehmen von, essen von"** ν. wird im NT in noch stärkerem Maß als der adnominale Gen. t. (§ 164) durch präpositionale Wendungen oder auch durch an- e Kasus ersetzt. **1. μεταλαμβάνειν** „Anteil nehmen" hat stets n. (A 2₄₆, 27₃₃.₃₄, 2 T 2₆, H 6₇, 12₁₀; anders A 24₂₅ καιρόν „später alten" wie Polyb. II 16₁₅); **μετέχειν** mit ἐκ nur 1 C 10₁₇, sonst n. (1 C 9₁₂, 10₂₁, H 2₁₄, 5₁₃, 7₁₃); wie bei diesen 2 Verben der n. auf Act. Paul. Hb. beschränkt ist, so hat **κοινωνεῖν** nur H 2₁₄ Gen., während Paul. Petr. Joh. den Dat. oder eine Präp. brauchen. **παδιδόναι** hat den Gen. nie, den Akk., wenn das Ganze mitgeteilt ὸ (R 1₁₁, 1 Th 2₈; klass. analog), sonst nur den Dat. der Person. τεῖναι kommt nicht vor. **2.** Die große Masse der Verbindungen **ehmen, bringen, essen von"** usw. ist dem Gen. verloren gegangen ν wird durch ἐξ oder ἀπό ausgedrückt; wenn das ganze Objekt von Handlung des Vb. getroffen wird, so steht wie klass. (K.-G. I 356) Akk.; vgl. noch ngr. τρώγω ἀπό, aber τρώγω ψωμί = ἐσθίω ἄρτον ichari 184, Jannaris § 1299). **3.** Bei den verwandten Begriffen **ttigen, genießen"** usw. ist der Gen. noch etwas mehr belegt, aber ist unter dem Einfluß der Literatursprache.

1. Κοινωνεῖν mit Dat. der Sache R 15₂₇ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν ἔθνη, vgl. 1 T 5₂₂, 1 P 4₁₃, 2 J ₁₁, auch mit Dat. der Person wie klass. (in Mitte stehend R 12₁₃): κοινωνεῖν τινι (Person) ἔν τινι G 6₆ und εἰς λόγον εως καὶ λήμψεως Ph 4₁₅; vgl. ὁ ἔχων μέρος ἐν . . . (Sache) Ap 20₆. — **2. „Geben t"**: L 20₁₀ ἀπό; mit bloßem Gen. Ap 2₁₇ δώσω αὐτῷ τοῦ (AC, τὸ B, ἐκ τοῦ ℵ)

μάννα τοῦ κεκρυμμένου, nicht glaubhaft. **„Nehmen von“**: Mc 12₂ ἀπό; A 27₃₆ προσελάβοντο τροφῆς (viele v. l.) = ἐγεύσαντο (ſ. u. 3.); korrekt ₃₃ μ προσλαβόμενοι. **„Bringen von“**: J 21₁₀ ἐνέγκατε ἀπὸ τῶν ὀψαρίων. **„Eſſ trinken von“**: Mt 15₂₇ = Mc 7₂₈ ἐσθίει ἀπὸ τῶν ψιχίων, 1 C 11₂₈ ἐκ τοῦ ἄρ ἐσθιέτω (aber gewöhnlich ἐσθίειν ἄρτον Mt 15₂ u. ſ., vgl. 1 C 9₇; J 4₁₄ ὃς πίῃ ἐκ τοῦ ὕδατος; mit Akk. richtig Mc 1₆ ἐσθίων ἀκρίδας καὶ μέλι ἄγριον, 10₂₅.₂₇, 1 C 8₁₀ τὰ εἰδωλόθυτα ἐσθίειν, vgl. ₇, Ap 2₁₄.₂₀; 1 C 10₁₈ οἱ ἐσθίοντες θυσίας „die die O. gemeinſam verzehren“. Doch hätte ein Klaſſiker öfter Gen. geſetzt, wo im NT der Akk. ſteht, ſo J 6₅₃ ἐὰν μὴ φάγητε τὴν σάρκα τοῦ τοῦ ἀνθρώπου καὶ πίνητε αὐτοῦ τὸ αἷμα, vgl. ₅₄.₅₆.₅₇ mit τρώγειν, das im NT klaſſ. nie den Gen. hat, aber hier von einem Klaſſiker nicht gebraucht wor wäre. – **3. Κορέννυσθαι** (Litſpr.) mit Gen. A 27₃₈; **χορτάζειν** (§ 101 un κορεννύναι) mit Gen. Mc 8₄, Paſſ. -άζεσθαι nur mit ἀπό oder ἐξ: L 15₁₆ BDLR al., v. l. γεμίσαι τὴν κοιλίαν αὐτοῦ ἀπό, vgl. § 172 und ngr. dial. γιομ ἀπό „werde voll von“ Thumb² S. 290, 31. 7), 16₂₁, Ap 19₂₁. **γεύεσθαι** θανά Mt 16₂₈ und Paral., J 8₅₂, Ḥ 2₉, τοῦ δείπνου L 14₂₄, μηδενός A 23₁₄, τῆς δωρ Ḥ 6₄, dagegen unklaſſ. (aber auch LXX, z. B. 1 Reg 14₄₃, Abbott Johann Grammar 77) τὸ ὕδωρ J 2₉, θεοῦ ῥῆμα Ḥ 6₅. Aus der Litſpr. ſtammt ἐγώ **ὀναίμην** Phm ₂₀ (das Wort nur hier), vgl. Ariſtoph. Th. 469 οὕτως ὀναίμην τέκνων (aber in andern Verbindungen ſchon Plato Charm. 175 E mit ἀπ K.-G. I 355 f. Ἀπολαύειν kommt nicht vor.

§ 170. Gen. bei „berühren, faſſen“ uſw. **1. „Berühren“** noch regelmäßig den Gen.: **ἅπτεσθαι, καθάπτειν** A 28₃, **διγγάν** (Litſpr.) Ḥ 11₂₈, 12₂₀. **2. „Faſſen“: ἐπιλαμβάνεσθαι** „jmd. (etw ergreifen“ immer mit Gen.; beſonders der Teil ſteht natürlich Gen.: ἐπιλαβόμενος τῆς χειρὸς τοῦ τυφλοῦ Mc 8₂₃, vgl. A 23₁₉. D gegen **κρατεῖν** „faſſen, halten“ (hell.) hat das Ganze im Akk. (ζ. κρατήσας τὸν Ἰωάνην Mt 14₃) und nur den Teil, woran man fa im Gen.; im Sinn von „feſthalten an, ergreifen“ hat es Gen. (A 27 Ḥ 4₁₄, 6₁₈; wohl nach κρατεῖν „bewältigen“ mit Gen. der Litſpr. u noch mehr nach ἔχεσθαι und vgl. [ſ. u. 3]) außer Ap 2₁₄.₁₅ (τὴν δαχήν). Lk ſagt auch **πιάσας** (= λαβών) αὐτὸν τῆς χειρός A 3₇ λαβὼν Πολυξένην χερός Eurip. Hec. 523. **3.** Immer den Gen. hab die übertragen gebrauchten **ἔχεσθαι: Ḥ 6₉ τὰ ἐχόμενα σωτηρίας „** ſich ans Heil anſchließende, zum Ḥ. führende“; **ἀντέχεσθαι** (he Nägeli 54) = „ſich hängen, halten an“: Mt 6₂₄ = L 16₁₃ τοῦ ἑ ἀνθέξεται, T 1₉, = „ſich annehmen“: 1 Th 5₁₄ ἀντέχεσθε τῶν ἀσθενῶ **ἀντιλαμβάνεσθαι** „ſich annehmen“ (LXX und hell., Nägeli 54): L 1 A 20₃₅; **ἐπιλαμβάνεσθαι Ḥ 2₁₆.**

1. Ἅπτεσθαι mit Gen. Evv. oft (Joh nur 20₁₇ und 1 J 5₁₈), A Briefe 1 C 7₁, 2 C 6₁₇ VT. – **2. Ἐπιλαμβάνεσθαι** mit Akk. iſt nur Sch A 9₂₇ (vgl. 16₁₉, 18₁₇) ἐπιλαβόμενος αὐτὸν ἤγαγεν hängt αὐτὸν von ἤγαγεν ab zu ἐπιλ. iſt αὐτοῦ zu ergänzen; L 23₂₆ haben zwar ℵBCDLX ἐπιλ. Σίμωνά Κυρηναῖον ἐρχόμενον, den Gen. aber AΡΓΔ al. (auch andere Varianten). **λα μενος** τὴν χεῖρα τοῦ τυφλοῦ D Mc 8₂₃ iſt weder klaſſ. (τῆς χειρός Plato Pa Anfang) noch nt.; überhaupt fehlt das Med. λαμβάνεσθαι im NT. **Κρατεῖν** Gen. des Teils: Mt 9₂₅ ἐκράτησε τῆς χειρὸς (τὴν χεῖρα D) αὐτῆς; Mc 1₃₁ (nicht 5₄₁ (τὴν χεῖρα D); L 8₅₄, aber ἐκράτησαν αὐτοῦ τοὺς πόδας Mt 28₉; nicht κρα τινά τινος außer Mc 9₂₇ A al., aber ℵBD wie an den andern Stellen. **δρ**

εσθαι „ergreifen“ mit Akk. (Herodot, LXX, Joseph. usw.; Schmidt 385): ὁ ραστόμενος τοὺς σοφούς 1 C 3_{19} VT. Mt 22_{13} (nach der richtigen Lesart von D, Lat., Syr.) **ἄρατε** αὐτὸν ποδῶν καὶ χειρῶν. — **3.** Συναντιλαμβάνεται τῆς ἀσθενείας R 8_{26} v. l. für Dat. (§ 202 συν-; daselbst auch über L 10_{40}). 1 T 6_2 οἱ τῆς εργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι (= „erlangen, teilhaftig werden“ oder eher „sich beeißigen“).

§ 171. Gen. bei „verlangen“ und **„erlangen“. 1.** Die Vba es **„Verlangens, Strebens“** regieren noch den Gen.; nur Mt 5_{28} **πιθυμεῖν** mit Akk. nach BDE usw. (schwache v. l. αὐτῆς, in ℵ* und bei den Kirchenvätern fehlt der Kasus), ferner **πεινᾶν** und **διψᾶν** mit kk. **τὴν δικαιοσύνην** Mt 5_6 (ἐδίψα **τὴν σωτηρίαν** Kosmas und Damian 0_{64} Deubner) statt klass. Gen. wohl nach **ἐπιποθεῖν**, das im NT wie hon klass. transf. ist. **2.** Der Gen. bei den Vb. des **„Erlangens“** ist ur noch in Resten bei den gebildeteren Autoren erhalten.

1. Ἐπιθυμεῖν mit Gen. A 20_{33}, 1 T 3_1; gewöhnlich absolut oder mit Inf.; mit Akk. öfter in LXX (Johannessohn 40), ferner Herm D I 1_4, S IX 9_7 (mit ben. 13_8), Didache 2_2. **Ὀρέγεσθαι** mit Gen. 1 T 3_1, 6_{10}, H 11_{16}. **Ὀμείρεσθαι** § 101) mit Gen. 1 Th 2_8. — **2. Τυγχάνειν** mit Gen. L 20_{35} (τυχεῖν om. Lat.), lct. und Hb., 2 T 2_{10}, **ἐπιτυγχάνειν** H 6_{15}, 11_{33}, aber R 11_7 τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν ei allen maßgebenden Zeugen und οὐδέν Herm M IX 5 (aber τῆς πράξεως X 2_4); gl. klass. Akk. beim Neutr. eines Pron. oder Adj. (K.-G. I 350); ngr. (ἐπι-)τυαίνω transf. **Λαγχάνειν** nur mit Akk. (der auch klass. häufiger als Gen.; Anschluß an λαμβάνειν!): A 1_{17}, 2 P 1_1; nur scheinbar mit Gen. L 1_9 (τοῦ θυμιᾶσαι = θυμ., § 400,3). **Κληρονομεῖν** nur mit Akk. (Mt 5_5 u. s.) wie allgemein hell. Phryn. 129, Cramer Anecd. Ox. III 262_1) für att. Gen. **Ἐφικνεῖσθαι** nur mit ks 2 C 10_{14} und ἄχρι 13 (klass. Gen.).

§ 172. Der **Gen. bei „füllen, voll sein“** hat sich gut gehalten: **ιμπλάναι** (nur Evv. und Act.) und **ἐμπιμπλάναι** (auch R 15_{24}) haben hn immer (Mt 22_{10}, L 1_{53} u. s.); auch **πληροῦν** hat ihn noch, daeben aber ἐξ (partitiv, vgl. § 169) J 12_3 (B ἐπλήσθη) und im Passiv uch Dat. (R 1_{29}, 2 C 7_4; vgl. § 195,2), ἐν (E 5_{18}, vgl. R 15_{13} v. l., u.) und Akk. (§ 159,1). **γέμειν** mit Gen. Mt 23_{27} und oft, auch lp $4_{6.8}$ usw.; nur Ap 17_3 vulgär γέμοντα (γέμον) ὀνόματα βλασφηίας, vgl. „gefüllt werden“ mit Akk. § 159,1. **γεμίζειν** mit Gen. Mc 15_{36} (D πλήσας), J 2_7, Ap 15_8, mit ἐξ (vgl. oben πληροῦν) Ap 8_5, πό L 15_{16} v. l. (§ 169,3). Ähnlich **περισσεύειν** ἄρτων L 15_{17}. Endich kann man hieher ziehen L 16_{24} **βάπτειν** τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου δατος (ὕδατι ℵ).

Πληροῦν mit Gen. L 2_{40} πληρούμενον σοφίας (-ίᾳ ℵ^{c}BL, s. o.), A 2_{28} VT v. l. Akk.), 5_{28}, 13_{52}, R 15_{13} (BFG πληροφορήσαι ἐν [ἐν om. FG] πάσῃ χαρᾷ; o.), 14, 2 T 1_4; C 2_{10} ἐν αὐτῷ (Χριστῷ) πεπληρωμένοι wohl = „(erfüllt,) vollommen in ihm“, vgl. 4_{12} τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι (D^{c}E al. πεπληρωμένοι) ἐν αντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ. **Γεμίζειν** mit Gen. vielleicht auch J 6_{13} ἐγέμισαν δώδεκα κοφίνους κλασμάτων ἐκ τῶν πέντε ἄρτων usw.; man kann jedoch auch κοφ. κλασμ. verinden wie L 9_{17}, vgl. κόφινον κοπρίων L 13_8 D. **Βάπτειν** mit ἀπό LXX Lev 14_{16}; ie klass. Belege für βάπτεσθαί τινος (auch bei dem Dichter Arat [650 u. s.], Buttmann 148) sind nach Analogie von λούεσθαί τινος (Homer) geschaffen.

§ 173. Gen. bei „wahrnehmen“. 1. Bei **ἀκούειν** ist die klass. Regel: im Gen. die Person, die man reden hört, im Akk. die

Sache (oder Perſon: Ɛ 4$_{21}$ αὐτὸν ἠκούσατε), über die man reden hört, die Perſon kann auch mit παρά (J 1$_{40}$ u. öfter; auch klaſſ.), ἀπ (A 9$_{13}$, 1 J 1$_{5}$; unklaſſ.) und ἀπὸ (διὰ, ἐκ) τοῦ στόματός τινος (Ɛ 22$_{71}$, A 1$_{4}$ D, 22$_{14}$; Hebraismus, § 217,3) eingeführt werden. 2. Bei „einen Laut hören" ſchwankt das NT zwiſchen Gen. und Akk., während klaſſ. ἀκούειν φωνῆς, βοῆς uſw. iſt. „Die Rede hören" iſt auch klaſſ. zweifelhafter Konſtruktion; das NT hat meiſt Akk., doch Gen. J 7$_{40}$, 12$_{47}$, 19$_{13}$ (v. l., vgl. $_{8}$). 3. Ἐπακούειν „erhören" hat Gen. 2 Ɛ 6 VT, ebenſo **παρακούειν** „nicht hören auf" Mt 18$_{17}$ (2 Cl 3$_{4}$, 6$_{7}$ anders Mc 5$_{36}$) und **ἐπακροᾶσθαι** „zuhören" A 16$_{25}$; **ὑπακούειν** „gehorchen" mit Dat. wie klaſſ.; **αἰσθάνεσθαι** kommt nur Ɛ 9$_{45}$ vor und zwar mit Akk. der Sache αὐτό (wie klaſſ. = „verſtehen", wofür NT ſonſt συνιέναι); **πυνθάνεσθαι** hat die Perſon mit παρά: Mt 2 (nicht D), J 4$_{52}$ (nicht B).

1. Richtig ἀκούειν στεναγμοῦ A 7$_{34}$ VT, συμφωνίας καὶ χοροῦ Ɛ 15$_{25}$; zweifelhaft τὴν σοφίαν Σολομῶνος Mt 12$_{42}$ = Ɛ 11$_{31}$, τὴν βλασφημίαν Mt 26$_{65}$, τῆς βλασφημίας Mc 14$_{64}$ (Akk. ADG), τὸν ἀσπασμόν Ɛ 1$_{41}$; falſch λέγοντα(ς) Ap 5$_{13}$, λαλοῦντα A 2$_{6}$ D. Ein doppelter Gen. iſt an Stellen wie A 22$_{1}$ ἀκούσατέ μου τῆς πρὸς ὑμᾶς ἀπολογίας, J 12$_{47}$ u. ſ., Herm M XII 5$_{1}$ (vgl. S. IX 23$_{2}$ μου τὰς ἐντολάς nur ſcheinbar vorhanden, indem μου zu ἀπολογίας gehört, vgl. § 473,1. – 2. Ἀκούειν φωνῆς bei Joh. im Sinn des Gehorchens: 5$_{25.28}$, 10$_{3.16}$ u. ſ., ἀκ φωνήν von der Wahrnehmung: 3$_{8}$, 5$_{37}$; in dieſem Sinn in Act. und Ap. beid Kaſus durcheinander: Akk. A 9$_{4}$, 22$_{9.14}$, 26$_{14}$ (Gen. E), Ap 1$_{10}$, 4$_{1}$ u. ſ., auc 2 P 1$_{18}$, Gen. A 9$_{7}$, 11$_{7}$ (Akk. D), 22$_{7}$, Ap 14$_{13}$, 16$_{1}$, 21$_{3}$ (3$_{20}$ „gehorchen"), auc H 3$_{7}$ und $_{15}$ VT, 12$_{19}$. Auch LXX hat Gen. und Akk., ſ. Johannesſohn 36. – 3. Bei συνιέναι iſt die Perſon überall unbezeichnet.

§ 174. Gen. bei „riechen nach". Ὄζειν kommt nur abſolu vor; aber nach Analogie von ὄζειν, πνεῖν, ἐμπνεῖν τινος „nach etwa riechen" (K.-G. I 356 f.) ſteht wohl A 9$_{1}$ **ἐμπνέων** ἀπειλῆς καὶ φόνο „Drohung und Mord atmend", vgl. LXX Joſ 10$_{40}$ πᾶν ἐμπνέον ζωῆ Homil. Clem. 13$_{16}$ μύρου δὲ πνέει, τῆς ἀγαθῆς φήμης.

§ 175. Gen. bei „erinnern" und „vergeſſen". **Μιμνήσκεσθαι** (H 2$_{6}$ VT, 13$_{3}$) nebſt Aor. und Perf. hat immer Gen. (auch LXX überwiegend Gen., ſ. Johannesſohn 37; über 1 Ɛ 11$_{2}$ vgl. § 154) **μνημονεύειν** meiſtens Gen., doch auch Akk. und im Sinn von „er wähnen" περί (alles klaſſ., K.-G. I 364); alle 3 Konſtruktionen ha auch **ὑπομιμνήσκειν**(-εσθαι); **ἀναμιμνήσκειν** (-εσθαι) iſt nur mit Ak belegt (Mc 14$_{72}$, 1 Ɛ 4$_{17}$, 2 Ɛ 7$_{15}$, H 10$_{32}$; klaſſ. häufiger Gen.; LX meiſt Akk., ſ. Johannesſohn 37); **ἐπιλανθάνεσθαι** mit Gen. nur Hebr (6$_{10}$, 13$_{2.16}$; **ἐκλανθ.** 12$_{5}$), mit Akk. (auch klaſſ. zuweilen; vgl. Pap Oξ. IV 744$_{11.12}$ [1^{a}]; Pap. Par. 32$_{11}$ [162^{a}]) Ph 3$_{13}$, H 13$_{2}$ ℵ*.

Μνημονεύειν mit Akk. Mt 16$_{9}$ (anders D), J 15$_{20}$ ℵ (τὸν λόγον) D (το λόγους), al. τοῦ λόγου (Genit. 16$_{4}$ [om. ℵ^{ca}D], $_{21}$), 1 Th 2$_{9}$, 2 Ɛ 2$_{8}$, Ap 18 Herm V I 3$_{3}$, II 1$_{3}$; mit περί H 11$_{22}$ ($_{15}$ Gen.). Ὑπομιμνήσκειν (-εσθαι) mit Ak J 14$_{26}$, 3 J$_{10}$ (2 Ɛ 2$_{14}$ ταῦτα ὑπομίμνησκε Akk. des Inhalts); mit Gen. Ɛ 22$_{6}$ mit περί 2 P 1$_{12}$.

§ 176. Gen. bei Vb. des Affekts. 1. Nirgends mehr ſteh bei ὀργίζεσθαι, θαυμάζειν, ἐλεεῖν uſw. der Grund des Affekts im Gen

r das verwandte **ἀνέχεσθαι** „ertragen" hat noch durchgängig Gen.: : 17$_{17}$ ὑμῶν, uſw. (klaſſ. und LXX auch Akk., namentlich der Sache). n Gen. des Grundes bei Interjektionen kennt noch Diogn$_9$ ὦ τῆς ερβαλλούσης φιλανθρωπίας; im NT tritt dafür ἀπό ein: Mt 18$_7$ αὶ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων (vgl. § 210,1). **2.** Erhalten iſt r Gen. bei „ſorgen für": **ἐπιμελεῖσθαι** Σ 10$_{34.35}$, 1 Τ 3$_5$, **ἀμελεῖν** Σ 4$_{14}$, Ḥ 2$_3$, 8$_9$ VT, ὀλιγωρεῖν Ḥ 12$_5$ VT, **προνοεῖσθαι** 1 Τ 5$_8$, zweifel- ft **μεριμνᾶν**. **3.** **Μέλει** mit Gen. nur 1 Ȼ 9$_9$, aber DEFG περί t Gen. (nicht unklaſſ.) wie Mt 22$_{16}$ = Mc 12$_{14}$, Ϳ 10$_{13}$, 12$_6$, 1 Ṗ 5$_7$. er **ἐντρέπεσθαί** τινα ſ. § 149.

1. Das hebraiſierende **σπλαγχνίζεσθαι** = ἐλεεῖν (von σπλάγχνα = רַחֲמִים) Mt 18$_{27}$ wohl nur ſcheinbar die bemitleidete Perſon im Gen. (ſonſt ἐπί , ἐπί τινι, περί τινος), indem ὁ κύριος τοῦ δούλου ἐκείνου (in Syr. Sew. fehlt s alles; unnütze Erweiterung? B om. ἐκ.) „der Herr jenes Sklaven" zu ver- den iſt. — **2.** Μεριμνᾶν: Mt 6$_{34}$ ἑαυτῆς אB al., τὰ ἑαυτῆς EK, vielleicht ἑαυτῇ ḥ Lat. sibi; vgl. 1 Ȼ 7$_{32.33.34}$ τὰ τοῦ . . ., Ṗh 2$_{20}$ τὰ περὶ ὑμῶν, 1 Ȼ 12$_{25}$ ὑπὲρ ήλων; περί Mt 6$_{28}$, Σ 12$_{26}$, τῇ ψυχῇ Mt 6$_{25}$, Σ 12$_{22}$. — **3.** Ā 18$_{17}$ οὐδὲν τούτων Γαλλίωνι ἔμελεν iſt wohl perſönliche Konſtruktion wie klaſſ. öfters (οὐδέν Subj., των partitiv).

§ 177. Gen. bei „herrſchen, übertreffen". „Herrſchen" ge- hnlich mit Gen.: **ἄρχειν** Mc 10$_{42}$, Ṙ 15$_{12}$ VT, **κυριεύειν** Σ 22$_{25}$, 6$_9$ u. ſ., **κατακυριεύειν** Mt 20$_{25}$, Mc 10$_{42}$ u. ſ., **κατισχύειν** Mt 16$_{18}$, **δεντεῖν** 1 Τ 2$_{12}$, **ἐξουσιάζειν** Σ 22$_{25}$, 1 Ȼ 7$_4$, **κατ-** Mt 20$_{25}$ = Mc $_{42}$, **ἡγεμονεύειν** Σ 2$_2$, 3$_1$ (D ἐπιτροπεύοντος), **τετραρχεῖν** 3$_1$, **ἀνθ-** **ατεύειν** Ā 18$_{12}$ EHLP; aber βασιλεύειν mit ἐπί τινα nach hebr. מָלַךְ. Bei „Übertreffen" nur Reſte des Gen.: **ὑπερβάλλειν** Ȅ 3$_{19}$ lato Gorg. 475 B; gewöhnlich klaſſ. Akk., oder auch abſolut wie Σ 3$_{10}$ u. ſ.), **ὑπερέχειν** Ṗh 2$_3$ (Akk. 4$_7$ wie auch klaſſ.; LXX Gen.) Akk., ſ. Johanneſohn 42).

Καταδυναστεύειν mit Gen. Ĵk 2$_6$ אcBC al., mit Akk. א*A wie καταγωνί- θαί τινα uſw. (§ 150); über **κρατεῖν** ſ. § 170,2; **βασιλεύειν** ἐπί τινα Σ 1$_{33}$, 19$_{14.27}$, $_{14}$, mit Gen. Mt 2$_{22}$ τῆς Ἰουδαίας אB (ἐπὶ τῆς Ἰ. al. wie LXX oft; aber ἐπὶ γῆς Ap 5$_{10}$ = „auf Erden"). Über ἥττᾶσθαι ſ. § 191,5.

§ 178. Der **Gen. bei „anklagen uſw."** zur Angabe des Grundes mt nur Ā 19$_{40}$ vor: ἐγκαλεῖσθαι στάσεως, wo er gerade nicht att. ſonſt ſteht bei den Paſſiven ἐγκαλεῖσθαι und κρίνεσθαι wie im att. ί τινος (Ā 23$_{6.29}$ u. ſ.); ἐγκαλεῖν τινί τινος (att. τινί τι) Plutarch ſt. 10, Pap. Amh. Ⅱ66$_{33}$ (124 ^{p}). Dat. ſtatt Gen. der Strafe ſ. § 195,2.

§ 179. Der **Gen. pretii** ſteht **1.** bei **„kaufen"** und **„verkaufen"**, ḥ bei συμφωνεῖν „übereinkommen" (δηναρίου Mt 20$_{13}$, aber ἐκ δην. ἡμέραν$_2$ wie klaſſ., § 161,2), daneben ἐξ (Pap., Kuhring 27f.): ράζειν ἐκ Mt 27$_7$, κτᾶσθαι ἐκ Ā 1$_{18}$ (vgl. Σ 16$_9$), auch ἐν (§ 219,3). (κατ-)ἀξιοῦν τινος 2 Ṯh 1$_{5.11}$, 1 Τ 5$_{17}$, Ḥ 3$_3$, 10$_{29}$; „vertauſchen " heißt ἀλλάξαι τι ἐν Ṙ 1$_{23}$ (aus LXX Ṗſ 105$_{20}$; unklaſſ.).

1. Mt 10$_{29}$ ἀσσαρίου πωλεῖται, 26$_9$, Ā 5$_8$ u. ſ. — **2.** Μεταλλάσσειν ἐν Ṙ 1$_{25}$, $_6$ (Plato Tim. 19a im Sinn von „hinüberführen").

§ 180. Der **Gen. separationis** ist meist durch ἀπό oder (beide klass. neben dem regulären Gen.; LXX oft ἀπό, Johann johr 38 f.; ngr. ἀπό, Thumb² § 161,2) verdrängt, so bei χωρίζ λύειν, λυτροῦν, ἐλευθεροῦν, ῥύεσθαι, σῴζειν, καθαρίζειν, λούειν. **1. „Tr nen"** regiert noch den Gen.: **ἀπαλλοτριοῦν** E 2_{12}, 4_{18}; auch λύειν τινά τινος „hindern an" (Xenoph., Polyb.) A 27_{43} neben κ ἀπό τινος L 6_{29} „verweigern" (hebraisierend wie LXX Gen. 2: **2. „Sich trennen": ἀστοχεῖν** τινος (Nägeli 31) 1 T 1_6, aber τ τι 6_{21}, 2 T 2_{18}; **ἀφίστασθαί** τινος „abfallen von" 1 T 4_1. **3. „E fernt sein":** ἀπέχειν τινός L 7_6 ℵ* D; **διαφέρειν** τινός „verschie sein" Mt 6_{26} u. s. — **4.** Das verwandte **„bedürfen"** hat Gen.: χ ζειν Mt 6_{32}, L 11_8 (ὅσων; ℵ^c DE al. ὅσον), 12_{30}, R 16_2, 2 T **προσδεῖσθαι** A 17_{25}; **λείπεσθαι** „ermangeln" Jk 1_5, 2_{15} (ἐν μη „in keinem Stück" 1_4). **5. „Sich fernhalten, zurückhalten":** ἀ χεσθαι „sich enthalten" mit Gen. od. ἀπό; **φείδεσθαι** hat stets Ge ist aber auf Lk (A 20_{29}) Paul. und 2 Petr. $2_{4.5}$ beschränkt; **ὑστερ** „zurückstehen" (vgl. ὕστερος) 2 T 11_5, 12_{11}, „ermangeln" L 22_{35}, selben Sinn **ὑστερεῖσθαι** R 3_{23} (mit ἐν 1 T 1_7, vgl. o. 4. **λείπεσθ** Hierher auch 2 P 3_9 **οὐ βραδύνει κύριος τῆς ἐπαγγελίας** „hält sich n zaudernd zurück von der Erfüllung der V." **6. „Aufhören":** 1 P **πέπαυται ἁμαρτίας**, aber 3_{10} VT **παύειν τινὰ ἀπό.**

1. Ἀποστερεῖσθαι mit Gen. 1 T 6_5 mit v. l. ἀπεστραμμένων ἀπὸ (D*), 2 T 4_4; **μεδιστάναι** L 16_4 schwankend (ἐκ ℵBD, ἀπό LX, bloßer Gen. APR **κωλύειν** meist nur mit τινά oder τι. Unmöglich scheint die Lesart καθαιρεῖ τῆς μεγαλειότητος αὐτῆς A 19_{27} ℵABE statt ἡ μεγαλειότης αὐτῆς od. αὐτῆς ἡ μ. **2.** Häufiger **ἀφίστασθαι** ἀπό „weggehen" L 2_{37} u. s., aber H 3_{12} wohl „ fallen". — **3.** L 7_6 v. l. ἀπέχειν ἀπό wie 24_{13} u. s., vgl. v. l. Mt 14_{24}. — **4.** **δεῖσθαι** „bitten" hat Gen.: Mt 9_{38}, Lk. öfter, 2 C 8_4, G 4_{12}; daneben πρός A 8_{24}, vgl. LXX Jes 37_4, εὔχομαι πρός 2 C 13_7 und λέγω πρός. — **5. Ἀπέχε** m. Gen. A 15_{29}, 1 T 4_3, 1 P 2_{11}, mit ἀπό 1 Th 4_3, 5_{22}, schwankend A 1 **ὑστερεῖν** ἀπό „entfernt bleiben = verlustig gehen" H 12_{15} (auch LXX Eccl vgl. ἀνυστέρητος ἀπό Herm M IX 4; ὑστερεῖν = „mangeln": ohne Kasus (vgl. Dioscor. V 86 [XXV 748 Kühn]), mit Akk. Mc 10_{21} ἕν σε ὑστερεῖ ℵB (σοι AD al.), vgl. LXX Ps 22_1 (sonst LXX auch Dat., Buttmann 147; § 189,3 **6.** „Ausruhen von": **ἀναπαύεσθαι** ἐκ (wie klass.) Ap 14_{13}, **κατέπαυσεν** (intr.) H 4_4 VT, $_{10}$. Ἄρχεσθαί τινος kommt nicht vor.

§ 181. Gen. gewissermaßen von Präverbien abhängig. gesehen von den in § 180 behandelten Komposita mit ἀπό und **ἐκπίπτειν** (in übertragenem Sinn) G 5_4, 2 P 3_{17} kommt nur **κατά** Betracht in der Bedeutung „gegen" oder auch „über hinab" („nied mit Akk., § 150). Die gebräuchlichsten älteren Kompos. mit κατά gehen g zum Akk. über: **καταδικάζειν** NT nur trans. (Mt 12_7, Jk 5_6), eb **κατακρίνειν** (att. beide mit Gen.). Über κατακυριεύειν usw. (s Simplex mit Gen.) s. § 177.

Κατα- „gegen" mit Gen.: **-γελᾶν** Mt 9_{24} (D* αὐτόν), Mc 5_{40}, L **-γινώσκειν** 1 J $3_{20.21}$, **-καυχᾶσθαι** „sich rühmen gegen" R 11_{18}, Jk 2_{13}, **-λα** Jk 4_1. 1 P 2_{12} (Homil. Clem. 16_8, 19_7 καταλέγειν „schmähen"), **-μαρτυρεῖν** 26_{62} u. s., **-ναρκᾶν** „beschweren" 2 C 11_9, 12_{13}, **-στρηνιᾶν** „üppig werden ge

5_{11}, **κατηγορεῖν** oft. **Κατα-** „über hinab“ mit Gen.: **-χεῖν** Mc 14_3 ℵBC al. dere κατά oder ἐπί m. Gen.; ἐπί m. Gen. oder Akk. Mt 26_7; mit Gen. LXX t 39_{21}, Ps 88 (89)$_{46}$), auch **-φρονεῖν** Mt 6_{24} u. ſ.

§ 182. Der **Gen. bei Adjektiven** iſt gegenüber dem klaſſ. Gebrauch :k beſchränkt. **1.** Am beſten iſt er erhalten bei „Anteil nehmend ɔ.“ (§ 169): (συγ-)**κοινωνός** τινος (Sache) 2 C 1_7, 1 P 5_1, 2 P 1_4, l 1_{17}, 1 C 9_{23}, Ph 1_7; (συμ-) **μέτοχός** τινος H $3_{1.14}$, 6_4, 12_8, E 3_6; **μμορφος** τῆς εἰκόνος R 8_{29} „an der Geſtalt des B. teilhabend“, . Dat. § 194,2. Κοινός oder ἴδιος mit Gen. nie. Zu „berühren“ 170) nur **ἀκόλουθα** τούτων Herm M VIII $_{4.10}$ (klaſſ.). „Voll“ 172): **μεστός** τινος Mt 23_{28} u. ſ., **πλήρης** L 4_1 u. ſ.; nirgends νός und ἐνδεής m. Gen., aber κενὸς ἀπό Herm M V 2_7, XI $_4$. Zum Gen. pretii (§ 179) gehören (**ἀν-**)**ἄξιος** Mt 3_8, 1 C 6_2 u. ſ. ὸ danach **ἔνοχός** τινος: θανάτου Mt 26_{66}, Mc 14_{64}, αἰωνίου ἁμαρ- ιατος (ἁμαρτίας, κρίσεως) Mc 3_{29}, uſw. neben dem klaſſ. gewöhn- eren Dat. **3.** Zum Gen. ſeparationis (§ 180): **ξένος** τινός „einer che fremd“ E 2_{12} (Plato Apol. 17 D; Dat. 1 Clem 1_1), vgl. **ἀλλό- οι** τοῦ θεοῦ 1 Clem 7_7; **ἀπείραστος** κακῶν Jt 1_{13}, wenn = „nicht ſuchbar, unerfahren im B., dem B. fremd“ (vgl. πειρᾶσθαί τινος ὸ klaſſ. ἀπείρατός τινος, ἄγευστος κακῶν uſw. [K.-G. I 401 f.]); ſo ch **ἀκαταπαύστους** (v. l. -πάστους) ἁμαρτίας 2 P 2_{14} „nicht auf- rend mit S.“ wie ἄπαυστος γόων Eurip. Suppl. 82. Dagegen „rein ι“ hat immer ἀπό: **ἄσπιλος** Jt 1_{27} (ἐκ CP), **ἀθῷος** Mt 27_{24}, **θαρός** A 20_{26} (ſeit dem Eid bei [Demoſth.] 59_{78}, vgl. Deißmann 24, Kuhring 52 f., Roßberg 15), vgl. καθαρίζειν ἀπό § 180; **ηſο ἐλεύθερος** ἀπό R 7_3 „unabhängig“ (Plato Leg. VIII 832 D, p. bei Preiſigke Arch. f. P. III 419_{31} [VI^{P}]), mit ἐκ 1 C 9_{19}. Eigentümlich **ὅμοιος** ὑμῶν J 8_{55} ℵCLX (ὑμῖν ABD al.) ſtatt des wöhnlichen Dativs (9_9, 1 J 3_2 u. ſ.); vielleicht Latinismus (vestri nilis), vgl. Barn 10_3 ὅμοιοι χοίρων, Didache 3_1, ὁμοίους ἐκείνου bei ian (von Präneſte!)-Hiſt. An. VIII 1 (nach K.-G. I 413 das einzige ere Beiſpiel). **5.** Vom Typus παρασκευαστικός τινος (K.-G. I 371) H 4_{12} κριτικὸς ἐνθυμήσεων das einzige Beiſpiel des NT.

1. Subſtantiviſch κοινωνός mit Gen. der Perſon „Genoſſe jmds.“ Mt 23_{30}, 10_{33}, auch 1 C $10_{18.20}$ (über L 5_{10} f. § 190,1), μέτοχός τινος H 1_9 VT (vgl. 5_7?), συνεργός τινος u. a., ſ. § 194,2; συγκληρονόμος τινός E 3_6. — **2.** Ἔνοχος Dat. (auch Pap.; nach ἐνέχεσθαί τινι) Mt $5_{21.22}$, auch ἔνοχος εἰς τὴν γέενναν $_{22}$; X Gen. und Dat. (Johanneſohn 43); zum Gen. vgl. das gleichbedeutende ρτωλός τινος in Inſchr. (Deißmann L. v. O.^{2} 81). — **3.** Nach dem auch in Pap. egten (Moulton 113 Anm.) Typus ἀπείραστος κακῶν hat Paulus das kühne **μος** θεοῦ—**ἔννομος** Χριστοῦ 1 C 9_{21} (ſ. § 120,2) geſchaffen, wo der Gen. chſam von νόμος abhängt; vgl. ngr. ἄφοβος τοῦ θεοῦ „G. nicht fürchtend“ mb^2 § 45,3. — **4.** Mt 5_{45} ὅμοιοι τοῦ πατρὸς ὑμῶν Chrnſoſt. Epiphan. iſt ὅμοιοι erklärende Interpolation für υἱοί. Solözismus iſt ὅμοιον υἱόν ἀνθρώπου 14_{14} (υἱῷ C).

§ 183. Der **Gen. bei ſubſtantivierten Verbaladj.** zur Bezeich- ng des Urhebers beim Paſſiv findet ſich auch im NT; bei einem nicht ſtantivierten nur 1 C 2_{13} οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις,

ἀλλ' ἐν διδακτοῖς πνεύματος, falls nicht λόγοις unecht ist (anders S
El. 343 ἅπαντα γάρ σοι τἀμὰ νουθετήματα κείνης διδακτά, wo σοι
δακτά = μεμάθηκας). Beim Ptc. Pf. Pass. steht derselbe Gen.
Mt 25$_{34}$ οἱ εὐλογημένοι τοῦ πατρός und weniger deutlich Σ 2$_{27}$ τὰ
δισμένον (ἔδος D) τοῦ νόμου.

Ἐκλεκτοὶ θεοῦ Mt 24$_{31}$ u. ö., ἀγαπητοὶ θεοῦ R 1$_{7}$ (ὁ ἀγαπητός μου 16$_{5}$
οἱ ἀγαπητοὶ ἡμῶν A 15$_{25}$, vgl. att. ὁ ἐρώμενός τινος), διδακτοὶ θεοῦ J 6$_{45}$
γεννητοὶ γυναικῶν Mt 11$_{11}$, Σ 7$_{28}$ (LXX Hiob 14$_{1}$). Nicht so κλητοὶ Ἰησοῦ
(Gen. possess., der Berufende ist Gott).

§ 184. Gen. bei Adverbien (uneigentlichen Präpositione
Außer den in § 214–216 behandelten sind zu nennen: **ἐγγύς** (c
πλησίον J 4$_{5}$, vgl. Σ 10$_{29.36}$ und ὁ πλησίον σου Mt 5$_{43}$ u. ö., **πα**
πλήσιον Ph 2$_{27}$ (v. l. θανάτῳ, § 194), **μακράν** Σ 7$_{6}$ ℵD (ABCL
μ. ἀπό wie sonst), Polyk. Philad. 3$_{3}$, 4$_{3}$, 6$_{1}$; **ἐντός** Σ 17$_{21}$, **ἐκ**
1 Ꞓ 6$_{18}$ u. ö.; **ἔξω** Mt 21$_{39}$ u. ö.; **πέραν** Mt 4$_{25}$ u. ö. (ἐπέκεινα A
falsche ΣA), **ὑπερέκεινα** 2 Ꞓ 10$_{16}$, **ἀντιπέρα** Σ 8$_{26}$.

Ἐγγύς m. Dat. (selten klass., öfter Sp.) nur A 9$_{38}$ ἐγγὺς οὔσης τῆς Λύδ
τῇ Ἰόππῃ (also mit gutem Grund) und 27$_{8}$ (nicht ganz sichere Stelle), vgl. L
Ps 33$_{19}$, 144$_{18}$. Mt 23$_{25}$ τὸ ἔξωθεν τοῦ ποτηρίου, $_{26}$ τὸ ἐντὸς τ. π. . . . τὸ ἐ
[αὐτοῦ] mit Gen. partit.; ebenso Σ 11$_{39}$. Mc 15$_{16}$ ἔσω τῆς αὐλῆς („weiter
den Palast hinein", vgl. $_{1}$, also partitiv), DP ἔσω εἰς τὴν αὐλήν; ähnl
Varianten 14$_{54}$; in ὁ ἔσω ἡμῶν (sc. ἄνθρωπος) 2 Ꞓ 4$_{16}$ ist der Gen. wie vor
in ὁ ἔξω ἡμῶν ä. possessiv = „unser".

§ 185. Der **Gen. comparationis** steht wie in der klass. Spra
so auch 1. in der sogen. **abgekürzten Vergleichung:** Mt 5$_{20}$ ἐὰν
περισσεύσῃ ἡ δικαιοσύνη ὑμῶν πλεῖον τῶν γραμματέων = τῆς τῶν
und bei περισσός (= πλείων, § 60): Mt 5$_{37}$ τὸ περρισσὸν τούτων, Ꞓ
ὑπερεκπερισσοῦ ὤν. . . . Unklassisch in πρῶτός μου, πρῶτον ὑμῶν = π
τερός μου, πρότερον ὑ., s. § 62. **2.** Wie in der klass. Sprache ist
analytische Ausdruck mit ἤ viel seltener; er steht vornehmlich, w
der Gen. nicht anwendbar oder nicht genügend deutlich war: b
Adj. 2 Ꞓ 3$_{4}$ φιλήδονοι μᾶλλον ἢ φιλόθεοι, beim Zeitsatz R 13$_{11}$, b
Inf. Mt 19$_{24}$, A 20$_{35}$ u. ö., beim Gen. A 4$_{19}$ ὑμῶν μᾶλλον ἢ τοῦ θε
auch beim Dat. Mt 10$_{15}$, A 5$_{29}$ u. ö. **3.** Außerdem besteht noch
Umschreibung mit Präpositionen: παρά τινα: Σ 3$_{13}$ πλέον παρὰ
διατεταγμένον; vgl. klass. Stellen wie Thuk. I 23$_{3}$ (K.-G. I 514 f.),
aber παρά nicht einfach durch ἤ ersetzt werden kann; im Ngr. ist π
oder ἀπό der regelmäßige Ersatz für den Gen. compar. oder ἤ. **ὑπ**
τινα: Σ 16$_{8}$ φρονιμώτεροι ὑπέρ; klass. ebenso nur Anfänge. **4.** N
πλείων und ἐλάσσων vor Zahlangaben **fehlt „als":** A 4$_{22}$ ἐτῶν π
όνων τεσσεράκοντα; vgl. K.-G. II 311, Lob. Phryn. 411, Schwab II 84
plus quingentos. Vulgärer Ersatz für πλείων ist **ἐπάνω:** Mc
πραθῆναι ἐπάνω δηναρίων τριακοσίων, 1 Ꞓ 15$_{6}$ ἐπάνω πεντακοσ
ἀδελφοῖς.

1. J 5$_{36}$ ἐγὼ ἔχω τὴν μαρτυρίαν μείζω τοῦ Ἰωάνου ist zweideutig („als es
hatte" oder „als das von J. gegebene"; doch wäre in letzterem Sinn μεί
τοῦ Ἰ. besser). — 2. Nach Schwab II 93 übertrifft der Gen. compar. die

reibung mit ἤ noch in der letzten Zeit der klass. Periode um mehr als das eifache. Ἤ ohne bestimmte Veranlassung: J 3$_{19}$ ἠγάπησαν μᾶλλον τὸ σκότος ἢ φῶς, 4$_{1}$ πλείονας μαθητὰς ποιεῖ ἢ Ἰωάνης, 1 J 4$_{4}$, 1 T 14$_{5}$. Aber 1 T 1$_{4}$ ἐκήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκοδομίαν θεοῦ wäre der Gen. nicht am Platze, zuil da μᾶλλον ἤ hier dem Sinn nach einer Negation gleichkommt. — 3. Παρά : ἤβ: 1$_{4}$ διαφορώτερον παρ' αὐτούς, 3$_{3}$, 9$_{23}$, 11$_{4}$, 12$_{24}$; Herm V III 12$_{1}$, S IX 18$_{2}$ ὁer παρά = „mehr als", ohne Komp., § 245,3). L 18$_{14}$ μᾶλλον παρ' ἐκεῖνον D, ne μ. ℵBL, korrupt ἢ γὰρ ἐκεῖνος al. Ὑπέρ: J 12$_{43}$ μᾶλλον ὑπέρ (ἤπερ ABD al.), 4$_{12}$, A 20$_{35}$ v. l.; auch LXX, z. B. Judic 11$_{25}$ (Johannesjohn 45); mit Elativ rm M V 1$_{6}$, mit elativischem Komp. Barn 5$_{9}$ ὑπὲρ πᾶσαν ἁμαρτίαν ἀνομωτέρους. enaues über die Präp. Schwab II 149ff., über παρά 108f., 152f., über ὑπέρ 9f. — 4. Πλείων ohne ἤ: A 23$_{13.21}$, 24$_{11}$, 25$_{6}$; mit erstarrtem ἔλαττον (K.-G. 311) χήρα μὴ ἔλαττον ἐτῶν ἑξήκοντα 1 T 5$_{9}$ (γεγονυῖα wird von einigen zu ἑνὸς ρὸς γυνή gezogen, aber auch bei Verbindung mit μὴ ἔλ. ἐτ. ἑξ. bleibt ἐτ. ἑξ. n. qualit.; vgl. § 165 Ende und Plato Leg. VI 755 A μὴ ἔλαττον ἢ πεντήτα γεγονὼς ἐτῶν [K.-G. II 311 Anm. 3]). L 9$_{13}$ ℵ* οὐκ εἰσὶν ἡμῖν πλείονες (v. l. εἷον ἤ, πλέον ἢ mit erstarrtem πλέον) ἄρτοι πέντε. Mt 26$_{53}$ πλείους (ℵ^{c}AC al., πλείω BD) δώδεκα (ℵBDL, ἢ δ. AC al.) λεγιῶνας (ℵ^{c}BD al., -νων ℵ*AC al.) ἀγγέλων.

§ 186. Gen. des Ortes und der Zeit. 1. Vom lokalen Gen. ὁ im NT (abgesehen von ποῦ, αὐτοῦ u. dgl., § 103) nur geringe ste vorhanden: L 5$_{19}$ ποίας (sc. ὁδοῦ) εἰσενέγκωσιν, 19$_{4}$ ἐκείνης (D είνῃ) ἤμελλεν διέρχεσθαι, nicht in altem Sinn, indem der Gen. klass. n gesamten Raum bezeichnet, innerhalb dessen etwas geschieht; klass. ire der Dat. ποίᾳ, ἐκείνῃ, vgl. Xenoph. An. III 4$_{37}$ ᾗ ἔμελλον παριιι. 2. Dagegen ist der klass. Gen. der Zeit, innerhalb deren etwas schieht, dem NT nicht fremd: χειμῶνος Mt 24$_{20}$ = Mc 13$_{18}$ „während s Winters", ἡμέρας Ap 21$_{25}$ „während des T., am T.", ἡμέρας καὶ κτός Mc 5$_{5}$, L 18$_{7}$, A 9$_{24}$ u. s., νυκτός Mt 2$_{14}$ u. s., τῆς v. „in ser Nacht" L 2$_{8}$, σαββάτου Mt 24$_{20}$ D (§ 200,3), und distributiv mit v.: δὶς τοῦ σαββάτου „zweimal in der Woche" L 18$_{12}$, ἅπαξ τοῦ αυτοῦ ἤ 9$_{7}$ (klass.). Aber unklassisch vom Zeitpunkt: ἡμέρας σης A 26$_{13}$, μέσης νυκτός Mt 25$_{6}$, μεσονυκτίου und ἀλεκτοροφωνίας c 13$_{35}$ (μεσονύκτιον ℵBC al., vgl. § 161,3), ὄρθρου βαθέως L 24$_{1}$. assische Formel ist τοῦ λοιποῦ (sc. χρόνου) G 6$_{17}$, E 6$_{10}$ ℵ*AB „fortan".

1. A 19$_{26}$ οὐ μόνον Ἐφέσου ἀλλὰ σχεδὸν πάσης τῆς Ἀσίας faßt Robertson 99 l. Moulton 113) als Gen. des Orts; das wäre wohl Latinismus (Ephesi) o kaum mit dem homerischen Ἀργεος „im Bereich von A." usw. (K.-G. I 384) vergleichen; aber die Verbindung mit dem folgenden ὄχλον ist gut möglich. — Zweifelhaft τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκείνου J 11$_{49.51}$, 18$_{13}$, s. Zahn Einl.^{3} II 572 Anm. 12. κτα καὶ ἡμέραν s. § 161,2; ἐν τῇ ἡμέρᾳ „bei Tage" J 11$_{9}$, s. § 200; διὰ τῆς ρας „im Laufe dieses Tages" D L 9$_{37}$. Διὰ νυκτός A 5$_{19}$ (v. l. διὰ τ. ν.), 16$_{9}$, o, 23$_{31}$ wie per noctem. Τεσσεράκοντα ἡμερῶν D* A 1$_{3}$ für δι' ἡμ. τεσσ. ℵB al. o damit gleichbedeutend (§ 223,1), vgl. das häufige ἡμερῶν (ὀλίγων) διατρίψας . . Tage lang . . ." in Homil. Clem., z. B. 1$_{13.15}$, 3$_{73}$ usw.

5. Dativ.

Der Dativ war in hohem Maße, mehr als der Akk. und Gen., Konkurrenz verschiedener Präpositionen, besonders von ἐν und εἰς, sgesetzt; damit und mit dem Schwinden des Dativgebrauchs nach

Präpositionen hängt das im Ngr. fertig vorliegende Ausgehen
Dativs und seine Ersetzung durch (Gen. oder) εἰς m. Akk. zusam
Im NT ist er indes noch in sehr weitem Umfang erhalten.

a) Der eigentliche Dativ
(die entfernter betroffene Person bezeichnend).

§ 187. Über den Gebrauch des **Dat. als notwendiger Er**
zung ist folgendes zu bemerken: **1.** Bei **„Geben"** fast keine Beis
für den Dat.; (ἐπι-)χορηγεῖν τινί τι in der hell. Bedeutung „
reichen, gewähren" (klass. „für jmd. Chorege sein"). **„Gutes**
nützen, schaden, usw." m. Dat. und Akk., s. § 151,1; 157,1 (
ἐν). **2. „Dienen"** stets Dat., auch δουλοῦν „zum Kn. machen" 1 C
3. „Zeigen, offenbaren" stets Dat., ebenso **„scheinen"** (δοκεῖν,
νεσθαι). **4. „Sagen zu"** ist wie klass. τινί oder πρός τινα; **„schreib**
melden" m. Dat.; vereinzelte auffälligere Dat. bei Vb. des Rede
ἀπολογεῖσθαί τινι („vor, bei jmd.") A 19$_{33}$, 2 C 12$_{19}$ (Lukian, P
tarch), **ἀποτάσσεσθαι** „Lebewohl sagen" Mc 6$_{46}$ u. s. (hell., Ph
23f., Nägeli 39), **καυχᾶσθαι** „rühmen vor" 2 C 7$_{14}$, 9$_{2}$, **ὁμολογ**
τινι „preisen" H 13$_{15}$, **ψεύδεσθαί** τινι (LXX) A 5$_{4}$ (daselbst$_{3}$ τινα
trügen" wie klass.). **5. „Tadeln"** und **„befehlen"** m. Dat.; auch
λεύειν Mt 15$_{35}$ EFG al. (sonst Akk. wie klass.), Herm. S VIII 2$_{8}$, Ho
Clem. (Reinhold 30), Ev. Petri 2. 47. 49, Acta Thom. 77, (II 2,1
Lipsius-Bonnet), Joseph. usw. (Schmidt 424, Raderm. 109). **6. „**
trauen, gehorchen" m. Dat.; **πεποιθέναι** neben Dat. (z. B. Ph
öfter ἔν τινι, ἐπί τινι oder τινα, εἴς τινα, ähnlich **πιστεύειν**; **πειθ**
χεῖν τινι (Act.) wie att., nicht wie jon.-hell. τινος. **7. „Zürnen,**
neiden, danken, schulden" usw. wie gewöhnl. m. Dat. **8.** Die
gehörigen **Adjektiva** haben auch Dat.: ὠφέλιμος C 3$_{8}$, σωτήριος
ἀρεστός (s. auch u. 2), ἀρκετός, ἱκανός, φανερός A 4$_{16}$, 7$_{13}$, 1 C
(v. l. mit ἐν), ἐμφανής A 10$_{40}$, R 10$_{20}$ VT, ὑπήκοος A 7$_{39}$, πι
τῷ κυρίῳ A 16$_{15}$, vgl. H 3$_{2}$ (1 P 1$_{21}$ εἰς θεόν AB, aber ℵC al.
στεύοντας; meist absolut), ἀπειθής A 26$_{19}$ u. s. (ἄπιστος absolut), ἐ
τίος Mc 6$_{48}$ u. s. (πρός τι A 26$_{9}$). Dat. bei einem **Substantiv**
2 C 9$_{11.12}$ **εὐχαριστία τῷ θεῷ** (nach **εὐχαριστεῖν τῷ θεῷ** 1 C 1$_{14}$ u.

1. Δεδομένος ἐν s. § 220,1; Herm V IV 1$_{8}$ εἰς τὸ θηρίον ἐμαυτὸν ἔδ
anders III 11$_{3}$ παρεδώκατε ἑαυτοὺς εἰς τὰς ἀκηδίας, wo εἰς das Ergebnis
drückt, ähnl. NT R 1$_{24}$ u. s. (obwohl E 4$_{19}$ Dat. neben εἰς); gerechtfertigt
παραδ. εἰς συνέδρια Mt 10$_{17}$ und ähnliches. — 2. Δουλεύειν λατρεύειν διακονεῖν
ρετεῖν τινι; δουλοῦσθαι s. § 191,4. **Προσκυνεῖν** Dat. und Akk., § 151,2; dan
hebraisierend ἐνώπιόν τινος (§ 214,6) L 4$_{7}$, Ap 15$_{4}$; ebenso **ἀρέσκειν** ἐνώπιόν
A 6$_{5}$ und ἀρεστὸς ἐνώπιόν τινος 1 J 3$_{22}$ (vgl. § 214,6; sonst ἀρέσκειν und ἀρ
m. Dat.). — 3. **Φαίνειν** τινί „leuchten" A 21$_{23}$ (ℵ^{c} mit ἐν), **ἐπιφαίνειν** L
φανεροῦν ἐν und dgl. s. § 220,1. — 4. **Εὔχεσθαί** τινι A 26$_{29}$, πρός τινα 2 C
προσεύχεσθαι nur Dat. (Mt 6$_{6}$, 1 C 11$_{13}$). **Ἐξ-, ἀνθ-ομολογεῖσθαι** R 14$_{11}$
15$_{9}$ VT, Mt 11$_{25}$, L 2$_{38}$, 10$_{21}$, danach αἰνεῖτε τῷ θεῷ Ap 19$_{5}$ und ᾄδειν (ψά
τῷ κυρίῳ (θεῷ) E 5$_{19}$, C 3$_{16}$ (Nägeli 42f.) wie LXX Jer 20$_{13}$ ᾄσατε τῷ κ.,
σατε αὐτῷ und sonst (Buttmann 153 Anm.); **ὁμολογεῖν** τινι „bekennen vor jm
jmdm." A 24$_{14}$, Mt 7$_{23}$, „versprechen" A 7$_{17}$ (v. l. ὤμοσεν, DE ἐπηγγεί

14$_7$; ὁμολ. ἐν s. § 220,2. — 5. Ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν mit Dat., ἐγκ. κατά τινος
$_{33}$; über καταρᾶσθαι, μέμφεσθαι, παραινεῖν, εὐαγγελίζεσθαι s. § 152. Ἐπιτάσσειν,
τάσσειν, διαστέλλεσθαι usw. m. Dat. — 6. Πείθεσθαι, ὑπακούειν, ἀπιστεῖν, ἀπειθεῖν
Dat. wie gewöhnl. **Πιστεύειν** m. Dat. oft, auch im Sinn von „glauben
(A 5$_{14}$, 18$_8$ τῷ κυρίῳ, 16$_{34}$ τῷ θεῷ), wofür sonst εἴς τινα, εἰς τὸ ὄνομά τινος,
ἐπί τινα A 9$_{42}$ u. s., ἐπί τινι 1 T 1$_{16}$, L 24$_{25}$ (πιστ. om. D), Mt 27$_{42}$ EF al.
L ἐπ' αὐτόν, AD αὐτῷ), R 9$_{33}$ = 1 P 2$_6$ VT, πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ Mc 1$_{15}$
X, s. Johannessohn 60f.; J 3$_{15}$ ist ἐν αὐτῷ [B], wenn richtig, mit ἔχῃ ζωήν
verbinden). Vgl. Moulton 102f. **Ἐλπίζειν** τινί „auf jmd. hoffen" (statt
τινα oder τινι oder εἴς τινα; anders Thukyd. III 97$_2$ τῇ τύχῃ ἐλπίσας: Dat.
sae) steht nur Mt 12$_{21}$ (ἐν τῷ D al., κἀν Holwerda) im Zitat aus Jes 42$_4$,
ἐπὶ τῷ. — 7. Auch ἐμβριμᾶσθαί τινι Mt 9$_{30}$ u. s., μετριοπαθεῖν τινι indulgere
; über μέμφεσθαι s. § 152,1. — 8. Σύμφορον und συμφέρον substantiviert mit
. 1 C 7$_{35}$, 10$_{33}$.

§ 188. Der **Dat. commodi et incommodi** dient bei mannig-
en Vb. zur Bezeichnung der Person, deren Interesse berührt wird.
Μαρτυρεῖν τινι „jmd. ein Zeugnis ausstellen" Mt 23$_{31}$, L 4$_{22}$ u. s.;
α-)πληροῦται αὐτοῖς (D al. ἐπ' αὐτοῖς) ἡ προφητεία Mt 13$_{14}$, vgl.
8$_{31}$ (περί m. Gen. D), 1 P 5$_9$; ἔκρινα ἐμαυτῷ („für mich") τοῦτο
2$_1$, vgl. Herm M XII 3$_6$ σεαυτῷ κέκρικας τοῦ μὴ δύνασθαι. **2.** Be-
ders frei sind manche Verbindungen bei Paul. (oft θεῷ, κυρίῳ) wie
5$_{13}$ εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ (so geschah es für Gott)· εἴτε σω-
νοῦμεν, ὑμῖν (in eurem Interesse).

1. Μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν . . . μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν Mt 6$_{25}$ (L 12$_{22}$) „für
en . . . Leib" (andere Konstruktionen § 176,2). Dat. comm. wohl auch ἀνέβη
απνὸς ταῖς προσευχαῖς Ap 8$_4$, vgl. $_3$ (Winer § 31,6; soziativ nach Moulton
). — 2. R 14$_4$ τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει; $_6$ ὁ φρονῶν τὴν ἡμέραν κυρίῳ φρονεῖ·
ὁ ἐσθίων κυρίῳ ἐσθίει („dem H. zu Ehren"). Ähnlich ἐμοὶ κάμψει πᾶν γόνυ $_{11}$
was mit προσκυνεῖν τινι (§ 151,2) zu vergleichen ist. Mehr den Besitzer
kt der Dat. in folgenden Beispielen aus (vgl. § 189): R 6$_{10}$ ὃ ἀπέθανεν, τῇ
ρτίᾳ ἀπέθανεν, ὃ δὲ ζῇ, ζῇ τῷ θεῷ, $_{11}$ νεκροὺς μὲν τῇ ἁμαρτίᾳ, ζῶντας δὲ τῷ θεῷ;
$_8$ οὐδεὶς ἑαυτῷ ζῇ καὶ οὐδεὶς ἑαυτῷ ἀποθνῄσκει· ἐάν τε γὰρ ζῶμεν, τῷ κυρίῳ ζῶμεν,
τε ἀποθνῄσκωμεν, τῷ κ. ἀποθνῄσκομεν, woraus geschlossen wird, daß wir in
m Fall τοῦ κυρίου ἐσμέν, vgl. 6$_2$; 7$_4$ ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ . . . εἰς τὸ γενέσθαι
ἑτέρῳ; 2 C 5$_{15}$, G 2$_{19}$, auch 1 P 2$_{24}$.

§ 189. Εἶναι m. Dat. = „haben, besitzen". Außer εἶναι auch
σθαι (ὑπάρχειν A und 2 P 1$_8$): L 2$_7$ οὐκ ἦν αὐτοῖς τόπος „sie hatten
en Platz", A 2$_{43}$ ἐγίνετο πάσῃ ψυχῇ φόβος „alle bekamen (fort-
rend) Furcht". **1.** Gewöhnlich ist der klass. Unterschied gewahrt,
nach der Gen. steht, wenn das Neue, Hervorgehobene der Besitzer ist
3. R 14$_8$), der Dat., wenn das Objekt des Besitzes betont ist; **2.** nur
weilen kommen Ausnahmen vor: R 7$_3$ ἐὰν γένηται ἀνδρὶ ἑτέρῳ, $_4$
τὸ γενέσθαι ὑμᾶς ἑτέρῳ (Hebraismus nach הָיָה לֵאִישׁ, LXX Lev 22$_{12}$
.). **3.** εἶναί τινι heißt auch „widerfahren": οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο
16$_{22}$, vgl. L 1$_{45}$; Gegensatz ἕν σοι λείπει L 18$_{22}$, vgl. T 3$_{13}$ (Polyb.
18$_8$).

1. A 21$_{23}$ εἰσὶν ἡμῖν ἄνδρες τέσσαρες; Mt 19$_{27}$ τί ἔσται ἡμῖν; 18$_{12}$ ἐὰν γένηταί
ἀνθρώπῳ ἑκατὸν πρόβατα. Nach ἔστιν συνήθεια ὑμῖν J 18$_{39}$ auch κατὰ τὸ εἰωθὸς

αὐτῷ Σ 4$_{16}$ (αὐτῷ om. D), A 17$_{2}$ (ὁ Παῦλος D). Dieser Gebrauch des C. könnte ausgegangen sein von Fällen wie Plato Rep. II 359 E συλλόγου γενομένου τοῖς ποιμέσιν (zu γενομ.) εἰωθότος. Von der Zeit: A 24$_{11}$ οὐ πλείους εἰσίν μοι ἡμέραι δώδεκα. Mit weggelassenem Vb.: 2 C 6$_{14f}$ τίς γὰρ μετοχὴ τῇ δικαιοσύνῃ usw. (schwache v. l. τῆς δικαιοσύνης usw.). — 2. A 2$_{39}$ ὑμῖν ἐστιν ἡ ἐπαγγελία wohl nach ἐπαγγέλλεσθαί τινι. Σ 12$_{20}$ ἃ ἡτοίμασας, τίνι ἔσται (sc. ἡτοιμασμένα? doch D τίνος). — 3. Vgl. den Dat. bei συμβαίνει Mc 10$_{32}$ u. ö.; mit Ellipse des Vb. Σ 1$_{43}$ πόθεν μοι τοῦτο. ἔν σοι ὑστερεῖ Mc 10$_{21}$ v. l. s. § 180,5.

§ 190. Εἶναι mit Dat. und Prädikatsnomen (εἶναι m. Dat. bildet nur einen **Teil** des Prädikats). **1.** Das Prädikatsnomen ist ein Subst.: A 9$_{15}$ σκεῦος ἐκλογῆς ἐστίν μοι οὗτος „ich habe an ihm"; gewöhnlich „gereichen zu": 1 C 11$_{14.15}$ ἀτιμία αὐτῷ (δόξα αὐτῇ) ἐστιν, dafür 14$_{22}$ εἰς σημεῖόν εἰσιν τοῖς (vgl. Jt 5$_{3}$). **2.** Das Präd.-Nomen ist ein Adj.: καλόν σοί ἐστιν „es ist gut für dich, ist für dich ein Vorteil" Mt 18$_{8}$ u. ö.; danach οὐαί μοί ἐστιν 1 C 9$_{16}$. Selten mit Adverb statt Adj.: 1 Th 2$_{10}$ ὁσίως ... ὑμῖν ἐγενήθημεν (§ 434,2). **3.** Analog tritt der Dat. etwa auch zu verwandten Ausdrücken, wo er sich dann näher an die Subst. anschließt: οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου 2 C 2$_{13}$ = οὐκ ἦν ἄνεσις; mehrmals mit εὑρίσκειν: Mt 11$_{29}$ εὑρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν, R 7$_{10.21}$, 2 C 12$_{20}$, Ap 20$_{11}$ (2 P 3$_{14}$ ö. § 192). **4.** Selten ohne Vb. (Ellipse): G 5$_{13}$.

1. 1 C 1$_{18}$ ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ τοῖς μὲν ἀπολλυμένοις μωρία ἐστιν „gilt als Torheit"; 2$_{14}$, Mt 18$_{17}$; Χριστοῦ εὐωδία ἐσμὲν τῷ θεῷ 2 C 2$_{15}$. Mit konkretem Nomen: A 19$_{31}$ ὄντες αὐτῷ φίλοι „die er zu Freunden hatte" (sonst hat das substantivierte φίλος den Gen.: οὐκ εἶ φίλος τοῦ Καίσαρος J 19$_{12}$; ebenso ἐχθρός Mt 5$_{44}$ u. ö.); Σ 5$_{10}$ ἦσαν κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι (D ἦσαν δὲ κ. αὐτοῦ) „S. hatte sie als Genossen" (κοιν. substantivisch trotz § 182,1); ὀφειλέτης εἰμί τινι R 1$_{14}$, 8$_{12}$ (Gen. 15$_{27}$ u. ö.). — 2. Oft οὐαί τινι ohne Vb. Mt 11$_{21}$ u. ö.; Ap. mit Akk. 8$_{13}$ ℵB, 12$_{12}$ ℵACP, vgl. vae me und mihi. — 3. 1 C 7$_{28}$ θλῖψιν τῇ σαρκί (mit ἐν D*FG); 2 C 12$_{7}$ ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί; Dat. bei κινεῖν στάσεις A 24$_{5}$; ἀγοράζειν εἰς ταφὴν τοῖς ξένοις Mt 27$_{7}$ (wie man sagen kann ὁ ἀγρὸς ἐστιν ταφὴ τοῖς ξ.). — 4. Ohne Vb. μονογενὴς υἱὸς τῇ μητρί Σ 7$_{12}$ = ὃς ἦν τῇ μ. μον. υἱός, vgl. μονογενής εἰμι τῷ πατρί μου LXX Tob 3$_{15}$, vgl. Judic 11$_{34}$ (Herodot VII 221).

§ 191. Vom **Dat. beim Pass.** = **ὑπό τινος** ist im NT vielleicht nur ein eigentliches Beispiel vorhanden und zwar für das Pf.: Σ 23$_{15}$ οὐδὲν ἄξιον θανάτου ἐστὶν πεπραγμένον αὐτῷ („echt aramäisch" Wellhausen Einl.^{2} 18; aber D πεπρ. ἐν αὐτῷ, c invenimus in illo; richtig vielleicht ἐστὶν ἐν αὐτῷ ohne πεπρ., vgl. A 25$_{5}$); dagegen mehrere in den attizistischen Clemenshomilien: 3$_{68}$ θεῷ ἐστύγηται, 9$_{21}$ δαίμοσιν ἀκούεται, 19$_{23}$ ἠτύχηται τοῖς ταπεινοῖς. Die übrigen nt. Fälle hängen alle mit der Verwischung der passivischen Bedeutung zu deponentialer zusammen; so nicht nur φανεροῦσθαί τινι „erscheinen" Mc 16$_{12}$ usw. = klass. φαίνεσθαι (so Mt für φανεροῦσθαι), sondern auch **1.** ὀπτάνεσθαί τινι (Aor. ὀφθῆναι) „erscheinen" A 1$_{3}$ u. oft (Pap. Par. 49 [Witkowski Nr. 29]$_{33}$ [ca 160^{a}]; LXX, s. Johannessohn 51f.), das nicht mit ὀφθῆναι ὑπό τινος gleichzusetzen ist. Vgl. § 313. **2.** γνωσθῆναί τινι „bekannt werden" A 9$_{24}$ u. öfter (LXX, s. Johannessohn 52) nach γνωστὸν ἐγένετο πᾶσιν (A 1$_{19}$) u. dgl.; aber ἔγνωσται ὑπ' αὐτοῦ 1 C 8$_{3}$ „ist von ihm

rkannt", vgl. G 4₉. **3.** R 10₂₀ VT εὑρέθην τοῖς ἐμὲ μὴ ζητοῦσιν (v. l. iit ἐν, aber hebr. Jeſ. 65₁ נִדְרַשְׁתִּי) verwandt mit „erſcheinen" (o. 1.), gl. gleich darauf ἐμφανὴς ἐγενόμην τοῖς. . . . **4.** Μνηστεύεσθαί τινι ſt 1₁₈ iſt Paſſiv zu μνηστεύειν τινά τινι wie 2 P 2₁₉ τούτῳ καὶ δεδού-ωται zu δουλοῦν τινά τινι (§ 187,2). **5.** In andern Fällen iſt der at. eher inſtrumental zu faſſen: ſo Jk 3₇ δαμάζεται καὶ δεδάμασται ῇ φύσει τῇ ἀνθρωπίνῃ trotz Homers δαμῆναί τινι.

1. Ὄφθητί μοι ſchon Eurip. Bacch. 914, τοῖς Κερκυραίοις οὐχ ἑωρῶντο Thuk. 51₂, hebr. נִרְאָה mit אֶל oder לְ, ſyr. אתחזא mit ל. ὤφθη αὐτοῖς A 7₂₆ iſt ehr „trat vor Augen" als „wurde geſehen". Wie ὀπτάνεσθαι auch θεαθῆναι ῖς ἀνθρώποις Mt 6₁, 23₅. — **2.** Mit ἀνεγνωρίσθη Ἰωσὴφ τοῖς ἀδελφοῖς αὐτοῦ „gab ch wieder zu erkennen" A 7₁₃ (LXX Gen 45₁), vgl. γνωρίζειν τί τινι 2₂₈ und Ἰφιγένεια τῷ Ὀρέστῃ ἀνεγνωρίσθη Ariſtot. Poet. cp. 11 p. 1452b 6. — **3.** Anderer rt iſt der Dat. bei εὑρίσκεσθαι R 7₁₀ u. ſ., ſ. § 190,3; über 2 P 3₁₄ ſ. § 192. — . Auch μαθητεύεσθαί τινι Mt 13₅₂ (vgl. 27₅₇) iſt Paſſ. zu μαθητεύειν τινά τινι. k 3₁₈ καρπὸς . . . σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην iſt Dat. commodi, vgl. Σ 18₃₁, P 5₉ (§ 188,1). — **5.** 2 P 2₁₉ ᾧ τις ἥττηται wohl „wodurch", indem ἥττᾶν hell. ktiv iſt und ein gewöhnl. Paſſiv bilden kann. — Über συνεφωνήθη A 5₉ ſ. § 202 nter συν-.

§ 192. Der **Dat. ethicus** könnte Ap 2₅.₁₆ ἔρχομαί σοι vorliegen vgl. BU IV 1041₁₆ [IIP], Aeſchyl. Prom. 358), wenn nicht vielmehr ie Mt 21₅ VT ἔρχεταί σοι der Dat. inkorrekt das hebr. לָךְ wieder-ibt. Hebraismus iſt auch ἀστεῖος τῷ θεῷ A 7₂₀ (Stephanusrede!). er klaſſ. Dat. μοι in der Anrede (ὦ τέκνον μοι, K.-G. I 423) iſt na-ürlich verſchwunden und durch den normalen Gen. verdrängt: τέκνον ου 2 T 2₁, τέκνα μου G 4₁₉, τεκνία μου 1 J 2₁ (3₁₈ v. l., ℵAB al. hne μου, was das Gewöhnliche iſt; bei παιδία nie Pron.).

Barn 8₄ μεγάλοι τῷ θεῷ „in Gottes Augen", 4₁₁ ναὸς τέλειος τῷ θεῷ, LXX on 3₃ πόλις μεγάλη τῷ θεῷ (לֵאלֹהִים) d. h. „ſehr groß"; aber δυνατὰ τῷ θεῷ C 10₄ Dat. commodi. 2 P 3₁₄ ἄσπιλοι καὶ ἀμώμητοι αὐτῷ (Gott) εὑρεθῆναι ge-ört wohl zu den Beiſpielen § 190,3; man kann indes auch nach ἀμώμους κατε-ώπιον αὐτοῦ E 1₄, C 1₂₂ den Dat. mit dieſer Umſchreibung gleichſetzen, die ja ſt auch für den richtigen Dat. ſteht (ἀρεστὸς ἐνώπιον § 187,2). — Wie τέκνον ου auch πάτερ ἡμῶν Mt 6₉, ſonſt πάτερ ohne Pron. (LXX Gen 22₇ u. ſ. über-etzen hebr. אָבִי einfach πάτερ; vgl. Johannesſohn 7f.). Auch θεέ μου Mt 27₄₆ Dackernagel Anr. 6 Anm. 2), vgl. ὁ θεός μου und dgl. § 147,3. — Havers 164–166.

b) Der inſtrumental-ſociative Dativ.

§ 193. Der **Dat. sociat. (comitativus) bei Verben. 1. „Folgen":** κολουθεῖν (συνακ.; συνέπεσθαι A 20₄, ἕπεσθαι nie) oft mit Dat.; aneben μετά τινος (auch klaſſ.) Ap 6₈, 14₁₃ und hebraiſierend ὀπίσω νός Mt 10₃₈, Mc 8₃₄ v. l. **2. „Sich nähern":** ἐγγίζειν Σ 7₁₂ u. ſ., uch mit εἰς. **3. „Sich anſchließen, Gemeinſchaft haben":** (προσ-)ολλᾶσθαι Σ 15₁₅ u. ſ., δεδέσθαι „gebunden ſein an jmd." R 7₂, C 7₂₇ (Nägeli 44), κοινωνεῖν R 12₁₃ u. ſ.; ἑτεροζυγεῖν ἀπίστοις C 6₁₄ „ein ungleiches Geſpann bilden mit . . ." (von ἑτερόζυγος LXX ev 19₁₉), vgl. συζυγεῖν mit Dat. bei Plutarch und Spätern. **4. „Ver-**

kehren mit" und zwar **freundlich: ὁμιλεῖν** „reden" A 24$_{26}$ (πρός τιν Ł 24$_{14}$), **διαλέγεσθαι** (auch πρός τινα wie klass.), **διαλλάσσεσθαι** Mt 5$_{24}$ **καταλλάσσειν** τινά τινι und καταλλάσσεσθαί τινι öfter; oder **feindlich κρίνεσθαι** „streiten" Mt 5$_{40}$ (μετά τινος 1 Ć 6$_6$, vgl. $_7$), δια- Jd (πρός τινα A 11$_2$, klass.), **διακατελέγχεσθαι** A 18$_{28}$, **διαβάλλεσθα** τινι (Pass.) „verdächtigt werden bei" Ł 16$_1$ (in diesem Fall wohl ehe echter Dat. im Anschluß an λέγειν τινί). **5. „Gebrauchen": χρῆσθα** (Akk. s. § 152,4). **6. „Gleichen"** usw.: **ὁμοιοῦν** (-οῦσθαι) Mt 6 u. s., (παρ-) **ὁμοιάζειν** (intrans.) 23$_{27}$, **ἐοικέναι** Jk 1$_6$. — Über Kompo mit συν- s. § 202.

1. Ł9$_{49}$ μεθ' ἡμῶν nicht „uns", sondern „(dir) mit uns". — **2.** Eis besonders b Indeklinabilia: Ł 18$_{35}$ (v. l. τῇ), doch auch εἰς Ἱεροσόλυμα Mt 21$_1$, Mc 11$_1$ un εἰς τὴν κώμην Ł 24$_{28}$; mit ἐπί 10$_9$. — **3.** Δεδέσθαι im wörtlichen Sinn mit πρ Mc 11$_4$; κολλᾶσθαι μετά τινος Barn 10$_{11}$. — **4. Μάχεσθαι** (klass. Dat.) nur m πρός τινα (J 6$_{52}$); **πολεμεῖν** (klass. Dat.) nur mit μετά τινος („gegen jmd.", vg ngr. [Thumb^2 § 162, 1 Anm.]; klass. „mit jmd. zusammen") Ap 2$_{16}$, 12$_7$, 13 17$_{14}$, ebenso πόλεμον ποιεῖν μετά τινος 11$_7$, 12$_{17}$, 13$_7$, 19$_{19}$. — **5.** Χρῆσθαί τ A 27$_{3.17}$, 1 Ć (7$_{31}$) 9$_{12.15}$, 2 Ć 1$_{17}$, 3$_{12}$, 1 Ć 1$_8$, 5$_{23}$, καταχρ. 1 Ć 9$_{18}$; συγχρ. J 4 ist unechter Zusatz.

§ 194. Dat. soc. bei Adj. und Adv. 1. Adj. der Gleichhe usw.: **ὅμοιος** oft (mit Gen.? § 182,4), **ὁ αὐτός** nur 1 Ć 11$_5$ ἓν κ τὸ αὐτό, **ἴσος** Mt 20$_{12}$ u. s. Daneben Umschreibungen: ἴσος ὡς κ A 11$_{17}$, vgl. im Zitat R 9$_{29}$ ὡς Γόμορρα ἂν ὡμοιώθημεν; ὁ αὐτὸς κα θὼς καί 1 Th 2$_{14}$. **2.** Komposita mit **σύν: σύμμορφός** τινι Ph 3$_{21}$ aber mit Gen. der Sache, die man besitzt, R 8$_{29}$ **τῆς εἰκόνος** § 182,1 klass. Parallelen s. Matthiae Ausführl. griech. Gramm. 864 (§ 379 fin). Das Adv. **ἅμα** hat Dat. nur Mt 13$_{29}$ ἅμα αὐτοῖς τὸν σῖτον (D ἅμ καὶ τ. σ. σὺν αὐτοῖς), sonst ἅμα σύν 1 Th 4$_{17}$, 5$_{10}$. Über **ἐγγύς** un παραπλήσιον s. § 184. — Die Subst. nehmen an dieser Konstruktio mit Dat. nicht teil (was klass. zuweilen vorkommt, K.-G. I 426f. R 15$_{26}$, **κοινωνίαν ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτωχούς**, 2 Ć 9$_{13}$, Ph 1$_5$, **κοινω νία μετά τινος** 1 J 1$_{3.6.7}$; über 2 Ć 6$_{14}$ s. § 189,1.

1. Der Dat. kann auch den Besitzer der gleichen Sache ausdrücken (κόμ Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι Homer): Ap 9$_{10}$ ἔχουσιν οὐρὰς ὁμοίας σκορπίοις, 13$_{11}$; so au 2 P 1$_1$ τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦσιν πίστιν, Jd $_7$. Vgl. die „abgekürzte Vergleichun § 185,1. — **2.** Die substantivierten συγγενής συγκληρονόμος σύμβουλος (R 11$_{34}$ V συμμέτοχος (E 5$_7$) συναιχμάλωτος συνεργός σύντροφος (A 13$_1$) haben den Gen.; v φίλος § 190,1. Zweifelhaft R 6$_5$ σύμφυτοι τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ: Vielleic ist τῷ ὁμ. Instrumental und der Gen. mit σύμφυτοι zu verbinden, wofür d folgende ἀλλὰ καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐσόμεθα (zu ergänzen σύμφυτοι, schwerlich ὁμοιώματι) spricht; indes ist die Verbindung des Gen. mit dem vorhergehend Wort natürlicher, und ὁμοίωμα hat sonst bei Paul. stets einen Gen. bei sich.

§ 195. Im eigentlich instrum. Sinn ist der Dat. im NT sta durch die Umschreibung mit ἐν beschränkt; diese ist zwar nicht ga ungriechisch (K.-G. I 464f.), aber für die Schriftsteller des NT hat d hebr. ב das Muster abgegeben; daher findet sich dieser Gebrauch b den einzelnen nicht in gleicher Stärke. Über ἐν zur Bezeichnung d

ersönlichen Vermittlers, der nicht durch den Dat. ausgedrückt werden nn, ſ. § 219,1, über die hebraiſierenden Umſchreibungen der Perſon it χείρ, στόμα § 217. **1.** ἐν neben einfachem Dat. haben: **a)** „mit m Schwert (töten, umkommen uſw.)", **b)** „würzen mit etw.", **c)** „mit euer verbrennen" (ἐν πυρί eigentl. „im Feuer"; zufällig zuſammen- effend mit ἐν πυρὶ καίειν Homer Il. 24$_{38}$), **d)** „taufen mit", **e)** „recht- rtigen durch", **f)** „miſchen mit", **g)** „meſſen mit". **2.** Der In- cumental ſteht bisweilen da, wo die klaſſ. Sprache in der Regel enitivkonſtruktion hat: μεθύσκεσθαι οἴνῳ Ɛ 5$_{15}$, wie LXX Prov. 4$_{17}$ ſ.; πληροῦν τινι oder (Ɛ 5$_{18}$) ἔν τινι, daneben Gen. (§ 172); Mc 0$_{33}$ κατακρινοῦσιν αὐτὸν θανάτῳ (-ου D*) = Mt 20$_{18}$ (hier CD al., ς θάνατον ℵ, om. B) „ſie werden ihm zum Tode verurteilen" nach nalogie von θανάτῳ ζημιοῦν (und capite damnare?).

Im Ngr., wo der eigentliche Dat. durch εἰς m. Akk. wiedergegeben wird, wird r Inſtrum. durch μέ (= μετά) ausgedrückt (ἐν iſt ausgegangen). Ἐν für Inſtrum. beſonders der Ap. ſehr geläufig, dagegen ſelten im erſten Teil der Acta, und zweiten Teil iſt, abgeſehen von δικαιοῦσθαι ἐν (ſ. u. e), der einzige Fall καὶ ὀλίγῳ καὶ ἐν μεγάλῳ 26$_{29}$ (Antwort des Paul.), was als „durch wenig, el", d. h. „leicht, ſchwer" gemeint zu ſein ſcheint (anders ἐν ὀλίγῳ $_{28}$ in Agrippas ıſſpruch; ἐν ὀλίγῳ Ɛ 3$_{3}$ = διὰ βραχέων nach Chryſoſt., ſ. Haupt z. St.). — **a)** Ἐν μαχαίρῃ, ἐν ῥομφαίᾳ Mt 26$_{52}$, Ɛ 22$_{49}$, Ap 2$_{16}$, 6$_{8}$, 13$_{10}$, 19$_{21}$, ἐν φόνῳ χαίρης Ḥ 11$_{37}$; ohne ἐν: μαχαίρῃ A 12$_{2}$, στόματι μαχαίρης Ɛ 21$_{24}$. Auch LXX it und ohne ἐν, ſ. Johannesſohn 55. Die Papyrusbeiſpiele für ἐν μαχαίρῃ ραις) ſind Analogien nach ἐν ὅπλοις und bedeuten „mit Waffen verſehen" gl. ἡμφιεσμένος ἐν § 159,1), werden auch nicht mit „töten" und vgl. verbunden Moulton 15 f., Kuhring 40 f., Roßberg 28). — **b)** Ἅλατι Ɛ 4$_{6}$, ἁλίζειν πυρὶ Mc 9$_{49}$ (l ebenda VT), aber ἐν τίνι ἁλισθήσεται (τὸ ἅλας) Mt 5$_{13}$, ähnlich Mc 9$_{50}$, 14$_{34}$. — **c)** Πυρὶ ἀσβέστῳ Mt 3$_{12}$ = Ɛ 3$_{17}$, ἐν πυρί Ap 14$_{10}$, 16$_{8}$, 17$_{16}$ (ohne ἐν 3P), 18$_{8}$; nur „brennen mit F." iſt auch in der Ap. πυρὶ καίεσθαι (8$_{8}$, 21$_{8}$). XX mit und ohne ἐν (Johannesſohn 52). — **d)** Gewöhnlich ἐν ὕδατι, ἐν πνεύ- τι, doch Ɛ ὕδατι: 3$_{16}$ (D mit ἐν, aber ebenda im Gegenſatz alle ἐν πνεύματι), 1$_{5}$ (daſelbſt ἐν πν.), 11$_{16}$ (ebenſo), χρίειν πνεύματι 10$_{38}$. — **e)** Δικαιοῦν (-οῦσθαι) Dat. z. B. R 3$_{28}$ πίστει, mit ἐν G 5$_{4}$ (ἐν νόμῳ), A 13$_{39}$, R 5$_{9}$ (ἐν τῷ αἵματι τοῦ .); ἐκ πίστεως 5$_{1}$ uſw. — **f)** Μειγνύναι m. Dat. Ap 15$_{2}$, mit ἐν 8$_{7}$, mit μετά t 27$_{34}$, Ɛ 13$_{1}$. — **g)** Μετρεῖν „meſſen an etw." mit Dat. Ɛ 6$_{38}$, mit ἐν Mt 7$_{2}$, c 4$_{24}$, 2 Ɛ 10$_{12}$ (ἐν ἑαυτοῖς; auch klaſſ. würde der Dat nicht ſtehen, aber auch cht ἐν, ſondern πρός τινα); „meſſen mit etw." mit Dat. Ap 21$_{16}$ (ἐν P), mit 11$_{1}$. — **2.** Auch klaſſ. μεθύειν ἔρωτι; Lukian de dea Syr. 22 οἴνῳ ἑωυτὴν μεθύ- σα; die Apok. hat ἐκ: 17$_{2.6}$. Bei „füllen" auch klaſſ. zuweilen Dat. (Eurip. ıcch. 18 bei πλήρης, Herc. 372 und Aeſch. Sept. 464 bei πληροῦν). Vgl. auch ερπερισσεύομαι τῇ χαρᾷ (ἐν τ. χ. B) 2 Ɛ 7$_{4}$. Κεκριμένοι τῷ θανάτῳ Barn 10$_{5}$, vgl. iſp. aus Diodor uſw. bei Lob. Phryn. 475; καταστροφῇ (om. BC*) κατέκρινεν 0 2$_{6}$ (σταυρῷ Clem. Epit. I 145).

§ 196. Dat. causae. R 11$_{20}$ τῇ ἀπιστίᾳ ἐξεκλάσθησαν „wegen es Unglaubens", $_{30}$ ἠλεήθητε τῇ τούτων ἀπειθείᾳ, $_{31}$ ἠπείθησαν τῷ ετέρῳ ἐλέει „weil Gott ſich euer erbarmen wollte", 4$_{20}$ οὐ διεκρίθη ἀπιστίᾳ, ἀλλ' ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει, G 6$_{12}$ ἵνα τῷ σταυρῷ τοῦ Χρ. μὴ ώκωνται, 1 Ɛ 8$_{7}$ u. ſ.; auch A 15$_{1}$ περιτέμνεσθαι τῷ ἔθει τῷ Μωϋσέως emäß" (anders D). Der Grund kann auch durch Präp. bezeichnet

werden (so auch durch ἐν in ἐν τούτῳ „deshalb" J 16$_{30}$, A 24$_{16}$, § 219,2); die Regel ist das bei den **Vb. des Affekts** (klass. neben Dat. und Akk.), wo der Dativ nur in gebildeterem Ausdruck vorkommt: Ḥ 13$_{16}$ τοιαύταις θυσίαις εὐαρεστεῖται (Diodor 3$_{55}$ [I 354$_{18}$ Vogel] u. s.) 1 P 4$_{12}$ μὴ ξενίζεσθε τῇ ... (mit ἐν$_4$); sonst ἐν, ἐπί τινι usw.

Χαίρειν ἐπί τινι Mt 18$_{13}$ u. s. (vgl. 2 C 7$_4$), ἐν τούτῳ L 10$_{20}$ (vgl. Vettius 64$_{19}$ Kroll? anders R 12$_{12}$ τῇ ἐλπίδι „vermöge der Ḥ.", „in Ḥ.", nicht „über die Ḥ."); ἀγαλλιᾶσθαι und εὐφραίνεσθαι mit ἐν und ἐπί. Εὐδοκεῖν mit ἐν (hebr. בְּ) mit εἰς 2 P 1$_{17}$, Mt 12$_{18}$ VT (ἐν D, Akk. ℵ*B, s. § 148,2; mit Dat. z. B. 2 Ti 2$_{12}$ v. l., Pap. Oẋ. VI 905$_{18}$ [170 p]). Θαυμάζειν ἐπί τινι L 4$_{22}$ u. s., περί τινος 2$_1$ (über θ. τινά, τι s. § 148,2; ganz eigentümlich Ap 13$_3$ ἐθαύμασεν ὀπίσω τοῦ θηρίου prägnant für ἐθ. ἐπὶ τῷ θ. καὶ ἐπορεύθη ὀπ. αὐτοῦ). Ἐκπλήσσεσθαι ἐπί τινι, καταχᾶσθαι ἐν und ἐπί (Akk. § 148,2), συλλυπεῖσθαι ἐπί Mc 3$_5$. Μακροθυμεῖν Mt 18$_{26}$ u. s. hat den Grund des Gefühls mit ἐπί εἰς πρός, ὀργίζεσθαι Ap 12$_{17}$ mit ἐπί R 12$_{12}$ τῇ θλίψει ὑπομένοντες scheint unmöglich; es wird nach Marcion τὴν θλῖψιν zu korrigieren sein.

§ 197. Der **Dat. der Beziehung** ist im NT dem Akk. der Beziehung (§ 160) weit überlegen (Einfluß des lat. Abl. limitationis?), während in der klass. Sprache das Verhältnis umgekehrt ist. 1 C 14$_{20}$ μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε, ταῖς δὲ φρεσὶν τέλειοι γίνεσθε; A 16$_5$ ἐστερεοῦντο τῇ πίστει καὶ ἐπερίσσευον τῷ ἀριθμῷ. Oft bei Adj.: A 7$_{51}$ ἀπερίτμητοι καρδίαις καὶ τοῖς ὠσίν, 14 ἀδύνατος τοῖς ποσίν. Φύσει „von Natur" G 2$_{15}$ u. s., τῷ γένει „der Abstammung nach" A 4$_{36}$ u. s., ὀνόματι „mit Namen" (§ 160).

Ph 2$_7$ σχήματι εὑρεθεὶς ὡς ἄνθρωπος; 3$_5$ περιτομῇ ὀκταήμερος „in Bezug auf die B. achttägig = am 8. Tag beschnitten". Καθαρὸς τῇ καρδίᾳ Mt 5$_8$ πτωχὸς τῷ πνεύματι 5$_3$. Hart ist 2 C 7$_{11}$ συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι τῷ πράγματι; vielleicht ist εἶναι aus ἐν (εἶναι ἐν D^{b}EKLP) verdorben, vgl. ἁ. ἐν τῇ σαρκί 1 Clem 38$_2$ und zum doppelten Akk. § 157,4. Τῷ μήκει ποδῶν ἑκατόν Herm s IV 1$_6$; γένει auch auf Pap. (Moulton 116), ἀριθμῷ πέντε οὔσας BU II 388 III (II/III p). Der Dat. hat klass. dann seine Stelle, wenn ein Gegensatz gemacht wird oder vorschwebt: φύσει – νόμῳ, λόγῳ μὲν – ἔργῳ δέ, Xenoph. Mem. II 1$_{31}$ τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι – ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι; dagegen Anab. I 4$_{11}$ ist für (πόλις Θάψακος ὀνόματι richtig ὄνομα aus Hdschr. hergestellt. Statt dieses Dativs scheint ἐν zu stehen in L 1$_7$ προβεβηκότες ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτῶν (ähnlich 1$_{18}$, 2$_{36}$) verglichen mit προβεβηκὼς ταῖς ἡμέραις LXX (Johannesjohn 20), προβεβηκότος ἤδη τοῖς ἔτεσι(ν) Par. Par. 14$_{62}$ (120^a) und Pap. Taur. 1 pag. 7$_{29}$ (ptolem. Zeit), προβεβηκότας τῇ ἡλικίᾳ Lysias 24$_{16}$.

§ 198. **Der freiere Dat. soc. (Dat. modi)** zur Bezeichnung der begleitenden Umstände, der Art und Weise. **1.** Begleitende Heeresmacht steht klass. im Dat., im NT nur mit ἐν: L 14$_{31}$ ἐν δέκα χιλιάσιν ὑπαντᾶν; **2.** ähnlich ἐν ῥάβδῳ ἔλθω 1 C 4$_{21}$ (vgl. die Bedeutung von ἐν μαχαίρῃ in Pap., § 195,1 a). **3.** Dat. modi: χάριτι μετέχειν „mit Dank" 1 C 10$_{30}$, προσευχομένη ἀκατακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ 11$_5$ dafür auch μετά τινος (vgl. ngr., Thumb^2 § 162,3.4): ἠρνήσατο μετ' ὅρκου Mt 26$_{72}$, vgl. 14$_7$, neben ἐμεσίτευσεν ὅρκῳ Ḥ 6$_{17}$. Ganz vulgär (Latinismus?) Mc 14$_{65}$ ῥαπίσμασιν αὐτὸν ἔλαβον, vgl. (αὐτὸν) κονδύλοις ἔλαβεν Pap. Hypothesis zu Demosth. Midiana (Blaß II. Jahr

892,29.33) (ca 100[p]) und verberibus accipere Cic. Tusc. II 14$_{34}$. . Dat. modi in formelhaften Wendungen: παντὶ τρόπῳ, εἴτε προφάσει τε ἀληθείᾳ Ph 1$_{18}$ (sonst ὃν τρόπον usw. § 160), aber μετὰ φόβου C 7$_{15}$ u. ö., μετὰ βίας A 5$_{26}$, 24$_{7}$ (LXX Ex 1$_{14}$; klass. βίᾳ, πρὸς ἀν), μετὰ σπουδῆς Mc 6$_{25}$, L 1$_{39}$ (Thieme 25; πάσῃ σπουδῇ 2 C 8$_{7}$) nd ἐν τάχει, ἐν ἐκτενείᾳ usw. (s. § 219,4). **5.** Auffällig ist im NT und LXX, Johannesjohn 57 f.) der Dat. ὁδῷ usw. bei πορεύεσθαι, περιπατεῖν, στοιχεῖν, im NT nur bei bildlicher Bedeutung, in LXX auch bei eigentlicher (vgl. jedoch Jk 2$_{25}$ ἑτέρᾳ ὁδῷ ἐκβαλοῦσα; L 10$_{31}$): A 14$_{16}$ πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν, dann auch τοῖς ἔθεσιν περιατεῖν, 21$_{21}$, πορεύεσθαι τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου 9$_{31}$. Anders klass.: ἐπορεύετο τῇ ὁδῷ ἣν αὐτὸς ἐποιήσατο Thuk. II 98$_{1}$, aber bildlich ἄδικον δὸν ἰόντων III 64$_{4}$. **6.** Die Dative der Verbalsubstantiva bei den ugehörigen Verben sind Übersetzungen (Nachahmungen) des hebr. Infin. bsolutus wie מוֹת יָמוּת und so schon in LXX angewendet (Thackeray 48 f., Johannesjohn 56 f.); die analogen klassischen Redensarten wie άμῳ γαμεῖν „in wirklicher Ehe", φυγῇ φεύγειν „schleunigst" (K.-G. I 08, Fraenkel Wochenschr. f. klass. Phil. 1909, 177) haben nur den nknüpfungspunkt geboten. Ἐπιθυμίᾳ ἐπεθύμησα L 22$_{15}$, παραγγελίᾳ αραγγείλαμεν A 5$_{28}$. Kommt eine nähere Bestimmung hinzu, so tritt n NT fast immer der Akk. des Inhalts ein (§ 153): χαρᾷ χαίρει 3$_{29}$, aber ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην Mt 2$_{10}$; dagegen ἐξέστησαν ἐκτάσει μεγάλῃ Mc 5$_{42}$ (ἐκστάσει ἐκστήσονται LXX Ez 26$_{16}$), Herm. IX 18$_{3}$ πονηρευομένους ποικίλαις πονηρίαις, 1$_{2}$ ἴσχυσας τῇ ἰσχύι ου; J 18$_{32}$ ποίῳ θανάτῳ ἤμελλεν ἀποθνήσκειν ist klass. (vgl. 21$_{19}$ und om. Od. 11$_{412}$, Xenoph. Hiero 4$_{3}$) und nicht mit θανάτῳ τελευτάτω lt 15$_{4}$ = Mc 7$_{10}$ VT zu vergleichen.

1. Jd 14, A 7$_{14}$, vgl. LXX (Johannesjohn 58 f.). — **2.** Mt 16$_{28}$, 2 C 10$_{14}$ sw.; auch εἰσέρχεσθαι ἐν αἵματι „mit Blut" H 9$_{25}$, vgl. 1 J 5$_{6}$. — **3.** Herm S X 20$_{3}$ γυμνοῖς ποσίν, D V 1 εἰσῆλθεν ἀνὴρ σχήματι ποιμενικῷ; vgl. καθεζόμενον σχήατι βασιλικῷ Callinicus Vita S. Hypatii cp. 97$_{6}$ (Teubner). H 7$_{20f}$ οὐ χωρὶς ρκωμοσίας . . . μετὰ ὅρκ.; vgl. Xenoph. Cyr. II 3$_{12}$ σὺν θεῶν ὅρκῳ λέγω und μεθ' ρκου Rev. Laws col. 42$_{17}$ (259/8^{a}). Μετὰ φωνῆς μεγάλης L 17$_{15}$, vgl. μετὰ τουδῆς καὶ κραυγῆς πολλῆς Aeschin. 2$_{10}$. — **4.** Ποίοις τρόποις Herm M XII 3$_{1}$; ἐν αντὶ τρόπῳ (schlechte v. l. τόπῳ) 2 Th 3$_{16}$. Μετὰ βίας Pap. Tebt. I 5$_{57}$ (118^{a}). m NT παρρησίᾳ, ἐν παρρησίᾳ und μετὰ παρρησίας. — **5.** R 4$_{12}$ στοιχεῖν τοῖς ἴχνεσιν, gl. Homil. Clem. 10$_{15}$ τῷ ὑμῶν στοιχεῖτε παραδείγματι; Jd 11; περιπατεῖν κώμοις καὶ έδαις R 13$_{13}$, πνεύματι G 5$_{16}$. Akk. im eigentl. Sinn A 8$_{39}$ τὴν ὁδὸν αὐτοῦ; bildch mit ἐν Mt 21$_{32}$ (ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης), 1 P 4$_{3}$, περιπατεῖν ἐν 2 C 4$_{2}$ usw., περιατεῖν κατὰ σάρκα R 8$_{4}$. — **6.** Ἐνυπνίοις ἐνυπνιάζεσθαι A 2$_{17}$ VT, ἀπειλῇ (om. ABD al.) ἀπειλησώμεθα 4$_{17}$, ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν 23$_{14}$, προσευχῇ προσηύξατο k 5$_{17}$; etwas anders ὅρκῳ ὤμοσεν A 2$_{30}$ und ἀκοῇ ἀκούειν Mt 13$_{14}$ u. s. VT.

c) Der lokativische Dativ.

§ 199. Der **Dat. des Orts,** der schon in klass. Zeit äußerst beschränkt ist, fehlt im NT (abgesehen von dem erstarrten κύκλῳ und αμαί; über πάντῃ und πανταχῇ s. § 103; auch τῇ δεξιᾷ A 2$_{33}$, 5$_{31}$

ist eher lokal als instrum.); ποίῳ τόπῳ ἀπῆλθεν Herm V IV 3$_7$ wo
infolge von Gleichsetzung des Dat. mit εἰς (s. vor § 187); vgl. ἰδί
τόπῳ Vettius 181$_{22}$ Kroll, ἰδίῳ οἴκῳ 83$_{17.18}$ Kr.

§ 200. Der **temporale Dat. auf die Frage „wann?"** ist i
NT noch ziemlich gebräuchlich, allerdings neben der Verdeutlichung m
ἐν, die schon in der klass. Sprache verbreitet ist. Da der Dat. nu
den Zeitpunkt bezeichnet, ἐν dagegen Zeitpunkt und Zeitraum, s
ist für „bei Tage, bei Nacht" (Zeitraum) wohl ἐν (τῇ) ἡμέρᾳ, ἐν (τῇ) νυκ
möglich (J 11$_{9.10}$, A 18$_9$, 1 Th 5$_2$), aber ohne ἐν nicht der Dat., sonder
nur der Gen. (§ 186,2); Ausnahme: τῷ θέρει Herm S IV$_3$ „im Sommer
(oder instrum.?), aber$_5$ ἐν τ. θ. ἐκείνῳ. **1.** Dagegen zur Angabe eine
bestimmten Tages oder einer best. Nacht ist neben ἐν der Dat. a
Platz, so immer τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ Mt 16$_{21}$ (anders D), 17$_{23}$ (desgl.
L 9$_{22}$ (desgl.), 24$_{7.46}$, A 10$_{40}$; aber ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ J 7$_{37}$, 11$_2$
neben τ. ἐ. ἡ. 12$_{48}$ (schwankend 6$_{39.40.44.54}$). Hebraismus ist ἡμέρ
καὶ ἡμέρᾳ „jeden Tag" 2 C 4$_{16}$ (יוֹם יוֹם) = καθ' ἑκάστην ἡμέραν H 3$_{1}$
2. Ähnlich wie ἡμέρα auch φυλακή „Nachtwache" und ὥρα. **3.** B
Festnamen steht wie att. noch der Dat.: Mc 6$_{21}$ τοῖς γενεσίοις αὐτο
(γενεσίοις BU I 1,$_{9.24}$ [III p], vgl. Moulton 116 und τοῖς γενεθλείο
Pap. Oχ. I 112$_4$ [III/IV p]), oft τοῖς σάββασιν „am Sabbat" Mt 12
usw. **4.** Andere Fälle sind selten: ἑτέραις γενεαῖς E 3$_5$; ἰδίᾳ γεν
A 13$_{36}$, mit ἐν 14$_{16}$; καιροῖς ἰδίοις 1 T 6$_{15}$.

1. Τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ τῶν ἀζύμων Mc 14$_{12}$; τῇ ἡμ. τῇ ὀγδόῃ A 7$_8$, mit ἐν L 1$_5$
δοσῇ DL om. ἐν; τακτῇ ἡμ. A 12$_{21}$; ποίᾳ ἡμ. (v. l. ὥρᾳ) Mt 24$_{42}$; ᾗ ἡμ. L 17$_{29}$.
(30 D anders); τῇ ἡμ. τοῦ σαββάτου, τῶν σαββάτων L 13$_{14.16}$, A 13$_{14}$, 16$_{13}$ (vgl.
τοῖς σάββασιν), mit ἐν L 4$_{16}$, schwankend 14$_5$; τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων Mc 16$_2$ (πρ
τῇ μ. τ. σ., aber ACE al. τῆς μιᾶς, D μιᾶς, was man partitiv erklären könnte
[πρώτῃ σαββάτου 9,] J 20$_{1.19}$, mit ἐν A 20$_7$. Bei ἐκείνη und ταύτη tritt zu τῇ ἡ
gewöhnlich ἐν, außer τῇ ἡμ. ἐκ. J 20$_{19}$; νυκτὶ ohne ἐν: L 12$_{20}$, 17$_{34}$, A 12$_6$, 27
Immer Dat. τῇ ἐπιούσῃ (ἐχομένῃ) ἡμ. (νυκτί), aber nur A (7$_{26}$, 21$_{26}$ u. s.); eben
τῇ ἐπιφωσκούσῃ Mt 28$_1$ und gewöhnl. τῇ ἐξῆς (A 21$_1$ u. s., mit ἐν nur L 7$_{11}$ [
om. D, starke v. l. ἐν τῷ ἐξῆς], schwankend 9$_{37}$). — **2.** Τετάρτῃ **φυλακῇ** (-της -κ
D) τῆς νυκτός Mt 14$_{25}$, τῇ ἑσπερινῇ φ. τ. ν. L 12$_{38}$ D (sonst daselbst auch D m
ἐν), ποίᾳ φ. Mt 24$_{43}$. ᾗ οὐ δοκεῖτε **ὥρᾳ** Mt 24$_{44}$, ποίᾳ ὥρᾳ L 12$_{39}$, τῇ ὥρᾳ τ
θυμιάματος 1$_{10}$, τῇ ὥρᾳ τῇ ἑνάτῃ Mc 15$_{34}$, αὐτῇ τῇ ὥρᾳ L 2$_{38}$ u. s. (αὐτῇ τῇ νυ
Herm V III 1$_2$, 10$_7$) neben ἐν 12$_{12}$ u. s.; ἐν bei ἐκείνῃ Mt 26$_{55}$ u. s. (v. l. J 4$_{5}$
μιᾷ ὥρᾳ Ap 18$_{10.16.19}$; vgl. § 161,3 über die Konkurrenz des Akk. Ἔτει nur m
ἐν L 3$_1$; anders τεσσεράκοντα ἔτεσιν ᾠκοδομήθη J 2$_{20}$ (neben ἐν τρισὶν ἡμέραις
[om. ἐν B].$_{20}$ [om. ἐν ℵ]) auf die Frage „in wie langer Zeit?", wofür klass.
üblich ist (ἐν τρ. ἡμ. auch Mt 27$_{40}$, διὰ τριῶν ἡμ. 26$_{61}$, Mc 14$_{58}$). — **3.** Mt 1
schwanken die Hdschr. zwischen γενεσίοις δὲ γενομένοις ℵBDL al. und γενεσίων
-μένων CK (vgl. Mc 6$_2$, ἀγομένων EG al.); der Dat. wäre eine seltsame Ve
mischung zwischen Ptc. absol. und Dat. temp., die man besser den (aus
interpolierenden) Abschreibern zutraut. Ἐν τοῖς σάββασιν L 4$_{31}$ u. s.; τῷ σαββά
L 6$_9$, σαββάτῳ Mt 24$_{20}$ (ἐν σ. EF al.; D σαββάτου, § 186,2), J 5$_{16}$ D, 7$_{22}$ B (
ἐν σ., wie $_{23}$ alle zweimal), τῷ ἐχομένῳ σ. A 13$_{44}$; ἐν ἑτέρῳ σ. L 6$_6$ ($_1$ ἐν σ. δ
τεροπρώτῳ?); κατὰ πᾶν σάββατον A 13$_{27}$ u. s. Τῇ ἑορτῇ τοῦ πάσχα L 2$_{41}$ (D n
ἐν), sonst ἐν τῇ ἑ. (κατὰ ἑορτήν „jedes Fest" Mt 27$_{15}$ u. s.). — **4.** Τῇ θλίψει ὑ
μένοντες R 12$_{12}$ „bei der T." ist verdächtig, s. § 196.

§ 201. Der **temp. Dat. auf die Frage „wie lange"** ſteht unſiſch ſtatt des Akk., doch geſichert nur bei tranſit. Vb. und vereinzelt n Paſſivum, während bei intranſit. Vb. der Akk. bleibt: Ł 8_{29} πολλοῖς νοις συνηρπάκει αὐτόν, R 16_{25} χρ. αἰωνίοις σεσιγημένου (aber ἀπεησεν χρόνους ἱκανούς Ł 20_{9} und entſprechend ſonſt bei Intranſ.), in Pap. ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι πολλοῖς χρόνοις oft, τετραετεῖ ἤδη νῳ (vgl. Pap. Fay. 106_{13} [140 p]). . . . ἐπιτηροῦντος Pap. Amh. II (139 p), und dgl. (Moulton 116, Deißmann Ł. v. O.² 155); Beiſle aus Inſchr. bei W. Schulze Gr. Ł. 14, aus hell. Autoren bei naris § 1394; bei Joſeph. findet Schmidt 382 f. keinen Unterſchied ſchen Dat. und Akk. der Zeitdauer. Der Grund des Dat. ſcheint zu , daß man den Akk. als Objektsakk. empfand und darum nicht gern en ein anderes Objekt ſtellte; der lat. Abl. temp. (vixit annis . . . ôte . . . Jahre") wird bei der Befeſtigung des Gebrauchs mitgeholfen en.

A 8_{11} ἱκανῷ χρόνῳ ἐξεστακέναι αὐτούς „lange Zeit"; Ł 8_{27} ſchwankt die ŁA ſchen χρόνῳ ἱκ. und ἐκ (ἀπὸ) χρόνων ἱκ. (οὐκ ἐνεδύσατο ἱμάτιον), J 14_{9} zwiſchen ύτῳ χρόνῳ (μεθ' ὑμῶν εἰμι) ℵDLQ und τοσοῦτον χρ. AB al., A 28_{12} zwiſchen ραις τρισίν und ἡμέρας τρεῖς (ἐπεμείναμεν), Mc 8_{2} zwiſchen ἡμέραι τρεῖς (§ 144), ραις τρισίν (B), ἡμέρας τρεῖς (Δ 1. 69) und ἡμέραι τρεῖς εἰσιν ἀπὸ πότε ὧδέ εἰσιν Łat.). A 13_{20} ὡς ἔτεσιν τετρακοσίοις καὶ πεντήκοντα ἔδωκεν κριτάς „450 Jahre urch" (Akk. 18.21, ſ. u., τοσούτοις ἔτεσιν Homil. Clem. 13_{5}, 15_{4}); die Stelle iſt en meiſten Hdſchr. arg verdorben, indem die Zeitbeſtimmung dem vorigen (19) zugefügt iſt, in dem auch tranſit. Verbum ſteht. — Beim Paſſ. ſteht ch auch der Akk. (Ap 20_{3}), ebenſo bei Tranſit.: Mc 2_{19} ὅσον χρόνον, A 13_{18} τεσσερακονταετῆ χρόνον, 21, Ł 13_{8}.

d) Der Dativ bei Verba compoſ. und deren Ableitungen.

§ 202. Der **Dat. bei Kompoſita** iſt ſehr gebräuchlich; daneben n Ergänzung durch eine Präp. ſtattfinden; die Verteilung iſt oft ſo, die ältere Verbindung mit Dat. der übertragenen Bedeutung reſert bleibt, die jüngere mit Präp. die eigentliche Bedeutung kennhnet. Mit **ἀνα-** nur ἀνατίθεσθαί (προσανατ.) τινι „befragend vorεn" A 25_{14} u. ſ. Bei ἀντι- herrſcht der Dat.; die Kompoſ. mit ἐνεn meiſt entweder nur Präp. oder nur Dat., die mit εἰς faſt nur ip.; ſchwankend ἐπι-; παρα- faſt nur Dat.; περι- überwiegend Dat., nſo προσ-; συν- mit Dat. (ſelten mit μετά oder πρός); ὑπο- faſt Dat. Der Dat. iſt meiſt lokal, bei συν- ſociativ; aber manches mpoſ. hat ſich nachträglich an Simplicia mit eigentlichem Dat. anhloſſen, z. B. προσφωνεῖν τινι an λέγειν τινι. — Einmal ſteht ein zuſammengeſetztes **Subſt. verbale** (vgl. § 194,2) mit Dat.: 2 Ł 11_{28} ἡ ἐπίσις μοι ἡ καθ' ἡμέραν ℵ*BFG, aber vielleicht richtiger μου ℵ^{c} D al. me Łat.); vgl. jedoch ἐπανάστασις mit Dat. bei Plato (K.-G. I 426).

Ἀντι-: ἀνθιστάναι, ἀντιλέγειν, ἀντικεῖσθαι, ἀντιπίπτειν uſw.; ſelten πρός τινα, . ἀνταγωνίζεσθαι H 12_{4}. — **Ἐν-**: in eigentl. Bedeut. ſtets Präp.: ἐμβαίνειν, άζειν, -βάλλειν, -βάπτειν, -πίπτειν; in übertragener Bedeut. ſtets Dat.: ἐγκαλεῖν 87,5), ἐμμαίνεσθαι (A 26_{11}), ἐμπαίζειν, ἐνέχειν, ἐντυγχάνειν („bitten, petitionieren",

vgl. LXX Sap. 8_{21} u. ſ., BU I 246_{12} (II/IIIP) νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἐντυγχάνω ὑ
θεῷ ὑπὲρ ὑμῶν; mit πρὸς Herm S II_8); doch auch ἐμβλέπειν τινί (Perſon) =
εἴς τινα, ἐγκρίνειν (2 C 10_{12}) = κρίνειν ἔν τισιν; ſchwankend: ἐγκεντρίζειν R 11_{24}
καλλιέλαιον, τῇ ἰδίᾳ ἐλαίᾳ; ἐμμένειν Dat. A 14_{22}, G 3_{10} VT ℵ*B (al. und L
mit ἐν), mit ἐν H 8_9 VT; ἐμπτύειν. — **Εἰσ-**: Εἰσέρχεσθαι εἰς uſw.; C 9_{46} εἰσῆλ
διαλογισμὸς ἐν αὐτοῖς (Minusc. 700 ohne ἐν). — **Ἐπι-**: ἐπιβάλλειν ἐπὶ ἱματίῳ (-ι
Mt 9_{16}, C 5_{36}; ἐπιβάλλειν τὰς χεῖρας ἐπί, nur A 4_3 Dat. (anders D). Ἐπιτιθέ
τὴν χεῖρά τινι und ἐπί τινα; bei dieſem Vb. ſonſt überwiegend im eigentlich
Sinn Präp., wie ἐπὶ τοὺς ὤμους Mt 23_4 (J 19_2 τῇ κεφαλῇ, A ἐπὶ τὴν κεφαλ
C 23_{26} αὐτῷ τὸν σταυρόν), im uneigentlichen Sinn Dat., ſo ὄνομα Mc $3_{16.17}$ (v
ἐπικαλεῖν τινι ὄνομα Mt 10_{25} B*, ſ. Buttmann 132), βάρος A 15_{28}, πληγάς 16
ἐπιτίθεσθαι „angreifen" 18_{10}, „mitgeben" 28_{10} (Syr. fügt in navi bei); Ap 2
ἐάν τις ἐπιθῇ ἐπ' αὐτά („zufügt"), ἐπιθήσει ὁ θεὸς ἐπ' αὐτὸν τὰς πληγάς. Ἐφίστασ
Dat. und ἐπί; ἐπέρχεσθαι ἐπί, Dat. C 21_{26}; ἐπιπίπτειν meiſt ἐπί, mit Dat. Mc 3
A 20_{10} (im eigent. Sinn) uſw. — **Παρα-**: παρατιθέναι τινί „vorlegen", παρατί
σθαί τινι „empfehlen"; παρεδρεύειν (v. l. προσ-) τῷ θυσιαστηρίῳ (uneigentlich) 1
9_{13} und δανακὴ τὸ εὐπάρεδρον (v. l. εὔπροσ-) τῷ κυρίῳ 7_{35} (auffälliger, weil d
Adj. ſtatt eines Subſt. ſteht); mit Dat. auch παρέχειν, παριστάναι, παρίστασθαι (a
in eigentlicher Bedeutung wie A 1_{10}, 9_{39}); παρεῖναι gewöhnlich Präp. (πρὸς ὑμ
2 C 11_8), Dat. in übertragenem Sinn 2 P 1_9 (s nach A); παραμένειν τινί (Do
συμπ.) Ph 1_{25} und δανακὴ παράμονός τινι (Sache) Herm S IX 23_3. — **Περ**
-τιθέναι Dat., -βάλλειν C 19_{43} (übertragen τινά τι ſ. § 155,5); -κείμενον ἡμῖν νέ
μαρτύρων H 12_1, in eigentlichem Sinn περὶ τὸν τράχηλον Mc 9_{42}, C 17_2; -πίπ
εἰς τόπον A 27_{41}, aber λῃσταῖς C 10_{30}, πειρασμοῖς Jk 1_2; -πείρειν ἑαυτὸν ὀδύν
1 C 6_{10}. — **Προσ-**: -τιθέναι ἐπί τι in eigentlichem Sinn Mt 6_{27}, C 12_{25}, ἐπί
„hinzufügen zu" C 3_{20} („zur Gemeinde" A 2_{47} τῇ ἐκκλησίᾳ EP, ἐν τῇ ἐ. D,
abſolut wie 41, 5_{14}; 11_{24} im gleichen Sinn τῷ κυρίῳ, was indes B* wohl
Recht ausläßt; „zu den Vätern verſammelt werden" mit πρός 13_{36}), aber
Perſon, für welche, im Dat. Mt 6_{33} u. ſ., H 12_{19}; -έρχεσθαι hat die Perſon ſt
im Dat., auch ὄρονῳ, ὄρει H 4_{16}, $12_{18.22}$; ferner m. Dat. προσέχειν (z. B. ἑαυτ
προσκαρτερεῖν, προσκλίνεσθαι (uneigentlich); auch in eigentlichem Sinn προσπίπ
Mt 7_{25} (Sachmanns προσέπαισαν für -πεσαν iſt nicht ſicher, vgl. ὑψηλὸν ἐς Δ
βάθρον προσέπεσες Soph. Ant. 854 f. und Buttmann 34 f.) u. ſ. (nur Mc 7_{25} π
τοὺς πόδας αὐτοῦ) und προσφέρειν (mit πρός H 5_7 gerade in uneigentlichem Sin
προσκυλίειν λίθον τῇ θύρᾳ Mt 27_{60} (m. ἐπί A, ſo ἐπὶ τὴν θ. Mc 15_{46}); προσφω
τινι Mc 11_{16}, C 7_{32}, A 22_2 (ohne αὐτοῖς D), tranſ. τινα „herzurufen" C 6_{18}
ἐφώνησεν), A 11_2 D, C 23_{20} D (ℵB αὐτοῖς, abſolut A al.); προσβλέπειν τινί Ev. frag
Pap. Oχ. V 840_{29}, τινά Ignat. Eph. 6_1. — **Συν-**: z. B. συγκαθῆσθαί τινι A 2
(μετά Mc 14_{54}, doch D καθήμενος), -κακοπαθεῖν 2 T 1_8, -κακουχεῖσθαι H 11_{25}, -κ
τίθεσθαι C 23_{51}, συν-αναβαίνειν Mc 15_{41}, A 13_{31} (μετά Herm S IX 16_7; vgl. L
Johannesſohn 64 f.), -αντιλαμβάνεσθαι R 8_{26} (v. l. Gen., § 170,3), C 10_{40} (D ἀ
m. Gen.), uſw.; οὐκ ὠφέλησεν ὁ λόγος ἐκείνους μὴ συγκεκερασμένος τῇ πίστει (Inſtru
τοῖς ἀκούσασιν (v. l. -σμένους . . . ἀκουσθεῖσιν, wohl beſſer) H 4_2; mit Präp.: συλ
λεῖν μετά Mt 17_3, A 25_{12} (Dat. Mc 9_4 u. ſ.), πρὸς ἀλλήλους C 4_{36}; συμφωνεῖν μ
Mt 20_2 (Dat. 13 u. ſ.; eigentümlich συνεφωνήθη ὑμῖν convenit inter vos A 5_9,
Stobaeus Flor. 39_{32} [I 729_{10} Henſe; ſpäter Autor] συνεφώνησε τοῖς δήμοις
Gemeinden kamen überein"). Unklaſſiſch συνέρχεσθαί τινι „mit jmd. gehen" A
u. ſ. — **Ὑπο-**: -τάσσειν m. Dat., anders nur im Zitat ὑπὸ τοὺς πόδας oder ὑπ
τῳ τῶν ποδῶν 1 C 15_{27}, H 2_8; -τίθεσθαι 1 T 4_6 „anraten"; ὑπάρχειν, ὑπακούειν.

V. Präpoſitionen.

§ 203. Allgemeines. Das NT hat die alten eigentlichen Präitionen im allgemeinen bewahrt; nur iſt einerſeits ἀμφί ausgegangen ie bei Ariſtot., in LXX und Pap.; Schmidt 393, Roßberg 11), ά und ἀντί ſtark reduziert, andererſeits haben ſich Präp. wie ἐν εἰς ſehr viel weiter ausgedehnt. Der Dativ iſt bei allen Präp. außer im Abnehmen begriffen (vgl. vor § 187) und fehlt bei μετά περί ὁ ἀνά gänzlich, womit nur eine Entwicklung ſchon der klaſſ. Sprache n Abſchluß kommt. Daneben beginnen die uneigentlichen Präp. übernd zu nehmen, d. h. Adverbien oder Nominalkaſus, die erſt in jüngerer t den Charakter von Präp. erhalten haben, aber nun gleich den entlichen Präp. nie oder faſt nie ohne ihren Kaſus (Gen.) ſtehen; die enze gegen die Adverbien iſt natürlich fließend; vgl. § 184 und 4–216. Beliebt ſind in der Koine Verbindungen von Präp. mit v. (Schmid Att. IV 625, Hatzidakis 213, Moulton 159; auch ngr., umb² § 158); ſo im NT ἀπὸ τότε (ſehr vulgär Mc 8₂ D ἀπὸ πότε ἀφ' οὗ; ſ. § 201), ἀπὸ πέρυσι, ἐφάπαξ uſw. (vgl. auch § 12 und 6,3).

1. Präp. mit einem Kaſus.

a) Mit Akk.

§ 204. Ἀνά, das ſchon in att. Proſa ſelten iſt, iſt nur erhalten ἀνὰ μέσον (m. Gen.) „zwiſchen" Mt 13₂₅ u. ſ. und ἀνὰ μέρος „der ihe nach" 1 C 14₂₇ (Polyb.) und diſtributiv = „je": ἔλαβον ἀνὰ νάριον Mt 20₉ u. ſ. (zum Adv. erſtarrt Ap 21₂₁ ἀνὰ εἷς ἕκαστος ν πυλώνων ſ. § 248,1 und 305).

Ἀνὰ μέσον auch Ariſtot., Theophraſt, Polyb. uſw., LXX, Inſchr., Pap., . Schmid Att. IV 626, Jannaris § 1498, Nägeli 30, Roßberg 34, Raderm. 115; r. ἀνάμεσα; vgl. ἐν μέσῳ § 215,3; ἀνὰ μέσον · ἀντὶ τοῦ ἐν μέσῳ Antiatt. Bekker I 80₂₄. Diſtributiv: ἀνὰ πέρυγας ἓξ Ap 4₈; πρασιαὶ ἀνὰ ἑκατόν Mc 6₄₀ AL (wie Σ 9₁₄), aber ℵBD mit dem gleichwertigen κατά; Beiſpiele aus Schriftlern, Inſchr. und Pap. bei Raderm. 16, Schmid I. I.

§ 205. Εἰς ſtatt ἐν in örtlichem Sinn. Im Ngr. hat εἰς das rwandte ἐν abſorbiert (im Zuſammenhang mit dem Schwinden des tivs); im NT iſt zwar ἐν noch faſt doppelt ſo häufig als εἰς, aber Vermiſchung der beiden beginnt doch ſchon ſich geltend zu machen, em εἰς oft für ἐν eintritt (ſeltener ἐν für εἰς, § 218). Vgl. Hatzidakis 210f. Von der Erſetzung von ἐν durch εἰς in örtlichem Sinn lt ſich außer Mt kein Erzähler des NT frei, nicht einmal Lk in den a, wo vielmehr die meiſten Beiſpiele ſtehen (am wenigſten hat Joh): 1₉ ἐβαπτίσθη εἰς τὸν Ἰορδάνην (vgl. Homil. Clem. 11₃₆; ἐν Mc 1₅, 3₆), Σ 11₇ εἰς τὴν κοίτην εἰσίν (ἐν D), A 8₄₀ εὑρέθη εἰς Ἄζωτον, 1₁₈ ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον (ἐκ τοῦ -ου Syr. Cur.) τοῦ πατρός; die

Briefe und, was noch auffälliger iſt, die Apok. zeigen korrekte Sch
dung von εἰς und ἐν in der lokalen Bedeutung außer (1 J 5₈, ſ.
1 P 5₁₂ (eigenhändige Nachſchrift des Briefes) τὴν χάριν ... εἰς
ἑστήκατε (KLP; das στῆτε „tretet hinein" der andern Hdſchr. würde
εἰς paſſen, iſt aber dem Sinn nach wohl unmöglich). Häufig iſt εἰς
ἐν bei Hermas: ϑ I 2₂ ἔχουσα βιβλίον εἰς τὰς χεῖρας, II 4₃, S
u. ſ.; ſ. auch 2 Clem 8₂ (19₄?), Homil. Clem 12₁₀. Dieſes εἰς ſche
alſo damals noch Provinzialismus geweſen zu ſein; freilich iſt auch
die Nichtbeteiligung mancher Autoren auffällig. Beiſpiele aus LX
Diodor uſw. bei Jannaris § 1548.

Mc 1₃₉ κηρύσσων εἰς τὰς συναγωγάς (ἐν ταῖς συναγωγαῖς EF al.), 2₁ εἰς οἶ
ἐστιν AC al. (ἐν οἴκῳ ℵBDL), 10₁₀ (ἐν AC al.), 13₃ καθημένου εἰς τὸ ὄρος (ϑ
Muſonius 43₁₈ Henſe καθῆσθαι εἰς Σινώπην; richtig klaſſ. καθίζειν εἰς 2 Th 2
16 ὁ εἰς τὸν ἀγρόν (ἐν Mt 24₁₈), 9. — Σ 4₂₃ γενόμενα („geſchehen") εἰς τὴν (ℵ
εἰς DL, ἐν τῇ al.) Καφαρναούμ, 9₆₁, 21₃₇? A 2₅ εἰς Ἱερ. κατοικοῦντες (ἐν ℵᶜBCD
wie klaſſ. Ἡ 11₉ παρῴκησεν εἰς γῆν, Mt 2₂₃, 4₁₃, vgl. Thuk. II 102₆ κατοικισθεὶς
τοὺς . . τόπους), 27 VT (vgl. 31) ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδην, 39 τοῖς
μακράν (klaſſ. τοῖς μακρὰν [ſc. ὁδὸν] ἀποικοῦσιν), 7₄.₁₂, 8₍₂₀₎₂₃ (v. l.), 9₂₁ (ἐν a
außer ℵA), 11₂₅ D, 14₂₅ (ἐν BCD), 17₁₃ D, 18₂₁ D, 19₂₂ (ἐν D), 21₁₃, 2
zweimal, 25₄, 26₂₀. Unklaſſiſch iſt auch Σ 1₄₄ ἐγένετο ἡ φωνὴ εἰς τὰ ὦτά μου u
γενέσθαι εἰς Ἱερ. A 20₁₆, 21₁₇, 25₁₅ (richtig ἐν 13₅). — J 17₂₃ ἵνα ὦσιν τετε
ωμένοι εἰς (τὸ) ἕν gibt εἰς mehr den Zweck, das Reſultat an; vollends 1 J 5₈
τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσιν gehört in § 145,1. — Klaſſiſchem Gebrauch entſprechend
ἔστη εἰς τὸ μέσον J 20₁₉.₂₆ (Xenoph. Cyr. IV 1₁), vgl. 21₄ (v. l. ἐπί); zu ὕπ
νίψαι εἰς τὴν κολυμβήθραν 9₇ vgl. ἵν' αὐτὸ λούσῃ εἰς σκάφην Epict. III 22₇₁, δ
ſcheint νίψαι unecht zu ſein (Lachmann; om. A al., vgl. 11); 1 P 3₂₀ εἰς ἣν (κιβω
ὀλίγοι διεσώθησαν „in welche hinein ſich retteten", vgl. 2 T 4₁₈ (LXX Gen 19₁₉).
Eis für ἐν begegnet auch in LXX und auf ägyptiſchen Privaturkunden, z.
Pap. Tebt. I 38₁₄ (113ᵃ) εἰς ὃν ἐνοικεῖ . . . οἶκον, BU II 385₅ (II/IIIp) (ε)ἰς Ἀ
ξάνδρειαν ἔσσι (= ἔστι? oder = εἶσι??), 423₇ (IIp) κινδυνεύσαντος εἰς ϑάλασσ
Kaibel Epigr. 134 (Kaiſerzeit) εἰς τύμβον κεῖμαι.

§ 206. Wechſel von εἰς und ἐν in übertragenem Sin

1. Temporal: Σ 1₂₀ πληρωθήσονται εἰς τὸν καιρὸν αὐτῶν, aber korr
mit ἐν Mt 21₄₁, 2 Th 2₆. Inſtrumental: A 7₅₃ ἐλάβετε τὸν νόμον
διαταγὰς ἀγγέλων = ἐν διαταγαῖς (vgl. Mt 9₃₄ u. a.). Ähnlich w
das hebr. לְךָ לְשָׁלוֹם Mc 5₃₄ und Σ 7₅₀, 8₄₈ durch ὕπαγε εἰς εἰρήν
(ſo auch LXX, 1 Reg 1₁₇ u. ſ.), Jk 2₁₆ durch ὑπάγετε ἐν εἰρήνῃ
D an beiden Lukasſtellen) wiedergegeben; bei ἐν ſchwebte wohl
freiere Sociativus vor (§ 198,2). **2.** Begreiflich iſt das Schwan
da, wo ein hebr. בְּ, dem im klaſſ. Griech. Dat. entſprechen wür
überſetzt wird, ſo bei πιστεύειν, ὀμνύναι, εὐδοκεῖν und beſonders
der Wiedergabe von hebr. בְּשֵׁם. **3.** „Etwas an jmd. tun" iſt po
(ἐργάζεσθαί) τι ἔν τινι, εἰς τινα, τινι (att. τινα), ſ. § 157,1. **4.** Bei „v
kündigen" iſt auch im Att., wenn die Mitteilung an mehrere geſchie
ſowohl εἰς als ἐν zuläſſig (εἰπεῖν εἰς τὸν δῆμον, ἐν τῷ δήμῳ); ſo a
NT κηρύσσειν εἰς Mc 13₁₀ (ἐν D), Σ 24₄₇, 1 Th 2₉ (ὑμῖν ℵ*), und
2 T 1₁₉, G 2₂, εὐαγγελίζεσθαι εἰς 1 P 1₂₅, ἐν G 1₁₆.

1. Σ 13_9 κἂν ποιήσῃ καρπὸν εἰς τὸ μέλλον hat klass. Parallelen, z. B. ἐς
:pov Herodot V 74; klass. auch A 13_{42} εἰς τὸ μεταξὺ σάββατον, 2 C 13_2 εἰς τὸ
ιν (vgl. klass. εἰσαῦθις); vollends stimmt der sonstige temporale Gebrauch
: εἰς. — 2. Über πιστεύειν (εἰς, ἐν, ἐπί, Dat.) s. § 187,6; ebenda über πεποι-
ιι und ἐλπίζειν. Entspr. πίστις: ἡ ἐν Χρ. und ἡ εἰς Χρ. neben Gen. obj.
ρῶ ἐν „vertraue" 2 C 7_{16}, aber εἰς 10_1 = θρασύς εἰμι, „gegen euch". Ὀμνύναι
5_{35} nebeneinander mit ἐν und εἰς (klass. Akk., § 149). Εὐδοκεῖν „Gefallen
ben" oft mit ἐν; mit εἰς Mt 12_{18} VT (nur ὃν א*B, ἐν ᾧ D), 2 P 1_{17}. Gut
echisch ist τῷ σῷ ὀνόματι (Dat. instrum.) Mt 7_{22} (12_{21}, s. § 187,6), Mc 9_{38} AX
(sonst ἐν), Jk 5_{10} AKL (sonst ἐν), vgl. τῷ τῆς πόλεως ὀνόματι auf einer kleinas.
chr. von 37 p (Deißmann NB 26); εἰς τὸ ὄνομά τινος „auf jmds. Konto" ist
gemein vulgärhelleniſtiſch (Deißmann Σ. v. O.² 86 f., Roßberg 33), aber ſo im
höchſtens εἰς ὄνομα προφήτου uſw. Mt $10_{41f.}$, εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα 18_{20} (28_{19});
egen iſt Hebraismus ἐν ὀνόματι κυρίου 21_9 (LXX immer ἐν ὀν. für בְּשֵׁם,
chari 202 f.); vereinzelt ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου 18_5; bei βαπτίζειν ſowohl εἰς
8_{16}, 19_5) als auch ἐν (10_{48}; 2_{38} v. l. ἐν und ἐπί). — 3. Ποιεῖν τὸ ἔλεος μετά
br. עִם) τινος Σ 10_{37} (§ 227,3) neben ποιεῖν ἐλεημοσύνας εἰς A 24_{17}. Zum
sdruck der Beſtimmung („für") iſt εἰς gut klaſſiſch (δαπανᾶν εἰς), ſo z. B. Mc
$_{20}$ und λογεία, διακονία εἰς τοὺς ἁγίους 1 C 16_1, 2 C 8_4 u. ſ. — 4. Mc 14_9
υ ἐὰν κηρυχθῇ τὸ εὐαγγέλιον εἰς ὅλον τὸν κόσμον, λαληθήσεται . . . könnte ein
l von εἰς für ἐν vorliegen.

§ 207. Sonſtige Verwendungen von εἰς. Über εἰς ſtatt Prädi-
ſnomin. ſ. § 145, ſtatt Prädikatsakk. § 157,5. Aber G 3_{14} ἵνα εἰς
ἔθνη ἡ εὐλογία τοῦ Ἀβραὰμ γένηται würde der einfache Kaſus der
t. ſein (§ 189) oder klaſſiſcher der Gen. (doch eher „damit . . . .
ter die Heiden käme"), vgl. ἐγγίζειν εἰς ſtatt τινί § 193,2; im Ngr.
εἰς Umſchreibung für den verlorenen Dat. 1. εἰς ſteht auch für
und πρός: J 4_5 ἔρχεται εἰς πόλιν „kommt zu", nicht „in", Mt 12_{41}
ενόησαν εἰς τὸ κήρυγμα Ἰωνᾶ (vgl. Herodot III 52 πρὸς τοῦτο τὸ
υγμα „auf . . . hin"). 2. Bei Zahlen iſt εἰς diſtributiv = „-fach":
: 4_8 εἰς τριάκοντα uſw. (v. l. ἕν; falſch ἐν). 3. εἰς τέλος „definitiv"
Th 2_{16}; εἰς κενόν „vergebens" Paul. (klaſſ. διὰ κενῆς).

1. J $11_{31.38}$ ὑπάγει (ἔρχεται) εἰς (D 38 ἐπὶ) τὸ μνημεῖον, 20_3 (6 und 8 εἰς
. . . hinein"); danach will man auch Mc 3_7 die ΣΑ von DHP ἀνεχώρησεν
(ſtatt πρὸς) τὴν θάλασσαν ſchützen, ebenſo 2_{13} Tiſchdf. ἐξῆλθεν εἰς τὴν θάλ. mit
ſtatt παρά, 7_{31} mit אBD al.; vgl. εἰς τὸν ποταμόν „an den Fluß" und dgl.
LXX, Polyb. uſw. (Kallenberg Rh M 66 [1911], 473 ff.). Unklaſſ. Σ 15_{22}
: δακτύλιον εἰς τὴν χεῖρα; klaſſ. dafür περί, ſ. Plato Rep. II 559 E; ebenſo
5_{22} ὑποδήματα εἰς τοὺς πόδας (Dat. Homer Od. 15_{369}). — 2. Ngr. τάφερε στὰ
ντα nach Pſichari 184; anders ἐπὶ διηκόσια, τριηκόσια „bis zu . . ." Herodot
93. — 3. Εἰς τέλος LXX 2 Par. 12_{12}, ἐς τελευτάν Soph. Oed. Col. 1224.

b) Mit Gen.

§ 208. Ἀντί iſt nur noch mit 22 Beiſpielen vertreten. 1. Hellen.
vor allem noch das klaſſ. ἀνθ' ὧν „dafür daß" = „weil" Σ 1_{20},
$_{44}$, A 12_{23}, 2 Th 2_{10}, „hiefür" = „deshalb" Σ 12_3. 2. Gleich
n. pretii (ähnl. klaſſ., K.-G I 454) H 12_{16} ἀντὶ βρώσεως μιᾶς ἀπέ-
ο τὰ πρωτοτόκια. Zu χάριν ἀντὶ χάριτος ἐλάβομεν J 1_{16} vgl. Philo

De post. Caini 145 (II 33$_{13}$ Cohn-Wendl.): τὰς πρώτας χάριτας ... ρας ἀντ' ἐκείνων ... καὶ ἀεὶ νέας ἀντὶ παλαιοτέρων uſw.; zur Bedeut „unaufhörlich folgend" vgl. Ph 2$_{27}$ λύπην ἐπὶ λύπην und klaſſ. γῆν πρὸ ἐλαύνεσθαι „aus einem Land ins andere", ἐλπίσιν ἐξ ἐλπίδων und

1. Ἀνδ' ὧν auch Pap. (Roßberg 18) und LXX 4 Reg 22$_{17}$ und = תַּחַת אֲשֶׁר; ἀντὶ τούτου Ɛ 5$_{31}$ VT (ἕνεκεν τούτου LXX und Mt 19$_{5}$, Mc עַל־כֵּן). — 2. Mt 20$_{28}$ λύτρον ἀντὶ πολλῶν = Mc 10$_{45}$ (aber ἀντίλυτρον ὑπέρ 1 Tl

§ 209. Ἀπό ſtatt ἐξ. Ἀπό hat im Ngr. ἐξ in ſich au nommen; im NT hat dieſe Vermiſchung begonnen, doch iſt ἐξ in Zahl der Belege ἀπό noch ziemlich überlegen; vgl. ἐν und εἷς § 2 **1.** In lokaler Bedeutung ſind ἀπό und ἐξ noch meiſt geſchieden; z. B. ἀπελθεῖν (ἐξ- EHLP) ἀπὸ (om. HLP) τῆς πόλεως A 16$_{39}$ „ der St. herausgehen", nicht „aus der Nähe der St. weggehen". Ü ἀπό für partitives ἐξ ſ. 164, über ἀπό und ἐξ bei „nehmen, eſſen vo uſw. § 169. **2.** Klaſſ. ἐξ in οἱ ἐκ περιτομῆς A 10$_{45}$ u. ſ., aber unkl τινὰς τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας „einige von den zur G. gehörigen" A 1 **3.** Ἀπό ſt. ἐξ für die Herkunft aus einem Ort (ſo auch ngr.): ἦ Φίλιππος ἀπὸ Βηθσαιδά, ἐκ τῆς πόλεως Ἀνδρέου J 1$_{44}$. **4.** „Na heraus aus": ἐδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας H 11$_{34}$ gegen klaſſ. λευ ἥμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος. Stoff: ἔνδυμα ἀπὸ τριχῶν Mt 3$_{4}$ ge klaſſ. ἔκπωμα ἐκ ξύλου (K.-G. I 461), aber vgl. εἵματα ἀπὸ ξύ πεποιημένα Herodot VII 65; ngr. ἀπὸ μάρμαρο „aus Marmor".

1. [Mc] 16$_{9}$ ἀφ' (παρ' C*DL) ἧς ἐκβεβλήκει ἑπτὰ δαιμόνια, H 11$_{15}$ ἀφ' (πατρίδος) ἐξέβησαν, A 13$_{50}$. — 2. οἱ ἀπό auch A 6$_{9}$, 15$_{5}$, vgl. Ähnliches bei hel Schriftſtellern (z. B. οἱ ἀπὸ βουλῆς Plutarch Caeſ. 35, vgl. Jannaris § 1512) in Papyri (Roßberg 20), beſonders Ῥωμαῖος τῶν ἀπὸ συγκλήτου Pap. Tebt. I (112^{a}); das klaſſ. ἐξ z. B. Aeſchin. 1$_{54}$ οἱ ἐκ τῆς διατριβῆς ταύτης, aber auch P (Roßberg 12). — 3. Ἀπό auch J 1$_{45}$ (aber $_{46}$ ἐκ Naz. δύναταί τι ἀγαθὸν εἶναι; 4$_{22}$ ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν), Mt 21$_{11}$, A 10$_{38}$ und ſo immer, wenn n wie Ɛ 2$_{4}$ (ἐκ πόλεως Naz.) πόλις dabeiſteht; auch vom Land ſtets ἀπό (außer Joh.): A 6$_{9}$, 21$_{27}$, 23$_{34}$, 24$_{18}$; vgl. noch 2$_{5}$. Klaſſ. τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας J 4$_{82}$, vgl. $_{83}$, aber ἀπό ſchon bei Herodot und bei Dichtern: ἀπὸ Σπάρτης Hero VIII 114, Soph. El. 701; Pap. Petr. III 104 (S. 249 f.) $_{1}$ (244/3^{a}) τῶν ἀπὸ Ἀσίας αἰχμαλώτων, bei Städten z. B. Pap. Ox. II 257$_{3}$ (94/5 P) ἀπ' Ὀξυρύγ πόλεως, vgl. BU IV 1062$_{2}$ (236/7 P), ebenda $_{5.7}$ ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως, aber Chr. noch τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς κώμης z. B. Pap. Tebt. I 38$_{16}$ (113^{a}). — Ἀπό Akk. wie ngr., ſchon Herm. D IV 1$_{5}$ im Apographon.

§ 210. Ἀπό ſtatt ὑπό und παρά. 1. In kauſaler Bed tung = „wegen, vor" (ngr., Thumb^{2} § 161,5): κοιμωμένους ἀπὸ λύπης Ɛ 22$_{45}$, klaſſ. ὑπὸ λύπης. **2.** Auch das ὑπό des Urhebers b Paſſivum oder bei Verben paſſiven Sinnes wird oft (ngr. immer) d ἀπό erſetzt (freilich pflegen dabei die Hdſchr. ſtark zu ſchwanken): A ἀποδεδειγμένον ἀπὸ τοῦ θεοῦ. **3.** Statt παρά mit Gen. ſteht ἀπό (ngr.) in ἀκούειν ἀπό A 9$_{13}$, 1 J 1$_{5}$ und bei „kommen von ei Perſon" (ἀπὸ Ἰακώβου G 2$_{12}$).

1. Ἀπὸ τῆς χαρᾶς Mt 13$_{44}$, Ɛ 24$_{41}$, A 12$_{14}$; ferner Mt 14$_{26}$, Ɛ 19$_{3}$, J A 20$_{5}$, 22$_{11}$; Herm D III 11$_{2}$; Beiſp. aus nachchr. Pap. bei Kuhring 35.

Gen causae bei Interjektionen ſ. § 176,1. Vgl. ἐξ § 212. — 2. A 4_{36} ηθεὶς Βαρναβᾶς ἀπὸ (D ὑπὸ) τῶν ἀποστόλων, Mt 16_{21} πολλὰ παθεῖν ἀπὸ (D ὑπὸ) . . (Parallelſt. bei Mc 8_{31} ἀπό nur AX al., ſonſt ὑπό; Ł 9_{22} alle ἀπό); , 8_{43}, 17_{25}, A 15_{4}, 2 C 7_{13}, Jk 1_{13}, 5_{4}, Ap 12_{6}. Vgl. Kuhring 36 (nur anſ. paſſiven Sinnes), Hatzidakis 211, Jannaris § 1507; klaſſ. vereinzelt äches (K.-G. I 457f.). — 3. Μανθάνειν ἀπό G 3_{2}, C 1_{7}, παραλαμβάνειν ἀπό 11_{23} (παρά DE; Herm D V 7_{7} ἀπολαμβ. ἀπό, dann παρά), uſw. Ἀπὸ θεοῦ $_{3}$, 16_{30} (ἐκ 8_{42}, παρά 16_{27}, vgl. § 237,1). Ähnlich klaſſ. (K.-G. I 458).

§ 211. Ἀπό zur Bezeichnung der Trennung, Abwendung. ἀπό ſtatt Gen. ſepar. ſ. § 180, über ἀπό ſtatt Akk. bei „fürchten, en uſw." § 149. Die Abwendung bezeichnet ἀπό in manchen nicht ittelbar aus der klaſſ. Sprache belegbaren Redeweiſen namentlich Paulus: ἀνάθεμα εἶναι ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ R 9_{3}, ἀπεθάνετε ἀπὸ στοιχείων τοῦ κόσμου C 2_{20} (ἀποθνῄσκειν τινί ſ. § 188,2); δικαι-θεραπεύειν, λούειν ἀπό kommen noch näher an λύειν uſw. heran. 2 C 11_{3} μὴ φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος; 2 Th 2_{2}; mit καταρ-αι R 7_{6}, G 5_{4}; μετανοεῖν ἀπό A 8_{22} (μετάνοια ἀπό H 6_{1}), ἐξ Ap (2_{21} u. ſ.); $_{22}$ ῥεραντισμένοι ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς; Ł 24_{31} ἄφαντος ἐγένετο ἀπ' αὐτῶν raismus nach Pſichari 204–6). Aber unmöglich ſcheint H 5_{7} εἰσακουσθεὶς τῆς εὐλαβείας „erhört (und befreit) von der Furcht", zumal εὐλ. auch 12_{28} ehr die Furcht vor Gott bedeutet (vgl. εὐλαβεῖσθαι 11_{7}, εὐλαβής A 2_{5} u. ſ.); auch kaum „wegen der Frömmigkeit" (vgl. § 210,1), ſondern man wird en müſſen καὶ εἰσακ., ἀπὸ τῆς εὐλ. . . . . ἔμαθεν ἀφ' ὧν ⟨τ'⟩ ἔπαθεν τὴν ρήν (über die Wortſtellung ſ. § 473,2). Bei Hermas und Clem: διαφθαρῆναι Herm S IV 7_{7}, ἀποτυφλοῦσθαι ἀπό M V 2_{7}, κολοβὸς ἀπό S IX 26_{8}, κενὸς ἀπό λιποτακτεῖν ἀπό 1 Clem 21_{4}, ἀργεῖν ἀπό 33_{1}, ἔρημος ἀπό 2 Clem 2_{3}.

Über ἀπό bei Angabe der Entfernung ſ. § 161,1. Über ἀπὸ σώπου τινός § 217,1.

§ 212. Über das ſtark gebrauchte **ἐξ**, ἐκ iſt wenig zu bemerken. Gen. ſubj. 2 C 9_{2} τὸ ἐξ ὑμῶν ζῆλος (ohne ἐξ ℵBCP), 8_{7} τῇ ἐξ ἐν ἡμῖν (?) ἀγάπῃ. Partitives ἐξ ſ. § 164, 169; über ἐξ bei len" § 172, ἐξ ſt. Gen. pretii § 179. Eigentümlich τοὺς νικῶν-ἐκ τοῦ θηρίου Ap 15_{2}, wohl = τηρήσαντας ἑαυτοὺς ἐκ τ. θ. (§ 149). ſal = „vor" (wie ὑπό und ἀπό § 210,1): Ap 16_{10} ἐμασῶντο τὰς σσας αὐτῶν ἐκ τοῦ πόνου „vor Schmerz", vgl. $_{11.21}$; die Ap und das Ev. und der 1. Brief des Joh. machen von ἐξ verhältnis-ig den ſtärkſten Gebrauch. Ἐξ mit Attraktion ſtatt ἐν ſ. § 437.

§ 213. Πρό weiſt nicht ſehr viele Beiſpiele auf, die meiſten für äches „vor"; räumliches „vor" nur A (5_{23} v. l.), 12_{6} (v. l. πρός mit), $_{14}$, 14_{13}, Jk 5_{9} (ſonſt ἔμπροσθεν ſ. § 214,1); Bevorzugung: πρὸ των Jk 5_{12}, 1 P 4_{8}. Über πρὸ προσώπου τινός ſ. § 217,1, πρὸ mit Inf. § 403. Hell. iſt die eigentümliche Konſtruktion πρὸ ἐξ ῶν τοῦ πάσχα „6 T. vor dem P." (eigentlich „vor 6 T., vom P. gerechnet") J 12_{1}, πρὸ ἐτῶν δεκατεσσάρων 2 C 12_{2} (πρὸ μιᾶς n S VI 5_{3}, Homil. Clem. 9_{1}, 13_{11}, πρὸ μ. ἢ δύο Didache 7_{4}).

Viele Beiſpiele für dieſen Gebrauch bei Jannaris § 1651, W. Schulze C 14f., Schmidt 513, Schmid Att. III 287f., IV 629, Kühner Ausf. Gramm. Griech. Sprache II² 287f.; vgl. Entſprechendes bei ἀπό § 161,1 und bei

μετά § 226. Das lateiniſche ante diem tertium Kalendas kann erſt nachträgli eingewirkt haben; denn die älteſten Beiſpiele ſind vorrömiſch (handſchriftlic ſchon Hippokr. πρὸ τριῶν ἡμερῶν τῆς τελευτῆς [W. Schulze Gr. L. 15], ohne Ge nach „Tage" ſchon im inſchr. Teſtament der Epikteta [JG XII 3, 330$_{160}$; Therc ca. 200^{a}] πρὸ τοῦ τὰν σύνοδον ἦμεν [= εἶναι] πρὸ ἀμερᾶν δέκα). S. zur ganzen Frag Moulton 161 f., der für den Gen. in der Bedeutung „von ... an gerechnet" au Herodots (VI 46) δευτέρῳ ἔτει τούτων „im 2. Jahr nach dieſen Ereigniſſen" hinweiſt

§ 214. Uneigentliche Präp. für „vor" zum Erſatz für das i lokalem Sinn ſeltene πρό (§ 213): **1.** Ἔμπροσθεν iſt im NT da eigentliche Wort für „vor" im ſtreng räumlichen Sinn (wie im Ngr das daraus entſtandene ἔμπρός ’ς oder μπροστά ’ς); in klaſſ. Sprach ſteht es häufiger adverbiell als mit Gen. **2.** Bei **ἐναντίον** iſt ſchon klaſſ. die Konſtr. mit Gen. die vorherrſchende; die Bedeutung hat ſic aber im NT von „gegenüber" zu „vor" verflacht. **3.** Ἀντικρύ „gegenüber" (ngr. ἀντίκρυ(ς), Thumb^{2} § 171) nur A 20$_{15}$ (ſ. § 21) ἀπ- und κατ-αντικρύ(ς) fehlen ganz. **4.** Ἔναντι, **ἀπέναντι, κατέ ναντι** ſind helleniſtiſch (Dorismus, ſ. Wackernagel Hell. 3–6); ſie be deuten im NT „gegenüber" oder „angeſichts" (Mt 27$_{24}$ **κατέναντι** τοῦ ὄχλου). **5.** Auch **ἐνώπιον** iſt helleniſtiſch (Mayſer 457, Moulton 159 auch ngr.; vgl. τὰ ἐνώπια bei Homer); daneben bei Paul und Jd$_{24}$ **κατε νώπιον** (auch auf einem chriſtl. Amulett BU III 954$_{6}$ [ca VI^{p}]; vgl Homer κατενῶπα oder κατ’ ἐνῶπα). **6.** Faſt alle dieſe Wörter, beſon ders aber ἐνώπιον, dienen zur Wiedergabe von hebr. לִפְנֵי, בְּעֵינֵי, auch נֶגֶד, für die in klaſſ. Sprache oft einfacher Kaſus ſtehen würde.

1. Ἔμπροσθεν τοῦ βήματος A 18$_{17}$, τῶν ποδῶν Ap 19$_{10}$ (B ἐνώπιον), 22$_{8}$ (A πρό); „vor jmd. her" J 3$_{28}$, 10$_{4}$; zeitlich = πρό (auch klaſſ.) vielleicht J 1$_{15.3}$ (oder = „hat den Vorrang vor mir"?); adverbiell nur L 19$_{4.28}$, Ph 3$_{13}$ Ap 4$_{6}$. Am häufigſten iſt ἔμπρ. bei Mt., es fehlt bei Petr. Jk. Jd. Hb. — **2.** Ἐναντίον Mc 2$_{12}$ ACD (al. ἔμπρ.), L 1$_{8}$ ℵAC al. (ἔναντι BDE al.), 20$_{26}$ 24$_{19}$ (ἐνώπιον D), A 7$_{10}$ (ἔναντι ℵ), 8$_{32}$ VT. — **3.** Text β hat vielleich A 20$_{15}$ κατὰ Χίον, vgl. 16$_{7}$, 27$_{7}$; wenigſtens hat der in Oſſepp (Böhmen) be findliche Codex der Vulg. laut Mitteilung von Dr. Fr. Herkloß cathachium — **4.** Ἔναντι L 1$_{8}$ BDE al., A 7$_{10}$ ℵ, 8$_{21}$ (ἐνώπιον EHLP); κατέναντι ἀπέν. (of ſchwankend) Mt 21$_{2}$, 27$_{24}$ u. ſ., A 3$_{16}$, 17$_{7}$ (eigentüml. ἀπέναντι τῶν δογμάτω „zuwider" = klaſſ. ἐναντία τοῖς δ. oder τῶν δ.), R 3$_{18}$ VT, 4$_{17}$, 2 C 2$_{17}$ v. l., 12$_{1}$ v. l. (Adv. L 19$_{30}$). — **5.** Ἐνώπιον häufig bei L (A im 1. Teil, im 2. nur 19$_{9.18}$ 27$_{35}$) und in der Apok.; J nur 20$_{30}$, 1 J 3$_{22}$, 3 J$_{6}$; Mt Mc nirgends. Auc im eigentlichen räumlichen Sinn: ἐνώπιον τοῦ θρόνου Apok.; „vor jmd. her L 1$_{17}$ ($_{76}$ ℵB). — **6.** Ἔμπροσθεν ἐναντίον ἐνώπιον „vor jmd. = vor jmds. Augen" ſo „gefallen in den Augen jmds. = jmdm." A 6$_{5}$ ἤρεσεν ἐνώπιον τοῦ πλήθους, 1 J 3$_{22}$ τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον αὐτοῦ, H 13$_{21}$ τὸ εὐάρεστον ἐν. αὐτοῦ; ἁμαρτάνειν ἐνώπιό τινος = εἴς τινα (beides L 15$_{18.21}$) oder τινί (LXX εἰς, ἔναντι, ἐναντίον, ἐνώπιον τινί); προσκυνεῖν ἐνώπιον ſ. § 187,2; Mt 18$_{14}$ οὐκ ἔστιν θέλημα ἔμπροσθεν τοῦ πατρὸ ὑμῶν (ſtatt einfachem Gen.), 11$_{26}$; L 15$_{10}$ γίνεται χαρὰ ἐνώπιον τῶν ἀγγέλων (= Gen. oder Dat.), 24$_{11}$ ἐφάνησαν ἐνώπιον αὐτῶν ὡσεὶ λῆρος (= αὐτοῖς), Mt 7$_{6}$ μηδ βάλητε τοὺς μαργαρίτας ὑμῶν ἔμπροσθεν τῶν χοίρων (= klaſſ. μὴ προβάλητε τοῖ χοίροις), uſw. Ähnlich auch H 4$_{13}$ οὐκ ἀφανὴς ἐνώπιον αὐτοῦ. Im 2. Teil der A iſt ἐνώπιον nur = klaſſ. ἐναντίον. R 3$_{18}$ VT ἀπέναντι τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν, vg 1 Clem 8$_{4}$ VT.

§ 215. Uneig. Präp. für „hinter“, „auf“, „unter“, „zwiſchen“. „Hinter“ als räumlicher Gegenſatz zu ἔμπροσθεν iſt **ὄπισθεν**, das ber nur Mt 15$_{23}$, Ł 23$_{26}$ mit Gen. vorkommt und auch adverbiell lten iſt; **ὀπίσω** dagegen findet ſich ziemlich oft, meiſt als Präp., ltener als Adv.; der präpoſitionale Gebrauch, der den Profanſchrift-ellern fremd iſt, ſtammt aus der LXX (hebr. אַחֲרֵי): ἔρχεσθαι ὀπίσω νός „folgen“. 2. Die ſchon attiſchen Zuſammenſetzungen **ἐπ-άνω** ben auf“ (dafür hell. auch **ὑπερ-άνω** Ł 1$_{21}$, 4$_{10}$, Ĥ 9$_{5}$) und **ὑπο-άτω** „unterhalb“ ſind im NT abgeſchwächt zu „auf, unter“ (auch att. it Gen.). ἄνω und κάτω ſind immer Adv. 3. „Zwiſchen“ heißt **ταξύ** (att.) Mt 18$_{15}$ u. ſ. (ſelten), **ἀνὰ μέσον** (§ 204), **ἐν μέσῳ** μμέσῳ) „unter, zwiſchen“ = hebr. בְּתוֹךְ (klaſſ. ἐν oder εἰς), **μέσος** s Adj. (J 1$_{26}$; Ł 22$_{55}$ BL, v. l. ἐν μέσῳ, μετ᾽) oder **μέσον** als Adv. Jannaris § 1525; vgl. ngr. μέσα); dazu **ἐκ μέσου** = מִתּוֹךְ Mt 13$_{49}$ w. (klaſſ. bloß ἐκ) und **διὰ μέσου** = בְּתוֹךְ (Ł 4$_{30}$ διελθὼν διὰ μέσου ὑτῶν = klaſſ. διά; ſ. auch § 222); alles mit Gen.

1. Ἀκολουθεῖν ὀπίσω ſ. § 193,1; ἀπέστησε λαὸν ὀπίσω αὐτοῦ A 5$_{37}$, vgl. 20$_{30}$; gar θαυμάζειν ὀπίσω Ap 13$_{3}$ (§ 196). Anders ἔρχεσθαι ὀπ. τινός Mt 3$_{11}$ u. ſ. nach jmd. (hinterher) kommen“ im Ausſpruch des Täufers von Chriſtus. — 3. B. Mt 5$_{14}$ πόλις ἐπάνω ὄρους κειμένη (= att. ἐπ᾽ ὄρους), Ł 8$_{16}$ ὑποκάτω κλίνης θησιν (= att. ὑπὸ κλίνην, vgl. Mc 4$_{21}$ und Mt 5$_{15}$). Adverbiell nur ἐπάνω, nicht τοκάτω; jenes auch bei Zahlen = „über“, ohne Beeinfluſſung des Kaſus (§ 185,4); or Adverb Mt 2$_{9}$ ἐπάνω οὗ ἦν τὸ παιδίον (doch D ἐπ. τοῦ παιδίου). Ngr. (ἀ)πάνω ᾽ς uf“, ἀποκάτω ἀπό „unter“. — 3. Μεταξύ auch Adv.: J 4$_{31}$ ἐν τῷ μεταξύ nittlerweile“, aber vulgär = „nachher“ (Plut. Moral. 240 B, Joſeph.): A 13$_{42}$ τὸ μεταξὺ σάββατον, vgl. 23$_{24}$ Zuſatz β, Barn 13$_{5}$, 1 Clem 44$_{2}$. Ἐν μέσῳ lt 10$_{16}$ (εἰς μέσον B), 8$_{7}$ (μέσον D), Ł 10$_{3}$ (μέσον D), 21$_{21}$ uſw.; „wo?“ und wohin?“ werden hier nicht unterſchieden, daher nirgends εἰς μέσον außer Mt $_{16}$ B (ſ. o.), 14$_{24}$ D (v. l. μέσον; mit ἦν!); aber ohne Kaſus εἰς (τὸ) μέσον c 3$_{3}$ u. ſ. Μέσον Adv.: Ph 2$_{15}$ τέκνα θεοῦ μέσον γενεᾶς σκολιᾶς, Ł 10$_{3}$ D (ſ. o.), omil. Clem. 6$_{1}$; Adj. oder Adv. Mt 14$_{24}$ אCE al., Ł 8$_{7}$ D. Klaſſ. ſelten mit en., z. B. κατὰ μέσον Homer Il. 9$_{87}$, Plato Critias 121 C, ἐν μέσῳ Plato Symp. 22 E („mitten zwiſchen, unter“).

§ 216. Uneig. Präp. für „wegen“, „ohne“, „bis“. 1. „Wegen“: **νεκεν** (auch ἕνεκα § 35,3 und εἵνεκεν § 30,3) zählt nur einige 0 Beiſpiele (mit den Zitaten); noch ſeltener iſt **χάριν** (faſt ſtets nach-geſtellt, immer in τούτου χ., οὗ χ., aber 1 J 3$_{12}$ χ. τίνος). **2.** „Außer, hne“: das eigentl. helleniſtiſche Wort iſt **χωρίς** (Solmſen Beitr. 115; auch gr.); **ἄνευ** (ebenfalls att.) nur Mt 10$_{29}$ (ἄνευ τοῦ πατρὸς ὑμῶν sciente, invito patre, vgl. ἄνευ θεῶν uſw. auf Pap. bei Kuhring 47, ἄνευ τοῦ uſw. ſchon Homer), 1 P 3$_{1}$, 4$_{9}$; **ἄτερ** (in Proſa erſt Kaiſerzeit) nur 22$_{6.35}$ (öfter Herm, z. B. S V 4$_{5}$; Barn 2$_{6}$ C [ἄνευ א]); **πλήν** „außer“ tt.) Mc 12$_{32}$ VT, [J] 8$_{10}$ EGHK al., A 8$_{1}$, 15$_{28}$, 27$_{22}$; **ἐκτός** „außer“ o unklaſſ.) A 26$_{22}$, 1 C 15$_{27}$ (Pap. ſ. Kuhring 51), ebenſo **παρεκτός** lt 5$_{32}$, 19$_{9}$ BD, A 26$_{29}$. **3.** „Bis“: **ἄχρι(ς) μέχρι(ς)** wie att. (über das ſ. § 21); dazu **ἕως** (LXX), das urſprünglich durchaus Konjunktion t und erſt hell. Präp. wurde (ngr. ὡς „bis zu“); vgl. πρίν § 395.

1. Die Bedeutung von ἕνεκεν iſt faſt immer propter (von διά mit A kaum verſchieden), ſeltener causa, vgl. beides 2 C 7₁₂ οὐχ ἕνεκεν τοῦ ἀδικήσαντ . . . ἀλλ' ἕνεκεν τοῦ φανερωθῆναι. Die Stellung (im Att. ſehr frei) iſt ſtets v dem Gen. außer bei dem nach dem Satzanfang drängenden Interrog. (τίν ἕνεκεν A 19₃₂, vgl. Homil. Clem. 9₁₄.₁₇, 20₁₂) und Relat. (οὗ εἵνεκεν Ʃ 4₁₈ VT; Hom Clem. oft, z. B. 1₅, 2₅₁, ὧν ἕνεκεν 18₇); die Voranſtellung von χάριν iſt hell. (Wittows p. 65₁₇ mit Anm., Milligan p. 23₁₇ mit Anm., Deißmann Ʃ. v. O.² 129,7). – 2. D Stellung iſt vor dem Gen. außer οὗ χωρίς Ḥ 12₁₄, vgl. ὧν ἄνευ Xenoph. He VII 1₃, οὗ (ἧς) ἄνευ Homil. Clem. διαμαρτυρία 2 und 4 (Lagarde p. 4₃₁, 5 und Homil. 2₅; χωρὶς als Adv. (att. oft) nur J 20₇. – 3. Ἄχρι(ς) Ʃ A Pa Ḥb Ap und Mt 24₃₈; μέχρι(ς) Mt 11₂₃, 13₃₀ (ἕως BD), 28₁₅ (א*D ἕως), vereinz Ʃ A Paul Ḥb; beide ſind auch Konjunktionen (vermittelnd ἄχρις οὗ, μ. Herm D IV 1₉ μ. ὅτε א*, μ. ὅτου א^c as), ſ. § 383,1. Ἕως als Präp. oft Mt., au Mc. Ʃ. A., ſelten Paul. Jk., Ḥb. nur im Zitat; Joh. hat keine der drei Präp. (nur [8₉ SUΛ); über ἕως (οὗ, ὅτου) als Konjunktion ſ. § 383,1; 455,3. Gern wird ἕως au mit Adv. verbunden (vgl. § 203): ἕως πότε, ἀπὸ ἄνωθεν ἕως κάτω, ἕως ἄρτι, ἕως σή ρον (neben ἕως τῆς σ. und ἕως τοῦ νῦν), dagegen ἄχρι (μέχρι) τοῦ νῦν Ph 1₅, τ σήμερον Mt 11₂₃, 28₁₅, 2 C 3₁₄ (aber Thukyd. VII 83₂ μέχρι ὀψέ). Die Bedeutu „innerhalb" (von „ſo lange als" abgeleitet) liegt vor A 19₂₆ D ἕως Ἐφέσου, 2 β ἕως ἑκατόν, Herm M IV 1₅ ἄχρι τῆς ἀγνοίας οὐχ ἁμαρτάνει „ſolange er nichts weiß

§ 217. Hebraiſierende Umſchreibungen präpoſitionaler Begri (vgl. μέσος § 215,3) durch gewiſſe Subſt. mit Gen.: **1. Πρόσωπο** ἀπὸ προσώπου τινός = ἀπό oder παρά m. Gen. = מִפְּנֵי, πρὸ προσώπ = πρό; κατὰ πρόσωπον = coram iſt auch der profanen Sprache b kannt und ſo A 25₁₆ (ohne Gen.) korrekt gebraucht (Thieme 19); a derswo entſpricht es dem hebr. בְּפָנֵי; ähnl. εἰς πρ. τινος 2 C 8₂₄ (εἰς ohne Kasus Herm D III 6₃, „ins Geſicht"). **2. Χείρ:** εἰς χεῖράς (יָד τινος (παραδιδόναι uſw.) „in jmds. Gewalt, jmdm." Mt 26₄₅ u. ſ., 23₄₆, J 13₃, dafür δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ (ἐν = εἰς § 218) J 3₃₅; (σὺν ABCDE) χειρὶ ἀγγέλου A 7₃₅ (vgl. G 3₁₉) = בְּיַד „durch, v mittelſt"; ἐκ χειρός τινος „aus der Gewalt jmds." (מִיַּד) Ʃ 1₇₁; διὰ χειρ διὰ τῶν χειρῶν = διά Mc 6₂ und oft A (2₂₃, 5₁₂ uſw.), von Tat **3. Στόμα:** διὰ στόματος Ʃ 1₇₀, A 1₁₆ u. ſ. von Reden, die G durch jmd. halten läßt; für Äußerungen jmds. (hören uſw.) ἐκ (τ στόματός τινος; ἐπὶ στόματος „auf der Ausſage Mt 18₁₆ VT, u. a. Übrigens wird auch klaſſ. στόμα zu manchen ähnlichen Wendungen nützt. – Über **ὁδόν** als Präp. ſ. § 161,1.

1. Ἀπὸ πρ. A 3₂₀, 5₄₁ bei „kommen, gehen", A 7₄₅, Ap 6₁₆, 12₁₄, 20₁₁ „verjagen, verbergen, fliehen" (für nt. ἀπό § 211); πρὸ πρ. Mt 11₁₀ VT (פָּנַי Ʃ 1₇₆ (ℵB ἐνώπιον), 9₅₂, ſogar πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ „vor ihm h A 13₂₄ (Synagogenpredigt des Paul.); κατὰ πρ. Πιλάτου A 3₁₃, κατὰ πρ. πάν τῶν λαῶν Ʃ 2₃₁. – 2. Ḥ 10₃₁ ἐμπεσεῖν εἰς χεῖρας θεοῦ, vgl. Polyb. VIII 20₈ τὰς τῶν ἐχθρῶν χ. πίπτειν (ferner auch ὑποχείριος); A 12₁₁ ἐξείλατό με ἐκ χε Ἡρῴδου, vgl. Aeſchin. 3₂₅₆ ἐκ τῶν χειρῶν ἐξελέσθαι τῶν Φιλίππου (hier als ſchaulicher, ſtarker Ausdruck). – 3. Οἱ λόγοι οἱ ἐκπορευόμενοι ἐκ (διὰ) στόματός τ und dgl. Mt 4₄ VT (= LXX Deut 8₃), Ʃ 4₂₂ uſw. = οἱ λ. τινος; ἀκούειν ἐκ (δ διὰ) τοῦ στ. τινος Ʃ 22₇₁, A 1₄ D, Ɛ 4₂₉ u. ſ.; θηρεῦσαί τι ἐκ τ. στ. αὐτοῦ Ʃ 1 ἐκ στ. heißt auch „aus dem Rachen" 2 C 4₁₇.

c) Mit Dat.

§ 218. Statiſtiſches über ἐν und Wechſel von ἐν und εἰς. Ἐν iſt
n allen Präp. im NT die häufigſte, trotzdem einige Schriftſteller dafür
unter εἰς verwenden (§ 205 f.). Das Umgekehrte, ἐν ſtatt εἰς, iſt
NT nur ganz vereinzelt zu konſtatieren, am deutlichſten und ſicher-
n Σ 9$_{46}$ εἰσῆλθεν διαλογισμὸς ἐν αὐτοῖς „kam in ſie, in ihr Herz"
$_{47}$), vgl. ferner ἐν μέσῳ auf die Frage „wohin?" (§ 215,3).

Die 2698 nt. Beiſpiele für ἐν (Moulton 94,2) bilden, wie ſich aus Moulton
umrechnen läßt, 26½ % aller nt. Beiſpiele für (eigentliche) Präpoſitionen
erhaupt. Heilmann Reform. Kirchenzeit. 1896, 413 berechnet, daß in Col. ἐν
% der Geſamtzahl der Präpoſitionen bilde, in 2 P ſogar noch etwas mehr,
1 Joh 45%, in Eph 44½%. Auch in den Papyri ptolem. Zeit iſt ἐν mit
5 Fällen = ca. 18% die häufigſte Präp. (Roßberg 8). — Ἐν für εἰς: κατέ-
γεν ἐν τῇ κολυμβήθρᾳ J 5$_4$ (unechter Vers), εἰσῆλθεν ἐν αὐτοῖς Ap 11$_{11}$ nur A
τοῖς CP, εἰς αὐτούς ℵB); Herm S I$_6$ ἀπέλθῃς ἐν τῇ πόλει σου, Homil Clem 1$_7$,
, πορευθῆναι ἐν Ῥάγοις LXX Tob 5$_5$; ἀνέρχῃ ἐν Ῥώμῃ Epiſtt. I 11$_{32}$, ἀπελθεῖν
βαλανείῳ II 20$_{33}$, ἀνακεχώρηκεν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ Pap. Par. 10$_2$ (245^a), vgl. Jan-
is § 1565. Aber ἐξῆλθεν ὁ λόγος ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ Σ 7$_{17}$ (vgl. 1 Th 1$_8$) heißt
erbreitete ſich in"; bei τιθέναι ἱστάναι können auch die Klaſſiker ἐν ſetzen (vgl.
άπτειν ἐν Mt 26$_{23}$, εἰς Mc 14$_{20}$), und damit läßt ſich vergleichen διδόναι
egen") ἐν τῇ χειρί τινος J 3$_{35}$ (§ 217,2; 1 Clem 55$_5$ παρέδωκεν Ὀλοφέρνην ἐν
οἱ θηλείας), ἐν τῇ καρδίᾳ 2 C 1$_{22}$, 8$_{16}$, vgl. τᾶς Ἑλένας ἐν ἀντωποῖς βλεφάροισιν
τα δέδωκας Eurip. Iph. A. 584, vgl. Medea 425 und Perſon zu Med. 629;
lends nichts beweiſend iſt der metaphoriſche Gebrauch: Σ 1$_{17}$ ἐν φρονήσει
είων „mit dem Sinn, ſo daß ſie den Sinn haben", καλεῖν ἐν εἰρήνῃ uſw.

§ 219. Inſtrumentales ἐν. Der Gebrauch von ἐν iſt nament-
durch die Nachbildung der hebr. Konſtruktionen mit בְּ ſo ausge-
nt. Es ſteht ſtatt des Dat. inſtrum. (§ 195); aber auch 1. die
ſönliche Tätigkeit wird ſo bezeichnet: ἐν τῷ ἄρχοντι („durch") τῶν
μονίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια Mt 9$_{34}$ (12$_{24}$); 2. auch wohl der Grund:
6$_7$ ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται. 3. Inſtrumental iſt
ch das ἐν, das den Gen. pretii vertritt (§ 179), ſo oft in dem bei
ul. und Andern häufigen ἐν τῷ αἵματι (τοῦ Χρ.), das aber auch in
dern, nicht immer klaren Verbindungen vorkommt. Über ἠμφιεσμένος
u. dgl. ſ. § 159,1, über ἐν von der Begleitung § 198,1.2, für
t. der Beziehung § 197. 4. Art und Weiſe (§ 198,4): ἐν τάχει
aſſ.) Σ 18$_8$ u. ſ.; κρίνειν ἐν δικαιοσύνῃ = δικαίως A 17$_{31}$, Ap 19$_{11}$.

1. A 17$_{31}$ κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν ἀνδρί, 1 C 6$_2$ (LXX 1 Par 21$_{24}$; aber auch auf
er delph. Inſchr. von III^a, Moulton 168; ἐν eigentlich „vor dem Forum jmds."); kann man auch faſſen ἐν Ἠλίᾳ λέγει ἡ γραφή R 11$_2$ „durch E.", ἐν τῷ Ὡσηέ 9$_{25}$, Δαυίδ Ἡ 4$_7$, ἐν ἑτέρῳ προφήτῃ λέγει Barn 6$_{14}$, was Andere mit ἐν τῷ νόμῳ „im Geſetzbuch" und dgl. zuſammenſtellen. Nicht gleich die klaſſ. Beiſpiele bei G. I 465. — 2. A 7$_{29}$ ἔφυγεν Μωϋσῆς ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ „wegen" (anders DE γάδευσεν Μωϋσῆν ἐν, „mit"); ἐν τούτῳ „deswegen" A 24$_{16}$, J 16$_{30}$, ἐν ᾧ „in-n, weil" R 2$_1$, 8$_3$, Ἡ 2$_{18}$, „weswegen" 6$_{17}$; dahin auch das ἐν bei χαίρειν uſw. 196). — 3. Ap 5$_9$ ἠγόρασας ἐν τῷ αἵματί σου, vgl. A 20$_{28}$ ἣν περιεποιήσατο διὰ αἵματος τοῦ ἰδίου; R 3$_{25}$ (zu verbinden ἱλαστήριον . . . ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι „um Preis des Bl."?), 5$_9$ uſw.; vgl. εἶναι ἐν „ſich belaufen auf" Pap. Grenf. 77$_6$ (III^p fin). — 4. Ἐν πάσῃ ἀσφαλείᾳ = ἀσφαλέστατα A 5$_{23}$, ἐν (πάσῃ) παρρησίᾳ

„frei, offen", usw.; vgl. K.-G. I 466. Weniger klass. ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀ
θάρτῳ Mc 1$_{23}$, 5$_{2}$ (vgl. 5$_{25}$ = L 8$_{43}$ οὖσα ἐν ῥύσει αἵματος); das muß sein „mit ein
u. G." = ἔχων πνεῦμα ἀκ. (Mc 3$_{30}$ u. ö.), wiewohl eine Stelle wie R 8$_{9}$ ὑμεῖς
οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν· εἰ δέ
πνεῦμα Χριστοῦ οὐκ ἔχει usw. geeignet ist, das Hinundherschwanken der
deutung von ἐν zu zeigen. Äußerst unbestimmter Deutung ist auch das
Χριστῷ (κυρίῳ), das bei Paul. reichlichst zu den verschiedensten Begriffen hin
gefügt wird, vgl. Deißmann, Die nt. Formel „in Christo Jesu", Marburg 18
B. Weiß, Der Gebrauch des Artikels bei den Gottesnamen (aus Theol. St
und Kritiken 1911) S. 102—109.

§ 220. Sonstige Gebrauchsweisen von ἐν. 1. Mitunter schei
ἐν auch für den gewöhnlichen eigentlichen Dat. zu stehen, z. B. G 1
ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοί „mir" oder „an mir" („in mi
d. h. „in meinem Geiste" wäre unnatürlich). 2. „An" ist ἐν auch
μανθάνειν 1 C 4$_{6}$, γινώσκειν L 24$_{35}$ u. ö. (ähnl. klass.). Ὀμνύναι ἐν
§ 149. Ὁμολογεῖν ἔν τινι „sich bekennen zu jmd." Mt 10$_{32}$, L 1
neben Dat. (§ 187,4) und einfachem (1 J 2$_{23}$ u. ö.) oder doppelt
Akk. (§ 157,2) ist Aramaismus (Moulton 169). Ἐν μυστηρίῳ λαλοῦ
σοφίαν 1 C 2$_{7}$ „in Form eines G." (ähnl. klass.). Temporales ἐν
§ 200.

1. 1 C 14$_{11}$ ἔσομαι τῷ λαλοῦντι ("für den . . .") βάρβαρος καὶ ὁ λαλῶν ἐν ἐ
(ℵAB al., nur ἐμοὶ DFG Clem. Al. Chrys.) βάρβαρος (ἐν um die Verbindu
von ἐμοί mit λαλῶν unmöglich zu machen? Chrys. gibt ὁ ἐμοὶ λαλῶν,
wohl in das unmißverständliche ἐμοὶ ὁ λαλῶν zu emendieren ist) „in mei
Augen, nach meinem Urteil"; so ἐν mehrmals in att. Poesie (K.-G. I 466);
Jd 1? (dafür hebraisierend ἐν ὀφθαλμοῖς ἡμῶν Mt 21$_{42}$ VT). 2 C 4$_{3}$ ἐν
ἀπολλυμένοις ἐστὶν κεκαλυμμένον („für" oder „bei" besser als „unter"); auch w
R 1$_{19}$ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς (vgl. § 263,2); ferner 2 C 8$_{1}$ τὴν χάριν τὴν δε
μένην ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Μακ., vgl. G 4$_{12}$, wo D ἐν auslăßt; aber 1 J 4
τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν „an uns" wie ποιεῖν ἔν τινι, γίνεσθα
τινι, wofür allerdings auch wieder der Dat. (oder εἰς) stehen kann (§ 157,1).
2. Γινώσκειν auch ἐκ L 6$_{44}$ u. ö., κατὰ τί 1$_{18}$.

§ 221. Σύν ist im klass. Attizismus auf die Bedeutungen „e
schließlich" und „mit Hilfe" beschränkt, während „mit" μετά heiß
der Jonismus indes und danach der Hellenismus bewahrte σύν
Sinn von „mit" neben μετά, und so findet es sich auch im NT. D
Ngr. hat jedoch nur μετά (μέ). Über die Anwendung ist fast nic
zu bemerken. Σὺν πᾶσι τούτοις „zu all dem" (LXX, Joseph., s. Wil
Grimm), L 24$_{21}$. Über ἅμα σύν s. § 194.

Die nt. Autoren verhalten sich sehr verschieden zu σύν: häufig ist es
bei L (Ev. und Act.) und Paul., während es in Apok. und Ep. Joh.
nicht, im Ev. Joh. fast gar nicht vorkommt (12$_{2}$, 18$_{1}$; ohne v. l. nur 2
sehr oft μετά); bei Paul. fehlt es 2 Th, 1.2. T, Tit, Phm; ebenso Hb und 1
Kurze Statistik über σύν und μετά im NT bei Tycho Mommsen, Beitr. zu
Lehre von den gr. Präp. (Berlin 1895) S. 395.

2. Mit zwei Kasus.

§ 222. Διά mit Akk. lokal „durch – hin" (klass. nur in Poe
nur L 17$_{11}$ διήρχετο διὰ μέσον (ℵBL, A al. διὰ μέσου, D μέσον ohne

215,3]) Σαμαρείας καὶ Γαλιλαίας, ſchwerlich richtig. Sonſt „wegen", ohl für den Grund (propter) als auch für den Zweck (= klaſſ. κα), ſo daß ſich auch ſchon die ngr. Bedeutung „für" bildet (Hatzi- s 212 f.): Mc 2$_{27}$ τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο καὶ οὐχ ἄνθρ. διὰ τὸ σάββατον, J 11$_{42}$, 12$_{30}$, 1 C 11$_{9}$ u. ſ. „Durch jmds. dienſt" (wie klaſſ.) J 6$_{57}$, R 8$_{20}$, daher auch „kraft" Ap 12$_{11}$, 13$_{14}$.

§ 223. Διά mit Gen. „durch" von Raum, Zeit, Vermittler. Temporal auch für eine dazwiſchen verfloſſene Zeit = „nach": δι' ν πλειόνων „nach mehreren Jahren" A 24$_{17}$; klaſſ. δι' ἐτέων εἴκοσι ach 20 J." (Herodot VI 118) und oft διὰ πολλοῦ (χρόνου) „nach ger Zeit" uſw. (K.-G. I 482). Unklaſſiſch für den Zeitraum, inner- ó deſſen etwas geſchieht: διὰ τριῶν ἡμερῶν „binnen drei T." Mt 1 = Mc 14$_{58}$ ([ἐν] τρισὶν ἡμέραις J 2$_{19}$ [§ 200,2]), διὰ τῆς νυκτός noctem „nachts" (klaſſ. νυκτός, νύκτωρ) A 5$_{19}$ u. ſ. 2. Statt des mittlers wird auch wohl der Urheber mit διά bezeichnet: R 11$_{36}$ αὐτοῦ (Urſprung) καὶ δι' αὐτοῦ (der Schaffende) καὶ εἰς αὐτὸν τὰ τα, vgl. Aeſch. Agam. 1486 διαὶ Διὸς παναιτίου πανεργέτα. 3. Die und Weiſe bezeichnend (klaſſ.): διὰ λόγου „auf dem Weg der Rede, ndlich" A 15$_{27}$; auch die Umſtände, in denen man ſich bei etwas ndet: R 2$_{27}$ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου r du, während du den Wortlaut haſt, . . ." 4. Eigentümlich bei igender Bitte = „bei" (att. πρός τινος): R 12$_{1}$ παρακαλῶ ὑμᾶς τῶν οἰκτιρμῶν τοῦ θεοῦ.

1. „Nach": G 2$_{1}$, A 27$_{5}$ β; δι' ἡμερῶν (ὀλίγων fügt Minusk. 700 hinzu) „nach gen Tagen" Mc 2$_{1}$ wie klaſſ. διὰ χρόνου „nach einiger (langer) Zeit". ährend": A 1$_{3}$ δι' ἡμερῶν τεσσεράκοντα ὀπτανόμενος αὐτοῖς „während 40 Tagen" t durchgängig, ſondern dann und wann, wie ſchon der Scholiaſt nach hſoſt. bemerkt); L 9$_{37}$ D διὰ τῆς ἡμέρας „im Lauf des Tages". — 2. H 2$_{10}$ (Gott) τὰ πάντα καὶ δι' οὗ τὰ πάντα; 1 C 1$_{9}$, G 1$_{1}$, Herm V III 13$_{3}$, S IX 14$_{5}$; geſchieden 1 C 8$_{6}$ εἷς θεὸς ὁ πατήρ, ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς εἰς αὐτόν, καὶ ύριος Ἰ. Χρ., δι' οὗ (ὃν B) τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς δι' αὐτοῦ, vgl. J 1$_{3}$; Mt 1$_{22}$ ηθὲν ὑπὸ κυρίου διὰ τοῦ προφήτου, uſw. uſw. Vgl. Schettler, Die pauliniſche mel „Durch Chriſtus", Tübingen 1907. — 3. R 14$_{20}$ διὰ προσκόμματος ἐσθίειν Anſtoß", 2 C 2$_{4}$ διὰ πολλῶν δακρύων. G 4$_{13}$ δι' ἀσθένειαν εὐηγγελισάμην ὑμῖν gen einer Krankheit" verteidigt Moulton 172; die verbreitete, auch von Vulg. (nicht propter) infirmitatem nahegelegte Auffaſſung „unter Krankheit, in achheit" verlangt δι' ἀσθενείας. — 4. R 15$_{30}$, 1 C 1$_{10}$ und ſonſt Paul. (vgl. τινος § 225); doch R 12$_{3}$ λέγω διὰ τῆς χάριτος = „vermöge" (15$_{15}$ διὰ τὴν „um —willen").

§ 224. Κατά mit Akk. iſt häufig und kommt in mannigfacher rauchsweiſe vor, doch im ganzen zu der klaſſ. ſtimmend; 1. die wendung als Umſchreibung für den poſſeſſiven oder ſubjektiven Ge- ó iſt allgemein helleniſtiſch (Raderm. 116): ἡ κατὰ τὸν ἥλιον πο- Polyb.; im NT faſt nur mit Pronomen: E 1$_{15}$ τὴν καθ' ὑμᾶς ν. 2. In den Evangelienüberſchriften κατὰ Ματθαῖον uſw. wird ἡ κατά der Verfaſſer dieſer Form des Ev. bezeichnet (vgl. § 163). Das diſtributive κατά (κ. ἑορτήν „an jedem Feſt" Mt 27$_{15}$, Mc 15$_{6}$) rrt zum Adverb (vgl. ἀνά § 204) in καθ' εἷς, ſ. § 305.

1. A 18$_{15}$ νόμου τοῦ καθ' ὑμᾶς „des Geſ. bei euch, eures G.", vgl. 2 17$_{28}$; Homil. Clem. 9$_2$ ἐκείνων τὸ ἁμάρτημα πολὺ ἧττον ἦν τοῦ καθ' ὑμᾶς; A 16$_{38}$ τὰ καθ' ὑμᾶς = τὸ ὑμέτερον πρᾶγμα, R 1$_{15}$ τὸ κατ' ἐμὲ πρόθυμον = ἡ ἐμὴ προ μία (vgl. τὸ κατ' ἐκείνους γενναῖον = ἡ ἐκείνων γενναιότης und Ähnliches bei Joſep Schmidt 362), doch iſt wohl eher zu leſen τὸ κατ' ἐμέ quod in me est (vgl. κατὰ σάρκα 9$_5$ u. a., § 160) und dann nach Lat. und Origen. πρόθυμος ſ εἰμί (§ 128,2). Vorläufer dieſes Gebrauchs ſchon in klaſſ. Zeit, z. B. τὰ κ ὑμᾶς ἐλλείμματα „die Fehler von eurer Seite, eure F." Demoſth. 2$_{27}$. — 2. D ἡ παλαιὰ διαθήκη κατὰ τοὺς ἑβδομήκοντα, 2 Makk. 2$_{13}$ ἐν τοῖς ὑπομνηματισμοῖς τ κατὰ Νεεμίαν etwa „die den Namen des N. tragen".

§ 225. Κατά mit Gen. iſt weit weniger ſtark belegt; am hä figſten heißt es „gegen jmd." (in feindlichem Sinn); lokal kommt nicht oft vor: κατὰ τοῦ κρημνοῦ „über – hinunter" Mt 8$_{32}$, auch „durch – hin" (nur Lk. Act. und ſtets mit ὅλος): A 9$_{31}$ καθ' ὅλης τ Ἰουδαίας, 9$_{42}$, 10$_{37}$, L 4$_{14}$, 23$_5$. Eigentümlich ἡ κατὰ βάθους πτωχ 2 C 8$_2$ „tiefe, gründliche Armut", vgl. Strabo IX 419 ἄντρον κοῖλ κατὰ βάθους. Ὀμνύναι, (ἐξ-)ὁρκίζειν κατά τινος ſ. § 149.

Auch für att. ἐπί τινα (ἐστίν und ἄhnl.): Mt 12$_{30}$ ὁ μὴ ὢν μετ' ἐμοῦ κ ἐμοῦ ἐστιν, Mc 9$_{40}$, L 11$_{23}$, R 8$_{31}$, vgl. Demoſth. 19$_{339}$ ἐπὶ τὴν πόλιν ἐστίν geg Polyb. X 8$_5$ κατὰ τῆς πόλεως ὑπελάμβανεν εἶναι (att. κατά bei „reden, zeugen uſw."). Κατὰ κεφαλῆς ἔχων 1 C 11$_4$ „über d. K. hinab, auf dem K." (Gegenſatz ἀκατα λύπτῳ τῇ κεφαλῇ). „Durch–hin" iſt hellen., vgl. Polyb. III 19$_7$ κατὰ τῆς νή διεσπάρησαν, Schmidt 390; mit Akk. οἱ ὄντες κατὰ τὴν Ἰουδαίαν A 11$_1$, einf „in". — Ἠρώτησα („bat") κατὰ τοῦ κυρίου Herm V III 2$_3$.

§ 226. Μετά mit Akk. nur zeitlich „nach"; auch ἤ 9$_3$ μετὰ δεύτερον καταπέτασμα iſt wohl nicht rein lokal „hinter", ſondern „n dem zw. V. kommt man zu ..." Οὐ μετὰ πολλὰς ταύτας ἡμέρ A 1$_5$ „nicht viele Tage nach dem jetzigen", vgl. Herm V IV 1$_1$ μ ἡμέρας εἴκοσι τῆς προτέρας ὁράσεως, LXX Gen 16$_3$, ferner § 164,4 u πρό § 213; zur Verbindung mit οὗτος vgl. πρὸ πολλῶν τούτων ἡμερ in den Acta s. Theogni cp. 119 p. 102$_{15}$ (W. Schulze Gr. L. 15).

§ 227. Μετά mit Gen. 1. „Unter, bei" (klaſſ. bei Dichter μετὰ τῶν νεκρῶν L 24$_5$, ἦν μετὰ τῶν θηρίων Mc 1$_{13}$; 2. in der Bede „mit" wechſelt es mit σύν (§ 221). 3. Hebraiſierend = „an": π εἶν ἔλεος μετά τινος L 10$_{37}$ (§ 206,3), vgl. 1$_{58}$. Im ganzen üb wiegt μετά weit über σύν (faſt die dreifache Zahl Beiſpiele); in e zelnen Schriften indes iſt σύν gleich ſtark oder ſogar (Act.) ſtär vertreten.

1. Μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη (Mc 15$_{28}$) L 22$_{37}$ VT (hebr. אֶת, LXX ἐν); ἔλε μετ' ἀλλήλων J 11$_{56}$, vgl. 6$_{43}$, 16$_{19}$, vgl. τιθέναι μετά Herm S IX 8$_{2.5}$. — 2. Ausdrücken der Gemeinſchaft, wie πολεμεῖν, εἰρηνεύειν, συμφωνεῖν, φίλος, λα (Mc 6$_{50}$ u. ſ.) uſw. (§ 193. 202) ſteht ſtatt und neben dem Dat. nicht σύν ſondern μετά τινος (hebr. עִם; klaſſ. Dat. oder πρός); ebenſo für begleite Umſtände: μετὰ φόβου uſw. (§ 198,4; klaſſ.). — 3. Herm S V 1$_1$ περὶ πάντων ἐποίησε μετ' ἐμοῦ „an mir" (anders A 14$_{27}$ „mit"); ein Papyrusbeiſp. aus Zeit bei Kuhring 35.

§ 228. Περί mit Akk. (nicht ſehr häufig) lokal und zeit „um"; in weiterer Anwendung wie klaſſ., um den Gegenſtand

s oder der Bemühung (nicht der Rede oder des Denkens, was περί
s) zu bezeichnen; Paulus, der περί τινα nur in Phil. und Paſtoral-
ſen gebraucht, hat es allgemein für „betreffs" (etwa wie Plato πονη-
περὶ τὸ σῶμα „ſchädlich in Bezug auf ..."): Ph 2$_{23}$ τὰ περὶ ἐμέ.
Οἱ περὶ αὐτόν „ſeine Jünger" Mc 4$_{10}$, L 22$_{49}$; οἱ περὶ Παῦλον A 13$_{13}$ wie
er Litſpr. den Paul. einſchließend; πρὸς τὰς περὶ Μάρθαν καὶ Μαρίαν J 11$_{19}$
Γ al. ſogar (wie oft bei Sp.) M. u. M. allein bezeichnend, aber ſchwerlich
(πρὸς τὴν M. καὶ M. ℵBC*L al.; ebenſo ohne τὴν D; ἵνα παραμυθήσωνται τὴν
καὶ τ. M. Syr. Sin.). Bei ἐπιθυμίαι Mc 4$_{19}$ (om. D); bei περισπᾶσθαι, θορυ-
σθαι L 10$_{40.41}$; bei ἐργάται A 19$_{25}$. 1 T 1$_{19}$ περὶ τὴν πίστιν ἐναυάγησαν, 6$_{4.21}$,
2$_{18}$, 3$_8$, T 2$_7$; τὰ περὶ τὸν πύργον Herm D III 3$_1$.

§ 229. Περί mit Gen. (recht gebräuchlich) am häufigſten bei
den, wiſſen, ſorgen uſw. über, um"; zu Anfang des Satzes = „was ..
ifft" 1 T 7$_1$ u. ſ. (klaſſ.). **1.** Auch „wegen" (klaſſ.) bei κρίνεσθαι,
αλεῖν, εὐχαριστεῖν, ἐρωτᾶν „bitten", δεῖσθαι, προσεύχεσθαι, πρόφασιν
ntſchuldigung") ἔχειν, αἰνεῖν uſw., wo es vielfach in die Bedeutung
r" übergeht und ſich mit ὑπέρ miſcht: J 17$_9$ οὐ περὶ τοῦ κόσμου
τῶ, ἀλλὰ περὶ ὧν δέδωκάς μοι. **2.** Bei Vb. des Affekts (wenig
ſ.): ἀγανακτεῖν περί τινος „über jmd." Mt 20$_{24}$, Mc 10$_{41}$, vgl.
ὶ τῶν πραχθέντων Plat. Epiſt. VII 349 D. Ποιῆσαι περὶ αὐτοῦ
it ihm" L 2$_{27}$ (klaſſ. wäre π. αὐτόν, nt. αὐτῷ, ἐν αὐτῷ oder μετ'
οῦ, vgl. § 206,3 und 227,3). Λαγχάνειν („loſen") περί τινος
9$_{24}$ iſt mit dem klaſſ. μάχεσθαι περί τινος zu vergleichen.

1. Περί geradezu ſtatt ὑπέρ: Mt 26$_{28}$ τὸ περὶ (D ὑπὲρ) πολλῶν ἐκχυνόμενον
Mc 14$_{24}$ περί nur AP al.), 1 T 1$_{13}$ ἐσταυρώθη περὶ ὑμῶν nur BD* (al. ὑπέρ),
5$_{31}$ περὶ (ℵAC al.; ὑπὲρ BLP) σεαυτοῦ λέγειν, G 1$_4$ (ὑπέρ ℵ^{c}B), H 5$_3$ καθὼς
τοῦ λαοῦ οὕτως καὶ περὶ ἑαυτοῦ προσφέρειν περὶ (ὑπὲρ C^{c}D^c al. wie 1) ἁμαρτιῶν,
10$_{6.8}$ VT, 18.26, 13$_{11}$, 1 P 3$_{18}$, Mc 1$_{44}$, L 5$_{14}$. — **2.** Mt 9$_{36}$ ἐσπλαγχνίσθη περὶ
ὐν (d. h. τῶν ὄχλων); ſonſt mit ἐπί τινα oder ἐπί τινι (§ 176; 233,2; 235,2).
$_8$ θαυμάζειν περί τινος („über e. Sache"), vgl. § 196. Περὶ πάντων εὐοδοῦσθαι
jeder Hinſicht" 3 J 2.

§ 230. Ὑπέρ mit Akk. (Mt 10$_{24}$ uſw., nicht häufig) „über",
Übertreffen bezeichnend, daher auch beim Komparativ (§ 185,3);
gends mehr lokal außer H 9$_5$ nach D* ὑπὲρ δ' αὐτήν „über", ein
brauch ohne Parallelen (al. ὑπεράνω δὲ αὐτῆς; § 215,2). Bei Paul.
erbiell (mit Adverbien verbunden):

Ὑπὲρ λίαν (oder eher ὑπερλίαν, ſ. § 12; 116,3) 2 C 11$_5$, 12$_{11}$, ὑπερεκπερισσοῦ
H 3$_{10}$, 5$_{13}$ (-σσῶς BD*FG), E 3$_{20}$; vgl. klaſſ. ὑπέρλαμπρος, ὑπερεξακισχίλιοι
emoſth.] 59$_{89}$); ſogar 2 C 11$_{23}$ διάκονοι Χριστοῦ εἰσιν; ὑπὲρ („in höherem Maß")
(ſc. διάκ. Χρ. εἰμι), vgl. über ἐπὶ δέ „außerdem" in einem Papyrus, bei
ian uſw. Raderm. Rh. M. 57 (1902), 150.

§ 231. Ὑπέρ mit Gen. „für, im Intereſſe" (Gegenſatz κατά
s Mc 9$_{40}$ u. ſ.) iſt ſtark beſchränkt durch περί (§ 229,1). **1.** Die
gekehrte, att. und hellen. (auch in LXX) übliche Vertauſchung (ὑπέρ
περί, z. B. λέγειν ὑπέρ „reden über") iſt ſeltener und findet ſich
nur bei Paul.: 2 C 8$_{23}$ εἴτε ὑπὲρ Τίτου „was T. anbetrifft".
Auch das, was man erreichen will, kann durch ὑπέρ eingeführt

werden (wie klass.): 2 C 1₆ ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως „im Interesse" = „zu".

1. J 1₃₀ ὑπὲρ οὗ (περὶ οὗ ℵ^cAC³L al., besser ὃν ohne Präp. Nonn. Chrys. ἐγὼ εἶπον; 2 C 12₈ ὑπὲρ τούτου παρεκάλεσα („deswegen", vgl. περί § 229, 2 Th 2₁; öfter Paul. καυχᾶσθαι ὑπέρ, auch φυσιοῦσθαι ὑπέρ, φρονεῖν ὑπέρ (Ph „denken über", 4₁₀ „sorgen für"). — 2. Ph 2₁₃ ὑπὲρ (⟨οὗ⟩?) τῆς εὐδοκίας (Gott C fügt αὐτοῦ bei) πάντα ποιεῖτε (nicht mit dem Vorhergehenden zu verbinde

§ 232. Ὑπό. 1. Mit Akk. (nicht sehr häufig) „unter" auf d Fragen „wo?" und „wohin?" (das alte lokale ὑπό τινος und ὑπό τ ist in ὑπό τι aufgegangen) im eigentl. und in übertragenem Sin zeitlich nur A 5₂₁ ὑπὸ τὸν ὄρθρον sub, circa (klass.). 2. **Mit Ge** „von" zur Bezeichnung des Täters bei Passiva und Ausdrücken pas vischen Sinnes wie πληγὰς λαμβάνειν 2 C 11₂₄; an einigen Stell durch ἀπό verdrängt (§ 210), s. auch διά § 223,2.

1. Bei Joh. nur Ev 1₄₈ (ὑπὸ τὴν συκῆν εἶδόν σε); nie Apok., diese hat daf ὑποκάτω (§ 215,2), wie auch Ev 1₅₀ (εἶδόν σε ὑποκάτω τῆς συκῆς) steht. Eige tümlich Hermas öfter ὑπὸ χεῖρα „fortwährend": D III 10₇, V 5, M IV 3₆. 2. Hermas eigentümlich ὑπὸ παρθένου ἑώρακας und ὑπὸ ἀγγέλου βλέπεις „unt der Führung" (der Engel läßt sehen) S IX 1₂; vgl. Ap 6₈ ἀποκτεῖναι ἐν . . . ὑπὸ τῶν θηρίων = ποιῆσαι ἀποθανεῖν ὑπὸ . . .

3. Mit drei Kasus.

§ 233. Ἐπί mit Akk. Ἐπί ist die einzige Präposition, die m allen drei Kasus in starkem Gebrauch vorkommt. Weitaus am häu figsten ist jedoch der Akk., der nicht nur, wie im klass. Griechisch, a die Frage „wohin?" steht (einschließlich solcher Fälle wie bei στῆνα zu dem auch εἰς treten kann, § 205), sondern oft auch 1. auf die Fra „wo?" statt des klass. Gen. oder Dat. (vgl. zu dieser Kasusvermengun Jannaris § 1583, Moulton 174): Mc 4₃₈ ἐπὶ τὸ προσκεφάλαιον (ἐπὶ προσκεφαλαίου) καθεύδων. 2. Auch in den übertragenen Bede tungen greift der Akk. über sein Gebiet hinaus: Nicht nur καθιστάν δικαστὴν ἐφ' ὑμᾶς (Richtung „wohin?") L 12₁₄, sondern auch βασ λεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακώβ 1₃₃ (Hebraismus, § 177; 234,5). 3. Zei lich das Zutreffen einer Handlung auf eine Zeit bezeichnend: A 3₁ ἐ τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς; außerdem wie klass. „über eine Zeit hin A 13₃₁ ἐπὶ ἡμέρας πλείους, u. s., auch ἐφ' ὅσον (χρόνον) „so lan als" R 7₁, Mt 9₁₅ u. s.

1. Mt 9₉ (Mc 2₁₄, L 5₂₇) καθήμενον ἐπὶ τὸ τελώνιον; L 2₂₅ πνεῦμα ἦν ἅγι ἐπ' αὐτόν, vgl. 40, wo D ἐν αὐτῷ; J 1₃₂ ἔμεινεν ἐπ' αὐτόν, vgl. 33; 2 C 3₁₅ τὴν καρδίαν αὐτῶν κεῖται; A 21₃₅ ἐγένετο ἐπὶ τοὺς ἀναβαθμούς, vgl. γίνεσθαι § 205 (aber ἐπί τινος L 22₄₀). Mt 14₂₅ περιπατῶν ἐπὶ τὴν θάλασσαν ℵB al., Ge CD al., ₂₆ Gen. ℵBCD al., Akk. EFG al., ₂₈f alle ἐπὶ τὰ ὕδατα, bei Mc 6₄₈.₄₉ u J 6₁₉ Gen., den bei Joh. einige wie 21₁ als „am Meer" verstehen wolle Ἐπὶ τὸ αὐτό „zusammen, beisammen" auch mit εἶναι usw. öfter in Act., auch Paul. und Andern, LXX, Joseph.; auch wohl schon Dittenb. Syll.² 653₆₆ ἐ (nicht ε[ις]) τὸ αὐτό (91 a), BU III 762₉ (II p) ἀπὸ τῶν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καμήλων ε̄ (πέντε) „von den zusammen 5 Kamelen". — 2. Ἐπὶ ὀλίγα ἦς πιστός, ἐπὶ πολλ σε καταστήσω Mt 25₂₁; σπλαγχνίζομαι ἐπὶ τὸν ὄχλον 15₃₂, Mc 8₂, vgl. Herm

35, S IX 24₂ (att. müßte es mindeſtens ἐπὶ τῷ . . . heißen); μὴ κλαίετε ἐπ' Σ 23₂₈; ἐλπίζειν, πιστεύειν, πίστις, πεποιθέναι ἐπί τινα oder ἐπί τινι (§ 187,6) en εἴς τινα (ἔν τινι); ἐπίστευσαν ἐπὶ τὸν κύριον A 9₄₂ (vgl. 11₁₇ u. ſ.) kann man gleichen mit ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κ. 9₃₅, 11₂₁ u. ſ. (Richtung „wohin?"), aber e Erklärung reicht für τοὺς πιστεύοντας ἐπὶ σέ 22₁₉ u. ſ. nicht aus. Mc 9₁₂(13) ραπται ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου „über" (att. eher ἐπί τινι), vgl. H 7₁₃. Vgl. ῃ A 4₂₂ ὁ ἄνθρωπος ἐφ' ὃν ἐγεγόνει τὸ σημεῖον „an" (klaſſ. εἰς ὅν, Herodot I 114, r περὶ ὅν; vgl. auch ἐπί τινος § 234,6); 10₂₅ πεσὼν ἐπὶ τοὺς πόδας προσεκύνησεν att. προσπεσὼν αὐτῷ (J 11₃₂ πρός v. l. εἰς, Mc 5₂₂ πρός). — **3.** Ἐπὶ τὴν αὔριον f den folgenden Tag" A 4₅ (Σ 10₃₅ „am folg. Tag" oder „für den f. T."?), figer τῇ ἐπ-αύριον.

§ 234. Ἐπί mit Gen. 1. Am häufigſten „auf" auf die Frage o?", **2.** auch auf die Frage „wohin?" (die umgekehrte Vermiſchung § 233,1): Mc 4₂₆ βάλῃ τὸν σπόρον ἐπὶ τῆς γῆς, **3.** ferner „an, ": Mt 21₁₉ ἐπὶ τῆς ὁδοῦ, **4.** bei Perſonen „vor": Mc 13₉ ἐπὶ μόνων σταθήσεσθε. **5.** Übertragen „über" von Herrſchaft und Auf- t (att.). **6.** „An jmd. tun, über jmd. ſagen" (wie Plato Charm. 5 D): J 6₂ ἃ ἐποίει ἐπὶ τῶν ἀσθενούντων. **7.** Ἐπ' ἀληθείας „ge- ß der Wahrheit" Mc 12₁₄ u. ſ. **8.** Öfter temporal von Gleich- igkeit (klaſſ.): ἐπὶ Ἀβιάθαρ ἀρχιερέως Mc 2₂₆ (om. D al.); Paul. τῶν προσευχῶν μου „bei" E 1₁₆ u. ſ.

1. Ἐπὶ τῆς γῆς, ἐπὶ κλίνης, καθήμενος ἐπὶ τοῦ ἄρματος, ἐπὶ τοῦ ἵππου . — **2.** Mc 9₂₀ πεσὼν ἐπὶ τῆς γῆς (Akk. Mt 10₂₉.₃₄), Mt 26₁₂ u. ſ.; auch ₁₀ und 10₁₆ VT ἐπὶ καρδίας (nach dem Original Gen. ſg., nicht Akk. :.). — **3.** Ἐπὶ τῆς θαλάσσης J 21₁ uſw.; auch ἐπὶ τῆς (τοῦ) βάτου Mc 12₂₆, 0₃₇ (wenn hier nicht ἐπί = „bei Gelegenheit" ſ. u. 8.). Verſtärkt ἐπάνω 5,2. — **4.** A 25₉ κρίνεσθαι ἐπ' ἐμοῦ (₁₀ ἐπὶ τοῦ βήματος Καίσαρος ἑστώς „vor", r ₁₇ καθίσας ἐπὶ τ. β. „auf"), Mt 28₁₄ mit ἀκουσθῇ (BD ὑπό), 1 T 5₁₉ ἐπὶ . . . τύρων (Mt 18₁₆, 2 C 13₁ VT ἐπὶ στόματος μαρτ. = hebr. עַל־פִּי), vgl. § 235,2.

7₁₄ ἐπὶ Τίτου (v. l. πρὸς Τίτον); Homil. Clem. 12₂₄ ἐπὶ παντὸς τοῦ ὄχλου. ση att. ἐπὶ μαρτύρων πράσσεται, τὰ ὁμολογημένα ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου und dgl. G. I 497); auch auf Pap. (Roßberg 45). — **5.** Bei εἶναι, doch auch bei στάναι (§ 233,2) A 8₂₇, R 9₅, Mt 24₄₅ u. ſ., auch bei βασιλεύειν (§ 233,2;) Mt 2₂₂ CD al. (ℵB nur Gen.). — **6.** G 3₁₆ οὐ λέγει . . . ὡς ἐπὶ πολλῶν . . . — Vgl. Demoſth. 18₁₇ u. ſ. — **8.** Mt 1₁₁, H 7₁₁ u. ſ.; hebraiſierend ἐπ' ἐσχάτου ἡμερῶν H 1₂, vgl. 1 P 1₂₀, 2 P 3₃, Jd ₁₈; § 264,5. A 11₁₉ τῆς θλίψεως τῆς μένης ἐπὶ Στεφάνου („bei Gelegenheit ⟨des Todes⟩ des St.") nach AE, Lat. Stephano, doch alte v. l. ἐπὶ Στεφάνῳ „wegen" (§ 235,2).

§ 235. Ἐπί mit Dat. 1. In der lokalen Bedeutung überwiegen . und Akk.; aber eine ſcharfe Scheidung des Dat. von ihnen iſt nicht chzuführen. Auch bei dem übertragenen „ſetzen über" miſcht ſich der . ein: Mt 24₄₇; ähnl. klaſſ. **2.** Am häufigſten bezeichnet ἐπί τινι Grund, namentlich bei Vb. des Affekts wie θαυμάζειν, χαίρειν, εἴσθαι, μετανοεῖν, ſ. § 196 (ἐπί mit Akk. § 233,2); ἐφ' ᾧ „darum daß, l" R 5₁₂, 2 C 5₄, Ph 3₁₂, „denn" 4₁₀. **3.** Hinzufügung zu (klaſſ.): πᾶσιν (τούτοις) Σ 3₂₀, 16₂₆ (ἐν ℵBL), E 6₁₆ (ἐν ℵBP), C 3₁₄, ἐπὶ λεγομένοις H 8₁. **4.** Zweck, Folge (klaſſ. ἐπὶ βλάβῃ „zum Sch." dgl.): ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς E 2₁₀; ἐπὶ καταστροφῇ 2 T 2₁₄ (daneben

Akk., doch mit v. l.). **5.** „Bei, zu" (vorwiegend temporal): Ph ἐπὶ πάσῃ τῇ μνείᾳ ὑμῶν.

1. Frage „wo?": ἐπὶ θύραις, ἐπὶ τῇ θύρᾳ (klass.) „vor der Tür" Mt 24. A 5$_9$ u. ö. (doch Akk. Ap 3$_{20}$), ἐπὶ πίνακι „auf" Mt 14$_{8.11}$, Mc 6$_{25.28}$; klass. ist „au mehr ἐπί τινος (A 27$_{44}$ Gen. und Dat. wechselnd); „an, bei": ἐκαθέζετο ἐπὶ πηγῇ J 4$_6$, vgl. 5$_2$, ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ (Akk. D Euseb.) οἰκοδομήσω Mt 16$_{18}$ (7$_{24}$ alle Akk.); bei ἐπιβάλλειν ἐπικεῖσθαι ἐπιπίπτειν Mt 9$_{16}$, J 11$_{38}$ (ohne ἐπ' ℵ*, vg § 202), A 8$_{16}$ (D* Akk., der überhaupt weit häufiger ist); ἐφ' ἵπποις Ap 19 (sonst stets Gen.). — **2.** Εὐχαριστεῖν (wie Pap. Lond. 42$_{10f.}$ S. 30 [168^a]), δοξ ζειν τὸν θεόν, κρίνεσθαι (A 26$_6$) ἐπί τινι; καλεῖν ἐπί „nennen nach" L 1$_{59}$, ζῆν ἐ Mt 4$_4$ VT; ἀρκεῖσθαι ἐπί 3 J 10; hierher auch πεποιθέναι, πιστεύειν, ἐλπίζειν ἐπί τι (neben ἐπί τινα, § 233,2), παρρησιάζεσθαι ἐπὶ τῷ κυρίῳ A 14$_3$, auch ἐπὶ (τῷ) ὀν ματί τινος (eigentl. „gestützt auf d. N."; vgl. § 206,2). Ἐπ' ἐλπίδι „auf Grun der H." A 2$_{26}$ u. ö. (so auch R 8$_{20}$, 1 C 9$_{10}$, T 1$_2$). Ἐπὶ δυσὶν μάρτυσιν ἀποθνήσκ H10$_{28}$ „auf Grund der Aussage" (§ 234,4). „Auf Grund von = vermög kraft" H 8$_6$, 9$_{10.15.17}$. — **3.** Dafür Akk. Ph 2$_{27}$ λύπην ἐπὶ λύπην. — **4.** G 5$_{13}$ ἐ ἐλευθερίᾳ ἐκλήθητε „zur Freiheit", 1 Th 4$_7$ οὐκ ἐπὶ ἀκαθαρσίᾳ ἀλλ' ἐν ἁγιασμ (= εἰς ἁγιασμόν?). Bei Personen „gegen" (vgl. Akk. § 233,2) L 12$_{52f.}$ (nebe dem Akk.); ähnlich klass. (K.-G. I 503). — **5.** 1 C 14$_{16}$, E 4$_{26}$, Ph 2$_{17}$, 1 Th 3 H 11$_4$; ἐπὶ τούτῳ (besser ἐν ℵ*D) J 4$_{27}$; ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων H 9$_{26}$. Bei Pe sonen „über" Ap 10$_{11}$ (vgl. Gen. § 234,6), ebenso mit γεγραμμένα J 12$_{16}$ (περὶ αὐτοῦ; om. b e Nonn.); „bei" A 5$_{35}$.

§ 236. Παρά mit Akk. **1.** Meist lokal „bei, neben"; nie mi Personen verbunden (klass. häufig), dafür πρός τινα § 239,1 (aber o παρὰ τοὺς πόδας τινός). **2.** Übertragen wie klass. „gegen" (Gegen satz κατά „gemäß"): παρὰ φύσιν R 1$_{26}$, 11$_{24}$ (Ggstz. κατὰ φύσιν **3.** „Anders als" G 1$_{8.9}$, auch bei ἄλλος 1 C 3$_{11}$ (klass.); oft „meh als" beim Komparativ (§ 185,3), aber auch ohne solchen; klass. „i Vergleich zu" leitet zu diesem Gebrauch über. **4.** „Im Unterschie von; um" (klass.): 2 C 11$_{24}$ τεσσεράκοντα παρὰ μίαν „40 wenige einen". **5.** Παρὰ τοῦτο „deswegen" 1 C 12$_{15.16}$.

Bei Mt. Mc. nur lokal, bei Joh. und in den kathol. Br. überhaupt nicht. **1.** Der Unterschied von „wo?" (eigentlich παρά τινι; vgl. § 238) und „wohin? ist im NT aufgehoben, wie er sich schon in der klass. Sprache verwischt, inde παρά mit Akk. übergreift. — **2.** Κατὰ δύναμιν . . . παρὰ δύν. („über"; alt) 2 C (v. l. ὑπέρ). — **3.** „Mehr als": R 1$_{25}$ ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ (geradezu = „statt") τὸν κτίσαντα, 12$_3$, 14$_5$, L 13$_{2.4}$, Barn 11$_9$, Herm M X 1$_2$. — **4.** Παρά „beinahe" L 5$_7$ D, Herm S IX 19$_3$ (dafür παρὰ μικρόν VIII 1$_{14}$). — **5.** Οὐ πα τοῦτο οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ σώματος „so ist das kein Grund, daß er nicht . . .", „ gehört er doch . . .".

§ 237. Παρά mit Gen. **1.** „Von seiten", nur mit Person (klass.), bei „kommen, hören, empfangen usw." (dafür gelegentlich ἀπ § 210,3). **2.** Ohne Vb: Mc 5$_{26}$ δαπανήσασα τὰ παρ' ἑαυτῆς (πα om. D) auch klass. richtig; vgl. L 10$_7$, Ph 4$_{18}$ u. ö.

1. Richtig auch τοῖς λελαλημένοις παρὰ κυρίου L 1$_{45}$, indem Gott nicht selb sondern in seinem Auftrag der Engel geredet hat. Aber A 22$_{30}$ παρὰ κατηγορεῖσθαι nur HLP (al. ὑπό). — **2.** Mc 3$_{21}$ οἱ παρ' αὐτοῦ „die Seinige (LXX Dan. Sus. 33, 1 Makk 9$_{44}$ v. l.; Pap. Moulton 173; klass. könnten es n die Abgesandten jmds. sein).

§ 238. Παρά mit Dat. Der Dat. iſt der ſeltenſte Kaſus bei
ά (wegen der Konkurrenz von πρός § 239); doch haben ihn alle
oren außer Hb und Judas. Bedeutung „bei, neben" auf die Frage
o?", nur mit Perſonen (wie auch klaſſ. vorwiegend) mit Ausnahme
J 19$_{25}$ παρὰ τῷ σταυρῷ; auch nicht gerade von unmittelbarer
he (Ⅎ 9$_{47}$ ἔστησεν αὐτὸ παρ' ἑαυτῷ, D ἑαυτόν): nicht καθῆσθαι παρά,
dern μετά Ap 3$_{21}$, σύν A 8$_{31}$, πρός Mt 26$_{55}$ CD; dagegen „im Hauſe
s." (Ⅎ 19$_{7}$, J 1$_{40}$, A 10$_{6}$) oder bei einem Volk (Ap 2$_{13}$); außer-
t aber in uneigentl. Sinn:

Ⅎ 1$_{30}$ εὗρες χάριν παρὰ τῷ θεῷ, R 2$_{11}$ οὐκ ἔστιν προσωπολημψία παρὰ τῷ θεῷ,
19$_{26}$ δυνατὸν, ἀδύνατον παρά τινι; beſonders auch „nach dem Urteil jmds."
ſſ.): R 12$_{16}$ φρόνιμοι παρ' ἑαυτοῖς (11$_{25}$, wo AB ἐν), 1 C 3$_{19}$ μωρία παρὰ τῷ
, auch A 26$_{8}$ ἄπιστον κρίνεται παρ' ὑμῖν (Mt 21$_{25}$ διελογίζοντο παρ' ἑαυτοῖς, doch
BL al. wie 16$_{8}$ u. ſ.).

§ 239. Πρός mit Akk. maſſenhaft bei „kommen, ſenden, bringen,
en uſw. zu" (Perſon); **1.** oft auch bei „ſein" und dgl. ſtatt παρά
„bei": Mt 13$_{56}$ πρὸς ἡμᾶς εἰσιν; **2.** auch ſtatt παρά τινα (§ 236,1):
5$_{10}$ ἔθαψαν πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς. **3.** Auch von Orten und Sachen:
ος τὸ ὄρος Mt 21$_{1}$ (v. l. εἰς), Mc 11$_{1}$, Ⅎ 19$_{29}$. **4.** Zeitlich von
Annäherung (klaſſ.): πρὸς ἑσπέραν ἐστίν Ⅎ 24$_{29}$ (πρὸς ἑ. κέκλικεν
μέρα D); auch „für, auf eine Zeit" (nicht länger): πρὸς καιρόν, ὥραν,
γας ἡμέρας, τὸ παρόν Ⅎ 8$_{13}$, J 5$_{35}$, H 12$_{10.11}$ u. ſ. **5.** Feindliches
freundliches Verhältnis: μάχεσθαι, εἰρήνην ἔχειν, ἀσύμφωνος (A 28$_{25}$),
ος uſw. **6.** Beziehung auf: τί πρὸς ἡμᾶς; „was geht's uns an?"
27$_{4}$, J 21$_{22.23}$ (klaſſ. ähnlich, § 127,3). **7.** Beſtimmung, Zweck,
olg: ἀγαθός, ὠφέλιμος, δυνατός u. a. („zu, für") E 4$_{29}$, 1 T 4$_{8}$,
Ⅎ 10$_{4}$ uſw.; ὁ πρὸς τὴν ἐλεημοσύνην καθήμενος A 3$_{10}$. **8.** „Ge-
ß" (klaſſ.): πρὸς τὸ συμφέρον 1 C 12$_{7}$; πρὸς τὴν σκληροκαρδίαν
ν Mt 19$_{8}$, Mc 10$_{5}$ „im Hinblick auf" = „wegen". „Im Vergleich
(klaſſ.): ἄξια πρός R 8$_{18}$.

1. Mt 26$_{18}$ πρὸς σὲ ποιῶ τὸ πάσχα, $_{55}$ v. l., Mc 6$_{3}$, J 1$_{1}$ uſw.; Herm M
9 u. ſ.; auch Mc 9$_{10}$ ἐκράτησαν πρὸς ἑαυτούς, 11$_{31}$ (Ⅎ 20$_{5}$) διελογίζοντο πρὸς
τούς (vgl. Mt 21$_{25}$, § 238). — **2.** A 11$_{3}$ εἰσῆλθες πρὸς ἄνδρας ὁ. h. ins Haus,
att. παρά. — **3.** Πρὸς τὴν θύραν Mc 1$_{33}$, 2$_{2}$, 11$_{4}$ (Ⅎ 16$_{20}$) auf die Frage
hin?" und „wo?"; auf letztere korrekt πρὸς τῇ θύρᾳ J 18$_{16}$, πρὸ (v. l. ἐπὶ)
θυρῶν A 5$_{23}$, ἐπὶ θύραις Mt 24$_{33}$. Πρὸς τὴν θάλασσαν Mc 3$_{7}$, v. l. εἰς, vgl.
07,1. Ⅎ 24$_{50}$ ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἕως (om. D) πρὸς (εἰς AX al.) Βηθανίαν „bis
en B. hin, bis angeſichts B.", indem an ein Hineingehen nicht zu denken
εἰς iſt alſo falſch. Πρὸς τὸ οὖς λαλεῖν Ⅎ 12$_{3}$. Wie klaſſ. auch θερμαίνεσθαι
ς τὸ φῶς (Zukehrung) Mc 14$_{54}$ (Ⅎ 22$_{56}$). — **4.** Πρὸς τὸ παρόν klaſſ.: Thuk.
22$_{1}$, III 40$_{7}$, Plato Leg. V 736 A. — **5.** Πρᾶγμα ἔχειν πρός τινα 1 C 6$_{1}$ wie
I 22$_{8}$ (114P). — **6.** Mc 12$_{12}$, Ⅎ 20$_{19}$ πρὸς αὐτοὺς τὴν παραβολὴν εἶπεν „im
blick auf ſie; auf ſie gemünzt", vgl. Ⅎ 12$_{41}$, 18$_{1}$ uſw. — **7.** Τὰ πρὸς εἰρήνην
4$_{32}$, 19$_{42}$; λευκαὶ πρὸς θερισμόν J 4$_{35}$; πρὸς θάνατον 11$_{4}$ (1 J 5$_{16.17}$); πρὸς τί
ν „wozu" J 13$_{28}$. — **8.** „Gemäß": πρὸς ἃ ἔπραξεν 2 C 5$_{10}$, Ⅎ 12$_{47}$, Herm
XI 3.

§ 240. Πρός mit Gen. und Dat. **1.** Mit Gen. nur A 27$_{34}$
τſpr.) τοῦτο πρὸς τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ὑπάρχει „ſteht auf Seiten"

= „ist im Interesse" wie Thuk. III 59$_1$ οὐ πρὸς τῆς ὑμετέρας δόξης τάδε. Auch Aristot., Polyb., Inschr. selten (Schmidt 389), LXX 23 mal (Moulton 173), ptolem. Pap. nie (Roßberg 54). **2.** Mit Dat. nur sechsmal, immer lokal „bei, an" (klass.): Mc 5$_{11}$ πρὸς τῷ ὄρει, Ɛ 19$_{37}$ (Akk. D), J 18$_{16}$, 20$_{11}$ (v. l. Akk.), $_{12}$, Ap 1$_{13}$ (LXX 104 mal nach Moulton 173). Sonst dafür Akk. (§ 239,1).

VI. Syntax des Adjektivs.

1. Attribut.

§ 241. Ellipse bei adjektivischen (und andern) Attributen. Bei Attributen, besonders bei adjektivischen, aber auch bei pronominalen, partizipialen und adverbiellen, fehlt oft das zugehörige Substantiv, wenn es aus dem Sinn und dem Zusammenhang leicht zu erschließen ist; das Attribut bekommt dann meistens substantivische Geltung. Am gebräuchlichsten ist diese Ellipse bei **1.** γῆ: ἡ ξηρά (Xenoph., LXX) Mt 23$_{15}$ (τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ξ.), Ḥ 11$_{29}$ (mit γῆς ℵAD*E), ἡ περίχωρος (Plut.) Mt 3$_5$ u. ö., ἡ ὀρεινή (scil. γῆ oder χώρα) Ɛ 1$_{39.65}$, ἡ ἔρημος; **2.** ἡμέρα, z. B. τῇ ἐπιούσῃ A 16$_{11}$, 20$_{15}$, 21$_{18}$ (mit ἡμ. 7$_{26}$), ἡ ἑβδόμη „Sabbat" Ḥ 4$_4$ (ebenda auch mit ἡμ.), μέχρι τῆς σήμερον Mt 11$_{23}$ u. ö. (anderswo mit ἡμ.); **3.** bei ὥρα, z. B. (ἡ) πρωΐα, ὀψία Mt Mc Joh Herm (nicht klass.); **4.** bei ὁδός, z. B. εἰς εὐθείας Ɛ 3$_6$ VT (doch folgt bald ὁδούς); seltener fehlen andere Subst., und zwar **5.** Maskulina z. B. πρόϊμον καὶ ὄψιμον scil. ὑετόν Jk 5$_7$ nach (ℵ) B, **6.** Feminina, z. B. τῇ πνεούσῃ sc. αὔρᾳ A 27$_{40}$, ἡ δεξιά, ἀριστερά sc. χείρ Mt 6$_3$ u. ö., **7.** Neutra, z. B. τὸ διοπετές sc. ἄγαλμα A 19$_{35}$.

Substantivierungen wie ὁ πονηρός „der Böse", τὸ πονηρόν „das Böse" sind im NT wie überall häufig. — **1.** Bei ἐκ τῆς ὑπὸ τὸν οὐρανὸν εἰς τὴν ὑπ' οὐρ. Ɛ 17$_{24}$ (vgl. Test. Levi 18$_4$) ist eher μερίδος zu ergänzen; ganz verdunkelt ist die Ellipse bei ἐξ ἐναντίας (klass.) Mc 15$_{39}$ (ἐκεῖ D), Ɛ 2$_8$. — **2.** Τῇ ἑτέρᾳ A 20$_{15}$, τῇ ἐχομένῃ 20$_{15}$, Ɛ 13$_{33}$ (mit ἡμ. A 21$_{26}$), anderswo Act (Ɛk) τῇ ἑξῆς; ἡ (ἐπ-)αὔριον auch Mt Mc Ɛ J A Jk; σήμερον καὶ αὔριον καὶ τῇ τρίτῃ Ɛ 13$_{32}$ (vgl. A 27$_{19}$; sonst τῇ τρ. ἡμ.); εἰς τὴν αὔριον . . . πρὸ μιᾶς Herm S VI 5$_3$ (Homil. Clem. 9$_1$); (ἐν) τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων A 20$_7$ u. ö.; auch bei ἀφ' ἧς („seitdem") kann man 2 P 3$_4$ ἡμ. ergänzen, vgl. A 24$_{11}$ (Ɛ 1$_{6.9}$), dagegen z. Ɛ 7$_{45}$ nur ὥρας wie zu ἑαυτῆς „sogleich" (§ 12,3); ἀφ' ἧς war erstarrte Formel, vgl. Herm S VIII 1$_4$ ἀφ' ἧς πάντα ἴδῃς „sobald als, nachdem", 6$_6$. (Ἡ) τετράμηνος J 4$_{35}$, τρίμηνος Ḥ 11$_{23}$, vgl. ἡ τρίμηνος Herodot II 124, ἡ δίμηνος Polyb. VI 34$_3$, ἡ ἕκμηνος ebenda und XXVII 7$_2$ Hultsch, τετράμηνος Ditt. Syll.^{2} 210$_{4.24}$; 225$_{3.17}$ (Erythrae; III^a). Mc 11$_{11}$ ὀψίας οὔσης τῆς ὥρας v. l., doch B ohne τῆς ὥρας, andere ὀψέ (§ 434,1; ὀψ(ε)ίας τῆς ὥρας BU II 380$_3$ [III P], ὀψίας Pap. Oẋ. III 475$_{16}$ [182 P]). — **4.** Erstarrt ἐκείνης Ɛ 19$_4$, ποίας 5$_{19}$ (§ 286,1). — **5.** Τῷ πνέοντι (falsche v. l. πλέοντι) sc. ἀνέμῳ A 27$_{15}$ Zusatz im Text β. — **6.** Ἐν τῇ ἑλληνικῇ (ἑλληνίδι ℵ) sc. γλώσσῃ Ap 9$_{11}$ (ἀργυρίου μυριάδας πέντε sc. δραχμῶν A 19$_{19}$). Ἐπὶ τῇ προβατικῇ sc. πύλῃ J 5$_2$; diese Ellipse ist indes nur für Ortskundige verständlich, und da sich auch die

ärkſten Varianten finden, ſo dürften Syr. Cureton., Peſch., Vet. Lat. l Recht aben, welche ἐπὶ τ. πρ. auslaſſen. Ἐν δεξιᾷ R 8₃₄ u. ſ. „zur Rechten", wenn icht ἐνδέξια zu ſchreiben iſt (klaſſ.; NT ſonſt ἐκ δεξιῶν, εἰς τὰ δεξιὰ μέρη J 21₆, ἐν τοῖς ξιοῖς Mc 16₅, Herm. auch δεξιά, εὐώνυμα „rechts, links" S IX 12₈). Δαρήσεται ολλὰς . . . ὀλίγας ſc. πληγάς L 12₄₇f. (§ 154; klaſſ.), vgl. 2 C 11₂₄. Erſtarrt πὸ μιᾶς L 14₁₈ „einmütig, einſtimmig"; vgl. ἀπὸ μιᾶς ὑσπλαγίδος Ariſtoph. Lyſ. 000 (eigentl. von den Läufern, die auf das Fallen des einen Seiles [ὕσπληξ, σπλαγίς] hin zuſammen losſtürzen) und ngr. μὲ μιᾶς „auf einmal" (Thumb² 162 Anm. 2), nach Wellhauſen Einl.² 26 dagegen Aramaismus (min ch'da auf einmal"). Κατὰ μόνας „allein" (Thuk. I 32₅ u. ſ., ngr. καταμόναχο) Mc 4₁₀, 9₁₈ (LXX; Herm M XI 8); oft κατ' ἰδίαν, ἰδίᾳ 1 C 12₁₁, δημοσίᾳ „öffentlich" in ublico (anders att.) A 16₃₇ u. ſ. — 7. Τὸ τρίτον, τέταρτον, δέκατον, ſc. μέρος pok. (nicht klaſſ.), ποτήριον ψυχροῦ ſc. ὕδατος Mt 10₄₂, vgl. Jk 3₁₁. ἐν λευκοῖς . ἱματίοις J 20₁₂, Herm D IV 2₁, vgl. Mt 11₈, Ap 18₁₂.₁₆; Artemidor 2₃.

§ 242. Adjektivierung von ſubſtantiviſchen Perſonenbezeichnungen durch ἀνήρ findet ſich bei Lk (nach klaſſ. Vorbild): ἀνὴρ προφήτης L 24₁₉, ἄνδρα φονέα A 3₁₄, ἀνὴρ Ἰουδαῖος 22₃, vgl. 10₂₈, und n der Anrede ἄνδρες Γαλιλαῖοι, Ἀθηναῖοι, ἀδελφοί uſw. A 1₁₆ u. ſ.

2. Prädikatives Adjektiv ſtatt deutſchem Adverb.

§ 243. In der klaſſ. Sprache tritt bei gewiſſen zum Prädikat hinzutretenden Begriffen ein prädikatives Adjektiv entſprechend einem deutſchen adverbiellen Ausdruck ein; im NT iſt dieſer Gebrauch ſelten, am häufigſten noch bei Lukas; das adj. μόνος und das adv. μόνον, die ſich ſchon in der klaſſ. Sprache nahe berühren, vermiſchen ſich gelegentlich.

Adj. der Zeit: δευτεραῖοι ἤλθομεν „am zweiten Tag" A 28₁₃, πεμπταῖοι 20₆ (al. ἄχρι ἡμερῶν πέντε); γενόμεναι ὀρθριναὶ ἐπὶ τὸ μνημεῖον L 24₂₂, ὀρθρινὸς ἐλήυδας Herm S V 1₁; ἐπιστῇ αἰφνίδιος L 21₃₄. „Freiwillig": ἑκών, ἄκων 1 C 9₁₇, 8₂₀; αὐτομάτη ἠνοίγη A 12₁₀, vgl. Mc 4₂₈. Reihenfolge: πρῶτος „als erſter" B. R 10₁₉. Ferner ἀνάστηθι ὀρθός A 14₁₀; τοῦτο ἀληθὲς (ἀληθῶς ℵE) εἴρηκας 4₁₈, vgl. τοῦτό γ' ἀληθῆ λέγουσι [Demoſth.] 7₄₃; weniger klaſſ. λέγω ὑμῖν ἀληθῶς 9₂₇, 12₄₄, 21₃ = ἀμήν (wie 12₄₄ D, 21₃ Cyprian). — **Μόνος**: Mc 6₈ μηδὲν εἰ μὴ ῥάβδον μόνον (μόνην D), A 11₁₉ μηδενὶ εἰ μὴ μόνον (μόνοις D) Ἰουδαίοις, 1 J 5₆ ὐκ ἐν τῷ ὕδατι μόνον (μόνῳ B). Geht das „allein" unzweideutig auf ein Verbum oder auf ein prädikatives Nomen wie ἀκροαταί Jk 1₂₂, ἀργαί 1 C 5₁₃), ſo iſt όνον das einzig mögliche; aber auch σείσω οὐ μόνον τὴν γῆν, ἀλλὰ καὶ τὸν οὐρανόν ich begnüge mich nicht mit dem Erderſchüttern allein" H 12₂₆ VT iſt nicht unriechiſch; ebenſo οὐ μόνον δὲ ἐμοί, ἀλλὰ καὶ πᾶσιν 2 C 4₈ (das Erteilen an einen äre zu wenig). — Über Adv. ſtatt Adj. ſ. § 434.

3. Komparation.

§ 244. Bedeutung des Komparativs. Beim Zuſammenfall von Komparativ und Superlativ (§ 60) war die verbleibende gemeinſame Form faſt immer die des Komparativs; nur πρῶτος und ἔσχατος machen eine Ausnahme (§ 62). Die beiden Gradus werden nicht wie im Ngr. (Franzöſiſchen uſw.) durch das Hinzutreten des Artikels zum Superlativ geſchieden, ſondern ſind formell ununterſcheidbar z. B.: C 13₁₃ πίστις ἐλπὶς ἀγάπη, τὰ τρία ταῦτα· μείζων δὲ τούτων ἡ ἀγάπη;

ebenso Barnabas, z. B. 12_2 ὑψηλότερος πάντων. Da nun aber in klass. Griech. der Superl. auch sozusagen absolut = „sehr –" (elativ) der Komp. auch einem deutschen Positiv entsprechend (θᾶττον „schnell" stehen kann, so ist der nt. Komp. oft mehrdeutig. **1.** J 13_{27} ὃ ποι εἷς ποίησον τάχιον (Luther „bald", es kann aber auch „aufs schnellste" sein, vgl. 1 C 3_{14}, wo v. l. ἐν τάχει), H 13_{19} τάχιον wohl „schneller" $_{23}$ ἐὰν τάχιον ἔρχηται „wenn er bald kommt" (A 17_{15} aus der Litspr ὡς τάχιστα, doch D ἐν τάχει). **2.** Auch ἄσσον, μᾶλλον, ἄμεινον u. a. ferner νεώτερος, -ον (καινότερον) der klass. Sprache können manchmal mit dem Positiv wiedergegeben werden, obwohl auch wir in ähnlicher Weise sagen „komm näher", „es ist besser zu –" und dgl.; so im NT z. B. A 17_{21} λέγειν τι ἢ ἀκούειν τι καινότερον; vgl. K.-G. II 306f. **3.** Οἱ πλείονες kann heißen „die Mehrzahl": 1 C 15_6 ἐξ ὧν οἱ πλείονες μένουσιν, 10_5, A 19_{32}, 27_{12}, H 7_{23}, aber auch „weitere, mehrere": (9_{19} ἵνα τοὺς πλείονας κερδήσω? Origen. τοὺς πλ. αὐτῶν,) 2 C 2_6, 4_{15}, 9_2, Ph 1_{14}, Gegensatz der (die) bisher Vorhandene(n). – Über die Reste des Superl. s. § 60; über die Ausdrucksformen für das Verglichene (Gen., ἤ, παρά, ὑπέρ) § 185.

1. Homil. Clem. 1_{14} τάχιόν σε καταλήψομαι „aufs schnellste", 11_{13} τάχιον ἐπιλανθάνεσθε und τ. ἐπιλανθανόμενοι „alsbald"; ganz anders 9_{23} ὡς τάχιον εἶπον = φθάσας, modo, „vorhin". Superl. oder elat. auch BU II 417_{28} (II/IIIP), 451_{11} (I/IIP); ταχύτερον $615_{9.28}$ (IIP). Vgl. πυκνότερον A 24_{26} zweideutig („sehr oft" oder „umso öfter"), 2 Clem 17_3 wohl „so oft wie möglich", Homil. Clem. Ep. Clem. ad Jac. 9 πυκνότερον . . . ὡς δύνασθε (schwächer daselbst Homil. 4_2, 8_7), ähnl. συνεχέστερον Homil. 3_{69}. – **2.** Außer πρεσβύτερος als jüdische oder christliche Bezeichnung einer Würde vgl. noch: ἄσσον παρελέγοντο τὴν Κρήτην A 27_{13} (falls nicht ἄσσον richtig) „so nahe als möglich"; ἀκριβέστερον εἰδώς 24_{22} = ἀκριβέστατα (anders 18_{26}, $23_{15.20}$, BU II 388 II 41 [II/IIIP]), κάλλιον ἐπιγινώσκεις 25_{10} = ἄριστα βέλτιον σὺ γινώσκεις 2 C 1_{18} (nicht „du weißt es besser als ich", was durchaus nicht zutreffen kann; anders die von Winer verglichene Stelle Lucian Piscat. 20 ἄμεινον σὺ ταῦτα οἶσθα, ὦ Φιλοσοφία: die Göttin weiß es wirklich besser), vgl. A 10_{28} D; φανερώτερον A 4_{16} D (al. φανερόν). Zweideutig 17_{22} ὡς δεισιδαι μονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ „ungewöhnlich (allzu) götterfürchtig" (klass.) oder „sehr g."; aber σπουδαιότερος 2 C 8_{17} einfach „sehr eifrig". Häufig entspricht der deutsche Komparativ mit leichter Ergänzung des verglichenen Begriffs: 7_7 ὥστε μᾶλλον χαρῆναι „noch mehr". Hermas braucht in elativem Sinn stets der Superl. (ἀγαθώτατος, σεμνότατος usw.), während sich im übrigen auch bei ihm Komp. und Superl. mischen (zu korrigieren M VIII 4 πάντων πονηρότατα, vgl. X 1_2 πάντων πονηροτέρα); bemerkenswert S IX 10_7 ἦσαν δὲ ἱλαρώτεραι, was elativisch scheint, also zu korrigieren wäre (doch Lat. hilares satis); der Komp. steht auch für den Positiv: V III 10_3 λίαν πρεσβυτέρα „sehr alt", 5 ὅλη νεωτέρ „ganz jugendlich", S IX 11_5. – **3.** Vgl. ταῦτα εἰπὼν καὶ τὰ τούτων πλείονα Homil. Clem. Ep. Clem. ad Jac. 17 (so A 2_{40} ἑτέροις τε λόγοις πλείοσιν?). Ähnlich schon klassisch: τριάκοντ' ἄνδρωποι πλείους „30 M mehr" Demosth. 20_{22}, τὸν πλείονα χρόνον „weitere Zeit", πλείονες λόγοι „weitere Reden" (τὸν πλείω λόγον Soph. Tr. 731). Vgl. Tournier Revue de philol. 1877, 253, Schwab II 178, K.-G. I 637.

§ 245. Positiv statt Komparativ. Auch der Positiv kann im Sinn eines Komparativs (Superl.) stehen, wie auch in der klass. Sprache zuweilen, vollends aber nach dem Vorbild des Semitischen, da

erhaupt keine Gradus hat. 1. Οἱ πολλοί „die Vielen" im Gegenſatz den Wenigen, alſo „die Mehrzahl" (klaſſ.). 2. Poſ. ſ. Superl.: t 22_{36} ποία ἐντολὴ μεγάλη ἐν τῷ νόμῳ „das größte", vgl. 5_{19}, c 12_{28}, Buttmann 73; τὰ ἅγια τῶν ἁγίων H $9_{(3)3}$ (LXX). 3. Poſ. tt Kompar., wenn die Vergleichung (analog der ſemitiſchen) mit παρά ſchieht (§ 185,3): Ł $13_{2(4)}$ ἁμαρτωλοὶ (ὀφειλέται) παρὰ πάντας (ein mpar. von ἁμ. und ὀφ. fehlte; vgl. δεδικαιωμένος παρά 18_{14} ℵBL), er auch mit ἤ: καλόν ἐστιν ... ἤ Mt $18_{8.9}$, Mc $9_{43.45.47}$, 1 Clem 51_3, d ſogar ohne Adj. (mit fehlendem μᾶλλον): Ł 15_7 χαρὰ ἔσται ... ἤ.

1. Οἱ πολλοί Mt 24_{12}, öfter Mc (Gregory 128): 6_2 BL (v. l. ohne οἱ), 9_{26} ABLΔ (ähnl.), vgl. unten 12_{37}; bei Paul. 1 Ć 10_{33} τῶν πολλῶν Gegenſatz zu αὐτοῦ, alſo ähnlich wie anderwärts bei demſelben οἱ πλείονες (§ 244,3); auch πλεῖστος kommt ſo vor: Mt 21_8 ὁ πλεῖστος ὄχλος (Plato Leg. III 700 C) = πολὺς ὅ. Mc 12_{37}, αἱ πλεῖσται δυνάμεις αὐτοῦ Mt 11_{20} „die zahlreichen", vgl. πολλὰ γράμματα A 26_{24}. — 2. Vgl. in klaſſ. Poeſie κακὰ κακῶν und dgl. (K.-G. 21). — 3. Oft LXX: μέγας παρά Ex 18_{11}, πραῢς παρά Num 12_3; λευκοὶ ἤ en 49_{12}; μακάριος ἤπερ Conſtitut. apoſt. 4_3. Ohne Adj. ferner 1 Ć 14_{19} θέλω ... ἤ U III 846_{15} [IIP], Juſtin. Apol. I 15_{12} [Agraphon]), Ł 17_2 λυσιτελεῖ ... ἤ; ſſ. Parallelen bei K.-G. II 303 (z. B. Herodot IX 26 extr. δίκαιον ſc. ἐστι ... ἤπερ, doĸ. I 125 λυσιτελεῖν ἤ); ſ. auch Wellhauſen Einl.² 21.

§ 246. Die Steigerung des Komparativs geſchieht wie klaſſ. rch πολύ, πολλῷ: 2 Ć 8_{22}, J 4_{11}, zuweilen auch durch Häufung ehrerer Komparative: Ph 1_{23} πολλῷ γὰρ μᾶλλον κρεῖσσον, ähnlich λλον διαφέρετε αὐτῶν Mt 6_{26} (Ł 12_{24}, doch D anders) und περισσεύῃ λεῖον τῶν Mt 5_{20}. Dergleichen kommt auch klaſſiſch vor (Schwab III 59 ff.).

2 Ć 7_{13} περισσοτέρως μᾶλλον ἐχάρημεν, Mc 7_{36} μᾶλλον περισσότερον (-τέρως D) ῆρυσσον, vgl. § 60,3. Mehr pleonaſtiſch bei den Vätern: Herm S IX 28_4 λλον ἐνδοξότεροι, 1 Clem 48_6 ὅσῳ δοκεῖ μᾶλλον μείζων εἶναι, und dgl. (Reinhold 61). δισται μᾶλλον 2 Ć 12_9 gehört nicht zuſammen: „gern (erſtarrter elativiſcher Superl.) ll ich mich vielmehr ..."

VII. Syntax der Zahlwörter.

§ 247. Εἷς. 1. Der erſte Tag des Monats oder der Woche ird im NT wie bei LXX nicht durch πρώτη, ſondern durch μία be-ichnet, z. B. εἰς μίαν σαββάτων „am Sonntag" Mt 28_1, ἐν μιᾷ τοῦ νὸς τοῦ δευτέρου LXX Num 1_1; weiterhin aber δευτέρα uſw., weil r eine Tag ſich nicht durch einen Pluralis (δύο uſw.) ausdrücken ß. Vorbild war das Hebräiſche, das alle Monatstage durch Kardi-alia bezeichnet. 2. Εἷς geht mitunter ſchon aus der Bedeutung eines ahlwortes (einer im Gegenſatz zu Mehreren) in die von τις (die des beſtimmten Artikels) über; dieſe Entwicklung, der deutſchen und roma-ſchen analog, liegt im Ngr. abgeſchloſſen vor; für das NT war auch das br. אֶחָד Vorbild. — 3. Εἷς im Sinn von ἕτερος kommt vor in ὁ ς — ὁ ἕτερος oder ὁ εἷς — ὁ εἷς und dgl. ſtatt ὁ μὲν (ἕτερος) — ὁ δὲ

(ἕτερος). — **4.** Semitisierend εἷς τὸν ἕνα (= ἀλλήλους) 1 Th 5₁₁ ähnlich ngr. ὁ ἕνας τὸν ἄλλον.

1. Μία = πρώτη auch 3. B. A 20₇, 1 C 16₂, Mc 16₂; nur [Mc] 16₉ πρώ σαββάτου, wofür indes. Eusebius τῇ μιᾷ zitiert. Nicht vergleichbar ist klass. καὶ εἰκοστός usw. (so auch att. Inschr. stets), das nur unvollständige Ordinc bildung vom Cardin. εἷς καὶ εἴκοσι aus ist wie im Lat. unus et vicesimu Den Hebraismus hat schon Josephus gefühlt: Ant. I 1₁ (I 29) αὕτη μὲν ἂν πρώτη ἡμέρα, Μωϋσῆς δ' αὐτὴν μίαν εἶπεν; ngr. ἡ πρώτη τοῦ μηνός. Hebraism ist auch Ap 9₁₂ ἡ οὐαὶ ἡ μία „das erste Wehe". — **2.** Mt 8₁₉ προσελθὼν εἷς γρα ματεύς, 26₆₉ μία παιδίσκη, Ap 8₁₃ ἤκουσα ἑνὸς ἀετοῦ, usw. = klass. τις; auch w dieses mit Gen. oder ἐξ: L 15₁₅ ἑνὶ τῶν πολιτῶν, Ap 7₁₃ εἷς ἐκ (ἐκ om. ℵ) τ πρεσβυτέρων; ohne Zusatz εἷς statt τις: Mt 19₁₆, Mc 10₁₇ (aber L 18₁₈ dafür ἄρχων, v. l. τις). Die Verbindung εἷς τις ist klassisch: L 22₅₀ εἷς τις ἐξ αὐτῶ J 11₄₉, als v. l. auch Mc 14₄₇.₅₁; εἷς bildet dann den Gegensatz gegen die Men der übrigen. Die mancherorts aus Plato und Xenophon angeführten Beispiele fi die Abschwächung von εἷς sind unzutreffend, indem dort εἷς wirkliches Zahlwo ist (so z. B. Plato leg. IX 855 D); auch in ἑνὶ τῶν πολιτῶν Hyperid. Lyk. 1 τῶν ἑταίρων εἷς Aeschin. 3₈₉ hat εἷς noch einen gewissen Nachdruck („zu dies bestimmten Zahl [Klasse] gehörig"). — **3.** Ὁ εἷς—ὁ ἕτερος Mt 6₂₄, L 7₄₁, 17 ₃₅.(₃₆), A 23₆; (ὁ) εἷς . . . καὶ εἷς Mt 20₂₁, 24₄₀.₄₁, 27₃₈, Mc 15₂₇, L 16₁₃, J 20 B 4₂₂.(₂₄), L 18₁₀ D (εἷς . . . ὁ ἕτερος al.), Herm M VI 2₁, nach hebr. אֶחָד w LXX Ex 17₁₂; über Mc 4₈.₂₀ s. § 248,3; ὁ μὲν εἷς . . . ὁ δὲ εἷς Barn 7₆-₉ (na LXX). Auch die Klassiker wenden bei der Zerlegung einer Zweiheit od Menge (wiederholtes) εἷς an: Aristot. Πολ. Ἀθ. 37₁ δύο, ὧν ὁ μὲν εἷς—ὁ δ' ἕτερο Rhet. II 20 p. 1393a 27 δύο, ἓν μὲν . . . ἓν δὲ . . ., Hyperid. Athenog. 14 f. ὁ νόμος . . . ἕτερος v. usw., Xenoph. Cyr. I 2₄ τέτταρα . . . ἓν μὲν . . . ἓν δὲ . . . ἄλ . . . ἄλλο, Demosth. 18₂₁₅ τρία . . . ἓν μὲν . . . ἕτερον δὲ . . . τρίτον δὲ . . .; vgl. 17₁₀ ἑπτὰ . . . οἱ πέντε . . . ὁ εἷς . . . ὁ ἄλλος. Vgl. § 250. Entsprechendes a Pap.: ἐπιστόλια δύο, ἓν μὲν . . ., ἓν δὲ . . . Pap. Goodspeed 3₁₁ (III[a]), ὁ εἷς . . εἷς (von 2 Söhnen) Pap. bei Grenfell-Hunt Arch. f. P. III 60 col. V 14, μ μὲν . . . ἑτέρας δὲ . . . ἑτέρας δὲ . . . Pap. Par. 15₃₉.₄₃.₄₆ (120[a]), μίαν μὲν . . . δὲ ἑτέραν Pap. Gen. 48₆ (346 p); vgl. Moulton 155, CR XV 440. — **4.** Ande 1 C 4₆ εἷς ὑπὲρ τοῦ ἑνὸς κατὰ τοῦ ἑτέρου „jeder einzelne wegen des einzeln gegen den andern" (vollständig etwa εἷς ὑπὲρ τοῦ ἑνὸς κ. τ. ἑτ. καὶ ἕτερος ὑπ. ἑνὸς [mit umgekehrter Beziehung] κ. τ. ἑτ.).

§ 248. Zahladverbia und dgl. 1. In distributivem Sinn komme wie klass., ἀνά und κατά mit Kardinale vor: Mc 6₄₀ κατὰ (v. l. ἀ wie L 9₁₄) ἑκατὸν καὶ κατὰ πεντήκοντα; daneben in vulgärgriechische aber durch Übersetzung aus dem Semitischen veranlaßter Weise d Verdoppelung des Kardinale: Mc 6₇ δύο δύο (D ἀνὰ δύο wie L 10 **2.** Multiplicativa: eigentümlich Mt 18₂₂ ἕως ἑβδομηκοντάκις ἑπτά (D* ἑβ ἑπτάκις) „77 mal" (nicht „70 mal 7 mal") wie LXX Gen. 4₂₄. **3.** E Aramaismus ist ἓν τριάκοντα usw. Mc 4₈.₂₀ (schlechte Schreibung ἑν) „3 fach". **4.** „Zum dritten Mal" (τὸ) τρίτον Mc 14₄₁ u. s., ἐκ τρίτου L 26₄₄; „jetzt zum dritten Mal" τρίτον τοῦτο (§ 154). **5.** Korrekt klassis ist ὄγδοον Νῶε ἐφύλαξεν „den N. selbacht" 2 P 2₅.

1. Herm S IX 2₃ ἀνὰ δύο παρθένοι vgl. § 204; über ἀνὰ εἷς ἕκαστος, καθ' εἷς und dgl. s. § 305. Zu δύο δύο (auch LXX Gen 7₃.₉.₁₅) vergleicht Win aus dem klass. Griech. Aesch. Pers. 981 μυρία μυρία πεμπαστάν (= τὸν κατὰ μυρία ἀριθμοῦντα), vgl. aber auch Sophokl. fr. 191 Nauck² μίαν μίαν (= κατὰ μίαν), u

ſich antiattiziſtiſche Grammatiker darauf berufen, müſſen die Attiziſten der-
ges als vulgär getadelt haben; auch auf Pap. und ngr. (Moulton 156,
terich 188, Jannaris § 666); vgl. auch § 493,2 und Brugmann Grundriß
2,74. Gemiſcht ἀνὰ δύο δύο Ł 10₁ BKΠ; vgl. Reinhold 62, Schulze Gr. Ł. 13,
ἀ δύο δύο Pap. Oχ. VI 886₁₉ (IIIp). — 2. Vgl. Moulton 158. — 3. Vgl.
ätzſch Aram. § 66,2. Über Mt 13₃.₂₃ ſ. § 250. — 4. Vgl. z. B. τέταρτον τοῦτο
odot V 76. Ἐκ δευτέρου (Mc 14₇₂?) J 9₂₄, A 10₁₅ uſw. — 5. Noch üblicher
ce ὄγδοον αὐτόν.

VIII. Artikel.

1. Ὁ ἡ τό als Pronomen.

§ 249. Vorbemerkung. Die urſprüngliche Verwendung von ὁ
ό als Demonſtrativpronomen iſt in der klaſſ. Sprache noch in
melhaften Reſten erhalten; an ihre Stelle treten aber bisweilen
on in klaſſ., häufiger in hell. Zeit, die Formen des alten Relativ-
onomens ὅς ἥ ὅ; die Ausgangspunkte dieſer Vermiſchung waren einer-
s die alte ſigmatiſche Nebenform von ὁ: ὅς, die mit dem Relativum
reinſtimmte, andererſeits die epiſche und dialektiſche Verwendung von
ἡ τό als Relativpronomen (vgl. das deutſche der). Vgl. K.-G. II
7. Im NT kommen (abgeſehen von dem epiſchen) Zitat aus Arat
17₂₈, wo τοῦ = τούτου) nur noch die Wendungen ὁ μὲν—ὁ δέ (ὅς
—ὅς δέ) „der eine—der andere“ und ὁ δέ „er aber“, ὁ μὲν οὖν
nun“ vor, andere wie καὶ ὅς, καὶ τόν „und er, ihn“, τὸν καὶ
„den und den“, πρὸ τοῦ „vor dem“ ſind gänzlich ausgegangen.

§ 250. Ὁ μὲν—ὁ δέ (ὅς μὲν—ὅς δέ) „der eine — der an-
e“ iſt im NT nicht mehr ſehr häufig, und zwar ſind die Formen
Relativums gebräuchlicher (Neutr. ὃ μὲν—ὃ δέ, Plur. ἃ μέν, οἷς
, οὓς μέν uſw.; bei Attikern kaum belegt, K.-G. II 228). Es be-
ht ſich entweder auf ſchon Bekanntes („der eine—der andere“, „dieſer—
er“) oder iſt ganz unbeſtimmt („einer—ein anderer“); zur Teilung
er jetzt eingeführten Anzahl dagegen dient εἷς (§ 247,3): Ł 23₃₃
ὸς κακούργους, ὃν μὲν—ὃν δέ, aber Mt 27₃₈ δύο λῃσταί, εἷς—καὶ εἷς.

Ὅς μὲν—ὅς δέ (inkluſ. οἵ . . ., das auch οἱ geſchrieben werden kann):
13₄ (ἃ μὲν—ἄλλα δέ [ἃ δέ D]; mit ſolcher freierer Entſprechung auch ſonſt
r: K.-G. I 585 Anm., II 228), 13₈, 16₁₄ (οἳ μὲν—ἄλλοι δὲ—ἕτεροι δέ, vgl. J 7₁₂),
, 22₅ (ὅς ℵBC*L, οἵ D), 25₁₅, 26₆₇ (nur οἵ δὲ „andere aber“), 28₁₇ (desgl.;
iſt an dieſen Stellen von vornherein gar keine Teilung bezeichnet, ſondern
durch οἵ δὲ tritt hervor, das auch das Vorhergehende nicht allgemein giltig
Mc 4₄, 12₅, Ł 8₅, J 7₁₂, A 14₄, 17₁₈ (τινὲς—οἱ δέ), 32, 27₄₄, 28₂₄, R 9₂₁, 14₂
μὲν—ὁ [ὅς FG] δὲ ἀσθενῶν), 5, 1 Ł 11₂₁, 12₃.₂₈, 2 Ł 2₁₆ („dieſe—jene“), Ph
17 (ebenſo), 2 Ł 2₂₀, Jd 22.23. Ὁ μὲν—ὁ δέ nur: 1 Ł 7₇ ὁ μὲν οὕτως, ὁ δὲ
ὡς (ὅς . . . ὅς . . . ℵᶜKL), Ɛ 4₁₁ τοὺς μὲν—τοὺς δέ (alle Hdſchr.); dazu Ḥ 7₂₀.₂₁.
, 12₁₀ οἱ μὲν—ὁ δέ mit Beziehung auf beſtimmt bezeichnete Perſonen (7₂₀.₂₁
alten Prieſter — Jeſus) ſtatt Wiederholung der Nomina, für welchen Fall
nicht gebräuchlich iſt (vgl. § 251). Ferner Ł 8₅.₆ ὁ μὲν (ſcil. σπόρος) . . . καὶ

ἕτερος (nach der gewiß richtigen Lesart in Minuskel 700); dagegen in Parallelstelle Mt 13₂₃ ὃς δή (D richtiger τότε für ὃς δή) καρποφορεῖ καὶ ποι μὲν ἑκατόν, ὃ δὲ ἑξήκοντα, ὃ δὲ τριάκοντα (ὃ als Neutr., nicht ὁ; vgl. ober auch 19ff ist mit dem Lat. k τοῦτό ἐστιν τὸ . . . σπαρέν, τὸ δὲ . . . σπαρὲν τοῦτό ἐ zu schreiben, damit nicht in ungeschicktester Weise Gleichnis und Auslegu durcheinandergehen; bei Mc 4₂₀ ebenfalls Neutr. ἓν τριάκοντα usw., s. § 248

§ 251. Ὁ δέ „er aber", **ἡ δέ, οἱ δέ** (nur im Nominativ) Fortleitung in der Erzählung ist in allen historischen Schriften übli am wenigsten bei Joh.; **ὁ μὲν οὖν** „er nun", ohne (streng) e sprechendes δέ zu μέν, ist auf Acta beschränkt.

Auf ὁ δέ, ὁ μὲν οὖν folgt besonders gern ein Partizipium, wodurch n unter Zweideutigkeit entsteht: z. B. A 8₄ ist οἱ μὲν οὖν διασπαρέντες „die Z streuten nun", indem die Trennung von οἱ und διασπ. das nahe Vorhergeh des Bezugswortes voraussetzen würde, das hier weit entfernt ist; aber 1₆ μὲν οὖν συνελθόντες ist zweifelhaft: „die Zusammengekommenen nun" oder „ nun, als sie zusammengekommen waren". Ὁ δέ bei Joh.: 5₁₁ ὁ δὲ ἀπεκρ ℵC*GKL al., bloß ἀπεκρ. C³DEF al., vgl. § 462,1, auffällig ὃς δὲ ἀπ. AB auch Mc 15₂₃ ℵB ὃς δέ für ὁ δέ).

2. Der Artikel bei einem Substantiv.

a) Bei Appellativa.

§ 252. Vorbemerkung. Ὁ ἡ τό als Artikel bei Appellati hat wie im Klassischen doppelte Bedeutung, individuelle und generisch ὁ ἄνθρωπος **1.** „der bekannte, bestimmte, vorher genannte Mensch oder auch „der Mensch κατ' ἐξοχήν" (ἡ ἀγάπη „die christliche Liebe", προφήτης J 1₂₁, 7₄₀ „der erwartete prophetische Vorläufer des Messias vgl. § 273,1.2), **2.** „der Mensch als Gattung" (z. B. οἱ ἄνθρωποι Gegensatz zu τὰ ἄλλα ζῷα oder ὁ θεός). Die erste Gebrauchsweise w auch (seit Apollonios Dyskolos) als die „anaphorische" bezeichnet, w eine Rückbeziehung (ἀναφορά) auf Bekanntes oder als bekannt Gesetz stattfindet: ὁ δοῦλός σου „dein Sklave", d. h. „der, den ich, wie weißt, meine" oder „der eine, den du hast", aber δοῦλός σου „ein Skl von dir". Bei Neueinführung eines bisher unbekannten Individuu ohne Zusammenfassung der Gattung steht daher kein Artikel, also z. nicht beim Prädikat, weil in ὑμεῖς μάρτυρες τούτων weder Anaph noch Umfassung der Gattung vorliegt, vgl. J 4₃₄ ἐμὸν βρῶμά ἐσ 13₃₅ ἐμοὶ μαθηταί ἐστε, und so gewöhnlich beim Prädizieren (A nahmen § 273). Manche Weglassung des Artikels gegen die obig Regeln versteht sich als Überrest aus der früheren artikellosen Zeit, besonders in Formeln (§ 255; dahin gehören auch Überschriften, Bri anfänge und dgl.) und bei generischem („qualitativem") Sinn (z. § 253; 259,3), in letzterem namentlich, wenn die Gattung nur einem Individuum vorhanden ist; über semitisierende Weglassung Nomina mit Gen. s. § 259.

§ 253. Der Artikel bei ἥλιος γῆ und dgl. 1. Meist ὁ ἥλι ἡ σελήνη, aber auch ohne Art., z. B. Σ 21₂₅ ἔσονται σημεῖα ἐν ἡ

σελήνη καὶ ἄστροις (dann mit Entgegenſetzung καὶ ἐπὶ τῆς γῆς
r auf Erden"). 2. Auch θάλασσα zuweilen ohne Art.: Ł 21$_{25}$
ος θαλάσσης, Jk 1$_{6}$ κλύδωνι θαλάσσης. 3. Bei γῆ fehlt der Art.
nders nach Präpoſitionen (formelhaft), doch iſt auch dann die
ung des Art. überwiegend; häufig ſteht auch οὐρανός(-οί) mit Präp.
e Art. (oft auch in den Hdſchr. ſchwankend): ἐπὶ γῆς Mt 28$_{18}$ (mit
BD), Ł 2$_{14}$, 1 Ć 8$_{5}$, Ɛ 3$_{15}$, Ḥ 12$_{25}$, 8$_{4}$ (außer dieſer Stelle über-
daneben ἐν οὐρανοῖς(-ῷ) oder ἀπ' οὐρανῶν oder ἐν ὑψίστοις).
Κόσμος: ἐν κόσμῳ 1 Ć 8$_{4}$, 14$_{10}$, Ṗḥ 2$_{15}$ u. ſ. (v. l. 2 Ṗ 1$_{4}$). 5. Die
melsgegenden, die nur mit Präp. verbunden vorkommen, haben
gends den Artikel.

1. Mt 13$_{6}$ ἡλίου δὲ (τοῦ δὲ ἡ. D) ἀνατείλαντος; Ā 27$_{20}$ μήτε δὲ ἡλίου μήτε
ων ἐπιφαινόντων „da weder Sonne noch Sterne ſchienen"; 1 Ć 15$_{41}$ ἄλλη δόξα
, καὶ ἄλλη δόξα σελήνης, καὶ ἄλλη δόξα ἀστέρων; Ap 7$_{2}$ und 16$_{12}$ ἀπὸ ἀνατολῆς
; 22$_{5}$ οὐκ ἔχουσιν χρείαν φωτὸς λύχνου καὶ φωτὸς ἡλίου (vgl. mit Art. 21$_{23}$).
einem Teil dieſer Beiſpiele war die Auslaſſung oder Setzung des Art. offen-
beliebig; aber Ā 27$_{20}$ ſcheint durch die Auslaſſung der Sinn „weder etwas
Sonne . . ." verſtärkt zu ſein, und zu 1 Ć 15$_{41}$ iſt $_{39}$ zu vgl.: ἄλλη μὲν
ξ) ἀνθρώπων, ἄλλη δὲ σὰρξ κτηνῶν uſw. (es wird auf die Eigentümlichkeit der
tung reſp. des Einzelweſens Sonne Bezug genommen, nicht auf die geſamte
tung reſp. die einzeln exiſtierende Sonne); vgl. 2. 2 Ć 11$_{26}$ κινδύνοις ἐκ γένους
wandte von mir = Juden), κ. ἐξ. ἐθνῶν (ſ. § 254,3), κ. ἐν θαλάσσῃ, wo
Art. falſch wäre. Θάλασσα nach Präp.: Mt 4$_{15}$ VT ὁδὸν θαλάσσης (§ 161,1),
6.32 παρὰ θάλασσαν. Jd 13 κύματα ἄγρια θαλάσσης (Teil des Prädikats; auch
nt es auf die Eigentümlichkeit des Meeres an). — 3. Ἐκ γῆς 1 Ć 15$_{47}$
diſch"; weſentlich iſt die Eigentümlichkeit der E.; Gegenſatz ἐξ οὐρανοῦ), vgl.
ἀπὸ ἄκρου γῆς ἕως ἄκρου οὐρανοῦ Mc 13$_{27}$. Mt 21$_{25.26}$ (und Parall.) ἐξ
νοῦ—ἐξ ἀνθρώπων = „himmliſchen—menſchlichen Urſprungs". Ohne Präp.:
$_{24}$ οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος; 2 Ṗ 3$_{10}$ οὐρανοὶ (mit οἱ ABC)—στοιχεῖα—γῆ (mit ἡ
vgl. 12 (5 οὐρανοὶ—καὶ γῆ „ein [andrer] Ḥ.", ähnlich 13); Ā 3$_{21}$ ὃν δεῖ οὐρανὸν
σθαι. — 4. Eine Welt im Gegenſatz zu einer andern 2 Ṗ 2$_{5}$ (vgl. γῆ oben 3.);
ου Teil des artikelloſen Prädikats Ṙ 4$_{13}$, 11$_{12.15}$; bei allen Autoren ſtets in
Formel ἀπὸ καταβολῆς (ἀρχῆς, κτίσεως) κόσμου Mt 25$_{34}$ u. ſ., vgl. ἀπ' ἀρχῆς
εως Mc 10$_{6}$, 13$_{19}$, 2 Ṗ 3$_{4}$. Sonſt κόσμος ohne Art.: 2 Ć 5$_{19}$, Ġ 6$_{14}$. —
ατὰ μεσημβρίαν Ā 8$_{26}$, ἀπὸ ἀνατολῶν (καὶ δυσμῶν) Mt 2$_{1}$, 8$_{11}$ u. ſ., ἀπὸ δυσμῶν
$_{54}$ u. ſ., ἕως δ. Mt 24$_{27}$, ἀπὸ βορρᾶ καὶ νότου Ł 13$_{29}$ (ſo auch andere Autoren);
βασίλισσα νότου Mt 12$_{42}$ von dem beſtimmteren Land im Süden (νότου
ſt hier an einen Eigennamen; ſ. § 259,2), doch ἐν τῇ ἀνατολῇ in dieſem
Mt 2$_{2.9}$.

§ 254. Der Artikel bei Perſonenbezeichnungen wie θεός, ιος, νεκροί, ἔθνη. 1. Ein in ſeiner Art einziges Weſen bezeichnen
θεός und κύριος (= יהוה, aber auch Chriſtus), und dieſe Wörter
allem κύριος) kommen den Eigennamen oft ſehr nahe; der Art.
t bisweilen (auch wenn der beſtimmte jüdiſche oder chriſtliche Gott
eint iſt, nicht „ein Weſen göttlicher Natur"), namentlich wieder
Präp. (ἀπὸ θεοῦ J 3$_{2}$ [aber nachher ὁ θεός], ἐν κυρίῳ häufig)
ie im Gen., der von artikelloſem (beſonders prädikativem) Nomen
ängt: Mt 27$_{43}$ ὅτι θεοῦ εἰμι υἱός, Ł 3$_{2}$ ἐγένετο ῥῆμα θεοῦ (Subj.).
auch υἱὲ διαβόλου Ā 13$_{10}$. 2. Der generelle Art. fehlt bis-

weilen bei νεκροί, namentlich nach Präp. und in ſonſtigen Formeln: ἐκ νεκρῶν ἐγείρεσθαι (ἀναστῆναι) Mt 17$_9$ und regelmäßig außer C 5$_{14}$ VT, C 2$_{12}$ BDEFG, 1 Th 1$_{10}$ (om. τῶν ACK), aber ἠγέρθη ἀπὸ τῶν v. Mt 14$_2$ u. ſ. 3. Nicht ſelten ohne Art. ἔθνη „die Heiden".

1. Doch auch εἷ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ Mt 4$_3$, 27$_{40}$, υἱὲ τοῦ θεοῦ 8$_{29}$; das Fehlen des Art. beruht mehr auf äußerlicher Angleichung als auf inneren Gründen. Θεὸς πατήρ iſt oft geradezu ein Gottesname (2 P 1$_{17}$, Jd 1). Zum Artikel bei θεός und κύριος vgl. B. Weiß, Der Gebrauch des Artikels bei den Gottesnamen (Theol. Studien und Kritiken 1911, 219 ff. [= Sonderabdruck S. 1–209]). Διάβολος ſonſt mit Art., ebenſo σατανᾶς außer L 22$_3$ (Mc 3$_{23}$ ein S.). Καῖσαρ iſt noch halb Eigenname und hat den Art. nur J 19$_{12}$, vgl. att. βασιλεύς „der Perſerkönig". Über Χριστός ſ. § 260,1. — 2. Ἀνάστασις (ἐκ) νεκρῶν A 17$_{32}$, 23$_6$ u. ſ. (mit Art. Mt 22$_{31}$, 1 C 15$_{42}$); 1 C 15$_{15.16.29.32}$ muß der Art. fehlen, weil es auf den Begriff, nicht auf die Vollzahl ankommt (anders $_{52}$); 1 P 4$_5$ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς „alle, mögen ſie tot ſein oder leben", vgl. $_6$. — Vgl. auch κρείττων γενόμενος ἀγγέλων H 1$_4$ (B, Chryſoſt.). — 3. Nach hebr. גּוֹיִם A 4$_{25}$ VT, R 15$_{12}$ VT; nach Präp.: ἐξ ἐθνῶν A 15$_{14}$, G 2$_{15}$, ἐν ἔθνεσιν 1 T 3$_{16}$, σὺν ἔ. A 4$_{27}$; im Gen. zum Präd. R 11$_{12.13}$ πλοῦτος ἐθνῶν, ἔ. ἀπόστολος. R 3$_{29.30}$ ἢ Ἰουδαίων (als ſolcher) ὁ θεὸς μόνον; οὐχὶ καὶ ἐθνῶν; ναὶ καὶ ἐθνῶν, εἴπερ εἷς ὁ θεός, ὃς δικαιώσει περιτομὴν (als ſolche, oder im unbeſtimmten Einzelfall „einen Beſchnittenen") ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς (anaphoriſch) πίστεως. 2 C 11$_{26}$ ſ. § 253,2.

§ 255. Der Artikel kann bei präpoſitionalen Wendungen fehlen (Formeln aus artikelloſer Zeit): 1. ἀπ' ἀγροῦ, ἐν ἀγρῷ, εἰς ἀγρόν, aber auch ἐν τῷ ἀγρῷ uſw. (ohne Bezeichnung eines beſtimmten Feldes) mit generiſchem Artikel (wie in τὰ κρίνα τοῦ ἀγροῦ Mt 6$_{28}$). 2. Ἀπ' ἀγορᾶς Mc 7$_4$; ἐπὶ θύραις Mt 24$_{33}$. 3. Oft in Zeitbeſtimmungen (auch klaſſ.): Πρὸς ἑσπέραν L 24$_{29}$; ἐν καιρῷ = ὅταν καιρὸς ᾖ Mt 24$_{45}$; ἀπ'(ἐξ) ἀρχῆς, ἐν ἀρχῇ. 4. Ἐπὶ πρόσωπον πίπτειν L 5$_{12}$ u. ſ., κατὰ πρ. 2 C 10$_7$. — Vgl. auch § 253f, 256ff.

1. Selbſtverſtändlich ἐν τῷ ἀγρῷ αὐτοῦ Mt 13$_{24}$. Ἀγρός vereinigt in ſich die Bedeutungen ager und rus; im letzteren Sinn wird es ſyriſch mit טוּרָא = ὄρος überſetzt, vgl. τὸ ὄρος „das Gebirge, das Bergland" Mc 3$_{13}$ u. ſ. Falſch iſt der Artikel Mt 13$_{44}$, wo „Acker" zu verſtehen iſt (ohne Art. D und Chryſoſt.). — 2. Ἐν ἀγορᾷ L 7$_{32}$ = ἐν ταῖς ἀγοραῖς Mt 11$_{16}$ (ταῖς om. CEF al.) u. ſ. — 3. Ἕως ἑσπέρας A 28$_{23}$, μέχρι μεσονυκτίου 20$_7$ (κατὰ τὸ μεσονύκτιον 16$_{25}$), διὰ νυκτός v. l. διὰ τῆς v. A 5$_{19}$, 16$_9$ u. ſ. (der Art. bezeichnet die beſtimmte Nacht); πρὸ καιροῦ = πρὶν καιρὸν εἶναι Mt 8$_{29}$, ἄχρι καιροῦ L 4$_{13}$, A 13$_{11}$, πρὸς καιρόν L 8$_{13}$, κατὰ κ. R 5$_6$ („zur rechten Zeit, zu ſeiner Zeit"? oder „zeitweilig" und zum Vorigen zu ziehen?), παρὰ καιρὸν ἡλικίας H 11$_{11}$. — 4. Auch bei Profanautoren wie Polyb.; klaſſ. ähnlich κατ' ὀφθαλμούς, ἐν ὀφθαλμοῖς uſw. Vgl. auch § 259,1.

§ 256. Der Artikel bei Ordinalzahlen fehlt, einem älteren Sprachgebrauch (K.-G. I 639) folgend, oft (meiſt bei Zeitbeſtimmungen): ἀπὸ πρώτης ἡμέρας A 20$_{18}$, Ph 1$_5$ (ℵABP mit τῆς), ἀπὸ ἕκτης ὥρας Mt 27$_5$; ἕως τρίτου οὐρανοῦ 2 C 12$_2$; πρώτην φυλακὴν καὶ δευτέραν A 12$_{10}$; hierher auch ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ 1 P 1$_5$, ἐν ἐσχάταις ἡμέραις 2 T 3$_1$, Jk 5$_3$ (neben ἐπ' ἐσχάτου oder -των τῶν ἡμερῶν § 264,5).

Ἕως ὥρας ἐνάτης Mc 15_{33}, vgl. Herm V III 1_{2}, S IX 11_{7}; πρώτης (codd. rrupt -τη) μερίδος τῆς Μακεδονίας πόλις A 16_{12}; begreiflich 1 J 2_{18} ἐσχάτη ὥρα τίν. Bei Stundenangabe steht der Art. nur anaphorisch (Mt 27_{46} vgl. $_{45}$) oder it Auslassung von ὥρα (Mt 20_{6}; daselbst $_{9}$ anaphorisch) oder mit Zusatz einer äheren Bestimmung (A 3_{1} τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς τὴν ἐνάτην); bei ἡμέρα agegen fehlt er nur in unbestimmteren Wendungen, steht dagegen bei be- immter Angabe (so immer τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ) und J $6_{39.40.44}$ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ.

§ 257. Der Artikel bei θάνατος, πνεῦμα, πατήρ und dgl. . Θάνατος sehr oft ohne Art., wo wir ihn setzen: ἕως θανάτου lt 26_{38}, ἔνοχος θανάτου, ἄξιον θ., παραδιδόναι εἰς θάνατον, γεύεσθαι ανάτου. 2. Τὸ ἅγιον πνεῦμα bald mit Art. gewissermaßen als Person, ald ohne Art. als göttlicher in den Menschen einziehender Geist. . Bei πατήρ, γυνή und dgl. kann der Art. fehlen, nicht nur in Formeln ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν R 1_{7} u. s., σὺν γυναιξίν A 1_{14}, σὺν γ. καὶ έκνοις „mit Weib und Kind" 21_{5} [ähnl. klass.]), sondern auch bei Ver- achlässigung der Anaphora: H 12_{7} τίς γὰρ υἱός, ὃν οὐ παιδεύει πα- ήρ („ein Vater", nicht „sein V.").

1. Θάνατος mit Art. entweder vom bestimmten Tod eines Bestimmten C 11_{26}) oder vom Tod in abstracto (fast nur Joh Paul Ap; z. B. J 5_{24} εταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν; vgl. § 258) oder mit halber Personi- zierung (Ap $13_{3.12}$, aber wohl mehr anaphorisch) oder durch Assimilation an n mit Artikel versehenes Nomen (τὸ ἀπόκριμα τοῦ θανάτου 2 C 1_{9}). — 2. Mit rt. natürlich bei Anaphora: A 2_{4}, 8_{18} (vgl. $_{17}$); 10_{44} ἐπέπεσεν τὸ πν. τὸ ἅγιον ὶ πάντας mit Bezug auf die bekannte Tatsache der Ausgießung, aber auch an ersonifizierung streifend. Auslassung des Art. auch bei Präpos. (ἐν πν. ἁγίῳ) nd bei Assimilation an artikelloses Nomen (ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου). — 3. 1 T 2_{12} υναικὶ ἀνδρός (statt „ihren Mann"), Herm S IX 28_{4} ἵνα δοῦλος κύριον ἴδιον ἀρνή- ηται; dagegen κεφαλὴ γυναικὸς ὁ ἀνήρ 1 C 11_{3} und ἀνήρ ἐστιν κεφαλὴ τῆς γυναικός 5_{23}. Formel: πιστῷ κτίστῃ 1 P 4_{19} (v. l. ὡς π. κτ., was jedenfalls sinngemäß). 1_{14} δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός zeigt eine Art Assimilation an μονογενοῦς.

b) Der Artikel bei Abstrakta.

§ 258. Bei den Abstrakta fehlt der Art. oft, wo er im Deutschen eht; je abstrakter ein solches Wort gebraucht wird, um so weniger mmt es einen andern Artikel als den generischen an; man kann da- er hier z. T. eher fragen, weshalb er stehe, als weshalb er fehle; . C 3_{5} πορνείαν ἀκαθαρσίαν πάθος ἐπιθυμίαν... καὶ τὴν πλεονεξίαν, ις ἐστὶν εἰδωλολατρία „und jenes Hauptlaster, die Habgier" (der Zu- tz ἥτις usw. veranlaßt die Setzung des Artikels). 2. Gern läßt Paulus en Art. aus bei ἁμαρτία und νόμος, zuweilen auch bei θάνατος R 6_{9}, 8_{38}, vgl. § 257,1), doch ist zu erkennen weshalb: R 5_{13} ἄχρι ὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ (ehe es ein Gesetz gab, gab es Sünde), μαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. Auch σάρξ neigt sehr zu bstraktem Sinn (die Natürlichkeit des Menschen); daher oft ἐν σαρκί nd fast stets κατὰ σάρκα (2 C 11_{18} v. l. mit τὴν; fast alle mit τὴν 8_{15}).

1. 1 C 14_{20} μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε (τῇ κ. wegen ῖς φρεσίν). H 1_{14} εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν

σωτηρίαν (2₃, 5₉, 6₉, 9₂₈, 11₇; mit Art. nur 2₁₀ τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας αὐτῶν Anaphorisch 1 C 13₁₃ νυνὶ δὲ μένει πίστις ἐλπὶς ἀγάπη . . . μείζων δὲ τούτων ἡ ἀγάπ (ähnlich im Deutschen; vgl. 4 und 3, R 13₁₀ und 9), R 12₇ εἴτε διακονίαν, ἐν τ διακονίᾳ· εἴτε ὁ διδάσκων, ἐν τῇ διδασκαλίᾳ usw., aber 9ff. ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος, φιλαδελφίᾳ φιλόστοργοι, τῇ τιμῇ ἀλλήλους προηγούμενοι, τῇ σπουδῇ μὴ ὀκνηροί als b kannt angenommene Tugenden. — 2. R 6₁₄ ἁμαρτία ὑμῶν οὐ κυριεύσει („kein Sünde", vgl. 9 θάνατος)· οὐ γάρ ἐστε ὑπὸ νόμον („unter keinem Gesetz"), ἀλ ὑπὸ χάριν; 3₂₀ διὰ γὰρ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας (allgemeiner Satz). Hart ist 2 οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ (τῷ om. BD*) θεῷ, ἀλλ' οἱ ποιηταὶ νόμ δικαιωθήσονται: dem zweiten νόμου ist wohl mit vielen Textzeugen der Art. zuzufüge (die Gesamtheit des Gesetzes ist ins Auge gefaßt), während er beim ersten Ma wo er schwächer überliefert ist, eher fehlen kann. Nach Origenes in ep. ad Ro III 7 (VI 201 Lommatzsch) sagt Paulus ὁ νόμος für das mosaische Gesetz. Artik loses νόμος auch bei Jak.: 4₁₁, 2₁₁.₁₂ (νόμου ἐλευθερίας nicht vom mosaischen aber 10 ὅλον τὸν νόμον, 1₂₅ εἰς νόμον τέλειον τὸν τῆς ἐλευθερίας. Vgl. ἐν γρα 1 P 2₆ ℵAB (gewöhnlich ἡ γραφή, αἱ γραφαί).

c) Der Artikel bei Nomina mit Genitiv.

§ 259. Während bisher ein Gegensatz zwischen dem klassische Gebrauch des Art. und dem ntlichen nicht hervortrat, ist ein solch vorhanden bei Nomina, die einen Genitiv regieren; im Hebr. würde diese im Status constructus oder mit Suffix stehen und daher artikellos sein; und dieser semitische Sprachgebrauch macht sich im NT geltend zumal wo ein semitisches Original zu Grunde liegt (also „Übersetzungs semitismen"), aber gelegentlich auch sonst in semitisierenden Formel („Septuagintismen"). 1. Am häufigsten ist diese Weglassung des Artikel in formelhaften präpositionalen Ausdrücken (vgl. § 255) wie ἀπὸ τ ὀφθαλμῶν σου C 19₄₂, ἐν ἡμέραις Ἡρῴδου Mt 2₁, ἐν δακτύλῳ θεοῦ C 11₂ Hier bot auch das echte Griech. am ehesten Parallelen. Der Art. feh gewöhnl. (was das Hebr. nicht forderte, eher das Griech.; vgl. § 257,2.3 auch beim Gen. oder aber er steht beim Gen. und beim regierende Nomen. 2. Bei Formeln mit Eigennamen im Genitiv bedarf für das Fehlen des Art. keiner Präp.: γῆ Ἰσραήλ, Σοδόμων, Αἰγύπ του, Χαλδαίων usw. 3. Darüber hinaus wird fast nur in Stelle mit stark semitischem Kolorit gegangen, z. B. im Lobgesang d Maria C 1₄₆ ff: ἐν βραχίονι αὐτοῦ, διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν, Ἰσρα παιδὸς αὐτοῦ.

1. Ἀπὸ (πρὸ) προσώπου τινός, διὰ χειρός τινος, διὰ στόματός τινος, ἐν ὀφθαλμ ἡμῶν Mt 21₄₂ VT, πρὸ ὀφθαλμῶν ὑμῶν 1 Clem 2₁; die echtgriechischen Autor setzen zu solchen Redensarten keinen Gen.; vgl. § 255,4. Ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς R 2 ἄρχις ἡμέρας Ἰησοῦ Χριστοῦ Ph 1₆, vgl. 10, 2₁₆, daneben ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ κυρ 1 C 5₅, 2 C 1₁₄ (vgl. 2 Th 2₂), aber sogar im Nom. ἡμέρα κυρίου 1 Th 5₂ (ἡ ad AKL), 2 P 3₁₀ BC (ἡ add. ℵAKLP). Εἰς οἶκον αὐτῶν Mc 8₃ vgl. 26; sonst w überwiegend mit Art.; C 14₁ εἰς οἰκόν (τὸν οἰκόν A) τινος τῶν ἀρχόντων ist begre lich, vgl. mit οἰκία A 10₃₂, 18₇; τὴν κατ' οἶκον αὐτῶν (αὐτοῦ) ἐκκλησίαν R 16₅, 1 16₁₉, C 4₁₅ (vgl. Phm 2) ist stehend und vielleicht kein Hebraismus. Ἐκ κοιλ μητρὸς (αὐτοῦ) Mt 19₁₂, C 1₁₅, A 3₂, 14₈; ἐν βίβλῳ ζωῆς Ph 4₃ (aber Ap. n beiden Artikeln), ἐν β. λόγων Ἡσαΐου C 3₄, vgl. 20₄₂, A 1₂₀, 7₄₂ (ἐν τῇ βίβ Μωϋσέως Mc 12₂₆); ἐν τῷ Βεελζεβοὺλ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων Mt 12₂₄ (ὑπὸ τ

1₁₅), u. a. m. — **2.** Βασιλέως Αἰγύπτου A 7₁₀ (ähnlich βασίλισσα νότου Mt 12₄₂ 253,5]; Wellhauſen Einl.² 11), εἰς πόλιν Δαυίδ Ł 2₄, vgl. ₁₁ (die Stadt Davids), ος Ἰσραήλ Mt 10₆ u. ſ., ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυίδ Ł 2₄ (aber Ł 1₃₃, H 8₈ VT, VT mit Art. wie auch LXX), ἐξ ἐφημερίας Ἀβία Ł 1₅. — **3.** Lobgeſang des charias Ł 1₆₈ff.: ἐν οἴκῳ Δαυὶδ παιδὸς αὐτοῦ, ἐξ ἐχθρῶν ἡμῶν, διαθήκης ἁγίας αὐτοῦ, ὺς αὐτοῦ, διὰ σπλάγχνα ἐλέους θεοῦ ἡμῶν; Lobg. des Simeon Ł 2₂₉; ferner Jt , 5₂₀. Überaus häufig in LXX, daher auch in Zitaten: 1 C 2₁₆ τίς γὰρ ω νοῦν κυρίου, 1 P 3₁₂ ὀφθαλμοὶ κυρίου, ὦτα αὐτοῦ. Aber in ἁγίων πόδας 1 C 5₁₀ πόδας an ἁγίων aſſimiliert; in τραπέζης „κυρίου . . . τρ. δαιμονίων 1 C 10₂₁ kommt auf das Charakteriſtiſche des Weſens an (das eine iſt ein Tiſch des Herrn, s andere ein T. des Teufels), vgl. § 252.

d) Der Art. bei Eigennamen.

§ 260. Bei den Perſonennamen iſt die ſchließliche Entwicklung : geweſen, daß ihnen im Ngr. als ſolchen der Art. zukommt; im ſſ. Griech. dagegen und ſo auch in dem des NT haben ſie als ſolche nen Art., können ihn aber vermöge einer Anaphora zu ſich nehmen; B. A 9₁ ὁ δὲ Σαῦλος mit Anknüpfung an das früher von ihm erzählte αῦλος δέ 8₃; ebenſo gleich darauf 9₃ τῇ Δαμασκῷ mit Anaphora auf ₂ ιστολὰς εἰς Δαμασκόν), in gleicher Weiſe wie etwa κλάσας τὸν ἄρτον ₁₁ mit Bezug auf κλάσαι ἄρτον₇. Es liegt hierin eine oft unüber- ßbare Feinheit der Sprache. Offenbar aber ſtand es in hohem aß im Belieben des Schriftſtellers, ob er bei öfterer Erwähnung der- ben Perſon die Relation ausdrücken wollte oder nicht, und oft gehen ch die Hdſchr. auseinander. **1.** Ἰησοῦς hat bei den Evangeliſten, elleicht Joh. ausgenommen, in der Regel den Art., außer wo eine ppoſition mit Artikel hinzutritt (es war dann eben entweder der tikel beim Namen überflüſſig oder die Appoſition), z. B. Mt 26₆₉.₇₁ τὰ Ἰ. τοῦ Γαλιλαίου (Ναζωραίου); dagegen wird in den Briefen und der Apok. (z. T. auch in Act.) der Art. als vollkommen überflüſſig in r Regel ausgelaſſen (etwa wie dies die griech. Redner beim Namen des es Prozeßgegners tun). Χριστός iſt eig. Appellativ = der Meſſias, und acht ſich auch in den Evv. und in den Act. durch den häufigen Artikel ltend; die Briefe laſſen auch hier meiſtens (doch nicht immer) den t. aus. Die Setzung des Art. bei Eigennamen war alſo wohl vulgär eißmann, Berliner philol. Wochenſchr. 1902, 1467f.). **2.** Bei in- klinabeln Eigennamen muß zuweilen der Art. ohne eigenen Sinn r Kennzeichnung des Kaſus aushelfen.

1. Mt 27₁₇.₂₂ Ἰ. τὸν λεγόμενον Χριστόν, Ł 2₄₃ Ἰ. ὁ παῖς (₂₇ τὸ παιδίον Ἰησοῦν); I. A 1₁₄ Μαρίᾳ τῇ μητρὶ τοῦ Ἰ., usw.; Ł 3₁₉ ὁ δὲ Ἡρῴδης ὁ τετραάρχης (aber ne ὁ τετρ. e, vgl. ₁; immerhin wäre „der erwähnte [₁] H., der Tetrarch mlich“ ein möglicher wenn auch umſtändlicher Ausdruck); Mc 16₁ ἡ Μαρία ἡ γδαληνή nur nach B*L, ſonſt ohne das erſte ἡ. Der Art. bei Ἰησοῦς iſt außer der erſten Erwähnung überhaupt, auch bei der erſten Erſcheinung des Auf- tandenen ausgeſchloſſen, weil Anaphora nicht gut möglich iſt: Mt 28₉ (ὁ Ἰ. l al.), Ł 24₁₅ (ὁ Ἰ. DNPX al.); bei Joh. jedoch iſt nach dem Zuſammenhang anaphoriſche Art. möglich: 20₁₄ θεωρεῖ τὸν Ἰησοῦν ἑστῶτα nach ₁₂ τὸ σῶμα Ἰησοῦ. Andererſeits läßt Joh. ſonſt bei Ἰησοῦς den Art. oft aus (z. B. 1₅₀;

Abbott Johannine Grammar 57), was bei andern, weniger auszuzeichnend Namen wie Ἰωάνης und Πέτρος auch bei den andern Evangeliſten häufig g ſchieht. Ἰησοῦς mit Art. in Briefen: 2 C $4_{10.11}$ (aber nicht nach D*FG), E 4 Anaphora auf ἐν αὐτῷ), 1 J 4_3 (Anaphora auf 2; doch ohne Art. ℵ); A 1_1 wi mit ὁ Ἰ. (ohne ὁ BD) an den Inhalt des Evangeliums erinnert, wenn au eine ſolche Erinnerung nicht nötig war. — **2.** Mt $1_{2ff.}$ Ἀβραὰμ ἐγέννησεν τ Ἰσαάκ . . . τὸν Ἰακώβ uſw. und danach auch bei den deklinierten Namen: 2 τ Ἰούδαν, 6 τοῦ Οὐρίου, aber wohl nicht bei denen mit Appoſition: 6 τὸν Δα (aber ohne τὸν Min. 700) τὸν βασιλέα, 16 τὸν Ἰωσὴφ (richtig ohne τὸν der Papy von Οχγρηγχος I 2 B 6) τὸν ἄνδρα Μαρίας, vgl. J 4_5, wo vor Ἰωσὴφ τῷ υ αὐτοῦ nur ℵB τῷ zufügen. S. auch A 7_8, 13_{21}. Über οἱ τοῦ Ζεβεδαίου ſ. § 162,1. Vgl. v. Soden 1406–1409.

§ 261. Geographiſche Namen. 1. Für Ortsnamen gilt im al gemeinen dasſelbe wie für Perſonennamen, d. h. der Art. ſteht nu aus beſondern Gründen; **2.** eigentümlich iſt in den Acta der Art. be Angabe der Reiſeſtationen: 17_1 τὴν Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Ἀπολλωνία (die an der bekannten Straße zwiſchen Philippi und Theſſalonike liegende Orte); **3.** faſt nie hat Ἱεροσόλυμα Ἰερουσαλήμ den Art. **4.** Von de Ländernamen ſtehen viele als urſprüngliche Adjektiva (ergänze γῆ, χώρα nie ohne Art.: ἡ Ἰουδαία, ἡ Γαλιλαία, ἡ Μεσοποταμία, ἡ Μυσία, Ἑλλάς (A 20_2); **5.** ἡ Ἀσία und ἡ Εὐρώπη (nicht ſo ἡ Λιβύη) habe als die einander entgegengeſetzten Teile der Welt von Alters her de Art. und ἡ Ἀσία bewahrt ihn auch als Bezeichnung der röm. Provinz **6.** auch bei andern Ländernamen ſteht der Art. häufiger als er b Städtenamen ſtehen würde, ſo immer bei Ἰταλία, meiſt bei Ἀχαΐα (ohn Art. R 15_{26}, 2 C 9_2); **7.** nie hat Αἴγυπτος den Artikel. **8.** Flußnamen ὁ Ἰορδάνης ποταμός Mc 1_5, ſonſt ὁ Ἰορδάνης. Meername ὁ Ἀδρία A 27_{27} wie klaſſ.!

1. Anaphoriſcher Art. A 9_3 (§ 260), τῇ Ἰόππῃ 38, τῆς Ἰόππης 42, vgl. 36; τ Ῥώμης 18_2 wegen τῆς Ἰταλίας ebenda; τὴν Ῥώμην 28_{14} bezeichnet Rom als Ziel de ganzen Reiſe. Auch Τρῳάς, dem der Art. zukommt (Ἀλεξάνδρεια ἡ Τρῳάς), hat den ſelben nur anaphoriſch: A 16_{11}, 20_6, 2 C 2_{12} (mit Bezug auf 1_{23}, wo wohl Troa vorſchwebt; oder „nach dem für das Zuſammentreffen verabredeten Troas"; ohn Art. A 16_8, 20_5, 2 T 4_{13}). — **2.** A 20_{13}, $21_{1.3}$, 23_{31}, doch $20_{14ff.}$ ohne Art. — **3.** Anaphoriſch J 2_{23}, 5_2; außerdem 10_{22} (? nur ABL), 11_{18}, A 5_{28}. Auch b Joſeph. meiſt εἰς Ἱερ. uſw. ohne Art. (Schmidt 359f.). — **4.** Hebraiſierend γῆ Ἰούδ Mt 2_6 (ἡ Ἰουδαία γῆ J 3_{22} und nach D auch 4_3); ſicher korrupt das artikellos Ἰουδαίαν A 2_9. Σ 17_{11} μέσον Σαμαρείας καὶ Γαλιλαίας hat die Auslaſſung bei die bei Γ. bewirkt. — **5.** A $2_{9.10}$ ſtehen nur ἡ Μεσοποταμία, ἡ Ἀσία und ἡ Λιβ ἡ κατὰ Κυρήνην mit Art.; ohne Art. A 6_9 ἀπὸ Κιλικίας καὶ Ἀσίας. In der Adre 1 P 1_1 fehlt der Art. nicht nur bei allen Ländernamen, ſondern überhaupt b allen Subſt. (ἐκλεκτοῖς παρεπιδήμοις διασπορᾶς Πόντου uſw.); vgl. § 268,2; 27 und W.-S. § 18,14; der Adreſſat wird charakteriſiert und die Weglaſſung de Art. wird begreiflich etwa aus 1 T 1_2 Τιμοθέῳ γνησίῳ τέκνῳ = ὃς εἶ γνήσι τέκνον; überdies ſind Briefeingänge formelhaft. — **6.** Συρία, Κιλικία, Φρυγί Ἀραβία ſind eigentlich Adj. und ſtehen ſo meiſt mit Art., doch εἰς Σ. A 21 ἀπὸ Κιλ. 6_9 (oben 5), 23_{34}, Φρυγίαν καὶ Παμφυλίαν 2_{10}, εἰς Ἀραβίαν G 1_{17}. Παμφυλ obwohl ebenfalls urſpr. Adj. (τὸ Παμφύλιον πέλαγος A 27_5 β), hat doch meiſt de Art. nicht; mit Art. (A 27_5 und) 13_{13} εἰς Πέργην τῆς Παμφυλίας im chorographiſch

. des Ganzen (§ 164,3), der den Art. unbedingt erfordert (A 13_{14}, 22_8, 27_5, 16_{12}, 21_{39}). — 7. Schlechte Var. m. Art. A 7_{11} ℵABCD, $_{36}$ BC. — 8. Τοῦ ιρρου τοῦ Κεδρών J 18_1 (§ 56,2); τὸν ποταμὸν τὸν Τίβεριν Herm D I 1_2; entchend klass. — Über den Artikel bei Ländern usw. in der klass. Sprache s. enberg Philologus 49 [1890] 515ff.

§ 262. Die **Volksnamen** bedürfen, wenn die Gesamtheit des tes bezeichnet wird, des Artikels so wenig wie die Personennamen; o fehlt derselbe fast durchweg bei Ἰουδαῖοι in den Verteidigungsn des Paulus gegen die Juden A $26_{2.3.4.7.21}$, 25_{10} (wie beim nen des Prozeßgegners in att. Gerichtsreden; § 260,1); auch in Briefen des P. hat Ἰουδ. keinen Art. außer 1 C 9_{20} ἐγενόμην τοῖς δαίοις ὡς Ἰουδαῖος (individueller Art. „denen, mit denen ich jedes zu tun hatte", entsprechend nachher τοῖς ἀνόμοις usw.). 2. Auch λληνες hat bei Paulus keinen Art., weil es bei ihm immer auf die erscheidende Eigenart („Leute wie die Gr.", vgl. § 252), nicht auf vorhandene Gesamtheit ankommt, während klass. der Art. Regel ist Gegensatz zu οἱ βάρβαροι, vgl. Blaß Rh. M. 44 (1889), 12 und über Ἀσία § 261,5). 3. Dagegen in der Erzählung der Ev. (Acta z. T.) t der Art. bei Ἰουδαῖοι und den andern Volksnamen selten. Ein ktiver Volksname ist ὁ Ἰσραήλ; der Art. fehlt in hebraisierenden meln wie γῆ Ἰ., ὁ λαὸς Ἰ. (υἱοὶ Ἰ.), aber auch sonst nicht selten. 1. Mit Art. A 25_8 τὸν νόμον τῶν Ἰουδαίων, weil τὸν ν. Ἰ. sich nicht gut n ließ und τὸν ν. τὸν Ἰ. (attisch, s. § 271) gegen den üblichen Gebrauch des gewesen wäre. — 2. R 1_{14} Ἕλλησίν τε καὶ βαρβάροις ist nicht weniger klass. Demosth. 8_{67} πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβάροις („allen, mögen sie Gr. oder B. sein") : als das bei Paul. folgende σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις, s. § 264,1. — 3. Im auch richtig klass. Ἀθηναῖοι πάντες 17_{21}, vgl. § 275,1; πάντες Ἰουδαῖοι 26_4 E* (mit οἱ ℵAC² al.). Mt 28_{15} παρὰ Ἰουδαίοις (D mit τοῖς); εἰς πόλιν (κώμην) αριτῶν 10_5 und Ł 9_{52} leicht zu erklären; J 4_9 unecht.

3. Der Artikel bei substantivierten Adjektiven.

§ 263. Substantivierte Adjektiva mit Artikel (vgl. § 241). e beim Substantiv (§ 252), so steht auch beim nicht prädikativ gesuchten Adjektiv, hauptsächlich beim substantivierten, der Artikel a) individuell, und zwar κατ' ἐξοχήν: ὁ ἀληθινός 1 J 5_{20} (Gott), ὁ μόνος r Einzige" (Gott) J 5_{44} B (al. mit θεός, vgl. 17_3), ὁ πονηρός r Teufel), ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ Ł 4_{34} (Christus), ὁ δίκαιος A 22_{14} ensо); ähnlich ἡ ἔρημος (§ 241,1; Gegensatz das bewohnte Land); phorisch: Jk 2_6 τὸν πτωχόν „jenen Bettler" (mit Bezug auf $_2$, . § 139); b) generisch: 1 P 4_{18} ὁ δίκαιος – ὁ ἀσεβής „der Gerte — der Gottlose" als (Repräsentant seiner) Gattung, sehr oft im ral: οἱ πλούσιοι „die Reichen", οἱ ἅγιοι „die Heiligen" (= Christen), nso mit Substantiven: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος Mt 12_{35}, Ł 6_{45} (§ 139). einigen Bemerkungen gibt das substantivierte **Neutrum** von Adj. aß: 1. Das Neutr. Sing. steht individuell von der bestimmten einen Sache oder Handlung: τὸ ἀγαθόν σου „deine Guttat" Phm $_{14}$, πολὺ ... τὸ ὀλίγον 2 C 8_{15} VT, häufig aber mehr generisch: ἐργα-

ζώμεθα τὸ ἀγαθόν G 6₁₀. 2. Dem Paulus (Hebr.) eigentümlich der Gebrauch des Neutr. Sing. des Adj. ähnlich dem Abstraktu meist mit Gen.: R 2₄ τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ εἰς μετάνοιάν σε ἄγει (Güte im konkreten Fall, anders im selben Vers χρηστότης), 2 C 8₈ τῆς ὑμετέρας ἀγάπης γνήσιον („das Echte an eurer Liebe"). Die Sprachgebrauch ist aus der alten profanen Literatur (Herodot, Thukyd oft zu belegen, aber auch „der höheren κοινή völlig geläufig" (Schm Att. IV 608). 3. Das Neutr. Sing. bezeichnet zuweilen kollektiv P sonen: τὸ ἔλαττον – τοῦ κρείττονος = οἱ ἐλάττονες – τῶν κρειττόν (§ 138,1), eigentümlich τὸ δωδεκάφυλον ἡμῶν „unsere 12 Stämm A 26₇ (Paul. vor Agrippa). 4. Auch das Neutr. Plur. wird so m Gen. gebraucht: von Personen 1 C 1₂₇.₂₈ τὰ μωρὰ τοῦ κόσμου u (§ 138,1), und abstrakt von Sachen: τὰ κρυπτὰ τῶν ἀνθρώπων, t σκότους, τῆς καρδίας, τῆς αἰσχύνης R 2₁₆, 1 C 4₅, 14₂₅, 2 C 4₂, ve wandt mit dem singular. Gebrauch (oben 2.), aber auf eine Mehrh von Erscheinungen bezogen.

1. Generisch: C 6₄₅ ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς καρδί προφέρει τὸ ἀγαθόν (entspr. dem ὁ ἀγ. ἄνθρ., s. o.); R 13₃ τὸ ἀγαθὸν ποίει, vg vorher τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ = (τοῖς) ἀγαθοῖς ἔργοις, wie Mt 12₂₅ (Parallelst. zu C 6 τὰ (om. B al.) ἀγαθὰ—πονηρά (LUΔ mit τὰ) hat, vgl. auch R 3₈ τὰ κακὰ— ἀγαθά. Mt 6₁₃ ἀπὸ τοῦ πονηροῦ Mask. od. Neutr.? — 2. 1 C 1₂₅ τὸ μωρὸν τ θεοῦ σοφώτερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν (vgl. μωρία 21.23) „das (scheinbar) Törichte Gott"; 2 C 4₁₇ τὸ παραυτίκα ἐλαφρὸν τῆς θλίψεως ἡμῶν (Gegensatz βάρος); Ph διὰ τὸ ὑπερέχον τῆς γνώσεως Χριστοῦ (konkreter und anschaulicher als ὑπεροχή); τὸ ἐπιεικὲς ὑμῶν; 1 C 7₃₅ τὸ εὔσχημον καὶ εὐπάρεδρον τῷ κυρίῳ (§ 202) ἀπερισπάστω R 9₂₂, H 6₁₇, 7₁₈. R 8₃ deutlich nicht abstrakt, sondern τὸ ἀδύνατον τοῦ νόμου das einzelne Unmögliche. R 1₁₉ τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς e klärt Origenes „was von (an) Gott bekannt (erkennbar) ist, ist ihnen (vg (§ 220,1) offenbar", wozu das Folgende paßt: ὁ θεὸς γὰρ ἐφανέρωσεν; so ist γν. τοῦ θεοῦ mit τὰ ἀόρατα αὐτοῦ 20 (unten 4.) zu vergleichen; Chrysost. erklär ἡ γνῶσις ἡ περὶ τοῦ θεοῦ δήλη ἦν αὐτοῖς, meint also mit dem Abstraktum das selbe. Nach Deißmanns Nachweis (NB 86ff.) gehört hierher auch τὸ δοκίμι ὑμῶν τῆς πίστεως Jk 1₃ = 1 P 1₇, indem δοκίμιος = δόκιμος sich auf Pap. find (zur Bildung vgl. ἀδίκιον auf Pap. = ἀδίκημα, Mayser 432), während τὸ δοκιμεῖ (-ίμιον) sonst nur „Mittel zur Prüfung" heißt. Vgl. z. B. τὸ βιαζόμενον τ ἁρπωστίας Joseph. Ant. XV 7₇ (XV 246), τὸ εὐμεταχείριστον τῆς θήρας Strabo I p. 168, τὸ πρὸς τὴν πατρίδα γνήσιον Inschrift von Sestos (ca. 120 a, Deißman NB 78); weitere Beispiele bei Schmidt 364ff., Winer § 34,2. S. auch 1 Cle 19₁, 47₅. Zur LXX s. Johannesohn 23. — 3. Vgl. 1 Clem 55₆ τὸ δωδεκάφυλ τοῦ Ἰσραὴλ und gleichbedeutend 31₄ τὸ δωδεκάσκηπτρον τ. Ἰ. — 4. Τὰ ἀόρατα αὐτ (τοῦ θεοῦ) R 1₂₀. Anderes, wie τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα C 1₁₆ (ohne Gen.), beda nur kurzer Erwähnung; τὰ καλὰ—τὰ σαπρά vom Fang im Netz („was gut—fa ist") Mt 13₄₈. In den Evv. sind auch solche Neutra nicht häufig.

§ 264. Substantivische Adjektiva können ohne Artikel stehe so gut wie Substantiva im entsprechenden Fall (vgl. § 253,1 übe 1 C 15₃₉): 1. R 1₁₄ Ἕλλησίν τε καὶ βαρβάροις (§ 262,2) und dan σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις, 1 C 1₂₀ ποῦ σοφός; ποῦ γραμματεύς; 2. Zu weilen fehlt der Art. auch bei Neutra: Jk 4₁₇ καλὸν ποιεῖν („etwa Gutes"). 3. Neben ἐν τῷ φανερῷ (Mt 6₄ u. s.) heißt es stets e

ερὸν ἐλθεῖν (Mt 4$_{22}$, Ł 8$_{17}$), weil dies noch nicht vorliegt; ge-
nlich auch ἐν τῷ κρυπτῷ (z. B. Mt 6$_4$, R 2$_{29}$). **4.** Εἰς τὸ μέσον,
τῷ μέσῳ, ἐκ τοῦ μέσου, wenn kein Gen. folgt; sonst fällt der Art.
, nicht sowohl wegen der hebräischen Gewohnheit (§ 259), als weil
iesem Fall ἐν μέσῳ usw. mehr erstarrt war (zu einer Art Präpo-
n, vgl. deutsch „inmitten"). **5.** Ähnlich ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν
$_2$, 2 P 3$_3$ (v. l. ἐσχάτων von τὰ ἔσχατα; so auch Barn 16$_5$, Herm
X 12$_3$); ἀπ᾽ ἄκρου γῆς ἕως ἄκρου οὐρανοῦ Mc 13$_{27}$ (Mt 24$_{31}$ s. u.
70,2). **6.** Adjektivisch gebrauchte Partizipia schließen sich bei Sub-
tivierung im Artikelgebrauch an die Adj. an; sie haben in den aller-
ten Fällen den Art., doch kommt, wie im Klass., zuweilen auch
len des Art. vor, sogar beim Subjekt: Mt 2$_6$ VT ἡγούμενος.

1. Mt 23$_{34}$ προφήτας καὶ σοφούς; 11$_{25}$ = Ł 10$_{21}$ ἀπὸ σοφῶν καὶ συνετῶν . . .
ις; Mt 5$_{45}$ ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς. — **2.** Herm M X 2$_3$ πονηρὸν ἠργάσατο,
n aber $_4$ anaphorisch τὸ πονηρόν. 2 Ć 8$_{21}$ προνοούμενοι καλὰ οὐ μόνον ἐνώπιον
υ, ἀλλὰ καὶ ἐνώπιον ἀνθρώπων; hier hätte der Art. die Verbindung mit dem
enden gestört. — **3.** Bei Joh ἐν κρυπτῷ 7$_{4.10}$, 18$_{20}$ (εἰς κρυπτήν subst. Ł 11$_{33}$)
Gegensatz (ἐν) παρρησίᾳ oder φανερῶς, nicht ἐν τῷ φανερῷ. — **4.** Ohne Gen.
ohne Art. (auch klass. oft) Mc 14$_{60}$ (mit τὸ DM), Ł 4$_{35}$ DΓΔ al., [J] 8$_{3.9}$,
DEP, 2 Th 2$_7$. — **5.** Ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν χρόνων 1 P 1$_{20}$ (τοῦ χρόνου א, vgl.
$_8$) = בְּאַחֲרִית הַיָּמִים (LXX); ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς A 13$_{47}$ VT, 1$_8$; aber τὰ
τα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου Mt 12$_{45}$ = Ł 11$_{26}$, Gegensatz τὰ πρῶτα. Ἐπ᾽ ἄκρον
ς ὑψηλοῦ(ς?) Logion Pap. Oξ. I 1 recto $_{16}$. — **6.** Vgl. Wilke-Grimm unter
ῆδαι. Weitere Beisp. s. § 413,1.

Der substantivierende Artikel bei Zahlwörtern, Adverbia usw.

§ 265. Der Art. bei Zahlwörtern drückt wie in der klass.
ache aus, daß von einer angegebenen Zahl jetzt ein Teil eingeführt
d: οἱ ἐννέα Ł 17$_{17}$ nach δέκα („die Neun davon"), vgl. 15$_4$ Mt
$_{3.13}$, auch wohl Mt 25$_2$ (nach δέκα) αἱ (Z) πέντε . . . αἱ (EUX al.)
ε „die einen Fünf — die andern Fünf"; Ap 17$_{10}$ ἑπτὰ . . . οἱ
ε . . . ὁ εἷς . . . ὁ ἄλλος.

§ 266. Bei substantivierten Adverbia und präpositionalen
sdrücken ist der Art. im allgemeinen unentbehrlich (nur πλησίον
ächster" als Prädikat ohne ὁ Ł 10$_{29.36}$); doch ist diese Ausdrucks-
se im NT nicht sehr häufig. **1.** οἱ (om. א*BD) ἐκεῖθεν Ł 16$_{26}$,
κάτω, τὰ ἄνω J 8$_{23}$, Ć 3$_{1.2}$; οἱ περὶ αὐτόν Mc 4$_{10}$, Ł 22$_{49}$, τὰ
ί τινος Ek und Paul. oft (auch Mc 5$_{27}$, aber ohne τὰ א^{c}AC^{2}D al.).
Besonders hervorzuheben sind die adverbialen Akkusative (§ 160)
τὸ ἐξ ὑμῶν R 12$_{18}$. Ganz eigentümlich ist Ł 17$_4$ D ἐὰν ἑπτάκις
ρτήσῃ καὶ τὸ ἑπτάκις ἐπιστρέψῃ „diese 7 Male" (anaph.; vgl. Syr.
.); zu vergleichen ist das ebenfalls anaphorische τὸ ἀνὰ δηνάριον
20$_{10}$ אCLCZ „jeder seinen D., wie die Andern vorher".
Verwandt ist der Genitive regierende Artikel (ebenfalls selten): οἱ
Ζεβεδαίου J 21$_2$ (§ 162,1), τὰ Καίσαρος und τὰ τοῦ θεοῦ Ł 20$_{25}$.

1. Πέτρος καὶ οἱ σὺν αὐτῷ Ł 9$_{32}$; τὸ ναί und τὸ οὔ 2 Ć 1$_{17}$, Jk 5$_{12}$, τὸ ναὶ . . .
ἀμήν 2 Ć 1$_{20}$, τὸ ἀμήν 1 Ć 14$_{16}$, ὁ ἀμήν Ap 3$_{14}$; ἕως τοῦ νῦν Mt 24$_{21}$. —

2. Τὸ κατ' ἐμέ „was mich betrifft" R 1₁₅ (§ 224,1); τὰ κατ' ἐμέ als Subj. pl als Obj. C 4₇; τὸ κατὰ σάρκα R 9₅, wo der Zuſa des Art. die Beſchrän ſtark hervorhebt („inſoweit als das Leibliche in Betracht kommt"); in τὸ ἡμέραν und τὸ πρωΐ könnte der Art. ebenſogut fehlen (§ 160). — 3. O Χριστοῦ 1 C 15₂₃. Eigentümlicher Jk 4₁₄ τὸ (A τὰ) τῆς αὔριον „die Sache morgen, was morgen geſchieht", ähnlich Mt 21₂₁ τὸ τῆς συκῆς; 2 P 2₂₂ τὸ ἀληθοῦς παροιμίας „das was in dem w. Spr. ſteht"; R 14₁₉ τὰ τῆς εἰρήνης „ zum Fr. dient".

§ 267. Der Artikel bei Zitaten und indirekten Frageſät

1. Der Art. τό ſteht wie klaſſ. vor zitierten Wörtern, Sätzen und S teilen: τὸ ἀνέβη E 4₉, ἐν τῷ Ἀγαπήσεις uſw. G 5₁₄. 2. Auch in Frageſätze werden etwa mit τό ſubſtantiviert, jedoch ſelten außerh der lukaniſchen Schriften: R 8₂₆ τὸ γὰρ τί προσευξώμεθα οὐκ οἴδα

1. Τὸ Ἀγάρ G 4₂₅ (v. l.); τὸ Οὐ φονεύσεις uſw. Mt 19₁₈ (τὸ om. L R 13₉; H 12₂₇. So wohl auch Mc 9₂₃, wo indes die Lesart in ℵAB uſw. Ἰ. εἶπεν αὐτῷ τὸ εἰ δύνῃ unmöglich iſt; man kann nach a (quid est si quid po Τί τὸ εἰ δ. ſchreiben. — 2. 1 Th 4₁ καθὼς παρελάβετε παρ' ἡμῶν τὸ πῶς (ὃ ohne τὸ FG) δεῖ ὑμᾶς uſw. Bei Lc: 1₆₂, 9₄₆ (εἰσῆλθεν διαλογισμός, τὸ τίς ἂν uſw.), 19₄₈, 22₄.₂₃.₂₄, A 4₂₁, 22₃₀. Herm S VIII 1₄, Homil. Clem. 1₆, Acta Thom (Reinhold 25), vgl. Jannaris § 2041 (auch ngr., Thumb² § 269). Ein deutungsunterſchied zwiſchen Setzung und Fehlen des Art. zeigt ſich nicht.

Über den Infinitiv mit Artikel ſ. § 398 ff.

5. Der Artikel bei Appoſitionen.

§ 268. 1. Die Appoſition bei Eigennamen hat dann den A wenn eine bekannte Perſon von andern gleichnamigen unterſchied werden ſoll: Ἰωάνης ὁ βαπτιστής, A 21₈ Φίλιππου τοῦ εὐαγγελιστ aber 10₆ παρά τινι Σίμωνι βυρσεῖ, 21₁₆ Μνάσωνί τινι Κυπρίῳ. Perſon braucht nicht bekannt zu ſein bei ὁ (ἐπι-)καλούμενος mit f gendem Zunamen, ſowie bei dem gleichbedeutenden ὁ καί, ferner der Bezeichnung nach dem Vater uſw. mit Art. und Gen. (mit o ohne υἱός uſw.; § 162). 2. Bei dem artikelloſen θεός (§ 254,1) ka auch die Appoſition den Art. entbehren, doch nur in förmlicher u feierlicher Redeweiſe, wie im Eingang der Briefe (§ 261,5): R 1₇ ἀ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰ. Χρ.; ebenſo bei κύριος (§ 254,1) Appoſition zu Ἰησ. Χρ., wenn auch außer den Briefeingängen ni häufig (Ph 3₂₀).

1. Ὁ βασιλεὺς Ἡρῴδης (v. l. Ἡρ. ὁ β.) A 12₁, Ἀγρίππας ὁ β. 25₁₃; Eigenname ſelbſt hat dann ohne Art. zu ſtehen (§ 260), alſo nicht τῆς (ℵAB Μαρίας τῆς μητρὸς . . . 12₁₂, vgl. ₂₅ D*. Μαναὴν Ἡρῴδου τοῦ τετραάρχου σύντρο 13₁; falſch ebenda Λούκιος ὁ Κυρηναῖος (alle außer D*), wenn nicht etwa Verf. dieſen L. von ſich ſelbſt (Λουκᾶς = Λούκιος, § 125,2) unterſcheiden w R 16₂₁ Τιμόθεος ὁ συνεργός μου „mein bekannter Mitarbeiter". Zu ὁ καί v Deißmann BS 181 ff., Schmidt 355 f., Schmid Att. III 338, Herzog Philolog 56 [1897], 35, Ramſay Class. Rev. 19, 429. Über Φαραὼ βασιλέως Αἰγύπ A 7₁₀ ſ. § 259,2, über Mt 12₂₄ § 259,1. — 2. 1 Th 1₁ ἐν θεῷ πατρὶ καὶ κυρίῳ Χρ., 1 T 1₁ ἀπόστολος . . . κατ' ἐπιταγὴν θεοῦ σωτῆρος ἡμῶν. — In ὁ ἀντίδικος ὑμ διάβολος 1 P 5₈ iſt ἀντ. adjektiviſch behandelt. J 8₄₄ ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τ διαβόλου ἐστέ müßte heißen „ihr ſtammt von eurem Vater (vgl. ₃₈), dem Teufel

)er in alter und leider auch in neuerer Zeit als „vom Vater des T.“ ver-
en worden, allerdings gemäß der Grammatik (prädikatives πατρός „der T.
ıer V.“ dürfte den Art. nicht haben; vgl. § 270); es ist wohl, wenn man
entweder mit der Grammatik oder mit der Vernunft in Konflikt kommen
hier (vgl. das Folgende) mit K und Origen. das τοῦ πατρός oder lieber
mit Syr. Sin. (Chrysost.) ἐκ τοῦ πατρός zu tilgen (vgl. über den Gen.
2,7).

6. Der Artikel bei mehreren Attributen.

§ 269. **1.** Wenn bei einem Substantiv mehrere Nebenbestimmungen
n, so ist die Zwischenstellung aller oft lästig und ungefüge, und es
gern eine Teilung ein (nicht z. B. 1 P 3_8), so daß etwas vor und
ıs nach dem Subst. steht; diese Nachstellung hat aber die Wieder-
ng des Art. nur dann zur Folge, wenn das nachgestellte Attribut
)druck hat (im Gegensatz steht) oder wenn Zweideutigkeit vermieden
)en soll; **2.** ebenso ist der neue Art. entbehrlich, wenn nach dem
t. zunächst ein Gen. folgt, der den Art. nicht erfordert (§ 271)
nach diesem ein präpositionales Attribut. Ɛ 3_4 τὴν σύνεσίν μου ἐν
ıυστηρίῳ τοῦ Χρ. (τὴν ἐν.. würde diese σύνεσις des P. einer an-
entgegensetzen); aber 1 Th 1_8 ἡ πίστις ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεὸν ἐξε-
)θεν (Unzweideutigkeit). **3.** Ein nach dem Gen. folgendes Adj.
rtiz.) muß den Art. haben (ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός Mt 3_{17}), sonst
s prädikativ: T 2_{11} ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ (ἡ add. C^c al.)
ίριος πᾶσιν ἀνθρώποις. **4.** Ein Zahlwort in der Zwischenstellung
ensiert nie vom Art.: Jk 1_1 ταῖς δώδεκα φυλαῖς ταῖς ἐν . . .; **5.** da-
n kann dies ein Adj. (Partiz.) in der Zwischenstellung für ein nach-
endes: 1 P 1_{18} τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς πατροπαραδότου
ἡ πατρ. ἀναστρ. C Clem. Origen.). **6.** Selten ist Wiederholung
Art. vor dem Subst. (klass. öfter): 1 P 4_{14} τὸ τῆς δόξης καὶ τὸ
θεοῦ πνεῦμα; aber ὁ ἄλλος und οἱ λοιποί verlangen wie klass.
Art. nach sich, wenn nicht (oder nicht sofort) ein Subst., sondern
Nebenbestimmung folgt: J 19_{32} τοῦ ἄλλου τοῦ συνσταυρωθέντος,
2_{24} τοῖς λοιποῖς τοῖς ἐν Θυατείροις (ἄλλος und λοιποί schließen sich
mit andern Bestimmungen zur Einheit zusammen).

1. G 1_{13} τὴν ἐμὴν ἀναστροφήν ποτε ἐν τῷ Ἰουδαϊσμῷ, 1 C 16_{21} τῇ ἐμῇ χειρὶ
ου, C 1_8 τὴν ὑμῶν ἀγάπην ἐν πνεύματι. — **2.** 2 Th 3_{14} τῷ λόγῳ ἡμῶν διὰ τῆς ἐπιστολῆς
ohne τῆς, wodurch δι' ἐπ. zum Folgenden kommt, was indes nicht richtig zu sein
it), Ph 1_5, C 1_4; mit umgekehrter Stellung des Gen. 1 C 8_7 τῇ συνηθείᾳ (v. l.
ήσει) ἕως ἄρτι τοῦ εἰδώλου. Mit wiederholtem Art. bei Nachdruck R 8_{39},
Vermeidung von Mißverständnis 7_5, 2 C 9_3. — **3.** Mit Art. 2 C 6_7, H 13_{20},
(τὰ om. BD*FG). — **4.** J 6_{13}, Ap 21_9; das Zahlwort ist nichts als nähere
mmung des Plurals. — **5.** Vgl. Pap. Oχ. I 99_5 (55 P) τῆς ὑπαρχούσης
μητρικῆς οἰκίας τριστέγου, vgl. 15; Pap. Petrie II 46_{12} (200 a) ὀμώμοκα τὸν
ιμμένον ὅρκον βασιλικόν. 1 C 10_3 τὸ αὐτὸ βρῶμα πνευματικόν? (א^{c}DEFG
ber πνευμ. βρ. א*AB al.); G 1_4 τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ (א^{c}DEFG al.,
ἐ. τοῦ ἐν. πον. härter א*AB wie Herm M X 3_2 τὸ πνεῦμα τὸ δοθὲν τῷ
πῳ ἱλαρόν); vgl. K.-G. I 615 f. Aber τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα 1 P 2_2, weil
λα wohl ein alltäglicher Ausdruck war (Moulton Expositor 1903 [VI. series,
VIII], 107 f.). Ohne Anstoß Mt 24_{45} ὁ πιστὸς δοῦλος καὶ φρόνιμος, ὃν καὶ

den Art. mit überträgt; notwendig Ap 2_{12} τὴν ῥομφαίαν τὴν δίστομον τὴν
und Ḥ 11_{12} ἡ ἄμμος ἡ παρὰ τὸ χεῖλος τῆς θαλάσσης ἡ ἀναρίθμητος. — **6.** Ł
ἁγίων τῶν (nur AC²al.) ἀπ' αἰῶνος . . [προφητῶν, vgl. A 3_{21}.

7. Der Artikel und die Stellung des Attributs.

§ 270. Attributives und prädikatives Adjektiv. Das als
but bei einem mit Artikel versehenen Subst. stehende Adj. (Pa
muß, wie im Klassischen, durch Zwischenstellung an demselben teilnel
(ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος), oder, wenn nachgestellt, seinen eigenen A
haben (ὁ ἄνθρωπος ὁ ἀγαθός); im ersten Fall liegt der Nachdruck
dem Adj. (ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος Mt 12_{35}), im zweiten auf dem S
(εἰς τὴν γῆν τὴν ἀγαθήν Ł 8_8, Gegensatz πέτραν usw.). **1.** Steht aber
Adj. außerhalb ohne Art., so ist es prädikativ: J 5_{36} ἔχω τὴν
τυρίαν μείζω = ἡ μ. ἣν ἔχω μείζων ἐστίν. **2.** Hierher gehört auch
(klass.) partitive Gebrauch; er kommt im NT vor bei μέσος (Ł 23_{45},
25_6, A 26_{13}; vgl. § 186,2), während für ἄκρος τὸ ἄκρον mit
wie auch für μέσος gewöhnlich τὸ μέσον gesagt wird (vgl. § 264,
auch über ἔσχατον ἔσχατα); sonst nur bei πᾶς und ὅλος (§ 275),
das Gegenteil einer Teilung ausgesagt wird. **3.** Beim attribut
Adj. ist auch der Fall möglich, daß das Subst. keinen Art. hat, w
aber das nachgestellte Adj., indem die Bestimmtheit erst nachträ
durch den Zusatz gebracht wird; so steht namentlich das einem Rela
satz gleichwertige Partiz. § 412,3.4: A 7_{35} σὺν χειρὶ ἀγγέλου τοῦ
θέντος αὐτῷ „eines Engels, dessen nämlich, der usw."

1. 1 Ł 11_5 ἀκατακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ = ἀκατακάλυπτον ἔχουσα τὴν κ. (§ 198
A 14_{10} εἶπεν μεγάλῃ τῇ φωνῇ (26_{24}) = ἡ φ. ᾗ εἶπεν μεγάλη ἦν (daneben auch o
Art. mit Nachstellung des Adj. φωνῇ μεγάλῃ 8_7 u. s.); Mc 7_5 κοιναῖς ταῖς χ
nur D (al. ohne Art.); 8_{17}, Ḥ 7_{24}. Ὁ ὄχλος πολύς J $12_{9.12}$ (= ὁ πολ. ὄ. Mc 1
ist wohl Analogie nach πᾶς und ὅλος (§ 275; Robertson [engl. Ausg.] 73;
πολλῇ τῇ ἐμφερείᾳ Plutarch und Ähnliches bei Raderm. 92). Prädikatives
beim Pron.: J 4_{18} (§ 292). — **2.** A 27_{27} κατὰ μέσον τῆς νυκτός, dafür 16_{25} κ
τὸ μεσονύκτιον, nie wie klass. περὶ μέσας νύκτας; τὸ μέσον ist auch alt (Xenoph. us
Lob. Phryn. 53f.; partitives μέσος auch Herm S IX 7_5, $8_{2.4.6}$. Τὸ ἄκρον
δακτύλου αὐτοῦ Ł 16_{24} = τὸν δ. ἄκρον; Ḥ 11_{21}, Mc 13_{27}; Mt 24_{31} ἀπ' ἄκρων οὐ
νῶν ἕως (τῶν add. B) ἄκρων αὐτῶν hat nur den Schein des klass. Gebrauchs:
Plur. ἄκρα ist durch den Plur. οὐρανοί veranlaßt (vgl. ἔσχατα § 264,5).
3. Ł 23_{49} γυναῖκες αἱ συνακολουθοῦσαι „Frauen, nämlich diejenigen welche usw
J 14_{27} εἰρήνην ἀφίημι ὑμῖν, εἰρήνην τὴν ἐμὴν δίδωμι ὑμῖν; 2 T 1_{13}. S. K.-G. I 61
Raderm. 93f. Es ist Buttmann (S. 81) nicht zuzugeben, daß der Art. zuwei
vor dem Subst. ebenfalls zu stehen hätte; richtig W.-S. § 20,8.

§ 271. Für den **Art. beim attributiven Genitiv** gilt in d
klass. Sprache dasselbe wie für Adjektiva: ὁ Ἀθηναίων δῆμος oder
δῆμος ὁ Ἀθ., doch ist auch ὁ ἵππος τοῦ στρατηγοῦ möglich (immer
πατήρ μου). Im NT sind die Genitive in der Zwischenstellung häuf
noch mehr in der Nachstellung ohne Art., nicht häufig die mit A
nachgestellten. Der partitive Gen. muß wie klass. außerhalb u
ohne wiederholten Art. stehen.

A 15$_1$ τῷ ἔθει τῷ (om. DEHLP) Μωϋσέως, dagegen Μωϋσέως ohne Art. eſtellt (13$_{39}$) 15$_5$, 28$_{23}$, Mc 12$_{26}$, L 2$_{22}$, 24$_{44}$, 2 C 3$_7$; J 7$_{23}$ ὁ νόμος ὁ. M. ℵ, $_{33}$ ὁ ἄρτος ὁ τοῦ θεοῦ ℵD. 1 C 1$_{18}$ ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ ſcheint eine Art hora zu ſein auf $_{17}$ ὁ σταυρὸς τοῦ Χριστοῦ. T 2$_{10}$ τὴν διδασκαλίαν τὴν τοῦ ος ἡμῶν θεοῦ. Vgl. § 262,1. Nicht hierher gehören die Appoſitionen wie ἡ τοῦ Ἰακώβου ſcil. μήτηρ. Partitiv z. B. οἱ πρῶτοι τῶν Ἰουδαίων; anders $_7$ τοὺς ὄντας τῶν Ἰουδ. πρώτους.

§ 272. Bei präpoſitionalen Attributen erſcheint, wenn ſie nach- lt ſind, die Wiederholung des Art. der Deutlichkeit wegen beſon- nötig, und ſo iſt das Fehlen des Art. aus Klaſſikern keineswegs gend zu belegen; im NT indeſſen nimmt man eine Anzahl der- er Beiſpiele an, auch abgeſehen von denen, wo das Subſt. noch re Attribute hat (§ 269); beweiſend ſcheint aber nur ein Beiſpiel ein (wenn richtig überliefert): R 6$_4$ συνετάφημεν αὐτῷ διὰ τοῦ ίσματος εἰς τὸν θάνατον, vgl. $_3$ εἰς τὸν θ. αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν, vgl. rm. 95; in manchen Fällen wäre die Wiederholung des Art. gar möglich, weil prädikativer Sinn vorſchwebt: L 16$_{10}$ ὁ πιστὸς ἐν ιστῳ = ὁ ὢν πιστὸς ἐν. ἐλ., wo πιστός als Prädikat artikellos iſt. Partizip verſteht es ſich ganz von ſelbſt, daß der Art. nicht erholt wird: R 15$_{31}$ τῶν ἀπειθούντων ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ. — Art. erſt Attribut (vgl. § 270,3): Ἐπίβλημα τὸ ἀπὸ τοῦ καινοῦ L 5$_{36}$ iſt r. unbegründete Lesart; ἀδελφοῖς (ſo die richtige ΣA, ſ. die Ausgabe Blaß) τοῖς κατὰ τὴν Ἀντιόχειαν A 15$_{23}$ iſt Adreſſe, ſ. § 261,5.

Prädikativ auch ὁ δέσμιος ἐν κυρίῳ E 4$_1$, τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι 1 T Ebenſo 1 C 10$_{18}$ βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα, vgl. τοῖς κατὰ σάρκα κυρίοις (mit v. l. τοῖς κ. κατὰ σ.), C 3$_{22}$ (desgl.), τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ E 2$_{11}$, alſo R 9$_3$ G τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου τῶν (om. cett.) κατὰ σάρκα falſch. ſelhaft 1 Th 4$_{16}$ οἱ νεκροὶ (οἱ add. FG, vgl. Lat. mortui qui in Chr. sunt) ἐν ῷ; R 10$_1$ ἡ δέησις (ἡ add. KL) πρὸς τὸν θεόν; 2 C 9$_{13}$ (τῇ) ἁπλότητι τῆς νίας εἰς αὐτούς (τῆς εἰς αὐτούς ſteht bei Chryſoſt. in 3 verſchiedenen An- ngen, wird alſo aufzunehmen ſein; man könnte allerdings auch ὑμῶν aus vorangehenden τῇ ὑποταγῇ τῆς ὁμολογίας ὑμῶν εἰς τὸ . . . ergänzen, vgl.),2); 1 C 12$_{12}$ πάντα τὰ μέλη ἕκ (D, om. cett.) τοῦ σώματος. — Der Deutlich- wegen werden auch präpoſitionale Attribute zu artikelloſen Subſt. ver- en; 1 C 12$_{31}$ iſt nach D*F (Kloſtermann) zu leſen εἴ τι ſtatt ἔτι, wodurch ὑπερβολήν (ſcil. ζηλοῦτε) von ὁδόν getrennt wird.

8. Der Artikel beim Prädikatsnomen.

§ 273. Beim Prädikatsnomen iſt Fehlen des Art. die Regel; der ſteht jedoch dann, wenn das Prädikatsnomen als etwas Bekanntes als das die Bezeichnung allein Verdienende (das allein in Betracht nende) hingeſtellt wird; ſo **1.** beim Subſt.: Mc 6$_3$ οὐχ οὗτός ἐστιν κτων (der unter dieſer Bezeichnung Bekannte); Mc 15$_2$ σὺ εἶ ὁ λεὺς τῶν Ἰουδαίων, $_{12}$ ὃν λέγετε τὸν βασιλέα τῶν Ἰουδ. (AD ohne λέγετε); J 5$_{35}$ ἐκεῖνος (Johannes) ἦν ὁ λύχνος ὁ καιόμενος καὶ ων (das Licht, wovon man im Sprichwort redet); **2.** beim Adj.: 6$_{17}$ σὺ εἶ ὁ ταλαίπωρος uſw.; **3.** ſehr häufig beim Partiz.: J 5$_{39}$ αἱ εἰσιν αἱ μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ („diejenigen, welche . . ."; ohne

Art. wäre es lediglich Umschreibung des Verbalbegriffs durch vgl. § 65,4).

1. Mt 5_{13} ὑμεῖς ἐστε τὸ ἅλας τῆς γῆς, vgl. $_{14}$; 6_{22} ὁ λύχνος τοῦ σ ἐστιν ὁ ὀφθαλμός (σου); 16_{16} σὺ εἶ ὁ Χριστὸς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ; A 21_{38}, 1 J $1_{4.8}$ usw. J 3_{10} σὺ εἶ ὁ διδάσκαλος τοῦ Ἰσραήλ „der große (rechte) Le Mt 24_{45} τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς δοῦλος καὶ φρόνιμος; verbunden mit artike Nomen J 8_{44} ὅτι ψεύστης ἐστὶν καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ (von Alters her arg verstanden, als sei ὁ πατήρ ein weiteres Subjekt, s. Tischend.; vgl. § 2 282). — 2. Mt 19_{17} εἷς ἐστιν ὁ ἀγαθός, vgl. § 264 Anf. — 3. Mc 7_{15} ἐστιν τὰ κοινοῦντα τὸν ἄνθρωπον, usw.; überall steht von vornherein fest etwas, was dies tut, vorhanden ist, und diese gegebene Kategorie wird auf ein bestimmtes Subjekt bezogen.

9. Der Artikel bei Pronomina und Pronominaladjektiva.

§ 274. Bei Pronomina. Über οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτός „se mit Art. beim Subst. s. § 292; 288. Τοιοῦτος hat zuweilen den (auf den Einzelnen hinweisend oder generisch zusammenfassend) vor z. B. Mt 19_{14} τῶν τοιούτων (auf τὰ παιδία vorher), aber selten nachfolgendem Subst.: 2 C 12_{3}, Mc 9_{37} ABDL; τοσοῦτος hat Art. nur Ap 18_{17} ὁ τοσοῦτος πλοῦτος; vgl. Herm V IV 1_{9} τὸ κοῦτο κῆτος. Prädikativ τοιούτους vor τούς J 4_{23}.

§ 275. Bei πᾶς usw. Ἕκαστος hat nie Art. nach sich ders im Attischen); bei **ὅλος** und **πᾶς** (vgl. § 270,2; **ἅπας** nur Lk häufiger) sind die Verhältnisse komplizierter: **1.** Bei πάντες „a ist naturgemäß das Subst., zu dem es gehört, in der Mehrzahl Fälle bestimmt als ein in seiner Vollständigkeit genommenes, er also den (generischen) Art.; doch erfordert πάντες an sich den Art wenig wie οὗτος: πάντες ἄνθρωποι = „alles was Mensch heißt" (pl zu πᾶς ἄνθρωπος unten 3.); so auch ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς (Neutr.) C Unklassisch Lk 4_{20} πάντων ἐν τῇ συναγωγῇ („die in der S. ware vgl. $_{28}$. Wie πάντες, so auch **ἀμφότεροι** mit Art., doch nur L (sonst ohne Subst.). **2.** Πᾶς „ganz" steht att. nur bei indivi determinierten Begriffen, ὅλος „ganz" auch bei undeterminierten J 7_{23} ὅλον ἄνθρωπον „einen ganzen M.", auch bei artikellosen St namen: A 21_{31} ὅλη Ἱερουσαλήμ. **3.** Vor artikellosem Subst. h πᾶς „jeder" (nicht jeder einzelne wie ἕκαστος, sondern jeder beliebi Mt 3_{10} πᾶν δένδρον, 19_{3} κατὰ πᾶσαν αἰτίαν, usw.; hierher auch πᾶ χαράν Jk 1_{2} „alles was Fr. heißt = lauter Fr.", μετὰ παρρησίας σης A 4_{29} „mit vollem Freimut". **4.** Hebraisierend: πᾶς Ἰσρ R 11_{26} „das ganze J." (vgl. § 262,3); desgleichen, aber nicht richtig, πᾶσα σάρξ כָּל־בָּשָׂר Mt 24_{22}, Lk 3_{6}, R 3_{20}, 1 C 1_{29} (nie and = πάντες ἄνθρωποι (oben 1.). **5.** Wenn πᾶς dem mit Art. versehe Subst. nachgestellt wird, so bedeutet dies Hervorhebung des S **6.** Beim Partizip ist πᾶς ὁ sehr häufig (§ 413,2); ohne Art. Mt παντὸς ἀκούοντος, Lk 11_{4}, immer so, wenn ein Subst. dazwischen st Mt 3_{10} πᾶν δένδρον μὴ ποιοῦν usw. **7.** Ὁ πᾶς, οἱ πάντες das Ganze oder die Gesamtheit dem Teil entgegen: A 19_{7} ἦσαν

ς ἄνδρες („im ganzen, zuſammen") ὡσεὶ δώδεκα (vgl. klaſſ. z. B. I 60₁), 27₃₇; G 5₁₄ ὁ πᾶς νόμος ἐν ἑνὶ λόγῳ πεπλήρωται nſatz die einzelnen Geſetze); oft bei Paul. οἱ πάντες und τὰ πάντα Subſt. Eigentümlich 1 T 1₁₆ τὴν ἄπασαν (πᾶσαν) μακροθυμίαν höchſte („volle", vgl. oben 3.) Langmut, die er hat", vgl. Herm 24₃ τὴν ἁπλότητα αὐτῶν καὶ πᾶσαν νηπιότητα. — **8.** Wie οἱ ς, τὰ πάντα auch οἱ ἀμφότεροι, τὰ ἀμφότερα E 2₁₄.₁₆.₁₈; δύο E 2₁₅ utrumque, während ₁₆.₁₈ für utrique οἱ ἀμφότεροι brauchen war.

Ἅπας außer bei Lk nur Mt 6₃₂, 24₃₉ (πάντας D), 28₁₁ (πάντα A), Mc 8₂₅ D), 11₃₂ v. l., [Mc] 16₁₅ (om. D), G 3₂₈ ℵAB³, E 6₁₃ (alle), Jk 3₂; der nterſchied, daß πᾶς nach Vok., ἅπας nach Konſ. ſteht (Diels Gött. gel. 894, 298ff.), iſt ſelbſt für Lk. nicht durchzuführen, vgl. 1₃ ἄνωθεν πᾶσιν, l ἅπας ſich vorwiegend nach Konſ. findet; ebenſo die Pap., ſ. Mayſer — **1.** Πάντες ἄνθρωποι bei Luk. (A 22₁₅) und Paul. (R 5₁₂.₁₈, 12₁₇.₁₈ uſw.), M III 3, oft abgeſchwächt zum Sinn von „alle Welt; jedermann", wie . B. Demoſth. 8₅.₄₂; K.-G. I 632); πάντες ἄγγελοι H 1₆ VT; Ἀθηναῖοι πάντες tt. A 17₂₁, weil die Völkernamen des Art. nicht bedürfen, vgl. 26₄ und ,3. Πάσας καταλαλιάς (πᾶσαν καταλαλιάν ℵ*) 1 P 2₁; πᾶσιν ὑστερουμένοις M II 4. Aber 2 P 3₁₆ πάσαις ταῖς (ταῖς om. ABC) ἐπιστολαῖς, E 3₈ πάντων γίων (τῶν nur P) darf der Art. nach klaſſ. Gebrauch ſchlechterdings nicht . — **2.** A 11₂₆ ἐνιαυτὸν ὅλον; Mt 2₃ πᾶσα (om. D) Ἱεροσόλυμα (§ 261,3); ι' ὅλης νυκτός ℵABL (τῆς v. CD uſw.); ſonſt immer mit Art. — **3.** Πᾶσα ύνη Mt 3₁₅ = πᾶν ὃ ἂν ᾖ δίκαιον (Wilke-Grimm); πάσῃ συνειδήσει ἀγαθῇ (in jeder Beziehung). Den Unterſchied von πᾶς mit Art. und ohne Art. 2 C 1₄ ὁ παρακαλῶν ἡμᾶς ἐπὶ πάσῃ τῇ θλίψει ἡμῶν (die tatſächlich vor- ende in ihrer Geſamtheit), εἰς τὸ δύνασθαι ἡμᾶς παρακαλεῖν τοὺς ἐν πάσῃ θλ. welcher, die vorkommen kann); ſo auch A 12₁₁ πάσης τῆς προσδοκίας τοῦ ὧν Ἰουδαίων (der ganzen tatſächlich vorhandenen), 1 C 13₂ πᾶσαν τὴν γνῶσιν . τ. πίστιν (die ganze, die es gibt, in ihrer Vollſtändigkeit). Πᾶσα ἡ κτίσις ganze Schöpfung" R 8₂₂, aber πᾶσα κτ. „jegliches Geſchaffene" 1 P 2₁₃, (mit τῇ ℵ°D° al.), ₁₅ (πρωτοτόκος πάσης κτίσεως); Ph 1₃ ἐπὶ πάσῃ τῇ μνείᾳ ganzen . . ." oder mit DE ohne τῇ; E 2₂₁ lies πᾶσα ἡ οἰκοδομή mit P, vgl. 4₁₆ πᾶν τὸ σῶμα. — **4.** Πᾶς οἶκος Ἰσραήλ A 2₃₆. Mit Negation οὐκ ἂν ἐσώθη πᾶσα σάρξ Mt 24₂₂ wie hebr. כָּל . . . לֹא (§ 302,1). Ἐξ ὅλης ς αὐτῶν Herm S VII 4. — **5.** 1 C 15₇ ἔπειτα Ἰακώβῳ, ἔπειτα τοῖς ἀποστόλοις „von den Ap., und zwar von allen", weil Jak., der nie Jeruſalem ver- kein „Sendling" war (Holſten). — **6.** Vgl. das Part. mit Art. ohne πᾶς κλέπτων „wer bisher ſtahl" E 4₂₈. — **7.** A 20₁₈ τὸν πάντα χρόνον (vorher ρώτης ἡμέρας). Οἱ πάντες 1 C 9₂₂ (Zuſammenfaſſung der ₂₀ff einzeln Ge- en; vorher ₁₉ noch πᾶσιν), 10₁₇, R 11₃₂, E 4₁₃; 2 C 5₁₀ τοὺς πάντας ἡμᾶς (nicht er, von dem vorher geſprochen war); etwas anders ₁₅ οἱ πάντες „ſie alle" r ὑπὲρ πάντων), vgl. Ph 2₂₁; τὰ πάντα desgl. 1 C 12₆ (Gegenſatz das Einzelne), 3₂₂, 11₃₆ („das All"), 1 C 15₂₇f. (desgl., auch mit Bezug auf πάντα vorher), auch A 17₂₅ (Mc 4₁₁ v. l.). — **8.** Τὰ ἀμφότερα auch A 23₈, wo aber kein ſatz zum Einzelnen iſt und daher ἀμφότερα ταῦτα korrekter wäre.

Der Artikel bei mehreren durch καί verbundenen Subſtantiven.

§ 276. 1. Bei mehreren durch καί verbundenen Subſt. kann der vom erſten auf das folgende (die folgenden) übertragen werden,

beſonders bei gleichem Genus und Numerus, doch zuweilen au verſchiedenem Genus: Ⅽ 2₂₂ κατὰ τὰ ἐντάλματα καὶ διδασκαλία ἀνθρώπων (Anklang an LXX Jeſ 29₁₃). — **2.** Umgekehrt gibt es genug, wo auch bei gleichem Genus und Numerus die Wiederh des Art. notwendig oder angemeſſener iſt: Ⅾ 26₃₀ ὁ βασιλεὺς ἡγεμών (verſchiedene Perſonen); auch bei τε καί wird der Art. wiederholt, doch Ⅾ 14₅ τῶν ἐθνῶν τε καὶ (τῶν add. D) Ἰουδ häufig beſtehen Varianten, aber meiſt nur belangloſe. — **3.** Be zweiten von zwei durch καί verbundenen Appoſitionen ſcheint der (naturgemäß) zu fehlen Ⅽ 2₁₃ (τὴν) ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰ. Χρ.

1. Ⅼ 14₂₃ εἰς τὰς ὁδοὺς καὶ φραγμούς, 1₆, Mc 12₃₃ v. l. — **2.** 1 ὁ φυτεύων καὶ ὁ ποτίζων ἕν εἰσιν (verſchiedene Perſonen), vgl. J 4₃₆; J ἀρχιερεῖς καὶ οἱ ὑπηρέται, während ἀρχ., πρεσβύτεροι, γραμματεῖς den wieder Art. entbehren kann (Mt 16₂₁ u. ſ., Thieme 21 f.), vgl. οἱ Φαρισαῖοι καὶ Σ καῖοι und Schmidt 357–9; μεταξὺ τοῦ θυσιαστηρίου καὶ τοῦ οἴκου Ⅼ 11₅₁ (Mt 23 3. Vgl. 2 P 1₁ (aber hier ℵ κυρίου für θεοῦ, wohl richtig, vgl. 11, 2₂₀, ſchwerlich läßt ſich σωτῆρος ἡμ. Ἰ. Χρ. für ſich nehmen und vom Vo trennen (vgl. ſonſt über das Fehlen des Art. § 268,2); vgl. W.-S. § 1 Moulton 134 f.

IX. Pronomina.

1. Pronomina perſonalia.

§ 277. Gebrauch der Nominative. **1.** Die Nom. ἐγώ, ἡμεῖς, ὑμεῖς werden nach gutem Stil wie klaſſ. nicht ohne Gege oder ſonſtigen Nachdruck geſetzt: J 4₁₀ σὺ ἂν ᾔτησας αὐτόν (nicht gekehrt er dich); 18₃₃, Mt 27₁₁ uſw. σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδ (ein Menſch wie du), J 1₃₀ ὑπὲρ οὗ ἐγὼ (om. c Syr. Cur. u. A.) ε (ich ſelber), Ⅽ 5₃₂ τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν· ἐγὼ δὲ λέγω Χριστὸν καὶ εἰς τὴν ἐκκλησίαν (Gegenſatz Sache und Redender). **2.** In wo die Hdſchr. der Evv. dieſe Nomin. bieten, handelt es ſich keineswegs überall um einen Gegenſatz oder überhaupt um Nachdruck liegt dann entweder Hebraismus oder (ſehr oft) Zuſatz eines Abſchrei vor. **3.** Für die 3. Perſon entſpricht, beſonders bei Lk (Mt Mc, LXX), αὐτός = betontem „er“ (außerdem ὁ in ὁ δέ, ὁ μὲν § 251): Ⅽ 2₂₈ (die Eltern bringen das Kind J. herein) καὶ α (Simeon) ἐδέξατο αὐτό uſw. (in der eigenen Erzählung des S. wi καὶ ἐγὼ ἐδεξάμην ſtehen), Mc 14₄₄ ὃν ἂν φιλήσω, αὐτός ἐστιν („ iſt es“); auch αὐτὸς δέ: Mc 5₄₀ (ὁ δέ A), Ⅽ 4₃₀, 8₃₇ u. ſ. Kla ſteht ſo teils οὗτος, teils ἐκεῖνος (auch ὁ), ſ. § 290,1; 291,6; im iſt αὐτός Perſonalpronomen der 3. Perſ. (Thumb[2] § 144.147) und der Bedeutung „ſelbſt“ durch ὁ ἴδιος erſetzt. [**4.** Von den obliq Kaſus von αὐτός wird nur der Gen. betont gebraucht (klaſſ. ἐκείνου uſ Ⅽ 24₃₁ αὐτῶν δὲ διηνοίχθησαν οἱ ὀφθαλμοί.] — Att. ἔγωγε σύγε fehlen im

1. A 4_7 ἐν ποίᾳ δυνάμει ἐποιήσατε τοῦτο ὑμεῖς (Leute wie ihr dieses per), J 5_{44} πῶς δύνασθε ὑμεῖς (om. L Chrysost. al.) πιστεῦσαι (Leute wie ihr), εῖς (om. Chrysost.) δοκεῖτε ἐν αὐταῖς ζωὴν αἰώνιον ἔχειν (ihr selber), 38 ὃν ειλεν ἐκεῖνος, τούτῳ ὑμεῖς (om. L Chrysost.) οὐ πιστεύετε (Gegensatz ἐκεῖνος— 1_{42} σὺ εἶ Σίμων . . . σὺ κληθήσῃ Κηφᾶς (vgl. 49; diese bestimmte Person im nsatz zu andern); demnach auch σὺ εἶπας (λέγεις) Mt 26_{64}, 27_{11} u. ö. = „du . . . ." — 2. Mt 10_{16} u. ö. ἰδοὺ ἐγὼ ἀποστέλλω = Mal. 3_1 הִנְנִי שֹׁלֵחַ, aber 1_{10}, 23_{34}, L 7_{27}, 10_3 ist bei diesem Satz größere oder geringere Autorität uslassung von ἐγώ (wie auch in LXX Mal 3_1), L 24_{49} für Auslassung von ἐγώ im Gegensatz); auch A 20_{25} ἰδοὺ ἐγὼ οἶδα lassen eine Minusk. und das ἐγώ aus. — 3. L 1_{22} (καὶ αὐτός), 2_{50} (καὶ αὐτοί), 9_{36} (desgl.), 11_{14} κὐτό); L 24_{21} ἠλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραήλ (auch würde in der 1. Pers. ἐγώ entsprechen), A 3_{10} ἐπεγίνωσκον δὲ αὐτόν, ὅτι αὐτὸς P οὗτος, vgl. J $9_{8.9}$) ἦν ὁ . . . καθήμενος (1. Pers. ὅτι ἐγὼ ἤμην, vgl. J 9_9), Herm M VI 2_5 γίνωσκε ὅτι αὐτός ἐστιν ἐν σοί; Mt 12_{50} (mit οὗτος Mc 3_{35}), Αὐτὸς δέ sogar mit beigefügtem Namen Mt 3_4 αὐτὸς δὲ ὁ (ὁ om. D) s „er aber, nämlich J.", Mc 6_{17} αὐτὸς γὰρ ὁ (ὁ om. D) Ἡρ., L 3_{23} (nicht ramaismus nach Wellhausen² 19; nicht so im Hem.: αὕτη ist zu schreiben 7_{12} und 8_{42} καὶ αὕτη; falsch auch 8_{41} καὶ αὐτός (BD), 19_2 (D οὗτος ohne R 16_2 ist καὶ γὰρ αὐτή „auch sie selbst". Die Betonung ist mitunter sehr ch (W.-S. § 22,2b): L 4_{15} καὶ αὐτὸς ἐδίδασκεν, damit man nicht φήμη als nuerndes Subjekt fasse; indes kann αὐτός mit A e gestrichen werden; auch ist die LA oft unsicher (z. B. 5_{17}, 19_2). Vgl. Buttmann 93ff., W.-S. § 22, 2. Der Gebrauch ist übrigens alt, wenn auch den Attikern fremd: Homer $_{282}$ αὐτὸς ἔπειθ' Ἑλένην ἔχέτω—ἡμεῖς δέ „er — wir". — 4. Mt $5_{3.10}$, vgl. $_{3.4}$; Herm S V 7_3 αὐτοῦ γάρ ἐστιν πᾶσα ἐξουσία, VIII 7_1 ἄκουε καὶ περὶ αὐτῶν.

§ 278. Die Häufigkeit der unbetonten Kasus obliqui der Personalpronomina ist ein hervorstechender Zug in dem Griechisch des NT (noch mehr in dem der LXX); der Grund dieser Häufigkeit ist nicht die Abhängigkeit vom Semitischen, das diese Pronomina mit Leichtigkeit den Nominal- und Verbalformen suffigiert und überall da setzt, wie zur Vervollständigung des Gedankens gehören, sondern auch die Neigung an die Vulgärsprache (Moulton 135, Psichari Essai 186), wie jede Volkssprache, die Abundanz nicht scheut, während die klass. Sprache diese Pron. nur braucht, soweit sie für die Deutlichkeit nötig sind, sich oft auch mit der bloßen Determinierung durch den Artikel benügt. NT ist z. B. die Neigung groß, zu jedem Verbum eines Satzgefüges das Pron. besonders zu setzen, auch wo es klass. von einem zum andern her zum andern ergänzt würde; sodann treten die possessiven Dative μου σου αὐτοῦ usw. sehr stark hervor (auch in reflexivem , § 283). Eine Regel läßt sich jedoch nicht geben, da der Gebrauch wechselt je nach dem Grad der Abhängigkeit von der Volkssprache und von einem allfälligen semitischen Original (§ 3f.) und nach ntanem Belieben des Autors; außerdem ist aus den zahlreichen r. Varianten zu schließen, daß sehr oft die Abschreiber geändert n (§ 277,3).

Wie in der klass. Sprache „mein Vater" beliebig ὁ πατήρ μου (ὁ ἐμὸς) oder ὁ πατήρ heißt, so sagt auch bei Joh. Christus von Gott ὁ πατήρ und häufiger ὁ πατήρ: 8_{38} ἐγὼ ἃ ἑόρακα παρὰ τῷ πατρὶ (μου add. ℵD al.)

λαλῶ, καὶ ὑμεῖς οὖν ἃ ἠκούσατε παρὰ τοῦ πατρὸς (so ohne ὑμῶν BLT) ποιεῖτε Wie klass. ἀπενίψατο τὰς χεῖρας Mt 27$_{24}$, vgl. 15$_{2}$ (αὐτῶν add. CDEF al.); A 7$_{5}$ (Hatzidakis 197). A 16$_{15}$ παρεκάλεσεν (scil. ἡμᾶς) λέγουσα (ohne ἡμῖν), $_{19}$ ἐπιλαβόμενοι τὸν Παῦλον καὶ τὸν Σιλᾶν εἵλκυσαν usw. (statt des volleren ἐπιλαβ. τοῦ Π. . . εἵλκ. αὐτούς); dagegen 22$_{17}$ ἐγένετο δέ μοι ὑποστρέψαντι . . . καὶ προσευχομένου μου . . . γενέσθαι με (§ 423,2.5; hat Lk. wirklich so geschrieben?), 7$_{21}$ ἐκτεθέντος δὲ αὐτοῦ, ἀνείλατο αὐτὸν . . . καὶ ἀνεθρέψατο αὐτόν (keins der Pron. war nötig und nur das erste ist allgemein überliefert; vgl. § 423,2, auch über Fügungen wie Mt 6$_{3}$ σοῦ ποιοῦντος . . . μὴ γνώτω ἡ ἀριστερά σου, Mt 8$_{1}$ v. l. καταβάντι αὐτῷ . . ἠκολούθησαν αὐτῷ). Über Akk. mit Infin. statt bloßem Inf. s. § 406, über αὐτοῦ usw. nach dem Relativum § 297.

§ 279. Die betonten Kasus obliqui der 1. Pers. Sing. ἐμοῦ ἐμοί, ἐμέ werden wie klass. bei Betonung und Entgegensetzung verwendet; allgemein stehen sie nach wirklicher Präpos. (auch ἕνεκεν) außer nach πρός. Vgl. K.-Bl. I 347, Mayser 302 f. Entsprechend ist bei der 2. Person nach Präpositionen (außer πρός) das σοῦ usw. zu orthotonieren. Über die 3. Person s. § 277,4. Ἔμοιγε gibt es im NT so wenig als ἔγωγε (§ 277).

Πρός με: Mt 25$_{36}$ (ℵ ἐμέ), Mc 9$_{19}$ (desgl.), A 22$_{10}$ ($_{8}$ ἐμέ ℵ*AB); sogar im Gegensatz: Mt 3$_{14}$ ἐγὼ χρείαν ἔχω ὑπὸ σοῦ βαπτισθῆναι, καὶ σὺ ἔρχῃ πρός με, wo Tischend. fehlerhaft πρὸς μέ schreibt (die klass. Sprache kennt kein orthotoniertes μέ); J 6$_{37}$ zuerst fast alle πρὸς ἐμέ, dann πρὸς ἐμέ ℵE al., πρός με ABD al. Vgl. Inschr. v. Magnesia 22$_{5}$ πρός με (Brief Attalus' I), 19$_{10}$ πρὸς ἐμέ (Brief des Sohnes Antiochos' III.).

§ 280. Der „schriftstellerische Plural", d. h. der Gebrauch von ἡμεῖς statt ἐγώ und der 1. Pers. Plur. des Vb. statt der 1. Sing. ist eine bei griechischen Schriftstellern, aber auch in vulgären Texten, verbreitete Neigung. Man sucht ihn vielfach auch bei Paulus; doch sind es bei dessen Briefen laut den Eingängen gewöhnlich mehrere, von denen der Brief ausgeht, und wo dies nicht der Fall ist (Pastoralbr., Röm., Eph.), finden sich auch keine solchen Plurale, vgl. z. B. C 1$_{3}$ εὐχαριστοῦμεν mit E 1$_{15f}$ κἀγὼ . . . οὐ παύομαι εὐχαριστῶν; freilich ist es nicht immer möglich, einen Plural in den im Namen mehrerer geschriebenen Briefen ungezwungen auf diese Mehrheit zu beziehen (so 2 C 10$_{11ff.}$). Der Verfasser des Hb, der allerdings den Absender nicht nennt, scheint wirklich Sing. und Plur. ohne Unterschied zu gebrauchen 5$_{11}$, 6$_{1.3.9.11}$ usw., 13$_{18f}$ (Plur. – Sing.), 22$_{f}$ (ἐπέστειλα, ἡμῶν); auch 1 J 1$_{4}$ erscheint γράφομεν ἡμεῖς als mit γράφω 2$_{1}$ u. s. gleichbedeutend.

R 1$_{5}$ δι' οὗ ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολήν usw. ist deutlich von Paul. selber (ἀποστ.) die Rede, aber nicht von Anfang an: bei der χάρις sind die Adressaten und alle Christen ($_{4}$ τοῦ κυρίου ἡμῶν) Mitempfänger, also hätte sich ἔλαβον χάριν nicht geschickt. – Vgl. K. Dick, Der schriftstellerische Plural bei Paulus, Halle 1900 (Deißmann Theol. Rundschau V [1902], 65). Sing. und Plur. wechseln in Pap. (Moulton 137 f.) und in der Diatribe (Epiktet II 4) ohne Bedeutungsunterschied. – Ganz verschieden ist ein solcher Plural wie Mc 4$_{30}$ πῶς ὁμοιώσωμεν τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, wo in einer auch uns geläufigen Weise die Hörenden in die Überlegung hineingezogen werden.

§ 281. Die Setzung der **1. und 2. Pers. Sing. als Vertretung für eine beliebige Person,** um etwas Allgemeingültiges in lebhafterer

eiſe am Beiſpiel eines Einzelnen, gleichſam als gegenwärtig Gedachten, rzuführen, kommt im Griech. nicht ſo häufig vor wie in andern rachen und tritt in der Literatur, wie es ſcheint, erſt in ſpätklaſſ. it auf (als Eigentümlichkeit der lebhaften Umgangsſprache). Im NT fert Paulus einige Beiſpiele; beſonders gehört hierher R 7$_{7ff.}$, wo ich Origenes u. A. ſo verſtehen und namentlich $_{9f}$ ἐγὼ δὲ ἔζων χωρὶς μου ποτέ uſw. ſich von der Perſon des Apoſtels ſchwer erklären laſſen; it $_{25}$ αὐτὸς ἐγώ wendet er allerdings, wie Orig. hervorhebt, das eſagte auf ſich perſönlich an; 8_2 ἠλευθέρωσέν σε (ℵBFG, andere με) lgt dann die 2. Perſ. wieder in allgemeinem Sinn.

1 C 10_{30} (vgl. $_{29}$) εἰ ἐγὼ χάριτι μετέχω, τί βλασφημοῦμαι ὑπὲρ οὗ ἐγὼ εὐχαριστῶ; 2_{18} εἰ γὰρ ἃ κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ (beſtimmt geſetzter Fall [εἰ, nicht ν], der doch für Paul. ſchlechterdings nicht zutrifft; von $_{19}$ an folgt wirkliche Perſ., doch ſo, daß das Geſagte allgemein von allen richtigen Chriſten gelten I). 2. Perſon: R 2_{17}, 11_{17}, 14_4 u. ſ., auch wohl mit einer Anrede der gechten Perſon verbunden, wie 2_1 ὦ ἄνθρωπε, was mit dem lebendigen, ſo t dialogiſchen Charakter des pauliniſchen Briefſtils zuſammenhängt. Vgl. -G. I 557; Demoſth. 9_{17}: ὁ γὰρ οἷς ἂν ἐγὼ ληφθείην, ταῦτα πράττων . . . οὗτος οἱ πολεμεῖ, nicht „ich Demoſthenes", ſondern jeder Beliebige, hier ſogar er Staat.

§ 282. **Constructio ad sensum bei αὐτοῦ uſw.** (vgl. § 134). as Pron. der 3. Perſ. αὐτοῦ uſw. wird ſehr häufig mit formeller kongruenz gebraucht, ohne daß ein Nomen in gleichem Genus und umerus vorhanden wäre, auf das es ſich beziehen würde. **1.** So nügt der Name eines Orts, um nachher die Einwohner mit αὐτῶν w. zu bezeichnen: A 8_5 Φίλιππος κατελθὼν εἰς τὴν πόλιν τῆς Σαμαίας ἐκήρυσσεν αὐτοῖς τὸν Χριστόν. **2.** Konkretes Pron. auf Abakta bezogen: R 2_{26} ἐὰν ἡ ἀκροβυστία τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου φυσσῃ, d. h. ὁ ἀκροβυστίαν ἔχων, dann αὐτοῦ von dieſem. **3.** Plural f Kollektiva im Sing. bezogen: πᾶν . . . αὐτοῖς (ℵ* αὐτῷ) J 17_2 138,1). Ähnliches in der klaſſ. Sprache.

1. A 16_{10}, 20_2, 2 C $2_{12f.}$, G $2_{1f.}$ uſw. — 2. E 5_{12} ὑπ' αὐτῶν = derer die dem τος $_{(11)}$ angehören. — 3. Κόσμος . . . αὐτοῖς 2 C 5_{19}. — Sonſtige Fälle: $23_{30f.}$ βουλευτὴς . . . αὐτῶν, d. h. der Mitglieder des hohen Rates (aus der rhergegangenen Erzählung verſtändlich). 1 P 3_{14} τὸν φόβον αὐτῶν, d. h. der rfolger (aus dem Zuſammenhang verſtändlich). Mc 5_{41} κρατήσας τῆς χειρὸς τοῦ παιδίου λέγει αὐτῇ. Ferner Fälle, wo das Gemeinte ohne weiteres nahe gt, wie J 20_{15} αὐτόν, 1 J 2_{12} αὐτοῦ. J 8_{44} muß man (ὁ πατὴρ) αὐτοῦ (§ 273,1) rch ψεύστης hindurch auf ὅταν λαλῇ τὸ ψεῦδος beziehen, falls der Text in dnung iſt; verſtanden wurde vielfach auch „und ſein D." (als Teil des bjekts; interpolierte Lesart ὡς καὶ „wie auch"), vgl. § 268,2. — Zum Ganzen I. Buttmann 92f., W.-S. § 22,9.

2. Pronomina reflexiva.

§ 283. Die Reflexivpronomina ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, Plur. II. III. Perſ. ἑαυτῶν (§ 64,1) haben im NT etwas von ihrem urſprünghen Gebiet an das einfache Pron. perſ. verloren; mehr aber tritt rvor, daß ſie an dem Zuwachs, den dieſes erhielt (§ 278), durch-

aus keinen Anteil haben. 1. Als direkte Ergänzung des Verbums ste auf das Subjekt bezüglich bei allen Autoren (fast) nur Reflexivum 2. aber schon wenn eine Präpos. das Pron. regiert, bietet wenigsten Mit zahlreiche Beispiele des einfachen Pronomens. 3. Tritt vollend ein Subst. als regierendes Wort dazwischen und hat das Pron. nic einmal Nachdruck (sodaß die klass. Sprache es überhaupt weglasse würde, § 278), so wird gewöhnlich nirgends Refl. gesetzt; überhaup je mehr und je Selbständigeres dazwischen tritt, um so seltener wir das Refl. angewendet. Als possessiver Gen. zum Subst. findet sich ἐμαυτ nur 1 C 10_{33} τὸ ἐμαυτοῦ συμφέρον, σεαυτου gar nicht, ἑαυτῶν als 1. Per Ḥ 10_{25} τὴν ἐπισυναγωγὴν ἑαυτῶν; in der 3. Pers. schwankt die Über lieferung oft zwischen ἑαυτ- und αὐτ. 4. Die attisch häufige Verstärkun des Refl. mit αὐτός kommt vereinzelt vor (Sitspr.): 2 C 10_{12} αὐτ ἐν ἑαυτοῖς ἑαυτοὺς μετροῦντες. — Ἑαυτῶν für ἀλλήλων s. § 287.

1. Auch ἔδοξα ἐμαυτῷ mit Inf. A 26_9, während klass., falls wie hier a der Reflexivität kein Nachdruck liegt, δοκῶ μοι gesagt wird. Dagegen Mt 6_{19} θησαυρίζετε ὑμῖν (st. ἑαυτοῖς) θησαυρούς. Über ἑαυτόν als Subj. des Acc. c. in s. § 406 und Buttmann S. 236 (αὐτόν für ἑαυτόν nur A 25_{21}). — 2. Mt $5_{29.3}$ $18_{8.9}$ βάλε ἀπὸ σοῦ, 6_2 μὴ σαλπίσῃς ἔμπροσθέν σου, 11_{29} ἄρατε τὸν ζυγόν μου ἐ ὑμᾶς, 18_{16} παράλαβε μετὰ σοῦ BDI (σεαυτοῦ אKLM); vollends bei zwei ver bundenen Pronomina: 18_{15} ἔλεγξον . . . μεταξὺ σοῦ καὶ αὐτοῦ, 17_{27} δὸς ἀντὶ ἐμο καὶ σοῦ (Aramaismus nach Wellhausen Einl.² 26). Doch auch bei Mt εἶπον ἐ ἑαυτοῖς (9_3, vgl. 21), μερισθεῖσα καθ' ἑαυτῆς (12_{25}), ἔχοντες μεθ' ἑαυτῶν (15_{3} usw. — 3. Über einzelnes derartige bei Klassikern s. K.-G. I 563f., 56 Ἑαυτοῦ, -τῆς, -τῶν in der Zwischenstellung (§ 284,2): Mc 8_{35} v. l.; Ł 11_{21} τ ἑαυτοῦ αὐλήν (D τ. α. αὐτοῦ), 13_{34} τὴν ἑαυτῆς νοσσιάν (τὰ νοσσία αὐτῆς D), 14 (ἑαυτοῦ nachgestellt אB), 33 (αὐτοῦ D al.), dazu 16_8 εἰς τὴν γενεὰν τὴν ἑαυτῶ öfter Paul., z. B. R 4_{19}, 5_8, $16_{4.18}$. Dagegen einfaches Pron. pers. z. B. au A 28_{19} τοῦ ἔθνους μου, daselbst im β-Text τὴν ψυχήν μου; G 1_{14} zweimal μο 16 τὸν υἱὸν αὐτοῦ, usw.; über ἐμός und σός s. § 285,1. Sonstige Beispiele fü nicht direkt vom Verbum abhängiges Refl.: Mt 12_{45} πονηρότερα ἑαυτοῦ (DE αυτου), Mc 5_{26} τὰ παρ' ἑαυτῆς (αὐτῆς ABL), Ł 24_{27} τὰ περὶ ἑαυτοῦ (αὐτοῦ DE al.); dagegen Ph 2_{23} ἀφίδω τὰ περὶ ἐμέ, R 1_{15} τὸ κατ' ἐμὲ πρόθυμος (§ 224,1 Leicht verständlich λέγω οὐχὶ τὴν ἑαυτοῦ „die eigene" 1 C 10_{29}. — 4. 2 C 1 A 5_{36} D κατελύθη αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ; anders J 9_{21} αὐτὸς („er selbst") περὶ ἑαυτ λαλήσει (αὐτὸς, nicht περὶ ἑ.. ist betont; vgl. R 8_{23}). — Das Semitische umschrei das Reflexivverhältnis durch נֶפֶשׁ „Seele"; daher in der Übersetzung aus de Semit. bisweilen τὴν ψυχὴν αὐτοῦ: Ł 9_{24} ἀπολέσῃ τὴν ψ. αὐτοῦ neben 25 ἑαυτὸν ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς, vgl. auch Mt 20_{28} (= Mc 10_{45}) mit 1 T 2_6. Vgl. W.-§ 22,18b, Moulton 139.

3. Pronomina possessiva.

§ 284. Die possessiven Genitive. 1. Μου, σου, ἡμῶν, ὑμῶ und das entsprechende αὐτοῦ, -ῆς, -ῶν der 3. Pers. haben ihre Stellun wenn das Subst. den Art. hat, nach dem Subst. ohne wiederholte Art., oder auch vor dem Art.: Mt 8_8 ἵνα μου ὑπὸ τὴν στέγην (vg § 473,1), oder endlich, wenn das Subst. ein Attribut vor sich hat, na diesem: 2 C 4_{16} ὁ ἔξω ἡμῶν ἄνθρωπος. 2. Die betonten Genitiv ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, τούτου, ἐκείνου („sein") haben klass. attr

tive Stellung; im NT steht so bei Paul. betontes ὑμῶν: 1 C 16_{18} ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν; doch auch mit anderer Stellung: ἡμῶν ρ τὸ πολίτευμα Ph 3_{20} (starker Nachdruck, für den τὸ γὰρ ἡμ. πολ. ht genügte) und ebenso bei den eigentl. Refl.: τὴν ἐπισυναγωγὴν ὑτῶν H 10_{25} (= ἡμῶν αὐτῶν), δήσας ἑαυτοῦ τοὺς πόδας A 21_{11} lische v. l. αὐτοῦ, was auf Paulus gehen würde). Betontes ἐμοῦ ὸ σοῦ kommt im NT nicht vor außer in Verbindung mit einem an- n Gen.: R 16_{13} αὐτοῦ καὶ ἐμοῦ, 1_{12} ὑμῶν τε καὶ ἐμοῦ. 3. Be- ites αὐτοῦ in attributiver Stellung = „sein" (Abschwächung der klass. deutung ipsius; ähnlich schon Herodot II 133 ὁ αὐτοῦ πατήρ, vgl. -G. I 564) ist nicht selten: T 3_5 κατὰ τὸ αὐτοῦ ἔλεος (Gegensatz ἡμεῖς cher; τὸ ἔλ. αὐτοῦ D*EFG).

1. 1 Th 3_{10} ἰδεῖν ὑμῶν τὸ πρόσωπον, $_{13}$ στηρίξαι ὑμῶν τὰς καρδίας, J 1_{27} ἵνα ω αὐτοῦ τὸν ἱμάντα. Mt 27_{60} ἐν τῷ καινῷ αὐτοῦ μνημείῳ, 1 P 1_3, 2_9, 5_{10} usw. — 2 C 1_6 ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως (objektiver Gen., der jedoch auch durch die ssessivadjektiva ausgedrückt werden kann: R 11_{31} τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει, 1 C 11_{24} ἐμὴν ἀνάμνησιν; vgl. klass. K.-G. I 560), 2 C 9_2 τὸ ὑμῶν (v. l. ἐξ ὑμ.) ζῆλος, 16_{17} τὸ ὑμῶν (ὑμέτερον BCD al.) ὑστέρημα, 2 C 12_{19}, 1 Th 3_7; Homil. Clem. $_5$ τῷ ὑμῶν (reflexiv) παραδείγματι. Vgl. Soph. Oed. Rex 1458 ἡ μὲν ἡμῶν ρα, Dieterich Mithr. S. 17 Zl. 17 ἡ σοῦ οὐσία (Großer Pariser Zauberpapyrus). $_{54}$ τὸ ἔργον ἑαυτοῦ, $_8$ εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ (αὐτοῦ D*FG, vgl. v. l. E 4_{16}, Mt , 23_{37}; Herm V III 1_3 ἑαυτῶν [2. Pers.] τὰς μερίμνας, S IV $_5$ τῷ κυρίῳ ἑαυτῶν Pers.], V 4_3; im allgemeinen verdient nach § 283 αὐτοῦ den Vorzug). Vgl. eterich 194. — 3. H 2_4 κατὰ τὴν αὐτοῦ θέλησιν, R 11_{11} τῷ αὐτῶν παραπτώματι ωτηρία τοῖς ἔθνεσιν, 3_{24}, 1 Th 2_{19}, Jk 1_{18} (v. l. ἑαυτοῦ); vgl. § 277,3.4. R 3_{25} τῷ αὐτοῦ αἵματι ist αὐτοῦ Gen. von αὐτός „selbst". Ohne Betonung H 7_{18} διὰ αὐτῆς ἀσθενὲς καὶ ἀνωφελές (Adj., nicht Subst.; τὴν αὐτῆς ἀσθένειαν würde der rf. schwerlich haben sagen können; vgl. jedoch das unbetonte τὰς αὐτῶν ἐνερ- as Herm M VI 2_2, auch Homil. Clem. $1_{7.11}$, 3_8 und sehr oft, LXX Makk. 7_9; aber nicht ngr.!). Klassisch steht für das betonte „sein" ἐκείνου (sogar leχιν, K.-G. I 649); dieses in richtiger (attributiver) Stellung auch im NT: $_{47}$, 2 C $8_{9.14}$, 2 T 2_{26} u. s. (Ausnahme R 6_{21} τὸ τέλος ἐκείνων); vgl. mit τούτου ν. R 11_{30}, 2 P 1_{15} (aber gegen die Regel A 13_{23} τούτου ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρ- ος, vgl. Ph 3_{20} oben 2; Ap 18_{15} οἱ ἔμποροι τούτων, H 13_{11}).

§ 285. Die possessiven Adjektiva, die klass. für den betonten ssessiven Gen. der Pron. pers. stehen, treten in hell. Zeit und so auch NT stark zurück (im Ngr. nur dialektisch erhalten, Thumb [2] § 143,3) ὸ werden durch das Pron. pers. (§ 284,2), ἴδιος (μου) (§ 286), ἄρχων μοι und dgl. ersetzt; ebenso in den Papyri (Kuhring 12f., ayser 304). 1. Ἡμέτερος und ὑμέτερος kommen nur etwa je neun- al vor und längst nicht in allen Schriften, gar nicht z. B. bei Mt und c. Ἐμός ist bei Joh recht häufig (kleinasiatische Koine? s. Thumb ΦΣ 1903, 421, Moulton 59), sonst nicht sehr häufig, σός außer v. Act. nur dreimal bei Paul.; beide stehen auch reflexiv für ἐμαυτοῦ αὐτοῦ (auch klass. hie und da, K.-G. I 568f). 2. Die Possessivadj. hen auch prädikativ (ohne Artikel).

1. Reflexives ἐμός, σός: 2 C 1_{23}, Phm $_{19}$, Mt 7_3 (3 J $_4$), Herm S I $_{11}$ τὸ σὸν ον ἐργάζου. Andererseits hat nichtreflexives ἐμός oft wenig Nachdruck, so

daß es von μου nicht leicht zu unterscheiden ist: R 10_1 ἡ εὐδοκία τῆς ἐμῆς καρδ = τῆς κ. μου, G 1_{13}, Ph 1_{26}. — **2.** Mt 20_{23} = Mc 10_{40} οὐκ ἔστιν ἐμὸν τοῦτο δοῦ (vgl. ἐμὸν ἂν εἴη λέγειν Plato Leg. II 664 B; dafür im Plur. ὑμῶν ἐστιν 1_{3} $3_{21.22}$, vgl. § 284,2 über Ph 3_{20} und § 162,7); mit Subst. (Prädikat): J ἐμὸν βρῶμά ἐστιν ἵνα usw., 13_{35}. Auch sonst kann unter Umständen der A fehlen: Ph 3_9 μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην („eine eigene") τὴν ἐκ νόμου (vgl. § 270, gleichwie bei ἴδιος (§ 286); bei ἑαυτοῦ: L 19_{13} δέκα δούλους ἑαυτοῦ („von sich Aber Homil. Clem. 13_{20} σῶμα σόν (als Objekt) ist wohl Latinismus.

§ 286. Ἴδιος ist im Klass. Gegensatz zu κοινός δημόσιος; im NT hat sich daraus durch Erweiterung mit -ικός das neue Possessiv ὁ (ἡ) κός μου, σου usw. „der meinige usw." entwickelt. **1.** Im NT ist es na bisweilen Gegensatz zu κοινός: A 4_{32} (ℵ 7_{27}), oder = „eigentümlich, b besondern Beschaffenheit entsprechend" 1 C 3_8, 7_7 u. s. (auch klass.), me aber einfach = „eigen" = ἑαυτοῦ usw. (wie klass. οἰκεῖος): J 1_{11} εἰς ἴδια ἦλθεν, καὶ οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον; es wird dann gern m dem Gen. αὐτοῦ usw. verbunden (vgl. Ngr.; der Form nach ist das au klassisch). Öfters κατ' ἰδίαν = klass. καθ' ἑαυτόν „für sich": Mt 14 u. s.; klass. ἰδίᾳ ἑκάστῳ 1 C 12_{11}. **2.** Daß zuweilen der Art. fehlt, nicht befremdend (vgl. § 285,2).

1. J 1_{41} εὑρίσκει τὸν ἀδελφὸν τὸν ἴδιον Σίμωνα (ἴδιος unbetont trotz d Stellung), Mt 22_5 εἰς τὸν ἴδιον ἀγρόν (ebenfalls unbetont = εἰς τὸν ἀγ. αὐτο 25_{14}, L 2_3 (v. l. ἑαυτοῦ). Mit Gen. (vor oder nach dem Subst.): Mc 15_{20} (v. ohne αὐτοῦ, D auch ohne ἴδια), A 1_{19}, 2_8, $24_{23.24}$, T 1_{12}, 2 P $3_{3.16}$. — **2.** 1 C 1 (v. l. mit τό), T 1_{12} (vgl. Homil. Clem. 17_1); δούλους δεσπόταις ἰδίοις ὑποτάσσεσ T 2_9 mit einer Art Assimilation an das artikellose δούλους (etwa wie H § 257,3); ἔλεγξιν ἰδίας παρανομίας 2 P 2_{16} hebraisierend, wie παρ. αὐτοῦ es wä (§ 259). — Wie NT auch LXX, Inschr., Pap., Philon, Josephus, Plutarch us s. Schmidt 369, Kuhring 13, Thieme 28 f., Manser 308, Moulton 140—145.

Über die Umschreibung des possessiven Gen. mit κατά s. § 224,

4. Pronomen reciprocum.

§ 287. Ἑαυτῶν steht (wie schon klass.; K.-G. I 573; über Papr Manser 304) für ἀλλήλων: 1 C 6_7, C $3_{13.16}$ u. s., öfters neben de selben der Abwechslung wegen: L 23_{12} μετ' ἀλλήλων . . . πρὸς ἑαυτο (ℵBLT πρὸς αὐτούς; das einfache Pron. scheint aber hier nicht z lässig zu sein). Unverschmolzen ἄλλος πρὸς ἄλλον A 2_{12} = πρὸς ἀλλ λους; vgl. εἷς τὸν ἕνα für ἀλλήλους § 247,4.

5. Αὐτός „selbst".

§ 288. Die Gebrauchsweisen von αὐτός „selbst" sind die kl sischen: z. B. αὐτὸ τὸ πνεῦμα „der G. selbst" R 8_{26}, τὸ αὐτὸ πνεῦ „derselbe G." 2 C 4_{13}. Der Art. fehlt zuweilen: z. B. αὐτὸς Ἰησο J 2_{24} (§ 260,1). **1.** Mit dem Pron. pers. verbunden αὐτὸς ἐγώ, a τοὶ ὑμεῖς usw. (mit der 3. Pers. natürlich nicht: ἵνα αὐτοὺς ζηλοῦτε „ selbst" G 4_{17}); so auch z. B. ἐξ ὑμῶν αὐτῶν A 20_{30} (nur äußerl mit dem Reflexivum übereinstimmend). **2.** Für αὐτὸς οὗτος (ἐκεῖνο steht bei Lk in einigen Phrasen das einfache αὐτός, z. B. ἐν αὐτῷ καιρῷ L 13_1 (ἐν ἐκείνῳ τῷ κ. Mt 11_{25}).

1. Nur 1 Ⅽ 5_{13} ἐξάρατε τὸν πονηρὸν ἐξ ὑμῶν αὐτῶν iſt ὑμ. αὐτ. in der gewöhnlichen Weiſe reflexiv; die Stelle iſt aber Zitat aus Deut 17_7 ἐξαρεῖς τὸν π. ἐξ ὧν αὐτῶν, wo ὑμ. αὐτ. eingetreten iſt, weil ſich wegen des Sing. ἐξαρεῖς ſchlecht gut ἑαυτῶν ſagen ließ (vgl. Thackeray I 191). – 2. Ἐν αὐτῇ τῇ ὥρᾳ, ἡμέρᾳ 10_{21}, 12_{12} (mit ἐκεῖνος Mc 13_{11}), 20_{19}, 13_{31}, Ⱥ 22_{13} u. ſ., vgl. ἑαυτῆς § 241,3; auch ἐν αὐτῇ τῇ οἰκίᾳ Ⅽ 10_7. Vgl. § 277,3.4 und Moulton 145 f. (αὐταῖς ταῖς ἡμέραις Ditt. Syll.^{2} 807_1 [IIp]); αὐτῆς ⟨ἡμέρας (ἑσπέρας, ὥρας), αὐτῇ νυκτί u. dgl. „in jenem Tag" uſw. Homil. Clem. 12_1, 13_{13} (16_1), $20_{16.21}$.

6. Pronomina demonſtrativa.

Über Reſte des demonſtrativen ὁ ἡ τό ſ. § 249–251, über die Anfänge eines demonſtrativen αὐτός § 277,3.4, über τούτου, ἐκείνου § 284,2.

§ 289. Ὅδε wird im NT außer in der Formel τάδε λέγει (vgl. Hieme 23, Thackeray I 11; ankündigend wie klaſſ.) Ⱥ 21_{11}, Ap 2_1 uſw. faſt nie und, weil es der Buchſprache und nicht mehr der lebenden Sprache angehörte, nicht einmal ſtets korrekt gebraucht; aus der Volksſprache ſtammt Jk 4_{13} πορευσόμεθα εἰς τήνδε τὴν πόλιν „in die und die St." = att. τὴν καὶ τήν (K.-G. I 586 f., Brugmann Dem. 132 f.), vgl. τήνδε τὴν ἡμέραν Plutarch Quaest. conviv. I 6_1 (623 e) und ngr. ὁ τάδε(ς) ὁ δεῖνα (Brugmann Dem. 133 Anm.); es folgt bei Jk vſ. 15 in ähnlichem Sinn ποιήσομεν τοῦτο ἢ ἐκεῖνο.

Ⅽ 10_{39} καὶ τῇδε ἦν ἀδελφή (ſtatt ταύτη) ſcheint Anlehnung an LXX zu ſein, wo z. B. Ⓖ 25_{24}, 38_{27} das hebr. הַזֹּאת durch τῇδε wiedergibt (W.-S. § 23,1 b); vgl. auch ἥδε 1 Clem 12_4 (korrekt 50_8, 63_2). Τοιᾶσδε ſtatt τοιαύτης nur 2 Ᵽ 1_{17} (korrekt das Folgende ankündigend).

§ 290. Οὗτος ſteht **1.** auf den Gegenwärtigen hinweiſend: Mt 3_{17} οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου, u. ſ.; auch auf den Erwähnten = „der genannte in Rede ſtehende": Mt 3_3 οὗτος (Johannes, 1 f) γάρ ἐστιν ῥηθείς . . . , uſw.; beſonders leitet οὗτος nach Einführung und Beſchreibung einer Perſon das von ihr zu Erzählende ein: Mt $27_{57 f}$ ἄνθρωπος πλούσιος ἀπὸ Ἀριμαθαίας . . . οὗτος προσελθὼν . . . **2.** Sehr häufig iſt οὗτος im Nachſatz mit Zurückweiſung auf den Vorderſatz: Mt 10_{22} ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται. **3.** Dagegen wird oft mit οὗτος (ebenſo mit τοιοῦτος) auf einen folgenden Satz vorausgewieſen (οὗτος ὅς . . . Ⅽ 5_{21}, τούτους ὅσοι Ḥ 2_{15}); etwas häufiger iſt vor τοῦτο zur Vorbereitung auf einen Nebenſatz mit ὅτι, ἵνα uſw. oder vor einen Infin. oder ein Subſt. **4.** Paulus hat öfter αὐτὸ τοῦτο eben dies (und nichts anderes)", auch adverbiell = „eben darum" (Ⅽ 2_3, § 160). **5.** Adverbiell iſt auch τοῦτο μὲν . . . τοῦτο δὲ . . . „einesteils . . andernteils, ſowohl . . . als auch" Ḥ 10_{33} (att.; Litſpr.), ferner εἰ τοῦτο nach lat. idque „und zwar" (att. καὶ ταῦτα K.-G. I 647). Von einer gegenwärtigen Perſon ſcheint οὗτος öfter (wie iste) in verächtlicher Weiſe zu ſtehen: Ⅽ 15_{30} ὁ υἱός σου οὗτος.

1. Einleitung des zu Erzählenden: Ⅽ $23_{50 ff.}$, Ⅰ 3_2, 4_{47}, Ⱥ 1_{18} (οὗτος μὲν οὖν . . .) uſw.; etwas anders καὶ οὗτος bei Ⅽk in der Fortführung der Beſchreibung: Ⅽ $2_{25 f.}$ καὶ ἰδοὺ ἄνθρωπος ἦν . . . ᾧ ὄνομα Συμεών, καὶ ὁ ἄ. οὗτος δίκαιος uſw., vgl. 17, 7_{12}, 8_{41} (falſche v. l. αὐτός, ſ. § 277,3), 19_2 (desgl.; D bloß οὗτος);

vgl. auch καὶ τῇδε 10_{39} (§ 289). Etwaige Zweideutigkeiten (wenn mehrere Subst. des gleichen Genus und Numerus vorhergehen) müssen sich durch den Zusammenhang erledigen: A 8_{26} αὕτη ἐστὶν ἔρημος (auf ἡ ὁδός, nicht ἡ Γάζα) Ł 16_{1} ἄνθρωπός τις ἦν πλούσιος ὃς εἶχεν οἰκονόμον, καὶ οὗτος (auf οἰκ.) διεβλήθη αὐτῷ (auf ἄνθρ. πλ.). — **2.** R 7_{15} οὐ γὰρ ὃ θέλω, τοῦτο (fehlt DFG) πράσσω, ἀλλ' ὃ μισῶ, τοῦτο ποιῶ. — **3.** 1 Ť 1_{9} εἰδὼς τοῦτο, ὅτι usw., 1 J 2_{3} ἐν τούτῳ γινώσκομεν .. ἐὰν . . .; J 8_{47} (und sonst Joh.) διὰ τοῦτο . . . ὅτι; 2 Ć 2_{1} ἔκρινα ἐμαυτῷ τοῦτο τὸ μὴ πάλιν . . . ἐλθεῖν, 2 Ć 13_{9} τοῦτο καὶ εὐχόμεθα, τὴν ὑμῶν κατάρτισιν. — **4.** Ph 1_{6} πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο mit Bezug auf das schon 5 hervorgehobene Andauern R 9_{17} VT, 13_{6}; 2 P 1_{5} καὶ αὐτὸ δὲ τοῦτο (v. l. κ. α. τοῦτο δὲ) σπουδὴν πᾶσαν παρεισενέγκαντες dürfte Korruptel aus κατ' α. δὲ τ. sein. — **5.** Καὶ τοῦτο 1 Ć 6_{6} (καὶ ταῦτα CD b), 8 (ταῦτα L), R 13_{11}, Ę 2_{8}; über καὶ ταῦτα mit Partiz. „obgleich" Ḥ 11_{12} f. § 425,1. — **6.** Ł 18_{11} οὗτος ὁ τελώνης, A 17_{18}. — Über οὐ μετὰ πολλὰς ταύτας ἡμέρας A 1_{5} f. § 226.

§ 291. Ἐκεῖνος ist sehr viel seltener als οὗτος; verhältnismäßig am häufigsten bei Joh. Es bezeichnet **1.** die Abwesenden als solche; natürlich muß von denselben die Rede gewesen sein, damit das Pron. überhaupt verständlich ist. Ohne spezielle Erwähnung ἐκείνη ἡμέρα = „der jüngste Tag" (oft, z. B. Mt 7_{22}, 2 Th 1_{10}). **2.** In Verbindung mit οὗτος und im Gegensatz zu diesem wird es im NT fast nie gebraucht (Ł 18_{14}, Jk 4_{15} [§ 289]). **3.** Besonders bezeichnet es in der Erzählung, auch der fingierten, das Erwähnte und was mit diesem zusammenhängt, verschieden von οὗτος, das von dem jetzt und noch immer vor Augen Gestellten gebraucht wird, so daß eine Vertauschung selten angeht: Mt $7_{25.27}$ τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ (auf 24.26; es ist inzwischen von etwas anderem die Rede gewesen, nämlich vom Regen usw.) **4.** Im Nachsatz (vgl. οὗτος): Mc 7_{20} τὸ ἐκ τοῦ ἀνθρώπου ἐκπορευόμενον, ἐκεῖνο (jenes andere) κοινοῖ τὸν ἄνθρωπον. **5.** Nicht oft mit folgendem Bezugswort: Mt 24_{43} ἐκεῖνο (jenes andere, f. 42) δὲ γινώσκετε ὅτι. **6.** Abgeschwächt zu „er" J 10_{6} ταύτην τὴν παροιμίαν εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς, ἐκεῖνοι δέ (dafür könnte es auch heißen οἱ δέ, § 251 oder αὐτοὶ δέ, § 277,3; nach ℵ* indes hier einfach καὶ οὐκ), und so Joh. öfter in unmittelbarem Anschluß an die Erwähnung: $9_{9.11.25.36}$ desgl. [Mc] $16_{10.13.20}$.

1. Gegensatz ὑμεῖς—ἐκεῖνοι Mt 13_{11}, J 5_{39}, A 3_{13}, 2 Ć 8_{14}, ἡμεῖς (ἐγώ)—ἐκ J $3_{28.30}$, 1 Ć 9_{25}, 10_{11}, 15_{11}. Verächtlich oder gehässig vom Abwesenden J 9_{28} vgl. οὗτος § 290,6; A 5_{28} D τοῦ ἀνθρ. ἐκείνου für τ. ἀ. τούτου der andern Hdsch. (dies durch ἐπὶ τῷ ὀνόματι τούτῳ ebenda veranlaßt). — **2.** Herm M III $_{5}$ ἐκεῖνα (das Frühere) — ταῦτα (das Gegenwärtige). — **3.** Mt 3_{1} ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις ἐκείναις beim Übergang auf eine neue Erzählung, vgl. Mc 1_{9}, 8_{1}, Ł 2_{1}, doch Ł auch mit ταύταις: 1_{39}, 6_{12} (D ἐκείναις), A 1_{15}, 6_{1} (v. l. ἐκείν.), 11_{27} (B αὐταῖς vgl. § 277,3); Mt 8_{28} διὰ τῆς ὁδοῦ ἐκείνης (wo die Besessenen hausten; der Weg selbst war noch gar nicht erwähnt), 9_{22} ἀπὸ τῆς ὥρας ἐκείνης (wo dies gesagt wurde), 26.31; 13_{44} τὸν ἀγρὸν ἐκεῖνον (auf ἐν τῷ ἀγρῷ ebenda, aber wieder mit Unterbrechung durch Anderes). J $1_{6ff.}$ ἐγένετο ἄνθρωπος . . . Ἰωάνης· οὗτος (§ 290,1) ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν . . . ἵνα πάντες πιστεύσωσιν δι' αὐτοῦ. οὐκ ἦν ἐκεῖνος τὸ φῶς (die Rede bleibt nicht bei Joh., sondern geht auf Jesus über). 7 ἦλθον οὖν οἱ ὑπηρέται πρὸς τοὺς ἀρχιερεῖς, καὶ εἶπον αὐτοῖς ἐκεῖνοι (die Vorerwähnten [32], vom Schauplatz Fernen; doch ist wieder einmal die ŁA zweifelhaft).

J 10_1 (ἐκ. Gegenſatz zum Redenden), R 14_{14}; abgeſchwächt und unbeſtimmt „der“: J 14_{21} ὁ ἔχων τὰς ἐντολάς μου . . ., ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀγαπῶν με, vgl. 6_{57}, 10_{18}, Herm M VII 5 uſw., ſogar mit Bezug auf den Redenden: J 9_{37}. — R 14_{15} ἐκεῖνον . . . ὑπὲρ οὗ (Gegenſatz σύ); J 13_{26} „der“, (vgl. oben 4.). — Eingehend erörtern das johann. ἐκεῖνος Steitz und A. Buttmann (Stud. und t. 1859, 497; 1860, 505; 1861, 267; Ztſchr. f. wiſſ. Theol. 1862, 204ff.) für Stelle 19_{35} καὶ ἐκεῖνος (der Erzähler) οἶδεν uſw.; in dieſer Stelle iſt jedoch es kritiſch unſicher: der ganze Vers, der in e und dem Fuldenſis der Vul- a fehlt, und die Lesart in dieſem, indem Nonnus ἐκεῖνον οἶδαμεν las, uſw. l. Stud. und Krit. 1902, 128ff. Es iſt alſo nur aus völliger Vernachläſſigung Textkritik erklärlich, wenn ſo viele Theologen auf dieſen Vers und ſeine übliche ſung ihre Konſtruktionen über den Urſprung des 4. Evangeliums gebaut haben. über ἐκεῖνος in den Evv. ſ. Havers JF 19 (1906), 83ff. (Synopt.) und 86f. (Joh.).

§ 292. Der Artikel bei den mit οὗτος und ἐκεῖνος verndenen Subſtantiven (Adjektiven) ſteht im NT wie klaſſ.; nur iſt da- uf zu achten, ob wirklich Verbindung vorliegt und nicht etwa das Subſt. er das Pron. Teil des Prädikats iſt: J 2_{11} ταύτην (Obj.) ἐποίησεν χὴν τῶν σημείων, Σ 2_2 αὕτη (Subj.) ἀπογραφὴ πρώτη ἐγένετο (über Kongruenz im Genus ſ. § 132,1), A 24_{21} περὶ μιᾶς ταύτης φω- ; = ἡ φωνὴ ἣν μία αὕτη (Präd.). Ebenſo natürlich bei Adjektiven: 4_{18} τοῦτο (Obj.) ἀληθὲς (Präd.) εἴρηκας. — Die **Stellung des Pron.,** r dem Art. oder nach dem Subſt., iſt ganz beliebig: οὗτος (ἐκεῖνος) ἄνθρωπος oder ὁ ἄ. οὗτος (ἐκεῖνος).

7. Pronomina relativa.

§ 293. Ὅς und ὅστις (ὅσπερ). Das Relativum mit beſtimmter ziehung ὅς und das mit unbeſtimmter ὅστις ſind im NT nicht mehr r geſchieden; damit hängt es zuſammen, daß ὅστις faſt ganz auf i Nomin. beſchränkt iſt (§ 64,3), obwohl es in dieſem Kaſus ziemlich e Autoren (am wenigſten Joh.) gebrauchen (auch ὅσος iſt außer in auf Nom. und Akk. beſchränkt). 1. Mt hat in allgemeinen Sätzen ητig ὅστις: $5_{39.41}$, 10_{33} uſw., doch auch ὅς 10_{14}, $23_{16.18}$; insbeſon- ere πᾶς ὅστις 7_{24}, 10_{32}, 19_{29}. 2. Richtig ὅστις im Anſchluß an ein bſt. von unbeſtimmter Beziehung: Mt 7_{15} τῶν ψευδοπροφητῶν οἵ- es (Beſchreibung), auch an die Bezeichnung einer beſtimmten Perſon, nn der Relativſatz die allgemeine Qualität angibt: J 8_{53} Ἀβραάμ, τις ἀπέθανεν („der doch ein Mann war der . . . “). 3. Dieſe Grenze rd aber namentlich von Σℵ überſchritten und οἵτινες ἥτις = οἵ ἥ ge- aucht: Πέτρον καὶ Ἰωάνην, οἵτινες A 8_{15}, τὴν πόλην, ἥτις 12_{10}. Bei Paul. iſt dieſer Gebrauch nicht nachzuweiſen; denn R 16_{3ff} chſelt ὅς und ὅστις danach, ob eine bloße Angabe gemacht (ὅς) oder ie Charakteriſtik gegeben wird (ὅστις). — Für ὅς ſtatt ὅστις bemerke n noch οὐδείς (οὐ) . . . ὃς οὐ § 431,1. Aufgegeben iſt ὅσπερ (§ 64,3); tritt dafür etwa ὅστις ein (Moulton 146). — Über τίς als Relat. ſ. § 298,4.

1. Πᾶς ὅς Σ 14_{33}, A 2_{21} VT, Θ 3_{10} VT, παντὶ ᾧ Σ 12_{48}; mit Subſt. auch ſo: πᾶν ῥῆμα ἀργὸν ὃ 12_{36}, πᾶσα φυτεία ἣν 15_{13} (πᾶσα ψυχὴ ἥτις A 3_{23} VT). l. hebr. כָּל־אֲשֶׁר, aram. כָּל־דִּי „jeder der, alles was“. — 2. Mt 7_{24} ἀνδρὶ

φρονίμῳ ὅστις, usw., aber bei Lk.: ὃς: 6$_{48}$ ἀνθρώπῳ ὃς; 49 οἰκίαν ἥ. A 7$_{53}$ οἵτινες ἐλάβετε (Leute die). — 3. Πόλιν Δαυίδ, ἥτις Σ 2$_4$; Ap 12$_{13}$ τὴν γυναῖκα ἥτις ἔτεκε τὸν ἄρσενα; besonders bei nachfolgendem Partiz., wo οι, η undeutlich geweſen wäre: A 8$_{15}$, οἵτινες παραγενόμενοι 17$_{10}$. Dieſer Gebrauch von ὅστις für ὃς ist im Joniſchen ſehr alt, z. B. Herodot II 99 πόλιν ἥτις νῦν Μέμφις καλέεται (K.-G. II 400), und in der Koine ſehr beliebt (Moulton 146, z. B. αὔριον ἥτις ἐστὶν ιε̄ [der 15.], vgl. Mt 27$_{62}$; ἡ durch ἥτις gloſſiert Pap. Berl. 5014 bei Erman-Krebs Aus den Pap. d. kgl. Muſ. 232 [= Ziebarth Kleine Texte 6] no 23$_4$]). Vgl. auch Dieterich 199f.; Beiſpiele aus kret. Inſchr. des II^a bei Kiechers IF 27, 105$_2$. — 4. R 16$_7$ οἵτινές εἰσιν ἐπίσημοι ἐν τοῖς ἀποστόλοις, οἳ καὶ πρὸ ἐμοῦ γέγοναν ἐν Χριστῷ, doch v. l. ἀποστ. τοῖς πρὸ ἐμοῦ ἐν Χρ.; auch G 4$_{24}$. ἵστ ἥτις = ἡ τοιαύτη, vgl. 1 C 3$_{17}$, Ph 1$_{28}$, 1 T 3$_{15}$.

§ 294. Attraktion des Relativums. Das einfache Relativum ὅς, ἥ, ὅ (ὅστις nicht) gleicht ſich im Kaſus dem Bezugswort an, wenn es auch gemäß dem Relativſatz einen andern Kaſus, meiſt den Akk. haben ſollte („Attraktion", „Aſſimilation"); in dieſer Eigentümlichkeit des Griech. ſtimmt das NT, beſonders Lk., wie die LXX (auch die Pap., Raderm. W. St. 31,7f) völlig mit der klaſſ. Sprache überein. **1.** Ausnahmen ſind, wie klaſſ. (Thuk. II 70$_5$), ſtatthaft, wenn der Relativſatz durch hinzutretende Nebenbeſtimmungen zum Nomen und durch eigenen gewichtigen Inhalt des Relativſatzes ſtärker vom Bezugswort abgetrennt iſt: Ḥ 8$_2$ τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς, ἣν ἔπηξεν ὁ κύριος καὶ οὐκ ἄνθρωπος. **2.** Die Attraktion kann außer dem Objektsakk. nicht nur der ſog. Akk. des Inhalts (§ 153f.) erleiden, ſondern zuweilen auch der Dativ: A 1$_{22}$ ἄχρι τῆς ἡμέρας ἧς ἀνελήμφθη (vgl. Σ 1$_{20}$ D. LXX Sev 23$_{15}$, Baruch 1$_{19}$). **3.** Die Wiederholung einer Präpoſ. vor dem Relat. kann unterbleiben (klaſſ.): A 1$_{21}$ ἐν παντὶ χρόνῳ (ſcil. ἐν) ᾧ. **4.** Dem klaſſ. Gebrauch entſpricht es auch, daß das Relativum unſer ḥ nweiſendes „derjenige" einſchließt und dann im Kaſus dieſes fehlenden Demonſtrativs ſteht: Σ 9$_{36}$ οὐδὲν ὧν = οὐδὲν τούτων ἅ. **5.** Aus der gebildeteren Sprache ſtammt die gelegentliche Einbeziehung des Bezugsnomens in den Relativſatz, wobei der Artikel des Nomens wegfallen muß und das Nomen ſelber im Kaſus ebenfalls aſſimiliert wird; das Nomen tritt nicht unmittelbar hinter das Relat.: Σ 19$_{37}$ πασῶν ὧν εἶδον δυνάμεων, außer bei ἡμέρα: Σ 1$_{20}$ ἄχρι ἧς ἡμέρας γένηται ταῦτα = ἅ. τῆς ἡμ. (ἐν) ᾗ (vgl. oben 2), und einmal bei ὥρα Σ 12$_4$ (doch ſcheint der ganze Vers unecht zu ſein). — Attraktion beim relat. Adverb ſ. § 437.

1. Sonſt Nichtattraktion nur als v. l.: Mc 13$_{19}$ ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως, ἣν (ἧς AC^2 al.; ἣν ἔ. ὁ θ. om. D) ἔκτισεν ὁ θεός, J 2$_{22}$ und 4$_{50}$ τῷ λόγῳ ὃν (ᾧ AΧΔ al. DΔ al.; der Relativſatz fehlt indes bei andern Zeugen), 4$_5$ χωρίου ὃ (οὗ C*D al.) 7$_{39}$ (οὗ ℵDG al.), Ap 1$_{20}$ (ὧν B); v. l. bei Trennung durch Nebenbeſtimmung T 3$_5$ οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ, ἃ (ὧν C^{b}D^c al.) ἐποιήσαμεν ἡμεῖς. Über A 8$_8$ f. Blaß zur Stelle. — 2. Attraktion eines Akk. des Inhalts: E 4$_1$ τῆς κλήσεως ἧς ἐκλήθητε, A 24$_{21}$, 26$_{16}$, Jd 15, eines Dativs: R 4$_{17}$ κατέναντι οὗ ἐπίστευσεν θεοῦ ὃ ἐ. κ. τοῦ θ. ᾧ ἐπ. (über die Einbeziehung des Subſt. ſ. 5.) und wohl auch 2 C 1$_4$ E 1$_6$. — 3. A 13$_2$ εἰς τὸ ἔργον (ſcil. εἰς) ὅ, $_{38}$ ἀπὸ πάντων (ſcil. ἀφ') ὧν, Herm IX 7$_3$ μετὰ πάντων (ſcil. μεθ') ὧν; bei ſtärkerer Abtrennung des Relativſatzes wird die Präpoſ. wiederholt: A 7$_4$ εἰς τὴν γῆν ταύτην, εἰς ἣν, 20$_{18}$ ἀπὸ πρώτης

ας, ἀφ' ἧς, J 4$_{53}$ (ἐν) ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ, ἐν ᾗ. — **4.** J 7$_{31}$ πλείονα ὧν = τούτων ἃ, περὶ ὧν = περὶ τούτων οὓς; dazu formelhafte Wendungen wie ἀνθ' ὧν = τούτων ὅτι, ἐφ' ᾧ = ἐπὶ τούτῳ ὅτι, διότι = διὰ τοῦτο ὅτι, ferner ἐν οἷς. 5. Ł 3$_{19}$ περὶ πάντων ὧν ἐποίησεν πονηρῶν ὁ Ἡρῴδης (τῶν πον. ὧν ℵ*), vgl. 5$_{18}$. Ἡμέρα unmittelbar nach dem Relat. auch A 1$_{2}$, Mt 24$_{38}$ u. ſ.; aber ἐν ἡμ. ᾗ: Mt 24$_{50}$, Ł 1$_{25}$ (Plur.), 12$_{46}$ (ohne Art. wie hebr. zuweilen vor ש, § 295), ohne ἐν Ł 17$_{29.30}$ ᾗ ἡμέρᾳ (30 D ἐν τῇ ἡμ. . . . ᾗ ἀποκαλυφθῇ); ἡμ. getrennt Herm M IV 4$_{3}$ ἀφ' ἧς μοι παρεδόθης ἡμέρας. Zweifelhafter Auf- fung: Ł 1$_{4}$ περὶ ὧν κατηχήθης λόγων = περὶ τῶν λ. οὓς oder τῶν λόγων περὶ ὧν ἢ Stellen wie A 18$_{25}$, 21$_{24}$, 25$_{26}$ iſt erſteres richtiger); R 6$_{17}$ ὑπηκούσατε εἰς παρεδόθητε τύπον διδαχῆς wohl = τῷ τύπῳ εἰς ὃν; mit Weglaſſung einer Präpoſ. 1$_{16}$ (anders D) ἄγοντες παρ' ᾧ ξενισθῶμεν Μνάσωνι = πρὸς Μνάσωνα, ἵνα ξεν. αὐτῷ (§ 378). Schwierig 2 Ć 10$_{13}$ κατὰ τὸ μέτρον τοῦ κανόνος, οὗ ἐμέρισεν ὁ θεὸς μέτρου; es iſt wohl οὗ aus ὃ (auf μέτρον bezogen) an κανόνος attra- t und dann μέτρου wiederholt, damit οὗ nicht auf κανόνος bezogen werde. ürlich kann auch außerhalb der Attraktion des Relat. die gleiche Ein- ehung des Nomens in den Relativſatz im Kaſus des Rel. ſtattfinden (klaſſ. nſo, K.-G. II 416ff.): Ł 24$_{1}$ φέρουσαι ἃ ἡτοίμασαν ἀρώματα, J 6$_{14}$ ὃ ἐποίησεν εῖον; mit vorangeſtelltem Relativſatz: Mc 6$_{16}$ ὃν ἐγὼ ἀπεκεφάλισα Ἰωάνην, οὗτος ὠθη. Über (ἐν) ᾧ μέτρῳ Mt 7$_{2}$, Mc 4$_{24}$, Ł 6$_{38}$ ſ. W.-S. § 24,3b (ähnlich wie ρόπον, δι' ἣν αἰτίαν). Vgl. Lindhamer (paſſim), die die Spaltung ſyntaktiſch zuſammengehöriger Glieder aus der Rhetorik herleitet; doch vgl. z. B. χεν ῥάβδῳ Pap. Grenf. I 38$_{12}$ (II/Ia), Pap. Tebt. I 44$_{20}$ (114a).

§ 295. Attractio inversa. Auch wenn das Bezugsnomen nicht den Relativſatz einbezogen iſt, ſondern voranſteht, wird es bis- ilen im Kaſus an das Relat. aſſimiliert (auch klaſſ.; K.-G. II 413, ındes zu Ariſtoph. Lyſiſtr. 408): 1 Ć 10$_{16}$ τὸν ἄρτον ὃν κλῶμεν, οὐ κοινωνία . . . ἐστίν; Vgl. § 466,1.

A 10$_{36}$ τὸν λόγον ὃν . . . οὗτός ἐστιν πάντων (κύριος zu tilgen). Ł 12$_{48}$ παντὶ δοθη πολύ, πολὺ ζητηθήσεται παρ' αὐτοῦ (in ſolchen Sätzen ſteht ſonſt mit Ana- thie der Nom., ſ. § 466,2.4). Mt 21$_{42}$ λίθον ὃν uſw. VT; Herm S IX 13$_{3}$; LXX Gen 31$_{16}$, Num 19$_{22}$. Eigentümlich Ł 1$_{73}$ ὅρκον ὃν ὤμοσεν ſtatt τοῦ ον οὗ (nicht Vorderſatz, ſondern angehängte Ausführung; ſtark hebraiſierende lle, ſ. § 259,3; hebr. מִקֹּום אֲשֶׁר Geſenius-Kautzſch § 130,3).

§ 296. Constructio ad sensum beim Relativum (vgl. § 282): 4$_{19}$ τεκνία μου, οὓς; J 6$_{9}$ παιδάριον, ὃς (v. l. ὅ) ἔχει (beſſer Chryſoſt.) Nonnus παιδ. ἔχον); Ph 2$_{15}$ γενεᾶς σκολιᾶς, ἐν οἷς. Dazu A 15$_{36}$ κὰ πᾶσαν πόλιν, ἐν αἷς; 2 P 3$_{1}$ ἥδη δευτέραν ἐπιστολήν, ἐν αἷς ἢ. ἐν ταῖς δυσὶν ἐπιστ.); Mc 3$_{28}$ αἱ βλασφημίαι, ὅσα; uſw. uſw.

§ 297. Die pleonaſtiſche Setzung des Pron. pers. nach dem lativum iſt eine durch das Semitiſche (hebr. לוֹ . . . . אֲשֶׁר; ähnlich ım. דִּי, דְּ) beſonders nahe gelegte, aber auch dem klaſſ. und ſpätern iechiſch nicht ganz unbekannte Nachläſſigkeit: Mc 7$_{25}$ γυνή, ἧς εἶχεν θυγάτριον αὐτῆς (αὐτ. om. אD) πνεῦμα ἀκάθαρτον; entſprechend ἢ: Ap 12$_{6.14}$ ὅπου . . . ἐκεῖ (אֲשֶׁר שָׁם), Mc 13$_{19}$ οἵα οὐ γέγονεν τοι- ῃ. — Etwas ganz anderes, auch in der klaſſ. Sprache Unanſtößiges die Anknüpfung eines logiſch zum Relativſatz parallelen Satzes mit

καὶ . . . αὐτοῦ: 1 C 8$_6$ ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς εἰς αὐτόν (ebenda ei zweites Beiſpiel), Ap 17$_2$, 2 P 2$_3$ (K.-G. II 432f.); vgl. § 469.

Mc 1$_7$ = L 3$_{16}$ οὗ . . . αὐτοῦ, Ap 7$_2$ οἷς ἐδόθη αὐτοῖς, 9, 3$_8$, 13$_8$, 20$_8$, A 15 VT, 1 Clem 21$_9$ οὗ ἡ πνοὴ αὐτοῦ; Ap 17$_9$ ὅπου . . . ἐπ' αὐτῶν, Mc 9$_3$ οἷα . . . οὕτως, Ap 16$_{18}$ οἵος οὐκ ἐγένετο . . . τηλικοῦτος σεισμὸς οὕτω μέγας; vgl. LXX Ge 41$_{19}$ βόες οἷας οὐκ εἶδον τοιαύτας; G 3$_1$ ἐν ὑμῖν nach οἷς nur v. l.; 2$_{10}$ ὃ κ ἐσπούδασα αὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι iſt motiviert, da αὐτό in dieſem Sinn („eben") ſich nicht an das Relat. anſchließt, alſo durch τοῦτο ergänzt werden mußte (ſo Herod dot IV 44 ὃς . . . δεύτερος οὗτος, K.-G. II 433). Oft in LXX (W.-S. § 22, Thackeray I 46); klaſſ. z. B. Hyperid. Euxen. 3 ὧν . . . τούτων, vgl. K.-G. II 433f auf Pap. z. B. ἐξ ὧν δώσεις . . . ἓν ἐξ αὐτῶν Pap. Oχ. I 117$_{15}$ (II/III^p), ὅπε φανερὸν τοῦτο ἐγένετο Pap. Amh. II 77$_{26}$ (139^p) (vgl. dazu Wilcken Chr. Anm. 3 no. 277$_{26}$); vgl. Jannaris § 1439, Moulton 149ff., Helbing p. IV, Pſichari 182 (ngr. ποῦ mit nachfolgendem Pron. perſ. = Pron relat.).

Über relatives τίς ſ. § 298,4.

8. Pronomina interrogativa.

§ 298. Τίς (in direkten und indirekten Fragen). **1. Τίς** ſteht auch **für πότερος** „welcher von beiden?" (§ 64); erſtarrt πότερον . . . utrum . . . an in indirekter Doppelfrage J 7$_{17}$ (Herm S IX 28$_4$), doch auch dafür τί . . . ἢ Mt 9$_5$. **2. Τίς** und **ποῖος:** Meiſt iſt τίς ſubſtantiviſch; für das adjektiviſche findet ſich mit geringem Unterſchied (wie ſchon klaſſ.) auch ποῖος (ngr. ποιός „wer?"), mit welchem jedoch nie nach Perſonen gefragt wird; mit Adj. immer τί : τί ἀγαθόν, τί κακόν, τί περισσόν; auch beide tautologiſch verbunden (zur Verſtärkung) εἰς τίνα ἢ ποῖον καιρόν 1 P 1$_{11}$; ſelbſtändig ποῖα L 24$_{19}$ mit Bezug auf 18 τὰ γενόμενα. **3.** Neben ποῖος das hell. **ποταπός** (auch ngr. aus ποδαπός „aus welchem Land gebürtig?", wie ἀλλοδαπός, ἡμεδαπός; τ für δ wohl durch Aſſimilation an die beiden π), ebenfalls von Perſonen: ποταπός ἐστιν οὗτος, ὃς . . . Mt 8$_{27}$ = τίς ἄρα Mc 4$_{41}$, L 8$_{25}$. **4.** Die Verwendung von **τίς als Relativum** (meiſt ſtatt ὅστις, § 293 iſt helleniſtiſch (und dialektiſch; vgl. K.-G. II 517f., Bureſch Rh. M. 46 [1891] 231, Dindorf zu Soph. El. 316, Moulton 149): τίνα με ὑπο νοεῖτε εἶναι, οὐκ εἰμὶ ἐγώ A 13$_{25}$. **5.** Τίς als **Prädikat:** ἐγὼ τίς ἤμην A 11$_{17}$, vgl LXX 2 Reg 8$_{18}$ und § 131. Zwei Fragepron. ohne Konjunktion: τίς τί ἄρῃ „was ein jeder . . ." Mc 15$_{24}$.

Mt 21$_{31}$ τίς ἐκ τῶν δύο, L 7$_{42}$, uſw. — **2.** Τίς adj. z. B. τίς βασιλεύς L 14$_{31}$ τί σημεῖον J 2$_{18}$, τίς μετοχὴ uſw. 2 C 6$_{14ff.}$ Ἐν ποίᾳ ἐξουσίᾳ, ἐν ποίῳ ὀνόματι (A 4$_7$ ποίᾳ ὥρᾳ, ποίαν ὥραν, ἐκ ποίας ἐπαρχίας (A 23$_{34}$), διὰ ποίου νόμου (R 3$_{27}$); in eigentl. Sinn „wie beſchaffen?" 1 C 15$_{35}$ ἐν ποίῳ σώματι, Jk 4$_{14}$ ποία γὰρ ἡ (om. B) ζωὴ ὑμῶν („wie elend beſchaffen"; ſonſt mit Art. nicht ποῖος, ſondern τίς: Mc 6$_2$ τίς ἡ σοφία [„woher kommend?"], A 10$_{21}$ τίς ἡ αἰτία, 17$_{19}$ uſw.). T und ποῖος nebeneinander auch z. B. Pap. Tebt. I 25$_{18}$ (117^a), BU II 619$_8$ (155^p vgl. auch ποῖον οἶκον . . . ἢ τίς τόπος A 7$_{49}$ VT; als v. l. wechſelnd Mc 4$_{30}$ τίνι (ποίᾳ AC^{2}D al.) παραβολῇ. — **3.** L 7$_{39}$ τίς καὶ ποταπὴ ἡ γυνή, 2 P 3$_{11}$; von Sachen Mc 13$_1$, L 1$_{29}$, 1 J 3$_1$ („wie beſchaffen", auch „wie groß, mächtig" Herm M VIII 3 ποταπαί εἰσιν αἱ πονηρίαι = τίνες [wie ποῖαι]). Vgl. Schmidt 53 Schweizer 107f., Jannaris § 591; Pap. Oχ. III 413$_{155}$ (Mimus), LXX Da

l. 54 (ποταπῷ τόπῳ). — **4.** Mc 14_{36} οὐ τί ἐγὼ θέλω, ἀλλὰ τί σύ (οὐχ ὃ—ἀλλ' ὃ D); 7_8 ἑτοίμασον τί δειπνήσω (anders 11_6); Jk 3_{13} τίς σοφὸς καὶ ἐπιστήμων ἐν ὑμῖν, άτω (oder τίς . . . ὑμῖν; als Frageſatz, vgl. 5_{13} κακοπαθεῖ τις; προσευχέσθω 494]. Mt 26_{62} = Mc 14_{60} οὐδὲν ἀποκρίνῃ; τί οὗτοί σου καταμαρτυροῦσιν; iſt Verdung zu einem Satz untunlich, weil ἀποκρίνεσθαι ein πρός verlangen würde t 27_{14}]; Chryſoſt. zitiert οὐκ ἀκούεις τί . . . wie 27_{13}). Vgl. z. B. ein Wort Ptolemaios Euergetes bei Athenäus X 438 E τίνι ἡ τύχη δίδωσι, λαβέτω, oder III 822_4 (IIIp) εὗρον γεωργόν, τίς αὐτὰ ἑλκύσῃ, ferner Samml. griech. Dialekthr. $3542_{2.8}$ und 3547_3 (Knidos, ca II/I^a). Ausgegangen iſt der Gebrauch ens von Fällen wie οὐδὲν ἔχω, τί ποιήσω σοι BU III 948_{13} (IV/Vp), wo der ativſatz einer dubitativen Frage nahe ſteht (§ 368), vgl. Mt 15_{32}, Σ 9_{58} und ον δὲ αὐτοῖς παράσχες ποῦ μ(ε)ίνωσιν Pap. Gen. 75_{13} (III/IVp); zweitens von llen wie LXX 1 Esr. 4_{54} ἔγραψε τὴν ἱερατικὴν στολὴν ἐν τίνι λατρεύουσιν ἐν αὐτῇ ἔγρ. ἐν τίνι στολῇ; drittens von Fällen wie Jk 3_{18} (ſ. oben). — **5.** Τίς τί διεπραγεύσατο Σ 19_{15}; Herm v III 8_6, M VI 1_1; τίς τίνος ἐστὶν ἐργάτης Homil. Clem. 2_{33}; nſo klaſſ. (K.-G. II 521 f.).

§ 299. Τί. 1. Τί kann als Prädikat zu ταῦτα ſtehen: τί (ἄν) ταῦτα Σ 15_{26} (τί θέλει τοῦτο εἶναι D); ἄνδρες, τί ταῦτα ποιεῖτε as macht ihr da?" A 14_{15} (oder = „warum?", ſ. unten 4). **2.** Ebenls als Prädikat ſteht τί (auch bei perſönlichem Subjekt) in Fällen e τί ἄρα ὁ Πέτρος ἐγένετο „was aus P. geworden ſei" A 12_{18} 131); abgekürzt οὗτος δὲ τί „was wird aus dem?" J 21_{21}. **3.** Ane elliptiſche Wendungen mit τί: τί πρὸς ἡμᾶς (ſcil. ἐστιν) „was geht uns an?" Mt 27_4, τί πρὸς σέ J 21_{22}, vgl. § 127,3; bei Paul. γάρ „was macht es?" oder „was iſt es anders?" R 3_3, Ph 1_{18}, οὖν R 6_{15} (ſcil. ἐροῦμεν, vgl. 6_1). **4.** Adverbiales τί entweder = arum?" (klaſſ.) Mt 6_{28}, Σ 2_{48} u. ſ. (dafür auch διὰ τί, ἵνα τί [ſcil. ηται] und τί ὅτι), oder = „wie!" Mt 7_{14} τί στενή (v. l. ὅτι, ſ. § 492), 12_{49} τί θέλω (Überſetzung von hebr. מָה, W.-S. § 21,4; LXX; vgl. er auch ngr. τί καλά „wie ſchön!" Thumb^2 S. 172 oben, ferner nnaris § 591).

1. A 17_{20} DEHL (v. l. τίνα), Herm v IV 3_1; notwendig J 6_9 ἀλλὰ ταῦτα ἐστιν („was nützt") εἰς τοσούτους. Vgl. klaſſ. (Krüger Gr. Gr. § 61,8,2). Zu 14_{15} vgl. Demoſth. 55_5 Τεισία, τί ταῦτα ποιεῖς; und mit Sing. Σ 16_2 τί τοῦτο ύω περὶ σοῦ; Auch τί οὗτοί σου καταμαρτυροῦσιν Mt 26_{62} = Mc 14_{60} (§ 298,4) ſich auf in τί (Präd.) ἐστιν ὃ οὗτοί σ. κ. Vgl. noch Mc 11_3, wo aber Interktion und Lesart zweifelhaft iſt. — **2.** Σ 1_{66} τί ἄρα τὸ παιδίον τοῦτο ἔσται; $_{24}$ τί ἂν γένοιτο τοῦτο „was da wohl geſchehen ſei, wie das zugegangen ſei". l. att. τί γένωμαι; Xenoph. Hell. II 3_{17} τί ἔσοιτο ἡ πολιτεία; Joſeph. de vita § 57 (296) οἱ εἴκοσι χρυσοῦ τί γεγόνασιν. — **3.** Auch mit Dat.: τί ἐμοὶ (ἡμῖν) σοί (ſcil. ἐστιν, K.-G. II 417; aber auch hebr. wie 4 Reg 3_{13}) Mt 8_{29} u. ſ. 127,3). Auch att. τί ταῦτ' ἐμοί (K.-G. l. l.); nach Nonnus' Paraphraſe auch 2_4 τί ἐμοὶ ἢ σοί, γύναι „was geht es mich oder dich an?"; mit Infin. 1 C 5_{12} γάρ μοι τοὺς ἔξω κρίνειν) wie Epikt. II 17_{14}, III 22_{66}, Maximus Tyr. II 10 29_7 Hobein). — **4.** A 4_{25} VT ἵνα τί (ἵνατί) ἐφρύαξαν ἔθνη, u. ſ. (ſchon att.; irekt Didache 1_5); τί ὅτι (auch LXX) A $5_{4.9}$, Σ 2_{49}, v. l. Mc 2_{16} (§ 300,2), llſtändiger J 14_{22} τί γέγονεν ὅτι ἡμῖν μέλλεις ἐμφανίζειν σεαυτόν (ὅτι = διὰ τί, e man τί = διὰ τί ſagt; doch D τί ἐστιν ὅτι, Syr. Cur. Lew. Chryſoſt. bloß τί . Vgl. § 456,2.

§ 300. Ὅστις. 1. In indirekten Fragen werden in der klc Sprache neben den direkten Fragepron. τίς ποῖος usw. häufig auch als Relativa dienenden ὅστις ὁποῖος usw. verwendet; das N braucht ὅστις nie so, dagegen ὁποῖος (neben ποῖος) und einmal (Σ 24 ὅπως. **2.** Unglaubhaft ist die Verwendung von ὅστις (oder gar v ὅς) in direkten Fragen; nur scheint ὅ τι abkürzend für τί ὅ τι vo zukommen: Mc 9$_{11}$ ἐπηρώτων αὐτὸν λέγοντες· ὅ τι λέγουσιν οἱ γρα ματεῖς usw. (oder ὅτι nach λέγοντες wie § 470,1?), $_{28}$ ἐπηρώτων αὐτ ὅ τι (ADHΠ διατί) ἡμεῖς οὐκ ἠδυνήθημεν ἐκβαλεῖν αὐτό.

1. Ὅτι statt τί A 9$_6$ ℵABC ist nach dem allgemeinen Gebrauch zu v werfen. Ὁποῖος 1 Ȼ 3$_{13}$, G 2$_6$ (ὁποῖοί ποτε), 1 Th 1$_9$, Jk 1$_{24}$; falsche ΣA o πνεύματος Σ 9$_{55}$ (ποίου D Min. 700 Chrysost.; die Hälfte der alten Hdschr. lö den Ausspruch überhaupt weg, vgl. auch § 304). — **2.** Mc 2$_{16}$ (τί ὅτι AC a διατί ℵD). Vgl. LXX 1 Paralip. 17$_6$ ὅ τι = לָמָּה, Gen 18$_{13}$ (D τί ὅτι). Ab J 8$_{25}$ τὴν ἀρχὴν ὅ τι καὶ λαλῶ ὑμῖν heißt nach klassischem (im NT freilich nic zu belegendem) Sprachgebrauch: „ihr fragt, weshalb (so kann klass. auf d Frage τίς ἐστιν; die Antwort erfolgen ὅστις; scil. ἐρωτᾷς „du fragst, wer er sei? ich überhaupt (τὴν ἀρχήν = ὅλως) mit euch rede?" Man kann auch verstehe „(ihr werft mir vor,) daß (ὅτι) ich . . . rede?" Vgl. direkt fragend Hom Clem. 6$_{11}$ τί καὶ τὴν ἀρχὴν διαλέγομαι; 19$_6$ ἐπεὶ τί καὶ τὴν ἀρχὴν ζητεῖ; Zu d vorherigen Frage der Juden σὺ τίς εἶ vgl. R 9$_{20}$ und Epikt. III 1$_{22}$ σὺ οὖν εἶ; d. h. „wie kommst du dazu, diese Rolle spielen zu wollen?" — Umstritt ist, ob Mt 26$_{50}$ ἑταῖρε ἐφ' ὃ πάρει das einfache Relat. als Interrog. gebrauc ist; ἑταῖρε könnte aus αἶρε oder ἑταῖρε αἶρε verdorben sein („nimm was du holen kommst"; D ἑτ. nach πάρει; Chrysost. hat jedenfalls hier einen Imperat gelesen, s. Blaß zur Stelle) oder ὅ ist als Ausruf zu betrachten; vgl. W.- § 24,18b; „⟨mißbrauchst du den Kuß⟩ zu dem Zweck zu dem du hier bist" Klostermann. Gegen fragendes ἐφ' ὅ Abbott Joh. Gr. § 2231e. Vgl. ἀνθ' ὅτ in direkter Frage bei Kirchenschriftstellern (Jannaris § 2038, Usener Der h Tychon 50).

9. Pronomina indefinita.

§ 301. Τις, τι. Als enklitisches Wort kann τις τι, auch wer es adjektivisch gebraucht wird, statt hinter seinem Nomen an zweit Stelle des Satzes stehen (vgl. § 473,1): καί τις ἀνήρ A 3$_2$, ἵνα τι μ ταδῶ χάρισμα R 1$_{11}$; am Anfang steht höchstens τινὲς, und zwar im Gege satz: τινὲς (μὲν) . . . τινὲς δέ 1 Ȼ 5$_{24}$, Ph 1$_{15}$ (Demosth. 9$_{56}$), indes au einzeln: τινὲς δέ A 17$_{18}$, 19$_{31}$, J 7$_{44}$ u. s. (Demosth. 18$_{44}$). — B sondere Gebrauchsweisen: **1.** im Sinn von quidam; **2.** = „jeder" Her S VIII 2$_5$ καθὼς ἄξιός ἐστί τις κατοικεῖν. Über zu ergänzendes τις bei Partitivus s. § 164,2; über ἄνθρωπος für τις (Mt 13$_{28.45.52}$ u. s. Mc 1 u. s.) nach aram. nâsch vgl. Wellhausen Einl.^{2} 20.

1. Jk 1$_{18}$ ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων, den metaphorischen Ausdr mildernd („sozusagen, eine Art von"). Bei Adj. (klass. oft) φοβερά τις ἐκδο H 10$_{27}$ (verstärkend wie quidam, K.-G. I 663), ὑπερηφανία πολλή τις Herm VI 2$_5$; aber A 8$_9$ εἶναί τινα ἑαυτὸν μέγαν scheint μέγαν Interpolation zu sein u τινα emphatisch zu stehen = „ein Besonderer", vgl. 5$_{36}$, § 131 und K.-G. I 6 Anm. 1; so εἶναί τι „etwas Besonderes" G 2$_6$ (genau gleich δοκούντων εἶναί Plato Gorg. 472A), 6$_3$. Bei Zahlen τινας δύο „gewisse zwei" A 23$_{23}$, v Σ 7$_{18}$, Herm V I 4$_3$ (entsprechend εἷς τις Σ 22$_{50}$, J 11$_{49}$; vgl. § 247,2; klass. hei

bei Zahlen meist „gegen", K.-G. I 664). — **2.** Vgl. Herm S VIII 4_3, 5_2 nach Syr.

§ 302. „Niemand, keiner". **1.** Außer dem gewöhnlichen οὐ-μηδείς (oder -θείς, § 33) das hebraisierende οὐ (μή) ... πᾶς (die ation ans Vb. angeschlossen) = hebr. לא ... כל: Mt 24_{22} = Mc 13_{20} ἂν ἐσώθη πᾶσα σάρξ, vgl. R 3_{20}, 1 C 1_{29} (mit μή), LXX Ps. 142_2; bedeutend, aber weniger hart, ist das Umgekehrte πᾶς ... οὐ (auch לא ... כל). **2.** Stärker als οὐδείς ist εἷς .. οὐ: Mt 10_{29} ἕν ... οὐ ἔσται („unverfälscht semitisch" Wellhausen Einl.[2] 24), und ebenso das ennte οὐδὲ εἷς.

1. L 1_{37} οὐκ ἀδυνατήσει παρὰ τῷ θεῷ πᾶν ῥῆμα (= „nichts"), Ap (7_{16}, 9_4); A 10_{14} οὐδέποτε ἔφαγον πᾶν κοινόν; dagegen οὐ πᾶς verbunden = „nicht" ist klass.: Mt 7_{21}. Πᾶς ... οὐ Ap 18_{22}, 22_3, E 4_{29}, 5_5, 2 P 1_{20}, 1 J 2_{21}, entschuldigt, wenn als Hauptsache ein positiver Satzteil mit ἀλλά folgt: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχῃ usw., 6_{39}, oder deutlich zu er-en ist: 12_{46}; über 1 C 15_{51} πάντες οὐ, sowie über οὐ πάντως, πάντως οὐ 433,2. — **2.** Εἷς ... οὐ auch Mt 5_{18}, L 11_{46} u. s., vgl. Demosth. 30_{33} ἡ γυνὴ ἡμέραν οὐκ (keinen einzigen Tag) ἐχήρευσεν, Xen. An. V 6_{12} ἀριθμῷ ἕνα μή einziger an Zahl", Schäfer zu Dion. Hal. de comp. verb. p. 247; οὐδὲ εἷς $_2$, Mt 27_{14} (πρὸς οὐδὲ ἕν, aber Xenoph. Mem. II 6_3 μηδὲ πρὸς ἕν), Mc 5_{37} D, (א*D οὐδέν), 3_{27} B, R 3_{10} VT (οὐκ .. οὐδὲ εἷς, vgl. § 431,2; ebenda $_{12}$ VT οὐκ ἕως ἑνός).

§ 303. Verallgemeinernde Relativa als Indefinita. Ὅστισοῦν, ς δήποτε usw. kommen weder als Rel. noch (mit zu ergänzendem) als Indefinita („irgend wer") vor abgesehen von G 2_6 ὁποῖοί ε „welcherlei Leute immer" (relativisch; ja nicht ποτε „einst" ab-ennen).

Οἵῳ δηποτοῦν, v. l. ᾧ δήποτε (Relat.) J 5_4 steht in einer Interpolation. $_{26}$ fügt D zu Παῦλος hinzu τις τοτε, was in τίς ποτε (= nescio quis) zu gieren ist, vgl. Homil. Clem. 5_{27} τίς ποτε Ἰουδαῖος „irgend ein Jude", τί (ngr. τίποτε „etwas" und „nichts") 11_{28}, 17_8; τίς steht hier für ὅστις 98,4), vgl. τινοσοῦν für ἡστινοσοῦν Homil. Clem. 10_{20} nach der Hdschr. p, πού „irgendwohin, irgendwie" Epikt. II 1_{31}, III 10_5, 16_{10}, IV 11_{16}, πώς ποτε endwie" IV 13_1, τινά ποτ' ἀκούω Πολέμωνα „einen gewissen P." III 1_{14} (s. ferner Indices in den Epiktetausgaben von Schweighäuser [Bd. III p. 458] und Schenkl), ὅπως ποτέ „irgendwie" Homil. Clem. 2_{22} (ursprünglich ἐστίν zu ergänzen), ποτέ Musonius p. 45_4 Hense. Wohl erst nachträglich wurde τις in τίς ποτε Indef. gefühlt, weil τίς ποτε = τις geworden war. Att. für „wer es auch er sei" ὅστις ἐστίν, ὅστις ἂν ᾖ (Eurip. Bacch. 247, Demosth. 4_{27}); so Paulus $_{10}$ ὅστις ἂν ᾖ.

10. Abgeleitete Korrelativa.

§ 304. Im exklamativen Gebrauch (direkt oder indirekt) steht s. οἷος, ὅσος, ἡλίκος usw., indem auf etwas bestimmt Vorliegendes ieſen wird (also ὁποῖος usw. ausgeschlossen); im NT stehen aber L. wie in indir. Frage die Interrogativa: Mc 15_4 ἴδε πόσα usw. — Korrelation τοιούτους ὁποῖος qualiscumque A 26_{29}, τοσούτῳ ... ᾗ 14. — Ὁ τοιοῦτος (§ 274) wird hie und da abgeschwächt zu r unbestimmteren Bezeichnung für οὗτος: 1 C 5_5, 2 C $2_{6.7}$, $12_{2.3.5}$.

Interr. im Ausruf: Mt 27_{13} (B* ὅσα), A 21_{20}, 2 C 7_{11} (direkt), G
(ἴδετε πηλίκοις usw.), H 7_4; doch korrekt οἷος: 1 Th 1_5, 2 T 3_{11} (L 9_{55} richtig
D, § 300,1); auch Stellen wie A 9_{16} ὑποδείξω αὐτῷ, ὅσα δεῖ αὐτὸν παθεῖν
man als Ausruf verstehen, doch liegt die Erklärung = πάντα ἃ näher (eb
14_{27} usw.); vgl. πῶς § 436. — Da ὅσοι = πάντες οἵ, so hat öfter οὗτοι zu fol
so z. B. R 8_{14}; eigentümlich τὸν αὐτὸν . . . οἷος Ph 1_{30}. — R 9_6 οὐχ οἷον δὲ
ἐκπέπτωκεν ist Vermischung von οὐχ οἷον (hell. = οὐ δήπου Phryn. 372, Buttm
319) und οὐχ ὅτι (§ 480,5). — Zu H 10_{37} VT ἔτι μικρὸν ὅσον ὅσον (aus LXX
26_{20}, ebenso 1 Clem 50_4) und L 5_3 D ἐπαναγαγεῖν ὅσον ὅσον (al. ὀλίγον) = „e
Kleinigkeit" vgl. Aristoph. Vesp. 213 (Wackernagel Glotta IV 245).

11. Pronominaladjektiva.

§ 305. „Jeder". Ἕκαστος, verstärkt εἷς ἕκαστος. Aus d
distributiven κατά (ἀνά, § 248,1) hat sich καθ' (ἀνὰ) εἷς entwickelt,
dem καθ' ἕνα ἕκαστον zu καθένα ἕκ. erstarrte und einen entsprechend
Nominativ hervorrief; so ngr. καθείς καθένας „jeder", vgl. Janna
§ 664; W.-S. p. 247 Anm. Doch findet sich im NT von dies
Vulgarismus noch nicht viel:

Ap 21_{21} ἀνὰ εἷς ἕκαστος, R 12_5 τὸ (v. l. ὁ) δὲ καθ' εἷς „im einzelnen,
Bezug auf jeden einzelnen" (vgl. ὁ καθεὶς τῶν φίλων LXX 3 Makk. 5_{34}), Herm
IX 3_5 und 6_3 κατὰ (καθ') ἕνα λίθον als Objekt = ἕκαστον λ., Homil. Clem.
τῶν καθ' ἕνα ἕκαστον „der einzelnen"; daneben εἷς καθ' εἷς [J] 8_9, Mc 14_{19} (v
κατά; C εἷς ἕκαστος wie Mt 26_{22}), Vermischung eines aramaisierenden εἷς εἷς
καθ' εἷς unter Anschluß an Fälle wie μίαν ἐκ μιᾶς „einen (Tag) nach dem ande
Pap. Oxy. I 86_{15} (338 P) (vgl. § 208,2). — Über ἕκαστος ohne Art. und den Unt
schied von πᾶς s. § 275, über τις „jeder" § 301,2. Ἕκαστος kann auch, wie kla
zu einem pluralischen Subjekt treten (Winer § 58,4): J 16_{32} ἵνα σκορπισθῆτε ἕκασ
. . . κἀμὲ μόνον ἀφῆτε u. s.

§ 306. Ἕτερος und ἄλλος. 1. Ἕτερος ist neben ἀμφότε
das einzige dualische Pronominale (§ 64); im Ngr. ist es ebenfa
ausgegangen, und auch im NT nicht mehr bei allen Verfassern zu
legen. 2. Auch die Verwendung ist nicht mehr durchweg korrekt, z.
Mt 16_{14} οἱ μὲν — ἄλλοι δὲ — ἕτεροι δέ (dafür zweimal ἄλλοι Mc 8
L 9_{19}; korrekt konnte das zweite Mal ἕτεροι stehen = eine zwe
Abteilung), vgl. Homil. Clem. 9_3; L 4_{43} ταῖς ἑτέραις πόλεσιν (att
ist ὁ ἕτερος auf bestimmte Zweiteilung beschränkt); L 19_{20} ὁ ἕτερ
d. h. der dritte (doch A al. ohne ὁ). 3. Bei ἄλλος fällt der Üb
griff in das Gebiet von ἕτερος am meisten auf, daß in der Zw
teilung ὁ ἄλλος gesagt wird: Mt 5_{39} (L 6_{29}) στρέψον αὐτῷ καὶ
ἄλλην (σιαγόνα). 4. Verbunden sind ἄλλος und ἕτερος bisweilen,
es scheint, nur der Abwechslung wegen: 2 C 11_4 ἄλλον Ἰησοῦν — πνεῦ
ἕτερον — εὐαγγέλιον ἕτερον, 1 C $12_{9f.}$ (unten 2). 5. Pleonastisch (n
unserm Gefühl) steht ἕτεροι, wie klass. ἄλλοι (K.-G. I 275 Anm.
L 23_{32} καὶ ἕτεροι δύο κακοῦργοι = „und außerdem zwei Missetäte
dagegen fehlt ἄλλος manchmal, wo wir „andere" zufügen: A 5_{29}
τρος καὶ οἱ ἀπόστολοι „P. und die andern Ap." — Verbunden ἄλ
ἄλλο (τι) „die einen dies — die andern jenes" (klass.) A 19_{32}, 21_{34}.

1. Nie Mc (unecht 16_{12}), Ap, Pt, fast nie J (19_{37}), hauptsächlich Lk
etwa Mt und Paul. — 2. L $8_{6ff.}$ dreimal καὶ ἕτερον (D ἄλλο wie Mt 13

$4_{5ff.}$), $9_{59.61}$, 1 C $12_{8f.}$ (ᾧ μὲν—ἄλλῳ δὲ—ἑτέρῳ—viermal ἄλλῳ δὲ—ἑτέρῳ—ἄλλῳ ℌ 11_{86}; Homil. Clem. 19_9 (πολλοὺς—ἄλλους δὲ—ἑτέρους δὲ—ἄλλους δὲ). Am ußß von Aufzählungen καὶ ἑτέρους πολλούς Mt 15_{30} (vgl. Σ 3_{18}, R 8_{39}, 13_{9}, 1_{10}) läßt ſich auch aus Attikern belegen (Demoſth. $18_{208.219}$, 19_{297}): „Andere, den Genannten (dieſe als Einheit gefaßt) Verſchiedene"; richtig auch Ph 2_4 ὧν (add. D*FG) ἑτέρων als Gegenſatz zu τὰ ἑαυτῶν, vgl. 1 C 10_{24} u. ſ. ntümlich Mt 10_{23} ἐν τῇ πόλει ταύτῃ—εἰς τὴν ἑτέραν (ℵB; ἄλλην CE al., wo Art. noch mehr befremdet; es iſt wohl „die nächſte" gemeint); die vollere ung in D al. geht noch weiter: κἂν ἐν τῇ ἑτέρᾳ (ἄλλῃ D) διώκωσιν ὑμᾶς, ετε εἰς τὴν ἄλλην („wieder in die nächſte"; vgl. τῆς ἄλλης ἡμέρας „am fol- en Tag" Homil. Clem. 15_4, 19_1, vgl. $20_{21.22}$); urſprünglich jedoch wird weder noch jene Faſſung ſein, ſondern die von Tertullian u. A. bezeugte: ὅταν ώκωσιν ὑμᾶς, φεύγετε ἐκ πόλεως εἰς πόλιν. Über ὁ εἷς—ὁ ἄλλος (ἕτερος) ſ. 7,3. — 3. Mt 12_{13}, J 18_{16}, 19_{32}, 20_{3f} uſw.; vereinzelt bei Attikern: Sophokl. 739 τότ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἕτερος, Eurip. Iph. T. 962 f. θάτερον—τὸ δ'ἄλλο, Plato I 629 D τὸ μὲν—τὸ δ'ἄλλο; auf Pap. z. B. τὸ ἄλλο ἡμισυ Corp. Pap. Rain. (IIp). Mit ἄλλος ἐστὶν ὁ μαρτυρῶν J 5_{32} (Gegenſatz ἐγώ) kann man Aeſch. pl. 230f. κἀκεῖ δικάζει . . . Ζεὺς ἄλλος vergleichen, und vollends läßt ſich $25_{16.17.20.22}$ ἄλλα πέντε (δύο) τάλαντα aus Klaſſikern belegen: Plato Leg. V 745 λλο τοσοῦτον μέρος. — 4. Pap. Par. 26_{31} (163/2 a) καὶ ἄλλοι—καὶ ἕτεροι. G $1_{6f.}$ τερον εὐαγγέλιον ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο, εἰ μή τινές εἰσιν οἱ uſw. ſcheint gleichfalls Unterſchied vorzuliegen (vgl. Moulton 126 Anm.), ἄλλο aber einigermaßen naſtiſch zu ſtehen, um εἰ μὴ . . . einzuleiten (vgl. nihil aliud nisi): „welches ar nicht gibt, außer daß"; ſo Epikt. I 25_4 τίς κωλύσει χρῆσθαι αὐτοῖς ἄλλος ἢ σύ, I 16_{20} τί γὰρ ἄλλο . . . εἰ μὴ . . . Ὅτι δὲ τὸ δίκαιον ἄλλο ἐστὶν καὶ τὸ ὸν ἕτερον Homil. Clem. 18_3. — 5. A 2_{14} Πέτρος σὺν τοῖς (ſcil. λοιποῖς) ἕνδεκα, 6_{15} προφήτης ὡς εἷς τῶν προφητῶν (ſemitiſierend = „ein Pr. wie ein anderer" Wellhauſen Einl.² 23); klaſſ. Ἕκτορι καὶ Τρώεσσι Hom. Il. 17_{291}. — nas hat für „anderer" faſt ſtets ἕτερος (vgl. S VIII $1_{7—18}$), auch mit Art. z. B. D III $7_{1.3}$ τοὺς δὲ ἑτέρους (λίθους); doch ἄλλος καὶ ἄλλος „in jedem (bei jedem) verſchieden" S IX $1_{4.10}$, vgl. Xenoph. Cyrop. IV 1_{15} ἄλλην καὶ ν (ἡδονήν) „immer neue D.".

X. Syntax des Verbums.

1. Gebrauch der Genera verbi.

§ 307. Vorbemerkungen. Das Syſtem der Genera verbi iſt in helleniſtiſchen Zeit und auch im NT im allgemeinen dasſelbe ge- iben wie in der klaſſiſchen Sprache. Änderungen im Genusgebrauch vor allem durch die Neigung entſtanden, Medium und Paſſivum einem Genus verbi zu verſchmelzen; das Ngr. kennt nur noch ein ves und ein paſſiv-deponentiales Genus. Aus dieſer Neigung er- en ſich z. B. folgende Erſcheinungen: Das Futurum und der Aoriſt Mediums, die einzigen in der klaſſ. Sprache vom Paſſiv formell erſchiedenen medialen Tempora, gehen zurück, indem das Fut. Medii aktiven Präſentia oft durch das Aktiv erſetzt wird (§ 77) und die onentia in beiden Tempora paſſive Formen bevorzugen (§ 78 und ; auch ſteht oft das Aktiv in Fällen, wo die klaſſ. Sprache eine

mehr oder weniger lockere Beteiligung des Subjekts an der Handlung durch das Medium auszudrücken liebt (§ 310; vgl. Moulton 249 über die Vermiſchung von Akt. und Med. in Pap.). Zu erwähnen iſt etwa noch der gelegentliche Übergang intranſitiver Aktiva zu deponentialer Flexion; es ſind meiſt Verba des Affekts, wie z. B. θαυμάζεσθαι uſw. (§ 78), ferner ἀπορεῖσθαι (§ 101) und χαιρόμενος A 3_8 D (vgl. Moulton 253,1; ngr. χαίρομαι).

a) Aktivum.

§ 308. Intranſitiver (reflexiver) Gebrauch tranſitiver Aktiva der Bewegung. Am häufigſten bei ἄγειν nebſt Kompoſita, bei βάλλειν nebſt Kompoſita und bei Kompoſita von στρέφειν, ſeltener auch bei αἴρειν, (ἀνα-)κάμπτειν, κλίνειν, (ἀνα-)λύειν, ῥίπτειν, im Anſchluß an die Verba der Bewegung auch bei ἔχειν „ſich verhalten".

Ἄγειν außer in dem erſtarrten ἄγε (klaſſ.) auch in ἄγωμεν „laßt uns gehen" Mt 26_{46} u. ſ. Häufiger im Komp. ὑπάγειν, dem Vulgärwort für „gehen" (§ 101); Anſätze dazu ſchon klaſſ.: ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ Ariſtoph. Ran. 174, ὑπάγοιμι τἄρ' ἄν Av. 1017, doch noch in beſtimmterer Bedeutung. Παράγειν „vorübergehen" Mt 20_{30}, Mc 15_{21} u. ſ. (vgl. Polyb. V 18_4); übertragen „verſchwinden" 1 C 7_{31}, wofür 1 J $2_{8.17}$ παράγεται [Die Erklärung discedere geht aus von Mt 9_{27} παράγοντι ἐκεῖθεν, wo indes ἐκ. mit Syr. Cew. zu tilgen iſt; ebenſo 9_9 mit ℵ*L Chryſoſt.]. Περιάγειν „umhergehen" Mt 4_{23}, A 13_{11} u. ſ., mit Akk. des durchzogenen Gebietes (§ 150; klaſſ. nicht ſo: περιαγαγὼν τὴν ἑσχατιάν Demoſth. 42_5 iſt „herumführen", auch Cebes Tab. 6_3 lieſt man jetzt περιάγονται). Ἐπανάγειν „zurückkehren" Mt 21_{18} wie Xenoph. u. A., „hinausfahren" (aufs Meer) L $5_{3.4}$. Auch προάγειν hat neben der Bedeutung „vorführen" die von „vor jmd. (τινα) gehen" (§ 150; etwas anders Plato Phaedon 90 B σοῦ προάγοντος ἐγὼ ἑφεσπόμην; ſonſt klaſſ. προηγεῖσθαί τινι, das im NT, wie auch ἡγεῖσθαι, nicht in dieſem Sinn gebraucht wird) Mt 2_9 und oft, auch die von „vorwärtsgehen" 2 J $_9$ (hell.; doch v. l. παραβαίνων); ὁ προάγων „der frühere" 1 T 1_{18}, H 7_{18}. [Συνάγειν intr. „heranrücken" nur in dem unechten Zuſatz zu Mt 20_{28}.] Dagegen immer ἀνάγεσθαι ἀνήχθην. — **Βάλλειν** „ſich ſtürzen" A 27_{14} (ſonſt kaum ähnlich, doch vgl. Raderm. 18 und unten ῥίπτειν). Ἐπιβάλλειν „ſich darauf ſtürzen" (ſo ſchon klaſſ.) Mc 4_{37}; τὸ ἐπιβάλλον μέρος „der zukommende Teil" L 15_{12} (von Demoſth. an, auch Pap., vgl. Deißmann NB 57, Pap. Grenf. II Index p. 199 unter ἐπιβάλλον; ἡ ἐπιβάλλουσα μερίς Pap. Grenf. I 33_{33} [ca 102 a]; ähnlich ſchon Herodot); ἐπιβαλὼν (ἔκλαιεν) Mc 14_{72} wird von Euthymius richtig durch ἀρξάμενος gloſſiert (ἤρξατο κλαίειν D), vgl. ἐπιβαλὼν συνέχωσεν „er machte ſich ans Werk und ſchüttete auf" Pap. Tebt. I 50_{12} (112/1 a) (Moulton 213), ferner ἐπέβαλε τερετίζειν „er fing an zu trällern" Diog. Cyn. bei Diog. Laert. 6_{27}, ἐπέβαλον τὰς χεῖρας ἐκβαλεῖν τὰς γυναῖκας αὐτῶν LXX 1 Esr. 9_{20} (zur Umdrehung der Konſtruktion vgl. ἀρξάμενος ἐξετίθετο A 11_4 gegen ſonſtiges ἤρξατο mit Inf., Lukian Ver. hiſt. 2_1 ἀρξάμενοι διεκόπτομεν, Xenoph. Ephes. 5_7 ἐκεῖθεν ἀρξαμένη κατέχομαι, und § 435). — **Στρέφειν** Simplex A 7_{42}? Immer ὑποστρέφειν, nie Paſſ. (klaſſ. neben -ειν). Ἐπιστρέφειν „umkehren, ſich bekehren" (dafür -εστράφητε 1 P 2_{25}, doch -εστρέψατε C) wie namentlich Polyb. oft; Paſſ. „ſich umwenden, umblicken" (att.). Ἀναστρέφειν „umkehren", oft auch tranſ. (intranſ. als militäriſcher Ausdruck ſchon att.), Paſſ. „ſich benehmen, wandeln" (att. „ſich aufhalten"). Ἀποστρέφειν A 3_{26} intr. (att. gewöhnlich Paſſ.), öfter tranſ., Paſſ. τινός „ſich abwenden von" (att.). — **Αἴρειν** als terminus technicus „abfahren" an-

oras tollere A 27$_{13}$. Μεταίρειν „ſich wegbegeben" Mt 13$_{53}$, 19$_{1}$ (nicht klaſſ.; ber ἀπαίρειν und καταίρειν klaſſ. auch intranſ.). — Ἀνακάμπτειν „umbiegen, urückkehren" wie klaſſ. (joniſch, Manſer 20). — **Κλίνειν** „ſich neigen" (vom Tag) L 9$_{12}$, 24$_{29}$ (vgl. Apollon. Rhod. I 452 κλίνοντος ἠελίοιο, Polyb., ngr. κλίν' μέρα [Hatzidakis 202]). Ἐκκλίνειν „abbiegen, ſich abwenden" R 16$_{17}$ u. ſ. (klaſſ.). — Ἀναλύειν „aufbrechen" L 12$_{36}$, „ſcheiden" (aus dem Leben) Ph 1$_{23}$ (hell., Nägeli 4, Bonhöffer 112). — **Ῥίπτειν**: ἀπο(ρ)ρίπτειν „ſich hinabſtürzen" A 27$_{43}$ (ſo ῥίπτειν ei Dichtern und Spätern). — **Ἔχειν** „ſich verhalten" wie klaſſ.; desgl. ὑπερέχειν überragen" (auch τινά Ph 4$_{7}$). Ἀπέχειν „entfernt ſein" (mit Akk. der Entfernung). Ἐνέχειν τινί „es auf jmd. abgeſehen haben, jmd. haſſen, verfolgen" Mc 6$_{19}$, 11$_{53}$, vgl. LXX Gen 49$_{23}$ = hebr. שׂטם, welches Gen 27$_{41}$ mit ἐγκοτεῖν überetzt wird; etwa aus ἐνέχειν χόλον (Herodot) entſtanden. Ἐπέχειν „auf etwas chten" L 14$_{7}$ u. ſ. (ähnlich klaſſ.), auch „anhalten, verweilen" A 19$_{22}$ (desgl.). Προσέχειν τινί „acht haben, auf jmd. hören" (nie mit der urſprünglichen Eränzung τὸν νοῦν, die att. oft ſteht); auch mit und ohne ἑαυτῷ = cavere Mt 6$_{1}$, 17$_{3}$ u. ſ. Περιέχειν „enthalten" (von einem Schriftſtück, vgl. περιοχή) iſt zunächſt canſ.: περιέχουσαν τάδε A 15$_{23}$ D, π. (ἔχουσαν ℵB) τὸν τύπον τοῦτον 23$_{25}$, vgl. Polyc. Phil. 13$_{2}$; aber man ſagt auch π. τὸν τρόπον τοῦτον oder οὕτως „abgefaßt in ieſer Weiſe" (Joſeph. und LXX 1 und 2 Makk. [Johannesſohn 69]) und 1 P 2$_{6}$ περιέχει („es ſteht geſchrieben") ἐν (τῇ) γραφῇ (ἡ γραφή C; vgl. οἱ κανόνες περιχουσιν „haben den Inhalt" mit Inſ. Uſener, Pelagia 9,17, vgl. Kosmas und Damian arab. Mart. II 1$_{5}$ Deubner), vgl. τὰ περιέχοντα „der Inhalt" Proklos Chreſt. bei den Kypria (Metrici scriptores p. 234$_{1}$). — Über ἐγείρειν und καθίζειν § 101.

§ 309. Sonſtige Schwankungen zwiſchen tranſitivem und intranſitivem Gebrauch des Aktivs.

1. Aus Intranſitiva werden bisweilen Faktitiva (ngr. oft, Pſichari 185), ſo im NT μαθητεύειν „zum Jünger machen" (§ 148,3) und θριαμβεύειν „triumphieren laſſen" (? § 148,1). **2.** Das att. nur tranſ. gebrauchte Aktiv kann die intranſitive Funktion vom Medio-Paſſiv an ſich ziehen: ſo außer **αὐξάνειν, φύειν** und **δύειν**, über die § 101 zu vergleichen iſt, auch **καταπαύειν, ἐπιφαίνειν, βρέχειν.**

1. Hierher nur ſcheinbar **ἀναφάναντες** τὴν Κύπρον A 21$_{3}$ (ſ. Lesart -έντες); s heißt „ließen uns ſichtbar werden" (alſo mit der gewöhnlichen Bedeutung on φαίνειν), nämlich durch Herankommen; es wird ein Schifferausdruck geweſen ein wie ἀποκρύπτειν (abscondere) für das Gegenteil. Bei **ἀνατέλλειν** „aufgehen laſſen" Mt 5$_{45}$ (im Parallelismus zu βρέχειν „regnen laſſen", ſ. u.; intranſ. Mt 13$_{6}$ und oft) iſt die faktitive Bedeutung alt: ſchon Homer u. a. Dichter alſo wohl jon.), dann auch LXX Gen 3$_{18}$ (Anz Subsidia ad cogn. Graecor. ermonem vulg. e pentateuchi versione, Diſſ. philol. Hal. XII [1894] 265 f.), Clem 20$_{4}$, Diognet 12$_{1}$, Ev. Naaſſ. 2. Hieher vielleicht auch **εὐαγγελίζειν** Ip 10$_{7}$, 14$_{6}$ (Dio Caſſ. 61$_{18}$ [III 35$_{14}$ Boiſſevain] nach den Hdſchr., LXX 1 Reg 1$_{19}$, 2 Reg 18$_{19}$, Pap. Giſſ. 27$_{6}$ (IIp]) = „gute Botſchaft verkündigen laſſen"; der iſt es = εὐαγγελίζεσθαι (att., NT gewöhnl., auch Ap)? Zum Ganzen vgl. och faktitives ἐβασίλευσεν (-σαν) LXX Judic 9$_{6}$ u. ſ. (Pſichari 185). — **2. Κατα**παύειν „ausruhen" H 4$_{4.10}$ VT (LXX Gen 2$_{2}$, Ex 31$_{18}$ u. ſ., vgl. den unbekannten omiker bei Diodor 12$_{14}$ [II 371$_{19}$ Vogel] ἐνημερῶν κατάπαυσον). **Ἐπιφαίνειν** „ſich eigen, aufgehen" (von Sternen) L 1$_{79}$, A 27$_{20}$; vgl. Hatzidakis 202 (Beiſpiel us einem Kirchenlied). **Βρέχειν** tranſ. (klaſſ.) „benetzen", intranſ. und unperſönich (§ 129) für klaſſ. ὕειν (dies nirgends) wie ngr.

§ 310. Aktiv statt (klass.) Medium. 1. Die dem Sinn nach vorhandene Rückbeziehung kann unausgedrückt bleiben, z. B. in (κατα-)δουλοῦν (so auch att. neben -οῦσθαι): 2 C 11_{20} εἴ τις ὑμᾶς κατα-δουλοῖ (vgl. G 2_4; so auch ἀναφάναντες § 309,1), besonders bei ποιεῖν mit Verbalsubstantiv, wo das Akt. häufig das klass. Medium vertritt, wenn die ποιοῦντες zugleich diejenigen sind, welche die im Verbalsubstantiv liegende Handlung tun. 2. Liegt dagegen auf der Rückbeziehung ein Nachdruck, so ist das Medium erforderlich, aber es kann auch das Aktiv mit Pron. refl. stehen (auch att., K.-G. I 110f.): ἀπέκτεινεν ἑαυτόν „er tötete sich selbst" (dagegen ἀπήγξατο, weil ἀπάγχειν τινά, nämlich einen Andern, nichts Übliches, vielmehr die reflexive Tätigkeit das Gewöhnliche ist). Doch kann das Medium auch bei Hervorhebung der Reflexivität durch Pron. refl. stehen (vgl. § 316,3; ähnlich klass., K.-G. I 111).

1. **Ποιεῖν**: τὴν ἐκδίκησιν L $18_{7.8}$, (τὸ) ἔλεος μετ' αὐτοῦ hebraisierend (LXX Gen 24_{12}) L 1_{72}, 10_{37}, ἐνέδραν A 25_3 (?), κοπετόν 8_2 (Medium EHP), κρίσιν J 5_{27}, Jd 15, πόλεμον Ap 11_7 u. ö., συμβούλιον Mc 3_6 (BL ἐδίδουν), 15_1 (v. l. ἑτοιμάσαντες), συστροφήν A 23_{12} (μονήν J 14_{23} nur AEGH al.; ὁδόν Mc 2_{23}, aber BGH ὁδοποιεῖν; συνωμοσίαν A 23_{13} nur HP); dagegen auch NT ποιεῖσθαι λόγον, ἀναβολήν, μνείαν (hellen. Briefformel), πορείαν, σπουδήν usw. Vgl. Moulton 250 (Pap.), Hatzidakis 197. **Εὑρίσκειν** „erlangen" gewöhnlich, außer H 9_{12} (att. Med., Dichter auch Akt.); **καθῆψεν** τῆς χειρὸς αὐτοῦ A 28_3 (C καθήψατο), vgl. das Zitat τόξου καθάψαι bei Pollux I 164; **λῦσον** τὸ ὑπόδημα τῶν ποδῶν σου A 7_{33} VT (LXX λῦσαι); **συναίρειν** λόγον Mt $18_{23(24)}$, 25_{19} (Pap. Akt. und Med., Moulton 250); über **γαμεῖν** = γαμεῖσθαι und **πειράζειν** = πειρᾶσθαι s. § 101, über **παρέχειν** § 316,3; **ψηφίζειν** „berechnen" L 14_{28}, Ap 13_{18} (Polyb., Plutarch usw., ngr. ψηφῶ, ψηφίζω „beachte") ist nicht gleich dem klass. ψηφίζεσθαι „beschließen, abstimmen". **Σπασάμενος** τὴν μάχαιραν richtig Mc 14_{47}, A 16_{27}, aber Mt 26_{51} ἀπέσπασεν τ. μ. αὐτοῦ, wo im Att. αὐτοῦ fehlen müßte und die Reflexivität durch das Medium auszudrücken war; ähnlich 26_{65} **διέρρηξεν** τὰ ἱμάτια αὐτοῦ (vgl. A 14_{14}), doch hier auch klass. Akt. (Aesch. Pers. 199 πέπλους ῥήγνυσιν, vgl. 1030). — 2. Reflexivität doppelt bezeichnet: διεμερίσαντο ἑαυτοῖς J 19_{24} VT (anders Mt 27_{38}), vgl. A 7_{21}.

b) Passivum.

§ 311. Passive Formen von transitiven Deponentia kommen im NT wie in der klass. Sprache vor. 1. Für das Präsens, wo die passiven Formen mit den medialen identisch sind, sind die Beispiele im NT wie klass. selten: z. B. λογίζεται „wird gerechnet" R $4_{4.5}$ (6 medial), 9_8, Inf. 4_{24}, vgl. λογιζόμενον Herodot III 95. Im Perfekt nur etwa ἴαται Mc 5_{29} und ἐσμὲν εὐηγγελισμένοι H 4_2 (klass. gewöhnlicher). 2. Zahlreicher sind die Beispiele für den auch formell geschiedenen Aorist.

1. Εὐαγγελίζεται, -ονται Mt 11_5, L 7_{22}, 16_{16} (vgl. indes § 309,1); βιάζεται Mt 11_{12} (anders L 16_{16}); ἐργαζομένη Herm S V 3_8; ἴωντο A 5_{16} D. — 2. Ἐλογίσθην, ἰάθην, ἐχαρίσθην, ἐρρύσθην, ἐμνήσθην (A 10_{31}, Ap 16_{19}; auch LXX, nicht klass.) usw. Ebenso im Fut.: λογισθήσεται R 2_{26} (s. jedoch § 145,2), ἰαθήσεται Mt 8_8, ἀπαρνηθήσεται (§ 78) L 12_9.

§ 312. Das Passiv intransitiver Verba. 1. Wie im Att. ist das Pass. mit einer Person als Subjekt auch bei Verben möglich, bei

ren Aktivum dieſe Perſon im Gen. oder Dat ſteht; ein event. Akk. der ache beim Akt. bleibt beim Paſſ. derſelbe. Die Beiſpiele des NT ſind par ſelten direkt aus der klaſſ. Sprache zu belegen, ſtehen aber in ollkommener Analogie zu den klaſſ. Beiſpielen: **ἐγκαλεῖσθαι** „verklagt erden" A 19$_{40}$ u. ſ. (ἐγκαλεῖν τινι), **κατηγορεῖσθαι** Mt 27$_{12}$, A 25$_{16}$, it Akk. der Sache 22$_{30}$ (Akt. τινός τι). 2. Weit verſchieden iſt das aſſ. mit ſächlichem Subjekt und dasjenige, bei dem ein Inf. oder ein ı-Satz gewiſſermaßen Subjekt iſt, ſowie das unperſönliche Paſſiv 130,1).

1. Διακονηθῆναι „ſich bedienen laſſen" Mt 20$_{28}$ = Mc 10$_{45}$ (Akt. τινι). **Εὐαστεῖσθαι** „befriedigt werden" H 13$_{16}$ (Diodor; Akt. τινι). **Κατεγνωσμένος** G 2$_{11}$ iodor; Akt. τινός). **Μαρτυρεῖσθαι** „ein (gutes) Zeugnis erhalten" A 6$_{3}$, 1 T), H 7$_{8}$ u. ſ. (Sp., vgl. Deißmann NB 93, Windiſch zu 3 J$_{12}$; Akt. τινι), aber J$_{12}$ Δημητρίῳ μεμαρτύρηται, vgl. Dionyſ. Hal. de Thuc. 8. **Πιστεύεσθαί** τι twas anvertraut bekommen" R 3$_{2}$ u. ſ. (Polyb.; πιστεύειν τινί τι), auch (ohne bjekt) „Glauben finden" (ſo ſchon att.; Akt. im NT τινί oder εἴς τινα) 1 T 3$_{16}$ ιστεύθη (Χριστὸς) ἐν κόσμῳ, vgl. 2 Th 1$_{10}$. **Χρηματίζεσθαι** „(von Gott) Anweiſung erhalten" Mt 2$_{12}$ u. ſ. (Akt. τινί); nur L 2$_{26}$ ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον :χρ-ος ἦν D). — **2.** 2 T 1$_{11}$ ἵνα τὸ χάρισμα εὐχαριστηθῇ ὑπ εὐχαριστεῖν τι Herm S I$_{5}$ (NT mit ἐπί, περί uſw.); ἐπιτρέπεταί σοι ... λέγειν A 26$_{1}$ (1 T 14$_{34}$).

§ 313. Paſſiva mit intranſitiver Bedeutung. Eine gewiſſe Selbindigkeit gegenüber ihrem Aktivum haben die Paſſ. von ὁρᾶν, γιγνώσκειν und εὑρίσκειν, indem ſie nach dem Muſter des alten (aber ponentialen) φαίνεσθαί τινι eine rein intranſitive Bedeutung annehmen ıd die beteiligte Perſon, ſtatt mit ὑπό, im Dat. bei ſich haben; vgl. 191.

Häufig **ὀφθῆναί** τινι (alt) apparere, supervenire, mit dem neuen Präſens τάνεσθαι A 1$_{3}$ (§ 101 unter ὁρᾶν). **Γνωσθῆναι** „bekannt werden" A 9$_{24}$ u. ſ., I. γιγνώσκεσθαί τινι „bekannt ſein" Eur. Cycl. 567, Xenoph. Cyr. VII 1$_{44}$; aber νωσται „iſt erkannt" Paſſ. mit ὑπό 1 T 8$_{3}$. **Εὑρεθῆναι** R 10$_{20}$ VT (v. l. mit neben ἐμφανῆ γενέσθαι; über 2 P 3$_{14}$ ſ. § 192. **Θεαθῆναι** Mt 6$_{1}$, 23$_{5}$ = ὀφθῆ-. Σταθῆναι = στῆναι ſ. § 97,1.

§ 314. Das Paſſiv im Sinn von „ſich ... laſſen" war von her gebräuchlich: ἀδικεῖσθε 1 T 6$_{7}$ „laßt euch Unrecht tun" (im Sinn s Zulaſſens), ähnlich ebenda ἀποστερεῖσθε; βαπτίζεσθαι „ſich taufen ſſen" (im Sinn des Veranlaſſens; Aor. ἐβαπτίσθην, vgl. jedoch § 317). ber den ähnlichen Gebrauch des Mediums ſ. § 317.

Zulaſſen: δογματίζεσθαι „ſich Vorſchriften machen laſſen" C 2$_{20}$, γαμίζεσθαι 101). Veranlaſſen: ἁγνισθῆναι A 21$_{24.26}$, διακονηθῆναι Mt 20$_{28}$ = Mc 10$_{45}$, oft ριτέμνεσθαι (auch Zulaſſen).

§ 315. Erſetzung des Paſſ. durch das Aktivum eines andern Verbs iſt bei gewiſſen Verben im Att. die Regel; ſo zu ἀποκτείνειν aſſ. ἀποθνήσκειν, zu εὖ (κακῶς) ποιεῖν (λέγειν) Paſſ. εὖ (κακῶς) πάσχειν (ἀκούειν) (dabei ſteht der Urheber wie bei wirklichem Paſſ. mit ρό). Im NT ſind von dieſem Gebrauch nur ſchwache Spuren zu finden, ber auch nicht viele Belege für das Paſſ. (ἀποκτανθῆναι Mc 9$_{31}$ u. ſ.).

Ἐκπίπτειν A 27$_{17.26.29}$ = ἐκβάλλεσθαι, doch nicht mit ὑπό; dagegen ἐκβάλλεται Mt 8$_{12}$ u. ſ., was indes auch att.; πάσχειν ὑπό Mt 17$_{12}$ (wo vorher ἐποίησαν),

Mc 5$_{26}$, 1 Th 2$_{14}$. Von ποιεῖν kommt das Paſſ. überhaupt faſt nie vor (H 12$_{27}$). Über Aramaismen wie L 8$_2$ ἐξεληλύθει = ἐξεβέβλητο (vgl. 4$_{41}$, Mc 4$_{21}$, Mt 17$_{27}$ oder Mt 17$_{27}$ τὸν ἀναβάντα („heraufgezogenen") πρῶτον ἰχθύν in den Ev. ſ. Wellhauſen Einl.^{2} 19. Über die 3. Perſ. Plur. Act. ſtatt des Paſſivs ſ. § 130,2.

c) Medium.

§ 316. Medium ſtatt Aktivum. Im allgemeinen wiſſen die Schriftſteller des NT den Unterſchied von Akt. und Med. wohl zu wahren; doch ſteht öfters das Med. ſtatt des zu erwartenden Akt. (vgl. das Umgekehrte § 307). **1.** Beiſpiele: **ἀμύνεσθαι** „beiſtehen" = att. ἀμύνειν A 7$_{24}$ (das Wort nur hier), **πληροῦσθαι** E 1$_{23}$ „füllen" = Aktiv 4$_{10}$, **προβλέπεσθαι** H 11$_{40}$ nach προορᾶσθαι gebildet (βλέπειν für ὁρᾶν § 101), **περιβλέπεσθαι** ſtets (Polyb.; att. Akt.); **συγκαλεῖν** und **-εῖσθαι** („bei ſich, zu ſich") iſt überall richtig geſchieden, wenn man L 15$_6$ mit DF, $_9$ mit ADEG al. συγκαλεῖται ſtatt -εῖ lieſt. — **2.** Zwiſchen **αἰτεῖν** und **-εῖσθαι** machen alte Grammatiker den Unterſchied, daß, wer ſich geben läßt, um zurückzugeben, αἰτεῖται; überhaupt aber iſt αἰτεῖσθαι das Bitten im Geſchäftsverkehr, und ſo regelmäßig auch im NT; von Bitten an Gott ſteht gewöhnlich Aktiv. — **3. Παρεχόμενος** σεαυτὸν τύπον T 2$_7$ = παρέχων iſt gegen den klaſſ. Gebrauch.

1. Ἀπειλεῖσθαι ſ. § 101. **Ἀπεκδυσάμενος** τὰς ἀρχάς C 2$_{15}$, während doch ἀποδύσασθαι att. „ſich ausziehen" iſt. **Ἥρμοσάμην** ὑμᾶς ἀνδρί 2 C 11$_2$ „verlobte" ſtatt ἥρμοσα (das Wort nur hier). **Ἐκδίδοσθαι** „verpachten" (klaſſ. Akt.) Mt 21$_{33.41}$, Mc 12$_1$, L 20$_9$. **Καταλαμβάνεσθαι** „inne werden" A 4$_{13}$ u. ſ. (att. -ειν, Med. auch Dionyſ. Hal.). **Παρατηρεῖσθαι** L 14$_1$ u. ſ. (neben Akt.; Simplex nur Akt.). **Θέσθαι** „ſetzen zu, einſetzen als" 1 C 12$_{28}$ ἀποστόλους, 1 Th 5$_9$ εἰς ὀργήν, = att. ποιῆσαι, καταστῆσαι, jon. θεῖναι (H 1$_2$ ὃν ἔθηκεν κληρονόμον); aber θέσθαι ἐν φυλακῇ und ähnl. „ins Gefängnis legen" A 4$_3$ uſw. hat klaſſ. Parallelen, vgl. Demoſth. 56$_4$ καταθησόμενος εἰς τὸ οἴκημα. Man vergleiche auch ταῦτα πάντα **ἐφυλαξάμην** Mc 10$_{20}$ gegenüber τ. π. ἐφύλαξα in den Parallelſtellen (Mt 19$_{20}$, L 18$_{21}$). Mit Unrecht wird hierher gezogen **ἐνεργεῖσθαι**: es iſt R 7$_5$, 2 C 1$_6$, 4$_{12}$, G 5$_6$, E 3$_{20}$, C 1$_{29}$, 1 Th 2$_{13}$, 2 Th 2$_7$, Jk 5$_{16}$ überall intranſitiv und ſteht nie von Gott (von dieſem das Akt.); daß das Akt. Mt 14$_2$, Mc 6$_{14}$ mit δυνάμεις als Subj. ſteht, macht, daß -εῖν = εἶσθαι zu ſein ſcheint. **Ἐκλέγεσθαι** immer Med. „ſich auswählen"; dieſes „ſich" iſt nur A 6$_5$, 15$_{22.25}$ nicht gerade nötig. **Ἐπιδεικνυσθαι** A 9$_{39}$ (ſonſt Akt.) kann ſein „an ſich aufweiſen". — **2.** Αἰτεῖσθαι geſchäftlich: Mt 27$_{20.58}$, Mc 15$_{(6)8.43}$, L 23$_{23.25.52}$, A 3$_{14}$, 9$_2$, 12$_{20}$, 13$_{28}$, 25$_{3.15}$; Mc 6$_{22}$ αἴτησον (ℵ -σαι), $_{23}$ αἰτήσῃς, aber dann $_{24}$ αἰτήσωμαι, $_{25}$ ἠτήσατο (D εἶπεν), ganz fein, indem die Tochter der Herodias nach dem Ausſpruch des Königs in einer Art Geſchäftsverhältnis zu ihm ſteht; vgl. Mt 20$_{20.22}$, Mc 10$_{35.38}$. Medium vom Bitten von Gott: Mt 18$_{19}$, Mc 11$_{24}$, J 15$_7$, 16$_{26}$, A 7$_{46}$, E 3$_{13.20}$, C 1$_9$ (A 13$_{21}$ ἠτήσαντο βασιλέα, καὶ ἔδωκεν αὐτοῖς ὁ θεὸς uſw. gehört wohl nicht hierher, vgl. LXX 1 Reg 8$_5$), Medium mit Akt. (willkürlich) wechſelnd Jk 4$_{2f.}$, 1 J 5$_{14f.}$ uſw.; das Bitten des Bettlers, Sohnes uſw. iſt natürlich αἰτεῖν A 3$_2$, Mt 7$_{9f.}$ (vgl. A 16$_{29}$, 1 C 1$_{22}$). Ἀπαιτεῖν, παραιτεῖσθαι wie att.; ἐξητήσατο L 22$_{31}$ (att. -εῖν und -εῖσθαι). — **3.** Hell. Belege für ἑαυτὸν παρέχεσθαι bei Hatzidakis 197 (auch Belege aus Xenoph. uſw.), Deißmann NB 81 f., Thieme 24. Nicht unklaſſiſch iſt C 4$_1$ τὴν ἰσότητα τοῖς δούλοις παρέχεσθε (-ετε C), auch nicht παρέχῃ L 7$_4$, wohl aber das Akt. παρεῖχον φιλανθρωπίαν A 28$_2$ (vgl. jedoch φιλότητα

ασχεῖν bei Homer), ἐργασίαν 16_{16} (-ετο C; 19_{24} -χε A*DE, -χετο al., die Stelle eint verdorben zu sein). Medium trotz Pron. refl. s. auch § 310,2.

§ 317. Das Medium im Sinn von „sich ... lassen" (veranlassen; vgl. § 314) weist auch im NT vereinzelte Beispiele auf:

Κείρασθαι und ξύρασθαι 1 C 11_6; ὄφελον καὶ ἀποκόψονται G 5_{12} „sich entnnen lassen" (vgl. ἀποκεκομμένος LXX Deut. 23_1; περιτέμνεσθαι dagegen wird Pass. behandelt). Ἐβαπτισάμην: A 22_{16} βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι (1 C 6_{11} ἀπεσασθε) kann erklärt werden „veranlasse"; aber 1 C 10_2 scheint -ίσαντο (BKLP) sch und -ίσθησαν allein richtig zu sein; ἐβαπτίσθη C 11_{38} in dem ganz andern nn „seine Hände eintauchen" ist falsch (ἐβαπτίσατο richtig Minusk. 700). Hier- auch ἀπογράφεσθαι C $2_{1.3}$ „sich eintragen lassen" wegen Aor. -γράψασθαι 5.

2. Gebrauch der Tempora.

§ 318. Vorbemerkungen. Die ursprüngliche Funktion der sonnten Tempusstämme des Verbums war in den indogermanischen rachen nicht die von Zeitstufen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), ndern die von **Aktionsarten** (Arten der Handlung; vgl. das Hesäische). Zur Bezeichnung der **Vergangenheit** (vom Standpunkt des denden oder Erzählenden aus) diente innerhalb der einzelnen Tempusmme eine vorgesetzte, ursprünglich selbständige Partikel, das sog. **ugment;** die alte und häufige temporale Bedeutung (Gegenwart) des augmentierten Indikativs (Präs., Perf.) stammt aus dem Gegensatz den augmentierten Formen. In weit geringerem Maß ist im Griech. Zeitstufenbedeutung von den Indikativen auch auf die Modi (Konj. d Opt., auch Infin. und Partiz.) übergegangen, und zwar ist es nn die sog. **relative Zeitstufe,** d. h. das zeitliche Verhältnis zu etas Anderem, das in der Rede oder Erzählung vorkommt. Eine beidere Stellung nimmt das griech. **Futurum** ein: es ist formell wahreinlich eine Mischung aus dem indogerm. Futurum, das futurische itstufe ausdrückte, und dem Konjunktiv des sigmatischen Aoristes (mit n es gewisse Formen wie λύσω λύσῃ im Griech. immer gemeinsam habt hat); dem Sinn nach ist die Zeitstufenbedeutung die sozusagen sschließliche (auch im Opt., Inf. und Partiz.); die Aktionsart kommt chstens gelegentlich und dann erst in zweiter Linie zum Ausdruck Dackernagel, Verhandl. der 49. Versamml. deutscher Philol. und Schulinner in Basel 1907, S. 157f.). Weitere Möglichkeiten zur Bezeichng der Zeitstufen bieten die Umschreibungen; s. § 352ff.

Die wichtigsten im Griech. (auch des NT) erhaltenen Aktionsarten d: **1.** die **momentane (punktuelle)** im Aoriststamm: die Handlung als Moment gedacht, und zwar wird entweder der Anfangs- oder Endpunkt hervorgehoben (**ingressiver** und **effektiver** Aorist: ἐβασίσεν „wurde König", ἔβαλεν „traf"), oder die Handlung wird an als Ganzes ohne Rücksicht auf die Dauer ins Auge gefaßt (**konstierender** oder **komplexiver** Aor.: ἐποίησεν „er hat es gemacht"); die **durative (lineare** oder **kursive)** im Präsensstamm: die Handng ist in ihrer Dauer (in ihrem Verlauf) vorgestellt, und zwar entder zeitlos (ἔστιν ὁ θεός) oder die Zeitstufe der Gegenwart (mit

deren näherer oder weiterer Umgebung) bezeichnend (γράφω „ich schreib[e jetzt]"; nur den gegenwärtigen Moment bezeichnet die Umschreibun τυγχάνω ὤν, die aber im NT fehlt, s. § 414,1); 3. die **iterative** eben falls im Präsensstamm: ἔβαλλεν „warf wiederholt (oder immer)"; 4. die **perfektische** im Perfektstamm: sie bezeichnet einen Zustand al Resultat einer vergangenen Handlung (ἕστηκεν „hat sich hingestellt un steht nun da"); 5. hier kann man auch die **Perfektivierung durch Präpositionen** (besonders ἐξ, ἀπό, κατά, διά) anführen: die Handlung ist als ihren Endpunkt erreichend (Aor., z. B. κατέφαγεν „fraßen auf" Mt 13₄) oder als bis zu ihrer Vollendung dauernd oder als wieder holt vollendet (Präsensstamm, z. B. κατεσθίειν G 5₁₅, Mc 12₄₀) gedacht vgl. dazu Brugmann³ 482ff., Moulton 180–193. Der Unterschied zwischen wiederholter oder dauernder und einmaliger Handlung ist noch im Ngr. durchgeführt (Thumb² § 180).

Zum Ganzen vgl. Brugmann³ 469ff., Moulton 176–180.

a) Zum Indikativ des Präsens.

§ 319. Präsens de conatu: Tritt die Schilderung des Verlaufs im durativen Präs. in Gegensatz zur Vollendung, so kann ersteres den Sinn einer versuchten, nicht vollendeten Handlung annehmen (allgemein griech.): J 10₃₂ διὰ ποῖον αὐτῶν ἔργον ἐμὲ λιθάζετε („wollt ihr mich steinigen"), G 5₄ οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε („gerechtfertigt werden wollt"), J 13₆ νίπτεις, G 6₁₂ ἀναγκάζουσιν. Häufiger hat das Imperf. diese Bedeutung (§ 326).

§ 320. Aoristisches Präsens: In den seltenen Fällen, wo als Moment der Handlung der gegenwärtige Augenblick bezeichnet werden soll, wird das Präs. gesetzt, da die punktuellen Aoriststämme keine präsentischen Formen bilden (Burton 9). So A 9₃₄ (Petrus zu Aeneas) ἰᾶταί σε Ἰησοῦς Χριστός „er vollzieht die Heilung in diesem Moment, was ich dir hiemit ankündige" oder kurz „hiemit heilt er dich" (sonst ἰᾶται = „er ist mit Heilen beschäftigt").

Ebenso παραγγέλλω σοι . . . A 16₁₈ (Austreibung eines Dämons) „hiemit befehle ich dir" (momentane Handlung; vom Standunkt des Erzählers aus müßte es παρήγγειλεν lauten; vgl. εἶπεν vor παραγγ.). Ferner ἀσπάζεται „läßt hiemit grüßen" (aber ἀσπάσασθε). Burton l. l. zieht hierher auch (außer A 26 ἐπιτρέπεται u. a.) ἀφίενταί σου αἱ ἁμαρτίαι Mc 2₅, Mt 9₂ usw., mit Recht, insoweit die Lesart sicher ist (vgl. § 97,3).

§ 321. Das Präsens historicum, das in lebhaft vergegenwärtigender Erzählung den Indik. Aor. ersetzen kann (die Aktionsart wird trotz der präsentischen Form meist punktuell bleiben), ist, wie bei klassischen Schriftstellern, so auch bei nt Erzählern, besonders bei Mk häufig; nur Lk braucht es seltener, wahrscheinlich weil es ihm vulgär klang (Pap., LXX und Joseph. oft, auch ngr.). Vgl. Hawkins Horae synopt. p. 143ff., 213ff.

J 1₂₉ τῇ ἐπαύριον βλέπει . . . καὶ λέγει . . ., ₃₅ τῇ ἐπαύριον εἱστήκει (Plusqu. = Imperf. bleibt) . . ., ₃₆ καὶ . . . λέγει . . ., ₄₃ τῇ ἐπαύριον ἠθέλησεν ἐξελθεῖν (Chrysost ἐξῆλθεν) . . . καὶ εὑρίσκει; also die Umstände, oder überhaupt das Nebensächliche

den in den Zeitformen der Vergangenheit gegeben, dagegen die Haupt-
dlungen gern im Präſ., während die ſchließlichen Ergebniſſe wieder im
. ſtehen, weil hier eine Vergegenwärtigung nicht natürlich wäre: 39 ἦλθον
εἶδον ... καὶ ... ἔμειναν. Sogar außerhalb der Erzählung ſteht einmal das
ſ. in gleicher Weiſe: 15 Ἰωάνης μαρτυρεῖ περὶ αὐτοῦ καὶ κέκραγεν (attiſch =
ει); doch darf man dieſen den Zuſammenhang gröblich unterbrechenden, mit
dentiſchen und dazu attiziſierenden Vers für eine Interpolation halten.
nders volkstümlich (gelegentlich bei Plutarch) ſcheint λέγει, φησίν und dgl.
der Wiedererzählung eines Geſpräches zu ſein (λέγει hauptſächlich bei Mt
Joh, φησίν vor allem bei Lk); vgl. LXX (Thackeray I 10.24). Rodemeyer
s Präſ. hiſtor. bei Herodot und Thukyd., Diſſ. Baſel 1889) ſucht zu zeigen,
das Präſ. hiſt. das Geſchehen in einem bereits angegebenen Zeitpunkt oder
ch nachher ausdrücke, was ſich bis zu einem gewiſſen Grad durchführen
: Mt 2$_{13}$ ἀναχωρησάντων αὐτῶν ἰδοὺ ἄγγελος κυρίου φαίνεται (B ἐφάνη); Herm
1$_3$ διαβὰς ἦλθον ... καὶ τιθῶ τὰ γόνατα; entſprechend im Ngr. (Moulton 197,1,
mb^2 § 186).

§ 322. Das perfektiſche Präſens kommt nur bei einer ganz be-
änkten Anzahl beſtimmter Verba vor; ſo im NT außer dem bekannten
„bin da“ Ł 15$_{27}$ u. ſ. noch ἀκούω „ich höre = habe gehört“ Ł 9$_9$,
11$_{18}$, 2 Th 3$_{11}$ (ähnl. klaſſ.), ἀδικῶ „bin im Unrecht, ein Verbrecher“
e att.) nur A 25$_{11}$ (Mt 20$_{13}$ gewöhnliches Präſ.); auch ὁ νικῶν
2$_7$ u. ſ. kann an den att. Gebrauch von νικῶ „bin Sieger“ erinnern.
Πάρεισιν „ſind hergekommen“ A 17$_6$ iſt Präſ. für das Perf. eines andern
bums (Burton 10) wie ἀπέχω Mt 6$_2$ u. ſ. (oft in urkundlichen Quittungen,
ʒmann Ł. v. O.^{2} 77 ff.) für ἀπείληφα. Mit ἀκούω gleichwertig wäre λέγεται,
ches ſo wenig wie ἀκούεται 1 Ł 5$_1$ auffallend ſein kann. Ἀδικῶ A 25$_{11}$ ſteht
en ἄξιον θανάτου πέπραχά τι (vgl. 10 οὐδὲν ἠδίκηκα); alſo für einzelne Ver-
en ſteht das Perf., nur vom allgemeinen Ergebnis das Präſ. Nicht per-
ſich iſt das Präſ. in den Fällen, wo das Andauern der Handlung oder ein
derkehren bis in die Gegenwart inkluſive bezeichnet werden ſoll (das
ment der Vergangenheit wird dabei durch eine Zeitbeſtimmung angedeutet):
5$_{29}$ τοσαῦτα ἔτη δουλεύω σοι, 13$_7$ ἰδοὺ τρία ἔτη ἀφ' οὗ ἔρχομαι, J 8$_{58}$ εἰμί, 15$_{27}$
, 2 Ł 12$_{19}$ πάλαι δοκεῖτε, u. a. m.; ohne Zeitbeſtimmung A 26$_{31}$ πράσσει (auf
Paulus ganze Lebensweiſe und beſonders ſein Chriſtentum bezogen).

§ 323. Futuriſcher Gebrauch des Präſ. In beſtimmten Verſiche-
gen tritt (in volkstümlicher Redeweiſe) gern das lebhaft vergegen-
rtigende Präſ. für das Futurum ein (Gegenſtück zum Präſ. hiſt.
21), meiſt mit einer auf die Zukunft weiſenden Zeitbeſtimmung
l. § 322). 1. In Prophezeiungen fehlt dieſer Gebrauch in der klaſſ.
ache nicht, vgl. z. B. das Orakel bei Herodot VII 140 f.; im NT
er ſo ſehr häufig; daß dabei das Vb. ἔρχομαι vorherrſcht, iſt
m ganz Zufall (vgl. beſonders ὁ ἐρχόμενος „der kommen ſoll“
Meſſias] Mt 11$_3$, vgl. 14 Ἠλίας ὁ μέλλων ἔρχεσθαι, 17$_{11}$ Ἠλ. ἔρ-
αι). 2. Ohne den Sinn der Prophezeiung, ſo daß μέλλει (ἔρχε-
ι) geſetzt werden könnte: z. B. Mt 24$_{43}$ ποίᾳ φυλακῇ ὁ κλέπτης ἔρ-
αι. 3. Die Vba des Gehens (Kommens) haben jedoch auch die Be-
tung „im Gehen (Kommen) begriffen ſein“, wobei das Erreichen
Zieles noch in der Zukunft liegt: z. B. J 8$_{14}$ πόθεν ἦλθον καὶ
ὑπάγω ... πόθεν ἔρχομαι ἢ ποῦ ὑπάγω. 4. Analog iſt das Imperf.

zuweilen = ἔμελλεν mit Inf.: z. B. Mc 14₁ ἦν τὸ πάσχα μετὰ ἡμέρας („ſollte ſtattfinden"). — Über εἶμι, das klaſſ. vermöge ſei punktuellen Aktionsart futuriſchen Sinn hat (Brugmann³ 474f.) ſ. § 9

1. Ἔρχομαι: J 14₃ πάλιν ἔρχομαι καὶ παραλήμψομαι ὑμᾶς (alſo doch nur 1. Vb. im Präſ., nicht das 2., das das weitere Ergebnis ausdrückt; vgl. folgenden Beiſpiele und § 369,3); 1 C 16₅f ἐλεύσομαι . . . διέρχομαι . . . καταμ Andere Vba.: Mc 9₃₁ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται (= μέλλει παραδίδοσθαι 17₂₂) . . . καὶ ἀποκτενοῦσιν αὐτόν; Mt 27₆₃ μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἐγείρομαι; 1 C 15₃₂ αὔριον ἀποθνήσκομεν; Herm V II 2₄ ἀφίενται. — **2.** J 4₃₅ ἔτι τετράμηνός ἐστιν ὁ θερισμὸς ἔρχεται und mehrfach ἕως ἔρχομαι (-εται), ſ. § 383,1 (in andern Fäl notwendig ἐλεύσομαι: Mt 24₅, Mc 12₉, 13₆ u. ſ.). Andere Verba: γίνεται 26₂, γεννᾶται 2₄ („wo geboren werden ſoll"). — **3.** J 3₈ πόθεν ἔρχεται ἢ ὑπάγει (ungefähr = „gehen wird", oder eher „jedesmal geht"). So ποῦ ὑπ -εις J 14₄f., πορεύομαι 2.12, A 20₂₂, ἀναβαίνομεν Mt 20₁₈, J 20₁₇ (aber J 7₈ ἀναβαίνω εἰς τὴν ἑορτὴν ταύτην Präſ. für Fut., wenn nicht, wie es wahrſchein iſt, εἰς τ. ἑορτ. τ. mit Chryſoſt. Minusc. 69 lat. q zu tilgen iſt; dann geht ἀ βαίνω auf die Wirklichkeit der Gegenwart). — **4.** L 23₅₄ σάββατον ἐπέφω („ſollte anbrechen").

§ 324. Das Präſ. zum Ausdruck der relativen Zeitſtufe. indirekt wiedergegebener Rede aus der Vergangenheit kann in d klaſſ. Sprache Präſens oder Vergangenheit ſtehen, je nachdem zeitl der Standpunkt des Redenden oder der des Referierenden eingenomm wird. Im NT iſt die letztere Form nicht beliebt, und die erſtere, ſ ſich an die direkte Rede anſchließt, waltet vor; ja dieſer relative G brauch des Präſ. kommt ſogar nicht nur nach Vb. des Sagens, ſonde auch nach Vb. der Wahrnehmung und des Glaubens vor:

Mt 2₂₂ ἀκούσας ὅτι Ἀρχέλαος βασιλεύει; J 6₂₄ εἶδεν ὁ ὄχλος ὅτι Ἰησοῦς ἔστιν ἐκεῖ; desgl. Mt 18₂₅ πάντα ὅσα ἔχει (ſo B Orig. für εἶχεν) nach ἐκέλε πραθῆναι. Auch in der klaſſ. Sprache kommt dies vor, aber nicht als Reg während im NT die Regel inſoweit feſt iſt, daß das Imperf. in ſolchen Sät meiſt mit Plusqu. zu überſetzen iſt, indem es ſich auf eine vorvergangene Z bezieht (§ 330). Doch J 16₁₉ ἔγνω ὅτι ἤθελον (v. l. ἤμελλον) αὐτὸν ἐρωτᾶν (A ἀκούσαντες ὅτι προσεφώνει, aber beſſer DEH προσφωνεῖ); vgl. § 345 (Plusqu. Perf.). Auch der Aoriſt iſt vorzeitig: Mc 12₁₂ ἔγνωσαν ὅτι τὴν παραβολὴν εἶ „daß er das Gl. geſprochen hatte" (aber Mt 21₄₅ ὅτι περὶ αὐτῶν λέγει „daß von ihnen rede"); vgl. J 9₁₈ (§ 330). S. auch Fut. (§ 349,2).

b) Imperfektum und Indikativ des Aoriſts.

Der Unterſchied zwiſchen linearer und punktueller Aktionsart (§ 31 tritt am ſchärfſten im Imperf. und Ind. Aor. hervor, und zwar NT ſo gut wie im klaſſ. Griechiſch.

§ 325. Iteratives Imperf. (§ 318,3): A 2₄₅ τὰ κτήματα ἐ πρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν (es geſchah oft, war aber nicht gemein und vollſtändig durchgeführt [Aor.]), vgl. 4₃₄, 18₈, Mc 12

§ 326. Imperf. de conatu (vgl. § 319): A 7₂₆ συνήλλασ αὐτοὺς εἰς εἰρήνην „ſuchte zu verſöhnen".

A 26₁₁ ἠνάγκαζον βλασφημεῖν, zugleich Wiederholung ausdrückend wie eb δα ἐδίωκον; L 1₅₉ ἐκάλουν αὐτὸ Ζαχαρίαν „wollten nennen"; Mt 3₁₄ διεκώ

lte hindern, suchte zu hindern", vgl. Mc 9_{38} ἐκωλύομεν. A 27_{41} ἐλύετο „fing ich zu lösen" oder „löste sich mehr und mehr". Über H 11_{17} s. § 327, über Impf. = ἔμελλεν mit Inf. § 323,4.

§ 327. Imperf. zur Schilderung der Art und Weise der dlung, d. h. die vergangene Handlung wird in ihrem Verlauf estellt (mit näheren Bestimmungen): A 5_{26} ἦγεν αὐτοὺς οὐ μετὰ ς, aber $_{27}$ ἀγαγόντες δὲ (Abschluß) αὐτοὺς ἔστησαν. Zuweilen liegt Gegensatz zu einem nachfolgenden Verbum der Vollendung im erf. allein (ohne Nebenbestimmung): A 21_{20} ἐδόξαζον τὸν θεόν, ν τε (sie priesen längere Zeit und in verschiedener Weise, bis sie eßlich sagten). Bei Paulus vgl. 1 C 10_{4} ἔπιον (Tatsache) – ἔπινον ἐκ πνευματικῆς πέτρας (Art und Weise); $_{11}$ ταῦτα τυπικῶς συνέεν (Art und Weise, und jedes Einzelne) – $_{6}$ ταῦτα τύποι ἡμῶν ἐγεισαν (Ergebnis, und alles zusammen).

A 5_{41} ἐπορεύοντο χαίροντες ἀπὸ προσώπου τοῦ συνεδρίου (den Abschluß zu ichnen war hier nicht nötig); 15_{3} διήρχοντο . . . ἐκδιηγούμενοι . . . καὶ ἐποίουν rall, jedesmal) χαρὰν μεγάλην (Abschluß $_{4}$ παραγενόμενοι δέ), ähnl. $_{41}$, dagegen διῆλθον δὲ τὴν Φρυγίαν ohne Beschreibung. 21_{3} ἐπλέομεν εἰς Συρίαν, καὶ κατήλ- εἰς Τύρον liegt die Beschreibung in der Angabe der Richtung (εἰς), wie 21_{15}; ähnl. $_{30}$ εἷλκον ἔξω τοῦ ἱεροῦ, καὶ εὐθέως ἐκλείσθησαν αἱ θύραι (indirekte ichnung der Vollendung: εὐθέως scil. ἑλκυσθέντων αὐτῶν), während 14_{19} die rt ἔσυραν (statt ἔσυρον) ἔξω τῆς πόλεως vorzuziehen ist, da sonst die Voll- ng, die doch tatsächlich geschah, nirgends bezeichnet wäre. H 11_{17} πίστει ενήνοχεν Ἀβραὰμ τὸν Ἰσαάκ . . ., καὶ τὸν μονογενῆ προσέφερεν . . . (nachträgliche ernde Charakterisierung des Besondern in diesem Falle, vgl. $_{4}$ προσήνεγκεν μαρτυροῦντος; oder de conatu). Ohne Nebenbestimmung: A 18_{19} διελέγετο andere falsch -λέξατο oder -λέχθη) τοῖς Ἰουδαίοις – Abschluß $_{20f.}$; aber $17_{2f.}$ st komplexiv διελέξατο, dann erst nachträglich Beschreibung; ein solcher vor- ger Aorist auch 28_{14} ἤλθαμεν (vgl. $_{15.16}$), noch auffälliger J 4_{3} ἀπῆλθεν εἰς αλιλαίαν, während doch $_{4ff.}$ erzählt wird, was unterwegs geschah, und die nft in Galiläa dann erst $_{45}$ erfolgt. Am auffälligsten A 27_{1f} παρεδίδουν . . . ντες δέ, wo der Aorist (tradidit) richtiger zu sein scheint. – Schildernd ativ) ist das Imperf. auch dann, wenn es die Vergangenheit in scharfen ensatz zur Gegenwart stellt (wie das lat. Perf. in fuimus Troes): R 16_{17} δοῦλοι τῆς ἁμαρτίας „seid gewesen, seid aber nicht mehr", vgl. klass. z. B. toph. Vesp. 1063 πρίν ποτ' ἦν, πρὶν ταῦτα, νῦν δ'οἴχεται.

§ 328. Das Imperf. bei „befehlen", „bitten" usw. Im At- en gibt es gewisse Verba, die vermöge ihrer besonderen Bedeutung Form der unvollendeten Handlung einigermaßen vorziehen: Wenn Handlung zwar an sich vollendet ist, aber eine von ihr bezweckte ite Handlung als ausbleibend bezeichnet werden soll (oder noch erhalb der Vorstellung bleibt), so steht die erste im Imperf., indem gleichsam ohne die Ergänzung durch die zweite unvollendet bleibt eine Art Imperf. de conatu; manchmal herrscht die Vorstellung Dauer vor). Solche Verba sind κελεύειν, ἀξιοῦν, παρακελεύεσθαι, τᾶν, πέμπειν, ἀποστέλλειν u. a. m. Vgl. Blaß Rh. M. 44 (1889), – 416. Im NT bezeichnen κελεύειν, προστάττειν, παραγγέλλειν stets gültigen Befehl, dessen Ausführung sich von selbst versteht: darum auch att. bei solchem Befehl) ἐκέλευσεν, προσέταξεν, παρήγγειλεν,

ebenſo nur ἔπεμψεν, ἀπέστειλεν; dagegen (ἐπ-)ἠρώτα „fragte" und „b
neben (ἐπ-)ἠρώτησεν, παρεκάλει (ſtatt att. παρεκελεύετο, welches n
vorkommt) und παρεκάλεσεν „bat" (παρῄνει A 27$_9$ Litſpr., ἠξίου 1
desgl.), doch ſo, daß ſich meiſtens genügende Rechenſchaft über
jeweilige Wahl geben läßt:

So iſt ἠρώτησαν A 10$_{48}$ deshalb notwendig, weil die geſchehene Erfüll
der Bitte nur durch dieſen Aoriſt angegeben wird (ähnlich 23$_{18}$), während ἠρ
„bat" 3$_3$ ganz in der angegebenen Weiſe ſteht; „fragte" iſt meiſt ἠρώτησεν (a
att. ſo oder ἤρετο), aber Mc 8$_5$ ἠρώτα, 23.27.29 ἐπηρώτα, was auch anders
ſtehen könnte, wo Aor. ſteht, wie 9$_{16}$. Παρεκάλεσαν Mt 8$_{34}$ von den Gergeſene
welche Jeſus fortzugehen erſuchen (Ł 8$_{37}$ dafür ἠρώτησαν, Mc 5$_{17}$ ἤρξαντο πα
καλεῖν, doch D παρεκάλουν), wo die Erfüllung der Bitte notwendig war;
18$_{32}$ ἀφῆκά σοι, ἐπειδὴ παρεκάλεσάς με (die bloße Bitte genügte), 26$_{53}$ παρακαλέ
τὸν πατέρα (desgl.), A 8$_{31}$ παρεκάλεσεν ἀναβάντα καθίσαι (Erfüllung als ſelt
verſtändlich nicht erwähnt); dagegen παρεκάλει A 27$_{33}$, Ł 8$_{41}$ uſw.; auch A 1
ſollte man παρεκάλει erwarten, da der Abſchluß mit καὶ παρεβιάσατο ἡμᾶς eige
angezeigt wird; auch 39 könnte das Imperf. ſtehen (wie ebenda ἠρώτων).
korrekt J 4$_{52}$ ἐπύθετο, wofür das richtige ἐπυνθάνετο ſchwach bezeugt iſt; dageg
ἐπυνθάνετο (-οντο) korrekt Mt 2$_4$, Ł 15$_{26}$, 18$_{36}$, A 4$_7$, 10$_{18}$ (BC ἐπύθοντο), 21$_{33}$, 23$_{1}$
J 13$_{24}$ πυθέσθαι ſtatt des richtigen πυνθάνεσθαι nur AD al. (andere Zeugen ga
anders). Προσκυνεῖν ſteht im Sinn von „bitten" ebenſo regelmäßig im Impe
(Mt 8$_2$, 9$_{18}$, 15$_{25}$ ℵ*BDM) wie in dem der Ehrfurchtsbezeigung im Aor. (
2$_{11}$, 14$_{33}$ u. ſ.). Ἐκέλευον (ῥαβδίζειν) nur A 16$_{22}$ (von Magiſtraten), wohl v
dorben: Vulg. iusserunt = -σαν (ῥαβδίζειν die Dauer ausdrückend, vgl. § 338,
Abſchluß πολλὰς δὲ ἐπιθέντες πληγάς 23); παρήγγελλεν Ł 8$_{29}$, vgl. § 329.

§ 329. Wechſel von ἔλεγεν (-ον) und εἶπεν (-αν, -ον). B
„ſagen" iſt doppelte Anſchauung möglich: Zur einfachen Erwähnu
eines geſchehenen Ausſpruchs (beſonders der Einzeläußerung eines Ei
zelnen) dient der Aor., zur Schilderung einer gehaltenen Rede d
Imperf.; auch Äußerungen einer unbeſtimmten Mehrheit werden reg
mäßig durch das Imperf. bezeichnet, worauf die Erwähnung des A
ſchluſſes im Aor. folgen kann (A 2$_{13.14}$; J 11$_{37}$ τινὲς δὲ ἐξ αὐτῶν εἶπ
nach 36 ἔλεγον οἱ Ἰουδαῖοι [auch 37 ἔλεγον AKΠ]).

So ſteht wohl ἔλεγεν vor längeren Reden, wie Ł 6$_{20}$ vor der Bergpredi
nach vorangegangener Schilderung im Imperf. (18.19; Mt 5$_2$ leitet dieſe Pred
ein mit ἐδίδασκεν λέγων). Ferner werden gern mit καὶ ἔλεγεν oder ἔλεγεν
weitere Ausſprüche angeknüpft: Mc 4$_{21.24.26.30}$, 7$_{9.20}$, Ł 5$_{36}$, 6$_5$, 9$_{23}$ und
während anderwärts εἶπεν ſteht: Ł 6$_{39}$, 15$_{11}$ u. ſ.; auch Thukydides leitet ſe
Reden bald mit ἔλεγε, bald mit ἔλεξε ein. Vgl. auch das einem andern
dicendi ſo oft angefügte λέγων (nicht εἰπών). Auch im Ngr. wechſelt in der
zählung ἔλεγε(ν) und εἶπε(ν), ſ. Thumb ThŁZ 1903, 422 f.

§ 330. Das Imperf. zum Ausdruck der relativen Zeitſtu
Das Imperf. nach Vb. der Wahrnehmung (des Glaubens) iſt an
nicht zeitlich relativ; da jedoch das Präſ. die Gleichzeitigkeit mit
Zeit der Wahrnehmung ausdrückte (§ 324), wurde das Imperf. f
ganz darauf beſchränkt, die vor der Zeit der Wahrnehmung liegen
Zeit zu bezeichnen (Ausnahmen unten und § 324; deutſch Plusq
Selbſtverſtändlich bewahrt es dabei die Bedeutung der durativen Akti

Mc 11$_{32}$ εἶχον τὸν Ἰωάνην ὅτι προφήτης ἦν („geweſen war"); A 3$_{10}$ ἐπεγί-ον ὅτι ἦν ὁ καθήμενος; 15$_{3}$ ἤδεισαν τὸν πατέρα αὐτοῦ (der verſtorben war) Ελλην ὑπῆρχεν; J 5$_{18}$ οὐκ ἤδει τίς ἦν (D für ἐστιν) „geweſen war"; 6$_{22}$ ἰδὼν εἶδον; beſſer εἰδὼς nach e) ὅτι οὐκ ἦν; 9$_{18}$ οὐκ ἐπίστευσαν ὅτι ἦν („geweſen ') τυφλὸς καὶ ἀνέβλεψεν („ſehend geworden war", vgl. § 324 fin.). Bei οἱ ὄντες αὐτὸν τὸ πρότερον (τὸ πρ. fehlt in l Syr. Lew. Chryſoſt.) ὅτι προσαίτης s liegt ſchon das θεωρεῖν in derſelben vorvergangenen Zeit wie die Ausſage αίτης ἦν; da dieſe Zeit im Partiz. nicht zum Ausdruck kommt, mußte ſie in Ausſage durch das Imperf. bezeichnet werden. — Etwas anders verhalten die indirekten Fragen: J 6$_{6}$ ἤδει τί ἔμελλεν ποιεῖν (Gleichzeitigkeit) und ſogar γίνωσκεν τί ἦν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ (Attraktion des Tempus ſtatt des allgemein-gen ἐστιν).

§ 331. Der ingreſſive Aoriſt (§ 318,1): z. B. ἐσίγησεν „wurde A 15$_{12}$, ἐπτώχευσεν „wurde arm" 2 C 8$_{9}$, ἔζησεν „wurde leben-R 14$_{9}$ (Ap 13$_{14}$, 20$_{4}$). [Die inchoativen Präſentia auf -σκω be-nen nicht den Anfangspunkt, ſondern durativ ein allmähliches den: γηράσκω „werde mehr und mehr alt".]

§ 332. Der komplexive Aoriſt (vgl. § 318,1) ſteht **1.** für dau-e Handlungen, die als (zum Abſchluß gekommenes) Ganzes hinge-werden; das äußere Kennzeichen dafür, daß die Handlung zu-nengefaßt iſt, iſt gewöhnlich eine Zeitbeſtimmung: ἐβίω ἔτη πολλά n aber ſtarb er), ἔτη δύο ἦρξε (dann aber wurde er abgeſetzt); gen κακῶς ἔζη (Art und Weiſe betont; Abſchluß außer Acht ge-n), δικαίως ἦρχε (δικ. ἦρξε wäre ingreſſiv „bekam mit Recht das "). So NT z. B. A 28$_{30}$ ἐνέμεινεν διετίαν ὅλην ἐν ἰδίῳ μισθώματι n aber hörte dieſer Zuſtand auf). **2.** Auch die Wiederholung wird h den Aor. ausgedrückt, wenn ſie ſummiert und begrenzt iſt: τρὶς δίσθην 2 C 11$_{25}$.

1. A 14$_{3}$ ἱκανὸν χρόνον διέτριψαν (bis zu dem 5.6 erzählten Ende des nthalts, deſſen Dauer hiemit angegeben werden ſoll), dagegen 28 διέτριβον ν οὐκ ὀλίγον ohne Bezugnahme auf beſtimmte Dauer (vgl. 16$_{12}$, 25$_{14}$); 18$_{11}$ σεν (Paulus in Korinth; „ſaß" = „hielt ſich auf") ἐνιαυτὸν καὶ μῆνας ἓξ (bis Abreiſe). Wenn von einem Vb. wie μένειν der Aor. ohne Angabe der auer ſteht, ſo bezeichnet er eben die Tatſache des Bleibens im Gegenſatz Weggehen: J 7$_{9}$ ἔμεινεν ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ = οὐκ ἀνέβη εἰς Ἱεροσόλυμα (die tion verneint die Handlung als Ganzes, bevorzugt daher den Aor.); 10$_{40}$ ν ἐκεῖ „ließ ſich dort nieder (alſo etwas ingreſſiv), ohne (vorläufig) nach ia zurückzukehren" (B ἔμενεν). R 15$_{2}$ ἕκαστος τῷ πλησίον ἀρεσκέτω—καὶ γὰρ ιστὸς οὐχ ἑαυτῷ ἤρεσεν, wohl auf die Wahl dieſes irdiſchen Loſes oder auf ganze irdiſche Leben, nicht auf die einzelnen Momente gehend. A 10$_{38}$ Jeſus) διῆλθεν εὐεργετῶν καὶ ἰώμενος („ging immerfort umher bis zum Aus-in Jeruſalem" [39] oder auch „immer wieder"). — **2.** A 11$_{26}$ ἐγένετο αὐτοῖς νιαυτὸν ὅλον συναχθῆναι (ἐγέν. συν. = συνήχθησαν) ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ. Mc 12$_{44}$ ς γὰρ ἐκ τοῦ περισσεύοντος αὐτοῖς ἔβαλον (Zuſammenfaſſung des von Der-enen getrennt Getanen, alſo mit Nichtberückſichtigung des iterativen Mo-es), aber vorher 41 ſchildernd oder iterativ πολλοὶ πλούσιοι ἔβαλλον πολλά.

§ 333. Der gnomiſche und der futuriſche Aoriſt: 1. Eine für Zeiten gültige Handlung kann durch den Aor. ausgedrückt werden, n (wenigſtens urſprünglich) ein Einzelfall vorſchwebt, in dem die

Handlung in Erfüllung ging. Im NT ist dieser Aor. gnomicus se selten und findet sich fast nur in Vergleichungen oder im Zusamme hang mit solchen (K.-G. I 161; über das Pf. in ähnlicher Bedeutu s. § 344); er lebt jedoch im Ngr. fort (Jannaris § 1852). 2. G wissermaßen futurisch ist der Aorist J 15$_8$ ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατ μου, ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε = ἐὰν φέρητε, δοξασθήσεται.

J 15$_6$ ἐὰν μή τις μείνῃ ἐν ἐμοί, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλῆμα καὶ ἐξηράνθη (n Syr. Sew. κλ. ὃ ἐξηράνθη καὶ ἐβλήθη ἔξω), καὶ συνάγουσιν αὐτὰ καὶ εἰς τὸ π βάλλουσιν, καὶ καίεται; ebenso folgt im Gleichnis Herm V III 12$_3$ Präs. auf d Aor.: κατελείφθη—ἐξηγέρθη—ἐνεδύσατο—οὐκέτι ἀνάκειται ἀλλ᾽ ἔστηκεν usw., ebenso ἐπελάθετο—προσδέχεται usw. In Gleichnissen auch (ohne nachfolgendes Prä Mt 13$_{44.46.48}$, Jk 1$_{11.24}$, 1 P 1$_{24}$ (aus LXX Jes. 40$_7$). — 2. Herm M III 2 (ἐ ἀποδώσωσιν, ἐμίαναν „so haben sie damit schon befleckt", also komplexiver Ao vom Standpunkt des futurischen Bedingungssatzes aus), V 1$_7$, S IX 26$_2$; älte Beispiele von Homer an bei K.-G. I 166; vgl. auch Mt 5$_{28}$ πᾶς ὁ βλέπων γυναῖ ... ἤδη ἐμοίχευσεν = ἐὰν βλέπῃ ... Je ein ngr. Beispiel bei Thumb^2 § 189 Anm. 2 und Jannaris § 1855; aber schwerlich so J 1$_5$ καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ κατ λαβεν = οὐ μὴ καταλάβῃ ne occupet.

§ 334. Der Aorist im Briefstil kann das mit dem Schreibe und Senden des Briefes Gleichzeitige bezeichnen, indem der Briefschreibe sich auf den zeitlichen Standpunkt des Empfängers und Lesers stell Im NT so nur ἔπεμψα A 23$_{30}$, Ph 2$_{28}$, C 4$_8$, Phm$_{12}$ u. s., dagege stets ἀσπάζεται und γράφω.

1 C 5$_{11}$ geht ἔγραψα auf einen frühern Brief, wenn das von Chrysos ausgelassene ἐν τῇ ἐπιστολῇ echt ist, sonst wie R 15$_{15}$ u. s. auf eine frühe Stelle desselben Briefes. Umstritten ist ἔγραψα G 6$_{11}$.

Über den Aor. zur Bezeichnung der relativen Zeitstufe vgl. § 32

c) Der Imperativ des Präsens und Aoristes nebst dem Con prohibitivus und dem Conj. adhortativus der 1. Pers. Plu

§ 335. Vorbemerkungen. Die Imper. des Präs. und des Ao unterscheiden sich in derselben Weise wie Imperf. und Ind. Aor der Imper. Präs. ist durativ oder iterativ, der Imper. Aor. momento (der Unterschied gilt noch für das Ngr. in vollem Umfang, Thumb § 196). Daraus ergibt sich von selbst, daß mit Vorliebe allgemei Vorschriften (auch an einen Einzelnen) über das Verhalten und Tun i Präs., die (im NT viel seltener vorkommenden) Anweisungen für d Handeln im Einzelfall im Aorist stehen; ebenso z. B. in den kretisch Inschr. (Jacobstal JF 21 Beiheft S. 22ff., 43ff.). Der Conj. prohib tivus der 2. Pers. Sing., der ja im Aor. den negierten Imper. ve tritt, wird hier mitbehandelt, weil er unter dieselben Gesichtspunk fällt wie der Imper.; ebenso der Conj. adhortativus der 1. Pers. Plur. Vgl. F. W. Mozley, Notes on the Biblical Use of the Prese and Aoriste Imperative (Journal of Theol. Stud. IV (190 279–282).

§ 336. Imper. (Konj.) Präs. Die durative Bedeutung äußert s in folgender Weise: 1. Die Handlung bleibt in der Schwebe, es wi kein bestimmtes Ziel in Aussicht genommen: Mt 26$_{38}$ = Mc 14$_{34}$ μ

ὧδε („geht nicht fort", § 332,1) καὶ γρηγορεῖτε („wachet immer-
") μετ' ἐμοῦ, Σ 22$_{40.46}$ προσεύχεσθε μὴ εἰσελθεῖν εἰς πειρασμόν; oft
γε, ebenso πορεύου. 2. Die Art und Weise oder die Beschaffen-
wird bezeichnet (vgl. § 327): 1 Ϸ 4$_{15}$ μή τις ὑμῶν πασχέτω ὡς
εύς usw. 3. Etwas schon Bestehendes soll fortdauern (beim Ver-
soll aufhören): Ἡ 13$_{18}$ προσεύχεσθε περὶ ἡμῶν („fahret fort zu
n")· πεποίθαμεν γάρ („wir haben die feste Zuversicht, daß ihr das
(?)), ὅτι („weil") ...; dann $_{19}$ περισσοτέρως δὲ παρακαλῶ τοῦτο
ῆσαι = ποιήσατε περισσοτέρως, also dieses Etwas, das bisher nicht
ηαῆ. Σ 8$_{52}$ ἔκλαιον ... ὁ δὲ εἶπεν· μὴ κλαίετε. Natürlich auch ite-
o (Beispiele in § 337).

1. Πορεύου öfter sogar mit Angabe des Ziels: A 22$_{10}$ ἀναστὰς πορεύου
ἡ deines Weges weiter") εἰς Δαμασκόν („bis nach D."), κἀκεῖ usw., vgl. 8$_{26}$,
; Mt 25$_{9}$ πορεύεσθε πρὸς τοὺς πωλοῦντας („hie und da hin, wo ihr einen
ɛt") καὶ ἀγοράσατε (Ziel) ἑαυταῖς, vgl. 25$_{41}$ (wo man hinter κατηραμένοι
pungiere), vgl. Epiktet I 25$_{10}$ πορεύου πρὸς τὸν Ἀχιλλέα καὶ ἀπόσπασον τὴν
ῖδα. Σ 5$_{24}$ πορεύου εἰς τὸν οἶκόν σου (mehr Richtung als Ziel; ob er hin-
nt, bleibt außer Betracht); J 20$_{17}$. Dagegen πορεύθητι A 9$_{11}$, 28$_{26}$ VT, Mt
= Σ 7$_{8}$ (πορεύου DX bei Lk; Befehl des Hauptmanns an den Soldaten; es
delt sich um das Gehen an sich im Gegensatz zum Kommen; ἔρχου ebenda
te heißen „komm mit mir" [vgl. J 1$_{46}$ ἔρχου καὶ ἴδε, $_{39}$, 11$_{34}$] oder „komm
er" [wie es bei Epiktet in der oben angeführten Stelle weiter heißt πορεύ-
„ἔρχου". ἔρχομαι]; „komm (wieder) her" heißt ἐλθέ Mt 14$_{29}$, J 4$_{16}$ und
il. Clem. 9$_{21}$ im Zitat von Mt 8$_{9}$). — 2. 1 C 7$_{36}$ εἰ δέ τις ἀσχημονεῖν ...
ει ..., ὃ θέλει ποιείτω · οὐχ ἁμαρτάνει · γαμείτωσαν, vgl. $_{37}$ im Gegensatz τηρεῖν
$_{38}$ ὁ γαμίζων καλῶς ποιεῖ ... ὁ μὴ γαμίζων κρεῖσσον ποιήσει; es handelt sich
um die Qualität des Verfahrens: unschicklich — sündhaft oder nicht —
besser. — 3. J 20$_{17}$ μή μου ἅπτου (was also schon geschehen oder versucht
Oft μὴ φοβοῦ, φοβεῖσθε Σ 5$_{10}$, 8$_{50}$, Mc 5$_{36}$, 6$_{50}$ usw.; anders Mt 1$_{20}$ μὴ
δῆς παραλαβεῖν „unterlaß nicht aus Furcht". Jk 1$_{7}$ μὴ οἰέσθω, J 5$_{45}$ μὴ
τε; aber μή τίς με δόξῃ 2 C 11$_{16}$, wo die Meinung noch gar nicht gefaßt
kann, vgl. Mt 3$_{9}$, 5$_{17}$, 10$_{34}$ „laßt euch nicht einfallen". Ein besonderer
ist φέρε, φέρετε „bringe, bringt" (so im Simplex stets außer J 21$_{10}$ ἐνέγ-
), das wie klass. auch für den von diesem Stamm fehlenden Aorist eintritt
Ngr. ist ἔφερα Aorist); aber in den Komposita wird geschieden: Mt 8$_{4}$
ένεγκε τὸ δῶρον (Anweisung, was geschehen soll), 5$_{24}$ διαλλάγηθι ... καὶ τότε
ν πρόσφερε τὸ δῶρόν σου (Anweisung wie und unter welchen Umständen es
ehen darf; „dann magst du bringen"; zugleich auch „fahre fort zu bringen").

§ 337. Der Imper. (Konj.) Aor. kann 1. ingressiv das Zu-
ekommen des Verhaltens im Gegensatz zum bisherigen ausdrücken:
4$_{9}$ ταλαιπωρήσατε καὶ πενθήσατε καὶ κλαύσατε ... μεταστραφήτω ...
ταπεινώθητε „werdet traurig" usw. 2. Schwer zu scheiden im
elnen Fall ist vom komplexiven (strikten Gebot, unten 3) der effektive
rauch: Jk 5$_{7}$ μακροθυμήσατε ἕως τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου (der
ehl gilt absolut bis zum Ende ohne Rücksicht auf die Dauer; doch
n die Stelle auch zu 1. gezogen werden, vgl. $_{8}$ μακροθυμήσατε καὶ
ῖς, στηρίξατε τὰς καρδίας ὑμῶν). 3. Im Aor. stehen besonders gern
gorische Verbote (komplexiv): Mt 7$_{6}$ μὴ δῶτε τὸ ἅγιον τοῖς κυσίν
ὲ βάλητε usw. 4. Auch der ständige Gebrauch des Imper. Aor.

in Gebeten und bei Grüßen ist komplexiv; so steht in allen Bitten d Vaterunsers Aor. außer Lc 11₃ τὸν ἄρτον ... δίδου (falsch ℵD δὸς τ Mt) ἡμῖν τὸ καθ' ἡμέραν (also iterativ; D σήμερον wie Mt); imm ἀσπάσασθε, auch 3 J 15 nach ℵ ἄσπασαι (auf Pap. zuweilen a ἀσπάζου).

1. So auch R 13₁₃ ὡς ἐν ἡμέρᾳ εὐσχημόνως περιπατήσωμεν auf den Ansc und das Zustandekommen bezüglich, vgl. 12.14. Περιπατεῖν (und στοιχεῖν) kom in den Ermahnungen usw. gewöhnlich im Präs. vor (1 C 7₁₇, G 5₁₆, E 5₂.₈, C 2₆, 4₅, 1 Th 4₁₂; G 5₂₅, Ph 3₁₆); aber wo von dem neuen Leben d Christen entsprechend der himmlischen Berufung, die einen neuen Anfang scha die Rede ist, stellt sich der Aor. ein: R 6₄ ἵνα ἐν καινότητι ζωῆς περιπατήσω (vgl. daselbst 13 παραστήσατε, wogegen vorher μηδὲ παριστάνετε und 12 μὴ βα λευέτω „laßt nicht weiter herrschen"), E 2₁₀, 4₁, C 1₁₀ (an der ähnlichen St 1 Th 2₁₂ v. l. περιπατεῖν und -τῆσαι). — Deutlich φοβηθῶμεν οὖν τὸν θεόν (w wir bisher nicht taten: ὁρῶ γάρ τινας ἀτελεῖς τῷ πρὸς αὐτὸν φόβῳ πλεῖστα ἁμ τάνοντας geht vorher; also „laßt uns Furcht bekommen") Homil. Clem. 1 (wo sonst wie 11 fast stets φοβεῖσθαι usw.); im MT vgl. H 4₁ φοβηθῶμεν οὖν u (ebenso zu übersetzen), Ap 14₇; bei Hermas M VII 1ff. φοβήθητι τὸν κύριον φύλασσε τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ ... τὸν δὲ διάβολον μὴ φοβηθῇς ... φοβήθητι δὲ τὰ ἔργα διαβόλου, überall von der grundlegenden Stellungnahme; dann aber 4: ἐὰν („ oft") θέλῃς τὸ πονηρὸν ἐργάσασθαι, φοβοῦ τὸν κύριον, und wiederum: φοβήθητι τὸν κύριον καὶ ζήσῃ αὐτῷ, καὶ ὅσοι ἂν φοβηθῶσιν αὐτὸν ... ζήσονται. M I 2 πίστευσ αὐτῷ καὶ φοβήθητι αὐτόν, φοβηθεὶς δὲ ἐγκράτευσαι. — Κρατεῖν „festhalten" (abgesehe von κρατοῦσιν Mc 14₅₁, das Präs. histor. für den ingressiven Aor. ist), κρατῆσ „packen"; so auch z. B. κρατεῖτε 2 Th 2₁₅, aber κράτησατε Mt 26₄₈; nur Ap 2 ist (ὃ ἔχετε) κράτησατε nicht ingressiv, aber vielleicht komplexiv-terminativ.

2. Mt 5₃₉ ὅστις σε ῥαπίσει εἰς τὴν δεξιὰν σιαγόνα σου, στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλ ähnlich 40, dann 42 τῷ αἰτοῦντί σε δός, καὶ τὸν θέλοντα ἀπὸ σοῦ δανείσασθαι ἀποστραφῇς, doch ist auch iteratives Präsens möglich: L 6₂₉f. τῷ τύπτοντί σε τὴν σιαγόνα πάρεχε καὶ τὴν ἄλλην ... παντὶ αἰτοῦντί σε δίδου, καὶ ἀπὸ τοῦ αἴροντ τὰ σὰ μὴ ἀπαίτει, vgl. Mt 5₁₂ gegen L 6₂₃. 1 T 6₂₀ (2 T 1₁₄) τὴν παραθήκ φύλαξον (vgl. 1 T 5₂₁ ἵνα ταῦτα φυλάξῃς, 2 T 1₁₂ φυλάξαι, 1 J 5₂₁ φυλάξατε ἑαυ ἀπὸ τῶν εἰδώλων, 1 T 6₁₄ τηρῆσαι ... μέχρι ..., 1 Th 5₂₃) „bis zu Ende", definiti aber 1 T 5₂₂ σεαυτὸν ἁγνὸν τήρει („fernerhin, in allen Dingen"), vgl. Jk 1 ἄσπιλον ἑαυτὸν τηρεῖν von der rechten Weise der θρησκεία. Ferner 2 T 4₂.₅ κήρ ξον ἐπίστηθι ἔλεγξον usw., κακοπάθησον ποίησον πληροφόρησον (bis zu Ende bez bis zur Erscheinung Christi, vgl. 1.5.6). — 2 Clem 8₆ τηρήσατε τὴν σάρκα ἁγνὴν ἵνα τὴν ζωὴν ἀπολάβωμεν, vgl. 4 τηρήσαντες ... ληψόμεθα ζωήν. Herm M VIII 2 e τὸ πονηρὸν ἐγκρατεύου, dann zusammenfassend ἐγκράτευσαι ἀπὸ πονηρίας πάσ Präs. wieder 3ff., bis 6 ἐγκράτευσαι ἀπὸ πάντων τούτων, vgl. 12 ἐὰν τὸ πονηρὸν ποιῇς καὶ ἐγκρατεύσῃ ἀπ' αὐτοῦ. So auch IX 12 δούλευε τῇ πίστει, καὶ ἀπὸ τῆς διψυχί ἀπόσχου. Vgl. mit hypothet. Konj. V D 7 ἐὰν αὐτὰς φυλάξητε καὶ ἐν αὐταῖς πορε θῆτε (vgl. oben 1. περιπατεῖν) καὶ ἐργάσησθε αὐτάς ..., ἀπολήμψεσθε ἀπὸ τοῦ κυρίου us So sind denn auch die auffälligen Aor. in 1 Petr. nach 1. und 2. zu erkläre 1₁₃ τελείως ἐλπίσατε „faßt Hoffnung", 22 ἀγαπήσατε „faßt Liebe"; 17 ἀναστράφ (bis zum Ende), 5₂ ποιμάνατε (bis zur Erscheinung Christi); 2₁₇ πάντας τιμήσα „gebt jedem seine Ehre", ausgeführt im Präs. τὴν ἀδελφότητα ἀγαπᾶτε usw. **3.** Mt 6₃₄ μὴ μεριμνήσητε εἰς τὴν αὔριον, vgl. 31, 10₁₉, aber 25 μὴ μεριμνᾶτε „ma euch nicht solche Sorgen", vgl. L 12₂₂ μὴ ζητεῖτε, 29. — **4.** Imper. Aor. in G beten ist auch in den alten Liturgien fast ausschließlich (Moulton 273), im kla Griech. überwiegend (Kieckers IF 24,10–17).

Der Unterschied zwischen dem sonstigen **Konj. Präs.** (durativ, tiv) und **Konj. Aor.** (momentan) gibt zu keinen Bemerkungen An- Der **Optativ** ist zu selten, um auf den Gebrauch der Tempora rsucht werden zu können.

d) Infinitiv des Präsens und des Aoristś.

§ 338. 1. Der Unterschied zwischen den beiden Formen ist derselbe im Imperativ (§ 335) und im Ganzen leicht zu fassen. 2. Einige Vba rzugen für den von ihnen abhängigen Infin. ihrer Natur nach den , so θέλειν (ebenso att. das entsprechende βούλεσθαι; der Wille meist auf die Handlung an sich oder auf die Vollendung), δύνα-, δυνατός, κελεύειν usw. 3. Bei μέλλειν ist in der klass. Sprache Infin. Fut. am häufigsten; im NT ist er auf Acta beschränkt 50) und sonst wie in der Volksprache durch das Präs. (seltener den Aor. mit momentaner Aktion) ersetzt. Auch ἐλπίζειν hat im den Inf. Aor. (statt. Fut.), in Bezug auf die Aktion korrekt (§ 350). 1. Auch R 14_{21} καλὸν τὸ μὴ φαγεῖν κρέα μηδὲ πιεῖν οἶνον μηδὲ ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός προσκόπτει ist der Aor. genau zu fassen: „es ist gut einmal (im einzelnen nicht Fleisch zu essen, wenn dadurch Anstoß entstände"; es handelt sich nicht dauernde Enthaltung. — 2. Ausnahmen wie θέλω εἶναι, τί πάλιν θέλετε ιν (-οῦσαι D) J 9_{27} („ohne Ende dasselbe hören"), ἐκέλευον ῥαβδίζειν A 16_{22} uernd; § 328) erklären sich leicht. — 3. Präs. (auch klass. oft) z. B. μέλλει δίδοσθαι Mt 17_{22}, wofür auch einfach παραδίδοται gesagt wird (§ 323,1). Aor. klass. selten) nur R 8_{18} und G 3_{23} μέλλουσιν ἀποκαλυφθῆναι (dagegen ἀπο-τεσθαι 1 P 5_1); Ap $3_{2.16}$, 12_4 (A 12_6 AB, Σ 20_{36} D Marcion).

e) Partizipium des Präsens und des Aoristś.

§ 339. Die Partizipia hatten ursprünglich keine temporale Funktion, ern bezeichneten durch die „Tempora" nur die Aktionsart; das zeitliche ältnis zum Verbum finitum ergab sich aus dem Zusammenhang. Da aber ein die Vollendung ausdrückendes Partiz. oft vor dem Vb. finitum und dabei das Verhältnis gewohnheitsmäßig häufig das war, daß die endung der Handlung des Partiz. vor der Handlung des Vb. finitum verband sich mit dem Partiz. Aor. bis zu einem gewissen Grad Bedeutung der relativen Vergangenheit: ταῦτ' εἰπὼν ἀπῆλθεν αὖτα εἶπε καὶ („und darauf") ἀπῆλθεν (so auch bei Nachstellung Part.: Mc 13_1 ἤγειρεν αὐτὴν κρατήσας τῆς χειρός); das konnte leichter geschehen, als das Part. Fut. (wie der Inf. und Opt. von jeher das relativ Zukünftige ausdrückte. Doch haftet diese utung der relativen Vergangenheit durchaus nicht notwendig dem . Aor. an. 1. Besonders fehlt dem Part. Aor. das Moment der iven Zeit, wenn seine Handlung mit der des aoristischen Vb. finitum lich ist: προσευξάμενοι εἶπαν A 1_{24} = προσεύξαντο καὶ εἶπαν = προσ-ντο εἰπόντες (vgl. Mc 14_{39}). 2. Das Part. Präs. kann auch eine iv zukünftige Handlung bezeichnen, und zwar in verschiedenen Nü-n: a) der komplexive Aor. wird durch ein dieselbe Handlung schil-ides Part. Präs. ergänzt: A 18_{23} ἐξῆλθεν (aus Antiochia) διερ-νος τὴν Γαλατικὴν χώραν (= καὶ διήρχετο „und zwar"); b) 21_8

ἐκεῖσε τὸ πλοῖον ἦν ἀποφορτιζόμενον τὸν γόμον (= ἔμελλεν ἀποφο
ζεσθαι; eigentlich „das Schiff hatte die Eigenschaft . . .“?); c) s
des finalen Part. Fut.: A 15$_{27}$ ἀπεστάλκαμεν ἀπαγγέλλοντας. 3. Fer
steht das Part. Präs. gelegentlich für Vorzeitigkeit (das Imperf. n
tretend): πωλοῦντες ἔφερον A 4$_{34}$ (= ἐπώλουν καὶ ἔφερον), ὁ πλα
Ap 20$_{10}$ (= ὃς ἐπλάνα).

1. Mt 27$_4$ ἥμαρτον παραδοὺς („damit daß ich“) αἷμα ἀθῷον, A 10$_{33}$ κα
ἐποίησας παραγενόμενος; so auch ἀποκριθεὶς εἶπεν und dergl. (§ 419,3.4; 420,1
Darum ist es indes noch kein Griechisch, was A 25$_{18}$ in den meisten Hds
steht: Ἀγρίππας καὶ Βερνίκη κατήντησαν εἰς Καισάρειαν ἀσπασάμενοι τὸν Φῆστον (ὁ
das Part. drückt immer einen begleitenden Umstand aus, der hier, wo
Ankunft erzählt wird, noch nicht als abgeschlossen gedacht werden kann), sond
die andere Lesart ἀσπασόμενοι ist die richtige (oder ist ἀσπασάμενοι im Sinn
„wobei sie begrüßten“ zu rechtfertigen?); doch vgl. den Ersatz des Part. F
durch das Part. Aor. in ἴσθι . . . δηλώσαντά με Wilcken Chr. 26 II 32 (156
Begreiflich J 11$_2$ ἦν δὲ Μαριὰμ ἡ ἀλείψασα τὸν κύριον μύρῳ „M. war (genauer wäre „i
diejenige, welche bekanntlich (vgl. Mt 26$_{13}$) gesalbt hat“ (nicht „salben sollte
die Geschichte wird zwar erst später (12$_{1ff.}$) erzählt, aber der Verfasser (Interpo
tor?) macht die Zwischenbemerkung von seiner Zeit aus. Ebenso Mt 10$_4$ Ἰούδας
καὶ παραδοὺς αὐτόν = ὃς καὶ παρέδωκεν αὐτόν Mc 3$_{19}$. — 2. a) A 14$_{21f.}$ ὑπέστρεψ
εἰς τὴν Λύστραν . . . ἐπιστηρίζοντες τὰς ψυχὰς τῶν μαθητῶν. b) 21$_2$ εὑρόντες πλο
διαπερῶν εἰς Φοινίκην. Vgl. ὁ ἐρχόμενος = ὁ μέλλων ἔρχεσθαι und παραδίδοται
μέλλει παραδίδοσθαι (§ 323,1). c) 21$_{16}$ συνῆλθον . . . ἄγοντες; vgl. auch Thukr
3. B. VII 25$_9$ ἔπεμψαν ἀγγέλλοντας. — 3. E 4$_{28}$ ὁ κλέπτων („wer bisher stahl
μηκέτι κλεπτέτω; auch τυφλὸς ὢν ἄρτι βλέπω J 9$_{25}$. Auch das Imperf. de cons
kann durch das Part. Präs. vertreten sein: Mt 27$_{40}$ ὁ καταλύων . . . καὶ οἰκοδομῶν
ὃς κατέλυες . . . („wolltest“); 23$_{13}$ τοὺς εἰσερχομένους.

f) Das Perfektum.

§ 340. Vorbemerkungen. Das Perfektum vereinigt gleichsa
Präsens und Aorist in sich, indem es die Dauer des Vollendet
ausdrückt: bevor καθέστακα „ich habe gestellt“ aufkam, sagte man ἔ
(Präs.) καταστήσας (Aor.) (Demosth. 19$_{288}$), und ein Pf. wie πεπλ
ρώκατε A 5$_{28}$ kann aufgelöst werden in ἐπληρώσατε καὶ νῦν πλήρ
ἐστίν. Die Form ist im NT noch in vollem Gebrauch, und dieser stimm
fast durchaus zum jüngern (dem ältern gegenüber etwas erweiterte
klassischen und zum hellenistischen Gebrauch; die spätere Sprache h
das Pf. fallen gelassen (ngr. nur noch εὕρηκα, aber als Aorist), nachde
es vorher noch als erzählendes Tempus vergeblich mit dem Aor
konkurriert hatte.

§ 341. Das präsentische Perfekt. Bei einigen Vb. hat das P
(wie klass.) ganz den Sinn eines Präsens; so ἕστηκα (§ 342,3), π
οἶδα, μέμνημαι (μιμνήσκομαι nur ℌ 2$_6$ VT, 13$_3$); ähnlich, wenn
einen Zustand ausdrückt: τέθνηκα „bin tot“, πέπεισμαι „bin überzeug
R 8$_{38}$ u. ö.

Ἤλπικα εἴς τινας J 5$_{45}$ u. ö. „habe meine Hoffnung gesetzt auf = hoff
(vgl. πέποιθα), aber vermöge der Dauer der zustandegekommenen Hoffnu
stärker als ἐλπίζω. Ἧγημαι „glaube, halte“ (klass.) A 26$_2$ (Paulus vor Agripp

Ph 3₇ wie gewöhnlich „habe gehalten". Κέκραγεν J 1₁₅ vielleicht aus der
. statt des hell. κράζει, vgl. § 321 und 101, wo auch κεκράξομαι ἐκέκραξα.
μαι kommt im NT nicht vor, sondern nur κτήσασθαι und κτᾶσθαι.

§ 342. Perf. zur Bezeichnung der Nachwirkung am Subjekt u. Objekt. **1.** Nachwirkung am Subjekt: 2 T 4₇ τὸν καλὸν ἀγῶνα
ισμαι, τὸν δρόμον τετέλεκα, τὴν πίστιν τετήρηκα, nämlich bis jetzt,
on 8 das noch bestehende Ergebnis gezogen wird: λοιπὸν ἀπόκειταί μοι
ς δικαιοσύνης στέφανος. Deutliche Unterscheidung von Aor. und
.: 1 C 15₃₈f ὅτι Χριστὸς ἀπέθανεν ... καὶ ὅτι ἐτάφη καὶ ὅτι ἐγή-
ι τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ. **2.** Auch ἑόρακα hebt die Wirkung am Sub-
hervor: A 22₁₅ ἔσῃ μάρτυς ... ὧν ἑόρακας καὶ ἤκουσας: daß P.
Herrn gesehen, ist, was ihm dauernd die Weihe des Apostels gibt
im P. selbst 1 C 9₁ οὐκ εἰμὶ ἀπόστολος; οὐχὶ Ἰησοῦν ... ἑόρακα;),
end das Hören (7 ff.) weit weniger wesentlich ist. **3.** „Er ist auf-
nden" heißt fast immer ἐγήγερται: Mc 6₁₄, Paulus 1 C 15 oft,
2₈, nie ἀνέστηκεν, weil ἕστηκα zu sehr Präsens geworden war (vgl.
neue Form στήκω § 73). **4.** Nachwirkung am Objekt: A 21₂₈
ηνας εἰσήγαγεν εἰς τὸ ἱερὸν καὶ κεκοινώνηκεν τὸν ἅγιον τόπον:
geschehene Einführung hat die Befleckung zur dauernden Wir-
g gehabt. **5.** Das Perf. in der Erwähnung eines alttestamentlichen
gehnisses kann bedeuten, daß dieses noch seine (vorbildliche) Be-
ung hat: G 4₂₃ ὁ ἐκ τῆς παιδίσκης κατὰ σάρκα γεγέννηται etwa
έγραπται ὅτι ἐγεννήθη.

1. J 1₃ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἕν ὃ γέγονεν („von dem Gewordenen =
henden"; doch hat wohl Schwartz Gött. gel. Nachr. 1908, 534f. recht, wenn
or ὃ einen Punkt setzt). Die Wirkung braucht nicht immer ausgedrückt zu
en, auch wenn sie vorhanden ist: C 1₁₆ ἐκτίσθη — ἔκτισται, Mt 25₂₀ ὁ τὰ πέντε
τα λαβών — 24 ὁ τὸ ἓν τάλαντον εἰληφώς („der Besitzer"); Mc 3₂₁ ἔλεγον ὅτι
(„er ist von Sinnen, D* ἐξέσταται), vgl. 2 C 5₁₃ ἐξέστημεν — σωφρονοῦμεν.
32 ἐπὶ τῆς Μωϋσέως καθέδρας ἐκάθισαν οἱ γραμματεῖς (sie sitzen noch darauf;
Ἡ 1₃, 8₁, 10₁₂ ἐκάθισεν; κεκάθικεν nur 12₂); vgl. § 333 und klass. Beispiele
den Spruch des Euripides (fragm. 638 Nauck²) τίς οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μέν ἐστι
νεῖν (= τεθνάναι), τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν κάτω νομίζεται; — **2.** Auch J 3₃₂ ὃ ἑόρακεν
κουσεν liegt der Hauptnachdruck auf dem Sehen (die Lesart ist indes wenig
), aber 5₃₇, 1 J 1₁.₃ ἑόρακα und ἀκήκοα verbunden, wo das Hören ebenso
itlich ist. Ἑόρακα auch L 24₂₃, J 19₃₅, 20₁₈ und oft; ἀκήκοα selten, bei Mt
gar nicht. Vgl. auch ἃ τε ἤκουσεν καὶ ἑώρακεν Homil. Clem. 1₉. — **3.** Ἠγέρθη
wirkung nicht ausgedrückt) Mc 6₁₆ und v. l. 14. — **4.** J 19₂₂ ἃ γέγραφα
φα (das 1. Perf. mehr aoristisch, vgl. ἐγράψαμεν — γεγράφαμεν LXX 1 Makk.
; Ἡ 11₂₈ πίστει πεποίηκεν τὸ πάσχα (bleibende Institution, vgl. 8 und ἐγκε-
ται 9₁₈, s. aber auch unten 5.). — **5.** G 3₁₈ τῷ Ἀβραὰμ κεχάρισται ὁ θεός
die Gläubigen besitzen es jetzt noch); Ἡ 11₁₇ προσενήνοχεν τὸν Ἰσαάκ
bendes Vorbild); ähnlich 12₃ ἀναλογίσασθε τὸν τοιαύτην ὑπομεμενηκότα . . .
γίαν (bleibendes Vorbild aus dem Leben Jesu; vorher 2 ὑπέμεινεν σταυρόν).

§ 343. Perfekt statt Aorist. Vereinzelte Spuren des späten
hlenden Gebrauchs des Perf. (§ 340): **1.** Unzweifelhaft in der
kal.: 5₇ ἦλθεν καὶ εἴληφεν, vgl. 8₅; **2.** bei Paul.: 2 C 2₁₃ ἔσχηκα
istorischer Erzählung, 12₁₇ ἀπέσταλκα unter lauter Aor. (ἔπεμψα
ἀπέστειλα einige Minusk.), 11₂₅ νυχθήμερον ἐν τῷ βυθῷ πεποίηκα

neben lauter Aor. und ohne genügenden Grund; 3. γέγονεν für ἐ
νετο (Burton 43) Mt 25₆ (B ἐγένετο), 17₂ (nach Chryſoſt.), γεγόνα
Apokal. Petr. 11 (Pap., ſ. Moulton 229f., dazu S. 263 ein inſchr. E
ſpiel). — Vgl. Hatzidakis 204, Dieterich 235, Moulton 222—231; gerc
εἴληφα und ἔσχηκα kommen in Pap. und LXX ſo vor (Thackeray I 2

1. Ap 7₁₄ εἴρηκα (B εἶπον), vgl. 19₃, alſo bei nicht deutlich reduplizier
Formen. Ebenſo ſicher aoriſtiſch Herm V I 1₁ πέπρακεν (vgl. Mt 13₄₆ πέπρα
καὶ ἠγόρασεν), III 1₂ ὤπται ℵ (as ὤφθη), Homil. Clem. 2₅₃ ἐγήγερται, Ev. Petr
δεδώκασιν, vgl. 31. — 2. Ἔσχηκεν 2 C 7₅ (B al. ἔσχεν) und ἐσχήκαμεν 1₉, R
können als richtige Perf. erklärt werden, dagegen nicht Mc 5₁₅ τὸν ἐσχηκότα
λεγιῶνα; ἀπέσταλκα (Koine oft) auch A 7₃₅ τοῦτον (Moſes) ὁ θεὸς ἄρχοντα ἀ
σταλκεν, hier wohl falſch für -στειλεν CHP al. — 3. Mt 1₂₂ = 21₄ kann γέγο
erklärt werden, obwohl Joh (19₃₈) analog ἐγένετο gebraucht, vgl. Lightfo
A fresh revision of the English NT 100f.; vollends richtig iſt γέγονεν
26₅₆. — Bei Lk ἑόρακαν 9₃₆ (vgl. J 3₃₂? § 342,2).

§ 344. Das Perf. in allgemeinen Sätzen oder fingierten Be
ſpielen iſt, wie im Att., ſelten: futuriſch z. B. 1 J 2₅ ὃς ἂν τηρῇ ..
τετελείωται, Jk 2₁₀ ὅστις τηρήσῃ ... γέγονεν (vgl. 11), R 14₂₃ uſw., gan
dem klaſſiſchen Gebrauch gemäß (Ariſtoph. Lyſ. 595 ὁ μὲν ἥκων γά
κἀν ᾖ πολιός, ταχὺ ... γεγάμηκεν). Dafür auch Aor. (§ 333,2).

Gnomiſch: Mt 13₄₆ πέπρακεν (ἐπώλησεν D) πάντα καὶ ἠγόρασεν αὐτόν liegt d
Verdacht inkorrekter Vermiſchung mit dem Aor. (der von πιπράσκω nicht exiſtiert
nahe, vgl. § 343,1; ebenſo Jk 1₂₄ κατενόησεν καὶ ἀπελήλυθεν καὶ εὐθέως ἐπελάθε

§ 345. Das Perf. zum Ausdruck der relativen Zeitſtufe ſte
nach Verben der Wahrnehmung in derſelben Weiſe für das Plusq
wie das Präſ. für das Imperf. (§ 324): Mc 5₃₃ εἰδυῖα ὃ γέγονε
αὐτῇ, L 20₁₉ D ἔγνωσαν ὅτι εἴρηκεν (al. εἶπεν = Mc 12₁₂); eben
nach einem Vb. des Affekts: A 10₄₅ ἐξέστησαν ὅτι ἐκκέχυται.

Nach D auch A 14₂₃ παρέθεντο τῷ κυρίῳ εἰς ὃν πεπιστεύκασιν (Vulg. cred
derunt); L 9₃₆ οὐδενὶ ἀπήγγειλαν οὐδὲν ὧν ἑοράκασιν (D ἐθεάσαντο) nach Analog
des im Sinn gleichen οὐδενὶ ἀπ. ὅτι ταῦτα ἑοράκασιν. Dagegen Plusqu.: Mc 15
ἐγίνωσκεν ὅτι παραδεδώκεισαν (aber DHS παρέδωκαν wie Mt 27₁₈, AE al. παρεδ
κεισαν), A 19₃₂ οὐκ ᾔδεισαν τίνος ἕνεκεν συνεληλύθεισαν (Attractio temporis; v
§ 330 Ende).

§ 346. Über die **Modi des Perf.** (vgl. § 352) iſt zu bemerke
daß der Imper. abgeſehen von ἔρρωσο ἔρρωσθε (Formeln; A 15₂
23₃₀, doch nicht bei allen Zeugen; in Pap. oft) und von der Un
ſchreibung mit εἶναι (§ 352) nur in dem energiſchen Gebot πεφίμω
Mc 4₃₉ vorkommt (φιμώθητι 1₂₅, L 4₃₅).

g) Plusquamperfektum.

§ 347. Auch das Plusqu., das ſpäter natürlich das Perf. nicht übe
lebt hat, iſt den nt. Schriftſtellern noch eine geläufige Form, wenn
auch nicht ſtark angewendet wird; aber ſchon im klaſſ. Griechiſch iſt es we
ſeltener als das lat. oder deutſche Plusqu., eben weil es nicht w
dieſe relativ gebraucht wird. 1. Das Plusqu. iſt = Aor. + Imperf. (v
das Perf. § 340): L 16₂₀ Λάζαρος ἐβέβλητο πρὸς τὸν πυλῶνα αὐτ

r hingeworfen worden und lag." 2. Ist eine Handlung geschehen, ohne noch in der weitern Vergangenheit andauernde Folge zu hinter- n, so muß der Aor. gesetzt werden. 3. Das Plusqu. hat denselben elraum zwischen mehr oder weniger aoristischer Bedeutung wie das f. (§ 341ff.); die aoristische Bedeutung wiegt z. B. vor A 4_{22} ἄν- πος ἐφ' ὃν γεγόνει τὸ σημεῖον, doch ist auch das Moment der dau- den Folge darin vorhanden, und überhaupt kann ein Übergreifen das Gebiet des Aor. gar nicht stattfinden.

1. J 11_{44} ἡ ὄψις αὐτοῦ σουδαρίῳ περιεδέδετο, 9_{22} ἤδη γὰρ συνετέθειντο οἱ Ἰου- („die Verabredung bestand damals schon"), A 14_{26} ἀπέπλευσαν εἰς Ἀντιόχειαν, ἦσαν παραδεδομένοι (das hatte die Wirkung, daß sie dorthin auch zurück- en mußten). — 2. Für die Plusqu. der Vulgata A 14_{27} venissent—con- assent—fecisset—aperuisset steht im Griech. regelmäßig der Aor., und c obwohl die Folge noch andauerte; aber Hervorhebung der Folge war nötig (vgl. § 342,1). — 3. A 9_{21} ὧδε εἰς τοῦτο ἐληλύθει (Paulus nach Da- kus, Rede der Juden) erklärt sich daraus, daß diese Absicht nun vergangen, das Perf. nicht mehr zulässig war. — Über die Attractio temporis συνε- θειεσαν A 19_{32} siehe § 345.

h) Futurum.

§ 348. Allgemeines. Wie oben bemerkt (§ 318), ist das Fu- m die einzige Zeitform, die keine Aktion, sondern nur die Zeitstufe drückt, so daß vollendete und dauernde Handlung nicht unterschieden den. Im Ngr. ist das Fut. durch Umschreibungen ersetzt; im NT es im Indik. noch in vollem Gebrauch und weder durch die Um- eibung (§ 352f., 356) noch durch das Präs. (§ 323) erheblich be- inkt.

§ 349. Der **Indik. Fut.** steht 1. zuweilen gnomisch, um das r Umständen zu Erwartende auszudrücken (wie klass.): R 5_{7} μόλις ὑπὲρ δικαίου τις ἀποθανεῖται; 2. relativ in Aussagesätzen nach Vb. Glaubens, um eine auf das Glauben folgende Zeit zu bezeichnen: 20_{10} ἐνόμισαν ὅτι λήμψονται.

1. Vgl. R 7_{3} χρηματίσει ἐὰν γένηται; so ist auch ὑπὲρ δικαίου 5_{7} = ἐὰν δίκαιος – 2. Vgl. Präs. § 324, Imperf. § 330, Perf. § 345. Hier ist indes kaum andere Ausdrucksweise möglich, und die klass. Sprache unterscheidet sich nur n, daß sie nach νομίζειν den stets relativen Inf. Fut. (statt ὅτι mit Ind.) en läßt. — J 21_{19} σημαίνων ποίῳ θανάτῳ δοξάσει τὸν θεόν = ἤμελλεν δοξάζειν, $_{32}$; klass. ebenso (oder δοξάσοι). — Über die modalen Funktionen des Ind. s. § 362f., 365f., 368f.; 373,2; 375, 378f.; 380,3; 382,4; 383,2.

§ 350. Der **Infin. Fut.**, der wie das Partiz. und der Opt. die Zeitstufe relativ mit Bezug auf die übergeordnete Handlung drückt, ist der Volkssprache verloren gegangen und findet sich nur Acta und Hebr.: nach μέλλειν A 11_{28}, 23_{30}, 24_{15}, 27_{10} (überall σθαι, 3_{3} εἰσιέναι, 20_{7} ἐξιέναι), nach ἐλπίζειν 26_{7} B (Aor. die üb- n), nach ὀμνύναι H 3_{18} (οἶμαι χωρήσειν nach ℵBC* in dem unechten ußvers J 21_{25}, χωρῆσαι AC²D al.; zur hell. Vermischung der n. Fut. und Aor. Act. s. Mayser 384f.)

Sonſt tritt nach μέλλειν der Inf. Präſ. ein, ſelten der des Aor., ſ. § 338,3. Nach ἐλπίζειν, προκαταγγέλλειν (A 3₁₈), ὁμνύναι (2₃₀), προσδοκᾶν (3₅), ὁμολογεῖν „versprechen" (Mt 14₇) ſteht der Inf. Aor., unter Wahrung der Aktionsart, aber mit Aufgabe der Zeitſtufe; ἐλπίζω πεφανερῶσθαι 2 C 5₁₁ zeigt die Abbiegung des Begriffs „hoffen" nach dem von „meinen" hin, die auch uns geläufig iſt (ebenſo klaſſ.).

§ 351. Das Partiz. Fut. iſt **1.** als Ergänzung des Hauptverbums (zur Angabe des Zwecks) gleichfalls ſelten und beinahe auf die Acta beſchränkt; mehrfach ſteht dafür das Part. Präſ. (§ 339,2c), anderwärts Infin. (1 C 16₈), Relativſatz (4₁₇) oder ſonſt eine Wendung. **2.** Kaum verbreiteter iſt das Part. Fut. in mehr ſelbſtändiger Stellung (vgl. § 356) wie 1 C 15₃₇ τὸ σῶμα τὸ γενησόμενον.

1. A 8₂₇ ἐληλύθει προσκυνήσων, 22₅, 24₁₁.₁₇, H 13₁₇ ἀργυπνοῦσιν ὡς λόγον ἀποδώσοντες, Mc 11₁₃ v. l. ὡς εὑρήσων (§ 425,3), Mt 27₄₉ ἔρχεται σώσων (א* σῶσαι, D καὶ σώσει). — **2.** A 20₂₂ τὰ συναντήσοντα, 2 P 2₁₃ κομιούμενοι μισθὸν ἀδικίας (wohl verdorben; א*BP ἀδικούμενοι), 1 P 3₁₃ τίς ὁ κακώσων ὑμᾶς (= ὃς κακώσει), C 22₄₉ τὸ ἐσόμενον (τὸ γενόμενον D; andere Zeugen laſſen dies ganz aus), H 3₅ τῶν λαληθησομένων (einziges Part. Fut. Paſſ.); auch wohl R 8₃₄ ὁ κατακρινῶν. J 6₆₄ παραδώσων, aber D παραδιδούς, א μέλλων παραδιδόναι wie 12₄; Nonnus läßt den ganzen Zuſatz καὶ τίς uſw. weg.

Über den angeblichen Konj. Fut. ſ. § 28.

Ein Fut. Perf. (Fut. III.) kommt im NT nicht vor, vgl. § 352.

i) Umſchreibende Konjugation.

§ 352. Beim Perfektſyſtem. Schon die klaſſ. Sprache hat εἰμί mit dem Part. Perf. als eine unter Umſtänden notwendige, aber weit über die Grenzen der Notwendigkeit hinaus verwendete Umſchreibung für das Perf., Plusqu. und Fut. Perf. Act. und Paſſ. Im NT umfaßt der notwendige Gebrauch das Fut. Perf. und (wie ſchon klaſſ. im Paſſ.) den Konj. (Optat.), abgeſehen natürlich von οἶδα εἰδῶ; in den andern Formen iſt es ziemlich gleichgültig, ob man ἐπεγέγραπτο ſagt (A 17₂₃) oder ἦν γεγραμμένον (J 19₁₉f.), γέγραπται (ſehr oft) oder γεγραμμένον(-α) ἐστίν (J 6₃₁, 20₃₀; es folgt ₃₁ ταῦτα δὲ γέγραπται); vgl. Herm S IX 4₁ ὑποδεδυκυῖαι ἦσαν — ὑποδεδύκεισαν. Zuweilen dient die Umſchreibung dem rhetoriſch kräftigeren Ausdruck: A 25₁₀ (א*B) ἑστὼς ἐπὶ τοῦ βήματος Καίσαρός εἰμι, beſſer als ἕστηκα ἐπὶ . . . oder ἐπὶ . . . ἕστηκα.

Auch in den Pap. iſt Umſchreibung des Fut. Perf. die Regel (Mayſer 377). Das Aktiv wird ſeltener umſchrieben, z. B. ἦσαν προεορακότες A 21₂₉. Auch wenn die Vorſtellung des dauernden Zuſtandes zurücktritt, kann die Umſchreibung eintreten: οὐ γάρ ἐστιν ἐν γωνίᾳ πεπραγμένον τοῦτο A 26₂₆. — Weitere Beiſpiele: Plusqu. C 2₂₆ ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον; Fut. Perf. 12₅₂ ἔσονται διαμεμερισμένοι, H 2₁₃ VT ἔσομαι πεποιθώς; Konj. J 16₂₄ ᾖ πεπληρωμένη; Imper. C 12₃₅ ἔστωσαν περιεζωσμέναι (vgl. z. B. ἴσθι πεφυλακτηριασμένος Großer Pariſer Zauberpap. 2626); ſogar das Partiz. ſelbſt wird umſchrieben: E 4₁₈ und C 1₂₁ ὄντες (-ας) ἀπηλλοτριωμένοι (-ους), offenbar um das Verharren in dem eingetretenen Zuſtand noch kräftiger auszudrücken (Col. iſt καὶ ἐχθρούς hinzugeſetzt; vgl. Ariſtoph. Ran. 721 οὐσιν οὐ κεκιββδηλευμένοις, ἀλλὰ καλλίστοις . . .); ähnlich ἦν κείμενος C 23₅₃ = ἦν τεθειμένος (§ 97,2).

§ 353. Εἶναι mit Part. Präſ. dient im NT in weitem Um-
ng zur Umſchreibung des Imperf. (ἦν), Fut. (ἔσομαι), ſelten des Präſ.
ndik. (εἰμί), zuweilen auch des Inf. (εἶναι) und Imper. Präſ. (ἴσθι).
. Man kann aus der klaſſ. Sprache manches vergleichen (K.-G. I 38ff.
nm. 3), auch geltend machen, daß die Ausdrucksweiſe zu der in § 352
nalog iſt (vgl. ἐλεγόμενοι ἦσαν ... καὶ βεβλημένοι Apokal. Petr. 27), und
aß ſie beim Fut. die Möglichkeit der Bezeichnung der dauernden Aktion
ot; da aber die hell. Sprache (auch die vulgäre der Pap.) dieſe Ent-
icklung nur in ſehr beſchränktem Maße kennt (Schmid Att. III 112ff.,
oulton 358f.) und andererſeits die meiſten nt. Beiſpiele auf die
chriften mit aramäiſchen Vorlagen entfallen (Mt. Mc. Lk. und den
ſten Teil der Acta), ſo hat jedenfalls das Aramäiſche, das ſich ſolcher
mſchreibungen in ausgedehntem Maße bedient, die im Griech. nur mög-
che Ausdrucksweiſe ſtark begünſtigt, vor allem beim Imperf.; eine ge-
iſſe Emphaſe, wie ſie in den klaſſ. Beiſpielen die Regel iſt, iſt auch
n NT bei der Umſchreibung oft unverkennbar. **2.** Fälle wie R 3_{12}
T οὐκ ἔστιν („es gibt niemanden") ποιῶν χρηστότητα dürfen nicht
erher gezogen werden; **3.** trotzdem bleibt auch nach Abzug aller
eiſpiele, wo die Umſchreibung im Sinn von der einfachen Form ſtark
erſchieden iſt, die Zahl der Belege ſogar aus den Acta ziemlich groß.
. Beiſpiele für Umſchreibung des Indik. Präſ.: 2 T 9_{12} ἡ διακονία
) μόνον ἐστὶν προσαναπληροῦσα ..., ἀλλὰ καὶ περισσεύουσα. **5.** Be-
nders zu ſtellen ſind die Umſchreibungen der Imperſonalia; denn
eſe ſind nicht nur allgemein helleniſtiſch (Schmid Att. III 114), ſon-
ern auch ſchon attiſch (K.-G. I 39; ἐστὶ προσῆκον Demoſth. 3_{24}): δέον
τίν A 19_{36}, 1 Clem 34_2 (1 P 1_6). **6.** Beiſpiele für Infin.: L 9_{18} =
1_1 ἐν τῷ εἶναι αὐτὸν προσευχόμενον; für Imper.: Mt 5_{25} ἴσθι εὐ-
νῶν (dieſes Vb. ſonſt nicht im NT). Für den Konj. kein Beiſpiel.
Für Fut.: Mt 10_{22} ἔσεσθε μισούμενοι; der Grund der Umſchreibung
t die Bezeichnung der Dauer (vgl. das umſchriebene Fut. Perf. § 352;
uttmann 266f.).

1. Bei Joh. zeigen alle Stellen ($1_{9.28}$, 2_6, 3_{23}) eine gewiſſe Selbſtändigkeit
s ἦν, 3. B 1_{28} ὅπου ἦν ... βαπτίζων „wo er ſich aufhielt und taufte"; darum 18_{30} ἦν
κὸν ποιῶν wohl falſche ℵA für ἦν κακοποιός oder -ῶν. Aus Mt vgl. 7_{29}, 19_{22} u. ſ.
ei Paulus G $1_{22f.}$ ἤμην ἀγνοούμενος ... ἀκούοντες ἦσαν. Auch für die Um-
reibungen mit dem Part. Perf. weiſt der Erzählungsſtil des Mc und Lk die
eiſten Beiſpiele auf (Buttmann 268). — **2.** A 21_{23} εἰσὶν ἄνδρες („es ſind hier
ute") εὐχὴν ἔχοντες („welche ... haben"); ähnlich auch L 2_8 καὶ ποιμένες ἦσαν
. ἀγραυλοῦντες καὶ φυλάσσοντες, indem zunächſt das Vorhandenſein dieſer Hirten
rvorzuheben war, dann ihre Beſchäftigung, vgl. A $19_{14.24}$. — **3.** A 1_{10} ἀτενί-
ντες ἦσαν, 13 ἦσαν καταμένοντες, 14 ἦσαν προσκαρτεροῦντες, 2_2 ἦσαν καθήμενοι, uſw.,
it. 6_4 D ἐσόμεθα προσκαρτεροῦντες. Doch von Kap. 13 an nur noch 16_{12} ἦμεν ἐν τῇ
λει διατρίβοντες (vgl. 14_7 und oben 1 über Joh.), 18_7 ἡ οἰκία ἦν συνομοροῦσα (leicht
greiflicher Gebrauch), 21_3 ἦν ἀποφορτιζόμενον (ſ. § 339,2b; ἀπεφορτίζετο konnte
cht gut geſagt werden), 22_{19} ἤμην φυλακίζων (in der τῇ Ἑβραΐδι διαλέκτῳ ge-
ltenen Rede!). — **4.** G 4_{24}, Jk 1_{17}, 3_{15}; ἅτινά ἐστιν λόγον μὲν ἔχοντα σοφίας
2_{23}, vgl. Demoſth. 31_{11} οὐδὲ λόγον τὸ πρᾶγμ' ἔχον ἐστί und ähnliche Stellen mit
ov (Rehdantz Index Demoſth. II Partic.); Herm V I 2_4 ἔστιν μὲν ... ἡ τοιαύτη

βουλὴ . . . ἐπιφέρουσα (Umſchr. des Nachdrucks wegen, etwa wie Demoſth. 20₁ ἔστι δὲ . . . ἔχον); Mt 27₃₃ korrupt (λεγόμενος om. ℵ^{ca} D uſw.). Die Wendung ὃ ἐστιν („beſagt") μεθερμηνευόμενον gehört nicht hierher, vgl. Polyb. II 15₉ τὸ γὰρ τράνς ἐξερμηνευόμενόν ἐστι πέραν. — **5.** Ἐξόν (ſcil. ἐστι) A 2₂₉, 2 C 12₄, ſ. § 127,2 auch mit Imperf.: ἐξὸν ἦν Mt 12₄. — **6.** L 19₁₇ ἴσθι ἐξουσίαν ἔχων, Homil. Clem. Ep. Clem. ad Jac. 3 εὖ ἴσθι εἰδώς; vielleicht auch E 5₅ τοῦτο γὰρ ἔστε (D^{c}KL al. fü ἴστε) γινώσκοντες (ſ. § 98; imperativiſch wohl beſſer als indikativiſch γάρ ἐστε auch ἴστε wäre nicht Indik., ſ. § 99,2). — **7.** Mc 13₂₅ οἱ ἀστέρες ἔσονται πίπτοντες L 5₁₀ ἀνθρώπους ἔσῃ ζωγρῶν, 1 C 14₉ ἔσεσθε εἰς ἀέρα λαλοῦντες, Herm M V 2 ἔσῃ εὑρισκόμενος, S IX 13₂ ἔσῃ φορῶν.

§ 354. Auch **γίνεσθαι** (in verſchiedenen Tempora) **mit Partiz. Präſ. oder Perf.** kommt zuweilen analog vor, um den Anfang des Seins auszudrücken: 2 C 6₁₄ μὴ γίνεσθε ἑτεροζυγοῦντες ἀπίστοις („geb euch nicht dazu her"), vgl. § 98; ferner z. B. C 1₁₈, H 5₁₂, Ap 3₃, 16₁₀, Mc 9₃(₇). Vgl. Arnim 92. **Ὑπάρχειν** nur mit Ptz. Perf. (A 8₁₆, 19₃₆).

§ 355. Die Verbindung von **εἶναι mit Part. Aor.**, in der klaſſ. Dichterſprache nicht unerhört, findet ſich nur L 23₁₉ BLT: ὅστις ἦν . . . βληθεὶς (βλ. om. ℵ*; βεβλημένος die andern) ἐν τῇ φυλακῇ, alſo ganz unglaubhaft.

Später iſt die Konſtruktion nicht ſelten (Vermiſchung von Perf. und Aor.); z. B. Ev. Petr. 23 θεασάμενος ἦν, 51 ἦν τεθεὶς, vgl. 23 δεδώκασι ſtatt ἔδωκαν; Raderm. 83. 2 Clem 17₇ muß in ἔσονται δόξαν ⟨δι⟩δόντες emendiert werden.

§ 356. Μέλλειν mit Infin. drückt (wie das Fut.) das Bevorſtehen aus; dieſe auch der klaſſ. Sprache nicht fremde Umſchreibung bietet den Vorteil, daß das Bevorſtehen in der Vergangenheit ſich bezeichnen läßt: L 7₂ ἤμελλε τελευτᾶν und oft; ferner kann ſo ein Konj. gebildet werden: Mc 13₄ ὅταν μέλλῃ συντελεῖσθαι, und es iſt ein Erſatz da für die ſchwindenden infiniten Futurformen (Inf. und Part.), weshalb auch in dieſen Fällen die Umſchreibung meiſtens angewendet wird: μέλλειν πίμπρασθαι A 28₆, ὃ τοῦτο μέλλων πράσσειν L 22₂₃.

Das Ptz. Fut. kann als relative Zeitform nie im Gen. abſol. gebraucht werden und iſt überhaupt auf eine gewiſſe Verbindung mit einem Vb. fin. beſchränkt, während μέλλων mit Ptz. einen weiteren Sinn hat; es heißt alſo notwendig μέλλοντος ἀνοίγειν (Gen. abſ.) A 18₁₄, γενομένης ἐπιβουλῆς αὐτῷ μέλλοντ ἀνάγεσθαι 2C₃, Ἰούδας ὁ μέλλων αὐτὸν παραδιδόναι J 12₄ (aber 6₆₄ τίς ἐστιν ὁ παραδώσων ABC al., vgl. § 351,2).

3. Gebrauch der Modi.

§ 357. Vorbemerkungen. Im Gebrauch der Modi iſt der Unterſchied der nt. Sprache wie der helleniſtiſchen überhaupt von der klaſſiſchen erheblich größer als im Gebrauch der Tempora, das Hauptcharakteriſtikum iſt das ſtarke Zurücktreten des Optativs (§ 65,2; 384—386); der Infinitiv hat teils eine Schwächung erfahren (durch das Vordringen von ἵνα und ὅτι), teils eine Verſtärkung (z. B. Inf. mit τοῦ § 400).

a) Der Indikativ der Nebentempora in Hauptſätzen.

§ 358. Das Imperf. (ohne ἄν) der Ausdrücke der Notwendigkeit, Schuldigkeit, Pflicht, Möglichkeit uſw. bezeichnet in der klaſſ. Spr., daß etwas tatſächlich notwendig uſw. iſt oder war, aber doch nicht geſchieht oder geſchah (vgl. das Latein.); wir ſetzen in dieſem Fall den irrealen Konj. „ſollte, könnte" oder „hätte ſollen, hätte können". 1. Das NT kennt dieſen Sprachgebrauch noch: z. B. Mt 23₂₃ ταῦτα ἔδει ποιῆσαι κἀκεῖνα μὴ ἀφεῖναι, Mt 26₉ ἐδύνατο τοῦτο πραθῆναι πολλοῦ. 2. Erweitert iſt der Gebrauch im NT in einigen Fällen, wo klaſſ. eher der Ind. Präſ. ſtehen würde für eine Ausſage über die Gegenwart (ſo daß χρή, προσήκει uſw. eine Aufforderung enthält): ungreiflich E 5₄ ἃ οὐκ ἀνῆκεν (v. l. τὰ οὐκ ἀνήκοντα) „was ſich (eigentlich) nicht ziemt" (aber doch geſchieht), vgl. ₃ καθὼς πρέπει.

1. Ἔδει auch ſonſt öfter (natürlich auch ſo, daß einfach die vergangene Notwendigkeit berichtet wird: οὐχὶ ταῦτα ἔδει [„mußte"] παθεῖν τὸν Χριστόν Ł 24₂₆). C 12₁₁ ἐγὼ γὰρ ὤφειλον ὑφ' ὑμῶν συνίστασθαι; etwas anders 1 C 5₁₀ ἐπεὶ ὠφείλετε ἐκ τοῦ κόσμου ἐξελθεῖν „müßtet andernfalls" (geht aber nicht), wo klaſſ. ἄν mindeſtens hinzutreten könnte; ſo auch H 9₂₆ ἐπεὶ ἔδει αὐτὸν πολλάκις παθεῖν. Unperſönl. Ausdruck mit εἶναι: καλὸν ἦν αὐτῷ εἰ οὐκ ἐγεννήθη Mt 26₂₄ (anders καλόν ἐστιν 18₈), κρεῖττον ἦν 2 P 2₂₁. — 2. C 3₁₈ ὡς ἀνῆκεν „wie es ſich ziemt"; 22₂₂ οὐ γὰρ καθῆκεν αὐτὸν ζῆν (ſie fordern zur Tötung auf; καθῆκον D², vgl. 353,5; ἀξιοῦμέν σε . . . γράψαι οἷς καθῆκεν Pap. Magdola 36₅ [III^a]). Das att. προσήκει kommt im NT nicht vor; nicht hell. iſt χρή (NT nur Jk 3₁₀; LXX nur Prov. 25₂₇, 4 Makk. 8₂₅ A; Schmid Att. IV 592), ἔξεστιν (dafür ἐξόν ſcil. ἐστιν 353,5) mit ἐξῆν „es wäre möglich", das Verbaladj. auf -τέος mit ἦν uſw. — Der att. Gebrauch des Ind. Aor. für beinahe Geſchehenes (ὀλίγου ἐπελαθόμην, μικροῦ ἐδέησα mit Inf.) iſt im NT unbelegt.

§ 359. Der Ind. der Nebentemp. in Wunſchſätzen. „Unerfüllbare" Wünſche ſind ſolche, bei denen ein „leider iſt (war) es nicht ſo" vorſchwebt; die übrigen heißen „erfüllbar", auch wenn ſtreng genommen die Erfüllung undenkbar iſt und nur für den Augenblick an die Unerfüllbarkeit nicht gedacht wird. 1. Zum Ausdruck eines unerfüllbaren Wunſches dient im NT die Partikel ὄφελον oder ohne Augment (joniſch?) ὄφελον mit Indik. Imperf. oder Aor., eine Erſtarrung der klaſſ. Ausdrucksweiſe εἴθε (εἰ γὰρ) ὄφελον mit Inf.; z. B. 1 C 4₈ ὄφελον (ὤφ. ℵ^cEL) ἐβασιλεύσατε. 2. Wird der Begriff des Wünſchens durch ein jenes Vb. ausgedrückt, ſo ſteht im NT unterſchiedslos ἐβουλόμην (ohne ἄν) oder volkstümlicher ἤθελον (vgl. καθῆκεν § 358,2) mit Inf., während im Att. der (beſcheiden ausgeſprochene) erfüllbare Wunſch durch βουλοίμην ἄν, der unerfüllbare durch ἐβουλόμην ἄν ausgedrückt wird; z. B. A 25₂₂ ἐβουλόμην ἀκοῦσαι (vollkommen erfüllbar), G 4₂₀ ἤθελον (irreal); der Klaſſ. Opt. ſteht nur A 26₂₉ (ℵ^cAB) εὐξαίμην ἄν (ſ. § 385,1).

1. 2 C 11₁ ὄφελον (ὤφ. D^cEFGKL) ἀνείχεσθέ μου; Ap 3₁₅ (ὤφ. BP). Ὄφελον ἄφελον mit Ind. auch LXX, Epiktet (wo II 18₁₅ ὄφελον cod. S) uſw., ſ. E. A. Sophokles Lexik. unter ὀφείλω; dafür ὤφελε bei Kallimachos. Vom att. εἴθε und γάρ und deren Verwendung mit Ind. ohne ὤφελον zeigt das NT keine Spur mehr. Das NT kennt ὄφελον ſogar mit Fut. für den erfüllbaren Wunſch (§ 384). — R 9₃ ηὐχόμην ἀνάθεμα εἶναι (ſchwerlich als erfüllbar gedacht); Phm ₁₃ ἐβουλόμην

(„hätte gewünscht", vgl. 14). So auch Herm v III 8$_6$, 11$_4$, Homil. Clem. 1 ἤθελον = βουλοίμην ἄν. Ἤθελον auch Epiktet oft; ebenso ngr. ἤθελα (Thumb § 195).

§ 360. Der irreale Indik. in hypothetischen Perioden (Vorder- und Nachsatz) hat seine klassische Gebrauchsweise bewahrt. **1.** Doch ist die Zufügung von ἄν im Nachsatz nicht mehr obligatorisch: J 15$_{24}$ (vgl. 22) εἰ τὰ ἔργα μὴ ἐποίησα ἐν αὐτοῖς ..., ἁμαρτίαν οὐκ εἴχοσαν. Vgl. Pap. (Moulton 315 Anm.). **2.** Die Stellung von ἄν ist möglichst nahe beim Anfang (oft οὐκ ἄν). **3.** Das Tempus (Imperf., Aor., Plusqu. 1 J 2$_{19}$) wahrt seine Aktionsart; zeitlich ist das Imperf. zweideutig.

1. J 19$_{11}$ (schlecht ℵA usw. ἔχεις statt εἶχες B usw.); (8$_{39}$ ℵB^{2}DLT ἐποιεῖτε al. ἐποιεῖτε ἄν oder ποιεῖτε) R 7$_7$, G 4$_{15}$ (ἄν fügen hinzu ℵ^{c}D^{c}EKLP); Mt 26$_{24}$ = Mc 14$_{21}$ (καλὸν [ἦν] αὐτῷ); J 9$_{33}$ (οὐκ ἠδύνατο), A 26$_{32}$ (ἐδύνατο); vgl. 3. B, 2 Clem 20$_4$, Ev. Petr. II 5, LXX 2 Makk 5$_{18}$, 3 Makk 5$_{32}$. Dagegen mit ἄν J 18$_{30}$ εἰ μὴ ἦν . . ., οὐκ (besser οὐδ' nach Syr. Lew.) ἄν σοι παρεδώκαμεν, und so in der großen Mehrzahl der Beispiele; hieher auch Mt 15$_5$ = Mc 7$_{11}$ ὃ ἐὰν (D richtiger ἄν; über ἐάν für ἄν s. § 107; ἐάν für ἄν beim Irreal sonst nirgends, hier deswegen, weil ὃ ἄν nach einem verallgemeinernden Relativsatz aussah oder wirklich einer war) ἐξ ἐμοῦ ὠφεληθῇς „Nutzen gehabt hättest (wenn es nicht δῶρον wäre)" (vgl. L 19$_{23}$ unten 2; die gewöhnliche Schreibung ὠφεληθῇς ist unmöglich). — **2.** J 18$_{36}$ οἱ ὑπηρέται ἂν οἱ ἐμοὶ ἠγωνίζοντο (ἄν fehlt in B*, in ℵB^{mg}LX steht es nach ἦγων. [ähnliches Schwanken der Stellung 8$_{19}$ καὶ τὸν πατέρα μου ἂν ἤδειτε BL, ἤδ. ἄν ℵΓΔ al.]; vielleicht ist ἄν mit D zu streichen, wie es 39 nach überwiegender Autorität fehlt). L 19$_{23}$ κἀγὼ ἐλθὼν σὺν τόκῳ ἂν αὐτὸ ἔπραξα enthält in ἐλθών gleichsam einen irreal-temporalen Vordersatz. Über οὐ zurück kann ἄν nicht gehen: G 1$_{10}$ Χριστοῦ δοῦλος οὐκ ἂν ἤμην. — **3.** J 18$_{36}$ ἠγωνίζοντο ἄν (s. oben 2.) „würden gekämpft haben", als dauernd anzuschauen, indem Vollendung und Erfolg ungewiß sind. Das Ppf. εἰ μὴ ἐγεγόνειτε Homil. Clem. 7$_3$ ist Latinismus = si non facti essetis. — Potentialis der Vergangenheit nur Homil. Clem. 3$_3$ πῶς οὐκ ἂν ἠθύμησα; „wie hätte ich nicht mutlos sein sollen?"

§ 361. Nicht vorhanden ist im NT der **Indik. der Nichtwirklichkeit in Finalsätzen,** die von einem ebensolchen Indik. abhängen; es steht dafür der Konj.: J 18$_{36}$ οἱ ὑπηρέται ἂν οἱ ἐμοὶ ἠγωνίζοντο, ἵνα μὴ παραδοθῶ [τοῖς Ἰουδαίοις] (das sinnwidrige τοῖς Ἰουδ. fehlt bei Chrysost.); 1 C 4$_8$. (Nicht irreal μήπως ἔδραμον G 2$_2$, s. § 370,2.)

b) Der Indikativ des Futurums (Präsens) für energische Aussagen (statt Imperativ und Konjunktiv) in Hauptsätzen.

§ 362. Im **Ind. Fut.** werden **in der Gesetzessprache des AT** (nicht klass.) die strikten Gebote und Verbote (Negation οὐ) gegeben, ohne daß dadurch der sonstige Sprachgebrauch des NT erheblich beeinflußt wäre. So Mt 5$_{43}$ VT ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου, aber im Gebot Christi 44 ἀγαπᾶτε; ebenda 21 VT οὐ φονεύσεις, usw., aber in diesem Kapitel nirgends Fut. in den selbständigen Geboten Christi, denn auch 48 ἔσεσθε (γίνεσθε Chrysost.) τέλειοι geht auf das AT (Deut. 18$_{13}$, Lev 19$_2$, vgl. ἅγιοι ἔσεσθε 1 P 1$_{16}$ VT) zurück.

Sonst steht nur vereinzelt das Fut. (2. und 3. Pers.): Mt 6$_{5}$ οὐκ ἔσεσθε, οὐ ὄψῃ, 21$_{3}$ ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ τι, ἐρεῖτε (= εἴπατε Mc 11$_{3}$). Mt 20$_{26}$ (vgl. 9$_{35}$) οὐχ οὕτως ἔσται ἐν ὑμῖν, dann noch zweimal ἔσται 26f. mit v. l. ἔστω. Clem 60$_{2}$ καθαρεῖς. Danach Mt 10$_{13}$ umgekehrt der Imp. (ἐλθάτω ἡ εἰρήνη ὑμῶν ἐπ' αὐτήν [doch ἔσται D] . . . ἐπιστραφήτω), wo das Fut. natürlicher ist, wie auch Σ 10$_{6}$ steht. Über ὄφελον mit Ind. Fut. s. § 384.

Über das Fut. in verneinenden Aussagen über Zukünftiges mit μή s. § 365, in Fragen des Zweifels und der Überlegung § 366.

c) Der Konjunktiv in Hauptsätzen.

§ 363. Vorbemerkungen. Den in § 318 erwähnten formalen Beziehungen des Konj. zum Fut. entsprechen seit alters logische, so daß jener eigentlich durch dieses ersetzt werden kann. Das gilt von dem ein Wollen oder Sollen ausdrückenden Konj. (auch das Fut. λέξω kann = βούλομαι λέγειν sein), der sich mit dem Imperativ eng berührt; er gilt aber auch nicht nur für den dubitativen (deliberativen) Konj., sondern auch für den (in Hauptsätzen nur noch bei Homer belegten) Konj. des sich aus der gegenwärtigen Lage unter Umständen Verwirklichenden („futurischer Konj."), der sich naturgemäß nur auf Zukünftiges beziehen kann. Im spätern Griechisch ist das Fut. verdrängt durch θέλω ἵνα (ngr. zu θά geworden) mit Konj. Präs. oder Aor., wodurch die Möglichkeit der Scheidung der Aktionsarten auch für diese Mittelstufe erreicht ist; das NT zeigt jedoch diesen Stand noch längst nicht, während die Vermischung von Ind. Fut. und Konj. Aor. gegenüber der klass. Sprache ziemlich weit vorgeschritten ist.

Über diese spätgriechische, von dem oben erwähnten futurischen Konj. ausgegangene Vermischung, die z. B. zu εἴπω σοι = ἐρῶ σοι führte, s. E. A. Sophokles Lexik. p. 45, Hatzidakis Einl. 218, Reinhold 101–103, Moulton 292. Vereinzelte Fälle schon LXX, so Jes 33$_{24}$ ἀφεθῇ γὰρ αὐτοῖς ἡ ἁμαρτία, 10$_{16}$ ἀποστείλῃ; auch Homil. Clem. 11$_{3}$ καὶ οὕτως . . . δυνηθῇ (Hauptsatz) = δυνήσεται.

§ 364. Der Konj. hortativus und prohibitivus. Der Konj. ergänzt den Imper. (wie Lat. usw.) in der 1. Plur. wie in der klass. Sprache, z. B. J 14$_{31}$ ἄγωμεν, G 5$_{26}$ μὴ γινώμεθα, **1.** in etwas anderer Weise auch in der 1. Sing., indem an den Andern die Aufforderung ergeht, den Redenden etwas tun zu lassen, klass. mit ἄγε, φέρε, auch δεῦρο, im NT mit ἄφες (hell.; daraus ngr. ἄς mit Konj. 1. und 3. Pers. = Imper.) und δεῦρο (Plur. δεῦτε): Mt 7$_{4}$ = Σ 6$_{42}$ ἄφες ἐκβάλω τὸ κάρφος, A 7$_{34}$ VT δεῦρο ἀποστείλω σε. **2.** Dieselben Wörter können auch vor die 1. Plur. Konj. und die 2. Imper. treten: δεῦτε ἴδετε Mt 28$_{6}$, ἄφες ἴδωμεν Mt 27$_{49}$ = Mc 15$_{36}$ ℵDV (ἄφετε ABC usw.), unserm „laß(t) sehen". **3.** Die Vertretung des negierten Imper. Aor. durch μή mit Konj. Aor. (§ 335) entspricht dem klass. Gebrauch; im NT tritt vor solche Sätze öfter (Mt 8$_{4}$, 18$_{10}$, Mc 1$_{44}$, 1 Th 5$_{15}$) ὅρα, ὁρᾶτε, βλέπετε, und zwar wie ἄφες usw. ohne Beeinflussung der Konstruktion, s. § 461,1. — Über das μή der Besorgnis in unabhängigen Sätzen s. § 370 am Ende.

1. Δεῦρο δείξω σοι Ap 17$_1$ und 21$_9$; Eurip. Bacch. 341 δεῦρό σου στέψω κάρα, Pap. Oχ. III 413$_{184}$ ἄφες ἐγὼ αὐτὸν θρηνήσω. — 2. Δεῦτε ἀποκτείνωμεν Mc 12$_7$, Epikt. I 9$_{15}$ ἄφες δείξωμεν, Jannaris § 1914. Ἐάσατέ με προαγάγω ὑμᾶς Homil. Clem. 13$_3$. Zur erstarrten Singularform ἄφες vgl. ἄγε, φέρε usw. vor Plur., ebenso ngr. ἄς. Mit 3. Pers. Epikt. I 15$_7$ ἄφες ἀνδήσῃ. — 3. In der 3. Pers., wo auch klass. Konj. oder Imper. stehen kann, ist der Konj. im NT selten: 1 C 16$_{11}$ μή τις αὐτὸν ἐξουδενήσῃ, 2 C 11$_{16}$, 2 Th 2$_3$. — Über den Ersatz des Konj. Aor. durch das Fut. vgl. Moulton 278 f. (Demosth. und Papyri; in μηδένα μισήσετε Homil. Clem. 3$_{69}$ ist nicht das Fut., sondern das μή auffällig, s. § 427,1).

§ 365. Οὐ μή mit Konj. oder Fut. Ind., beides auch klass., ist die bestimmteste Form der verneinenden Aussage über Zukünftiges. Im NT ist diese Ausdrucksweise gewöhnlicher und meist weniger emphatisch als in der klass. Sprache, ist aber fast auf Zitate aus LXX und auf Aussprüche Jesu beschränkt (Moulton 297 – 303). 1. Das einzige sichere Beispiel für das Fut. ist Mt 16$_{22}$ οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο; 2. sonst sind die Futurformen den Formen des Konj. Aor. sehr ähnlich und die Lesart schwankt zwischen beiden, z. B. οὐ μή σε ἀπαρνήσομαι Mt 26$_{35}$ (-σωμαι AEGK al.), Mc 14$_{31}$ (-σωμαι ℵEFGK al.); 3. doch ist an zahlreichen Stellen der Konj. durch eigentümliche Form gänzlich gesichert, z. B. Ap 2$_{11}$ οὐ μὴ ἀδικηθῇ. 4. Derselbe Konj. bezeichnet als Frage eine Bejahung (also dasselbe Verhältnis wie zwischen „οὐ πράξω. und „οὐ πράξω;“): J 18$_{11}$ οὐ μὴ πίω αὐτό; — Der Konj. ist überall der des Aor., während klass. auch der Konj. Präs. vorkommt.

1. Herm M IX 5 οὐδὲν οὐ μὴ λήψῃ, S I 5 οὐ μὴ παραδεχθήσῃ. L 21$_{33}$ οὐ μὴ παρελεύσονται ist vielleicht nur Attraktion an das vorhergehende positive παρελεύσονται oder kombiniert aus den Parallelen Mt 24$_{35}$ οὐ μὴ παρέλθωσιν und Mc 13$_{31}$ οὐ παρελεύσονται (BD*, οὐ μὴ π. ℵL, οὐ μὴ παρέλθωσιν ACD^c al. mit Angleichung an Mt). — 2. Mt 15$_6$ οὐ μὴ τιμήσει (τιμήσῃ E*FGK al.) τὸν πατέρα (Zitat eines Ausspruchs der Rabbinen: „braucht nicht zu ehren“; in LXX ist οὐ μή auch prohibitiv, z. B. Gen 3$_1$); Ap 9$_6$ οὐ μὴ εὑρήσουσιν (εὕρωσιν AP); J 13$_8$ οὐ μὴ νίψῃς (νίψεις D). Vgl. οὐ μὴ γράψω, οὐ μὴ λάβω . . . οὔτε πάλι χαίρω σε, οὐ μὴ φάγω, οὐ μὴ π(ε)ίνω Pap. Oχ. I 119$_{4.7.14.15}$ (II/III P) und Witkowski Ep. priv. Index unter μή. — 3. L 12$_{59}$ οὐ μὴ ἐξέλθῃς, 13$_{35}$ οὐ μὴ ἴδητέ με, 1$_{15}$ οὐ μὴ πίῃ (aus LXX Num. 6$_3$ und 1 Reg 1$_{11}$, wo οὐ πίεται), 18$_{29f.}$ οὐδείς ἐστιν . . . ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ = ὃς οὐκ ἀπολήψεται (die Bestimmtheit der Aussage geht auf den positiven Inhalt des Ganzen: „jeder wird gewiß . . .“; vgl. R 4$_8$ VT οὗ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν = einfacher Negation). Herm M IX 2 οὐ μή σε ἐγκαταλίπῃ. — 4. Ap 15$_4$ τίς οὐ μὴ φοβηθῇ; L 18$_7$. Vgl. klass. οὐ μὴ λαλήσεις; = „du wirst doch nicht etwa“ = „unterstehe dich nicht zu . . .“.

§ 366. In Fragen des Zweifels und der Überlegung, was geschehen soll, steht klass. der Konj. (dubitativus, deliberativus) oder (seltener) der Ind. Fut. (z. B. Eurip. Ion 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; ἢ τί δράσομεν;), meist in der 1. Pers., selten in der 3. Die Frage kann eingeführt werden mit βούλει βούλεσθε (ohne Konjunktion); negiert wird mit μή. 1. Das NT hat fast nur den Konj. (gewöhnl. Aor.; Konj. Präs. vielleicht Mt 11$_3$; Fut. als v. l. z. B. A 2$_{37}$, 4$_{16}$; über Ph 1$_{22}$ f. § 368), neben der 1. zuweilen auch die 2. und 3. Person, wo die Bedeutung

)r eine futuriſche wird: Ł 23$_{31}$ ἐν τῷ ξηρῷ τί γένηται; („was wird geſchehen?" D γενήσεται), Mt 23$_{33}$ πῶς φύγητε; („wie wollt int] ihr entfliehen?"). **2.** Das Fut. in der 1. Perſon ſteht R 3$_{5}$, u. ſ. τί ἐροῦμεν (vgl. Plato Kriton 50 B), was wenigſtens nahe an iberativen Sinn herankommt. **3.** Mit θέλεις, βούλεσθε uſw. ein= ihrt (auch klaſſ. oft, K.=G. I 221 f.): Mt 13$_{28}$ θέλεις συλλέξωμεν; 8$_{39}$ βούλεσθε ἀπολύσω; **4.** Ganz ſelten ſteht deliberativ der Ind. ſ., in Vertretung des Ind. Fut. (§ 323): J 11$_{47}$ (Herm S IX 9$_{1}$) ποιοῦμεν; wofür ſich in familiärer latein. Sprache Parallelen en. — Analytiſch kann für den dubitativen Konj. δεῖ eintreten ή im NT ungebräuchlich, § 358,2): τί με δεῖ ποιεῖν A 16$_{30}$, und ber 2. und 3. Perſ. δύνασθαι (Viteau 32): Mt 12$_{34}$ πῶς δύνασθε εῖν;

1. Mt 26$_{54}$ πῶς οὖν πληρωθῶσιν αἱ γραφαί; 12$_{26}$ in Homil. Clem. 19$_{2}$ πῶς αὐτοῦ στήκῃ ἡ βασιλεία; R 10$_{14f.}$ πῶς οὖν ἐπικαλέσωνται (-σονται KLP) . . . πῶς ιστεύσωσιν (v. l. -σουσιν) . . . πῶς δὲ ἀκούσωσιν (ℵ^{c}A^{2}B; -σουσιν L, -σονται ℵ*D . . . πῶς δὲ κηρύξωσιν (v. l. -ουσιν ſchwach bezeugt) „wie ſollen ſie, können . .". Herm S V 7$_{3}$ πῶς σωθῇ ὁ ἄνθρωπος; Raderm. 136. Klaſſiſch müßte das Fut. ſtehen, und ſo Ł 16$_{11f.}$ τίς πιστεύσει; . . . τίς δώσει, vgl. 11$_{11}$; Mt τί δώσει = Mc 8$_{37}$ τί δοῖ (δώσει ACD al.). Eigentümlich Ł 11$_{5}$ τίς ἐξ ὑμῶν φίλον, καὶ πορεύσεται . . . καὶ εἴπῃ (ἐρεῖ AD al.) . . . (7) κἀκεῖνος εἴπῃ (ἐρεῖ D), ungeſchicktem Ausdruck des Gedankens (§ 442,3; Viteau 10), für den die izionale Form (ἐάν φίλος πορευθῇ uſw.) mit Fut. im Nachſatz geeigneter war. ebenda 11f. — **2.** Entſchieden deliberativ Ł 22$_{49}$ εἰ (dir. Frage, § 440,3) ξομεν ἐν μαχαίρῃ; (-ωμεν GH al.); Mc 6$_{37}$ ἀγοράσωμεν . . . καὶ δώσομεν (-σωμεν D), vgl. § 369,3. — **3.** Mc 10$_{51}$ = Ł 18$_{41}$; 9$_{54}$. — **4.** Bei Plato Symp. 214 A ῶς ποιοῦμεν; nicht deliberativ wie ebenda B τί ποιῶμεν; ſondern das Gegen= tige leiſe tadelnd; ſo vielleicht auch J 11$_{47}$ (Abbott Joh. Gr. 358 f.). 1 J 3$_{17}$ ενεῖ ſtatt μένει zu ſchreiben.

d) Indikativ und Konjunktiv in Nebenſätzen.

α) Imperf. (Ind. Aor.) mit ἄν in iterativem Sinn.

§ 367. Die klaſſ. Sprache kann eine unbeſtimmte (bedingte) derholung in der Vergangenheit in Hauptſätzen durch ἄν mit Indik. perf. oder Aor. ausdrücken; im NT hat dieſe Ausdrucksweiſe in benſätzen den Opt. verdrängt (vgl. Lukian. Dial. mort. 9$_{2}$ ὄντινα προσέβλεψα; klaſſ. ſelten, K.=G. I 212) und fehlt in Hauptſätzen z. Das (hier nie fehlende) ἄν (dafür auch ἐάν, § 107) ſteht wie t in Nebenſätzen möglichſt nahe bei der Konjunktion, mit der es in iſſen Fällen verſchmolzen wird, oder beim Relativum: Mc 6$_{56}$ ὅπου (ἄν) εἰσεπορεύετο . . ., ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἐτίθεσαν τοὺς ἀσθενοῦντας, τὰ πνεύματα, ὅταν αὐτὸν ἐθεώρουν, προσέπιπτον. Der Aor. iſt eswegs ausgeſchloſſen (vgl. klaſſ. Beiſpiele in Hauptſatz wie Demoſth. 19 ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευσεν): Mc 6$_{56b}$ καὶ ὅσοι ἂν ἥψαντο D, ἥπτοντο AN al.) αὐτοῦ ἐσῴζοντο.

Mc 15$_{6}$ D ὃν ἂν ᾔτοῦντο richtig (vgl. § 64,3); A 2$_{45}$ und 4$_{35}$ (καθότι ἄν); 12$_{2}$ (ὡς ἄν); Mc 11$_{19}$ ὅταν (ὅτε AD al.) ὀψὲ ἐγένετο, ἐξεπορεύετο ἔξω τῆς πόλεως,

auch hier die Gewohnheit bezeichnend, vgl. L 21$_{37}$ (ſ. aber Moulton 263 un über Ap 8$_1$ unten § 382,4). Hell. Beiſpiele für dieſen Sprachgebrauch ſin ſehr häufig, vgl. LXX Gen 30$_{42}$ (ἡνίκα ἄν), Ez 10$_{11}$, Polyb. IV 32$_5$, XIII 7$_{8.10}$ Joſeph. bisweilen (Schmidt 413); Jannaris § 1987. Aoriſt: LXX oft, z. B Jeſ 55$_{11}$ ὅσα ἂν ἠθέλησα und die eben zitierten Stellen; Herm S IX 4$_5$ und 17 ὅταν ἐτέθησαν; Barn 12$_2$ ὁπόταν καθεῖλεν. Plusquamperfekt: Herm S IX 1$_6$ ὅτα ἐπικεκαύκει. Auch in Pap., aber meiſt nicht mehr mit iterativer Bedeutung (Moulton 263, vgl. § 382,4).

β) Indirekte Frageſätze.

§ 368. Für abhängige deliberative Fragen gilt dasſelbe wie für unabhängige (§ 366); gewöhnliches Beiſpiel: μὴ μεριμνᾶτε τί φάγητε Mt 6$_{25}$; Ausdehnung des Konj. über die klaſſ. Grenzen: L 12$_{36}$ προσδεχομένοις τὸν κύριον, πότε ἀναλύσῃ (-σει GKX al.), vgl. mit εἰ „ob" Ph 3$_{12}$ διώκω εἰ καταλάβω (§ 375), während ſonſt nach dieſem εἰ der Ind. Fut. folgt. Der klaſſ. ebenfalls mögliche Ind. Fut. in deliberativem Sinn (vgl. § 366,2) liegt ſchwerlich vor in Ph 1$_{22}$ τί αἱρήσομαι οὐ γνωρίζω (B αἱρήσωμαι), wo beſſer τί αἱρήσομαι; interpungiert wird (vgl. § 442,8).

Zweifelhaft 1 P 5$_8$: entweder ζητῶν τίνα καταπίῃ (A al.) oder eher ζητῶν τινα καταπιεῖν oder endlich, als Miſchung dieſer beiden Konſtruktionen, ζητῶν τίνα καταπιεῖν (ℵKLP) (wozu Raderm. 147 ζητοῦντες ποῦ εὑρεῖν bei Kallinikos in der Vita Hypatii und andere ſpäte Parallelen beibringt; vgl. οὐκ ἔχει ποῦ ... κλῖναι L 9$_{58}$ Λ*, Mt 8$_{20}$ Γ al.). In der Zeitſphäre der Vergangenheit, wo die klaſſ. Sprache in der Regel für den Konj. den Opt. anwendet, hat das NT, hier wie in andern Fällen, den Konj. beibehalten: A 4$_{21}$ μηδὲν εὑρίσκοντες τὸ πῶς κολάσωνται αὐτούς. Nach ἔχω „ich habe zur Verfügung, ich weiß" folgt entweder ein Frageſatz mit Konj.: z. B. L 12$_{17}$ ποῦ συνάξω, Mc 8$_{1f.}$ τί φάγωσιν, oder ein Relativſatz mit Fut.: L 11$_6$ ὃ παραθήσω, oder ein Relativſatz mit Konj. deliberat. (Vermiſchung von Relativ- und Frageſatz): H 8$_3$ ὃ προσενέγκῃ. — Mit ἐάν ſtatt εἰ (vgl. § 372,1a) Mc 11$_{13}$ D ἰδεῖν ἐάν τί ἐστιν.

γ) Finalſätze und μή nach Ausdrücken der Beſorgnis.

§ 369. Die **Abſichtſätze,** eingeleitet mit ἵνα, ὅπως, μή, haben im NT ihr Gebiet gewaltig ausgedehnt infolge der Umſchreibung des Inf. mit ἵνα; hier handelt es ſich aber nur um den Modus, auf den der Charakter des ἵνα, ob final oder nicht, keinen Einfluß ausübt. **1.** Der Modus iſt im NT im allgemeinen der Konj., ohne Rückſicht auf das alte Recht des Opt. auf den Ausdruck der Abſicht aus anderer Sphäre („obliquer" Opt. nach Nebentempus); **2.** in einem gewiſſen geringen Maß dringt auch der Ind. Fut. ein, gerade da, wo er klaſſ. nicht ſtatthat, nach ἵνα und dem finalen μή, und zwar am häufigſten in der Apokal. und meiſtens mit Konj. Aor. als v. l. **3.** Ein beſonderer Fall iſt der, daß auf einen Konj. nach ἵνα oder μή ein mit καί angeknüpftes Fut. zur Bezeichnung des weiteren Ergebniſſes folgt: J 15$_8$ ἵνα καρπὸν ... φέρητε καὶ γενήσεσθε (γένησθε BDL al.) ἐμοὶ μαθηταί iſt eine Art Verſelbſtändigung der Folge: „und dann werdet ihr wer

:n"; noch begreiflicher nach unabhängigem Konj.: Mc 6$_{37}$ ἀγοράσωμεν καὶ δώσομεν (ALΔ, -σωμεν ℵBD, al. δῶμεν). **4.** Die altatt. Meiſterhans 255) Verbindung von ὅπως und ὅπως μή mit Ind. Fut. ich den Vb. „überlegen, ſtreben, ſich hüten" findet ſich im NT nicht, elmehr iſt bei dieſen Vb. durchweg ἵνα (negiert ἵνα μή, μή) eingeeten, und ὅπως iſt, ſoweit es überhaupt vorkommt (Apok. nie, Joh. ır einmal, bei Paul. nicht oft) auf den rein finalen Sinn und die erbindung mit Vb. des Bittens (παρακαλεῖν uſw.) beſchränkt. **5.** Auch ıt ὅπως das im Att., beſonders in den ältern Inſchriften (Meiſterıns 254), oft hinzutretende ἄν verloren mit Ausnahme weniger Stellen :s ℭt und eines Zitates aus LXX; zu ἵνα und μή kann ſchon im tt. ἄν nicht zugefügt werden. **6.** Der Ind. Präſ. nach ἵνα iſt natürlich chts als Korruptel. — Über das eine Beſorgnis ausdrückende μή (μήτε, μήπως) ſ. § 370.

1. Der vermeintliche Opt. δῴη Ⅎ 1$_{17}$ iſt Konj. (§ 95,2; richtig B δῷ). Der)nj. iſt bei ὅπως der des Aor. außer ὅπως ᾖ Mt 6$_4$ und ὅπως μὴ δύνωνται 16$_{26}$. — **2.** Fut. in Apok.: 22$_{14}$ ἵνα ἔσται . . . καὶ εἰσέλθωσιν (ἵνα hier = „weil" , wie 14$_{13}$), alſo beide Formen als gleichwertig gefaßt (Wechſel von Ind. ıt. und Konj. Aor. auch ſonſt in hell. Zeit, ſ. Reinhold 106, Raderm. 141); ἵνα ἥξουσιν (-σι B) καὶ προσκυνήσουσιν (-σωσιν B) . . . καὶ γνῶσιν (nicht gut ℵ ώσῃ); 8$_3$ δώσει (-η BP), ebenſo 13$_{16}$ (ΔΩCl geſchrieben, woraus fälſchlich δῶσι(ν)). auch 6$_{4.11}$, 9$_{4.5.20}$, 13$_{12}$, 14$_{13}$. Bei Paul.: 1 Ⅎ 9$_{15}$ ἵνα τις (falſch οὐδεὶς) κενώσει, ἵνα θήσω, 13$_3$ παραδῶ ἵνα καυθήσομαι (falſch -σωμαι CK, καυχήσωμαι ℵAB), Ⅎ 2$_4$ ταδουλώσουσιν (ℵAB*CDE), Ᵽ 2$_{11}$. Auch wohl 1 Ⅎh 5$_{10}$ ἵνα ζήσομεν (A; ζῶμεν *E; der Aor. ζήσωμεν ℵ uſw. würde ſein „wieder lebendig werden", wie R 14$_9$); bei iſt das ἄν auch im Zwiſchenſatz weggeblieben: ἵνα εἴτε γρηγορῶμεν εἴτε θεύδωμεν . . ., vgl. Ᵽ 1$_{27}$ ἵνα εἴτε . . . ἀκούω (Konj.), Homil. Clem. 9$_{22}$ ἵν' . . . ε θελήσωσιν, ἀνέλωσιν. Außerdem: 1 Ᵽ 3$_1$ κερδηθήσονται; J 17$_2$ δώσει (-η ℵ^{c}ACG ., δώσω ℵ*, ἔχῃ D); Ⅎ 14$_{10}$ ἐρεῖ (AD al. εἴπῃ), 20$_{10}$ δώσουσιν (CD al. δῶσιν). ach μή: Ⅎ 2$_8$ βλέπετε μὴ . . . ἔσται, Ⅎh 3$_{12}$ βλέπετε μήποτε ἔσται, Mt 7$_6$ μήποτε ταπατήσουσιν (-σωσιν ℵEG al.) . . . καὶ ῥήξωσιν. Vgl. auch Gregory 124. — A 21$_{24}$ ἵνα ξυρήσωνται (-σονται ℵB*D^{2}E al.) . . ., καὶ γνώσονται; Ⅎ 6$_3$ VT ἵνα . . . νηται καὶ ἔσῃ, R 3$_4$ VT ὅπως ἂν δικαιωθῇς . . . καὶ νικήσεις (ℵADE); Ⅎ 22$_{30}$ (viel I.), 12$_{58}$ (μήποτε); Mt 5$_{25}$ (desgl.); Mc 5$_{23}$ (nach A); Mt 13$_{15}$ = J 12$_{40}$ = 28$_{27}$ VT (Jeſ 6$_{10}$, μήποτε oder ἵνα μή); Barn 4$_3$ ἵνα ταχύνῃ καὶ ἥξει (ℵ für -η); erm M VI 2$_{10}$, S IX 7$_6$, 28$_5$; Raderm. 175 f. Nach Imper.: Herm V II 1$_3$ βε καὶ ἀποδώσεις μοι, M II$_1$ ἄκακος γίνου καὶ ἔσῃ (Lat. esto) ὡς . . . (Ⅎ 22$_{10}$ ἀκολουσατε . . . καὶ ἐρεῖτε); Raderm. 176. — **4.** Die Stelle bei Joh. iſt 11$_{57}$, wo ὅπως fenbar der Abwechſlung wegen gebraucht iſt, indem ſchon ein ἵνα unmittelbar rherging; ſo auch bei Paul. 1 Ⅎ 1$_{29}$, 2 Ⅎ 8$_{14}$, 2 Ⅎh 1$_{12}$ (nicht 2 Ⅎ 8$_{11}$, Ⅎ 1$_4$, ῃm 6; ἵνα . . . ἵνα Ⅎ 4$_5$, 1 Ⅎ 4$_6$); Joh kennt überhaupt zum Ausdruck des Zwecks ſt nur ἵνα und liebt auch den finalen Inf. nicht. Auch bei den Patr. apoſt. ıd in den nt. Apokryphen iſt ὅπως ſelten (Reinhold 106). — **5.** Ὅπως ἄν: 2$_{35}$, A 3$_{19}$, 15$_{17}$ VT (aus Amos 9$_{12}$, wo unſer Text kein ἄν hat); im Zitat auch 3$_4$ = Ᵽſ 51$_6$ (R 9$_{17}$ VT nach FG; aus Ex 9$_{16}$, wo unſer Text ohne ἄν). — J 5$_{20}$ ℵL, Ⅎ 6$_{12}$ ACF al., Ⅎ 2$_4$ ℵ*AF al. uſw. Vgl. Gregory 125, Reinhold 6. Aber φυσιοῦσθε 1 Ⅎ 4$_6$ und ζηλοῦτε Ⅎ 4$_{17}$ ſind Konjunktive, ſ. § 91.

§ 370. Μή zum Ausdruck einer Beſorgnis wird in der klaſſ. prache mit dem Konj. verbunden, wenn die Beſorgnis abwehrend auf

etwas noch vom Willen Abhängiges, mit dem Indik. aller Tempora, wenn ſie auf etwas ſchon Geſchehenes oder überhaupt vom Willen Unabhängiges gerichtet iſt. **1.** Im NT findet ſich dieſes μή, gewöhnlich mit ποτε oder πως verſtärkt (vgl. ngr. φοβοῦμαι μήπως), nach φοβεῖσθαι nur bei Lk und Paul. (Hb), und zwar immer mit Konj. Aor. außer H 4₁ (μήποτε δοκῇ) und G 4₁₁ (μήπως κεκοπίακα mit Bezug auf Geſchehenes); dieſe Konſtruktion iſt offenbar literariſch, nicht volkstümlich (Viteau 83). **2.** Üblicher ſind ſolche abhängige Sätze mit μήποτε (μήπως), die ſich an irgend ein Verbum anhängen, um das begleitende und beſtimmende Gefühl der Beſorgnis auszudrücken (Modi und Tempora wie nach φοβοῦμαι): G 2₂ ἀνεθέμην αὐτοῖς τὸ εὐαγγέλιον . . ., μήπως εἰς κενὸν τρέχω (Konj.) ἢ ἔδραμον. **3.** Der Begriff der Negation wird bisweilen dahin abgeſchwächt, daß etwas Vermutetes, ohne jeden Begriff der Abwehr, damit eingeführt wird: ſomit iſt hell. μήποτε = „ob vielleicht, ob etwa" (im Hauptſatz = „vielleicht"). **4.** Μὴ οὐ wie klaſſ., wenn das Gefürchtete (oder Vermutete) etwas Negatives iſt.

1. Mit Konj. Aor. A 23₁₀ φοβηθεὶς (HLP εὐλαβηθεὶς) μὴ διασπασθῇ, 27₁₇.₂₉ (μήπως), 2 C 11₃ (desgl.), 12₂₀ (desgl.); mit Konj. Präſ. vgl. das verwandte ἐπισκοποῦντες μή τις ἐνοχλῇ H 12₁₅. — **2.** 1 Th 3₅ ἔπεμψα εἰς τὸ γνῶναι τὴν πίστιν ὑμῶν, μήπως ἐπείρασεν ὑμᾶς ὁ σατανᾶς καὶ εἰς κενὸν γένηται (befürchtete Folge) ὁ κόπος ἡμῶν; A 5₃₉ (L 3₁₅ Optativ, ſ. § 386,2). Mit Übergang zum Finalen: L 14₃₅ μὴ κατακλιθῆς . . ., μήποτε . . . ᾖ κεκλημένος (ἦξει D; Konj. Perf. auch nach ἵνα: J 17₁₉.₂₃, 1 C 1₁₀, 2 C 1₉, überall leicht verſtändlich) . . ., καὶ ἐρεῖ (vgl. § 368,3). Wie hier in D das Fut. = Konj. Aor. ſteht, ſo auch ſonſt zuweilen nach finalem μή: Mc 14₂ μήποτε ἔσται (Mt 7₆ v. l.), Herm S IX 28₇, M X 2₅ (zu korr. ἐντεύξεται ſtatt -νται); vgl. Reinhold 106 und βλέπετε μὴ (μήποτε) ἔσται C 2₈, H 3₁₂ (§ 369,2). — **3.** 2 C 2₂₅ μήποτε δῷ (nicht δώῃ Optat., vgl. § 95,2 und 369,1) αὐτοῖς ὁ θεὸς uſw. (L 3₁₅ [§ 386,2] indir. Frageſatz, ebenſo 11₃₅ σκόπει μὴ . . . ἐστίν). — **4.** Mt 25₉ μήποτε οὐκ ἀρκέσῃ ℵALΣ, wofür (nicht unmöglich) μ. οὐ μὴ ἀρκ. BCD al. (ἀρκέσει D). — Die unabhängigen Sätze mit μή und Konj. ſind gewöhnlich imperativiſch (§ 363,3); dahin auch 1 Th 5₁₅ ὁρᾶτε, μή τις ἀποδοῖ, ἀλλὰ . . . διώκετε (über ὁρᾶτε vor Imper. und Konj. ſ. § 364,3 und 461,1). Ausnahme Mt 25₉ μήποτε οὐκ ἀρκέσῃ (oben 4., vgl. Platos μὴ ἀγροικότερον ᾖ „es möchte zu unhöflich ſein", auch Pap. Par. 32₁₇ (162a) μὴ οὐκ ἀποδῶ σοι.

δ) Bedingungsſätze.

§ 371. Vorbemerkungen. In der klaſſ. Sprache weiſen die Bedingungsſätze folgende 5 Formen auf: **1.** εἰ mit Indikativ aller Tempora bezeichnet das ſchlechthin als wirklich Angenommene, betont die Tatſächlichkeit der Annahme (nicht des Angenommenen!): „realer Fall"; **2.** εἰ mit Optativ ſtellt etwas als gedacht hin ohne Rückſicht auf Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit, betont das Hypothetiſche der Annahme: „potentialer Fall"; **3.** εἰ mit Ind. der Augmenttempora kennzeichnet die Annahme als nicht mit der Wirklichkeit übereinſtimmend: „irrealer Fall"; **4.** ἐάν mit Konj. bezeichnet das unter Umſtänden, vom gegebenen allgemeinen oder konkreten Standpunkt in der Gegenwart aus, Erwartete: „Fall der Erwartung" und „iterativer Fall der Gegen-

't"; 5. εἰ mit Opt. gibt auch die Wiederholung in der Vergangenheit an. In der spätern Sprache sind starke Verschiebungen eingetreten (s Ngr. kennt für „wenn" beim Ind. und Konj. nur noch ἄν aus ἐάν): NT kommt 2. kaum mehr vor (§ 385,2), 5. ist verschwunden (s. § 367); 1. hat an Terrain verloren, indem es (wohl infolge des Gegensatzes zum irrealen Fall) vorwiegend in der Beziehung auf eine vorliegende Wirklichkeit gebraucht wird; ferner besteht noch der Irreal (3.), sonst (schon ἐάν mit Konj.; es fehlt auch nicht an Vermischungen dieser drei liebenen Kategorien.

Formales: Für „wenn" immer das zweisilbige ἐάν, nie ἄν, während umgekehrt für ἄν im Relativsatz häufig ἐάν eintritt; s. § 107. Dagegen kommt „und wenn" und „auch wenn" neben καὶ ἐάν auch κἄν vor, s. § 18. **Variationen:** klass. bei allen Bedingungssätzen μή, im NT oft εἰ οὐ, aber immer μή, vgl. § 428,1.2.

§ 372. Εἰ mit Ind. der Wirklichkeit. 1. Mit Beziehung auf eine vorliegende Wirklichkeit = „wenn wirklich" (wie ihr sagt, wie man glaubt, wie ihr seht, usw.) oder = „wenn demnach" (wie sich aus dem Gesagten ergibt), oft sehr nahe an kausales „da" streifend; **a)** mit dem Präsens z. B. A 5$_{38f.}$ ἐὰν ᾖ ἐξ ἀνθρώπων ἡ βουλὴ αὕτη . . ., dann aber εἰ δὲ ἐκ θεοῦ ἐστιν „wenn etwa sein sollte . . . . wenn aber (wie die Leute behaupten) wirklich ist", Mt 6$_{30}$ εἰ τὸν χόρτον . . ὁ θεὸς οὕτως ἀμφιέννυσιν „wenn demnach (nach dem in $_{28f.}$ Gesagten) (schon, wenn)", οὐ πολλῷ μᾶλλον ὑμᾶς; **b)** mit Vergangenheit z. B. Mc 3$_{26}$ εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ' ἑαυτόν (was nach den Reden der Gegner jetzt geschehen sein muß), dagegen $_{24f.}$ in den fingierten Beispielen ἐὰν βασιλεία (οἰκία) ἐφ' ἑαυτὴν μερισθῇ; **c)** mit Futurum z. B. Mt 26$_{33}$ = 14$_{29}$ εἰ (καὶ) πάντες σκανδαλισθήσονται (wie du soeben vorausgesagt hast); 1 C 9$_{11}$ εἰ ἡμεῖς ὑμῖν τὰ πνευματικὰ ἐσπείραμεν („da wir, wie Hermann zugibt"), μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικὰ θερίσομεν; („wenn wir nachher, wie es tatsächlich geschehen ist" = „daß wir"). **2.** Ohne den kausalen Nebenbegriff ist εἰ mit realem Ind. fast ganz beschränkt auf disjunktive Schlußfolgerungen (vorwiegend bei Paulus), z. B. 1 3$_{14f.}$ εἴ τινος τὸ ἔργον μενεῖ . . ., εἴ τινος τὸ ἔργον κατακαήσεται, **b)** auf sonstige logische Beweisführungen des Paulus, vgl. vor allem 15$_{13ff.}$; **c)** sonstige Fälle sind sehr selten. **3.** Vereinzelt scheinen Vorgriffe von εἰ ins Gebiet von ἐάν stattgefunden zu haben, z. B. 5$_{29}$ εἰ ὁ ὀφθαλμός σου σκανδαλίζει σε, vgl. $_{30}$, 18$_{8f.}$, aber ἐὰν σκανδαλίζῃ Mc 9$_{43.45.47}$. **4.** Ein starker Hebraismus ist εἰ in Schwüren (= Beteuerungen = „daß nicht" (hebr. אִם; Aposiopese): Mc 8$_{12}$ εἰ δοθήσεται.

1. a) J 11$_{12}$ εἰ κεκοίμηται (so D für κεκοίμηται) (wie Jesus eben sagte); 19$_{10}$, R 8$_{11}$, G 1$_{9}$ (anders $_{8}$); J 7$_{4}$ εἰ ταῦτα ποιεῖς („wenn du das, wie du sagst, tun willst"), φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κόσμῳ; H 7$_{15}$ („wie oben [11] gesagt"); 7$_{36}$ εἰ δέ τις ἀσχημονεῖν ἐπὶ τὴν παρθένον αὐτοῦ νομίζει („wie ihr mir mitteilt"), ἡ ὑπέρακμος (Zukunft); hieher auch aus § 281 die Stellen R 7$_{16.20}$ und G 2$_{18}$ („mit daß") für die 1. Pers. und R 2$_{17ff.}$ und 11$_{17}$ für die 2. Pl.; εἰ οὖν = „nun demnach" z. B. C 11$_{13}$, J 13$_{14}$ (Aor.). „Da nun": $_{17}$ εἰ ταῦτα (was ich soeben

ſagte) οἴδατε (ταῦτα εἰδότες em), μακάριοί ἐστε ἐὰν ποιῆτε (Zukunft) αὐτά. Prägnant Ł 17₆ εἰ ἔχετε πίστιν . . ., ἐλέγετε ἄν . . . „wenn ihr wirklich (5) habt — ⟨aber ihr habt nicht; wenn ihr aber hättet⟩, ſo . . .". Die unbeſtimmte Beziehung auf die vorliegende Wirklichkeit gibt ἐάν wieder: 1 Ȼ 4₁₅ ἐὰν γὰρ μυρίους παιδαγωγοὺς ἔχητε „wenn ihr auch haben ſolltet" (klaſſ. potential oder irreal). J 5₃₁ ἐὰν ἐγὼ μαρτυρῶ περὶ ἐμαυτοῦ, ἡ μαρτυρία μου οὐκ ἔστιν ἀληθής; man könnte μαρτυρῶ auch als Ind. betrachten „wie ich vorher ſagte" (vgl. 8₁₄ κἂν ἐγὼ μαρτυρῶ περὶ ἐμαυτοῦ, ἀληθής ἐστιν ἡ μαρτυρία μου „auch wenn einmal"). Denn vor einem ſolchen kauſalen Ind. Präſ. tritt vereinzelt ἐάν für εἰ (= ἐπεί) ein (Vulgarismus): 1 J 5₁₅ ἐὰν οἴδαμεν ⟨nicht gut ἴδωμεν ℵᶜ; in ähnlichem Sinn 2₂₉ ἐὰν εἰδῆτε „ſowie, ſobald ihr wißt . . ., ſo wißt auch", wo der Übergang in die andere, hier weniger angemeſſene ἐάν-Konſtruktion ganz vollzogen iſt); 1 Th 3₈ ἐὰν ὑμεῖς στήκετε (-ητε ℵ*DE); vgl. Papyri (Mayſer 325 Anm. 2, Moulton 264, Harſing 47 f.) und LXX (hier auch ἐὰν σὺ ἴσθα Job 22₃, vgl. Pap. κἂν δέον ἦν und dgl. bei Deißmann NB 29 f., Moulton 263, 374; dieſe Formen von εἶναι ſcheinen jedoch als Konjunktive gemeint zu ſein [Vermiſchung von Konj. und Imperf. von εἶναι]); Mc 11₁₃ D ſ. § 368; ὃς ἄν mit Ind. Präſ. § 380,3. — b) Ḥ 12₂₅ εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφυγον . . ., πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς, vgl. oben a) J 13₁₄, Mt 6₃₀ und Ł 11₁₃. — c) 1 P 2₂₀ zweimal εἰ ὑπομενεῖτε („daß" wie vorher ₁₉ εἰ ὑποφέρει τις. — **2.** a) 2 Ȼ 2₁₁f εἰ συναπεθάνομεν . . ., εἰ ὑπομένομεν . . ., εἰ ἀρνησόμεθα; R 8₁₃, 1 Ȼ 11₆; Ap 13₁₀ v. l. ἀποκτείνει (und ἀπάγει), Ł 6₄ Zuſatz D. — b) R 8₁₀.₁₁, 1 Ȼ 7₉. — c) 1 Ȼ 10₃₀ εἰ ἐγὼ χάριτι μετέχω (§ 281; oder „wenn ich, wie es ſelbſtverſtändlich iſt" = „da ich"?). Dem franzöſiſchen s'il vous plaît entſpricht hell. εἰ θέλεις: Herodas 7₇₀, 8₆ uſw., ähnlich bittend Mt Mt 17₄ εἰ θέλεις ποιήσω. — **3.** Ł 6₃₂ εἰ ἀγαπᾶτε, aber ₃₃ ἐὰν ἀγαθοποιῆτε (Mt 5₄₆ ἐὰν ἀγαπήσητε); Ł 11₈ εἰ καὶ οὐ δώσει (= att. ἐὰν καὶ μὴ δῷ; es ſchwebt bei Lt vor „er wird zwar nicht geben"), vgl. ₅ff. die Vermiſchung von Fut. und Konj. Aor. Ein Übergriff ins Gebiet des Irreals iſt Mc 9₄₂ καλόν ἐστιν αὐτῷ μᾶλλον εἰ περίκειται . . . καὶ βέβληται (richtig D περιέκειτο . . . ἐβλήθη) = Ł 17₂ (D περιέκειτο . . . ἐρ(ρ)ίπτο). Über 1 Th 5₁₀ εἴτε . . . εἴτε mit Konj. in einer Einſchaltung in einen Finalſatz ſ. § 369,2 (εἰ mit Konj. bei alten Dichtern und Herodot [K.-G. II 474], dann wieder in ſpäter Proſa, ſ. Reinhold 107, Harſing 48, Jannaris § 1988 f., Moulton 295, Raderm. 162; Ap 11₅ καὶ εἰ . . . θελήσῃ ganz unſichere Lesart, vielleicht κἂν zu ſchreiben nach ℵ*, wo ΚΑΙΗ ſteht; über 1 Ȼ 14₅ ſ. § 376). — **4.** Aus LXX εἰ εἰσελεύσονται εἰς τὴν κατάπαυσίν μου Ḥ 3₁₁, 4₃.₅. S. § 454,5.

Über εἰ mit irrealem Ind. ſ. § 360, mit Opt. § 385,2; 386,2.

§ 373. Ἐάν. 1. Ἐάν mit Konj. Präſ. geht auf die Zukunft: ἐὰν θέλῃς δύνασαι Mt 8₂ u. ſ. (εἰ θέλεις ſ. § 372,2c). **2.** Für ἐάν mit Ind. Fut. gibt es im NT kein ſicheres Beiſpiel: Mt 18₁₉ ἐὰν συμφωνήσουσιν (-ωσιν FGKM al; allgemeiner Satz). **3.** Die große Maſſe der Beiſpiele zeigt den Konj. Aor., ſowohl in allgemeinen Sätzen als auch für das jetzt Bevorſtehende, gelegentlich auch für das in einer Lage der Vergangenheit Bevorſtehende (ἐὰν εὕρῃ A 9₂; Gebiet des Opt., ſ. § 385,2). — Über ἐάν mit Ind. Präſ. ſtatt εἰ ſ. § 372,1a.

1. Mc 14₃₁ ἐάν με δέῃ; 1 J 2₃ ἐὰν τηρῶμεν (φυλάξωμεν ℵ*), vgl. ₁ ἵνα μὴ ἁμάρτητε und ἐάν τις ἁμάρτῃ. — **2.** Ł 19₄₀ ἐὰν σιωπήσουσιν ℵAB al., σιγήσουσιν D, σιωπήσωσιν ΓΔ al. (von jetzt Bevorſtehendem); A 8₃₁ ἐὰν μή τις ὁδηγήσει με ℵB*CE (desgl.); Ap 2₂₂ ℵA (desgl., aber ₅ ἐὰν μὴ μετανοήσῃς). Vgl. Herm M V 1₂ ἐὰν ἔσῃ (as pr. ἦς), IV 3₇ ἐὰν μηκέτι προσθήσω, D I 3₂ v. l. — **3.** Jetzt bevorſtehend z. B. Mt 21₂₅f. ἐὰν εἴπωμεν, J 16₇ ἐὰν μὴ ἀπέλθω . . . ἐὰν δὲ πορευθῶ.

§ 374. Die Konzessivsätze, eingeleitet durch εἰ καί oder ἐάν καί „wenn auch", geben zu keinen Bemerkungen Anlaß, da sie wie in klass. nur eine Abart der Konditionalsätze bilden.

Κἄν vereinigt in sich die Bedeutungen „und wenn" (rein konditional) und „wenn auch nur, wenn sogar" (etsi, also schon konzessiv), vgl. § 457; es ist auch zur Partikel geworden = „auch nur" (vgl. § 18), so Mc 5_{28}, 6_{56}, A 5_{15}, 2 C 11_{16}, 2 Clem 18_2 (att.; auch Pap. [Harsing 46], hell. Autoren [Jannaris § 598] und ngr.).

§ 375. Εἰ zum Ausdruck der Erwartung, die die Handlung leitet, steht wie klass. εἰ und ἐάν = lat. si (forte). Es zeigt seine Verwandtschaft mit dem εἰ der indir. Frage darin, daß es wie dieses ἆρα oder ἄραγε verstärkt werden kann (daneben auch mit πως 7_{12}, R 1_{10}, 11_{14}, Ph 3_{11}, das im NT nur nach εἰ und μή vorkommt), und darin daß es den Konj. nicht ausschließt: διώκω εἰ καταλάβω Ph 3_{12} (vgl. § 368 und über das verwandte μή, μήποτε, μήπως „etwa" § 370; ähnlich Pap. Par. 51_{16} [160^a] ἐπορευόμην ἕως ἐλάβω αὐτάς). Auch mit Ind. Fut.: A 8_{22} εἰ ἄρα ἀφεθήσεται.

§ 376. (Ἐκτὸς) εἰ [ἐὰν] μή (τι) „außer wenn, außer, außer" und **εἰ δὲ μή** „andernfalls". Εἰ μή (klass.) meist ohne nachfolgendes Vb.; εἰ μή (τι) mit Vb. z. B. G 1_7 εἰ μή τινές εἰσιν = πλὴν (A 20_{23}) τ. ε. „außer daß", 2 C 13_5 εἰ μή τι ἀδόκιμοί ἐστε „es sei denn, daß", Mc 6_5. Ἐκτὸς εἰ μή (hell., Nägeli 33) mit Ind. Aor. 1 C 15_2, mit Konj. 14_5 ἐκτὸς εἰ μὴ διερμηνεύῃ (-νεύων D*), § 372,3, Homil. Clem. 11_6, 17_{16}, ohne Vb. 1 T 5_{19}, Homil. Clem. (ebenda mit Opt., $18_{6.14}$ mit Ind. Präs., 10_9 ἐκτὸς εἰ μή τις οὐ πιστεύει „außer wenn . . . nicht"). Wie in diesen Verbindungen ἐάν meist durch εἰ verdrängt ist, so steht in der elliptischen Formel εἰ δὲ μή(γε) „andernfalls" oft εἰ für ἐάν des vollständigen Satzes, während ἐάν δὲ μή überhaupt nicht vorkommt; ähnlich im Att. (§ 480,6); ngr. εἰδεμή(ς) „andernfalls, sonst".

1 C 7_{17} εἰ μὴ . . . περιπατείτω mit εἰ μή = πλήν „doch", s. § 448,8. Εἰ μή Konj. L 9_{13} εἰ μή τι πορευθέντες ἀγοράσωμεν (alle Unz.) „wenn wir nicht kaufen"; Diteau 114 erklärt den Konj. als den deliberativen, scil. βούλει, ἵνα wir nicht kaufen sollen", vgl. aber ἐκτὸς εἰ μὴ . . . κατασκευάσωσιν bei Julius Valens p. 37_{20} Kroll (Raderm. 162) und das inschr. χωρὶς εἰ μή τι πάθῃ P 3902 m 6 (ἐκτὸς εἰ μὴ ἐάν mit Konj. auf einer Inschr., s. Deißmann LO 115). In den Synopt. häufig οὐκ . . . εἰ μή (auch εἰ μὴ . . . οὐκ, z. B. Mc 8_{14}) in Abhnung an das Aram. (Wellhausen Einl.² 16). Selten für „außer" ἐὰν μή (auch nicht oft) und nur ohne Vb.: G 2_{16}, Mc 4_{22} ℵB (s. § 448,8). 1 C 7_5 εἰ μή τι (om. B) ἐκ συμφώνου „außer nach Verabredung" ist wohl hypothetische Fiktionierung des als ein Wort empfundenen εἰ μή τι nach Analogie von ὃς τις (vgl. οὐκ ἄλλως . . . εἰ μήτι ἄν ὅτι . . . „aus keinem andern Grund als weil" Hom. Clem. 16_4), schwerlich = ἐὰν μή τι (so Origenes) nach dem Muster von εἴ τι, εἴ τι ἐάν (Koinisierung des dorischen αἴ τι κα) und vgl. = ἐάν τι in Pap. Inschr. von 99 p an (Deißmann NB 32,1, Moulton 264 f., Raderm. 162, Wackernagel Anr. 27 f.); ebenfalls unwahrscheinlich ist die (Blaß privatim mitgeteilte) Erklärung von Mr. James Sterenberg: τί = ὅ τι (§ 298,4), also εἰ μὴ ἄν ἐκ συμφώνου; so LXX Lev 21_{17} ἄνθρωπος . . . τίνι ἐὰν (v. l. ᾧτινι ἐὰν) ᾖ ἐν (pleonastisch, § 297) μώμος (vgl. Wackernagel Anr. 28 f.).

ε) Relativſätze.

§ 377. Vorbemerkungen. Relativſätze können den Konj. in zweierlei Bedeutungen haben: **1.** mit ἄν im Sinn von Kondizionalſätzen: ὅστις ἂν θέλῃ = ἐάν τις θέλῃ; **2.** ohne ἄν in finalem Sinn, wo der Konj. das att. Fut. verdrängt hat, wenn auch nicht völlig; **3.** als Conj. hortativus (wie att.): ᾗ 12$_{28}$ δι' ἧς λατρεύωμεν (-ομεν ℵKMP), „durch den wir dienen wollen", entſprechend dem Imper. in der 2. Perſon (1 P 5$_{9}$ ᾧ ἀντίστητε, $_{12}$ εἰς ἣν στῆτε).

Formales: Für ἄν tritt nach volksmäßiger Weiſe der Zeit auch ἐάν ein, natürlich unter ungeheuerm Schwanken der Hdſchr. (ſ. § 107); die Stellung der Partikel iſt wie im Att. gleich nach dem Relativum, wenn nicht etwa δέ oder γάρ dazwiſchen tritt. — **Negationen:** Beim Konj. iſt die Negation ſtets μή, beim Ind. gewöhnlich οὐ, auch in den Fällen, wo att. μή ſteht (vgl. § 428,4), alſo ähnlich wie εἰ οὐ § 371.

§ 378. Finale Relativſätze weiſen auch im NT zuweilen das Fut. auf wie im Att., ſonſt aber den Konj., der aus Anlehnung an die gleichwertigen Sätze mit ἵνα (und an das Lat.?) zu erklären iſt.

Fut.: Mc 1$_{2}$ = Mt 11$_{10}$ = L 7$_{27}$ ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου . . . ὃς κατασκευάσει (aus Maleachi 3$_{1}$, wo aber unſere LXX anders leſen), 1 C 4$_{17}$ (doch auch wir „welcher . . . wird"). Konj.: Mc 14$_{14}$ = L 22$_{11}$ ποῦ ἐστιν τὸ κατάλυμά ὅπου φάγω (D bei Mc φάγομαι) = ἵνα φάγω; A 21$_{16}$ ἄγοντες παρ' ᾧ ξενισθῶμεν Μνάσωνι = πρὸς Μνάσωνα, ἵνα ξεν. παρ' αὐτῷ. Dagegen ἵνα 2 C 12$_{7}$ ἐδόθη μοι σκόλοψ . . . ἄγγελος σατανᾶ, ἵνα με κολαφίζῃ (Diteau 135).

§ 379. Qualitativ-konſekutive Relativſätze. Mit den finalen Relativſätzen ſind diejenigen verwandt, die eine Art Folge aus der Beſchaffenheit angeben („derart daß"), und die im Lat. auch den Konj. haben. Die wenigen nt. Beiſpiele haben Fut. oder Konj. Aor.; οὐδείς (ἐστιν) ὅστις (ὅς) hat wie klaſſ. irgend einen Ind. (z. B. Aor. Mc 10$_{29}$).

Fut. L 7$_{4}$ ἄξιός ἐστιν ᾧ παρέξῃ (Med.) τοῦτο iſt Latinismus: dignus qui mit Konj.; dagegen ἵνα J 1$_{27}$ ἄξιος ἵνα λύσω (gleichbedeutend ἱκανὸς λῦσαι, mit dem auch nach ἄξιος klaſſ. üblichen Inf., Mc 1$_{7}$ u. ſ.). In οὐκ ἔχω ὃ παραθήσω L 11$_{6}$ iſt das Fut. klaſſiſch, ὅ nicht, indem ὅ τι ſtehen müßte (§ 293). In ἔχειν τι ὃ προσενέγκῃ Ḥ 8$_{3}$ (vgl. 1 Clem 38$_{2}$ ἔδωκεν δι' οὗ ἀναπληρωθῇ, ſ. Reinhold 108, Raderm. 138 f.) würde klaſſ. Fut. ſtehen wie Ph 2$_{20}$ οὐδένα ἔχω . . . ὅστις μεριμνήσει, vgl. § 368. Auch hier wäre der Inf. ἔχει τι προσενέγκαι möglich und für dieſen ſteht im NT ἵνα: J 5$_{7}$, ſ. § 392,2.

§ 380. Kondizionale Relativſätze. 1. Relativſätze, die ſich in Bedingungsſätze umſetzen laſſen, machen gewöhnlich keine Ausſagen über konkrete Wirklichkeit, ſondern allgemeine Ausſagen oder Annahmen, ſo daß, entſprechend dem ἐάν der eigentlichen Bedingungsſätze, ὅς (ὅστις § 293) ἄν als das Regelmäßige erſcheint. Der auch klaſſ. vorkommende Ind. Präſ. in kondiz. Relativſätzen drückt die beſtimmte Annahme oder die aus dem Vorhergehenden ſich ergebende Tatſache aus, daß es ſolche Leute gibt; vgl. εἰ § 372,1a. **2.** Zwiſchen Konj. Aor. mit ἄν und Ind. Fut. ohne ἄν iſt der Unterſchied oft verwiſcht: Mt 10$_{32}$ ὅστις ὁμολογήσει, entſprechend $_{33}$ ὅστις δ' ἂν ἀρνήσηται (vgl. L 12$_{8}$). Na

lich kann das Fut. auch = ἄν mit Präſ. ſein (Σ 17$_{31}$ ὃς ἔσται ἐπὶ δώματος), und dieſes kann jenes bei dauernder Aktionsart erſetzen. Der Ind. Fut. iſt nach ὃς ἄν ſo gut zuläſſig wie nach ἐάν, doch ngeln ſichere Beiſpiele (vgl. ἐάν § 373,1). **4.** Die Möglichkeit des nj. ohne ἄν wird für ὅστις behauptet, aber nirgends ſtimmen alle Text- gen darin überein. — Über ὃς ἄν mit Imperf. und Ind. Aor. ſ. § 367.

1. Σ 8$_{18}$ ὃς γὰρ ἂν (ἂν γὰρ ℵBLX) ἔχῃ, δοθήσεται αὐτῷ, καὶ ὃς ἂν μὴ ἔχῃ. ὃ δοκεῖ ἔχειν (nicht mehr hypothetiſch, ſondern durch ὃς ἂν μὴ ἔχῃ ſchon geſetzt, „was er tatſächlich nach dem eben Geſagten zu haben glaubt") ἀρθήσεται αὐτοῦ; dieſelbe Gnome lautet bei Mt (13$_{12}$) und Mc (4$_{25}$) ὃς (ὅστις) γὰρ ἔχει ἔχῃ bei Mc AE^{2}G al., ἂν ἔχει DE*F al.) . . . ὃς οὐκ ἔχει (E*G al. οὐκ ἔχῃ). $_{50}$ (= Mc 9$_{40}$) ὃς γὰρ οὐκ ἔστιν καθ' ὑμῶν (wie aus eurer Mitteilung [49] vorgeht), ὑπὲρ ὑμῶν ἐστιν. — **2.** Mt 18$_{4}$ ὅστις ταπεινώσει ἑαυτόν ſtatt ὅ. ἄν mit nj., während 23$_{12}$ bei ähnlichem Sinn das Fut. durch die Beziehung auf die ukunft der Jünger motiviert ſein kann; 5$_{39}$ (nicht gut ℵB ῥαπίζει), 41. — Ἀπολέσει Mc 8$_{35}$ ℵBCD^{2} al. (-σῃ AL al.), Σ 17$_{33}$ ℵAL al. (-σῃ BDE al.); ὁμο- ήσει 12$_{8}$ AB*DR al.; δουλεύσουσιν A 7$_{7}$ ACD; ὃ ἐὰν ἐξελεύσεται Barn 11$_{8}$ ℵC; . inſchr. ἃς ἂν συντελέσουσιν in Überſetzung aus dem Lat. (Viereck 38 Zeile 48; § 8). Der Ind. Präſ. nach ἄν (nur ὅπου ἄν ὑπάγει Ap 14$_{4}$ AC) iſt erſt ſpät oulton 262f.) und im NT zu verwerfen; vgl. ἐάν mit Ind. Präſ. § 372,1a ὅταν mit Ind. Präſ. § 382.4. — **4.** Mt 10$_{33}$ (ἄν om. BL), Jk 2$_{10}$ ὅστις . . . ήσῃ (ℵBC, -σει AKLP), πταίσῃ (ℵABC, -σει KLP) δὲ ἐν ἑνί; ὅσοι ohne ἄν zwei- l Herm S VIII 11$_{3}$ (vgl. Reinhold 108 oben). Ebenſo herrſcht Schwanken 4$_{26}$ ὡς ἄνθρωπος βάλῃ „wie wenn ein M. wirft" (ℵBD al.; die andern Hdſchr. en das unerläßliche ἐάν oder ὅταν zu); vgl. die analogen Fälle in LXX . 7$_{2}$, 17$_{11}$, 31$_{4}$.

ζ) Temporalſätze.

§ 381. Vorbemerkungen. Die Temporalſätze ſind im allgemeinen eine beſondere Art der Relativſätze und weiſen dieſelbe Konſtruktion ; ſie werden eingeleitet durch ὅτε, ὅταν, ὡς uſw. (ὁπόταν nur rn 12$_{2}$; ὁπότε, und temporales ἐπεί und ἐπειδή nur je einmal als l.), ſ. § 455.

§ 382. Ὅτε und ὅταν. 1. Ὅτε iſt ſehr häufig mit Ind. Aor., t indes je nach Umſtänden auch Imperf., Perf., Präſ. und Futurum, teres meiſt in Fügungen wie ἔρχεται ὥρα ὅτε προσκυνήσετε J 4$_{21}$, mit relativen Fügungen wie οὐδέν ἐστιν κεκαλυμμένον ὃ οὐκ ἀπο- λυφθήσεται Mt 10$_{26}$ eng verwandt ſind. **2.** Somit iſt gemäß § 379 dieſes Fut. auch der Konj. (ohne ἄν) möglich: Σ 13$_{35}$ ἕως ἥξει („die Zeit wo") εἴπητε AD al. **3.** Sonſt heißt „der Tag wo" έρα ὅταν mit Konj.: Mt 9$_{15}$ (= Mc 2$_{20}$) ἐλεύσονται ἡμέραι ὅταν αρθῇ. **4.** Ὅταν mit Ind. bezeichnet erſtens die unbeſtimmte Wieder- lung in der Vergangenheit (§ 367); ſodann ſteht es mit Ind. Fut. ὃ Präſ. ähnlich wie ἐάν (§ 373,2; 372,1a): Σ 13$_{28}$ ὅταν ὄψεσθε DX (-ησθε AB^{corr} al., ἴδητε ℵ); Mc 11$_{25}$ ὅταν στήκετε ACD al. τε BG al., στῆτε ℵ), Barn 4$_{14}$ ὅταν βλέπετε „da ihr ſeht" (Rein- ld 108f.); endlich ganz vulgär = „als" in der Erzählung: Ap 8$_{1}$ ην ἤνοιξεν AC (ὅτε ℵP wie ſonſt in Ap., z. B. 6$_{1.3}$), vgl. Reinhold 109 ὃ ngr. ὅταν mit Ind. „als" (wie ngr. ἄν „wenn" den Ind. haben kann).

1. Perf. 1 Ⅽ 13$_{11}$ ὅτε γέγονα, doch B ἐγενόμην; Präſ. Ⅎ 9$_{17}$, Ⅰ 9$_{4}$. Fut. πρὶν ἔρχεται ὥρα ὅτε und dgl. auch Ⅰ 4$_{23}$, 5$_{25}$ (vgl. $_{28}$), 16$_{25}$, Ⅼ 17$_{22}$ (ὅτε ἐπιθυμήσετε, D τοῦ ἐπιθυμῆσαι ὑμᾶς), 2 Ⅽ 4$_{3}$; in ſolchen Fällen kann wie bei den Relativſätzen (§ 379) der Inf. eintreten und für dieſen wieder ἵνα mit Konj.: Ⅰ 16$_{2}$ ἔρχεται ὥρα ἵνα δόξῃ; Mc 4$_{22}$ (Parallele zu Mt 10$_{26}$, ſ. o.) ἐὰν μὴ ἵνα φανερωθῇ etwa = ὥστε φανερωθῆναι oder beſſer attiſch οἷον φανερωθῆναι. — 2. D. l. ἕως (ἄν) εἴπητε, wie Mt 23$_{39}$ ſteht. Ὅτε mit Konj. kommt ſonſt erſt ſpät vor (Jannaris § 1988). — 3. Ⅼk 5$_{35}$ in der Parallele zu Mt 9$_{15}$ ſagt mit ungelenker, aber korrekterer Fügung: ἐλεύσονται ἡμέραι καὶ (§ 442,4) ὅταν ἀπαρθῇ . . ., τότε νηστεύσουσιν (καὶ om. ℵC al.). Berechtigter iſt ὅταν Mt 26$_{29}$ (Mc 14$_{25}$) ἕως τῆς ἡμέρας ἐκείνης ὅταν πίνω, denn dieſe Phraſe iſt Umſchreibung für att. πρὶν ἄν. Mit ὅτε und Fut. in dieſer Phraſe R 2$_{16}$ ἐν ἡμέρᾳ ὅτε κρινεῖ, aber v. l. ἐν ᾗ ἡμ. κρινεῖ; Marcion las allem Anſchein nach weder dieſes noch jenes, ſondern mit Aſyndeton ἀπολογουμένων . κρινεῖ uſw., wodurch die Stelle in Ordnung kommt. — 4. Ὅταν mit Fut. auch Ap 4$_{9}$ ὅταν δώσουσιν (-σωσιν ℵQ); 2 Clem 12$_{2}$ ὅταν ἔσται (Zitat), 17$_{6}$, Barn 15$_{5}$ (Reinhold 108). Zu Mc 11$_{25}$ vgl. ἐὰν στήκετε 1 Th 3$_{8}$, das aber motiviert iſt; andere Präſentia nach ὅταν ſind ungenügend bezeugt: Ⅼ 11$_{2}$ προσεύχεσθε ACH al., Ⅰ 7$_{27}$ ἔρχεται ℵHX al., vollends ungenügend Mc 13$_{7}$ ἀκούετε. Zum Aor. vgl. ὅταν ἔβημεν κατ' ἀρχὰς εἰς τὸ ἱερόν Pap. Par. 26$_{14}$ (163/2^{a}).

§ 383. „Bis", „während", „bevor". 1. Die Partikeln und zuſammengeſetzten Ausdrücke der Bedeutung „bis" und „während" (ἕως, ἕως οὗ, ἕως ὅτου, ἐν ᾧ, ἄχρι(ς), ἄχρις οὗ, μέχρι(ς), μέχρις οὗ; ſ. § 455,3) haben den Ind. in klaſſ. Weiſe. 2. Beim Konj. fehlt ἄν bei ἕως öfter, bei ἕως οὗ (ὅτου), ἄχρις (οὗ), μέχρις (οὗ) wohl immer; der Grund dieſes Sprachgebrauchs, der ſich weit zurückverfolgen läßt (Herodot, Thukyd. und A.; K.-G. II 449f.), wird darin liegen, daß dieſe Sätze eine gewiſſe Verwandtſchaft mit den finalen haben. 3. Ebenſo erklärt ſich πρίν mit bloßem Konj., das die Klaſſiker beſonders gern brauchen, die nt. Schriftſteller aber ſozuſagen ganz durch ἕως uſw. erſetzen.

1. Selten Ind. Fut.: Ⅼ 13$_{35}$ v. l. (§ 382,2). Dafür in futuriſchem Sinn das Präſ. ἕως ἔρχομαι (vgl. § 323) Ⅰ 21$_{22}$, 1 Ⅽ 4$_{13}$ „bis ich komme" (vgl. Mc 6$_{45}$ ℵBL ἕως αὐτὸς ἀπολύει, v. l. ἀπολύσῃ -σει, D αὐτὸς δὲ ἀπολύει) = ἐν ᾧ ἔρχομαι Ⅼ 19$_{13}$; Viteau 129f. erklärt die Stellen bei Ⅼk und Joh als „während ich gehe, mich wegbegebe", ohne indes dieſe Erklärung für 1 Ⅽ durchführen zu können; vollends werden alle anderweitigen Erklärungen zu Schanden an Herm S IX 11$_{1}$: ἐὰν δὲ μὴ ἔλθῃ, μενεῖς μεθ' ἡμῶν ὧδε ἕως ἔρχεται „bis er kommt" (was gewiß iſt, § 323,1), V 2$_{2}$, IX 10$_{5.6}$; man muß alſo auch dem ἐν ᾧ Ⅼ 19$_{13}$ mit dieſem Präſ. die Bedeutung „bis" = ἐς ὅ beilegen (vgl. ἕως uſw. „ſo lange als" und „bis"). — 2. Mc 13$_{30}$ μέχρις οὗ (μ. ὅτου B, μέχρι ℵ, ἕως οὗ D) ταῦτα πάντα γένηται, 1 Ⅽ 11$_{26}$ ἄχρι οὗ (ἄν add. ℵ^{c}D^{c} al.) ἔλθῃ, Ⅽ 4$_{13}$ μέχρι καταντήσωμεν, Ⅼ 21$_{24}$ ἄχρι οὗ (οὗ om. A al.) πληρωθῶσιν, Ⅼ 17$_{8}$ ἕως (ἄν add. AK al.) φάγω, Mc 14$_{32}$ ἕως προσεύξωμαι (D al. -ξομαι); ferner z. B. 2 Th 2$_{7}$ (ἕως ἄν FG), Mt 14$_{22}$ ἀπολύσει KΓ al.), Ⅼ 13$_{8}$, 2 Ⅾ 1$_{19}$; ſogar ἄχρι ἧς ἡμέρας γένηται Ⅼ 1$_{20}$. Mit ἄν: Mt 5$_{26}$ ἕως ἂν ἀποδῷς, und ſonſt. Fut. mit ἄν (vgl. ὅταν § 382,4): Ap 2$_{25}$ ἄχρι οὗ ἂν ἥξω; ohne ἄν: 17$_{17}$ (doch B τελεσθῶσιν wie 15$_{8}$, 20$_{3.5}$). Vgl. Reinhold 109. — 3. Πρίν mit Konj. Ⅼ 2$_{26}$ πρὶν ἢ (ἢ om. B) ἂν (ἂν om. AD al.) ἴδῃ, doch ℵ* auch hier ἕως ἂν ἴδῃ; 22$_{34}$ πρὶν ἢ ἀπαρνήσῃ AΓ al., doch ἕως ℵBL, ἕως οὗ K al., ἕως ὅτου D; mit Opt. A 25$_{16}$, ſ. § 386,4; ſonſt immer mit Inf. (§ 395).

e) Optativ.

§ 384. Der eigentliche Optativ zur Bezeichnung des erfüllbaren
59) Wunſches iſt auch im NT wie in LXX und Pap. noch nicht
räuchlich (Negation μή); doch iſt eine ſtarke Neigung da, den
. ſtatt des Opt. zu gebrauchen, nicht nur in Bitten, wo der
. auch klaſſiſch ſeine Stelle hat, ſondern auch in Verwünſchungen,
ſſ. den Opt. haben: ἀνάθεμα ἔστω G 1_{8f}, vgl. 1 C 16_{22}. Für
räſ. beim Opt. des Wunſches iſt der einzige Beleg A 8_{20} τὸ ἀργύ-
ου εἴη εἰς ἀπώλειαν. Att. εἴθε, εἰ γάρ zur Einführung des Wunſches
9,1) finden ſich nicht; ὄφελον (ſ. ebenda) ſteht für den erfüllbaren
h mit Ind. Fut.: G 5_{12} ὄφελον καὶ ἀποκόψονται οἱ ἀναστατοῦντες ὑμᾶς
ten ſie ſich gleich entmannen". Vgl. Lukian Soloek. 1 fin., wo
ν . . . δυνήσῃ als Solözismus gemeint iſt.

ſm Ganzen zählt jetzt Moulton 307 f. 38 Beiſpiele des Wunſch-Optativs,
15 mal μὴ γένοιτο (L 20_{16}, ſonſt nur Paul.; ſtarke Ablehnung; ebenſo
hebr. חָלִילָה]; im Ngr. der einzige [und nicht einmal volkstümliche] Reſt
ot. [Moulton 307]; Papyrusbeiſpiele bei Moulton 308 Anm.); von den
n 23 entfallen 15 auf Paulus. Außer Phm 20 ἐγώ σου ὀναίμην (vgl. βίου
ντο Fluchtafel von III^{a} [Audollent Defixionum tabellae 92,3]) ſteht immer
on (Burton 79). 1 Th 5_{23} ἁγιάσαι, Mc 11_{14} μηκέτι μηδεὶς φάγοι (anders
9). Opt. bei der Anwünſchung eines Übels nur Mc 11_{14}, A 8_{20}; im Zitat
ſ. 109_{8} ſteht A 1_{20} λαβέτω für LXX λάβοι; die Pap. kennen in ſolchen
Opt., Imper. und Ind. Fut. (Harſing 25).

§ 385. Der Opt. potentialis. 1. Der Opt. mit ἄν im Haupt-
ır Bezeichnung des Gedachten iſt der Volksſprache ganz abhanden
men: ſingulär A 26_{29} (Paulus vor Agrippa) εὐξαίμην ἄν (vgl.
ı. 1_{159}), dazu bei Lk. (ebenfalls Litſpr.) die direkten Frageſätze
γὰρ ἂν δυναίμην A 8_{31} und τί ἂν θέλοι οὗτος λέγειν 17_{18} (vgl.
,1). Vielfach ſteht da, wo att. der Potential ſtehen könnte, im
nd. Fut.: R 3_{6} ἐπεὶ πῶς κρινεῖ ὁ θεὸς τὸν κόσμον; **2.** Für po-
ien Opt. in hypothetiſchen Vorderſätzen (ohne ἄν) gibt es außer
ormelhaften εἰ τύχοι „etwa, zum Beiſpiel" bei Paul. (1 C 14_{10},
nur in Act. und 1 P einige Beiſpiele (Litſpr.), aber nie ver-
n mit Potential im Nachſatz.

. Fut. ſtatt Potential (nicht unklaſſ., § 349,1, Buttmann 188) auch 1 C
εῖ τις. Für βουλοίμην ἄν tritt ἐβουλόμην ein (§ 359,2). Über die Selten-
s Potentials in Pap., LXX und Patr. apoſt. ſ. Harſing 28, Reinhold 111. –
4_{19} οὓς ἔδει . . . κατηγορεῖν, εἴ τι ἔχοιεν πρὸς ἐμέ, wofür wohl korrekter
εἴ τι ἔχουσιν oder ἐάν τι ἔχωσιν; 20_{16} ἔσπευδεν γάρ, εἰ δυνατὸν εἴη αὐτῷ,
ἐσθαι εἰς Ἱερουσαλήμ (indirekt; übrigens liegt es ſehr nahe, εἰ als „ob"
ſtehen, vgl. $27_{12.39}$, § 386,2); 1 P 3_{14} εἰ καὶ πάσχοιτε διὰ δικαιοσύνην, μακά-
κρεῖττον ἀγαθοποιοῦντας, εἰ θέλοι τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ, πάσχειν ἢ κακοποιοῦντας
etwa" wie att.). Auch in LXX, Pap. uſw. iſt εἰ mit potentialem Opt.
ſ. Moulton 310, Harſing 38 f., Reinhold 112 f. Εἰ τύχοι auch bei Philo,
Der Opt. bei Polyb. und Philo v. Al. (Leipz. 1907) S. 154.

§ 386. Der Optativus obliquus. 1. Der Opt. in indirekter
(im Nebenſatz nach Nebentempus), dem Ind. oder Konj. der

direkten entsprechend, ist im NT schon deshalb wenig gebräuchlich, w
überhaupt der direkte Ausdruck sehr stark bevorzugt wird; den Op
hat nur Lk. zuweilen und auch er nie nach ὅτι und ὡς, auch wen
in der eigentlichen indirekten Frage, indem seine Beispiele meistens
beim Opt. haben und demnach dem Potentialis der direkten Fra
(§ 385,1) entsprechen. 2. Vereinzelt findet sich der Opt. der indi
Rede nach εἰ „ob" (§ 368 und 375): A 17$_{27}$ ζητεῖν τὸν θεόν, εἰ ἄρ
γε ψηλαφήσειαν αὐτὸν καὶ εὕροιεν, vgl. εἴ (πως) δύναιντο 27$_{12.39}$ u
§ 385,2, und nach μήποτε „ob etwa" (§ 370): L 3$_{15}$ μήποτε εἴ
3. In finalen Sätzen findet sich kein Beispiel des Opt. (Mc 12$_{2}$ ἵν
λάβοι nur ℵ). 4. In Temporalsätzen ein einziges Beispiel: A 25
(Worte des Festus) ἀπεκρίθην ὅτι οὐκ ἔστιν ἔθος χαρίζεσθαι . . . , πρ
ἢ ὁ κατηγορούμενος ἔχοι . . . λάβοι τε, richtig indirekt für den Kon
(mit ἄν) der direkten Rede. Für Opt. in Relativsätzen fehlen Be
spiele völlig.

1. L 22$_{23}$ τίς (ἄρα) εἴη alle Unzialen (nur Minusk. ἐστίν oder ἦν), A 21
τίς εἴη (ἄν εἴη EHLP) καὶ τί ἐστιν πεποιηκώς; L 1$_{29}$ ποταπὸς εἴη (ἂν εἴη D), 1$_{62}$
ἂν θέλοι καλεῖσθαι, 6$_{11}$, 8$_{9}$ τίς εἴη (LΓΞ ohne εἴη), 9$_{46}$, 15$_{26}$ (ἂν om. ℵAΓ al., D
θέλει τοῦτο εἶναι), 18$_{36}$ (ἂν om. ℵABP al.), A 5$_{24}$ τί ἂν γένοιτο τοῦτο, 10$_{17}$ (2$_{12}$
θέλει τοῦτο εἶναι als direkte Frage; E ἂν θέλοι, ℵ θέλοι, also als indir. Frag
was nach λέγοντες kaum zulässig ist). Klass. kann die indir. Frage je
Ausfageform der direkten aufnehmen, also auch den Potential (Krüger Gr. 6
§ 54,6,6). Auch in den Pap. sind die Beispiele für obliquen Opt. in Ausfage
und Fragesätzen spärlich und fast auf die vorchristliche Zeit beschränkt (Harsin
29ff.). — 2. Vgl. εἴπως δύναιντο Pap. bei Wilcken Theb. Bank XII 12 (ptolem. Zei
— 3. Über E 1$_{17}$ f. § 369,1 und 370,3. Der Opt. in Finalsätzen ist auch in Pa
usw. äußerst selten (erst unter dem Einfluß des Attizismus taucht er wiede
mehr auf), s. Harsing 32f., Reinhold 112, Moulton 311. — 4. In Pap. ke
obliquer Opt. in Temporalsätzen (Harsing 36).

Der iterative Opt. in Nebensätzen (§ 371) ist durch ἄν mit Imper
oder Ind. Aor. ersetzt, s. § 367.

f) Imperativ.

§ 387. 1. Der Imp. hält sich im NT meist innerhalb derselbe
Grenzen wie in der klass. Sprache; wie in dieser drückt er keinesweg
bloß einen Befehl aus, sondern auch eine Bitte oder ein Zugeständnis
Mt 8$_{32}$ ὑπάγετε, 2 C 12$_{16}$ ἔστω δέ; vgl. § 384. 2. Im letzteren Fa
kann der Imp. geradezu einem Konzessivsatz gleichkommen: J 2$_{19}$ λύ
σατε τὸν ναὸν τοῦτον (= ἐὰν καὶ λύσητε) καὶ τρισὶν ἡμέραις ἐγερ
αὐτόν. 3. Ersatz für den Imp. bietet außer dem Konj. (§ 364), de
Ind. Fut. (§ 365,1) und dem Infin. (§ 389) gelegentlich auch ἵνα m
Konj., und zwar unabhängig (wie klass. ὅπως mit Fut., franzöf. qu
oder mit θέλω: E 5$_{33}$ (nach ἀγαπάτω) ἡ δὲ γυνὴ ἵνα φοβῆται τὸν ἄνδρ
(vgl. 1 C 7$_{29}$, 2 C 8$_{7}$ [ἵνα περισσεύητε; περισσεύετε wäre zweideutig g
wesen], Mc 5$_{23}$; § 389), Mc 6$_{25}$ θέλω ἵνα δῷς (δός Mt 14$_{8}$).

1. Hieher auch E 4$_{26}$ VT ὀργίζεσθε καὶ μὴ ἁμαρτάνετε doch wohl „zürne
mögt ihr meinetwegen (wenn ihr nicht anders könnt), aber sündigt dabei nicht
vgl. LXX Eccl 11$_{9}$. — 2. Vgl. Soph. Antig. 1168ff. πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον

ἀπῆ τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς οὐκ ἂν πριαίμην. K.-G. f. — 3. Im Ngr. dient νά mit Konj. als Imp. der 2. und 3. Person. iele für ἵνα aus Pap. bei Moulton 281; aus LXX z. B. 2 Makk 1₉ καὶ νῦν γητε τὰς ἡμέρας τῆς σκηνοπηγίας; weiteres (Epiktet usw.) bei Raderm. 138. Fragen mit οὐ und Fut. können imperativischen Sinn haben (klass. oft): ο οὐ παύσῃ διαστρέφων; (vielleicht eher Tadel als Befehl); vgl. Viteau 37.

g) Infinitiv.

§ 388. Allgemeines. Der Gebrauch des Infinitivs weist im itarke Verschiebungen gegen den der klass. att. Sprache auf. Manche gorien sind (wahrscheinlich unter jonischem Einfluß) geläufiger ge- en, so der Inf. des Zwecks bei Verben der Bewegung (§ 390,1) gewisse Formen des substantivierten Inf. mit und ohne Präpo- , durch die der Inf. die Fähigkeit erhält, Temporalsätze, Kausal- usw. zu vertreten; besonders der Genitiv mit τοῦ wird in sehr iebiger Weise verwendet. Dafür haben sich aber andererseits die truktionen mit ἵνα und ὅτι zu gefährlichen Konkurrenten des Inf. ickelt. Dabei ist die Verteilung folgende: Was als beabsichtigte eintretende Folge aufgefaßt werden kann, wird in weitem Umfang ἵνα und Konj. ausgedrückt; ἵνα hat also konjunktivischen (im- tivischen) Sinn; die Anfänge dieser Entwicklung sind nicht erst im en hell. Griechisch, sondern schon im klass. zu erkennen, nur daß die umschreibende Konjunktion nicht ἵνα, sondern ὅπως ist (z. B. ἴσθαι ὅπως σῳζώμεθα Xenoph. = π. σῴζεσθαι), während später mehr zurücktritt (§ 369,4) und schließlich untergegangen ist. im Lat. das oft mit dem Inf. wechselnde ut. Für Tatsachen da- ı, hauptsächlich solche der Vergangenheit, tritt seit alter Zeit ὅτι mit Indik. für den Inf. ein, vgl. das lat. quod, quia (spätlat. vobis, quia unus vestrum me traditurus est). Das übrig- ende ausschließlich dem Inf. zufallende Gebiet ist im NT nicht groß; δύνασθαι und μέλλειν werden nur mit Inf. verbunden.

Immerhin ist der Inf. noch bei sämtlichen Verfassern in ausgiebigem auch und wenigstens die Wahl zwischen Inf. und ἵνα scheint im jeweiligen ben zu stehen; eine ausgeprägte Vorliebe für ἵνα statt Inf. hat Joh, auch und Mc verwenden es sehr ausgiebig, viel weniger Lk, namentlich in den die von unklassischer Verwendung desselben sehr wenig haben; auch bei)t und Hb kommt es nur als eigentliche Finalkonjunktion vor. Das Ngr. m allgemeinen den Inf. aufgegeben und durch νά (= ἵνα) resp. πῶς (= ὅτι) t; nur der pontische Dialekt kennt noch den Inf. nach Verben der Be- ng (Moulton 323f.). In LXX ist ἵνα statt Inf. selten, weil das Hebr. den begünstigte (Thackeray I 24).

α) Infinitiv und Umschreibung mit ἵνα.

§ 389. Der imperativische Infinitiv ist uralt und namentlich omer sehr üblich, während er im Att. mehr zurücktritt (Brugmann[3] .; Subj. im Nomin.). Im NT ist er auf 2 Stellen ohne Subj. Paulus beschränkt; wo das Subjekt auszudrücken ist, tritt auch bei . ἵνα ein: ἡ δὲ γυνὴ ἵνα φοβῆται τὸν ἄνδρα E 5₃₃, s. § 387,3.

R 12_{15} χαίρειν μετὰ χαιρόντων, κλαίειν μετὰ κλαιόντων, Ph 3_{16} πλὴν εἰς ὃ ἐφθά-σαμεν, τῷ αὐτῷ στοιχεῖν; vgl. aber auch C 9_{8} μηδὲν αἴρετε ... μήτε ἀνὰ δύο χιτῶνας ἔχειν. Die Ergänzung eines regierenden Verbums (dicendi, oder χρή, δεῖ) ergibt sich aber an den nt. Stellen überall sehr leicht (was beim alten imper. Inf. nicht der Fall ist); vgl. die Acc. c. inf. T $2_{2\text{-}10}$ mit einmaligem παρακάλει mitten drin $_{6}$; ebenso ist der wünschende Infin. χαίρειν im Briefstil deutlich elliptisch (A 15_{23}, 23_{26}, J 1_{1}) und auch der unabhängige Infin. (mit eventuellen Nebenbestimmungen im Akk. oder Acc. c. inf. in der Gesetzessprache (λέγειν „man soll sagen" = λεκτέον) ist eine nachträgliche Loslösung von einem regierenden δοκεῖ usw.; vgl. Brugmann^{3} 519, Bonitz Index Aristotelicus unter Infinitiv. Beispiele für den alten imperat. Inf. mit Nom.: Ilias 2_{75} ὑμεῖς δ' ἄλλοθεν ἄλλος ἐρητύειν ἐπέεσσιν, Aristoph. Ran. 133 τόδ' εἶναι καὶ σὺ σαυτόν. [2 T 2_{14} besser λογομάχει; der Inf. entstand, weil διαμαρτυρόμενος vorhergeht, von dem auch Nestle λογομαχεῖν abhängig macht.]

§ 390. Der Inf. des Zwecks ist gleichfalls uralt, bei Homer freilich in viel weiterem Gebrauch als bei den Attikern, die ihn meist nur nach den Vb. der Bedeutung „geben, einsetzen, darbieten, schicken usw." verwenden. **1.** Im NT ist er (wohl unter jonischem Einfluß) wieder in großem Umfang bei allerlei Vb. der Bewegung (vgl. LXX, Thackeray I 24) üblich, gleichwertig mit einem Finalsatz: Mt 5_{17} οὐκ ἦλθον καταλῦσαι, ἀλλὰ πληρῶσαι, **2.** natürlich auch bei διδόναι, ἀποστέλλειν usw. wie att.: Mc 3_{14} ἀποστέλλῃ κηρύσσειν. **3.** Für diesen Inf. kann wieder ἵνα eintreten; besonders bei loser Verbindung und größerem Inhalt des Nebensatzes ist ἵνα das Natürliche, während in besonders enger Verbindung bestimmter Redensarten der Inf. sich nicht verdrängen läßt. **4.** Übrigens gilt über die Verschiedenheit der nt. Schriftsteller das § 388 Gesagte; in den Evv. ist sogar vermutlich ἵνα oft erst durch die Erklärer hineingekommen.

1. Mt 4_{1} ὁ Ἰησοῦς ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πνεύματος, πειρασθῆναι ὑπο τοῦ διαβόλου, L 18_{10} ἀνέβησαν προσεύξασθαι (vgl. Pap. Par. 49_{34} [ca. 160^{a}] ἐὰν ἀναβῶ κἀγὼ προσκυνῆσαι), A 10_{33} πάρεσμεν ἀκοῦσαι; Mt 11_{7}, 2_{2}, J 21_{3}, usw. (mit ὥστε L 4_{29}, 9_{52}; § 391,3); vgl. Jannaris S. 575, Hatzidakis 226 f., Raderm. 152 f. Att. würde in solchen Fällen das Partiz. Fut. stehen, das im NT fast gar nicht üblich ist (§ 351,1), vgl. A 24_{11} ἀνέβην προσκυνήσων mit der eben erwähnten Stelle L 18_{10}. — **2.** Mt 25_{35} ἔδωκατέ μοι φαγεῖν (vgl. ngr. τὸ φαγί = φαγεῖν als Subst.). Anders A 5_{21} ἀπέστειλαν ἀχθῆναι αὐτούς, mit passiver Konstruktion und daher Acc. c. inf. (§ 392,4). — **3.** Mt 27_{26} = Mc 15_{15} = J 19_{16} παρέδωκεν ἵνα σταυρωθῇ. In enger Verbindung und fester Redensart: παραδιδόναι φυλάσσειν A 12_{4}, 16_{4}, παρέλαβον κρατεῖν Mc 7_{4}; διδόναι (αἰτεῖν) φαγεῖν (s. 2.) oder πιεῖν oft. Aber auch lockerer verbunden ist der Inf. möglich: A 20_{28} ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους, ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν usw., $1_{24\text{f.}}$ ἐξελέξω ... λαβεῖν usw. — **4.** J 5_{36} lies τελειῶσαι nach Tertullian, 11_{31} κλαῦσαι (ohne ἐκεῖ) nach Syr. Lew. Chrysost., $_{55}$ ἁγνίσαι nach Chrys., 12_{20} προσκυνῆσαι nach Syr. Lew. Chrys. — Der Zweck wird im NT auch durch das Partiz. (§ 418,4) und häufig durch τοῦ mit Inf. (§ 400) wiedergegeben; bei παραδιδόναι usw. konkurriert noch εἰς τό mit Inf. (§ 402,2).

§ 391. Der Inf. der Folge ist verwandt mit dem Inf. des Zwecks, jedoch insofern geschieden, als, wenn die Folge als tatsächlich bezeichnet wird, ἵνα nach § 388 keine Stelle hat oder doch haben sollte (s. u. 5). **1.** Die Einführungspartikel für den Inf. der Folge ist wie

aſſ. Griech. **ὥστε**, neben dem das einfache ὡς ſo wenig wie im hnlichen Attiſchen hinreichend geſichert iſt. **2.** Ὥστε führt im NT klaſſ.) auch ſelbſtändige Sätze ein und zwar mit Ind., Imper. oder adhort. („alſo"); bei wirklicher Abhängigkeit aber iſt der klaſſ. che Ind. nicht recht nt.; die Konſtruktion mit Inf. (gewöhnlich mit gefügtem Subjekt im Akk., wenn es nicht etwa aus dem Vorigen Weiteres ergänzt werden kann; vgl. § 405ff.) greift demnach weiter n Attiſchen. **3.** Es wird aber mit ὥστε im NT wie att. keines- bloß die wirkliche oder die mögliche Folge eingeführt, ſondern die beabſichtigte, ſo daß eine Grenze gegen die Abſichtsſätze kaum ſichtbar iſt: ſo Σ 20_{20} ἵνα ἐπιλάβωνται αὐτοῦ λόγου, ὥστε παρα- αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τοῦ ἡγεμόνος „ſo daß ſie könnten" = „damit nnten" (die v. l. εἰς τὸ für ὥστε in AΓ iſt ganz ſinngemäß, vgl. Ende). **4.** Der Inf. **ohne ὥστε** (ebenfalls mit eventuellem Subj. kk.) ſteht in ähnlicher freier Weiſe zum Ausdruck der Folge, z. B. διὰ τί ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου ψεύσασθαί σε uſw. ür den Inf. der Folge kann wie auch ſonſt wohl bei Spätern ἵνα ten, aber ſchwerlich bei eigentlich tatſächlicher Folge; z. B. 1 Ϳ 1_9 ς ἐστιν καὶ δίκαιος, ἵνα ἀφῇ τὰς ἁμαρτίας (vgl. Ḥ 6_{10} unten 3.), 3_{13} ποιεῖ σημεῖα μεγάλα, ἵνα καὶ πῦρ ποιῇ καταβαίνειν (vgl. mit Mt 24_{24}). Hiermit ſind die klaſſ. Grenzen von ἵνα überſchritten, lat. ut. — Der ſogenannte **abſolute Inf.** nach ὡς, der im Att. ewiſſen Formeln ziemlich häufig iſt, kommt nur vor in ὡς ἔπος „ſozuſagen" Ḥ 7_9 (Litſpr.).

1. Σ 9_{52} ὡς nur ℵB. A 20_{24} ὡς τελειώσω ℵ* (ἕως τ. ℵ^c) B, ὡς τελειῶσαι ; vor τελειῶσαι ſcheint τε ausgefallen zu ſein (ſo ὥστε E, ὡς τὸ C). Bei h. indes iſt konſekutives ὡς mit Inf. oft überliefert, ſ. Raab De Flavii hi elocutione (Erlangen 1890) 37f.; ſpätere Beiſpiele bei Jannaris 7^b, Pap. bei Moulton 334. Homil. Clem. kennen konſekutives ὡς mit 8_{11}, 20_{13}), mit Irreal (2_{25}) und mit Konj. (12_{17}), finales ὡς mit Inf. 12_1. — ch G 2_{13} iſt der Inf. wenigſtens Variante; Ϳ 3_{16} iſt eine Lesart ὅτι für doppelt, durch Chryſoſtomus (an vielen Stellen) und Nonnus, bezeugt 5,2; je eine ſpäte Parallele bei Raderm. 160 und Moulton 332 Anm.; könnte οὕτως als Ausruf faſſen = „über die Maßen ſtark" und ὅτι als ſieht man daran) daß" [vgl. § 480 am Ende]). In einem Satz wie ἐγένετο παροξυσμός, ὥστε ἀποχωρισθῆναι αὐτοὺς ἀπ' ἀλλήλων würde ein Attiker der mangelnden engen Verknüpfung und wegen des Gewichtes, das auf die retene Folge fällt, eher den Ind. geſetzt haben. — **3.** Σ 4_{29} ὥστε („um — v. l. εἰς τὸ AC al.) κατακρημνίσαι αὐτόν, 9_{52} ὥστε („um — zu"; ℵB ὡς, ſ. oben 1.) σαι αὐτῷ, Mt 27_1 συμβούλιον ἔλαβον ὥστε θανατῶσαι αὐτόν (D mit richtiger ung ἵνα θανατώσουσιν αὐτόν); hieher auch A 20_{24} (ſ. oben 1.) „um zu voll- ", wenn ὥστε τελειῶσαι die richtige ΣA iſt. Viele Beiſpiele für dieſes ὥστε oſeph., ſ. Schmidt 418ff., vgl. auch Jannaris S. 571, Raderm. 160, Moulton Ὥστε (ἐφ' ᾧτε) „unter der Bedingung daß" kommt im NT nicht vor : ἵνα G 2_9), auch nicht ἢ ὥστε nach Komparativ (νεώτερος ἢ ὥστε εἰδέναι), rton 150. Über ἵνα Mc 4_{22} ſ. § 382,1. — **4.** Ap 5_5 ἐνίκησεν ὁ λέων . . . (B ὁ ἀνοίγων) uſw., 16_9 οὐ μετενόησαν δοῦναι αὐτῷ δόξαν, Ḥ 6_{10} οὐ γὰρ ὁ θεός, (ſcil. ὥστε) ἐπιλαθέσθαι. Noch freier Σ 1_{54} (Lobgeſang der Maria wohl richtiger [Harnack] Eliſabeth) ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι

ἐλέους usw. und 72 (Lobgesang des Zacharias) ποιῆσαι ἔλεος usw. (in ganz locker Fügung wie oft hebr. ל; parallel vorher 71 Akk. eines Nomens: σωτηρίαν ἐ ἐχθρῶν usw.); vgl. 78f nach ἐπεσκέψατο. Vgl. Pap. Ox. III 526₃ (IIp) οὐκ ἤμ ἀπαθὴς ἀλόγως σε καταλείπ(ε)ιν (Moulton 333). — **5.** Ap 9₂₀ (vgl. 16₉, oben 4 οὐδὲ μετενόησαν, ἵνα μὴ προσκυνήσουσιν, Ł 9₄₅ ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν, ἵν μὴ αἴσθωνται αὐτό; 2 Ć 1₁₇, 1 Th 5₄, Herm S VII 2, IX 1₁₀. (J 9₂ τίς ἥμαρτεν . . ἵνα τυφλὸς γεννηθῇ; „so daß"; indes besser ŁA ὅτι . . . ἐγεννήθη, § 456,2; vgl aber Epiktet III 1₁₂ τί εἶδεν ἐν ἐμοὶ ὁ Ἐπίκτητος, ἵνα . . . περιίδῃ;) Vgl. Epikt II 2₁₆ οὕτω μωρὸς ἦν, ἵνα μὴ ἴδῃ. Belege aus Joseph., wo jedoch die Folge noch durchweg eine bloß gedachte, nicht eine tatsächliche ist, s. bei Schmidt 420f. viele Belege bei Jannaris § 1758, 1951. An einigen der genannten nt. Stellen ist freilich die Möglichkeit einer rein finalen Auffassung nicht zu leugnen, so Ł 9₄₅, 2 Ć 1₁₇; noch wahrscheinlicher ist finale Auffassung in dem öfteren ἵνα πληρωθῇ („damit nach Gottes Ratschluß"), wie denn überhaupt die jüdische Teleologie bei der Verwischung des Unterschieds zwischen Absicht und Folge mitgewirkt haben wird (Moulton 333, 348).

§ 392. Der Infinitiv als Ergänzung zu Verben schließt sich an den Inf. des Zwecks und der Folge an; **1.** er steht bei „wollen, streben, sich scheuen, bitten, auffordern, machen, lassen, erlauben, hindern, können, vermögen" usw.; in der klass. Sprache kann bei vielen davon ὥστε hinzutreten, und bei einigen konkurriert im Att. ὅπως (mit Ind. Fut.), doch lange nicht in dem Maß wie im Lat. ut nach solchen Vb. Später schob sich ἵνα an Stelle von ὅπως (ὅπως im NT nur noch bei „bitten") und breitete sich mehr und mehr aus, so daß es im NT bei sehr vielen dieser Vb. mit dem Inf. abwechselt und sogar, namentlich wenn man von Łk Paul Hb absieht, diesen zurückdrängt. Das Subjekt des Inf. ist vielfach notwendigerweise (δύνασθαι) oder in der Regel (θέλειν) mit dem des regierenden Verbums identisch, bei andern Vb. mit dem Objekt (ἐᾶν) oder mit der Dativergänzung (προστάσσειν); ist es eigens auszudrücken, so steht es im Akk. **2.** Nur mit Inf. wird „können, verstehen zu" usw. gebraucht, ebenso „müssen, pflegen" und ähnliche Vb. **3.** Die Konstr. mit Inf. wird in einzelnen Beispielen im NT weit ausgedehnt, mit größerer Freiheit als im Att., zum Teil unter Mitwirkung des Hebr. (daher in solchen Fällen ἵνα selten, vgl § 388). **4.** Zum **Genus verbi** ist zu bemerken, daß bei den Vb. des Befehlens in mehr lateinischer als klassisch griechischer Weise der Inf. Pass. statt Akt. steht, wenn ohne Nennung des Ausführenden anzugeben ist, daß an einer Person etwas geschehen soll; z. B. Mt 18₂₅ ἐκέλευσεν αὐτὸν πραθῆναι, aber A 23₁₀ ἐκέλευσε τὸ στράτευμα ἁρπάσα αὐτόν.

1. a) „Wollen, begehren, streben": Θέλειν meist (Akk. und) Inf.; ἵν Mt 7₁₂, 1 Ć 14₅ (θέλω ὑμᾶς λαλεῖν . . ., μᾶλλον δὲ ἵνα προφητεύητε) u. s., vgl. ngr θά, θενά = θέλω ἵνα. **Βούλεσθαι** (nicht mehr allgemein gebraucht) nur mit (Akk. und) Inf.; ebenso nur mit Inf. **τολμᾶν, ἀρνεῖσθαι** „sich weigern" (H 11₂₄) **δοκεῖν** (in μὴ δόξητε λέγειν „laßt euch nicht einfallen" Mt 3₉; vgl. 1 Ć 11₁₆ ἔδοξέ μοι Łk, z. B. 1₃). **Βουλεύεσθαι** Inf. und ἵνα (J 11₅₃, v. l. συνεβουλ.; 12₁₀ klass. Inf. und ὅπως); **συμβουλεύεσθαι** ἵνα Mt 26₄, Inf. A 9₂₃; **συμβουλεύειν** τ „raten" Inf. Ap 3₁₈. **Κρίνειν** „beschließen" s. § 397,2. **Ὁρίζειν** Inf. A 11₂

σθαι Inf. und ἵνα (J 9$_{22}$). **Προτίθεσθαι** Inf. R 1$_{13}$. **Ἐπιθυμεῖν** und εῖν nur Inf. (Acc. c. inf. H 6$_{11}$); aber **ἠγαλλιάσατο** (Imperf. Nonnus ro] und zwei Lat.) ἵνα ἴδῃ J 8$_{56}$, wo der Sinn nur ſein kann „begehrte zücken", „freute ſich, daß er — ſollte", vgl. ἐχάρην ἵνα σὲ ἀσπάζομαι BU 13 (II/III^{p}), ferner ἡγωνίασα . . . ἵνα ἀκούσω Pap. Giſſ. 17$_{5}$ (II^{p}), und mit τοῦ nf. (§ 400) bei Herm V III 8$_{1}$ περιχαρὴς ἐγενόμην τοῦ ἰδεῖν, 10$_{6}$. Auch θαι „geſpannt ſein" gehört hierher: Ł 19$_{48}$ nach D ἐκρέματο ἀκούειν αὐτοῦ ΣΑ ἐξεκρ. αὐτοῦ ἀκούων). **Ζητεῖν** (ἐπιζ.) mit Inf.; ἵνα 1 Ć 4$_{2}$, 14$_{12}$. „eifrig erſtreben" ἵνα 1 Ć 14$_{1}$. **Σπουδάζειν** nur (Akk. und) Inf.; **σπεύδειν** 20$_{16}$, 1 Clem 33$_{1}$, Acc. c. inf. Herm S IX 3$_{2}$; σπουδὴν ποιεῖσθαι mit Inf. **ἀγωνίζεσθαι** Inf. Ł 13$_{24}$, ἵνα J 18$_{36}$; **φιλοτιμεῖσθαι** mit Inf. Paul. **Ἐπι-** (nur Łk.) Inf., ebenſo **ἀσκεῖν** „ſich Mühe geben" (nur A 24$_{16}$). **Πειρᾶσθαι** verſuchen" Inf. (nur A 26$_{21}$, Paulus vor Agrippa; als v. l. 9$_{26}$; att. auch ebenſo **πειράζειν** (Act.); A 15$_{10}$ τί πειράζετε τὸν θεόν, ἐπιθεῖναι ζυγόν muß erklärt werden, auch wenn das bei gewiſſen lat. Zeugen fehlende τὸν cht Interpolation iſt. — **b) „Sich hüten, ſich ſchämen, ſich fürchten":** ἵνα „ſeht zu daß" 1 Ć 16$_{10}$ (att. ὁρᾶτε ὅπως). **Φυλάσσεσθαι** ἵνα μή 7 (att. μή und ὅπως μή). **Αἰσχύνεσθαι** (ἐπ-), **φοβεῖσθαι** „ſich ſchämen, etw. zu tun" nur Inf. (Ł 16$_{3}$ u. ſ.), ebenſo **ὀκνεῖν** A 9$_{38}$. **Προσέχειν** ιν Mt 6$_{1}$ (att. nicht ſo), mit ἵνα Barn 16$_{8}$; Gegenteil **ἐπιλανθάνεσθαι** mit ie att.) Mt 16$_{5}$ = Mc 8$_{14}$. — **c) „Bitten, fordern":** **Δεῖσθαι** „bitten" Ł 9$_{40}$, 21$_{36}$, 22$_{32}$, mit ὅπως Mt 9$_{38}$, Ł 10$_{2}$, A 8$_{24}$, ſonſt Inf. (att. Inf. ως). **Ἐρωτᾶν** ἵνα „bitten" (hell.) Mc 7$_{26}$ u. ſ., ὅπως Ł 7$_{3}$, 11$_{37}$, A 23$_{20}$; nf. (und Akk. des Objekts zu ἐρωτᾶν; ebenſo **ἐπερωτᾶν** Mt 16$_{1}$). **Παρα-** „bitten, ermahnen" ἵνα Mt 14$_{36}$ u. ſ., ὅπως Mt 8$_{34}$ (B ἵνα), A 25$_{2}$; vgl. ρακελεύεσθαι mit Inf. und ὅπως. **Προσεύχεσθαι** ἵνα Mc 14$_{35}$ u. ſ., ὅπως Inf. Ł 22$_{40}$, vgl. τοῦ mit Inf. Jk 5$_{17}$; **εὔχεσθαι** (mehr Litſpr.) mit (Akk. nf. A 26$_{29}$ u. ſ. (εὔχομαί σε ὑγιαίνειν 3 J 2 wie oft in Papyrusbriefen), das ἵνα nach εὐχαριστεῖν E 1$_{16}$. **Ἀξιοῦν** „fordern" (Łk., Litſpr.) nur nd) Inf.: A 15$_{38}$, 28$_{22}$ (klaſſ. auch ὅπως; ἵνα in der gefälſchten Urkunde moſth. 18$_{155}$); „wert halten" ebenfalls mit Inf. (vgl. ἄξιος § 393,4) Ł 7$_{7}$; ὧν Ł 20$_{35}$, A 5$_{41}$. — **d) „Auffordern, ermuntern, befehlen":** **Παραινεῖν** k. des Obj. und Inf. (nur A 27$_{22}$; Litſpr.). **Κελεύειν** nur (Akk. und) Inf. Mt. Łk.); desgl. **τάσσειν** A 15$_{2}$, δια- (Med. A 24$_{23}$), προσ- (ſelten), ἐπι-, **ἀναμιμνήσκειν** 2 Ć 1$_{6}$, **ἀπειλεῖσθαι** (Med.) A 4$_{17}$, **νεύειν** A 24$_{10}$; andere etwa auch ἵνα: ſo **παραγγέλλειν** ἵνα Mc 6$_{8}$ (im ſelben Sinn **ἀπαγγέλλειν** mit t 28$_{10}$, mit Inf. A 26$_{20}$), **διαμαρτύρεσθαι** ἵνα 1 Ć 5$_{21}$, **ἐντέλλεσθαι** ἵνα 34; **κηρύσσειν** ἵνα Mc 6$_{12}$; nur mit ἵνα: **διαστέλλεσθαι** Mt 16$_{20}$ (v. l. σεν), Mc 7$_{36}$, 9$_{9}$ und **ἐπιτιμᾶν** „drohend auffordern" Mt 20$_{31}$; klaſſ. ſind der- Verba außer κελεύειν ſehr zu ὅπως geneigt. **Χρηματίζεσθαι** Paſſ. „göttl. Befehl erhalten" Inf. Mt 2$_{12}$, A 10$_{22}$ (Ł 2$_{26}$ Inf. der Ausſage). **Ἐξορκί-** x Mt 26$_{63}$; **ὁρκίζειν** oder ἐνορκίζειν mit Acc. c. inf. 1 Th 5$_{27}$. Oft **λέγειν** x wie mit (Akk. und) Inf., wenn es den Befehl bezeichnet (ſo ἵνα Ap herm V II 2$_{6}$); ebenſo **γράφειν**: γέγραπται ἵνα Mc 9$_{12}$ (12$_{19}$); **ἀποστέλλειν** 16$_{36}$, vgl. § 390,2. — **e) „Veranlaſſen, bewirken":** **Πείθειν** ἵνα Mt 27$_{20}$, Akk. des Obj. und Inf. **Ποιεῖν** ἵνα J 11$_{37}$, Ć 4$_{16}$, Ap 3$_{9}$ (ποιήσω αὐτοὺς υσιν, vgl. 13$_{12}$, 15f [15 fehlt ἵνα in ℵB]); mit mehr finalem ἵνα Mc 3$_{14}$, ηκα ἵνα J 15$_{16}$; mit Acc. c. inf. Mc 1$_{17}$ (aber mit doppeltem Akk. Mt 4$_{19}$), u. ſ. und ſo auch hebraiſierend διδόναι A 10$_{40}$ (Predigt), 14$_{3}$, 2$_{27}$ VT; klaſſ. zuweilen ποιεῖν ὅπως „es machen, daß". **Ἀγγαρεύειν** ἵνα Mt 27$_{32}$; n Inf. kein Beiſpiel; ὅστις σε ἀγγαρεύσει μίλιον ἕν Mt 5$_{41}$. — **f) „Laſſen, ten":** **ἐάν** τινα nur mit Inf.; das üblichere **ἀφιέναι** „laſſen" auch mit ἵνα

(Mc 11$_{16}$); **καταλείπειν** τινά mit Inf. Ł 10$_{40}$ (Inf. der Folge, nicht des Zwe vgl. Ilias 17$_{151}$). **Ἐπιτρέπειν** τινί nur Inf., ebenso **κωλύειν** τινά (bei welch das att. μή nicht zum bloßen Inf. hinzutritt; § 400,4; 429). —

2. Nur mit Inf. „können, verstehen zu": **δύνασθαι** (Paul. δυνατοῦν), **ἰσχύ** (κατ- Ł 21$_{36}$ ℵB al., v. l. καταξιωθῆτε; ἐξ- Ɛ 3$_{18}$), **ἔχειν** z. B. Mt 18$_{25}$ (NT au in der Bedeutung „haben zu, müssen": z. B. Ł 12$_{50}$ βάπτισμα ἔχω βαπτισθῆν vgl. Homil. Clem. 1$_{17}$, 2$_{28}$, 3$_{61}$, 12$_{8}$ usw.), **εἰδέναι** Mt 7$_{11}$ u. ſ., **γιγνώσκειν** [M 16$_{3}$; dazu auch **μανθάνειν** 1 Ŧ 5$_{4}$ u. ſ. (§ 416,2), **παιδεύεσθαι** (Paſſ.) 1$_{20}$; **προμ λετᾶν** Ł 21$_{14}$, **διδάσκειν** 11$_{1}$, **παραλαμβάνειν** Mc 7$_{4}$, **δεικνύειν** A 10$_{28}$, ὑπο- Mt 3 Ebenſo nur mit Inf. **ὀφείλειν**, **μέλλειν**, **εἰωθέναι**, **φιλεῖν** Mt 6$_{5}$ (23$_{6f.}$), **ἄρχεσ** (nie Ptz. im NT, vgl. § 414,2; bei Mt. Mc. Łk. ἄρχεσθαι ſehr oft in ſa abundierender Weiſe, wie z. B. Mc 1$_{45}$ ἤρξατο κηρύσσειν ſich kaum von ἐκήρυσσ unterſcheidet; hieher auch 14$_{8}$ προέλαβεν μυρίσαι, vgl. φθάνειν att. mit Partiz. un Inf., προφθάσῃ βαλεῖν 2 Clem 8$_{2}$; Jannaris § 2121), **προστίθεσθαι** „fortfahre zu tun, wieder tun" (Hebraismus, הוֹסִיף mit [לְ und] Inf.) Ł 20$_{11f}$, A 1 (LXX auch Aktiv, προσθήσω τοῦ ἐπερωτῆσαι Herm M IV 3$_{1}$), vgl. Schmidt 51 **κινδυνεύειν** A 19$_{27.40}$, **προσποιεῖσθαι** Ł 24$_{28}$. —

3. Διαβλέψεις ἐκβαλεῖν Mt 7$_{5}$, Ł 6$_{42}$; δοκιμάζειν „gut finden", οὐ δοκ. „ver ſchmähen" R 1$_{28}$, 1 Th 2$_{4}$ (att. mit Inf. der Meinung); εὐδοκεῖν mit (Akk. und Inf. R 15$_{26}$, Ŧ 1$_{19}$ (Polyb. I 8$_{4}$), συν- Inf. 1 Ŧ 7$_{12}$ (Acc. c. inf. Herm S V 2 ἵνα 8). Ἡ 5$_{5}$ οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασεν γενηθῆναι ἀρχιερέα (wie ἀξιοῦν). A 25$_{21}$ τ Παύλου ἐπικαλεσαμένου τηρηθῆναι αὐτόν (wie die Verba des Sorderns; anders de Text β). A 15$_{14}$ ἐπεσκέψατο λαβεῖν, vgl. Ł 1$_{25}$ ἐπεῖδεν ἀφελεῖν. A 14$_{15}$ εὐαγγελ ζόμενοι ὑμᾶς ἐπιστρέφειν (anders D mit ὅπως). 17$_{21}$ εἰς οὐδὲν ἕτερον ηὐκαίρουν λέγειν τι . . . καινότερον (der Ergänzung von εἰς τὸ vor dem Inf. bedarf es nich da Lukian Amor. 33 εὐκαιρεῖν mit Inf. kennt) und R 1$_{10}$ εὐοδωθήσομαι ἐλθεῖν πα δύνασθαι. 1 Th 2$_{2}$ (Ɛ 6$_{20}$) παρρησιάζεσθαι (nach dem Vorbild von τολμᾶν). Mc 5 περιεβλέπετο ἰδεῖν. A 16$_{10}$ προσκέκληται ἡμᾶς εὐαγγελίσασθαι αὐτούς. Ἡ 11$_{8}$ ὑπ κουσεν ἐξελθεῖν. Ŧ 3$_{8}$ φροντίζωσιν προΐστασθαι. Ł 12$_{45}$ χρονίζει ἔρχεσθαι. So auc bei Redensarten: τιθέναι (τίθεσθαι) ἐν τῇ καρδίᾳ (τῷ πνεύματι) „ſich vornehmen daran denken" (Hebraismus) Ł 21$_{14}$, A 19$_{21}$, ἧς διήνοιξεν τὴν καρδίαν (Hebraismus προσέχειν A 16$_{14}$ (vgl. mit τοῦ und Inf. Ł 24$_{45}$); ſo auch mit ἵνα: βουλὴ ἐγένετ A 27$_{42}$, θέλημά ἐστιν Mt 18$_{14}$ u. ſ., mit Inf. ἐγένετο ὁρμή A 14$_{5}$; vgl. Ł 2 J 13$_{2.34}$, A 17$_{15}$, Ɛ 3$_{8}$ usw. —

4. A 23$_{3}$ κελεύεις με τύπτεσθαι, 14$_{19}$ (vgl. unten), und ſo oft bei κελεύε Mt und Łk (die dieſes Wort allein haben, ſ. oben 1 d)); gegen die obige Reg nur 16$_{22}$ ἐκέλευον ῥαβδίζειν. A 5$_{21}$ ἀπέστειλαν ἀχθῆναι αὐτούς (vgl. ἐκέλευσεν αὐτ ἀπαχθῆναι aus einem Prozeß vor Kaiſer Commodus Pap. Oχ. I 33 col. II [vgl. col. III 3]), 22$_{24}$ εἶπας μάστιξιν ἀνετάζεσθαι αὐτόν. Mc 6$_{27}$ ἐπέταξεν ἐνεχθῆν (ℵBCΔ ἐνέγκαι) τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, aber 39 ἐπέταξεν αὐτοῖς ἀνακλῖναι πάντ (ſchlecht ἀνακλιθῆναι ℵB* usw. aus Mt 14$_{19}$, wo die Ausführenden nicht be zeichnet ſind). A 24$_{23}$ (διαταξάμενος), Ł 8$_{55}$ (διέταξεν), Ł 19$_{15}$ (εἶπεν), A 25 (ἐπικαλεσαμένου), 1 Th 5$_{27}$ ((ἐν-)ὁρκίζω), A 13$_{28}$ (ἠτήσαντο, vgl. 1 Clem 55$_{4}$). Vg Buttmann 236f., der mit Recht Mc 5$_{43}$ die ΣA δοῦναι (D) ſtatt δοθῆναι, 6 ἐνέγκαι (ℵBCΔ) ſtatt ἐνεχθῆναι, A 22$_{24}$ ἀνετάζειν (D*) ſtatt -εσθαι verwirft, un auch Mc 10$_{49}$ εἶπεν αὐτὸν φωνηθῆναι (ADX al.) vor εἶπεν φωνήσατε αὐτόν (ℵBCL den Vorzug gibt; Mc 8$_{7}$ iſt Schwanken zwiſchen εἶπεν (ἐκέλευσεν falſch D) παρ θεῖναι—παρατιθέναι—παρατεθῆναι (A, vgl. Vulg. Ital. apponi) —παρέθηκεν (ℵ*, oh εἶπεν); durch den Sprachgebrauch wird παρατεθῆναι empfohlen (Buttmann). Pa mit Nennung der Ausführenden Herm S IX 8$_{3}$ ἐκέλευσε διὰ τῶν παρθένων ἀπ νεχθῆναι.

§ 393. Der Inf. bei unperſönlichen Ausdrücken und bei Nomina. ähnliches Verhältnis zwiſchen Inf. und ἵνα wie bei den Vbn beſteht einer Reihe unperſönlicher Ausdrücke, ſeien ſie nun **1.** einfache Verba, δεῖ, συμφέρει, ἔξεστιν, ἐγένετο, oder **2.** Verbindungen von ἐστίν mit , wie δυνατόν ἐστιν, ἀρεστόν ἐστιν; ferner **3.** bei Verbindungen von ν mit Subſt., wie ὥρα ἐστίν, καιρός ἐστιν, und **4.** bei Adjektiven δυνατός ἄξιος ἱκανός ἕτοιμος (als Prädikat mit εἶναι oder als ibut gebraucht). **5.** Gleichwertig ſind auch Verbindungen wie ἔξου- ἔχειν, χρείαν ἔχειν. Der Inf. drückt auch hier, wenn man will, Richtung oder das Ziel aus. Im Att. iſt bei ſolchen Ausdrücken s ausgeſchloſſen, ὥστε nicht ganz (ἔστιν ὥστε „es iſt möglich, daß" hokles); im NT kann überall ἵνα ſtehen, außer wenn eine Tatſache geſchehen auszudrücken iſt, wie in dem häufigen ἐγένετο (§ 442,5; γένηται Mt 18₁₃, ὅπως μή γ. A 20₁₆) und dem von ihm ver- igten klaſſ. συνέβη (nur A 21₃₅), oder wenn die enge Verbindung mit ganz feſt geworden iſt, wie bei δεῖ (doch Barn 5₁₃ ἔδει ἵνα πά- und ἔξεστιν (vgl. ἐλευθέρα ἐστὶν γαμηθῆναι 1 C 7₃₉). **6.** Es men auch freiere Wendungen ähnlichen Sinnes vor, mit Inf. und ἵνα: ἐμοὶ εἰς ἐλάχιστόν ἐστιν ἵνα 1 C 4₃, ὀφειλέτης ἐστίν (= ὀφεί- ποιῆσαι G 5₃.

1. Συμφέρει ἵνα Mt 5₂₉f., 18₆ u. ſ., daneben (Akk. und) Inf. Ebenſo ἵνα nach parativ mit ἤ: L 17₂ **λυσιτελεῖ** αὐτῷ εἰ περίκειται . . . ἢ ἵνα σκανδαλίσῃ. — **Ἀρκετὸν** (ſcil. ἐστιν) ἵνα γένηται Mt 10₂₅ (anders als ἀρκοῦσιν ἵνα J 6₇, wo Folge angegeben wird, = ὥστε); dagegen Inf. 1 P 4₃ ἀρκετὸς ὁ παρεληλυθὼς ος . . . κατειργάσθαι. **Δυνατόν** ἐστιν (A 2₂₄ Acc. c. inf.) und δυνατός εἰμι (etwas iger) nur mit Inf., wie δύναμαι. Hierher auch 1 C 9₁₅ **καλόν** μοι μᾶλλον ανεῖν ἢ τὸ καύχημά μου ἵνα τις κενώσει (ℵ*BD* οὐδείς [anakoluth] für ἵνα τις), L 17₂ oben 1. — **3. Συνήθειά** ἐστιν ἵνα J 18₃₉. Ἔρχεται (ἡ) **ὥρα** ἵνα J 12₂₃ 16₂.₃₂; Acc. c. inf., wie att., R 13₁₁; (ὁ) **καιρὸς** (ſcil. ἐστιν) τοῦ ἄρξασθαι τὸ 1 P 4₁₇, vgl. § 400,1; ſonſt mit ὅτε oder ἐν ᾗ: ἔσται καιρὸς ὅτε . . . ἀνέξονται 4₃, ἔρχεται ὥρα ἐν ᾗ . . . ἀκούσουσιν J 5₂₈, mit beſtimmter Vorherſagung, rend mit ἵνα oder Inf. die Richtung des Bevorſtehenden angegeben wird. εἶχον ἂν καιρὸν ἀνακάμψαι Ḥ 11₁₅. Eigentümlich Ap 11₁₈ ἦλθεν ὁ καιρὸς τῶν ὀν κριθῆναι καὶ δοῦναι uſw. = ἵνα κριθῶσιν οἱ νεκροὶ καὶ δῷς uſw., vgl. R 9₂₁ ἐξουσίαν τοῦ πηλοῦ, ποιῆσαι uſw. — **4.** Οὐκ εἰμὶ **ἱκανὸς** ἵνα Mt 8₈, ſonſt Inf.; πολλὰ, μικρὸν λείπει („fehlt daran") mit ἵνα und mit Inf. Herm V III 1₉, K 9₄. Οὐκ εἰμὶ **ἄξιος** ἵνα J 1₂₇, oft mit Inf.; mit τοῦ und Inf. 1 C 16₄ 0,3), mit Relativſatz L 7₄ (§ 379). Wie ἕτοιμος auch ἑτοίμως ἔχειν mit Inf. 13, 2 C 12₁₄, 1 P 4₅. — **5. Χρείαν** ἔχειν ἵνα J 2₂₅, 16₃₀, 1 J 2₂₇; anderwärts Inf. Mt 3₁₄ u. ſ., auch J 13₁₀ (mit νίψασθαι, bei gleichem Subjekt, während den Stellen mit ἵνα neues Subjekt; danach iſt J 16₃₀ die gewöhnliche Les- οὐ χρείαν ἔχεις ἵνα τίς σε ἐρωτᾷ der ſehr verführeriſchen der Syr. Cewiſ. ἵνα ἐρωτᾷς vorzuziehen; 1 Th 4₉ οὐ χρείαν ἔχομεν γράφειν ὑμῖν ℵcD* al., inkorrekt . . . γράφειν ℵ*ADc al., aber korrekt ἔχετε . . . γράφεσθαι [= 5₁] H al.). **υσίαν** ἔχειν mit Inf. J 10₁₈, 1 C 9₄ff., Ḥ 13₁₀, Ap 11₆ (R 9₂₁ ſ. oben 3); ἐδόθη ία mit Inf. Ap 13₅ (mit ὥστε Mt 10₁, vgl. § 391,3); δότε κἀμοὶ τὴν ἐξουσίαν ν ἵνα A 8₁₉. — **6.** Ἐμὸν βρῶμά ἐστιν ἵνα J 4₃₄; vgl. § 394. Ἐγένετο ὁρμὴ τῶν ν . . . ὑβρίσαι (= „ſie beſchloſſen, beabſichtigten") A 14₅, καταλειπομένης ἐπαγγε- εἰσελθεῖν Ḥ 4₁ (vgl. ἀπολείπεται, ἀπόκειται mit Inf. 4₆, 9₂₇); klaſſiſch klingt 5₁₁

λόγος δυσερμήνευτος λέγειν (wie klaſſ. λευκὸς ἰδεῖν uſw.; ſonſt iſt dieſe Art im NT nicht üblich), 9$_5$ οὐκ ἔστιν νῦν λέγειν (Viteau 151). Eigentümlich ὁ ἔχων ὦτα ἀκούειν ἀκουέτω Mc 4$_9$, L 14$_{35}$ u. ſ. („zum Hören", δυνάμενα ἀκούειν), vgl. ὦτα τοῦ μὴ ἀκούειν „ſolche Ohren, daß ſie" R 11$_8$ (§ 400,2).

§ 394. Der erklärende (epexegetiſche) Inf. (Acc. c. inf.) nach vorausgehendem Demonſtrativum iſt eng verwandt mit dem nach einigen der in § 392f. angeführten Ausdrücke; das Demonſtrativum kann auch fehlen, ohne daß die Infinitivkonſtruktion dadurch unmöglich würde. Für den Inf. kann auch hier ἵνα eintreten (Raderm 155. 156), beſonders bei Joh., z. B. 1 J 5$_3$ αὕτη γάρ ἐστιν ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ, ἵνα τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ τηρῶμεν. Wenn aber Tatſachen die Epexegeſe bilden, ſetzt Joh. nicht ἵνα, ſondern ὅτι (§ 397,3 am Ende): 1 J 3$_{16}$ ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην, ὅτι ἐκεῖνος ... τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν, und wenn die Tatſache nur ſupponiert wird, ἐάν oder ὅταν: 2$_3$ ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι .., ἐὰν τηρῶμεν, 5$_2$ ἐν τούτῳ γιν. ὅτι ..., ὅταν ἀγαπῶμεν (zugleich iſt ſo doppeltes ὅτι vermieden).

Inf.: Jk 1$_{27}$ θρησκεία καθαρὰ αὕτη ἐστίν, ἐπισκέπτεσθαι ὀρφανούς, A 15$_{28}$ μηδὲν πλέον ἐπιτίθεσθαι ὑμῖν βάρος πλὴν τούτων τῶν ἐπάναγκες, ἀπέχεσθαι uſw., 1 Th 4$_3$ τοῦτο γάρ ἐστιν θέλημα τοῦ θεοῦ, ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς uſw. (vgl. ohne Demonſtr. mit ἵνα 1 C 16$_{12}$), E 3$_8$. Mit ἵνα: L 1$_{43}$ καὶ πόθεν μοι τοῦτο, ἵνα ἔλθῃ ἡ μήτηρ τοῦ κυρίου μου πρὸς ἐμέ (hier etwas inkorrekt, da das mit ἵνα Eingeführte ſchon Tatſache iſt; vgl. Epiktet II 5$_{16}$). J 15$_8$ ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατήρ μου, ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε = ἐν τῷ φέρειν ὑμᾶς (Vorſtellung und Wille, nicht Tatſache), falls nicht ἐν τούτῳ auf das Vorige zu beziehen iſt (vgl. 14$_{13}$); ferner 6$_{39}$, 17$_3$, 1 J 3$_{11.23}$, 4$_{21}$, 2 J 6 (ohne Demonſtr. J 4$_{34}$, § 393,6); verwandt auch 1 J 3$_1$ ποταπὴν ἀγάπην ... ἵνα, 1 C 9$_{18}$ τίς οὖν μού ἐστιν ὁ μισθός; ἵνα. Bemerkenswert noch J 15$_{13}$ μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ (= τοῦ θεῖναι), vgl. 3 J 4; Herm S IX 28$_4$ πονηρὰ γὰρ ἡ βουλὴ αὕτη, ἵνα δοῦλος κύριον ἴδιον ἀρνήσηται.

§ 395. Auch der **Inf. bei πρίν** (weniger gut attiſch πρὶν ἤ, eine Miſchung von πρίν und πρότερον ἤ, vgl. Homil. Clem. 8$_2$ πρότερον ... πρὶν ἤ) gehört im allgemeinen in die Reihe dieſer Infinitive, die einem Konjunktiv, nicht einem Indikativ, entſprechen, obwohl hier nicht ἵνα eintreten kann und der Konj. vom Ind. ſcharf geſchieden iſt; die beiden Modi können freilich nur nach negativem Hauptſatz ſtehen, während der Inf. nach poſitivem ſteht (wie att.). Ähnlich dieſem πρίν kann πρὸ τοῦ mit Inf. ſtehen, z. B. Mt 6$_8$, L 2$_{21}$, G 2$_{12}$, 3$_{23}$, namentlich bei Tatſachen, die als (nachmals) wirklich eingetreten gedacht werden; indes iſt auch für dieſe πρίν nicht ausgeſchloſſen (A 7$_2$, J 8$_{58}$; ebenſo att.).

Mt 1$_{18}$ πρὶν ἢ συνελθεῖν αὐτοὺς εὑρέθη uſw., 26(34 ſ. unten) 75 πρὶν (ἢ add. A 75; L 22$_{61}$ ἢ add. B; Mc 14$_{30}$ ἢ om. ℵD, 72 alle ohne ἤ) ἀλέκτορα φωνῆσαι τρὶς ἀπαρνήσῃ με, J 4$_{49}$, 14$_{29}$, A 2$_{20}$ VT, 7$_2$; nie in den Briefen. J 8$_{58}$ in D (und Lat.) πρὶν Ἀβραὰμ ohne γενέσθαι, ſo daß πρίν als Präpoſ. ſteht, ähnlich wie ἕως (§ 216,3); vgl. mit Gen. πρὶν ὥρας Pind. Pyth. 4$_{43}$, oft Joſeph., auch Arrian uſw. (Schmidt 395, Stephanus unter πρίν); aber bei D mit Akk.: J 11$_{55}$ πρὶν τὸ πάσχα für πρὸ τοῦ π., Mc 15$_{42}$ πρὶν σάββατον (Wellhauſen Das Ev. Marci^2 134); wichtiger die bei Mt 26$_{34}$ durch L 1.(a) bezeugte Lesart πρὶν ἀλεκτοροφωνίας ſtatt πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι (ἀλεκτοροφωνίας auch durch Origenes beſtätigt, der aber

nicht πρίν hat). — Mit Konj. nach negativem Hauptsatz nur Lk (§ 383,3), o mit Opt. der indir. Rede (§ 386,4). Konj. (ohne ἄν) nach positivem tsatz, also inkorrekt, bei Herm S V 7₃.

β) Infinitiv und Umschreibung mit ὅτι.

§ 396. Vorbemerkungen. Die Ergänzung der Vba des (Wahr-ens,) Glaubens, (Anzeigens,) Sagens durch den Inhalt der Vor-ng oder Mitteilung geschieht im klass. Griechisch in weitem Um-durch den Inf. (dabei wird das Subjekt des Inf., wenn es mit des regierenden Verbums identisch ist, nicht ausgedrückt; sonst steht n Akk.). Mit dem Inf. konkurriert das Partizipium (§ 416); außer-werden die Vba des Wahrnehmens, Anzeigens, Sagens, aber nicht es Glaubens, oft durch einen indirekten Fragesatz ergänzt; hier-hat sich schon vor Homer die Konstruktion mit ὅτι „daß" (eigent-as indirekte Fragewort ὅ τι) entwickelt, die bei denselben Verben, nicht bei denen des Glaubens, möglich ist. Endlich ist als minder nmter (Riemann Revue de philol. 1882,73ff.) Ausdruck bei „sagen, ι" usw. auch ὡς mit Vb. fin. gebräuchlich. Im NT ist der Inf. in n Verbindungen zwar nicht außer Gebrauch gesetzt, aber doch stark kgedrängt und sozusagen nur noch bei den gebildeteren Schrift-'n (Lk. Paul. Hb.) üblich, während die Konstruktion mit ὅτι die chende ist. Der indir. Fragesatz bleibt in seinen Grenzen; ὡς sich fast nur bei Lk. und Paul. und bewahrt die eigentliche Be-ng „wie" mehr oder weniger deutlich, mischt sich aber schon mit das im späten Griechisch mehr und mehr die Bedeutung von ὅτι mmt und im Ngr. ὅτι fast verdrängt hat. Die unklassische Ver-ng ὡς ὅτι = ὅτι steht anscheinend dreimal bei Paul.; jedoch über-an zwei Stellen die Vulg. zutreffend mit quasi. Die im klass. isch so stark entwickelte indirekte Redeform im (Akk. und) Inf. im NT fast völlig; nur Lk hat wohl dergleichen in einiger Aus-ng, und auch er geht dann sehr rasch in die direkte Form über, 25₄f., 1₄. Das in der klass. Sprache sehr gebräuchliche ἄν beim (= ἄν mit Opt. oder irrealem Ind. direkter Rede) fehlt im NT ich (nicht dahin gehört ὡσάν mit Inf., § 453,3).

Ὡς: Mc 12₂₆ nach ἀναγινώσκειν (v. l. πῶς), L 6₄ (ἀναγ.; v. l. πῶς, om. BD), παγγέλλειν; D ὅτι), 23₅₅ (θεᾶσθαι), 24₆ (μνησθῆναι; D ὅσα), 35 (ἐξηγεῖσθαι; ; A 10₂₈ (ἐπίστασθε, ὡς ἀθέμιτον), 38 (εἰδέναι; anders D), 20₂₀ (ἐπίστ.; πῶς gehend in 18); R 1₉, Ph 1₈ und 1 Th 2₁₀ nach μάρτυς; und wenige Stellen — **Πῶς** (Raderm. 159): Mt 12₄ und Mc 12₂₆ nach ἀνέγνωτε, Mc 12₄₁ nach , L 14₇ nach ἔπεχων, A 11₁₃ und 1 Th 1₉ nach ἀπαγγέλλειν; Barn 11₁, 14₈, 19₃, 21₃, 34₅, 37₂, 50₁. — **Ὡς ὅτι**: 2 C 11₂₁ κατὰ ἀτιμίαν λέγω, ὡς ὅτι σθενήσαμεν, vgl. 17 οὐ κατὰ κύριον λαλῶ, ἀλλ' ὡς ἐν ἀφροσύνῃ (quasi auch hier , also ὡς ὅτι ἡμεῖς ἠσθ. = ὡς ἡμῶν ἀσθενησάντων. Ebenso 2 Th 2₂ ὡς ὅτι ἐν ἡ ἡμέρα = ὡς ἐνεστώσης τῆς ἡμέρας. An der dritten Stelle, 2 C 5₁₉, hat ulg. quoniam quidem; indes ist die Erklärung auch hier keine andere: θεὸς ἦν ἐν Χριστῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ = ὡς θεοῦ ὄντος usw. (wo die ipien sich gehäuft hätten und das Imperf. ἦν verloren gegangen wäre), ieſe Konstruktion tritt sofort 20 ein: ὡς τοῦ θεοῦ παρακαλοῦντος (§ 425,3).

Hier liegt vielleicht am deutlichsten die Entstehung des spätern ὡς ὅτι vor Augen, nur daß auch hier noch kein vb. dicendi vorausgeht. Über spätes ὡς ὅτι = ὅτι s. Jannaris § 1754, E. A. Sophokles Lexikon unter ὡς, Moulton 336 f. (Beispiele aus späten Pap.), vgl. Homil. Clem. 1_7 („daß nämlich"), 16_6 (ebenso), 11_{28} (οὐχ ὡς ὅτι . . ., ἀλλ' ὡς ὅτι „nicht als ob . . ., sondern daß gewissermaßen"), 14_7 (ὡς ὅτι = ὅτι recitativum), 16_7 (ὥσπερ ὅτι „womit gesagt sein sollte, daß").

§ 397. Inf. und ὅτι bei den Vb. der Wahrnehmung (des Erkennens, Wissens), Glaubens, Sagens, Anzeigens usw.

1. **Wahrnehmen:** **Ἀκούειν** mit Acc. c. inf. J 12_{18}, 1 C 11_{18}, d. h. „eine Mitteilung empfangen" (so auch klass.); sonst Partiz. und gewöhnlich ὅτι. [**Θεωρεῖν, βλέπειν** mit ὅτι Mc 16_4 usw.; sonst aber mit Part. § 416,1, nicht mit Inf.] **Γινώσκειν** mit Acc. c. inf. H 10_{34} (klass. nur in der Bedeutung „ein Urteil fällen", die man auch an dieser Stelle annehmen kann); herrschend ὅτι, vgl. Partiz. § 416,2. **Μανθάνειν** „erfahren" ὅτι A 23_{27} (Inf. anders, s. § 392,2). **Εἰδέναι** L 4_{41}, 1 P 5_9, 1 Clem 43_6, 62_3 mit Acc. c. inf. (auch klass. zuweilen), sonst Partiz. und gewöhnlich ὅτι (ὡς), wie beides auch bei ἐπίστασθαι. **Καταλαμβάνεσθαι** „erkennen, finden" (nachklass.; vgl. att. -νειν) mit Acc. c. inf. A 25_{25}; anderswo ὅτι (4_{13}, 10_{34}).

2. **„Glauben"** usw. gegen att. Gebrauch sehr stark mit ὅτι (Hell., Radermacher 155): **Δοκεῖν** „glauben" mit (Akk. und) Inf. L 8_{18}, 24_{37}, A 12_9, J 5_{39}, 16_2, 2 C 11_{16} usw., mit ὅτι Mt 6_7 und fast stets außer bei Lk. und Paul. (Mc 6_{49} zweifelhafte LA); dagegen δοκεῖν „scheinen" nur Inf. (Lk Paul Hb; Herm S IX 5_1 unpersönliches ἔδόκει μοι mit Acc. c. inf.), ebenso ἔδοξέ μοι „es schien mir gut" (nur Lk., Litspr., § 392,1 a). **Ἐλπίζειν** Inf. L 6_{34}, R 15_{24} u. s. Lk. Paul. (Inf. Fut. A 26_7 B, sonst Aor., § 350), 2 J $_{12}$, 3 J $_{14}$; ὅτι A 24_{26}, 2 C 1_{13} u. s. Lk. Paul. **Ἔχειν** τινὰ ὅτι „halten" (habere, Latinismus? vgl. § 157,3) Mc 11_{32} (D ᾔδεισαν). **Ἡγεῖσθαι** Acc. c. inf. Ph 3_8 (doppelter Akk. § 157,3). **Κρίνειν** „urteilen, daß etwas sei" Acc. c. inf. A 16_{15}, τοῦτο ὅτι 2 C 5_{14}; „urteilen, daß etwas sein solle; erwählen, beschließen" Inf. A 15_{19}, 1 C 2_2, Acc. c. Inf. A 25_{25}, τοῦ mit Inf. 27_1, gehört wie ἔδοξέ μοι in die Kategorie von βούλεσθαι, κελεύειν usw. (§ 392,1). **Λογίζεσθαι** „urteilen" R 3_{28}, 14_{14}, 2 C 11_5, Ph 3_{13} mit (Akk. und) Inf.; ὅτι R 8_{18}, J 11_{50}, H 11_{19} (Joh und Hb. „erwägen, sich sagen" wie 2 C 10_{11}; bei solcher Bedeutung ist ὅτι nicht unklass.). **Νοεῖν** Acc. c. inf. H 11_3, ὅτι Mt 15_{17} u. s. (beides nicht klass.). **Νομίζειν** (Akk. und) Inf. L 2_{44} u. s. Lk Paul (ἐνόμιζον [solebant] ἐν προσευχῇ εἶναι A 16_{13}? s. Blaß zur Stelle), ὅτι Mt 5_{17} u. s., A 21_{29} (Acc. c. inf. wäre zweideutig gewesen; für νομίζειν ὅτι wird sehr mit Unrecht Thukyd. III 88 angeführt). **Οἴεσθαι** (Akk. und) Inf. J 21_{25} (Schlußvers des Ev.), Ph 1_{17}, ὅτι Jk 1_7 (Lukian, z. B. Lexiph. 24). **Πείθεσθαι** Acc. c. inf. A 26_{26}, anscheinend mit ὅτι H 13_{18} (bessere v. l. πεποίθαμεν, s. § 336,3); desgl. mit (Akk. und) Inf. **πεποιθέναι** und **πείθεσθαι** L 20_6, R 2_{19}, 2 C 10_7, mit ὅτι R 8_{38}, Ph 2_{24} u. s. **Πιστεύειν** Inf. A 15_{11}, R 14_2 (πιστεύει φαγεῖν πάντα, also πιστ. hier nicht „glauben", sondern „Zutrauen haben und wagen, sich getrauen"), oft ὅτι. **Προσδοκᾶν** (Akk. und) Inf. A 3_5 (Inf. aor.), 28_6 (mit μέλλειν πίμπρασθαι). **Ὑποκρίνεσθαι** Acc. c. inf. L 20_{20}? (vgl. § 157,2). **Ὑπολαμβάνειν** ὅτι L 7_{43} (auch att., Plato Apol. 35 A). **Ὑπονοεῖν** Acc. c. inf. A 13_{25}, 27_{27}. Im Ganzen ist also der Inf. bei den Verben des Glaubens mit verschwindenden Ausnahmen auf Lk. und Paul. (Hb.) beschränkt, als „Rest der Literatursprache" (Viteau 52).

3. **„Sagen"** usw. hat in weitestem Umfang ὅτι: **Φάναι** ὅτι 1 C 10_{19}, 15_{50} (Acc. c. inf. R 3_8), während klass. dieses Vb. fast nie ὅτι hat (so wenig wie indirekten Fragesatz). Selten **λαλεῖν** ὅτι H 11_{18}, nie mit Acc. c. inf.; vielmehr

λάλησεν λέγων wie ἔκραξεν λέγων, ἀπεκρίθη λ. usw. die übliche, nach dem יַדַּבֵּר לֵאמֹר geformte Verbindung (§ 420). Κράζειν, (ἀπο-)φθέγγεσθαι, ν haben nie ὅτι oder Acc. c. inf. **Ἀποκρίνεσθαι** nur Lk und zwar L 20_7 A 25_4 Acc. c. inf., 25_{16} ὅτι. **Βοᾶν** nur A 25_{24} (Inf.). **Ὀμνύειν** ὅτι Mt 26_{74}, 0_6 (unklass.; Inf. Aor. A 2_{30}, Inf. Fut. wie klass. H 3_{18}); so auch sonstige rücke der Beteuerung: ἔστιν ἀλήθεια τοῦ Χριστοῦ ἐν ἐμοί, ὅτι 2 K 11_{10}, vgl. $_0$, R 14_{11} (vgl. 1 Clem. 58_2), 2 K 1_{23} (s. u.). Gegen ὅτι tritt der (Akk. mit) bei den Schriftstellern außer Lk. und Paul. stark zurück: Acc. c. inf. **λέγειν** $16_{13.15}$, 22_{23} (= Mc $8_{27.29}$, 12_{18}), J 12_{29} usw., **κατακρίνειν** Mc 14_{64}, **ἐπιτυρεῖν** 1 P 5_{12}, **ἐπαγγέλλεσθαι** Inf. Mc 14_{11}, A 7_5; bei Lk. Paul. auch: γγέλλειν A 12_{14}, **προκαταγγέλλειν** 3_{18}, **ἀπαρνεῖσθαι** L 22_{34}, **διισχυρίζεσθαι** $_{15}$, **μαρτυρεῖν** 10_{43}, **προαιτιᾶσθαι** R 3_9, **σημαίνειν** A 11_{28}, **χρηματίζειν** „weisen" L 2_{26}; aber bei παραγγέλειν „befehlen" ist ὅτι 2 Th 3_{10} das ὅτι recitativum (unten 5.). — Mit ὅτι stehen gern gleichwertige Ausdrücke wie **μάρτυρα** θεὸν ἐπικαλοῦμαι 2 K 1_{23}, αὕτη ἐστὶν ἡ **μαρτυρία** 1 J 5_{11}, ἔστιν αὕτη ἡ **ἀγγελία** να πληρωθῇ ὁ **λόγος** J 15_{25}, ἀνέβη **φάσις** A 21_{31}, **ἐν ὀνόματι** Mc 9_{41} „unter Titel, aus dem Grunde" (Heitmüller Im Namen Jesu [Gött. 1903] 63f.).

4. „Anzeigen" (sozusagen das Kausative zu „wahrnehmen") hat att. die inzung, wenn nicht mit ὅτι, meist im Partiz. (δεικνύναι, δηλοῦν, dazu φανερός usw.; zuweilen auch ἀπαγγέλλειν und dgl.); im NT findet sich **ἐπιδεικνύναι** 3_{28} und **δηλοῦν** H 9_8 mit Acc. c. inf. (nicht gegen den att. Gebrauch; über τάναι mit zweifelhaftem Acc. c. inf. 2 K 7_{11} s. § 197), **ὑποδεικνύναι** A 20_{35} **φανεροῦσθαι** Pass. 2 K 3_3 und 1 J 2_{19} mit ὅτι (aber φανεροῦν mit Acc. c. inf. n 5_9); desgleichen **δῆλον** (πρόδηλον) ὅτι 1 K 15_{27}, G 3_{11}, H 7_{14} (δῆλός εἰμι ὅτι dgl. auch klass., Xenoph. An. V 2_{26}, K.-G. II 367); Beispiele des Partiz. geln gänzlich.

5. Die weitaus üblichste Ergänzung der Verba des Sagens ist die mit **ter Rede,** die durch ὅτι (das sogen. ὅτι recitativum) eingeleitet werden ; s. § 470,1. Auch die indirekte Ausdrucksform nach Verben des Wahrnens und Glaubens wird der direkten im Tempus oft assimiliert, s. § 324; ; 345; 347,3.

6. Unregelmäßigerweise steht **ὅτι mit Acc. c. inf.** nach θεωρεῖν A 27_{10} mischung der Inf. und ὅτι-Konstruktion; ὅτι war durch die Unzweideutigkeit rdert, der Inf. beruht auf Vergessen, vgl. Xenoph. Hell. II 2_2, Polyb. usw. G. II 357f., Raderm. 159, Arnim 88; ein Papyrusbeispiel bei Moulton 338]); ter erträgt sich καὶ ὅτι (soviel als λέγοντες ὅτι) mit Vb. finit. nach παρακαres mit Inf. A 14_{22}.

γ) Der Infinitiv mit Artikel.

§ 398. Allgemeines. Der Artikel hat beim Inf. eigentlich die che (anaphorische) Bedeutung wie beim Nomen; doch bringt das len von Deklinationsendungen beim Inf. es mit sich, daß überall wo der Kasus des Inf., namentlich der Gen. oder Dat. und ein us nach Präpositionen, ausgedrückt werden muß, der Artikel oft e determinierende Bedeutung lediglich zur Verdeutlichung der Subtivierung und des Kasus steht. Der Gebrauch des vom Artikel beteten Inf. hat sich vom literarischen Attischen aus mehr und mehr breitet, und zeigt demnach im NT (wie in der höhern Koine überpt) eine große Fülle von Verwendungsarten, freilich so, daß die sten nicht stark belegt sind und am wenigsten außerhalb der ge-

bildeteren Schriftsteller (Lk Paul Hb Jk Petr; fast fehlend bei Joh); s. Viteau 173, Moulton 343. Am seltensten ist die klass. nur mit Pronomina mögliche Zusetzung eines Attributs im gleichen Kasus: nur ἡ 2$_{15}$ διὰ παντὸς τοῦ ζῆν (τὸ ζῆν von den Tragikern an = ὁ βίος), vgl. Plato Parmen. 152 E διὰ παντὸς τοῦ εἶναι (K.-G. II 37); ἐκ τοῦ προκειμένου ζῆν Ign. Eph. 17$_1$, vgl. 3$_2$, 11$_1$, Ign. Magn. 1$_2$ τοῦ διὰ παντὸς ἡμῶν (v. l. ἡμᾶς) ζῆν, 5$_2$; αὐτοῦ τοῦ ζῆν Homil. Clem. 15$_8$.

§ 399. Nominativ und Akkusativ (ohne Präp.) des substantivierten Inf. stehen vereinzelt bei Mt und Mc, etwas häufiger bei Paul., fast nie bei den Übrigen; im Allgemeinen tritt die anaphorische Bedeutung des Artikels, d. h. die Beziehung auf Erwähntes oder sonst Bekanntes, mehr oder weniger deutlich hervor; ohne diese Anaphora steht als Subj. oder Obj. meist der artikellose Inf. 1. Anaphorisch z. B. Mt 15$_{20}$ τὸ ἀνίπτοις χερσὶν φαγεῖν (Subj.), vgl. $_2$; 20$_{23}$ τὸ καθίσαι (Obj.), vgl. καθίσωσιν $_{21}$. R 13$_8$ τὸ ἀλλήλους ἀγαπᾶν (das bekannte Gebot). 2. Weniger deutlich anaphorisch 2 C 9$_1$ περισσόν ἐστιν τὸ γράφειν, vgl. Demosth. 2$_8$ τὸ διεξιέναι ... οὐχὶ καλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι (der Artikel bezeichnet etwas Naheliegendes, das geschehen könnte). 3. Freier mit μή: 2 C 10$_2$ δέομαι τὸ μὴ παρὼν θαρρῆσαι: hier ist τὸ μή (wie τοῦ μή § 400) einem Satz mit ἵνα μή gleichwertig und mit dem klass. τὸ μή nach Vb. des Hinderns zu vergleichen (κατέχειν τὸ μὴ δακρύειν Plato Phaedon 117 C); ein δέομαι τὸ θαρρῆσαι ohne μή wäre auch bei Paul. offenbar unmöglich.

1. Mc 9$_{10}$ τὸ ἀναστῆναι (ὁ ἀναστῆ; D auch $_{10}$ τί ἐστιν „ὅταν ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ“;), 12$_{33}$ τὸ ἀγαπᾶν (vgl. $_{30}$), A 25$_{11}$ θανάτου ... τὸ ἀποθανεῖν, R 4$_{13}$ ἡ ἐπαγγελία ... τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι (Ἐρεγεσε zu ἐπαγγ.; der Artikel beidemal das Bekannte bezeichnend); 7$_{18}$ τὸ θέλειν ... τὸ κατεργάζεσθαι erörterte Begriffe, vgl. 2 C 8$_{10f.}$ (τὸ θέλειν als Gegensatz hinzutretend), Ph 2$_{13}$ (ähnlich), 1$_{29}$ (desgl.), 1$_{21f.24}$; 1 C 11$_6$ κειράσθω (ἢ ξυράσθω add. B) ... τὸ κείρασθαι ἢ ξύρασθαι, 14$_{39}$, Ph 2$_6$, 4$_{10}$ τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν (was ihr früher getan habt; doch FG τοῦ, vgl. § 101 unter θάλλειν), H 10$_{31}$, G 4$_{18}$ (ℵABC ohne τὸ); 1 C 7$_{26}$ und 2 C 7$_{11}$ (R 14$_{13}$, 2 C 2$_1$) geht τοῦτο vorher, das aber keineswegs den Artikel hervorruft, vgl. (ohne Art.) 1 C 7$_{37}$ usw. (§ 394, Buttmann 225). — 2. Herm D IV 2$_6$ αἱρετώτερον ἦν αὐτοῖς τὸ μὴ γεννηθῆναι. — 3. R 14$_{13.21}$, 2 C 2$_1$; 1 Th 3$_3$ τὸ (om. ℵABD al.) μηδένα σαίνεσθαι, 4$_6$ τὸ μὴ ὑπερβαίνειν (aber $_{3f.}$ bei ἀπέχεσθαι und εἰδέναι kein Art.). A 4$_{18}$ παρήγγειλαν τὸ (om. ℵ*B) καθόλου μὴ φθέγγεσθαι wird man den Art., wenn er richtig ist, zu καθόλου ziehen, vgl. § 160, Diodor 1$_{77}$ (I 130$_{17}$ Vogel). Aus LXX vergleicht man (Viteau 164) 2 Esr 6$_8$ τὸ μὴ καταργηθῆναι „damit nicht gehemmt werde“.

§ 400. Der **Genitiv** (von einer Präposition nicht abhängig) **des Inf. mit Artikel** hat ein ausgedehntes Gebiet bei Paulus und namentlich bei Lukas; in beschränktem Maß findet er sich bei Mt. und Mc., gar nicht oder fast gar nicht bei den Übrigen; er gehört also einer höhern Schicht der Koine an (oft LXX, selten Papyri, s. Moulton 348f.; Beispiele aus Polyb., Diodor usw. bei Jannaris S. 578). Nach klass. Gebrauch ist er entweder von einem den Gen. regierenden Nomen oder Vb. abhängig, oder er steht (klass. von Thukyd. an, aber nicht sehr häufig) zur Bezeichnung des Zweckes (gleich einem Finalsatz oder einem

Inf. mit ἕνεκα); beides findet ſich im NT, aber der Gebrauch iſt darüber hinaus ungefähr in demſelben Maß wie der von ἵνα ausgedehnt. **1.** Nach Subſt. wie χρόνος, καιρός, ἐξουσία, ἐλπίς, χρεία. **2.** Starke Lockerung der Verbindung mit dem Subſt. und Übergang zu konſekutivem Sinn zeigen Stellen wie L 2$_{21}$ ἐπλήσθησαν ἡμέραι ὀκτὼ τοῦ περιτεμεῖν αὐτόν (etwa = ὥστε περιτεμεῖν, ἵνα περιτέμωσιν), vollends 1 C 10$_{13}$ τὴν ἔκβασιν, τοῦ δύνασθαι ὑπενεγκεῖν. **3.** Nach Adjektiv ἄξιον τοῦ πορεύεσθαι 1 C 16$_{4}$ wie klaſſ.; mit Verben, die klaſſ. den Gen. regieren, ebenfalls ſelten; ἐξαπορηθῆναι τοῦ ζῆν 2 C 1$_{8}$ (ἀπορεῖν τινος, auch ἐξαπορεῖσθαί τινος [Dionyſ. Hal.]; zu τὸ ζῆν ſ. § 398). **4.** Die Konſtruktion der Vb. des Hinderns, Aufhörens uſw. mit τοῦ μή und Inf., (Lk., doch auch LXX) hat klaſſiſche Vorbilder (Xenoph. An. III 5$_{11}$ πᾶς ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἔξει τοῦ μὴ καταδῦναι); aber der Gebrauch geht weiter, und τοῦ μή wird deutlich zu „ſo daß nicht" (vgl. oben 2). **5.** Τοῦ und τοῦ μή in finalem (konſekutivem) Sinn ohne Anſchluß an ein den Gen. regierendes Nomen oder Vb. iſt der im NT am meiſten allgemeine Gebrauch (aber nicht bei Paul.); z. B. Mt 13$_{3}$ ἐξῆλθεν ὁ σπείρων τοῦ σπείρειν. **6.** Denſelben finalen Sinn hat ſchon der bloße Inf.; gern wird einem zweiten finalen Inf. ein τοῦ zur Verdeutlichung vorgeſetzt (nur in Stücken mit at. Stil), z. B. A 26$_{17\,f.}$ ἀποστέλλω σε, ἀνοῖξαι . . ., τοῦ ἐπιστρέψαι . . ., τοῦ λαβεῖν. **7.** So wird auch in andern Fällen τοῦ wenigſtens von Lk. (zumal in Act.) und vereinzelt von Jk. nach dem Vorbild der LXX (= hebr. ל) irgendwelchen Infinitiven abundierend beigegeben, ſo nach ἐγένετο A 10$_{25}$ (nicht D, dieſer aber 2$_{1}$; vgl. ἵνα L 1$_{43}$ § 394), προσεύχεσθαι Jk 5$_{17}$, ἕτοιμος A 23$_{15}$ (Herm S VIII 4$_{2}$). Nur kann kein mit einem ὅτι-Satz gleichwertiger Inf. τοῦ annehmen, ſondern die Möglichkeit der Wiedergabe durch ἵνα oder ὥστε bildet die Grenze. **8.** Oft iſt bei τοῦ und Inf. der konſekutive Sinn nur noch ſehr ſchwach und die Verbindung ſehr locker (epexegetiſcher Gebrauch, vgl. § 394); z. B. A 7$_{19}$ ἐκάκωσεν τοὺς πατέρας, τοῦ ποιεῖν („ſo daß, indem er machte", = ποιῶν oder καὶ ἐποίει).

1. L 1$_{57}$, 2$_{6}$, 1 P 4$_{17}$, L 10$_{19}$, 22$_{6}$ (εὐκαιρία), A 27$_{20}$, 1 C 9$_{10}$, R 15$_{23}$ (ἐπιποθία), H 5$_{12}$. Hier kann auch der Inf. ohne Art. und die Umſchreibung mit ἵνα ſtehen (§ 393,3.5) ohne Unterſchied der Bedeutung, während att. ein τοῦ nach ſolchen Subſt. ſeine Bedeutung zu bewahren pflegt. — **2.** R 8$_{12}$ ὀφειλέται . . . τοῦ κατὰ σάρκα ζῆν, 1$_{24}$ ἀκαθαρσίαν, τοῦ ἀτιμάζεσθαι (= ὥστε ἀτ.); 11$_{8}$ VT ὀφθαλμοὺς τοῦ μὴ βλέπειν καὶ ὦτα τοῦ μὴ ἀκούειν „ſolche Augen, daß ſie . . ." (10 VT σκοτισθήτωσαν οἱ ὀφθ. τοῦ μὴ βλ.). Auch A 14$_{9}$ ὅτι ἔχει πίστιν τοῦ σωθῆναι „den zur Errettung nötigen Glauben" = π. ὥστε σωθῆναι; Ph 3$_{21}$ τὴν ἐνέργειαν τοῦ δύνασθαι „die Kraft, daß er kann"; 2 C 8$_{11}$ ἡ προθυμία τοῦ θέλειν „der Eifer zu wollen, daß man will". — **3.** L 1$_{9}$ ἔλαχε τοῦ θυμιᾶσαι (ſo auch LXX 1 Reg 14$_{47}$); aber klaſſ. findet ſich trotz λαγχάνειν τινός nur der bloße Inf., und τοῦ mit Inf. iſt vielmehr den Beiſpielen freien Gebrauchs entſprechend (ſ. unten 5ff.). — **4.** L 4$_{42}$ (nach κατέχειν), 24$_{16}$ (κρατεῖσθαι), A 10$_{47}$ (κωλύειν), 14$_{18}$ (καταπαύειν), 20$_{20.27}$ (ὑποστέλλεσθαι; D läßt, nicht gut, das μή aus), auch L 17$_{1}$ ἀνένδεκτόν ἐστιν τοῦ μὴ . . .; vgl. aus VT 1 P 3$_{10}$ (παύειν), R 11$_{10}$ σκοτισθῆναι; ferner LXX Gen 16$_{2}$ συνέκλεισεν τοῦ μὴ . . ., 20$_{6}$ ἐφεισάμην σου τοῦ μὴ . . ., Pſ 38$_{2}$ φυλάξω τὰς

ὁδούς μου τοῦ μὴ . . ., 68_{24} (= R 11_{10}); ſ. Viteau 172; Pap. Gen. 16_{23} (207 p) κωλύοντες τοῦ μὴ σπείρειν. Paulus indeſſen läßt dieſes μή nach „hindern" aus, ſo daß die Abhängigkeit vom Vb. klar iſt: R 15_{22} ἐνεκοπτόμην τοῦ ἐλθεῖν. Vgl. τὸ μή § 399,3. — 5. Mt 2_{13} ζητεῖν τοῦ ἀπολέσαι, 21_{32} μετεμελήθητε τοῦ πιστεῦσαι („ſo daß"), 3_{13}, 11_1, 24_{45} (D om. τοῦ), Ḥ 10_7 VT, 11_5, Homil. Clem. 9_{22} („ſo daß"). Vgl. Joſeph. uſw. (Schmidt 428), Pap. Petr. II XIII (19)$_{14}$ (III^a) πᾶν ἐ(μοὶ ἔστ)αι πεφροντισμένον τοῦ σε γενέσθαι ἄλυπον, ebenda $_8$ τὴν πᾶσαν σπουδὴν ποίησαι (το)ῦ ἀφεθῆναί σε, vgl. Pap. Tebt. I 33_{17} (112a) nach τὴν μεγίστην φροντίδα ποιουμένου, BU I 164_{26} (II/III p) πεῖσαι αὐτὸν τοῦ ἐλθεῖν. — 6. Ebenſo Ł $1_{76f.}$, $78f.$, $2_{22.24}$. — 7. Ἐκρίθη τοῦ . . . A 27_1, vgl. ἐγένετο γνώμης τοῦ 20_3 (ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν Herm D III 7_2); ἐπιστεῖλαι A 15_{20}, παρακαλεῖν 21_{12}, ἐντέλλεσθαι Ł 4_{10} VT (Pſ 90_{11}), κατανεύειν Ł 5_7, στηρίζειν τὸ πρόσωπον 9_{51}, συντίθεσθαι A 23_{20}, ποιεῖν 3_{12} (vgl. πᾶν ποιεῖν τοῦ BU II 625_{28} [II/III p]). LXX 3. B. 3 Reg 1_{35} ἐνετειλάμην, Ezech 21_{11} und 1 Makk. 5_{39} ἕτοιμος; ſ. Viteau 170. Bei Hermas ſogar im Sinn eines Satzes mit ὅτι: M XII 3_6 σεαυτῷ κέκρικας τοῦ μὴ δύνασθαι = ὅτι οὐ δύνασαι. — 8. Ganz ähnlich wie A 7_{19} auch LXX 3 Reg 17_{20} σὺ κεκάκωκας τοῦ θανατῶσαι τὸν υἱὸν αὐτῆς. Ferner Ł 24_{25} βραδεῖς τῇ καρδίᾳ, τοῦ πιστεῦσαι „daß ihr glaubtet" (τοῦ π. om. D), vgl. βρ. εἰς τὸ § 402,2; Ł 1_{73}, A 18_{10}, R 6_8, 7_3, Ph 3_{10} (R 1_{24}, 1 Ć 10_{13}, ſ. oben 2.). — Ganz eigentümlich Ap 12_7 ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ οὐρανῷ, ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ, τοῦ (τοῦ om. ℵB) πολεμῆσαι μετὰ τοῦ δράκοντος. Τοῦ mit Inf. ſteht in der Apok. nirgends feſt (9_{10} om. τοῦ ℵAP; ganz ſchwach bezeugt 14_{15}); doch macht der Art. hier wenig aus, und der Verfaſſer folgt im Übrigen wohl ſeiner Neigung, den Nom. ſtatt anderer Kaſus zu gebrauchen (§ 136,1), hier ſtatt des Gen. oder Dat. (etwas anders Buttmann 231; ſ. auch Viteau 168).

§ 401. Der präpoſitionsloſe Dativ des Inf. mit Artikel findet ſich nur einmal bei Paulus zur Bezeichnung des Grundes: 2 Ć 2_{13} οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου, τῷ μὴ εὑρεῖν με Τίτον (LP τὸ μή, ℵ* C^2 τοῦ μή, beides ſchwerlich richtig, vgl. jedoch BU II 595_5 (70 – 80 p) τοῦ δὲ σὲ μὴ εὑρεθῆναι „weil"; vielleicht richtig DE ἐν τῷ μή, vgl. § 404,3). Vgl. Pap. Leid. B 2_{21} (Bd. I p. 10) (164^a) ἄλλως δὲ τῷ μηθέν' ἔχειν πλὴν τοῦ Πτολεμαίου.

§ 402. Präpoſitionen mit dem Akk. des ſubſtantivierten Inf. **1. Διά** τό zur Bezeichnung des Grundes häufig bei Łk: 2_4, 8_6 uſw., A 4_2, 8_{11} uſw.; auch Mt $13_{5.6}$, 24_{12}, Mc $4_{5.6}$, 5_4 (anders D), Jk 4_2, Ph 1_7 (einzige Stelle bei Paul.), Ḥ $7_{23f.}$, 10_2. **2. Εἰς** τό zur Bezeichnung des Zweckes oder der Folge, wie es ſcheint ohne Unterſchied von τοῦ mit Inf. (§ 400), aber vorwiegend bei Paulus (und Ḥb), während τοῦ vorwiegend bei Łk.; vgl. auch freiere Beiſpiele wie τὴν ἐπιθυμίαν ἔχων εἰς τὸ ἀναλῦσαι Ph 1_{23} (DEFG ohne εἰς, was unmöglich iſt) mit ζητεῖν τοῦ ἀπολέσαι Mt 2_{13} und ähnlichen nichtpauliniſchen Beiſpielen in § 400,5. In anderer Weiſe Jk 1_{19} ταχὺς εἰς τὸ ἀκοῦσαι, βραδὺς εἰς τὸ λαλῆσαι, βραδὺς εἰς ὀργήν, wo der Inf. ganz wie ein Subſt. behandelt iſt. — **3. Μετά** τό dient zur Zeitangabe. — **4. Πρός** τό bezeichnet ebenfalls den Zweck (die Folge), iſt aber nirgends häufig: Mt 5_{28} ὁ βλέπων γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι „mit Rückſicht auf". — Nirgends mit ἐπί, κατά, παρά.

1. J 2_{24} iſt διὰ τὸ αὐτὸν γινώσκειν πάντας gewiß unecht: om. Syr. Lewiſ., Nonnus; die Fortſetzung iſt $_{25}$ nach AT^b Syr. καὶ οὐ χρείαν εἶχεν, nach Nonn. u. A.

οὐ γὰρ χρ. εἶχεν. Auch hat Joh. außer nach πρὸ τοῦ (§ 403) keinen Inf. nach Präpos. und Artikel. — **2.** Mt 20$_{19}$ παραδώσουσιν εἰς τὸ ἐμπαῖξαι, vgl. 26$_{2}$, 27$_{31}$, Mc 14$_{55}$ (ἵνα θανατώσουσιν D), L 5$_{17}$ (anders D), A 7$_{19}$, Jk 1$_{18}$, 3$_{3}$ (v. l. πρὸς), 1 P 3$_{7}$, 4$_{2}$; Paul. z. B. R 1$_{11.20}$, 3$_{26}$, 4$_{11}$ (zweimal).$_{16.18}$. Freierer Gebrauch: 2 C 8$_{6}$ εἰς τὸ παρακαλέσαι „dergestalt, daß wir ermahnten"; 1 Th 3$_{10}$ δεόμενοι εἰς τὸ ἰδεῖν = ἵνα ἴδωμεν (§ 392,1 c); vgl. 2$_{12}$, 4$_{9}$. In den joh. Schriften fehlt εἰς τό; dagegen kennt es 1 Clem, so 65$_{1}$ parallel mit ὅπως. Zu Jk 1$_{19}$ vgl. Herm M I$_{1}$ ὁ ποιήσας ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι τὰ πάντα, wie ποιεῖν εἰς ὕψος 1 Clem 59$_{3}$. — **3.** Mt 26$_{32}$, Mc 1$_{14}$, 14$_{28}$, [16$_{19}$,] L 12$_{5}$, 22$_{20}$, A 1$_{3}$, 7$_{4}$, 10$_{41}$, 15$_{13}$, 19$_{21}$, 20$_{1}$, 1 C 11$_{25}$, H 10$_{15.26}$. — **4.** Mt 6$_{1}$ πρὸς τὸ θεαθῆναι αὐτοῖς, 13$_{30}$, 23$_{5}$, 26$_{12}$, Mc 13$_{22}$, L 18$_{1}$ (πρὸς τὸ δεῖν προσεύχεσθαι „mit Bezug auf"), A 3$_{19}$ ℵB (die andern εἰς), 2 C 3$_{13}$, E 6$_{11}$ (DEFG εἰς), 1 Th 2$_{9}$, 2 Th 3$_{8}$.

§ 403. Präpositionen mit dem Gen. des substantivierten Inf. Ἀντὶ τοῦ „anstatt" Jk 4$_{15}$. Διὰ παντὸς τοῦ ζῆν H 2$_{15}$ „das ganze Leben hindurch" (vgl. § 398). Ἐκ τοῦ ἔχειν 2 C 8$_{11}$ wohl = καθὸ ἂν ἔχῃ $_{12}$ (pro facultatibus Grimm). Ἕνεκεν τοῦ φανερωθῆναι 2 C 7$_{12}$. Ἕως τοῦ ἐλθεῖν A 8$_{40}$ (nachkl.; LXX Gen 24$_{33}$, 28$_{15}$, 33$_{3}$, Polyb., Joseph. usw., s. Viteau 173, Schmidt 428f.); μέχρι (ἄχρι) τοῦ mit Inf. (att.) kommt nicht vor. Πρὸ τοῦ Mt 6$_{8}$, L 2$_{21}$, 22$_{15}$, A 23$_{15}$, J 1$_{48}$, 13$_{19}$, 17$_{5}$, G 2$_{12}$, 3$_{23}$. Nirgends ἀπό, μετά, περί, ὑπέρ, auch nicht ἄνευ, χωρίς, χάριν usw.

2 C 7$_{12}$ ἕνεκεν τοῦ nach dem vorangehenden ἕνεκεν τοῦ ἀδικήσαντος usw. geformt; sonst wäre ἕνεκεν überflüssig; vgl. ἕνεκα vor τοῦ und Inf. bei Joseph. usw. (Schmidt 426); ἕνεκεν τοῦ μὴ γενέσθαι ὀργὴν LXX 1 Esr. 8$_{21}$.

§ 404. Präposition mit dem Dat. des substantivierten Inf. Nur ἐν τῷ (hauptsächlich Lk); **1.** meist zeitlich = „während": Mt 13$_{4}$ ἐν τῷ σπείρειν αὐτόν = klass. σπείροντος αὐτοῦ; das Att. braucht ἐν τῷ nicht so, wohl aber das Hebr. sein בְּ (Gesenius-Kautzsch § 114,2), daher die LXX ἐν τῷ; aramäisch ist die Konstruktion nicht (Dalman, Worte Jesu 26f.). **2.** Gewöhnlich steht Inf. Präs., bei Lk jedoch auch Inf. Aor., wobei die Übersetzung sich meist von „indem" zu „nachdem" verschiebt (also = Partiz. Aor. oder ὅτε mit Aor.): L 2$_{27}$ ἐν τῷ εἰσαγαγεῖν = εἰσαγαγόντων oder ὅτε εἰσήγαγον. **3.** Bisweilen in nicht rein temporalem Sinn: H 8$_{13}$ ἐν τῷ λέγειν „indem, dadurch daß er sagt". — Nirgends mit ἐπί oder πρός.

1. Mt 13$_{25}$, 27$_{12}$, Mc 4$_{4}$, L 1$_{8}$, 2$_{6.43}$, 5$_{1}$ usw. (besonders oft ἐγένετο ἐν τῷ = וַיְהִי בְּ, z. B. 1$_{8}$, 2$_{6}$), A 2$_{1}$, 9$_{3}$, 19$_{1}$ (ἐγέν. ἐν τῷ), R 3$_{4}$ VT, 15$_{13}$ (om. DEFG, wohl Dittographie zu εἰς τὸ περισσεύειν), G 4$_{18}$. — **2.** Mit Inf. Aor. auch L 3$_{21}$ ἐν τῷ βαπτισθῆναι (= ὅτε ἐβαπτίσθη) ἅπαντα τὸν λαὸν καὶ Ἰησοῦ βαπτισθέντος (beides gleichzeitig), 8$_{40}$ (ὑποστρέφειν ℵB), 9$_{34}$ (gleichzeitig).$_{36}$, 11$_{37}$, 14$_{1}$, 19$_{15}$, 24$_{30}$, A 11$_{15}$. Man könnte danach auch L 10$_{35}$ ἐν τῷ ἐπανέρχεσθαί με ἀποδώσω vielmehr ἐπανελθεῖν erwarten (vgl. 19$_{15}$); indes ist der Sinn nicht „nach m. Rückkehr", sondern „auf m. Rückweg". — **3.** Mc 6$_{48}$ βασανιζομένους ἐν τῷ ἐλαύνειν „beim (vom) Rudern"; L 1$_{21}$ ἐθαύμαζον ἐν τῷ „als" und „daß"; A 3$_{26}$ ἐν τῷ ἀποστρέφειν „indem" = „dadurch daß"; ähnlich 4$_{30}$, Herm V I 1$_{8}$. Vgl. ἐν τῷ δέ με περισπᾶσθαι (= weil) οὐκ ἠδυνάσθην συντυχεῖν Pap. Oxy. IV 743$_{35}$ (2^{a}) mit 2 C 2$_{13}$ (§ 401). So auch H 2$_{8}$ mit Inf. Aor. ἐν τῷ ὑποτάξαι = ὑποτάξας.

δ) Die Kasus beim Infinitiv.

§ 405. Der Nomin. beim Inf. Von der Regel, daß das Subjekt des Inf., wenn es mit dem Subjekt seines regierenden Verbums identisch ist, nicht ausgedrückt, sondern vom regierenden Vb. her im Nominativ ergänzt wird (§ 396), hat die klass. Sprache nur wenige Ausnahmen, die durch das Bedürfnis stärkerer Hervorhebung des Subjekts oder durch Angleichung an einen hinzugefügten Gegensatz, der notwendigerweise im Akk. steht, motiviert sind; die Abhängigkeit des Inf. von einer Präposition bringt keine Änderung der Regel mit sich, so wenig wie das Dazwischentreten von δεῖ, χρή (NT nicht mit Nomin., außer etwa A 26_9 in der Rede des Paulus vor Agrippa; sonst mit Akk. und Inf.). **1.** Auch im NT wird in der großen Masse der Fälle das bereits im oder beim Hauptverbum gegebene Subj. des Inf. bei diesem nicht mehr ausgedrückt, und wenn der Inf. ein nominales Prädikat oder eine sich nach seinem Subjekt richtende Nebenbestimmung bei sich hat, so ist letztere nirgends und ersteres nicht immer ein Grund zur Änderung der Konstruktion in den Acc. c. inf., sondern die Nebenbestimmung muß, das Prädikat kann wie klass. in den Nom. treten: R 9_3 ηὐχόμην ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγώ, 1_{22} φάσκοντες εἶναι σοφοί, Ḥ 11_4 ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος. **2.** In den Fällen jedoch, wo neben der im Att. bevorzugten persönlichen Konstruktion auch in der klass. Sprache eine unpersönliche möglich ist, ist im NT die persönliche nicht beliebt; besonders beim Passiv ist die persönliche Konstruktion mit Nomin. (λέγομαι εἶναι und dgl.) durchaus nicht geläufig (Ḥ 11_4, s. oben 1.), eher beim Inf. dessen, was geschehen soll (δεδοκιμάσμεθα πιστευθῆναι 1 Th 2_4) und bei Adjektiven wie δυνατός, ἱκανός (§ 393,4); so auch ἔδοξα ἐμαυτῷ δεῖν πρᾶξαι A 26_9 neben ἔδοξέ μοι Ł 1_3 u. s.

1. 2 Ć 10_2 δέομαι τὸ μὴ παρὼν θαρρῆσαι. J 7_4 nach BD αὐτὸ Akk. für αὐτὸς; man kann auch mit b e Syr. Cur. αὐτὸς auslassen. Ph 4_{11} ἔμαθον αὐτάρκης εἶναι ist der Nom. notwendig, da hier μανθάνειν mit „können" sinnverwandt ist, für das der Akk. beim Inf. unmöglich ist. Ohne Nebenbestimmung oder Prädikat: Ł 24_{23} λέγουσαι ἑορακέναι, Jk 2_{14}, 1 J $2_{6.9}$, Ć 1_{16} (nach λέγειν, ὁμολογεῖν; für θέλειν, ζητεῖν usw. sind Belege überflüssig). — **2.** Zum persönl. Pass. vgl. Χριστὸς κηρύσσεται ὅτι 1 Ć 15_{12}, ὃ ῥηθείς Mt 3_3, ἠκούσθη ὅτι (persönl.?) Mc 2_1, φανεροῦσθαι ὅτι 2 Ć 3_3, 1 J 2_{19}, φανεροὶ ἔσονται ὅτι Herm S IV 4; χρηματίζεσθαι mit Nom. und Inf. des Wollens s. § 392,1 d), mit Nom. und Inf. der Aussage Ł 2_{26} nur D. Ἀρκετός 1 P 4_3 ohne Einfluß auf den Inf., der sein eigenes Subjekt („ihr") hat. Homil. Clem. 10_2 sogar unpersönlich μοι δοκεῖ πολλὴν διαφορὰν εἶναι = klass. μ. δ. πολλὴ διαφορὰ εἶναι.

§ 406. Akk. mit Inf. bei gleichem Subjekt des Inf. und des regierenden Verbums ist im NT nicht selten, besonders bei hinzutretendem nominalem Prädikat; in der aus dem Lateinischen bekannten Weise (die in inschriftlichen griech. Übersetzungen aus dem Lat. getreu kopiert wird, Viereck 68,12) tritt zum Inf. das Reflexivpronomen im Akk.; und danach richtet sich das Prädikat. (Klassisch ist diese Konstruktion nur im Gegensatz üblich; so A 25_4 τηρεῖσθαι τὸν Παῦλον, ἑαυτὸν δὲ μέλλειν usw., wo aber klass. auch αὐτὸς δὲ möglich wäre). **1.** Z. B. A 5_{36} Θευ-

δᾶς λέγων εἶναί τινα ἑαυτόν, R 2$_{19}$ πέποιθας σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι. 2. Ohne nominales Prädikat selten: z. B. Ph 3$_{13}$ ἐγὼ ἐμαυτὸν οὔπω λογίζομαι κατειληφέναι. 3. Auffälliger ist die Erscheinung bei dem mit Artikel versehenen Inf., wo dann aber nicht das Reflexivum hinzugefügt wird, sondern das einfache Personalpronomen. Für einen solchen Akk. beim substantivierten Inf. ohne Präposition ist im NT das einzige Beispiel 2 C 2$_{13}$ (Dat., s. § 401), vgl. 1 Clem 25$_{2}$ (Gen.); dagegen ist die Zusetzung des Pron. geradezu beliebt in den Fällen, wo eine Präp. mit Inf. selbständiger (daher nicht Pron. refl.) im Satz dasteht: so Mt 26$_{32}$ = Mc 14$_{28}$ μετὰ τὸ ἐγερθῆναί με προάξω, Jk 4$_{2}$ οὐκ ἔχετε διὰ τὸ μὴ αἰτεῖσθαι ὑμᾶς.

1. A 8$_{9}$, C 23$_{2}$; 20$_{20}$ ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι (εἶναι om. D; § 157,2), R 6$_{11}$ λογίζεσθε ἑαυτοὺς εἶναι νεκρούς, Ap 2$_{2}$ (die meisten Hdschr. ohne εἶναι). Nach klass. Sprachgebrauch wäre hier überall für die Zufügung des Refl. kein genügender Grund vorhanden; Ap 2$_{9}$ und 3$_{9}$ τῶν λεγόντων Ἰουδαίους εἶναι ἑαυτούς müßte klass. τῶν λ. Ἰουδαίων εἶναι heißen (über diese nicht nt. Assimilation s. § 410); 2 C 7$_{11}$ συνεστήσατε („habt erwiesen") ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι wäre klass. ὑμᾶς αὐτοὺς ὄντας (s. § 397,4). — 2. Sonst nur noch H 10$_{34}$ γινώσκοντες ἔχειν ἑαυτοὺς κρείσσονα ὕπαρξιν (vgl. § 397,1). Ferner 1 Clem 39$_{1}$ ἑαυτοὺς συλλόμενοι ἐπαίρεσθαι = klass. αὐτοί, vgl. Herm S VI 3$_{5}$. Nicht mit Reflexivum nur A 25$_{21}$ τοῦ Παύλου ἐπικαλεσαμένου τηρηθῆναι αὐτόν (vgl. § 392,3), C 20$_{7}$ CD μὴ δεῖναι αὐτούς, E 4$_{22}$ (ὑμᾶς, aber die ganze Satzkonstruktion ist wenig durchsichtig); vgl. 1 Clem 62$_{3}$ ἤδειμεν γράφειν ἡμᾶς. — 3. A 1$_{3}$ παρέστησεν ἑαυτὸν ζῶντα μετὰ τὸ παθεῖν αὐτόν (19$_{21}$ μετὰ τὸ γενέσθαι, D mit με); Herm V II 1$_{3}$, M IV 1$_{7}$ (ἐὰν . . . μετὰ τὸ ἀπολυθῆναι τὴν γυναῖκα μετανοήσῃ ἡ γυνή), S VIII 2$_{5}$ (μετὰ τὸ ταῦτα ἐλέσαι τὸν ἄγγελον λέγει [scil. ὁ ἄγγελος]), 6$_{1}$ (ähnlich). C 2$_{4}$ ἀνέβη . . . διὰ τὸ εἶναι αὐτόν, 19$_{11}$ (J 2$_{24}$ διὰ τὸ αὐτὸν γινώσκειν unecht, § 402,1), H 7$_{24}$. Ἕως τοῦ ἐλθεῖν αὐτόν A 8$_{40}$. Πρὸ τοῦ C 22$_{15}$. Ἐν τῷ κατηγορεῖσθαι αὐτὸν οὐδὲν ἀπεκρίνατο Mt 27$_{12}$; C 9$_{34}$, 10$_{35}$, A 4$_{30}$, R 3$_{4}$ VT, 1 Clem 10$_{1}$. Nie im NT bei der Zweckbezeichnung durch εἰς τὸ und πρὸς τὸ (aber mit εἰς τὸ 1 Clem 34$_{7}$); auch bei ἕνεκα usw. nicht immer. — Vgl. nach ὥστε 1 Clem 11$_{2}$, 46$_{7}$, Herm S IX 6$_{3}$, 12$_{3}$; nach πρίν Herm S IX 16$_{3}$ πρὶν φορέσαι τὸν ἄνθρωπον τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ, νεκρός ἐστιν.

§ 407. Bloßer Inf. bei ungleichem Subjekt. Trotz der unverkennbaren Neigung zur volleren Acc. c. inf.-Konstruktion braucht der Akk. nicht überall zu stehen, wo er nach klassischer Gewohnheit (§ 396) stehen könnte: οὕτως ἔχειν A 12$_{15}$, während 24$_{9}$ ταῦτα οὕτως ἔχειν; so auch bei ἀνάγκη und δεῖ: Mt 23$_{23}$ ἔδει ποιῆσαι (scil. ὑμᾶς; doch paßt auch das verallgemeinernde „man"), R 13$_{5}$ ἀνάγκη ὑποτάσσεσθαι (vgl. jedoch § 127,2), oder wenn das Subjekt des Inf. in einem andern Kasus schon beim Hauptverbum steht: C 2$_{26}$ ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον μὴ ἰδεῖν (scil. αὐτόν) θάνατον, oder wenn das Subjekt aus einer Nebenbestimmung dazu leicht ergänzt wird: 1 P 2$_{11}$ ἀγαπητοί, παρακαλῶ (scil. ὑμᾶς) ὡς παροίκους . . . ἀπέχεσθαι, vgl. 15, Viteau 149f.

§ 408. Das eigentliche Gebiet des Acc. c. inf. (vgl. § 391 bis 404). Der Akk. mit Inf. ist im Vergleich mit der klass. Sprache stark beschränkt, und zwar durch die direkte Rede und durch ἵνα und ὅτι; auch mangeln z. B. für τό (Nom. oder Akk.) mit Acc. c. inf. die Belege ist völlig (R 4$_{13}$). Dafür hat er andererseits dem bloßen Inf. etwas

abgewonnen (§ 406, 397 usw.), und eine gewisse Neigung zu dieser vollständigeren Konstruktion ist nicht zu verkennen. Der Acc. c. inf. hat seine Stelle: bei Vb. des Wahrnehmens, Erkennens, Glaubens, Aussagens, Zeigens, deren Subjekt meistens von ihrem mit dem Subjekt des Inf. identischen Objekt verschieden ist; bei solchen des Machens und Lassens, auch einigen des Befehlens und Aufforderns wie κελεύειν, wo diese Verschiedenheit immer herrscht; ferner bei „wollen", wo sie die Ausnahme bildet (daher meist bloßer Inf.), bei „wünschen" usw. Sodann bei unpersönlichen Ausdrücken wie δεῖ, ἐνδέχεται, ἀνάγκη, δυνατόν, ἀρεστόν (ἐστιν), ὥρα (ἐστιν) usw., ferner bei ἐγένετο und συνέβη. (Bei einem Teil dieser Ausdrücke steht allerdings das Subj. des Inf. außer dem Bereich desselben im Dativ [§ 409], bei andern bleibt es gern unausgedrückt, sei es nach § 407 wegen einer Ergänzung, sei es in allgemeinen Sätzen wegen seiner Unbestimmtheit.) Dazu kommen die Infinitive mit Präpos. und Artikel, sowie die mit πρίν, τό, τοῦ, ὥστε, wenn das Subjekt angegeben und nicht zu ergänzen ist.

Im einzelnen ist zu beachten die bei den Vb. des Befehlens übliche passive Konstruktion (§ 392,4). Bei den Vb. des Wahrnehmens, Wissens usw., auch bei „machen", bleibt öfters (wie klass.) der Akk., obschon der Inf. durch ὅτι resp. ἵνα mit Vb. finitum ersetzt ist: A 16$_3$ (DEH al.) ᾔδεισαν τὸν πατέρα αὐτοῦ ὅτι Ἕλλην ὑπῆρχεν; 3$_{10}$, 4$_{13}$; Mc 11$_{32}$ εἶχον τὸν Ἰωάνην ὅτι προφήτης ἦν; Ap 3$_9$ ποιήσω αὐτοὺς ἵνα ἥξουσιν; vgl. § 405,2 die entsprechende persönliche (passive) Konstruktion mit Nominativ und ὅτι; s. auch § 476.

§ 409. Akk. mit Inf. neben Dativ (Gen.) mit Inf. **1.** Die Vba des Befehlens haben gern den Dat. der angeredeten Person mit dem Inf.; doch ist auch hier der Akk. mit Inf. möglich, und zwar nicht nur bei Verschiedenheit des Subjekts des Inf. von der angeredeten Person (A 15$_2$ ἔταξαν ἀναβαίνειν Παῦλον, und besonders beim Passiv: 10$_{48}$ προσέταξεν αὐτοὺς βαπτισθῆναι), sondern auch bei Identität (1 Ƭ 6$_{13\,f.}$ παραγγέλλω .... τηρῆσαί σε). **2.** Ähnliches Schwanken zeigt λέγειν im Sinn von „befehlen": A 21$_{21}$ λέγων (om. D) μὴ περιτέμνειν αὐτοὺς τὰ τέκνα. **3.** Impersonalia und adjektivische oder substantivische Ausdrücke wie συμφέρει, ἔθος ἐστίν, ἀθέμιτον αἰσχρόν καλόν ἐστιν haben gewöhnlich den Dat. (vgl. § 190); doch kann der Inf. sein eigenes, von der beteiligten Person verschiedenes Subjekt (im Akk.) haben (J 18$_{14}$ συμφέρει ἕνα ἄνθρωπον ἀποθανεῖν); auffälliger ist, daß bei καλόν ἐστιν „es ist gut" die beteiligte Person beim Inf. im Akk. stehen kann (Mt 17$_4$ = Mc 9$_5$ = Ł 9$_{33}$ καλόν ἐστιν ἡμᾶς ὧδε εἶναι, zu rechtfertigen als „es gefällt mir, daß wir ..."; R 13$_{11}$ ὥρα ἡμᾶς ἐγερθῆναι, wo ἡμῖν ebenso gut wäre). **4.** Oft ἐγένετο mit Akk. und Inf.; mit Dat. „es begegnete ihm, daß er" A 20$_{16}$ (ὅπως μὴ γένηται), G 6$_{14}$ (μὴ γένοιτο); aber auch nach dem Dat. ist der Acc. c. inf. möglich oder sogar notwendig: A 22$_6$ ἐγένετο μοι ... περιαστράψαι φῶς. **5.** Im Gen. steht die angeredete Person bei δεῖσθαι „bitten"; dazu tritt der bloße Inf., wenn der Gebetene Subj. des Inf. ist (Ł 9$_{38}$, A 26$_3$). Die sinnverwandten Vba ἐρωτᾶν, παρακαλεῖν, αἰτεῖσθαι, auch ἀξιοῦν, παραινεῖν haben die angeredete Person im Akk.

1. Mit Dat.: διατάσσειν (-εσθαι A 24$_{23}$, Herm V III 1$_4$), ἐπιτάσσειν (Mc 6$_{39}$ u. ſ.; auch τάσσειν A 22$_{10}$), παραγγέλλειν, ἐντέλλεσθαι; dazu ἐπιτρέπειν „geſtatten". Mit Akk. vgl. noch Mc 6$_{27}$ ἐπέταξεν ἐνεχθῆναι τὴν κεφαλήν (weniger gut nt.lich ἐνέγκαι ℵBC). — 2. Mit Dat.: Mt 5$_{34.39}$, Ł 12$_{13}$, A 21$_4$; mit Akk.: A 22$_{24}$ (Paſſ.), Ł 19$_{15}$ (desgl.), auch Mc 5$_{43}$ δοθῆναι (δοῦναι D) αὐτῇ φαγεῖν (φαγεῖν einem Subſtantiv gleichwertig, § 390,2). Die Zweideutigkeit (Befehl oder Ausſage) muß ſich aus dem Zuſammenhang aufklären. — 3. Vgl. das unperſönliche Paſſ. συνεφωνήθη ὑμῖν πειράσαι A 5$_9$ (§ 202 σύν). Καλόν ἐστιν mit Akk. und Inf.: Mc 9$_{45}$ καλόν ἐστίν σε εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν χωλόν (vgl. 43.47, wo die Lesart mehr zwiſchen σοι und σε ſchwankt; σοι Mt 18$_{8.9}$). Vgl. ferner πρέπον ἐστὶν ἡμῖν πληρῶσαι 3$_{15}$ (doch ℵ* ἡμᾶς) gegen πρ. ἐ. γυναῖκα . . . προσεύχεσθαι 1 Ć 11$_{13}$; Ł 6$_4$ οὐς οὐκ ἔξεστιν φαγεῖν εἰ μὴ μόνους τοὺς ἱερεῖς (Dat. D wie Mt 12$_4$; Mc 2$_{26}$ Akk. ℵBL, Dat. ACD uſw.); Ł 20$_{22}$ ἔξεστιν ἡμᾶς . . . δοῦναι ℵABL (ἡμῖν CD al.). — 4. Akk. ſogar bei Identität mit der im Dat. ſtehenden Perſon: A 22$_{17}$ ἐγένετό μοι . . . γενέσθαι με (ſehr ungefüger Satz). Über Indik. nach ἐγένετο ſ. § 442,5. — 5. Nom. c. inf. ſteht bei δεῖσθαι, wenn das Subj. des Inf. der Bittende ſelber iſt (Ł 8$_{38}$, 2 Ć 10$_2$); letzteres fällt als ungewöhnlich auf, findet ſich indes auch ſonſt: ἠρώτα λαβεῖν A 3$_3$, ἠτήσατο εὑρεῖν 7$_{46}$ (28$_{20}$?), klaſſ. αἰτῶν λαβεῖν Ariſtoph. Plut. 240. Bei ἐρωτᾶν, παρακαλεῖν uſw. iſt der Inf. noch ſelbſtändiger als beim eigentlichen Acc. c. inf., und kann ſomit trotz des Objektsakkuſativs einen weitern Akk. als Subjekt zu ſich nehmen, namentlich bei paſſiver Konſtruktion (vgl. ob. 1.): A 13$_{28}$ ἠτήσαντο Πιλᾶτον ἀναιρεθῆναι αὐτόν, 1 Th 5$_{27}$ ὁρκίζω ὑμᾶς ἀναγνωσθῆναι τὴν ἐπιστολήν (hier die Wahl des Paſſivs nicht unbegründet, während an der Actaſtelle die Lesart von D τοῦτον μὲν σταυρῶσαι auch möglich iſt); vgl. A 21$_{12}$ παρεκαλοῦμεν τοῦ μὴ ἀναβαίνειν αὐτόν.

§ 410. Kaſus der Nebenbeſtimmungen und Prädikate zum Subj. des Inf. Da das Subj. des Inf. im allgemeinen im Akk. ſteht oder gedacht wird, ſo iſt es natürlich, daß Nebenbeſtimmungen und Prädikate dazu nicht nur dann dieſen Kaſus haben, wenn das Subj. ſelbſt ihn hat oder haben würde, ſondern auch wenn dasſelbe beim regierenden Vb. im Gen. oder Dat. vorgekommen iſt. Die klaſſ. Sprache hat die freie Wahl zwiſchen συμβουλεύω σοι προθύμῳ εἶναι und πρόθυμον εἶναι; beim Gen. überwiegt δέομαί σου προθύμου εἶναι (Adj.), aber προστάτην γενέσθαι (Subſt.; K.-G. II 24f.); Partizipia als Nebenbeſtimmungen ſtehen gern im Dat. (oder Akk.), nicht aber im Gen., ſondern ſtatt deſſen im Akk. Im NT fehlen Beiſpiele für ein Prädikat im Gen. oder Dat. völlig; auch die partizipialen Nebenbeſtimmungen ſtehen meiſtens im Akk.

Akk.: Ł 1$_{73f.}$ τοῦ δοῦναι ἡμῖν . . . ῥυσθέντας λατρεύειν; Ḥ 2$_{10}$, A 15$_{22.25}$ ($_{25}$ ABL ἐκλεξαμένοις) uſw.; Dat. nur ſelten: 2 P 2$_{21}$ κρεῖττον ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι . . . ἢ ἐπιγνοῦσιν ὑποστρέψαι (wo indes das Part. mehr zu κρεῖττον ἦν αὐτοῖς als zum Inf. gehört; entſchieden liegt der Fall ſo A 16$_{21}$, wo Ῥωμαίοις οὖσιν zu ἔξεστιν ἡμῖν gehört; entſprechend Ł 1$_3$); Ł 9$_{59}$ ἐπίτρεψόν μοι πρῶτον ἀπελθόντι (aber -τα D, ἀπελθεῖν καὶ AKΠ) θάψαι τὸν πατέρα μου, A 27$_3$ ἐπέτρεψεν (ſcil. τῷ Παύλῳ) πρὸς τοὺς φίλους πορευθέντι (ℵAB, -τα HLP) ἐπιμελείας τυχεῖν.

h) Partizipum.

§ 411. Vorbemerkungen. Die Partizipien haben im NT von der Fülle der Formen und Verwendungsweiſen, die ſie in der

klaſſiſchen Sprache zeigen, noch nicht ſehr viel eingebüßt. In den Formen beſchränkt ſich der Verluſt auf das Zurücktreten des Ptz. Fut. (§ 351); von den 3 großen Gruppen der Gebrauchsarten iſt die **ergänzende** (Ptz. als prädikative Ergänzung des Verbalbegriffs: παύομαι λέγων und dgl.) im Ausſterben begriffen, während die **attributive** (Ptz. als Attribut oder ſubſtantiviert) und die **adverbiale** (Partic. conjunctum und absolutum) noch in voller Blüte ſtehen. So bereiten ſich die Zuſtände in der ngr. Volksſprache vor, die nur ein Ptz. (Präſ. und) Perf. Paſſ. und als indeklinables Gerundium das Ptz. Präſ. Akt. übrig gelaſſen hat und von einer prädikativen Verwendung nichts mehr weiß.

α) Das attributive Partizipum.

§ 412. Das **Ptz. als Attribut** mit und ohne Artikel, einem Relativſatz gleichwertig. **1.** Mt 25_{34} τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν = τὴν β. ἣ ὑμῖν ἡτοίμασται. L 6_{48} ὅμοιός ἐστιν ἀνθρώπῳ οἰκοδομοῦντι οἰκίαν, vgl. Mt 7_{24} ἀνδρὶ ὅστις ᾠκοδόμησεν αὐτοῦ τὴν οἰκίαν. **2.** Häufig ὁ λεγόμενος, καλούμενος mit nachfolgendem Eigennamen, immer mit dem Artikel dem zu benennenden Wort oder urſprünglichen Namen nachgeſtellt: Mt 1_{16} Ἰησοῦς ὁ λεγόμενος Χριστός. **3.** Der Artikel ſteht gern auch dann, wenn das vorangehende, zugehörige Subſt. ihn nicht hat; dann wird oft im Zuſatz mit Artikel die Beſtimmtheit oder der Hinweis auf das Bekannte nachträglich gegeben: 1 P 1_{7} χρυσίου τοῦ ἀπολλυμένου. **4.** An manchen Stellen ſteht das Ptz. mit Artikel in auffälliger Weiſe da, wo nach att. Gewohnheit das attributive Verhältnis lieber durch einen Relativſatz wiedergegeben werden ſollte: A 4_{12} οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον τὸ δεδομένον, L 18_{9} πρός τινας τοὺς πεποιθότας ἐφ' ἑαυτοῖς. Offenbar hat die Gleichſetzung von Relativſatz und attrib. Ptz. dieſe Konſtruktion veranlaßt; der Art. durfte nicht fehlen, weil z. B. Mc 14_{4} ἦσάν τινες ἀγανακτοῦντες ohne Art. bloße Umſchreibung für ἠγανάκτουν τινές iſt. **5.** Ptz. mit Art. wie klaſſ. beim Pron. perſon.: Jk 4_{12} σὺ τίς εἶ ὁ κρίνων (ὃς κρίνεις KL), A 13_{16} ἄνδρες Ἰσραηλῖται καὶ (ſcil. ὑμεῖς) οἱ φοβούμενοι τὸν θεόν, vgl. 2_{14}. — Über die Stellung der Nebenbeſtimmungen zum Ptz. ſ. § 474,5.

1. Mc 3_{22} οἱ γραμματεῖς οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων καταβάντες, 5_{25} γυνὴ οὖσα ἐν ῥύσει αἵματος uſw. (lang fortgeſetzt; vgl. L 8_{43}, wo nach dem erſten Ptz. ein Relativſatz folgt). — **2.** A 1_{12} ὄρους τοῦ καλουμένου ἐλαιῶνος. Kl. auch ὁ ἐπικαλούμενος mit Beinamen: A 10_{18}, vgl. ὃς ἐπικαλεῖται $10_{5.32}$. J 5_{2} ἔστιν . . . [ἐπὶ τῇ προβατικῇ] κολυμβήθρα ἡ ἐπιλεγομένη . . . Βηθεσδά (λεγ. ohne ἡ D, τὸ λεγόμενον ℵ*) müßte nach att. Gebrauch der Art. fehlen, kann aber nach nt.lichem ſtehen (vgl. 4.); die LA mit Art. entſtand wohl daraus, daß man κολυμβήθρᾳ als Dat. verſtand. Nie iſt die Stellung wie bei Thuk. II 29_{3} τῆς Φωκίδος νῦν καλουμένης γῆς, auch nicht wie ebenda IV 8_{6} ἡ νῆσος ἡ Σφακτηρία καλουμένη. — **3.** L 7_{32} παιδίοις τοῖς ἐν ἀγορᾷ καθημένοις, J 12_{12} ὄχλος πολὺς (ὁ ὅ. π. BL; vielleicht πολὺς mit Nonnus zu tilgen) ὁ ἐλθὼν εἰς τὴν ἑορτήν, 1 C 2_{7} θεοῦ σοφίαν . . . τὴν κεκρυμμένην. Vgl. § 270,3. — **4.** Weitere Stellen Mc 15_{41}, A 11_{21} (DE al. ohne Art.), Jd 4, 2 J 7_{7}, vgl. J 5_{2} (oben 2.). Mit τινες ferner: G 1_{7} εἰ μή τινές εἰσιν οἱ ταράσσοντες ὑμᾶς, C 2_{8}; τινὲς οἱ λέγοντες Apollodor und dgl. Raderm. 94; vgl. mit Relativ-

ſatz aus Iſokrates: εἰσί τινες οἳ μέγα φρονοῦσιν (10$_1$), ε. τ. οἱ . . . ἔχουσι (15$_{46}$); bei Lyſias 19$_{57}$ εἰσί τινες οἱ προαναλίσκοντες hat man nicht ohne Grund οἳ προαναλίσκουσι vorgeſchlagen. — 5. 1 C 8$_{10}$ σὲ (om. B al.) τὸν ἔχοντα, R 9$_{20}$, J 1$_{12}$ uſw.; mit Ergänzung des Pron.: Ἡ 4$_8$ εἰσερχόμεθα . . . οἱ πιστεύσαντες, 6$_{18}$, beſonders beim Impt.: Mt 7$_{23}$, 27$_{40}$; ſo auch οὐαὶ ὑμῖν, οἱ ἐμπεπλησμένοι L 6$_{25}$ (Vok.), aber οὐαὶ ὑμῖν τοῖς πλουσίοις $_{24}$; vgl. § 147,2.

§ 413. Das ſubſtantivierte Ptz. 1. In der Regel ſteht wie klaſſ. der Artikel. 2. Bei generiſcher Bedeutung des Ptz. kann πᾶς hinzutreten, und zwar ſteht auch dann meiſt der Art., obwohl ſonſt bei πᾶς „jeder" der Art. zu fehlen hat (§ 275,3.5). 3. Das Neutr. Sing. und Plur. kommt auch mit Art. ſubſtantiviert vor, doch im Ganzen im Vergleich zur klaſſ. Sprache nicht ſehr häufig, übrigens wie das Mask. teils mit Bezug auf etwas Einzelnes, teils mit Verallgemeinerung.

1. Mit Art. individuell z. B. Mt 26$_{46}$ ὁ παραδιδούς με (vgl. $_{48}$; Ἰούδας ὁ παρ. αὐτόν $_{25}$), generiſch z. B. C 4$_{28}$ ὁ κλέπτων „wer bisher ſtahl"; auch als Prädikat (vgl. § 273,3) J 8$_{18}$ ἐγώ εἰμι ὁ μαρτυρῶν, 6$_{33}$ uſw. Ohne Art. (auch klaſſ. zuweilen, K.-G. I 608 f.): ἡγούμενος Mt 2$_6$ VT (ſ. § 264,6), φωνὴ βοῶντος Mc 1$_3$ VT, ἔχεις ἐκεῖ κρατοῦντας Ap 2$_{14}$, οὐκ ἔστιν συνίων uſw. R 3$_{11ff.}$ VT (BG[A], andere mit Art., LXX Ps 13$_{1f.}$ meiſt ohne Art.) = „einer der", „Leute die", obſchon bei οὐκ ἔστιν, ἔχειν und dgl. im Att. der Art. nicht zu fehlen pflegt. — 2. A 1$_{19}$ πᾶσι τοῖς κατοικοῦσιν, Mt 5$_{32}$ πᾶς ὁ ὀργιζόμενος, 5$_{28}$, 7$_8$ uſw., C 6$_{30}$ (ADPR al.).$_{47}$ uſw., A 10$_{43}$, 13$_{39}$ (ſonſt Acta nicht), R 1$_{16}$, 2$_1$ uſw. Vgl. Soph. Aj. 152 πᾶς ὁ κλύων, Demoſth. 23$_{97}$ πᾶς ὁ θέμενος (Krüger Gr. Gr. § 50,4,1; 11,11). Ohne Art. Mt 13$_{19}$ παντὸς ἀκούοντος, L 11$_4$ παντὶ ὀφείλοντι (LX mit Art.; ganz anders D), 6$_{30}$ ℵB, 2 Th 2$_4$, Ap 22$_{15}$; immer bei hinzutretendem Subſtantiv, z. B. Mt 12$_{25}$. Auch πᾶς ὁ iſt einem Relativſatz gleichwertig: πᾶς ὅστις ἀκούει (Mt 7$_{24}$ = πᾶς ὁ ἀκούων $_{26}$). — 3. Mt 1$_{20}$ τὸ ἐν αὐτῇ γεννηθέν, 2$_{15}$ und oft τὸ ῥηθέν, L 2$_{27}$ κατὰ τὸ εἰθισμένον (ἔθος D) τοῦ νόμου (vgl. § 263,2), 3$_{13}$ παρὰ τὸ διατεταγμένον ὑμῖν, 4$_{16}$ κατὰ τὸ εἰωθὸς αὐτῷ, 8$_{56}$ τὸ γεγονός, 9$_7$ τὰ γινόμενα, J 16$_{13}$ τὰ ἐρχόμενα, 1 C 1$_{28}$ τὰ ἐξουθενημένα, τὰ μὴ ὄντα, τὰ ὄντα, 10$_{27}$ πᾶν τὸ παρατιθέμενον (vgl. oben 2.), 14$_{7.9}$ τὸ αὐλούμενον uſw.; 2 C 3$_{10f.}$ τὸ δεδοξασμένον, τὸ καταργούμενον uſw.; Ἡ 12$_{10}$ κατὰ τὸ δοκοῦν αὐτοῖς, ἐπὶ τὸ συμφέρον, $_{11}$ πρὸς τὸ παρόν, uſw. Ganz ſubſtantiviert: τὰ ὑπάρχοντα „der Beſitz" mit Gen. z. B. L 12$_{33.44}$ (mit Dat. 8$_3$ u. ſ.); auch τὸ συμφέρον ſo (wie att.), wenn 1 C 7$_{35}$, 10$_{33}$ τὸ ὑμῶν αὐτῶν (ἑαυτοῦ) συμφέρον (ℵ^c al.) ſtatt σύμφορον die richtige ℒA iſt. — Auch das Ptz. Fut. kommt ohne Subſt. mit Art. vor, ſ. § 351,2.

β) Das ergänzende Partizipium.

Über das ergänz. Ptz. in den umſchriebenen Verbalformen ſ. §§ 352–355.

§ 414. Das **Ptz. zur Ergänzung von Verben des modifizierten Seins und Tuns** iſt im NT ſehr zurückgegangen und findet ſich faſt nur bei Lk und Paul (Hb). Wenn die Ergänzung durch ein Adj. oder durch eine Präp. mit Nomen geſchieht, ſo ſollte durch ὤν vermittelt werden; doch wird dies im NT bei den hierhergehörigen Verben meiſtens ausgelaſſen; Phryn. 277 bezeichnet φίλος σοι τυγχάνω ohne ὤν als helleniſtiſch, aber auch im Att. fehlen die Beiſpiele nicht; vgl. auch § 418,6.

1. Vba., die ein modifiziertes Sein ausdrücken: **ὑπάρχειν** (eigentlich „von vornherein, ſchon ſein", jedoch NT und ſonſt in der ſpätern Sprache zum Sinn von εἶναι abgeſchwächt; in der Bedeutung „mit dem Tun vorangehn" nirgends

im NT) A 8$_{16}$ mit Ptz. Pf. Paſſ. zuſammen = Inf. Pf. Paſſ., ebenſo 19$_{36}$, wo das Ptz. ſogar ganz adjektiviſch iſt; Jk 2$_{15}$ γυμνοὶ ὑπάρχωσιν καὶ λειπόμενοι (ὧσιν add. ALP) τῆς . . . τροφῆς. **Προϋπάρχειν** (ſchon klaſſ.), das den Sinn von „zuvor" deutlich enthält, ſteht mit Ptz. C 23$_{12}$ (anders D); ſelbſtändig iſt das Ptz. A 8$_9$ προϋπῆρχεν ἐν τῇ πόλει, μαγεύων uſw. (vgl. den Text D). **Διατελεῖν** „beſtändig ſein" mit Adj. ohne ὤν A 27$_{33}$, wenn nicht eher προσδοκῶντες διατελεῖτε „ihr wartet ununterbrochen" zu verbinden iſt; Homil. Clem. 14$_8$ πενθοῦντες διατελέσητε; dafür **ἐπιμένειν** [J] 8$_7$ ἐπέμενον ἐρωτῶντες, A 12$_{16}$, 2 Clem 10$_5$; vgl. διαμένω λέγων Demoſth. 8$_{71}$, ἐμμένειν mit Ptz. in einem inſchriftlichen Brief des Auguſtus (Dieteck p. 11 lin. 25; p. 78); wie att. οὐ **διέλιπεν** καταφιλοῦσα C 7$_{45}$, vgl. A 8$_{24}$ D, 17$_{13}$ D, Herm V I 3$_2$, IV 3$_6$, M IX $_8$, BU III 747 I $_7$ (139p). Τυγχάνειν „zufällig ſein" mit Ptz. nie im NT (aber häufig in Pap.; mit Subſt. oder Adj. ohne ὤν Homil. Clem. 10$_7$, 15$_7$, 16$_{21}$). — **2.** „Anfangen" und „aufhören" **ἄρχεσθαι** hat im Att. Ptz., wenn zu der anfangenden Handlung die fortdauernde oder endende Gegenſatz iſt, ſonſt Inf.; NT immer Inf., doch fehlen Stellen, wo nach der att. Regel das Ptz. zu ſtehen hätte; auch C 14$_{30}$ ἤρξατο οἰκοδομεῖν . . . ἐκτελέσαι iſt ἐκτελ. zu οἰκ., nicht zu ἤρξατο Gegenſatz. **Παύεσθαι** mit Ptz. C 5$_4$, A 5$_{42}$, 6$_{13}$ u. ſ., E 1$_{16}$, C 1$_9$, H 10$_2$ (mit Ptz. Paſſ. οὐκ ἂν ἐπαύσαντο προσφερόμεναι); dafür (unklaſſ.) **τελεῖν** Mt 11$_1$ ἐτέλεσεν διατάσσων, C 7$_1$ D ἐτέλεσεν ἀναγινώσκουσα Herm V I 4$_1$. Zu „aufhören" ſtellt ſich auch ἐγκακεῖν „laß werden" mit Ptz. G 6$_9$, 2 Th 3$_{13}$; att. κάμνειν und ἀπαγορεύειν fehlen ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν, ὑπομένειν kommen nicht mit Ptz. vor. — **3.** „Verborgen ſein" und „offenbar ſein": **λανθάνειν** nur H 13$_2$ ἔλαθον (ſcil. ἑαυτοὺς) ξενίσαντες (Liſpr.). **Φαίνεσθαι**: Mt 6$_{18}$ ὅπως μὴ φανῇς τοῖς ἀνθρώποις νηστεύων iſt νηστεύων Zuſatz zum Subjekt wie $_{17}$ σὺ δὲ νηστεύων ἄλειψαι, und φανῇς τοῖς ἀνθρ. ſteht für ſich vollſtändig wie $_{5.16}$. Nirgends φαίνομαι oder φανερός εἰμι, δῆλός εἰμι mit Ptz. nach att. Weiſe = „es iſt offenbar, daß"; über φανεροῦσθαι ὅτι ſ. § 397,4. — **4.** „Zuvorkommen": **προέφθασεν** αὐτὸν λέγων Mt 17$_{25}$ wie klaſſ. (im Simplex iſt die Bedeutung „zuvor" faſt erloſchen); mit Inf. 2 Clem 8$_2$, ſ. § 392,2. — **5.** Sonſtige Ausdrücke eines modifizierten Tuns: **καλῶς ποιεῖν** wie att.: καλῶς ἐποίησας παραγενόμενος A 10$_{33}$, vgl. Ph 4$_{14}$, 2 P 1$_{19}$, 3 J $_6$ (καλῶς ποιήσεις mit Ptz. Aor. wie häufig Pap.) (dafür inkorrekt εὖ πράσσειν A 15$_{29}$?); hierher auch τί ποιεῖτε λύοντες Mc 11$_5$, vgl. A 21$_{13}$; ferner ἥμαρτον παραδούς Mt 27$_4$; Überſetzungsſemitismus iſt ἀκούσας αὐτοῦ πολλὰ ἐποίει Mc 6$_{20}$ ACD al. (= πολλάκις ἤκουεν). — Οἴχεσθαι und dgl. mit Ptz. nirgends im NT.

§ 415. Das Ptz. zur Ergänzung von Verben der Gemütsbewegung, wie χαίρειν, ὀργίζεσθαι, αἰσχύνεσθαι iſt im NT faſt erloſchen; ein unzweideutiges Beiſpiel iſt A 16$_{34}$ **ἠγαλλιᾶτο πεπιστευκώς**.

Aber J 20$_{20}$ ἐχάρησαν ἰδόντες (ἰδ. τὸν κύριον om. a) iſt doch wohl „als ſie ſahen" (das Ptz. ſelbſtändige Nebenbeſtimmung) wie Ph 2$_{28}$ ἵνα ἰδόντες αὐτὸν χαρῆτε, Mt 2$_{10}$. Dagegen wieder 2 P 2$_{10}$ δόξας οὐ τρέμουσιν βλασφημοῦντες „zittern nicht zu läſtern"; aber falſche Lesart 1 C 14$_{18}$ εὐχαριστῶ . . . λαλῶν (KL; richtig λαλῶ).

§ 416. Das Ptz. zur Ergänzung von Verben des Wahrnehmens und Erkennens hat ſich im NT beſſer erhalten. Klaſſiſch ſteht die Ergänzung im Nom., wenn die Wahrnehmung auf das Subjekt geht (ὁρῶ ἡμαρτηκώς), im Akk. (Gen.), wenn ſie auf das Objekt geht; im NT kommt außer bei Paſſiva die Beziehung im Nom. auf das Subjekt nicht mehr vor (dafür ὅτι Mc 5$_{29}$, 1 J 3$_{14}$).

1. „Wahrnehmen": **„Sehen"** (βλέπειν, θεωρεῖν, [ὁρᾶν,] ἰδεῖν, θεάσασθαι, ἑορακέναι, τεθεᾶσθαι, ὄψεσθαι) Mt 24$_{30}$ ὄψονται τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐρχόμενον, vgl.

15_{31}, Mc 5_{31}, J $1_{32.38}$, uſw.; mit ὄντα A 8_{28}, 17_{16}, mit Auslaſſung dieſes Ptz. (vgl. § 414; auch klaſſ., Krüger § 56,7,4): J 1_{50} εἶδόν σε ὑποκάτω τῆς συκῆς, Mt $25_{38f.}$ σε εἴδομεν ξένον, ἀσθενῆ (beſſer ἀσθενοῦντα BD), ἐν φυλακῇ uſw., vgl. 44; A 17_{22} ὡς δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ. (Bei Vb. des Sehens finden ſich weitere Beiſpiele dieſes ὡς nicht; vgl. aber unten 3. ὡς ἐχθρὸν ἡγεῖσθε 2 Th 3_{15} „als ob er ein Feind wäre" [ſ. auch § 157,3]; ſo muß der Sinn A 17_{22} ſein: „nach dem, was ich ſehe, ſcheint es, als ob" [Milderung des Vorwurfs]). Zuweilen iſt bei „ſehen" wie bei andern Vb. dieſer Art das Ptz. vom Objekt mehr geſchieden und gibt eine Nebenbeſtimmung, indem Obj. und Vb. zuſammen ſchon leidlich vollſtändig ſind: Mt 22_{11} εἶδεν ἄνθρωπον οὐκ ἐνδεδυμένον uſw. = ὃς οὐκ ἐνεδέδυτο, Mc 11_{13} ἰδὼν συκῆν ἀπὸ μακρόθεν ἔχουσαν φύλλα („der . . . hatte"). Über ὅτι nach „ſehen" ſ. § 397,1. — **Ἀκούειν** nicht mehr häufig mit Ptz.; es konkurriert, wenn der Inhalt des Gehörten angegeben wird, der Akk. mit Inf. und namentlich ὅτι (§ 397,1). Beiſpiele für Akk. und Ptz.: L 4_{23} ὅσα ἠκούσαμεν γενόμενα, A 7_{12}, 3 J 4, 2 Th 3_{11} (Mc 5_{36}? doch B τὸν λόγον τὸν λαλούμενον, noch anders D); ein Unterſchied zwiſchen Inf. und Ptz. wie klaſſ. (das Ptz. mehr die Tatſache, der Inf. das Hörenſagen bezeichnend, K.-G. II 68) dürfte für das NT nicht zu konſtatieren ſein. Die Akk.-Konſtruktion tritt auch (A 9_4, 26_{14}) für die klaſſ. Genitivkonſtr. ein, die außerhalb der Acta nicht häufig iſt: Mc 12_{28} ἀκούσας αὐτῶν συνζητούντων, 14_{58}; L 18_{36} ὄχλου διαπορευομένου, J 1_{37}, A 2_6, 3_{11} uſw.; 11_7 und 22_7 ἤκουσα φωνῆς λεγούσης μοι, wofür 9_4 und 26_{14} φωνὴν λέγουσαν 26_{14} E Genitiv), während doch φωνή den Redenden und nicht das Geredete bezeichnet; vgl. § 173,2.

2. „Erkennen", „wiſſen" uſw.: **Γινώσκειν** L 8_{46} ἔγνων δύναμιν ἐξεληλυθυῖαν ἀπ' ἐμοῦ, A 19_{35}, H 13_{23}; aber ἐπιγιν. Mc 5_{30} (vgl. Lk. I. I.) mit Obj. und attributivem Ptz.: ἐπιγνοὺς τὴν ἐξ αὐτοῦ δύναμιν ἐξελθοῦσαν. **Εἰδέναι** nur 2 C 12_2 οἶδα . . . ἁρπαγέντα τὸν τοιοῦτον; mit Adj. ohne ὄντα Mc 6_{20} εἰδὼς αὐτὸν ἄνδρα δίκαιον, wo D εἶναι zufügt; ſonſt Inf. und gewöhnlich ὅτι (§ 397,1). **Ἐπίστασθαι** A 24_{10} ὄντα σε κριτὴν ἐπιστάμενος, vgl. 26_3, wo ℵ*BEH ἐπιστ. auslaſſen. Üblich **ὁρίσκειν** (auch klaſſ., Thuk. II 63): Mt 12_{44} εὑρίσκει (ſcil. τὸν οἶκον, was D zufügt) σχολάζοντα, 24_{46} ὃν . . . εὑρήσει οὕτως ποιοῦντα, uſw.; zuweilen iſt, wie bei „ſehen", das Ptz. vom Obj. mehr geſchieden: A 9_2 τινας εὕρῃ τῆς ὁδοῦ ὄντας („die wären"). Paſſ. εὑρίσκεσθαι mit Nom. des Ptz. (= att. φαίνεσθαι, Viteau): εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα Mt 1_{18}. **Δοκιμάζειν**: 2 C 8_{22} ὃν ἐδοκιμάσαμεν („erprobt haben") σπουδαῖον ὄντα; in anderm Gebrauch der Inf. (§ 392,3). — Es fehlt dieſe Konſtruktion mit Ptz. bei αἰσθάνεσθαι, μεμνῆσθαι u. a.; μανθάνειν (klaſſ. μανθάνω διαβεβλημένος „daß ich . . . bin") ſteht nur ſcheinbar ſo 1 T 5_{13} ἅμα δὲ καὶ ἀργαὶ μανθάνουσιν περιερχόμεναι, wo (Winer 325f.) jedenfalls περιερχ. Nebenbeſtimmung iſt und ἀργαί Prädikat zu dem (durch Verderbnis? ſ. jedoch Winer u. I. und Moulton 362) ausgefallenen εἶναι (μανθ. mit Inf. wie klaſſ. ebenda 4, Ph 4_{11}, T 3_{14}; συνιέναι 2 C 10_{12} iſt interpoliert: lies ohne οὐ συνίουσιν ἡμεῖς δὲ, ὃ daß αὐτοὶ uſw. [§ 283,4] ſich mit 13 οὐκ εἰς uſw. verbindet, vgl. G 6_4 [ſo ſchon Griesbach nach D*FG]).

3. Nur ſcheinbar tritt dieſe Konſtruktion des Ptz. auch bei Verben des **Meinens** auf, indem dieſe (außer dem Inf.) doppelten Akk. haben können (§ 157,3) und dabei der Prädikatsakk. ein Ptz. ſein kann: L 14_{18} ἔχε με παρῃτημένον, Ph 2_3 ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας. Mit ὡς kann das Ptz. auch klaſſ. bei ſolchen Vb. ſtehen (Herodot II 1 ὡς δούλους πατρωίους ἐόντας ἐνόμιζε); ſo C 10_2 τοὺς λογιζομένους ἡμᾶς ὡς . . . περιπατοῦντας, aber ebenſogut εὑρεθεὶς ὡς ἄνθρωπος Ph 2_7, ὡς ἐχθρὸν ἡγεῖσθε 2 Th 3_{15}, ſo daß man ſieht, auch an jenen Stellen hat das Ptz. keine ihm eigentümliche Funktion. Vgl. § 425,3. Ebenſo **ὁμολογεῖν**: mit doppeltem Akk. (§ 157,2) J 9_{22} (D mit εἶναι), R 10_9 ἐὰν ὁμολογήσῃς

κύριον Ἰησοῦν „J. als Herrn bekennst"; so demnach auch 1 J 4₂ Ἰησ. Χρ. ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, wenn nicht richtiger ἐληλυθέναι B (und Polyk. epist. 7₁); vgl. 3 nach ℵ Ἰ. κύριον ἐν σ. ἐληλυθότα und 2 J 7.

Die Vba des Anzeigens finden sich nie mit Ptz., s. § 397,4.

γ) Das adverbiale Partizipium.

§ 417. Vorbemerkungen. In sehr reichlichem Gebrauch findet sich noch das Ptz. als Nebenbestimmung des Satzes, sei es auf ein in demselben vorkommendes Nomen (Pron.) bezogen und sich nach diesem richtend (Partic. conjunctum), sei es syntaktisch unabhängig und dann samt dem Nomen, das sein Subjekt ist, im Genitiv stehend (Genit. absolutus; der klass. Accus. absol. wie δέον „da [obgleich] es möglich ist [war, wäre]" geht dem NT sozusagen ab, s. § 424; über den sogenannten Nomin. absol. s. § 466,4). Das logische Verhältnis zur übrigen Satzaussage wird durch das adverbiale Ptz. an sich nicht ausgedrückt (abgesehen von Ptz. Fut.), sondern ist aus dem Zusammenhang zu erschließen, kann aber auch durch den Zusatz gewisser Partikeln verdeutlicht werden; daneben stehen noch umständlichere, aber bestimmtere Ausdrucksweisen zur Verfügung: präpositionale Wendungen, Kondizional-, Kausal-, Temporalsätze usw., endlich die grammatische Koordination mehrerer Verba.

Zu diesen Möglichkeiten der Wiedergabe vgl. z. B. 1 T 1₁₃ ἀγνοῶν ἐποίησα mit A 3₁₇ κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε „per inscitiam"; Mt 6₂₇ (L 12₂₅) τίς μεριμνῶν (ohne μερ. D bei Lk., Lat. bei Mt.) δύναται προσθεῖναι usw. „vermittelst des Sorgens" oder = ἐὰν καὶ μεριμνᾷ.

§ 418. Partic. conj. mit einem Adverbialsatz gleichwertig. **1. Kausal** wie klass., nur nie mit ἅτε, οἷον, οἷα (über ὡς s. § 425,3). **2. Kondizional.** **3. Konzessiv;** über καίπερ und dgl. s. § 425,1. **4. Final** klass. das Ptz. Fut.; dies im NT außer bei Lk nur Mt 27₄₉ ἔρχεται σώσων (σῶσαι ℵ*, καὶ σώσει D), üblicher das Ptz. Präs. (§ 339,2c) oder ganz andere sinnverwandte Konstruktionen. **5.** Am häufigsten gibt das Ptc. conj. an, in welcher Weise eine Handlung geschieht, was ihr vorhergeht und was sie begleitet (**modal** und **temporal**); mitunter ließe sich dafür ein Temporalsatz einsetzen (z. B. A 17₁), mitunter, nämlich wenn die Angabe von zu geringem Gewicht ist, nicht. **6.** Zu beachten ist die gelegentliche Auslassung des Ptz. ὤν (vgl. § 414): L 4₁ Ἰησοῦς δὲ πλήρης πνεύματος ἁγίου ὑπέστρεψεν.

1. Z. B. Mt 1₁₉ Ἰωσὴφ . . ., δίκαιος ὢν καὶ μὴ θέλων αὐτὴν δειγματίσαι, ἐβουλήθη . . . = ὅτι δίκαιος ἦν oder διὰ τὸ δίκαιος εἶναι. — 2. Z. B. L 9₂₅ τί ὠφελεῖται ἄνθρωπος κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον = Mt 16₂₆ ἐὰν κερδήσῃ. — 3. Z. B. Mt 7₁₁ (vgl. L 11₁₃) εἰ ὑμεῖς πονηροὶ ὄντες οἴδατε . . . „obwohl ihr schlecht seid". — 4. Ptz. Fut.: A 8₂₇ ἐληλύθει προσκυνήσων, 22₅, 24₁₇, auch 25₁₈ nach der richtigen Lesart ἀσπασόμενοι (§ 339,1); Ptz. Präs. z. B. L 7₆ ἔπεμψεν φίλους ὁ ἑκατοντάρχης λέγων αὐτῷ. Andere Konstruktionen (Viteau 186): Mt 11₂ πέμψας εἶπεν, 1 T 4₁₇ ἔπεμψα Τιμόθεον, ὃς ἀναμνήσει. Das Gewöhnlichste ist der Inf. (§ 390,1.2.) — 5. Z. B. Mc 1₇ οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς κύψας λῦσαι τὸν ἱμάντα würde niemand ἐπειδὰν κύψω gesagt haben, auch für A 21₃₂ ὃς παραλαβὼν στρατιώτας κατέδραμεν ἐπ' αὐτούς nicht etwa ἐπειδὴ παρέλαβεν, da hier das Ptz. wie oft das klass. λαβών etwa

anſerm „mit" entſpricht; ſ. auch λαβών J 18₃, das Diteau 190 mit Mt 26₄₇ vergleicht, wo μετ' αὐτοῦ; Mt 25₁. Vgl. § 419,1. — **6.** A 6₈ (auch πλήρης), H 7₂; A 19₃₇ οὔτε ἱεροσύλους οὔτε βλασφημοῦντας (vgl. K.-G. II 102f.).

§ 419. Formelhaftes (pleonastisches) ἔχων, λαβών, ἀρξάμενος und dgl. **1.** In der Bedeutung „mit" (Begleitung) kommen vor: φέων J 19₃₉, ἔχων Ł 2₄₂ D, παραλαβών, λαβών Mt 25₁, J 18₃ (vgl. § 418,5), nie ἄγων. **2.** Λαβών und andere ausmalende Ptz. ſind nach hebräiſchem Vorbild (Diteau 191, Dalman Worte Jeſu 16ff., Wellhauſen Einl.[2] 14) in pleonaſtiſcher Verwendung üblich; Mt 13₃₁ κόκκῳ σινάπεως, ὃν λαβὼν ἄνθρωπος ἔσπειρεν. Ähnlich ἀναστάς (nach hebr. קוּם) und dgl. **3.** Nicht gebräuchlich iſt das klaſſ. ἀρχόμενος „zu Anfang" und τελευτῶν „ſchließlich"; dagegen kommt ἀρξάμενος in der Bedeutung „von – an" (klaſſ.) und pleonaſtiſch vor. **4.** Προσθεὶς εἶπεν „ſagte weiter" Ł 19₁₁. **5.** Neben dieſen pleonaſtiſchen Ptz. iſt benſogut Koordination mit καί möglich, was dem hebr. Muſter genau entſpricht, aber im Griech. als auf die Dauer läſtig empfunden wurde: ὁ LXX Gen 32₂₂ ἀναστὰς δὲ τὴν νύκτα ἐκείνην ἔλαβε τὰς δύο γυναῖκας ... καὶ διέβη ..., ₂₃ καὶ ἔλαβεν αὐτοὺς καὶ διέβη, ganz mit wörtlichem Anſchluß an das Original, nur daß der genaue Anſchuß am Anfang auch καὶ ἀνέστη ... καὶ ἔλαβε verlangt hätte, was aber nicht einmal dieſer Überſetzer ertrug. Die nt. Schriftſteller haben daher gewöhnlich zum Ptz. gegriffen.

1. Mt 15₃₀ ἔχοντες μεθ' ἑαυτῶν. — **2.** Mt 13₃₃ ζύμη ἣν λαβοῦσα γυνὴ ἐνέκρυψεν, 14₁₉ λαβὼν τοὺς ἄρτους εὐλόγησεν, 21₃₅.₃₉ uſw.; Ł 15₁₈ ἀναστὰς πορεύσομαι, A 5₁₇, 8₂₇ uſw.; Mt 13₄₆ ἀπελθὼν πέπρακεν (vgl. 25₁₈.₂₅), πορευθεὶς 25₁₆ ἐποίησεν (ἐποίησα nach hebr. וָאֶעֱשֶׂה). — **3.** Ł 24₄₇ ἀρξάμενοι ἀπὸ Ἰερουσαλήμ „von – an"; ebenſo D] 8₉ ἀ. ἀπὸ τῶν πρεσβυτέρων, wo in der vulgären Faſſung (anders D) ἕως τῶν ἐσχάτων unklaſſiſch zugefügt wird wie auch A 1₂₂ ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ βαπτίσματος Ἰωάνου ἄχρι ... (Ł 23₅, Mt 20₈). Pleonaſtiſch A 11₄ ἀρξάμενος Πέτρος ἐξετίθετο αὐτοῖς καθεξῆς, mit einer gewiſſen Beziehung zu καθεξῆς und dadurch begründet; vgl. ἤρξατο mit Inf. § 392,2. Über ἐπιβαλὼν ἔκλαιεν Mc 14₇₂ ſ. § 308. — **4.** Vgl. προστίθεσθαι mit Inf. § 392,2. — **5.** Beiſpiele für Koordination: A 8₂₆ ἀνάστηθι καὶ πορεύου (ἀναστὰς πορεύθητι auch hier D; in Hdſchr. iſt auch aſyndetiſch πάστα ohne καί öfter überliefert: A 9₁₁ B, 10₁₈ vulg., ₂₀ D* vulg., ebenſo 11₇; vgl. § 461,1). Ł 22₁₇ λάβετε τοῦτο καὶ διαμερίσατε. Προσέθηκε καὶ und dgl. nicht in NT, aber LXX, z. B. Judic 11₁₄ καὶ προσέθηκεν ἔτι Ἰεφθάε καὶ ἀπέστειλεν.

§ 420. Λέγων, εἰπών, ἀποκριθείς und dgl. und ihr Verhältnis zur Koordination. Nach einem Vb. finitum wie „fragte, antwortete" wird die Rede im hebr. gewöhnlich mit לֵאמֹר (LXX λέγων) eingeleitet; ſo erſcheint auch im NT λέγων nach ἀποκρίνεσθαι, λαλεῖν, κράζειν, παρακαλεῖν uſw. in zahlreichen Beiſpielen. **1.** Doch wird im hebr. auch wohl nach „antwortete" mit וַיֹּאמֶר (LXX καὶ εἶπεν) fortgefahren, und ſo gibt es im NT neben ἀπεκρίθη λέγων auch ἀπ. καὶ εἶπεν und als weitaus überwiegende Formel (außer bei Joh.) ἀποκριθεὶς εἶπεν. **2.** Dieſelben Verbindungen kommen bei Joh. (und Paul.) auch mit andern Vb. vor, z. B. J 13₂₁ ἐμαρτύρησεν καὶ εἶπεν, Ł 13₂₂ εἶπεν μαρτυρήσας, J 1₃₂ ἐμαρτύρησεν λέγων (ohne λ. ℵ* e).

3. Das Ptz. Aor. sagt in solchen Fällen über die zeitliche Folge nichts aus (§ 339), sowenig wie die gleichwertige Koordination durch καί: vgl. Σ 15_{23} φαγόντες εὐφρανθῶμεν = D φάγωμεν καὶ εὐφρ. 4. Natürlich können koordinierte Vbа. der besprochenen Art auch im Ptz. stehen: ἀποταξάμενος καὶ εἰπών A 18_{21} (anders der Text β) = ἐπειδὴ ἀπετάξατο καὶ εἶπεν.

1. Ἀπεκρίθη καὶ εἶπεν: J $1_{4_{23}}$, 18_{30}, 20_{28} usw. (Joh. fast stets so, wenn nicht ἀπεκρ. ohne Zusatz steht), Σ 17_{20}; ἀπεκρίθη λέγων Mc 15_9 (D ἀποκριθεὶς λέγει), A 15_{13} (anders D), vgl. J 12_{23}, ἀπεκρίθησαν λέγουσαι Mt 25_9, ἀποκριθήσονται λέγοντες 37.44(45), ἀπεκρίθη καὶ λέγει Mc 7_{28}; ἀποκριθεὶς εἶπεν auch zweimal im 2. Teil der Acta (19_{15}, 25_9). Nirgends kommt vor ἀποκρινόμενος εἶπεν oder ἀπεκρίθη εἰπών. Denn das Antworten wird als bloße Tatsache berichtet, darum Aorist, dagegen das hinzutretende „sagend" gibt die Art und Weise der (als Tatsache schon erwähnten) Antwort an, daher Ptz. Präs. — 2. J 1_{25} καὶ ἠρώτησαν αὐτὸν καὶ εἶπαν αὐτῷ (? ΣA zweifelhaft), Mt 15_{23} ἠρώτουν λέγοντες und so Joh selbst ἠρώτων (-τησαν) λέγοντες 4_{31}, 9_2 (om. λέγ. D al.) u. ö. Ἔκραξεν καὶ εἶπεν J 12_{44} (D ἔκραζεν καὶ ἔλεγεν), vgl. Σ 8_{28} D, ἔκραξαν (-εν) λέγοντες Mt 8_{29}, 14_{30} u. ö., κράξας λέγει Mc 5_7 (εἶπε D), κράξας ἔλεγεν 9_{24} (λέγει besser D); ἐκραύγαζον (v. l. ἔκραζον) λέγοντες J 19_{12} (ohne λέγ. ℵ* al.), vgl. 18_{40} (ohne λέγ. b c e Chrysost.). 9_{28} ἐλοιδόρησαν αὐτὸν καὶ εἶπαν, R 10_{20} ἀποτολμᾷ καὶ λέγει. J 18_{25} ἠρνήσατο καὶ εἶπεν, Mt 26_{70} u. ö. ἠρν. λέγων, aber A 7_{35} ὃν ἠρνήσαντο εἰπόντες (Ptz. Aor. dadurch motiviert, daß hier ἠρν. kein Vb. dicendi ist und erst das Ptz. die Tatsache des Redens einführt; entsprechend sind folgende Beispiele zu beurteilen: J 11_{28} ἐφώνησεν [„rief"] τὴν ἀδελφὴν εἰποῦσα [„mit den Worten"] = καὶ εἶπεν 18_{33}; A 22_{24} ἐκέλευσεν εἰσάγεσθαι . . . εἴπας, und noch deutlicher 21_{14} ἡσυχάσαμεν εἰπόντες, Σ 5_{13} ἥψατο εἰπών, 22_8 ἀπέστειλεν εἰπών [Mt 2_8 umgekehrt πέμψας εἶπεν „schickte mit den Worten", anders 11_{2c}. πέμψας διὰ τῶν μαθητῶν εἶπεν „ließ sagen"]). — 3. Bei εἶπεν als Vb. fin. steht zwar zuweilen λέγων (Σ 12_{16}, 20_2; s. § 101 unter λέγειν), aber andere Ptz., die nicht das einfache Sagen ausdrücken, stehen (wie in den bisher gegebenen Beispielen) stets im Aorist: παρρησιασάμενοι εἶπαν A 13_{46}, προσευξάμενοι ε. 1_{24}, indem die Vb., als die gleiche Handlung bezeichnend, sich aneinander assimilieren. — 4. Mt 9_{27} κράζοντες καὶ λέγοντες. Über Σ 2_5 s. § 471.

§ 421. Verbindung mehrerer Participia conjuncta. Die Partizipia folgen sich asyndetisch, wenn sie nicht gleichen Wert im Satzgefüge haben: A 18_{23} ἐξῆλθεν, διερχόμενος τὴν Γαλατικὴν χώραν, στηρίζων τοὺς μαθητάς = ἐξῆλθεν καὶ διήρχετο (§ 339,2a) στηρίζων. Solche gerade in den Acta nicht seltene Häufungen von Partizipien verraten eine gewisse Stilisierung, die den mehr nur anreihenden Häufungen im Briefstil des Paulus abgeht.

A 19_{16} ἐφαλόμενος ὁ ἄνθρωπος ἐπ' αὐτοὺς . . ., κατακυριεύσας ἀμφοτέρων ἴσχυσεν κατ' αὐτῶν = ἐφήλετο καὶ . . .; die ΣA καὶ κατακυριεύσας (א*HLP) gibt dem κατακυριεύειν eine schlechtere Verbindung (mit ἐφαλέσθαι). 18_{22} κατελθὼν εἰς Καισάρειαν, ἀναβὰς καὶ ἀσπασάμενος τὴν ἐκκλησίαν, κατέβη εἰς Ἀντιόχειαν; ein zweites καὶ vor ἀναβὰς wäre möglich, aber häßlich; die Auflösung ergibt: κατῆλθεν εἰς K. ἀναβὰς δὲ καὶ . . . In den einfacher stilisierenden Evangelien ist derartiges vereinzelt: Mt 14_{19} κελεύσας (אZ ἐκέλευσεν) . . . λαβών . . . ἀναβλέψας, 27_{48} δραμὼν . . . καὶ λαβὼν . . . πλήσας τε (τε om. D) . . . καὶ περιθείς.

§ 422. Die Zufügung des zugehörigen **Ptz. zur Verstärkung des Verbalbegriffs** ist bei den LXX üblich zur Übersetzung des hebr.

nfin. absolutus (Thackeray I 48f., Johannesohn 57); im echten Griech. nò nur ganz entfernt ähnliche Beispiele zu finden (Moulton 118f.).)as NT kennt diesen Gebrauch nur in Zitaten aus LXX: Mt 13_{14} λέποντες βλέψετε, A 7_{34} ἰδὼν εἶδον, ℌ 6_{14} εὐλογῶν εὐλογήσω σε καὶ ληθύνων πληθυνῶ σε.

Hieher eventuell ὥστε γινώσκοντες Ɛ 5_5 (§ 353,6), genau wie LXX Jer 42(49)$_{22}$, gl. γινώσκουσα γινώσκω 1 Clem 12_5, ferner LXX 1 Reg 20_3. [Die Lesart ἰδὼν δον bei Lukian Dial. marin. 4_3 betrachtet Fritzsche (III 1 p. 95) als unursprüngch.] Besser griechisch ist die Wiedergabe des Inf. absol. durch den Dat. des erbalsubstantivs, s. § 198,6.

§ 423. Der Genit. absol. ist in der normalen klass. Sprache auf en Fall beschränkt, wo das Nomen oder Pronomen, auf das sich das tz. bezieht, im Satz weder als Subjekt noch in einer andern Funkon vorkommt; andernfalls hat das Ptc. conj. zu stehen. Gleichwie nun ie nt. Schriftsteller den Infinitiv aus der geschlossenen Satzkonstruktion szulösen und ihm sein besonderes Subjekt im Akk. zu geben geneigt nd, auch wenn dieses schon Hauptsubjekt des Satzes ist (§ 406), so eben sie gern auch den partizipialen Nebenbestimmungen mehr Selbändigkeit und bevorzugen die absolute Konstruktion in zahlreichen Beielen, auch da, wo der Klassiker sie nicht einmal als Lizenz zugelassen ätte. **1.** So steht Gen. absol. mit nachfolgendem Dat.: Mt 9_{18} ταῦτα ὐτοῦ λαλοῦντος αὐτοῖς, ἰδοὺ ἄρχων . . . προσεκύνει αὐτῷ. **2.** Mit nachlg. Akk. mit und ohne Präp.: 18_{25} μὴ ἔχοντος αὐτοῦ ἀποδοῦναι, :έλευσεν αὐτὸν πραθῆναι, J 8_{30} (εἰς αὐτόν); **3.** mit nachf. Gen., so ıß das Pron. pleonastisch wird: Mt 6_3 σοῦ ποιοῦντος ἐλεημοσύνην μὴ νώτω ἡ ἀριστερά σου. **4.** Der härteste und zugleich seltenste Fall ist er, daß das betreffende Wort nachher als Subj. kommt: Mt 1_{18} νηστευθείσης τῆς μητρὸς αὐτοῦ Μαρίας τῷ Ἰωσήφ, πρὶν ἢ συνελθεῖν ὐτοὺς εὑρέθη, eine durch das Dazwischentreten des Inf. mit πρίν (mit ıderm Subj.) gemilderte Anakoluthie, zu der sich auch bei Klassikern arallelen finden (K.-G. II 110). **5.** Auffälliger ist der Gen. absol. mit eziehung auf ein vorhergehendes Wort: 2 C 4_{18} ἡμῖν, μὴ σκοὐντων ἡμῶν (aber D*FG anakoluth μὴ σκοποῦντες, vielleicht richtig). Die Auslassung des Nomens oder Pronomens, auf das sich das Ptz. zieht, ist im NT wie in der klass. Sprache statthaft, wenn es sich ne weiteres ergänzt: Ɛ 12_{36} ἐλθόντος καὶ κρούσαντος (nachher αὐτῷ).

Dieselbe volkstümliche Selbständigkeit des Gen. absol. kennen auch LXX iteau 199f., Johannesohn 46) und Pap. (Moulton CR XVIII 153; Pap. ıy. 108_8 [ca. 171 p], Pap. Par. 45_2 [153 a]), ähnliches die hell. (Schmidt 435, ıderm. W. St. 31,3, Jannaris § 2145) und klass. (K.-G. II 110f.) Autoren. Mt 1_{20}, 9_{10} (eher entschuldbar), 17_9, 18_{24}, 24_3 (besser ohne αὐτῷ wie Chrysost.), $_6$, 27_{17} (αὐτοῖς om. a), 5_1 (αὐτῷ om. B), 8_1 (καταβάντι δὲ αὐτῷ. . . ἠκολούθησαν τῷ ℵ*KL al., ebenso inkorrekt, vgl. unten 3.; das erste αὐτῷ kann getilgt erden; ähnliche v. l. $8_{5.28}$, 21_{23}, doch 8_{28} ℵ* korrekt ἐλθόντων αὐτῶν); Mc 13_1, 12_{36}, 14_{29} (anders und korrekt D), 17_{12} (BL om. αὐτῷ; ganz anders D), $_{10}$, J 4_{51} (viel v. l.), A 4_1 (D om. αὐτοῖς). — **2.** Mc 5_{18}, 9_{28} (v. l. εἰσελθόντα τὸν . . . ἐπηρώτων αὐτόν), 10_{17}, 11_{27} (πρὸς αὐτόν), 13_3, Ɛ 9_{42}, 15_{20}, 18_{40}, 22_{53} ἐ ἐμέ), A 7_{21}, 19_{30} (αὐτόν om. D), 21_{17} (anders der Text β), 25_7, 28_{17} (πρὸς

αὐτούς), 2 C 12$_{21}$ (v. l. ἐλθόντα με und ohne das zweite με). Hängt der Akk. von einer Präp. ab, so ist bei Voranstellung der Partizipialkonstruktion Ptc. conj. überhaupt nicht möglich. — 3. Herm S IX 14$_3$ κατεφθαρμένων ἡμῶν . . . τὴν ζωὴν ἡμῶν. Vgl. Mt 5$_1$ bei ausgelassenem αὐτῷ (B, s. oben 1.). Derselbe Pleonasmus beim Dat. (Mt 8$_1$ v. l., oben 1.) und Akk. (Mc 9$_{28}$ v. l., oben 2.). — 4. A 21$_{34}$; Herm V I 1$_3$ πορευομένου μου εἰς Κούμας καὶ δοξάζοντος (ἐδόξαζον a$_8$) . . . περιπατῶν ἀφύπνωσα. Sehr ungelenk A 22$_{17}$ ἐγένετο δέ μοι ὑποστρέψαντι εἰς Ἱερουσ., [καὶ] προσευχομένου μου ἐν τῷ ἱερῷ, γενέσθαι με ἐν ἐκστάσει (καὶ scheint getilgt werden zu müssen, weil mit ihm die Verbindung des Dat. und Gen. unerklärlich bleibt). — 5. Herm V III 1$_5$ φρίκη μοι προσῆλθεν, μόνου μου ὄντος; vgl. LXX, z. B. Gen 18$_1$, Ex 5$_{20}$; BU IV 1040$_{19}$ (IIP) χαίρω ὅτι μοι ταῦτα ἐποίησας, ἐμοῦ μεταμελομένου περὶ μηδενός. Eigentümlich Ḥ 8$_9$ VT (Gen. abs. von ἐν ἡμέρᾳ abhängig: „am Tage, da ich faßte", vgl. LXX Baruch 2$_{28}$ ἐν ἡμέρᾳ ἐντειλαμένου σου αὐτῷ, Viteau 210). — 6. Mt 17$_{14}$ ℵBZ (C usw. mit αὐτῶν), $_{26}$ (starke v. l.); A 21$_{31}$ ζητούντων ($_{10}$ mit zugefügtem ἡμῶν als v. l.), usw. Vgl. Pap., Polyb., Joseph. usw. (Moulton 114,1, CR XVIII 153, Schmidt 435).

§ 424. Vom Accus. absol. ist der einzige verdunkelte Rest τυχόν „vielleicht", „womöglich" (att. und hell.): 1 C 16$_6$, Σ 20$_{18}$ D, A 12$_{15}$ D (ngr. τυχόν „etwa"). Bezeichnend ist, daß Lk. A 23$_{30}$ lieber μηνυθείσης δέ μοι ἐπιβουλῆς εἰς τὸν ἄνδρα ἔσεσθαι (von einem Nom. c. inf. ἐμηνύθη ἐπιβουλὴ ἔσ. aus; att. ebenso gut möglich) sagt als μηνυθὲν ἐπιβουλὴν ἔσ. (Buttm. 237).

Ἐχόν, ὑπάρχον, προστεταγμένον usw. fehlen; denn ἐχόν kommt im NT nur als Prädikat mit zu ergänzendem ἐστίν vor: A 2$_{39}$, 2 C 12$_4$. Im NT fehlen auch die hell. für den Acc. eintretenden Genitive wie δόξαντος (z. B. Polyb. II 26$_7$; Schmidt 436), οὐκ ἐχόντος (Pap., z. B. Ox. II 275$_{22}$ [66 P], IV 724$_{12}$ [155 P], μηδενὶ ἐχόντος BU IV 1137$_{18}$ [6 a]). Über A 26$_3$ s. § 137 am Ende.

§ 425. Partikeln bei der Partizipialkonstruktion (vgl. § 417). **1.** Das den konzessiven Sinn des Ptz. verdeutlichende καίπερ ist im NT selten, καὶ ταῦτα nur scheinbar gleichbedeutend Ḥ 11$_{12}$ (eher = „und zwar sogar"); weniger klass. ist καίτοι mit Ptz. (nur Ḥ 4$_3$, vor Gen. absol., wie Pap. Ox. VI 898$_{26}$ [123 P]). **2.** Auch für ἅμα und εὐθύς nach Art des klass. τρίβων ἅμα ἔφη „während des Reibens", εὐθὺς παῖδες ὄντες „gleich von Kindheit an" fehlen im NT wirkliche Beispiele außer etwa διδάσκων ἅμα ἔλεγεν Mc 12$_{38}$ D. **3.** Häufiger ist beim Ptz. allein ὡς (ὥσπερ A 2$_3$, die Vergleichung bezeichnend; ὡσεί „gleichsam" R 6$_{13}$); indes steht großenteils bei ὡς (wie auch bei ὡσεί an der angeführten Stelle) das Ptz. nicht anders als ein beliebiges Nomen (vgl. § 157,5; 453) und von den besondern Partizipialkonstruktionen mit ὡς vermißt man im NT manches ganz oder fast ganz; nur für das subjektiv (aus der Person des Redenden oder Handelnden heraus) begründende ὡς = „mit der Behauptung daß", „unter dem Vorgeben daß", „im Gedanken daß", sind eine Anzahl Belege vorhanden (darunter einer mit Ptz. Fut.). **4.** Dasselbe ὡς steht auch in der Verkürzung, bei der das Ptz. verschwindet: z. B. C 3$_{23}$ ὃ ἐὰν ποιῆτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε, ὡς τῷ κυρίῳ (scil. ἐργαζόμενοι αὐτό) καὶ οὐκ ἀνθρώποις. Ähnliches klass. **5.** Ganz außer Gebrauch ist ἄν beim Ptz. (wie beim Inf.). **6.** Die klass. Freiheit, οὕτως zur Zusammenfassung des Inhalts einer voran-

gegangenen Partizipialkonſtruktion zu verwenden, findet ſich im NT nur in den Acta: 20_{11} ὁμιλήσας ... οὕτως ἐξῆλθεν, 27_{17}.

1. Ph 3_4 καίπερ ἐγὼ ἔχων πεποίθησιν; H 5_8, 7_5, 12_{17}; 2 P 1_{12}; Herm S VIII 6_4, 11_1. Καίτοιγε (klaſſ. wird γε abgetrennt und dem betonten Wort beigegeben) meiſt mit Vb. finitum, alſo in einer Art Parataxis: J 4_2 (καίτοι C), A 14_{17} (καίτοι ℵ^{c}ABC*); mit Ptz. nur A 17_{27} (vgl. Homil. Clem. 10_8), wo aber καίγε „da ja auch“ beſſer zu ſein ſcheint (καίτοιγε ℵ, καίτοι AE); vgl. § 439,2; 450,3. — 2. A 24_{26} ἅμα καὶ ἐλπίζων „zugleich auch in der Erwartung“, 27_{40} ἅμα ἄνεντες „indem ſie zugleich auch“, C 4_3 προσευχόμενοι ἅμα καὶ περὶ ἡμῶν „zugleich auch für uns“; vgl. ἅμα δὲ καὶ mit Impt. Phm 22. Mc 6_{25} εἰσελθοῦσα εὐθύς „ſie ging ſofort hinein“. — 3. Mit Ptz. Fut. H 13_{17} ἀγρυπνοῦσιν ὡς λόγον ἀποδώσοντες „als ſolche die“, „im Gedanken, daß ſie“; dazu Mc 11_{18} nach Minusk. 700 Origen. Cat. ὡς εὑρήσων (vgl. quasi paraturi Σ 9_{52} ſtatt ὥστε ἑτοιμάσαι [ὡς auch ℵB]). Mit Ptz. Präſ.: Σ 16_1, 23_{14}, A $23_{15.20}$, 27_{30} (hier mit vorgeſetztem προφάσει); 3_{12} ἡμῖν τί ἀτενίζετε ὡς .. πεποιηκόσιν „als hätten wir“, 1 C 7_{25} γνώμην δίδωμι ὡς ἠλεημένος „als einer der“, „in der Überzeugung, daß ich“; 2 C 5_{20} (Gen. abſ., wofür 5_{19}, 11_{21}, 2 Th 2_2 ὡς ὅτι mit Indik., § 396); H 12_{27}; A 20_{18} Text β ὡς μέλλων ... „indem er ſagte, daß ...“. Negiert οὐχ ὡς „nicht als ob“ A 28_{19}, 2 J 5. Nie ὡς mit Acc. abſol. wie klaſſ. ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας „in der Meinung daß“. — 4. 1 C 9_{26}, 2 C 2_{17}, E 6_7, 1 P 4_{11}; R 13_{13} ὡς ἐν ἡμέρᾳ = ὡς ἡμέρας οὔσης. 2 Th 2_2 δι' ἐπιστολῆς, ὡς δι' ἡμῶν, ſcil. γεγραμμένης oder eher = ὡς ἡμῶν γεγραφότων αὐτήν. G 3_{16} u. ſ. — 5. Verſchieden Barn 6_{11} ὡς ἄν mit Gen. abſ., vgl. ngr. (ὡ)σάν „wie“ und § 453,3. — 6. Aber A 20_{35} ὅτι οὕτως κοπιῶντας δεῖ ἀντιλαμβάνεσθαι nicht etwa „ſo, nämlich arbeitend“, ſondern lebhaft mit Gebärde „ſeht, ſo muß man arbeiten und ...“

XI. Adverbia und Partikeln.

1. Negationen.

§ 426. Allgemeines. Die Unterſcheidung der beiden Negationen, des objektiven οὐ und des ſubjektiven μή, iſt in der klaſſiſchen Sprache zum Teil ziemlich kompliziert; dagegen für die Koine des NT läßt ſich im weſentlichen alles unter die eine Regel bringen: οὐ negiert den Indikativ, μή die übrigen Modi einſchließlich Infinitiv und Partizipium. Einzelne Wörter oder Satzſtücke werden immer mit οὐ negiert (ebenſo klaſſ., z. B. Lyſias 13_{62} εἰ μὲν οὐ πολλοὶ [= ὀλίγοι] ἦσαν, K.-G. II 182); damit hängt zuſammen die Neigung zu οὐ bei Gegenſätzen (z. B. R 15_{20}, 1 P 3_3; gern καὶ οὐ, vgl. § 430 und H 7_{11} [§ 429]).

H 11_1 οὐ βλεπομένων iſt οὐ faſt = ἀ privativum, vgl. § 430,3. R 9_{25} τὸν οὐ λαόν μου uſw. (vgl. § 430,3) iſt Zitat aus LXX Hoſ. 2_{23} (vgl. 1 P 2_{10}), wo οὐ λαός μου als Eigenname fungiert. Anders Homil. Clem. 2_{10} τῷ μὴ προφήτῃ „dem Nichtpropheten“ (= ὃς ἂν μὴ προφήτης ᾖ oder τῷ μὴ πρ. ὄντι, klaſſ. [K.-G. I 197]), ebenſo ὁ μὴ πατήρ 4_{21}, 11_{12}, τὰ μὴ σεμνά 6_{18}.

§ 427. Die Negationen in Hauptſätzen. 1. Mit Indik. οὐ, auch im prohibitiven Fut.: οὐ φονεύσεις Mt 5_{21} VT (§ 362). 2. In

der Frage kommt noch wie klaſſ. ſowohl οὐ als auch μή zur Verwendung: οὐ (οὐ μή, § 365,4; gern οὐχί), wenn bejahende Antwort erwartet wird, μή (ſehr beliebt μήτι), wenn verneinende; ſo Σ 6$_{39}$ μήτι δύναται τυφλὸς τυφλὸν ὁδηγεῖν („kann etwa..?" Antwort: „gewiß nicht"); οὐχὶ ἀμφότεροι εἰς βόθυνον ἐμπεσοῦνται; (Antwort: „gewiß doch"); vgl. 1 Σ 9$_{8}$. 3. Elliptiſch μήτιγε 1 Σ 6$_{3}$ = πόσῳ γε μᾶλλον „vollends aber". 4. Beim Konj., Opt. (im NT kommt nur beim Wunſch-Optativ Negation vor) und Impt. ſteht μή.

1. Homil. Clem. 3$_{69}$ μηδένα μισήσετε nach mehreren poſitiven Futura der Ausſage zeigt, daß das Imperativiſche ſchon vorſchwebt, das im übernächſten Satz auch in der Form durchbricht. S. § 364 am Ende. — 2. In den Fragen mit μή kann das Vb. ſelber ſchon negiert ſein (auch klaſſ.), wodurch μή ... οὐ mit Vorausſetzung bejahender Antwort entſteht: R 10$_{17}$ μὴ οὐκ ἤκουσαν „haben ſie es etwa nicht gehört?" (Antwort: „gewiß doch"), 1 Σ 11$_{22}$ u. ſ. (nur Paul.). Es kommt natürlich nicht auf die tatſächliche Antwort an: Mt 26$_{25}$ fragt Judas wie die andern (22) μήτι ἐγώ εἰμι „ich bins doch nicht etwa?" und erhält die unerwartete Antwort σὺ εἶπας. Σ 17$_{9}$ fügt der Redende nach AD al. mit οὐ δοκῶ die Antwort ſelbſt bei. An einigen Stellen iſt der Sinn von μή etwas modifiziert: J 4$_{33}$ μή τις ἤνεγκεν αὐτῷ φαγεῖν „es kann ihm doch niemand ... gebracht haben" (es ſcheint aber doch ſo zu ſein; vgl. μή „ob nicht" nach Verben des Fragens bei Plutarch uſw., K.-G. II 394); 4$_{29}$ μήτι οὗτός ἐστιν ὁ Χριστός; „das muß am Ende doch der Meſſias ſein", „vielleicht iſt das der M.", vgl. Mt 12$_{23}$, J 7$_{26}$; aber J 21$_{5}$ μή τι προσφάγιον ἔχετε ſcheint auch dieſe Auffaſſung („es ſcheint, daß ihr unerwarteter Weiſe ... habt"; ὡς μέλλων τι ὠνεῖσθαι παρ' αὐτῶν erklärt Chryſoſt.) nicht zu paſſen. Über ſpäteres μήτι „vielleicht" (Clem. Alex. uſw.) ſ. Abbott Joh. Gr. 2702 b$_{1}$. — 3. Vgl. μή τί γε δὴ θεοῖς Demoſth. 2$_{23}$. — 4. Mή auch in der Frage beim (adhortativen) Konj.: R 3$_{8}$ μὴ ... ποιήσωμεν τὰ κακά; „wir wollen doch nicht?" (καθὼς ... λέγειν Zwiſchenſatz; ὅτι nach λέγειν fehlt mit Recht in G Vulg. Origen. uſw.).

§ 428. Die Negationen in Nebenſätzen. 1. Der „reale" Indik. mit εἰ hat οὐ (Homer, Herodot), ſelten das in der klaſſ. Sprache normale μή; ſo immer οὐ, wenn εἰ = ἐπεί oder = „wenn, wie du behaupteſt" iſt (§ 372,1); in dieſen Fällen iſt auch den Attikern οὐ nicht unbekannt (K.-G. II 189f.). 2. Sogar beim „irrealen" Indik. ſteht einmal οὐ: Mt 26$_{24}$ = Mc 14$_{21}$ καλὸν (ἦν) αὐτῷ, εἰ οὐκ (si non) ἐγεννήθη ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος, ſonſt allerdings μή, und zwar ſowohl nach 3. im Sinn von „abgeſehen von dem Fall, daß" (nisi) als auch in dem von „geſetzt den Fall, daß nicht" (si non, ſo J 15$_{22.24}$). 3. Für nisi „außer" (ohne Vb., wie meiſtens), „außer wenn" (mit Vb., gewöhnlich Indik. Präſ.) ſteht immer εἰ μή. 4. Relativſätze mit Ind. haben οὐ abgeſehen von zwei Beiſpielen. 5. Für Ausſageſätze mit ὅτι (ὡς), ebenſo Temporal- und Kauſalſätze mit Ind. iſt οὐ ſelbſtverſtändlich. 6. Nach dem μή (πως) der Beſorgnis muß, wenn das Vb. ſelbſt negiert iſt, auch vor Konj. οὐ eintreten.

1. Auch Σ 11$_{8}$ εἰ καὶ οὐ δώσει = ἐὰν καὶ μὴ δῷ (§ 372,3); Homil. Clem. 18$_{7}$ (zweimal). Reſte des klaſſ. μή: 1 Σ 6$_{3}$ εἴ τις ἑτεροδιδασκαλεῖ καὶ μὴ προσέχεται ... (Sinſpr.; εἰ ... οὐ 3$_{5}$, 5$_{8}$); Zuſatz D zu Σ 6$_{4}$ εἰ δὲ μὴ οἶδας. — 2. Mή beim Irreal: J 15$_{22}$ εἰ μὴ ἦλθον ..., ἁμαρτίαν οὐκ εἴχοσαν, $_{24}$, 9$_{33}$, 18$_{30}$, 19$_{11}$; Mt 24$_{22}$ = Mc 13$_{20}$; A 26$_{32}$; R 7$_{7}$. — 3. Ohne Vb.: Mt 5$_{13}$ εἰς οὐδὲν εἰ μὴ βληθῆναι. Dahin auch

ἐ δὲ μή (γε) § 439,1. Mit Vb.: εἰ μή τινές εἰσιν G 1_7 (§ 376). — 4. T 1_{11} διδάσκοντες ἃ μὴ δεῖ (vgl. Homil. Clem. 10_{12}; ἃ μή nicht konditional oder verallgemeinernd — iterativ, also unklassisch; erst später ist derartiges nicht unerhört, vgl. Großer Pariser Zauberpap. 2653 ὃ μὴ θέμις γενέσθαι, Homil. Clem. ἃ μὴ θέμις, Corp. Dap. Rain. 19_{17} (330P) ἐντάξας καὶ ἄλλα μου ὑπάρχοντα, ἃ μὴ συνεφώνησα und nten 5.; dieses ἃ μὴ δεῖ ist wohl einfach Vermischung von τὰ μὴ δέοντα [T 5_{13}] nd ἃ οὐ δεῖ, vgl. die umgekehrte Vermischung in τὰ οὐκ ἀνήκοντα § 430,3); P 1_9 ᾧ μὴ πάρεστιν ταῦτα, τυφλός ἐστιν (Litspr.; es ist nicht von bestimmten ersonen oder Dingen die Rede: K.-G. II 185f.); A 15_{29} nur D (ebenfalls klass.). J 4_8 ὁ μὴ ὁμολογεῖ falsche ℒA für ὃ λύει. Ganz unsicher C 2_{18} ἃ μὴ ἑόρακεν ohne μή ℵ* ABD*). — 5. J 3_{18} ὁ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται, ὅτι μὴ πεπίστευκεν εἰς τὸ ὄνομα . . . könnte ὅτι μή ein Anzeichen der Unechtheit des von Christ. ausgelassenen und sehr tautologischen Nebensatzes sein (doch ähnlich J 5_{10}, aber mit ὅτι οὐ); vgl. ἐπεὶ μή statt ἐπεὶ οὐ in Homil. Clem. 8_{11}, 9_{14} usw. Apollon. De pron. p. 70_{24} Schneider), ἐπεὶ μήπω Homil. Clem. 2_{31}, ἐπεὶ μηδέ 18_6, τι μή „weil nicht" 8_4, $11_{8.32}$ usw., „daß nicht" 3_{55}, 6_1 usw., „so daß nicht" 3_9, und viele Beispiele für ὅτι μή, ἐπεὶ μή usw. bei Joseph. (c. Ap 1_{23} [1_{217}]), Philostratus (Schmid Att. IV 92f.), Epiktet (II 1_{32}, IV 4_8 usw.) usw., vgl. K.-G. II 188, Jannaris § 1818, Moulton 271 Anm., Raderm. 171 (das Ngr. kennt μή nicht mehr so); gegen die gleiche Auffassung von H 9_{17} ἐπεὶ μήποτε (ℵ*D* μὴ ὅτε) ἰσχύει, ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος spricht μήποτε, das deutlich fragend ist (Theophylakt; „niemals" ist μηδέποτε, οὐδέποτε). — 6. Mt 25_9 μήποτε οὐκ ἀρκέσῃ (vgl. 431); 2 C 12_{20} φοβοῦμαι μὴ . . . οὐ.

§ 429. Die Negationen beim Inf. Μή steht durchweg (auch nach Verba sentiendi: A 25_{25}, 2 C 11_5; vgl. Jannaris § 1815, Moulton 271 Anm.); denn H 7_{11} wird mit καὶ οὐ nicht der Inf., sondern nur der Begriff κατὰ τὴν τάξιν Ἀαρών negiert (vgl. § 426), und Mc 7_{24} οὐδένα ἤθελεν γνῶναι gehört die Negation zu ἤθελεν. Μή steht insbesondere auch in einigen Beispielen nach Verben negativen Begriffs (wie klass., s. K.-G. II 207ff.), nach unsrer Auffassungsweise pleonastisch:

Σ 20_{27} οἱ ἀντιλέγοντες (AP al.; ℵBCDL λέγοντες wie Mt und Mc) ἀνάστασιν μὴ εἶναι (ἀντιλέγειν nur hier mit Inf.). 22_{34} ἕως τρὶς ἀπαρνήσῃ μὴ εἰδέναι με (ter ἀπ. εἰδ. ℵBLT; ἀπαρν. sonst nicht mit Inf.), vgl. Homil. Clem. 9_{22} ἀρνούμενοι τὸ μὴ δεῖν, 1 J 2_{22} ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰησοῦς οὐκ ἔστιν ὁ Χριστός (wie Dosith. 9_{54} ἀρν. ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι). H 12_{19} παρητήσαντο μὴ (om. ℵ*P) προστεθῆναι. G 5_7 τίς ὑμᾶς ἐνέκοψεν ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι; (s. jedoch § 488,1b; ἐγκόπτεσθαι mit τοῦ ἐλθεῖν R 15_{22}, vgl. K.-G. II 215). Aber H 11_{24} ἠρνήσατο („verschmähte") λέγεσθαι. Κωλύειν stets ohne μή (so auch klass. zulässig: K.-G. II 214f.; s. jedoch § 399,3; 400,4).

§ 430. Die Negationen beim Partizipium. Hier ist die Neigung der spätern Sprache zu μή (Jannaris § 1815f., ngr. nur μή) sogar bei Schriftstellern wie Plutarch bemerklich; die att. Sprache regelt gemäß der Bedeutung des Ptz. im einzelnen Fall. Auch im NT ist es die Regel, besonders mit Artikel. 1. Bei Mt und Joh findet sich es kaum. 2. Dagegen hat Lk einige Beispiele von klass. οὐ. 3. Bei Paul. (Hb., Petr.) haben die wenigen Beispiele mit οὐ verschiedene Gründe.

1. Mt 22_{11} εἶδεν ἄνθρωπον οὐκ ἐνδεδυμένον ἔνδυμα γάμου = ὃς οὐκ ἐνεδέδυτο also ist hier οὐ beim Ptz. att.; doch haben C^3D vielleicht richtig μή, vgl. 12_{12}). J 10_{12}

ὁ μισθωτός καὶ οὐκ ὢν ποιμήν (keine beſtimmte Perſon, alſo att. μή) iſt οὐ wohl der Vorliebe für καὶ οὐ ſtatt καὶ μή (ſ. u. 3.) und der Emphaſe der Verneinung zu verdanken, ſo daß man kaum auf den unten 3. erwähnten Hebraismus zu greifen braucht. — **2.** Ł 6_{42} αὐτὸς ... οὐ βλέπων (anders D), A 7_5 οὐκ ὄντος αὐτῷ τέκνου, 26_{22} οὐδὲν ἐκτὸς λέγων, 28_{17} οὐδὲν ... ποιήσας. Selbſtverſtändlich οὐχ ὁ τυχών „kein gewöhnlicher" (der einzelne Begriff iſt negiert) A 19_{11}, 28_2; aus anderm Grunde οὐ 28_{19} οὐχ ὡς ἔχων ... („ich habe dies nicht getan als einer, der ..."), ebenſo 1 Th 2_4. — **3.** Wie klaſſ. G 4_8 οὐκ εἰδότες θεόν. Hebraismus iſt G 4_{27} VT ἡ οὐ τίκτουσα, 1 P 2_{10} VT οἱ οὐκ ἠλεημένοι, R 9_{25} VT τὴν οὐκ ἠγαπημένην (die LXX überſetzen beim Ptz. mit Art. das לֹא mit οὐ; Viteau 217f.; über R 9_{25} VT τὸν οὐ λαόν ſ. § 426). 1 Th 2_4 ſ. oben 2. 2 Ł $4_{8f.}$ θλιβόμενοι ἀλλ' οὐ στενοχωρούμενοι uſw. (der einzelne Begriff iſt negiert). Zweimal καὶ οὐ (vgl. oben 1.): Ph 3_3 καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες, Ł 2_{19} καὶ οὐ κρατῶν ... (anderswo καὶ μή, z. B. Ł 1_{20} ἔσῃ σιωπῶν καὶ μὴ δυνάμενος λαλῆσαι). E 5_4 τὰ οὐκ ἀνήκοντα iſt wohl Miſchung aus τὰ μὴ ἀνήκοντα und der v. l. ἃ οὐκ ἀνῆκεν (§ 358,2), vgl. zu T 1_{11} ἃ μὴ δεῖ § 428,4. 1 Ł 11_{17} lies οὐκ ἐπαινῶ, mit Abſatz vorher, und παραγγέλλω. H 11_1 πραγμάτων οὐ βλεπομένων (= att. ὧν ἄν τις μὴ ὁρᾷ), weil = ἀοράτων? (§ 426). 11_{35} οὐ προσδεξάμενοι (klaſſ.). 1 P 1_8 ὃν οὐκ ἰδόντες ἀγαπᾶτε korrekt, aber in der Fortſetzung εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δὲ ἀγαλλιᾶσθε (das erſte Mal war die Nichttatſächlichkeit mehr hervorzuheben). Οὐ nach ὡς, wo es auch att. hervorzugt wird (K.-G. II 200): 1 Ł 9_{26} ὡς οὐκ ἀδήλως ... ὡς οὐκ ἀέρα δέρων, vgl Ł 3_{33} (§ 425,4).

§ 431. Verbindungen von Negationen. **1.** Οὐ ... οὐ einander aufhebend (klaſſ.) nur 1 Ł 12_{15} οὐ παρὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ σώματος (vgl. Homil. Clem. 10_{12} οὐ γάρ, εἴ τις ..., οὐκ ἀποθνήσκει), A 4_{20} οὐ δυνάμεθα ... μὴ λαλεῖν, 1 Ł 9_6 οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν μὴ ἐργάζεσθαι; **2.** Nicht übermäßig häufig iſt die klaſſiſche Art der Verſtärkung der Negation durch Verbindungen wie οὐ (μὴ) ... οὐδείς (μηδείς): z. B. Mc 15_4 οὐκ ἀποκρίνῃ οὐδέν; $_5$ οὐκέτι οὐδὲν ἀπεκρίθη, aber gegen die klaſſ. Regel (K.-G. II 203, vgl. jedoch 206,4) z. B. J 10_{28} οὐχ ἁρπάσει τις, 1 Th 1_8 μὴ ... τι. **3.** Unklaſſiſch iſt die Vermiſchung von οὐδέ und οὐ μή zu οὐδ' οὐ μή ſtatt οὐδὲ μή: z. B. Mt 24_{21} οὐδ' οὐ μὴ γένηται (D Chryſoſt. al. οὐδὲ μή). — Über μὴ οὐ ſ. § 427,2; 428,6. Über das häufige οὐ μή mit Konj. und Fut. Ind. ſ. § 365; einmal als v. l. μήποτε οὐ μή Mt 25_9 BCD al. (§ 428,6), vgl. μήποτε οὐ μὴ φοβηθήσονται Didache 4_{10}.

1. Auch in οὐδείς ... ὅς (klaſſ. ὅστις) οὐ heben ſich die Negationen auf; doch hat dieſe Form im NT ganz als 2 Sätze zu gelten, da οὐδείς nicht ſo unmittelbar an das Relat. angeſchloſſen und aſſimiliert erſcheint wie in der klaſſ. Sprache (K.-G. II 414f.); z. B. Mt 10_{26}, Ł 12_2; οὐ ... ὅς οὐ Mt 24_2 u. ſ.; gleichwertig iſt die Frageform des Hauptſatzes ohne Negation (Buttmann 305): τίς ἐστιν ... ὃς οὐ A 19_{35}. — **2.** Mc 11_2 οὐδείς ... οὔπω (doch v. l.), Ł 4_2 οὐκ ... οὐδέν, 23_{53} οὐκ ἦν οὐδείς οὐδέπω, A 8_{39} οὐκ ... οὐκέτι, 1 Ł 1_7 μὴ ... μήτε ... μήτε, Mc 11_{14} μηκέτι ... μηδείς, R 13_8 μηδενὶ μηδέν, Herm M III$_3$ οὐδέποτέ μοι οὐδείς; uſw. Aber: 1 Ł 6_{12} οὐκ ... ὑπό τινος, Mt 11_{27} οὐδὲ τὸν πατέρα τις ἐπιγινώσκει, 12_{19} οὐδὲ ἀκούσει τις, A 28_{21} οὔτε τις, Ł 16_2 οὐ δυνήσῃ ἔτι οἰκονομεῖν, 2 P 1_{21} οὐ ... ποτέ. — **3.** Ł 10_{19} οὐδὲν ... οὐ μὴ ἀδικήσει ſtatt οὐδὲν ... μή ... oder bloßem οὐδέν (ſo ℵ*D), Herm M IX$_5$; Mc 14_{25} οὐκέτι (om. ℵCDL) οὐ μὴ πίω; alle H 13_5 οὐδ' οὐ μή σε ἐγκαταλ(ε)ίπω (aus LXX Deuter. 31_6, wo nur A οὐδ' οὐ μή, al. οὔτε μή). Vgl. Pap.: οὐδ' οὐ μὴ γένηται Wilcken Chr. no 122_4 (6P).

§ 432. Οὔ (οὐχί) und ναί. 1. „Ja" und „Nein" ist ναί (das att. ναίχι fehlt) und οὔ oder οὐχί: οὐχί Σ 1_{60}, οὔ Mt 13_{29} u. ö.; οὔ οὔ, ναὶ ναί 2 C 1_{17}. 2. Οὐχί kommt auch in Fragen (§ 427,2) und zuweilen sonst vor.

1. Σ 12_{51}, $13_{3.5}$ οὐχί, λέγω ὑμῖν (Gegensatz ναί, λέγω ὑμῖν 7_{26}; οὐ λέγω ὑ. wäre unklar gewesen). Mt 5_{37} ist ἔστω δὲ ὁ λόγος ὑμῶν ναὶ ναί, οὒ οὔ falsche LA statt der vielfach bezeugten richtigen ἔστω δὲ ὑμῶν τὸ ναὶ ναὶ καὶ τὸ οὒ οὔ, s. die Ausg. von Blaß und vgl. Jk 5_{12} ἤτω δὲ ὑμῶν τὸ ναὶ ναὶ καὶ τὸ οὒ οὔ. — 2. J 13_{10f} οὐχὶ πάντες, 14_{22}, 1 C 10_{29}; πῶς οὐχί R 8_{32}; οὐχὶ μᾶλλον 1 C 5_2, 6_7, 2 C 3_8.

§ 433. Zur Stellung der Negation. Die Negation steht in der Regel vor dem zu Negierenden. 1. Besonders das zu negierende Vb. zieht die Negation gern an sich: ἑνὸς οὐκ ἔστιν G 3_{20}; vielfach verschmelzen Neg. und Verbum zu einem Begriff: οὐκ ἐῶ, vulgärer οὐκ ἀφίω, „verhindere" A 19_{30} u. ö. 2. Einige unsichere Stellen in R und 1 C zeigen unerwartete Stellung von οὐ bei πᾶς. 3. Die mit einer Präp. verbundenen Ptz. und Adj. nehmen klass. ihre Negation (wie überhaupt ihre adverbiellen Nebenbestimmungen) gern vor die Präp.; so auch gelegentlich im NT.

1. Trennung der Negation vom zugehörigen Vb. kann zweideutig sein: A 7_{48} ἀλλ' οὐχ ὁ ὕψιστος ἐν χειροποιήτοις κατοικεῖ (es ist doch wohl nicht gemeint, daß jemand anders darin wohnt); Jk 3_1 μὴ πολλοὶ διδάσκαλοι γίνεσθε (s. aber § 115,1). — 2. 1 C 15_{51} ist kritisch unsicher: πάντες (μὲν) οὐ κοιμηθησόμεθα, πάντες δὲ ἀλλαγησόμεθα B al. ist nur verständlich, wenn πάντες οὐ = οὐ πάντες genommen wird, wie es Herm S VIII 6_2 steht (πάντες οὐ μετενόησαν „nicht alle"), aber es sind in Hdschr. und bei Vätern noch mehrere andere LA. erhalten. R 3_9 müßte οὐ πάντως „durchaus nicht" (vgl. 1 C 16_{12} πάντως οὐκ ἦν θέλημα) heißen (oder ist „nicht auf alle Fälle" möglich?), doch lassen D*GP Syr. Origen. Chrysost. οὐ πάντως einfach aus, und der beste Text scheint zu sein τί οὖν προκατέχομεν; πάντως ᾐτιασάμεθα Ἰουδαίους usw. Dagegen 1 C 5_{10} scheint der Sinn von οὐ πάντως „nicht überhaupt" zu sein (Winer 515ff., vgl. Homil. Clem. 4_8, 19_9, 20_5). — 3. Ἡ 11_3 εἰς τὸ μὴ ἐκ φαινομένων (= ἐκ μὴ φ.) τὸ βλεπόμενον γεγονέναι, vgl. LXX 2 Makk 7_{28} ὅτι οὐκ ἐξ ὄντων ἐποίησεν αὐτὰ ὁ θεός, aber ἐξ οὐκ ὄντων Homil. Clem. $19_{4.9.16.18}$. Οὐ μετὰ πολλὰς ἡμέρας A 1_5, Σ 15_{13} D (al. μετ' οὐ πολλὰς wie A 27_{14} μετ' οὐ πολύ), Homil. Clem. 3_{58} (μετ' οὐ π. ἡμ. 11_{35}, 14_7, μετ' οὐ πολύ 6_1, 12_{18} usw.). Vgl. Deißmann KG 45 (1912), 60; Demosth. ὡς εἰς ἐλάχιστα, οὕτω μέχρι πόρρω u. a. m.

2. Adverbia.

§ 434. Adverbia können schon in der klass. Sprache wie Adjektiva gebraucht werden, und zwar nicht nur als Attribute (R 3_{26} ἐν τῷ νῦν καιρῷ), sondern auch als Prädikate (so gut wie Präpositionen mit ihrem Kasus in reichstem Maß so gebraucht werden: ἦν ἐν τῇ πόλει). 1. Mit gesetztem oder zu ergänzendem εἶναι: klass. bei ἐγγύς, πόρρω und dergl. (z. B. ὁ κύριος ἐγγύς Ph 4_5), weniger klass. bei οὕτως; altem Sprachgebrauch entspricht τὸ εἶναι ἴσα (adverbielles Neutr. Pl.) θεῷ Ph 2_6, vgl. Thuk. 3_{14} ἴσα καὶ („so gut wie") ἱκέται ἐσμέν (Winer 167). 2. Bei γίνεσθαι („sich verhalten") ist das Adv. ganz begreiflich (vgl. K.-G. I 43). Adv. statt Prädikatsakkusativ nur R 9_{20} τί με ἐποίησας οὕτως (= τοιοῦτον).

1. Οὕτως: Mt 1_{18} ἡ γένεσις οὕτως ἦν (= τοιαύτη ἦν oder οὕτως ἔσχεν), 19_{10} εἰ οὕτως ἐστὶν ἡ αἰτία τοῦ ἀνθρώπου, R 4_{18} VT, 1 P 2_{15} (in ἔσσεται οὕτως, d. h. ὡς λέγεις, und in der Antwort ἔστιν οὕτως ist der Gebrauch gut klass.); daneben οὕτως ἔχει A 7_{1} u. s. Über ὀψέ und πρωΐ als Prädikat s. § 129 (ὀψέ ἐστι natürlich auch klass.). — 2. 1 Th 2_{10} ὡς ὁσίως καὶ δικαίως καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν ἐγενήθημεν (neben 2_{7} ἐγενήθημεν ἤπιοι); vgl. A 20_{18} πῶς . . . ἐγενόμην (D ποταπῶς ἦν).

Über das substantivierte Adv. s. § 266.

§ 435. Besondere Vba zum Ausdruck eines Adverbialbegriffs: „Heimlich, unbewußt" ist λανθάνειν mit Partiz.; so H 13_{2} (§ 414,3), sonst Adv. λάθρᾳ wie auch klass. (Mt 1_{19} u. s.). „Fortdauernd, weiter, unabläßig" ist διατελεῖν, ἐπιμένειν, οὐ διαλείπειν (§ 414,1). Mit Inf. φιλοῦσι προσεύχεσθαι „gern" Mt 6_{5} (Winer 435). Für „fernerhin, weiter" verschiedene Konstruktionen: a) προστίθεσθαι mit Inf. (Hebraismus), b) προσθεὶς εἶπεν L 19_{11}.

a) Προσέθετο πέμψαι L $20_{11f.}$ (nicht D) = πάλιν ἀπέστειλεν Mc 12_{4}, obschon (nach A 12_{3} προσέθετο συλλαβεῖν καὶ Πέτρον) eher übersetzt werden muß „er fuhr fort und" (hebr. וַיּוֹסֶף mit Inf.); οὐ μὴ προσθῶ πεῖν Mc 14_{25} D; vgl. § 392,2. Pl.-Kallisthenes II 41 am Ende (Meusel N. Jahrbücher Suppl. V [1864–72] οὐκέτι οὖν προσεθέμην ἀδύνατα ἐπιχειρεῖν. Zu b) vgl. LXX Job 27_{1}, 29_{1}, 36_{1}, προσθεὶς εἶπεν (λέγει), Gen 38_{5} προσθεῖσα ἔτεκεν (Thackeray I 52f.), προσθεὶς ἔφη Apokal. Petr. 4. Besser griechisch προσθέμενος ἐξηγεῖτο Polyb. XXXI 7_{4}. Gegen Hebraismus Crönert in Wessely's Studien zur Palaeogr. und Pap.kunde IV S. 85. Vgl. denselben Wechsel der Konstruktion bei ἄρχεσθαι und ἐπιβάλλειν § 308; 419,3, ferner z. B. ἐκπέμψειε λαθών Homer Il. 24_{681} = λάθοι ἐκπέμψας, K.-G. II 66, Raderm. 168f.

§ 436. Zum Gebrauch der korrelativen Adverbia. Das Interrogativum steht auch im Ausruf neben dem klass. Relativum:

Πῶς δύσκολόν ἐστιν Mc 10_{24}, vgl. $_{23}$ = L 18_{24}, πῶς συνέχομαι L 12_{50}, πῶς ἐφίλει αὐτόν (att. ὅσον) J 11_{36}; Herm M XI_{20}, XII 4_{2}; vgl. das Analoge beim Pronomen (§ 304). Daneben R 10_{15} VT ὡς ὡραῖοι . . ., 11_{33} ὡς ἀνεξερεύνητα . . . — Ὅπως in indirekter Frage für πῶς nur L 24_{20} (D ὡς), vgl. § 300,1. Über πῶς = ὡς = ὅτι s. § 396. — Ὅτε μὲν . . . ὁτὲ δὲ . . . Barn 24_{5} „bald . . . bald" statt τοτὲ μὲν . . . τοτὲ δὲ . . . ist hellenistisch (vgl. ὃς μὲν . . . ὃς δὲ . . . § 250); daneben das klass. ποτὲ μὲν . . . ποτὲ δὲ . . . Barn 10_{7}; im NT ist nichts davon belegt.

§ 437. „Woher?" statt „wo?" bei Ortsadverbien. Die klass. Attraktion ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος (statt ὁ ἐκεῖ ὤν) δεῦρο ἥξει (Demosth. 1_{15}, K.-G. I 546f.) ist im NT nur mit einer Stelle zu belegen: L 16_{26} μηδ' οἱ ἐκεῖθεν (οἱ vor ἐκ. om. ℵ*BD) πρὸς ὑμᾶς διαπερῶσιν, wo man indes immer noch aus dem Vorhergehenden θέλοντες διαβῆναι ergänzen könnte. Doch findet sich entsprechend ἐξ statt ἐν mehrmals. Die der Attraktion des Relativpronomens (§ 294) analoge Attraktion von οὗ zu ὅθεν findet sich Mt $25_{24.26}$ συνάγω(ν) ὅθεν (= ἐκεῖθεν οὗ) οὐ διεσκόρπισα(ς); vgl. K.-G. II 410.

Ἐξ für ἐν: L 11_{13} ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει πνεῦμα ἅγιον (ὁ vor ἐξ om. ℵLX), Mt 24_{17} μὴ καταβάτω ἆραι τὰ (D ἀραί τι = Mc 13_{15}) ἐκ τῆς οἰκίας αὐτοῦ, C 4_{16} τὴν ἐκ Λαοδικείας (ἐπιστολήν) ἵνα καὶ ὑμεῖς ἀναγνῶτε (den dort befindlichen). Aber Ph 4_{22} οἱ ἐκ τῆς Καίσαρος οἰκίας bezeichnet ἐξ die Zugehörigkeit wie in οἱ

ἐκ περιτομῆς R 4$_{12}$ (vgl. § 209,2); ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ ἀπὸ τῆς Ἰταλίας Ḥ 13$_{24}$ ist zweideutig und dunkel, da der Ursprungsort des Briefes nicht bekannt ist.

3. Partikeln.

§ 438. Allgemeines. Die Partikeln haben zum Teil die Funktion, die Modalität eines Satzes mehr hervorzuheben, so ἄν und die Fragepartikeln, meistens aber drücken sie die gegenseitige Beziehung der Sätze und Satzteile aus (Konjunktionen). Die Anzahl der Partikeln im NT ist erheblich geringer als in der klassischen Sprache (s. § 107); trotzdem erscheint sie noch immer übergroß im Vergleich zu der Partikelarmut der semitischen Sprachen. Die Konjunktionen zerfallen in koordinierende, d. h. solche, die eine im Satzbau gleichberechtigte Stellung anzeigen, und subordinierende, d. h. solche, die das mit ihnen Eingeführte unterordnen und als abhängig erscheinen lassen; die koordinierenden sind mannigfaltigsten Ursprungs, die subordinierenden meist vom Relativstamm abgeleitet. Nach den dadurch angedeuteten Beziehungen (Zusammengehörigkeit innerhalb einer Reihe, Entgegensetzung, Verhältnis von Ursache und Wirkung, von Bedingung und Folge usw.) scheidet man die Konjunktionen in 1. kopulative, 2. disjunktive, 3. adversative, 4. komparative, 5. hypothetische, 6. temporale, 7. finale, 8. Konjunktionen für (abhängige) Aussage- und Fragesätze, 9. konsekutive, 10. kausale, 11. konzessive; bei 1.–3. gibt es nur koordinierende, bei 4.–8. nur subordinierende, bei 9.–11. beide Arten.

a) Modalpartikeln.

Über ἄν s. das Wortregister; Statistik über ἄν s. Moulton 260.

§ 439. Die zur Hervorhebung dienende Partikel γε ist im NT fast nur noch in Verbindung mit andern Konjunktionen vorhanden, worin sie oft zum nichtsbedeutenden Anhängsel herabsinkt; **1.** so in ἄρά γε, ἄρα γε (§ 440,2; 451,2c) und dergl.; öfter εἰ δὲ μή γε mit zu ergänzenden Vb. „andernfalls" (klass.). **2.** Die hervorhebende Bedeutung „wenigstens" ist nur noch in wenigen Verbindungen gewahrt; z. B. καί γε ἐπὶ τοὺς δούλους A 2$_{18}$ VT „und auch (sogar)" (klass. wäre die Trennung καὶ ἐπί γε: Herm M VIII$_6$ καί γε πολλά, K.-G. II 176). **3.** Ohne andere Partikel Ł 11$_8$ διά γε τὴν ἀναίδειαν αὐτοῦ, vgl. 18$_5$; ὅς γε qui quidem „er der" R 8$_{32}$.

1. Καίτοιγε und μενοῦνγε § 450,3.4, μήτιγε § 427,3. Εἰ δὲ μή γε Mt 6$_1$, 9$_{17}$ (B ohne γε), Ł 5$_{36}$ u. ö., 2 Ć 11$_{16}$; aber ohne γε Mc Joh Ap. – 2. 1 Ć 9$_2$ ἀλλά γε ὑμῖν εἰμι „so doch wenigstens euch" (klass. ἀλλ' ὑμῖν γε, K.-G. II 177), etwas anders Ł 24$_{21}$ ἀλλά γε καὶ σὺν πᾶσιν τούτοις „aber sogar"; mit Trennung von καί 1 Ć 4$_8$ καὶ ὄφελόν γε ἐβασιλεύσατε „und ich wollte auch, ihr –" (ohne γε D*FG). Schwierig sind die Stellen Ł 19$_{42}$ εἰ ἔγνως καὶ σὺ καί γε ἐν τῇ ἡμέρᾳ σου ταύτῃ τὰ πρὸς εἰρήνην σου, wo καί γε σὺ ἐν Euseb., καὶ σὺ ἐν D (καίγε müßte „wenigstens" sein, = klass. ἔν γε τῇ usw.), und A 17$_{27}$ (vgl. § 425,1). Εἴ γε siquidem (klass.) 2 Ć 5$_3$, Ġ 3$_4$, Ć 3$_2$, 4$_{21}$, Ć 1$_{23}$ (R 5$_6$ v. l.). – 3. Herm V I 1$_8$ ἁμαρτία γέ ἐστι („ja es ist"), καὶ μεγάλη.

Über -περ und -τοι s. § 107.

§ 440. Fragepartikeln. Die direkten Fragesätze, die nicht durch ein Pronomen oder Adverbium der Frage eingeleitet sind, sondern mit „ja" oder „nein" beantwortet werden sollen, bedürfen so wenig wie im klass. Griechisch einer kennzeichnenden Partikel, da schon der Ton sie kennzeichnet, in der überlieferten Schrift allerdings nur der Sinn, der unter Umständen auch zweifelhaft sein kann (§ 16; so J 16_{31}, 1 C 1_{13}: Viteau § 50). Wenn eine bejahende Antwort nahe gelegt werden soll, so geschieht dies durch οὐ, wenn eine verneinende, durch μή (μήτι); in letzterem Fall ist also die Frage auch äußerlich gekennzeichnet, indem μή mit Indikativ und ohne jede Abhängigkeit nicht anders als fragend stehen kann (vgl. § 427,2). **1.** Die durch πότερον ... ἤ gekennzeichnete Doppelfrage findet sich im NT nur einmal: J 7_{17} (indirekt; ebenso Barn 19_5); sonst bleibt das erste Glied unbezeichnet: G 1_{10} ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; **2.** Doch gibt es als Fragepartikel ἄρα und ἆρά γε, aber nur ganz selten und nur bei Lk und Paul (also gebildetere Sprache); nicht zu verwechseln damit ist das folgernde ἄρα (ἄρα γε), das (wie klass.) gern nach Fragewörtern steht; doch kennt das Ngr. ἄραγε (= ἆρά γε) als Fragepartikel (Thumb[2] § 255 Anm. 2). **3.** Auch das εἰ der indirekten Frage (§ 368; vgl. § 375) wird etwa der direkten Frage vorgesetzt = Mt 12_{10} ἐπηρώτησαν αὐτὸν λέγοντες· Εἰ ἔξεστιν τοῖς σάββασιν θεραπεῦσαι; Dafür fehlt das fragende (wie das affirmative) ἤ gänzlich.

1. Einfaches fragendes ἤ = an „oder": Mt 20_{15}, 26_{53}, 2 C 11_7 (wo FG ἢ μή „oder etwa", eine sonst nicht belegte Verbindung). – **2.** L 18_8 ἆρα εὑρήσει τὴν πίστιν ἐπὶ τῆς γῆς; A 8_{30} ἆρά γε γινώσκεις ἃ ἀναγινώσκεις; G 2_{17} ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος; μὴ γένοιτο (dieses μὴ γέν. ist bei Paul. stets Antwort auf eine Frage [§ 384]; also hier nicht ἄρα mit Aussagesatz; doch ist hier ἄρα = „dann" wie sonst ἄρα [§ 451,2], und man weiß ja nicht, wie zu akzentuieren ist). Τίς ἄρα Mt 18_1, L 1_{66} u. ö. (indirekt 22_{23}), εἰ ἄρα (dir. und indir.) Mc 11_{13}, A 7_1, 8_{22} (εἰ ἄρα γε 17_{27}), μήτι ἄρα 2 C 1_{17}; die Verwunderung bezeichnend A 21_{38} οὐκ ἄρα σὺ εἶ ὁ Αἰγύπτιος; („denn nicht"); sonst entspricht es unserm „wohl, nun"; τί(ς) ἄρα Mt $19_{25.27}$ folgernd „nun, dann", vgl. oben über G 2_{17}. – **3.** Mt 19_3 λέγοντες εἰ . . . (mit gleichen Worten indirekt Mc 10_2, Viteau 22 Anm.), A 1_6, 7_1 u. ö. (bei Lk am häufigsten); Homil. Clem. 15_9, 16_{16}, 17_{19}. Der Gebrauch ist unklassisch, findet sich dagegen auch in LXX (Gen 17_{17} u. ö., Winer 474), ist also wohl Hebraismus (Viteau 22) als Übersetzung (neben μή) von hebr. הֲ.

§ 441. Partikeln der Versicherung, Bekräftigung. 1. Sätze der Versicherung, direkte und indirekte (letztere im Infin. stehend), werden klass. mit ἦ μήν eingeführt; dafür findet sich in hellenistisch-römischer Zeit εἶ (Akzent?) μήν geschrieben (§ 24), so in LXX und daraus Hb 6_{14} εἰ (ἢ KL*) μὴν εὐλογῶν εὐλογήσω σε. Außerdem ist bekräftigend die Partikel ναί „ja", Gegensatz οὔ οὐχί „nein" (§ 432). Ναί dient auch dazu, das Gesagte nachdrücklich zu wiederholen „ja in der Tat", auch steht es in der wiederholten Bitte. **2.** Ναί ist nicht die einzige Form der bejahenden Antwort, sondern man kann auch das Gefragte bestätigend wiederholen (klass. ebenso); **3.** eine weitere Form ist σὺ λέγεις (εἶπας) d. h. „du sagst es selbst, nicht ich" (§ 277,1), worin immer

etwas davon liegt, daß man es ungefragt nicht gesagt haben würde. — In **δήπου** „doch wohl, ja" (Berufung auf das auch bei den Lesern vorhandene Wissen) liegt eine gewisse Milderung, aber auch Bekräftigung einer Behauptung: nur Ḥ 2$_{16}$ (klass., Litspr.).

1. Ναί „ja in der Tat": Ł 12$_{5}$ ναί, λέγω ὑμῖν, τοῦτον φοβήθητε, 11$_{51}$, Ap 1$_{7}$, 14$_{13}$, 16$_{7}$; in wiederholter Bitte: Mt 15$_{27}$, Ph 4$_{3}$, Phm 20 (klass. gern mit Beteuerungs- und Beschwörungsformeln wie ναὶ πρὸς τῶν γονάτων Aristoph. Pax 1113). — **2.** Mc 14$_{61f.}$ σὺ εἶ . . .; — ἐγώ εἰμι, vgl. A 22$_{27}$ Text β εἰμί für α ναί; mit Abkürzung ἐγὼ κύριε scil. ὑπάγω (was D hinzufügt) Mt 21$_{30}$. — **3.** Σὺ λέγεις (εἶπας) Mt 27$_{11}$, 26$_{25}$, Mc 15$_{2}$, Ł 23$_{3}$; bei J 18$_{37}$ steht σὺ λέγεις, ὅτι (nicht „daß", sondern „indem, denn", § 456,1) βασιλεύς εἰμι, vgl. Ł 22$_{70}$ ὑμεῖς λέγετε, ὅτι ἐγώ εἰμι.

b) Koordinierende Konjunktionen.

α) Kopulative Konjunktionen (καί, τε, οὔτε μήτε, οὐδέ μηδέ).

§ 442. Καί. Bei καί scheidet sich die eigentlich kopulative Bedeutung „und" von der hinzufügenden „auch". Der übermäßige und einförmige Gebrauch des anreihenden καί zur Verbindung von Sätzen macht den erzählenden Stil bei manchem nt. Schriftsteller, namentlich bei Mc, doch auch bei Łk. (z. B. A 13$_{17ff.}$), ungefällig und vulgär (vgl. § 458), während sonst bei Łk sowie bei Joh die daneben gebrauchten Partikeln τε, δέ, οὖν sowie das Asyndeton mehr Abwechslung geben, auch abgesehen von der Verwendung unterordnender und partizipialer Fügung. **1.** Sogar bei tatsächlich vorhandenem **Gegensatz** kann καί stehen (öfter = „und doch", z. B. Mt 6$_{26}$ οὐ σπείρουσιν . . . καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος τρέφει αὐτά). **2. Καί „consecutivum"** = „und so, so": Mt 5$_{15}$ ἀλλ' ἐπὶ τὴν λυχνίαν (τιθέασιν), καὶ λάμπει . . . (= ὥστε λάμπειν, Ł 8$_{16}$ = 11$_{33}$ mit ἵνα). Besonders nach Imperativen (auch klass.): Jk 4$_{7}$ ἀντίστητε τῷ διαβόλῳ, καὶ φεύξεται ἀφ' ὑμῶν (= φεύξεται γάρ, εὐθὺς γὰρ φ.). **3. Καί mit Fut.** steht auch **nach** konjunktivischen **Finalsätzen,** zur Bezeichnung des weitern Ergebnisses, s. § 369,3. **4. Koordination statt Subordination** bei Zeitbestimmungen: Mc 15$_{25}$ καὶ ἦν ὥρα τρίτη καὶ („als", „daß") ἐσταύρωσαν αὐτόν (die Kreuzigung schon $_{24}$ erzählt), falls nicht D Recht hat mit καὶ ἐφύλασσον αὐτόν (wofür Tischendorf Mt 27$_{36}$ vergleicht). **5.** Hebraisierend (nicht aramaisierend, s. Dalman Worte Jesu 25) ist das **καί** mit Vb. fin. **nach καὶ ἐγένετο, ἐγένετο δέ,** statt des ebenfalls vorkommenden besser griechischen Acc. c. Inf. (§ 393,1); meistens wird allerdings in solchen Fügungen das καί ausgelassen; das rein pleonastische ἐγένετο, das übrigens Łk. besonders liebt, verdankt seinen Ursprung nur der Abneigung, den Satz mit der Zeitbestimmung anzufangen (§ 472,3). **6.** Hebraisierend (und vulgär-nachlässig) ist auch **καί zur Koordination von Wörtern mit selbständigen Sätzen:** Ł 1$_{49}$ (Lobgesang der Maria) ὁ δυνατός, καὶ ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ = οὗ τὸ ὄν. ἅγιόν ἐστιν. **7.** Auch an dem **καί zur Einleitung des Nachsatzes** ist vorwiegend das Hebr. schuld, obschon es auch bei Homer vorkommt (z. B. Il. 1$_{478}$): Ł 2$_{21}$ καὶ ὅτε

ἐπλήσθησαν . . ., καὶ (om. D) ἐκλήθη . . . **8.** Anders iſt καί zu verſtehen, wenn der Nachſatz ein **Frageſatz** iſt: 2 Ⅽ 2₃ εἰ γὰρ ἐγὼ λυπῶ ὑμᾶς, καὶ τίς ὁ εὐφραίνων με; = „wer denn", vgl. ohne Vorderſatz: Mc 10₂₆ καὶ τίς δύναται σωθῆναι; Ⅎ 9₃₆, 14₂₂ ℵG al. **9. Καί „und zwar"** (epexegetiſches καί) z. B. Ⅎ 1₁₆ καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος. **10. Καί „und ebenſo":** A 16₁₅ ὡς δὲ ἐβαπτίσθη καὶ ὁ οἶκος αὐτῆς („mitſamt"). **11. Καί nach πολύς** vor einem zweiten Adj., nach unſern Begriffen pleonaſtiſch (klaſſ.): A 25₇ πολλὰ καὶ βαρέα αἰτιώματα (Citſpr.); Ⅽ 1₁₀ v. l. **12. Καί „auch"** (ſo auch Ⅎ 7₂₆ τοιοῦτος γὰρ ἡμῖν καὶ ἔπρεπεν ἀρχιερεύς, vgl. καὶ γάρ § 452,3), „ſogar" (Mt 5₄₆ u. ſ., vor Komparativ 11₉). **13. Μετὰ καὶ** Κλήμεντος (καί pleonaſtiſch) Ph 4₃. **14.** Nach dem Interrogativum (wie klaſſ.): **τί καὶ** βαπτίζονται 1 Ⅽ 15₂₉ „was überhaupt", „warum dann noch". — Καὶ . . . δὲ . . . ſ. § 447,9.

1. Mc 12₁₂ καὶ ἐζήτουν αὐτὸν κρατῆσαι, καὶ ἐφοβήθησαν τὸν ὄχλον, vgl. Ł 20₁₉ (doch D bei Ek. ἐφοβ. δέ), Ⅎ 1₅. „Und doch" (καὶ ὅμως und ὅμως δέ nicht gebräuchlich): Mt 10₂₉, Ⅎ 1₁₀, 3₁₁.₃₂, uſw.; weniger auffallend mit Negation: Mt 11₁₇, A 12₁₉ u. ſ. Oft iſt die Angabe des Verhältniſſes der verſchiedenen Sätze zu einander eine ſehr ungenaue, ſo daß die Interpretation mit einer gewiſſen Mühe nachhelfen muß, z. B. Ⅎ 7₂₈ κἀμὲ οἴδατε καὶ οἴδατε πόθεν εἰμί (wie ihr ſagt), καὶ ἀπ' ἐμαυτοῦ οὐκ ἐλήλυθα, ἀλλ' . . ., d. h. „und dabei bin ich doch tatſächlich . . ." = klaſſ. καὶ μήν, καίτοι, oder mit Partiz. καὶ ταῦτα ἀπ' ἐμοῦ οὐκ ἐληλυθότα. — **2.** Ⅎ 3₁₉ καὶ βλέπομεν „und ſo ſehen wir" (ὁρῶμεν οὖν). Nach Imper.: Mt 8₈ εἰπὲ λόγῳ, καὶ („ſo") ἰαθήσεται, vgl. Ł 7₇, wo BL geſchloſſener καὶ ἰαθήτω, ferner klaſſ. δέσθε . . . καὶ . . . οἴσει Soph. OⓉ. 1410 ff., πείθου λέγοντι, κοὐχ ἁμαρτήσῃ ποτέ El. 1207 (K.-G. II 248). — **3.** Vgl. noch Mt 26₅₃, Ⅎ 12₉. Ferner Ł 11₅ff. τίς ἐξ ὑμῶν ἕξει φίλον, καὶ πορεύσεται πρὸς αὐτὸν . . . καὶ εἴπῃ αὐτῷ — — κἀκεῖνος εἴπῃ (§ 365,1) ſtatt Unterordnung mit ἐάν oder Gen. abſ., wie auch das erſte καί durch ἔχων φίλον zu vermeiden geweſen wäre. — **4.** Mc 15₂₅ (ſ. oben) und Ł 23₄₄ καὶ ἦν ἤδη ὡσεὶ ὥρα ἕκτη καὶ σκότος ἐγένετο hat klaſſ. Parallelen (Homer Od 5₃₆₂, Plato Sympoſ. 220 C; Winer 406, K.-G. II 231; Aeſchin. 3₇₁ νὺξ ἦν μέσῳ καὶ παρῆμεν). Aber unklaſſ. Ł 19₄₃ ἥξουσιν ἡμέραι . . . καὶ („daß") . . ., Mt 26₄₅, Ⅎ 8₃ VT. — **5.** Ł 19₁₅ καὶ ἐγένετο ἐν τῷ ἐπανελθεῖν αὐτὸν . . . καὶ (om. ſyr. und lat. Zeugen) εἶπεν; 9₂₈ ἐγ. δὲ μετὰ τοὺς λόγους τούτους, ὡσεὶ ἡμέραι ὀκτώ (§ 144), καὶ (om. ℵ*BH, lat. und ſyr. Zeugen) . . . ἀνέβη, vgl. A 5₇ (hier alle καί); ohne καί (ſo Mt Mc nicht oft, häufig nur Ek) z. B. Mc 4₄ καὶ ἐγένετο ἐν τῷ σπείρειν, ὃ μὲν ἔπεσεν uſw., Mt 7₂₈ uſw. Vgl. LXX (Thackeray I 50 ff.). S. auch Viteau Sujet 82 ff., der mit Recht καὶ ἔσται bei zukünftigen Dingen vergleicht (LXX; NT nur in Zitaten wie A 2₁₇; 2 Papyrusbeiſpiele bei Moulton 371). — **6.** Vgl. auch (mit vorangehendem Partiz.) 2 Ⅎ 2 τὴν μένουσαν ἐν ἡμῖν (= ἥ . . . μένει), καὶ μεθ' ἡμῶν ἔσται, und vieles derartige namentlich in der Apok. (§ 468,3). — **7.** Ł 7₁₂ ὡς δὲ ἤγγισεν . . . καὶ ἰδοὺ ἐξεκομίζετο uſw., wo die Lesart von D zeigt, daß dieſer Gebrauch von dem mit ἐγένετο kaum verſchieden iſt: ἐγένετο δὲ ὡς ἤγγιζεν . . . ἐξεκομίζετο, vgl. noch A 1₁₀ (καὶ ἰδοὺ), 10₁₇ (καὶ ἰδ. CD al., ℵAB ohne καί), Ap 3₂₀ nach ἐάν . . . (ohne καί AP). Aber Jk 4₁₅ iſt es völlig zuläſſig, den Nachſatz bei καί („ſowohl") ζήσομεν ſtatt bei καί ποιήσομεν beginnen zu laſſen (Buttmann 311 Anm.). — **8.** Vgl. die klaſſ. Beiſpiele bei K.-G. II 247 f. (auch Xenoph. Cyr. V 4₁₃); viele Beiſpiele in den Homil. Clem. 2₄₃f. So iſt auch Ph 1₂₂ zu interpungieren: εἰ δὲ τὸ ζῆν ἐν σαρκί, τοῦτό μοι καρπὸς ἔργου, καὶ τί αἱρήσομαι; οὐ γνωρίζω, συνέχομαι δὲ . . . Ferner Mc 9₁₂ nach D; εἰ Ἠλίας ἐλθὼν ἀποκαθιστάνει πάντα, καὶ πῶς γέγραπται „wie ſteht denn geſchrieben

(wie verträgt sich dies damit)?" — 9. 1 C 3_5 und 15_{38} καὶ ἑκάστῳ. Nachdrücklich mit Demonstr. καὶ τοῦτον ἐσταυρωμένον 1 C 2_2; καὶ τοῦτο idque (R 13_{11}?) 1 C $6_{6.8}$ (s. v. l. καὶ ταῦτα wie H 11_{12} und klass. [K.-G. II 247]). — 10. Vgl. A 18_3 und Aristoph. Ran. 697f.: οἱ μεθ' ὑμῶν πολλὰ δὴ χοἱ πατέρες ἐναυμάχησαν. — 11. Kein Beispiel für das klass. καὶ „wie" nach ὁ αὐτός, ὁμοίως und dgl. (K.-G. I 413). — 12. Καί „auch": gern nach διό, διὰ τοῦτο die Folge einführend: L 1_{35}, 11_{49}; auch in und nach Vergleichungssätzen, s. § 453,1. — 13. 1 Clem 65_1 σὺν καὶ Φορτουνάτῳ. Papyrusbeispiele bei Deißmann NB 93. — 14. Vgl. R 8_{24} (doch B* gut ὁ γὰρ βλέπει, τίς ἐλπίζει;), L 13_7; K.-G. II 255.

§ 443. Τε. 1. Τε kommt keineswegs in allen Schriften des NT vor und würde überhaupt nicht übermäßig stark vertreten sein ohne die Acta, in denen allein mehr als doppelt so viel Belege vorkommen als im übrigen NT zusammen. 2. Das einfache τε, das auch den eigentlichen Attikern im Ganzen fremd ist, während die höhere Poesie es reichlich verwendet, verbindet im NT nicht oft einzelne Begriffe (wie auch klass. fast nur in der Poesie: K.-G. II 241). 3. In der Verbindung von Sätzen zeigt τε engere Zusammengehörigkeit und Verwandtschaft an, z. B. A 2_{40} ἑτέροις τε (schlecht D δὲ) λόγοις πλείοσιν διεμαρτύρατο („und ebenso").

1. In den Acta verteilt sich τε gleichmäßig auf alle Teile; den A am nächsten kommen Hb und Rom.; Lk. Ev. nur 8 Beispiele: einfaches τε nur 21_{11} (zweimal), obschon auch hier nicht ohne nachfolgendes καί: σεισμοί τε („und", τε om. AL) μεγάλοι καὶ . . . λιμοὶ ἔσονται, φόβητρά τε („und") καὶ . . . σημεῖα . . . ἔσται (wenn nicht vielmehr Asyndeton anzunehmen ist [s. § 444,4], weil τε als Verbindungspartikel nicht gut paßt); 24_{20} wird für ὅπως (ὡς D) τε αὐτόν richtig sein ὅπ. (ὡς) τοῦτον (D) (nur in D: ἀνακραυγάσαν τε 4_{35}, ὄξος τε προσέφερον αὐτῷ λέγοντες 23_{36}). Bei Joh τε nur 2_{15}, 4_{42}, 6_{18}, überall anfechtbar. Daß τε vielfach in der Überlieferung mit δέ vermischt ist, kann nicht wundern; so ist es unzulässig in der Parenthese, wie A 1_{15} ἦν τε (ℵAB für ἦν δέ), s. § 447,7. — 2. Η 6_5 θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος, 9_1, 1 C 4_{21}; vgl. auch § 444. — 3. A 2_{37} κατενύγησαν τὴν καρδίαν, εἶπόν τε („und so sagten sie"), $27_{4f.}$ ὑπεπλεύσαμεν τὴν Κύπρον . . . τό τε πέλαγος τὸ κατὰ τὴν Κιλικίαν . . . διαπλεύσαντες . . . (diesem Kurs gemäß). Ähnl. 1 Clem 20_{10} zweimal, 1_3—2_1 viermal.

§ 444. Καὶ . . . καὶ . . ., τε . . . καὶ . . . (τε καὶ . . .), τε . . . τε „sowohl . . . als auch". 1. Τε . . . τε, das das Verbundene parallel stellt (oft = „ebenso wie . . . so . . ."), findet sich außer in οὔτε . . . οὔτε usw. (§ 445) in εἴτε . . . εἴτε und ἐάν τε . . . ἐάν τε (§ 454,3), sonst aber nur A 26_{16} ὧν τε εἶδες ὧν τε ὀφθήσομαί σοι. 2. Τε . . . καί verknüpft enger als das einfache καί; das auch klass. nicht seltene τε καί ohne Zwischenwort ist im NT ganz gewöhnlich: Mt 22_{10} πονηρούς τε καὶ ἀγαθούς. Die Verbindung von Ἰουδαῖοι und Ἕλληνες geschieht fast immer durch τε καί oder τε . . . καί. 3. Καὶ . . . καὶ . . . z. B. L 5_{36} καὶ τὸ καινὸν σχίσει, καὶ τῷ παλαιῷ οὐ συμφωνήσει usw. („einerseits — andrerseits", also doppelter Schade); etwas öfter bei Joh., z. B. 4_{36} ἵνα καὶ ὁ σπείρων ὁμοῦ χαίρῃ καὶ ὁ θερίζων (das erste καί fehlt in BC al.) zur scharfen Scheidung der beiden Personen. 4. Bei längeren Aufzählungen kann sich an τε (. . .) καί ein weiteres τε anfügen, doch kommen auch andere Kombinationen von τε und καί vor. —

Die Stellung des korrelativen τε ist in der Regel die nach dem ersten Wort der in Korrelation gestellten Glieder; Ausnahmen: hinter der vorausgehenden, den verbundenen Begriffen gemeinsamen Präposition (auch klass., K.-G. II 245): A 25_{23} σύν τε χιλιάρχοις καὶ ἀνδράσιν, 28_{23}, 10_{39} (v. l. mit wiederholtem ἐν); dagegen τῶν ἐθνῶν τε καὶ Ἰουδαίων A 14_{5} (τῶν ἐ. καὶ τῶν Ἰ. D).

1. R $1_{26f.}$ ist für τε . . . ὁμοίως τε καί das leicht anakoluthe ὁμοίως δὲ καί anderer Hdschr. besser. Klassisch ist τε . . . τε in Prosa weit häufiger als das einfache τε, aber doch viel seltener als τε . . . τε in Poesie (K.-G. II 243). — 2. A 1_{1} ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν, $2_{9f.}$, 4_{27}; R 1_{12} ὑμῶν τε καὶ ἐμοῦ. Ἰουδαῖοί τε (. . .) καὶ Ἕλληνες A 14_{1}, 19_{10} (ohne τε D), $_{17}$ (ohne τε DE), 20_{21}, R 1_{16} (τε om. ℵ*), $2_{9.10}$, 3_{9}, 10_{12} (ohne τε DE), 1 C 1_{24} (ohne τε FG); anders A 18_{4} ἔπειθέν τε Ἰ. καὶ Ἕλληνας, mit ersichtlichem Grund; 1 C 10_{32} ἀπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἕλλησιν καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ, wo das Verschiedene in seiner Verschiedenheit bleibt, während an den Stellen mit τε καί die Verschiedenheit eher aufgehoben wird. — 3. J 7_{28} (§ 442,1), 11_{48} (an diesen beiden Stellen weniger mit der bestimmten Bedeutung), 12_{28}; 15_{24} νῦν δὲ ἑοράκασιν καὶ („und doch") μεμισήκασιν καὶ ἐμὲ καὶ τὸν πατέρα μου (die ihnen geschieden scheinen). Bei Paul.: R 14_{9} zweimal, 1 C 1_{22} u. ö.; eigentümlich Ph 4_{12} οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν, wo καί auch das erste Mal mehr den Sinn von „auch" hat. Mt 10_{28} καὶ (nicht bei allen Zeugen) ψυχὴν καὶ σῶμα kann auch sein „sogar Seele und Körper" (so noch deutlicher 8_{27} = Mc 4_{41} = L 8_{25} καὶ οἱ ἄνεμοι καὶ ἡ θάλασσα αὐτῷ ὑπακούουσιν). — 4. A 9_{15} ἐθνῶν τε (τε om. HLP) καὶ βασιλέων υἱῶν τε Ἰσραήλ, $26_{10f.}$, 1 Clem 20_{3}; dagegen L 22_{66} τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ, ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς erklärende Apposition, da sonst der Artikel stehen müßte (D καὶ ἀρχ. καὶ γρ.). Hb 6_{2} τε . . . τε . . . καὶ . . . (ἀναστάσεως und κρίματος durch καί eng verbunden) und 11_{32} . . . τε καὶ . . . καὶ . . . τε καὶ . . . καὶ . . . (Aufzählung von Namen; indes fehlen die ersten drei Konjunktionen in ℵA) muß τε einfach anknüpfend und nicht korrelativ zu καί genommen werden; ebenso A 13_{1}, 1 C 1_{30}. Dagegen in den langen Aufzählungen A 1_{13} und $2_{9ff.}$ werden mit τε καί oder einfachem καί Paare gebildet, die unter sich asyndetisch stehen; vgl. Mt $10_{3f.}$, 24_{38}, R 1_{14}, 1 T 1_{9}, 1 Clem 3_{2}, 35_{5}, Herm M XII 3_{1}; bei L $6_{14ff.}$ haben ℵBD al. (gegen A al.) durchgängiges καί wie bei Mc $3_{16ff.}$ alle.

§ 445. Korrelation mit Negation **οὔτε . . . οὔτε . . .(μήτε . . . μήτε . . .)**; Anknüpfung nach negiertem Satz **οὐδέ (μηδέ)**, nach positivem **καὶ οὐ (καὶ μή)**, alles wie klassisch. **1.** So ist οὐ . . ., οὔτε . . . οὔτε „nicht . . ., weder . . . noch" (Mt 12_{32} u. ö.). **2.** Steht οὐδέ (μηδέ) zu Anfang des Ganzen oder nach οὐ (μή) innerhalb desselben Satzstückes, so heißt es „auch nicht, nicht einmal": Mc 8_{26} μηδὲ (μὴ ℵ*) εἰς τὴν κώμην εἰσέλθῃς (viel v. l.; der Sinn verlangt εἴπῃς statt εἰσέλθῃς), Mt 6_{15} usw.; Mc 3_{20} ὥστε μὴ δύνασθαι αὐτοὺς μηδὲ (schlecht μήτε ℵCDE al.) ἄρτον φαγεῖν. **3.** Natürlich ist auch die Korrelation von negativen und positiven Gliedern zulässig; freilich ist sie im NT nicht häufig; z. B. J 4_{11} οὔτε ἄντλημα ἔχεις, καὶ τὸ φρέαρ ἐστὶν βαθύ (οὐδὲ D Syr. Lew., was besser zu sein scheint). **4.** Καὶ οὐ nach negativen Sätzen ist keine Korrelation oder Beziehung mehr, sondern selbständige Fortführung (Buttmann 316), z. B. Mt 15_{32}, oder eine Art Parallelismus, z. B. L 18_{2} τὸν θεὸν μὴ φοβούμενος καὶ ἄνθρωπον μὴ ἐντρεπόμενος (4 ebenso AD al., οὐδὲ ℵBLX).

1. Vgl. Σ 9_3 μηδὲν . . ., μήτε . . . μήτε uſw. mit Mt $10_{9f.}$ 1 Ĉ $6_{9f.}$ wird in einer ſehr langen, mit οὔτε . . . οὔτε uſw. begonnenen Aufzählung ſchließlich zum Aſyndeton mit οὐ . . . οὐ umgeſprungen; auch Mt 10_{10} ſteht einmal μή zwiſchen den μηδέ. Natürlich ſind, wie bei Profanſchriftſtellern, οὔτε und οὐδέ, μήτε und μηδέ in den Hdſchr. öfter verwechſelt (was auch bei δέ und τε der Fall iſt: § 443,1): Σ 20_{36} οὔτε γάρ falſch ℵQ al. für οὐδὲ γάρ (§ 452,3); Ap 9_{21} alle Hdſchr. mehrfaches οὔτε nach οὐ, ebenſo 21_4; 5_4 faſt alle οὐδεὶς . . . οὔτε, aber 3 geteilt; 12_8 und 20_4 überwiegend οὐδέ (wie auch J 1_{25}); 7_{16}, 9_4 und 21_{23} alle οὐδέ; ganz verdorben Jk 3_{12}. — 2. Dieſem οὐδέ „auch nicht, nicht einmal" entſpricht poſitiv καί „auch", wie dem (οὐ . .,) οὐδὲ uſw. die Anreihung mit καί, dem οὔτε . . . οὔτε aber καὶ . . . καί, τε . . . καί (τε . . . τε); ſo ſcheint Mc 14_{68} οὔτε οἶδα οὔτε ἐπίσταμαι ℵBDL unzuläſſig, da doch völlige Synonyma nicht durch καὶ . . . καί, τε καί verbunden werden können: alſo richtig AKM οὐκ . . . οὐδέ (οὐκ . . . οὔτε CE al., was der Urſprung der Verwirrung zu ſein ſcheint). Auch ein disjunktiver Ausdruck mit vorhergehender Negation kann gleichwertig ſein mit οὐ . . . οὐδέ, οὐ . . . οὔτε . . . οὔτε: Mt 5_{17} μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον καταλῦσαι τὸν νόμον ἢ τοὺς προφήτας = οὐκ ἦ. κατ. οὔτε τ. ν. οὔτε τ. πρ.; A 17_{29}, uſw.; vgl. § 446. Vollkommen zuläſſig iſt die Folge οὔτε . . . οὔτε . . . οὔτε . . . οὐδὲ . . . („noch überhaupt", als ob ein οὐ oder οὐδαμοῦ voranginge): A $24_{12f.}$ (Buttmann 315 A); ebenſo μὴ . . . μηδὲ (μήτε ℵABCE) . . . μήτε A 23_8, weil das zweite von zwei Gliedern zwiefach geteilt iſt (vgl. klaſſ. K.-G. II 289 c); danach wäre auch G 1_{12} οὐδὲ γὰρ („denn auch nicht") . . . παρέλαβον οὔτε ἐδιδάχθην (B al.) möglich, während allerdings das beſſer bezeugte οὐδὲ ἐδιδ. regelmäßiger iſt. — 3. 3 J 1_{10} οὔτε αὐτὸς ἐπιδέχεται . . . καὶ τοὺς βουλομένους κωλύει. Klaſſ. iſt οὔτε . . . καί ſehr ſelten: K.-G. II 291,3 a. A 27_{20} ſteht das τε nach μήτε . . . μήτε kaum noch in Korrelation, ſondern anknüpfend. — 4. J $5_{37f.}$ οὔτε . . . οὔτε . . . καὶ . . . οὐ, doch Chryſoſt. οὐδὲ für καὶ . . . οὐ.

β) Disjunktive Konjunktionen.

§ 446. Ἤ, auch ἢ καί „oder auch" (Σ 18_{11} al.); mit Korrelation ἢ . . . ἢ . . . „entweder – oder" (dafür ἤτοι – ἤ R 6_{16}, klaſſ., K.-G. II 298, und hell., Raderm. 27). Εἴτε—εἴτε sive—sive führt eigentlich untergeordnete Sätze ein, ſteht aber vermöge einer Ellipſe (wie ſchon klaſſ.) auch ohne Vb. finit.: 2 Ĉ 5_{10} ἵνα κομίσηται ἕκαστος . . . εἴτε ἀγαθὸν εἴτε κακόν, Ē 6_8, Ph 1_{18} uſw., überall nicht eigentlich disjungierend, ſondern ebenſogut kopulierend (es ſteckt ja τε darin), vgl. § 454,3. Auch ἤ kommt, namentlich in negativen Sätzen, dem kopulativen Sinn nahe: A 1_7 οὐ . . . χρόνους ἢ καιρούς (Synonyma), J 8_{14} οἶδα πόθεν ἦλθον καὶ ποῦ ὑπάγω· ὑμεῖς δὲ οὐκ οἴδατε πόθεν ἔρχομαι ἢ ποῦ ὑπάγω (ſchlecht καὶ für ἢ ℵ al., aber Chryſoſt. und Nonnus laſſen ἢ ποῦ ὑπ. aus); ebenſo in Frageſätzen, die im Sinn einem negativen Satz gleich ſind: 1 Ch 2_{19} τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπὶς ἢ χαρὰ ἢ στέφανος; ($_{20}$ Ausſageſatz ἡ δόξα καὶ ἡ χαρά).

A 11_8 κοινὸν ἢ ἀκάθαρτον οὐδέποτε uſw., vgl. 10_{28} οὐδέποτε ἔφαγον πᾶν κοινὸν καὶ (ἢ CD al.) ἀκάθαρτον. 1 Ĉ 11_{27} ὃς ἂν ἐσθίῃ . . . ἢ πίνῃ . . . ἀναξίως, R 9_{11} μήπω γὰρ γεννηθέντων μηδὲ (FG vulg. ἤ) πραξάντων . . ., G 3_{28} οὐκ ἔνι Ἰουδαῖος οὐδὲ Ἕλλην, οὐκ ἔνι δοῦλος οὐδὲ (ἢ D*) ἐλεύθερος, οὐκ ἔνι ἄρσεν καὶ (ἢ Chryſoſt.) θῆλυ. — Ἤ an in Frageſätzen (ſ. § 440,1) iſt ſcharf disjungierend („andernfalls müßte dies der Fall ſein"). Singulär 1 Ch 2_{19} (ſ. oben) τίς γὰρ . . . στέφανος; ἢ (ἢ om. ℵ*) οὐχὶ καὶ ὑμεῖς . . .; wo ἤ wohl dem τίς zuliebe („wer anders als") eingeſchwärzt iſt; vgl. J 13_{10} v. l. (und ἀλλ' ἤ § 448,8).

γ) Adverſative Konjunktionen.

§ 447. Δέ, μέν, μὲν . . . δὲ . . . 1. Während δέ ſein Korrelativum in μέν hat, bezieht ſich ἀλλά gewöhnlich auf eine **vorangehende Negation** („ſondern"). Doch kann dieſe Beziehung (ſchwächer) auch durch δέ ausgedrückt werden. Auch iſt zu unterſcheiden zwiſchen Gegenteil (ἀλλά) und Gegenſatz (δέ): Ḥ 2₈ οὐδὲν ἀφῆκεν αὐτῷ ἀνυπότακτον· νῦν δὲ οὔπω ὁρῶμεν αὐτῷ τὰ πάντα ὑποτεταγμένα („aber, hingegen"). **2.** Die den klaſſiſchen griechiſchen Stil ſo weſentlich charakteriſierende Korrelation von μέν und δέ iſt im NT ſehr ſtark reduziert, ſo daß ſich μέν gar nicht findet in Ap, 2 P, 1–3 Joh, 2 Th, 1 T, T (unechtes μέν 1₁₅), Phm, faſt gar nicht in Jk, E, C, 1 Th, auch in ſämtlichen Ev. ziemlich ſelten, etwas häufiger nur in A, Hb (1 P) und in einigen paulin. Briefen. **3.** Von den lukaniſchen Beiſpielen entfällt allerdings ein guter Teil auf das fortleitende μὲν οὖν (§ 451,1), bei dem das μέν in den wenigſten Fällen einen wirklichen Gegenſatz anzeigt, und auf ſonſtiges anakoluthes μέν (ohne korrelatives δέ) mit mehr oder weniger hartem Verſtoß gegen den wohlſtiliſierten Satzbau; **4.** in manchen Fällen freilich (bei Lk und ſonſt) iſt das Ausbleiben des δέ entſchuldbar oder ſogar gut klaſſiſch: πρῶτον μέν R 1₈ und 1 C 11₁₈ (etwa „gleich von vornherein"), R 10₁ ἡ μὲν εὐδοκία uſw. (ſo weit es auf meinen Wunſch ankommt). **5.** Bei ſchwankender Lesart mit und ohne μέν iſt zu beachten, daß die Setzung des μέν den Nachdruck auf den zweiten Teil (den mit δέ) legt; alſo darf, wo der erſte Teil den Nachdruck hat und der zweite nur eine Art Anhang iſt, μέν nicht ſtehen. **6.** Seltenere Entſprechungen zu μέν ſind ἀλλά, πλήν, Aſyndeton. **7.** Δέ zur Einführung von Parentheſen: A 12₃ ἦσαν δὲ ἡμέραι τῶν ἀζύμων, **8.** zur Erklärung oder Steigerung („aber", „und zwar"): R 3₂₂ δικαιοσύνη δὲ θεοῦ. **9.** Verbunden καὶ . . . δέ: A 3₂₄ (2₄₄) καὶ πάντες δέ „und auch alle"; δὲ καί „aber auch" A 22₂₈ u. ſ.

1. Δέ „ſondern": A 12₉ οὐκ ᾔδει . . . ἐδόκει δέ („vielmehr"), 14, Ḥ 4₁₃, 6₁₂ u. ſ. — 2. Jk 3₁₇ πρῶτον μὲν . . . ἔπειτα (ohne δέ wie auch klaſſ. in dieſer Gegenüberſtellung; vgl. J 11₆ [nicht ohne v. l.], 1 C 12₂₈). E 4₁₁ τοὺς μὲν . . . τοὺς δέ. C 2₂₃ anakoluth (ſ. 3. und 4.), ebenſo 1 Th 2₁₈ ἐγὼ μὲν Παῦλος. Nicht ſelten iſt μέν in den geringeren Hdſchr. interpoliert (Buttmann 313). Auch bei 1 Clem (62₁ anakoluth), 2 Clem, Barn (1₂ anakoluth) kommt es nur ſpärlich vor. — 3. Μέν ohne korrelat. δέ: C 8₅f. ὃ μὲν . . . καὶ ἕτερον (durch Zwiſchenausführungen veranlaßt; ähnlich Mc 4₄f.), A 1₁, 3₁₃.₂₁, 17₃₀, 27₂₁; vgl. auch 2 C 11₄, Ḥ 7₁₁. — 4. A 28₂₂ περὶ μὲν γὰρ τῆς αἱρέσεως ταύτης γνωστὸν ἡμῖν ἐστιν („ſoviel wiſſen wir ja"), R 11₁₃ ἐφ' ὅσον μὲν οὖν εἰμι ἐγὼ ἐθνῶν ἀπόστολος (3₂ las Origenes, wie der Athous und auch der lat. erhaltene Kommentar des Or. zeigt, beſſer πρῶτοι γὰρ ἐπιστεύθησαν [ebenſo Euſebius] ſtatt πρῶτον μὲν γὰρ ὅτι ἐπ.). Klaſſiſche Beiſpiele für fehlenden, aber durch μέν genügend angedeuteten Gegenſatz ſ. K.-G. II 273, 3. B. Herodot III 3 ἐμοὶ μὲν („wenigſtens") οὐ πιθανός. — 5. S. Godet zu R 16₁₉ σοφοὺς [μὲν], G 2₉ ἡμεῖς [μὲν]. — 6. Μὲν . . . ἀλλά A 4₁₆, R 14₂₀, 1 C 14₁₇; μὲν . . . πλήν L 22₂₂ (vgl. K.-G. II 271); verwandt auch Mt 17₁₁f Ἠλίας μὲν ἔρχεται . . . λέγω δὲ ὑμῖν, vgl. Mc 9₁₂f μὲν (om. DL) . . . ἀλλὰ . . ., wo μέν „allerdings, freilich", δέ (ἀλλά) ſtarkes „aber". J 7₁₂ folgt auf οἱ μὲν mit dem bei Joh. beliebten Aſyndeton (§ 462,1) ἄλλοι (ἄ. δέ BTX, οἱ δέ ohne ἔλεγον

Chrysost.); ℌ 12₉ wird οὐ πολλῷ δέ (ℵᶜD*, die andern οὐχὶ δέ) richtig oder beinahe richtig sein. — 7. A 1₁₅ ἦν δὲ . . . (τε falsch ℵAB al.), 4₁₈ ἐπεγίνωσκον δὲ . . . (so D statt τε). — 8. R 9₃₀, 1 C 2₈, Ph 2₃. — 9. A 22₂₉ καὶ ὁ χιλίαρχος δέ, Mt 16₁₈ κἀγὼ δὲ σοὶ λέγω, J 8₁₆ u. s. (Tischendorf zu 6₅₁), usw.

§ 448. Ἀλλά. 1. Am gewöhnlichsten im Gegensatz zu vorhergehendem οὐ; hierher auch οὐ μόνον . . ἀλλὰ καί. 2. Auch mit οὐ, im Gegensatz zu vorhergehendem positivem Satz („aber nicht"): 1 C 10₂₃ πάντα ἔξεστιν, ἀλλ' οὐ πάντα συμφέρει, ebenda ₅, Mt 24₆; ferner ohne vorangehende oder folgende Negation: 1 C 6₁₁ καὶ ταῦτά τινες ἦτε, ἀλλὰ ἀπελούσασθε, ἀλλὰ ἡγιάσθητε, wo man leicht ergänzt: „(aber ihr seid es nicht mehr,) sondern". 3. Zu Anfang des Satzes mit oder ohne Negation: R 10₁₆ ἀλλ' οὐ πάντες ὑπήκουσαν, mit stärkerer Bezeichnung der Verschiedenheit als sie δέ gäbe; J 8₂₆ ἀλλ' ὁ πέμψας με . . . („jedoch, indessen"), 15₂₁ ἀλλὰ ταῦτα ποιήσουσιν . . . Vgl. πλήν § 449,1. 4. Ἀλλά nach der Selbstfrage wie klass.: J 12₂₇ τί εἴπω; πάτερ, σῶσόν με . . .; ἀλλὰ διὰ τοῦτο ἦλθον . . . 5. Ἀλλά im Nachsatz nach εἰ, ἐάν, εἴπερ = „so doch, wenigstens" (klass.): 1 C 4₁₅ ἐὰν μυρίους παιδαγωγοὺς ἔχητε ἐν Χριστῷ, ἀλλ' οὐ πολλοὺς πατέρας. 6. Ἀλλά (ἀλλὰ καί, ἀλλά γε καί, ἀλλ' οὐδέ) = „und nicht nur dies, sondern auch", ein Hinzukommendes stark einführend: 2 C 7₁₁ πόσην κατηργάσατο ὑμῖν σπουδήν, ἀλλὰ ἀπολογίαν, ἀλλὰ ἀγανάκτησιν, ἀλλὰ φόβον . . (ἀλλά 6 mal), vgl. J 16₂; Ph 1₁₈ χαίρω, ἀλλὰ καὶ χαρήσομαι, 1 C 3₂ οὔπω γὰρ ἐδύνασθε, ἀλλ' οὐδὲ ἔτι νῦν δύνασθε. 7. Elliptisch ἀλλ' ἵνα „sondern (aber) dies ist geschehen (oder ähnlich), damit". 8. Ἀλλά (ἀλλ' ἤ) = εἰ μή „außer".

1. Οὐ . . . ἀλλά heißt auch „nicht sowohl . . als", indem das erste Glied nicht ganz negiert, sondern nur heruntergedrückt wird: Mc 9₃₇ οὐκ ἐμὲ δέχεται, ἀλλὰ τὸν ἀποστείλαντά με, Mt 10₂₀, J 12₄₄, A 5₄ u. s. Οὐ μόνον . . ἀλλά ohne καί, wenn das zweite Glied das erste einschließt: A 19₂₆, 1 J 5₆, oder wie Ph 2₁₂ ἀλλὰ νῦν πολλῷ μᾶλλον . . . — 2. 1 C 3₆ ἐγὼ ἐφύτευσα, Ἀπολλῶς ἐπότισεν, ἀλλὰ ὁ θεὸς ηὔξανεν („der aber wachsen ließ, war nicht ich oder er, sondern Gott"); 7₇. — 3. R 10₁₈f ἀλλὰ λέγω . ., 11₄, 1 C 12₂₁, 15₃₅; so vor Befehlen oder Bitten: A 10₂₀, 26₁₆, Mt 9₁₃, Mc 9₂₂ u. s. Auch J 16 scheint das ἀλλά in Vers ₃ zu gehören (Lat.), nicht in ₄ (wo D* Lat. Chrysost. es auslassen); über ₂ s. oben 6. — 4. Einfacher J 7₄₉, 1 C 10₂₀; bei mehrfachen Fragen (mit jedesmal gegebener oder unterdrückter Antwort) Mt 11₈f. = L 7₂₄ff. τί ἐξήλθατε . .; . . ἀλλὰ τί ἐξήλθατε . .; usw. (klass.). Eigentümlich ℌ 3₁₆ τίνες γὰρ ἀκούσαντες παρεπίκραναν; ἀλλ' οὐ πάντες οἱ ἐξελθόντες ἐξ Αἰγύπτου . .; wo indes das ἀλλ' (vgl. Syr.) nur dem Mißverständnis des ersten τίνες als τινὲς seinen Ursprung verdanken dürfte; anders L 17₇f. τίς . . ὃς . . ἐρεῖ αὐτῷ . . ἀλλ' οὐχὶ ἐρεῖ αὐτῷ; „und nicht vielmehr" (D ohne οὐχί und damit der 2. Teil ohne Frageform). — 5. Mc 14₂₉, 2 C 4₁₆, 11₆ (13₄ v. l.), C 2₅ u. s.; vgl. ἀλλά γε ὑμῖν εἰμι 1 C 9₂ (§ 439,2). — 6. Ἀλλὰ καί: 2 C 11₁ ὄφελον ἀνείχεσθε . . ἀλλὰ καὶ ἀνέχεσθε („ich will nicht nur den Wunsch aussprechen, sondern bitte geradezu" [ἀνέχεσθε Imperat.], oder: „aber ihr tut es ja schon" [ἀνέχ. Indik.]); L 12₇, 16₂₁, 24₂₂, ἀλλά γε καί 24₂₁ (§ 439,2). Ἀλλ' οὐδέ: L 23₁₅, A 19₂, 1 C 4₃ (aber G 2₃ ἀλλ' οὐδὲ Τίτος . . ἠναγκάσθη περιτμηθῆναι verstehe man nicht; der ganze Vers hat nach ₆ οὐδὲν προσανέθεντο und vor ₇ ἀλλὰ τοὐναντίον eine viel geeignetere Stelle). Ferner ἀλλὰ μενοῦν γε (ohne γε BDF al.) καὶ (om. ℵ*) ἡγοῦμαι Ph 3₈, vgl. § 450,4. — 7. Mc

14_{49} ἀλλ' ἵνα πληρωθῶσιν αἱ γραφαί = Mt 26_{56} τοῦτο δὲ ὅλον γέγονεν ἵνα πλ. αἱ γρ.; J 1_{8}, 9_{3}, 13_{18}, 15_{25}, 1 J 2_{19}; § 480,5. **8.** Ἀλλ' ἤ = εἰ μή: L 12_{51} οὐχί, λέγω ὑμῖν, ἀλλ' ἤ (D ἀλλά) διαμερισμόν („nicht als“), 2 C 1_{13} οὐ γὰρ ἄλλα .. ἀλλ' (ἀλλ' om. BFG) ἤ (om. A) ἃ (om. AD*) ἀναγινώσκετε (interpoliert ἀλλ' ἤ 1 C 3_{5}); etwas anders 1 Clem 41_{2} οὐ πανταχοῦ .. ἀλλ' ἢ ἐν Ἱερουσαλὴμ μόνῃ („sondern nur“), Barn $2_{7f.}$ VT μὴ ἐγὼ ἐνετειλάμην ..; ἀλλ' ἢ („nein; vielmehr“) τοῦτο ἐνετειλάμην (aus Jer. $7_{22f.}$, wo LXX οὐκ ἐνετ. . . ., ἀλλ' ἢ τὸ ῥῆμα τοῦτο ἐνετ.). Dieſe auch klaſſ. nicht ungewöhnliche (K.-G. II 284f., auch z. B. epidaur. Inſchr. IG IV 951_{76} [ca. 320^{a}]) Ausdrucksweiſe οὐκ ἄλλος ἀλλ' ἤ iſt eine Vermiſchung von οὐκ ἄλλος . . ., ἀλλὰ (vgl. 1 Clem 51_{5} οὐ δι' ἄλλην τινὰ αἰτίαν . ., ἀλλὰ διὰ τὸ . ., Pap. Tebt. I 104_{19} [92^{a}]; ohne ἄλλος: Mc 9_{8} οὐδένα εἶδον ἀλλὰ τὸν Ἰησοῦν μόνον, LXX Gen 21_{26}, Didache 9_{5}; beide Arten nicht ohne klaſſ. Parallelen: K.-G. II 284 oben) und οὐκ ἄλλος ἢ . . . (Homil. Clem. 16_{20} οὐκ ἄλλου τινὸς ἢ τοῦ κτίσαντος τὸν κόσμον). Ἀλλά = εἰ μή: Mc 4_{22} οὐ γάρ ἐστίν τι κρυπτόν, ἐὰν μὴ ἵνα φανερωθῇ· οὐδὲ ἐγένετο ἀπόκρυφον, ἀλλ' ἵνα ἔλθῃ εἰς φανερόν, ſo auch Mt 20_{23}. Umgekehrt εἰ μή ſtatt ἀλλά L $4_{26.27}$, vgl. 1 C 7_{17} (§ 376) und οὐκ εἴασεν ἡμᾶς εἰσελθεῖν . . ., εἰ μὴ γυνή τις . . . ἐδέξατο ἡμᾶς Acta Barn. 20 (II 2,299$_{22}$ Lipſius-Bonnet); auch in der Silkoinſchr. (Ditt. Or. 201 [VIP]) οὐκ ἀφῶ αὐτοὺς καθεσθῆναι εἰς τὴν σκιάν, εἰ μὴ ὑπὸ ἡλίου ἔξω, aber auch hier beſteht trotz Raderm. 10 kein Zuſammenhang mit dem ſcherzhaften attiſchen Idiotismus μὰ τοὺς θεούς (oder ähnlich), εἰ μή . . . γε (Ariſtophanesſtellen bei Ditt. l. l. nota 33) „gewiß — wenn nicht ⟨im Gegenteil⟩“. Die Vertauſchung von εἰ und ἀλλὰ iſt in den Ev. jedenfalls vom Aram. unterſtützt worden, das für beides אֶלָּא hat (Wellhauſen Einl.^{2} 16f.).

§ 449. Πλήν. 1. Bei Mt und Lk (nicht A.) iſt πλήν = „jedoch, indeſſen“: Mt 26_{39} (Lk 22_{42}) πλὴν οὐχ ὡς ἐγὼ θέλω, ἀλλ' ὡς σύ = Mc 14_{36} ἀλλ' οὐχ uſw.; offenbar war in dieſer Bedeutung πλήν, nicht ἀλλά (448,3), das eigentlich volkstümliche Wort (Schmid Att. I 133). **2.** Bei Paul. iſt πλήν eher = „nur“, „jedenfalls“, die Erörterung abſchließend und das Weſentliche hervorhebend.

1. Mt $11_{22.24}$, 26_{64} πλὴν λέγω ὑμῖν, aber Mc 9_{13} ἀλλὰ λέγω ὑμῖν, vgl. Mt 17_{12} λέγω δὲ ὑμῖν. Mt 18_{7} πλὴν οὐαί = L 17_{1} οὐαὶ δέ (πλὴν οὐαὶ δέ ℵBDL). Vgl. Homil. Clem. 9_{18}, 11_{28}. Sogar für das zu einer Negation korrelative ἀλλά ſteht πλήν: L 23_{28} μὴ κλαίετε ἐπ' ἐμέ, πλὴν ἐφ' ἑαυτὰς κλαίετε (ἀλλ' D), 12_{31} (D ζητεῖτε δέ). Mc und Acta haben πλήν nur als Präp. „außer“ wie klaſſ. (§ 216,2); πλὴν ὅτι „außer daß“ (klaſſ.) A 20_{23}. Πλήν „außer“ ohne Kaſusrektion: Homil. Clem 6_{3} οὐδὲν πλὴν χάος καὶ . . . μεῖξις. — **2.** 1 C 11_{11}, E 5_{33}, Ph 3_{16}, 4_{14}; vgl. Ariſtoteles (Bonitz Index Ariſt. unter πλήν). So auch Ap 2_{25}, desgleichen (?) Ph 1_{18} τί γάρ; πλὴν (om. B) ὅτι (om. DEKL) παντὶ τρόπῳ . . Χριστὸς καταγγέλλεται, καὶ ἐν τούτῳ χαίρω, wo τί γάρ (wie R 3_{3}) = „was macht es?“ und πλήν (mit oder ohne ὅτι) = „jedenfalls“ zu ſein ſcheint und übrigens entbehrlich iſt (für ὅτι . . καὶ ἐν τούτῳ vgl. R 11_{7} τί οὖν; ὃ . . . τοῦτο). Πλὴν οὐχ ἕνα „(alles andere,) nur nicht einen einzigen“ Homil. Clem. 16_{11}; πλὴν . . . γελᾶτε „aber lacht nur“ 10_{17}.

§ 450. Seltenere Adverſativpartikeln. 1. Μέντοι „jedoch“: οὐ(δεὶς) μέντοι J 4_{27}, 7_{13}, 20_{5}, 21_{4} (Herm S VI 1_{6}), ὅμως μέντοι J 12_{42}. **2. Ὅμως** außerdem nur noch zweimal, in eigentümlicher Gebrauchsweiſe: 1 C 14_{7} ὅμως τὰ ἄψυχα φωνὴν διδόντα . . ἐὰν διαστολὴν φθόγγου μὴ δῷ, πῶς γνωσθήσεται . . .; G 3_{15} ὅμως ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ. **3. Καίτοι** klaſſ. „und doch“ (ſo LXX 4 Makk 2_{8}, καίτοιγε Diogn. 8_{8}), ſelten mit Ptz. „obgleich“

(§ 425,1); im NT καίτοιγε (§ 439,1) in Parentheſe: J 4_2 καίτοιγε Ἰησοῦς οὐκ ἐβάπτιζεν .. „obgleich J. nicht taufte". **4. Μὲν οὖν** klaſſ. namentlich in der Antwort ſteigernd oder berichtigend, immer ſo, daß dem μὲν wie ſonſt ein Wort vorangeht; ſo im NT nur 1 C 6_4 βιωτικὰ μὲν οὖν κριτήρια . ., vgl. $_7$ (οὖν om. ℵ*D*), ſonſt μενοῦν (γε) im gleichen Sinn am Anfang ſtehend.

1. Außerhalb des Joh. ev. nur ganz vereinzelt: 2 T 2_{19} ὁ μέντοι στερεὸς θεμέλιος, bei Jk 2_8 und Jd $_8$ etwas ſchwächer = „aber". – **2.** Man erklärt die beiden Stellen aus Verſetzung (Fritzſche), ſo G 3_{15} = καίπερ ἀνθρ., ὅμως οὐδεὶς ἀθετεῖ „wenn auch nur eines Menſchen, dennoch", etwa wie Xenoph. Cyr. V 1_{26} σὺν σοὶ ὅμως καὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ ὄντες θαρροῦμεν (K.-G. II 85f.). Da indeſſen beide Male eine Vergleichung eingeführt wird, und 1 C l. l. auch οὕτως folgt, ſo ſpielt wohl das alte ὁμῶς „gleichermaßen" herein, und es wäre danach einfach „auch, gleichfalls" zu überſetzen (ὁμῶς bei 1 C l. l. Wilke Rhet. 225); vgl. Homil. Clem. 1_{15} (= Clem. Epitome I 14) καὶ ὁμῶς ἕκαθον καὶ τῷ πυλῶνι ἐπέστην (= ἅμα „gleichzeitig"), 19_{23} καὶ ὁμῶς τοιαῦτά τινα μυρία ... (= καὶ ὁμοίως), vgl. 3_{15}. – **3.** A 14_{17} iſt καίτοιγε ſelbſtändiger, obwohl man auch hier „obgleich" überſetzen kann. Über A $17_{27f.}$ ſ. § 425,1; καίτοι mit Ptz. H 4_3. – **4.** Am Anfang (Phryn. 342): L 11_{28} μενοῦν (mit γε B^3CDal.) μακάριοι οἱ .. („vielmehr"), R 9_{20} (ohne γε nur B), 10_{18} μενοῦν γε (μενοῦν γε om. FG); ἀλλὰ μενοῦν (γε) Ph 3_8 (§ 448,6). Über das folgernde oder fortleitende μὲν οὖν ſ. § 451,1. – Das klaſſ. καὶ μήν „und doch" fehlt im NT; doch Herm M IV 1_8, V 1_7 in der Antwort ſteigernd, etwa = immo (klaſſ., K.-G. II 137).

δ) Konſekutive koordinierende Konjunktionen.

§ 451. 1. Am gebräuchlichſten iſt **οὖν**, das überhaupt eine der häufigeren Partikeln im NT und ziemlich in allen Schriften vertreten iſt, wenn auch weit ſtärker in den erzählenden und weitaus am ſtärkſten bei Joh. Ev. (in den Briefen des J nur 3 J $_8$; interpoliert 1 J 2_{24}, 4_{19}). Natürlich gibt es nicht immer ſtreng urſächliche, ſondern auch in freier Weiſe eine zeitliche Verknüpfung an, leitet alſo die Erzählung fort. Lk in den Acta pflegt dabei, wenn der erzählende Satz mit Nomen oder Pronomen (Ptz. mit Artikel) beginnt, dieſes durch μέν hervorzuheben, ohne daß ein Gegenſatz mit δέ zu folgen braucht. Nach Zwiſchenbemerkungen bezeichnet οὖν die Rückkehr zum Hauptthema. Fragendes **οὐκοῦν** „alſo doch" (K.-G. II 163ff.) nur J 18_{37} οὐκοῦν βασιλεὺς εἶ σύ; (wohl ipsissima verba). Über μέν οὖν, μενοῦν „vielmehr" ſ. § 450,4. – **2. Ἄρα** „alſo, folglich", beſonders bei Paulus, der es oft wie klaſſ. als zweites Wort ſetzt (z. B. R 7_{21} εὑρίσκω ἄρα); doch braucht er es auch gegen den klaſſ. Gebrauch an erſter Stelle und zwar a) als einzige Konjunktion, b) verſtärkt mit οὖν; c) auch die Verſtärkung ἄρα γε wird im NT vorangeſtellt, d) ebenſo ἄρα (immer einfach) im Nachſatz nach einem Vorderſatz mit εἰ. **3.** Ganz ſelten iſt **τοιγαροῦν** (klaſſ.), den Satz beginnend; nicht viel häufiger **τοίνυν**. **4.** Das ſeltene **δή** ſteht klaſſiſchem Gebrauch gemäß in Sätzen der Aufforderung; anders nur Mt 13_{28} ὃς δὴ καρποφορεῖ „welcher eben" (gut klaſſ.; für ὃς δὴ D τότε, Vulg. u. A. et). **5. Διό** (διόπερ) führt eigentlich einen ſubordinierten Relativſatz ein (aus δι' ὅ), aber

dieſe Subordination iſt vergeſſen. 6. Ähnlich ὅθεν, das wie unſer „daher" das konſekutive Verhältnis ausdrückt.

1. Μὲν οὖν in Act.: 1_6 οἱ μὲν οὖν συνελθόντες .., 1_8 οὗτος μὲν οὖν . . ., 2_{41} οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι, 9_{31} αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι . ., uſw.; es wird hier teils angegeben, was weiter geſchah, teils die Summe aus dem Vorhergehenden gezogen, um den Übergang zu etwas Neuem zu bilden, vgl. klaſſ. K.-G. II 157f.; ähnlich auch Lk 3_{18} πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἕτερα παρακαλῶν εὐηγγελίζετο τὸν λαόν (einziges μὲν οὖν im Lk.ev.). Bloßes οὖν nach Ptz. A 10_{23} (15_2 v. l.), 16_{11}, 25_{17} (vgl. 26_{22} u. ſ.); Lk.ev. nur $23_{16} = 22$, D auch 5_7. Οὖν nach Zwiſchenbemerkungen: J 4_{45} 6_{24}, 1 C 8_4, 11_{20} (auch klaſſ.; das klaſſ. δὲ οὖν zur Bezeichnung der Rückkehr zum Thema kommt nicht vor). — 2. a) R 10_{17} ἄρα (ἄ. οὖν FG) ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, 1 C 15_{18}, 2 C 7_{12} u. ſ. (H 4_9); b) R 5_{18}, $7_{3.25}$, 8_{12}, $9_{16.18}$ u. ſ., G 6_{10}, E 2_{19} (om. οὖν FG), 1 Th 5_6, 2 Th 2_{15}; c) Mt 7_{20}, 17_{26}, A 11_{18} EHLP (al. ἄρα wie L 11_{48}; dafür Mt 23_{31} ὥστε mit Ind.); d) Mt $12_{28} =$ L 11_{20}; 2 C 5_{14} (ℵcC* al.; die meiſten ohne εἷς, das aber vor εἷς leicht ausfiel), G 2_{21} (17 fragend, alſo ἄρα, § 440,2), 3_{29}, H 12_8. Über ἐπεὶ ἄρα ſ. § 456,3, über ἄρα (ἆρα) in Frageſätzen § 440,2. — 3. Τοιγαροῦν 1 Th 4_8, H 12_1. Τοίνυν als zweites Wort (wie klaſſ.) L 20_{25} ACP al., 1 C 9_{26} (Jk 2_{24} unecht), als erſtes (unklaſſ.; ſpätere Autoren auch ſonſt, ſ. Lobeck Phryn. 342f.) L 20_{25} ℵBL (fehlt in D wie Mc 12_{17} bei allen; οὖν Mt 22_{21}), H 13_{13}, 1 Clem 15_1. — 4. 1 C 6_{20} δοξάσατε δὴ „alſo" τὸν θεὸν .. (aſyndetiſch ohne δή ℵ* und Lat.); ebenſo am Anfang einer Rede („doch"): L 2_{15}, A 13_2, 15_{36}. Über δήπου ſ. § 441, über οἶμαι (ᾠ.) δήποτε [J]5_4 ſ. § 303. — 5. Διό Mt 27_8; L 1_{35} (falſch A* διότι, das öfter mit διό verwechſelt wird), wo die z. B. auch in Ariſtoteles' Πολιτεία Ἀθ. beliebte Verbindung διὸ καί ſteht; entſprechend διὸ οὐδέ L 7_7; häufiger iſt διό (διὸ καί) in den Acta und in den Briefen; διόπερ 1 C 8_{13}, 10_{14} (14_{13} die meiſten διό). — 6. Ὅθεν Mt 14_7, A 26_{19}, öfter Hb, z. B. 2_{17}, 3_1; ebenfalls in Ariſtot. Πολ. Ἀθ. (3_2 u. ſ.).

ε) Kauſale koordinierende Konjunktionen.

§ 452. Γάρ iſt eine der allerhäufigſten Partikeln im NT; es iſt verhältnismäßig am ſeltenſten im Joh.ev., vollends in den Briefen des Joh; auch die Apok. hat wenig Beiſpiele. Der Gebrauch im NT ſtimmt zum klaſſiſchen. 1. Häufig ſteht γάρ auch in Fragen, wo wir ebenſo „denn" ſagen: Mt 27_{23} τί γὰρ κακὸν ἐποίησεν; „was hat er denn —?" 2. In Antworten bekräftigt es das Gefragte (begründet das weggelaſſene Ja): „ja fürwahr, allerdings" (K.-G. II 330f.): 1 C 9_{10} ἢ δι' ἡμᾶς πάντως λέγει (Selbſtfrage); δι' ἡμᾶς γὰρ ἐγράφη. 3. Καὶ γάρ iſt „denn auch" „— ja auch", alſo ohne innere Verbindung der beiden Partikeln (= ἐπειδὴ καί).

1. A 8_{31} πῶς γὰρ ἂν δυναίμην; Begründung der unausgeſprochenen Verneinung oder Weigerung; oder auch Begründung des (ausgeſprochenen oder unausgeſprochenen) Tadels wie Mt 9_5 τί γάρ ἐστιν εὐκοπώτερον . . ., 23_{17} μωροὶ καὶ τυφλοί, τίς γὰρ . . ., A 19_{35} uſw., wenn nicht geradezu mit „denn wer" zu überſetzen iſt wie L 22_{27}. — 2. 1 Th 2_{20}; vgl. das Analoge in der wiederholten Ausſage: R $15_{26f.}$ ηὐδόκησαν γὰρ — —. ηὐδόκησαν γάρ, καὶ . . . Etwas anders A 16_{37} nach einer Frage der Entrüſtung οὐ γάρ non profecto (klaſſ.; ſ. Blaß zur Stelle), und wieder anders J 9_{30} die Erwiderung des Blindgebornen: ἐν τούτῳ γὰρ (οὖν D) τὸ θαυμαστόν ἐστιν, ὅτι . . ., gleich fragendem (vgl. oben 1.) οὐ γὰρ ἐν τούτῳ . . .; — 3. Das bekannte καὶ γάρ etenim (K.-G. II 338) mit ganz abgeſchwächtem καί will man an Stellen wie 1 C 5_7, 11_9, 12_{13} (wo οὕτως καὶ ὁ

Xp. vorhergeht) wiederfinden; doch ist auch hier καί = „auch", obwohl es nicht auf einen einzelnen Begriff, sondern auf den ganzen Satz geht; eher ist die Bedeutung etenim für H 5$_{12}$ und 12$_{29}$ zuzugeben; Herm S IX 8$_{2}$ καὶ γὰρ (etenim) καὶ („auch") οὗτοι . . . Über 2 C 13$_{4}$ s. § 457. Entsprechend οὐδὲ γάρ R 8$_{7}$ = „denn auch nicht", aber J 8$_{42}$ (wo D οὐ γὰρ) eher = neque enim, dem etenim entsprechend (nach Chrysost. Syr. Lew. καὶ ἀπ' ἐμαυτοῦ οὐκ). Ἐπ τε γάρ R 7$_{7}$ vollends hat τε mit γάρ nichts zu tun, sondern, wenn τε und γάρ echt sind (τε om. FG Lat.), ist Anakoluthie anzunehmen.

Über die **koordinierenden konzessiven Konjunktionen** (ὅμως, καίτοι) s. § 450.

c) Subordinierende Konjunktionen.

§ 453. Komparative Konjunktionen. **Ὡς, ὥσπερ,** dazu häufig bei fast allen Verfassern das hell. und ngr. **καθώς**, s. Phryn. 425, der καθώς stark mißbilligt und **καθό** (R 8$_{26}$, 2 C 8$_{12}$, 1 P 4$_{13}$) oder auch **καθά** (nur Mt 27$_{10}$ VT; auch L 1$_{2}$ nach D Euseb., sicher richtig, vgl. § 95,1 über παρέδοσαν ebenda) empfiehlt; das ebenfalls attische **καθάπερ** findet sich nur bei Paul. Hebr. Vgl. auch § 456,4. Die Gebrauchsweisen von ὡς sind sehr mannigfaltig und z. T. so bekannt und gewöhnlich, daß sie hier übergangen werden dürfen. **1. Korrelativ ὡς** (ὥσπερ, καθώς, καθάπερ) – **οὕτως** (oder καί [z. B. Mt 6$_{10}$], auch οὕτως καί). **2.** Als satzeinleitende Konjunktion kann ὡς und namentlich καθώς auch etwas von **begründendem** Sinn haben. **3.** Vor Begriffen steht für ὡς auch **ὡσεί**, mit vielem Schwanken der Hdschr.; selten ebenso **ὡσπερεί** und **ὡσάν**. **4.** Sehr ausgedehnt ist der Gebrauch von **ὡς beim Prädikat.**

1. Das καί kann auch zu ὡς treten und sogar in beiden Gliedern der Vergleichung stehen: R 1$_{13}$ ἵνα τινὰ καρπὸν σχῶ καὶ ἐν ὑμῖν, καθὼς καὶ ἐν τοῖς λοιποῖς ἔθνεσιν, Mt 18$_{33}$ u. s. (klass.: K.-G. II 256). – 2. R 1$_{28}$ καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς . . . („ebenso wie" = „da", quandoquidem), 1 C 1$_{6}$, 5$_{7}$, E 1$_{4}$, Ph 1$_{7}$ (Mt 6$_{12}$ ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν = L 11$_{4}$ καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίομεν); vgl. ὡς mit Ptz. § 425,3.4. – 3. Ὡσεί besonders Evv. und Act., auch Herm S VI 2$_{5}$, IX 11$_{5}$; auch vor Zahlbegriffen = „ungefähr" Mt 14$_{21}$ (D ὡς), J 4$_{6}$ (überwiegend ὡς) usw. (klass.); zu ὡς ἐτῶν δώδεκα L 8$_{42}$ (ὡσεὶ ἐτῶν τριάκοντα 3$_{23}$) vgl. das häufige ὡς ἐτῶν . . . in Papyri (§ 165). Ὥσπερεί (vergleichend) nur 1 C 15$_{8}$ (ὥσπερ D*) und v. l. 4$_{13}$; ὡσάν (ὡς ἄν) nur 2 C 10$_{9}$ ὡσὰν („gleichsam") ἐκφοβεῖν, vgl. § 396 (ngr. (ὡ)σάν = ὡς; Papyrusbeispiele für ὡσάν = ὡς bei Moulton 261,2, aus Diodor. usw. bei Raderm. 166). – 4. Beim nominativischen Prädikat: Mt 22$_{30}$ ὡς ἄγγελοι θεοῦ εἰσιν, 18$_{3}$ ἐὰν μὴ γένησθε ὡς τὰ παιδία, 1 C 7$_{8}$ ἐὰν μείνωσιν ὡς κἀγώ. Beim akkusativischen: L 15$_{19}$ ποίησόν με ὡς ἕνα τῶν μισθίων σου, besonders auch bei λογίζεσθαι, ἡγεῖσθαι usw., s. § 157,3; dies alles ist nicht klass., vgl. dagegen LXX Gen 3$_{5}$ ἔσεσθε ὡς θεοί = klass. ἰσόθεοι (oder ἴσα καὶ θεοί nach Thukyd. III 14, vgl. εἶναι ἴσα θεῷ Ph 2$_{6}$ und § 434,1). – Τὴν ἴσην ὡς καὶ ἡμῖν A 11$_{17}$, vgl. klass. K.-G. I 413 Anm. 11. – Eine Parabel wird Mc 13$_{34}$ mit ὡς, Mt 25$_{14}$ mit ὥσπερ γάρ (γάρ om. D) eingeleitet, ohne daß eine Entsprechung folgt, und auch ohne enges Anhängen an das Vorhergehende, vgl. § 482. — Πορεύεσθαι ὡς (ἕως ℵABE) ἐπὶ τὴν θάλασσαν A 17$_{14}$ mit dem hell. ὡς ἐπὶ = versus (Polyb. I 29$_{1}$ u. s.; s. Wetstein zur Actastelle); ὡς τάχιστα ebenda 15 klass. (Litspr.; § 244,1). – Über ὡς mit Ptz. und in verkürzten Sätzen s. § 425,3.4; ὡς exklamativ § 436; ὡς (ὡς ὅτι) in Ausagesätzen § 396; temporal § 455,2; mit Inf. § 391,1. Ὡσαύτως s. § 12,1.

§ 454. Hypothetische Konjunktionen (vgl. § 370ff.). **1.** Εἰ ist vielfach interrogativ = „ob". **2.** Εἴπερ „wenn anders" bei Paul. (ἐάνπερ Hb), auf eine anderweitige Bedingung (Tatsache) Bezug nehmend. **3.** Mit Korrelation εἴτε – εἴτε (ἐάν τε . . . ἐάν τε R 14_8 zweimal) nur bei Paul. und 1 P, und zwar mit Vb. fin. oder häufiger mit Verkürzung ohne Vb. (klass., K.-G. II 300,2d). **4.** Εἰ μὲν . . . εἰ δέ z. B. A $18_{14\,f.}$; zu bemerken die echt klassische Unterdrückung der ersten Apodosis: Ł 13_9 κἂν μὲν ποιήσῃ καρπόν (scil. „so ist es gut")· εἰ δὲ μήγε, ἐκκόψεις αὐτήν. **5.** Hebraisierend εἰ nach Schwurformeln = „nicht" (hebr. לֹא, § 372,4).

1. So auch nach θαυμάζειν Mc 15_{44} (klass.) statt des sonst gebrauchten ὅτι; aber 1 J 3_{13} ist εἰ = „wenn" und hat mit θαυμάζειν keine nähere Verbindung als mit sonst einem beliebigen Vb. Über εἰ in indirekter und direkter Frage, sowie zum Ausdruck der Erwartung (auch εἴ πως si forte) s. § 368; 375; 440,3. — 2. Εἴπερ R 3_{30} (v. l. ἐπείπερ), $8_{9.17}$, 2 Th 1_6; auch 1 P 2_8; ἐάνπερ H $3_{(6\ v.\ l.)\,14}$, 6_3. Anders 1 Ć $8_{5f.}$ καὶ γὰρ εἴπερ εἰσὶν λεγόμενοι θεοὶ . . ., ἀλλ' ἡμῖν εἷς θεός konzessiv „wenn noch so sehr", wie klass. Homer (K.-G. II 489f.). 1 Ć 15_{15} ὅν (τὸν Χρ.) οὐκ ἤγειρεν, εἴπερ ἄρα („wenn anders, wie sie sagen") νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται (doch fehlt εἴπερ . . . ἐγείρ. [durch Homoioteleuton? vgl. 16] in DE und bei andern Zeugen und ist für den Sinn vollkommen entbehrlich, ja lästig; dazu fällt das klass. gebrauchte ἄρα „wie sie sagen" auf). Ähnlich wie εἴπερ ist εἴγε, doch mit größerer Bestimmtheit der Annahme (G. Hermann), s. § 439,2. **3.** 1 Ć 10_{31} εἴτε οὖν ἐσθίετε εἴτε πίνετε εἴτε τι ποιεῖτε, πάντα εἰς δόξαν θεοῦ ποιεῖτε „sei es daß – sei es daß". Ohne Vb.: $3_{21f.}$ πάντα γὰρ ὑμῶν ἐστιν, εἴτε Παῦλος εἴτε Ἀπολλῶς εἴτε Κηφᾶς usw.; hier kann nicht etwa ein bestimmtes Vb. ergänzt werden, sondern der Sinn ist: „mag man nennen, mag es sein, mag es sich handeln um" (vgl. 2 Ć 8_{23} εἴτε ὑπὲρ Τίτου, κοινωνὸς ἐμὸς usw., aber auch hier fortgesetzt im Nom.: εἴτε ἀδελφοὶ ἡμῶν, ἀπόστολοι ἐκκλησιῶν); 1 Ć 13_8 εἴτε δὲ προφητεῖαι, καταργηθήσονται, εἴτε γλῶσσαι, παύσονται, εἴτε usw., R $12_{6ff.}$ ἔχοντες δὲ χαρίσματα . . . εἴτε προφητείαν (scil. ἔχοντες), κατὰ τὴν . .· εἴτε διακονίαν, ἐν . .· εἴτε ὁ διδάσκων, ἐν τῇ διδασκαλίᾳ· εἴτε ὁ παρακαλῶν, ἐν usw.; der Sinn des εἴτε . . . εἴτε kommt an solchen Stellen ganz nahe an καὶ . . . καὶ heran, auch die Konstruktion stimmt zu diesem; so schließt in 8 wie sonst bei Aufzählungen (R $2_{17\text{-}20}$; § 460,3) ein Asyndeton ab: ὁ μεταδιδοὺς ἐν ἁπλότητι usw. — **4.** Zu Ł 13_9 vgl. K.-G. II 484f., Pap. Hib. I 47_{28} (256^a) εἰ μὲν ἀπέσταλκας εἰς Δικωμίαν· εἰ δὲ μή . . . Über εἰ δὲ μή(γε) (Verkürzung der zweiten Protasis) s. § 439,1; über εἰ (ἐάν) μή (τι) „außer, außer daß" § 376; 428,3. — **5.** Mc 8_{12} ἀμὴν λέγω ὑμῖν, εἰ δοθήσεται τῇ γενεᾷ ταύτῃ σημεῖον (vgl. Mt 16_4 Hauptsatz mit οὐ), H 3_{11} = 4_3 VT; entsprechend εἰ μή „es wird sicher" R 14_{11} VT nach D*FG (v. l. ὅτι = LXX Jes 45_{23}, wo aber auch εἰ μή so vorkommt, nur nicht vor ἐμοὶ κάμψει). — Über konzessives εἰ καί, ἐὰν καί s. § 374.

§ 455. Temporale Konjunktionen. 1. Auf die Frage **„wann?"** ὅτε, ὅταν, seltener ἐπάν; vereinzelt Paulus ἡνίκα 2 Ć $3_{15f.}$, das eigentlich auf Stunde oder Jahreszeit geht, doch schon bei den Attikern zur Bedeutung von ὅτε verallgemeinert wird; auch ὁπότε ist ganz vereinzelt, wenn überhaupt richtig. **2.** Dazu kommt in der Erzählung des Lk. (Ev. Act.) und Joh. nicht selten ὡς. Paulus hat ὡς ἄν mit Konj. = ὅταν mit Konj. (ngr. σάν „wenn, als"). **3. „Während, so lange als":** ἕως (klass.) selten, sonst ἕως ὅτου Mt 5_{25} (indem ἕως

Präpoſition geworden iſt, § 216,3) oder ἄχρις οὗ (A 27₃₃, H 3₁₃) oder ἐν ᾧ (Mc 2₁₉, L 5₃₄, J 5₇), auch ἐφ' ὅσον χρόνον (auch ohne ἐφ' oder χρόνον) R 7₁, Mt 9₁₅, Mc 2₁₉, u. ſ., μέχρι μὲν ὅτε οὐκ ἤδειν „ſo lange ich nicht wußte" Homil. Clem. 18₂₁.

1. Ἐπάν Mt 2₈ (ὅταν D), L 11₂₂ (D ἐάν), ₃₄ (D ὅταν); ἡνίκα Litſpr., aber auch LXX, z. B. Exod. 1₁₀, Deut. 7₁₂, und daher Paul., ſ. Exod. 34₃₄; ὁπότε ἐπείνασεν L 6₃ AEH al. (ὅτε ℵBCDL al. wie Mt. Mc.) Ἐπεί und ἐπειδή ſind kauſal, ebenſo ἐπειδήπερ; ἐπειδή temporal nur Lk 7₁ (v. l. ἐπεί und ὅτε). Im Ngr. fehlen ἐπεί und ὁπότε. — 2. Ὡς z. B. L 1₂₃ ὡς ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι, J 2₉ ὡς δὲ ἐγεύσατο ὁ ἀρχιτρίκλινος. Auch klaſſ.; LXX beſonders 1 Makk. (Wilke-Grimm). Ὡς ἄν R 15₂₄ ὡς ἂν πορεύωμαι εἰς τὴν Σπανίαν „bei der bevorſtehenden Reiſe nach Sp.", 1 T 11₃₄ ὡς ἂν ἔλθω „wenn ich komme (kommen werde)", Ph 2₂₃ ὡς ἂν ἀφίδω. Vgl. LXX z. B. Joſ. 2₁₄, Pap. z. B. ὡς ἂν λάβῃς Pap. Hib. 59₁ (ca. 245ᵃ), ὡς ἂν εὐκαιρήσω Pap. Par. 46₁₈ (153ᵃ); ὡς ἐάν Herm D III 8₉, 13₂, ὡς ἐὰν βλέπῃς Pap. Fay. I 111₁₆ (95/6ᵖ); mit Konj. nur ſchwache klaſſ. Parallelen: Herodot IV 172 τῶν δὲ ὡς ἕκαστός οἱ μειχθῇ (ohne ἄν!), διδοῖ δῶρον. Mit Präſ. Ind. L 12₅₈ ὡς („wenn") ὑπάγεις .. ἐπ' ἄρχοντα, ἐν τῇ ὁδῷ (anders Mt 5₂₅ mit ἕως ὅτου; bei Lk würde ἕως ὑπάγεις mit ἐν τῇ ὁδῷ Tautologie ergeben); G 6₁₀ (2 Clem 9₇) ὡς καιρὸν ἔχομεν (-ωμεν ℵB*) cum „jetzt wo" (doch iſt eher ὡς = ἕως, ſ. u. 3.; zu ἕως mit Konj. ſ. § 383,2). — 3. J 9₄ ἕως ἡμέρα ἐστίν, vgl. 12₃₅f. (auch bei ἕως „bis" kommt Präſ. vor: Mc 6₄₅, J 21₂₂.₂₃, 1 T 4₁₃; § 383,1), wo ₃₅ ABD al. (₃₆ auch ℵ) ὡς haben, das nach den oben 2. angeführten Beiſpielen nicht unmöglich erſcheint, obſchon der Sinn „ſolange als" wenigſtens für ₃₅ richtiger zu ſein ſcheint; Beiſpiele für die Konfuſion von ὡς und ἕως bei Radermacher, Philologus 60 [1901], 495 f., vgl. auch 2 Clem 8₁ (₂ mit ἕως), ferner Anacreontea 30₁₃ Hiller-Crusius (Zeit unbeſtimmt) ὡς ἔτι ζῶ = ἕως, Sophokl. Ai. 1117, OC 1361 und Ph 1330 nach den Hdſchr., endlich ngr. ὡς „bis"; im NT wird ſonſt kaum verwechſelt (ὥστε mit Inf. „bis" [J] 8₉ D?), und danach dürfte J 12₃₅ ἕως (ℵ) „ſo lange", ₃₆ ὡς quando „jetzt wo" zu ſchreiben ſein; ſtarke Varianten Mc 9₂₁ ὡς τοῦτο γέγονεν ℵ*A al. (ἕως B, ἐξ οὗ ℵᶜ, ἀφ' οὗ N); über G 6₁₀ ſ. oben 2. — Über ἕως (οὗ, ὅτου), ἄχρι(ς οὗ), μέχρι(ς οὗ) **„bis"** mit Ind. oder Konj. ſ. § 382,2; 383,1.2. Πρίν (πρὶν ἤ, πρὸ τοῦ) **„bevor"** meiſt mit Inf., § 395.

Final ἵνα, ὅπως, μή, ſ. § 369; über den erweiterten Gebrauch von ἵνα § 388ff., über μή, μήπως, μήποτε nach φοβεῖσθαι uſw. § 370.

Ausſageſätze mit ὅτι (ὡς, πῶς) § 396ff.; **indirekte Fragen** mit εἰ (πότερον .. ἤ J 7₁₇) § 368; 440,2.3.

Konſekutiv (ſubordinierend) ὥστε, auch ἵνα; ſ. § 391.

§ 456. Kauſale Konjunktionen. 1. Zunächſt **ὅτι** „weil", dafür bei Lk. Paul. (Hb Jk 1 P) auch wohl **διότι** (klaſſ.); die Subordination iſt bei ὅτι und διότι oft recht locker (vgl. διό, ὅθεν § 451,5.6), ſo daß man mit „denn" überſetzen muß. 2. Ein beſonderes ὅτι iſt das im NT wie im AT dem hebräiſchen כִּי entſprechende (§ 480 am Ende) in Stellen wie H 2₆ VT τί ἐστιν ἄνθρωπος, ὅτι μιμνήσκῃ αὐτοῦ, ἢ υἱὸς ἀνθρώπου, ὅτι ἐπισκέπτῃ αὐτόν; Das hebr. כִּי wird als konſekutiv gefaßt, ὅτι aber erſcheint eher als „weswegen" (§ 299,4, 480 Ende; oder „⟨ſo frage ich⟩ weil") und iſt ſchon altklaſſiſch: Homer Od. 5₃₃₉f. τίπτε τοι ὧδε Ποσειδάων .. ὠδύσατ' ἐκπάγλως, ὅτι τοι κακὰ πολλὰ φυτεύει (mit deutlicher Beziehung auf τίπτε); Dafür ἵνα § 391,5. 3. Ähnlich wie ὅτι (διότι) wird **ἐπεί** gebraucht, das im NT regelmäßig kauſal

iſt (oft = „denn, denn ſonſt“). Rein kauſal, aber auch nur locker ſubordinierend, **ἐπειδή.** **Ἐπειδήπερ** nur Ł 1₁ „da (nun) einmal“, auf eine bereits bekannte Tatſache Bezug nehmend (vgl. εἴπερ § 454,2). Auch ὅπου „da, quando“ 1 Ć 3₈ ſteht nicht fern; ähnlich Herodot u. A. **4. Καθότι** (nur Łk.) iſt eigentlich „gemäß dem wie, je nachdem“ und ſteht ſo A 2₄₅, 4₃₅, geht aber helleniſtiſch auch in die Bedeutung von διότι über.

1. Ὅτι = „denn“: 1 Ć 1₂₅ ὅτι τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ σοφώτερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν, 4₉, 10₁₇, 2 Ć 4₆, 7₈.₁₄; mit διότι: R 1₁₉.₂₁, 3₂₀, 8₇ (ὅτι FG) u. ſ.— **2.** Mt 8₂₇ ποταπός ἐστιν οὗτος, ὅτι καὶ οἱ ἄνεμοι καὶ ἡ θάλασσα ὑπακούουσιν αὐτῷ; Mc (1₂₇ v. l.) 4₄₁, Ł 4₃₆, 8₂₅, J 2₁₈, 9₂ (§ 391,5), (14₂₂); vgl. LXX Ex 3₁₁, 16₇, Judic 9₂₈.₃₈ uſw. (Geſenius-Kautzſch § 107,4b 3); 1 Reg 11₅ τί ὅτι (§ 300,2) κλαίει ὁ λαός מַה־לָּעָם כִּי יִבְכּוּ; Jannaris § 1758b; Schol. Aeſchyl. Ch. 214 τίνος γὰρ ἥδη ἐπέτυχον ὑπὸ θεῶν, ὅτι εἶπες τὰ λοιπά; vgl. über das verkürzte τί (ſcil. γέγονεν) ὅτι ſ. § 299,4. Ὅτι geradezu für ὥστε J 3₁₆ nach altbezeugter Lesart, ſ. § 391,2.— **3.** Ἐπεί „denn ſonſt“ (klaſſ. Xenoph. Cyrop. II 2₃₁ u. ſ.; auch hell., z. B. BU II 530₃₀ [Ip]): R 3₆ ἐπεὶ πῶς κρινεῖ ὁ θεὸς τὸν κόσμον, 11₆ ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις, ₂₂ ἐπεὶ καὶ σὺ ἐκκοπήσῃ. Ebenſo ἐπεὶ ἄρα 1 Ć 5₁₀, 7₁₄. Ἐπειδή: 1 Ć 14₁₆ (B ἐπεί), 1₂₂ (FG ἐπεί).— **4.** Ł 1₇ καθότι ἦν ἡ Ἐλισαβὲτ στεῖρα, 19₉, A 2₂₄, 17₃₁ (διότι HLP), Homil. Clem. 16₂. Vgl. καθό und καθά „inſofern als“ Homil. Clem. 12₂₅.₃₀, aber καθό „weil“ 12₂₇.— Kauſal ſind auch: ἐφ' ᾧ § 235,2, ἀνθ' ὧν § 208,1, καθώς § 453,2.

§ 457. Konzeſſive Konjunktionen. Εἰ καί, ἐὰν καί ſ. § 374; ähnlich auch κἄν „ſelbſt wenn“ Mt 21₂₁, 26₃₅, J 8₁₄, 10₃₈; καὶ εἰ dagegen kommt in ſicherer Lesung nur als „und wenn“ vor. Über καίπερ, καίτοι mit Ptz., καίτοι(γε) mit Vb. fin. (parataktiſch) ſ. § 425,1; καίτοι ſchwankt zwiſchen adverſativem und konzeſſivem Sinn, § 450,3.

Mc 14₂₉ εἰ καί ℵBC al., καὶ ἐάν oder κἄν D, καὶ εἰ AE al.; 2 Ć 13₄ καὶ γὰρ εἰ ℵ°A al. richtiger als καὶ γάρ ohne εἰ (ℵ*BD*F al.; εἰ γὰρ καί Origen., ſ. Tiſchendorf).

XII. Satzfügung.

§ 458. Allgemeines. Bei der Satzfügung des Griechiſchen werden bereits in Ariſtoteles' Kunſtlehre (Rhet. III₉ p. 1409a 24ff.) als die beiden entgegengeſetzten Arten die **anfügende** (**εἰρομένη**) und die **abgeſchloſſene** (**κατεστραμμένη**) oder **periodiſche** (**ἐν περιόδοις**) unterſchieden. Bei dieſer ſetzt ſich die geſamte Rede aus gegliederten Einheiten zuſammen; bei jener hängt ſich immer ein Stück locker an das Vorhergehende an, ohne daß zum voraus ein Abſchluß abſehbar wäre. Der periodiſche Stil iſt der der entwickelten Kunſtproſa, der anfügende der der ſchlichten, volkstümlichen Sprache aller Zeiten und ſo auch der älteſten griechiſchen Proſa und im ganzen auch der Erzählung des NT, die hier mit den ſemitiſchen Sprachen übereinſtimmt: an den in ſich vollſtändigen erſten Gedanken ſchließt ſich ein ähnlicher zweiter an, am gewöhnlichſten mit καί (hebr. ו) angeknüpft, dann ein dritter und ſo

fort in endloser Reihe, eine Einförmigkeit, die besonders der Erzählung des Marcus ihren Charakter aufprägt, aber auch bei Matthäus, Lukas und Johannes noch häufig hervortritt. Anfügender Stil ist es auch, wenn dem ersten Satz eine Ausführung mit Hilfe eines Partizipiums, eines durch ὅτι eingeleiteten Satzes oder eines Relativsatzes oder in ähnlicher Weise angehängt wird; auch in dieser Schreibweise, die Paulus in großen Teilen des Epheser- und Kolosserbriefs stark verwendet, läßt sich ein Ende nicht absehen, und sie wird sogar noch ermüdender und namentlich noch unübersichtlicher als die schlichte Anhängung mit καί. Außer der Zusammenfügung der Glieder durch Konjunktion, Relativum, untergeordnetes Partizipium usw. gibt es noch die **unverbundene (asyndetische)** parataktische Anfügung; diese widerstrebt aber im großen und ganzen dem Geist der griechischen Sprache, ob nun die asyndetisch parallelisierten Glieder ganze Sätze oder bloß Satzteile oder Wörter seien, und findet sich demgemäß auch im NT meist nur in beschränkter Anwendung. Sodann kommen zweierlei Störungen des geraden Satzbaues vor: die **Parenthese**, d. h. die Unterbrechung des Satzes durch einen dazwischengeschobenen grammatisch selbständigen Gedanken; sodann das **Anakoluth**, d. h. die mangelhafte Durchführung des ursprünglich beabsichtigten Baues des Satzes; für die Kunstprosa muß das Anakoluth im allgemeinen als Inkorrektheit gelten, obwohl es sogar in der des Isokrates nicht gänzlich fehlt; dagegen für die Nachbildung des ungezwungenen Gesprächstones, wie sie Plato bietet, ist es ganz unanstößig und kann somit auch für den Briefstil als erlaubt gelten, wofern es nur das Verständnis nicht schädigt, eine Grenze, die freilich Paulus, wie es scheint, nicht selten überschritten hat. Endlich unterscheidet sich die Sprache des NT von der der rhetorisch stilisierenden Klassiker dadurch, daß sie in der zu allen Zeiten in der Volkssprache beliebten Weise die **Koordination** auch in Fällen anwendet, wo die klassische Stilistik nur Subordination kennt.

1. Das Asyndeton.

§ 459. Demonstrativer Anschluß mit und ohne Konjunktion. Nicht als eigentliches Asyndeton sind zu rechnen die Fälle, wo der neue Satz mit einem demonstrativen, auf Vorhergehendes zurückweisenden Pronomen oder Adverb beginnt. 1. Wie klass. z. B. A 16$_3$ τοῦτον (den Timotheus) ἠθέλησεν ὁ Παῦλος σὺν αὐτῷ ἐξελθεῖν, nach vorhergehender Einführung und Beschreibung der Person. 2. Nicht klass. ist dagegen die besonders von Mt. stark verwendete, aber auch bei Lk. (namentlich Acta) sich findende Verknüpfung mit τότε zur Einführung des zeitlich Nachfolgenden, nicht des in einem bestimmten Zeitpunkt Geschehenen („darauf", nicht „damals"); 3. ebenso einige gleichwertige ausführliche Formeln, die klass. die Konjunktion nicht vollwertig ersetzen würden: ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ und dgl., auch ἀπὸ τότε, μετὰ τοῦτο (ταῦτα). 4. Ἔπειτα und εἶτα lieben auch im Attischen die Zufügung von δέ nicht (Krüger Gr. Gr. § 69, 24,1); ebensowenig das NT, das auch ἔτι und (Mt.) πάλιν gern ohne δέ braucht.

1. J 5_6 τοῦτον ἰδὼν uſw. (21_{21} AX al., ℵBCD τοῦτον οὖν; anders und ſtark verkürzt e Chryſoſt.); ganz entſprechend z. B. Demoſth. 21_{58} Σαννίων ἐστὶν δήπου τις — ὁ οὗτος ἀστρατείας ἥλω —. τοῦτον μετὰ uſw. — **2.** Mt 2_7 τότε Ἡρῴδης uſw., 16.17, $3_{5.13.15}$, $4_{1.5.10.11}$ uſw., L 14_{21} (D καί), 21_{10} τότε ἔλεγεν αὐτοῖς (om. D), 24_{45}, A 1_{12}, 4_8 uſw. (beſonders oft D, z. B. 2_{14} [mit δέ]. $_{37}$); bei Joh. τότε οὖν: 11_{14} (οὖν om. A Syr.), $19_{1.16}$, 20_8, mit vollerem Sinn von τότε = „jetzt" (Gegenſatz die vorhergehende Zeit). — **3.** Ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ Mt 11_{25}, 12_1 (14_1, wo D ἐν ἐκ. δὲ), ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ 18_1 (ἐν ἐκ. δὲ BM), ἐν ἐκείναις (δὲ add. D) ταῖς ἡμέραις Mc 8_1 (ἐν δὲ ταῖς ἡμ. ἐκ. Mt 3_1, aber DE al. ohne δὲ), ἐν αὐτῇ (δὲ add. D) τῇ ὥρᾳ L 10_{21} (7_{21} v. l. ἐν ἐκείνῃ τ. ὥ.; mit δὲ AD al.); ἀπὸ τότε Mt 4_{17} (mit γὰρ D), 16_{21}, L 16_{16} (καὶ ἀ. τ. Mt 26_{16}); μετὰ τοῦτο (ταῦτα) ohne Konjunktion A 18_1 (ℵAB uſw.; L 10_1 und 18_4 die griechiſchen Zeugen mit δὲ), häufiger bei Joh., z. B. 2_{12}, 3_{22}, $5_{1.14}$, 6_1 (19_{38} μετὰ δὲ τ., doch ohne δὲ EGK al.), und Apok. (4_1, 7_9, 18_1, 19_1, 20_3; mit καί 7_1 [καί om. AC], 15_5). — **4.** Ἔπειτα (εἶτα) Mc 4_{17}, L 16_7, J 11_7, uſw. (Jk 4_{14} ἔπ. καί ℵABK, ἐπ. δὲ καί nur LP; Ḥ 7_{27} ohne δέ, alſo wohl auch 7_2 gegen die Hdſchr. mit Theodoret); ἔτι Mt 17_5 = Mc 5_{35} = L 8_{49} ἔτι αὐτοῦ λαλοῦντος, A 10_{44}, Mt 12_{46} (mit δέ CE al.), vgl. 26_{47} (ohne Konjunktion Lat.; v. l. καὶ ἔτι und ἔτι δέ); πάλιν: Mt 4_8, 20_5, 21_{36}, 22_4, 26_{42}, Mc 14_{31}.

§ 460. Aſyndeton (und Polyſyndeton) zwiſchen einzelnen Begriffen. **1.** Zwiſchen nur zwei Begriffen wird Aſyndeton nicht gern angewendet (wie klaſſ.), außer bei verbundenen Gegenſätzen: 2 T 4_2 ἐπίστηδι εὐκαίρως ἀκαίρως. **2.** Bei längeren Aufzählungen ergibt ſich das Aſyndeton aus der Bequemlichkeit ganz von ſelbſt; doch werden der Überſichtlichkeit wegen gern wenigſtens Paare verbunden (§ 444,4), bis etwa am Schluß auch dies läſtig wird (1 T 1_{10}); wird aber nicht eigentlich ſummiert, ſondern bloß aufgezählt, ſo kann das Aſyndeton ſogar notwendig ſein: 1 P 4_3 πεπορευμένοις ἐν ἀσελγείαις, ἐπιθυμίαις, οἰνοφλυγίαις, κώμοις, πότοις, καὶ ἀθεμίτοις εἰδωλολατρίαις (hier καὶ wegen des Adj. notwendig); die jedesmalige Setzung von καὶ würde den Einzelnen zu viel aufbürden. **3.** In längeren Aufzählungen kann aber doch die Partikel ſtehen: Polyſyndeton; Aſyndeton und Polyſyndeton dienen oft, wenn auch durchaus nicht immer, rhetoriſchem Nachdruck: das Polyſyndeton ruft durch die endloſe Summierung den Eindruck von Größe und Fülle hervor, das Aſyndeton durch die Zerſchneidung, bei der die einzelnen Stücke ſtoßweiſe hervorkommen, den der Lebendigkeit und Erregung.

1. Vgl. ἄνω κάτω, sursum deorsum, K.-G. II 346d. Zweifelhaft T 3_1 ἀρχαῖς ἐξουσίαις: wenn ſo richtig, dann wegen des nachfolgenden Aſyndetons; doch καὶ ἐξ. DcKLP uſw. Wird das negierte Gegenteil (mit οὐ) hinzugefügt, ſo kann καί ſtehen oder fehlen: 1 T 10_{20} δαιμονίοις καὶ οὐ θεῷ, 3_2 γάλα . . ., οὐ βρῶμα (DEFG mit καί), 7_{12} u. ſ. — **2.** 2 T 3_2 ἔσονται οἱ ἄνθρωποι φίλαυτοι, φιλάργυροι, ἀλαζόνες, ὑπερήφανοι, βλάσφημοι uſw. (Aſynd., weil nicht dieſelben alles ſind). — **3.** Rhetoriſch wirkſam iſt das Polyſynd. R 9_4 ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι (vgl. $2_{17ff.}$), oder Ap 5_{12} λαβεῖν τὴν δύναμιν καὶ πλοῦτον καὶ σοφίαν καὶ ἰσχὺν καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ εὐλογίαν, ebenſo das Aſynd. 1 C 3_{12} εἴ τις ἐποικοδομεῖ ἐπὶ τὸν θεμέλιον χρυσόν, ἄργυρον, λίθους τιμίους, ξύλα, χόρτον, καλάμην, das lebhaft vorzutragen iſt mit Hervorhebung des ſtudierten Herunterſteigens. Nicht rhetoriſch: L 18_{29} (= Mt 19_{29}, Mc 10_{29}) οὐδείς ἐστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ γυναῖκα ἢ ἀδελφούς uſw. ließ ſich nicht wohl anders

ausdrücken; auch L 14$_{21}$ τοὺς πτωχοὺς καὶ ἀναπείρους καὶ τυφλοὺς καὶ χωλοὺς εἰσάγαγε ὧδε ist schlichter Ausdruck so gut wie J 5$_{3}$ πλῆθος τῶν ἀσθενούντων, τυφλῶν χωλῶν ξηρῶν (hier καί überflüssig, bei Lk wegen der Summierung nicht).

§ 461. Asyndeton bei Verba finita statt Subordination. **1.** Bei gewissen Imperativen: Mt 5$_{24}$ ὕπαγε πρῶτον διαλλάγηθι (vgl. klass. ἄγε, ἴθι), ἔγειρε ἄρον Mc 2$_{11}$ (^{9} die meisten mit καὶ); ἐγείρεσθε ἄγωμεν Mt 26$_{46}$ = Mc 14$_{42}$; ὅρα, ὁρᾶτε, βλέπετε = cave(te): Mt 9$_{30}$ ὁρᾶτε μηδεὶς γινωσκέτω, 24$_{6}$ ὁρᾶτε μὴ θροεῖσθε (Imper., Buttmann 209). Über ἄφες mit Konjunktiv s. § 364,1.2. Nicht fern steht auch σιώπα πεφίμωσο Mc 4$_{39}$ (σ. καὶ φιμώθητι D). **2.** Die entsprechende Erscheinung bei Indikativen beschränkt sich abgesehen von ἐγένετο mit Vb. fin. (§ 442,5) auf unsichere Beispiele.

1. Ὕπαγε auch Mt 8$_{4}$ usw.; 18$_{15}$ ὕπαγε ἔλεγξον ℵBD, v. l. mit καί; ähnlich Mc 6$_{38}$; doch Ap 16$_{1}$ alle Unzialen mit καί; ἔρχου im NT nicht so, sondern ἔ. καὶ ἴδε J 1$_{47}$, 11$_{34}$, Ap 6$_{1.3.5.7}$ (Ap als richtige v. l. ohne καὶ ἴδε). Ἔγειρε στῆθι L 6$_{8}$ nur A, überwiegend mit καί; Mt 9$_{6}$ ℵC al. ἐγερθεὶς ἆρον, B wie Mc 2$_{11}$ (s. oben), D ἔγειρε καὶ ἆρον; so auch ἀνάστα wenigstens als v. l.: A 11$_{7}$ D* ἀνάστα Πέτρε θῦσον (§ 419,5); σπεῦσον κατάβηθι L 19$_{5}$ nur D (al. σπεύσας). Auch ὁρᾶτε (βλέπετε) μὴ mit Konj. ist wohl bei Mt Mc Lk asyndetisch aufzufassen: Mt 24$_{4}$ βλέπετε μή τις ὑμᾶς πλανήσῃ, obwohl an Stellen wie L 2$_{8}$ βλ. μή τις ἔσται, A 13$_{40}$, H 12$_{25}$ das μή ebenso subordinierend ist wie in βλεπέτω μὴ πέσῃ 1 C 10$_{12}$. Vgl. 3. B ὅρα μηδενὶ . . . προσκρούσῃς Pap. Oξ. III 531$_{10}$ (IIp). — **2.** 1 C 4$_{9}$ δοκῶ (ὅτι add. ℵ^{c}D^{c} al.) ὁ θεὸς ἀπέδειξεν, vgl. K.-G. II 351 und das eingeschobene δοκεῖτε, μαρτυρῶ (unten § 465,2). Gut klassisch (K.-G. II 344) L 3$_{20}$ προσέθηκεν καὶ τοῦτο . ., κατέκλεισεν (ℵ*BD, andere καὶ κατέκλ., Euseb. wie es scheint προσθεὶς). Hierher kann auch λέγω mit Vb. fin. gezogen werden, z. B. L 17$_{34}$ λέγω ὑμῖν, ταύτῃ τῇ νυκτὶ ἔσονται δύο . . . Vgl. auch Raderm. W. St. 31,8 f., wo νομίζω ἠττήθημεν und dgl. angeführt werden.

§ 462. Asyndeton zwischen Sätzen. 1. In der **Erzählung** wird im allgemeinen die Verbindung gewahrt, wenigstens von Mt Mc Lk; von diesen unterscheidet sich allerdings in dieser Hinsicht auffällig Joh, bei dem die Textzeugen zwischen Asyndeton, οὖν, δέ und καί beständig schwanken. Die Asyndeta machen den Eindruck von Zwanglosigkeit, nicht eben den von Lebendigkeit oder Eile des Erzählers. **2.** Im **Lehrstil** der Evangelien ist sehr üblich das Asyndeton zwischen den einzelnen Vorschriften und Aussprüchen; auch hierin liegt von rhetorischer Absicht nichts, obwohl immerhin das Asyndeton die Rede feierlicher und gewichtiger macht. Ähnlich ist der Stil in den Ermahnungen und Vorschriften der Briefe. Für das rhetorische Asyndeton aber finden sich ebenfalls in den Briefen, namentlich den paulinischen, viele, z. T. glänzende, Beispiele (§ 494).

1. Asynd. bei Joh: 1$_{23}$ ἔφη, ^{26} ἀπεκρίθη, ^{29} τῇ ἐπαύριον βλέπει (vgl. ^{35}), ^{37} ἤκουσαν (καὶ ἤκ. ℵ^{c}ABC al.), ^{38} στραφεὶς (mit δέ ℵ^{a}ABC al.), ^{39} λέγει, ἦλθον (nach vielen Zeugen; v. l. ἦ. οὖν, ἦ. δέ, καὶ ἦ.), ὥρα ἦν, ^{40} ἦν (A al. ἦν δέ), ^{41} εὑρίσκει, ^{42} ἤγαγεν (καὶ ἤγ. AX al.) und ἐμβλέψας αὐτῷ, usw. Ähnlich Hermas, z. B. D III 10$_{2}$ ἀποκριθεῖσά μοι λέγει, ^{9} ἀποκριθεὶς αὐτῷ λέγω . . . ἀπ. μοι λέγει, wiederum ^{10}, also gerade bei diesen Formeln des erzählten Zwiegespräches, bei denen auch Joh. am meisten asyndetisch ist, und ebenso wie dieser gern mit Präs. histor.

(Winer § 60,1), außerdem mit μετὰ πολλὰ ἔτη, μ. χρόνον τινά usw. D I $1_{1ff.}$, vgl. § 459,3. Mit ἔφη und λέγει auch Mt: 4_7, $19_{20.21}$, $25_{21.23}$, $26_{34.35}$, 27_{65} (auch Mc 9_{38} ℵBΔ); im Gleichnis Mt 25_{22} auch mit προσελθών. Über πάλιν und dgl. s. § 459,4.– 2. Asyndeton z. B. fast durchweg Mt 5_{3-17}, und zwar nicht nur da, wo der Zusammenhang fehlt, sondern auch trotz dem Zusammenhang: 17 μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον καταλῦσαι ——· οὐκ ἦλθον καταλῦσαι usw. (statt οὐ γάρ), L $6_{27ff.}$ ἀγαπᾶτε τοὺς—, καλῶς ποιεῖτε τοῖς—, εὐλογεῖτε τοὺς—, προσεύχεσθε περὶ—. τῷ τύπτοντι—, καὶ ἀπὸ usw. (von da an mehr Verbindung). Auch bei Joh vielfach: 3_6 τὸ γεγεννημένον—. 7 μὴ θαυμάσῃς—. 8 τὸ πνεῦμα usw. Bei mangelndem Zusammenhang haben auch die Attiker in paränetischen Reden das Asyndeton: Isokrates R. I. II. III., vgl. seine Aussprache darüber XV 67f.

§ 463. Asyndetische Anfügung neuer Abschnitte. Neue Abschnitte lehrhafter Schriften sind im allgemeinen wie bei den Klassikern an das Vorhergehende angeknüpft, wie es eine sorgfältigere Ausarbeitung erheischt; andererseits liegt dem Briefstil das lässigere Asyndeton beim Übergang zu einem andern Gegenstand nahe, und so sind denn auch bei Paulus und andern genug Beispiele zu finden für das Fortfahren mit neuem Anfang (ἐξ ἀποστάσεως, d. h. mit einem Abstand), ganz abgesehen vom Jakobusbrief, der den Charakter einer Aphorismensammlung hat, und von dem nicht weniger locker komponierten ersten Johannesbrief.

Im Römerbrief herrscht Verbindung bis 8_{16} αὐτὸ τὸ πνεῦμα συμμαρτυρεῖ usw., wo man sehr wohl von der Figur ἐξ ἀποστάσεως reden kann; der Gedanke bricht so unmittelbarer aus dem Gefühl hervor (ähnlich 10_1). Die unverbundene Anfügung des so verschiedenen 2. Hauptteiles (9_1) kann seltsam erscheinen; aber mit einer bloßen Konjunktion wäre hier noch lange keine Verbindung geschaffen. Im ersten Korintherbrief ist das ἐξ ἀποστάσεως reichlich und wirkungsvoll angewendet, aber auch neue Gegenstände werden z. T. ohne Konjunktion eingeleitet: 5_9, $6_{1.12}$, doch $7_{1.25}$, 8_1, 12_1, 16_1 περὶ δέ, 15_1 γνωρίζω δέ, usw. Regelmäßig verbunden sind die Abschnitte (abgesehen von den ermahnenden unter sich) im Hebräerbrief.

2. Die Periode.

§ 464. Die Periode, d. h. die Zusammenfügung einer größeren Anzahl von Sätzen und Satzgliedern zu einer Einheit, ist im neuen Testament selten. Da sie dem kunstvolleren Stil eigen ist, ist sie am meisten im Hebräerbrief zu treffen, der überhaupt nach der Komposition der Worte und Sätze durchaus zur Kunstprosa zu rechnen ist (§ 486f.). Paulus gibt sich im allgemeinen nicht die Mühe, die ein so sorgfältiger Stil erfordert; daher sind kunstvolle Perioden trotz aller Beredsamkeit nicht bei ihm zu finden, während harte Parentheſen und Anakoluthe zahlreich sind. Eine schöne Periode ist der Eingang des Lukasevangeliums; sonst freilich verschmäht Lukas dieses Kunstmittel; auch der Anfang der Acta ist keine Periode, sondern eine Anreihung; nur die Einleitung des Aposteldekretes A $15_{24–26}$ bildet eine eigentliche Periode.

Ἡ $1_{1ff.}$: Πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως πάλαι ὁ θεὸς λαλήσας τοῖς πατράσιν ἐν τοῖς προφήταις | ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων ἐλάλησεν ἡμῖν ἐν υἱῷ (dies nach antikem Begriff eine vollständige, zweigliedrige Periode, an die sich nun zunächst lockere

Glieder anhängen) | ὃν ἔθηκεν κληρονόμον πάντων | δι' οὗ καὶ τοὺς αἰῶνας ἐποίησεν (mit rednerischer asyndetischer Anaphora des Relat., § 489; so noch weiter) | ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ | φέρων τε τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ | δι' ἑαυτοῦ καθαρισμὸν ποιησάμενος τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν (über den Text s. Blaß, Theol. Stud. und Krit. 1902, 422f.) | ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης ἐν ὑψηλοῖς (viergliedrige Periode) | τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων | ὅσῳ διαφορώτερον παρ' αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα (angehängte zweigliedrige Periode, durch τοσούτῳ—ὅσῳ gebunden); in ähnlichem flüssigem Stil ist der Brief auch weiterhin abgefaßt. Ł 1_{1-4}: ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν | ἀνατάξασθαι διήγησιν περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ἡμῖν πραγμάτων | καθὼς παρέδοσαν ἡμῖν οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενόμενοι τοῦ λόγου | ἔδοξε κἀμοὶ παρακολουθηκότι ἄνωθεν πᾶσιν ἀκριβῶς | καθεξῆς σοι γράψαι κράτιστε Θεόφιλε | ἵνα ἐπιγνῷς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν: bei der gegebenen Einteilung ergibt sich eine mäßige Länge der Glieder und ein schönes Verhältnis zwischen dem dreifach gegliederten Vordersatz und dem entsprechenden Nachsatz; denn es entsprechen sich πολλοὶ und κἀμοί, ἀνατ. διήγησιν und γράψαι, καθὼς usw. und ἵνα ἐπιγνῷς usw., so daß auch das letzte, dem vollständigen Gedanken noch angehängte Glied wenigstens durch die stilistische Entsprechung gefordert wird. [Zum periodischen Satzbau im weitern Sinn sind z. B. folgende Satzfügungen zu rechnen: Voranstellung einer langen Zeitbestimmung oder einer Bedingung oder eines Subjektes mit langen Nebenbestimmungen; eine schwächere, aber doch wirksame Bindung ist es, wenn im ersten Glied eines Gegensatzes oder einer Disjunktion oder eines Parallelismus mit μέν, ἤ, τε oder καί auf das folgende Glied hingewiesen wird; absolut notwendig zur Bindung ist aber die Partikel nicht einmal im zweiten Glied, so daß man sogar von asyndetischen Perioden reden kann, wie 1 Ć 7_{27} δέδεσαι γυναικί · μὴ ζήτει λύσιν | λέλυσαι ἀπὸ γυναικός · μὴ ζήτει γυναῖκα = εἰ μὲν δέδεσαι—εἰ δὲ λέλυσαι, vgl. § 494.]

3. Die Parentheſe.

§ 465. **1.** Die Parentheſe (vgl. § 458) entſpringt meiſtens dem plötzlich auftretenden Bedürfnis, bei einem im Satz gerade vorkommenden Begriff oder Gedanken zu verweilen, oder dem Widerſtreben eines plötzlich auftauchenden Nebengedankens gegen die Einfügung in die Struktur des ſchon angefangenen Satzes. Das NT enthält verſchiedene härtere Parentheſen, als ſie ein ſorgfältiger Stiliſt zulaſſen würde, beſonders in den pauliniſchen Briefen; es iſt auch nicht zu verwundern, daß bei Paulus, wenn ſchon überhaupt ſein Gedankengang oft viele und große Umwege einſchließt (Winer § 62,4), auch im kleinen die Satzfügung nicht gradlinig iſt: z. B. R 1_{13} ὅτι πολλάκις προεθέμην ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς (καὶ ἐκωλύθην ἄχρι τοῦ δεῦρο) ἵνα τινὰ καρπὸν σχῶ καὶ ἐν ὑμῖν, wo ἵνα usw. an προεθέμην anſchließt. **2.** Eine ganz leichte Parentheſe iſt es, wenn (wie klaſſ.) zuweilen ein kurzes Vb. fin. in die Konſtruktion eingeworfen wird (Abart der volkstümlichen Koordination, § 471): z. B. 2 Ć 8_{8} ὅτι κατὰ δύναμιν, μαρτυρῶ, καὶ παρὰ δύναμιν usw., Ł 18_{41} τί σοι θέλεις ποιήσω; (vgl. Pap. Kairo 10448$_{6}$ [I^{p}; Wilcken Chr. no. 14 III] καὶ σοὶ [= σὺ] λέγε τίνος θέλεις (κα)τηγορήσω).

1. Mt $24_{15f.}$ ὅταν ἴδητε τὸ βδέλυγμα . . . (ὁ ἀναγινώσκων νοείτω), τότε οἱ usw. A $12_{8f.}$ προσέθετο συλλαβεῖν καὶ Πέτρον (ἦσαν δὲ ἡμέραι τῶν ἀζύμων) ὃν καὶ πιάσας ἔθετο εἰς φυλακήν, wo ſich mit ſtrafferer Einbeziehung in die Konſtruktion etwa

hätte ſagen laſſen περὶ αὐτὰς τὰς ἡμέρας τὰς τῶν ἀζύμων καὶ Πέτρον συλλαβὼν εἰς φυλακὴν ἔθετο. Vgl. 1_{15}, 4_{13} (§ 447,7). Hart iſt die Parentheſe 5_{14}, die ſich zwar glatt an $_{13}$ anſchließt, von der aber der Rückweg $_{15}$ nicht bequem iſt; denn ὥστε καὶ εἰς τὰς πλατείας uſw. iſt tatſächlich Folge von $_{13}$, nicht, wie es allerdings ausſieht, von $_{14}$; vgl. oben R 1_{18}. R $2_{15f.}$ ſcheint zwiſchen ἀπολογουμένων und ἐν ᾗ ἡμέρᾳ eine Gedankenlücke zu ſein, ſo daß Parentheſe anzunehmen wäre; indeſſen findet man erſt weit zurück eine folgerichtige Anknüpfung für ἐν ᾗ ἡμέρᾳ uſw.; am einfachſten iſt die aſyndetiſche Anreihung: . . . ἢ καὶ ἀπολογουμένων . κρινεῖ ὁ θεὸς τὰ κρυπτὰ τῶν ἀνθρώπων (das, worauf ſich das κατηγορεῖν und ἀπολογεῖσθαι bezieht) mit Weglaſſung von ἐν ᾗ ἡμέρᾳ (oder ἐν ἡμ. ᾗ [A] oder ἐν ἡμ. ὅτε [ℵD uſw.]), wie ſie Marcion vertrat (Zahn Geſchichte des nt. Kanons II 516). — 2. ℭ 13_{34} πολλοί, λέγω ὑμῖν, ζητήσουσιν uſw. („das ſage ich euch"); Ḥ 10_{29} πόσῳ δοκεῖτε χείρονος ἀξιωθήσεται τιμωρίας (Herm S IX 28_8 τί δοκεῖτε ποιήσει). Vgl. die zahlreichen Klaſſikerſtellen mit parenthetiſchem οἶδα, ὁρᾷς, οἶμαι uſw.: K.-G. II 353f. (Ariſtoph. Ach. 12 πῶς τοῦτ' ἔσεισέ μου δοκεῖς τὴν καρδίαν;). Wenig längere Parentheſen: R 3_5 κατὰ ἄνθρωπον λέγω, 2 ℭ 11_{21} ἐν ἀφροσύνῃ λέγω, 6_{18} ὡς τέκνοις λέγω, Epidiorthoſen und Prodiorthoſen auf knappſtem Raume. Das eingeſchobene φασίν, ἔφη uſw. gehört jedoch nicht hierher, da nur die Stellung verſchoben iſt: 2 ℭ 10_{10} ὅτι αἱ ἐπιστολαὶ μέν φησιν βαρεῖαι = ὅτι φησίν · „Αἱ μὲν . . .", Mt 14_8, A 23_{35} uſw.; desgleichen 2 ℭ 6_2 nach D*FG: „καιρῷ" γὰρ λέγει „δεκτῷ . . ." ſtatt der erleichterten gewöhnlichen Lesart λέγει γάρ · „καιρῷ δεκτῷ . . .". — Über Namenangaben und Zeitbeſtimmungen in konſtruktionsloſem Nominativ, die einen weſentlichen und an der richtigen Stelle ſtehenden Teil des Hauptgedankens bilden, alſo nicht eigentlich parentheſiſch ſind, ſ. § 144. — Wenn der Einſchub den Satzbau überhaupt zerſtört, ſo geht die Parentheſe in das Anakoluth über. Zwiſchenbemerkungen können auch in Form eines Relativſatzes gegeben werden: Mt 27_{33} εἰς . . . Γολγοθᾶ, ὅ ἐστιν κρανίου τόπος, ohne grammatiſche Unterbrechung des Satzgefüges; wo ſich aber dergleichen in eine mitgeteilte direkte Rede einſchiebt, deren Teil es nicht bilden kann, ſo kann man trotz grammatiſcher Einheitlichkeit der Konſtruktion von Parentheſe reden: Mc 7_{11} ἐὰν εἴπῃ . . . κορβᾶν (ὅ ἐστιν δῶρον), J 1_{38} (anders iſt es, wenn ein ſolches Scholion an eine direkte Rede angehängt iſt: J 9_7, 1_{41} u. ſ., Winer 524,1).

4. Das Anakoluth.

§ 466. Vorangeſtellter konſtruktionsloſer Kaſus durch Pron. in anderm Kaſus wieder aufgenommen (volkstümlich, vgl. Raderm. 178f.; auch ngr., Thumb² § 42). **1.** Am leichteſten iſt das Anakoluth, wenn der vorangeſtellte Kaſus ſich durch Attraktion an einen folgenden Relativſatz angeſchloſſen hat (§ 295): A 7_{40} ὁ Μωϋσῆς οὗτος, ὃς . . ., οὐκ οἴδαμεν τί ἐγένετο αὐτῷ (aus LXX Ex 32_1), 2 ℭ 12_{17} μή τινα ὧν (ὧν = τούτων οὓς) ἀπέσταλκα πρὸς ὑμᾶς, δι' αὐτοῦ ἐπλεονέκτησα ὑμᾶς; Klaſſ., ſ. K.-G. II 591,7. **2.** Selten Nominativ ohne ſolche Attraktion (Nomin. pendens): Mt 10_{11} D ἡ πόλις εἰς ἣν ἂν εἰσέλθητε εἰς αὐτήν, ἐξετάσατε τίς ἐν αὐτῇ uſw. **3.** Eine Eigentümlichkeit iſt das Anakoluth nach πᾶς, wo eine ſemitiſche Sprachgewohnheit der Neigung der Volksſprache zum Anakoluth eine beſtimmte Ausprägung gab (das πᾶς iſt gewöhnlich attrahiert): Mt 12_{36} πᾶν ῥῆμα ἀργὸν (Nom. oder attrahierter Akk.?), ὃ λαλήσουσιν οἱ ἄνθρωποι, ἀποδώσουσιν περὶ αὐτοῦ λόγον, vgl. J 17_2; ℭ 12_{48} παντὶ δὲ ᾧ ἐδόθη πολύ, πολὺ ζητηθήσεται

παρ' αὐτοῦ (Lk beseitigt sonst etwa Anakoluthe des Mt und Mc, Hawkins Horae synopticae 135ff.). 4. Nicht selten ist das Anakoluth (ohne Relativsatz) nach einem vorausgestellten (fast immer im Nom. stehenden) Partizipium: J 7_{38} ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ . . ., ποταμοὶ ἐκ τῆς κοιλίας αὐτοῦ ῥεύσουσιν. Semit., aber ähnlich auch klass., vgl. K.-G. II 106f.

1. Es treten sich (in Anlehnung an den bekannten hebr. Parallelismus membrorum) jeweilen 2 Gedanken gegenüber, mit Pause dazwischen und mit Rückbeziehung des zweiten auf den ersten; durch die grammatische Verselbständigung beider Gedanken wird der Stil wuchtiger. 1 J 2_{27} καὶ ὑμεῖς τὸ χρῖσμα ὃ ἐλάβετε ἀπ' αὐτοῦ | μένει ἐν ὑμῖν und ähnlich $_{24}$ ὑμεῖς ὃ ἠκούσατε ἀπ' ἀρχῆς | ἐν ὑμῖν μενέτω: μένει, μενέτω füllten allein kein Glied, und der Gegensatz zwischen Anfang und Fortdauer sollte zu scharfem Ausdruck kommen; daher ist nicht bloße Vorausstellung des Subj. vor das Relat. (§ 475,1) anzunehmen, während man 1 C 11_{14} ἀνὴρ μὲν ἐὰν κομᾷ, ἀτιμία αὐτῷ ἐστιν usw. so erklären wird (= ἐὰν μὲν ἀνὴρ . . .). Beispiele mit πᾶς s. 3. Ohne Bezeichnung der Rückbeziehung L 21_6 (ἃ wohl mit D zu tilgen). — 2. Vgl. aus LXX z. B. Gen 28_{13} ἡ γῆ ἐφ' ἧς σὺ καθεύδεις ἐπ' αὐτῆς, σοὶ δώσω αὐτήν. Voranstellung eines Subst. ohne Rücksicht auf die Konstruktion ist ein beliebter Gebrauch des Semitischen (Gesenius-Kautzsch § 143). — 3. Mt 7_{24} (ὁμοιώσω αὐτόν CEG al.), 10_{32}. J 6_{39} ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι, μὴ (πᾶς—μή = μηδείς § 302,1) ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ, ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ . . .: hier schwebt wohl bei πᾶν schon der zweite, positive Teil vor wie J 3_{16} (Buttmann 106; vgl. Mt 13_{19}, wo παντὸς ἀκούοντος durch ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ aufgenommen wird); nach Buttmann 325 wäre freilich πᾶν in diesen und ähnlichen Beispielen überall Nomin. (vgl. oben 2. den „Nom. pendens"), so nach ihm auch J 15_2 πᾶν κλῆμα ἐν ἐμοὶ μὴ φέρον καρπόν, αἴρει (besser ἀρεῖ nach Ital. Vulg., und nachher καθαριεῖ [s. § 101 unter καθαίρειν]) αὐτό, vgl. jedoch unten 4. — 4. A 19_{34} ἐπιγνόντες δὲ ὅτι Ἰουδαῖός ἐστιν, φωνὴ ἐγένετο μία ἐκ πάντων (statt ἐβόησαν ὁμοῦ πάντες, was zum Weitern nicht gut passen würde); Mc 9_{20} καὶ ἰδὼν αὐτόν, τὸ πνεῦμα συνεσπάραξεν αὐτόν (statt συνεσπαράχθη ὑπὸ τοῦ πν.); D auch Mt 4_{16}, 5_{40}, $17_{2.9.14}$, härter Ap 2_{26}, $3_{12.21}$ ὁ νικῶν, δώσω αὐτῷ, aber $2_{7.17}$ τῷ νικῶντι, δώσω αὐτῷ, vgl. 6_4, Mt 4_{16} VT, 5_{40}, überall mit zurückweisendem Pronomen (§ 278; vgl. Pap. Oξ. II 299_2 [IP] Λάμπωνι μυοθηρευτῇ ἔδωκα αὐτῷ . . .); mit konstruktionslosem Akk. Mc 1_{34} D καὶ τοὺς δαιμόνια ἔχοντας (Akk. nach dem vorangehenden καὶ ἐθεράπευσεν αὐτοὺς) ἐξέβαλεν αὐτὰ ἀπ' αὐτῶν. Etwas wie ein absoluter Nominativ (statt Gen. absol.) nach klass. Art (z. B. Herodot VII 157 ἁλὴς γινομένη πᾶσα ἡ Ἑλλάς, χεὶρ μεγάλη συνάγεται, K.-G. II 108f.) findet sich nur Herm M V 1_4 ἀμφότερα τὰ πνεύματα ἐπὶ τὸ αὐτὸ κατοικοῦντα ἀσύμφορόν ἐστιν . . . ἐκείνῳ ἐν ᾧ κατοικοῦσιν. Über Gen. absol. statt Partic. conj. s. § 423. Bei Herm M VII $_5$ τῶν δὲ μὴ φυλασσόντων . . ., οὐδὲ ζωὴ ἐν αὐτοῖς ist der Gen. dem vorhergehenden Gegensatz nachgebildet.

§ 467. Anakoluth nach Zwischensatz. In längeren Satzgefügen wird etwa nach einer Unterbrechung durch Zwischensätze die angefangene Konstruktion vergessen und es schiebt sich im Geist des Schriftstellers eine andere an ihre Stelle: A $24_{5f.}$ (Rede des Tertullus, die Lk. mehr als irgend eine andere nachlässig wiedergibt) εὑρόντες γὰρ τὸν ἄνδρα τοῦτον λοιμόν . . ., ὃς καὶ . . ., ὃν καὶ ἐκρατήσαμεν usw.; dem Verfasser schwebte etwas wie εὕρομεν vor; um die Periode korrekt zu machen, müßte das durch ὃς καὶ veranlaßte ὃν καὶ fehlen. Die erzählenden Teile des NT enthalten nicht viel Anakoluthe dieser Art; zahlreicher und freier sind sie in den paulinischen Briefen, allerdings nicht in allen

gleichmäßig, da die Sorgfalt der Stilisierung verschieden ist: G 2_6 ἀπὸ δὲ τῶν δοκούντων εἶναί τι – ὁποῖοί ποτε ἦσαν, οὐδέν μοι διαφέρει · πρόσωπον θεὸς ἀνθρώπου οὐ λαμβάνει – ἐμοὶ γὰρ οἱ δοκοῦντες οὐδὲν προσανέθεντο (statt ἐμοὶ οὐδὲν προσανετέθη, mag nun der Verfasser den Satzanfang vergessen oder als unbequem gegen eine neue Form zurückgestellt haben).

Belser (Die Selbstverteidigung des P. im Gal.-br., Freiburg i. Br. 1896, S 69) sagt über die Versuche (von Spitta u. A.), diesem Satz zur einheitlichen Konstruktion zu verhelfen: „ein Philologe, welcher mit gesundem Sinn an die Auslegung dieses Verses schreitet, kann über die Verwerflichkeit dieser Versuche οὐδὲ πρὸς ὥραν im Unklaren sein." Schwerer ist in G 2_4 διὰ δὲ τοὺς παρεισάκτους ψευδαδέλφους . . ., οἷς (οὐδὲ) πρὸς ὥραν εἴξαμεν usw. zu bestimmen, worauf P. mit dem Anfang hinausgewollt hatte, wenn nicht etwa, wie es den Anschein hat, das in D* und bei Irenaeus fehlende οἷς unecht ist. So ist jedenfalls R 16_{27} ᾧ mit B zu tilgen (nicht nur des Anakoluthes wegen, sondern namentlich, damit διὰ Ἰ. Χρ. seine Verbindung gewinnt), und auch sonst ist vielfach die mangelhafte Überlieferung oder Textkritik am Anakoluth schuld: R $2_{17ff.}$ liegt es nahe, durch Annahme der Lesart ἴδε statt εἰ δέ (ΕΙΔΕ—ΙΔΕ, ἴδε—ἴδε, also kaum eine Variante) die scheinbaren Vordersätze ohne richtigen Nachsatz (2_1?) in Hauptsätze zu verwandeln; vgl. G 5_2 ἴδε ἐγὼ Παῦλος λέγω usw. (Wilke Rhet. 215 f., der sich freilich schließlich für εἰ δέ entscheidet). Ebenso muß es ἴδε und nicht εἰ δέ heißen bei Jt 3_8 ἴδε τῶν ἵππων τοὺς χαλινούς usw., vgl. 4 ἰδοὺ καὶ τὰ πλοῖα usw. Anders R 9_{22}, wo niemand anders als εἰ δέ liest und kein Anakoluth vorliegt, sobald man $_{23}$ καί mit B Origenes Vulg. usw. entfernt (vgl. § 482). In ein reines Wirrsal verläuft die Konstruktion von 1 T $1_{3ff.}$ infolge der unaufhörlichen Einschiebsel und Anhängsel. – Der Satz J $6_{22–24}$ ist in den Hdschr. zu verschieden überliefert, als daß man die Hand des Verfassers klar erkennen könnte; nach der gewöhnlichen Lesart wird das τῇ ἐπαύριον ὁ ὄχλος des Anfangs in $_{24}$ durch ὅτε οὖν εἶδεν ὁ ὄχλος wieder aufgenommen, in einer auch bei Klassikern begegnenden Weise, wobei ein Vergessen gar nicht einmal vorläge; vgl. 1 J $1_{1–3}$.

§ 468. Partizipium und Verbum finitum. **1.** Paulus liebt es, nach einem Vb. finit. koordinierend mit Partizipien fortzufahren, zuweilen in langer Folge; z. B. 2 T 7_5 οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σὰρξ ἡμῶν, ἀλλ' ἐν παντὶ θλιβόμενοι · ἔξωθεν μάχαι, ἔσωθεν φόβοι, wo man wohl beim Ptz. ἦμεν wie nachher ἦσαν ergänzen kann, ohne jedoch die Härte und den Mangel an genauer Folge zu beseitigen. **2.** Verwandt mit diesem Anakoluth und wohl daraus hervorgegangen ist der ebenfalls dem Paulus und noch mehr dem Petrus (Moulton 285 f.) eigentümliche Gebrauch des Partizipiums an Stelle des Vb. fin. ohne Anschluß an ein Vb. fin., meist in längerer Aneinanderreihung und in imperativischem Sinn: 1 P 3_7 οἱ ἄνδρες ὁμοίως, συνοικοῦντες . . ., ἀπονέμοντες, $_9$ μὴ ἀποδιδόντες . . ., τοὐναντίον δὲ εὐλογοῦντες . . . und dazwischen ($_8$) parallel einige Adjektiva (τὸ δὲ τέλος πάντες ὁμόφρονες usw.), so daß man sich überall ἐστέ dazu denken mag. – Der Kasus ist bei allen Beispielen von 1. und 2. durchgehend der Nominativ (wohl deswegen, weil ursprünglich Formen von εἶναι vorschwebten); vgl. λέγων, λέγοντες § 136,4. – **3.** Zuweilen findet sich auch das Umgekehrte von 1., also Fortsetzung des Ptz. durch Vb. fin.: T 1_{26} τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον –, νῦν δὲ ἐφανερώθη (D φανερωθέν), J 15_5 ὁ μένων ἐν

ἐμοί, κἀγὼ (ſcil. μένω, indem ὁ μένων als gleichbedeutend mit ἐάν τις μένῃ gefühlt wird) ἐν αὐτῷ, οὗτος φέρει καρπόν.

1. 2 C 5_{12} οὐ . . . συνιστάνομεν . . ., ἀλλ' ἀφορμὴν διδόντες (ſcil. γράφομεν ταῦτα). 8_{18}ff. συνεπέμψαμεν δὲ τὸν ἀδελφὸν . . ., οὗ ὁ ἔπαινος . . . διὰ πασῶν τῶν ἐκκλησιῶν, οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ χειροτονηθείς (ſtatt ἐχειροτονήθη) ὑπὸ τῶν ἐκκλησιῶν συνέκδημος ἡμῶν σὺν τῇ χάριτι ταύτῃ τῇ διακονουμένῃ ὑφ' ἡμῶν . . ., στελλόμενοι τοῦτο, μή τις ἡμᾶς μωμήσηται uſw., wo ſich στελλόμενοι nicht etwa an συνεπέμψαμεν (mit Titus), ſondern an συνέκδημος ἡμῶν uſw. anſchließt, alſo mit völligem Anakoluth ſtatt στελλόμεθα γάρ. — **2.** Sehr frei R 12_{9}ff.: Nachdem ſchon von 6 an die Fügung ſehr locker geworden iſt (vgl. § 454,3), reihen ſich in den Ermahnungen die Partizipien, mit Adjektiven abwechſelnd, endlos aneinander, ohne daß man ſie konſtruieren könnte; nämlich, obſchon mit ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος (9) die partizipialen Anweiſungen an die Römer unterbrochen werden, fährt P. doch mit ἀποστυγοῦντες—φιλόστοργοι uſw. fort bis 13 διώκοντες; dann folgen weiter abwechſelnd Sätze mit Imperativ (Inf.; 14f.), Partizipium (φρονοῦντες uſw.; 16), Imperativ (γίνεσθε 16) und wieder Partizipium (17ff.); es ſieht alſo ganz ſo aus, als ob P. das ſchildernde Partiz. als gleichwertig mit dem Imper. anſähe. Fernere Beiſpiele: E 4_{1}ff. παρακαλῶ ὑμᾶς περιπατῆσαι — — ἀνεχόμενοι ἀλλήλων—σπουδάζοντες, 3_{17} (glatter 5_{21} ὑποτασσόμενοι, aber doch ſtark vom Vb. fin. losgelöſt und ſchon dem imperativiſchen Gebrauch ſich nähernd; vgl. 1 P 2_{18}, 3_{1}), Ph 1_{30}f., C 3_{16}f. ὁ λόγος ἐνοικείτω . . . διδάσκοντες uſw. (wie Rom. I. I. nach Imperativen und gleichwertig damit). 2 C 9_{11} πλουτιζόμενοι nach einem Ausſageſatz im Futurum; 13 δοξάζοντες uſw. als Ausführung des vorhergehenden διὰ πολλῶν εὐχαριστιῶν τῷ θεῷ (Subj. des Ptz. die Empfänger der Wohltat), vgl. 1_{7}; 1 P 4_{8}ff., 2 P 3_{3}, H 13_{5}. Partizipienreihe ohne Anakoluth, aber in ſehr langer Folge, 2 C 6_{3}—10. Eine Anzahl Papyrusſtellen für Ptz. ohne Vb. finit. ſtellt Moulton 352 f. zuſammen. — **3.** 2 J 2 τὴν μένουσαν ἐν ἡμῖν, καὶ μεθ' ἡμῶν ἔσται. Mt $13_{22.23}$, L $8_{12.14}$, 2 C 6_{9}; Ap 1_{5}f., $2_{2.9}$, $3_{7.9}$; weniger hart 1 C 7_{37} ὃς ἕστηκεν—μὴ ἔχων—ἐξουσίαν δὲ ἔχει, vgl. J 5_{44} (v. l. ζητοῦντες regelmäßig), 1_{32}; § 442,6. — Auch aus Klaſſikern laſſen ſich ähnliche Beiſpiele für anakoluthe Vertauſchung von Vb. fin. und Ptz. anführen (K.-G. II 105 ff., beſonders 109); das Unklaſſiſche im NT beſteht in der Häufigkeit der Fälle und in der weiteren Ausdehnung der Lizenz; am leichteſten ſind Fälle wie A 15_{22}f. ἔδοξε τοῖς ἀποστόλοις (= „die Ap. beſchloſſen") . . . πέμψαι . . ., γράψαντες, vgl. Thukyd. III 36_{2} ἔδοξεν αὐτοῖς . . . ἀποκτεῖναι, ἐπικαλοῦντες (K.-G. II 105). Der Merkwürdigkeit wegen ſei noch erwähnt 1 Clem 11_{1} Λὼτ ἐσώθη ἐκ Σοδόμων, τῆς περιχώρου κριθείσης . . ., πρόδηλον ποιήσας ὁ δεσπότης uſw. (als ob ἔσωσεν vorherginge).

§ 469. Anakoluth nach Relativſatz. An Relativſätze hängt ſich mit koordinierender Partikel (καί uſw.) ein weiterer Satz, zu dem das Relativum nicht in der gleichen Form ergänzt werden kann (klaſſ., K.-G. II 432 ff.): T 1_{2}f. ζωῆς, ἣν ἐπηγγείλατο . . ., ἐφανέρωσεν δὲ τὸν λόγον αὐτοῦ, Mc 6_{11} ὃς ἂν τόπος (v. l. ὅσοι ἄν) μὴ δέξηται (-ωνται) ὑμᾶς μηδὲ ἀκούσωσιν ὑμῶν, vgl. § 297.

Ap 17_{2}, L 17_{31}; auch 1 C 7_{13} nach der Lesart ἥτις, doch beſſer ℵD* al. εἴ τις. Mehr oratio variata als Anakoluth iſt: R 2_{6}ff. ὃς ἀποδώσει . . . τοῖς μὲν . . . ζωήν· τοῖς δὲ . . . ὀργὴ καὶ θυμός, woran ſich in gleicher Konſtruktion, aber mit Bildung eines neuen Gegenſatzes, anſchließt θλῖψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχήν . . ., δόξα δὲ uſw. (ſcil. ἔσται [der Begriff δώσει ließe ſich gar nicht ergänzen]; vgl. 11_{22} ἴδε οὖν χρηστότητα καὶ ἀποτομίαν θεοῦ· ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας ἀποτομία uſw.). Frageſatz ſtatt Relativſatz (aber ohne Konjunktion) in dem

ganz ſemitiſch konſtruierten Spruch Mt 7$_{9f.}$: τίς ἐστιν ἐξ ὑμῶν, ὃν αἰτήσει ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἄρτον, μὴ λίθον ἐπιδώσει αὐτῷ; ἢ καὶ ἰχθὺν αἰτήσει, μὴ ὄφιν ἐπιδώσει αὐτῷ (korrekt wäre: τίς ἐξ ὑμῶν τῷ υἱῷ ἄρτον αἰτοῦντι λίθον ἐπιδώσει, ἢ ἰχθὺν αἰτοῦντι ὄφιν ἐπιδώσει;); auch Lk. (11$_{11}$) gibt dieſen Spruch nicht in beſſerem Griechiſch, vgl. § 471,2.

§ 470. Vermiſchung direkter und indirekter Rede. 1. Da die indirekte Redeform, ſei es mit ὅτι und Optativ oder mit Akk. (Nom.) und Inf., gar nicht in der Art der nt. Erzähler, wie überhaupt volkstümlicher Erzähler, liegt (§ 386,1; 396), ſo folgt auf ὅτι gewöhnlich (wie auch klaſſiſch gern) nicht nur Indik. ſtatt Opt., ſondern auch genaue Nachbildung direkter Redeform, ſo daß dieſes ὅτι die Rolle unſeres Anführungszeichens vertritt (K.-G. II 367); am geläufigſten iſt dieſes „ὅτι recitativum“ dem Mc und Joh, weniger dem Lk, noch weniger dem Mt. Ein bezeichnendes Beiſpiel iſt J 10$_{36}$ (Buttmann 234): . . . ὑμεῖς λέγετε ὅτι „βλασφημεῖς“, ὅτι εἶπον uſw., ſtatt βλασφημεῖν, das ſich an den Vorderſatz ὃν uſw. viel beſſer anfügen würde. 2. Ganz unmöglich iſt einem nt. Schriftſteller, was den klaſſiſchen griechiſchen (noch mehr den lateiniſchen) ſo geläufig iſt, nämlich die lange Fortführung der indirekten Redeform; ſie ſpringen vielmehr unfehlbar ſehr bald in direkte Rede um, was übrigens auch bei Klaſſikern gar nicht ungebräuchlich iſt (K.-G. II 556f.); A 1$_{4}$ παρήγγειλεν . . . μὴ χωρίζεσθαι, ἀλλὰ περιμένειν . . . ἣν ἠκούσατε. 3. Umgekehrt wird zuweilen die direkte Redeform zu Gunſten der indirekten oder erzählenden verlaſſen: A 23$_{23}$ εἶπεν · ἑτοιμάσατε . . . $_{24}$ κτήνη τε παραστῆσαι uſw. (glatter der Text β).

1. Vgl. aram. דִּי „daß“ vor dir. Rede (Kautzſch Aram. 130), aber ebenſo ngr. πῶς. Hermas M IX $_{1}$ hat ὅτι ſogar vor einer Frage: λέγων ὅτι πῶς δύναμαι uſw., Mc 12$_{19}$ vor ἵνα: ἔγραψεν ἡμῖν ὅτι, ἐάν . . ., ἵνα λάβῃ (= Impt.). Merkwürdig J 3$_{28}$ εἶπον · οὐκ εἰμὶ ἐγὼ ὁ Χριστός, ἀλλ' ὅτι ἀπεσταλμένος εἰμὶ . . . (ὅτι vor οὐκ fehlt, weil vor εἶπον ein ὅτι ſteht; nach ἀλλ' wird das Verſäumte nachgeholt). — 2. Mc 6$_{8f.}$ παρήγγειλεν ἵνα . . ., ἀλλ' ὑποδεδεμένους . . . (als ob Inf. vorausginge), καὶ μὴ ἐνδύσησθε uſw.; L 5$_{14}$, A 23$_{22}$, 25$_{4f.}$ — 3. Mc 11$_{31f.}$ ἐὰν εἴπωμεν . . ., ἐρεῖ . . .· ἀλλὰ εἴπωμεν . . .; ἐφοβοῦντο τὸν ὄχλον uſw. (ſtatt φοβούμεθα wie Mt 21$_{26}$ und daraus auch hier D^{2} al.). Verſchieden hievon iſt Mc 2$_{10}$ ἵνα δὲ εἰδῆτε (an die Phariſäer gerichtet wie das Vorhergehende) . . ., λέγει τῷ παραλυτικῷ · „Σοὶ λέγω uſw.“ (ähnlich L 5$_{24}$, während Mt 9$_{6}$ τότε λέγει): die Rede wird direkt gegeben und die Apoſtrophe an den Kranken durch das eingeſchobene λέγει τῷ π. vorbereitet; dieſes ἵνα mit zu ergänzendem „will ich dies ſagen“ iſt auch klaſſiſch (Krüger Gr. Gr. § 54,8,14).

Über 1 C 9$_{15}$ ſ. § 393,2, über A 27$_{10}$ § 397,6, über μέν ohne entſprechendes δέ § 447,3–5.

5. Zur volkstümlichen Koordination.

§ 471. 1. Mit der Vorliebe für die direkte Redeform (§ 470,1) hängen zuſammen Fälle wie L 14$_{18(19)}$ ἐρωτῶ σε, ἔχε με παρῃτημένον (ſtatt Subordination mit Inf. oder ἵνα, § 392,1c). 2. Unter ſemitiſchem Einfluß ſteht die in den Synoptikern mehrfach belegte Koordination in Frageſätzen: Mt 18$_{21}$ ποσάκις ἁμαρτήσει εἰς ἐμὲ ὁ ἀδελφός

μου καὶ ἀφήσω αὐτῷ; 3. Koordination statt hypothetischer Subordination (vgl. § 494): R 13_8 θέλεις δὲ μὴ φοβεῖσθαι τὴν ἐξουσίαν· τὸ ἀγαθὸν ποίει.

1. Vgl. A 21_{39}, 1 C 4_{16}, Ph 4_3. Ἐρωτῶ σε, γράψον μοι BU II 423_{11} (IIP); vgl. Raderm. 180. Schon freier 1 C 14_{18} εὐχαριστῶ τῷ θεῷ, πάντων ὑμῶν μᾶλλον γλώσσαις λαλῶ. — 2. Mt 26_{53}, L 14_5 (Wellhausen Einl.² 13). Vgl. auch § 469 über Mt $7_{9f.}$ — 3. Vgl. Pap. Tebt. II 421_8 (IIIP) θέλ(ε)ις αὐτὸ πωλῆσα(ι), πώλησον· θέλ(ε)ις αὐτὸ ἀφεῖναι τῇ θυγατρί σ(ου), ἄφες. — Einige befremdende Beispiele von Koordination statt zu erwartendem Ptz.: L 6_{48} ἔσκαψεν καὶ ἔβάθυνεν „grub tief", also wäre βαθύνας leichter; doch kann καὶ = „und zwar" gefaßt werden, vgl. auch LXX Judic. 13_{10} (nach dem Hebr.) ἐτάχυνε καὶ ἔδραμεν. Ist J 8_{59} ἐκρύβη καὶ ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ ἱεροῦ = ἐκρύβη ἐξελθών „entzog sich ihren Augen"? Harte Koordination von Partizipien C 2_5 χαίρων καὶ βλέπων „indem ich mit Freuden sehe" oder „indem ich mich freue beim Anblick". — Vgl. auch § 442,4 (Koordination bei Temporalbestimmungen); 442,5 (K. bei ἐγένετο); 461,2 (bei προσέθηκε); 366,3 (θέλεις συλλέξωμεν usw.); 461,1 (K. bei ὅρα, ὕπαγε, ἄφες usw.); 465,2 (Schaltsätze). — Im Ngr. geht die Koordination noch weiter (Thumb² § 261, Schwyzer Jahrb. 500).

XIII. Wort- und Satzstellung.

1. Wortstellung.

§ 472. Die normale Wortstellung im einfachen Satz. Im allgemeinen ist die Wortstellung im Griechischen, und so auch im NT, weit freier als in den modernen Sprachen; immerhin gibt es (im NT namentlich bei den Erzählern) gewisse Neigungen und Gewohnheiten, die etwas wie eine Normalstellung herausgebildet haben: 1. der Konjunktion (dem Satzanfang) zunächst steht das Verbum, oder das nominale Prädikat mit seiner Kopula; dann folgt das Subjekt, dann das Objekt, das ergänzende Partizipium usw.; so a) mit Vb.: L 1_{12} καὶ ἐταράχθη Ζαχαρίας ἰδών . . . $_{13}$ εἶπεν δὲ πρὸς αὐτὸν ὁ ἄγγελος . . . $_{18}$ καὶ εἶπεν Z. πρὸς τὸν ἄγγελον . . ., b) mit nominalem Prädikat: Mt $13_{31(33)}$ ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τ. οὐρ. κόκκῳ . . . = $_{24}$ ὡμοιώθη usw. c) Das prädikative Ptz. dagegen steht hinter dem Subjekt: L 2_{33} ἦν ὁ πατὴρ αὐτοῦ καὶ ἡ μήτηρ θαυμάζοντες. d) Unbetonte Pronomina neigen zu unmittelbarem Anschluß an das Vb., auch sonstige regierte Satzteile namentlich dann, wenn das Subjekt erweitert ist: L 1_{11} ὤφθη δὲ αὐτῷ ἄγγελος κυρίου ἑστὼς ἐκ δεξιῶν. 2. Doch ist das alles schlechterdings nicht Zwang; vielmehr bewirkt irgendwelcher Nachdruck auf einem Satzteil sofort dessen Voranstellung; so L 1_{67} καὶ Ζαχαρίας ὁ πατὴρ αὐτοῦ . . . (Gegensatz die Umwohner usw., von denen zuletzt die Rede war), $_{57}$ τῇ δὲ Ἐλισαβὲτ ἐπλήσθη ὁ χρόνος τοῦ τεκεῖν αὐτήν. 3. Überleitende Zeitbestimmungen stehen gern am Anfang; aber doch wird davor manchmal infolge der Neigung, mit einem Vb. zu beginnen, ein bedeutungsloses und nicht einmal immer die Konstruktion beeinflussendes ἐγένετο gesetzt: L 2_1 ἐγένετο δὲ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐξῆλθεν δόγμα usw.; vgl. § 442,5.

1. a) Für Infinitiv- und Partizipialſätze (auch für das vorangeſtellte Ptz.) gilt das gleiche wie für Sätze mit Vb. fin.: Ł 1_{19} καὶ ἀποκριθεὶς ὁ ἄγγελος εἶπεν αὐτῷ. Näheres ſ. Gersdorf 90f. 502ff. b) Mc 2_{28} ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου (vgl. Ł 6_5), dafür Mt 12_8 κύριος γάρ ἐστιν τοῦ σαββ. ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ., indem hier das erweiterte Subjekt ſchwerer wog als der (nicht durch καὶ erweiterte) Genitiv. c) A 12_6 ἦν ὁ Πέτρος κοιμώμενος, Mc 1_6, $14_{1.40}$. d) Ł 2_{13} καὶ ἐξαίφνης ἐγένετο σὺν τῷ ἀγγέλῳ πλῆθος στρατιᾶς οὐρανίου αἰνούντων uſw., A 27_2 ὄντος σὺν ἡμῖν Ἀριστάρχου Μακεδόνος Θεσσαλονικέως. — 2. Ł 1_{12b} (zwiſchen den oben 1a) angeführten Sätzen) καὶ φόβος ἐπέπεσεν ἐπ' αὐτόν, offenbar weil mehr φόβος als ἐπέπεσεν im Parallelismus mit ἐταράχθη $_{12a}$ ſteht; dagegen A 19_{17} καὶ ἐπέπεσεν φόβος ἐπὶ πάντας αὐτούς, Ł 1_{65} καὶ ἐγένετο ἐπὶ πάντας φόβος (D φόβος μέγας ἐπὶ π.) τοὺς περιοικοῦντας αὐτούς, wo im Gewicht und im Parallelismus der Grund liegt für das Vorrücken von πάντας in der gewöhnlichen Lesart; es folgt nämlich: καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ὀρεινῇ . . . διελαλεῖτο πάντα τὰ ῥήματα ταῦτα, καὶ ἔθεντο πάντες οἱ ἀκούσαντες ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῶν. — 3. Ł 1_8 ἐγένετο δὲ ἐν τῷ ἱερατεύειν αὐτὸν . . . ἔλαχε uſw., $_{23}$ καὶ ἐγένετο ὡς ἐπλήσθησαν . . ., ἀπῆλθεν uſw. Die Vorliebe für verbalen Satzanfang iſt im Semit. ſtark entwickelt, daher auch bei Mc.

§ 473. Trennung zuſammengehöriger Satzteile. Eng zuſammengehörende Satzteile, z. B. Nomen und Attribut, Nomen und abhängiger Genitiv, mehrere durch καί uſw. verbundene Subjekte oder Objekte uſw., pflegen in der einfachen Rede beiſammen zu ſtehen; die poetiſche und auch die irgendwie rhetoriſch ſtiliſierte Rede aber reißt ſie häufig auseinander, um das Getrennte in der Vereinzelung beſſer zur Geltung zu bringen (vgl. § 294,5). Ein ſolches aus ſeinem natürlichen Zuſammenhang geriſſenes und ſelbſtändiger gemachtes Wort iſt auch dann, wenn es am Ende des Satzes ſteht, betont (während Voranſtellung an ſich ſchon Betonung verleiht); für die Endſtellung kann dabei auch noch der Anſchluß an das Folgende maßgebend ſein: 1 P 2_7 ὑμῖν οὖν ἡ τιμὴ τοῖς πιστεύουσιν· ἀπειθοῦσιν δὲ uſw. 1. Auch im NT gilt die alte Regel, die im Griech. wie in verwandten Sprachen zu beobachten iſt, daß unbetonte (enklitiſche) Pronomina und dgl. dem Satzanfang möglichſt nahe gerückt werden (an den Anfang ſelbſt werden ſie aber nicht geſtellt), wodurch oft Zuſammengehöriges getrennt wird; z. B. in der Briefformel χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη, oder A 26_{24} τὰ πολλά σε γράμματα εἰς μανίαν περιτρέπει. Doch herrſcht kein unbedingter Zwang: 2 Ć 11_{16} κἂν ὡς ἄφρονα δέξασθέ με, wo es wohl auf die Voranſtellung des δέξ. ankam. 2. Eine wirklich redneriſche, gewählte Wortſtellung hat nicht ſelten der Hebräerbrief; doch läßt ſich auch aus Paulus und 1 Petr. vieles derart beibringen; lebendige, erregte Rede bringt im Griech. bei der Beweglichkeit dieſer Sprache leicht dieſe Verſchiebungen hervor; ſogar Ap 3_8 μικρὰν ἔχεις δύναμιν (vgl. $_4$, mit v. l.).

1. Mt 8_8 ἵνα μου ὑπὸ τὴν στέγην εἰσέλθῃς (anders Ł 7_6), Ł 18_{18} καὶ ἐπηρώτησέν τις αὐτὸν ἄρχων λέγων, J 9_6 (ℵBL) ἐπέχρισεν αὐτοῦ τὸν πηλὸν ἐπὶ τοὺς ὀφθαλμούς (hier erſetzt αὐτοῦ einen alten Dativ, deſſen Stelle auch nahe beim Satzanfang iſt; Havers Unterſuchungen zur Kaſusſyntax der indog. Sprachen, Straßb. 1911, S. 166), 13_6 σύ μου νίπτεις τοὺς πόδας; R 1_{11} ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα ὑμῖν πνευματικόν, 1 Ć 5_1 ὥστε γυναῖκα τινα τοῦ πατρὸς ἔχειν (auch um ſowohl γυν. als πατρός hervorzuheben), Ĥ 4_{11} ἵνα μὴ ἐν τῷ αὐτῷ τις ὑποδείγματι πέσῃ uſw.

Vgl. auch A 22$_1$ ἀκούσατέ μου τῆς πρὸς ὑμᾶς ἀπολογίας und dgl. (§ 173,1). Zum Ganzen vgl. Wackernagel, Über ein Gesetz der indogerm. Wortstellung (IF 1,333ff.). — **2.** Aus Hb.: 1$_4$ τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων, ὅσῳ διαφορώτερον παρ' αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα (ἀγγ. und ὄνομα waren hervorzuheben; ὄν. verbindet auch mit dem Folgenden). 5 τίνι γὰρ εἶπέν ποτε τῶν ἀγγέλων (ähnlich); 11$_{32}$ ἐπιλείψει με γὰρ (v. l. γάρ με, § 475,2) διηγούμενον ὁ χρόνος περὶ Γεδεών usw. (stark zusammenstimmend [nicht zufällig?] mit Demosth. 18$_{296}$ ἐπιλείψει με λέγοντ' ἡ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα, einer auch von Philo (Riggenbach zu Hb 11$_{32}$), am genauesten de sacr. Ab. et Cain. 27 [I 206$_7$ Cohn-Wendl.], benützten Stelle). 12$_1$ τοσοῦτον ἔχοντες (τοσ. hat Nachdruck) περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων, ὄγκον ἀποθέμενοι (ὄγκον desgl.) πάντα καὶ τὴν εὐπερίστατον ἁμαρτίαν. 8 εἰ δὲ χωρίς ἐστε παιδείας. Vgl. Lindhamer passim und oben § 294,5. — Mitunter ist die regelmäßige Wortstellung verlassen, weil sie zu schleppend und ungefällig wäre: A 4$_{33}$ AE μεγάλῃ δυνάμει ἀπεδίδουν οἱ ἀπόστολοι τὸ μαρτύριον τῆς ἀναστάσεως Ἰησοῦ Χρ. τοῦ κυρίου, aber besser ℵB usw. τὸ μαρτ. οἱ ἀπ., B auch τοῦ κ. Ἰ. τῆς ἀναστάσεως.

§ 474. Zur Stellung der Nomina und Adverbia. **1.** Für das artikellose adjektivische Attribut gilt die Regel, daß es meist nach seinem Substantiv steht. **2.** Ebenso hat das ein Adjektiv (oder Verbum) näher bestimmende Adverb die 2. Stelle; **3.** speziell hat Mt die Gewohnheit, den Imperativen Adverbia nachfolgen zu lassen, die er den Indikativen voranschickt. **4.** Artikelloses in irgend einem Kasus, das von einer Präp. abhängt, hat seinen Platz gewöhnlich vor einem von ihm regierten Kasus, aber nicht immer (Mt 13$_{33}$ εἰς ἀλεύρου σάτα τρία); sogar die Regel, daß der von einer Präp. abhängige artikellose Gen., wenn er einen andern Gen. regiert, die erste Stelle haben muß (zur Vermeidung von Mißverständnissen), gilt nicht ausnahmslos (trotz Buttmann 294f.). **5.** Das Ptz. wird oft von seiner Nebenbestimmung getrennt; z. B. 1 C 12$_{22}$ τὰ δοκοῦντα μέλη . . . ὑπάρχειν, Mc 5$_{30}$ τὴν ἐξ αὐτοῦ δύναμιν ἐξελθοῦσαν (anders D). **6.** Normalstellungen des Vokativs: am Anfang (Mt 8$_2$ und oft) oder nahe beim Anfang (Hb 3$_1$ ὅθεν, ἀδελφοὶ ἅγιοι, u. ö.), nach dem Pron. der 2. Person (1 C 1$_{10}$ παρακαλῶ δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοί), nach einer Verbalform in 2. Pers. (Jk 1$_2$ πᾶσαν χαρὰν ἡγήσασθε, ἀδελφοί μου), auch nach der die Angeredeten einschließenden 1. Pers. Plur. (Hb 10$_{19}$ ἔχοντες οὖν, ἀδελφοί, usw.). **7.** In der Reihenfolge verbundener Begriffe ist eine gewohnheitsmäßige Regelmäßigkeit zu beobachten in gewissen stereotypen, mit καί verbundenen Begriffspaaren (Winer 513f.); z. B. ἄνδρες καὶ γυναῖκες, γυν. καὶ παιδία (τέκνα), aber παιδία voran Mt 14$_{21}$ D, ebenso 15$_{38}$ ℵD.

1. Adj. vor dem Subst.: Mt 12$_{43}$ δι' ἀνύδρων τόπων (ἀν. Hauptbegriff), 13$_{27}$ καλὸν σπέρμα (καλὸν desgl.), 28 ἐχθρὸς ἄνθρωπος, 45 καλοὺς μαργαρίτας, usw. Für das mit Artikel versehene Subst. kann die Regel gar nicht aufgestellt werden: πνεῦμα ἅγιον ohne Art., aber mit Art. τὸ πν. τὸ ἅγ. oder τὸ ἅγ. πνεῦμα (Mt 28$_{19}$, A 1$_8$), was dann wie ein Begriff ist; vgl. § 270; τὴν ἁγίαν πόλιν (Jerusalem) Mt 4$_5$, 27$_{53}$, aber ἡ πόλις ἡ ἁγία Ap 11$_2$, 21$_2$, 22$_{19}$. Die Regel gilt übrigens nur für Adj. der Qualität; solche der Quantität können sogar immer vorangestellt sein, so μικρός; vgl. Gersdorf S. 334ff. Zahlwörter: Mt 5$_{18}$ ἓν (hat den Nachdruck) ἓν ἢ μία κεραία (bei der Wiederholung wiegt μία vor), vgl. 4$_2$ (nach ℵD) ἡμέρας τεσσεράκοντα καὶ τεσσεράκοντα νύκτας. — **2.** Mt 4$_3$ ὑψηλὸν λίαν, 2$_{16}$ ἐθυμώθη λίαν, vgl. μέλας δεινῶς Aelian hist. an. 1$_{19}$, ἔρημος δεινῶς 4$_{27}$. Doch

auch λίαν (om. D) πρωΐ Mc 16_2, λίαν γὰρ ἀντέστη 2 Ⓒ 4_{15}. — 3. Nach Imper.: Mt 27_{42} καταβάτω νῦν, $_{43}$ ῥυσάσθω νῦν, 3_{15} ἄφες ἄρτι, 18_{16} (ἔτι); vor Indik: 19_{20} ἔτι ὑστερῶ, 26_{65} (5_{13} ἰσχύει ἔτι, aber ἔτι om. D), 9_{18} (ἄρτι 26_{53} ἄρτι vor παρακαλέσαι nach ACD al., fehlt bei Lat. und im Syr. Lewis.), 26_{65} (νῦν); s. Gersdorf 106. — 4. Mt 24_{31} μετὰ σάλπιγγος φωνῆς μεγάλης, heißt „mit lautem Posaunenschall" (vgl. Ḥ 12_{19}, Ap 1_{10}, 4_1, 8_{13}), wenn die Lesart richtig ist: φωνῆς fehlt ℵL usw., s. καὶ φων. μεγ. D al.; Blaß klammert σάλπ. als aus Stellen wie Ap 1_{10} interpoliert (vgl. 1 Ⓣ 4_{16}) ein. 2 Ⓒ 3_{18} ἀπὸ κυρίου πνεύματος „vom Geist des Herrn" (vgl. $_{17}$): Vulg. a domino spiritu (allerdings Marcion nach Tertullian a domino spirituum = κυρίου πνευμάτων); unregelmäßig in der Stellung erscheint auch die Variante des Origenes (in Matth. tom. XIV c. 14) zu 1 Ⓒ 2_4: οὐκ ἐν πειθοῖ σοφίας λόγων, ἀλλ' ἐν ἀποδείξει πνεύματος δυνάμεως, doch vgl. πνεῦμα τῆς πίστεως 2 Ⓒ 4_{13}, πν. σοφίας καὶ ἀποκαλύψεως Ⓔ 1_{17}, usw. Βαπτισμῶν διδαχῆς Ḥ 6_2 kann nur sein „Lehre von der Taufe" (B vielleicht richtig διδαχήν). Vgl. LXX Sap. 17_{13} ἐξ ἀδυνάτου ᾅδου μυχῶν. Gersdorf 295 ff. — 5. Ⓡ 8_{18} τὴν μέλλουσαν δόξαν ἀποκαλυφθῆναι (vgl. Ⓖ 3_{23}; aber 1 Ṗ 5_1 τῆς μελλούσης ἀποκαλύπτεσθαι δόξης), Jk 1_5 παρὰ τοῦ διδόντος θεοῦ πᾶσιν ἁπλῶς, Ⓐ 10_{37}, 2 Ṗ 3_2, Ⓐ 14_{13} τοῦ ὄντος Διὸς πρὸ πόλεως nach D (Προπόλεως Ramsay The church in the Roman Empire before AD 170, p. 51 f.; aber vgl. τοῦ ὄντος ἀνδρισμοῦ ἐν αὐτῷ „der darin wohnenden männlichen Bevölkerung" Pap. Lond. IV 1338_{21} [709p], τῶν παρεόντων Ἑλλήνων ἐς Ἐρυθράς Herodot IX 22); vgl. Homil. Clem. 16_5 τὰς πεπιστευμένας γραφὰς παρὰ Ἰουδαίοις, Pap. Ox. III 475_2 (182p) τῶν δοθέντων μοι βιβλιδίων ὑπὸ Λεωνίδου. Mit Nachstellung des Ptz.: Ⓐ 13_{32} τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, vgl. Homil. Clem. 11_2 τὰ ἐκ μακρῶν χρόνων ἀτοπήματα πληθυνθέντα (etwas anders 6_{26} τὰς τερατώδεις φαντασίας ὑπ' αὐτοῦ γεγενημένας), Demosth. 20_{84} τὸ τῷ Χαβρίᾳ ψήφισμα ψηφισθέν, LXX Sap. 4_6 ἐκ γὰρ ἀνόμων ὕπνων τέκνα γεννώμενα, Ditt. Or. 736_{20} (Ia) ἐν τῇ ὑπ' ἐμοῦ στήλῃ ἀνατεθείσῃ. Eine andere Art der Verstellung ist Ⓒ 2_8 μή τις ὑμᾶς ἔσται ὁ συλαγωγῶν, Ⓡ 10_5 ὅτι τὴν δικαιοσύνην ... ὁ ποιήσας ἄνθρωπος ζήσεται ἐν αὐτῇ, 1 Clem 35_6 ταῦτα γὰρ οἱ πράσσοντες, vgl. $54_{3.4}$, Herm S IX $15_{2.3}$, Homil. Clem. 11_{26}; vielleicht auch Mc 9_1 εἰσίν τινες ὧδε τῶν ἑστηκότων BD* (τῶν ὧδε ἑ. al., vgl. die Parall.), Ⓐ 13_1 ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν (hier eher „in Ant. in der dortigen G." Moulton 360) und 2 Ⓣ 2_6 καὶ νῦν τὸ κατέχον (vgl. καὶ νῦν ὃν ἔχεις Ĵ 4_{18} [§ 475,1]). — 6. Sonst Vokativ am Ende selten: Ⓛ 5_8, Ⓐ (2_{37},) 26_7 (Rede des Paul. vor Agrippa, in der die Anrede auch noch anderweitige gewählte Stellungen hat: $_{2.13}$). Die Stellung 2. Pers. Sing. des Vb. — Vokat. kann man mit der gewöhnlichen Folge Verbum—Subjekt vergleichen; so auch Ĵ 14_9 τοσοῦτον — —καὶ οὐκ ἔγνωκάς με, Φίλιππε; wo Φ. nicht gut früher stehen konnte. — 7. Ἐσθίειν καὶ πίνειν, οἱ πόδες καὶ αἱ χεῖρες (umgekehrt Ⓛ 24_{39}, doch nicht in ℵ), usw.

§ 475. Stellung der Konjunktionen. 1. Von der selbstverständlichen Regel, daß die unterordnende Konjunktion zu Beginn des von ihr abhängigen Nebensatzes steht, gibt es ähnlich wie im klass. Griech. einige Ausnahmen (namentlich bei Paulus), indem betonte Teile des Nebensatzes vor die Konjunktion treten: 2 Ⓒ 2_4 τὴν ἀγάπην ἵνα γνῶτε. Solche stehen zuweilen auch vor dem Relativum: Ĵ 4_{18} νῦν ὃν ἔχεις, 1 Ⓒ 15_{36} σὺ ὃ σπείρεις, und öfter vor dem Fragewort: Ĵ 1_{19} (= 8_{25}, 21_{12}, Ⓡ 9_{20}, 14_4, Jk 4_{12}) σὺ τίς εἶ; 2. Von den beiordnenden Konjunktionen haben einige die erste Stelle, z. B. καί, ἤ, ἀλλά, andere die zweite; die letzteren stehen indes zuweilen (wie klass.: K.-G. II 267 f.) auch an 3., 4., 5. Stelle, teils mit Notwendigkeit, wie 1 Ĵ 2_2 οὐ περὶ

τῶν ἡμετέρων δὲ μόνον, J 8$_{16}$ καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγώ („auch wenn ich aber"), teils nach Wahl des Schriftstellers, so bei Präposition mit ihrer Rektion, oder bei Nomen mit attributivem Genitiv.

1. Nachgestelltes ἵνα: 1 C 9$_{15}$ (2 C 12$_{7}$), G 2$_{10}$, C 4$_{16}$, A 19$_{4}$; ἐάν: 1 C 6$_{4}$ βιωτικὰ μὲν οὖν κριτήρια ἐὰν ἔχητε, 11$_{14}$ (§ 466,1), 14$_{9}$, Mt 15$_{14}$, J 10$_{9}$; ὡς: R 12$_{3}$ ἑκάστῳ ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισεν usw., 1 C 3$_{5}$, 7$_{17}$ (zweimal); 2 Th 2$_{7}$ ἕως, J 7$_{27}$ ὅταν. Mitgewirkt hat das Bestreben, Konjunktion und Ob. nicht zu trennen (vgl. ngr. νά, Thumb ThΣ 1903, 423). Vor einem Fragewort: J 9$_{17}$, 8$_{25}$ (ὅ τι, § 300,2), L 9$_{20}$, 16$_{11}$r.; J 21$_{21}$ οὗτος δὲ τί; usw. (Buttmann 333c; die Endstellung des τί auch bei Demosthenes: ταῦτα δ' ἐστὶ τί; 9$_{39}$ u. ö.; vgl. auch τὸ σκότος πόσον Mt 6$_{23}$, οἱ δὲ ἔννέα ποῦ L 17$_{17}$, Wilke Rhet. S. 375). — **2.** 2 C 1$_{19}$ ὁ τοῦ θεοῦ γὰρ υἱὸς ℵAB al. (das θεοῦ mehr hervorhebend als ὁ γὰρ τ. θ. υἱὸς DF al.), 1 C 8$_{4}$ περὶ τῆς βρώσεως οὖν τῶν εἰδωλοθύτων (statt οὖν DE δὲ nach περὶ), H 11$_{32}$ (§ 473,2) ἐπιλείψει με γὰρ (γάρ με D^{c}KLP), R 9$_{19}$ ἐρεῖς μοι οὖν (οὖν μοι DFG al.). Gerade οὖν steht oft an 3. Stelle: ὃς ἐὰν οὖν . . ., . . μὲν οὖν, auch εἴ τις οὖν Ph 2$_{1}$ (weil εἴ τις als ein Wort gefühlt ist; Reinhold 35, Deißmann L. v. O.^{2} 64,6; vgl. ὃν τρόπον δέ 2 C 3$_{3}$, weil ὃν τρ. als ein Wort = ὡς gefühlt ist, s. Wackernagel Anr. 30). Herm S VIII 7$_{6}$ ἐν ταῖς ἐντολαῖς δέ, IX 21$_{1}$ ἐπὶ τὴν καρδίαν δέ, M IX 3 οὐκ ἔστι γάρ, V III 13$_{2}$ ὡς ἐὰν γάρ. Über die Stellung von τε s. § 444.

Über die Stellung der Negation s. § 433, über die der uneigentlichen Präpositionen § 216.

§ 476. Prolepsis, d. h. Vorausnahme des Subjekts (Objekts) des Nebensatzes als Objekt des übergeordneten Satzes. **1.** Vorausnahme des Subjekts bei Verben, die sowohl Acc. c. inf. (Acc. c. part.) als auch einen Satz mit ὅτι oder ἵνα haben können (Vermischung beider Konstruktionen; § 408): Mc 12$_{24}$ ἰδὼν αὐτὸν ὅτι νουνεχῶς ἀπεκρίθη. **2.** Bei denselben Verben oft auch mit Fragesatz: Mt 6$_{28}$ καταμάθετε τὰ κρίνα πῶς αὐξάνουσιν. **3.** Vorausnahme eines Objekts ist (wie klass., K.-G. II 579 Anm. 3) selten: G 5$_{21}$ ἃ προλέγω ὑμῖν . ., ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες . . (also mit Wiederaufnahme des Obj.).

1. Mc 7$_{2}$ ἰδόντες αὐτὸν ὅτι . ., L 24$_{7}$ λέγων τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ὅτι . ., usw.; so auch Mc 11$_{32}$ εἶχον (= ἐνόμιζον) τὸν Ἰωάνην ὅτι προφήτης ἦν. Vgl. ngr. δὲ θὰ κάμετε τὸν κόσμο νὰ σᾶς πιστέψῃ etwa = hell. οὐ ποιήσετε τὸν κόσμον ἵνα ὑμῖν πιστεύσῃ (Thumb^{2} § 266,3), oder δαμάζομαι τὸν οὐρανὸ πῶς στέκει χωρὶς στύλο „ich wundere mich, daß der Himmel ohne Säule steht" (ebenda S. 180 Fußnote). — **2.** Οἶδά σε τίς εἶ Mc 1$_{24}$; J 7$_{27}$ τοῦτον οἴδαμεν πόθεν ἐστίν, usw. — **3.** A 13$_{32}$ καὶ ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν usw. (vgl. § 152,2). Doppelt bemerkenswert ist G 4$_{11}$ φοβοῦμαι ὑμᾶς („um euch"; φοβ. kann keinen Acc. c. inf. haben) μήπως εἰκῇ κεκοπίακα εἰς ὑμᾶς, womit Winer 582 Sophokl. OR 767 vergleicht; ngr. φοβοῦμαι σε μὴν (= μὴ) ἀποθάνῃς nach Jannaris § 1937.

[**§ 477.** Die Annahme eines **Hyperbaton,** d. h. einer Abweichung von der natürlichen Wortstellung, ist ein sehr altes exegetisches Hilfsmittel; wird es doch schon von Sokrates bei Plato (Protagoras 343 E) gebraucht, um den Dichter Simonides zu nötigen, das auszusagen, was Sokrates für richtig hält. In gleicher Weise und kaum mit mehr Berechtigung ist es von nt. Exegeten angewandt worden, s. Winer, § 61,5.]

2. Zur Satzstellung.

§ 478. Hervorzuheben ist die Möglichkeit der Voranschiebung des Finalsatzes: J 19_{28} μετὰ τοῦτο Ἰ. εἰδὼς . . ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή, λέγει „Διψῶ", s_1, R 9_{11}. J 10_{36} sieht nach redneriſcher Periodik aus, indem der Nebensatz ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν usw. vor den Hauptſatz ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς (= βλασφημεῖν, § 470,1) gestellt ist; in der Tat indes ist der Satz mit seiner mangelhaften Bildung (ὃν auf βλασφημεῖς zu beziehen) einer von den Belegen für die freie zweiteilige Satzbildung, wie sie sich auch sonst bei Joh. findet (466,1).

Gezwungen wäre es, 1 C 15_2 τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμην ὑμῖν vom nachfolgenden εἰ κατέχετε abhängig zu machen; vielmehr scheint sowohl εἰ als auch die Lesart von D* ὀφείλετε κατέχειν Erklärung zu sein, so daß es sich nur um Voranstellung des Nebensatzes vor den Hauptsatz (κατέχετε) handelt (also nach σῴζεσθε Punkt, und dann unverbunden ein neuer Satz, § 463).

XIV. Ellipse, Brachylogie, Pleonasmus.

1. Ellipse und Brachylogie.

§ 479. Von **Ellipse (Brachylogie) im weitern Sinn** kann man überall da reden, wo ein Gedanke grammatiſch unvollſtändig ausgedrückt ist und dem Leſer oder Hörer die Ergänzung überlaſſen wird, weil ſie ſelbſtverſtändlich iſt. **1.** Hieher gehört vor allem die **Figur ἀπὸ κοινοῦ** (K.-G. II 560f.), d. h. die Unterlaſſung der Wiederholung eines grammatiſchen Beſtandteiles; z. B. kann die Wiederholung der Präpoſition vor einem zweiten, mit καί angeſchloſſenen Nomen nach Belieben ſtattfinden oder unterbleiben (Winer § 50,7), ebenſo die des Vorderſatzverbums: 2 C 5_{13} εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ (ſcil. ἐξέστ.)· εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν (ſcil. σωφρ.). Es dürfen bei dieſer Figur auch Verſchiebungen vorkommen: Mc 14_{29} εἰ καὶ πάντες σκανδαλισθήσονται, ἀλλ' οὐκ ἐγώ, ſcil. σκανδαλισθήσομαι, was in D und bei Mt 26_{33} wirklich zugefügt iſt. **2.** Eine beſondere Art ſtarker Verſchiebung iſt das **Zeugma** (K.-G. II 570f): das eine Verbum, das auf zwei Objekte (Subjekte) bezogen iſt, paßt nur zu einem: 1 C 3_2 γάλα ὑμᾶς ἐπότισα, οὐ βρῶμα (ſcil. etwa ἐψώμισα, § 155,7).

1. Härtere Verſchiebungen: G 3_5 ἐξ ἔργων νόμου ſcil. ἐπιχορηγεῖ τὸ πνεῦμα καὶ ἐνεργεῖ usw. (aus den Partizipien zu entnehmen); Verbindung von Poſitivem und Negativem: 1 C 10_{24} μηδεὶς τὸ ἑαυτοῦ ζητείτω, ἀλλὰ τὸ τοῦ ἑτέρου, ſcil. ἕκαστος (aus μηδείς zu entnehmen; gut klaſſ., K.-G. II 566f.). Zum ἀπὸ κοινοῦ gehört auch die Formel οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καί = „dazu auch" (R $5_{3.11}$, 8_{23}, 9_{10}, 2 C 8_{19}), mit Ergänzung des unmittelbar Vorhergehenden, das z. B. 2 C 7_7 wirklich wiederholt iſt; nur R 9_{10} ſind die zu ergänzenden Worte nicht beſtimmt gegeben, vgl. Winer 543, der Diog. Laert. 9_{39} (Antiſthenes) und aus Plato οὐ μόνον γε ἀλλά vergleicht. Vgl. zum Ganzen Wilke Rhet. 121ff. — **2.** 1 C 4_3 κωλυόντων γαμεῖν, ἀπέχεσθαι βρωμάτων ſcil. κελευόντων. Moulton ſtellt damit zuſammen Lukian Charon 2: σὲ δὲ κωλύσει ἐνεργεῖν τὰ τοῦ Θανάτου ἔργα καὶ (ſcil. ποιήσει) τὴν Πλούτωνος ἀρχὴν ζημιοῦν

μὴ νεκραγωγοῦντα. Doch iſt dieſe Stelle korrupt: ⟨ὡς⟩ καὶ τὴν . . ſehr gut Fritzſche nach Jenſius. Weitere Beiſpiele für Zeugma bei Wilke Rhet. 130: 1 C 14_{34} mit ἐπιτρέπεται (wenn mit DFG al. ὑποτάσσεσθαι geleſen wird), A 14_{22} mit παρακαλοῦντες. Verwandt iſt auch A 1_{21}: εἰσῆλθεν καὶ ἐξῆλθεν ἐφ' ἡμᾶς für εἰσ. ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐξ. παρ' ἡμῶν (vgl. 9_{28}).

§ 480. Eigentliche Ellipſen formelhafter (konventioneller) Art. Im engern Sinn verſteht man unter Ellipſe den Fall, daß ein Begriff weder ſelbſt daſteht noch aus einem verwandten ergänzt werden kann. So kann ausgelaſſen werden: was nach der Satzſtruktur ſelbſtverſtändlich iſt, wie die Kopula (§ 127f.); das Subjekt, wenn es ſehr allgemein iſt („die Sache", „die Menſchen") oder durch die Ausſage notwendig gefordert wird (§ 129f.); das Subſtantiv, wenn es durch das Attribut genügend angedeutet wird, alſo namentlich Feminina wie ἡμέρα, ὥρα uſw. (§ 241; auch beim Artikel mit attributivem Genitiv, § 162). Solche Ellipſen ſind konventionell und finden ſich z. T. entſprechend auch in andern Sprachen. Weitere Ellipſen: **1.** Speziell griechiſch iſt die Auslaſſung des Begriffs **„andere, überhaupt"**: 1 C 10_{31} εἴτε ἐσθίετε εἴτε πίνετε εἴτε τι (ſcil. ἄλλο „ſonſt", „überhaupt") ποιεῖτε. **2.** Durch Auslaſſung von **Objekten** werden Verba intranſitiv, z. B. τελευτᾶν (ſcil. τὸν βίον) „ſterben". **3.** Ellipſe des **Adjektivs**: γλώσσαις λαλεῖν iſt eigentlich ἑτέραις γλ. λαλεῖν, wie es in der Erzählung des erſten Vorkommens (A 2_4) auch heißt. **4.** Ellipſe des **Adverbs** μᾶλλον: 1 C 14_{19} θέλω . . λαλῆσαι . . ἤ . . (§ 245,3). **5.** Ellipſe des **Verbums** in vielerlei Wendungen: In der Wiedergabe von Unterredungen kann „er ſagte" als überflüſſig und läſtig wegbleiben; ſo A 25_{22} Ἀγρίππας δὲ πρὸς τὸν Φῆστον (mit ἔφη CEHLP; $9_{5.11}$ könnte das Vb. aus dem Vorhergehenden ergänzt werden: ἀπὸ κοινοῦ). In Briefen immer χαίρειν ohne λέγει (§ 389), wenn nicht gar auch χαίρειν fehlt, wie Ap 1_4 und bei Paulus, wo indes überall der chriſtliche Gruß χάρις ὑμῖν an die Stelle tritt. Irgendwelche Verba fehlen in Formeln und Sprichwörtern, die man gern abgekürzt gibt: Mt 5_{38} ὀφθαλμὸν ἀντὶ ὀφθαλμοῦ uſw. (δώσει nach LXX Ex 21_{24}), Ap 6_6 χοῖνιξ σίτου δηναρίου (πωλεῖται, „koſtet"). Üblich muß auch ὅρα μή (ſcil. ποιήσῃς) geweſen ſein: Ap 19_{10}, 22_9. **6.** Εἰ δὲ μή (γε) (§ 439,1) „andernfalls" iſt ganz erſtarrt, ſo daß es auch (ſtatt εἰ δέ) nach negativem Satz ſtehen kann, z. B. Σ 5_{36} (klaſſ., K.-G. II 486).

1. A 2_{14} Πέτρος σὺν τοῖς ἕνδεκα = σὺν τοῖς λοιποῖς τῶν ἕνδ. (ἀποστόλων), vgl. 2_7, wo ℵ uſw. τὸν Πέτρον καὶ τοὺς λοιποὺς ἀποστόλους, D ohne λοιπούς. 5_{29} Π. καὶ οἱ ἀπόστολοι (anders D). R 14_{21} μηδέ ſcil. „ſonſt etwas zu tun". Mt 16_{14}. — **2.** Διάγειν (ſcil. τὸν βίον) „leben" T 3_3 (mit βίον 1 C 2_2); διατελεῖν und διατρίβειν ähnlich; ferner προσέχειν (ſcil. τὸν νοῦν), vgl. § 308, uſw. — **3.** Schon bei weitern ähnlichen Erzählungen der A (10_{46}, 19_6) ſteht der Zuſatz ἑτέραις höchſtens im Text β, und bei Paul. fehlt er immer (doch ſ. 1 C 14_{21}). Γλώσσαις καιναῖς [Mc] 16_{17}. — **4.** Alſo θέλω = „ziehe vor, will lieber" wie βούλομαι Homer Il. 1_{117}. — **5.** Ellipſe von λέγω auch in der Formel οὐχ ὅτι = οὐ λέγω ὅτι (auch wir „nicht daß"): J 6_{46} οὐχ ὅτι τὸν πατέρα ἑόρακέν τις, 7_{22}, 2 C 1_{24}, 3_5, Ph 4_{17}, 2 Th 3_9; der Urſprung iſt ſo verdunkelt, daß Paul. Ph 4_{11} ſagen kann οὐχ ὅτι καθ' ὑστέρησιν λέγω (Winer 555); vgl. klaſſ. (K.-G. II 257ff.), doch liegt klaſſ. eine

Steigerung darin (mit folgendem ἀλλά; auch Homil. Clem. 7$_{11}$ οὐ λέγω ὅτι . . . ἀλλά), die im NT fehlt; einmal braucht Paulus in ähnlichem Sinn („es iſt nicht ſo, daß") οὐχ οἷον ὅτι: R 9$_6$ οὐχ οἷον δὲ ὅτι ἐκπέπτωκεν ὁ λόγος τοῦ θεοῦ (wie Polyb. III 82$_5$ οὐχ οἷον . . ἀλλά mit Steigerung = klaſſ. οὐχ ὅτι gebraucht). Vgl. das elliptiſche μήτιγε, § 427,3. Καὶ (ἰδοὺ) φωνή ſcil. ἐγένετο Mt 3$_{17}$, 17$_5$, A 10$_{15}$ (vgl. 18), ſ. § 128,7. Formeln und Sprichwörter: A 18$_6$ τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν, vgl. Mt 27$_{25}$ (ſcil. ἐλθάτω nach Mt 23$_{35}$; hebr., ſ. LXX 2 Reg 1$_{16}$). 2 P 2$_{22}$ ὗς λουσαμένη εἰς κυλισμὸν βορβόρου (vgl. klaſſ. γλαῦκ' Ἀθήναζε uſw.; doch kann bei P. auch aus dem vorhergehenden Sprichwort ἐπιτρέψασα ergänzt werden, Winer 547). R 4$_1$ τί οὖν ἐροῦμεν Ἀβραάμ – (interpoliert εὑρηκέναι, was B richtig ausläßt; zu ergänzen iſt der unbeſtimmte Begriff „getan–" oder „erfahren haben"); vgl. τί οὖν ὁ νόμος G 3$_{19}$ „was ſoll alſo das Geſetz?" Ὑμεῖς δὲ οὐχ οὕτως („ſollt tun") L 22$_{26}$, vgl. R 13$_{11}$ καὶ τοῦτο. Ἀλλ' ἵνα „ſondern es war, geſchah uſw. darum, daß" = „es ſollte" J 1$_8$, 9$_3$, 13$_{18}$, 15$_{25}$, Mc 14$_{49}$; § 448,7. Über ἵνα τί, τί πρὸς σέ uſw. ſ. § 299,3.4. – 6. Εἰ δὲ μή ſteht auch für ἐὰν δὲ μή nach ἐὰν μέν—: L 10$_6$, 13$_9$ (Ap 2$_5$ iſt ein erläuternder Satz mit ἐὰν μή hinten angehängt); ſ. klaſſ. Krüger, § 65,5,12. Auch εἰ μή, ἐὰν μή (Mc 4$_{22}$, G 2$_{16}$) „außer" iſt von Haus aus elliptiſch. – 2 Th 1$_5$ ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως uſw. (nach ταῖς θλίψεσιν αἷς ἀνέχεσθε) ſteht für ὅ ἐστιν ἔνδειγμα uſw. (vgl. E 3$_{13}$, Ph 1$_{28}$), kann indes als „Akk. der Satzappoſition" gefaßt werden (K.-G. I 284, Buttmann 134) wie R 12$_1$ παρακαλῶ ὑμᾶς παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν . . ., τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν („ſo daß dies . . iſt") und mit umgekehrter Stellung 8$_3$ τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου (= ὃ τῷ νόμῳ ἀδ. ἦν; über den Gen. ſ. § 263,2) . . . ὁ θεὸς τὸν ἑαυτοῦ υἱόν uſw. – Nicht elliptiſch J 7$_{35}$ ποῦ οὗτος μέλλει πορεύεσθαι, ὅτι ἡμεῖς οὐχ εὑρήσομεν αὐτόν; vielmehr iſt ὅτι = διʼ ὅ τι wie 14$_{22}$ (§ 299,4), 9$_{17}$, Mt 8$_{27}$, Mc 4$_{41}$; über dieſe Fügungen vgl. § 456,2. Anders Mt 16$_7$ ὅτι ἄρτους οὐκ ἐλάβομεν = τοῦτ' ἐκεῖνο, ὅτι uſw.; vgl. die klaſſiſchen Ellipſen bei ὅτι (K.-G. II 371 f.).

§ 481. Freiere individuelle Ellipſen. Viel weiter gehen die Auslaſſungen nach individuellem Stil und Belieben, namentlich in Briefen, wo der Schreiber auf das Mitwiſſen des Empfängers rechnen kann und die gewöhnliche Rede nachbildet, die ebenfalls reich iſt an Ellipſen, an konventionellen und an mehr beliebigen.

Beiſpiele: 1 C 1$_{31}$ ἵνα καθὼς γέγραπται· „Ὁ καυχώμενος . . ." = „damit es geſchehe, gehe wie . . .", oder (Winer 557) das wörtliche Zitat tritt an die Stelle der Umſchreibung desſelben, die im Konjunktiv zu ſtehen hätte. – 4$_6$ ἵνα ἐν ἡμῖν μάθητε τὸ μὴ ὑπὲρ ἃ γέγραπται (φρονεῖν fügen $\aleph^{c}$Dc al. hinzu). – 2 C 8$_{15}$ VT ὁ τὸ πολὺ οὐκ ἐπλεόνασεν, καὶ ὁ τὸ ὀλίγον οὐκ ἠλαττόνησεν = LXX Ex 16$_{18}$, wo auf Grund von 17 (καὶ συνέλεξαν ὁ τὸ πολὺ καὶ ὁ τὸ ἔλαττον) etwa συλλέξας zu ergänzen iſt (vgl. Num 11$_{32}$); ἔχων ergänzt in 2 C Winer 548, indem er lukianiſche Ausdrücke wie ὁ τὸ ξύλον ſcil. ἔχων, „der mit dem Stock" vergleicht. – R 13$_7$ ἀπόδοτε πᾶσιν τὰς ὀφειλάς, τῷ τὸν φόρον (ſcil. etwa ὀφειλόμενον ἔχοντι) τὸν φόρον, τῷ τὸ τέλος τὸ τέλος uſw. – G 5$_{13}$ μόνον μὴ τὴν ἐλευθερίαν εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκί, ſcil. etwa ἔχετε; bei dieſem abmahnenden „(nur) nicht" ſind auch wir zu Ellipſen geneigt, vgl. noch Mt 26$_5$ = Mc 14$_2$ μὴ ἐν τῇ ἑορτῇ, wo jedoch Ergänzung aus dem Vorhergehenden möglich und notwendig iſt. – Ph 3$_{13}$ ἓν δέ („tue ich"). 2 C 9$_6$ τοῦτο δέ (ſcil. φημι, nach 1 C 7$_{29}$, 15$_{50}$), ὁ σπείρων φειδομένως φειδομένως καὶ θερίσει. 2 C 9$_7$ ἕκαστος καθὼς προῄρηται („möge geben"). G 2$_9$ δεξιὰς ἔδωκαν κοινωνίας, ἵνα ἡμεῖς εἰς τὰ ἔθνη (εὐαγγελιζώμεθα ergänzt Winer 546 nach 2 C 10$_{16}$), αὐτοὶ δὲ εἰς τὴν περιτομήν. R 4$_9$ ὁ μακαρισμὸς ἐπὶ τὴν περιτομὴν ἢ . . .; (λέγεται). – 5$_{18}$ ὡς διʼ ἑνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκρι-

μα, οὕτως usw. wäre ohne die vorangehende lange Darlegung unverständlich und verträgt so auch kaum eine bestimmte Ergänzung wie ἀπέβη—ἀποβήσεται: P. hebt nochmals hervor die sich entsprechenden kontrastierenden Ursachen (διά), die gleiche Ausdehnung (εἰς), die sich entsprechenden kontrastierenden Endziele (εἰς).

§ 482. Aposiopese im eigentlichen Sinn, d. h. Abbruch der Rede aus Erregung oder aus Scheu, kennt das NT nicht; hingegen kommt sie in der auch klassischen Form der Weglassung des Nachsatzes zum hypothetischen Nebensatz vor:

J 6_{62} ἐὰν οὖν θεωρῆτε . . ., scil. „was werdet ihr dann erst sagen?". A 23_{9} εἰ δὲ πνεῦμα ἐλάλησεν αὐτῷ, scil. „was können wir dagegen machen?" (interpoliert μὴ θεομαχῶμεν HLP). R 9_{22}, s. § 467. Fehlen des ersten Hauptsatzes der hypothetischen Alternative s. § 454,4; vgl. L 19_{42} εἰ ἔγνως καὶ σὺ τὰ πρὸς εἰρήνην (scil. „so wäre es mir lieb"), νῦν δὲ ἐκρύβη, ebenso L 22_{42}, wenn zu lesen εἰ βούλει παρενέγκαι τοῦτο τὸ ποτήριον ἀπ' ἐμοῦ, πλήν . . . (v. l. παρενεγκεῖν und παρένεγκε). — Verkürzung um den Hauptsatz ist wohl auch bei Sätzen der Vergleichung anzunehmen: 2 C 3_{13} καὶ οὐ („und es ist nicht so") καθάπερ Μωϋσῆς usw., Mt 25_{14}, Mc 13_{34}, vgl. § 453 gegen Ende.

§ 483. Brachylogie: Ein nicht für die grammatische Struktur, sondern für den Gedanken notwendiges Glied wird der Kürze wegen übergangen. Konventionell ist diese abgekürzte Wiedergabe des Gedankenganges bei den vorgeschobenen Sätzen mit ἵνα, die angeben, zu welchem Zweck das Folgende gesagt wird: Mt 9_{6} ἵνα δὲ εἰδῆτε . . . (§ 470,3; dahin wohl auch 2 C 10_{9} ἵνα δὲ [δὲ add. H Vulg. al.] μὴ δόξω . . . [$_{10}$ Parenthese]; Finalsatz nach einer Frage [scil. „antworte"] J 1_{22}, 9_{36}); ein individueller Fall von Brachylogie ist z. B. R 11_{18} εἰ δὲ κατακαυχᾶσαι, („so sollst du wissen, daß") οὐ σὺ τὴν ῥίζαν βαστάζεις, ἀλλ' ἡ ῥίζα σέ, 1 C 11_{16} (Winer 575).

2. Pleonasmus.

§ 484. Der Pleonasmus besteht darin, daß ein im Satz schon ausgedrückter Begriff nochmals ausgedrückt wird, nicht in rhetorischer Absicht (wie es z. B. durch die Epanadiplose geschieht, § 493,1), auch nicht aus bloßer Gedankenlosigkeit, sondern infolge gewisser Gewöhnungen der Sprache; z. B. A 18_{21} πάλιν ἀνακάμψω, L 22_{11} τῷ οἰκοδεσπότῃ τῆς οἰκίας (ohne τῆς οἰκ. Mc 14_{14}; die Attizisten verlangen οἰκίας δεσπότης), womit man klass. αἰπόλια αἰγῶν und dgl. zusammenstellen kann (K.-G. II 582).

Πάλιν ὑποστρέφειν G 1_{17} (π. ἐπιστρ. 4_{9}); π. ἐκ. δευτέρου, δεύτερον, ἐκ τρίτου, ἄνωθεν Mt $26_{42.44}$, A 10_{15}, J 4_{54} (πάλιν δεύτ. om. e, πάλιν om. Syr. Curet.), G 4_{9}; doch hebt Winer 562 mit Recht hervor, daß ἐκ δευτέρου usw. nach πάλιν nicht überflüssig, sondern näher bestimmend sei. — Εὐθέως παραχρῆμα (klass.) hat D A 14_{10}. — Ἔπειτα (εἶτα D al.) μετὰ τοῦτο (μ. τ. fehlt bei Chrysost.) J 11_{7}. Ähnliches auch klass., K.-G. II 584. — Ἀπὸ μακρόθεν und dgl. s. § 104,2; ähnlich προδραμών (εἰς τὸ ἔμπροσθεν (προλαβὼν ἔμπρ. D) L 19_{4}. Auch J 20_{4} προέδραμεν τάχιον τοῦ Πέτρου würde ἔδραμεν τάχιον oder προέδραμεν τοῦ Π. genügen, zumal da καὶ ἦλθεν πρῶτος εἰς τὸ μνημεῖον folgt; doch ist der Text wie so oft bei Joh nicht einheitlich bezeugt: Blaß hat (nach Syr. Lew. usw.) προέφθασεν τὸν Π. aufgenommen. Etwas anders L 1_{76} προπορεύσῃ πρὸ προσώπου (= πρὸ)

κυρίου, denn daß die Präp. gerade bei eigentlicher Bedeutung des Vb. der Ergänzung nochmals beigegeben wird (εἰσβάλλειν εἰς), ist allgemeine Spracherscheinung (§ 202). – Vgl. μᾶλλον beim Komparativ § 246; αὐτοῦ nach ὅς (hebr.) § 297; pleonastische Negation § 429; 431,2.3; ἐκτὸς εἰ μή = εἰ μή § 376; man kann auch εἶπεν λέγων (§ 420), ἰδὼν εἶδον (§ 422), θανάτῳ τελευτάτω (§ 198,6) und andere hebraisierende Weitschweifigkeiten des Ausdrucks zu den Pleonasmen rechnen. Über ἄρξασθαι, ἀρξάμενος s. § 392,2; 419,3, über ἐγένετο § 442,5.

XV. Komposition der Worte: Figuren.

§ 485. Vorbemerkungen. Die Sophisten und Rhetoren, die gegen Ende des 5. und zu Anfang des 4. Jahrhunderts die attische Kunstprosa geschaffen haben, taten dies in einem gewissen Wetteifer mit der einzigen bis dahin vorhandenen Kunstform, der poetischen, und so suchten sie in der Fügung (Komposition, σύνθεσις) der Worte und dem, was damit zusammenhängt (vom Ausdruck ist hier nicht die Rede), die äußeren Reize der poetischen Diktion teils zu übernehmen, teils durch gleichwertige zu ersetzen. Da der Vers ausgeschlossen war, so wandte Gorgias aus Sizilien, der erste Meister der Kunstrede, als etwas Gleichwertiges gewisse Figuren an, die in der Rhetorik seinen Namen tragen (Γοργίεια σχήματα); sie bestehen in der künstlich geordneten und abgemessenen Verbindung des Entgegengesetzten (Antithese) oder des Parallelen (Parison, Isokolon), wobei der Reiz durch vielfache Gleichklänge am Schluß der Glieder (also Reime) sowie auch am Anfang der Glieder und innerhalb eines Gliedes gesteigert wurde (παρόμοια, Parechese usw.). Diese Mittel berühren sich augenfällig mit dem, was anderwärts in der Poesie den charakteristischen Unterschied von der Prosa ausmacht, besonders auch mit dem althebräischen Parallelismus membrorum. Später kam diese steife und gezierte Manier des Gorgias aus der Mode; für die praktische Rede, für die sie am wenigsten geeignet war, schufen die attischen Redner des 4. Jahrh. einen ganz andern, bewegten Stil, der auf der Nachahmung der lebendigen, dem Gefühl unmittelbar entspringenden Rede und ihrer Formen und Figuren beruht. An Stelle des übertriebenen Reims und der Gleichklänge überhaupt nahm die Kunstprosa des 4. Jahrh. (was schon mit Gorgias beginnt) von den Dichtern die glatte Zusammenfügung der Wörter an durch den Ausschluß des sogenannten Hiatus, d. h. des störenden Zusammenstoßens von Vokalen im Auslaut und Anlaut benachbarter Wörter. Auch hellenistische und attizistische Schriftsteller der nachfolgenden Jahrhunderte haben mit größerer oder geringerer Strenge den Hiatus vermieden.

Außer den Figuren des Ausdrucks (σχήματα λέξεως) unterscheiden und benennen die Rhetoren auch eine ähnlich große Anzahl von Figuren des Gedankens (σχήματα διανοίας), bei denen nicht wie bei jenen die Ersetzung eines Wortes durch ein Synonymum oder die Tilgung eines Wortes oder die Änderung der Wortstellung die Figur verschwinden läßt. Im allgemeinen gehören die Figuren des Gedankens weniger der ersten als der spätern Epoche der attischen Beredsamkeit an, da ihre Entwicklung eine gewisse gesteigerte Geriebenheit und Verschlagenheit voraussetzt.

Verhältnis der nt. Schriftsteller zur Kunstprosa: „Nach meiner Auffassung ist unter den paulinischen Briefen keiner, der gleich dem Hebräerbriefe als Kunstprosa gerechnet werden könnte; doch nähern sich diesem Typus der Römer- und der 1. Korintherbrief, bei denen sich der Verfasser gemäß den Adressaten

besondere Mühe gab, wogegen in den andern allen höchstens stellenweise eine solche Annäherung geschieht. Unter den übrigen Schriften des NT ist das Evangelium des Matthäus die einzige, welche eine Annäherung erweist (vgl. § 492); die Acta sind zwar in der Anlage und Disposition vortrefflich, aber in der Darstellung stark „idiotisch" (ἰδιωτικὴ φράσις Gegensatz zu τεχνική). Um „Kunstprosa" nicht undefiniert zu lassen, bemerke ich, daß ich als solche alle Schriften rechne, die, nach der Absicht des, in dieser Hinsicht technisch geschulten Verfassers, nicht nur belehren, auch nicht bloß Eindruck machen, sondern auch gefallen sollten. Das trifft beim Hebräerbriefe nach meiner Meinung zu, sonst aber im NT wenigstens voll nirgends" (2. Aufl. S. 312 Anm.).

J. Weiß Beiträge zur paulinischen Rhetorik (Theol. Studien, B. Weiß dargebracht, Gött. 1897) und dazu Deißmann Theol. Rundschau V (1902), 65f.

1. Figuren des Ausdrucks.

a) Vermeidung des Hiatus (im Hebräerbrief).

§ 486. Der Hiat wird nicht unter allen Umständen empfunden: Unhörbar wird er in einer Pause des Gedankens, d. h. am Ende eines Satzes oder Satzgliedes; Elision des ersten Vokals (ἀλλ', δ') oder Krasis (κἄν) kann ihn tilgen; bei kleinen Formwörtern wie καί, εἰ, μή, τοῦ, ὁ, τό (Formen des Artikels; auch ὅ, οὗ usw.) ist er für einen Prosaiker eine fast notwendige Freiheit; bei solchen Wörtern wird dann ein auslautender langer Vokal oder Diphthong verkürzt, und da nun an sich bei beliebigen andern ebenso auslautenden Wörtern, auch bei mehrsilbigen, die gleiche Verkürzung ebensogut möglich ist, so eröffnet sich damit ein Weg, auch über einzelne härtere Hiate hinwegzukommen; ohne weiteres gestattet ist ferner der Hiatus mit τί, τι, ὅτι, περί, πρό, wie schon bei den Dichtern. Dagegen wird der Hiatus oder der Zwang zur Elision bei -ᾰ, -ε, -ο in andern als Formwörtern (§ 17) lieber vermieden; andererseits ist elisionsfähig das αι der Verbalendungen, das auch für den Akzent als Kürze gilt und auch bisweilen mit Elision geschrieben wird (so bei Philodem in den herkulanensischen Rollen, K.-Bl. I 238). Wenn man nun im Hebräerbrief mit Ausschaltung sämtlicher Zitate und des letzten Kapitels (Schlußermahnungen usw.) die Hiate durchmustert und gruppiert, so stellen sich im Verhältnis zur Länge des Briefes auffallend kleine Zahlen heraus, die sich nur daraus erklären, daß der Verfasser solchen Dingen wie der Vermeidung des Hiatus seine Aufmerksamkeit schenkte:

Hiatus in der Pause ist gleichgiltig; so ziemlich auch der mit καί. Mit μή 7 Beispiele, mit ὁ nur 5 (6_{16}, $9_{7.25}$, 10_{23}, 11_{28}), τό 15, τά 4, οἱ 6, ἡ 1, τοῦ 8, τῷ 5, τῇ 1, ὃ 1, διό 2 (10_5, 11_{16}; vermieden durch δι' ἣν αἰτίαν 2_{11}), οὗ 2, ᾧ 1, ᾗ 1; zusammen Artikel und Relativum 52 [im Römerbrief ist diese Zahl, die Zitate ungerechnet, schon mit 4_{18} überschritten, in 1 C mit 7_4]. Mit -ᾰ, -ε, -ο (ἀλλά, δέ, τε, ἵνα und Präpos. nicht gerechnet) 20 (αἰῶνα | ἀπαράβατον 7_{24} Pause; κῶλα ἔπεσεν 3_{17} Zitat; mitgerechnet 4_9 ἄρα, auch 11_{14} πατρίδα ἐπιζητοῦσι, wo ζητοῦσι D* al.) resp. 7, 0; mit -αι in Verbalendungen 18 (εἶναι | ἀλλά 12_{11} Pause) [in den 20 Versen von 1 C 6 finden sich: Hiate mit -α 10, mit -ε 3, mit -ο 2, mit -αι 4, wenn man alles als Pause abrechnet, was irgend Pause sein kann, namentlich οὐκ οἴδατε | ὅτι]. Härtere Hiate sind zwar im Hb. ebenfalls seltener als

anderswo, aber doch nicht ganz ſelten und nicht wegzuſchaffen; alſo hatte der Verfaſſer nicht etwa die Vermeidung als kategoriſche Vorſchrift gelernt, ſondern hielt ἀδελφοὶ ἅγιοι, ἔνοχοι ἦσαν, πίστει Ἐνώχ und dgl., mit Verkürzung jedenfalls, für zuläſſig.

b) Verſe und Versſtücke.

§ 487. Nach Verſen und Versſtücken (abgeſehen von den zitierten: A 17$_{28}$, 1 C 15$_{33}$, T 1$_{12}$), d. h. nach Rhythmus zu ſuchen iſt unnützer Zeitvertreib, und was man gefunden hat, iſt auch zumeiſt von ſolcher Qualität, daß es beſſer unerwähnt bleibt (Jk 1$_{17}$ Hexameter πᾶσα δόσις uſw., aber mit Tribrachys im 2. Fuß). Auch der Hebräerbrief wird hier ſchwerlich eine Ausnahme machen, obſchon es ein eigentümlicher Zufall will, daß auf den tadelloſen Hexameter von 12$_{18}$ ſehr bald nachher 2 ebenfalls tadelloſe Trimeter hintereinander folgen:

12$_{13}$ καὶ τροχιὰς ὀρθὰς ποιήσατε τοῖς ποσὶν ὑμῶν (ℵ*P ποιεῖτε wie in dem Muſter LXX Prov. 4$_{26}$ ποίει; in der Tat iſt wohl ποιεῖτε vorzuziehen und damit der Hexameter preiszugeben), 14 οὗ χωρὶς (χωρίς nur hier nachgeſtellt, § 216,2; doch wird damit auch ein Hiatus vermieden) οὐδεὶς ὄψεται τὸν κύριον | 15 ἐπισκοποῦντες μή τις ὑστερῶν ἀπό. Beachtet hat das Rhythmiſche im Hb. beſonders Delitzſch in ſeinem Kommentar; ſ. die Rezenſion von J. Köſtlin Göttinger Gel. Anz. 1858 S. 827ff., der ſich indes ablehnend verhält; den Vers von H 12$_{14}$ hat Delitzſch hervorgehoben, den folgenden fügt ſein Rezenſent bei.

Über den **Proſarhythmus** im NT ſ. das Vorwort zur 4. Auflage.

c) Gorgianiſche Klangfiguren.

§ 488. Gorgianiſche Klangfiguren in geſuchter Weiſe müſſen dem NT umſo mehr fremd ſein, als ſie der ganzen Zeit ziemlich fremd waren; einzelnes derart bewirkt der Zufall; auch verſchmäht der Schriftſteller öfter nicht, was ihm die volkstümliche Sprache bietet oder der Gedankengang und die Stimmung nahe legt; die pauliniſchen Beiſpiele entſprechen dem Stil der Diatribe (Bultmann 20ff., 74ff.). **1. Paronomaſie** nennt man die Wiederkehr desſelben Wortes oder Wortſtammes in geringer Entfernung: **a)** Mt 21$_{41}$ κακοὺς κακῶς ἀπολέσει αὐτούς (populäre Häufung; echt klaſſ., vgl. Demoſth. 21$_{204}$ εἰ κακὸς κακῶς ἀπολῇ, Winer 592). **b)** Mit Gegenſatz, ſo daß eine gewiſſe Feinheit und zuweilen eine Art Witz darin liegt: 2 C 4$_{8}$ ἀπορούμενοι, ἀλλ' οὐκ ἐξαπορούμενοι. Am ſchärfſten Ph 3$_{2f.}$ βλέπετε τὴν κατατομήν (die jüdiſche Beſchneidung) · ἡμεῖς γάρ ἐσμεν ἡ περιτομή, wo P. in redneriſcher Weiſe den Gegnern das Wort ihres Stolzes wegnimmt und zu Schanden macht (Winer 592 vergleicht Diog. Laert. 6$_{24}$, wo es vom Kyniker Diogenes heißt: τὴν μὲν Εὐκλείδου σχολὴν ἔλεγε χολήν, τὴν δὲ Πλάτωνος διατριβὴν κατατριβήν. **c)** Aufnahme eines im Geſpräch vorgekommenen Wortes, aber mit Umbiegung zur metaphoriſchen Verwendung; ſo erwidert A 23$_{3}$ Paulus dem Ananias, der τύπτειν αὐτοῦ τὸ στόμα befohlen hatte: τύπτειν σε μέλλει ὁ θεός, vgl. Ap 22$_{18f.}$ und mit Parecheſe ὑπὸ σχῖνον – σχίσει, ὑπὸ πρῖνον – καταπρίσῃ LXX

Dan. Suſ. 54f.; Winer 593. **d)** Paulus liebt es, bei einem Begriff und Wort zu verweilen, ohne ihm verſchiedene Bedeutungen zu geben und ohne die Wiederholungen allzu nahe eintreten zu laſſen, aber doch in einer gewiſſen künſtlichen, reflektierenden Art (traductio bei lat. Rhetoren). **2. Paroneſe**, d. h. lautlicher Anklang verſchiedener Wörter, kommt in alten volkstümlichen Verbindungen vor: Σ 21$_{11}$ λιμοὶ καὶ λοιμοὶ ἔσονται (Heſiod Erga 243 λιμὸν ὁμοῦ καὶ λοιμόν), Ἡ 5$_{8}$ ἔμαθεν ἀφ' ὧν ἔπαθεν (Sprichwort πάθει μάθος, Aeſchyl. Ag. 164). **3. Ὁμοιοτέλευτον**: R 12$_{15}$ χαίρειν μετὰ χαιρόντων, κλαίειν μετὰ κλαιόντων (auch mit Anklang in den Anfangsworten, alſo auch ὁμοιοκάταρκτον) machte ſich ungeſucht von ſelber.

1. a) Mc 5$_{26}$ πολλὰ παθοῦσα ὑπὸ πολλῶν ἰατρῶν, 2 Ĉ 9$_{8}$ ἐν παντὶ πάντοτε πᾶσαν αὐτάρκειαν, 8$_{22}$, A 21$_{28}$, 24$_{3}$, vgl. Plato Menexen. 247 A (gorgianiſch) διὰ παντὸς πᾶσαν πάντως προθυμίαν πειρᾶσθε ἔχειν. Für das NT ſ. zahlreiche Beiſpiele bei Wilke Rhet. 342ff. 402–415. Herm M XI 3 αὐτὸς γὰρ κενὸς ὢν κενῶς (ἡδύσθη· κενὸς) καὶ ἀποκρίνεται κενοῖς. **b)** 2 Ti 3$_{11}$ μηδὲν ἐργαζομένους ἀλλὰ περιεργαζομένους, A 8$_{30}$ ἆρα γινώσκεις ἃ ἀναγινώσκεις; (vgl. 2 Ĉ 3$_{2}$), R 12$_{3}$ μὴ ὑπερφρονεῖν παρ' ὃ δεῖ φρονεῖν, ἀλλὰ φρωνεῖν εἰς τὸ σωφρονεῖν (was man faſt geziert nennen möchte), 1 Ĉ 11$_{29}$ff. κρίμα—διακρίνων—διεκρίνομεν—ἐκρινόμεθα—κρινόμενοι—κατακριθῶμεν (desgl.), 2 Ĉ 10$_{2}$f. κατὰ σάρκα—ἐν σαρκί—κατὰ σ. Mit dem Namen des Sklaven Oneſimus macht P. kein Wortſpiel, obwohl er ὀναίμην (hier allein) gebraucht (Phm 20); höchſtens konnte ſich der Empfänger nach Ὀνησιμον—ἄχρηστον 10f. das nahegelegte Wortſpiel ſelber machen. Dagegen iſt ein hübſches, aber erſt herzuſtellendes Beiſpiel für Paronomaſie G 5$_{7}$, wo zunächſt (mit Tertull. Chryſoſt.) ἐτρέχετε καλῶς· τίς ὑμᾶς ἐνέκοψεν; für ſich zu nehmen, dann aus FG und Lateinern nach πείθεσθαι das (durch Homoioteleuton ausgefallene) μηδενὶ πείθεσθαι (lies -σθε, consenseritis Lat.) aufzunehmen iſt; ſo ergibt ſich: ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι μηδενὶ πείθεσθε· ἡ πεισμονὴ οὐκ ἐκ τοῦ καλοῦντος ὑμᾶς, deutſch etwa „gehorcht niemandem ſo, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht; der Gehorſam ſtammt nicht von dem, der euch beruft“ (das ἅπαξ λεγόμενον πεισμονή [§ 109,6] iſt doch ſchwerlich = πειθώ, das ja ſonſt P. zur Verſtärkung der Paroneſe hätte brauchen können [ſ. 1 Ĉ 2$_{4}$], ſondern muß „Folgſamkeit“ bedeuten, wie ἐπιλησμονή „Vergeßlichkeit“). Chryſ. übergeht in ſeiner Erklärung das ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι (-σθε), das in der Vereinzelung ſinnlos war, gänzlich. — **c)** Σ 9$_{60}$ (Mt 8$_{22}$) ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς, Mt 5$_{19}$ (ἐλάχιστος), 2 Ĉ 3$_{1}$ff. (ἐπιστολή). **d)** 2 Ĉ 3$_{5}$ff. erſt ἱκανοὶ—ἱκανότης—ἱκάνωσεν, dann γράμμα (nach ἐγγεγραμμένη 2f.) dreimal, desgl. πνεῦμα (ebenfalls ſchon 3); διάκονος 6 einmal, διακονία 7ff. viermal; δόξα 7—11 achtmal und dazu 10 οὐ δεδόξασται τὸ δεδοξασμένον (eine Art Oxymoron, mit ſcheinbarem Widerſpruch). — **2.** Paul. verbindet in der Aufzählung R 1$_{29}$ (G 5$_{21}$?) φθόνου φόνου, 31 ἀσυνέτους ἀσυνθέτους. Aber κλάδων(-οι) ἐξεκλάσθησαν 11$_{17.19}$ kann Zufall oder eine Art etymologiſcher Figur ſein (wie φόβον φοβεῖσθαι). — **3.** Geſucht kann erſcheinen R 5$_{16}$: οὐχ ὡς δι' ἑνὸς ἁμαρτήματος (ſo richtig DFG, auch wohl Orig. Chryſ., für -ήσαντος) τὸ δώρημα· τὸ μὲν γὰρ κρίμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα, τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. Doch hat P. gewiß auch hier nicht den Reim geſucht, wohl aber, wie ſchon 14f. mit den Bildungen auf -μα geſpielt, die zu den deliciae helleniſtiſcher Stilkünſtler gehörten, z. B. des Epikur, aus dem Kleomedes Meteor. II 1 (166$_{3}$ff. Ziegler) Exzerpte gibt mit κατάστημα ἔλπισμα λίπασμα ἀνακραύγασμα λήκημα.

d) Parallelismus (Antitheſe).

§ 489. Vorbemerkungen. Die Antitheſen und die ſonſtigen Parallelismen ſind im NT ſtark entwickelt, nicht nur in den Briefen des Paulus, ſondern auch in den Evangelien, namentlich bei Matthäus und Lukas, hier nach dem Vorbild der althebräiſchen Spruchdichtung (§ 485), in den Briefen als Ausfluß der Dialektik und Beredſamkeit, beſonders des damaligen heidniſchen Predigtſtils. Damit ſtellen ſich manche weitere von den „Figuren“ (σχήματα) ein, die von den griechiſchen und lateiniſchen Rhetoren konſtatiert und mit Beiſpielen aus Demoſthenes, Cicero uſw. belegt werden. Schon die Antitheſe und das Pariſon (§ 485) an ſich gehören zu dieſen Figuren; gern wird aber der Parallelismus verſchärft durch Gleichheit der Anfangsworte (Anaphora), oder der Endworte (Antiſtrophe), oder der Anfangsworte und Endworte (Symploke); auch Worte in der Mitte der Phraſe können ganz gleich oder im Ausgang gleich ſein; ferner kann jedes Glied des Parallelismus ſelber wieder in Parallelismen geſpalten werden, und endlich iſt die Zahl der Wiederholungen nicht auf zwei beſchränkt.

§ 490. Muſterbeiſpiel eines Parallelismus bei Paulus: 1 C 1$_{25}$ ὅτι τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ | σοφώτερόν ἐστιν τῶν ἀνθρώπων || καὶ τὸ ἀσθενὲς τοῦ θεοῦ | ἰσχυρότερόν ἐστιν τῶν ἀνθρώπων (ἐστιν beide Male vor τῶν ἀνθρ. DEFG; σοφώτ. τ. ἀ. ἐστίν ℵABC al.; dann ℵ^{c}AC al. entſprechend ἰσχ. τ. ἀ. ἐστιν, aber ℵ*B hier ohne ἐστίν; der gleiche Ausgang muß jedenfalls gewahrt werden; vgl. 10$_{16}$, wo B falſch). $_{26}$ βλέπετε γὰρ τὴν κλῆσιν ὑμῶν, ἀδελφοί | ὅτι οὐ πολλοὶ σοφοὶ κατὰ σάρκα | οὐ πολλοὶ δυνατοί | οὐ πολλοὶ εὐγενεῖς || $_{27}$ ἀλλὰ τὰ μωρὰ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεός | ἵνα καταισχύνῃ τοὺς σοφούς (τὰ σοφά Marcion) || καὶ τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεός (ohne ὁ θεός Chryſoſt.) | ἵνα καταισχύνῃ τὰ ἰσχυρά || $_{28}$ καὶ τὰ ἀγενῆ τοῦ κόσμου καὶ τὰ ἐξουθενημένα ἐξελέξατο ὁ θεός | τὰ μὴ ὄντα (καὶ τὰ μὴ ὄντα ℵ$_{c}$B al., auch Chryſoſt. und Theodor. Mopſueſt; καί gewiß Interpolation) | ἵνα τὰ ὄντα καταργήσῃ | $_{29}$ ὅπως μὴ καυχήσηται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. Der Text des Marcion und zum Teil auch der von Kirchenvätern lautet im Schlußſtück mehrfach anders: καὶ τὰ ἀγενῆ καὶ τὰ ἐλάχιστα (minima Tertull.) καὶ τὰ ἐξουθενημένα (ohne ἐξελ. ὁ θεός Marc. Chryſoſt. Theodor. Mopſueſt. [im Zitat zu R 7$_{6}$]) | τὰ μὴ ὄντα | ἵνα καταισχύνῃ τὰ ὄντα. Davon iſt καὶ τὰ ἐλάχιστα gewiß weit beſſer als das wiederholte τοῦ κόσμου, und das wiederholte ἐξελέξατο ὁ θεός entbehren wir das dritte Mal ſehr gern, wie freilich auch ὁ θεός ſchon das zweite Mal. — Die Durchführung des Parallelismus iſt durch den ganzen Abſchnitt ſo genau, wie es der Gedanke irgend zuläßt, ohne daß jedoch die Schärfe des Gedankens der Form geopfert würde. Das rühmen nämlich auch dem Demoſthenes die Rhetoren als einen Vorzug nach, daß ſeine Antitheſen nicht durchweg peinlich genau ſeien; ſo hat auch Paulus vielleicht nicht τὰ σοφά geſchrieben trotz τὰ μωρά, wie er auch trotz τὰ ἀγενῆ nicht ἵνα τὰ εὐγενῆ καταργήσῃ ſagt, ſondern die Erweiterung in dieſem Schlußſtück führt ein τὰ μὴ ὄντα herbei, das ſamt ſeinem angeſchloſſenen Gegenſatz τὰ ὄντα den Gedanken beſſer und viel ſtärker ausdrückt. Jeder griechiſche Redner — natürlich hat man die praktiſchen Reden zu vergleichen, nicht die ruhigen Kunſtreden, in denen alles verpönt iſt, was διὰ ταὐτὸν λέγειν heißen kann — würde die Beredſamkeit dieſer Stelle höchlichſt bewundert haben. Auch der Umſtand, daß das dritte abſchließende Parallelſtück an Zahl und Länge der Glieder die zwei erſten übertrifft, ſtimmt zu den Forderungen der Rhetoren: Cic. de orat. III 48$_{186}$ (wie

es ſcheint, nach Theophraſt): quae (ſcil. membra) si in extremo breviora sunt, infringitur ille quasi verborum ambitus („Periode“) . . . quare aut paria esse debent posteriora superioribus et extrema primis, aut, quod etiam est melius et iucundius, longiora; Demetrios π. ἑρμηνείας 18: ἐν ταῖς συνθέτοις περιόδοις τὸ τελευταῖον κῶλον μακρότερον χρὴ εἶναι καὶ ὥσπερ περιέχον καὶ περιειληφὸς τἄλλα. Vgl. 1 C $15_{42\text{ff.}}$ σπείρεται ἐν φθορᾷ | ἐγείρεται ἐν ἀφθαρσίᾳ || σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ | ἐγείρεται ἐν δόξῃ || σπ. ἐν ἀσθενείᾳ | ἐγ. ἐν δυνάμει || σπ. σῶμα ψυχικόν | ἐγ. σῶμα πνευματικόν (10 Silben, das längſte aller dieſer Kola); $_{48\text{f.}}$ 3 Perioden parallel, die letzte in beiden Gliedern weitaus die längſte; R $8_{38\text{ff.}}$, $2_{21\text{ff.}}$

§ 491. Einfache Anaphora und Antiſtrophe (Evv. ausgenommen). Aus dem Hb. vgl. zur Antiſtrophe 2_{16} οὐ γὰρ δήπου ἀγγέλων ἐπιλαμβάνεται, ἀλλὰ σπέρματος Ἀβραὰμ ἐπιλαμβάνεται (nachdrücklicher, als wenn ἐπιλ. das zweite Mal ergänzt werden müßte) und zur Anaphora das überlange Beiſpiel $11_{3—31}$ (18 mal), das mitſamt dem ſchwunghaften zuſammenfaſſenden Abſchluß $_{32—40}$ einigermaßen der peroratio einer Rede nach der Beweisführung entſpricht; vorher (und nachher) iſt die Schrift durchaus nicht ſo figurenreich wie einige pauliniſche Briefe, ſondern zeigt darin eine gewiſſe klaſſiſch gemäßigte Haltung.

Dagegen Paul. hat z. B. 2 C $6_{4\text{ff.}}$ ἐν 19 mal, unmittelbar darauf 3 διά, 7 ὡς; weiteres ſ. Wilke Rhet. 396 f.; 1 Clem 36_2 Anaphora mit διὰ τούτου (5 mal), 49_4 mit ἀγάπη (nach 1 C 13). Die Reden in den Acta, die ja nichts ſind als Exzerpte aus Reden, können ſchon deshalb nicht viel Schmuck haben: Anaphora ὑμεῖς . . . ὑμῖν . . . $3_{25\text{f.}}$, τούτῳ . . . οὗτος $4_{10\text{f.}}$, τοῦτον (2 mal) . . . οὗτος (3 mal) $7_{35\text{ff.}}$; ſ. noch $10_{42\text{f.}}$, $13_{38\text{f.}}$

§ 492. Parallelismen in den Evangelien. In den johanneiſchen Reden iſt die Abweſenheit redneriſcher Kunſt ohne weiteres klar; bei Marcus gibt es nicht einmal viel Reden; Lukas hat ſie wenigſtens nicht ſo ausgeführt und ſo lang wie Matthäus und ſcheint ſie nicht gerade ſtark ſtiliſiert zu haben. Aber bei Matthäus iſt wirklich etwas von Kunſtſtil zu finden, natürlich mehr von ſemitiſchem als von griechiſchem, da ja eine überſetzende Bearbeitung, kein griechiſches Original vorliegt; doch iſt die Darſtellung auch im Griechiſchen geſchmackvoll und wirkungsvoll.

Darum bevorzugt Blaß z. B. in der Bergpredigt bei Verſchiedenheit der Lesarten diejenige, die den genaueſten Parallelismus ergibt: ſo Mt 5_{45} ὅτι τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ ἀγαθοὺς καὶ πονηροὺς (ſo, dem Folgenden parallel, Lateiner Syrer Origen. uſw., beſſer als πονηροὺς καὶ ἀγ. [was auch an ſich eine unnatürliche Ordnung iſt] nach ℵB uſw.) καὶ τὸν ὑετὸν αὐτοῦ (zugefügt in Zitaten in den Homil. Clem. uſw.) βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους. Ferner $7_{13\text{f.}}$ τί (Lateiner ſtatt ὅτι) πλατεῖα καὶ εὐρύχωρος ἡ ὁδὸς ἡ—. τί (ὅτι hier nur ℵ*B*X) στενὴ καὶ τεθλιμμένη ἡ ὁδὸς ἡ—. Auch in andern Reden: 25_{35} ἐπείνασα γὰρ καὶ ἐδώκατέ μοι φαγεῖν· ἐδίψησα καὶ ἐδώκατέ μοι πιεῖν: ſo nach Lateinern und Clemens Alex., nicht ἐποτίσατέ με, während $_{37}$ ποτίσαι richtig ſteht: πότε σε εἴδομεν πεινῶντα καὶ ἐθρέψαμεν ἢ διψῶντα καὶ ἐποτίσαμεν; Von der Bergpredigt iſt in der üblichen Faſſung insbeſondere der Schluß leicht entſtellt: man muß, nach dem übereinſtimmenden Zeugnis von 6 Lateinern und dazu von Cyprianus, Chryſoſtomus und Euſebius, die Konjunktionen auslaſſen, indem das Aſyndeton vorzüglich paßt und wirkt: 7_{25} κατέβη ἡ βροχή, ἦλθον οἱ ποταμοί, ἔπνευσαν οἱ ἄνεμοι καὶ προσέπεσαν (προσέπαισαν Lachmann, προσέρρηξαν Euſeb.) τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ,

καὶ οὐκ ἔπεσεν· τεθεμελίωτο γὰρ ἐπὶ τὴν πέτραν, dann 27 κατέβη ἡ βροχή, ἦλθον οἱ ποταμοί, ἔπνευσαν οἱ ἄνεμοι καὶ προσέκοψαν τῇ οἰκίᾳ ἐκείνῃ, καὶ ἔπεσεν, καὶ ἦν ἡ πτῶσις αὐτῆς μεγάλη.

e) Figuren der Wiederholung.

§ 493. 1. Die **Epanadiplosis**, d. h. die nachdrückliche Verdoppelung eines gewichtigen Wortes ist dem NT nicht unbekannt, aber nirgends als rhetorisch zu betrachten, sondern überall als unmittelbare Wiedergabe der wirklichen Rede, wie sich am klarsten A 19$_{34}$ zeigt: μεγάλη ἡ Ἄρτεμις Ἐφεσίων, μεγάλη ἡ Ἄ. Ἐ. (so B), was ja zwei Stunden lang geschrieen wurde. **2.** Auch die **distributive Verdoppelung** ist nicht rhetorisch, sondern vulgär; sie kommt nicht nur bei den Zahlwörtern vor (s. § 248,1), sondern auch sonst gelegentlich (hebr., aber auch ngr., vgl. Dieterich 188, Psichari 183f.): Mc 6$_{39}$ συμπόσια συμπόσια, $_{40}$ πρασιαὶ πρασιαί = κατὰ συμπόσια, κ. πρασιάς. **3.** Die **Klimax** besteht darin, daß jedes folgende Glied das hauptsächlichste Wort des vorhergehenden wiederholend aufnimmt: R 5$_{3ff.}$ ἡ θλῖψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα, ἡ δὲ ἐλπὶς οὐ καταισχύνει, vgl. 8$_{29f.}$

1. Ap 14$_8$ = 18$_2$ ἔπεσεν ἔπεσεν Βαβυλὼν ἡ μεγάλη, Mt 25$_{11}$ κύριε κύριε, L 8$_{24}$ ἐπιστάτα ἐπιστάτα, Mt 25$_7$ (DΓ usw.) und Mc 14$_{45}$ (AEFG usw.) ῥαββὶ ῥαββί, Mc 5$_{41}$ nach e τὸ κοράσιον τὸ κοράσιον, J 19$_6$ σταύρωσον σταύρωσον, L 10$_{41}$ Μάρθα Μάρθα. Vgl. LXX, z. B. Judith 4$_2$ σφόδρα σφόδρα, und Pap., z. B. die Zauberformel ἤδη ἤδη ταχὺ ταχύ Pap. Lond. I 121$_{373}$ (S. 96) [IIIp], BU III 956 (ca IIIp); vgl. Jannaris § 513 und 521, Raderm. 57f., 185; ngr. z. B. Thumb^2 p. 264 κλαίει κλαίει und p. 263 zweimal ἔκλαιε ἔκλαιε, p. 263 σφιχτὰ σφιχτά („ganz fest"). p. 257 γύμναζε γύμναζε („er übte unermüdlich"). Rhetorisch 1 Clem 47$_6$ αἰσχρά, ἀγαπητοί, καὶ λίαν αἰσχρὰ καὶ ἀνάξια usw. — **2.** Auch Mt 13$_{30}$ scheint δεσμὰς δεσμάς (Epiphan. Origen.) die richtige Lesart zu sein. Vgl. § 158. — **3.** Entschieden künstlich R 10$_{14}$ πῶς οὖν ἐπικαλέσωνται εἰς ὃν οὐκ ἐπίστευσαν; πῶς δὲ πιστεύσωσιν οὗ οὐκ ἤκουσαν; πῶς δὲ ἀκούσωσιν χωρὶς κηρύσσοντος; πῶς δὲ κηρύξωσιν, ἐὰν μὴ ἀποσταλῶσιν; 2 P 1$_{5ff.}$ ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετήν, ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν, ἐν δὲ usw. (im Ganzen 7 Glieder; der Zweck der Figur ist aber hier schwer einzusehen). Ferner Herm M V 2$_4$ ἐκ τῆς ἀφροσύνης γίνεται πικρία, ἐκ δὲ τῆς πικρίας θυμός, ἐκ δὲ τοῦ θυμοῦ ὀργή, ἐκ δὲ τῆς ὀργῆς μῆνις· εἶτα ἡ μῆνις usw.; ähnlich in einem Fragment des Komikers Epicharmos (fr. 148 Kaibel) ἐκ μὲν θυσίας θοίνα, ἐκ δὲ θοίνας πόσις ἐγένετο—ἐκ δὲ πόσιος κῶμος, ἐκ κώμου δ' ἐγένετ' ὑανία („Schweinisches Betragen"), ἐκ δ' ὑανίας δίκα usw. Die Rhetoren fanden die Klimax schon Ilias 2$_{102}$, wo es vom Szepter Agamemnons heißt Ἥφαιστος μὲν δῶκε Διΐ—, αὐτὰρ Ζεὺς δῶκε διακτόρῳ ἀργεϊφόντῃ, Ἑρμείας δὲ usw. — Vgl. Wilke Rhet. 398, der noch Jk 1$_{14f.}$ und 1 C 11$_3$ anführt (an letzterer Stelle keine Klimax).

f) Asyndeton in Perioden.

§ 494. Die Auflösung einer Periode in unverbundene Glieder bringt den Gedanken lebendiger zur Wirkung, als die eigentlich periodische Form es tun würde: 1 C 7$_{27}$ δέδεσαι γυναικί | μὴ ζήτει λύσιν || λέλυσαι ἀπὸ γυναικός | μὴ ζήτει γυναῖκα (§ 464) = εἰ μὲν δέδεσαι γυν., μὴ ζ. λ., εἰ δὲ . . . (§ 471,3; zugleich starke Antistrophe [§ 489],

ferner in λύσιν | λέλυσαι die Gleichheit des Endes des Gliedes mit dem Anfang des folgenden [„Anaſtrophe"]; dazu wird die Zuſpitzung durch die Kürze der Glieder erhöht). Bei praktiſchen griech. Rednern, die aus der lebhaften Umgangsſprache ſchöpfen, kommt vieles Gleichartige vor: vgl. Teles 6_{14} ἧνσε γέρων γέγονας | μὴ ζήτει τὰ τοῦ νέου || ἀσθενὴς πάλιν· μὴ ζήτει τὰ τοῦ ἰσχυροῦ uſw. (Bultmann 15.69); Demoſth. 18_{274}; auch ngr. (Thumb² § 277 Anm. 3). Man ſchreibt gewöhnlich im NT und ſonſt die dem hypothetiſchen Vorderſatz entſprechenden Teile ſolcher Auflöſungen als Fragen — unnötigerweiſe; kennen wir doch in unſerer Sprache Analoges: „du biſt los (oder in Frageform, aber ohne Frageton: „biſt du los"), ſo ſuche .."; vgl. K.-G. II 234 Anm.

Vgl. 1 C $7_{18.21}$, Jk. $5_{13f.}$; auch Jk. 4_2, wenn man ſo interpungiert: ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε· φονεύετε. καὶ ζηλοῦτε καὶ οὐ δύνασθε ἐπιτυχεῖν· μάχεσθε καὶ πολεμεῖτε. οὐκ ἔχετε uſw. Von den gewöhnlicheren Formen des Aſyndeton (§ 460ff.) macht Paulus zuweilen einen faſt zu reichlichen Gebrauch, ſo daß die Figur als Kunſtmittel ihre Kraft verliert und man die Rede in kleine Fragmente auseinanderfallen ſieht; der Hebräerbrief iſt darin maßvoller, auch an der Glanzſtelle mit dem 18mal aſyndetiſch ſtehenden πίστει (§ 491); denn die einzelnen oft langen Stücke ſind in ſich nicht aſyndetiſch gefügt, und in dem zuſammenfaſſenden Abſchluß $11_{81ff.}$ ſtehen zwar zweimal je 10 meiſt kleine Glieder aſyndetiſch, aber dazwiſchen ſtehen durch Konjunktion verbundene Partien ($35f.$) und eine Periode ($39f.$) rundet alles ab.

2. Figuren des Gedankens (§ 485).

§ 495. 1. Paraleipſis (praeteritio): der Redner ſtellt ſich, als übergehe er etwas, was er tatſächlich doch erwähnt: ὅτι μέν—, παραλείπω. So wenn man will auch Paulus Phm $_{19}$ ἵνα μὴ λέγω σοι ὅτι καὶ σεαυτόν μοι προσοφείλεις. **2. Die Ironie** (εἰρωνεία) handhabt Paulus zuweilen ſehr ſcharf: 2 C $11_{19f.}$ ἡδέως ἀνέχεσθε τῶν ἀφρόνων, φρόνιμοι ὄντες· ἀνέχεσθε γὰρ uſw. **3.** Paulus weiß auch den Ton in erſtaunlicher Weiſe zu wechſeln und wendet, wenn er fühlt, daß er Anſtoß geben wird oder gegeben hat, **Prodiorthoſen** (z. B. 2 C $11_{1ff.}$, $16ff.$, 21 ἐν ἀφροσύνῃ λέγω, 23) oder **Epidiorthoſen** (z. B. 12_{11} γέγονα ἄφρων uſw., 7_3; R 3_5 κατὰ ἄνθρωπον λέγω) an, indem er überall lebendigſte Fühlung mit ſeinen Leſern behält.

1. Auch 2 C 9_4 μήπως . . καταισχυνθῶμεν ἡμεῖς, ἵνα μὴ λέγωμεν ὑμεῖς iſt nicht ſchlicht und einfach geſagt; der einfache Ausdruck des Gedanken wäre ἵνα μὴ καταισχυνθῆτε, da dies aber verletzen würde, ſo wendet P. den Vorwurf ſcheinbar gegen ſich ſelbſt, hebt aber hervor, daß er dies tut; die Rhetoren nennen das σχῆμα ἐπιεικές. Wilke Rhet. 365 führt auch Stellen wie 1 Th 4_9 an, wo indes keine bloße „Figur" anerkannt werden kann (οὐ χρείαν ἔχετε), ſo wenig wie H 11_{32}, wo der Ausdruck genau der Sache entſpricht. — 2. 1 C 4_8 ἤδη κεκορεσμένοι ἐστέ; ἤδη ἐπλουτήσατε; χωρὶς ἡμῶν ἐβασιλεύσατε; Wilke Rhet. 356. Aus den Evv. gehört hieher L 13_{33}, auch Mc 7_9 καλῶς. — 3. Wilke Rhet. 292ff. In einem andern Sinn iſt Epidiorthoſis die (ſteigernde) Korrektur des Geſagten: R 8_{34} ὁ ἀποθανών, μᾶλλον δὲ ἐγερθείς, G 4_9.

§ 496. Die rhetoriſche Frage hat mannigfache Verwendungsarten: **1.** bald dient ſie der dialektiſchen Lebendigkeit und Klarheit,

z. B. R 3₁ τί οὖν τὸ περισσὸν τοῦ Ἰουδαίου; mit der Antwort πολὺ κατὰ πάντα τρόπον, 2. bald dem Ausdruck eines lebhaften Gefühls, der Verwunderung, des Unwillens, aber auch der freudigen Gehobenheit der Stimmung wie R 8₃₁ τί οὖν ἐροῦμεν πρὸς ταῦτα; εἰ ὁ θεὸς ὑπὲρ ἡμῶν, τίς καθ' ἡμῶν; wo ſich dann weiterhin Paare von Fragen und untergelegten, ebenfalls in Frageform vorgebrachten, Antworten (ὑποφορά, subjectio) anſchließen: τίς ἐγκαλέσει κατὰ ἐκλεκτῶν θεοῦ; θεὸς ὁ δικαιῶν; τίς ὁ κατακρινῶν; Χριστὸς Ἰησοῦς ὁ uſw.

1. R 4₁₀ πῶς οὖν ἐλογίσθη; ἐν περιτομῇ ὄντι ἢ ἐν ἀκροβυστίᾳ; οὐκ ἐν περιτομῇ uſw. Im Römerbrief beſonders oft ſo; vgl. aber auch J 12₂₇. — **2.** Als Frage wird an der angeführten Stelle R 8₃₁ θεὸς ὁ δικ. und Xp. uſw. von Auguſtinus und den meiſten neuern Erklärern gefaßt; ihnen widerſprechen allerdings Tiſchendorf (nach Wetſtein) und Wilke Rhet. 396; da jedoch das dritte Mal zweifellos eine Frage ſteht und θεὸς ὁ δικ. nicht heißt „Gott iſt hier, der . .“ (Luther), ſo ſcheint die Auffaſſung als Frage beſſer zu ſein. Die Stelle iſt nicht ſowohl genau logiſch als vielmehr eine von den redneriſchen Glanzſtellen, die den Römerbrief und die Korintherbriefe auszeichnen (§ 485); vgl. von ſolchen noch z. B. 2 C 11₂₂ Ἑβραῖοί εἰσιν; κἀγώ. Ἰσραηλῖταί εἰσιν; κἀγώ. σπέρμα Ἀβραάμ εἰσιν; κἀγώ uſw. — Ausführliche Analyſe vieler Stellen bei J. Weiß (ſ. § 485 am Ende) und dazu Heinrici in Meyer's Kommentar zum NT, VI Abt. 8 Aufl. (Götting. 1900) S. 457f.

Berichtigungen und Nachträge.

Seite 27 Zeile 2 von unten lies: 15 ſtatt 17.
Seite 47 Zeile 4 von unten füge vor -ατε ein: -ετε oder.
Seite 54 füge zu § 97,3 hinzu: Παρειμένος ἡ 12₁₂ (LXX, 1 Clem 34₁.₄; Litſpr.; dieſes Kompoſ. ſonſt nur noch in παρεῖναι C 11₁₂) iſt ganz adjektiviſch = „ſchlaff“.
Seite 57 vertauſche die Artikel δύνασθαι und δύειν.
Seite 64 § 106 Zeile 5 lies: 64,3 ſtatt 64,4.
Seite 79 Zeile 15 von unten lies: 2 C 11₆ εἰ δὲ.
Seite 80 Zeile 9 von unten lies: Mt 5₃₁.
ebenda lies: ὅτι (EKM al.).
Seite 93 § 151 Zeile 3 von unten lies: zweimal ἐνώπιόν τινος C 4₇, Ap 15₄ (§ 187,2).
Seite 94 Zeile 3 lies: Akk. ſtatt Akt.
Seite 94 Zeile 9 lies: wenn dazu.
Seite 109 Zeile 12 lies: κενός ſtatt κοινός.
Seite 120 Zeile 8 von unten lies: Mc 6₂₁.
Seite 195 Zeile 12 von unten lies: Mc 1₃₁ ſtatt Mc 13₁.
Seite 210 § 370 Zeile 12 von unten lies: 369,3.
Seite 218 Zeile 8 von unten lies: 362 ſtatt 365,1.
Seite 221 Zeile 19 lies: 4 ſtatt 3.
Seite 223 füge in § 392,1c vor Προσεύχεσθαι ein: αἰτεῖσθαι (-εῖν) (Akk. und) Inf. C 23₂₃, A 3₁₄, 7₄₆, 13₂₈, J 4₉, E 3₁₈; ἵνα C 1₉ (καὶ αἰτούμενοι om. B); klaſſ. Inf. und ὅπως.
Seite 224 Zeile 4 lies: δυνατεῖν.
Seite 256 Zeile 27 lies: 366,1.
Seite 262 § 448 Zeile 2 von unten lies: εἰ μή.
Seite 286 Zeile 6 von unten lies: Ph 3₁₃.

Zum Stil der nt. Autoren verweiſe ich noch auf Ed. Norden, Agnoſtos Theos, Unterſuchungen zur Formengeſchichte religiöſer Rede. Leipzig 1913 (vgl. Bouſſet ThZ 1913, 193–198).

Regiſter.

Die Zahlen verweiſen, wenn nichts anderes bemerkt iſt, auf die Paragraphen und ihre Unterabteilungen.

I. Sachregiſter.

Abgeſchloſſene (periodiſche) Redeform 458; 464.
Ableitung durch Suffixe 108–113.
Ableitungen von Zuſammenſetzungen (παρασύνθετα, Decompoſita) 108,2; 115–120 mehrmals | Augm. 69,4.
Abſichtsſätze ſ. Finalſätze.
Accusativus absolutus 137,3; 424; 425,3.
Accusativus cum infinitivo 391,2.4; 392–397; 405 f.; 408 f. | dafür Akk. m. ὅτι, ἵνα 408; 476,1.
Acta apostolorum ſ. Lukas.
Adjectivum verbale ſ. Verbaladjektiv.
Adjektiv: Motion und Komparation 59–62 | Syntax 241–246 | Femin. (Mask., Neutr.) m. Ellipſe eines Subſt. 241 | ſubſtantiviert (mit und ohne Art.) 263 f. | Neutr. (Sg. und Pl.) ſubſtantiviert von Perſonen 138; 263,3.4 | Neutr. mit Genit. 263 | ſtatt Adv. 243 | attributiv mit Art., prädikativ (und partitiv) ohne Art. 269,3; 270 | zwei attrib. Adj. getrennt 269,5 | Gen. qualit. ſt. Adj. 165 | ausgelaſſen 480,3 | Stellung 474,1.
Adverbia: v. Präp. abhängig 12; 203; 216,3 | der Art und Weiſe 102, v. Partiz. 102,6 | des Orts 103 f.; 437 | der Zeit 105 | korrelative 106 | interrogative 436 | Komparative von Adv. 62 | zuſammengeſetzte 116,3 | adverbiale Kompoſita 122 | mit Art. 266 | Adj. ſt. Adv. 243 | als Prädikat 434 | ausgelaſſen 480,4 | Stellung 474,2.3.
Adverſativpartikeln 447–450.
Ägyptiſche Lehnwörter 6.
Akkuſativ 148–161 | des innern Objekts (Inhalts) 153 f.; 294,2 | adv. Akk. 160; 266,2 | der Ausdehnung uſw. in Raum und Zeit 161; 201 | der Satzappoſition 480,6 | nach Präpoſ. 204–239 | des Inf. m. Art. 399; 408, v. Präp. abhängig 402 | der Nebenbeſtimmungen beim Inf. 410 | m. Ptz. 416 | inkongruent (anakoluth) 136,2; 466,4 | Attraktion des Akk. des Relat. 294,1.2 | ſ. auch Accus. c. inf. u. Acc. absol.
Aktionsarten 318.
Aktivum 307–310 | ſ. Paſſ. 315 | Med. ſ. Akt. 316 | Fut. Akt. ſt. Med. 77.
Akzente 13 | in zuſammengewachſenen Wörtern 12,2 | in ſemit. Wörtern 37.
Alexandriniſcher Dialekt S. 2 Anm. 1.
Altteſtamentlicher Stil 4,2a; 400,6. | ſ. auch Lobgeſang.
Anakoluth 423,4.5; 447,2–4; 452,3; 458; 465,2; 466–470.
Anaphora 464; 489; 491 | An. beim Artikel ſ. Artikel.
Anaſtrophe (Figur) 494.
Anfügende Redeweiſe 458.
Antiſtrophe (Figur) 489; 491; 494.
Antitheſe 485; 489–492.
Aoriſt: I und II Akt.-Med. 75, Paſſ. 76 | Endungen 80–83 | der Depon. 78 | Aktionsarten 318 | Gebrauch 328 f.; 331–334; 347,2; 360; 363–366; 368–383 | Modi: Imp. 335; 337; Konj. 318; 363–366; 368–383; Opt. 384; Inf. ſ. Inf.; Ptz. ſ. Ptz.; Indik. m. ἄν 360; 367; Ind. in Wünſchen 359,1; Ind. bei ὀλίγου 358,2; ſ. auch Indik.
Apokalypſe: Sprachgebrauch und Stil 3 f. | Solözismen 136; 400,8 | inſtrum. ἐν häufig 195 | εἰς nicht für ἐν S. 2 Anm. 1; § 205 | ἐξ häufig 212 | ἐνώπιον 214,5 | ἄχρι(ς) 216,3 | σύν nie 221 | ὑπό m. Akk. nie 232,1 | παρά

m. Akk. nie 236 | Ἰησοῦς ohne Art. 260,1 | nie ἕτερος 306,1 | Perf. ſt. Aor. 343,2 | nie ὅπως 369,4 | ἵνα m. Fut. 369,2 | τοῦ m. Inf. 400,8 | nie μέν 447,2 | γάρ 452 | μετὰ τοῦτο (ταῦτα) 459,3.
Apoſtopeſe 482.
Apoſtelgeſchichte ſ. Lukas.
Appoſition: mit und ohne Art. 260,2; 268; 271; 276,3; 412,2 (Ptz.) | Nom. ſt. obl. Kaſus 136,1; 137,3 | Gen. appoſitivus 167 | Satzappoſ. 480,6.
Aramäiſch 4 | ſ. auch Semitismen.
Artikel ὁ ἡ τό: Kraſis 18 | Gebrauch 252–276 | als Pron. 249–251 | individuell und generiſch 252; 263 | anaphoriſch 252; 256; 257,1.2; 258,1; 260; 261,1.3; 263; 264,2; 266,2; 271; beim Inf. 398f. | bei Perſonennamen 162,2 (im Gen.); 260; 268,1 | bei geograph. Namen 261 | bei Völkernamen 262; 275,1 | bei Adj. 263f.; 270 | bei Ptz. 264,6; 270; 273,3; 412f. | bei Zahlw. 265 | bei Adv. 266 | bei präpoſ. Ausdr. 160; 209,2; 266; 272 | erſt bei der Nebenbeſt. ſtehend 270,3; 272 | d. Gen. regierend 162; 266,3 | bei mehreren Nebenbeſt. 269 | wiederholt bei ἄλλος, λοιποί 269,6 | bei τοιοῦτος und τοσοῦτος 274; 304 | nicht bei ἕκαστος 275 | bei ὅλος, πᾶς (ἅπας), ἀμφότεροι 275 | bei Pron. poſſ. und ἴδιος 284–286 | bei αὐτός 288 | bei οὗτος, ἐκεῖνος 292 | bei ἕτερος und ἄλλος 306,2.3.5 | bei mehreren verbundenen Subſt. 276 | bei Appoſ. ſ. Appoſ. | bei der Attraktion des Relat. 294,5 | beim Inf. 398–404; 406,3 | τό vor zitierten Wörtern und Sätzen und vor indir. Frageſätzen 267 | im Anſchluß an ein mit Art. verſehenes Nomen (Aſſimilation) 162,2; 257,1; 261,4 | fehlend: im Anſchluß an ein artikelloſes Nomen (Aſſimilation) 253,4; 254,1.3; 257, 2.3; 259; 286,2; beim Präd. 252; 273; 285,2; 292; in Formeln und nach Präp. 252–255; 257,2.3; 259, 1.2; 261,5; bei Ordinalia 256; bei Abſtrakta 258; bei qualitativem Sinn 252; in Briefeingängen 261,5; 268,2; 272.
Artikel, unbeſtimmter (εἷς) 247,2.
Aſpiratae: Verdoppelung 40.
Aſſimilation: der Konſonanten 19 | Fernaſſim. von Vokalen 32,1 | des pron. Subj. an das Präd. im Genus 132,1 | von ἥμισυς an den abhängigen Gen. 164,5 | des Relat. und des Tempus ſ. Attraktion | beim Artikel ſ. Artikel.
Aſyndeton 442; 445,1; 447,6; 454,3; 458–464; 465,1; 494; 421 (Ptz.).
Attiſche Dekl. 44,1.
Attiſche Reduplikation 68 | ohne Augm. 67,2.
Attiſches Fut. 74,1.
Attizismen in der Koine des NT 2 | α f. αι 30,1 | ε f. ει 30,2 | οὐδείς 33 | ττ 34,1 | ρρ 34,2 | βορρᾶς 34,3; 45 | ἀλυκός 35,3 | ἕνεκα 35,3 | γῇ μνᾶ Ἑρμῆς συκῆ 45 | κεκράξομαι 65,1b; 77 | δύνῃ 93 | κάθῃ κάθου 100 | πειθαρχεῖν τινι 187,6.
Attraktion: des Relat. 294; 466,1.3 | bei relat. Adv. 437 | Attractio inversa 295 | des Tempus 330; 345; 365,1.
Attribut: zu mehreren Subſt. 135,3 | Ellipſe bei Attr. 241 | Subſt. mit ἀνήρ 242 | Art. bei mehreren Attr. 269 | Stellung 269–272; 473; 474, 1.4 | ſ. auch Appoſition | Ptz. als Attr. ſ. Ptz.
Augment 66f.; 69.
Ausſagepartikeln 396.
Ausſageſätze mit ὅτι uſw. 388; 396f. | Negation 428,5.

Bedingungsſätze ſ. Kondizionalſätze.
Bekräftigungspartikeln 441.
Biblizismen 4.
Brachylogie 483.

Clemens v. Rom, Brief an die Korinthier: Stil 3.
Constructio ad sensum 134; 282; 296.

Dativ 187–202 | Wechſel von Dat. und Akk. 151f. | beim (Pſ.) Paſſ. 191; 313 | bei Präp. 203; 218–220; 235; 238; 240,2 | Dat. des Inf. 401, nach ἐν 404 | Dat. beim Inf. 409f. | umſchrieben mit εἰς, ἐν S. 111f.; § 205–207; 220,1, mit ἔμπροσθεν, ἐνώπιον 214,6 | Attraktion des Dat. des Relat. 294,3.
Deklination 43–57 | Deklinationswechſel ſ. Metaplasmus.
Dekompoſita (Zuſammenſetzungen mit mehreren Präverbien) 69,3 (Augm.); 116,4 | ſ. auch Ableit. v. Zuſammenſetz.
Deminutiva 111,3.
Demonſtrativa: Pron. 64,2; 289–292, auf einen Inf. vorausweiſend 294;

299,1 | Dem. Pron. und Adv. Sätze verbindend 459.
Deponentia 307 | Aor. (Fut.) Pass. st. Med. 78 f. | aus intr. Aktiva 148,3; 307 | aus Passiva 313 | durch Akt. ersetzt 309,2 | Pass. v. transf. Dep. 311.
Diphthonge 8 f.; 30; 35,2 | Wiedergabe in Fremdwörtern 41,1 (lat.); 42,3.4 | Langdiphth. 26 f.
Direkte Rede (direkter Ausdruck) 324; 386,1; 396; 397,5; 470.
Disjunktivpartikeln 446.
Dissimilation 29,5; 41,2 | der Aspiratae 39,2
Distributive Zahlwörter 248,1 | distr. Verdoppelung 248,1; 493,2.
Dorismen in der Koine des NT 2; 126,1 b α | ἀμφιάζειν πιάζειν 29,2 | ᾱ f. η 29,3 | Ἀπελλῆς (?) 29,4 | λαός ναός 44,1 | ὄρνιξ 47,4 | ἐνδιδύσκειν 73 | μοιχᾶσθαι 101 | (ἀπ- κατ-) ἔναντι 214,4.
Dual ausgestorben 2; 65 | Dualität s. Zweiheit.

Eigennamen: semitische dekliniert und indeklinabel 53; 55–57 | hypokoristische 125 | mit und ohne Art. 260–262; 268,1 | bewirken das Fehlen des Artikels beim regierenden Subst. 259,2.
Einräumungssätze s. Konzessivsätze.
Elativus S. 2 Anm. 1; § 60,1.3; 185,3; 244; 246.
Elision 17 | in Kompos. unterlassen 124 | den Hiatus tilgend 486.
Ellipse 479–483 | von εἶναι 127 f.; 190,4 | des Subj. 129 f. | eines (meist femin.) Subst. beim Adj. usw. 241 | eines Subst. beim Art. m. Gen. 162 | des den Gen. regierenden Subst. (υἱός, μήτηρ usw.) 162 | von „als" nach πλείων ἐλάσσων 185,4 | v. ἄλλος 306,5; 480,1 | der Apodosis 454,4; 482 | elliptisches μήτιγε 427,3, εἴτε–εἴτε 446; 454,3, ἀλλ' ἵνα 448,7, ἵνα δέ 470,3; 483.
Epanadiplosis 493,1.2.
Epexegetischer Gebrauch: des Inf. und von ἵνα, ἐάν, ὅταν 394 | des Inf. m. τοῦ 400,8 | von καί 442,9.
Epidiorthose 465,2; 495,3.

Faktitive Verba 108,1; 148,3; 309,1.
Femininum (des Pron.) st. Neutr. 138,2 | Mask. st. Fem. s. Mask.
Figuren 485–496 | Figur ἐξ ἀποστάσεως 463, ἀπὸ κοινοῦ 479,1.
Finalpartikeln S. 267.
Finalsätze § 361; 369; 386,3; 390; 392–394; 400; 402,2.4; 403; 418,4 (Ptz.) | Stellung 478 | s. auch ἵνα.
Flußnamen 56 | mit Artikel 261,8.
Folgesätze s. Konsekutivsätze.
Fragepartikeln 440 | οὐ (οὐχί) und μή 427,2.4; 432,2; 440.
Fragesätze: 1. direkte 300,2 (m. ὅστις); 366; 385; 386,1; 427,2.4; 432,2; 440 | mit οὐ und Fut. = Imper. 387,3 | mit οὐ μή 365,4 | des Zweifels und der Überlegung 366 | mit ἤ 446 | mit οὐκοῦν 451,1 | mit γάρ 452,1 | Fragesätze st. Subordination 469; 471,2.– 2. Indirekte 300,1; 368; 386,2; 396; 454,1; 476,2 | mit vorgesetztem Art. τό 267,2 | mit Relativsatz vermischt 298,4; 368 | mit Prolepsis 476,2.– 3. Selbstfrage usw. 448,4; 452,2; 496.–4. Doppelfrage 298,1; 400,1.
Futurum: im Aussterben 65,1 | Bildung des Akt. und Med. 74; 77, des Pass. (Depon.) 76,1; 78 f. | kein Konj. Fut. 28 | Fut. III durch Umschreibung ersetzt 65,1 b.4; 352 | attisches Fut. 74,1 | Gebrauch 318; 348–351 | mit Präs. wechselnd 323 | umschrieben 353 (εἶναι); 356 (μέλλειν) | st. Imper. 362; 427,1 | st. Opt. potent. 385,1 | mit Konj. (Aor.) wechselnd 369,2, in Hauptsätzen 363, bei οὐ μή 365, in Fragen 366, in Nebens. 368–370; 373,2; 375; 378 f.; 380, 2–4; 382 f. | einen Konj. (Aor.) od. Imper. fortsetzend 366,2; 369,3; 370,2; 442,3 | bei ὅτε 382,2 | bei ὄφελον 384 | Inf. s. Infin. | Ptz. s. Partiz. | Modi relativ 318.

Gemeinsprache der hellenistischen Zeit 2 | Unterschiede innerhalb derselben S. 2 Anm. 1; § 60,1; 205; 285,1.
Genitiv 162–186 | inkongruent 136,2 | Art. beim Gen. poss.-subj. 271, beim Gen. part. des Landes 261,6 | Art. m. Gen. 162; 266,3 | als Subj. und Obj. 164,2 | Stellung des Gen. 271 | bei Adj. und Adv. 182; 194 | bei Präp. (eigentl. und uneig.) 208–240 | bei ἴδιος 286,1 | Gen. poss. (obj.) und Possessivadj. 284 f. | umschrieben mit ἔμπροσθεν, ἐνώπιον 214, mit ἐξ, ἀπό, ἐν, κατά s. diese Präp. im Wortregister | Gen. des Inf. 388; 400, von Präp. abhängig 403 | Gen. beim Inf. 409,5; 410 | Gen. m. Ptz. bei „hören" 416(,1).
Genitivus absolutus 417; 423.

Geographiſche Namen ſ. Ortsnamen.
Gorgianiſche Klangfiguren 485; 488.

Halbvokale, ſemitiſche, Transſkription 39,1.
Haplologie βαττολογεῖν 40.
Hebräerbrief: Stil 3f.; 463f.; 485–487; 491; 494 | πόρρω(θεν) 34,2; 104,3 | λέναι 99,1 | ἀποδίδοσθαι 101 unter πιπράσκειν | που 103 | Partikeln 107 | Gen. part. bei Vb. 169,1 | παρά bei Komp. 185,3 | Dat. bei Vb. des Affekts 196 | ἕως, ἄχρι, μέχρι 216,3 | nicht σύν 221 | nicht παρά m. Dat. 238 | neutrales Adj. m. Gen. 263,2 | ἡμεῖς f. ἐγώ 280 | Inf. Fut. 65,1c; 350 | φοβεῖσθαι μή 370,1 | ἵνα nur final 388 | Inf. bei Vb. des Glaubens uſw. 396f. | Inf. m. Art. 398 | εἰς τό m. Inf. 402,2 | ergänz. Ptz. 414 | δήπου 441,3 | τε 443,1 | μέν 447,2 | ὅθεν 451,6 | καθάπερ 453 | ἐάνπερ 454, 2 | διότι 456,1 | Wortſtellung 473,2.
Hebräiſch, Einfluß auf das Griech. des NT (Hebraismen) 4 und oft; ſ. auch Semitismen.
Helleniſierung fremder Eigennamen 53f.; 56.
Helleniſtiſche Sprache ſ. Gemeinſprache.
Hermas S. 2 Anm. 1; § 60,1; 244,2 | ἀεί 105 | εἷς f. ἕν 205 | ἕτερος und ἄλλος 306,5 | Aſyndeton 462,1.
Hexameter im NT 487.
Hiatus: vermieden in der Kunſtproſa 485, im NT (Hebräerbrief) 486, durch bewegl. ν 20 | in der Kompoſitionsfuge 124.
Hilfskonſonanten 39,5.
Homoioteleuton 488,1b.3.
Hyperbaton 477.
Hypodiaſtole 15.
Hypoſtaſierung 123.

Jakobus: Stil 463 | ἕως 216,3 | ἵνα nur final 388 | Inf. m. Art. 398 | τοῦ m. Inf. 400,7 | μέν faſt nicht gebraucht 447,2 | διότι 456,1.
Ignatius: Latinismen im Brief an Polyk. S. 6 Anm. 2.
Imperativ: Endg. -σαν 84,1 | Gebrauch 387 | Präſ. und Aor. 335—337 | Präſ. umſchrieben 353f. | Pf. (faſt nur umſchrieben) 65,4; 346; 352 | ergänzt oder erſetzt durch Konjunkt. 364, erſetzt durch Fut. 98; 362; 365, 1, durch ἵνα-Satz 389, durch Inf. 389, durch Ptz. 468,2 | ſtatt Opt. 384 | nach ὥστε 391,2 | Imp. v. εἶναι weggelaſſen 98; 468,2 | Negation μή 427,4 | mit καί consec. 442,2 | aſyndetiſch gebraucht 461,1.
Imperfekt: Endungen 80; 82; 84,2.3 | Gebrauch 325–330 | = ἔμελλεν m. Inf. 323,4 | umſchrieben 353 | die Nichtwirklichkeit bezeichnend 358–361 | bei Vb. des Müſſens uſw. 358 | mit ἄν zur Bezeichn. der unbeſt. Wiederholung 367 | bei ὅταν 367 | bei ὅτε 382,1 | in Relativſätzen 377.
Impersonalia ſ. Unperſönl. Vb.
Indefinita: Pron. 64; 301–303 | Adv. 106.
Indeklinabilia 58 | Eigennamen 53, m. Art. 260,2 | ἥμισυ 48 | πᾶσα? 56,3 | πλήρης 137,1.
Indikativ: 358–361 | Aktionsart und Zeitſtufe 318 | ſt. Opt. mit ἄν 359, 2 | mit ἄν im Nebenſatz für unbeſt. Wiederholung 367 | in hypothet. Perioden (real und irreal) 360; 371f.; 376 | f. d. erfüllbaren Wunſch (Fut.) 384 | Ind. Fut. m. Konj. (Aor.) wechſelnd in Hauptſätzen 363–366, für Impt. 362, bei οὐ μή 365, in dubit. Fragen 366, in Nebenſ. 368–383, nach ἐάν 373,2, nach ὅς ἄν 380, 2.3, nach ὅταν 382,4 | Ind. Präſ. ſt. Konj. in Fragen 366,4, nicht in Finalſätzen 369,6, nach ἐάν 372,1a, nach ὅπου ἄν 380,3 | Ind. Aor. und Pf. nach μή 370,1.2 | nach ὅταν 382,4 | nach ὥστε 391,2 | Negation 426; 427, 1.2; 428.
Indirekte Rede 386; 396 | m. dir. gemiſcht 470 | ſ. auch dir. Rede.
Infinitiv 357; 388–410 | Aktionsart und Zeitſtufe 318 | Präſ. umſchrieben 353,6 | Fut. umſchr. 356 | Präſ. und Aor. 338; 350; 404,2.3 | Fut. (ſelten) 65,1c; 338,3; 350; 356 | mit μέλλειν 356 | wechſelnd mit oder erſetzt durch ἵνα 388–394, durch ὅτι 388; 396f., wechſelnd m. Relativ- und Temporalſatz 379; 382,1 | abſolut 391,4 | Paſſ. ſt. Akt. 390,2; 392,4; 409,1.5 | nie m. ἄν 396 | m. Art. 398–404; 406,3, nach Präp. 402–404; 406,3 | Kaſus beim Inf. (Nom. und Acc. c. inf.) 392,1; 405–410 | Negation μή 426; 429 | Inf. f. Ptz. Fut. 351,1.
Interjektionen: Angabe des Grundes dazu mit ἀπό 176,1.
Interpunktion 16.
Interrogativa 298–300 | mit d. Relat. gemiſcht 298,4 | exklamativ 304; 436 | mit καί 442,8.14 | Stellung 475,1.

Intranſitive Verba 76,2 | auf -άζειν 108,4 | tranſ. gebraucht 148 | Depon. aus intr. Aktiva 307 | Schwanken zw. tranſ. und intr. Gebrauch des Akt. 308f. | Paſſiv von Intr. 312 | intr. Paſſiva 313 | intr. Akt. f. ein Paſſ. 315.
Johannes (Ev. und Br.): Stil 442; 458; 462f.; 478; 492 | τρώγειν 101 unter ἐσθίειν | τις nicht m. Gen. 164, 1 | κοινωνεῖν τινι 169,1 | εἰς ſt. ἐν 205 | ἐξ häufig 212 | ἐνώπιον ſelten 214,5 | ἕως, ἄχρι, μέχρι fehlend 216,3 | σύν und μετά 221 | ὑπό m. Akk. faſt nie 232, 1 | παρά m. Akk. nicht 236 | ὁ δέ nicht oft 251 | Ἰησοῦς mit und ohne Art. 260,1 | ἐμός häufig 285,1 | ἐκεῖνος ſtark gebraucht 291 | ὅστις ſelten 293 | ἕτερος faſt nie 306,1 | Umſchreibung des Impf. 353,1 | faſt nie ὅπως 369,4 | ἵνα reichlich 369,4; 388; 394 | Inf. m. Art. 398, nach Präp. 402, 1.2 | λέγων, καὶ εἶπεν und dgl. 420, 1.2 | τε ſelten und zweifelh. 443,1 | μέν nicht in den Br. 447,2 | μέντοι 450,1 | οὖν 451,1 | γάρ ſeltener 452 | ὡς temporal 455,2 | τότε οὖν 459,2 | μετὰ τοῦτο (ταῦτα) 459,3 | ὅτι recitativum 470,1.
Jonismen in der Koine des NT 2; 126,1 b α | τέσσερα 29,1 | χλιερός 29,2 | ἔσω 30,3 | εἵνεκεν (ἕν.) 30,3; 35,3 | εἶπεν 35,3 | Διόσκουροι 30,3 | νεομηνία 31,1 | ἱερωσύνη 31,2 | νοσσός 31,3 | ἐσσοῦσθαι 34,1 | βαθμός 34,5 | ἐπόδησα 70,1 | ἔζησα 75 | ἀνέφγα intr. 101 unter οἴγειν | ἐλεύσομαι 101 unter ἔρχεσθαι | ἐκέρδησα 101 | πειράζειν 101 | ῥύεσθαι 101 | τέτευχα 101 unter τυγχάνειν | φώσκειν 101 | σκορπίζειν 108,3 | μνημόσυνον 111,2 | σύν „mit“ 221 | ὅστις f. ὅς 293,3 | ἀνακάμπτειν intr. 308 | ἀνατέλλειν faktitiv 309,1 | τιθέναι und Med. = „machen“ 316,1 | ὄφελον 359,1 | Inf. des Zwecks 388; 390,1.
Ironie 495,2.
Irreal 358–361; 372,1a; 428,2 (Negat.).
Iſokolon 485.
Iſolierung: der Wörter 17; 19; 124 | der Satzglieder 406; 423.
Itazismus 22–24.
Judengriechiſch, geſprochenes 4.

Kardinalzahlen 63,1.2 | ſt. Ordinalz. 247,1.
Kauſalpartikeln 452; 456.
Kauſalſätze 456; 428,5 (Negat. οὐ) | im Ptz. 417; 418,1; 425,3.
Kauſative Verba m. dopp. Akk. 155,7.
Kleinaſiatiſche Eigennamen 42,3.
Klimax 493,3.
Koine ſ. Gemeinſprache.
Komparation des Adj. (Adv.) 60–62; 102,1.4.5; 244–246.
Komparativ 60–62; 244–246 | auf -ων Dekl. 47,2 | von Adv. 62; 102, 1.4 | ſt. Superl. 60,1; 244 | im Sinn des Poſitivs 244 | nochmals geſteigert 61,2; 246 | ἵνα nach Komp. m. ἤ 393, 1.2.
Komparativpartikeln (Vergleichsſätze) 453 | Ellipſe des Hauptſatzes bei Vergleichen 482.
Kompoſita 35,2; 59,1; 114–124.
Kompoſition der Worte 485–496.
Kompoſitionsvokal 35,2.
Kondizionalpartikeln 371; 454.
Kondizionalſätze 360; 371–376; 385,2; 454 | Ptz. 417; 418,2 | koordinierte 471,3 | Negat. 428,1–3.
Kongruenz 131–137.
Konjugation 65–101.
Konjunktionen 438; 442–457 | Stellung 475.
Konjunktiv: kein K. Fut. 28, dafür μέλλειν 356 | K. der Dba. auf -οῦν 91 | Aktionsart und Zeitſtufe 318 | Gebrauch in Hauptſätzen 363–366 | den Imp. ergänzend und vertretend 335; 364; 377 | bei οὐ μή 365 | in Fragen 366 | in Nebenſätzen 368–383 | in indir. Fragen 368 | in Finalſ. 369 | nach μή 370 | in Kondizionalſ. 371,4; 372,1a.3; 373; 376 (nach εἰ 372,3; 376) | in Relativſ. 377–380 | in Temporalſ. 382f.; 395; 455, 2 | nach ὥστε 391,2 | Negation μή 427,4 | Konj. Präſ., Aor., Pf. ſ. Präſ., Aor., Pf.
Konſekutivpartikeln 451.
Konſekutivſätze 391 (400).
Konſonanten: Orthographiſches 10f. | einf. und doppelte 11; 40 | Aſſimilation 19 | beweglich. Endkonſon. 20f. | Vertauſchungen v. Konſ. 32,2; 33f.; 35,3 | Wiedergabe in Fremdwörtern 39f. (ſemit.); 41,2 (lat.); 42,3.4.
Kontraktion 31 | in der 1. und 2. Dekl. 45 | in der 3. Dekl. 48 | bei Vb. 88–91.
Konzeſſivpartikeln 457.
Konzeſſivſätze 374; 425,1; 457 | Ptz. 418,3 | Impt. 387,2.

Koordination 458 | v. Partizipien 420,4 | ſt. Subordination 442,4; 458; 461; 465,2; 471 | wechſelnd m. Ptz. 419, 5; 420 | v. Wörtern mit Sätzen 442, 6 | v. Ptz. m. Dbſ. fin. 468 | koordin. und ſubordin. Konjunktionen 438; 442–457.
Kopulativpartikeln 442–445.
Korrelativa: Pron. 64,4; 304 | Adv. 106; 436; 453,1.
Kraſis 18; 486.
Kunſtproſa 485.

Ländernamen: im Gen. part. 164,3 | m. Art. 261,6.
Lateiniſche Wörter 5,1 | Transſkription 41 | Eigenn. 54; 55,1 a.
Latinismen (Einfluß des Lat. auf das Griech. des NT) 5 | κράτιστε 60,2; 146,3 | ἱκανόν uſw. 131 | ὅ ἐστιν, τοῦτ' ἐστιν 132,2 | ἔχειν „halten für“ 157,3; 397,2 | ἀπὸ σταδίων δέκα 161,1 | ὅμοιος m. Gen. 182,4 | Ἐφέσου „in E.“ 186,1 | οὐαί m. Dat. und Akk. 190,2 | θανάτῳ κατακρίνειν 195,2 | Dat. der Beziehung 197 | κονδύλοις λαμβάνειν 198,3 | Dat. der Zeitdauer 201 | πρὸ ἓξ ἡμερῶν τοῦ πάσχα 213 | σῶμα σόν 285,2 | καὶ τοῦτο ſt. καὶ ταῦτα 290,5 | εἰ m. Ppf. 360,3 | Konj. in Relativſ. 378f. | Inf. Paſſ. ſt. Akt. 392,4 | Akk. des Refl. im Acc. c. inf. 406.
Literaturſprache 3 und oft.
Lobgeſang (altteſt. Stil): a) der Maria (Eliſabeth) (L 1_{46-55}) 74,1; 259,3; 391,4; 442,6 | b) des Zacharias (L 1_{68-79}) 259,3; 391,4; 400,6 | c) des Simeon (L 2_{29-32}) 259,3.
Lukas: Perſönlichkeit 268,1 | Stil (Ev. und Acta) 3; S. 4 Anm. 2; § 5,1; 126,3; 421 (Act.); 442; 458; 462; 464; 466,3; 485 (Act.); 489; 491 (Reden in Act.); 492 (Reden im Ev.) | πόρρω(θεν) 34,2; 104,3 | ἄρναϱ und ναῦν 47,4 | ἡ παράλιος 59,1 | ὡς τάχιστα 60,2 | Opt. 65,2; 386,1 | ἐτάχθην 76,1 | ἀπεκρίνατο 78 | κεῖσθαι 97, 2 | ἰέναι 99,1 | ἀποδίδοσθαι 101 unter πιπράσκειν | ταχέως 102,2 | ἐνθάδε 103 | Partikeln 107 | ἐάν (Act.) 126,1 a a | ὀνόματι (Act.) 128,3 | ὦ ohne Affekt 146,3 | Gen. part. bei Vb. 169,1 | φείδεσθαι 180,5 | πειθαρχεῖν τινι 187,6 | ὑπάρχειν m. Dat. 189 | τὸ εἰωθὸς αὐτῷ uſw. 189,1 | εἰς f. ἐν (beſ. Act.) S. 2 Anm. 1; § 205 | ἐνώπιον 214,5 | ἕως, ἄχρι, μέχρι 216,3 | σύν 221 | κατά m. Gen. 225 | σύν und μετά (Act.) 227 | ἀνὴρ Ἰουδαῖος 242 | ὁ μὲν οὖν (Act.) 251 | Art. b. Ortsn. (Act.) 261,2 | τό vor indir. Frage 267,2 | ἅπας 275 | πάντες ἄνθρωποι 275,1 | αὐτός 277,3; 288,2 | καὶ οὗτος 290,1 | ὅς und ὅστις 293,2.3 | ἕτερος 306,1 | Präſ. hiſt. ſeltener 321 | Inf. Fut. (Acta) 338,3 | Inf. Ptz. Fut. 65,1 c; 350f.; 418,4 | nicht ἀκήκοα 342,2 | Umſchreibung des Präſ. uſw. 353,1.3 | ὅπως ἄν 369,5 | φοβεῖσθαι μή 370,1 | Opt. 385,1.2; 386,1 | ἵνα 388 | ἀξιοῦν 392,1 c | κελεύειν 392,1 d.4 | παραινεῖν 392,1 d | ἄρχεσθαι 392,2 | ὡς f. ὅτι 396 | Dir. und indir. Rede 396 | Inf. b. Vb. des Glaubens und Sagens 396f. | Inf. m. Art. 398; 400; 402, 1; 404(,2) | ergänz. Ptz. 414 | ἀκούειν m. Gen. und Ptz. (Act.) 416,1 | οὕτως nach Ptz. (Act.) 425,6 | οὐ b. Ptz. 430,2 | γε 439 | ἀρά (γε) 440,2 | εἰ in dir. Frage 440,3 | ἐγένετο pleon. 442,5 | τε 443,1 | μέν, μὲν οὖν (Act.) 447,3.4; 451,1 | πλήν 449,1 | διό 451,5 | ὡσεί 453,3 | ὡς tempor. 455,2 | διότι καθότι 456,1.4 | τότε 459,2 | ὅτι recitativum 470,1. — Proömium des Ev. (1_{1-4}) 3; 95,1; 464; ſ. auch Stellenregiſter. — Hymnen in L 1 u. 2 ſ. Lobgeſang. — Acta I. und II. Teil (Unterſchiede) 353,1.3 | inſtr. ἐν 195 | ἐνώπιον 214,5.6 | Impf. umſchr. 353,3 | ἀποκριθεὶς εἶπεν 420,1. — Rede des Tertullus (A 24_{3-8}) 467. — Rede des Paulus vor Agrippa (A 26) 3; 474, 6 | ἕνεκα 35,3 | ἀκριβέστατος 60,1 | ἴσασιν 99,2 | τὸ δωδεκάφυλον 263,3 | ἥγημαι ſt. ἡγοῦμαι 341 | εὐξαίμην ἄν 385,1 | χρή m. Nomin. 405.

Makedoniſches Wort: Βερ(ε)νίκη 42,1.
„man“ 130.
Markus: Stil 442; 458; 462; 472,3; 492 | κοράσιον 126,3 | nicht ἐνώπιον 214,5 | ἕως 216,3 | παρά m. Akk. nur lokal 236 | αὐτός 277,3 | nie ἕτερος 306,1 | Präſ. hiſt. 321 | nicht ἀκήκοα 342,2 | Umſchr. des Präſ. uſw. 353, 1 | ἵνα reichlich 388 | ἄρχεσθαι 392,2 | Inf. m. Art. 399f. | πλήν 449,1 | ὅτι recitativum 470,1.
Maskulinum: ſt. Fem. und Neutr. 134; 136,3 | bezogen auf Mask. + Fem. 135,2.
Matthäus: Stil 458; 462; 485; 489; 492 | κοράσιον 126,3 | φαίνεσθαι f. φανεροῦσθαι 191 | εἰς und ἐν geſchieden 205 | nicht ἐνώπιον 214,5 | ἕως, ἄχρι,

μέχρι 216,3 | παρά m. Akk. nur lokal 236 | αὐτός 277,3 | ὅστις 293,1 | ἕτερος 306,1 | nicht ἀκήκοα 342,2 | γέγονεν ſ. Aor. 343,3 | Umſchr. des Präſ. uſw. 353,1 | ἵνα reichlich 388 | κελεύειν 392,1 d.4 | ἄρχεσθαι 392,2 | Inf. m. Art. 399f. | πλήν 449,1 | τότε 459,2 | πάλιν 459,4 | ὅτι recitativum 470,1 | Wortſtellung 474,3.

Medium 307; 316f. | med. Fut. zu akt. Präſ. 77 | Aor. (Fut.) Med. und Paſſ. 78f. | Akt. ſ. Med. 310.

Metaplasmus in der Dekl. 49–52.

Metatheſis von Konſ. 32,2.

Motion der Adj. 59.

Negationen 370,3; 371; 377; 384; 426–433.

Neugriechiſch S. 3 Anm. 1, und oft.

Neuteſtamentliches Griechiſch 1; 3–7.

Neutrum: adj. Präd. im N. 131 | pronom. Präd. im N. (τι, οὐδέν, τί, ταῦτα) 131; 299,1.2 | ὃ ἐστιν 132,2 | Plur. m. Vb. im Sg. und Plur. 133 | N. v. Pron. uſw. als inneres Obj. 154 | Mask. ſt. N. ſ. Mask. | Fem. ſt. Neutr. 138,2 | N. des Adj. (Ptz.) im Sg. und Plur. v. Perſonen 131,1; 263,3.4; 413,3, von Sachen 263; 413,3.

Nominativ 143–145 | die Konſtr. unterbrechend 144; 465,2 | ſ. Vok. 147 | N. der Appoſ. oder des Ptz. inkongruent 136,1.4; 137,3; 466,4; 468,1.2 | N. des Inf. m. Art. 399; 408 | Nom. c. inf. 405; 409,5; 424 | N. des ergänz. Ptz. 414–416 | Nom. absolutus (pendens) 466,2–4.

Optativ 2 | ausſterbend 65,2 | Fut. fehlend 65,1 c | Endungen 84,4; 85 | Aktionsart und Zeitſtufe 318 | Gebrauch 357; 371; 384–386 | erſetzt durch Indik. 359,2; 367 | obliquer Opt. 368; 369,1; 373,3 | Negationen 427,4.

Oratio obliqua und recta ſ. indir. und dir. Rede.

Ordinalzahlen 63,2 | dafür Kardin. 247,1 | ohne Art. 256.

Orthographie 8–16.

Ortsnamen 56f. | mit und ohne Art. 261.

Paraleipſis 495,1.

Parallelismus 485; 489–492 | ſemit. Par. membrorum 466; 485; 489; 492.

Paraſynthеta ſ. Ableitungen v. Zuſ.

Parataxis ſ. Koordination.

Parecheſe 485; 488,1 b.c.2.

Parentheſe 458; 465 | mit δέ 447,7 | m. καίτοιγε 450,3.

Pariſon 485; 489.

Paromoion 485.

Paronomaſie 488,1.

Partikeln 107; 438–457 | beim Ptz. 425 | ſ. auch Konjunktionen.

Partizipium: Ptz. Pf. Paſſ. m. Gen. 183 | Aktionsart und Zeitſtufe 318 | Präſ. und Aor. 339; 420; 355 (Aor. m. εἶναι) | Fut. (ſelten) 65,1 c; 351; 356; 390,1; 417; 418,4; 425,3, umſchrieben 356, Paſſ. 351,2 | Gebrauch 411–425 | als Attribut (Appoſ.) 135,3; 412f., Art. 269,3.5; 270 | ſubſtantiviert 264,6; 413 | πᾶς (ὁ) m. Ptz. 275,6; 413,2 | umſchreibend 352–355; 411; 414–416 | Ptc. conj. und absol. 411; 417–424 | zugehöriges Ptz. als Verſtärkung des Vb. fin. 422 | als Nebenbeſt. beim Inf. (Kaſus) 410 | Ptzien koordin. 421; 471,3 | Negat. 426; 430 | inkongruent 136; 137,3 | anakoluth 466,4 | Ptz. für Vb. fin. und umgekehrt 468; 471,3 | Stellung 472,1a.c; 474,5.

Paſſivum 307; 311–315 | b. Depon. ſt. Med. 78f. | v. Dep. 311 | v. intr. Vb. 312 | perſönl. und unperſönl. 130,1; 312,2; 405,2; 409,3 | m. Akk. 159 | m. Dat. 191; 313 | Inf. Paſſ. ſt. Akt. 5,3b; 392,4; 409,5.

Paulus: Stil 3; 421; 458 (Eph., Kol.); 462,2 (beſ. Röm. und 1. Kor.); 464; 465,1; 467f.; 473,2; 475,1; 485; 494–496 | ταχέως 102,2 | Gen. part. b. Vb. 169,1 | φείδεσθαι 180,5 | Dat. 188,2 | ἕως, ἄχρι, μέχρι 216,3 | σύν 221 | περί m. Akk. (Phil. und Paſtoralbr.) 228 | ὑπέρ 230 | ὑπέρ m. Gen. 231,1 | Neutr. d. Adj. m. Gen. 263,2 | πάντες ἄνθρωποι 275,1 | ἡμεῖς und ἐγώ 280 | 1. und 2. Pſ. Sg. für eine belieb. Perſon 281 | αὐτὸ τοῦτο 290,4 | ὅς und ὅστις 293,4 | ἕτερος 306,1 | Pf. f. Aor. 343,2 | ὅπως nicht oft 369,4 | φοβεῖσθαι μή 370,1 | reales εἰ 372,2 | μὴ γένοιτο 384 | εἰ τύχοι 385,2 | ὡς f. ὅτι; ὡς ὅτι 396 | Inf. bei Vb. des Glaubens und Sagens 396f. | Inf. m. Art. 398–401; 402,2 | ergänz. Ptz. 414 | λέγων, καὶ εἶπεν und dgl. 420,2 | μὴ οὐ in Fragen 427,2 | ἄρα, ἆρά γε 440,2 | μέν 447,2 | πλήν 449,2 | ἄρα 451,2 | καθάπερ 453 | εἴπερ 454,2 | εἴτε–εἴτε 454,3 | ἡνίκα 455,1 | temp. ὡς ἄν 455,2 | διότι

456,1 | Anakoluth 458; 467f. | χάρις ὑμῖν 480,5 | οὐχ ὅτι 480,5 | Figuren 488; 491; 463 (ἐξ ἀποστάσεως) | Parallelismus 489; 490 (1. Kor.) | Hiatus 486 (Röm., 1. Kor.) | Rede vor Agrippa (A 26) ſ. Lukas.
Perfekt: umſchr. 65; 352; 354 | Endungen 80; 83; 101 unter ἧκειν | Aktionsart 318,4 | Gebrauch 340–346 | nach ὅτε 382,1 | Modi 346 | Konj. 370,2.
Perfektivierung durch Präpoſitionen 318,5.
Periode 458; 464; 489f. | aſyndet. 464; 494.
Perſiſche Lehnwörter 6; 42,2.
Perſönliche Konſtruktion 176,3 (ἔμελεν); 405,2.
Perſönliche Pronomina 277–282 | ſt. Reflex. 283; 406,2.3 | Gen. m. Pron. poſſ. wechſelnd 284 | pleonaſt. nach Relat. 297; 466 | m. Art. und Ptz. 412,5.
Perſonen: „man“ 130 | 1. Pl. ſt. 1. Sg. 280 | 1. und 2. Pſ. Sg. für eine beliebige Perſon 281.
Perſonennamen 125 | fremde 53–55.
Petrus (namentl. 1. Brief): κοινωνεῖν 169,1 | φείδεσθαι (im 2. Br.) 180,5 | ὑπάρχειν m. Dat. (im 2. Br.) 189 | Dat. b. Vb. des Affekts 196 | σύν fehlt im 1. Br. 221 | nie ἕτερος 306,1 | εἰ m. Opt. 385,2 | ἵνα nur final 388 | Inf. m. Art. 398 | μέν häufiger im 1., nie im 2. Br. 447,2 | εἴπερ 454,2 | εἴτε–εἴτε 454,3 | διότι 456,1 | Ptz. f. Vb. fin. 468,2 | Wortſtellung 473,2.
Pleonasmus 484 | μᾶλλον b. Kompar. 60,3; 246 | ἄπ' ἄνωθεν und dgl. 104,2 | Pron. perſ. 297; 423,3; 466 | Pron. refl. b. Med. 310,2; 316,3 | ἄλλος 306,4 | ἕτεροι 306,5 | ἄρχεσθαι 392,2; 419,3 | τοῦ b. Inf. 400,6.7 | λαβών, ἔχων und dgl. 419 | μή 429 | ἐγένετο 442,5 | πολλὰ καί 442,11 | μετὰ καί 442,13.
Pluralis 141f. | Plur. und Sg. des Vb. b. Subj. im Neutr. Plur. 133 | Pl. bezogen auf kollektiven Sg. 134,1 | bei mehreren Subj. 135,1.2 | v. einer Perſon 141; 280 (ἡμεῖς) | ἴδε, ἄγε, ἄφες m. Plur. 144; 364,2.
Plusquamperfekt: meiſt ohne Augm. 66,1 | Endungen 86 | Gebrauch 347; 360,3 (irreal) | umſchr. 352 | b. ὅταν 367.
Polyſyndeton 460,3.
Poſitiv ſ. Kompar. 245 | Komp. ſ. Poſ. 244.
Poſſeſſive Pronomina 284–286 | ohne Art. 285,2.
Potentialis: der Gegenwart 372,1a; 385; 386,1 | der Vergangenheit 360,3.
Prädikat (nominales): Kongruenz mit dem Subj. 131f. | Prädikatsnominativ 145 | Prädikatsakk. 157 | Prädikatsnomen bei εἶναι m. Dat. 190 | Kaſus des Präd. beim Inf. 405f.; 410 | ὡς beim Präd. 157,5; 453,4 | ohne Art. 252 | mit Art. 273; 413,1 | präd. Adj. ohne Art. 270,1.2; 285,2 (Poſſeſſiva) | Ptz. als Teil des Präd. 414–416 (352–355) | Stellung des präd. Adj. 270, des präd. präp. Ausdrucks 272.
Prädikat (verbales) nach dem Prädikatsnomen gerichtet 133,3.
Präpoſitionen 203–240 | mit Adverbien 12 | bei der Aſſimilation des Relativs ausgelaſſen 294,3 | mit Vb. perfektivierend 318,5 | mit Inf. 402–404; 406,3 | b. verbundenen Nomina wiederholt und nicht wiederholt 479,1.
Präſens: Neubildungen 73 | Aktionsarten 318 | Gebrauch 319–324 | historicum 321; 462,1 | umſchrieben 353f. | Ind. ſ. Ind. | Konj. 363f.; 365,4; 366,1; 369,1; 370; 373,1; 376; 382,4 | Opt. 384 | Imper. 335–337 | Inf. 338, ſ. auch Inf. | Ptz. 339, ſ. auch Ptz.
Prodiorthoſe 465,2; 495,3.
Prolepſis 476.
Pronomina 64 | Gebrauch 277–306 | als Präd. dem Subj. kongruent 131 | als Subj. dem Präd. kongruent 132 | Stellung 472,1d; 473,1 | Artikel bei Pron. ſ. Art.
Proportionalzahlen 63,3.
Proſarhythmus ſ. Vorwort zur 4. Aufl.
Prothetiſche Vokale 29,6; 39,3.

Quantitätsunterſchiede: verſchwindend in der Koine 28, im Ngr. verſchwunden 22.
Quantitätszeichen 15.

Reduplikation 68f.
Reflexive Pronomina 64,1 | Gebrauch 283; 285,1 (ἐμός und σός) | beim Med. 310,2; 316,3 | im A. c. i. 406.
Rektion des pron. Subj. nach dem Präd. 132.
Relative Adverbia 106 | Attraktion 437.

Relative Pronomina 64,3 | Gebrauch 293–297 | mit den Interrog. vermiſcht 298,4 | verallg. Rel. als Indef. 303 | im Ausruf 304 | Stellung 475,1.
Relativer Tempusgebrauch ſ. Zeitſtufen.
Relativſätze: Nomen in d. Relativſ. einbezogen 294,5 | f. Ptz. Fut. 351,1 | mit Ptz. gleichwertig 412f. | durch Hauptſätze fortgeführt 297; 469 | mit Frageſatz vermiſcht 298,4; 368; 379 | Modi 377–380; 386,4 | Negat. 428,4 | für Zwiſchenbemerkungen 456,2.
Reziproke Pronomina 287 | εἷς τὸν ἕνα 247,4.
Rhetorik ſ. Figuren | Rhetoriſche Frage 496.

Satzapposition 480,6.
Satzfügung 458–471.
Satzphonetiſche Erſcheinungen 17–21.
Satzſtellung 478.
Semitiſche Wörter: Transkription 36–40 | Eigennamen 53; 55–57.
Semitismen (Einfluß des Semit. auf das Griech. des NT) 4 | αὕτη = τοῦτο 138,2 | αἰῶνες, οὐρανοί 141,1 | εἰς ſt. Prädikatsnomin. und -akk. 145; 157, ō | ὦ beim Vok. 146 | Nom. ſt. Vok. 147,3 | ὀμνύναι ἐν 149 | κρύπτειν ἀπό 155,3 | χρίειν m. dopp. Akk. 155,6 | καλεῖν τὸ ὄνομα m. Akk. des Namens 157,2 | λογίζεσθαι ὡς 157,5 | diſtribut. Verdopp. 158; 248,1; 493,2 | „füllen“ uſw. m. Akk. ſt. Gen. 159,1 | ὁδόν als Präp. 161,1 | υἱός 162,1.6 | μυριάδες μυριάδων 164,1 | Gen. part. als Subj. und Obj. 164,2 | Gen. ſt. Adj. 165 | σπλαγχνίζεσθαι 176,1 | βασιλεύειν ἐπί 177; 233,2 | κωλύειν ἀπό 180,1 | γίνεσθαι m. Dat. 189,2 | Dat. b. Paſſ. = ὑπό 191 | Dat. eth. 192 | ἐν (beſ. inſtrum.) 195; 219f. | Dat. = hebr. Inf. abſol. 198,6 | ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρᾳ 200,1 | εἷς und ἐν wechſelnd 206 | ἄφαντος ἐγένετο ἀπό 211 | ἔμπροσθεν, ἐναντίον, ἐνώπιον 187,2; 214,6 | ὀπίσω 215,1 | ἐν μέσῳ und dgl. m. Gen. 215,3 | Umſchreib. m. πρόσωπον, χείρ, στόμα 149; 217; 234,4 | ποιεῖν μετά „an“ 227,3 | ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν 234,8 | ἀπὸ μιᾶς 241,6 | Poſ. ſt. Komp. 245 | εἷς 247; 306,5 | ἐν τριάκοντα 248,3 | Artikel 259; 261,4; 262,3; 275,4; 286,2; 294,5 | Pron. perſ.: Nom. unbetont 277,2.3, obl. Kaſus häufig 278 | δὸς ἀντὶ ἐμοῦ καὶ σοῦ 283,2 | ψυχή = Pron. refl. 283,4 | ὅδε f. οὗτος 289 | πᾶς ὅς 293,1 | ὅρκον ὃν ὤμοσεν 295 | pleonaſt. Pron. perſ. nach Relat. 297 | τί „wie?“ 299,4 | ἄνθρωπος = τις 301,2 | πᾶς ... οὐ, εἷς ... οὐ 302 | εἷς καθ' εἷς 305 | ἐξέρχεσθαι = ἐκβάλλεσθαι und dgl. 315 | Ind. Fut. ſt. Imper. 362 | εἰ = οὐ 372,4; 454,5 | οὐκ ... εἰ μή 376 | freier Inf. der Folge 391,4 | διδόναι m. Acc. c. inf. 392,1e | προστίθεσθαι 392,2; 435a | freiere ergänzende Inf. 392,3 | τοῦ m. Inf. 400,6.7 | ἐν τῷ m. Inf. 404,1 | ἀκούσας πολλὰ ἐποίει 414,5 | pleonaſt. λαβών, λέγων und dgl. 397,3; 419f. | Ptz. = hebr. Inf. abſol. 422 | οὐ beim Ptz. 430,3 | εἰ vor dir. Frage 440,3 | καὶ ἐγένετο, ἐγ. δέ 442,5; 472,3 | καί zur Koordination von Wörtern mit Sätzen 442,6, zur Einl. des Nachſatzes 442,7 | Vertauſchung von εἰ μή und ἀλλά 448,8 | „konſekut.“ ὅτι 456,2 | Anakoluth nach Relativſ. oder Ptz. 466 | Frageſatz ſt. Relativſ. 469 | Koordination in Frageſätzen 471,2 | verbaler Satzanfang 472(,3) | Parallelismus membrorum 466; 485; 489; 492.
Septuagintismen 4.
Singular: des Vb. bei Subj. im Neutr. Plur. 133, im Fem. Plur. 136,5 | bei Kollektiva 134,1 | bei mehreren Subj. 135 | des Neutr. 138,1; 263, 1–3 | kollektiv 139 | diſtributiv 140 | ἕκαστος bei plural. Subj. 305 | τόδε ἄγε ἄφες m. Plur. 144; 364,2.
Sinnzeilen, Schreibung in 16.
Solözismus 136f.
Spiritus aſper und lenis 14 | in ſemit. Wörtern 39,3.
Steigerung ſ. Komparation.
Stellung ſ. Wortſtellung und Satzſtellung.
Subordination ſ. Koordination.
Superlativ S. 3 Anm. 3; § 60; 62; 244 | Sup. und Elativ S. 2 Anm. 1; § 60,1.3 | weiter geſteigert 61,2.
Symploke (Figur) 489.
Synkope eines Vokals 42,1.

Temporalpartikeln 455.
Temporalſätze 455 | Modi 381–383; 386,4; 418,5 (Ptz.) | Negat. οὐ 428,5.
Tranſitive Verba: aus Intranſ. 148 | aus Intr. durch Vorſetzung eines Präverbs 150 | Schwanken zw. tranſ. und intr. Gebrauch des Aktivs 308f. | tranſ. Depon. im Paſſivum 311.

Trennungspunkte 8f.; 15; 37.
Trimeter (jamb.) im NT 487.

Umſchreibung von Verbalformen 4; 65,4; 348; 352–356.
Unattiſches in der Koine des NT (Vermeidung von Attizismen) 2 | υι, nicht ῡ 8 | μικρός, σύν 34,4 | κλίβανος 34,5 | ὁ λίθος „Edelſtein" 49,1 | ὁ ζυγός 49,2 | Fehlen des Augm. im Ppf. 66,1 | Stammbildung der Vb. auf -ζειν 71 | ἴδε, λάβε 101 unter ὁρᾶν | Fehlen von ὦ beim Vok. 146 | Dat.-Akk. 151f. | und ſonſt oft.
Unbeſtimmte Pronomina und Adverbia ſ. Indefinita.
Unperſönliche Konſtruktion 405,2 | im Paſſ. 130,1.
Unperſönliche Verba (Ausdrücke) 129 | ohne ἐστίν 127,2 | umſchrieben 353,5 | im Impf. 358 | konſtr. 393; 409,3.4 | im Ptz. 424.

Verbaladjektiv 65,3; 112; 127,4; 358,2.
Verbalſubſtantiva 109 | m. Dat. 187,8; 194,2; 202.
Verdoppelung: der Konſon. 11; 40 | der Aſpiraten 40; 42,3 | ſ. auch Epanadiploſis.
Vergleichſätze (vergleichende Partikeln) ſ. Komparativpartikeln.
Verſe im NT 487.
Verſicherungspartikeln 441.
Vokale 8f.; 22–32,1; 35 | Wiedergabe in Wörtern anderer Sprachen 38 (ſemit.); 39,1 (ſemit. Halbvokale); 41,1 (lat.); 42.
Vokativ 144–147 | Stellung 474,6.
Volksſprache ſ. Gemeinſprache | Volksſpr. und Literaturſp. 3.

Wortbildung: durch Suffixe 108–113 | durch Zuſammenſetzung 114–124
Wortſpiele 488.
Wortſtellung 464; 472–477 | des regierenden Gen. vor dem regierten 168,2 | mehrerer Genitive 168 | des partit. Gen. 271 | mehrerer Nebenbeſtimmungen 276 | der uneig. Präp. (ἕνεκεν, χάριν, χωρίς, ἄνευ) 216 | des Attributs (Adj., Gen. uſw.) 270–272; 473f. | des poſſ. Adj. und poſſ. Gen. der Pron. perſ. 284–286; 473,1 | v. οὗτος, ἐκεῖνος 292 | des Bezugswortes beim Relativſatz 294,5; 295 | der enklit. Wörter 301,1 (τις); 473,1 | von ἄν 360,2; 367; 377 | der Negat. 433 | v. τε 444,4 | v. μὲν οὖν 450,4 | v. ἄρα, τοιγαροῦν, τοίνυν 451, 2.3 | der unterordnenden Konj. (des Relat.) 466,1; 475,1 | der beiordnenden Konj. 475,2 | des Adv. 474,2.3 | bei Ptz. mit Nebenbeſtimmungen 412,2; 474,5.
Worttrennung 12.
Wunſchſätze 359; 384; 389 (Inf.).

Zahlwörter 63 | Gebrauch 247f. | Artikel 265; 269,4; 275,8 | mit τις 301,1 | Stellung 474,1.
Zeitſtufen 318 | relative Zeitſtufe bezeichnet durch das Präſ. 324, das Impf. 330, den Aor. 324, das Ptz. Präſ. und Aor. 339, das Pf. 345, das Fut. 349,2; 350f.
Zeugma 479,2.
Zuſammenſetzung 114–122; 124 | verbunden mit Ableitung ſ. Hypoſtaſierung.
Zweiheit von Mehrheit faſt nirgends mehr geſchieden 2; 62; 64.

II. Griechiſches Wortregiſter.

A.

α: α-ε 29,1.2; 41,1; 42,2.3 (αυ-ευ 30,4) | α-ο 35,2; 42,3 | α-ω 35,2 | α-αι 30,1 | α-αυ 41,1 | ᾱ-η 2; 29,3 | ᾳ 26 | α = ſemit. Gutturalis 39,3.
ἀ privativum 117,1; 120,2 | vor ο 124.
-α, -ας für -ον, -ες uſw. im Aor. II 81,3, im Impf. 82.
-ᾱ oder -ᾳ, Adv. auf 26.
Ἀβῖα 38; 53,1.
Ἄγαβος 53,2a.
ἀγαθοεργεῖν, -ουργεῖν 31,1; 119,1; 124.
ἀγαθοποιΐα 102,3; 119,1.
ἀγαθός Steigerung 61,1.
ἀγαλλιᾶν, -ᾶσθαι 101 | Aor. 78 | konſtr. 196; 392,1a; 415.
ἀγανακτεῖν περί τινος 229,2.
ἀγγαρεύειν 6 | auch ἐγγ- 42,2 | konſtr. 392,1e.
ἀγγελία ὅτι 397,3.
ἀγγέλλειν Aor. Paſſ. 76,1; 101.
ἄγγελοι ohne Art. 254,2.

ἄγε 308 | m. Plur. 144; 364,2.
ἄγειν 101 (ſ. auch ἄγε) | Aor. 75 | intr. 308 | ἄγει τρίτην ταύτην ἡμέραν 129 | ἀγοραῖοι ἄγονται 5,3b | nie formelhaftes ἄγων 419,1.
ἅγια, τὰ 141,7 | τὰ ἁ. τῶν ἁγίων 141,7; 245,2.
ἁγνίζειν Paſſ. 314.
ἀγορά ohne Art. 255,2.
ἀγοράζειν konſtr. 179,2.
ἀγοραῖοι ἄγονται 5,3b.
Ἀγοῦστος ſ. Αὔγ.
ἀγριέλαιος, ἡ 120,3.
Ἀγρίππας 54; 55,1a.
ἀγρός ohne Art. 255,1.
ἀγωνίζεσθαι 392,1a.
ᾄδειν konſtr. 187,4.
ἀδελφός b. Gen. zu erg. 162,4.
ἀδελφότης 110,1.
ᾅδης: ἐν τῷ ᾅδῃ, εἰς ᾅδην (nicht Ἅιδου) 162,8.
ἀδικεῖν Paſſ. „laſſe mir U. tun“ 314 | ἀδικῶ perfektiſch 322.
Ἀδρίας, ὁ 261,8.
ἀδύνατόν (ἐστιν) 127,2.
ἀεί: nicht αἰεί 30,1 | dafür πάντοτε 105.
ἀετός, nicht αἰετός 30,1.
-άζειν, Vbа. auf 108,4 | Fut. 74,1.
ἄζυμα, τὰ 141,3.
Ἄζωτος 39,4.
ἀήλι 39,3.
ἀθέμιτόν ἐστιν konſtr. 409,3.
ἀθῷος 26 | ἀπό 182,3.
αι: αι-ε 22; 25 | αι-α 30,1; 41,1 | = lat. ae 41,1.
-αι der Verbalendungen eliſionsfähig 486.
-αι, -αιεν, nicht -ειε(ν), -ειαν im Opt. 85.
Αἴγυπτος ohne Art. 261,7.
αἰδώς 47,4.
-αιεν im Opt. ſ. -αι.
Αἰλαμῖται, nicht Ἐλ. 38.
αἷμα: Pl. 141,6 | ἐν τῷ αἵματι 219,3.
Αἰνέας 30,2.
-αίνειν: Aor. -ᾶνα 72 | Pf. Pſ. -αμμένος 72.
αἰνεῖν konſtr. 187,4; 229,1.
-αίρειν: Aor. -ᾶρα 72.
αἴρειν: intr. 308 | konſtr. 170,2.
αἱρεῖν 101 | Fut. ἑλῶ 74,3 | Aor. 81,3.
αἰσθάνεσθαι: τι 173,3 | nicht m. Ptz. 416,2.
αἰσχρός 61 fin. | -όν ἐστιν konſtr. 409,3.
αἰσχύνεσθαι: ἀπό 149 | m. Inf. 392,1b.
αἰτεῖν Akt. und Med. unterſchieden 316,2 | konſtr. 155,2; 390,3; 392,4; 409; Nachtrag S. 296.
αἰτία causa 5,3b.
αἴτίωμα 109,2.
αἰῶνες 4; 141,1.
αἰώνιος 2 und 3 Endungen 59,2.
ἀκατάπα(υ)στός τινος 182,3.
Ἀκελδαμάχ 39,3,
ἀκμήν 160.
ἀκολουθεῖν 126,1aβ | konſtr. 193,1.
ἀκόλουθος m. Gen. 182,1.
ἀκούειν: Fut. 77 | konſtr. 163; 173,1.2; 198,6; 397,1; 405,2; 416,1 | Präſ. perfektiſch 322 | Aor. und Pf. 342,2.
ἀκρο- in Kompoſ. 123,1.
ἀκροβυστία 120,4.
ἄκρος: τὸ ἄκρον m. Gen. 264,5; 270,2.
Ἀκύλας 41,2; 54.
ἀκύλων ſ. εὐρακύλων.
ἀλάβαστρος, ὁ und ἡ (τὸ -ον) 49,1.
ἅλα(ς), τὸ f. οἱ ἅλες 47,4.
ἀλεκτοροφωνία 123,1 | Gen. auf ὁ Fr. „wann?“ 186,2.
ἀλέκτωρ dor. 2.
Ἀλεξανδρεύς, -ῖνος 5,2.
ἀλήθεια: ἐπ᾽ ἀληθείας 234,7 | ἔστιν ἀ. τοῦ Χρ. ἐν ἐμοί, ὅτι 397,3.
ἀληθειν ſ. ἀλεῖν 101.
ἀληθῶς λέγω ὑμῖν 243.
ἁλιεύς ἁλεεῖς 29,5.
ἀλλά 447,1.6; 448 | ἀλλά γε 439,2; 448, 5.6 | ἀλλ᾽ ἵνα 448,7; 480,5.
ἀλλάσσειν τι ἐν 179,2.
ἀλλαχόθεν 104,1; -χοῦ 103.
-άλλειν: Aor. -ᾶλα 72.
ἄλλεσθαι 101.
ἀλλήλων 287.
ἄλλος 306 | ἄλλος παρά 236,3 | mit wiederholtem Art. 269,6 | ἄλλος πρὸς ἄλλον 287 | zu ergänzen 306,5; 480,1 | οὐκ ἄλλος ἀλλά (ἤ, ἀλλ᾽ ἤ) 448,8.
ἀλλοτρι(ο)επίσκοπος 119,1; 124.
ἀλλότριός τινος 182,3.
ἁλυκός 35,3.
ἅλων, ἡ, ſt. ἅλως 44,1; 52.
ἅμα: m. Dat. 194,2 | m. Ptz. 425,2.
ἁμαρτάνειν 101 | Aor. 75 | Fut. 77 | konſtr. 214,6; 414,5.
ἁμαρτία ohne Art. 258,2.
ἁμαρτωλός 112.
ἀμελεῖν m. Gen. 176,2.
ἄμμος 34,4; 49,1.
ἄμπελος 49,1.
Ἀμπλιᾶτος Ἀμπλιᾶς 125,1.2.
ἀμύνεσθαι ſ. -ειν 316,1.
ἀμφί fehlt 203.
ἀμφιάζειν, -έζειν, -εννύναι 29,2; 73; 92; 101 | ἠμφιεσμένος 69,1, konſtr. 159,1.
ἀμφότεροι 64,4 | m. Art. 275,1.8.
-αν ſt. -α im Akk. der 3. Dekl. 46,1.
-αν ſt. -ασι im Pf. 83.

-ᾱν, Vba. auf 88 | mit -εῖν vermiſcht 90 | 2. Sg. -ᾶσαι 87.
ἄν 438, vgl. vor 439 | dafür ἐάν 107; 377 | b. Ind. 358,1; 360; 367 | b. Ind. Fut. (Präſ.) 380,3 | b. Konj. 369,5; 377,1; 380; 383,2.3 | b. Opt. 385; 386,1 | nicht b. Inf. 396 | nicht b. Ptz. 425,5 | ὅπως ἄν 369,5 | fehlend bei ὅστις? 380,4 | b. ἕως, ἄχρι, μέχρι 383,2 | b. πρίν 383,3 | ὡς ἄν 453,3; 455,2.
ἄν f. ἐάν „wenn“ 107; 371.
ἀνά: nicht m. Dat. 203 | m. Akk. 204 | zum Adv. erſtarrt 204; 248,1; 305 | Kompoſ. m. ἀνά, konſtr. 202 | ἀνὰ μέσον 204; 215,3.
ἀναβαίνειν: ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ 130,1 | = heraufgezogen werden 315 | Präſ. gebr. 323,3.
ἀνάγαιον (ἀνώγαιον) 26; 35,2; 123,1 | ἀνώγεων 44,1.
ἀνάγεσθαι 308.
ἀναγινώσκειν konſtr. 396.
ἀνάγκη: ohne ἐστίν 127,2 | konſtr. 407 f.
ἀναθάλλειν: Aor. ἀνεθάλατε oder -ετε 101 unter θάλλειν.
ἀνάθεμα f. -θημα 109,3.
-άναι (-ασθαι), Vba. auf 93.
ἀνακάμπτειν intr. 308.
ἀναλίσκειν unὸ -λοῦν 101.
ἀναλύειν intr. 308.
ἀναμιμνήσκειν unὸ Dep. konſtr. 155,1; 175; 392,1 d.
ἀναπαύεσθαι: Fut. Aor. 76,1; 78 | konſtr. 180,6.
ἀνάπειρος oder -πηρος 24.
ἀναστρέφειν intr. unὸ -εσθαι 308.
ἀνατέλλειν intr. 309,1.
ἀνατίθεσθαί τινι 202.
ἀνατολή unὸ Plur. 141,2 | ohne Art. 253,1.5 | ἡ ἀν. „Orient“ 253,5.
ἀναφαίνειν (γῆν) 72; 159,4; 309,1.
ἀνέθη f. ἀνιέναι.
ἀνέλεος 120,2.
ἄνεμος ausgef. 241,5.
ἀνένδεκτόν ἐστιν τοῦ m. Inf. 400,4.
ἄνευ m. Gen. 216,2.
ἀνέχεσθαι: Augm. 69,2 | Fut. 101 unter ἔχειν | konſtr. 176,1; 414,2.
ἀνῆκεν 358,2.
ἀνήρ: ὦ ἄνδρες 146,3 | m. Subſt. 242 | ἄνδρες καὶ γυναῖκες 474,7.
ἄνθρωπος: οἱ -οι „man“ 130,2 | f. τις 301,2 | (ὦ) ἄνθρωπε 146,1; 281 | πάντες -οι 275,1.
ἀνθύπατος, -εύειν 5,3a | -εύειν konſtr. 177.
ἀνιέναι 94,2 | ἀνέθη 67,2.
ἀνίστασθαι: ἀνάστα unὸ -στηθι 95,3 | nicht ἀνέστηκεν für „iſt auferſtanden“ 342,3 | ἀναστάς, ἀνάστηθι (καί) pleonaſtiſch 419,2.5; 461,1.
Ἄννα 39,3; 40; 53,3.
Ἄννας 40; 53,2.
ἀνοίγειν 101 unter οἴγειν | Augm. uſw. 66,2; 69,1.2; 101.
-αντᾶν 101 | ſ. ἀπ- συν-αντᾶν.
ἀντέχεσθαί τινος 170,3.
ἀντί m. Gen. 208 | ἀνθ' ὧν 208,1; 294,4 | ἀντὶ τοῦ m. Inf. 403 | Kompoſ. m. ἀντί, konſtr. 202.
ἀντικρύς 21 | m. Gen. 214,3.
ἀντιλαμβάνεσθαι m. Gen. 170,3.
ἀντιλέγειν m. μή unὸ Inf. 429.
ἀντιπέρᾳ 26 | m. Gen. 184.
ἀνύειν 126,1 ba.
ἄνω 103; 215,2.
ἀνώγαιον, -γεων ſ. ἀνάγαιον.
ἄνωθεν, ἀπ' ἄν. 104,2.
ἀνώτερον 62.
ἄξιος konſtr. 5,3b; 182,2; 379; 393,4; 400,3.
ἀξιοῦν konſtr. 179,2; 392,1c; 409,5 | ἠξίου 328.
ἀπαγγέλλειν konſtr. 392,1d; 396; 397, 3.4.
ἀπαιτεῖν 316,2.
ἀπαλλοτριοῦν konſtr. 180,1.
ἀπαντᾶν: Fut. 77.
ἀπαρνεῖσθαι ſ. ἀρνεῖσθαι.
ἀπάρτι οὐ. ἀπ' ἄρτι 12.
ἅπας 275.
ἀπειθεῖν konſtr. 187,6.
ἀπειθής konſtr. 187,8.
ἀπειλεῖσθαι 101; 316,1 | konſtr. 392,1d.
ἀπείραστος κακῶν 117,1; 182,3.
ἀπεκδύεσθαι 316,1.
Ἀπελλῆς neben Ἀπολλῶς, -ώνιος 29,4; 125,1 | Dekl. 55,1d.
ἀπέναντι 12 | m. Gen. 214,4.6.
ἀπέρχεσθαι: ἀπελθών pleonaſt. 419,2.
ἀπέχειν: intr. 308 | ἀπέχει 129 | konſtr. 180,3; 308 | -εσθαι konſtr. 180,5 | ἀπέχω = ἀπείληφα 322.
ἀπιστεῖν konſtr. 187,6.
ἄπιστος nur abſolut 187,8.
ἁπλοῦς 45 | ἁπλούστατος 60,1.
ἀπό m. Gen. 209—211 | f. Gen. part. 164, b. Vb. 169; 172 | f. Gen. ſepar. 180; 182; 211 | f. παρά bei ἀκούειν 173,1; 210,3 | b. φεύγειν, φυλάσσεσθαι uſw. 149 | b. κρύπτειν 155,3 | f. „wie weit entfernt?“ 161,1 | b. Adj. 182 | ἀπὸ προσώπου τινός 140; 217,1 | ἀπὸ τοῦ στόματός τινος 217,3 | ἀφ' ἧς 241, 2.3 | ἀπὸ μιᾶς 241,6 | ἀπὸ πέρυσι 12;

203 | ἀπὸ τότε (πότε) 203; 459,3 | perfektive Kompoſ. m. ἀπό 318,5.
ἀπογράφεσθαι 317.
ἀπογραφή 5,3a.
ἀποδίδοσθαι 101 unter πιπράσκειν.
ἀποθνήσκειν ſ. θνήσκειν.
ἀποκαθιστάναι Augm. 69,3.
ἀπόκειται m. Inf. 393,6.
ἀποκόπτεσθαι 317.
ἀποκρίνεσθαι: Aor. Fut. 78 | konſtr. 397,3; 420,1 | ἀποκριθεὶς εἶπεν und dgl. S. 4 Anm. 4; § 420,1; 462,1.
ἀποκτείνειν : -έννειν, -ιννύναι und dgl. 73 | Aor. Paſſ. 76,2 | Paſſ. 315.
ἀπολείπεται m. Inf. 393,6.
ἀπολλύναι 101 unter ὀλλύναι.
Ἀπολλῶς: auch -ώνιος, -ῆς 29,4; 125,1 | Dekl. 55,1g.
ἀπολογεῖσθαι: Aor. 78 | m. Dat. 187,4.
ἀποπέρυσι oder ἀπὸ π. 12; 203.
ἀπορεῖσθαι 101; 307 | konſtr. 148,2; 400,3.
ἀπορίπτειν intr. 308.
ἀποστέλλειν: Gebrauch des Aor. 328, des Pf. 343,2 | konſtr. 390,2; 392, 1d.4.
ἀποστερεῖν, -σθαι konſtr. 155,4; 180,1 | Paſſ. „ſich . . . laſſen“ 314.
ἀποστρέφειν intr. 308 | -φεσθαί τινα 149; 308.
ἀποτάσσεσθαί τινι 187.
ἀποφθέγγεσθαι konſtr. 397,3.
ἀπροσωπολήμπτως S. 4 Anm. 4.
ἅπτεσθαι m. Gen. § 170,1.
Ἀπφία oder Ἀφφία 42,3.
ἄρα, ἄραγε 375; 440,2; 451,2; 454,2 | ἄρα οὖν 451,2b | ἐπεὶ ἄρα 456,3.
ἆρα, ἆρά γε 440,2.
Ἀραβία m. und ohne Art. 261,6.
ἀργός, -ή 59,1.
ἀργύρια 141,7.
Ἀρεοπαγίτης 30,2.
ἀρέσκειν konſtr. S. 4 Anm. 4; § 187,2; 214,6.
ἀρεστός konſtr. 187,2; 214,6 | -όν ἐστιν 393,2; 408.
ἀρήν: nur ἄρνας 47,4.
-άριον, Deminut. auf 111,3.
ἀριστερά (χείρ) 241,6 | ἐξ -ῶν 141,2.
ἀρκεῖν 101 | konſtr. 393,2 | -εῖσθαι ἐπί m. Dat. 235,2.
ἀρκετόν satis 131 | konſtr. 393,2 | ἀρκετός 187,8; 393,2; 405,2.
ἄρκος ſ. ἄρκτος 34,4.
ἁρμόζειν 71; 101 | Med. ſt. Akt. 316,1.
ἀρνεῖσθαι (ἀπ-): Aor. 78 | Paſſ. 311,2 | konſtr. 392,1a; 397,3; 420,2; 429.
ἁρπάζειν 71 | Fut. 77 | Aor. Fut. Paſſ. 76,1.
ἀρραβών 40.
ἄρρην ἄρσην 34,2.
ἄρρητος 11,1.
ἄρρωστος 11,1.
ἄρσην und ἄρρην, ἀρσενοκοίτης 34,2.
ἄρτι Stellung 474,3.
-αρτίζειν ſ. ἀνύειν 126,1ba.
ἀρχε- ſ. ἀρχι-.
ἄρχειν m. Gen. 177 | -εσθαι konſtr. 180,6; 392,2; 414,2 | ἀρξάμενος 308; „von — an“ 419,3.
ἀρχή : τὴν ἀρχήν 160; 300,2 | ἀπ' ἀρχῆς uſw. ohne Art. 255,3.
-άρχης und -αρχος 50; 119,2.
ἀρχι- (ἀρχε-) in Zuſetz. 118,2.
ἀρχ(ι)ερεύς 44,1; 118,2; 124.
-αρχος ſ. -άρχης.
-ᾶς (Akk. Pl.) ſ. -s 46,2 | durch -ες erſetzt 46,2.
-ᾶς, Neutra auf 47,1.
-ᾶς (-ᾶς), Namen auf: ſemitiſche 53, 1.2 | lateiniſche 54 | Dekl. 55,1a.b.2 | Kurznamen auf -as 125.
-ᾶσαι 2. Sg. = -ᾷ 87.
-ασία, Subſt. auf 119,3.
Ἀσία m. Art. 261,5.
ἀσκεῖν m. Inf. 392,1c.
ἀσπάζεσθαι: Präſ. 320; 334 | ἀσπάσασθε 320; 337,4.
ἄσπιλος ἀπό 182,3.
ἀσσάριον 5,1; 111,3.
ἄσσον 61,1; 244,2.
ἀστήρ: Plur. ohne Art. 253,1.
ἀστοχεῖν konſtr. 180,2.
ἄστρον: Plur. ohne Art. 253,1.
ἀστράπτειν 129.
ἀσφαλίζειν ſ. κλείειν 126,1aα.2.
ἄτερ m. Gen. 216,2.
αυ : αυ — ευ 30,4 | αυ — α 41,1 | durch ευ augmentiert 67,1.
αὐγή 44,1.
Αὔγουστος 5,3a | Αγ- 41,1.
αὐθεντεῖν τινος 177.
αὔξειν, -ξάνειν 101; 309,2.
αὖρα weggelaſſen 241,6.
αὔριον ſ. ἐπαύριον.
αὐτο- in Zuſetz. 117,2.
αὐτόματος 117,2 | -μάτη 59,1 | Adj. ſt. Adv. 243.
αὐτός: „ſelbſt“ 283,4; 288 | nicht ταὐτό(ν) 64,4 | αὐτὸ τοῦτο 154; 290,4 | ὁ αὐτός konſtr. 194,1; 304; 442,11 | ἐπὶ τὸ αὐτό 233,1 | ἐξ αὐτῆς ſ. ἐξαυτῆς | „er“ (betont) 277,3.4; 284,3 (αὐτοῦ „ſein“) | αὐτοῦ uſw. mit formeller Inkongruenz 282, abundierend 278; 423; 466; 297 (nach Relat.) | καὶ . . . αὐτοῦ nach Relativſ. 297 |

ἴδιος αὐτοῦ 286,1 | αὐτοῦ und ἑαυτοῦ vermiſcht ſ. ἑαυτοῦ.
αὐτοῦ Adv. 103.
ἀφαιρεῖν konſtr. 155,4.
ἀφεδρών 111,6.
ἀφελότης 110,1.
ἄφες m. Konj. 364,1.2.
ἀφιέναι (ſ. auch ἄφες und ἑναι): ἀφίειν 94,2 | ἀφέθην 67,2 | ἧφιεν 69,1 | ἀφέωνται 97,3 | ſ. ἐᾶν 126,1 a α | ἀφίενται gebraucht 320 | konſtr. 392,1 fin. | οὐκ ἀφίω 433,1.
ἀφίστασθαι 180,2.
ἀφυπνοῦν 108,1.
Ἀχαΐα: Ἀχαΐα Ἀχαϊκός mit αϊ 15, nicht -αι- 30,1 | m. und ohne Art. 261,6.
ἀχρεῖος Akzent 13 | ἀχρεῖος ἀχρεοῦν 30,2.
ἄχρι(ς) 21 | m. Gen. 216,3 | Konjunktion 383 | ἄ. οὗ 216,3; 383; 455,3.
ἄψινθος, ὁ? 49,1.

B.

Βάαλ als Fem. 53,4.
βαθμός 34,5.
βαῖα 6.
βαίνειν: βήσομαι 77 | ἔβην 95,1 | -βηθι und -βα 2; 95,3.
βαλ(λ)άντιον 11,2.
βάλλειν: Aor. 81,3 | intr. 308.
βάπτειν konſtr. 172.
βαπτίζειν 206,2 | -εσθαι Aor. 314; 317.
βάπτισμα und -σμός 109,2.
βαρεῖν (-ύνειν) 101.
Βαρναβᾶς 125,2.
βασίλειον = -λεία 50.
βασιλεύειν konſtr. 177; 234,5.
βασιλεύς Vok. 146,3; 147,3.
βασίλισσα 34,1; 111,1.
βασκαίνειν: Aor. 72 | konſtr. 152,1.
βαστάζειν 71.
βάτος, ὁ und ἡ 49,1.
βατταλογεῖν (βαττολ-) 40.
βέβαιος, -αία 59,2.
βελτίων 61,1 | βέλτιον Adv. 102,1; 244,2.
βέννειν = βαίνειν 73.
Βερ(ε)νίκη 42,1.
Βηθανία 56,2.
Βηθσαϊδά(ν) 37; 56,2.
βιάζεσθαι Paſſ. 311,1.
βίβλος: aus βύβλος 32,1 | Art. 259,1.
βιοῦν 101 | Aor. 75.
βλάπτειν 151,1.
βλαστάνειν und -ᾶν 101 | Aor. 75.
βλασφημεῖν konſtr. 152,1.
βλέπειν ſt. ὁρᾶν 101 | Fut. 77 | konſtr. 149; 392,1 b; 397,1; 416,1 | βλέπετε 364,3; 369,2; 370,2; 461,1.
βοᾶν konſtr. 397,3.
Boes Boos Booz 39,4.
βοππᾶς 2; 34,3; 45 | ohne Art. 253,5.
βούλεσθαι = θέλειν 101 unter βούλεσθαι u. θέλειν | konſtr. 392,1 a | ἐβουλόμην 359,2 | βούλεσθε vor dubitat. Fragen 366,3.
βουλεύεσθαι konſtr. 392,1 a.
βουνός 2; 126,1 b α.
βοῦς: Akk. Pl. βόας 46,2.
βραδύνειν τινός 180,5.
βραδύς konſtr. 400,8, 402,2.
βρέχει ſ. ὗει 126,1 a α | unperſ. und perſ. 129 | intr. und tranſ. 309,2.
βροντὴ γέγονεν 129.
βυρσεύς 34,2.
βύσσος S. 4 Anm. 1.

Γ.

γ : ν für naſales γ § 19 | γ = ɣ 39,3.
Γάζα 39,3.
γαζοφυλάκιον (γάζα) 6; 13; 115,1.
Γάιος 41,1.
Γαλιλαία 38 | -αῖος 38 | m. Art. 261,4.
γαμεῖν, -ίζειν, -ίσκειν 101 | Aor. Paſſ. 78 | Akt. f. Med. 310,1 | -ίζεσθαι 314.
γάμος: Plur. 141,3.
γάρ 452 | Stellung 475,2.
γε 439.
Γεδσημανί (-σαμανί) 38.
-γειος in Kompoſ. 44,1.
γελᾶν: Fut. 77.
γέμειν, γεμίζειν konſtr. 172.
γενέσια 141,3 | Dat. 200,3.
γένημα und γέννημα 11,2.
Γεννησαρ, nicht -αρεθ -αρετ 39,2.
γένος : τῷ γένει 197.
γεύεσθαι m. Akk. und Gen. 169,3.
γῆ 45 | ausgel. 241,1 | Art. 253,3; 259,2 | γῆ Ἰούδα, ἡ Ἰουδαία γῆ 261,4 | γῆ Ἰσραήλ 262,3.
γῆρας : γήρει 47,1.
γηράσκειν 101; 331.
γίνεσθαι 101 | Fut. 79 | m. Gen. 162,7; 165 | m. Dat. 189 | m. εἰς und ἐν 145,1; 157,1; 205; 207 | m. ἐπί 233,1.2 | m. Adv. 434,2 | m. Ptz. umſchreibend 354 | ἐγένετο m. Inf. 130,1; 393,1.5; 400,7; 408; 409,4, m. Vb. fin. (mit und ohne folgendes καί) 442,5; 472,3 | ἐγένετο ἐν τῷ m. Inf. 404,1 | γέγονεν ſt. ἐγένετο 343,3 | μὴ γένοιτο S. 3 Anm. 3; § 384; 440,2 | ἐγένετο ausgel. 128,7; 480,5 | γένηται ausgel. (ἵνα τί) 299,4.
γινώσκειν 101 | γνώσομαι 77 | ἔγνων 95,1 | Paſſ. (m. Dat.) 191,2; 313 | konſtr. 220,2; 392,2; 397,1; 406,2; 416,2.
γλῶσσα ausgel. 241,6 | γλώσσαις (ἑτέραις) λαλεῖν 480,3.

γλωσσόκομον 119,4.
γναφεύς οδ. κν- 34,5.
γνόφος, ὁ 51,2.
γογγύζειν: Impf. 82.
Γολγοθᾶ 56,2.
Γόμορρα 39,3 | Dekl. 57.
γόνυ: τιθέναι τὰ γόνατα 5,3b.
γονυπετεῖν 119,4 | konſtr. 151,2.
γοῦν 107.
γράφειν: γράφω und ἔγραψα in Briefen 334 | konſtr. 392,1d.
γρηγορεῖν 73; 101.
γυμνητεύειν οδ. γυμνιτ- 24.
γυνή: b. Gen. zu ergänzen 162,4 | Art. 257,3 | ἄνδρες καὶ γυναῖκες, γ. καὶ παιδία 474,7.

Δ.

δάκρυον: Dat. Pl. -υσιν 52.
Δαλματία οδ. Δελμ- 41,1.
δαμάζεσθαι Paſſ. konſtr. 191,5.
δανείζειν und -νίζειν 23.
Δαυίδ (-είδ) 38; 39,1.
δέ 442; 443,1; 447; 462,1 | Stellung 475,2 | μέν ... δέ ſ. μέν.
δεδιέναι fehlt 96.
δεῖ 130,1; 393,1.5; 405; 407f. | δέον (ἐστίν) 353,5 | ἔδει 358,1 | f. Konj. delib. 366,4 | zu ergänzen 389 | ἃ μὴ δεῖ, τὰ μὴ δέοντα 428,4.
δεικνύναι, -ύειν 92 | konſtr. 392,2; 397,4.
τὸ δειλινόν auf d. Frage „wann?“ 160.
δεῖν „binden“ m. dopp. Akk. 158 | Paſſ. m. Akk. 159,3 | Pf. Pſ. m. Dat. 193,3.
δεῖνα, ὁ 64,4 | dafür ὅδε 289.
δεῖπνος ſt. -ον 49,2.
δεῖσθαι: ἐδέετο 89 | konſtr. 180,4; 229,1; 392,1c; 399,3; 405,1; 409,5.
δεκαδύο, δεκατέσσαρες uſw. 63,2.
Δελματία ſ. Δαλματία.
δεξιά, ἡ 241,6 | ἐν δεξιᾷ (ἐνδέξια), ἐκ δεξιῶν uſw. 141,2; 241,6 | τῇ δεξιᾷ 199.
δέρειν 126,2 | πολλάς, ὀλίγας 154.
δεσμοί und -ά 49,3.
δεῦρο, δεῦτε m. Konj. und Imp. 364, 1.2.
δευτεραῖος 243.
δευτερόπρωτον σάββατον 115,2.
δή 451,4.
δηλαυγής ſ. τηλαυγής.
δῆλος: δῆλον ὅτι 127,2; 397,4 | nicht δῆλός εἰμι m. Ptz. 414,3.
δηλοῦν konſtr. 397,4.
Δημᾶς 125,1.
δημοσίᾳ 241,6.
δηνάριον 5,1; 111,3 | τὸ ἀνὰ δ. 266,2.
-δήποτε 107; 303.
δήπου 103; 107; 441,3.
διά: m. Akk. 222 | διὰ τί 299,4 | διὰ τό m. Inf. 402,1; 406,3 | m. Gen. 223 | διὰ μέσου ſ. μέσος | διὰ χειρός (χειρῶν) τινος 140; 217,2; 259,1 | διὰ στόματός τινος 140; 217,3; 259,1 | διὰ τοῦ m. Inf. 403 (398) | mit διά zuſammengeſetzte Vba. tranſitiv 150, m. Dat. 193,4, perfektiv 318,5.
διαβάλλεσθαί τινι 193,4.
διαβλέπειν konſtr. 392,3.
διάβολος ohne Art. 254,1.
διάγειν (τὸν βίον) 480,2.
διαθήκαι 141,7.
διακατελέγχεσθαι konſtr. 193,4.
διακονεῖν: Augm. 69,4 | Paſſ. 312,1; 314.
διακρίνεσθαι: Aor. 78 | konſtr. 193,4.
διαλέγεσθαι: Aor. 78 | konſtr. 193,4.
διαλείπειν m. Ptz. 414,1; 435.
διαλλάσσεσθαι konſtr. 193,4.
διαμαρτύρεσθαι konſtr. 392,1d.
διαμερίζεσθαι Med. 310,2.
διαπαρατριβή 116,4.
διαρρηγνύναι ſt. Med. 310,1.
διαστέλλεσθαι konſtr. 187,5; 392,1d.
διάστεμα ſ. -στημα 109,3.
διατάσσειν, -εσθαι konſtr. 392,1d.4; 409,1.
διατελεῖν: m. Ptz. 414,1; 435 | intr. 480,2.
διατηρεῖν ἐξ, ἀπό 149.
διατρίβειν: Impf. und Aor. 332,1 | intr. 480,2.
διαφέρειν m. Gen. 180,3.
-διδάσκαλος in Kompoſ. 115,1.2.
διδάσκειν: m. dopp. Akk. 155,1 | Paſſ. m. Akk. 159,1 | m. Inf. 392,2 | Impf. 329.
διδόναι 94,1; 95,1; 97,2 | Konj. δῷ(ς) (δι)δοῖ(ς) (δώῃ) 95,2 | Opt. δῴη 26; 95,2; 369,1; 370,3 | m. Dat. (ἐν, εἰς) 187,1; 218 | m. dopp. Dat. 190,3 | m. Inf. 390,2 | m. Acc. c. inf. 392,1e; 410 | ἐργασίαν διδόναι 5,3b.
διετής Akzent 13.
διετία 5,3a.
διηνεκής 29,3.
διισχυρίζεσθαι konſtr. 397,3.
δικαιοῦν konſtr. 195,1e.
διό 451,5 | διὸ καί 442,12; 451,5.
διόπερ 107; 451,5.
διοπετές, τὸ 241,7.
Διόσκουροι 30,3.
διότι 294,4; 451,5; 456,1.
διπλοῦς 45 | διπλότερον 61,2; 102,4.
δίψᾶν 101 | konſtr. 171,1.
δίψος, τὸ 51,1.

διώκειν: Fut. 77.
δογματίζειν Paſſ. 314.
δοκεῖν: Imp. Präſ. und Aor. 336,3 | konſtr. 392,1a; 397,2 | ἔδοξέ μοι 397,2; 405,2; 468,3 | ἔδοξα ἐμαυτῷ 283,1; 405,2 | δοκῶ m. Vb. fin. 461,2 | δοκεῖτε parenthetiſch 465,2.
δοκιμάζειν konſtr. 392,3; 405,2; 416,2.
δοκίμιος = δόκιμος 263,2.
δοξάζειν konſtr. 235,2; 392,3.
δοῦλοι zu ergänzen 162,5.
δουλοῦν: konſtr. 187,2; 191,4 | Akt. 310,1.
δράσσεσθαι 170,2.
δραχμή ausgel. 241,6.
δύειν: auch δύνειν, ἐνδιδύσκειν 101 | intr. 309,2.
δύνασθαι 101 | konſtr. 338,2; 366,4; 388; 392,1.2 | ἐδύνατο „hätte können" 358,1; 360,1.
δυνατεῖν 108,2 | konſtr. 392,2 (lies δυνατεῖν ſt. -οῦν).
δυνατόν ἐστιν, δυνατός konſtr. 338,2; 393,2.4; 405,2; 408 | δυνατόν ohne ἐστίν od. ἦν 127,2; 128,3.
δύο: Dekl. 63,1 | δύο δύο 248,1 | οἱ δύο 275,8.
δυσ- 117,1.
δυσεντέριον 50.
δυσμαί 141,2 | ohne Art. 253,5.
δώδεκα und δεκαδύο 63,2.
δωδεκάφυλον: τὸ δ. ἡμῶν 120,3; 263,3.
δωρεά 30,2 | δωρεάν 160.

E.

ε: ε—α 29,1.2; 41,1; 42,2.3 (ευ—αυ 30,4) | ε—ο 29,4 | ε—ι 29,5; 41,1 | ε—αι 25 | ε—ει 30,2.3 | prothet. ε 29,6.
ἐάν: nicht ἄν od. ἤν 31,1; 107; 371 | konſtr. 371,4; 372,1a; 373 | ſt. εἰ 368; 372,1a | ἐὰν καί 374 | ἐὰν μή „außer" 376; 480,6 | ἐάν τε—ἐάν τε 454,3 | epexeget. 394 | Stellung 475,1.
ἐάν ſ. ἄν 107; 371.
ἐᾶν: dafür ἀφιέναι 126,1aα | konſtr. 392,1.1f. | οὐκ ἐᾶ 433,1.
ἐάνπερ 454,2.
ἑαυτοῦ: nicht αὐτοῦ 31,1 | auch ſ. ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ 64,1 | ἑαυτῶν auch ſ. ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτ. 64,1, ſ. ἀλλήλων 287 | ἑαυτοῦ uſw. und αὐτοῦ 283 | αὐτὸς ἑαυτοῦ uſw. 283,4 | Stellung 283,3; 284,2.
ἑβδομος: ἡ ἑβδόμη 241,2.
Ἑβραῖος 39,3.
ἐγγαρεύειν ſ. ἀγγαρεύειν.
ἐγγίζειν konſtr. 193,2.
ἔγγιστα ſ. ἐγγύς.
ἔγγονα = ἔκγονα 19,3.
ἐγγύθεν fehlt 104,3.
ἐγγύς: ἔγγιστα 60,2 | ἐγγύτερον 62 | m. Gen. (Dat.) 184 | als Prädikat 434,1.
ἐγείρειν, -εσθαι 101 | ἠγέρθη, ἐγήγερται „iſt auferſtanden" 342,3 (343,1) | ἔγειρε ἄρον, ἐγείρεσθε ἄγωμεν 461,1.
ἐγκαίνια 141,3.
ἐγκακεῖν (ἐκκ-) 123,2 | konſtr. 414,2.
ἐγκαλεῖν konſtr. 178; 187,5 | Paſſ. 312,1.
ἐγκόπτειν konſtr. 400,4; 429.
ἐγκρατεύεσθαι 108,5 | konſtr. 154 | Präſ. und Aor. 337,2.
ἐγώ: Gebrauch des Nom. 277,1.2, der betonten Kaſ. obl. 279 | ἡμεῖς und ἐγώ gleichbedeutend 280 | ſ. eine belieb. Perſon 281 | Stellung des poſſ. μου 284,1.
Ἐζεκίας 38.
ἑδελο-, Kompoſ. mit 118,2.
ἔθνη: m. Präd. im Sg. und Plur. 133,1 | ohne Art. 254,3.
ἔθος ἐστίν konſtr. 409,3.
ει: ει—ī (ῐ) 22f.; 38; 42,3; 113,3 | ει—ε 30,2.3 | ει—η 27 | ει, nicht ε, im Ppf. 86.
-ει 2. Sg. Med.-Paſſ. 27; 87.
-εί, Adv. auf 23; 122.
ει-: Augmentierung von ει- 67,1 | ει- und η- als Augmentierung von ε- 67,3.
εἰ: 360; 371f.; 374—376; 454; 428 (οὐ und μή) | = „ob" 368; 375; 386,2 | ſt. ἐάν (m. Konj.) 372,3; 376 | vor dir. Frage 440,3 | εἰ καί 374 | καὶ εἰ 457 | εἰ μή (τι γε) 376; 428, 1—3; 448,8; 454,5; 480,6 | ἄλλος εἰ μή 306,4 | εἰ δὲ μή (γε) 376; 439,1; 454,4; 480,6 | εἰ ἄρα (γε) 375; 440,2 | εἴ γε 439,2; 454,2 | εἴ πως ſ. εἴπως.
εἰ μήν ſ. ἦ μήν 24; 107; 441,1.
-ειᾶ und -ιᾶ wechſelnd 23 | Dekl. v. -εια 43,1.
-εῖᾶ, Subſt. auf 109,5 | -εῖᾶ od. -ῖᾶ 23.
-εῖας, Eigennamen auf 38; 53,1.
εἰδέναι 99,2; 101 | ἴσασιν und οἴδασιν S. 3 Anm. 3 | konſtr. § 392,2; 396; 397,1; 408; 416,2.
εἶδον 101 unter ὁρᾶν.
εἰδώλιον, -εῖον 13; 111,5.
εἰδωλόθυτον 117,2.
εἰδωλολάτρης, -εῖν, -(ε)ία 119,2.
εἴκειν: εἶξα 67,1.
εἰκῇ 26.
Εἰκόνιον ſ. Ἰκόνιον.
εἴκοσι, nicht -σιν, 20.
-εῖν, Vba. auf 89 | Bildung 108,2; 119,

1.4 (zu Adj. compoſ. auf -os) | Fut. 73, 1.2 | Impf. 3. Pl. -οῦσαν 84,3 | 2. Sg. -ῆ und -εῖσαι 87 | vermiſcht mit -ᾶν 90.
εἶναι 98 | Konj. und Impf. vermiſcht 372,1a | ausgel. 127f.; 157,2.3 (Inf.); 414 (Ptz.); 416 (desgl.); 418.6 (desgl.) | umſchreibend 65,4; 352f.; 355 | m. Gen. 162,7; 164,1 | m. Dat. 189f. | m. εἰς 145, ἐπί 234,5, πρός 239,1.4 | m. Adv. 434,1 | καλὸν ἦν und dgl. 358,1.
εἵνεκεν ſ. ἕνεκα.
-εῖον od. -ιον Subſt. 111,5.
εἴπερ 107; 454,2.
εἶπον : -ον und -α 81,1 | εἶπεν und ἔλεγεν 329 | ὡς ἔπος εἰπεῖν 391,5 | εἰπών, καὶ εἶπεν 420 | εἶπεν λέγων uſw. 101 unter λέγειν „ſagen"; 420 | ſ. auch λέγειν „ſagen".
εἴπως 106; 375; 386,2.
εἴρηκεν ſ. λέγειν.
εἰρηνεύειν μετά 227,2.
εἰρήνη : ε. ὑμῖν 128,5 | ὕπαγε εἰς εἰρήνην, ἐν εἰρήνῃ 206,1; 218.
-εῖς f. -έας v. Subſt. auf -εύς 46,2.
εἰς: nicht ἐς 30,3 | m. Akk. 205–207 | m. Dat. wechſelnd 187; 193,2 | m. ἐν vermiſcht ſ. ἐν | f. ἐπί, πρός 207,1 | b. γίνεσθαι, ἔσεσθαι (εἶναι) 145; 190,1 | b. λογίζεσθαι (Paſſ.) 145,2 | b. ἐγείρειν, ἔχειν uſw. 157,5 | εἰς τό m. Inf. 391,3; 402,2; 406,3 | Kompoſ. m. εἰς, konſtr. 202 | εἰς πρόσωπον 217,1 | εἰς χεῖρας 217,2 | εἰς ἐλάχιστόν ἐστιν 145,2; 393,6.
εἷς : μία μιᾶς 43,1 | m. Gen. part. und m. ἐξ 164,1 | μία f. πρώτη 247,1 | (ἓν) τῇ μιᾷ 241,2 | unbeſt. Art. 247,2 | εἷς τις 247,2; 301,1 | ὁ εἷς . . . ὁ ἕτερος 247,3 | εἷς . . . καὶ εἷς und dgl. 247,3 | εἷς τὸν ἕνα 247,4 | εἷς . . . οὐ (οὐδὲ εἷς) 302,2 | εἷς ἕκαστος uſw. 305 | ἀπὸ μιᾶς 241,6.
-εῖσαι = -ῆ 2. Sg. Med.-Paſſ. zu -εῖν 87.
-εισαν Ppf. 86.
εἶτα, εἶτεν 35,3; 459,4.
εἴτε—εἴτε 369,2; 372,3; 446; 454,3.
εἰωθέναι: konſtr. 392,2 | τὸ εἰωθός m. Dat. 189,1.
ἐκ ſ. ἐξ.
ἕκαστος 305 | m. Gen. part. 164,1 | ohne Art. 275 | unterſchieden v. πᾶς 275,3.
ἑκατονταετής 13; 124.
ἑκατοντάρχης und -αρχος 5,1.3a; 50.
ἐκβάλλειν 126,2 | Paſſ. 315.
ἐκδίδοσθαι Med. 316,1.
ἐκδιδύσκειν od. -δύειν : ἐξέδυσα 101 unter δύειν | konſtr. 155,5.
ἐκεῖ 103 | abundierend nach ὅπου 297.
ἐκεῖθεν 104,1 | ſt. ἐκεῖ? 437.
ἐκεῖνος 291 | Art. 292 | ἐκείνης (ſcil. τῆς ὁδοῦ) 186,1; 241,4 | ἐκείνου poſſeſſiv 284,2.3 | αὐτός f. αὐτὸς ἐκεῖνος 288,2 | Sätze verknüpfend 459,3.
ἐκεῖσε = ἐκεῖ 103.
ἐκκλίνειν intr. 308.
ἐκλανθάνεσθαι konſtr. 175.
ἐκλέγειν: Pf. Pſ. 101 unter λέγειν „ſammeln" | Med. 316,1.
ἔκπαλαι 12,2; 116,3.
ἐκπερισσοῦ, -ῶς 116,3.
ἐκπίπτειν konſtr. 181 | = ἐκβάλλεσθαι 315.
ἐκπλήσσεσθαι konſtr. 196.
ἐκτός 103 | m. Gen. 184; 216,2 | ἐκτὸς εἰ μή 376.
ἐλαία, nicht ἐλάα, 30,1.
Ἐλαιῶν (od. -ὼν) ὄρος 143.
Ἐλαμῖται ſ. Αἰλαμῖται.
ἐλάσσων : -σσ- und -ττ- 34 (auch Ableit.) | Bedeut. 61,1 | vor Zahlangaben ohne ἤ 185,4.
ἐλάχιστος perexiguus 60,2 | -ιστότερος 61,2 | εἰς ἐλάχιστόν ἐστιν 145,2; 393,6.
Ἐλεάζαρ ſ. Λάζαρος.
ἐλεεῖν : -ᾷ -ᾶτε 90 | tranſ. 148,2.
ἐλ(ε)εινός 31,3.
ἔλεος, (ὁ und) τὸ 51,2.
ἐλεύθερος : ἀπό und ἐξ 182,3 | ἐ. εἰμι m. Inf. 393,5.
Ἐλισαβέτ, -έθ 38; 39,2; 53,3.
Ἐλισαῖος 38.
ἔλκειν 101.
ἑλκοῦν: Augm. 68.
Ἑλλάς m. Art. 261,4.
Ἕλληνες Art. 262,2 | Ἰουδαῖοί (τε) καὶ Ἕ. 444,2.
ἑλλογεῖν: -α, -ᾶται 90.
ἐλπίζειν : ἐλπ- 14 | ἤλπικα 341 | konſtr. 187,6; 233,2; 235,2; 338,3; 350; 397,2.
ἐλπίς : ἐλπίς 14 | konſtr. 400,1.
ἑμαυτοῦ 64,1; 283 | Stellung 284,2.
ἐμβάπτειν ἐν und εἰς 218.
ἐμβλέπειν konſtr. 202.
ἐμβριμᾶσθαι, -οῦσθαι 90 | Aor. 78 | m. Dat. 187,7.
ἐμμένειν konſtr. 202.
ἐμός 285 | ἐμόν ἐστιν 285,2.
ἐμπαίζειν ſ. παίζειν.
ἐμπι(μ)πλάναι ſ. πιμπλάναι | konſtr. 172.
ἐμπι(μ)πράναι ſ. πίμπρασθαι.
ἐμπνεῖν m. Gen. 174.
ἐμπορεύεσθαι intr. und tranſ. 148,1.
ἔμπροσθεν 104,2; 214,1.6 | προδραμὼν ἔ. 484.
ἐμφανής konſtr. 187,8.

ἐμφανίζειν: Augm. ἐνεφ- 69,4.
ἐν: Aſſimilation 19 | ἐν- Gg.ſatz zu ἀ- 120,2 | Zuſetz. mit ἐν, konſtr. 202 | m. Dat. 219f. | f. Gen. part. 164,1 | b. κοινωνεῖν 169,1 | b. πληροῦν 172 | m. Dat. wechſelnd 187; 220,1 | f. Dat. inſtr. 4; 195; 219 | ἀλλάσσειν ἐν 179,2 | den perſönl. Vermittler bez. 219,1 | b. λέγει 219,1 | begleitende Heeresmacht uſw. bez. 198,1 | den Grund bez. 196; 219,2 | ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ 219,2; 383,1; 455,3 | ἐν οἷς 294,4 | b. Vb. des Affekts 196 | d. Art u. Weiſe bez. 198,2.4.5; 219,4 | f. Gen. pretii 219,3 | m. εἰς vermiſcht S. 2 Anm. 1; § 205f.; 218 | b. μανθάνειν, γινώσκειν („an") 220,2 | Zeit 200 | ἐν τοῖς m. Gen. 162,8 | ἐν τῷ m. Inf. 404; 406,3 | ἐν χειρί 217,2 | ἐν Χριστῷ (κυρίῳ) 219,4 | ἐν δεξιᾷ 241,6 | ἐν (ἐμ) μέσῳ ſ. μέσος.
ἐναντι m. Gen. 214,4.
ἐναντίος: konſtr. 187,8 | -ίον m. Gen. 214,2.6 | ἐξ -ίας 241,1.
ἔνατος, nicht ἔννατος, 11,2.
ἐνδέχεται konſtr. 408.
ἐνδιδύσκειν 73; 101 unter δύειν | konſtr. 155,5; 159,1 (ἐνδεδυμένος).
ἔνδον fehlt 103.
ἐνδύειν 101 unter δύειν.
ἐνεδρεύειν tranſ. 148,1.
ἔνεδρον ſ. ἐνέδρα 50.
ἕνεκα, -κεν, εἵνεκεν 30,3; 35,3 | nicht -κε 20 | Gebr. 216,1 | ἕν. τοῦ m. Inf. 403.
ἐνενήκοντα, nicht ἔννεν-, 11,2.
ἐνέργεια τοῦ m. Inf. 400,2.
ἐνεργεῖν tranſ. und intr. 148,1 | -εῖν und -εῖσθαι 316,1.
ἐνέχειν intr. 308.
ἔνθα 103.
ἐνθάδε 103.
ἔνθεν 104,1.
ἔνι = ἐστίν 98.
ἐνορκίζειν konſtr. 149; 155,7; 392,1 d.4.
ἔνοχος konſtr. 182,2.
ἐνταῦθα fehlt 103.
ἐντέλλεσθαι konſtr. 392,1 d; 400,7; 409,1.
ἐντεῦθεν 104,1.
ἐντός ſelten 103 | m. Gen. 184.
ἐντρέπεσθαι 126,1 b α | m. Akk. 149.
ἐντροπή ſ. αἰδώς 47,4; 126,1 b α.
ἐντυγχάνειν konſtr. 202.
ἐνύπνιον ſ. ὄναρ 47,4.
ἐνώπιον m. Gen. 214,5.6 | ſt. Dat. S. 4 Anm. 4; § 187,2.
ἐνωτίζεσθαι 123,2.
ἐξ, ἐκ: ἐγ 19 | Gebrauch 212 | f. Gen. part. 164; 247,2, bei Vb. 169 | b. „füllen" uſw. 172; 195,2 | b. „kaufen" uſw. 179,1 | ἐκ δηναρίου 179,1 | b. Vb. der Trennung 180 | ἐλεύθερος ἐξ 182,3 | Kompoſ. m. ἐξ m. Gen. 181, perfektiv 318,5 | ἐκ τοῦ m. Inf. 403 | ἐκ χειρός, στόματος 140; 217,2 | ἐκ μέσου ſ. μέσος | ἐκ δευτέρου 248,4 | ſt. ἐν (Attraktion) 437.
ἐξαιτεῖσθαι 316,2.
ἐξαπορεῖσθαι ſ. ἀπορεῖσθαι.
ἐξαυτῆς 12,3; 241,3.
ἐξέρχεσθαι: = ἐκβάλλεσθαι 315 | m. τοῦ und Inf. 400,5.
ἔξεστιν 130 | ἐξῆν fehlt 358,2 | konſtr. 393,1.5; 409,3; 410 | ἐξόν (ſcil. ἐστιν) 127,2; 130,1; 353,5; 424.
ἐξηγεῖσθαι ὡς 396.
ἐξῆς: (ἐν) τῇ ἑ. 200,1; 241,2.
ἐξισχύειν 392,2.
ἐξολοθρεύειν ſ. ὀλοθρεύειν.
ἐξορκίζειν 149 | konſtr. 392,1 d.
ἐξουθενεῖν (-οῦν) 108,2 | -δ- οδ. -θ- 33.
ἐξουσιάζειν konſtr. 177.
ἐξουσία (-ίαν ἔχειν) konſtr. 393,5; 400,1.
ἔξω 103 | m. Gen. 184.
ἔξωθεν 104,2.
ἐξώτερος 62.
ἑοικέναι konſtr. 193,6.
ἑόρακα und ἑώρακα ſ. ὁρᾶν.
ἑορτή 31,3; 200,3.
-εος in der 2. Dekl. kontr. und offen 45 | -εως ſ. -έος (Gen. zu -ύς) 46,3.
ἐπαγγέλλεσθαι konſtr. 397,3.
ἐπαισχύνεσθαι: Augm. 67,1 | konſtr. 149.
ἐπακούειν τινός 173,3.
ἐπακροᾶσθαί τινος 173,3.
ἐπάν 455,1.
ἐπανάγειν intr. 308.
ἐπάνω 12; 116,3 | f. πλείων 185,4 | m. Gen. 215,2.
ἐπαρχεία (-ία, -ειος) 5,3a; 23.
ἔπαρχος 5,3a.
ἐπαύριον (αὔριον) 12; 233,3 | ἡ ἐπ. 241,2.
Ἐπαφρόδιτος, Ἐπαφρᾶς 125,1.
ἐπεί, ἐπειδή 381; 455,1; 456,3.
ἐπειδήπερ 107; 455,1; 456,3.
ἐπείκεια ſ. ἐπιείκεια 30,2.
ἐπείπερ 107.
ἔπειτα 447,2; 459,4 | ἐπ. μετὰ τοῦτο 484 | nie ἔπειτεν 35,3.
ἐπέκεινα 12,2; 116,3; 141,2 | m. Gen 184.
ἐπενδύτης 109,8.
ἐπερωτᾶν: Impf. und Aor. 328 | konſtr. 392,1 c.
ἔπεσθαι 126,1 a β; 193,1.
ἐπέχειν: intr. 308 | konſtr. 396.
ἐπηρεάζειν τινά 152,1.

ἐπί: m. Akk. 233 | ἐπὶ τὸ αὐτό 233,1 | ἐφ' ὅσον (χρόνον) 233,3; 455,3 | ἕως (ὡς) ἐπί 453,4 | m. Gen. 234 | ἐπὶ στόματος ſ. στόμα | m. Dat. 235 | ἐφ' ᾧ 235,2; 294,4 (nicht ἐφ' ὥτε 390,3) | Kompoſ. m. ἐπί, konſtr. 202.
ἐπιβάλλειν: konſtr. 202; 235,1 | intr. 308 | τὸ ἐπιβάλλον μέρος 308.
ἐπιγινώσκειν konſtr. 416,2.
ἐπιγραφή 5,1.
ἐπιδεικνύναι: Med. 316,1 | konſtr. 397,4.
ἐπιεικής, -(ι)είκεια 31,2.
ἐπιθυμεῖν konſtr. 171,1; 392,1 a.
ἐπικαλεῖν, -εῖσθαι: konſtr. 157,2; 392,3.4; 406,2 | ὁ ἐπικαλούμενος 268,1; 412,2.
ἐπιλαμβάνεσθαί τινος 170,2.3.
ἐπιλανθάνεσθαι konſtr. 175; 392,1 b.
ἐπιλησμονή 109,6.
ἐπιμαρτυρεῖν konſtr. 397,3.
ἐπιμέλεσθαι 101 | konſtr. 176,2.
ἐπιμένειν m. Ptz. 414,1; 435.
ἐπιοῦσα, ἡ 241,2.
ἐπιούσιος 123,1.
ἐπιποθεῖν 70,1 | konſtr. 171,1; 392,1 a.
ἐπιποθία 109,5 | m. τοῦ und Inf. 400,1.
ἐπισκέπτεσθαι : -σκέπτεσθαι und -σκοπεῖν 101 unter σκοπεῖν | konſtr. 392,3.
ἐπίστασθαι konſtr. 396; 397,1; 416,2.
ἐπιστέλλειν τοῦ m. Inf. 400,7.
ἐπιστρέφειν intr. und -εσθαι 308.
ἐπιτάσσειν konſtr. 187,5; 392,1 d.4; 409,1.
ἐπιτιθέναι, -τίθεσθαι konſtr. 202.
ἐπιτιμᾶν konſtr. 187,5; 392,1 d.
ἐπιτρέπειν konſtr. 312,2; 392,1 f.; 409,1; 410.
ἐπίτροπος und -εύειν 5,3 a.
ἐπιτυγχάνειν konſtr. 171,2.
ἐπιφαίνειν intr. 309,2.
ἐπιχειρεῖν konſtr. 392,1 a.
ἑπτάκις, τὸ 266,2.
ἑραυνᾶν ſ. ἐρευνᾶν 30,4.
ἐργάζεσθαι 101 | konſtr. 157,1; 206,3 | Paſſ. 311,1.
ἐργασίαν διδόναι operam dare 5,3 b.
ἐρευνᾶν ſ. ἑραυνᾶν.
ἔρημος: Akzent 13 | ὁ ἡ 59,2 | ἡ ἔρ. ſubſt. 241,1; 263
ἔρις: Plur. ἔριδες und ἔρεις 47,3; 142.
Ἑρμῆς 45; 125.
ἐρρέθην und ἐρρήθην 70,1 | -ρρ- 11,1 | ἐρρέθη ὅτι 130,1 | ὁ ῥηθείς 405,2.
ἔρρωσο, -σθε 11,1; 68; 346.
ἔρχεσθαι 101 | ἦλθον und -α 81,3 | ἔρχ., ὁ ἐρχόμενος futuriſch 323; 383,1 | ἔρχου und ἐλθέ 336,1 | ἔρχου καὶ ἴδε 461,1 | m. Dat. (eth.?) 192.
ἐρωτᾶν 126,2 | m. dopp. Akk. 155,2 | κατά τινος 225 | περί τινος 229,1 | Impf. und Aor. 328 | m. Inf. uſw. 392,1 c; 409,5 | m. koordin. Satz 471,1 | ἠρώτων λέγοντες uſw. 420,2.
-ες: 2 Sg. Pf. und Aor. I ſ. -ας 83,2 | Akk. Pl. f. -ας 46,2.
ἑσθής: Dat. Pl. ἑσθήσεσιν 47,4 | kollekt. 140.
ἔσθιειν: auch ἔσθειν 101 | φάγομαι 74,2; 77 | φάγεσαι 87 | konſtr. 169,2 | φαγεῖν gebraucht 390,2.3; 409,2 | ἐσθίειν καὶ πίνειν 474,7.
-εσία, Subſt. auf 119,3.
ἔσοπτρον 30,3.
ἐσπέρα ohne Art. 255,3.
ἐσσοῦσθαι ſ. ἥσσων.
ἑστάκέναι und ἑστηκέναι 97,1 | ἑστήκεισαν 67,2 | ἑστάναι uſw. 96 | ἕστηκα? 14 | Bedeut. v. ἑστηκέναι 341; 342,3 | ſ. auch στήκειν.
ἔσχατος: auch kompar. 62 | ἐπ' ἐσχάτου (-ων) τῶν ἡμερῶν und dgl. 234,8; 256; 264,5 | τὰ ἔσχατα 264,5.
ἔσω: nicht εἴσω 30,3, vgl. 103 | m. Gen. part. und poſſ. 184.
ἔσωθεν 104,2.
ἑσώτερος 62.
ἑτεροδιδασκαλεῖν 115,1.
ἑτεροζυγεῖν 119,1 | konſtr. 193,3.
ἕτερος 64,4 | ἕτ. und ἄλλος 306 | ὁ εἷς . . . ὁ ἕτερος 247,3 | ὁ ἕτ. 306,2.5 | ausgel. 480,3.
-ετής, nicht -έτης, 13.
ἔτι 459,4 | Stellung 474,3 | ἔτι ἄνω, κάτω ſ. ἀνώτερον, κατώτερον 62 | ἔτι μικρὸν καί 127,2.
ἕτοιμος: Akz. 13 | 2. und 3. Endg. 59,2 | konſtr. 393,4; 400,7.
ἔτος: nicht ἔτος 14 | ἐτῶν 48 | ὡς (ὡσεί) ἐτῶν als Gen. qual. 165; 453,3 | ἐν ἔτει, ἔτεσιν 200,2.
ευ : εου geſchrieben 9 | ευ—αυ 30,4 | augmentiert 67,1 | ευ- Augm. zu αυ- 67,1.
εὖ: dafür καλῶς 102,3; 126,1 a.a | εὖ ποιεῖν (πράσσειν) konſtr. 151,1; 414,5 | Kompoſ. m. εὐ- 117,1; 69,4 (Augm.).
εὐαγγελίζειν: Augm. 69,4 | -ειν und -εσθαι 119,1; 309,1 | -εσθαι Paſſ. 311,1 | konſtr. 152,2; 163; 206,4; 392,3.
εὐαγγέλιον 119,1 | m. Gen. und m. κατά und Akk. 163; 224,2.
εὐαρεστεῖν: Augm. 69,4 | Paſſ. m. Dat. 196; 312,1.
εὐδοκεῖν 119,1 | konſtr. 148,2; 196; 206,2; 392,3.
-εύειν, -εύεσθαι, Vb. auf 108,5.
εὐθύς 425,2 | εὐθέως παραχρῆμα 484.

εὐκαιρεῖν konstr. 392,3.
εὐκαιρία τοῦ m. Inf. 400,1.
εὐλογεῖν τινα 151,1.
εὐλογητὸς ὁ θεός 128,5.
εὐοδοῦσθαι konstr. 392,3.
εὐπάρεδρος 117,1 | konstr. 202.
εὐπερίστατος 117,1.
εὐπορεῖσθαι 101 unter ἀπορεῖν.
εὐρακύλων 5,1 d; 41,2; 115,1.
εὑρίσκειν 101 | ἀνάπαυσιν usw. m. Dat. 190,3 | Pass. m. Dat. 191,3; 313 | Akk. st. Med. 310,1 | konstr. 416,2.3.
-εύς: Akk. Pl. -εῖς 46,2.
εὐσεβεῖν trans. 148,1.
εὐφραίνεσθαι: Fut. Pass. 79 | konstr. 196.
εὐχαριστεῖν konstr. 187,8; 229,1; 235,2; 312,2; 415.
εὐχαριστία m. Dat. 187,8.
εὔχεσθαι: Augm. 67,1 | konstr. 187,4; 392,1 c | εὐξαίμην ἄν, ηὐχόμην 359,2.
εὐώνυμος: ἐξ -ων 141,2 | -α 241,6.
ἐφάπαξ od. ἐφ' ἅπαξ 12.
ἐφικνεῖσθαί τινος 171,2.
ἐφιορκεῖν 14.
ἐφορᾶν konstr. 392,3.
Ἐφραίμ 37.
εφφαθα 40.
ἔχειν 101 | Impf. 82; 84,2 | „haben als, halten für" (m. dopp. Akk., ὡς, εἰς, ὅτι) 157,1.3.5; 397,2; 408; 416,3 | „müssen" 392,2 | „haben zu, wissen" m. Inf., Relativ- und Frages. 298,4; 368; 379; 392,2 | ἔχειν ἄνεσιν m. Dat. 190,3 | ἔχων „mit" 419,1 | ἔχων inkongruent 136,4 | intr. (m. Adv.) 308; 393,4; 407; 434,1 | τὸ νῦν ἔχον 160 | ἔχεσθαί τινος 170,3 | τῇ ἐχομένῃ (ἡμέρᾳ) 241,2 | ἔσχηκα st. Aor. 343,2.3.
ἐχθές 29,6.
ἐχθρός 61 fin. | subst. m. Gen. 190,1.
-έως Gen. v. Adj. auf -ύς 46,3.
ἕως, ἡ, ungebr. 44,1.
ἕως (Präp. und Konj.): m. Gen. 216,3 | m. Gen. des Inf. 403; 406,3 | ἕως οὗ, ὅτου 216,3; 383; 455,3 | m. Adv. 216,3 | Konj. 383; 455,3 | m. ὡς wechselnd 453,4; 455,3 | ἕως ἄν (nicht ἐάν) 107.

Z.

ζ: = σδ 39,4 | für σ 10 | = ן (צ) 39,4.
ζβ f. σβ 10.
ζευγνύναι 92.
ζῆλος, ὁ und τὸ 51,2.
ζηλοῦν konstr. 163; 392,1 a.
ζημιοῦν: Pass. m. Akk. 159,2.
ζῆν 101 | ἐπί τινι 235,2 | ἔζησεν ingressiv 331 | τὸ ζῆν 398; 400,3.
ζητεῖν konstr. 392,1 a; 400,5.
ζμ f. σμ 10.
ζυγός, nicht -όν, 49,2.
ζωννύναι 101.
ζῷον 26.

H.

η: η—ι 24; 41,1 | η—ει 24 | η—α 29,3 | ῃ 26; 27 (ῃ—ει).
-ή, Subst. auf, in zsges. Nom. actionis 109,7.
-ῃ od. -η, Adv. auf 26; 103.
-ῃ 2. Sg. Med.-Pass. 27 | -ῇ und -εῖσαι zu Vb. auf -εῖν 87.
η- Augm. st. ε- 66,3 | Augm. η- und ει- (zu ε-) 67,3.
ἤ 446 | b. Kompar. 185,2 | b. Positiv 245,3 | πότερον (τί) . . . ἤ 298,1 | in d. Frage (auch ἢ μή) 440,1; 446 | ἢ . . . ἤ 446 | ἀλλ' ἤ 448,8.
ἡγεῖσθαι: m. dopp. Akk. 157,3 | m. Akk. und Inf. 157,3; 397,2 | m. ὡς und Akk. 157,3; 416,3; 453,4 | ἡγούμενος subst. 264,6; 413,1 | ἥγημαι präs. 341.
ἡγεμών und -μονεύειν 5,3 a | -εύειν konstr. 177.
ἥδιστα „sehr gern" 60,2; 246.
ἡδύοσμον 120,3.
ἡδύτερος 61,1.
ἥκειν Flexion 101 | perf. Bedeut. 322.
Ἡλίας 38 | dekl. 55,1 a.
ἡλίκος 64,4; 304.
ἥλιος m. und ohne Art. 253,1.
ἡμεῖς: Gebr. des Nom. 277,1.2 | f. ἐγώ 280 | Stellung des possess. ἡμῶν 284,1.2.
ἡμέρα: Akk. temporal 161,2.3 | ἡμέρας (μέσης) 186,2 | (ἐν) (τῇ) ἡμέρᾳ 200; 294,5 | ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρᾳ 200,1 | διὰ τῆς ἡμέρας 186,2; 223,1 | δι' ἡμερῶν τεσσεράκοντα (τεσσ. ἡμ.) 186,2; 223,1 | πρὸ ἓξ ἡμερῶν τοῦ πάσχα 213 | οὐ μετὰ πολλὰς (ταύτας) ἡμέρας 226; 433,3 | (τὸ) καθ' ἡμέραν 160; 266,2 | ἐν αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ 288,2 | ἐκείνη ἡ ἡμ. „der jüngste Tag" 291,1 | ἐν ταῖς ἡμ. ἐκείναις (ταύταις) 291,3 459,3 | ἐπ' ἐσχάτου (-ων) τῶν ἡμ. und dgl. s. ἔσχατος | ausgel. 241,2 | Art. 256; 259,1 | ἡμ. ὅταν 382,3 | ἡμ. τοῦ m. Inf. 400,2 | ἡμ. καί 144; 442,4 | ἐν ἡμέρᾳ m. Gen. abs. 423,5 | Verbindungen m. ἡμ. 165 | ἡμ. m. (attrahiertem) Relativs. 294,5.
ἡμέτερος 285,1.
ἡμιθανής 119,4.
ἥμισυς dekl. 48 | ἥμισυ indekl. 48 | ἥμισυ und τὰ ἡμίσεια m. Gen. 164,5.

ἡμιώριον 123,1.
-ην (-ῆν) ſt. -η (-ᾱ) Akk. 3. Dekl. 46,1.
ἤνεγκα ἐνεγκεῖν uſw. 81,2.
ἡνίκα 105; 455,1.
ἧπερ 107.
Ἡρῴδης 26.
Ἡρῳδιανοί 5,2.
-ης in Kompoſita m. Vb. auf -ᾶν, -εῖν 119,2.3.
-ης, -εντος in Eigennamen = lat. -ēns, -entis 41,2; 54.
-ής, -ές in Kompoſ. 119,4.
-ῆς, Eigenn. auf, dekl. 55,1 d.
Ἡσαΐας Ἡσ. 37; 39,1.
-ήσιοι = lat. ē(n)ses 5,2.
ἧσσων, ἥττων, ἐσσοῦσθαι, ἡττᾶσθαι uſw. 34,1 | ἥσσων, ἧσσον Bedeut. 61,1.
ἤτοι 107; 446.
ἡττᾶν ſ. ἧσσων | Pf. Pſ. 191,5.
ην 9 | ſ. augmentiertes ευ- 67,1.
ἦχος, ὁ und τὸ 50; 51,2.

Θ.

ϑ: verdoppelt 40 | = ת 39,2.
ϑάλασσα m. und ohne Art. 253,2.
ϑαμβεῖν und Dep. 78 | Aor. 78.
ϑάμβος, ὁ und τὸ 51,2.
ϑάνατος ohne Art. 257,1; 258,2 | ϑάνατοι 142.
ϑαρρεῖν: auch ϑάρσος, ϑάρσει 34,2 | intr. 148,2 | konſtr. 206,2.
ϑαυμάζειν und Dep. 78; 307 | Aor. 78 | konſtr. 148,2; 196; 229,2; 235,2; 454,1.
ϑεά neben ἡ ϑεός 44,2.
ϑεᾶσθαι: defektiv 101 | m. ὡς 396 | m. Ptz. 416,1 | ἐϑεάϑην m. Dat. 191,1; 313.
ϑέλειν 101 | konſtr. 338,2; 387,3; 392,1.1a | ϑέλεις m. Konj. 336,3; 465,2 | ἤϑελον „ich möchte“ 359,2 | εἰ ϑέλεις 372,2c | ἐὰν ϑέλῃς 373,1 | ϑέλεις = εἰ ϑ. 471,3 | ϑέλω ἤ 245,3; 480,4.
ϑεμέλιον und -ος 49,3.
-ϑεν, Adv. auf 104 | immer m. ν 20.
ϑεός: Vok. ϑεός und ϑεέ 44,2; 147,3; 192 | ohne Art. 254,1; 268,2 | ἀστεῖος τῷ ϑεῷ 192 | ϑεῷ als freier Dat. comm. 188,2 | ἡ ϑεός 44,2.
Θευδᾶς 125,1.2.
ϑεωρεῖν: ergänzt durch ϑεᾶσθαι 101 | ſt. ὁρᾶν 101 unter ὁρᾶν | konſtr. 396; 397,1.6; 416,1.
ϑιγγάνειν m. Gen. 170,1.
ϑλῖψις 13.
ϑνήσκειν (ἀπο-) 26 | Fut. 77 | Aor. 81,3 | Pf. 96; 341.
ϑραύειν 101.
ϑριαμβεύειν 5,1a | tranſ. 148,1; 309,1.
-ϑρον 35,3.
Θυάτειρα dekl. 57.
ϑυγάτηρ 147,3.
ϑύρα: Sg. und Plur. 141,4 | m. Gen. der Richtung 166 | ἐπὶ ϑύραις, πρὸς τῇ ϑύρᾳ und dgl. 235,1; 239,3; 255,2.
Θωμᾶς 53,2d; 125,2.

I.

ι : ι—ει 22f.; 38; 42,3; 113,3 | ῑ—η 22; 24; 41,1 | ι—ε 29,5; 41,1 | ι—υ 42,3; 73 (ἐνδιδύσκειν—-δυδισκ-) | vor ξ verkürzt 13 | = ˙ 39,1.
ι subscriptum, adscriptum (ſtummes ι) 22; 26.
-ί, Adv. auf 23.
-ί, demonſtr. (νυνί) 64,2.
-ῖᾱ, Subſt. auf 110,2; 119,1 (zu ζgeſ. Adj. auf -ος und Vb. auf -εῖν) | mit -ειᾶ und -εῖᾶ wechſelnd 23.
-ιάζειν, Vb. auf 108,3.
-ιακός ſ. -ικός.
Ἰακώβ und Ἰάκωβος 53,1.2.
-ιανός lat. Suffix 5,2.
-ίας, Gen. -ίου, Eigennamen auf 38; 53,1; 55,1a.
ἰᾶσθαι Paſſ. 311.
Ἰάσων 53,2.
ἴδε ſ. ἰδού | nicht ἰδέ 13 | ἴδε und εἰ δέ vermiſcht 467.
ἰδεῖν: ἰδεῖν 14 | ſ. auch εἶδον, ἴδε, ἰδού, ὁρᾶν.
-ίδιον, Deminut. auf 111,3.
ἴδιος: ἴδιος 14 | Gebrauch 286 | κατ' ἰδίαν, ἰδίᾳ 241,6; 286,1.
ἰδού 101 unter ὁρᾶν | ἰδού 14 | ohne Vb. fin. 128,7; 480,5 | ἰδού, ἴδε m. Nom. 144 | ἴδε m. Plur. 144 | ἰδοὺ ἐγὼ ἀποστέλλω (οἶδα) 277,2 | καὶ ἰδού 442,7.
-ιει- zu -ει- zſgezogen 31,2; 94,2.
ἰέναι: Reſte 99,1 | Gebrauch 99,1; 323,4.
ἰέναι nur in Kompoſ. 94,2; 95,1; 97,3; Nachtr. S. 296 | ἀν-, ἀφ-έϑην § 67,2.
Ἱεράπολις: Dat. Ἱερᾷ πόλει 115,2.
Ἰερῐχώ 38; 39,1.
Ἱεροσόλυμα, Ἱερουσαλήμ 56,1 | Spiritus 39,1 | beide als Fem. 56,3 | faſt immer ohne Art. 261,3; 275,2.
ἱερουργεῖν 31,1; 124 | tranſ. 148,1.
ἱερωσύνη 31,2.
Ἰεσσαί 37.
-ίζειν, Vb. auf 108,3 | Fut. 74,1.
Ἰησοῦς 53,1.2b | Dekl. 55,1f | m. und ohne Art. 260,1; 288.
ἱκανός: konſtr. 187,8; 379; 393,4; 405,2 |

ἱκανόν satis 5,3b (τὸ ἱκ. ποιῆσαι, λαμβάνειν); 131.
Ἰκόνιον, Εἰκόνιον 42,3.
-ικός (-ιακός), Adj. auf 113,2 | -τικός m. Gen. kaum 182,5.
ἱλάσκεσθαι 101 | konſtr. 148,2.
ἵλεώς (σοι) 44,1; 128,5.
ἱμάς, -άντος Akzent 13.
ἱματίζειν 108,3.
ἱμάτιον: Plur. 141,7 | ausgel. 241,7.
-ἵν, -ῖνος ſt. ἰς, -ῖνος 46,4.
ἵνα 369; 379; 382,1; 386,3; 387,3; 388—394; 408 | ἀλλ' ἵνα 448,7; 480,5 | ἵνα δέ m. Ellipſe 470,3; 483 | Stellung 475,1 | m. Prolepſe 476,1.
ἵνατί od. ἵνα τί 12,3; 299,4.
-ινος: Adj. auf 113,3 | Eigenn. auf -ῖνος 5,2.
-ιον, Subſt. auf 111,3.4.
Ἰόπ(π)η 40.
Ἰορδάνης 56,1 | ὁ 261,8.
-ιος, Adj. auf 113,1 | Hypoſtaſierungen m. -ιος 123,1.
Ἰουδαία: ἡ Ἰ. (γῆ), γῆ Ἰούδα 261,4.
Ἰουδαῖοι: m. und ohne Art. 262,1.3 | Ἰ. (τε) καὶ Ἕλληνες 444,2.
Ἰουνιᾶς od. -νία 125,2.
ἴσα Adv. b. εἶναι 434,1; 453,4.
ἴσασιν ſ. εἰδέναι.
-ισία, Subſt. auf 119,3.
ἰσο- in Kompoſ. 118,1.
ἴσος: konſtr. 194,1; 453,4 | ſ. auch ἴσα.
Ἰσραήλ: Ἰσδρ- und Ἰστρ- 39,5 | (ὁ) 262,3 | πᾶς Ἰ., πᾶς οἶκος Ἰ. 275,4.
-ισσα, Subſt. auf 111,1, vgl. 34,1.
ἱστάναι: ἱστάνειν, ἱστᾶν, στάνειν 93 | ἕστην 95,1 | ἕστην und ἐστάθην 97,1; 313 | Aor. II. Imp. 95,3 | andere Temp. 97,1 | ſ. auch ἑστακέναι.
ἰσχύειν konſtr. 392,2.
Ἰταλία m. Art. 261,6.
-ίτης, -ῖτις 111,2.
ἰχθῦς Akzent 13 | Akk. Pl. -ύας 46,2.
Ἰωάν(ν)α 40; 53,3.
Ἰωάν(ν)ης 40; 55,1c | auch Ἰωανάν (-άμ), Ἰωνᾶ 53,2.
Ἰωνάθας (-ης) 53,2.
Ἰωσήφ, -ῆ(ς) 53,2 | Gen. -ῆτος 55,2.
Ἰωσίας 38.

K.

K = ק, כ 39,2 | κο, κουα = lat. qua 41,2 | κυ = lat. qui 41,2.
καθά 453; 456,4.
καθαίρειν 101.
καθάπερ 107; 453.
καθάπτειν: m. Gen. 170,1 | ſt. Med. 310,1.
καθαρίζειν: auch -ερ- 29,1 | ſ. καθαίρειν 101 | ἀπό 180.
καθαρός m. ἀπό 182,3.
καθέζεσθαι 101.
καθ' εἷς 305 | τὸ καθ' εἷς 160.
καθῆκεν (-ον) 358,2.
καθῆσθαι 100f. | konſtr. 205; 238.
καθιέναι 94,2.
καθίζειν 101 | εἰς 205 | Aor. u. Pf. 342,1.
καθιστάναι konſtr. 157,1; 234,5.
καθό 453; 456,4.
καθόλου 12,3 | τὸ κ. 399,3.
καθότι 456,4 | κ. ἄν 367.
καθώς 453.
καί 107; 442; 458; 462,1 (419,5; 420) | Kraſis 18 | zu Beginn des Nachſatzes 442,7 | in kompar. Sätzen 453,1 | καὶ . . . καί, τε (. . .) καί usw. 444; 445,2 | καὶ . . . δέ, δὲ καί 447,9 | ἀλλὰ (ἀλλά γε) καί 448,6 | διὸ καί und dgl. 442,12 | καὶ γάρ 452,3 | ἤ καί 446 | καὶ οὐ, καὶ μή 426; 430,3; 445; 460,1 | ὁ καί 268,1 | καὶ οὗτος 290,1 | καὶ τοῦτο 290,5; 442,9 | καὶ ταῦτα m. Ptz. 290,5; 425,1; 442,9 | „und zwar" 442,9; 471,3 | καὶ τίς „wer denn" 442,8 | τί καί 442,14 | καὶ . . . αὐτοῦ nach Relativſatz 257 | καὶ εἰ 457 | εἰ καί ſ. εἰ | ἐὰν καί ſ. ἐάν | καὶ ἄν, καὶ ἐάν ſ. κἄν | ſ. auch καίγε, καίπερ, καίτοι(γε).
Και(α)φας 37.
καίγε 425,1; 439,2.
καίειν 101.
Καΐν 37.
Καινάν 37; 53,2.
καινότερος ſ. Poſit. 244,2.
καίπερ 107 | m. Ptz. 425,1.
καιρός: ohne Art. 255,3 | κ. (ἐστιν) konſtr. 393, 3; 400,1 | ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ 459,3.
Καῖσαρ 5,1b.3a; 41,1 | m. und ohne Art. 254,1.
καίτοι(γε) 107; 425,1; 450,3.
κακολογεῖν τινα 151,1.
κακοπαθία (-εια) 23.
κακός: Steigerung 61,1 | κακοὺς κακῶς 488,1a.
κακοῦργος 31,1; 119,1; 124.
κακῶς λέγειν 151,1.
καλεῖν: Fut. καλέσω 74,1 | m. dopp. Akk. 157,2 | m. ἐπί τινι 235,2 | ὁ καλούμενος 268,1; 412,2.
καλλιέλαιος, ἡ 120,3.
καλοδιδάσκαλος 115,2.
καλόν (ἐστιν) 358,1; 360,1 | konſtr. 190,2; 393,2; 409,3.
καλῶς: ſt. εὖ 102,3; 126,1a α | κάλλιον

244,2 | καλῶς (εὖ) ποιεῖν (λέγειν) konſtr. 151,1; 414,5.
κάμηλος und κάμιλος 24.
κάμινος 49,1.
καμμύειν 69,1.
κἄν 18; 371; 374; 457.
καραδοκεῖν 119,1.
κατά: 1.) m. Akk: 224 | den Gen. poſſ. od. ſubj. umſchr. 224,1 | diſtributiv, z. Adv. erſtarrt 224,3; 248,1; 305 | κ. μόνας 241,6 | κ. ἰδίαν 241,6; 286,1 | κ. πρόσωπον 140; 217,1 | τὸ (τὰ) κ. 266,2. — 2.) m. Gen.: 225 | b. ἐγκαλεῖν 187,5.— 3.) Kompoſ. m. κατά: konſtr. 150; 177; 181 | Bedeut. 318,5.
καταγινώσκεσθαι Paſſ. 312,1.
καταγνύναι: Augm. 66,2; 101 unter ἀγνύναι.
καταδίκη dor. 2.
καταδουλοῦν Akt. 310,1.
καταδυναστεύειν konſtr. 177.
κατακρίνειν: konſtr. 181; 397,3 | θανάτῳ 195,2.
κατακυριεύειν τινός 177.
καταλαμβάνεσθαι Med. 316,1 | konſtr. 397,1.
καταλείπειν konſtr. 392,1 f.
καταλλάσσειν und Dep. m. Dat. 193,4.
κατάλυμα 109,2.
καταναρκᾶν τινος 181.
κατανεύειν konſtr. 400,7 | ſ. auch νεύειν.
κατανύσσειν: Aor. Paſſ. 76,1.
καταξιοῦν konſtr. 179,2; 392,1c.2.
καταπαύειν: konſtr. 400,4 | intr. 309,2, konſtr. 180,6.
καταρᾶσθαί τινα 152,1.
καταχεῖν konſtr. 181.
κατέναντί τινος 214,4.
κατενώπιον m. Gen. 214,5 | ſt. Dat. 192.
κατεξουσιάζειν konſtr. 177.
κατεσθίειν und καταφαγεῖν 318,5.
κατέχειν konſtr. 400,4.
κατηγορεῖν: Augm. 69,4 | Paſſ. 312,1.
κατήγωρ ſ. -oros 52.
κατηχεῖσθαι Paſſ. m. Akk. 159,1.
κατισχύειν konſtr. 177; 392,2.
κατοπτρίζεσθαι 30,3.
κάτω 103; 104,2; 215,2.
κάτωθεν fehlt 104,2.
κατώτερος, -έρω 62 | τὰ -ερα τῆς γῆς 167.
καυχᾶσθαι: intr. und tranſ. 148,2 | konſtr. 187,4; 196; 231,1.
Καφαρναούμ 39,2; 56,2.
Κεδρών 56,2 | ὁ 261,8.
κείρεσθαι „ſich ſcheren laſſen" 317.
κειρία od. κηρία 24.
κεῖσθαι 100 | dafür τεθεῖσθαι 97,2 | ἦν κείμενος 352.
κεκραγέναι ſ. κράζειν.
κεκτῆσθαι ungebr. 341.
κελεύειν: konſtr. 187,5; 338,2; 392,1 d.4; 408 | m. Acc. c. inf. Paſſ. 5,3b; 392,4 | Impf. und Aor. 328.
κέλευσμα 70,3.
κενεμβατεύειν 119,2.
κενός: konſtr. 182,1; 211 | εἰς κενόν 207,3.
κεντυρίων centurio 5,1; 41,1.
κεραμ(ε)ικός 113,2.
κεραννύναι 101.
κέρας, κέρατα 47,1.
κερδαίνειν 101.
κεφαλ(α)ιοῦν 108,1.
κῆνσος 5,1.
κηρία ſ. κειρία.
κῆρυξ Akzent 13.
κηρύσσειν konſtr. 206,4; 392,1 d; 405,2.
Κηφᾶς 37.
Κιλικία m. und ohne Art. 261,6.
κινδυνεύειν konſtr. 392,2.
κλαίειν 101 | konſtr. 148,2; 233,2.
κλείειν 70,3 | dafür ἀσφαλίζειν 126,1 a α.
κλείς Dekl. 47,3.
Κλεοπᾶς ſ. Κλωπᾶς 53,2 d; 125,2.
κληρονομεῖν konſtr. 171,2.
κλίβανος 34,5.
κλίμα Akzent und Quantität 13; 109,3.
κλίνειν: Aor. Paſſ. 76,1 | intr. 308.
Κλωπᾶς ſ. Κλεοπᾶς.
κναφεύς ſ. γναφεύς.
κοδράντης quadrans 5,1; 41,2.
κοιλία ohne Art. 259,1.
κοιμᾶσθαι: Fut. 79.
κοινωνεῖν konſtr. 169,1; 193,3.
κοινωνία konſtr. 194,2.
κοινωνός m. Gen. (Dat.) 182,1; 190,1.
κολλᾶσθαι m. Dat. 193,3.
κολλ(ο)ύριον 42,4.
Κολοσσαί, Κολασσαεῖς 42,3.
κόλποι 141,5.
κολωνία 5,1.
κόπτεσθαι konſtr. 148,2.
κοράσιον 111,3; 126,3 | τὸ κ. als Dok. 147,3.
κορβανᾶς, κορβαν 58.
κορεννύναι 92; 101; 126.1 a β. b β | m. Gen. 169,3.
κόσμιος, ὁ und ἡ 59,2.
κόσμος ohne Art. 253,4.
Κουαρτος 41,2 | Akzent 41.
κουστωδία 5,1.
κράββατος, κράβαττος, κράβακτος 42,4.
κράζειν: ᾱ 13 | Flexion 75; 101 | κεκραγέναι = κράζειν 321; 341 | konſtr. 397,3; 420 (,2).
κρατεῖν: konſtr. 170,2 | Präſ. und Aor. 337,1 | κρατεῖσθαι τοῦ μή m. Inf. 400,4.

κράτιστος (vir) egregius 5,3a; 60,2 | Dok. als Anrede 146,3.
κρέας, κρέα 47,1.
κρείσσων: -σσ- und -ττ- 34,1 | Bedeut. 61,1 | κρεῖττον ἦν 358,1, konſtr. 410.
κρεμαννύναι 92; 101.
κρέμασθαι 93 | konſtr. 392,1a.
κρίμα: Akzent und Quantität 13; 109,3.
κρίνειν: Aor.=Fut. Med. und Paſſ. 78 | konſtr. 188,1; 397,2; 400,7 | im forenſiſchen Sinn 2 | κρίνεσθαι konſtr. 178 (περί τινος); 193,4; 235,2.
Κρῖσπος 41.
κριτήριον und κριτής in forenſiſchem Sinn 2.
κριτικὸς ἐνθυμήσεων 182,5.
κρύπτειν (κρύβειν) 101 | konſtr. 155,3.
κρυπτός: τὰ κρυπτά m. Gen. 263,4 | ἐν (τῷ) κρυπτῷ 264,3.
κρυφῇ od. -ῇ 26.
κτᾶσθαι: konſtr. 179,2 | Pf. fehlt 341.
κτείνειν, κτέννειν, κτιννύναι uſw. ſ. ἀποκτείνειν.
κτίσις ohne Art. 253,4 | πᾶσα (ἡ) κτ. 275,3.
κυεῖν od. κύειν 101.
κυκλόθεν 104,2.
κύκλῳ 199.
κυλίειν 101.
κύμινον S. 4 Anm. 1.
κυνάριον § 111,3.
κύπτειν: ῠ od. ῡ 13.
Κυρήνιος, -ίνος, richtiger -ίνιος, 41,1.2.
κυριεύειν τινός 177.
κύριος: = dominus 5,3a | κυρίῳ 188,2 | ohne Art. 254,1; 268,2.
κωλύειν konſtr. 180,1; 392,1f; 400,4; 429.
Κῶς: Akk. Κῶ 44,1.

Λ.

-λ- und -λλ- 11,2; 42,3.
λαγχάνειν konſtr. 171,2; 229,2; 400,3.
Λάζαρος und Ἐλεάζαρ 53,2.
λάθρᾳ 26; 435.
λακεῖν 101.
λαλεῖν konſtr. 227,2; 397,3; 420.
λαμβάνειν 101 | λήμψομαι 77 | Aor. 81,3; 84,2 | λάβε 13 | m. dopp. Akk. 157,1 | m. εἰς „auffaſſen als“ 157,3 | εἴληφα aoriſt. 343,1.3 | λαβών, λάβετε (καί) pleonaſt. 418,5; 419,1.2.5 | λ. ῥαπίσμασιν 5,3b; 198,3 | λ. τὸ ἱκανόν, συμβούλιον 5,3b | λ. πληγὰς ὑπό τινος 232,2 | λαμβάνεσθαι konſtr. 170,2.
λανθάνειν konſtr. 149; 414,3; 435.
λᾶξευτός 2.
λαός 44,1 | ὁ λαὸς Ἰσραήλ 262,3.
λάρυ(γ)ξ 46,4.
λᾶτομεῖν 2.
λέγειν „ſammeln“ 101.
λέγειν „ſagen“ (ſ. auch ἔρρέθην): Impf. 82 | durch εἶπον uſw. ergänzt 101 | λέγει uſw. ohne Subj. 130,3 | λέγει ἐν Ἠλίᾳ und dgl. 219,1 | m. perſönl. Akk. 151,1 | καλῶς, κακῶς λέγειν 151,1 | m. dopp. Akk. 157,2 | m. ἵνα und Acc. c. inf. 392,1d.4 | m. ὅτι und (Acc. c.) Inf. 397,3; 405,1.2; 406,1; 409,2 | m. εἰ 440,3 | τάδε λέγει 289 | λέγει Präſ. hiſt. 321 | ἔλεγεν und εἶπεν 329 | εἴρηκα aoriſt. 343,1 | λέγων, λέγοντες 136,4; 397,3; 420 | σὺ λέγεις (εἶπας) 277,1; 441,3 | ὁ λεγόμενος 412,2 | λέγω ὑμῖν, κατὰ ἄνθρωπον λέγω und dgl. eingeſchoben 465,2 | λέγω αἰῆνδετ. m. Vb. fin. 461,2 | λέγει αἰῆνδετ. 462,1 | λέγω, λέγει ausgel. 480,5.
λεγεών, λεγιών 5,1; 41,1.
λείπειν: Präſ. auch -λιμπάνειν 101 | Aor. 75 | λείπει τινί 189,3 | πολλὰ, μικρὸν λείπει 393,4 | λείπεσθαί τινος 180,4.
λειτουργός, -ία uſw. 27.
λέντιον linteum 5,1; 41,1.
λεπτόν 5,1.
Λευ(ε)ί(ς) 38; 39,1; 53,1.2b | Dekl. 55,1e.
λευκαίνειν: Aor. -ᾶνα 72.
ληνός, ἡ (ὁ) 49,1.
λίαν meiſt nachgeſtellt 474,2.
Λιβύη m. Art. 261,5.
λίθος, ὁ (nicht ἡ) 49,1.
λιμός, ὁ und ἡ S. 2 Anm. 2; § 49,1 | λιμός und λοιμός verbunden 488,2.
λίτρα 5,1c.
λογεία 23.
λογίζεσθαι: m. dopp. Akk. 157,3 | τινα ὡς und Akk. 157,3; 416,3 | m. (Acc. c.) Inf., ὅτι 397,2; 406,1.2 | Paſſ. 311, m. εἰς 145,2, m. μετά 227,1, m. ὡς und Nom. 157,5; 453,4.
λόγος ὅτι 397,3.
λοιδορεῖν τινα 152,1.
λοιπός: ausgel. 306,5; 480,1 | Art. nach λ. wiederholt 269,6 | (τὸ) λοιπόν 160 | τοῦ λοιποῦ 160; 186,2.
λούειν 70,3.
Λουκᾶς 125,2; 268,1.
Λύδδα 56,2.
λύειν ſt. Med. 310,1.
λυμαίνεσθαί τινα 152,1.
λυπεῖσθαι konſtr. 196; 235,2.
λυσιτελεῖν konſtr. 151,1; 393,1.
Λύστρα Dekl. 57.

M.

μ: dafür ν 19.
-μα, Subſt. auf 109,2 | m. kurzer Stammſilbe 109,3 | in geſuchter Häufung 488,3.
μαζός ſ. μαστός.
μαθητεύειν intr. und tranſ. 148; 309,1 | Paſſ. konſtr. 191,4.
Μαθθαῖος, Μαθθίας uſw. 40.
μακάριος ohne Hilfsvb. 127,4.
μάκελλον 5,1.
μακράν m. Gen. und ἀπό 184 | f. πόρρω 34,2.
μακρόθεν (ἀπὸ μ.) 104,2.3 | f. πόρρω 34,2.
μακροθυμεῖν konſtr. 196.
μᾶλλον: μ., μάλιστα 60,3 (μάλα fehlt 102,3) | ausgel. 245,3; 480,4 | pleonaſt. 246.
μαμ(μ)ωνᾶς 40.
Μανασσῆς 53,1; 55,1 d.
μανθάνειν konſtr. 210,3; 220,2; 392,2; 397,1; 405,1; 416,2.
μάννα 58.
Μάρθα, -ας 53,3; 55,1 a.
Μαριάμ und -ία 53,3 | -ῐ- 38.
Μᾶρκος 41.
μαρτυρεῖν: konſtr. 188,1; 397,3 | m. λέγων und dgl. 420,2 | -ρῶ eingeſchoben 465,2 | -εῖσθαι Paſſ. 312,1; 405,1.2.
μαρτυρία ὅτι 397,3.
μάρτυς: m. ὡς 396 | m. ὅτι 397,3.
μαστός, μασθός, μαζός 34,5.
μάταιος 2 und 3 Ende 59,2.
μάχεσθαι konſtr. 193,4.
μέγας: μέγιστος 60,2 | μείζων 61,1 | μειζότερος 61,2.
μεγιστᾶνες 2.
μεθιστάναι konſtr. 180,1.
μεθύσκεσθαι οἴνῳ 195,2.
μεῖγμα ſ. μίγμα.
μειγνύναι: nicht μιγν- 23 | Präſ. fehlt 92 | konſtr. 195,1 f.
μέλει konſtr. 176,3.
μέλλειν: Augm. 66,3 | konſtr. 338,3; 350; 388; 392,2 | m. Inf. das Fut. umſchr. 356.
μεμβράνη 5,1.
μεμνῆσθαι ſ. μιμνήσκειν.
μέμφεσθαι konſtr. 152,1.
μέν 447 | μὲν οὖν 447,3; 450,4; 451,1.
μένειν: tranſ. 148,1 | Bedeut. des Aor. 332,1; 336,1.
μενοῦν γε 448,6; 450,4.
μέντοι 107; 450,1.
μεριμνᾶν konſtr. 176,2; 188,1 | Imp. Präſ. und Aor. 337,3.
μερίς ausgel. 241,1.
μέρος: ausgel. 164,5; 241,7 | μέρη „Gegend“ 141,2.
μεσανύκτιον ſ. μεσον-.
μεσημβρία ohne Art. 253,5.
μεσονύκτιον (μεσαν-) 35,2; 123,1 | ohne Art. 255,3 | Gen. und Akk. temporal 186,2.
Μεσοποταμία m. Art. 261,4.
μέσος: Art. 264,4 | partit. 270,2 | τὸ μέσον 270,2 | μέσος, μέσον Adv., ἐκ μέσου, διὰ μέσου (-ον) m. Gen. 215,3; 222 | ἀνὰ μέσον 204; 215,3 | ἐκ (τοῦ) μέσου αἴρειν, ἐξελθεῖν uſw. 5,3 b | ἐμ (ἐν) μέσῳ 19,1, m. Gen. 215,3.
μεστός: f. πλέως 44,1 | m. Gen. 182,1.
μετά: nicht m. Dat. 203 | m. Akk. 226 | μετὰ τό m. Inf. 402,3; 406,3 | μετὰ τοῦτο (ταῦτα) und dgl. aſyndet. 459,3; 462,1 | m. Gen. 227, die Art und Weiſe bezeichn. 198,3.4 | μετά und σύν 221; 227 | μετὰ καί 442,13.
μεταδιδόναι konſtr. 169,1.
μεταίρειν intr. 308.
μεταλαμβάνειν m. Gen. 169,1 | μεταλαβὼν καιρόν 169,1.
μεταλλάσσειν konſtr. 179,2.
μεταμέλεσθαι 101 | konſtr. 400,5.
μετανοεῖν ἐπί τινι 235,2.
μεταξύ „zwiſchen“ (m. Gen.), „nachher“ 215,3.
μετέχειν konſtr. 169,1.
μέτοχος m. Gen. 182,1.
μετρεῖν ἔν τινι 195,1 g.
μετριοπαθεῖν τινι 187,7.
μέτρον: (ἐν) ᾧ μέτρῳ 294,5.
μέχρι(ς) 21 | m. Gen. 216,3 | μ. οὗ 216,3; 383 | Konjunktion 383 | μ. ὅτε 455,3.
μή: Negation 371; 377; 384; 426—433 | fragend 427,2.4; 440 | Konjunktion 369 f.; 461,1 | μὴ οὐ 370,4; 427,2; 428,6 | οὐ μή ſ. οὐ | τὸ μή m. Inf. 399,3 | τοῦ μή m. Inf. 400,4.5 | μὴ . . . πᾶς 302,1 | μὴ γένοιτο 384; 440,2 | μή elliptiſch 481.
μηδαμῶς und μηθαμῶς 33.
μηδέ 445.
μηδείς (μηθείς) 33.
μήν: εἰ μήν, καὶ μήν 107; 450,4.
μήποτε 370; 386,2; 428,5 | μήποτε οὐ (μή) 428,6; 431,3.
μήπως 106; 370; 375; 428,6; 476,3.
μήτε, μήτε . . . μήτε 445.
μήτηρ zu ergänzen 162,3.
μήτι(γε) 427,2.3; 440.
μητρολῴας ſ. πατρολῴας.
μιαίνειν: μεμιαμμένος 72.

μίγμα οδ. μεῖγμα 13.
μικρός 34,4 | Steigerung 61,1 | Stellung 474,1 | μικρόν (ἐστιν) 127,2.
μίλιον 5,1.
μιμνήσκειν: -η- 26 | konſtr. 155,1; 175; 396 | ἐμνήσθην Paſſ. 311,2 | μεμνῆσθαι präſent. 341, nicht mit Ptz. 416,2.
Μιτυλήνη ſ. Μυτιλ- 42,3.
μνᾶ S. 4 Anm. 1; § 45.
μνημονεύειν konſtr. 175.
μνηστεύειν: Redupl. 68 | Paſſ. m. Dat. 191,4.
μο(γ)γιλάλος 34,6; 119,4.
μόγις und μόλις 33.
μόδιος 5,1.
μοιχεύειν und -χᾶσθαι 101.
μόλις und μόγις 33.
-μονή, Subſt. auf 109,6.
μόνος: nicht m. Gen. 164,1 | μόνος und Adv. μόνον 243 | κατὰ μόνας 241,6 | οὐ μόνον ... ἀλλὰ (καί) 448,1 | οὐ μ. δὲ ἀλλὰ καί 479,1.
-μός, Subſt. auf 109,1.
μύλος, ὁ, nicht ἡ μύλη, 50.
μυσερός 29,1.
Μυσία m. Art. 261,4.
μωρός Akzent 13.
Μωῦσῆς 38; 53 | Dekl. 55,1 d.

N.

ν: ν—νν 11,2 | Aſſimilation 19 | beweglicheſ ν 20.
-νᾶ, Subſt. auf, ſt. -νη 43,2.
Ναζαρετ, -εθ, -α(δ) (-ζωραῖος) 39,2.4 | indekl. 56,2.
Ναθαναήλ 39,3; 53,2.
ναί 432,1; 441,1.2 | ναὶ ναί 432,1 | ναί, λέγω ὑμῖν 432,1; 441,1.
Ναιμάν, Νεεμάν uſw. 37.
Ναΐν 37.
ναός 44,1.
ναῦς Litſpr. f. πλοῖον 47,4.
Νεάπολις: Νέαν πόλιν 115,2.
νεκροί ohne Art. 254,2.
νεομηνία, νουμηνία 31,1.
ν(ε)οσσός, ν(ε)οσσιά uſw. 31,3.
νεύειν m. Inf. 392,1 d | ſ. auch κατανεύειν.
νεωκόρος 44,1.
-νη ſ. -νᾰ.
νή 107; 149.
νήθειν 101.
νῆστις: Pl. νήστεις 47,3.
νικᾶν: ὁ νικῶν perfektiſch 322.
Νικάνωρ 29,3.
νῖκος, τό, ſ. ἡ νίκη, 51,1.
Νινευή, -ῖται 39,1.
νίπτειν ſ. νίζειν 73.
νοεῖν konſtr. 397,2.
νομίζειν: nicht m. dopp. Akk. 157,3 | m. Inf. οδ. ὅτι 349,2; 397,2.
νόμος ohne Art. 258,2.
νοσσ- ſ. νεοσσ-.
νότος ohne Art. 253,5.
νουμηνία ſ. νεομηνία.
νουνεχῶς 52; 119,4.
νοῦς: Gen. νοός 52.
Νυμφᾶς οδ. Νύμφα? 125,1.
νῦν: τὸ νῦν (ἔχον) 160 | Stellung 474,3.
-νύναι, Vb. auf 92.
νυνί 64,2.
νύξ: νύκτα καὶ ἡμέραν 161,2 | (διὰ) (τῆς) νυκτός, μέσης ν. 186,2; 223,1; 255,3 | ἐν (τῇ) νυκτί 200 | κατὰ μέσον τῆς νυκτός 270,2.
νύσσειν ſ. κατανύσσειν.
νυστάζειν: ἐνύσταξα 71.
νυχθήμερον 121.
νῶτος ſ. νῶτον 49,2.

Ξ.

ξενίζειν 126,2 | konſtr. 196.
ξένος m. Gen. 182,3.
ξέστης sextarius 5,1.
ξηρά, ἡ 241,1.
ξηραίνειν: ἐξήρανα, ἐξηραμμένος 72.
ξυρεῖν (-ᾶν?) 101 | ξύρασθαι 317.

O.

ο: ο—ε 29,4 | ο—ου 30,3 | ο—ω 35,1.2 | ο—α 35,2; 42,3 | κο = lat. qua 41,2.
ὁ ἡ τό: als Pronomen 249—251 | ὁ μὲν ... ὁ δέ (ἄλλος δέ, ἕτερος δέ) 250; 306,2.3 | als Artikel 252—276 | ὁ καί 268,1 | τό als adv. Akk. 160; 266,2 | τό, τοῦ, τῷ m. Inf. 398—404.
ὁδαγός ὁδαγεῖν = ὁδηγ- 29,3.
ὅδε 64,2; 289.
ὁδός: ausgelaſſen 186,1; 241,4 | ὁδός m. Gen. der Richtung (ὁδόν m. Gen. versus) 161,1; 166 | ὁδῷ b. πορεύεσθαι uſw. 198,5.
ὄζειν konſtr. 174.
Ὀζίας 38.
ὅθεν 104,1 | m. Attraktion 437 | als Konj. 451,6.
οἰ- Augm. oft fehlend 67,1.
οἴεσθαι 101 | konſtr. 397,2.
οἰκοδεσπότης 115,1 | οἰκ. τῆς οἰκίας 484.
οἰκοδομή 109,7.
οἶκος: Art. 259,1.2.3; 275,4.
οἰκτίρειν 101 | tranſ. 148,2.
οἰκτιρμός (-μων) 23 | -μοί 142.
-οῖν ſt. -οῦν Inf. 91.
οἷος 64,4; 300,1; 304 | οἷος δηποτοῦν 303 | οὐχ οἷον ὅτι 304; 480,5.
οἴχεσθαι 101 | nicht m. Ptz. 414,5.

ὀκνεῖν konſtr. 392,1 b.
ὀλίγος: οὐχ ὀλ. 14 | ἐν ὀλίγῳ 195 | ὀλίγου m. Inò. Aor. fehlt 358,2 | ſ. auch ἐλάσσων und ἐλάχιστος.
ὀλιγωρεῖν konſtr. 176,2.
ὀλοθρεύειν uſw. ſ. ὀλεθρ- 32,1.
ὅλος: Art. 275,2.4 | καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας und ὀgl. 225.
ομείρεσθαι ſ. ἰμ- 101 | m. Gen. 171,1.
ὁμιλεῖν konſtr. 193,4.
ὀμνύναι 101 | konſtr. 149; 198,6; 206,2; 350; 397,3.
ὁμοθυμαδόν 122.
ὁμοιάζειν konſtr. 193,6.
ὅμοιος Akzent 13 | 2 Endg.? 59,2 | m. Gen. od. Dat. 5,3b; 182,4; 194,1.
ὁμοιοῦν konſtr. 193,6.
ὁμολογεῖν konſtr. 157,2; 187,4; 220,2; 350; 405,1; 416,3.
ὁμόσε = ὁμοῦ 103.
ὅμως 450,1.2.
ὄναρ: nur κατ' ὄναρ 47,4.
ὀνειδίζειν τινά 152,1.
ὀνίνασθαι 101; 488,1 b | m. Gen. 169,3.
ὄνομα: ᾧ ὄν., οὗ τὸ ὄν., καὶ τὸ ὄν. αὐτοῦ (-τῆς), ὃ. αὐτῷ, ὀνόματι 128,3; 144; 197 | τοὔνομα 18; 160 | καλεῖν τὸ ὀνομά τινος m. Akk. 143; 157,2 | πιστεύειν εἰς τὸ ὄνομά τινος 187,6 | ἐπιτιθέναι, ἐπικαλεῖν τινι ὄν. 202 | ἐπὶ (ἐν) τῷ ὀνόματί (εἰς τὸ ὄνομά) τινος 206,2 | ἐν ὀνόματι ὅτι 397,3.
-oos 2. Dekl. kontr. 45.
ὄπισθεν 104,2 | m. Gen. 215,1.
ὀπίσω m. Gen. 215.1.
ὁποῖος 64,4; 300,1; 304 | ὁποῖός ποτε 303.
ὁπόταν 381.
ὁπότε 105—107; 381; 455,1.
ὅπου 106 | „wo" und „wohin" 103 | ὅπου ἄν m. Inò. 367; 380,3 | kauſal = „da" 456,3.
ὀπτάνεσθαι 101 unter ὁρᾶν | m. Dat. 191,1; 313.
ὅπως 106; 300,1; 369; 388; 392,1; 436 | ὅπως ἄν 369,5.
ὁρᾶν 101 | Fut. ὄψομαι 77 | Paſſ. ὀπτάνεσθαι, ὤφθην 101; 313 | Gebrauch des Perf. 342,2 | konſtr. 149; 191,1; 416,1 | ὅρα, ὁρᾶτε μή 364,3; 370,4; 461,1 | ὅρα μή ellipt. 480,5 | ſ. auch εἶδον, ἴδε, ἰδού, ἰδεῖν.
ὀργίζεσθαι konſtr. 196.
ὀρέγεσθαι m. Gen. 171,1.
ὀρεινή, ἡ 241,1.
ὀρθοποδεῖν 120,4.
ὁρίζειν konſtr. 392,1 a.
ὁρκίζειν konſtr. 149; 155,7; 392,1 d.4; 409,5.
ὄρνις, ὄρνεον 45 | ὄρνις und ὄρνιξ 47,4.
ὁροθεσία, ἡ, od. τὰ -έσια 119,3.
ὀρύσσειν 76,1.
-os, Neutra auf: Gen. Plur. 48.
ὅς ἥ ὅ 64,3 | Gebr. 293—297; 377—380 | m. ὅστις vermiſcht 293 | ſ. τίς 298,4 | nicht direkt fragend 300,2 | Stellung 475,1 | ὃ εἰμι 131 | ὅ ἐστιν 132,2; 353,4 | ὃς μὲν ... ὃς δέ 249 f. | ὃς δέ 251 | ὃς δήποτε 303 | ὅς γε 439,3 | ἀνὸ' ὧν ſ. ἀντί | ἀφ' ἧς 241,2 | ἐν ᾧ 219,2; 383,1; 455,3 | ἐφ' ᾧ ſ. ἐπί.
-osía, Subſt. auf 119,3.
ὅσιος, ὁ ἡ 59,2.
ὁσμή 34,5.
ὅσος 64,4; 293; 304 | ὅσον ὅσον, τοσούτῳ ... ὅσῳ 304.
ὅσπερ 64,3; 107; 293,4.
ὁστέον, ὁστοῦν 45.
ὅστις: faſt nur Nom. 64,3 | Gebr. 293; 397 f. | nicht in indir. Frage 300,1 | ὅτι dir. fragend? 300,2 | ὅτι = διὰ τί 299,4; 300,2 | ὅστις ἄν ἥ 303 | m. Konj. ohne ἄν? 380,4.
ὀσφῦς Akzent 13.
ὅταν 367; 382; 394; 455,1.
ὅτε 105; 382; 393,3; 455,1 | μέχρι ὅτε 455,3.
ὁτὲ μὲν ... ὁτὲ δέ 436.
-ότης, Subſt. auf 110,1.
ὅτι 386,1; 388; 396 f.; 394; 396 f.; 408; 416; 470,1 | vor dir. Rede 397,5; 470,1 | m. Acc. c. inf. 397,6 | m. Prolepſe 476,1 | = „weil" 456, 1.2; 480,6 | τί (γέγονεν) ὅτι 299,4 | οὐχ (οἷον) ὅτι 304; 480,5 | πλὴν ὅτι 449,1.2 | ὡς ὅτι ſ. ὡς | Negation 428,5.
ὅτου in ἕως ὅτου, ἀφ' ὅτου 64,3 | ſ. auch ἕως.
ου: ου—ο 30,3 | ου—υ 42,4 | = lat. u 41,1 | κου = lat. qu 41,2.
-οῦ, Adv. auf 103.
οὐ 371; 377; 426—433 | οὐ ... πᾶς (πᾶς ... οὐ) 302,1 | εἷς ... οὐ 302,2 | οὐχ (οἷον) ὅτι 304; 480,5 | οὐ μή m. Konj. (Fut.) 365 | οὐκ ... εἰ μή 376 | οὐχ ὡς 425,3 | οὐχ ὅτι 480,5 | in Fragen 427,2; 440 | οὔ οὔ 432,1 | οὐ πάντως und ὀgl. 433,2 | οὐ ... ἀλλά (δέ) 447,1; 448,1 | οὐ μόνον ... ἀλλὰ (καί) 448,1 | οὐ μόνον δὲ ἀλλὰ καί 479,1 | οὐ γάρ 452,2.
οὗ „wo" und „wohin" 103.
οὐαί 4 | ἡ 58 | konſtr. 190,2; 412,5.
οὐδαμῶς 33.
οὐδέ 445 | οὐδὲ εἷς 302,2 | οὐδὲ μή 431,3 | ἀλλ' οὐδέ 448,6 | οὐδὲ γάρ 452,3.

οὐδείς 12,2 | auch οὐδείς 33 | οὐδέν „nichts wert" 131 | οὐδεὶς ὃς οὐ 293,4; 431,1 | οὐδείς und οὐδὲ εἷς 302,2 | οὐδείς (ἔστιν) ὅστις (ὅς) 379.
οὐθέτερος 33.
οὐκοῦν 107; 451,1.
-οῦν, Vb. auf: Konjug. 91 | Bildung 108,1 | Impf. 3. Plur. 84,3.
οὖν 442; 451,1; 462,1 | εἰ οὖν 372,1a | ἄρα οὖν 451,2b | μὲν οὖν ſ. μέν | τότε οὖν 459,2 | Stellung 475,2.
οὐράνιος, ὁ ἡ 59,2.
οὐρανόθεν 104,1.2.
οὐρανός: Sg. und Plur. 4; 141,1 | ohne Art. 253,3.
Οὐρίας 38; 55,1a.
οὗς 111,3 | ὦτα (τοῦ) ἀκούειν 393,6; 400,2.
-οῦσαι 2. Sg. Med.-Paſſ. zu -οῦν 87.
οὔτε ... οὔτε (οὔτε ... καί) 445.
οὗτος 64,2 | αὕτη = τοῦτο 138,2 | αὐτή und αὕτη verwechſelt 277,3 | Gebr. 290; 291,2.3 | τούτου poſſeſſiv 284,2.3 | αὐτός ſ. αὐτὸς οὗτος 288,2 | αὐτὸ τοῦτο ſ. αὐτός | auf einen folg. Satz m. ὅτι, ἵνα od. Inf. hinweiſend 290,3; 394; 399,1 | τοῦτο μὲν ... τ. δέ 290,5 | καὶ οὗτος, καὶ τοῦτο idque 290,5; 442,9 | καὶ ταῦτα m. Ptz. 290,5; 425,1; 442,9 | m. und ohne Art. 292 | aſyndet. verknüpfend 459,1.3 | m. Anaphora 491 | ἐν τούτῳ 219,2 | ἐπὶ τούτῳ 235,5 | μετὰ πολλὰς ταύτας ἡμέρας 226 | μετὰ τοῦτο (ταῦτα) aſyndet. 459,3 | παρὰ τοῦτο 236,5 | τρίτον τοῦτο 248,4.
οὕτω(ς) 21 | nach Ptz. 425,6 | als Präd. 434 | ὡς ... οὕτως (καί) 453,1.
οὐχί 427,2; 432 | οὐχί, λέγω ὑμῖν 432,1.
ὀφείλειν: ὤφειλον 358,1 | konſtr. 392,2 | ὄφελον Wunſchpartikel 67,2; 359,1; 384.
ὀφειλέτης (εἰμί) konſtr. 190,1; 393, 6; 400,2.
ὄφελον ſ. ὀφείλειν.
ὀφθαλμοδουλία (-εία) 115,1.
ὀφθαλμός ohne Art. 259,1.3.
ὀχύρωμα 32,1.
ὀψάριον 111,3.
ὀψέ ἐγένετο 129; 434,1 | ὀψὲ σαββάτων 164,4.
ὀψία, ἡ 241,3.
ὀψώνιον 126,2 | Pl. 141,7.

Π.

π = ף 39,2.
παθητός 65,3.
παιδεύεσθαι konſtr. 392,2.
παιδιόθεν, ἐκ π. 104,2.3.
παίζειν 101.
παῖς, ἡ 126,3 | als Vok. 147,3.
παλαιός 61 fin.
πάλιν: nicht πάλι 20 | aſyndet. verknüpfend 459,4 | pleonaſt. 484.
παμπληθεί 23; 122.
Παμφυλία m. und ohne Art. 261,6.
πανδοκεῖον, -χεῖον 33.
πανοικεί 23; 122.
πανταχῇ, πάντῃ 26; 103.
πανταχοῦ 103.
πάντοθεν, πανταχόθεν 104,1.
πάντοτε ſt. ἀεί 105.
πάντως οὐ und οὐ π. 433,2.
πάνυ fehlt 102,3.
παρά: m. Akk. 236, b. Kompar. 185,3; 236,3, b. Poſitiv 245,3 | m. Gen. 237 | m. Dat. 238 | Kompoſ. m. παρά: tranſ. 150, m. Dat. uſw. 202.
παραβολεύεσθαι 108,5.
παραγγέλλειν: Impf. und Aor. 328 | konſtr. 392,1d; 397,3; 409,1.
παράγειν intr. 308.
παράδεισος 6.
παραδιδόναι konſtr. 187,1; 390,3; 402,2.
παραθαλάσσιος 123,1 | -ία 59,1.
παραινεῖν: παρῄνει 328 | konſtr. 152,3; 392,1d; 409,5.
παραιτεῖσθαι 316,2 | m. μή und Inf. 429.
παρακαλεῖν: Impf. und Aor. 328 | konſtr. 392,1c; 397,6; 400,7; 409,5; 420.
παρακαλύπτειν ἀπό 155,3.
παρακούειν konſtr. 173,3.
παραλαμβάνειν konſtr. 210,3; 390,3; 392,2 | παραλαβών 418,5; 419,1.
παράλιος, ὁ ἡ 59,1.
παραμένειν und -μονος m. Dat. 202.
παραπλήσιον m. Gen. od. Dat. 184.
παρατηρεῖν und Med. 316,1.
παραυτίκα 12.
παραχρῆμα 12,3 | εὐθέως π. 484.
παρεῖναι: ausgel. 128,7 | konſtr. 202 | Gebr. 322.
παρεκτός 12; 216,2.
παρέχειν und Med. 316,3 | konſtr. 202.
παριέναι Nachträge S. 296.
παρρησία 11,1 | (ἐν) -ᾳ, μετα -ίας 198,4; 264,3.
παρρησιάζεσθαι: Augm. 69,4 | konſtr. 235,2; 392,3.
πᾶς: πᾶσα indekl.? 56,3 | πάντων erſtarrt b. πρώτη? 164,1 | πᾶς ἐξ 164,1 | m. Art. 275 | ὁ πᾶς, οἱ πάντες, τὰ πάντα 275,7 | πᾶς ὁ m. Ptz. 413,2 | πᾶν τό m. Ptz. 138,1; 413,3 | πᾶς ὅστις (ὅς) 293,1; 413,2 | πᾶς ... οὐ, οὐ ... πᾶς = οὐδείς 275,4; 302,1; 466,3 | πάντες

οὐ 433,2 | Anakoluth nach πᾶς 466,3 | wiederholt (Paronomaſie) 488,1 a.
πάσχα (φάσκα) 39,2.3; 58.
πάσχειν: Fut. παθεῖται 74,3 | m. ὑπό 315.
Πάταρα, -εα 42,3.
πατήρ: Nom. und Vok. 147,3 | m. und ohne Pron. 192; 278 | Art. 257,3.
πατρολῴας und μητρολῴας 26; 35,2; 119,2.
πατρῷος 26.
παύειν: ἐπάην 76,1; 78 | konſtr. 400,4 | Med. konſtr. 180,6; 414,2.
πεζῇ 26.
πειθαρχεῖν konſtr. 187,6.
πείθειν 101 | -ειν und -εσθαι konſtr. 159,1; 187,6; 392,1 e; 397,2 | πέπεισμαι 341; 397,2 | ſ. auch πεποιθέναι.
πειθός οὐ. πειθώ 47,4; 112.
πεῖν ſ. πιεῖν ſ. πίνειν.
πεινᾶν 101 | konſtr. 171,1.
πειράζειν und πειρᾶσθαι: Bedeut. 101; 310,1 | konſtr. 392,1 a.
πεισμονή 109,6; 488,1 b.
πέμπειν: Gebr. d. Aor. 328; 334 (im Briefſtil) | πέμψας εἶπεν 418,4; 420,2.
πενθεῖν intr. und tranſ. 148,2.
πεντεκαιδέκατος 63,2.
πεποιθέναι: konſtr. 187,6; 233,2; 235,2; 397,2; 406,1 | m. präſ. Sinn 341.
-περ in καίπερ uſw. 107.
πέραν m. Gen. 184.
πέρας γέ τοι 107.
περί: nicht m. Dat. 203 | m. Akk. 228, οἱ περὶ αὐτόν, Παῦλον 228; 266,1 | m. Gen. 229, b. μνημονεύειν uſw. 175, b. σπλαγχνίζεσθαι, μεριμνᾶν, μέλει 176, b. ἐγκαλεῖσθαι 178, b. θαυμάζειν 196; vermiſcht m. ὑπέρ 229,1; 231; τὰ περί τινος 266,1 | Kompoſ. m. περί: tranſ. 150, m. Dat. uſw. 202.
περιάγειν intr. 150; 308.
περιβάλλειν: konſtr. 155,5; 202 | Med. konſtr. 159,1.
περιβλέπεσθαι Med. 316,1 | konſtr. 392,3.
περιέχειν 308.
περικεῖσθαι: m. Akk. 159,4 | m. Dat. uſw. 202.
περιούσιος 113,1.
περιπατεῖν: m. Dat. 198,5 | Präſ. u. Aor. 337,1.
περιπείρειν konſtr. 202.
περιπίπτειν konſtr. 202.
περισσεύειν: Augm. 69,4 | konſtr. 172.
περισσός, -ῶς, -ότερος, -οτέρως (ſt. πλείων, μᾶλλον uſw.) 60,3; 102,1; 246 | περισσός m. Gen. 185,1.
περιτέμνεσθαι Paſſ. 314 (317).
περιτιθέναι τινί τι 155,5 (159,4).
περίχωρος, ἡ 241,1.
πέρυσι, πέρσυ, πέρισυ, πέρυσιν, περυσινός, περ(ι)συνός 20.
πετ- „fliegen" 101.
πεταννύναι 92.
πηγνύναι 92; 101.
πηλίκος 64,4 | im Ausruf 304.
πηνίκα uſw. fehlt 105.
πῆχυς: -χῶν 48.
πιάζειν, πιέζειν 29,2; 101 | konſtr. 170,2.
πίεσαι ſ. πίνειν.
πιμπλάναι, -ᾶν 101 | konſtr. 172.
πίμπρασθαι 93; 101.
πίνειν 101 | Fut. πίομαι, πίεσαι 74,2; 77; 87 | πεῖν ſ. πιεῖν 31,2; 101 | konſtr. 169,2.
πιπράσκειν 101 | Pf. 343,1.
πίπτειν 101 | Fut. 77.
πιστεύειν: konſtr. 187,6; 206,2; 233,2; 235,2; 397,2 | Paſſ. 159,4; 312,1.
πιστικός 113,2.
πίστις konſtr. 163; 206,2; 233,2; 400,2.
πιστός konſtr. 187,8.
-πλασίων ſ. -πλάσιος 63,3.
πλεῖστος 60,2 | τὸ πλεῖστον „höchſtens" 60,2; 160 | ὁ πλεῖστος 245,1.
πλείων: Neutr. πλεῖον πλέον 30,2 | (οἱ) πλείονες Bedeut. 244,3 | πλείων vor Zahlang. ohne ἤ 185,4, dafür ἐπάνω 185,4.
πλεονάζειν πλεονέκτης 30,2.
πλεονεκτεῖν tranſ. 148,1.
πληγή ausgeſ. 241,6.
πλήν 216,2; 447,6; 449.
πλήρης 44,1 | indekkin. gebr. 137,1 | konſtr. 182,1 | ohne ὤν 418,6.
πληροῦν: Paſſ. m. Akk. 159,1 | konſtr. 172; 188,1; 195,2 | Akt. und Med. 316,1 | ἵνα πληρωθῇ 391,5.
πλησίον: m. Gen. 184 | (ὁ) πλ. 184; 266.
πλοῖον ſ. ναῦς 47,4.
-πλοῦς 45.
πλοῦς πλοός 52.
πλοῦτος, ὁ und τὸ 51,2.
πνεῖν: πνέει 89 | konſtr. 174 | τῷ πνέοντι 241,5 | τῇ πνεούσῃ 241,6.
πνεῦμα: Plur. m. Präd. im Sg. u. Plur. 133,1 | (ἐν) πνεύματι 195,1 d | πν. ἅγιον m. und ohne Art. 257,2; 474,1 | m. Gen. 474,4.
ποδαπός ſ. ποταπός.
ποθεῖν 70,1.
ποιεῖν und -εῖσθαι konſtr. 157,1.3; 206,3; 227,3; 229,2; 234,6 | καλῶς (εὖ) ποιεῖν 151,1; 414,5 (m. Ptz.) | ποιεῖν m. ἵνα und m. Inf. 392,1 e; 400,7; 408 | Akt. ſt. Med. 310,1 |

Paſſ. faſt nie 315 | ποιεῖν τὸ ἱκανόν 5,3 b; συμβούλιον 5,3 b; 310,1, (τὸ) ἔλεος μετά τινος 206,3; 227,3; 310,1.
-ποιός, -ποιεῖν, -ποιΐα 119,1.
ποῖος 64,4; 298,2; 300,1; 304 | ποίας (ſcil. ὁδοῦ) 186,1; 241,4.
πολεμεῖν konſtr. 193,4.
πόλις m. Gen. des Namens 167 | ἡ ἁγία π. 474,1.
πολυδιδάσκαλοι 115,1.
πολύς: πολλὰς δέρεσθαι 154; 241,6 | πολλά Akk. des Inhalts 155,1 | τὰ πολλά adv. 160 | οἱ πολλοί 245,1 | πολύ, πολλῷ b. Kompar. 246 | ὁ ὄχλος πολύς 270,1 | m. folg. καί 442,11.
Πόπλιος 41,2.
πορεύεσθαι: Fut. 79 | zur Ergänzung v. ὑπάγειν 101 unter ἄγειν; 126,1 b γ | ὁδῷ uſw. 198,5 | Präſ. gebr. 323,3 | πορεύου und πορεύθητι 336,1; 419,5 | πορευθείς 419,2.
πόρρω: -ρρ- (Litſpr.) 34,2 | als Präd. 434,1.
πόρρωθεν 104,3 | mit -ρρ- Litſpr. ſ. (ἀπὸ) μακρόθεν 34,2 |
πορρωτέρω (-ον) 62.
πόσος 64,4; 304.
ποταμοφόρητος 117,2.
ποταπός 298,3; 394.
πότε 105 | ἀπὸ πότε 203.
ποτέ 105 f. | τίς ποτε 303 | ποτὲ μὲν ... ποτὲ δέ 436 | ſ. auch μήποτε.
πότερος (πότερον ... ἤ) 64,4; 298,1; 440,1.
ποτίζειν: m. dopp. Akk. 155,7 | Paſſ. m. Akk. 159,1.
Ποτίολοι 41,1.
ποῦ „wo?“ und „wohin?“ 103.
που (ſelten) 103.
πούς: οἱ πόδες καὶ αἱ χεῖρες 474,7.
πραιτώριον 5,1.
πρᾶος, πραΰς, πραότης 26.
πράσσειν: κακόν τινι 157,1 | εὖ 414,5.
πραΰς ſ. πρᾶος.
πρέπει, πρέπον ἐστίν 130,1; 409,3.
πρεσβύτερος 244,1.
πρηνής 29,3.
πρίν: konſtr. 383,3; 395; 406,3; 408 | πρὶν ἤ 383,3; 395 | Präp. m. Gen. od. Akk. 395.
Πρίσκα Πρίσκιλλα 41.
πρό m. Gen. 213 | πρὸ προσώπου τινός 217,1 | πρὸ τοῦ m. Inf. 395; 403; 406,3 | Kompoſ. m. πρό tranſ. od. m. πρό 150; 484.
προάγειν: tranſ. 150 | intr. 308.
προαιτιᾶσθαι konſtr. 397,3.
πρόβατον ſ. οἷς und ἀρήν 47,4; 126,1 a α.
προβλέπεσθαι Med. 316,1.
πρόδηλον ὅτι 397,4.
προηγεῖσθαι tranſ. 150; 308 unter ἄγειν.
προθυμία τοῦ m. Inf. 400,2.
πρόϊμος, πρῴϊμος 35,1; 241,5.
προκαταγγέλλειν konſtr. 350; 397,3.
προλαμβάνειν m. Inf. 392,2.
προμελετᾶν m. Inf. 392,2.
προνοεῖσθαί τινος 176,2.
προορᾶν: προορώμην 66,2; 67,2.
πρός: m. Akk. 180,4; 193,3.4; 196; 239, ſt. παρά τινι (τινα) 239,1.2; τὰ πρὸς τὸν θεόν 160, τί πρὸς ἡμᾶς 239,6, πρὸς τί 239,7, πρός με 279, πρὸς τό m. Inf. 402,4; 406,3 | m. Gen. und Dat. 240 | Akk. und Dat. wechſelnd 187,4.8; 193,4; 202 προσ- | Kompoſ. m. πρός konſtr. 202.
προσβλέπειν konſtr. 202.
προσδεῖσθαι m. Gen. 180,4.
προσδοκᾶν konſtr. 350; 397,2.
προσέρχεσθαι konſtr. 202.
προσεύχεσθαι: m. Dat. 187,4 | περί τινος 229,1 | m. ἵνα uſw. 392,1 c; 400,7.
προσέχειν intr. 308; 480,2 | konſtr. 149; 202; 392,1 b.
προσήκει fehlt 358,2.
προσήλυτος 117,2.
προσκαλεῖσθαι konſtr. 392,3.
προσκυλίειν konſtr. 202.
προσκυνεῖν: konſtr. 151,2; 187,2 | Impf. und Aor. 328.
προσλαμβάνεσθαι konſtr. 169,2.
προσπίπτειν konſtr. 202.
προσποιεῖσθαι konſtr. 392,2.
προστάσσειν: konſtr. 187,5; 392,1.1 d; 409,1 | Gebr. d. Aor. 328.
προστάτις 5,3 a.
προστιθέναι konſtr. 202 | -εσθαι „fortfahren“ m. Inf. 392,2; 435 a | προσθεὶς εἶπεν und dgl. 419,4.5; 435 b; 461,2.
προσφάγιον 123,1.
προσφέρειν konſtr. 202.
προσφωνεῖν konſtr. 202.
πρόσωπον: ohne Art. 255,4; 259,1 | in Umſchreib. S. 4 Anm. 4; § 140; 149; 217,1; 259,1 | πρ. λαμβάνειν S. 4 Anm. 4 (προσωπολήμπτης uſw. S. 4 Anm. 4; § 119,2).
πρότερος, -ον 62.
προτίθεσθαι konſtr. 392,1 a.
προϋπάρχειν m. Ptz. 414,1.
προφητεύειν: Augm. 69,4.
προφθάνειν konſtr. 414,4.
πρύμνα 43,2.
πρωΐ: τὸ πρ. auf d. Fr. „wann“ 160; 266,2 | ἦν πρ. 129; 434,1.
πρωΐα, ἡ 241,3.
πρῴϊμος ſ. πρόϊμος.

πρῷρα 26.
πρῶτος: ſ. πρότερος 62 | „als erſter“ 243 | πρῶτον μέν 447,4 | πρώτως 102,5.
πρωτοτόκια οδ. -εῖα 120,1.
πρώτως 102,5.
πτέρνα 43,2.
Πτολεμαῖς: -αΐ- 15 | nicht -αι- 30,1 | πτ- 34,6.
πυκνότερον 244,1.
πύλη: Sg. u. Plur. 141,4 | ausgel. 241,6.
πυνθάνεσθαι: konſtr. 173,3 | Impf. und Aor. 328.
πῦρ: (ἐν) πυρὶ καίειν 195,1 c.
πυρρός 34,2.
πωλεῖν 101 unter πιπράσκειν | konſtr. 179,1.
πῶς 436 | ſt. ὡς, ὅτι 396.
πως 106; 375 | ſ. auch εἴπως, μήπως.

P.

ρ: ρ—ρρ 11,1 | Redupl. b. ῥ- 11,1; 68 | ρρ—ρσ 2; 34,2.
-ρᾶ 1. Dekl.: Gen. -ρης 43,1.
Ῥαάβ ſ. Ῥαχάβ.
ῥαβδοῦχος 5,3 a.
ῥαΐδη ſ. ῥέδη.
ῥαπίσμασιν λαμβάνειν 5,3 b; 198,3.
Ῥαχάβ, Ῥαάβ 39,3.
ῥέδη (ῥαΐδη) 5,1 d; 41,1.
ῥεῖν: Fut. 77.
ρερ- 68.
ῥηγνύναι, ῥήσσειν (ῥάσσειν) 73; 92; 101.
ῥῖπτειν, -εῖν 101 | ῥῖψαν 13.
ρσ—ρρ: 2; 34,2.
ῥύεσθαι 101 | Paſſ. 311,2.
ῥύπος, ὁ 51,2.
ῥωννύναι 92; 101 | ſ. auch ἔρρωσο.

Σ.

σ: dafür (σ)ζ vor β und μ 10 | bewegl. σ 21 | = ס צ ש שׁ (ז) 39,4.
σάββατον 39,2 | Dat. Pl. -ασιν 52 | Sg. und Pl. 141,3 | ὀψὲ σαββάτων 164,4 | (δὶς τοῦ) σαββάτου 186,2 | (ἐν) τοῖς σάββασιν, τῷ σαββάτῳ uſw. 200,3.
Σαλαμίν, -μίνη 57.
σαλπίζειν: ἐσάλπισα uſw. 71 | σαλπίσει unperſ. 129.
Σαλώμη 53,3.
Σαμάρεια, -ίτης 38.
Σαμψών 39,5.
-σαν, Endg.: im Impt. 84,1 | im Impf. und Aor. II 84,2.3 | im Opt. 84,4.
Σαούλ und Σαῦλος 53,2.
Σάπφ(ε)ιρα (-ιρος) 38 | -πφ- und -φφ- 40 | Gen. -ης 43,1.
σαρδ(ι)όνυξ 115,1.
Σάρεπτα, -φθα 39,2; 56,2.
σαρκικός, σάρκινος 113,2.
σάρξ: ohne Art. 258,2 | πᾶσα σ. 274,4 | τὸ κατὰ σάρκα 160; 266,2 | κατὰ σ. bei Ἰσραήλ, κύριος uſw. 272.
Σαρωνα 56,2.
σατανᾶς: auch σαταν 58 | Dekl. 55,1 b | Art. 254,1.
Σαῦλος ſ. Σαούλ.
σβεννύναι 92.
σεαυτοῦ (nicht σαυτοῦ) 31,1; 64,1; 283 | Stellung 284,2.
Σεβαστός 5,3 a.
Σεκουνδος Akzent 41.
σελήνη m. und ohne Art. 253,1.
σημαίνειν: ἐσήμανα 72 | konſtr. 397,3.
σήμερον: nicht τήμερον 34,1 | ἡ σ. (ἡμέρα) 241,2.
σικάριος 5,1.
σίκερα 58.
Σιλουανός, Σιλᾶς 125,2.
Σιλωάμ, ὁ 56,3.
σιμικίνθιον semicinctium 5,1 d; 41,1.
Σίμων und Συμεών 53,2.
Σινᾶ (Σεινα) 38; 56,2.
σινιάζειν 108,3.
σιρικόν sericum 41,1; 42,4.
-σις, Subſt. auf 109,4.
σῖτος: Plur. σῖτα 49,3.
Σιών (Σειών) 38; 56,2.
σιώπα πεφίμωσο 461,1.
σκάνδαλον S. 4 Anm. 4.
σκεδαννύναι § 92.
-σκειν, Vb. auf: Bedeut. 331.
σκέπτεσθαι, σκοπεῖν 101.
Σκευᾶς 39,1; 125,2.
σκεῦος 5,1; 165.
σκληροκαρδία, -κάρδιος 120,4.
σκοπεῖν 101.
σκότος, τὸ, nicht ὁ 51,2.
σμύρνα 43,2.
Σόδομα, -ων 57.
Σολομών, -μῶνος und -μῶν, -μῶντος 53,1; 55,2.
σός 285,1.
σουδάριον sudarium 5,1.
Σουσάννα 40; 53,3.
σπᾶν und Med. 310,1.
σπεῖρα 5,3 a (mit S. 7 Anm. 1) | -ρης § 43,1.
σπεκουλάτωρ 5,1 b.
σπεύδειν: konſtr. 392,1 a | σπεῦσον κατάβηθι 461,1.
σπίλος Akzent 13.
σπλαγχνίζεσθαι 108,3 | konſtr. 176,1; 229,2; 233,2.
σπόγγος, σφ- 34,5.
σπουδάζειν: Fut. 77 | konſtr. 392,1 a.

σπυρίς, σφ- 34,5.
σσ—ττ 2; 34,1.
στάδιον: Plur. -οι und -α 49,3.
στάμνος, ἡ 49,1.
στάνειν ſ. ἱστάναι 93.
στεῖρα: Dat. -ᾳ 43,1.
στερεός 34,3.
Στεφανᾶς 125,1.
στήκειν ſ. ἑστηκέναι 73.
στηρίζειν 71 | στ. τὸ πρόσωπον τοῦ m. Inf. 400,7.
Στοϊκός ſ. Στωϊκός.
στοιχεῖν m. Dat. 198,5.
στόμα ohne Art. 259,1 | in Umſchreib. 140; 173,1; 217,3; 234,4; 259,1.
στρατεία 23.
στρατηγός 5,3 a.
στρατοπέδαρχος od. -ἄρχης 50.
στρέφειν intr.? 308.
στρωννύειν 92.
Στωϊκός und Στοϊκός 35,1.
σύ: Gebr. des Nom. 277,1.2, der betonten Kaſ. obl. 279 | ſ. eine belieb. Perſon 281 | Stellung des poſſ. μου, σου, ἐμοῦ 284,1.2.
συγγενής: Dat. Pl. -εῦσιν 47,4 | m. Gen. 194,2 | Fem. -ίς 59,3.
συγκαλεῖν und Med. 316,1.
συγκοινωνός m. Gen. 182,1.
συκῆ 45.
συκομορέα 25; 45.
συλλέγειν 101 unter λέγειν „ſammeln".
συμβαίνειν konſtr. 189,3 | συνέβη 393,5; 408.
συμβουλεύειν und Med. konſtr. 392,1 a.
συμβούλιον 5,3 a; 111,4 | σ. λαμβάνειν (ποιεῖν) 5,3 b.
Συμεών ſ. Σίμων.
συμμέτοχος m. Gen. 182,1.
σύμμορφος: m. Gen. 182,1 | m. Dat. 194,2.
συμφέρει konſtr. 151,1; 393,1; 409,3 | συμφέρον ſubſt. m. Gen. 187,8; 413,3.
σύμφορον (συμφέρον) m. Gen. 187,8; 413,3.
συμφωνεῖν konſtr. 179,1; 202; 409,3.
σύν 221 | Aſſimil. des ν 19 | nicht ξύν 34,4 | neben μετά m. Gen. 221; 227,2 | σὺν χειρί 217,2 | σὺν καί 442, 13 | m. σύν zſgeſetzte Subſt. und Adj. 116,2, m. Dat. und Gen. 182,1; 194,2 | m. σύν zſgeſ. Vb. konſtr. 202.
συνάγειν intr. 308.
συναίρειν λόγον 310,1.
συναντᾶν: Fut. 77.
συναντιλαμβάνεσθαι 170,3; 202.
συνέπεσθαι konſtr. 193,1.
συνεργεῖν 148,1.
συνέρχεσθαί τινι „mit jmd. gehen" 202.
συνευδοκεῖν konſtr. 392,3
-σύνη, Subſt. auf 110,2.
συνήθειά ἐστίν τινι 189,1 | konſtr. 393,3.
συνιέναι, συνίειν 94,2 | Aor. Akt. 95,1 | konſtr. 173,3.
συνιστάναι 93 | konſtr. 157,4; 197; 397,4; 406,1.
συντίθεσθαι konſtr. 392,1 a; 400,7.
Συρία m. und ohne Art. 261,6.
Συροφοινίκισσα, -φοίνισσα 111,1; 115,1.
σφάζειν od. σφάττειν 71.
σφόγγος ſ. σπόγγος.
σφυδρόν ſ. σφυρόν 34,6.
σφυρίς ſ. σπυρίς.
σῴζειν: -ω- und -φ- in den Tempora 26.
σῶμα, Verbindgn. mit 165.
σωτηρία Art. 258,1.
σωτήριος: konſtr. 187,8 | -ον 113,1.

T.

τ = ט, ת 39,2.
ταμεῖον ſ. -ιεῖον 31,2.
τάσσειν: Aor. Fut. Paſſ. 76,1 | konſtr. 392,1 d; 409,1.
ταχύς: Adv. -ύ und -έως 102,2 | Komp. τάχιον 61,1; 244,1 (Bedeut.), auch θᾶσσον? 61,1; 244,2 | ὡς τάχιστα 60,2; 244,1; 453,4.
τε 442 f. | τε (. . .) καί, τε . . . τε uſw. 444; 445,2.
τέκνον: τέκνον, τεκνίον m. μου 192 | Art. 257,3.
τελεῖν: Fut. τελέσω 74,1 | m. Ptz. 414,2.
τέλειος, -ε(ι)οῦν 30,2.
τελευτᾶν intr. 480,2.
τέλος: τὸ τ. „ſchließlich" 160 | εἰς τ. 207,3.
-τέος, Verbaladj. 65,3; 358,2.
τέρας: Pl. τέρατα 47,1.
Τέρτυλλος 41,1.
τεσσαρακονταετής 13; 124.
τέσσαρες: -ερα 29,1 | Akk. -αρες 46,2.
τεσσαρεσκαιδέκατος 63,2.
τεσσεράκοντα 29,1.
τετρ(α)αρχεῖν 124 | konſtr. 177.
τετρ(α)άρχης 50; 124.
τετράμηνος, ἡ 241,3.
τηλαυγής 119,4.
τηλικοῦτος: Neutr. -ον und -ο 64,4 | ὁ τ. 274.
τηρεῖν: konſtr. 149 | Präſ. und Aor. 337,2.
-τήριον, Subſt. auf 109,9; 113,1.
-της, Nomina actoris auf 109,8, in Kompoſ. 119,2.
τί, τι ſ. τίς, τις.
Τιβέριος 41,1.

τιθέναι 94,1; 95,1; 97,2 | Akt. und Med. 316,1 | konſtr. 157,1; 392,1 e.3 | τ. τὰ γόνατα 5,3 b.
τίκτειν: Aor. Paſſ. 76,2 | Fut. 77.
τίνειν: τείσω uſw. 23.
τίς 64,3 (τοῦ, τῷ fehlen) | Gebr. 298 | m. Gen. part. und ἐξ (ἀπό, ἐν) 164,1 | f. πότερος 298,1 | f. ὅστις 298,4; 303; 376 | τίς ἦμην uſw. 298,5 | τίς γάρ 446 | τί(ς) ἄρα 440,2 | τί τὸ ὄφελος S. 3 Anm. 3; § 127,3 | τί οὖν S. 3 Anm. 3; § 299,3 | τί γάρ (μοι) 127,3; 299,3 | τί πρὸς ἡμᾶς, σέ 127,3; 239,6; 299,3 | τί ἐμοὶ (ἡμῖν) καὶ σοί 127,3; 299,3 | τί als Präd. zu ταῦτα 131; 299,1 | τί (Präd.) ἐγένετο 131; 157,1; 299,2 | τί „warum?“ 299,4 | τί ὅτι (τί γέγονεν ὅτι), ἵνα τί 299,4 | τί „wie?“ 299,4 | τί ἐροῦμεν 366,2 | Stellung 475,1.
τις 301 | m. Gen. part. und ἐξ (ἐν) 164,1 | εἷς τις 247,2; 301,1 | τινὲς οἱ 412,4 | οὐ (μὴ) ... τις 431,2 | εἴ τις 475,2 | τι „etwas beſonderes“ (Präd.) 131; 137,2, ähnlich τις 131 | τι adv. 137,2 | παρά τι 236,4 | Stellung 473,1.
τίς ποτε „irgend wer“ 303.
τίτλος 5,1.
τοι nur in Verbindgn. 107.
τοιγαροῦν 107; 451,3.
τοίνυν 107; 451,3.
τοῖος 64,4.
τοιόσδε 64,4; 289.
τοιοῦτος 290,3; 304 | Neutr. -ον und -ο 64,4 | ὁ τ. 274; 304 | ἥτις f. ἡ τοιαύτη 293,4 | τοιαύτη nach οἷα pleonaſt. 297.
τολμᾶν konſtr. 392,1 a.
τόπος: ποίῳ τόπῳ 199.
-τος, Verbaladj. auf 65,3; 112 | in Kompoſ. 117 | m. Gen. 183.
τοσοῦτος: Neutr. -ον und -ο 64,4 | ὁ τ. 274 | τοσούτῳ ... ὅσῳ 304.
τότε 105; 459,2 | ἀπὸ τ. 203; 459,3.
τουτέστιν, τοῦτ' ἔστιν 12; 17; 132,2.
τρέμειν m. Ptz. 415.
-τρια, Subſt. auf 109,8.
τρίβειν: -ῑ- 13.
τριετία 5,3 a.
τρίζειν tranſ. 148,1.
τρίμηνος, ἡ 241,3.
τρίτον: τρ. τοῦτο „jetzt zum 3. Mal“ 154; 248,4 | (τὸ) τρ., ἓκ τρίτου „zum 3. Mal“ 248,4 | τὸ τρ. ſcil. μέρος 241,7.
-τρον 35,3.
τρόπος: (καθ') ὃν τρόπον uſw. 160; 475,2 | παντὶ τρόπῳ 198,4.
τροποφορεῖν, nicht τροφοφ-, 119,1.
τρύβλιον 32,1.
Τρφάς: -φ- 26 | Art. 261,1.
τρώγειν f. ἐσθίειν 101 unter ἐσθίειν; 126,1 bβ; 169,2.
Τρωγίλιον, -ύλιον 42,3.
ττ ſ. σσ.
τυγχάνειν 101 | konſtr. 171,2; 414,1 | εἰ τύχοι 385,2 | τυχόν 424 | οὐχ ὁ τυχών 430,2.
τύπτειν defektiv 101.

Υ.

υ: vor ξ verkürzt 13 | υ—ι 42,3; 73 (ἐνδυδισκ- f. -διδυσκ-) | υ—ου 42,4 | = lat. ŭ 41,1 | κυ = lat. qui 41,2 | = ῠ 39,1.
ὕαλος 29,2 | ὁ ſt. ἡ 49,1.
ὑβρίζειν tranſ. 148,1; 152,1.
ὑγιής: Akk. -ῆ 48.
ὕδωρ: Plur. 141,7 | (ἐν) ὕδατι 195,1 d | ausgel. 241,7.
ὗει ſ. βρέχει.
ὑετός ausgel. 241,5.
υι 8.
-υῖα 1. Dekl.: Gen. -υίης 43,1.
υἱός: nur 2. Dekl. 52 | m. Gen. 162, 1.2; 268,1, in übertrag. Sinn 162,6 | υἱοὶ Ἰσραήλ 262,3.
ὑμεῖς: Gebr. d. Nom. 277,1.2 | Stellung des poſſ. ὑμῶν 284,1.2 | ὑμῶν f. ὑμέτερος 284,2 | ὑμῶν ἐστιν 285,2 | ἐξ ὑ. αὐτῶν 288,1.
ὑμέτερος 285,1.
-ύνειν, neugebildete Vb. auf 108,6.
ὑπάγειν „gehen“ 101 unter ἄγειν; 126, 1 bγ; 308 | Präſ. nicht futuriſch 323,3 | ὕπαγε 336,1; 461,1.
ὑπακοή m. Gen. obj. 163.
ὑπακούειν: m. Dat. 163; 173,3; 187,6 | m. Inf. 392,3.
ὑπάρχειν: m. Dat. 189 | m. Pt. 354 (Pf.); 414,1 | τὰ ὑπάρχοντα 413,3.
ὑπέρ: adverbiell (in Zſſetz. m. Adv. uſw.) 12; 116,3; 230 | m. Akk. 230, b. Komp. 185,3 | m. Gen. 231, m. περί vermiſcht 229,1; 231 | Kompoſ. m. ὑπέρ tranſ. 150.
ὑπεράγαν 116,3.
ὑπεράνω 116,3 | m. Gen. 215,2.
ὑπερβάλλειν konſtr. 177.
ὑπερέκεινα 12,2; 116,3 | m. Gen. 184.
ὑπερεκπερισσοῦ, -ῶς 12; 116,3; 230 | m. Gen. 185,1.
ὑπερέχειν: konſtr. 150; 177; 308 | intr. 308.
ὑπερλίαν 12; 116,3; 230.
ὑπερπερισσεύεσθαί τινι 195,2.

ὑπερπερισσῶς 12; 116,3.
ὑπερῷον 26.
ὑπήκοος konſtr. 187,8.
ὑπό: nicht m. Dat. 203 | m. Akk. und Gen. 232 | ὑπὸ χεῖρα 232,1 | m. Gen. b. Intranſ. paſſiv. Sinnes 315 | Kompoſ. m. ὑπό konſtr. 150; 202.
ὑποδεικνύναι konſtr. 392,2; 397,4.
ὑποκάτω 12; 116,3 | m. Gen. 215,2; 232,1.
ὑποκρίνεσθαι: Aor. 78 | konſtr. 157,2; 397,2; 406,1.
ὑπολαμβάνειν: nicht m. dopp. Akk. 157,3 | m. ὅτι 397,2.
ὑπομένειν: tranſ. 148,1 | nicht m. Ptz. 414,2.
ὑπομιμνήσκειν und Dep. konſtr. 155,1; 175.
ὑπονοεῖν konſtr. 397,2.
ὑποστέλλεσθαι konſtr. 400,4.
ὑποστρέφειν intr. 308.
ὗς 126,1 a α.
-υσία, Subſt. auf 119,3.
ὕσσωπος 39,4; 49,1.
ὑστερεῖν und Med. 101 | konſtr. 180,5; 189,3.
ὕστερος, -ον auch ſuperlat. 62.
ὕψιστος 60,2 | ἐν ὑψίστοις 253,3.

Φ.

φ: verdoppelt 40 | = פ 39,2.
φάγομαι ſ. ἐσθίειν.
φαιλόνης, φαινόλης 32,2 | nicht φελόνης 25.
φαίνειν: φανοῦμαι und φανήσομαι 65,1 a; 79 | ἔφᾱνα 72 | φαίνειν τινί 187,3 | φαίνεσθαι: m. Dat. 187,3; 313, m. ὡς (ὡσεί) 157,5, m. Ptz. 414,3.
φάναι 99,3 | φησίν ohne Subj. 130,3 | φησίν Präſ. hiſt. 321 | m. ὅτι 397,3 | φησίν, ἔφη eingeſchoben 465,2 | ἔφη aſyndet. 462,1; ausgel. 480,5 | φημί ausgel. 481.
φανερός konſtr. 187,8; 397,4; 405,2; 414,3 | ἐν τῷ φανερῷ, εἰς φανερόν 264,3.
φανεροῦσθαι: m. Dat. 191 | m. ὅτι 397,4; 405,2.
Φαρισαῖοι 38.
φάσις ὅτι 397,3.
φάτνη 32,2.
φαύσκειν, φώσκειν 101.
φέγγος ſ. φῶς 126,1 b α.
φείδεσθαι: m. Gen. 180,5 | φειδομένως 102,6.
φέρειν 101 | Imper. Präſ. und Aor. 336,3 | φέρων 419,1.
φεύγειν 101 | Fut. 77 | tranſ. und m. ἀπό 149.
φῆλιξ 13.
φθάνειν 101; 414,4.
φθέγγεσθαι konſtr. 397,3.
φιάλη 29,2.
φιλεῖν konſtr. 392,2; 435.
Φιλιππήσιοι (-εῖς, -ηνοί) 5,2; 41,2.
φιλο-, Kompoſ. mit 118,2.
φιλόνικος (-νεικος) 23.
φίλος konſtr. 190,1; 227,2.
φιλοτιμεῖσθαι konſtr. 392,1 a.
φιμοῦν: πεφίμωσο und φιμώθητι 346.
φοβεῖσθαι: Fut. 79 | tranſ. und m. ἀπό 149 | Imper. Präſ. und Aor. 336,3; 337,1 | m. μή 370,1; 428,6; 476,3 | m. Inf. 392,1 b.
φόβηθρον ſ. -τρον 35,3.
φορεῖν: Tempora 70,1.
φόρος 5,1.
φορτίζειν m. dopp. Akk. 155,7.
φραγέλλιον, φραγελλοῦν 5,1; 41,2.
φρέαρ, -ατος unkontr. 31,1.
φρεναπάτης, -ᾶν 119,2.
φροντίζειν konſtr. 392,3.
Φρυγία m. und ohne Art. 261,6.
Φύγελ(λ)ος 42,3.
φύειν 101 | intr. 309,2.
φυλακή: τετάρτη -ῇ uſw. 200,2.
-φύλαξ in Kompoſ. 115,1.
φυλάσσειν: ἀπό 149 | -εσθαι tranſ. und m. ἀπό 149 | φ. φυλακάς 153,3 | Akt. und Med. 316,1 | Präſ. und Aor. 337,2 | -εσθαι ἵνα μή 392,1 b.
φύσις: φύσει 197.
φωνεῖν konſtr. 397,3; 420,2.
φῶς und φέγγος 126,1 b α.
φώσκειν 101.

Χ.

χ: = כ, ק 39,2 | = ח, א 39,3.
χαίρειν: Fut. 77 | konſtr. 196; 235,2; 415 | χαρᾷ (χαράν) χαίρει 198,6 | χαίρειν ſcil. λέγει 389; 480,5 | χαίρεσθαι 307.
χαλκοῦς : -εα 45.
χαμαί 199.
χαρίζεσθαι: Paſſ. 311,2.
χάρις: Akk. -ιν und -ιτα 47,3 | χ. τῷ θεῷ 128,6 | χ. ὑμῖν καὶ εἰρήνη 473,1 | χάριν Präp. m. Gen. 160; 216,1.
χείμαρρος οδ. -ρρους 45 | -ρρ- 11,1.
χεῖν ſ. χύν(ν)ειν.
χείρ: in Umſchreib. 140; 217,2; 259,1 | ausgel. 241,6 | ὑπὸ χεῖρα 232,1 | οἱ πόδες καὶ αἱ χεῖρες 474,7.
χείρων 61,1.
χθές und ἐχθές 29,6.
χιλίαρχος 5,3 a (mit S. 7 Anm. 1).
χιλιάς: χιλιάδων § 13.
χιτών S. 4 Anm. 1.

χλιαρός, -ερός 29,2.
χοῖρος f. ὗς 126,1 a α.
χορηγεῖν 126,2 | konſtr. 148,1; 187,1.
χορτάζειν ſ. κορεννύναι | konſtr. 169,3.
χοῦς 52.
χρεία (-αν ἔχειν) konſtr. 393,5; 400,1.
χρεοφειλέτης (χρεωφ-) 35,2; 115,1; 119,2.
χρή faſt ganz fehlend 358,2.
χρῆζειν konſtr. 180,4.
χρηματίζειν: Paſſ. 312,1 | konſtr. 392,1 d; 397,3; 405,2; 407.
χρῆσθαι: kontr. 88 | konſtr. 152,4; 193,5.
Χρηστιανός und Χριστ- 5,2; 24.
χρίειν konſtr. 155,6.
χρῖσμα 13.
Χριστιανός ſ. Χρηστιανός.
Χριστός: Art. 260,1.
χρονίζειν konſtr. 392,3.
χρόνος: Dat. und Akk. f. Zeitdauer 201 | m. τοῦ und Inf. 400,1 | (ἐφ᾽) ὅσον (χρόνον) 233,5; 455,3.
χρυσόπρασος 120,3.
χρυσοῦς: χρύσεος, χρυσᾶν 45.
χύν(ν)ειν 101.
χωρίς m. Gen. 216,2; 487.

Ψ.

ψάλλειν konſtr. 187,4.
ψεύδεσθαι konſtr. 187,4.
ψευδο- 119,4.
ψηφίζειν 310,1.
ψύχειν 101.
ψυχή = Pron. refl. 283,4.
ψῦχος: Akzent 13.
ψωμίζειν konſtr. 155,7.

Ω.

ω: ω—ο 28; 35,1.2 | ω—α 35,2 | φ 26.
ὦ (ὤ) beim Vokativ 146.
ὧδε „hier(her)“ 103.
ὠδίν 46,4.
ὠθεῖν: Augm. 66,2.
-ωλός, Adj. auf 112.
-ων (Komp.): -ονες, -ους uſw. 47,2 | Akk. -ων f. -ω 47,2.
-ών, Subſt. auf 111,6.
ὠνεῖσθαι 101.
ᾠόν 26.
ὥρα: m. zu ergänz. ἐστίν 127,2 | ὥραν ἑβδόμην uſw. auf d. Fr. „wann?“ 161,3 | Dat. und ἐν 200,2 | ἐν αὐτῇ (ἐκείνῃ) τῇ ὥρᾳ 288,2; 459,3 | ausgel. 241,3; 256 | Art. 256 | im attrahierten Relativſatz 294,5 | konſtr. 382,1; 393,3; 408; 409,3.
-ως, Adv. auf 102.
ὡς: b. Prädikat 157,3—5; 453,4 | ὡς τάχιστα 244,1; 453,4 | ὡς, ὡς ὅτι in Ausſageſätzen 387,1; 388; 396; 425,3; 428,5 (Negation) | m. Inf. = ὥστε? 391,1 | m. Inf. abſ. 391,4 | vergleichend 453 | begründend 453,2 | m. Ptz. uſw. 416,1.3; 425,3.4 | οὐχ ὡς 425,3 | ὡς οὐ 430,3 | exklamativ 436 | ὡς ἐπί versus 453,4 | temporal 455,2.3 | Stellung 475,1.
ὡσάν (ὡς ἄν) 367; 425,5; 453,3; 455,2.
ὡσαύτως 12,1.
ὡσεί 157,5; 425,3; 453,3.
ὥσπερ 107; 425,3; 453.
ὡσπερεί 107; 453,3.
ὥστε 391; 406,3; 408; 455,3.
ὠτίον (ὠτάριον) neben οὖς 111,3.
ωυ in Μωυσῆς? 38.
ὠφέλεια, -λία 23.
ὠφελεῖν konſtr. 151,1; 159,2.
ὠφέλιμος konſtr. 187,8.
ὤφθην ſ. ὁρᾶν.

III. Stellenregiſter.

1. Neues Teſtament.

Matthäus.

1₂ff. 260,2
6 260,2; 264,6
11.12 166
16 260,2
18 423,4; 434,1
20 336,3
22 343,3
2₃ 56,3; 275,2
9 215,2
2₁₃ 321
16 62
20 141
22 177
3₄ 277,3
9 392,1a
14 279; 326
4₂ 474,1
16 466,4
5 362
5₁ 423,1.3
2 329
17 390,1; 445,2; 462,2
18 474,1
19 488,1c
21 362
24 336,3
28 171,1; 333,2; 402,4

5₃₁ (nicht 21) ſ. Nachtrag S. 296.
130,1
37 432,1
38 480,5
39—42 337,2
39 380,2
40 466,4
41 380,2
43f 362
45 309,1; 492
48 362
6₃ 423,3
12 453,2
13 263,1
18 414,3
27 417
30 372,1a
34 176,2
7₉f. 469
13f 492
14 299,4
15.24 293,2
25 202 προσ-; 291,3; 492
27 291,3; 492
8₁ 423,1
4 336,3
9 336,1
20 368
22 488,1c
27 298,3; 444,3
28 291,3; 423,1
34 328
9₂.₅ 97,3
6 461,1; 470,3; 483
9 308
15 382,3
17 73
18 423,1
22 291,3
27 308
10₄ 339,1
10 445,1
11 466,2
13 362
16 60,1
23 306,2
28 444,3
29 302,2
32f 380,2
33 380,4
11₃ 366,1
8f 448,4
12₈ 472,1b
36 466,3
41 207,1
13₁₂ 380,1
19ff 250
19 466,3
23 250; 451,4
25 366,3
30 158; 493,2
33 474,4
44 255; 291,3
46 343,1; 344
48 263,4
51 95,1
14₆ 200,3
19 421
21 474,7
15₅ 360,1
6 365,2
20 399,1
32 144; 445,4
38 474,7
16₂.₃ 108,4
6 149
7 480,6
14 480,1
22 365,1
17₂ 343,3; 466,4
9 466,4
11f 447,6
14 423,6; 466,4
26 423,6
27 283,2; 315
18₄ 380,2
21 471,2
22 248,2
25 324; 423,2
27 176,1
32 328
19₁₀ 5,3
24 24
29 460,3
20₂ 161,2
10 266,2; 349,2
18 195,2
23 399,1; 448,8
26f 362
28 62; 308
21₄ 343,3
7 141,7
30 441,2
41 488,1a
45 324
22₅ 286,1
11 416,1; 430,1
13 170,2
36 245,2
23₇ 493,1
12 380,2
13 339,3
23 407
23₃₃ 366,1
24₁₅f 465,1
17 437
21 431,3
31 141,1; 270,2; 474,4.
35 365,1
38 101 γαμεῖν
43 291,5
45 269,5; 273,1
25₂ 265
6 343,3
9 336,1; 370,4; 431,3
11 493,1
14 453,4; 482
24.26 437
35 390,2; 492
37 492
38f 416,1
41 336,1
26₅ 481
24 428,2
25 427,2
29 382,3
33 372,1c
34 395
35 365,2
38 336,1
50 300,2
51 310,1
53 185,4; 328; 471,2; 474,3
56 343,3
62 298,4; 299,1
27₁ 391,3
4 299,3
7 190,3
11 277,1
23 452,1
25 480,5
33 132,2; 353,4; 465,2
40 339,3
46 36
48 421
49 351,1; 418,4

Markus.

1₂ 378
7 418,5
31 (nicht 13₁) 339
34 466,4
2₁ 223,1; 405,2
5.9 97,3
10 470,3
13 207,1
16 300,2

2_{20} 382,3
22 65,3
26 409,3
28 472,1 b
3_7 207,1
16 143
20 445,2
21 342,1
24—26 372,1 b
4_8 207,2; 248,3
9 393,6
20 248,3
22 376; 382,1; 448,8
25 380,1
26 380,4
30 280; 298,2
39 346; 461,1
5_{15} 343,2
17 328
23 387,3
30 474,5
33 5,3; 345
36 416,1
41 282; 493,1
43 392,4; 409,2
6_2 298,2
3 273,1
7 248,1
8f 470,2
11 469
15 306,5
17 277,3
20 414,5
22ff 316,2
25 387,3; 425,2
27 392,4; 409,1
37 95,1; 366,2; 369,3
39 158; 392,4; 493,2
40 158; 204; 248,1; 493,2
45 383,1
48 404,3
56 367
7_9 495,2
11 360,1; 465,2
19 111,6; 137,3
20 291,4
24 429
25 297
36 154
8_2 201; 203
7 392,4
12 454,5
15 149
19 137,1
8_{25} 119,4
26 445,2
35 380,3
9_1 474,5
8 448,8
10 399,1
11 300,2
12f 447,6
12 442,8
20 466,4
21 455,3
23 267,1
26 134,2
28 300,2; 423,2.3
31 323,1
37 448,1
38 326
40 380,1
41 397,3
42 372,3
10_{21} 180,5
28 95,1
29 460,3
33 195,2
49 392,4
11_3 299,1
5 414,5
11 129; 241,3
13 351,1; 368; 416,1; 425,3
14 384
19 367
25 382,4
31f 470,3
32 330
12_2 386,3
4 108,1
12 324
19 470,1
28 164,1
33 399,1
38 425,2
41.44 332,2
13_7 382,4
14 134,2
19 294,1; 297
31 365,1
34 453,4; 482
14_2 481
3 181
8 392,2
14 378
19 305
21 428,2
25 382,3; 431,3; 435 a
29 372,1 c; 457; 479,1
14_{31} 365,2
34 336,1
36 298,4
44 277,3
47 493,1
60 298,4; 299,1
65 5,3 b; 198,3
68 445,2
72 308
15_6 64,3; 367
10 345
12 273,1
15 5,3
16 184
19 5,3
20 286,1
24 298,5
25 442,4
34 36
42 395
47 162,3
16_2 200,1
9 247,1
10 291,6
12 306,1
13 291,6
17 480,3
20 291,6

Lukas.

1_1—4 s. Sachregister Lukas Proömium.
1 456,3
2 95,1; 453
3 410
4 294,5
7 197
8 472,3
9 400,3
12 472,2
15 365,3
17 218
20 383,2
21 400,2; 404,3
23 472,3
33 233,2
35 138,1; 451,4
37 302,1
43 189,3; 394
45 237,1
46—55 4; s. auch Sachregister Lobgesang
49 442,6
54 391,4
59 326
65f 472,2
66 299,2

1 68–79 4; s. auch Sachregister Lobgesang
70 269,6
72 310,1; 391,4
73 295
76 484
2 1 317; 472,3
2 292
3.5 317
8 353,2
13 472,1 d
19 260,1
21 442,7
22.24 400,6
26 312,1; 383,3; 405,2; 407
27 404,2; 413,3
28 277,3
31 140
3 15 370,3; 386,2
18 451,1
20 461,2
21 404,2
23ff 162,2
23 277,3; 453,3
4 1 418,6
15 277,3
16 189,1
20 275,1
26.27 448,8
29 391,3
40 75
43 306,2
5 3 304
24 336,1; 470,3
35 382,3
36 272; 444,3
38 65,3; 127,4
6 1 115,2
3 105; 455,1
4 372,2a; 409,3; 428,1
14ff 444,4
27ff 462,2
28f 337,2
32f 372,3
39 427,2
48 471,3
7 1 455,1
4 5,3; 379
6 418,4
8 336,1
12 190,4; 442,7
17 218
24ff. 448,4
8 2 315
5.6 250
8 16 5,1
18 380,1
24 493,1
27 201
35 164,2
37 328
40 404,2
41 277,3; 290,1
42 277,3; 453,3
52 336,3
9 3 389
13 185,4; 376
14 158
28 144; 442,5
34 404,2
36 294,4; 343,3; 345; 404,2
45 391,5
46 218
49 193,1
50 380,1
52 391,1.3; 425,3
55 300,1
58 368
59 410
60 488,1 c
10 1 248,1
6 362; 480,6
13 134,2
19 431,3
21 64,3
35 404,2
37 206,3; 227,3; 310,1
39 289
40 392,1 f
41 493,1
11 2 382,4
3 337,4
5 366,1; 442,3
6 379
7 366,1; 442,3
8 180,4; 372,3; 428,1; 439,3
11 469
13 437
28 450,4
33 5,1
35 370,3
38 317
12 8 380,3
15 149
20 189,2
25 417
28 101 ἀμφιεννύναι
31 449,1
36 368; 423,6
40 294,5
12 48 295; 466,3
49 299,4
51 448,8
58 5,3; 455,2
59 5,1
13 9 454,4; 480,6
16 144
24 465,2
28 382,4
33 495,2
35 382,2
14 5 471,2
8f. 370,2
10 369,2
18f. 471,1
21 460,3
29 423,1
30 414,2
15 6 316,1
7 245,3
9 316,1
12 308
13 433,3
16 18; 169,3
22 102,2; 207,1
23 420,3
26 299,1; 386,1
30 290,6
16 1 290,1
2 299,1
10 272
20 347,1
24 172
26 437
31 101 πείθειν
17 1 400,4; 449,1
2 159,4; 245,3; 372,3; 393,1
4 266,2
6 372,1 a
7f. 448,4
8 298,4
9 427,2
11 222; 261,4
12 423,1
22 382,1
29 129
31 380,2
33 380,3
18 1 402,4
2.4 445,4
7 365,4
9 412,4
10 390,1
11 290,6
14 185,3
29f. 365,3
29 460,3

18₄₁ 465,2
19₂ 277,3; 290,1
4 484
5 461,1
11 419,4; 435b
13 285,2; 383,1
15 298,5; 442,5
20 306,2
23 360,2
40 65,1b;77;373,2
42 439,2; 482
48 392,1a
20₇ 406,2
10 369,2
11f. 435a
16 384
19 345
20 157,2; 391,3; 397,2; 406,1
22 5,1; 409,3
25 451,3
27 429
36 445,1
21₆ 466,1
11 443,1; 488,2
33 365,1
36 392,2
22₁₁ 378; 484
23 386,1
26 480,5
34 383,3; 429
40 336,1
41 5,3
42 81,2; 482
46 336,1
49 351,2; 366,2
66 444,4
70 441,3
23₅ 31,2
12 287; 414,1
15 191
19 355
26 170,2
28 449,1
31 366,1
32 306,5
38 5,1
40 87
44 442,4
47 5,1
49 270,3
50f 282
53 352
54 323,4
24₄ 140
20 443,1
21 129; 277,3; 439,2; 448,6
24₂₅ 400,8
26 358,1
47 137,3; 419,3
50 239,3

Johannes-Evang.

1₃ 302,2; 342,1
5 333,2
6ff. 291,3
6 144
14 137,1
15 321; 341
16 208,2; 442,9
18 205
22 483
25 420,2; 445,1
27 379
29-39 321
30 231,1; 277,1
32 468,3
38 465,2
41 286,1; 465,2
42 277,1
2₄ 299,3
11 292
19 387,2
22 294,1
24 402,1; 406,3
25 330; 402,1
3₁ 144
6-8 462,2
8 323,3
10 273,1
16 391,2; 456,2
18 428,5
25 164,2
28 470,1
32 342,2; 343,3
4₂ 425,1; 450,3
3 327
9 193,5; 262,3
10 277,1
11 445,3
18 243; 292
29 427,2
31 215,3
33 427,2
34 393,6
36 444,3
50 294,1
52 328
54 484
5₂ 241,6; 412,2
3 460,3
4 218; 303
7 379
11 251
13 330
5₂₈ 393,3
29 166
31 372,1a
32 306,3
35 273,1
36 185,1; 270,1; 390,4
37f. 445,4
37 342,2
38 277,1
39 273,3; 277,1
44 277,1; 468,3
6₂ 66,2
6 330
9 296; 299,1
13 172
19 233,1
22-24 467
22 330
37 279
39 466,3
62 482
64 351,2; 356
7₄ 372,1a; 405,1
8 323,3
9 332,1
12 447,6
17 440,1
27 382,4
28 442,1
31 294,4
34 99,1
35 166; 480,6
36 99,1
38 466,4
40 164,2
45 291,3
8₉ 216,3; 305; 419,3; 455,3
14 372,1a; 446
16 475,2
19 360,2
25 300,2
26 448,3
33 278
39 360,1
42 452,3
44 73; 97,1; 268, 2; 273,1; 282
53 293,2
56 392,1a
58 395
59 471,3
9₂ 391,5
6 473,1
7 56,3; 205; 465,2
8 330

9₁₈ 330
21 283,4
22 247,1
25 339,3
27 338,2
28 291,1
30 452,2
36 483
37 291,4
39 101 βλέπειν
10₁ 291,4
6 291,6
12 430,1
32 319
36 470,1; 478
39 140
40 332,1
11₂ 339,1
7 484
12 372,1a
19 228
28 420,2
31 102,2; 390,4
37 329
47 366,4
55 390,4; 395
57 369,4
12₁ 213
4 351,2; 356
9 270,1
12 270,1; 412,3
20 390,4
27 448,4; 496,1
32 138,1
35f. 455,3
43 107; 185,3
13₆ 319
8 365,2
13 143
17 372,1a
24 328
14₃ 323,1
9 201; 474,6
21 291,4
22 299,4
15₂ 466,3
5 468,3
6 333,1
8 333,2; 369,3; 394
13 394
21 448,3
22 84,2; 428,2
24 84,2; 428,2; 444,3
16₂ 382,1; 448,6
3.4 448,3
19 324
16₃₀ 393,5
32 305
17₂ 95,1; 138,1; 282,3; 369,2
9 294,4
18₁ 56,2; 261,8
11 365,4
14 409,3
30 353,1; 360,1
36 360,2.3; 361
37 441,3; 451,1
39 366,3
19₆ 493,1
11 360,1
12 420,2
17 132,2
22 342,4
34 229,3; 310,2
25 162,4
28 478
35 291,6
41 97,2
20₄ 484
17 336,3
20 415
23 97,3
21₅ 427,1
10 336,3
19 349,2
21 299,2; 459,1
22 299,3; 383,1
25 350

Apostelgeschichte.

1₁ff. 464
1 260,1
3 186,2; 223,1; 313
4 470,2
5 226; 433,3
6 251
7 162,7; 446
13 444,4
15 443,1; 447,7
20 384
21 294,3; 479,2
22 294,2; 419,3
24f. 390,3
24 339,1
2₄ 480,3
9ff. 444,4
9 261,4
12 386,1
13f. 329
14 306,5; 480,1
18 439,2
23 140
37 443,3; 480,1
2₄₀ 443,3
45 325
47 202 προσ-
3₈ 307
10 277,3; 330
12 425,3
17 417
18.21 140
26 404,3
4₇ 277,1
12 412,4
13 447,7
17 198,6
18 399,3
20 431,1
22 347,3
29 275,3
33 473,2
34 339,3
5₃ 391,4
7 144
9 202 συν-
14f. 465,1
21 390,2
24 299,2
26f. 327
28 291,1
29 306,5; 480,1
36 283,4
38f. 372,1a
41 327
6₃ 137,1
5 S. 4 Anm. 4; § 137,1
11 165
7₇ 380,3
13 191,2
16 162,3
19 400,8
20 192
21 278
24 316,1
26 326
29 219,2
33 310,1
35 217,2; 270,3; 343,2; 420,2
40 466,1
43 141,2
45 140
48 433,1
53 206,1; 293,2
8₄ 251
5 282,1
9 301,1; 414,1
22 375
26 290,1
30 488,1b

8₃₁ 328; 385,1; 452,1
40 403
9₁ 174
2 416,2
5 480,5
6 300,1
11 480,5
15 190,1; 444,4
16 304
21 347,3
27 170,2
28 479,2
34 320
10₃₆ 162,7; 295
37 137,3; 474,5
38 332,1
45 345
48 328
11₁ 225
4 308; 419,3
7 461,1
17 298,5; 453,4
19 234,8
24 202 προσ-
26 332,2
12₃f. 465,1
3 131; 435a; 447,7
11 275,3
12 268,1
18 299,2
13₁ 268,1; 474,5
13 228
16 412,5
18-21 201
21 316,2
24 S. 4 Anm. 4; § 217,1
25 298,4
28 409,5
32 152,2; 474,5
42 215,3
14₃ 140; 332,1
5 276,2; 393,6
9 400,2
10 270,1; 484
13 474,5
15 299,1
17 425,1; 450,3
19 327
21f. 339,2a
22 397,6; 479,2
23 345
26 347,1
27 347,2
28 332,1
15₁ 196
15₂ 301,2
3f. 327
3 330
10 392,1a
12 331
22f. 468,3
23 140; 272; 308
24-26 464
27 339,2c
29 346; 414,5; 428,4
36 296
38 328
39 391,2
16₁₂ 164,3; 256; 353,3
13 397,2
14 392,3
15 328; 442,10
18 320
21 410
22f. 328
22 338,2
37 452,2
39 209,1; 328
17₁ 261,2
2f. 327
2 189,1
6 322
9 5,3
14 453,4
15 60,2; 244,1; 453,4
18 290,6; 385,1
20 299,1
21 392,3
22 244,2; 416,1
27 85; 386,2; 425,1
28 487
18₆ 480,5
7 353,3
11 332,1
17 176,3
19 103; 327
22 421
23 339,2a; 421
24 29,4
38 5,3
19₁ 29,4
7 275,7
16 421
17 472,2
24 316,3
26 186,1; 303
27 180,1
28 137,1
31 190,1
19₃₂ 345
34 466,4; 493,1
37 418,6
20₃ 162,7; 400,7
6 243
11 425,6
13 425,3
15 214,3
16 385,2
18 434,2
23 449,1
24 391,1.3
27 400,4
28 390,3
30 288,1
35 425,6
21₂ 339,2b
3 72; 159,4; 309,1; 327; 339,2b; 353,3
10 423,6
11 284,2
15 327
16 164,2; 294,5; 339,3c; 378
20 327
21 409,2
23 353,2
24 369,3
28 342,4
30 327
31 423,6
32 418,5
38 440,2
22₁ 473,1
2 324
10 336,1
15 342,2
16 317
17 278; 409,4; 423,4
19 353,3
22 358,2
24 392,4
27 441,2
23₃ 488,1c
8 275,8; 445,2
9 482
23f. 470,3
23 301,1
25 308
30 346; 424
24₄ 31,2
5f. 467
5 190,3
10 416,2
11 390,1
12f. 445,2

24₁₉ 385,2
21 292
22 244,2
26 425,2
25₄ 406
8 262,1
10 352
11 322; 399,1
13 339,1
16 217,1; 386,4
21 392,3; 406,2
22 480,5
26 S. 3 Anm. 3; ſ. auch Sachregiſter Lukas am Ende.
1 312,2; 320
2 341
3 137,3; 416,2
4 S. 3 Anm. 3; § 99,2
5 S. 3 Anm. 3; § 60,1
7 263,3; 350; 474,6
11 326
16 444,1
17f. 400,6
21 35,3; 392,1 a
24 473,1
28 195
29 195; 359,2; 385,1
30 276,2
31 322
27₁f. 327
2 472,1 d
3 410
4f. 443,3
9 328
10 397,6
13 61,1; 244,2; 308
14 308
15 241,5
17 425,6
20 253,1; 445,3
30 425,3
33 161,3; 414,1
34 240,1
36 169,2
40 425,2
41 326
28₃ 310,1
12 201
14 261,1; 327
17 271
19 283,3; 430,2
28₂₂ 447,4
30 332,1

Römer.

1₅ 280
6 183
8 447,4
12 12
13 465,1
14 262,2; 264,1
15 224,1; 266,2; 283,3
19 220,1; 263,2
24 400,2
28 453,2
29-31 488,2
2₁ 281
4 263,2
6ff. 469
7 163
12 120,2
13 258,2
15f. 465,1
16 382,3
17ff. 467
21ff. 490
26 282,2
27 223,3
3₁ 139; 496,1
2 447,4
3 299,3
5 465,2; 495,3
6 385,1; 456,3
8 427,4
9 433,2
10 302,2
11ff. 413,1
12 302,2; 353,2
20 258,2
25 219,3; 284,3
29f. 254,3
4₁ 480,5
8 365,3
9 481
10 496,1
13 399,1
16 107
17 294,2
20 196
5₃ff. 493,3
7 349,1
13 258,2
14–16 488,3
18 481
6₄ 272; 337,1
5 194,2
10.11 188,2
12f. 337,1
6₁₄ 258,2
15 75; 299,3
17 294,5
7₃ 189,2
4 188,2; 189,2
5 269,2
7–8₂ 281
7₇ 452,3
15 290,2
18 399,1
8₃ 263,2; 480,6
7 452,3
12 400,2
16 463
18 474,5
24 442,14
29f. 493,3
31 496,2
32 439,3
33ff. 490
34 351,2; 495,3
39 269,2
9₁ 463
3 272; 359,2
4 460,3
5 266,2
6 304; 480,5
10 479,1
11 446
19 475,2
20 450,4
21 393,3
22f. 467
25 426; 430,3
10₁ 447,4; 463
5 474,5
14f. 366,1
14 493,3
16 448,3
18 450,4
11₄ 53,4
6 456,3
8 393,6; 400,2
10 400,2.4
13 447,4
17 488,2
18 483
19 488,2
20 196
22 456,3; 469
30 196
31 196; 284,2
12₁ 223,4; 480,6
3 223,4; 488,1 b
5 305
6ff. 454,3
7ff. 258,1
9ff. 468,2

12₁₂ 196
15 389; 488,3
13₃ 471,3
5 127,2
7 481
8 399,1
11 480,5
13 337,1; 425,4
14₂ 397,2
4.6.7.8 188,2
11 188,2; 454,5
19 266,3
21 338,1; 480,1
23 344
15₂ 332,1
13 172; 404,1
24 455,2
26f. 452,2
16₂ 277,3
7 293,4
17 327
21 268,1
27 467

1. Korinther.

1₂₅₋₂₉ 490
25 263,2
27f. 138,1; 263,4
31 481
2₄ 47,4; 112; 474,4
7 220,2
13 183
3₂ 448,6; 479,2
3 456,3
5 448,8
6 448,2
8 276,2
12 460,3
14f. 372,2a
21f. 454,3
4₃ 145,2; 393,6
6 247,4; 481
8 359,1; 361; 439,2; 495,2
9 461,2
15 372,1a; 448,5
17 351,1; 378
5₁ 473,1
2 5,3
7 452,3
10 358,1; 433,2
11 334
12 299,3
13 288,1
6₃ 427,3
4 450,4
5 139
6₇ 314; 450,4
9f. 445,1
11 448,1
20 451,4
7₅ 98; 376
13 469
17 376; 448,8
18.21 494
25 425,3
26 399,1
27 464; 494
28 101 γαμεῖν; 190,3
29 387,3
35 263,2; 413,3
36—38 336,2
36 372,1a
37 468,3
8₄ 475,2
5f. 454,2
6 223,2; 297
7 269,2
9₂ 439,2; 448,5
6 431,1
10 452,2
11 372,1c
15 369,2; 393,2
18 369,2; 394
20 262,1
21 182,3
22 275,7
10₂ 317
3 269,5
4 327
6.11 133,3; 327
13 400,2
14 77
16 295; 490
18 272
21 259,3
24 479,1
29 283,3
30 281; 372,2c
31 454,3; 480,1
32 444,2
33 283,3; 413,3
11₃ 493,3
5 131; 270,1
6 399,1
9 452,3
14f 190,1
14 466,1
16 483
17 430,3
18 447,4
24 284,2
29ff. 488,1b
34 455,2
12₁₂ 272
13 452,3
15 236,5; 431,1
16 236,5
22 474,5
31 272
13₂ 275,3
3 28; 369,2
8 454,3
13 244; 258,1
14₅ 376
7 450,2
11 220,1
18 415; 471,1
19 245,3; 480,4
20 258,1
22 190,1
34 312,2; 479,2
39 399,1
15₂ 376; 478
3f. 342,1
7 275,5
9 60,2
13ff. 372,2b
15 454,2
19 31,3
29 442,14
33 17; 487
35 298,2; 385,1
37 331,2
40 127,5
41 253,1
42ff. 490
47 253,3
48f. 490
51 433,2
16₃ 351,1
5f. 323,1
17 284,2

2. Korinther.

1₄ 275,3; 294,2
6 231,2; 284,2
8 400,3
9 283,4
11 312,2
13 448,8
15 62
17 391,5
19 475,2
2₂ 442,8
3 290,4
12 261,1
13 343,2; 401; 406,3
3₁ff. 488,1c
5ff. 488,1d
13 482

3 18 159,4; 474,4
4 3 220,1
4 168,2
8f. 430,3
8 488,1 b
16 184; 200,1; 284,1
17 263,2
18 423,5
5 11 350
12 468,1
13 188,2; 479,1
14 451,2 d
19 282; 396
20 396
6 2 465,2
3 — 10 468,2
4ff. 491
13 154; 465,2
14f. 189,1
14 354
7 3 495,3
5 343,2; 468,1
7 244,2
11 197; 399,1; 406,1; 448,6
12 403
13 60,3
8 1 220,1
3 465,2
6 402,2
7 212; 387,3
8 263,2
9 331
10f. 399,1
11 400,2; 403
15 263,1; 481
17 244,2
18ff. 468,1
21 264,2
22 416,2
23 454,3
9 1 399,2
2 212; 284,2
3 269,2
4 495,1
6.7 481
11 468,2
13 272; 468,2
10 2f. 488,1 b
2 399,3; 405,1
9 453,3; 483
12 94,2; 283,4; 416,2
13 294,5
11 1ff. 495,3
1 448,6
2 316,1
11 7 440,1
10 397,3
16ff. 495,3
16 336,3; 473,1
19f. 495,2
21 396; 465,2; 495,3
22 496,2
23 102,6; 230; 495,3
24 236,4
25 343,2
26 166; 253,2
28 202
12 2 213
7 378
9 246
11 358,1; 495,3
13 34,1
17 343,2; 466,1
20 142
21 423,2
13 4 457
5 376

Galater.

1 4 269,5
6f. 306,4
7 376
8 135,4
10 360,2; 440,1
12 445,2
13 269,1
16 220,1
2 2 361; 370,2
3 448,6
4 369,2; 467
6 301,1; 303; 467
9 391,3; 481
10 297
13 391,2
17 440,2; 451,2 d
18f. 281
3 1 297
5 479,1
14 207
15 450,2
18 342,5
19 480,5
20 433,1
22 138,1
23 474,5
28 446
4 8 430,3
9 495,3
11 370,1; 476,3
13 223,3
4 17 288,1
18 399,1
19 296
23 342,5
24.26 293,4
27 430,3
5 3 393,6
4 319
7 429; 488,1 b
12 317; 384
13 481
14 275,7
21 476,3; 488,2
6 10 455,2
11 334
12 196; 319

Epheſer.

1 6 168,2; 294,2
17 369,1
2 11 272
21 275,3
3 4 269,2
8 60,2; 275,1
17 468,2
4 1ff. 468,2
18 352
22 406,2
26 387,1
28 275,6; 339,3
5 4 358,2; 430,3
5 99,2; 353,6; 422
12 282,2
21 468,2
32 277,1
33 387,3; 389
6 5 272
16 269,3

Philipper.

1 3 275,3
6 154; 290,4
18 299,3; 448,6; 449,2
21f. 399,1
22 368; 442,8
23 402,2
24 399,1
27 369,2
29 399,1
30f. 468,2
30 304
2 1 137,2; 475,2
4 306,2
6 399,1; 434,1
13 231,2; 399,1
15 296

2₂₀ 379
3₂f. 488,1 b
5 197
7 341
8 263,2; 448,6
9 285,2
12 368; 375
13 (nicht 43) 481
16 389
20 284,2
21 400,2
4₃ 442,13
5 263,2
10 75; 101 δάλλειν; 399,1
11 405,1; 480,5
12 444,3
22 437

Koloſſer.

1₉ Nachträge S. 296
21 § 352
26 468,3
2₅ 471,3
8 474,5
10 132,2; 172
14 5,3
15 316,1
17 132,2
18 154; 428,4
20 314
23 353,4; 425,4; 447,2
3₅ 132,2; 258,1
14 132,2
18 358,2
4₃ 425,2
12 172
13 115,2
16f. 468,2
16 437

1. Theſſalonicher.

1₃ 163; 168
8 269,2
2₈ 101 ομείρεσθαι; 171,1
10 434,2
18 447,2
19 446
3₃ 399,3
5 370,2
8 372,1 a
10 402,2
4₁ 267,2
9 393,5; 495,1
16 272
5₄ 391,5
10 369,2; 372,3
15 370,4
27 392,1 d.4; 409,5

2. Theſſalonicher.

1₅ 480,6
8 137,3
2₂ 396; 425,4
6 474,5
8 101 ἀναλίσκειν
3₆ 84,2
10 397,3
11 488,1 b
14 269,2
15 416,1.3

1. Timotheus.

1₂f. 469
2 261,5
3ff. 467
4 185,2
10 460,2
13 417
16 275,7
3₁₆ 312,1
4₃ 479,2
13 383,1
5₉ 185,4
10 259,3
13 416,2
6₃ 428,1
5 159,3; 180,1
17 165

2. Timotheus.

2₁₄ 389
25 370,3
3₂ 460,2
6 108,5
4₂ 337,2; 460,1
3 393,3
5 337,2
7f. 342,1
8 243

Titus.

1₁₁ 428,4
12 487
15 447,2
2₂—₁₀ 389
7 316,3
9 286,2
11 269,3
13 276,3
3₁ 460,1
9 47,3

Philemon.

13 359,2
14 263,1
19 495,1
20 384; 488,1 b
22 425,1

1. Petrus.

1₁ 261,5
7 263,2
8 430,3
13.17 337,2
18 269,5
20 264,5
22 337,2
2₂ 269,5
6 258,2; 308
7 473
10 430,3
11 407
17 337,2
18 468,2
19.20 372,1 c
3₁ 28; 468,2
3 269,1
7.8.9 468,2
13 351,2
14 282; 385,2
20 205
4₃ 405,2; 460,2
8ff. 468,2
14 269,6
15 336,2
19 257,3
5₁ 474,5
2 337,2
8 268,2; 368
9 164,1
12 205

2. Petrus.

1₁ 276,3
5ff. 493,3
5 290,4
9 428,4
17 289
2₅ 248,5
10 415
12 152,1
13 74,1; 351,2
14 182,3
16 286,2
19 191,5
21 410
22 266,3; 480,5
3₁ 296
2 168,1; 474,5
3 264,5; 468,2

3₁₄ 192
16 275,1

1. Johannes.

1₁.₃ 342,2
4 280
9 391,5
2₂ 475,2
3 394
5 344
19 360,3
22 429
24 451,1; 466,1
27 466,1
29 372,1 a
3₁ 394
13 454,1
16 394
17 366,4
4₂f. 416,3
3 428,4
9 220,1
19 451,1
5₂.₃ 394
15 372,1 a
16 153,1

2. Johannes.

2 442,6; 468,3
7 416,3
8 137,1
9 308

3. Johannes.

2 229,2; 392,1 c
10 445,3
15 337,4

Hebräer.

1₁ff. 464
4.5 473,2
2₈ 404,3; 447,1
10 223,2
15 398; 403
16 441,3; 491.
3₅ 351,2
6 135,3
16 448,4
19 442,2
4₁ 370,1; 393,6
2 202 συν-
3 425,1
5₅ 392,3
7 211
8 488,2
11 393,6
12 452,3
6₂ 168,2; 444,4; 474,4
10 391,4
14 441,1
7₂ 459,4
7 138,1
9 391,5
18 284,3
26 442,12
8₂ 294,1
3 368; 379
6 101 τυγχάνειν
9 423,5
13 404,3
9₃ 226
5 230; 393,6
17 428,5
26 358,1
10₁₆ 234,2
22 159,3
25 283,3; 284,2
27 301,1
28 235,2
29 465,2
31 399,1
33 290,5
34 397,1
37 74,1; 127,2; 304
39 162,6
11₁ 430,3
3—31 491
3 433,3
4 405,1.2
12 269,5; 425,1
14 486
17 327; 342,5
24 429
28 342,4
32—40 491; 494
32 444,4; 473,2; 475,2; 495,1
40 316,1
12₁ 473,2
3 342,5
8 473,2
9 447,6
13—15 487
15 165; 370,1
17 99,2
18 65,3
19 429
26 243
27 65,3
28 377,3
29 452,3
13₂ 414,3
5 431,3; 468,2
13₁₇ 425,3
18f. 336,3
18 397,2
24 437

Jakobus.

1₂ 275,3
3 263,2
5 474,5
13 117,1; 182,3
14f. 493,3
17 487
18 301,1
19 99,2; 402,2
24 344
2₆ 139; 263
8 450,1
10 344; 380,4
15 135,4; 414,1
3₁ 115,1; 433,1
3f. 467
8 137,3
12 445,1
13 298,4
18 191,4
4₂ 494
9f. 337,1
12 412,5
13 289
14 266,4; 298,2; 459,4
15 442,7
17 264.2
5₆ 139
7f. 337,2
7 241,5
13f. 494
13 298,4

Judas.

8 450,1
13 253,2
20 60,1

Apokalypſe.

1₄ 480,5
5 136,1
2₂ 406,1
5 480,6
7 466,4
9 406,1
12 269,5
14 155,1
17 169,2; 466,4
25 337,1
26 466,4
3₈ 473,2

3₉ 369,2; 392,1e; 406,1
12 136,1; 466,4
17 31,3; 154
18 155,6
21 466,4
4₉ 382,4
5₃.₄ 445,1
5 391,4
6 136,3
7 343,1
12 460,3
6₄ 466,4
6 480,5
8 232,2
11 164,1
16 155,3
7₉ 136,2
14 343,1
8₁ 382,4
3 369,2
4 188,1
5 343,1
11 49,1
9₆ 365,2
9₁₀ 400,8
11 143
12 136,5
20 391,5
21 445,1
11₄ 136,3
5 372,3
11 218
13 164,5
18 393,3
12₄ 73
5 136,3
6 297
7 400,8
8 445,1
14 297
13₃ 196
10 372,2a
13 391,1
14 136,3
15 392,1e
16 369,2
14₄ 380,3
8 168,2; 493,1
14 182,4
14₁₅ 400,8
19 49,1; 136,3
15₂ 212
4 365,4
16₁ 73
9 391,4
10 212
18 297
17₃ 172
4 136,1
9 297
18₂ 493,1
19₃ 343,1
7 101 ἀγαλλιᾶν
20₄ 445,1
10 339,3
21₄ 445,1
9 136,2
17 165
21 204; 305
22₂ 104,1
14 369,2
18f. 488,1c

2. Septuaginta.

Gen. 18₁₃ 300,2
32₂₂ 419,5
Ex. 8₁₄ 158
16₁₈ 481
Deut. 17₇ 288,1
29₁₈ 165
Joſ. 1₁₁ 144
Judic. 6₃₈ 29,2
13₁₀ 471,3
3 Reg. 14₆ 87
1 Paralip. 17₆ 300,2
1 Esr. 4₅₄ 298,4
9₂₀ 308
2 Esr. 6₈ 399,3
Tob. 14₄ 56,3
Eccl. 2₁₆ 144
Sap. 4₆ 474,5
Jeſ. 10₁₆ 363
33₂₄ 363
4 Makk. 4₁₀ 18
Dan. Suſ. 54f. 488,1c

3. Apoſtoliſche Väter.

1. Clemensbrief.

6₂ 3
11₁ 468,3
25 3
36₂ 491
39₁ 406,2
41₂ 448,8
47₆ 493,1
49₄ 491
65₁ 61,1; 442,13

2. Clemensbrief.

8₄.₆ 337,2
17₇ 355

Barnabasbrief.

2₇f. 448,8
4₁₄ 382,4
6₁₁ 425,5
9₆ 120,2
10₅ 167
20₂ 34,2

Ignatius.

ad Polyc. 6₂ S.6 Anm.2

Hermas.

Visiones.

I 1₁ 343,1
3 321; 423,4
8 439,3
2₄ 353,4
III 1₂ 343,1
5 423,5
8₆ 298,5
10₇ 87
III 12₃;13₂ 333,1
IV 1₉ 216,3

Mandata.

III₂ 333,2
V 1₄ 466,4
5 60,1
2₄ 493,3
VI 1₁ 298,5
2₅ 301,1
VII 1—4 337,1
5 466,4
VIII 2—6 337,2
4 244,2
IX 1 470,1
X 2₅ 370,2
XI 3 488,1a
XII 3₆ 400,7

Similitudines.

V 7₃ 395
VI 5₅ 5,3
VIII 2₅ 301,2
VIII 2₈ 158
3₄ 157,3
4₂ 158; 301,2
6₂ 433,2
11₃ 380,4
IX 1₂ 232,3
3₅;6₃ 305
8₃ 392,4
10₇ 244,2
11₁ 383,1

4. Clementinische Homilien.

1₁₅ 450,2
2₃₃ 298,5
3₃ 360,3
69 364,3; 427,1
4₁₅ 305
6₃ 449,1
26 474,5
10₂ 405,2
9 376
17 449,2
11₂ 474,5
3 363
13₃ 364,2
20 285,2
16₅ 474,5
11 449,2
17₁₁f. 337,1
18₂₁ 455,3
19₂₃ 450,2

Inhaltsübersicht.

§		Seite
	Vorwörter	V
	Verzeichnis der Abkürzungen	XIII
	1. Literatur	XIII
	2. Bibl. Bücher und Apost. Väter	XVI
	3. Sonstiges	XVI
1—7	Einleitung	1
1	1. „Neutestamentliches Griechisch"	1
2	2. Die Koine	1
3—7	3. Die Stellung der neutest. Sprache innerhalb des hell. Griech.	3
8—42	Erster Teil. Lautlehre	8
8—16	I. Zur Orthographie	8
17—21	II. Satzphonetische Erscheinungen	12
22—28	III. Die Hauptveränderungen des Vokalismus	15
29—35	IV. Sonstiger Lautwechsel	18
36—42	V. Zur Transskription der Fremdwörter	23
43—126	Zweiter Teil. Wortlehre	27
43—64	I. Deklination	27
43	1. Erste Deklination	27
44	2. Zweite Deklination	27
45	3. Kontrakta der ersten und zweiten Deklination	28
46—48	4. Dritte Deklination	28
49—52	5. „Metaplasmus"	30
53—58	6. Deklination der fremden Eigennamen. Indeklinable Fremdwörter	32
59—62	7. Motion und Komparation der Adjektiva	35
63	8. Zahlwörter	38
64	9. Pronomina	38

§§		Seite
65—101	II. Konjugation	39
65	Vorbemerkungen	39
66—69	1. Augment und Reduplikation	40
70—91	2. Verba auf -ω	42
92—100	3. Verba auf -μι	51
101	Anhang: Alphabetisches Verbalverzeichnis	55
102—106	III. Adverbia	62
107	IV. Partikeln	64
108—125	V. Stammbildung	65
108—113	1. Ableitung durch Suffixe	65
114—124	2. Zusammensetzung	70
125	3. Zur Bildung der Personennamen	76
126	VI. Zum Wortschatz	77
127—496	Dritter Teil. Syntax	78
127—130	I. Subjekt und Prädikat	78
131—137	II. Kongruenz	81
138—142	III. Gebrauch der Genera und Numeri	86
143—202	IV. Gebrauch der Kasus	88
143—145	1. Nominativ	88
146—147	2. Vokativ	90
148—161	3. Akkusativ	91
162—186	4. Genitiv	99
187—202	5. Dativ	111
203—240	V. Präpositionen	123
203	Allgemeines	123
204—221	1. Mit einem Kasus	123
222—232	2. Mit zwei Kasus	132
233—240	3. Mit drei Kasus	136
241—246	VI. Syntax des Adjektivs	140
241—242	1. Attribut	140
243	2. Prädikatives Adjektiv statt deutschem Adverb	141
244—246	3. Komparation	141
247—248	VII. Syntax der Zahlwörter	143
249—276	VIII. Artikel	145
249—251	1. Ὁ ἡ τό als Pronomen	145
252—262	2. Der Artikel bei einem Substantiv	146
263—264	3. Der Artikel bei substantivierten Adjektiven	153
265—267	4. Der substantivierende Artikel bei Zahlwörtern, Adverbia usw.	155
268	5. Der Artikel bei Appositionen	156
269	6. Der Artikel bei mehreren Attributen	157
270—272	7. Der Artikel und die Stellung des Attributs	158
273	8. Der Artikel beim Prädikatsnomen	159
274—275	9. Der Artikel bei Pronomina und Pronominaladjektiva	160
276	10. Der Artikel bei mehreren durch καί verbundenen Substantiven	161
277—306	IX. Pronomina	162
277—282	1. Pronomina personalia	162
283	2. Pronomina reflexiva	165
284—286	3. Pronomina possessiva	166
287	4. Pronomen reciprocum	168
288	5. Αὐτός „selbst"	168
289—292	6. Pronomina demonstrativa	169
293—297	7. Pronomina relativa	171
298—300	8. Pronomina interrogativa	174
301—303	9. Pronomina indefinita	176

§§		Seite
304	10. Abgeleitete Korrelativa	177
305—306	11. Pronominaladjektiva	178
307—425	X. Syntax des Verbums	179
307—317	1. Gebrauch der Genera verbi	179
318—356	2. Gebrauch der Tempora	185
318	Vorbemerkungen	185
319—324	a) Zum Indikativ des Präsens	186
325—334	b) Imperfektum und Indikativ des Aoristś	188
335—337	c) Der Imperativ des Präsens und Aoristś nebst dem Conj. prohibitivus und dem Conj. adhortativus der 1. Pers. Plur	192
338	d) Infinitiv des Präsens und des Aoristś	195
339	e) Partizipium des Präsens und des Aoristś	195
340—346	f) Das Perfektum	196
347	g) Plusquamperfektum	198
348—351	h) Futurum	199
352—356	i) Umschreibende Konjugation	200
357—425	3. Gebrauch der Modi	202
357	Vorbemerkungen	202
358—361	a) Der Indikativ der Nebentempora in Hauptsätzen	203
362	b) Der Indikativ des Futurums (Präsens) für energische Aussagen in Hauptsätzen	204
363—366	c) Der Konjunktiv in Hauptsätzen	205
367—383	d) Indikativ und Konjunktiv in Nebensätzen	207
384—386	e) Optativ	217
387	f) Imperativ	218
388—410	g) Infinitiv	219
411—425	h) Partizipium	237
426—457	XI. Adverbia und Partikeln	247
426—433	1. Negationen	247
434—437	2. Adverbia	251
438—457	3. Partikeln (Konjunktionen)	253
458—471	XII. Satzfügung	268
458	Allgemeines	268
459—463	1. Das Asyndeton	269
464	2. Die Periode	272
465	3. Die Parenthese	273
466—470	4. Das Anakoluth	274
471	5. Zur volkstümlichen Koordination	278
472—478	XIII. Wort- und Satzstellung	279
472—477	1. Wortstellung	279
478	2. Zur Satzstellung	284
479—484	XIV. Ellipse, Brachylogie, Pleonasmus	284
485—496	XV. Komposition der Worte. Figuren	288
485	Vorbemerkungen	288
486—494	1. Figuren des Ausdrucks	289
495—496	2. Figuren des Gedankens	295

Berichtigungen und Nachträge 296
Register: I. Sachregister 297
II. Griechisches Wortregister 306
III. Stellenregister 331

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Einführung

in das

Griechische Neue Testament

von

Eberhard Nestle.

Dritte umgearbeitete Auflage.

Mit 12 Handschriften-Tafeln.

1909. VIII, 298 S. gr. 8°. Preis geh. 4,80 ℳ; in Lwd. gbd. 5,60 ℳ

Theol. Jahresbericht 1909: „Auf dem Gebiete der Einleitungsfragen ist die neue Auflage von Nestle's Einführung **die bedeutsamste Erscheinung des Jahres.** . . . Kein anderer als dieser „Master of detail", wie ihn A. T. Robertson treffend nennt, hätte den so schweren und so spröden Stoff so anziehend und anregend gestalten können."

Monatsblätter f. d. ev. R.-U. 1910: „Hier ist der spröde Stoff mit einem Humor behandelt, der die Lektüre z. B. des 3. Teiles über „Theorie und Praxis der ntstl. Textkritik" zu einem Genusse macht. Daß das Werk schon **als Nachschlagebuch unentbehrlich** ist, liegt auf der Hand."

Pastoralblätter 1910: „Eine Arbeit, wie sie unsere auch wissenschaftlich allzu rasch und hastig lebende Zeit selten hervorbringt! **Nestle's Einführung ist ein Denkmal deutscher Akribie."**

Revue Thomiste 1910, 2: „Rien n'est négligé, en un mot, de tout ce qui touche à la critique du Nouveau Testament."

N. Sächs. Kirchenblatt XVII, 31: „Der Schauder, der einen sonst erfaßte, wenn alle die Sigel und Namen der Textkritik ausgegossen wurden wie eine Bütte schlüpfriger unfaßbarer Fischchen, ist gewichen vor dem anderen dankbarer Bewunderung für den lebendigen Reichtum dieses Gebietes und des Führers auf ihm. **N. ist in allem durchweg ein „Eigener".**

Synoptische Tafeln zu den drei älteren Evangelien mit Unterscheidung der Quellen **in vierfachem Farbendruck** von Prof. D. **Joh. Weiß** in Heidelberg. 1913. Preis 50 ₰

Durch Hervorhebung der Quellen durch **vier verschiedene Farben,** die so gewählt sind, daß sie auch bei künstlichem Lichte sich sicher unterscheiden lassen, wird die Komposition der drei älteren Evangelien **in überraschend einleuchtender Weise anschaulich** gemacht.

Grammatik der Septuaginta. Laut- und Wortlehre. Von **Robert Helbing.** 6 ℳ; geb. 6,60 ℳ

Prof. D. **Deißmann** in der **„Theol. Rundschau"** 1912 S. 350ff.: „Helbing hat das Verdienst, die erste LXX-Grammatik veröffentlicht zu haben, **ein Werk zähen Fleißes, sowie großer Quellen- und Literaturkenntnis.** . . . . Wie nicht anders zu erwarten, ist das Gesamtergebnis seiner Arbeit die Hineinbettung der LXX-Sprache in das Ganze der Koine, und es ist besonders hervorzuheben, daß er auf Grund eigener Sammlungen neben den unliterarischen Quellen auch eine ganze Anzahl grammatisch bis jetzt selten benutzter Autoren der Spätzeit verwendet hat. **So werden wir mit einer ungeheueren Fülle von Einzelbelegen bedacht."**

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Krit.-exeg. Kommentar über das Neue Testament

begründet von H. A. W. Meyer

Neue Bearbeitungen:

Die Apostelgeschichte. Von der 5. Auflage an neu bearbeitet von D H. H. Wendt, o. Professor in Jena. (Des Gesamtwerkes III. Abtlg. – 9. Aufl.) 1913. Preis geh. 8 ℳ; geb. 9,20 ℳ

Die Briefe Petri und Judä. Völlig neu bearbeitet von Professor D Rud. Knopf. (Des Gesamtwerkes XII. Abtlg. – 7. Aufl.) 1912. Geh. 6,40 ℳ; geb. 8 ℳ

Der erste Korinther-Brief völlig neu bearbeitet von D Johannes Weiß, Professor der Theologie zu Heidelberg. (Des Gesamtwerkes V. Abt. – 9. Aufl.) 1910 XLVIII, 388 S. Lex. 8° Geh. 9 ℳ; in Halblederband 10,60 ℳ

Die Thessalonicher-Briefe. Völlig neu bearbeitet von D Ernst v. Dobschütz, o. Professor an der Univ. Straßburg i. E. (Des Gesamtwerkes X. Abt. – 7. Aufl.) 1909 X, 320 S. Lex. 8°. Geh. 6,40 ℳ; in Halblederband 8 ℳ

Gesamtübersicht:

I. 1. Ev. Matthäi, v. Bernh. Weiß . . .	1910.	10. Aufl.	Mk.	7.50	geb. 9.–
–2. Ev. Marci u. Lucae, v. B. u. J. Weiß	01.	9. Aufl.	„	8.–	geb. 9.50
II. Ev. Johannis, v. B. Weiß	1902.	9. Aufl.	„	8.–	geb. 9.50
III. Apostelgesch., v. H. H. Wendt . . .	1913.	9. Aufl.	„	8.–	geb. 9.20
IV. Römerbrief, v. B. Weiß	99.	9. Aufl.	„	8.–	geb. 9.50
V. 1. Korintherbrief, v. J. Weiß . . .	10.	9. Aufl.	„	9.—	geb. 10.60
VI. 2. Korintherbrief, v. G. Heinrici . .	1900.	8. Aufl.	„	6.20	geb. 7.70
VII. Galaterbrief, v. F. Sieffert	99.	9. Aufl.	„	5.–	geb. 6.50
VIII/IX. Gefangenschaftsbriefe, v. E. Haupt	1902.	7. u. 8. Aufl.	„	9.–	geb. 10.50
Daraus einzeln: Einleitung 1.60; Kolosser u. Philemon 3.–; Epheser 3.60; Philipper 2.80					
X. Thessalonicherbr., v. E. v. Dobschütz .	09.	7. Aufl.	Mk.	6.40	geb. 8.–
XI. Timotheus u. Titus, v. B. Weiß . .	1902.	7. Aufl.	„	5.80	geb. 7.30
XII. Briefe Petri u. Judae, v. R. Knopf .	12.	7. Aufl.	„	6.40	geb. 8.–
XIII. Hebräerbrief, v. B. Weiß	97.	6. Aufl.	„	5.40	geb. 6.90
XIV. Johannesbriefe, v. B. Weiß . . .	1900.	6. Aufl.	„	3.20 zus. geb. 3.40	8.10
XV. Jacobusbrief, v. W. Beyschlag . .	98.	6. Aufl.			
XVI. Offenbar. Johann., v. W. Bousset .	1906.	6. Aufl.	„	8.–	geb. 9.60

Bei gleichzeitigem Bezuge der 16 Bände werden diese zu einem Vorzugspreise geliefert, der aber demnächst wesentlich erhöht werden wird:

Vorzugspreis 75 Mk. (statt Mk. 107,30), **solide gebunden 97.50 Mk.** (statt Mk. 129.90).

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Soeben ist vollendet worden:

Die Schriften des Neuen Testaments

in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt

hergestellt auf Grund ihrer Textgeschichte

von **Herm. Freiherr v. Soden,**

Dr. theol. u. Professor an der Univ. Berlin.

II. Teil: Text und Apparat nebst Ergänzungen zu Teil I.

XXVIII, 908 Seiten. Lex. 8°. Mit 2 Lesezeichen zum Apparat. 1913.

Vorher ist erschienen und in unsren Verlag übergegangen:

I. Teil: Untersuchungen. I. Abt.: Die Textzeugen (XVI, 704 S.). II. Abt.: Die Textformen. A. Die Evangelien (S. 705—1648). III. Abt.: Die Textformen. B. Der Apostolos mit Apokalypse (S. 1649—2203).

Preis des gesamten Werkes geh. 70 ℳ; geb. 86 ℳ

Einzelpreis des II. Teils (Text mit Apparat): geh. 32 ℳ; geb. 36 ℳ

Kostenfrei ein ausführlicher Prospekt mit einer nicht in das Werk aufgenommenen Darlegung über die Gesamtanlage dieses Lebenswerkes des Verfassers.

Concordantiae omnium vocum Novi Testamenti Graeci sive *Ταμιεῖον τῶν τῆς καινῆς διαθήκης λέξεων.* Ed. **C. H. Bruder.** Editio stereotypa septima e quarta auctiore et emendatiore, lectionibus Tregellasii atque Westcotti et Hortii locupletata, repetita. gr. 4°. 1913.

25 ℳ. In solidem Ganzleinenband 28 ℳ

Dittmar, Wilh.: Vetus Testamentum in Novo. Die alttestamentl. Parallelen des Neuen Testaments im Wortlaut der Texte und der Septuaginta zusammengestellt. Mit vollständigem Parallelen-Verzeichnis.

1. Hälfte Evangelien und Apostelgeschichte. 1899. 2. Hälfte: Briefe und Apokalypse. gr. 8°. 1903. Zus. 9,40 ℳ; Lwdbd. 10,40 ℳ

Acta Apostolorum sive Lucae ad Theophilum liber II. Editio philol., cum apparatu critico, commentario perpetuo, indice verborum illustrata, **auctore Fr. Blaß.** 1895. Lex. 8°. 12 ℳ

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Die Schichten im vierten Evangelium. Von Prof. D. H. H. Wendt. 1911. IV u. 158 S. gr. 8°. 4,40 ℳ

Durch die neuen Arbeiten Wellhausens, Spittas und Schwartz' ist die Einheitlichkeit des Johannes-Textes wieder in Frage gestellt worden, und damit gewinnen auch die Studien H. Wendts, der schon 1900 in seinem Buche „Das Johannes-Evangelium" in die gleiche Richtung gewiesen hat, erneutes Interesse. In obiger Schrift, die sein älteres in unserm Verlage erschienenes Buch nicht antiquiert, sondern ergänzt, setzt sich der Verfasser mit den genannten und anderen Autoren auseinander und zeigt, wieweit er mit ihnen zusammengeht, und weshalb er doch in wichtigen Beziehungen von ihnen abweichen muß.

Eine Übersetzung des Evangeliums, in der die verschiedenen Schichten durch besondere Schriftarten kenntlich gemacht sind, erhöht den Wert des Buches.

Hohe Aktualität hat jetzt das Anfang 1910 erschienene Buch:

Das Johannesevangelium als Quelle der Geschichte Jesu. Von Dr. **Fr. Spitta**, Professor in Strassburg. 1910. XLVII, 466 S. Lex. 8°. Geh. 15 ℳ; geb. 16 ℳ

Theologie der Gegenwart V, 4: „Die erste Stelle unter den Arbeiten zur Johanneischen Frage nimmt ohne Zweifel die großzügig angelegte Untersuchung von Spitta ein. Sie verdient, wie alle seine Arbeiten, die höchste Beachtung, nicht bloß wegen der überaus selbständigen Auffassung der Dinge und der Gründlichkeit in der Behandlung des Materials, sondern vor allem, weil er hier, wie in allen seinen Arbeiten, durchaus positive Zwecke verfolgt und auch wirklich zu bemerkenswerten positiven Resultaten gelangt. Schon der Titel läßt erkennen, daß er auf Grund seiner Forschungen das Johannes-Evangelium als Quelle der Geschichte Jesu zu werten vermag: ein angesichts der landläufigen Beurteilung des Evangeliums von liberaler Seite her höchst erfreuliches Ergebnis."

Die Geisterwelt im Glauben des Paulus. Von Lic. Dr. **Martin Dibelius**, Privatdozent a. d. Universität Berlin. 1909. 240 S. gr. 8°. 7 ℳ

D. **Wernle** in der **Dtsch. Litztg.** 1910, 46: „Der Verfasser der ‚Lade Jahves' bietet uns hier eine Untersuchung des paulinischen Geisterglaubens, die man hinsichtlich ihrer Verbindung exegetischer Exaktheit, religionsgeschichtlicher Kenntnisse und Methode und feinen Verständnisses für die Eigenart paulinischer Frömmigkeit geradezu vorbildlich nennen darf."

Der Vergeltungsgedanke bei Paulus von **G. P. Wetter.** Eine Studie zur Religion des Apostels. 1912. IV, 200 S. 4,80 ℳ

Theol. Literaturbericht 1912, 11: „Wir sind es gewohnt, bei Paulus das Nachwirken jüdischer Vorstellungen konstatiert zu sehen, die seine christlichen Anschauungen hemmen oder durchkreuzen. Auf den ersten Blick scheint die vorliegende Arbeit ganz in diesen bekannten Geleisen zu gehen. Aber näheres Studium zeigt nicht nur den Zusammenhang mit modernsten Strömungen, sondern auch eine originelle Auffassung des Problems. . . . Man wird der Arbeit das Lob eindringenden Forschens nicht versagen können. . . . Die Aufgabe eines lebensvollen Verständnisses des P. tritt uns wirkungsvoll nahe."

D. Sam. Fries in **Aftonbladet** v. 15. 12. 1912: „Der Verfasser verfügt über bedeutende Gelehrsamkeit, Scharfsinn und Kombinationsvermögen und hat meiner Ansicht nach viel neues Licht auf die religiöse Vorstellungswelt des Apostels geworfen."

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Die Schriften des Neuen Testaments

neu übersetzt und für die Gegenwart erklärt

von Proff. DD. O. Baumgarten, W. Bousset, H. Gunkel und W. Heitmüller, Pastor Lic. Dr. G. Hollmann, Proff. DD. A. Jülicher und R. Knopf, Pastor Fr. Koehler, Pastor Lic. W. Lueken, Prof. D. Joh. Weiß.

Herausgegeben von Prof. D. Johannes Weiß in Heidelberg.

2. verbesserte und vermehrte Auflage. **8. bis 20. Tausend.**

Zwei starke Bände mit ausführlichen Registern, 104 Bogen Lex.-8°.

Preis 14 ℳ, in 2 Leinwandbdn. 17 ℳ, in 2 Halblederbdn. 19,60 ℳ

Band I: Die drei älteren Evangelien und die Apostelgeschichte
(Einzelpreis geh. 8 Mk., Lwd. 9,60 Mk., Halbleder 10,60 Mk.)

Band II: Die Briefe und die johanneischen Schriften
(Einzelpreis geh. 9 Mk., Lwd. 10,60 Mk, Halbleder 12 Mk.)

Ein 2 Bogen starkes Probeheft wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Anfang 1914 wird erscheinen:

Das Urchristentum. Zusammenfassende Darstellung der Geschichte der öffentlichen Wirksamkeit Jesu, des apostolischen und nachapostolischen Zeitalters. Lex.-8°. Von Geh. Kirchenrat Prof. D **Joh. Weiß** in Heidelberg.

Die Geisteskultur von Tarsos im augusteischen Zeitalter mit Berücksichtigung der paulinischen Schriften. Von Lic. **Hans Böhlig,** Gymnasialoberlehrer in Dresden. 1913. Mit Abbildungen im Text 6 ℳ (Aus: Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments, hrsg. von Bousset und Gunkel. Neue Folge, 2. Heft.)

Inhalt: Einleitung. I. Die Religion von Tarsos. A. Die heidnische Volksreligion. B. Die Mystik. C. Das Weltbild. D. Der Mithra-Kult. II. Die Philosophie von Tarsos. III. Das Judentum von Tarsos. Schlußwort. Sach-, Wort- und Stellenregister.

Review of Theology & Philosophy 1913 May: „In this way, apart from the results indicated, he has done a unique service in helping to lay a most secure foundation for Pauline study. As a whole, Böhligs work is marked, we think, by spiritual insight and sane judgement. Its style is clear and often animated. The book is supplied, moreover, with very useful indexes."

Das Messiasgeheimnis in den Evangelien. Zugleich ein Beitrag zum Verständnis des Markusevangeliums. Von weil. Prof. D **W. Wrede.** 2. Auflage 1913. geh. 8 ℳ; geb. 9 ℳ

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments

herausgegeben von

Prof. D **W. Bousset**-Göttingen und Prof. D Dr. **H. Gunkel**-Gießen

von Heft 14 an in Verbindung mit

Prof. Dr. **H. Ranke**-Heidelberg und Prof. Dr. **A. Ungnad**-Jena.

Neutestamentliche Beiträge:

Gunkel, Prof. D. **H.: Zum religionsgeschichtlichen Verständnis des Neuen Testaments.** 2. unveränd. Aufl. 1910. (F., 1. H.) 2 ℳ

Heitmüller, Prof. Lic. **W.: „Im Namen Jesu".** Eine sprach- und religionsgeschichtliche Untersuchung zum NT., speziell zur altchristlichen Taufe. (F., 2. H.) 1903. 9 ℳ

Weiß, Prof. D **Johannes: Die Offenbarung des Johannes.** Ein Beitrag zur Literatur- und Religionsgeschichte. 1904. (F., 3. H.) 4,80 ℳ

van den Bergh van Eysinga, Pd. Dr. **G. A.: Indische Einflüsse auf evangelische Erzählungen.** Mit einem Nachwort von Prof. Dr. **Ernst Kuhn.** 2. Aufl. 1909. 3,60 ℳ

Wrede, Prof. D. **W.: Das literarische Rätsel des Hebräerbriefs.** Mit einem Anhang über den liter. Charakter des Barnabasbriefes. 1906. (F., 8. H.) 2,60 ℳ

Bousset, Prof. D **W.: Hauptprobleme der Gnosis.** 1907. 12 ℳ

Müller, Dr. **G. H.: Zur Synopse.** Untersuchung über die Arbeitsweise des Lk. u. Mtth. und ihre Quellen. 1908. 2,40 ℳ

Pohlenz, Professor Dr. **M.: Vom Zorne Gottes.** Eine Studie über den Einfluß der griechischen Philosophie auf das alte Christentum. 1909. 5 ℳ

Bultmann, Lic. **Rud.: Der Stil der paulinischen Predigt und die kynisch-stoische Diatribe.** 1910. 3,40 ℳ

Dibelius, Lic. Dr. **M.: Die urchristliche Überlieferung von Johannes dem Täufer.** 1911. 4,80 ℳ

Neue Folge.

Böhlig, Oberlehrer Lic., **H.: Die Geisteskultur von Tarsos** im augusteischen Zeitalter mit Berücksichtigung der paulinischen Schriften. Mit 8 Abbildgn. (F., N. F. 2. H.) 1913. 6 ℳ

Mayer, Dr. **Hans Helmut: Über die Pastoralbriefe** (I. u. II. Timotheus- und Titusbrief). (F., N. F. 3. H.) 1913. 2,80 ℳ

Ein ausführlicher Prospekt über sämtliche Hefte der „Forschungen" kostenfrei.

Date Due			

Library Bureau Cat. No. 1137

PA813 .B5 1913

Blass, Friedrich, 1843-1907.
Friedrich Blass' Grammatik des neutestamentlichen Griechisch.

39967000252259

DEMCO

bona fide
1735